



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

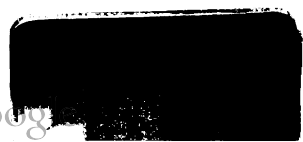
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

L. germ.

290 P

- 1



<36617298210014



<36617298210014

Bayer. Staatsbibliothek

L. germ. 2.3.1.

Westfälische

WÖRTERBÜCHER.

HERAUSGEGEBEN VOM
VEREIN FÜR NIEDERDEUTSCHE SPRACHFORSCHUNG.

I.

WÖRTERBUCH

DER

WESTFÄLISCHEN MUNDART

VON

FR. WOESTE.

Wörterbücher

NORDEN UND LEIPZIG.

DIEDR. SOLTAU'S VERLAG.

1882.

*1
westfälische
Mundart*

23 g. schenck

Digitized by Google



WÖRTERBÜCHER.

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR NIEDERDEUTSCHE SPRACHFORSCHUNG.

BAND I.

NORDEN UND LEIPZIG.
DIEDR. SOLTAU'S VERLAG.
1882.

WÖRTERBUCH

DER

WESTFÄLISCHEN MUNDART

VON

FR. WOESTE.

NORDEN UND LEIPZIG.

DIEDR. SOLTAU'S VERLAG.

1882.



Druck von Diedr. Soltau in Norden.

Vorwort.

„Fr. Woeste, der bewährte Kenner des westfälischen Dialekts, namentlich der Mundart seiner Heimat, der Grafschaft Mark, hatte während einer langen Reihe von Jahren an einem märkischen Idiotikon gesammelt und die Arbeit so weit zum Abschluss gebracht, dass sie nur der letzten Feile bedurfte, um druckfertig zu werden. Dass er selbst nicht die Absicht hatte sie wesentlich umzugestalten und zu erweitern, zeigte sich an der abschliessenden Recension des Buchstabens S, welche ausgearbeitet vorlag, während die ursprüngliche Anlage, die den Charakter der ganzen hinterlassenen Arbeit trägt, gleichfalls noch vorhanden ist, so dass wir hierdurch die Intentionen des Verewigten in Bezug auf die endgültige Gestaltung des Werkes mit ziemlicher Sicherheit erkennen.

Den Grundstock des Idiotikons bildet der Wortschatz des märkischen Dialekts. Hier bewegte sich Woeste auf einem Boden, auf dem er in Hinsicht auf die Mundart, auf Kenntnis der Sitten und Anschauungen des Volkes, seiner Sagen und Märchen, seiner Ausdrucksweise und Spruchweisheit völlig zu Hause war. Gebürtig aus dem Lande hatte er von Jugend auf in dem Volke gestanden, hatte mit Ausnahme einiger Schuljahre und seiner Studienzeit dort gelebt, unausgesetzt mit dem Volke verkehrt und war so in der glücklichen Lage, nicht als Fremder sich in dasselbe hineinleben und die scheue Zurückhaltung, wie sie jeder fest ausgeprägte Volkscharakter dem Fremden gegenüber einnimmt, überwinden zu müssen; er konnte vielmehr mit jedem in seiner Mundart reden und wurde als Landsmann mit Vertrauen betrachtet. So ist denn dieser Teil des west-

fälischen Sprachschatzes in einer seltenen Vollständigkeit in Woeste's Idiotikon vertreten und dabei ist eine Fülle von Sprichwörtern, sprichwörtlichen Redensarten, Hinweisungen auf Volksgebräuche, Spiele u. s. w. gegeben. Schon hierdurch ist das Werk von der grössten Bedeutung, weil es zum erstenmal einen der westfälischen Dialekte in seinem Wortvorrat darstellt. Vermehrt wird sein Wert dadurch, dass auch die Nachbardialekte mit hinein gezogen werden, besonders das Südwestfälische in dem Herzogtum Arnberg, die angrenzenden Bergischen Mundarten, welche bereits den Übergang zum Mittel- und Niederfränkischen bilden (vor allen die von Barmen, woher Woeste's Mutter stammte, Elberfeld und Velbert), endlich zum Teil auch die östlichen und nördlichen Dialekte. Das Meiste ist dem Volksmunde unmittelbar entnommen; dabei ist bei allem, was nicht allgemein im Gebrauch ist, nach Form oder Bedeutung der Worte, angegeben, woher es stammt. Aber auch handschriftliche Aufzeichnungen anderer, wie das kleine, inzwischen abgedruckte Verzeichnis Dortmunder Idiotismen von Köppen (K.), sowie die hinterlassene Sammlung des Schwelmer Konrektors Holthaus (H.) sind fleissig benutzt, ebenso was in dem Dialekt oder über denselben im Druck erschienen ist (z. B. in Firmenichs Völkerstimmen; F. W. Grimme, Schwänke und Gedichte in sauerländischer Mundart, Paderborn, 1876, — darin: Sprikeln un Spöne, Spargizen, Grain Tuig, Galanterei-Waar u. a.). Ausserdem gieng Woeste den Spuren des Dialektes in den älteren Urkunden nach, teils in den gedruckten in v. Steinens Westf. Geschichte (v. St.) und Seibertz grossem Urkundenwerke, im Westf. Magazin von Weddigen, sowie in den verschiedenen Publikationen von Fahne, teils in den noch ungedruckten. Vor allem nutzte er die Urkunden des städtischen Archivs zu Iserlohn und die des Hauses Hemer aus.

Woeste war bei Lebzeiten von persönlichen und literarischen Freunden wiederholt dringend aufgefordert worden das Idiotikon herauszugeben; aber teils genügte es ihm selbst nicht völlig (in dieser Beziehung würde er freilich bei seiner grossen Bescheidenheit

niemals einen Abschluss gefunden haben), toils war er zu schüchtern und zaghaft, sich ernstlich nach einem Verleger umzusehen. Allerdings würde es ihm auch bei grösserer Energie nur schwer gelungen sein, einen solchen zur Herausgabe des Werkes willig zu machen, das immerhin ziemliche Kosten verursacht und dessen Absatz doch der Sachlage nach nur ein beschränkter sein kann. Es würde das Werk vielleicht auch nach Woeste's Tode nicht an das Licht gekommen sein, wenn nicht der inzwischen entstandene Verein für niederdeutsche Sprachforschung sich dessen angenommen und mit Aufopferung die Herausgabe ermöglicht hätte. Woeste hatte den Wunsch geäussert, dass Professor A. Birlinger in Bonn seine literarische Hinterlassenschaft übernehmen und nach Möglichkeit ausnutzen möge. Auf dessen Veranlassung wurde das Manuscript des Idiotikons an den Vorstand des niederdeutschen Vereins übersandt und dessen Bemühen ist es gelungen, das Werk, das Birlinger, der Erbe desselben, ihm zur Veröffentlichung überliess, vor dem Untergange zu retten, denn ein *delitescere in scriniis bibliothecae* ist für eine solche Arbeit dem Untergange gleich zu achten.“

Obigen Worten des Prof. Dr. Creelius habe ich meisteils nur hinzuzufügen, dass meine Tätigkeit für das Wörterbuch bloss darin bestanden hat, dass ich dasselbe zum Druck befördert habe. Eine Änderung des Textes in irgend welcher Weise — eine s. g. Überarbeitung — habe ich nicht vornehmen wollen noch auch können. Ich wollte es nicht, weil es stets sehr misslich ist an dem literarischen Nachlass eines Forschers zu ändern — wenn es geschieht, geschieht es gewöhnlich keinem zu Danke; ich konnte es nicht, weil mir die lebendige und unmittelbare Kenntnis des westfälischen Dialectes abgeht, und ich, statt vermeintlich die Arbeit zu verbessern, dieselbe wahrscheinlich nur verschlechtert hätte. Ich habe deshalb auch zweifelhaftes ruhig stehen lassen; nur offenbar unrichtiges, dessen übrigens äusserst wenig war, und vollständig überflüssiges, das

augenscheinlich Woeste nur zur eigenen Orientierung diente, habe ich mir erlaubt zu streichen.

Ich beanspruche darum auch weiter kein Verdienst um die Herausgabe des Werkes, als dass ich des Verfassers Lieblingswunsch, den er bei seinen Lebzeiten nicht erfüllt sehen sollte, doch nach seinem Tode nach Kräften zu erfüllen bestrebt gewesen bin.

Die Correctur des Druckes haben Crecolius und ich gemeinschaftlich besorgt; sie war hin und wieder schwierig, weil die Handschrift nicht immer leicht zu entziffern war. Zwar ist die zierliche Handschrift Woeste's an und für sich recht leserlich, aber durch Streichungen, Einschreibungen, Randbemerkungen, die zuweilen nur mit Blei angedeutet, nicht ausgeschrieben waren, hatte das Manuscript vielerwärts an Deutlichkeit eingebüsst.

OLDENBURG, im Mai 1882.

A. Lübben.

A

Ä, *interj.* 1. *der bewunderung:* ah! 2. *der bestätigung einer aufklärung, die man erhalten hat:* ä sö! ah, so ist es! 3. *des abscheus:* ä fä! pfui! als affigierte *interj. in:* fi ä fi! pfui!

æ, *interj. des trotzes, kohnes:* æ! du kriss et doch nitt!

ä, *f. der buchstabe a. als neutrum in:* dat ä es de schäpstall, 'et ö es de fossfall'. dieses sprichwort scheint von einem literaten (nach æ et ω) verbalhornt; ursprünglich wird es im zweiten gliede „dat u es de wulfsfall“ gelautet haben. vgl. Bugenh. apoc. 21, 6: ick byn de a vnde de o.

ä, *interj.* 1. *der abweisung:* ä bat! ei was! ä wat tütterütt! med den hennen näm ossen! ei was! die sache ist nicht glaublich! 2. *pleonastische einleitung beim beginne der rede.*

ää, *n. unrät der kinder.* ää dauen, cacare (ammensprache). vgl. babá, dadá, dadá, mamá, papá, pipí, hickhick, tipptipp.

ää, *interj.* = æ, ää! muttern un dat vernaitet! = ich lasse mich nicht foppen.

Abba - bieke, ein kleiner bach bei Landhausen.

abba, *grossvater.* (Crombach.)

äbbetse, *f. s. sèkàbbetse.*

abdracht, *f. für afdracht, abtragung, abdracht tun, schuld abtragen.* Velb. urk. v. 1639.

abdruft, *f. für afdruft, abzugsgraben.* Velb. urk. aus dem 18. jh. — s. äkel-druft.

äbê, *n. das abc.*

äbê-bank, *n. abebuch.*

abereins, *abermals.* (Iserl. lîmitenb.)

äblütten, *pl. = älberten.* (Fürstenb.)

abüs, *berg. abüs, versehen.* *adject. in:* dat was abüs (irrig). — fr. abus.

äch *in:* med ach un krach, mit genauer not. — aus dem hd. entlehnt.

äch, *interj. des unwillens:* ach! oft soviel als: lass mich in ruhe!

achen *in:* achen und zachen. Galant. 6.

achen, *m. nachen.* — platthd. neben äken. s. Scheib. d. gute a. zeit p. 870.

acht, *erachten.* miner achts.

acht, *grundzahl acht.* acht däge. unverbunden: achte. buviäl hëste? achte.

achte, *ordnungs.* achte. — *mv.* achtede.

achten, *achten.* bai dat klaine nitt-en acht, es dat grôte nitt bi macht, wer das kleine nicht achtet, wird des grossen nicht mächtig. — *alts.* ahton.

ächten, *adv. hinten.* dà ächten, dort hinten. rätsel: vör as ne süggel, midden as en klüggel (knäuel), ächten as ne schêr? — swalfte. — dai es ächten nitt as vören, süss könn hä med der fuët nüete knappen. — *alts.* aftan.

ächter, *gewöhnlich ächter.* 1. *adv. in räsel:* achter (hinten) de halwe katte, buviäl schöken sid deräne? — twê. (wortspiel mit achtenhalf, 7¹/₂). — ächter wechselt mit ächten: vör (vören) bitt hä, ächter (ächten) schitt hä, von dem westfälischen bauer, der zwei fliegen mit einer klappe schlägt, indem er birnenessen und seinen behuf verrichten zu vereinigen weiss. — ik well mäl achter rüt gän (durch die hintertür). 2. *præpos. mit dat. und accus., hinter.* rätsel: achter uosem hüse, dà stêt ne kunkelfüse, dà brienet dag un nacht un brient doch kain hüs af? — brënniatel. — hai geng ächter den bôm stân. — nê, ächter de hand! nein, umgekehrt! — [ächter kau, dau't hecke tau!] — *alts.* aftar und ahtar; *ags.* äfter; Tappe 99^b achter, hinten.

ächter-ân, *hintenan.*

ächterâms, *atemlos.*

ächterærs, *rücklings, rückwärts.* Dat gêt ächterærs as de häne krasset.

ächteræs, *n. die zeit zwischen ær und middag, 10 uhr morgens.* s. ær.

ächteraf, *hintenab.*

ächterbâks, *hinterrücks, rücklings.* — *alts.* bak, rücken.

ächterbedrif, *n. 1. nachgeschichte. 2. furz;* s. vörbedrif.

ächterbliwen, 1. *zurückbleiben.* 2. *mit dem tone auf bliwen: hinterbleiben, unterlassen werden.*

ächterbollen, *m. hinterschenkel.* s. bollen.

ächterbrauk, *m. hintergeschirr bei karrenpferden; s. brauk.*
ächterdör, *f. hinterthür.*
ächterdör, *adv. hindendurch.*
ächteren, *hintereinander.*
ächterholt, *n. dickes stück holz hinter dem herdfeuer.*
ächterin, *adv. hinterdrein. hä löpet der ächterin.*
ächterkante, *rückseite.*
ächterkwartär, *n. hinterquartier, hintere. — holl.*
ächterläten, *1. hinterlassen, 2. hinterlassen. so je nach dem tone.*
ächtermann, *m. hintermann.*
ächternä, *nachker.*
ächterofen, *m. hinterofen.*
ächterowermorgen, *am tage nach übermorgen. jä, ächterowermorgen! = du kannst warten! s. atterowermorgen.*
ächterpand, *n. rückenstück im kleide.*
ächterrüges, *hinterrücks.*
ächterschöken, *m. hinterbein.*
ächtersiöle, *n. hintergeriem, geschirrstück auf dem kreuze des pferdes.*
ächterste, *ächteste, ächste, hinterste. — mnd. echterste.*
ächterstiöks, *meuchlings, verräterisch; s. stiök.*
ächterüm, *hinterherum.*
ächterüt, *hintenaus.*
ächtervördel, *n. hinterviertel.*
ächterwëgen, *hinterweges. — läten, unterlassen, bleiben lassen.*
ächterwerk, *n. im ä. sin, zurück sein; int ä. kuämen, mit der arbeit zurückbleiben.*
achtion, *grundzahl achtzehn.*
 — **ächtig** *in zusammensetzungen, — artig, — lich: judenächtig, judenartig, jüdisch; saitächtig, süsslich; suämerächtig, sommerlich; wënächtig, weinartig; winterächtig, winterlich. vgl. Gr. II., 383.*
achtinge, *f. acht. achtinge giäwen, sik in achtinge nēmen. mnd. achtinge.*
achtig, *achzig, achtzig. statt achtig. im kr. Iserl. haben 70, 80, 90 hd. formen, muestf. achtendich, tachtendich.*
acker, *m. acker. in compos. wurde es zuweilen ack, so der sturname Rummelsack bei Hemer für Rumesacker, Karnack bei Iserl. für Karnacker.*
ackerdunge, *f. der dünger, der noch im lande ist, nachdem roggēn darauf gewachsen.*
ackermann, *m. landmann. en ackermann en plackermann: Gōd ære bai en handwerk kann.*
ackerte, *ackerwerk.*

ackes, *f. beil. (Siedlingh.)*

adam, *ein starkes bier, welches in Dortmund gebraut wird.*

adder, *natter, böses mädchen.*

Adekenbrok, *(Iserl. urk. v. 1452) ortsn. bei Iserl., heute Akenbrauk. grundwort brok, bruok, aufgebrochenes neubruchländ; vgl. bruokelant bei Moeser urk. 277, wo es agri novalēs erklärt wird; broktende = neubruchzehnte in MB. IV. 488. das bestimmwort ist der m. n. Adiko (Frek. rolle), Moeser urk. 21: Adika, wie er auch in Adikonthorp und in einem späteren Adikenhusen vorkommt.*

äder, *är, oder.*

äder, *f. ader. ahd. ädara.*

äder, *ein teil des bauerwagens. (Fürstenb.) s. äter.*

adjüs, *adieu.*

ädretig, *verdriesslich. vgl. ags. äthreat, tædium; ahd. ardiuzan.*

adriän, *1. Adrian, 2. scherzh. n. des frosches im rätsel: uddriän un adriän wolln tehöpe in gären gän; acht schocken un ènen stert, dä dat rätt de es mi wærd. antw. mauhurf oder maus und frosch.*

adr = **adl**, *ags. adul, urin, kot. s. udriän. über iän vgl. fluddriän.*

ägerterigge, *f. agenderei, gerede und streit um eine unbedeutende sache. das wort wahrscheinlich seit dem agendenstreite.*

æger = **ær**, **êr**, **eher**. *(Deilingh., obere Lenne.)* *alts. err, êr wurde mit der comparativendung der (vgl. engl. farther, hd. minder, unser dürder) versehen. für êrder trat êder, dann êger, æger ein, æger wie unger (under), fungen (funden).*

äg, *selten für ai, häufig pl. ägger, (Fürstenb. b. Büren.)*

ahä, *interj. aha. ahä, hew'k et di nitt sagt!*

ahä, *interj. aha. ahä, sō es de säke!*

äharn, *m. ahorn.*

ai, *n. pl. aier (ägger), ei. en ai op de schüfkär un dä siäwene an getogen. (soll den aufschneider bezeichnen.) hai möch dat gärne för'n appel un en ai (für eine kleinigkeit) hewen; vgl. Theoph. (Hofm.) 67. dat es en dick ai (eine grosse freundschaft). dai hēt ümmer wot, et sien aier äder junge. wann ik niēne aier mār hewe, dann backe ik di 'et nest. du maus en ai hewen, wird dem seltenen besucher gesagt. se es as vam ai spliöten*

(hübsch). hai smitt em ök noch en ai in'n gären, er könnte ihm grossen schaden tun, (eigntl. durch ein leeres inwendig mit zaubersprüchen beschriebenes ei). — o, dat es alle en ai un en kauken. — bēter en half ai as en liegen dop (leere schale), besser etwas als gar nichts. 'et ai maket en gröt geschrai un en klain berai (bereitung, gericht). en ai es en ai, sagg de küster, då nām he 'et gösai. friske aier, guade aier. 't ai well klaiker sin as de henne. hä wārt 't ei, äffer lätt 't houn flaigen. dicke aier heffet dünne schālen (? von der gesundheit dicker leute). Ik smēt wot wittes openen dāk, un gel kwām et wir herunner. hüppelken püppelken lag opper bank, hüppelken püppelken fell van der bank: et es kain docter in Engelland, då hüppelken püppelken curēren kann. wibbelken wöbbelken op der bank, wibbelken wöbbelken unner der bank: et es kain snider in Brāband, då wibbelken wöbbelken hēlen kann. (Weimar.) pissewitken op der bank, pissewitken unner der bank: et es kain mensk in Brāband, då pissewitken curēren kann. (Brackel b. Dortm.) ik kloppede māl an en witt klösterken, då kām en gel männeken un dæ mi open.

âi, interj. des unwillens: âi, stell di doch grndlik!

aibum, purzelbaum. (Witten.) s. maibôm.

aicheln vör, eckeln vor. op de a. hacke 15.
aier-hotte, f. eierbrei, der in der pfanne bereitet wird. s. hotte.

aier-käse, m. eidottern, die im topfe gesotten, dann in eine form geschlagen, mit zimmt bestreut und mit fetter milch gegessen werden. es scheint ursprünglich eine festspeise zu sein. alle leute im Lüdensch. glaubten, man müsse auf pfingsten aier-käse essen, dann gāben die kühe viel milch. zuweilen bedeutet das wort baist, hurkebuater. — Kerkh. eierkäse, der schon damals mit zimmt (spisekrud) bestreut wurde. vgl. engl. custard, was ich als festspeise verstehe.

aier-kasten, m. scherzh. für hintern.

aierschale, f. eierschale. dai het de a. noch am äse hangen.

aierwixe, f. eierwixse.

aikappel, m. gallapfel. (Siedlgh., Dortm.)

aike, s. êke.

aikenspiek, derber stock von eichenholz.

aikerken, n. eichhörnchen. (Fürstenb.)
ail für aidel in aile braud, eitel brot, nichts als br. d. h. trocken. (Marsb.)
plathd. für fle.

ailamm, n. weibliches lamm, von schafen und ziegen. Grafsch. Limburg. s. aulamm.

aision, grauen einflößen. dat aiset mi. aisen = agison, egison.

aisen, n. grauen, grausen, schrecken.

aisig, 1. schaurig, grauenhaft, 2. von dem der leicht aisen empfindet. he was so aisig un grüggelig. ags. egesig; vgl. aislik.

aisk, aisch, hässlich (turpis) in phys. und moral. sinne. mitt dat aiske hönneken, dat fine (rechte)! wird kindern gesagt. vgl. Gesch. d. d. spr. 987; it schennen für aisk un üwel. op de a. hacke 28.

aisk = aiwisk, ags. ævisc, schändlich, schmählich. man hat gemeint, aisk sei aus aislik zusammengesogen. formen auf ig (ik) und lik vertreten sich zuweilen, aber das nebeneinanderbestehen von aisig und aisk widerspricht. ebenso Osnabr. ësieg, furchtsam, und êsk, hässlich.

aislik bedeutet in der grafsch. Limburg, was aisig zu Hemer. alts. egislic (schrecklich), wofür schon früh eislik eintrat. Teuth. eyslyck; v. d. H. Germ. 10. 145: aislik = hässlich.

aisupen, eine nicht ganz runde kugel. vielleicht entstellung eines hd. eistop. s. isopp.

aisupen, n. suppe, bes. biersuppe, wozu eier genommen werden.

aitel, plathd. bloss, nichts als. he maut aitel (trokenes) bröd eten. vgl. aile und fle.

aiwen, zum besten haben, verspotten. Weddigen: eifen, vexieren. Ravensb. öwen. bai di wot dritt grobheiten sagt), då aiwet di mitt. aus uobian, üben, im sinne von plagen, wurde oven, Sündenpf. 704; oeven, Soest. fehde p. 596; Osnabr. öwen, Strodtm. öffen; Aesop 81 öven.

âk, (zu Rheda âk), m. attich, sambucus ebulus; syn. stinkhüllerte. Käl. adik, hadick; altwestf. wahrsch. aduk; ahd. atuh; gr. ἀκτέα.

âke, f. oder keller-âke, abzucht, bedeckter abzugsgraben; gehört wol zu akan, ducere.

âkel, f. = âke.

âkeldruft, f. bedeckter abzugsgraben, aquaduct. Zu Bochum: akedruht,

dän. drift, pl. drifter zu drive bedeutet stollen; eben so kann druft zu driven gehören. in berg. papieren (Velb. anno 1704) abdrucht. (= mnd. ageducht.)

åken, m. nachen. Käl. aecke, naecke, cymba; ags. naca. auch dieses wort wird zu akan (ducere), altn. aka (fahren), gehören.

Åken, Aachen. dat. werd geschaihen, wenn de Düfel van Åken kömmt = ich weiss nicht wann. s. kättken. dat es so schéf as de wiäg nå Åken.

ækern, æker, m. kleiner kessel. ækern nach K. zu Dortmund kupferner koch- und waschkessel. Teuth. ketel, eekeren; Käl. aecker j. aker, ahenum; ostfr. aker, kleiner kessel.

Akenbrauk, s. Adekenbrok.

ækermark, achener mark, eine münze.

ækern, messingen. ækern kiätel (kessel), unterschieden von kopern (kupferner) kiätel. dies scheint zu lehren, dass in ækern der begrif messing steckt. entweder ist æker = êrkar, erzgefäss. (vgl. ags. ârfât), oder das ganze wort æken drückt ahenum aus, oder endlich = aquarium. vgl. R. A. 646.

akes, f. axt. Must. 49.

åkesbås, m. kahnschiffer. (Mülh. a. d. Ruhr.) von åk, flusskahn, und bås, herr.

åko fl wird kleinen kindern zugerufen, wenn sie schmutziges angreifen wollen. s. åks.

åks, interj. und adj. unrein, schmutzig, wird kleinen kindern zugerufen, wenn sie etwas unreines nicht angreifen sollen. dat es åks. åks = åkisk, åkisch. båks ist dasselbe. vgl. åke, acke, aá, kacke.

åkshårn, kommt nur vor in: dat es so tråg (für tåg) as en åkshårn, womit man grosse zähigkeit bezeichnen will; vgl. engl. tough as an oak. wäre åkshårn aus alkshorn (elenshorn) entstanden? åhnlich åronken für alrúnken, schätel für schaldel.

acte, f. gebrauch, sitte. dat es 'ne alle acte. lat. actus, actum.

ål, mistjauche. (Balve.) ags. adul, n. urina, coenum; Teuth. adel, sump, poil, onrey, cenum. Frisch 1, 39: atel, m. ål, m. pl. åle, aal. zusammengezogen aus åhal.

ålangskopp, m. alant. (Fürstenb.)

alått, munter, flink. franz. alerte = ital. all'erta.

alåf, interj. vor allem. alåf sin brøer dat was en annern kær! alåf te

Düapm (Dortmund) dà find me noch recht! da lobe ich mir D., da findet man noch recht.

all, adj. all. med allem, im ganzen. min Gød un alles! min alles! = um gottes willen! un alles d. i. was man sonst noch erwarten könnete; vgl. span.: impreso y todo = gedruckt und eingerichtet in aller beziehung wie sich's gehört. alle mål!

all, adv. 1. schon, bereits. büstu all wier dâ? dat hew'ik all dån. all wier geld bà mine frau nitt van wèt. mda. II. 389. all ær, schon eher, früherhin; vgl. Wigg. 2 scherft. 50: al ér, all ens, schon einmal, zuweilen, vgl. alts. ênes, mnd. ênes; all sô, geng et guød? no, et geng all sô (erträglich); all viæl (schon viel), oft; holl. veel al. all ewen: dat es et all ewen. du küäms mi all ewen recht. 2. nur, denn. nu gå all! geh nur! so geh denn. 3. doch, ich bitte. lät ne all gån! vgl. als. 4. jedesmal. all üm den annern dag.

ålberte, f. erdbeere. dat es as wann de kau ne ålberte slüket. nach ausfall des d ging r in l über; syn. eblütte.

albråne, f. benennung einer weisen frau. in den höhlen bei Sundwig sollen vor zeiten albrånen gewohnt haben, welche den umwohnern rat erteilen. buchstäbl. elbraune, elfraune; vgl. aliorumna (Jornandes) und ahä. alrúna, alraune, weissagende frau. s. åldråne. Teuth. alryn.

åld, comp. øller, eller; superl. ølst, elst, 1. alt. dat es noch ênen van der ållen weld. de elleste grosken (preuss. silbergr.) hett de roiesten backen. Gr. tåg 59. dat alle werd nitt verbetert.

ølde, ølde, elde, f. alter (ætas). alts. eldi. ålddøl, n. altteit, leibzucht. ênen op 'et ålddøl stellen.

alderen, pl. eltern. [Urk.] van aldershero, von alters her. [Urk.] åldlapper, m. schuhflicker. Käl. oudlapper. åldmaidig, altmütig, d. i. am alten hangend. åldmaidige lü, leute von altem schlage, alten sitten, gewohnheiten und meinungen.

åldmølkig, altmølkend. ne åldmølkige kau; gegensatz: frismølkig.

aldus, also.

åldråne, åldrúnken, alraun, hatte der conrector Holthaus von seiner mutter erwåhnen hören.

äldrüsch, *dazu Heinzerl. s. 33. Siegen-sches rusche rauschen, tauschhandel treiben, doch nur in dusche onn rusche.*

äle, *f. mistjauche. (Hemer, auch Fürstenb.) s. äl. ags. adul, adele; f. Frisch, s. v. atel.*

åling, *(im Lüdensch. ålig,) ganz, vollständig. (Evingen bei Altena.) giøf mi de ålinge ber (birne), nitt en stücke dervan! — alts. alung, mwestf. aling. Kerkh. allige putte, ganze brunnen; Velb. urk. v. 1639: aling.*

van ålinges, *von alter (früher) zeit her. urk. v. Wetter (14. jh.) van aldings; urk. v. 1482: van ayldinges; v. 1466: aldinge (alte) rechte tobehoringen (eines hofes). auffallend die unterbliebene verlautung in åld, åll. s. alinges.*

ålfwig, *leerleibig, mit leerem magen. å für ar. auch im Paderb.*

alkenai vorsprung am hause. *für arkenår; s. balkenår. vgl. erker zu arca oder arcus.*

allangs, *ganz entlang. K.*

alldage, *tåglich.*

för alldåges, *an werktagen. ik trecke den rock för alldages an.*

all dernå, *je nachdem. et is all dernå. (all bot, Paderb. oll bot, jedesmal. Kil. bot, botte, impulsus, ictus. Schamb. bot.) allebols (? allebots) jedesmal.*

ålle, *m. f. der alte, die alte. de ållen, die alten, die eltern. då küent de ålle van te jåren, sagt man, wenn sich plötzlich ein windstoss oder sturm erhebt. de ålle, eine menschenfigur von bedeutender schwere, aus garben gebunden, kommt auf den harkelmaiwagen bei der rogenårnte. (Halver.) Bei Büren bindet ihn das mädchen, welches die letzte garbe macht. er wird auf den garbenhaufen gestellt.*

all eben, *eben deshalb, gerade darum. K.*

ålle grise *wird der winterriese genannt, den man an Peterstage austreibt.*

allemalk, *männiglich, jedermann.*

allène, *allein. he frietet allène, er ist mündig.*

allène, *s. men.*

allénig, *allein. hæ was allénig.*

allenengen, *überall. für: an allen enden.*

aller, *præfix beim positiv, sehr, ausgezeichnet. aller gærne, sehr gern. dat dau ik so allergærne nitt. aller grõt, ausserordentlich gross. allernett, sehr nett. allerwitt, sehr weiss. zuweilen noch mit iller verstärkt. dat aller iller beste. vgl. alts. ala — in ala-*

huit. ausnehmend weiss; auch H. Sachs hat: nit aller rein, nicht sehr rein.

åller, *n. alter. dat åller es en swår måller.*

allerdeglikes, *sogar. (Deilingh.) für allerdinges.*

allerdinges, *sogar. Sündenf. 1386: allerdinge, sogar; Bruns beitr. 349: allerdinges, schlechterdings.*

allerhilligen-suomer, *m. allerheiligen-sommer. de a. dært 3 stunnen, 3 dage åder 3 wæken; syn. ållewiwersuamer.*

ållerte, *holunder. ållertenblume. (Fürstenb.)*

allerwegen, *allerwegen, allenthalben.*

allerweldsjunge, *wunderlicher junge.*

ålle-wiwer, *pl. 1. von myth. wesen: de ålle wiwer schüddt de schörten üt, sagt man, wenn der erste schnee fällt. 2. graue erbsen.*

ålle-wiwer-mond, *m. februar. im ålle-wiwer-mond dann rüeselt se de schörten. (Valbert.) syn. spörkel.*

ålle-wiwer-suomer, *m. allerheiligen-sommer.*

allhand, *bereits, nachgerade. N. l. m. 50. syn. en hand.*

allices, *vor alters. op de å. hacke 29.*

allmann, *jedermann. allmans-früend. allmans-hör.*

allò, *interj. auf! wolan! in Unna gehen am samstag abend vor ostern kinder umher und sammeln stroh oder geld zum ankaufe einer teertonne. sie rufen dabei: allèi! alläu! ein schöbeken sträu taum päscheфир taum päscheфир! allèi = allez, allò, alläu = allons.*

als = *all, schon.*

alsus, *so.*

alsümmer, *wol immer, doch alsümmer. op de å. hacke 3.*

altår, *n. altar. lat. altare, n.; alts. altåri, m.; mwestf. altår, altaer, n.; märk. urk. v. 1522: dat nigge altar. schwed. altare, n.*

altegar, *f. r. 62. = allegader, RV.*

altmålen, *allzumal, allzusammen, alle zusammen. dan kriffe altmåle wat. bat kann mi dat altmålen helpen!*

alténs, *zuweilen. KS. 100. Muster. 68.*

alltid, *allzeit, immer.*

altiss, *allerdings. K.*

allüm, *ringsum.*

allweg, *allerdings, auf jeden fall, immer, jedesmal.*

alfanzerigge, *aberwitz, dummes zeug. K.*

âm, n. *ahm, ohm, gemäss für getränke.*
âm, n. *atem.* verspär di doch dinen
 âm, *sprich nicht, was unnötig ist. alts.*
 äthom ist schon contrahiert.
âmacht, f. *ohnmacht.* hä fell in âmacht
 = hä beswégede. ik hewe viel macht,
 äwer 'et meste es âmacht, sagt der,
 dem zuviel zugemet wird.
âmätig, (Brackel;) **âmächtig**, (Hemer,)
 wer atemsnot hat, kurzatmig, engbrü-
 stig. aus à (af oder äno) und maht.
 das höll. unterscheidet aamachtig (atem-
 los) von aamagtig (ohnmächtigt). *Bu-
 genh.* amechtich werden = verschmach-
 ten. *ibid. Neh. 4:* amechtich = ohn-
 mächtigt. *Teuth.* amechtich, machteloys.
âme, pl. **amen**, funke. s. âmer, âmmer,
 âmmerete. *altn.* âma, ignis sacer.
âmen, atmen. *Teuth.* ademem. Hai
 âmet noch. (Lüdensch.)
âmentselte, f. *kleine ameisse.* s. ammete,
 ente. (Valbert.)
âmer, m. und f. *gewöhnlich mit hêt.*
 hête âmer, *heisse asche.* zu Fürstenb.:
 âmern, *glutasche.* *Teuth.* amerem,
 asch, favilla; *engl.* embers.
âmes, n. *mittagessen.* im Lüdensch.
 vôr-âmes, *vormittag*; ächter-âmes, *nach-
 mittag.* *Gr. tûg 61:* ômes, *frühstück,*
essen, was sich hîrten mit auf das feld
nehmen; daher ômesbûl, brotbeutel,
 ommelt, ommet (*Fîrm. V. St. I, 418*)
mittagessen. *Holthaus:* *nachmittags-
 malzeit um 2 uhr, ommelt erinnert an*
omelette, was aus oeufs melés erklärt
*wird. — ein composit., dessen grund-
 wort meti (wie mett) ein neutr. ge-
 wesen sein muss; vgl. alts. mat, meti,*
 m. *der bestimmende teil dürfte dem*
*alts. atômian angehören, etwa atôms-
 meti, ausspannessen, mittagsessen.* vgl.
*osnabr. attemstid, halb j. wechselungs-
 zeit der dienstboten.* *Lyra s. 32.* vgl.
 âm aus äthôm.
âmesbûl, eomesbûil, tüchtiger proviant-
 beutel. (Paderb.)
âmi in der neckfrage: der wæren mál
 twê brôers âmi un slâmi (*schlag mich*).
 âmi geng 'rát, bai bléf derin? —
 slâmi! *darauf bekommt der antwor-
 tende einen schlag.*
âmhålen, n. *atemholen.* he hêt 't âm-
 hålen vergeten, er ist tot.
am lesten = antleste, zuletzt.
ammegraite, ammargrete, Anna Marga-
 reta, 1670.
ammelt, amboss. aus anbilt.
âmmer, *gewöhnl. pl. ämmern.* glainige
 ämmern, *glühende kohlen.* (Hattingen.)

ammeri, Anna Maria. ammeriken strô-
 sack, *sogen. pudel oder fehluwurf beim*
kegeln.

âmmerete, f. *feuerfunke.* (Weitmar.) *hd.*
 ammer, f. *funke in der asche.* das
 â in âmer scheint (wie in schrämm =
 schramme) folge von vereinfachung
 des conson.; doch war es zuerst nur
 ein à und mm in âmmer wahrh die
 kürze.

ammete, f. *ameisse.* (Lüdensch.) *ags.*
 ämette, *engl.* emmet, *ahd.* ameiza, *syn.*
 amtse, amtsette, obetse, ämentselte,
 migènte, kramäntsel, karmäntsel; amp-
 pel, ampelte, hampel, hampelte, amper,
 ammelte, mire, mighainken.

ampel, ampelte, hampel, hampelte, f.
 ameisse. *perre-ampelte, grosse wald-
 ameisse, sprick-ampelte dass. mig-
 ampelte, kleine ameisse, besonders*
die scharfstechenden gelben und roten.

ampele, f. *lampe (veraltet).*

ampelig, hampelig, 1. *âmsig*, 2. *übereilt.*
ampeln, hampeln, *sich bewegen; Frisch*
s. 23: he ampelde darna, er strebte
 darnach; ampeln na, *greifend mit*
händen und füssen nach etwas trach-
ten, Reuter H. Nüte 60.

ampelte, ampfer. s. sûrampelte.

amper, f. *grosse ameisse.* (Valbert.)
 wechsel von l und r, wie in hâmel,
 hamer.

amper, m. *ampfer.* s. sûramper. vgl.
 emper. *Teuth.* amper. suyr, scharp,
 tamper. es ist wol das wort, nach
 welchem der name Ambrones zu
 deuten ist.

ampern, sauren geschmack zeigen.

âmsfatt, n. *ohmsfass.* he es im âmsfatt,
 er ist ohnmächtigt. *cfr. schwed. fattas*
 und fattig.

amtse, f. *grosse ameisse.* (Halver.) t in
 ts (z) verschoben. *Aesop. 3, 1* ametse.

amtselte, f. *kleine ameisse.* (Halver.)

amfel, m. *amboss.* (Solingen.) s. anefilt.

amfen, 1. *antworten*, 2. *erzählen.* amfe
 mi dat! *erzähle mir das!* *Iserl.* es ist
 = anvern für *mind.* antwerden, ant-
 worten. s. anvern.

ân, anfang. en ân.

an, âne, adv. und præpos. 1. *adv.* af
 un ân. *besonders mit ellipse eines ptc.*
 büs du âne (*angekleidet*)? 't für es
 âne (*angemacht*). de lampe es âne
 (*angezündet*). 2. *præpos. mit dativ.*
 de roggem es an der erde (*Helj. an*
erthu). an uøsem hûse, *in unserm*
hause. am schulden, *im schuldenhause.*
 am munne hewen, *wie ital. aver alla*

bocca. he was am nâkenden ærse. de rûe wîemelt am sterte. he es fröndskop (verwant) an us. dat heffi alle an us selwer, *wie engl. we have all these conveniences of life within ourselves.* dat (*wahre*) es nitt an dem. he was an mi, *er suchte mich zu überreden.* se sid ùmmer an eme (*ihm d. i. mir*), *sie necken, plagen, bitten mich immer.* mit acc. dat geng an dÛsend stücker. gå an dine arbéd! mit dem pronominaladv. der: ik wét nitt, of der wot (*wahres*) àne es. se der em àn (*d. i. ans fell*), *sie wollen ihn hernehmen.* mit ellipse eines objects. nu denk mál àn! nu sÛh mál àn! nu segg mál àn, nu hær mál an! vgl. bi in miss sett di bi! *pleonastisch bei anhalten.*

anbacken, ankleben.

anbaien, anbieten. bai sik anbôd, dem sin lôn was nitt grôt.

anbaiten, feuer anmachen. et es so hêt anbott, dat em et hiämt vör der fuët biëwet.

anbejen, anbeten. dai hêt en guäden god ànebeët, *der hat grosses glück.*

anbiät, m. anbiss, frühstück.

anbiten, anbeissen.

anbrennen, anbrennen. s. ànebrand.

anbringen, anbringen. kann ik dann nix (*dargebotene esswaare*) anbringen? hai brenget alles an, *hinterbringt, petzt.*

anböd, n. anbot.

anbucken, sik a., sich anlehnen.

anbuggen, andauen. sik anbuggen, *sich anbauen.* se hett em de knollen med anbugget, *sie haben ihm erlaubt, seine kartoffeln auf ihren acker zu pflanzen, was oft mit der düngung bezahlt ist.* vgl. med ànsetzen.

andacht, f. 1. das verweilen mit den gedanken bei einer sache; vgl. andächtiger leser (Molesch. Forster). 2. insonderh. bei Gott und göttlichen dingen.

andainen, dienen. bäméd kann ik se andainen? *womit kann ich dienen? was kann ich ihnen vorsetzen? ostfr. sik andänen, zur visite anmelden etc.*

andauen, antun. 1. anziehen; vgl. Dann. altm. wb. unter andön. 2. ènem wot andauen, anzaubern, behexen. 3. sik andauen, fortschritte machen, sich gut anlassen. 4. sik en guäden dag andauen, vgl. se donner du bon temps. àt giät kain grötter léd, as dat me sik selwer andäut.

andive, endivie.

andragen, anerben. dat esseme nich

angewëget, dat esseme angedrâget (*angeerbt*), s. andrëgen.

androgen, antragen; in spec. anbringen = *hinterbringen, petzen.*

andfuogel, m. entrich; s. ànnerik.

àne, s. an.

àne, prep. c. acc. ohne. dai es nitt àne (*übel*); vgl. *Laiendoctr. 159: nicht òn = nichts übles.*

ànebilt, m. amboss. (Fürstenb.) Teuth. anbylt. incus.

ànebolt, m. amboss. f. r. 95.

ànebrandt, ptc. von anbrënen. *der junge sieht eine maus im kochtopfe. môer, bat es im potte? — junge, ànebrandt. — ànebrandt, hêt dat ock faite?*

anèn, aneinander, nacheinander (continuo). se kwæmen anèn, *sie kamen in streit.* dat sall us anèn hällen! *sc. ein nicht bezahlter rest.*

ànefilt, m. amboss. ags. anfilt, engl. anvil, hängt mit fillen, alts. filljan (schlagen) zusammen; auch filt (filz) bezeichnet eine geschlagene masse.

anichhere, ahnherr. v. St. XX. 1343.

anfän oder vonkenellenblatt, geschrieb. receipt gegen gicht. = epheu oder fontanellenblatt.

anfangen, anfangen. bat fängeste àn? *was machst du?*

anvern, antworten. (Deilingh.) s. amfen. muwestf. antwerden.

anflog, m. anflug, krankheitsanfall. de kau hêt en anflog am nür. *leichter fieberanfall, erkältung.*

anfören, 1. anführen, anführer sein; daher auch = anleitung geben, unterrichten, bilden. de frau fôrd ère döchter guäd an. 2. *täuschen.*

angân, 1. angehn, insonderh. von der entwicklung einer bewegung an und in den dingen. de plante gêt an, *zeigt wachsthum.* dat fûr gêt an, *brennt.* he es wïer angân as en lecht.

angân = anbrüchig werden, anfaulen. 2. trans. anfangen. den hûsstand angân.

änge, n. = ende, enne. (egend von Lüdensch.)

angel, f. 1. fischangel. 2. bienenstachel. 3. granne. alts. angel, f. Frek. rolle.

angel, engl. de angel sitt im hiemel.

angelbiät, m. angelbiss, die mit insectenlarven gefüllte geschwulst auf dem rücken des rindviehs.

angelime, f. arbeitsbiene.

angeltrine, leichtfertiges mädchen. K.

angelwaite, m. granenwaizen, untersch. von klüppelwaite. hđ. könnte man bartwaizen sagen; vgl. bartgerste.

angen, *klagen, sich sehnen.* med smerten nå wot angen. *Gr. tüg 52. s. anken.*

angesinnen, ênem wot, *einem etwas zumuten.*

angesinnes oder ansinnes sin, ênem wot, *zumuten.* ik well em dat nitt ansinnes sin. *es ist wahrsch. partic. præs., wie schriwens, schriwes für schriwend; eben so entstand barwes aus barved, barföt, te hans aus te hand.*

angesinnung, *f. zumutung.*

angesthaft, *ängstlich.*

ängestlik, *ängstlich.* nitt so ängestlik, hadde de häne sagt, dà hadde opper henne seten.

angewüenen, *angewöhnen.* sik wot angewüenen.

angiewen, *angeben.*

angripen, *angreifen.*

anhälen, *anholen, herbeischaffen.*

anhällen, *1. anhalten = festhalten. 2. intrans. halt machen. 3. inständig bitten.* he hell mi an; *aber auch:* he hell an em ân, *er hält ihn an.* he hald an as en krüapel am wege.

anhöller, *m. der bittende.* wann de anhöller nix kritt, de afhöller kritt gar nix, *d. i.: lass dich das bitten nicht verdrissen.* umlaut von à.

anhang, *m. 1. anhang. 2. verwante, familie.* anhang hewen. *so kommt das wort auch in einer märk. urk. v. 1519 vor.*

anhaugen, *anhauen.* wenn am montage gemäht werden soll, so wird am samstage das feld angehauen, *d. h. soviel gemäht, als für eine oder zwei garben hinreicht. (egend von Hagen, Soester Boerde.)*

anhören, *anhören.*

anhewen, *anhaben, von kleidungsstücken.* he het 'ne fine linen büxe an.

anhissen, *anhetzen.*

anhögen, *anhäufen, d. i. einen haufen an oder von etwas machen.* vi wedd de bönen anhögen. *vgl. schwed. hög, haufen.*

ankemör, *urgrossmutter.* *ahd. anicha, mhd. anche, avia.*

anken, *ächzen, stöhnen; Grimme gebraucht es vom rehbocke, spr. u. sp. 3. Hunne kranken, Weywer anken, Juden schweren, Do mott sik keiner an kehren. N. l. m. 32. s. janken und angen. RV. anken; bei Firm. I. 327: anken, stöhnen, vom viehe; dän. anke, klagen.*

Anketrine, *Anna Katharina.*

ankevâr, *urgrossvater.*

ankiken, *anschen.*

ankliwen, *anhängen.* *ahd. kliban, ad-härerere.*

ankliwig, *anhänglich.*

ankloppen, *1. anklopfen. 2. trans. einen durch anklopfen ans fenster auffordern hereinzukommen.*

anknallen. *zu Witten pflegen die hirtentuben mit eigens dazu gemachten peitschen am pfingstabend durch den ort zu ziehen und „pinksten antknallen“.*

anknicken, *andbrechen.* wann de dag anknicket; *syn. gräu werden. Fürstenb.*

ankrig, *m. gar kainen ankriigg hevven un ümmer op der langen bank sitten, von frauenzimmern, die nicht z. tanze aufgefordert werden. Gr. tüg 72. syn. schimmeln.*

Ankstün, *Anna Christine. (Weimar.)*

ankuemen, *ankommen.* dat sall em van däge noch spassig ankuemen. dai es ankuemen as de suäge im jüdenhüse. nè, dà saste ankuemen! *zurückweisung einer irrigen ansicht.* heffen es heffen, mâr ankommen es de kunst. *auf die naseweise frage:* bu kuamet sai dà ân? *erfolgt wol die stehende antwort:* je, bu küent der Dewel annen pâpen nitt!

anküren, *anschwatzen.* ânem wot anküren, *einen zu etwas bereden.*

anlåg, *verderbt aus anlât, ansehen.*

anlaien für anlaiden, *anleitung, anweisung geben.*

anlaten, *anlassen. 1. nicht ausziehen (kleidung). 2. nicht auslöschten (licht, feuer). 3. sik guad anlâten.*

anlegen, *anlegen.* sik med ênem anlegen, *sich mit jemand einlassen, abgeben.*

anlop, *m. anlauf.*

anlöpen, *anlaufen.*

anmäken, *anmachen.* den silât anmäken; sai es am anmaken, *beginn der schwarzerschaft. K.*

anmeten, *anmessen.*

annaigen, *annähen.*

annemen, *annehmen.* hai het sik (bi de saldâten) annemen lâten. he niemt guad an, *er lernt gut; vgl. apprehendre.* he nâm sik dat van mi ân, *er hörte auf meinen rat, meine warnung.* du mausti dat nitt so annemen; *vgl. huspost.* sik des dodes so sere annemen, *ihn so sehr fürchten.*

anner, *ander.* dat es wot anners. dat

es en anner kårn, sagg de müöler, dà bête in en müseküetel. bit de amern dage! *bis wir uns wieder sehen, bis nächstens!* (*beim abschiednehmen*); *vgl. span. hasta otro dia. dagegen weisen l'altro giorno, l'autre jour auf die vergangenheit.*

ännerik, *m. entrich; syn. andfuagel. vgl. ahd. anetrocho von anut (ente); Keller fastn. 965, 8: andrake.*

ännerk, *m. engerling, (Lüdensch.); syn. speckworm. ahd. engiring, zu angar.*

annerlü, *pl. zum folgenden. andere leute, andere.*

annermann, *ein anderer. üt annermanns leer es guød raimen snien.*

anners, *anders.*

annerthalf, *anderthalb.*

annerwegen, **annertwegen**, *anderswo.*

anpfeilen, **anpfählen**, *z. b. de kau. (Elsy.)*

anpart, *anteil. v. St. XX. 1343.*

anparteren, *betreffen. bat dat anpartert. Hölth. meint, es sei importer.*

anpeken, *anpicken, ankleben.*

anplass, **amplass**, *prep. c. acc. anstatt; vgl. à la place.*

anprisen, *anpreisen.*

anprüsten, *anschnauben, anfahren.*

anraupen, *anrufen; bei jemand einsprechen, um ihn mit zu nehmen.*

anreken, *anrechnen.*

anreken, *anreichen.*

anrichte, *f. buffet.*

anriggen, *mit weiten stichen annähen.*

anrören, *anrühren.*

anrücken, *anriechen. wat den ênen guød anrüket, stinket den annern an. s. rük ân.*

ansaihen, *ansehen. ümmes drop ansaihen.*

ansaihen, *das ansehen.*

anschieken, *anschieken. ênem twê mænner anschieken, genugtuung fordern lassen. der beleidigte oder sonst in seinem rechte gekränkte schickte dem unrechter zwei ehrbare mænner ins haus, welche genugtuung forderten. ward diese verweigert, dann wandte man sich an die obrigkeit oder das gericht.*

anschiten, *anführen, betrügen im handel, tausch.*

anschoette, *anweide. Teuth. anschoet van sande of erden als van waters wegen.*

anschünnen, *aufhetzen. alts. anscondian. s. verschüngen.*

ansaggen, *ansagen. sterbefälle werden den verwanten und freunden durch den notnachbar angesagt (ansaggt). se het em den dû ansaggt. s. dû.*

ansegger, *m. ansager. ags. onsaga; vgl. mnd. lethsage, wegweiser.*

ansetter, *anstifter.*

ansinnen, *s. angesinnen.*

ansinnes, *s. angesinnes.*

anslag, *m. anschlag. en anslag es kain dôdslag. Biakemsaige anslege, Beckumsche anschläge, d. i. Eulenspiegelstreiche.*

anslån, *anschlagen. dà slaug em de hüd an, er wurde bange, unruhig.*

anslågen, *angebrannt, z. b. beim muskochen.*

anslegesek, *voll anschläge. hai het en anslegesken kopp, wann he de trappe 'runner fällt.*

ansliopen, *anschleppen.*

ansmëren, *1. anschmieren. 2. anführen, betrogen.*

ansmökken, *anrauchen, einen pfeifenkopf. he het sik ênen ansmökken = er ist angetrunken.*

ansnauen, *anschnauzen, anschnauben, anfahren; vgl. holl.*

ansnien, *anschneiden.*

ansnurren = *ansnauen. Paderb.*

ånspråke, *f. 1. ansprache. 2. besuch.*

ånspreken, *1. ansprechen. 2. einen um etwas ansprechen. 3. besuchen, zum glückwünschen, zu beileidbezeugungen u. s. w.*

anstad, *anstatt. de ållen dûtsken siet anstad „danke!“ lät diok wat driten'!*

anstån, *anstehen. ik well med anstån, teilnehmen.*

anstekken, *1. anstecken. 2. anzünden, de pipe, de lampe. 3. angestekken sin, betrunken sein. 4. sik anstecken, anfangen zu faulen.*

anstellen, *sik, sich anstellen. sich geberden über etwas, trauer oder schmerz heftig åussern.*

ånsterven, *durch sterben zufallen. [Urk.]*

ånstöt, *m. anstoss; krankheit, unpässlichkeit, welche bald vorüber geht. Keller fastn. 978¹. vgl. Goldschm. volksmed. s. 17.*

ånstötten, *anstossen.*

anstriken, *1. anstreichen, z. b. 'ne dör. 2. durch streichen anzünden. sa'k di en fürpinnken (reibhölzchen) anstriken?*

anstriker, *m. anstreicher.*

ånstülp, *f. 1. anbau an einem hause. 2. beim machen eines heuhaufens, der zu klein geraten war, nannte man einen angelehnten ständer von heu: anstülp, (Iserlohn.) schwed. stolpe, pfosten, ständer.*

ansünnig, der sonne zugewant, gegenteil von afsünnig.

ant ant! lockruf für enten. (Fürstenb.)

antaihen, 1. anziehen, kleidungsstücke. sind di de schau mitt mäte? — nê! — dann tûh holsken ân! 2. sik wot, etwas auf sich beziehen.

antassen, antasten, anfassen, helfen.

antast, m. anfassen, hülfe.

ante, f. ente. (Elsey. Paderb.)

antêken, anzeichnen, verzeichnen.

antêkunge, f. anzeichnung, verzeichnung.

antenpôt, enterpfohl. K.

anterste, zuerst.

antefuot, f. entenbürzel. di gêt de mûle as 'ne antefuat. Elsey.

antippon, leise berühren.

antlât, n. antlitz. fr. 138.

antleste, zuletzt.

antliot, n. antlitz.

antoddeln, lässig, unordentlich herankommen.

antrek, m. entrich. (Fürstenb.)

antrecken, 1. anziehen. de kappe antrecken, die mütze aufsetzen. (Brockh.

b. Deilingh.) sik antrecken, sich anziehen. 2. erziehen, heranziehen. s. vermâk. 3. sik 'ne sâke antrecken, von einer sache schmerzlich berührt werden, affici.

antwâren, antworten.

anflitzen, einen vliits (pfeil) heranschiessen. hei kamm angeflitzet = er kam eilig heran. N. l. m. 31. Poter Paitrus kamm richtig angeflitzet so fix ose wân he iut em flitzebogen schoäten wöre. ib. 39.

anwale, f. anweide, rain, der breite nach.

anwaigen, anwêgon, anwehen. s. andrâgen.

anwand, anewand, f. die ackerfurchen, welche quer gepflügt werden, was am ende des ackers geschieht. an der anwand sin, nicht weiter können. Seib. qu. I. 159: anewend; Soester urk. anwend; Gr. d. wb. anwand; vgl. nds. wanne.

anwass, m. anwuchs.

anwassen, anwachsen. 1. heranwachsen.

2. fig. min herte is der mi anne wassen. op d. â. h. 26. 3. zur bezeichnung eines gliederschmerzes.

anwennen, anwenden.

anwisen, anweisen. holt anwisen, von forstbeamten.

anwisunge, f. anweisung.

ânwosten, ein zu enges kleidungsstück mit mühe anziehen. s. worsten.

Anzefi, Anna Sophie.

âpe, f. affe. bat werd doch nitt alle fyrt geld maket, sagg de bûr, dà sâg hai 'n âpen dânsen. bat es doch en âpe en spassig menske, sagg de bûr. 2. rausch. in der nacht kamen viele bÿrgers med en recht schônen opgestutzten âpen nâ hûse. ags. apa.

âpen, âffen, verspotten. zum besten haben. âpen, pl. spâsse; syn. risse. ? aus apern verderbt.

appel, m. pl. appeln, apfel. de appeln hett nû goldne stertkes, d. i. im frühjahre, wenn sie selten und teuer geworden sind. fyrt en appel un en ai; vgl. pour un morceau de pain, for a song. s. ai. de appel fällt nit wit vam stamm, et en si dat de bôm schêf am auwer stêt, diese einschränkung, welche dem bekannten spruche beigefügt wird, gründet sich auf die bemerkung, dass kinder sich auch oft, durch die fehler der eltern und deren folgen gewarnt, auf die bessere seite schlagen. auch von anderen fruchten wird appel gebraucht: dannenappel, flâschenappel.

appelbôm, m. apfelbaum.

appeldrûwe, kuhname. (Marienh.)

appelhof, m. obstgarten. (Aplcrbeck.)

âpelken, n. âpfelchen. Bâtken harre backen asse en âpelken.

appelkrûd, n. âpfelmus.

appelmilde, mÿrb, weich wie ein apfel. fr. 77.

âppeln in lât di wot âppeln = lass dir eier backen.

appelschimmel, m. âpfelschimmel.

appelsmât, n. âpfelmus. (Fürstenb.)

appelsorten, pl. âpfelsorten. audacker, gârenappel, iserappel, ossenkopp, rabône, schweling; stêkappel, suâmerappel.

appeltârte, f. âpfeltorte.

appeltiawe, schelte für eine mit ihren âpfeln geizende frau. (Dortm.) eigentlich bezeichnet das wort eine âpfelhökin. tiawe, hündin, ist schelte für ein leichtsinniges frauenzimmer. an alts. thiwa (ancilla) zu denken, erlaubt der anlaut nicht. Richey: appelteve. **aprê**, eigens; s. expré. aus franz. exprés verderbt.

Apricke bei Deilinghoven hiess 1377 noch Apellerbeke, d. i. Apelderbeke. apelder kann wasserholunder, mistel und apfelbaum sein. Kil. appeltete, j. appelboom.

âpsen = âppeln. lât di wot âpsen. ik well di wot âpsen = ich will dir was pfeifen.

aptéke, f. apotheke. dat es branddûr: so kammert ock in der aptéke hewen.

är = äder, oder. üm en ür är niägen.

är, n. pl. ären, ohr. énen öwert är haugen. an én är slän (*Schwelm: stöten*), *eine sache nachlässig oder schlecht machen.* bläs mi oppet är! *unser wort hat å wegen des folg. r.*

är, n. pl. ären, ähre. geschöten (*ei*), gespuggen (*honig*) um wöt ütem är (*brot*). **ær, (Siedlingh.)** schon *mind. aar; vgl. Kil. adere j. are, spica; berg. öder; gr. ἀθήρ.* *entweder aus ader oder ahar ist unser wort zusammengesogen.* *alts. äro, spicatus, für äraw ist wol aus aharaw zusammengesogen.* *aw = ag adjectivendung; ags. areve (pfeil), engl. arrow wird ursprünglich adj. sein.*

ær für eder, gitter, zaun in balken-ær. *alts. edor, ags. eodor, m. sepes, domus.*

ær, (Iserl. èir), comparat. eher, früher; als præp. = vor. ær dage, *vor tag-werden.* Grimme. *vgl. ags. ærra und ær, præpos. c. dat.*

ær, n. frühstück, um 8 uhr vormittags; s. ær-tid, ächter-ær. (*Lüdensch.*) ær aus äri, *wie wær aus wäri (wäre) wird, mit err verwant, frühe bedeutet haben; vgl. ἀριστον.*

ær, ähre. (*Siedlingh.*)

äränd, eigensinn. (*Witten.*) ? raut, rasch; *vgl. Schamb. scheint mit ags. hräd zusammenzuhängen.*

ärännig, eigensinnig. de blage es ärännig, (*Witten.*) äräntig, *weichlich, eigensinnig, (Recklingh.) Firm. V. St.*

ärändsig, widerspänstig. *Wedd. W. M. W. 301.*

arbéd, f. arbeit. *alten urk.: in sinem arbeide, goth. arbaidis; alts. arbéd.*

arbêen, arbeiten. he arbedt as en perd.

arbêer, m. arbeiter.

arcisse, f. narcisse. (*Brilon.*)

ärd, f. und m. art. de ärd maut me drop läten. bat sall me seggen: et es én mål in der ärd. dat het ärd, — niane ärd. dat kainen ärd. i hett oppen ärd recht (*gewissermassen*).

ärd, m. pl. ärde, äre, 1. ort, stelle, dienst. 2. *anfang, ende, van ärd te bård, von einem ende zum andern. ahd. ort, ags. ord.*

ärd, m. viertel mass. aus quart, quartus.

ærd, fleck unter dem absatz des stiefels, schuhs, franz. quartier, ahd. ört, margo, lacinia.

ærde, s. érde.

ærde, morgenmahlzeit. ? äritha zu äri, *vgl. ær.*

ærdäges, vor diesem, ehemem. *ags. ærdäg, genit. ærdäges, primum tempus, verflossene zeit.*

ärden, arten. å. nå wot: he ardt nitt nå sin vår, *er tritt nicht in die fustapfen seines vaters.* ärden op, *f. r. 110.*

ærden, 1. einen fleck unter den absatz des stiefels setzen. 2. einen saum machen. *ahd. örton, confinire, terminare.*

ærdenwulf, s. érdenwulf.

ærdhund, s. érdhund.

ærdmann, s. érdmann.

ære, s. ére.

ære, f. ähre. (*Marienh.*)

æren, s. éren.

æren für erden, irden. æren düppen.

æren wår, s. éren wår.

äränd, Arnold. (*Paderb.*)

ärdröge, hinter den ohren trocken. de junge es noch nitt ärdröge, *noch unreif.* *K. = dröde, schwed. trött.*

är-dröge, faul, träge. *vgl. mstl. (Zumbr. 110) är-drützig, widerspänstig. Köne 1993: odrotig, verdriesslich.*

arg, adj. und adv. 1. von hautkrankheiten. en argen kopp. (*märk. en wéen kopp*). 2. *übertrieben.* dat maket se te arg, *sie sind zu freigebig.* 3. *versessen, begierig.* arg op wot. *adv. für zu. arg lang, zu lang.*

arg, n. arg. ik hadd'er niøn arg in, *ich bemerkte das nicht.*

argdenkesch, arges denkend, argwöhnisch. ærgistern, vorgestern.

ærlek, artig, ordentlich. = ærdlek.

ærling, m. ohrfeige.

ärm, m. pl. ärme, arm, brachium.

ärm, compar. ärmer, superl. ärmost, arm, pauper. he es so ärm asse Job. he es dem ärmen manne aflöpen. ik sin God en ärmen mann schüllig, ik well em ock énen liäwern, *redensart der trinker. warum nennt man den Teufel arm? eine frau sah eine ziege mit gebrochnem bein und sagte bedauernd: de ärme hippe! die nachbarin, welche das hörte und unpassend fand, fiel ein: de hippe es nich arm; de Düvel es mär arm, hä het nich lif noch séle.*

armaud, f. armut.

armbörst, f. armbrust. aus arcubalista.

ärme, m. der arme. bà de ärme sät, dà was es alltid kæld un nåt.

ärmen, arm machen. sachte im bül dat ärmet nitt.

ärmes, f. almosen, armenkasse. hä kritt

wot üt der armes. *es entstand mit anlehnung an arm zunächst aus almisse (Tappe 88^e), dieses wie ags. älmisse, engl. alms aus alts. alamöсна.*
armeskörf, *m. armkorb, henkelkorb.*
ärn, *narbe. (Liberhausen.) ahd. narwa; mnd. nare; altn. ör, schwed. ärr, dän. ar. vgl. Ma. III. 29: arent. vielleicht umsetzung.*
arnd, *m. ärnte. (Möhnetal.)*
arne, *f. ärnte. (Warburg.) ahd. arn, messis. Tappe 101.*
arnehane, *m. ärntehahn. (Warburg.) muster. 47.*
arnen, *ärnten. (Warburg.) ahd. arnôn, metere.*
ärnte, *f. ärnte. (Siedlingh.)*
ärnken, *n. kleiner alraun. en ärnken im hüse hewen, auf unerklärliche weise reich werden; vgl. d. myth. als schelte für einen menschen ist das wort schwere beleidigung. du büs en ärnken. Soester Börde. s. äldrüne.*
arre = asse, as.
ärre = asse, as. *Kr. Meschede.*
ærns, *æs, m. arsch, ist minder anstössig im nd. en sittenden ærs denket viel üt. an en gröten èrs gehärt ne gröte büxe. composita glöhræs, kippæs, löu- èrsken, nåkærs, pälæse, verdörræsen. alts. in Ortsnamen: hundasars, budden- arson; bei Deilingh. ein Hangærs.*
ærsgatt, *n. arschloch. bat em gêt dört schullerblatt, dat gêt em ock dört ærsgatt.*
ærskerf, *n. arschkerbe.*
ærsolecker, *m. s. spiggebecken.*
ærswisk, *n. arschwisch. s. èrswiss.*
ært, *n. träber. durch einschub eines r aus åt (ass, frass) entstanden. vgl. mwestf. åt (athkuven, träberkufe, Rud. Stat. 83); mstl. åt; osnabr. aut. s. Köne z. Helj. 2442.*
ærtange, *f. ohrwurm.*
ærtid, *f. die zeit um 8 uhr vormittags.*
ærtids, *ærtiges, früher, eher, vor der zeit, zu früh.*
ærts, *erz, m. stoff. dà es guöden ärts àne, von töpfergeschirren.*
ærfige, *f. ohrfeige. dat es ne rechte ærfige für den.*
arwe, *f. rain; vgl. narwe, hâsenarf. in Ostfriesl. arwe = mir.*
arweggen, *arbeiten. N. l. m. 54.*
ärwen, *arbeiten. Muster. 1.*
ärworm = ärtange. (Siedlingh.)
ærze, *f. erbse. alts. erit.*
es, *asse (weiche ss), at, conjunct. soviel als, als, wie. 1. ganz so wie, soviel*

als. he löpet as (= bat) he kann. 2. vergleichendes wie. so nette as dat es, süht me 't nitt fäke. 3. ein scheinbar pleonastisches as in ausrufen. bu nette as dat es! bu guäd at se sungen! vgl. span. qué bonito que es! qué bien que cantaban. bei anderer wortstellung würde dem as ein so entsprechen. bu es dat so nette! 4. = nämlich, ciòè. ik soll as gistern nå em kuömen. vgl. Gr. wb. 257, 7.
äs, **äst**, *n. pl. äse, äster, aas. dat es en äs vam jungen, ein verschmützer junge. westf. äs und ät stehen zu deutlich von einander ab, als dass ersteres zu étan gehören könnte. äs ist jedenfalls zusammengezogen.*
äs, *n. as im kartenspiel. schüppen-äs.*
asch oder **ass**, *pl. äsche, esche, ein fisch.*
äsig, *fg. böse.*
aske, *f. asche. un wenn se verbrannt wær, so well eck noch ere aske snüwen, so sagt wol ein liebhaber, der entschlossen ist, von der geliebten nicht abzulassen. westf. anz. IV. 668. dà wars du noch in der asche un frates kölen, d. i. ungeboren.*
äske, *f. esche. alts. aski.*
äsken, *n. oblate.*
äsken, *n. kleines aas. liebkosungswort: min laiwe ööskén. Gr. tüg 83.*
askenbuök, *m. die asche, welche nach dem beuchen sich im bauchladen findet. engl. buckashes.*
askenpüdel, *m. aschenputtel der märchen. askepühler, fuhrmann der asche fährt. das aschefahren für den bedarf der Wupperthaler bleichen war ehem eine hauptindustrie der bauern in der gemeinde Deilinghoven, die darüber ihre äcker vernachlässigten.*
askenpüster, *m. eigentlich aschenbläser; aschenbrödel, küchenmagd. holl. asche-poester.*
äsker = askenbuek. (Siedlingh.) *cf. Gr. wb. äscher, m.*
asse mit doppeltweichem ss entstand aus asso, *vgl. urk. von 1367: asso (ganz so) as dat gelegen is. asso für also, all so = ganz so.*
asse, *f. achse. mnd. asse.*
asse, *f. rauchbühn über dem herde. K. S. 19. asse, f. der ort über dem küchenherde. (Fürstenb.) asse soll auch = holwe sein. vgl. hess. äse bei Vilm. Ma. 4, 64.*
ast = aust. (Siedlingh.)
äster, *m. platter viereckiger stein. ital. lastrico. Frisch vergl. astrum für atrium.*

ästern, pflastern.
ästerwerk, n. pflaster. *Bugenh. Ezech. 40, 17.* allstruck, welches aus ὄστρακον entstellt sein soll; vgl. *Koseg. s. v. alstrak.*

astrant, scharf, anfahrend, grob. zu *franz. astreindre* und vielleicht aus dem namen einer scharfen pflanze *astrantia, mutterwurz, meisterwurz, gebildet.*

ästüge in *ästuge* hard, sehr hart, von holz, acker. ? entstellt aus *ästude* für *ästure*; s. d. folgende

ästürig, ästörig, 1. frech, widerspänstig, was sich nicht steuern (regieren) lässt. sin bård is ästörig, op de à hacke, 49. in *Schwelm* bedeutete das wort halsstarrig, in *Hamm* anspruchvoll. im *Schwelmer vestenrecht* (v. St. XX. s. 1353): item wey astorighe (*frech*) sprecke in dat gerichte, dat is ein marck; *Fahne. Dortmund. urk. I. p. 205:* asturlichen, *frech. 2. ? verlegen.* he kék sik ästürig üm.

at = as, als.
at = dat, dass.

ät, et adv. præp. in ät erste, zuerst; — *alts. at érist*; — *ät leste, zuletzt*; *alts. at lezt.*

ät, n. frass für schweine, träber. wamme sik unnert ät menget, dann frëtet em de süage; s. ärt. *ags. æt, edulium cibus; Teuth. ayt; mwestf. ath.*

äter, n. kette, die den hinterpfug befestigt; syn. näter. *Mda. 6, 213* äterkette.

äterring, n. ring um den grindelbaum. *Athe, weiblicher vorname. s. fucht.*

ætig, der gern isst. *ahd. azig, edax.*

atseln, pl. raude, eine hundekrankheit. *Muster. 47.*

ätsken, n. ärtsken, bisschen, klein wenig. zu *étan, eigentl. offula.*

Atta, Adelheid.

ätter, eiter. (*Fürstenb.*) ätter (*Siedlingh.*) ätterpost, eiterballen. (*Siedlingh.*)

ättervermorgen, der tag nach übermorgen, atterattervermorgen, zwei tage nach übermorgen. (*Velb*)

ätterpost, 1. eiterballen. 2. schelte: du atterpost. (*Fürstenb.*)

audacker, eine apfelsorte. der name wol von dem *Benedictiner-nonnenkloster Odacker bei Hirschberg im herzogtum Westfalen.* das heutige au ist teils uo, wovon saune für suona in einer *urk. v. 1399 (F. Dortmund. II. p. 206),* teils aw, z. b. *aulamm, wår schauen; teils ô im köln. sauerlande; teils ou. Odacker enthält alts. ôd, m. bonum,*

hereditas, bedeutet also erbacker. vgl. Pieler, Ruhrthal s. 123.

audi, n. verletzung. 'n audi krigen, etwas wegbekommen. *altm. haudi.*

auhërde, knabe, der dem schweinhirten unterstützt. (*Siedlingh.*) s. ör.

aulamm, n. weibliches lamm. (Lüdensch.) *ahd. au, ovis. s. ailamm. Bugenh. bib.: de euwen, schafmütter.*

auldrüsch, händler mit alten sachen. *Dortm. cfr. Gr. wb. altreise.*

Auland, n. so wird ein teil des sauerlandes genannt, weil dort statt ug (euch) au gesagt wird. *Gr. tüg 94.*

auler = oller. (Solingen.)

aust, m. 1. ast. 2. astknorren; syn. naust. aust für most; *ags. öst; Soest. fehde öst. syn. ast.*

austhol, n. loch im holze, gebildet durch ausspringen oder ausfaulen eines astknorren.

austig, knorrig.

aust, august; daher austkirssen, augustkirschen. vgl. *fr. août.*

auwer, n. 1. ufer. 2. hügel, abhang. 3. berg. *mind. over. auver* aus dem 16. jh. bei *Seib. urk. 565* im sinne von 2 oder 3. wäre *hd. ufer richtig* von urfar, *ausfahrtsort hergeleitet, so müssten unsere bedeutungen 2. und 3. sich spät und missbräuchlich gebildet haben.*

af, awe. 1. præp. mit stellung hinter dem regierten worte. he es de trappe af (*von der treppe*) fallen. ik sin der af, *ich bin davon (los).* bat me gaft het, des es me awe. *Grümme. de biäke af, den bach hinunter.* 2. *adverb.* a. af un an, ab und zu, dann und wann; *engl. off and on.* af un tau, ebenso. b. *pleonastisch.* hä was mi te gau (*schlau*) af. dai es dem Düvel un siner grötëmör te slimm (*schlau*) af. dat es mi te rund af, das kann ich nicht begreifen. ik wët van nix af. c. mit ellipse eines partic. de böm es awe (*gehauen*). de hiräd es wir af (*gebrochen*). vi hett den roggan af (*gemäht*). ik sin gans af (*gemäht*). half af (*gezogen*), un dann wat recht es, regel für das handeln mit Juden. 3. *adj.* he het sik gans af gån; s. 2. c. vi drüwët de awen böme nitt ligen läten, süs hält se se us af. 4. *subst.* en af, was abgetan ist; vgl. en an.

áfaiken, afëiken, platthd. für afiken, abstehlen.

áfbaien, abbieten, mehr bieten.

áfbeën, abbitten. ha het et mi afbeën.

áfbetálen, abbezahlen.
áfbidden, abbitten. me kann ussem Hergod vól afbidden, áffer kaine kau am sële.
áfbinnen, abbinden.
áfbiten, abbeissen. wann se sik so fáke en finger afbieten hádde, as et er léd west es, se hádde all lange nitt énen mæ. ik hewe der lucke den kopp afbieten. de grôte háne bitt de annern af.
áfbláen, abblättern.
áfbonen, abbasten, v. lohgerber. vgl. *hd.* abbohnen (polire). s. bünne.
áfbréken, abrechen.
áfbringen, abbringen.
áfbrocken, abbrocken. gá ná din óme un súh, ef he di há (*etwa*) en dáler afbrocket.
áfdaunen, 1. abtun, abladen, z. b. heu. 2. ablegen, z. b. ein halstuch.
áfðelen, abteilen.
áfðersken, adreschen. heddi all aweðorsken?
áfdraigen, abdrehen. 1. vom drechsler. 2. durch drehen lösen. 3. sich weg-machen. ohne afdraigen in dieser letzten bedeutung dem draigen (drehen) entziehen zu wollen, bemerken wir hier beiläufig, dass noch im *mwestf.* (*Werne Chronik*) ein dem *goth.* thragian, *griech.* τρέχειν gleichbedeutiges dragen (gehen, laufen) vorkommt.
áfdríwen, 1. abtreiben. 2. einen wald abhauen.
áfdrógen, trans. und intrans. abtrocknen.
áfdróger, m. abtrockner, lappen oder tuch zum abtrocknen.
áfðeken, s. afaiken.
áfðeren, abpflügen. *urk.* von 1397: affgheirt an syme lande. *ags.* erjan (arare), daraus erran, endlich éren.
áfðeten, abessen. afðeten, abészen. hai het et mi afðeten.
áfðaiten, abgiessen.
áfðamfen, abstehlen; s. gamfen.
áfðán, 1. abgehn, weggehn. 2. absatz finden. 3. von der stuhlausleerung. em gét blaud af. *euphem.* sterben, auch: med dðe afgán; *Seib. urk.* 688. *huspost.:* mid dode affgheit; *Velb. urk.* v. 1585: mit thodt abgehen. 5. med afgán, *confirmirt werden.* 6. sik afgán, ganz müde werden.
áfðang, m. 1. abgang = das abgehn oder was abgeht. 2. *insbes. a. das loswerden von waaren, absatz, auch töchtern an männer. b. stuhlausleerung.* hai kann van hunger kainen abgang krigen.
áfðíowen, 1. abgeben. gíof af! gíb dein

geld her! 2. sik afgíowen med, *sich mit etwas befassen.* ik kann der mi nitt med afgíowen. 3. *in specie euphem. ausser der ehe beschlafen oder sich beschlafen lassen.* de dërne het sik medm jungen afgíowen.
áfðnábbeln, abnagen; deminut. zum folg. áfðnügen, abnagen.
áfðunst, áwegunst, 1. misgunst; alts. afunst. 2. abrotanum.
áfðálen, abholen; afhálen, euphem. wegnehmen, stehlen.
áfðállen, 1. abhalten. 2. ein kind so halten, dass es bequem seine nothdurft verrichten kann. auch bei *Richey.*
áfðóller, m. der nicht um etwas anhält. s. anhöller.
áfðampeln, sik, sich abarbeiten, bes. von der geschlechtsarbeit. s. hëmpeln, hëmpelken.
áfðännig, abhändig, abwendig. a. mæken. *mind.* afhendig.
áfðhelsen, abnehmen helfen. help mi màl af! *hül mir, dass der korb von meinem kopfe auf den boden kommt!*
áfðiegen, abgegen.
áfðjacht, f. abschlägliche antwort. he krég de a., er bekam eine (*harte*) abschlägige antwort, einen korb. vgl. *alts.* géhan, *versichern, mhd.* jéhan.
áfðkappen, abhauen, zurechtweisen. K.
áfðkæren, ptc. afkært, abkehren.
áfðkâr, zurückweisung, abschlägige antwort. K.
áfðkâülen, abkühlen.
áfðkippen, die spitze abhauen.
áfðkloppen, 1. abklopfen. 2. de hüser afkloppen (*besuchen*).
áfðknappen, einen um das verkürzen, was ihm zukommt. há knappet sinen arbédern úmmer wot am lône af.
áfðknípen, 1. abkneifen. 2. = afðknappen.
áfðkópen, abkaufen.
áfðkrigen, wat afkrigen, schaden oder strafe bekommen. ik hewe nix afðkríegen, ich habe keinen schaden genommen. *afkrigen, wegnehmen.*
áfðkuómen, 1. abkommen. ik kann noch nitt afkuómen. 2. *confirmirt werden.*
áfðkühern, sik, verabreden.
áfðlacken, abgrenzen. abgelacket, *Iserl. urk.* v. 1691. s. læk.
áfðláen, abladen.
áfðlängen, 1. ablangen. lang mi dat màl af! *nimm mir das mal ab!* z. b. vom nagel. 2. hergeben, mitgeben. he well nix aflängen. *mwestf.* aflängen = erlangen. *Verne chron. in Seib. qu.* p. 22 und 40.

áfátan, 1. ablassen, aufhören. 2. ablaufen lassen, z. b. das wasser eines teiches. 3. abrahmen. de melk áfátan. afgelátene melk, milch, von der der rahm abgenommen ist.
áfatto, f. eisenkuchen. (Eckenhagen;) vgl. oblate, die dort aber nicht so heisst.
áfleggen, 1. ablegen. 2. abtragen (schulden). 3. ausrichten. ne buaskop (botschaft) áfleggen. 4. sin exámen afleggen.
áfñenen, entlehnen.
áfñeren, áfñeren, áblernen. afñeren, ablernen.
áfñessen, 1. ablesen, z. b. eine verordnung. 2. stöner áfñesen.
áfñoweru, abliefern.
áfñiwig, 1. dem tode nahe; vgl. mnd. afñiwig werden = sterben. 2. abgetragen, von kleidung; abgenutzt, von sachen überhaupt. Kil. afñijvigh, mortuus.
áfñowen, afñowen, abgeloben. den branneweyn a. N. l. m. 30.
áfñuxen, auf schlaue weise entwenden.
áfñáken, abmachen. den bárd afñáken; syn. afñemen, balbären, putsen, rasären.
áfñmaigen, abmähen.
áfñmarákeln, sik, sich abquälen. vgl. altm. sik afmarachen, marachen.
áfñmeten, abmessen.
áfñmucken, meuchlings hernehmen; prügeln oder töten.
áfñmucksen, morden.
áfñnemen, 1. abnehmen, z. b. den hut, den bart. en gñenden manne niämt me kain perd af. (Hattingen.) 2. intrans. kleiner, schwächer werden. de däge nymt af. de menske uiamt af. 3. davan afñnemen, daran abnehmen, daraus schliessen. afñnemen, abnähmen.
áfñpælen, abpfählen.
áfñpeken, abpecken, d. i. abstehlen. (Ravensb.) peken, stehlen. to pick.
áfñpellen, die schale abziehen.
áfñplaigen, abpfügen.
áfñplengen = áfkloppen. hai plenget de huser af. s. plengen.
áfñplücken, abpfücken.
áfñrackern, sik, sich abquälen, abarbeiten. ik rackerde mi af as 'ne schindmêr.
áfñrammeln, sik, immodice coeundo seine kräfte erschöpfen.
áfñraupen, abrufen.
áfñreken, abrechnen.
áfñreren, abfallen, von kleinen leichten körpern, die in menge fallen.
áfñrien, abreiten. se han sik all bi der ersten verpachtung (verpachtung) de

isern (hufeisen) áfrien, d. i. sie hatten den ersten eifer schon gekühlt, die erste lust befriedigt.
áfrikanische pippis, grippe. (graftchaft Limburg.) s. pippis.
áfriisen, áfriiseln, abriiseln. de niøwel riset af (fällt).
áfrotsen, auf grobe art zurechtweisen vgl. berotsen.
áfsaiken, 1. von etwas suchen. de ápe saiket dem jungen de lüse af. en knøken áfsaiken. 2. obsc. en frau-menske afsaiken. 3. enen afsaiken, einen prügeln. 4. durchsuchen, ab-suchen. de rüe het den ganssen berg afsocht.
áfshaiten, abmerken. søviøl hew'k me all afschøten, bi de finen hært hai nitt. dat hew'k me áfshøten, sagg de bür, dà hadde he sin twedde kind selwer doft.
áfshampen, abgleiten; s. schampstên, holl. afschampen.
áfshären, sik, sich kläven. de niøwel schirt sik af.
áfshraien, sik, dat kind schraiet sik den hals af, schreit sich tot. vgl. fr. s'égossiller.
áfshrüwen, abschrauben.
áfshüdden, abschütten, abschütteln.
áfshüwen, 1. abschieben. 2. dat wäter afschüwen, durch vorschieben des schutzbrettes das wasser (von der mühle, rolle) abkehren. (Altena.)
áfσαιhen, 1. absehen, ablernen. dat hew'k em afsaihen. 2. afsaihen, abwarten. dat weffi mål afsaihen.
áfseggen, absagen.
áfsepen, abseifen.
áfsetten, 1. absetzen, den pot, de müske. 2. seiner stelle entsetzen. 3. ausser gebrauch setzen. afgesatt tüg; vgl. ital. deporre un vestito. 4. dem kinde die brust entziehen. (Fürstenb.)
áfsiid, schuppen für streu. (Fürstenb.) K. S. 78.
áfslag, m. abschlag. me kann lichter taum afslage as taum opslage kommen.
áfslån, 1. abschlagen, z. b. obst. 2. weniger liefern. de kau slätt af med der melke. 3. wohlfeiler werden. de rogge slätt af. 4. abwenden. dat kind slätt kain øge van em af.
áfslüchten, durch eine gehauene schlufst oder schneise holzhauern die grenze bezeichnen.
áfslüten, afslaiten, abschliessen.
áfsmøren, abschmieren, d. i. durchprügeln.

áfsmíten, *abwerfen*. bēren afsmíten. dat pērd het ne afsmíten. s. afnēmen.
áfsmíen, *abschneiden*. sík den hals afsmíen. há snēd em de kunden af, entzog ihm die kunden.
áfsocken, *abgehen*.
áfspailen, *abspülen*.
áfspenstig, *abwendig*. a. maken.
áfspíelen, *abspielen*. énen afspíelen, onanie treiben.
áfspinnen, *abspinnen*. ik hewe afspinnen, ich habe meine stränge fertig. Tappe 97^a.
áfspíot, *m. abspliss*.
áfspíten, *abspleissen*, *abreissen*.
áfspringen, *abspringen*.
áfstán, 1. *abstehn*, *ablassen*. 2. = útstán. se konnt de kólle afstán. 3. *contrastiren*.
áfstand, *m. 1. abstand*, *verzichtleistung*. 2. *contrast*.
áfstérwen, *absterben*, *sterben*. afstérwen, abstérben.
áfstígen, *absteigen*.
áfstóten, *abstossen*. 't knick afstóten, sík 'et knick afstóten.
áfstriken, 1. *abstreichen*. 2. *sich sachte entfernen*.
áfstrópen, *abstreifen*. dem jungen de búxe afstrópen. *Bugenh. Dan. 4: afstrópen*.
áfswáden, *abprügeln*. s. swáden.
áfswelen, sík, *sich abbrennen*. sík d. bárd med strauh un fuir afswelen. *Grimme*.
afswēnen, *abdunsten*. K.
áfswēren, *abschwören*.
áfsteren, *abzehren*.
áfsterunge, *f. auszehrung*.
áfteken, *abzeichnen*.
áfteilen, *abzählen*.

áftrēen, *abtreten*. dai dērne het (sík) en isern aftrēen, d. i. hat ihre unschuld verloren. *vgl. Vilmar*.
áftrēcken, *abziehen*.
affall, *m. abfall*.
affallen, 1. *abfallen*. 2. *mager werden*.
áfententen, *pl. possen*. *vgl. mnd. tant (tand) und Laiendoctr. 108: affenheit (alberheit, torheit), was hd. abenheit lauten könnte*.
áfessen = *hiemsen*.
áffitschen, *abgleiten*. s. fitschen.
áfflatschen, *abschwätzen*, *sich durch schmeichelnreden von jemand verschaffen*. s. flatschen.
áffrágen, *abfragen*.
áfwachten, *abwarten*.
áfwackeln, *abprügeln*. s. wackeln.
áfwaigen, *abwehen*.
áfwasken, *abwaschen*.
afwesselung. *afwesselung maut sín*, *sagg de foss, dà trock em de jæger 't fell öwer den kopp*.
áfwígen, *abwägen*.
áwe, *grossvater (Sieg.)*, *grossmutter (Crombach)*.
awekáte, *m. advocat*. et gét já 'rin as avvekáte in de helle.
awelgunst, *f. abgunst*, *neid. awelgünstig*, *neidisch*. (l eingeschoben.)
áwend, *m. abend*. alle áwens.
áwendröd, *n. abendröte*. áwendröd dröget den pót.
áwer, *aber*. s. áffer.
áwer, *oder. (Lüdensch.) vgl. F. Dortmund. II. p. 98*.
awig, *wird von verdorbenen getränken gebraucht*. *Wedd. w. m. IV. 301*.
áwisig, *ügerlich*. (*Paderb.*)

B

Ba, *babá*, *báks*, *interj. und subst.*, womit wárterinnen den kindern das unreine bezeichnen. *vgl. aa, acke, áks und Gr. wb. s. v. bába*.

bä, *be*, *bai*; *wä*, *we*, *wai*; *neutr. bat*, *wat*; *dat. bēm*, *wēm*; *acc. bēn*, *wēn*, *pron. relat. und interrogativum*, derjenige welcher, wer, was. für bat? wird auch hatte gesagt. ein conjunctives bat in bat tid es et? welche zeit ist es? wie viel uhr ist es? *vgl. ital.*

che ora è? — *nachdrückliche umschreibung eines subjects oder objects durch relativesatz = was betrifft*: bat guade bōnen sind, dà mauste an éne síd leggen. bat swäre garwen sind, dai maüt unnen liggen. *ähnlich spanisch*: lo que es leña vieja, hay en la leñera bastante. — *bat für warum*. ik wēt nitt, bat há ümmer ná N. gēt. bat síet há dann já? — *zur kräftigen vernehmung*: æ hat! á bat! ei was!

bä, be, bai; wä, we, wai; neutr. wat, wot; dat. bëm, wëm; acc. bën, wën, pron. indef. jemand.

bä, bā; wā, wā, 1. adv. wo, vom orte.
a. fragend: bā es min mōer? — *auch* bā ergens? im hōmde. *b. beziehend:* bā der ferken viel sind, wērd de drank dünne. *c. indef. irgendwo, etwa.* dat bauk maut bā (*irgendwo*) sin. me hett kaine kau bunte, āder se het bā en plack. būstu bā (*etwa*) krank? — *2. conj. als, von der zeit:* se hān de kau all, bā ik hīr kwām. — *3. für etwas.* bā anners van; *vgl. K. fastn. 973^{as}:* wor anders von. — *alts. huār, mnd. wōr, wār.*

Baar-bach *b. Iserl. hiess früher Barme d. i. Barm-ā, von barm (busen, bogen) wegen der krümmung, die er bei Iserlohn macht.*

babbe, m. vater. — *vgl. papa, ital. babbo.*

bäbbel, f. geschwätziger mund. hāld de bäbbel! — *vgl. fr. babil.*

babbeln, bäbbeln, plappern, schwatzen. *K. hastig schwatzen.* — *vgl. Teuth. babben. Käl. babben; fland. garrire, babelen, bebelen, inarticulate, confuse loqui, blaterare, garrire. Staph. dat du dar van dem Absalon brabbelst, haddestu billiker in der vedder beholden; dän. bable; holl. babbelen; fr. babiller.*

bächert, m. vermögender mann, f. r. 117. *Käl. braggaerd, homo bullatus, elegans; engl. braggart und to brag.*

back, rücken, nur noch in ächterbäks. s. o.
backalās, eine schelte. du backalās! du stockfisch! du tōlpel! — *vgl. ital. bacalā, stockfisch. nach Schleiden (Studien, Leipz. 1855 s. 56) soll bacca-laos der name sein, den die eingebornen von Neufundland dem kabeljau gaben; die Deutschen und Holländer hätten ihn in cappeljau umgesetzt. auffallend bleibt dabei die ähnlichkeit des wortes mit lat. baculus, anderseits mit schwed. kaffe (stab) und endlich das deutsche stockfisch. (Das wort kabeljau war schon vor entdeckung Amerikas bekannt. s. mnd. wb.) durch consonantversetzung entstand wol aus kabeljawes, backeljās, und weiter baccalā mit anlehnung an lat. baculus.*

backdōs, plumper, roher, ungeschliffener mensch. K.

backe, f. backe, wange. spr. at em gätt de backen, so mait em ock gāen de hacken. backen as en äppelken. —

ahd. bacho. Stynchyn a 5b back, becksgyn, wange.

backeholt, n. holz zum backen; syn. speller, backspeller.

backen, præt. bock, pl. böcken, neben backede; ptc. backen und backed, 1. backen, z. b. brot. dem sin brōd es backen, der ist verloren. nū kannste di aier backen lāten, nun magst du die suche nur verloren geben; vgl. Reuter, Reise na Belligen, p. 232: nu sittst du dor un backst di eierkauken (ratlosigkeit). 2. kleben, eintrocknen. de snē backet, der schnee ballt sich leicht; dat es em in de hōsen backet (backen) = eingetrocknet (drōget). vgl. taubacken. — altn. baka, frigere.

bäcker, m. bäcker.

bäckere, n. korn zum mahlen. für bäckede.

backes, n. für backhūs, kleines haus auf dem gehöfte eines bauern, oft an eine arme tagelöhnerfamilie vermietet. es bedeutet eigentlich ein kleines haus, worin der bauer seinen backofen hat. (Seib. urk.)

backfige, f. backenstreich.

backfisk, m. 1. fisch zum braten. 2. backenstreich. 3. junges mädchen.

backōwen, m. backofen. et es so hēt as im b. — dazu demin.

backōweken, n. 1. backōfchen. 2. nest eines zaunkönigs, vgl. bei Vilm. backofenkröffter.

backōwendersker, m. backofendrescher, kleiner mensch. dat es en b.

backspeller, m. holzscheit für den backofen.

backstēn, m. backstein, ziegelstein.

badebūe, f. badewanne. — mwestf. Soest. Dan., 169: badbudde. s. būe.

bāen, baden, ptc. badt, baden.

bāgelich, f. bāgelik, waghalsig, verwegen. gl. belg. baghen, beroemen, vermeten, jactare.

bāggen = baigen.

bai, m. boi, ein wollenes zeug. — holl. baai. Gloss. belg. baey, pannus vilis raro et tenui textu.

baide, pl. beide. pleon. im kinderspiele: ik un dū un vī baide. so gebrauchen mnd. dichter diesen pleonasm. z. b. Sündenf. 1364, 1847.

baien, adj. von boi.

baien, præt. bōd, pl. būen; ptc. bōen, 1. bieten. hai hūdt mi twintig dāler. 2. entbieten. ik lait em baien, ich liess ihm melden. — alts. biodan.

baiern, eine besondere art des läutens, indem entweder der klöpfel, vermitteltst

daran gebundenen seiles, gelinde aber rasch an beide seiten der glocke geschlagen wird; oder, indem der läuter, zwischen zwei glocken stehend, mit jeder hand einen klöpfel anschlagen lässt. s. insläen. wahrscheinlich ist das wort aus baidern, von baide, vgl. das folg., entstanden. fig. hä hēt so lange dervan baierd (davon gesprochen); vgl. engl. so long harped upon. — holl. beyeren. Köppen bemerkt: hier in D. wird von ostern bis jacobi an sonn- und festtagen gebeiert.

baierwand, hierwand, beerwand, n. beiderwand, gewebe aus wolle und leinen. mwestf. bēderwand, beyderwand; vgl. gloss. z. Seib. westf. urk. u. d. w.

baigen, I. bähen, einen gegenstand (zumal durch wärme) erweichen. geschwulste werden durch warme aufschläge, frische stöcke, denen man die rinde abziehen will, am feuer gebäht. 2. ebenso Holthaus bägen, mit warmem wasser abwaschen z. b. hölzerne milchnäpfe. syn. bäggen. vgl. būgen. — bemerkenswert ist das verhältniss unseres baigen (altwestf. bajan, ahd. bajan) zu unserem daigen (altwestf. thajan, ags. thavan), auftauern, da nieders. bēen dasselbe ausdrückt.

baike, f. buche. — s. böcke, böckenbōm. ? altwestf. buoki; ags. bëke; ahd. puocha. vgl. Gr. III. 369.

baiken, buchen; s. böcken, bōken.

baiksen, n. büchlein. — sobald der deminutivendung ken ein g oder k vorhergeht, wird zur erleichterung der aussprache ein s eingeschoben.

baise, f. binsse. — mnd. bëse, holl. biese. vermutlich im wesentlichen eins mit hd. pinuz. wie aus ganat, gant ein nd. gös, so konnte aus binita, benta ein bëse, aus bianta (biunita) ein baise, biese entstehen.

baisemälke, f. = baist.

baisenhaut, m. binsenhut, wie ihn hirtknaben von binsen machen. (Hemer, Fürstenberg.)

baist, n. = bëst.

baist, bais, bast, m. die erste milch einer kuh nach dem kalben. syn. im Lüdensch.: aierkæse und hurkebueter. — ags. beóst, býst; holl. biest; engl. biestings. die form bast lehrt, dass aus altwestf. ia (biast) = iu zuweilen ein a entsteht, wie umgedreht altwestf. a im mwestf. nicht selten zu ai wird.

baistkæse, m. die dicke milch, die vom baist gekocht wird.

baitel, m. meissel. — ags. biótul, bétel; holl. beitel; mhd. bözel. unser wort stimmt zu ags. biótul. beótan (biutan), das antecedens von beátan, engl. beat wird auch schlagen bedeutet haben, wie biótul eigentlich schlägel, hammer ist.

baiten, præt. bodde, ptc. bott, ein feuer anlegen, heizen. vi baitet med kolen. — es ist buotian (büssen) = verbessern, nämlich die luft wärmer machen. vgl. engl. to beet. Walter Sc. Johanhoe notes: so they began to beet (i. e. feed) the fire. Teuth. boeten. vuyrstacken. s. anbaiten, inbaiten. fig. he hiät sin lüsten bott, er hat seine sinnlichen lüste befreddigt.

bål, nur der plur. kommt vor im kinderreim: æle bæle haike snaike hett de langen sterte (Grafsch. Limb.). da es ein altwestf. huak (ags. hacod, hecht) neben snuak (heute snauk) gegeben haben wird, so dürfen wir in bæle ein syn. von æle (aale) vermuten. bål wird mnd. pålting, holl. paling entsprechen. es mag hier auch an mehrere wörter erinnert werden, in denen ein b oder p vorgetreten oder weggefallen ist: babbe, baks.

balg, pl. bälge, m. balg, leib. hä trock bat hä män im balge konn. „tri tra trull, vi hett de bälge vull“ singen die kinder, wenn sie beeren gesucht haben. de balg maüt sin gewichte hewwen.

balhærig, schlecht hörend, von dem, der nicht hören will. — vgl. alts. balu, male, mwestf. verbalven, verschlechtern, verderben, balrose, balstürg. Lacombl. Arch. I., 193: balhoring, ungehorsam. Teuth. doÿff. dol. balhoerig, surdus.

balken, m. 1. balken (stück zimmerholz, wagebalken). 2. bodenraum. vam balken op de hille, vom pferd auf den esel. ik kann 't hús nitt oppen balken dauen, ich habe das haus verwahren müssen. de balken werd melk, es wird abgedroschen. — alts. balco; Soest. fehdē p. 667 balken = bodenraum; ital. palco, palcone; fr. balcon. Fahne Dortmund. III. s. 244: balken = boden.

balkenær, bodentür nach aussen. (Wiblingwerde.) richtiger wol der austich, an welchem sie ist. auch H. verzeichnet balkenær = ütstæk, austich. vgl. alkenai.

balkendüster, dunkel wie auf dem boden.
balkenhöl, n. die von der dehle nach dem boden führende öffnung; syn. balkenlücke. der platz unter der boden-

lücke auf der dehle des westfälischen bauernhauses hatte eine besondere heiligkeit. hier wurden eide abgenommen. im Lüdensch. rechte 18 heisst es: „de uthliefferen (geraide und hergeweide) sind alles mit liefflichen ayde unter des sterbhauses balckenhole stehend, dat nit mehr vorhanden, zu bewehren gehalten, wenn nemlich daran getwiffelt würde, als wenn mehr vorhanden sein solle.“ an derselben stelle steht der sarg beim abholen der leiche, eben hier wird auch getraut.

balkenlücke, f. = balkenhol. s. lücke.

balkhäse, m. wird die katze im scherze benannt.

ball, m. ball.

bälle, 1. bald. 2. beinahe, fast. dat häck balle vergeten. wenn einer sagt: ik hadde balle u. s. w., wird wol erwidert: balle schütt me kainen häsen. — der o-laut schon im mnd. bolde (bald) bei F. Dortmund. II. p. 128.

ballerjân, baldrian. (Fürstenb.)

ballerig, lärmend, hastig.

ballern, mit lärmender hast sprechen oder handeln. dä ballert so wot dröwer her. stärker ist bullern, pottern. vgl. hamb. ostfr. schlagen, knallen.

bällken, n. kleiner klos für suppe; vgl. Röch.

ballstoppen, n. ballverstecken, ein kinderspiel. die kinder sitzen bis auf zwei. eins geht der reihe nach zu jedem und spricht: ik stoppe di den ball int hol, verwår ne mi recht wol. nur eins bekommt den ball wirklich. jetzt tritt der sucher auf und sagt, wo er den ball versteckt glaubt: häwerüt, stinkkrüt, N. N. gif den ball herüt! oder auch: ball ball öwerall, dä ik ümme rāen sall, liberin, liberüt, N. N. gif den ball herüt. syn. 't slüetelken soiken.

balröse, f. blatterrose, die mit blasen verbundene geschitrose. — ostfr. bellrose. s. balhårig.

ballröse, f. = kauröse, pundröse.

balsam, m. so nennt der landmann alle stark riechenden minzarten.

balsmen, m. balsam. (Marsb.) syn. palsmen.

bälsterig, bästerig, scheu, von kühn.

balsternacke, f. pastinake. schwed. palsternacka.

balstürig, übel zu lenken, widerspänstig, bes. von pferden. — vgl. holl. balsturig, widerspänstig, hartnäckig; dän. balstyrig, unbändig, wild, ausgelassen. vgl. balhårig.

bämmel, m. klöpfel in der glocke.

bämmeln, s. herümme bämmeln. vgl. bommeln.

bämöme, f. hebamme. (Warb.) = bademöme oder —möne.

bann = wann. (Hagen.)

bân, f. 1. bahn, nur in isenbân, sonst bei Iserl. bår. 2. breite eines stückes zeug. 3. fig. dat sall wir bi de bân, das soll wieder zum vorschein kommen.

band, m. bindfaden. 2. n. band des fasses, der haube. ênem wot um de bânne giawen, einen prügeln; vgl. he gêt drum as de büker ümt fat.

bande, f. wiese. (Weitmar. Mettmann.) und band, m. — Lacombi. Arch. VI., 302 bende, 435 beende, wiese. Arch. I., 130: pl. benden. vgl. span. banda, streifen an einem flusse, seite eines berges. banda oriental, ostseite eines flusses. ital. banda, seite. der begriff wiese ergibt sich leicht. in Brachbant ist t = d, vgl. Bråbant, Bråbänner, nur urspr. nd, nth assimiliert sich. vgl. Gesch. d. d. spr. 594. Solinger urk. v. 1666 band m. = flösswiese. Käl. bemd, beemd. pratum, ager ex quo foenum percipitur. Schueren: bend, wese, weyde, wysche, mate, pasch.

bandriekel, m. eigentlich, wie engl. band-dog, kettenhund, ein böser hund, den man anbinden muss. ich hörte es nur fig. eine frau schalt ihre unartigen kinder „it bandriekels“; ein „bandriekel vam kær!“ wurde mir bestimmt als „en undüanigen kær!“; dä aiske kniöpe (böse rånke) het. vgl. altm. bandräkel und bankräkel, welche ausdrücke ursprünglich nicht gleichbedeutig sein werden. s. riekel.

bandsöl, n. tau. (kr. Meschede.)

bänennen, wo. bänennen wuënt he? für bā an enden vgl. bā van ennen.

bannen, bannen, fig. regieren, ruhig halten. spr. bai Düwels bannen well, maut rain van sünden sin. spöke bannen. vi konnt den jungen nitt bannen (regieren).

bänner, m. 1. beschwörer, der geister bannet. düwelsbänner. 2. einer, der viel vermag. 3. ein unruhiger gast. dat es en bänner, sagen mütter von ihren unruhigen kindern.

bänner = binder, in kärenbänner, besembänner. de bänner (binder der flachskauten) maut süss maitig stån. lied beim flachsriffeln.

bannêr = wannêr. (*Altena*)
bange, *bange*. bange hitte. so bange as ne hitte, — as erften in potte. bange mâken geld nitt. spr. mi was nitt bange, mân mi wôr bange, hadde de junge saggd.
bange, *f. bangigkeit, furcht*. — vgl. studentenglück.
bank, *f. bank*. dôr de bank.
banken, *sik, eine bank bilden*. et banket sik im westen, im westen bildet sich eine wolkenbank. (*Asseln*)
bankthôger, *bankdrahtzieher*. — *Alten. drahtordn.*: banktoeger.
bännig, *stark*. = en bännigen kærl. *RA. 570*: bendich, stark, böse, vom hunde. *mwestf.* bennich, gebannt, to banne. *Gloss. belg.* bannigh, j. verwaeten, vermessen, verrucht.
banse, *f. haufe*. (*Siedlingh.*) schwänke 141. bi bansen, haufenweise. *Grimme*. — vgl. *Vilmar*, bansen, haufe. — vgl. goth. bansts.
bansen, *häufen*. banseden en (*den dünger*) wier up den wagen. *N. l. m. 126*.
bänsen, *bansären, mit anstrengung heraus arbeiten, wie es beim ausroden von baumwurzeln, beim steinebrechen der fall ist. hä het wier en düchtigen stöken herütbänsset. Gl. belg.* dinsen, trecken, bansen. trahere, tractare.
bänte, *f. gelag, lustbarkeit, ball*. (*Plettenb.*) — *Lübben lieder I., 148*: bant, *f. gesellschaft, verein. möglich wäre, dass alts. benki (convivium) sein k mit t vertauscht hätte oder unser wort mit mhd. baneken zusammenhänge*.
bâr, *f. bahn*. 1. gangbarer, fahrbarer weg nach schneefall. et es bâr, die wege sind wieder gangbar. 2. freier platz, wo etwas geschehen oder hingelagt werden kann; in compos.: kiögelbâr (*kegelbahn*), knickerbâr (*platz zum knickern*), holtbâr (*holzplatz*), slünnerbâr (*gleitbahn*). das wort ist entweder ein alts. bara (*entblössung, blasse stelle*), oder es ist wechsel zwischen n und r eingetreten.
bâr, *bloss, baar*. bâr geld, wofür im *mwestf.* reide geld (*wie engl. ready money*) gebräuchlich war. sonst steht es in bârfaut, bârforst, bârüt, bârweg, barwes. — die formen sich barwen (*v. d. H. Germ. X., 138*), gebarwen, berewede sich (*ibid. 147*) lassen vermuten, dass es ein altwestf. baraw, baru (*wie garaw, garu*) gegeben hat.
bâr, *m. bär*. dat di de bâr lüset, bat es et kâld! wachte, di sall de bâr

lûsen! scherzhafte drohung. s. âpe. — *ags. bëra. unser bär entstand unter dem einflusse des r aus baîr, wie wâr (in wâr wulf) aus waîr.*
bâr, *f. bahre*. — *ahd. bâra*.
bâr, *n. beil*. — *Herf. R. 13. 39*: barde. rd wirkt verlängerung des a in â, des u in ô. s. bâre.
bær, *m. männliches schwein*. spr. junge päpen un junge bæren då maut me üt dem hûse kæren (*wëren*). en bunten bær verdainen, wird von einem mädchen gesagt, welches nur 6 wochen im dienst aushält; vgl. en külsch jâr mâken. — *ags. bâr, ahd. pær*. — wille bær ist eber. — *ags. vild bâr; Soest. fehde 654*: wilde bër, was Witte aper übersetzt. *Teuth.* beer dat en tam verken is.
barbuz, *m. barbier*. *Gr. tüg 51*.
bârd, *m. pl. bärde, bart*. dat geng em te bärde, das schmeckte ihm. dem gêt de bârd as der litte te Michèle (*von Michaelis an wird überall geweidet*) dem es en guod lûseken an'n bârd kröpen, der hat glück gehabt; vgl. die bürgermeisterwahl bei Fischart. den bârd afmâken, afnëmen, putsen, rasëren, balbëren = den bart abmachen. se springet sik in den bârd, sie zanken sich. ênem wot un den bârd smëren, einem angenehmes sagen, einem schmeicheln. ik sall em den bârd afinâken (*zuweilen mit dem zusatze âne mess*), ich werde ihn hernehmen, heruntermachen; vgl. to beard bei *Shakesp.*, den bart abschneiden, eine alte beschimpfung der besiegen.
bârd, *m. 1. rand*. van ârd to bârd, von ort zu end, von einem ende zum andern. *Tappe 57^b*: he gheit vp graues borth, er steht am rande des graves. 2. *bes. horizont*. de sunne es opm bärde. — *ags. bord*.
bârd, *n. brett*. dannen bord. — *mwestf.* bord, auch tisch. *Seib. urk. 266*: fabe tu me borde, bohnen zum tische. keine wibbelbohnen.
bârden, *bären, mit einem rande versehen, einfassen, säumen*.
bârdmess, *n. bartmesser*.
bârd Schrâbber, *m. verächtl. bartscherer*; *syn. putser, balbër, barbuz*.
bârd schütel, *f. bartschüssel. syn. putsebecken*.
bâre, *f. axt*. — *alts. barda, f. s. bâr*.
bârenlaier, *m. bärenführer*. — *Kantz. 168* barenleider.
bârige = bârdige, *adv. bis an den bord*.
bârige vull.

barg, *m.* kruste auf der kopfhaut kleiner kinder; *syn.* haidendreck. — zu bergen.

bark, rinde, borke. — *dän.* bark.

bærken, *n.* junger bær. bærken blif bi de søøge! *fig.* = wår dine såken!

bårkës, *m.* quark, dicke milch. (*H.* schreibt bartkåse. Sie heisst so, weil sie dem essenden einen bart macht; *vgl.* kåsbart = milchbart.) *Montan. volksfeste II. p. 101. syn.* dickemelke, sette-målk, wischemålk. *Teuth.* gëronnen melck of parsmelck of proiskese. (*parssen ist pressen.*)

bårmost, *m.* bärenmoos, gemeiner wider-ton. *polytrich. commune;* *vgl. Jacobi gewerbswesen s. 26.*

barme = dîmen. *Kil.* baerm, barm, berm, agger. *also eigentlich haufen. ostfr.* barme, berme, grund am fusse eines deiches = unserm brink.

barmen, mitleid einflössen. hå barmede mi.

barmhertig, 1. barmherzig. 2. klåglich. he kiket so barmhertig asse wann ðm de hauner 't brød affrøten hån. *vgl. Lessing I., 358.*

bærs, bærsk, hitzig, vom mutterschwein; *vgl. røls.*

bårschop, *f.* barschaft.

Bartels, *f. n.* entstand aus Barthold. *Bartels sc. sohn.* im spr.: dat es ne annere stie as bā Bartels den mostert hålt, *entstand es aus Bartholomæus (24. Aug.).* du wës nitt bā Bartels den mostert hålt. *die beziehung des spruchs auf geschlechtliche verhältnisse erinnert an Bartolt den storch, der die kleinen kinder holt.*

bartlemêbueter, *f.* bartholomæus-butter. dat hårt bi de b., *das gehört zu den unglaublichen dingen. früherhin wurde zu Deilinghoven bartholomæus-butter gekirnt. sie sollte für mancherlei heilsam, auch gut wider hexen sein. zu Reiste bei Meschede stecken die hirten am bartholomæustage die weide ab und treiben früh mit den kühen aus. in allen häusern wird bartholomæus-butter gemacht, die besonders für wunden heilsam sein soll. man bereitet nämlich aus dieser butter und einer gelben blume eine wundsalbe.*

barût, *durchaus.*

barfaut, *barfuss.* spr. bÿter barfaut as åne faut.

barførst, *m.* barfrost, blachfrost. — *dän.* barfrost.

barwe, *f.* barbe cyprinus barbuis, ein fisch in der Ruhr und Lenne. — *ahd.* barbo; *vgl. jågebarwen.*

barweg, *durchaus.*

barwes, *barfuss;* hā gët barwes, *auch* placekbarwes, *barfuss.* — *mnđ.* barved, *steht vermutlich für barwed, pte. eines alten schwachf. barwon, bloss machen, entblössen, gebildet aus baru, baraw, bloss. dieses zu einem verlorenen biriwan, baraw. für diese entwicklung spricht mhd. irbarwen. dass aber barwed bloss (im allgemeinen) bedeutet, lehrt der gebrauch in d. B. d. könige (ed. Merzdorf) 96: mit barveden voten.*

bårwulf = wårwulf.

bås, *adj.* ohne flexion und adv., *gut. 1.* en bås mess. en bås kærł. 2. dat mess snitt bås. *die eigentliche bedeutung des wortes wird 'excellens' sein. es ist der positiv zu bÿter, best. die t form scheint Latendoctr. p. 20 (bat, bene) zu stehen. hier wie bei barwes, gös steht s für ein ursprüngliches d, t, th. die verlautung muss in vorgothischer zeit statt gefunden haben. ein auslautendes d geht häufig in s über.*

bås, *m.* ausgezeichnet. dat es en bås. *spöttisch: du büs en hëlen bås (ein kerl und kein ende)! auch wie holl. baas = meister, chef, herr. so åkes-bås, kahnesitzer an der unteren Ruhr, kalwerbås, stückwirker. s. kalf. vgl. Vilmar: bås.*

bås = bårs, *m.* barsch, perca. — *ags.* bears. *pl.* båse.

båse, *f.* bündel, *z. b.* vom rübstiel, alle blätter oder blattstiele einer pflanze zusammengenommen. man sagt von einem kleinen frauenzimmer: wann se sik ne raiwe in de fuet ståket, dann kann se metter båse de stöwe køren. — *hd.* bose (*s. Gr. wb.*) wird sich wie mond u. a. verhalten. unsere form verlangt altes bāsa.

båseln, 1. blind zulaufen; laufen, ohne mass und ziel zu wissen. hā bāselt dāher. hā es frō 'rut bāselt. 2. auf eine unachtsame und zerstreute art etwas tun. *vgl. mstl. bassen; bei Shakesp. ist base ein wettaußspiel. Gloss. belg. basen, verdotlen, verkiden, delirare, repuerascre. basen, dwelen, j. bystren. ostfr. basen, phantasieren im fieber = rasen. Soest. Dan. 201. 125: verbased.*

båselrige, *f.* baselei, irres, tolles laufen. gedankenloses träumendes einhergehen.

båselig, *irre, zerstreut.*

bass für bast, vielleicht = bår, in brumbast. *vgl. kollbår.*

Basse, *f. n.* = *eber*. *Bielefeld*: *basse*, *eber*.
basselte, *f.* ein gefäss von *bast*, wie es kinder machen, *un* darin beeren aus dem walde heimzutragen. *syn.* hüdelt, schollerte. — *ss* = *st*.

bast, *m.* 1. rinde, *bast*. hä süht üt as wann he *bast* knagede (*verhungert*). 2. *getraidehülse*, *pl.* bäste. 3. *haut*, *fell*. du kriss wot op den *bast* (*schläge*). hä hot den *bast* vull, *er ist trunken*. 4. *bauch*, den *bast* vull hevven, *betrunken sein*. *s.* bullerbast, brumbast. — ein altes baht könnte zu *bast* geworden sein, wie wurst aus wurht entstand. da hätten wir *corium*, was *Gr. d. spr. p. 134* sucht. *Keller fastn. 983^s*: dat *bast* afsplyten = *das zeug ausziehen*. *Vilm.* „sich das *bast* von den händen winden.“

bäster, *m.* auch *bästert* und *bastert*, *schusser*, *knicker*. (*Iserlohn*). — aus *alabaster*, *vgl.* malmer, malmert.

bæster, *m.* dicker langer stock, derber knüttel. *Müller s. 11*: aikenbäster. — wie plæstern: *hd.* platzen (*platzregen*), so bæstern: *batzen* (*batschen*). bæstern vom schalle des schlagens wie des laufens; daher bæster. *vgl. engl.* to *baste* (*prügeln*), *ital.* *bastone*, *franz.* *bâton*, die man für eines stammes mit βαστᾶ(ειν) hält. (= *hester*.)

basterd, *m.* 1. *bastard*, *unechter*. 2. *verkrüppelte pflanze*. — von uns dem *altfranz.* entlehnt, *urspr. nordisch* (*hart wie bast*), *vgl. Gr. d. wb. M. Beitr. II.*, 87: *bastart*, eine art tuch; *Kantz. 227*: eine art wein.

basterig, *holzig*, *stockicht*, von sonst weichen pflanzenteilen; *s.* *bast*.

bæstern, *laufen*, von *wildem*, schallendem laufe. — das wort wird eins sein mit bæstern, schlagen, dass es schallt, *s.* *bæster*. *vgl. Wolke s. 272*: *beistern*; *ostfr.* *beistern*, *benstern*; *Firm. 328a*: *bastern*, *blindlings* zugehen; *ibid. 291^b*: *münsterl.* *bassen*; *klabastern*, *vgl. battre* la campagne.

bastig = *basterig*.

bästig, *s.* *röbästig*, *tâhbästig*.

bat, *s.* *bä*.

bâte, *f. hülfe*. giêt mi en lück te *bâte*! sagt der *bettler*. te *bâte* nemen, zu *hülfe* nehmen, *benutzen*. rimkes te *bate* leggen, *s.* *rimken*. dat es ne guæde *bâte* tau dannenbårds länge, das ist eine lange person. *spr.* alle *bâte* *batt*, *sagg* de *mügge*, da hadde se in'n *Rhin* pisset. — *mwestf.* to *bate* nemen, *benutzen*, to *bate* komen, *ge-*

gensatz zu komen to hinder. *ital.* *bazza*. *fasc. temp. 284^b*: te *baeten*, *z. hülfe*.
bâten, *prat.* *badde*, *ptc.* *batt*, *helfen*, *nützen*, *frommen*. *fasc. temp. 83^a* *baeten* (*batede*), *helfen*. dat *batt*, *das genügt*, *das hilft*, *adfatim est*. *spr.* *batt* et mitt, et schadt ock mitt. *slige* *batt* an (*fruchten bei*) *mensken* un *vaih*. *vâer slätt nich*, et *batt nich*!

Bättken, *Elisabet*.

batse, *s.* *butse*.

batsemann, *m.* *kozewort* an einen kleinen knaben. es soll vermutlich dessen dicke schinken loben. *s.* *batsen*.

batsen, *m.* *hinterbacke*, *oberschenkel*. *scherzfrage*: en *batsen* buviäl æs? — vermutlich entstand *batse* aus *batto* (*wie hitse* aus *hitte*); *batto* aber ist *backo*, *ahd.* *baccho* (*schinken*), *engl.* *bacon*.

batsig, *patzig*. *Must. 53.* (*zu batse*, *masse*, *klumpen*, *s. Gr. wb.*) für *bartsig*.

Bätte, *Elisabet*.

ban, *m.* = *bai*, *boi*, ein wollenes zeug. *ostfr.* *baje*.

baude, *band*, *bau*, *ärnte*. *roggen-baude*, *f.* *håwer-baude*, *f.* (*Grafsch. Limburg*); in der *baude*, *ärntezeit*; *baude-tid*, *ärntezeit* (*Hagen*); *baud*, *m.* *ärnte* (*Brackel*); im *baude*; *baud*. *garwe*. *krengeldanz*; *sommerbau*, *håwerbau* (*Stockum*); *baugarwe*, *dicke garbe*, die bei der *ärnte* gemacht wird. (*Stockum*). — eine *urk.* von 1512: in dem *bouwede*; *Kerkh.* *bauet*; sonst *md.* auch *boide* und *boit*, *m.*, *nl.* *bouwt*. *alts.* *bewod*, was wahrscheinlich *beuwod* = *biuwod* zu lesen ist. *vgl.* noch *bugged*, *bauged*, *bauerd*. keine der neueren formen hat sich so organisch aus dem *alts.* entwickelt als *bugged*. *vgl. noch*: *bouwheit*, *Münst. Beitr. I.*, 139. *bouwet*, *ackerland*, *I.*, 190. *bauwede*, *ärnte*. *Schwelm. vestenrecht*.

baudhân, *den*, *ärntehan*, *vertæren*. *ärnteschmaus*.

bauen, von *bau* *d. i.* *boi*.

baugen = *buggen*.

bauged, *m.* *ärnte*, *s.* *baude*.

bauhûs, *wirtschaftsgebäude* eines landgutes.

bauk, *n. pl.* *baiker*, *buch*. — von *Höv. urk. 79*: *capittelsbuck*.

bauk, *n.* *buchecker*. — *urk. v. 1470*: *boyck neutr.* wegen *ausgelassenem eckern* (*akran*).

baukolge, *n. oel* aus *bücheln*.

baukünke, *f.* *buchfinke*.

bankwaite, *m.* buchweizen.
baumann, *ackerer*, pflüger.
baumester, *grossknecht des bauern*.
baus drückt den knall und schall des fallenden aus. baus dà lagg he op der erden.
bausam, *m.* kappe über dem herde. trichterförmige einfassung des schornsteins über dem herde. du kanns dat män innen (swarten) bausam schriwen, du kanst es in den schornstein schreben, d. i. es wird dir nimmer bezahlt. — alts. buosam.
bâ-van dann, *woher, im rätsel*.
bauwe, *m.* bube.
be, *prefix zur bildung eines rügenden ausdrucks*. wachte junge, ik well di be-oppnen-bom-klättern! schilt der ängstliche vater, wenn das söhnchen vom klettern gesprochen hat. bat söll hai mi be-reckelmäiern! *Must.* 25. be steht für bi, bi (*v. St.* III. 147: teuf, eck will di bifranzöseken), und schein*t* ironisch die hülfe bei einer sache zu bezeichnen, wie wenn eine mutter zu ihrem knaben sagt: wachte, ik well di helpen 't kind verwären, wenn der junge das seiner aufsicht anvertraute kleine verlässt. dieselbe ironie liegt in: ik wolde ju so helpen doven. *Gerh.* v. M. 48, 18. ein bi bei Reuter, Reise na Bellingen, s. 150: bi gullen ringen bringen. — *vgl. Gr. wb. I.* 1203^a, *Fiedl. engl. gramm.* s. 196.
beädel, ein aus weiden geflochtener tiefer runder korb mit henkel.
beädelfalle, *f.* eine ungehörige falte, wie sie beim bügeln oder zeug rollen vorkommt. K.
bêbaikskén, *n.* gebetbüchlein.
bêbauk, *n.* gebetbuch.
beck, *m.* mund, maul. hald den beck! du kriss wat üm den beck. *spr.:* speck smert den beck, äwer suägefaite dai sid saite. du niems den dreck verkært in den beck, wenn einer etwas unrecht verstehen will. *Teuth.* beck. mont. snuyt. muyl.
beckel, *m.* knicker. (*Velbert.*) s. bickel.
beckeln, *knickern.* (*Velbert.*) s. bickeln.
becker = wecker. *Müller* s. 12.
becken, *n.* becken.
becksnüte, *grossmaul, räsonnör.*
bedacht, *gedanke*. dat es di kain bedacht (nitt bedacht), das sagst du nicht im ernste.
bedainen, *bedienen.* *ptc.* bedaind, *dienlich, passend.* et es em nixs bëteres bedaind,

bedaiwen, *befriedigen, anstehen, genehm sein.* *spr.* ne alle metworst un friske raiwen, dat soll den Düwel in der Helle bedaiwen. — aus daban (*vgl. goth. gadaban*) entstand ein schwaches transitivum biduobjan, was zu bedaiwen verlautete.
bedanken, *sik, sich bedanken.* oft mit dauen! nu dau di nette bedanken. — in älteren quittungen registert sik bedanken den *genitiv*, z. b. ik bedanke mi guder betalinge, *urk.* v. 1571.
bedauen, *1. ptc.* bedän. op wat bedän sin, darüber aus sein. 2. *ingenommen.* he es van sik bedän. 3. sik bedauen med, *sich behelfen mit.* so machen, dass es geht. ik well der mi wpl med bedauen. ik kann mi bedauen äne dat, ich kann ohne das fertig werden; *vgl.* I can do without it. *Göthe wanderj. s. 40:* mit dem kleinen volke sich bethun. 4. *sich verunreinigen*, dat kind het sik bedän. *Schamb.* sek bedau, cecando se maculare.
bedde, *n.* 1. lage getreidehalme zum ausdreschen. en bedde dersken. 2. *bett*, wä sin bedde mâket des morgens, dà es den ganzen dag äne sorgen, bereite dir in jungen jahren die mittel zur bequemlichkeit.
beddebuak = beddemiger.
beddedauk, *n.* betttuch. zu Meschede nennt man spinngewebe im zimmer „bedde daike für de brüd“. *vgl. friggers.*
beddeläken, *n.* betttuch.
beddemiger, *m.* bettseicher.
bedden, *sik, sich betten.* *spr.* bai sik guäd beddet, dai släpet guäd.
beddesêker, *m.* bettseicher. he schëmpt sik as en beddesêker.
beddestie, *f.* bettstelle.
beddestrô, *n.* 1. bettstroh. 2. *unkraut.* (*Fürstenb.*)
beddjack, *n.* bettjacke.
bêdeler, *m.* bettler. wänn ên bêdler dem annern wat giët, des freuet sik de engel im hiemel. dem ênen bêdeler es et léd, dat de annere vör der dôren stêt. wann de bêdeler niän glück hewwen sall, verlüset hä den sack med den korsten. dat es en schlechten bêdeler, dà nitt êne dôr missen kann = ich kann wohl ohne dich fertig werden. — *Tappe 77^a:* es ist dem eynen betler leydt, das der ander für der thüren steydt.
bêdelmann, *m.* bettelmann, bettler. bat verfélte de êdelmann, dà för büsset de bêdelmann.

bedelhinnerk, bettelheinrich = *betler*.
 bedelhinnerk dai maüt alles dregen.
bedelkôp, m. bettelkauf, bittkauf. bedel-
 kôp es dür kôp.
bedeln, betteln. hai es te arm taum be-
 deln, hä het nitt mäl en sack, bâ he
 de brocken indait. — *ahd.* pëtalôn.
bedelsack, m. bettelsack. dem de bedel-
 sack wärme op dem nacken wërd, dai
 es ter arbëd verdorwen.
bedelümkær, ? bettelherberge. ät süht
 dà üt as in 'er bedelümkær.
bedenken, bedenken. ik well mi drop
 bedenken. sik wat bedenken.
beding, n. bedingung. med dem bedinge,
unter der bedingung.
bedoppen, eingetaucht, mit flüssigkeit be-
 deckt. — *ptc.* von bedäpen. s. düpen.
ital. tuffare.
bedraigen, præd. bedrôg, *ptc.* bedrogen,
 betriegen. du heš mi bedrogen, sagt
 wol eine kinderwårterin, wenn das kleine
 sie beschenkt hat. s. êns.
bedraiger, m. betrieger.
bedraiglik, betriegerisch.
bedraift, betribend, traurig. — *ptc.* von
 bedraiwen; *vgl.* alts. druovian. *Soest.*
Dan. 72: droefft.
bedrælen, durch geschwätz beschwätzen,
 verleiten. lät di nitt bedrælen!
bedregen, sik, sich betragen.
bedrenken, sik, ? = s. bedenken, d. i.
sich bewirten. in einem beerenlicde
von Eckenhagen: piwik piwik! zäl
hiär, wer sêng körigen vâl heät bës
öwen an die henke; dà wöllemes mëd
bedrenken. sich betrinken ist dort:
sech betrenken.
bedrepen, betreffen. lät di nitt wier be-
 drepen!
bedriff, m. beschäftigung, geschäft, zeit-
 vertreib.
bedrifflik, wer trieb dazu hat. dat kind
 es bedrifflik nä der schauale. *vgl.*
Schamb. bedrib, *neigung, lust, antrieb.*
bedriffsig, eifrig. K.
bedriften, 1. bescheissen. 2. fig. betrügen,
 anführen.
bedritter, betrieger. K.
bedriwen, betreiben, treiben, tun.
bedrucht, gedrückt, niedergeschlagen. —
ptc. von bedrücken, oder mit einge-
 schobenem r = beducht, sollicitus,
 anxious. *Gloss. belg. fasc. temp. 43^b*
312^a. *Vilmar hält betücht wol mit*
unrecht für judendeutsch. es kann zu
ducken oder duggen gehören. man
vgl. auch das folgende
bedruft, betrübt. — *ptc.* *vgl.* alts. druovian.

beds, beide. alle beds. *hat sich das aus-*
lautende s des goth. bajoths erhalten?
beducht, bedencklich. K. Danneil beduch-
 ten, *bedencklich werden. vgl. Reynaert*
de Vos (ed. Martin) s. 27.
beduchten, dächten, mi bedücht. K.
 s. duchten. *Dann.* mi bedücht.
bedüdnis, f. bedeutung.
bedüen, præd. bedudde, *ptc.* bedudd, 1.
 bedeuten, bat bedüdt dat? 2. andeuten,
 bezeichnen. hä bedudde et mi. —
mwestf. beduden. *nnl. fasc. temp. 86^b*
 beduden (bedude) erklären.
beduonerd = verdünerd. (Brilon.)
beduasel, betäubt, ohne besinnung. s.
 duasel. *Hennynk 36^a* bedusst, *betäubt.*
Rich. ohne besinnung. mnd. bedusen.
bedülssen, betäubt werden. (Paderb.)
bedumpen, dumpfig, finster.
bedumpt, trübe, vom himmel. — es ist
adj. partic. von bedumpen, *vgl. holl.*
bedompt, dumpfig, finster, beklommen.
das Briloner bedumpen, dumpfig,
finster (Firm. I., 338) führt auf dim-
pen, damp, dumpen, woran sich damp,
dempen, dümmeln schliessen.
beën, præd. beëde, *ptc.* beëdt, *beten.* dà
 es guäd beën för, *iron:* daraus wird
 nichts. *gewöhnlich wird sik beën ge-*
sagt. so schon Soest. Dan. 74: wan
 de frommen sik beden. *das sik ist*
dat. ethicus oder mag Grimms ver-
mutung bestätigen, dass bidjan ur-
sprünglich den sinnlichen begriff von
prosterni enthalte; für letzteres spricht
auch bedde, stratum. wie knësen aus
knidan (knëdan), so floss beën aus
bidan (bëdan), neben welchem sich ein
bidjan einfand; aus knidjan ging
knödern (knütern) hervor.
begaiten, begiessen. du büs med der
 selftigen braie begoten. sik de näse
 begaiten, sik bedrinken.
begän, begehen.
begäpen, begaffen.
begäwen, begaben.
begängnis, f. begängnis, leichenbegäng-
 nis. — *mw.* begengnisse.
begiagenen, sik, sich begegnen. spr. berg
 un däl begiagnet sik nitt, äwer ein
 menske dem annern. doch; wann en
 puckeligen in'n gräwen fällt. *vgl. das*
ital.: le montagne stanno a posto, ma
gli uomini s'incontrano.
begiälik, mutlos.
begiöwen, sik, den mut sinken lassen.
 sik en dingen begiöwen, von etwas ab-
 stehen. — *Wigg. I. scherfl. 42:* hende
 und vote begeben sik (defecerunt).

begiowente, f. *begebenheit.*

begîne, f. 1. *weibliches verschnittenes schwein.* *mend. hexenprotoc. v. 1592:* eine witte begine. 2. *als schelle: einfältiges frauenzimmer.* — *Seib. urk. 99^b:* geynen (*f. gynen*), *castrieren.*

beginen, verschneiden, castrieren.

beginnen, præt. begann, ptc. begunnen, beginnen. *spr. se hett guad anfangen, awer schlecht begunnen. für begann auch begunte.*

beglaien, præt. begledde, begleiten. (*Paderb.*)

begöchen, begaukeln.

begöcheln, begaukeln.

begömeln, betriegen. — ? *umsetzung von bemögeln.*

begösen, 1. tüchtig hernehmen. 2. begausen, bereden, bewegen. *N. l. m. 58.*

begrabbeln, sik, sich erholen. *he het sik wier begrabbelt, er hat sich wieder erholt, ist wieder in bessere umstände gekommen.*

begrasen, sik, = sik begrabbeln. *vgl. Schamb. sek begrasen. von den kühen hergenommen, welche sich erholen, wenn sie maitag ans grüne kommen.*

begräwen, 1. begraben, einen toten. 2. (veraltet.) auf einer stelle graben, sie umgraben.

begräfnis, n. begräbnis.

seüsai ninneken, ik waigede diök dâ kämen drai engelkes um draigen diök bit op den bälwesken kerkhof, dâ dæn se dui int kuilken, en stäinken oppet milken, en kränseken um dat köppken dâ ligg du ärme dröppken

(*Affeln bei Balwe.*)

begræfte, n. begräbniss. *Gr. tüg. 29. — Luth. huspost. begræfnisse, f.*

begræp, m. begræff.

begræp, m. das begreifen, die begreiflichkeit. *dâ es kain begræp van, das begreift man nicht.*

begræpen, 1. alt: ergreifen. 2. fig. begreifen.

begræplik, begreiflich.

behaiwen, præt. behotte, bedürfen, brauchen. *mwestf. behoven, behoyven.*

behäldsam, der gut behält. *hå het en behäldsamen kopp. hai es nitt behäldsam med sô wot.*

behällen, behalten. *hûshållen es kaine kunst, åffer hûs behållen dat es kunst.*

behåmeln, beschmutzen, besonders von frauenzimmern, die ihre kleider unten beschmutzen.

behåren, sik, sich gehören, sich geziemen. — *mind. sik behoren. R. V.*

behauf, m. behuf, bedürfniss, nothdurft. *sinen behauf maken, cacare, med verlöf te seggen. mwestf. behoeff, behoif, behouf.*

behelpen, sik, sich behelfen.

behelper, m. behelfer. *spr.: der behelpers sid mæ as der wollewers.*

behülfp, hülfe. *hai het behålp hatt. — mwestf. behulp, behelfen, hülfsmitel.*

bejecken, für einen geck, narren haben. (*Marienh.*) — *jeck = geck.*

béienfass, n. bienenkorb. (*Eckenhagen.*)

béimchen, n. = bëmer. (*Marienh.*)

bejöppeln, anführen. *se hett ne berjöppelt. — vgl. ags. geáp, krumm, trügerisch.*

bejuxen, sik, sich beschmutzen. *Stürenb. juxe, jauche, dünner schlamm.*

bekallen, bereden, überreden.

bekåren, bekosten, beschmecken.

bekennen, bekennen.

bekentlik, der sich leicht bekannt macht; daher: herablassend, umgänglich. *et es en bekentliken mensken.*

bekiken, besehen. *hå bekiket sik all van binnen, er schläft schon. vgl. fr. il regarde déjà en dedans.*

bekladdern, —klåddern, sik, sich mit strassenkot beschmutzen. *auch fig. de dërne het sik bekladdert, sie hat sich mit einem abgeben. — vgl. holl. bekladden und kladde (schmutzbuch).*

beklëen, bekleiden.

beklommen. *et es ne beklommene tid, de eine klemmet op den annern. (Halver.)*

beknappen, verkürzen. *sik beknappen, sich zu kurz tun.*

beknäppeln, sik, sich betrinken.

beköcheln = begöcheln, betriegen. *hå beköchelt di dermed.*

bekömmis, n. was einer bekommt, was ihm gebürt, deputat. *vgl. schriwens, slütens. es sind ptc. subst., deren auslautendes d in s übergegangen ist.*

bekrempen, abziehen, verkürzen; syn. beknappen.

bekrigen, sik, sich erholen.

bekruden, durchsetzen. *K.*

bekruen, zusammenbringen. *Wedd. WM. IV. 301.*

beküern, 1. mit. acc. über einen sprechen, ihn tadeln; vgl. alts. besprekan, syn. bekallen. *dâ well beküert sin, dâ maut sik bestån; dâ well geloffet sin, dâ maut stërwen. 2. bereden, durch worte bewegen. v. St. I., 243, f.*

belaiwen, belieben. — *mwestf.* belæyven, bewilligen. *Soest. Dan. 100:* det beleiwet uns all.

belaiwen, n. belieben. nà erem belaiwen.

belämmern, hintergehen, überlisten, über-vorteilen, betriegen. *K.* he es belämmert.

Gloss. belg. sich belämmern, s'em-brouillier, s'empestrer. præpedire se, intricare se. *holl.* belemmeren und *dän.* belemre = belästigen, hindern; *ostfr.* belemmern, betriegen, hindern. *nds.* belemmert, dem nicht mehr zu helfen ist. aus *ahd.* lam, lahm und dumm, wovon bilemjan, erklärt sich die verschiedene bedeutung des wortes.

belämmern, sik, sich beschmutzen. he het sik belämmert; *syn.* sik behämeln. — *vgl.* lamm.

belât, m. belass, raum. de lû hett viel belât im hûse.

belâten, ptc. adject. aussehend. bu sind se belâten? wie sehen Sie aus? — *M. Chr. I., 169* belaten, dargestellt, jemerlike belaten, beschuldigt.

Bele, frauennamen (1670).

belegen, belegen.

belegenhait, f. lage.

belêwen, 1. beleben, daher: laben. 2. erleben.

belêwed, ptc. adj. belebt, lebhaft, heiter, froh.

belle, f. 1. glöckchen; Gloss. belg. bella dicitur campanella quae vaccis, ovibus vel volucris solet apponi; *ostfr.* belle, *engl.* bell. 2. fleischlappchen unter dem schnabel des hahns; *syn.* beffe, *lat.* palea, *holl.* lelle.

bellhâmel, m. eigentlich glockenhammel, leithammel; daher fig. 1. ein knabe, der bei allen wilden streichen voraus ist. 2. häufiger: schmutzhammel, schmutzfinke, der durch dick und dünn läuft. s. behämmeln. — ostfr. bellhamer.

belse, pappel. (Odenthal.) aus albele, abele.

belter, m. ein rundes stück holz. — vgl. nds. wellere, weldere, f.

bemenschen, es dahin bringen, dass sich einer als mensch zeigt, ihn zum bewusstsein bringen.

bêmer, m. 1. böhmer, doppelter krametsvogel, weindrossel. 2. seidenschwanz, der zuweilen auf unseren vogelherden gefangen wird. — Müller choragr. v. Schwelm: „man ist der meinung, die krametsvögel kämen aus Böhmen und nennt deshalb auch die kleinere ganz vom wachholderbeergeschmack durch-

würzte gattung derselben böhmers.“ — *vgl. M. Chr. Bëmer = Böhme; Verne chr. 36: Beemen = Böhmen. s. bëimchen.*

bemîgen, bepissen. de ampelten hett ne bemîgen.

bemits, mittlerweile. urk. v. 1691.

bemôeheln, betriegen. — ostfr. bemôgeln. nach köcheln = gaukeln würde unser wort einem *hd.* bemaukeln entsprechen.

bên, n. bein. te bêne, auf den beinen. tûsken twêlf un êne sind alle gêster te bêne. wot ant bên binnen maiten, etwas lästiges übernehmen müssen. hä kritt et am bêne, er muss es ans bein binden. hä het et am bêne, er hat es ans bein binden müssen. *Münst. Beitr. I., 284* ton beenen (auf d. b.). den weg tusken de bêne ngenen, *vgl. ital.* mettersi la via fra le gambe. *spr.* de kerke es van stênen, de pape es van bênen.

benaimen, benennen. — mwestf. benomen, benoymen. (urk. v. 1418).

benaud, ptc. adj. beengt, gedrückt, von der luft. et es hir so benaud. benaut werden, unwohl, übel werden. *K. — Wallr.* benaut, gedrückt, beängstigt; *holl.* benaauwd; *dän.* benauet; *mwestf. M. Chr. I., 146:* benowet.

bênên, beinern.

benêwen, 1. neben. der benêwen, auch dà benêwen, daneben. 2. ausgenommen; alle benieffen Peter. alts. bi an eban. Seib. qu. I., 158: bi neven. *Drevere 159:* beneven sunnenschyne her.

bengel, m. bündel. — vgl. mange.

beniopen, ptc. adj. klein, verkümmert von pflanzen. dat es so beniopen tûg. *vgl. holl.* benepen, kleinlaut, verlegen. es gab ein beniopen (benêp, beniopen) = niedrig, klein machen. *ags. nîpan drückt eine niedergehende bewegung (sich niederwälzen) aus. unser „nôpe tausaihen“ ist mit niedergehender bewegung, also nah und genau, zusehen. das antecedens von nîpan war niupan und dann nîpan. dieses nîpan mit vocalbrechung nepen bezeichnet zu Valbert die zeit, wo der mond am längsten niedergegangen ist, den neu-mond.*

beniowelt, ptc. adj. benebelt, d. i. trunken. bennen = binnen.

benöchtern, sik, sich etwas zu gute tun, besonders in geistigen getränken. der ausdruck ist nicht etwa directe ironie, sondern besteht hier privative, wie im alts. biniman.

benott, *ptc. adj. benöthigt*. ik si der recht ümme benott. — benott ist zusammengesogen aus benöded, *ptc. von benöden. vocalverkürzung ist in ähnlichen formen häufig, z. b. bütt = alts. biudid, bietet. vgl. Gr. d. wb. unter benöten und benöigen.*

bens, *kirre. Wedd. W. M. IV. 301.*

bensken, *spr. u. sp. 7.* dat lutt — ase wann de Rabbyners bensket.

benütten, *benutzen.*

beplästern, *recht nass machen. s. plästern.*

bepollhacken, *sik, sich beschmutzen; s. pollhacke.*

bepöten, *bepflanzen. — Seib. urk. 1030*
bepotten. *s. pöt.*

bepunden, *nach pfunden in der hand schätzen.*

bêr, *n. bier. te bêre gân. — ags. beor, mwestf. beyr (urk. v. 1364). vgl. für die verlautung vër, vier.*

bêr, *f. birne. namen einiger sorten: emkütsbêr, gråbêr, håwerbêr, hönigbêr, jüttenbêr, iæselbêr, goldstertken, küätelbêr, prämbêr, rogganbêr, speckbêr, trummelte, winterbêr. wilde: traive, truæsel.*

beråden, *berån, fertig werden. f. r. 44.*

berai, *n. das bereiten, die anstalt. spr. 'et ai måket en grôt geschrai un en klain berai. — berai = beraid, zu beraien (beraiden).*

beraien, *præt. beredde, ptc. berett, bereiten. ênem 't fell beraien, einen prügeln. — s. raien.*

beraup, *m. beruf.*

beraupen, *berufen.*

berbôm, *m. birnbaum. im mwestf. bezeichnete berbôm auch den weissdorn, woran die melbêren wachsen.*

bêrbütte, *f. veraltet: gefäss, woraus bier getrunken wird, bierkanne, trinkkanne. — holl. but, f.*

berêken, *berechnen. sik wöt berêken. beråk.*

berên = *låten, aussehen.*

Bêrend, *Bernhard.*

bêrenkrüd, *n. birnenmus; s. krüd.*

bêrenstipp, *gericht aus gekochten birnen, brot und kümmel; s. stipp, stippen.*

bêrg, *m. 1. berg. 2. wald. was Humbold ansichten der natur I., 323 vom span. monte bemerkt, gilt in unserem Süderlande von bêrg fören = in den wald fahren. vgl. Seib. qu. I., 160: in dem lengewelder berge. um die grösse eines waldes zu bezeichnen, sagte jemand: sine bêrge sid so wid-*

löftig, dat siæwen holthaigers op siæwen stien haugen könnit un dat doch ênen den annern mitt hârd.

bêrgan, *bergan.*

bergaf, *bergab.*

bergin, *bergein.*

bergop, *bergauf.*

berge, *f. ein gefäss zum austragen der ladung aus den nachen. (Mülh. a. d. Ruhr.)*

bêrgüte, *trinkgefäss für bier. s. güte.*

berichten, *1. berichten. 2. enen b., einem die sterbesacramente reichen.*

berien, *bereiten, auf einem tiere reiten. im volksreime: den ênen (sc. iæsel) dên berêd ik.*

berke, *f. birke. obstgärten pflegen eine b. zu enthalten. bei uns sagt man: dat es fört frêtwerk (ungeziefer), namentlich für die ameissen, im berg: de berke es de docter für de andern bôme, wie die schleihe (lîwe) de docter für de fischdike.*

bêrken, *birken.*

bêrkenrauge, **bêrkenjuffer**, *zuchtrute. husp. 16 p. trinit.: ein barcken botter brodt.*

bêrmlîk, *erbärmlich.*

berömen, *sik, sich berühmen. sik wöt berömen.*

berotsen, *1. eigentlich mit rotz besudeln. 2. schlechtes von jemand sprechen.*

berre = *bedde.*

berrebüæk, *bettseicher; s. bûken.*

berste *im kinderreim: un fræten us te berste = zum bersten satt.*

bêrsten, *pr. barst, burst, ptc. bôrsten, 1. bersten. se es te frô bôrsten, von, einer frau, die zu früh nach der hochzeit niedergekommen ist. 2. laufen, stürmen. he küämt an te b.*

bêrwe, *1. sanft, gutmütig. 2. kleinnütig. betrübt. bei Weddigen = birwe, brav. — alts. bitherbi, utilis. Tappe 18^b berwe kinder. Lyra XI. bedierwe, sacht, sanftmütig. s. unbederwe. Gl. belg. herve, goedertieren. Probus I. mürbe, nachgibig.*

besabbeln, *sik, sich beschmutzen; s. sabber, saiwer. — rothwelsch besefeln.*

besaik, *m. besuch.*

besaikon, *besuchen.*

besaihen, *besehen. ik kann et nitt mår besaihen, unterscheiden, erkennen. ênem 't wåter besaihen, einen prügeln. ênem den puckel besaihen, dasselbe. ênem de næe besaihen, einen prügeln. vgl. ital. spianare le costure.*

besalvern, *sik, sich besudeln, beschmutzen.*

beschaiten, *beschiessen, besonders mit beschuss, dielen versehen.* hai het en mägen, dai es med dielen beschöten. beschöten, *gedielt.*

beschäten-nuot, *f. muscatnuss. aus muscaten entstellt.*

beschêd, *m. bescheid, nachricht, antwort.* ênem beschêd brengen. ênem beschêd seggen, *einem eine zurechtweisung geben.* dâ wêt beschêd, *vgl. engl. he is a knowing fellow. nu wêt ik beschêd, nun weiss ich es schon.*

beschêden, *höflich. mnd. bescheiden.*

beschêen, *prat. beschedde, ptc. beschett, bescheiden, antworten.* ik beschedde ne nitt drop.

beschêren, *bescheren. vgl. giscerian.*

beschiten, *1. beschiessen. 2. betriegen.* wann mi bai ênmâl beschitt un kért mi wier den êrs tau, dann wêt ik, bat he well.

beschîter, *betrieger.*

beschrappen, *bekacken.* de knollen beschrappen. sik beschrappen, *an sich scharren, erwerben, sich bereichern.*

beschrîwen, *beschreiben.*

beschrubben, *sik, auf alle art geld erwerben. Wedd. WM. IV. 301.*

beschummeln, *betriegen.* sik beschummeln lâten, *sich betriegen lassen. s. schummeln. ostfr. ebenso.*

beschût, *n. zwieback. — fr. biscuit.*

beseggen, *sich über etwas aussprechen.* de kann et guød beseggen.

besêken, *bepissen.*

besetten, *sik, pr. besatte sik, sich etablieren. (Paderb.)*

besingen, *besingen. — urk. de kerke besingen, messe lesen.*

besinnen, *sik, prat. besann, besunn, ptc. besunnen oder schu. prat. besunnte, sich besinnen.* ik well der mi op besinnen. — *v. St. IX. 210* darop will sich myn gnedige Her besynnen.

beslabbern, *durch fallenlassen von speisen verunreinigen.* sik beslabbern.

beslâen, *1. ein pferd, rad beschlagen. abzählreim: min vâr lait ên âld rad beslân, râ? mâl buviâl negel sind dâtau gân? — twêlwe. ên twê u. s. w. 2. den glanz verlieren, trübe werden; von gläsern; anlaufen.* de rûten am finster sind beslâen. *3. ptc. beslâen = belegt: ne beslâgene tunge.*

beslâiten, *beschliessen.*

beslâpen, *1. beschlafen. 2. in der redensart: ik well de sâke beslâpen, ik well mi derop beslâpen; vgl. über nacht kommt rat.*

beslickern, *mit kot (slick) bespritzen.* sik beslickern.

besliken, *beschleichen.*

besmaddern, *mit weichem kot (smadder) verunreinigen.*

besmäken, *beschmecken, kosten. — Hgb. XV., 3.*

besmêren, *beschmieren. — ags. bismerjan, auch verspotten, daher alts. bismerspraca, spott, lästerung.*

besmüdeln, *beschmutzen; s. smüdel.*

besnuœseln, *anschnauzen.* he het mi besnuœseld. — *vgl. osnabr. snüssel, schnauze.*

bespröken = *êr, zornig, wild (Werl). s. besworken. w schwindet von sw ohne den vocal zu alterieren, z. b. säute = suoti für swuoti.*

bespirt, *ptc. adj. muskelkräftig. bespirt sîn, starke muskeln haben. (Altena.) holl. spier, muskel.*

bespreken, *besprechen, d. h. etwas durch einen gemurmelten spruch bewirken, beziehungsweise heilung eines üfels.* hâ het sich den brand bespreken lâten. *syn. bewispeln, bewispern. „eine sache besprechen“ im gewöhnlichen sinne gibt man durch: „öwer (van) de sâke küern. — mwestf. bespreken auch = streitig machen.*

bessel, *blendung. vgl. Gr. wb. betzel, haube; mhd. bezel.*

besseln, *blenden, z. b. eine kuh.*

bessem, *m. pl. bessmen, bessens, besen.* de bessem sall di âchter der dör stân! dai maut lüter stân, bâ de bessem stêt. du küems oppen bessem, *sagt man in Bruckel dem mädchen, welches samstag spät noch spinnt.*

bessembänner, *bessembinner, m. besenbinder.*

Bessem-Gehannes, *Besen-Johannes. spr.* hâ es so fin as B, hâ kennt sik selwer nitt.

bessemraine, *besenrein.* de stöwe es b., vi hân kaine tid taum schrubbyen. — *vgl. ostfr. bessenschoon.*

bessemreis, *besenreis.*

bessemstiâl, *m. besenstiâl.*

bessevär für *besteväder, m. grossvater.* hai maut bessevär tiägen em seggen, *er ist sein enkel.* min selge bessevär dai nâm de gansse weld op de schûfkâr und schôf se 'ner mügge in de fuêt (*zur beschämung eines aufschneiders gesagt*).

bessemôr, *für bestemöder, f. grossmutter.* grôtêmôr wurde von der grossmutter des Teufels gesagt.

best, *adj. superl. best.* de beste dicke = hert niägenc im karniffelspiel; s. guäd, bäs, bäter.

bêst, *n. pl.* bêste, 1. stück vieh. 2. *viehischer mensch, säufer.* — *lat. bestia.*

bestäen, für bestaden, bestatten, *d. i. in eine stelle bringen, verheiraten;* vgl. collocare filiam. hä het éne dochter oppen gróten bürenhof bestatt. sik bestäen, *heiraten.*

bestäen, *bestehen.*

bestand, *m. bestand.* dat het kainen bestand. — *im mwestf. bedeutete bestand auch stillstand, urk. v. 1463.*

bestännig (*beständig, geständig.*) dat blif ik bestännig, *das behaupte ich fortwährend fest.*

besteken, *bestecken, bestechen.* dà bestiëket sik gråde min spässken inne.

bestekern = besteken. *Grimme.*

bestellen, 1. bestellen, 2. besorgen. *Soest. Dan. 43:* wan ick dat hebbe bestelt.

besteller, *m. besteller, bes. von leichen.*

bestellig = unliädig, *geschäftig. K. S. 47.*

besteväderskønger, *pl. die einen gemeinsamen grossvater haben, consobrini.*

bestoppen, 1. bestopfen, *z. b. strümpfe.* 2. *fig.* énen bestoppen, *einen bestechen.*

bestriicken, *bestriicken. den ball bestricken.*

bestrien, 1. beschreiten, *z. b. ein reittier. volksreim:* den énen den bestréd ik. 2. *bestreiten.* dat we'k ock nitt bestrien. — *für bestriden.*

bestriken, *bestreichen.*

bestülpunge, *f. asthma.*

bestüwen, *prät. bestöf, ptc. bestöwen, bestäuben.*

besunner = besunder, *besonder, sonderbar.* dat es en besunner menske.

besunner, *besunners, adv. eigen, sonderbar.* et es mi so besunners.

besäpen, *sik, sich besaufen.* besöpen, *besoffen, trinken.*

beswaian = beswaigen. (*Lüdensch.*)

beswaigen, *ohnmächtig werden. (Brackel bei Dortmund, Rheda.) — goth. svogjan = alts. swuogian lieferte lautrecht swaigen, woraus swaian.*

beswēgen = beswaigen. (*Hemer.*) *prät. beswēgede. Teuth. beswijgen.* van sick selben comen.

beswaigen = beswaigen. (*Soest. Marsberg.*) — *alts. swögan; ags. swögan.*

beswauwen = beswaigen. well i mi beswauwen. *op d. a. hache 10.*

beswōwen = beswaigen. (*Fürstenb.*)

beswemmed, *ptc. adj. trübe, vom himmel;* s. beswömmed.

beswēren, *beschweren. spr.:* jo grötter hēren, jo mēr beswēren, hadde en äld wif saggd.

beswolken, *ptc. adj. verdunkelt, bewölkt;* s. beswörken. — *zu swälken (swalk). wolke scheint darnach im anlaut s verloren zu haben.*

beswömmed, *ptc. adj. trübe.* et es so beswömmed an der locht. s. beswemmed.

beswörken, *ptc. adj. verdunkelt, bewölkt;* s. beswolken. — *zu swärkan (swark), alts. giswëkan, verlunkelt werden. über das verhältniss von swolken und swörken vgl. twelk und twërk, wirklich und wirkig.*

bet = mit in *rheinf. weistümmern u. s.* = *ags. vid, engl. with.*

betaihen, *beziehen.* sik betaihen, *sich bedecken.* de hiemel betüft sik, *überzieht sich mit wolken.* betaihen läten, *mit frieden lassen. Seib. urk. 992:* sal borgermester vnde raedt mede beteyn läten.

betälen, *bezahlen.* hær, wann i dat älle betalt, konn-i dat nigge börgen. dat blitt sik glik: dem énen mait se betälen, dem annern 't geld giäwen.

betäler, *m. bezahler.*

betälunge, *f. bezahlung.*

beter, *compar. zu guäd (bäs), besser. — goth. batiza, alts. betara. ç für ia ist die noch nicht in e verengerte, durch folgendes i bewirkte umlautung. im alts. betora ist nicht allein verdichtung des ia, sondern in der zweiten sylbe auch vocalassimilierung eingetreten.*

betermen, *bestimmen.*

betern, *bessern.* wege bëtern. sik bëtern, *sich bessern.* en god ding dat sik bëtert. *im mwestf. schrieb man betern und bettern. Verne bei Seib. qu.: gebettert.*

beterunge, *f. besserung.* dat kind es op der b., blitt bi der b.

betiggen, *bezichten, eines vergehens zeihen.* hä werd damed betigged.

betimmern, *beziimmern. — mwestf. betymmern.*

betoppen, *etwas von jemand ausbringen. — M. Chr. I. 102.* betoppen = *beklappen, beschuldigen, betopper, falscher ankläger. vgl. engl. tap, schlag.*

betüteln, *bereden.*

betrecken, 1. *überziehen. ptc. betrocken, bedeckt mit gewölk.* 2. *beziehen.* hä betrock sine wär van N. N. in Düsburg. 3. *betrügen, bestehlen.*

betündeln, *gleichsam bezundern, in brand*

- setzen. de dërne het sik betündeln lätên; s. tündel.
- betuppen, anführen, betrügen.** *Sündenf.* 2456 betucken.
- bêtwortel, f. runkelrube, bete.**
- beü (spr. böü) kornärnte.** em heü on beü; s. baude.
- befailen, befühlen.**
- befel, m. befehl.** spr.: hæren befel es knechten werk.
- befelen, præt. befäl oder befaul, pl. befüelen, ptc. befohlen, befehlen.** et gêt em as dem brumester te Hachen, bat dai annern befält, maute selwer dauen. he es en hæer as en haun, wat he befält, dat maute he selwer daun.
- beflatsehen, beschwatzen.** sek b. lätên, sich beschwatzen lassen.
- befüülen, ptc. befauld = befailen.** (gend v. Lüdensch.)
- befördern, fordern.** ênen befördern lätên, einen zu sich fordern lassen.
- befören, zuvor.** de nacht der bevören, die nacht zuvor.
- bestusten, bestechen.**
- beffe, f. geiferläppchen.** 1. = lobbe, hemäkragen; holl. bef. 2. läppchen, welches den kinnbart des geistlichen vertreten soll; vgl. ital. beffi, knebelbart. 3. = belle, am hahn. (Elsley.) — *Gl. belg.* beffe, choorhoet, Almuicum, malmucium, ambucius T. — beffe j. almutse. amiculum pelliceum, vulgo beffa. K.
- bewären, 1. bewahren, schützen. 2. verhüten.** god bewäre! — *urk. v. 1441:* dat god mote bewaren!
- bewennen, bewenden.** vi wett dat bewennen lätên. ptc. bewant; et es der gued âne bewant, es ist gut bei ihm angewandt. nâ bewanten umstânnen.
- bewiöten, sik, sich bewust sein.** hai maute sik wöl bewiöten, süss — er muss sich seines rechtes, seiner fähigkeit, seiner mittel wohl bewust sein, sonst —.
- bewispeln, besprechen.** (Brackel.) s. wispeln.
- bewisperm, besprechen.** (Asseln.) s. wisperm.
- bêze, f. beize.** eingedrungene hd. form für bête. — vgl. *Wig. Arch. II., 43.* bêtekuven.
- bêzen, beizen.** plathd. form für bêten. beizen (beissen lassen) ist factitiv zum mhd. bîzen, beissen.
- bi, bi, præp. bei, zu, nach.** 1. c. dativ. slêge daut wêh un batt bi (bei) mensken un vêh. bi (zu) mîner tid. use
- Hergod si bi di! bit de annern dage! *abschiedsgruss.* bim kanthâken krigen. et regent bi wolken wise. bi dem (dadurch, daran, daher) wêt ik dat he nitt te hus es. 2. c. acc. he kwâm bi (zu) min var. gâ bi mi sitten, setz dich zu mir. bi mit auslassung des objectes: miss, sett di bi så den herd! *hexensage.*
- bibbel, f. bibel.**
- bichte, f. beichte.** — *alts.* bigiht; *ahd.* pigiht; *mhd.* bichte.
- bichten, beichten.**
- bickel, m. knicker.**
- bickeln, 1. knickern.** 2. bickeln zu Weimar das snäppenspielen. der dabei gebrauchte dicke knicker heisst bickelball. die gelenkknochen von schweinen bickelknoken; jede seite derselben hat ihren besonderen namen: büsker, gäter, männken; in Rheda gebraucht man zum b. die gelenkknochen von jungen ziegen (käitkes). 3. tröpfeln. de swêt het mi am koppe 'runner bickelt. holl. biggeln, herabrennen.
- bicken = backen.** bai well helpen kricken, dai maute helpen bicken.
- bickers = kippers.** *Vademecum von Engelb. Leithäuser. Tremon. 1719. p. 67.*
- bidde, f. bitte.**
- Biddehiöge, f. Bittehecke.** flurname bei Sundwig. der sage nach erbat hier eine frau zehntfreiheit vom Grafen.
- bidden, præt. bäd, pl. bæten, ptc. bëen, bitten, einladen.** ik bidde di um dussend gösaier. — in Paderb. lautet der præt. auch biddede.
- bidder, m. einlader.** hochtidsbidder.
- bidderske, f. einladerin.**
- bidess, unterdessen.**
- bie, f. biene.**
- bi ên, beisammen.** bi ên kuâmen, die heirat vollziehen. hä het se nitt alle bi ên, sc. seine sinne oder gedanken = er ist nicht recht klug. — *Schüren chr. 21:* by eine.
- bigge, f. biene.** braudbigge, brutbiene, drohne. (Lüdensch.) — bigge: kligge = bie: klîe, ahd. klîa, kleie. klîa = kliwa, also bie, bigge = biwa, was der ältere name der biene gewesen sein muss, die form bëie entspricht der form klîe.
- biggel, n. pl. biggeln, beil.** (Marienh.) — vgl. ahd. pihal, pfl = beil.
- bigiâwen, beigeben.** klain bigiâwen, nachgeben. hä woll wöl klain bigiâwen, er wollte wol die segel streichen.

- **biøke**, *f. bach.* — *alts. biki; mwestf. bicke, urk. v. 1388.*
- biøke af** = de b. af, *bach ab, den bach hinunter.*
- biøkunge**, **biøkibun**, *f. bachbunge.* — *vgl. Diez wb. I. 60, wo bunge = knollen genommen wird, nach Gr. wb. s. v. bunge, ahd. bungo, bulbos. Kil. bekeboom.*
- biøke op** = de b. op, *bach auf, den bach hinauf.*
- biøker**, *m. 1. becher. 2. kornmass, wovon 16 = 1 scheffel. diese einteilung im Schuelmer Vestenrecht v. St. XXI. p. 1355: die mate met schepelen, verdelen oft beckeren. es war ein kölnisches mass. — alts. biker, engl. beaker, ital. bicchiere.*
- biøkstert**, *m. bachstelze, motacilla alba und flava; syn. swiækstert. — der alts. Ortsname Biresterton darf mit sicherheit in Bikesterton (zu den bachstelzen) gebessert werden. in den Münst. beitr. 3, 35 wird domus in Bickstert angeführt.*
- biøse**, *f. kalter regenschauer. marte-biøsen, hagelbiøse. — ahd. pisa, nordwind; franz. bise, Gl. belg. bijse, tempestas horrida, furens impetus aeris.*
- biøsekäter**, *m. nebel, der sich auf einer wiese lagert; vgl. Willh. v. Waldbrühl, die wesen der niederrhein. sagen p. 9: nebelkater niff. vom schnee sagt man: dä moch noch 'runner, de katte het ne nitt frēten. in Mecklenb.-Strelitz: bollkater, plötzlich aufsteigende dunkle gewitterwolke im sommer. Mda. V. 150: kater, gesammelte luft unter dem eise.*
- biøsel**, *m. für bissel, 1. fetzen. dat klêd es in risseln un bisseln. 2. für schwanz: tûht de kau am biøsel. 3. für haare: se het ümmer de biøseln üm den kopp hangen, von einem unordentlichen frauenzimmer. 4. faserwurzeln. nach triøsel = trindsel wäre biøsel = bindsel.*
- biøsen**, *für bissen, rennen, vom vieh. et es so hêt, dat de katten biøset. — wenn ène kau biøset, dann biøset se alle. ahd. bisjôn, bisôn, lascivire, consternare. Tappe 185^a zu anus bacchatur: simile quiddam et hodie westphali dicunt, figura ducta à vaccis lascivientibus: die olde koe will byssenn.*
- biøt**, *m. biss.*
- biøteln**, *1. oft beissen. 2. käbbeln.*
- biøtelwøve**, *f. bissige hündin.*
- biøterig**, *bissig. spr. de biøterigsten rüens hett de riøterigsten felle.*
- biøtken**, *n. bisschen. en biotken, ein bisschen, ein wenig.*
- biøtsel**, *n. gebiss. — schwed. betsel.*
- biøtsk**, *bissig.*
- biøfernelle**, *beben in angst.*
- biøfesche**, *f. zitterpappel.*
- biøwen**, *beben. — alts. bibon, biron.*
- biøwer**, *m. biber. — lat. fiber; ahd. pipar; ags. beofor.*
- biøwer**, *zittergras; syn. biøwerüt, goldsmiøle, hāsenbrod, imenbrod, krüemel-an-de wand, biøwermännken.*
- biøwerig**, *bebend. ne biøwerige hand.*
- biøwermännken**, *n. = biøwer. (Elsey.)*
- biøwerüt** = *biøwer. (Unna.)*
- bihäu**, *n. beihau, ein knochen, den der schlächter zu einer fleischportion legt; fr. réjouissance.*
- bihäien**, *verstecken. Must. 52.*
- bihêr**, *beiher, vorbei. ik kann der nitt bihêr. du kümst der nitt bihêr.*
- bihüen**, *n. versteckenspiel. (Fürstenb.)*
- bikant**, *beinahe. v. St. XX. stück 1182 bykant. lagerb. d. freih. Altena I. Kil. bikants, prope, ferme.*
- biker**, *m. bienenkorb. — ags. beocere. Gl. belg. biecaer of een biestoc. alveare G. byencare. alveola, alveare, alvearium T. alts. bikar, alvear. Gl. Arg. kar, gefäss.*
- biken**, *m. bienenkorb. (Lüdensch.)*
- bikuømen**, *1. beikommen. 2. zum bewustsein kommen. hai es wir bikuømen.*
- bilāe** *für bilade, f. seitenfach im koffer. K. S. 105. syn. binnerkästken.*
- bilank**, *entlang, längs. K.*
- bild**, *n. bild.*
- bildnüs**, *n. bildnis.*
- bîle**, *f. beil. — alts. bil. F. Dortmund. III., 229: bile, f. s. biggel.*
- Bîlefeld**, *he gêt med as de smiød van B. = mitgefangan, mitgehangan. vgl. Paffenrode: wil gij de weerd van Byleveld slachten en slenderen mee.*
- bilenhelf**, *beienstiel.*
- bilk**, *welch. bilkø tid. Grimme.*
- Bilke**, *Sybill. K.*
- billig**, *billich. — Soest. fehde: billich und billik. s. recht.*
- billigkait**, *f. billichkeit. spr.: dat grötste recht es de grötste b.*
- bilsenkrüd**, *n. bilsenkraut. syn. døenblaume, lechtblaume.*
- bimāken**, *beimachen. spr.: et es kann god bescheren, et es en bimāken.*
- bimmeln**, *öfter eine stelle schütteln.*
- bimør**, *f. bienenmutter, weisel. syn. wiser. — ags. beòmóðor.*

bind, *n.* *bind.* en bind gárn. — *alts.*
binithi, n. mwestf. bint.
bindstrump = öwerhose, *gamasche.*
bindwiage, *f.* *bindweide, eine weidenart,*
die sich zum binden eignet.
binên, *beieinander, zusammen.* binên
 dauen, *copulieren, trauen.*
binêwen, *neben.* der binêwen.
bingeln, *schellen, klingeln.* s. pingeln.
 — *ostfr. ebenso.*
bingen = binnen, *binden.* *Kr. Altana*
reim beim wagenbinden:
 ên twê drai,
 dai bûer dai binget hai
 un binget hai nitt faste,
 dann küämt hä innen kasten.
binnen, *binnen, innen.* von binnen, *in-*
wendig. s. bekiken.
binnen, *præt. band, bund; pl. bünnen,*
büntên. ptc. bunnên, bindên. ümmes
 binnen, *einen am geburts- oder namens-*
tage eine bandschleife um den arm
binden, s. angebinde. med wot binnen,
von den begleitenden geschenken, die
sonst wol an den arm gebunden wurden.
 ênem wot op de nâse binnen, *einem*
etwas aufbinden.
binuer, *m. binder, garbenbinder.* in *zu-*
sammensetzungen mit binner wird dafür
auch bönnêr gebraucht.
binnerkâstken, *n. beilade, kâstchen in*
einem koffer.
binnerpacht, *pacht an geld, hünern und*
anderen kleinen naturalien.
binnêrsid, *f. binnenseite.*
bir, *f. birne.* *Schwelm.* wenn de bir
 ripe es, dann fällt se so wol vôr as
 âchter = *wenn eine jungfer anfängt*
älter zu werden, dann sagt sie leicht
ja. der spruch lautet wahrscheinlich
 — für de sôge as für de menschen.
birkemeier, *bierhumpen aus birkenholz,*
welches noch die rinde hat. *K.*
bîse, *f. nat, die der schuster mit dem*
biseneisen glättet.
bîsenisern, *n. biseneisen, zum abschneiden*
der lederkanten und glätten. — *ostfr.*
bisen.
biser, *kurzer starker regen.* *Wedd. W.*
M. IV., 301.
bislag, *nebenbau, verschlag.* *K.*
bislân, *beischlagen, vom verschwinden*
einer beule.
bissemêlke, *f. frischgemolkene milch.*
(Weimar.)
bissen, *vom laute der aus dem euter strö-*
menden milch. s. bîsen.
bîstân, *beistehen, helfen.* et sall di
 slecht bîstân, *es wird dir übel gehen.*

dai et slecht bîstêt, *denen es übel er-*
geht.
bîstand, *m. beistand.*
bîster, *adj. und adv. 1. unfreundlich,*
vom wetter. bîster weer. 2. traurig.
 et sîlt bîster üt. *dat es te bîster*
 un te arg. *3. verstärkend für ausser-*
ordentlich, sehr.
bîsterbân, *f. irre.* he es op der bîster-
 ban. — *Gl. belg. bystren, errare, de-*
viare. holl. bijster, irre, verwirrt.
bîsterig = bîster. *K.*
bîsterigge, *f. verwirrung, irre.* *Teuth.*
 bîstrye. bîstrynghe.
bit, *adv. und conj. bis.* — *aus bi it,*
vgl. Gr. d. wb. mwestf. bit, byt, bitte.
bîten, *præt. bêt, pl. biêten; ptc. biêten,*
beissen. et es so kâld at et bitt. hai
 hadde nix te biêten un te brêken. *Bgh.*
 bitt, *beisst.*
bîterig, *beissig, von kleinen kindern.*
bîterken, *n. zâhnchen des kindes; ebenso*
oldenb., ostfr., bei Richey.
bîtrecken, *beiziehen.* de dôr es man
 bitrocken, *die tür ist nur angelehnt.*
bitter, *bitter.* so bitter asse galle, asse
 rant. nich dat bitterste, *nicht das*
geringste. *Wedd. W. M. IV. 302.*
weitere bedeutung Bugh. annot. D.
III^b: solt van syner nature maket dat
water bitter vnde dat landt vnfruchtbar.
bitterbôse, *bitter sehr schlimm.*
bitterklê, *n. fieberkle; syn. draiblad,*
draigûldenblaer.
bitterfinke, *f. ein gewisser vogel, der mit*
krammetsvögeln auf vogelherden ge-
fangen wird. man rechnet zwei bitter-
finken gegen einen krammetsvogel.
bitterwainig, *äusserst wenig.*
bifall, *m. beifall.* dem giêwe ik bifall,
 dem pflichte ich bei. *2. einfall.* hai
 hêt bifälle as en âld hûs (backes).
bifallen, *1. beistimmen. 2. einfallen.*
 dat well mi nitt bifallen. *3. dünner*
werden von einer geschwulst; s' affâisser.
bîfaut, *m. beifuss. artemisia.* — *das volk*
deutet aus bi und faut; denn, so meint
man, wer ihn in die schuhe legt, er-
müdet weder, noch geht die fusse wund.
im mittelalter muss auch binkwort
westf. name dieser pflanze gewesen
sein; so vermute ich aus dem in einer
urk. von 1446 (Arch. der Pancr.
kirche zu Iserl.) vorkommenden Bynk-
worten-hove, vgl. dän. bynke. eben so
kommt im Werd. reg. ein Binkhorst
vor. oder wäre es bingelkraut? im
Gloss. belg. ist bink = rusticus.
blâ, *blau.* hai es blâ anlôpen. ik hewwe

en blāen Dēwel (*nur nachteil*) dervan, so blā as ne wiwelte. en blāen wunner vertellen. sinen blāen wunder saihen. blāe montag *heisst bei uns der montag in der charwoche, weil an diesem tage die altäre in den kirchen mit blauen decken behängt waren und nicht gearbeitet wurde, vgl. Mda. III., 355. daher wird das nichtarbeiten an andern montagen ebenfalls en blāen montag oder en blāen maken genannt. besondere namen der tage in der charwoche sind zu Unna:* palmsundag, mergelmondag, krumme dinstag, schēwe guenstag, graine donnerstag, stillen fridag, pāschāwend. *zu Hemer:* palmsundag, blāen montag, schēwen dinstag, krummen guenstag, grainen donnerstag, stillen fridag, paschāwend.

blābunten, *blauer dunst, flunkerei, leere ausfuchte.*

blad, *n. pl. blāer, blēer, 1. blatt. 2. platte in disblad. Laiendoctr. p. 56 von der zunge: dat beste blad wenn se (de tunge) is gud.*

blāddern, *1. meckern. 2. blōken. s. blāeren.*

bladsiel, *brustblatt, geschirrstück des pferdes.*

blāe für blāde, *f. blāhung des rindviehs.*

blāe, *f. blāue, schmalte, die beim weisswaschen gebraucht wird.*

blāen, *1. die wäsche mit schmalte blāuen. 2. bei der nadelfabrication: nāteln blāen.*

blāen für bladen, *blatten, blätter abpflücken.*

blāer, *m. blāuer, der nadeln blāut.*

blāer, *f. 1. blatter. 2. eine kuhkrankheit, wobei die zunge geschwollen und mit blattern bedeckt ist.*

blāge, *f. kind. auch n. dat klaine blage heww' ick ganz gären. Brilon. (bei Grimme: med dem blāge); pl. dai blāgen. hä lätt sine bl. för hai un för strō opwassen. med blāgen es guōd spielen, āwer nitt guōd hās hällen. 't es ne schlechte tid, de bouer maket de blān selwer. (Lüdensch.)*

blāgge = blage.

blāie = blage.

blāier, *bleihe, ein fisch, alburnus. syn. oklen. ags. blāge. Kil. bleye, alburnus piscis. blick, id.*

blāige, *f. blase an der haut, durch druck entstanden. — ags. blēgene, engl. blain, dän. blege, mwestf. blaue = blawunde, beule. F. Dortmund. III., 37 (30).*

blāigen, *1. blūhen. hä blāiget; zu*

Brackel: ha blett. 2. das monatliche haben. wann de bōm blāiget, driaget 'e noch nitt, sagte eine mutter, als der pastor fragte: ist das wahr? man sagt, eure tochter sei schwanger. Mda. VI., 462 nr. 2. mnd. blogen. Sündenf. 2018 bleide, blūhte.

blāiken = blēken.

blāikstücke = blēkstücke. *in diesen formen zeigt sich hd. einfluss. Dortmund. blāikstück 20 ellen leinwand.*

blāimken, *n. blümchen.*

blāinākend *in blāinākende vuōgel, kahler, junger vogel. (Weitmar.) vgl. blod.*

blāker, *wandleuchter. K.*

blākerig, *farbe des blauschwarz angelaufenen messers.*

blākerig, *brenzlich. K.*

blākern *mit grūnspan anlaufen, v. kupfer.*

Blaks, *du sass Blaks im Hollande doch wol wachten.*

blāling, *blāuling, blauer schmetterling, der anfangs Mai schon fliegt.*

blāmüser, *eine münze, 7½ stüber an wert. bei F. Dortmund. III., 93 wird in der reductionsordnung 1 hahn zu ½ blāmüser angesetzt. Gr. (blomeiser) meint, es sei = blaumeiser (falk, der meisen fängt), weil das bild wol darauf gestanden. ? = blafmüser, vgl. blāfferd und fürmüser.*

blank, *1. blank. blank as imme askenlöke; op de a. h. 48. blank as ne mistkule. ibid. 49. 2. bloss, baar. en wärwulf blank māken, offenbar machen. so blank asset männeken am owen, d. i.: ohne geld. (Fürstenb.) — im mwestf. war blank = weiss. de blanke hagedorn. Wigg. II. scherfl.*

blanke, *blänke, namen für weisse kühe.*

blankwinkel, *m. fabrikenzimmer zum aufbereiten. s. winkel.*

blāre = blage. (Fürstenb.)

blāeren *für blāddern, meckern, blōken; auch von kindern: lāt dat blāeren sin! (Marienh.) s. blarren.*

blarren = blāeren. (Marsb. Siedlingh.)

blāse, *f. blase. ne swinsblāse. — ahd. blāsa.*

blāsen, *prät. blais, blaus; ptc. blāsen. 1. trans. blasen. beim damenspiel: den kann ick blāsen. blās mi oppet år! feiner als leck mi in d. f. vgl. Mda. VI., 279. 2. intrans. blasen, wehen. de wind blāset. et blāset bi em ut dem lesten löke herūt, er pfeift auf dem letzten löche. — ags. blāsan.*

blāspipe, *f. blaserohr am herde.*

blass, *fackel, eine mit werg und stroh*

- umwickelte Stange. (Paderborn.) mnd. wb. s. v. blas.*
- blaud**, *n.* 1. *blut.* ik woll wjl blaud hülen. 2. *blutverwandschaft.* bà 't blaud nitt hen gân kann, dà krüpet et hen, von *verwantenliebe.*
- blaud**, *f.* *blüte.* in der blaud sin, in der blüte sein. — *mhd. bluoet.*
- blaudkopp**, *m.* = blaudfctken. (*Brilon.*)
- blaudspiggen**, *n.* *blutspeien.*
- blaudstörtunge**, *f.* *blutsturz.*
- blaudfctken**, *n.* *poterium, eine pflanze, die auch zum weihbund genommen wird. (Warstein.) syn. blödkopp.*
- blaudwürst**, *f.* *blutwurst, rotwurst.*
- blaudwörtel**, *f.* *tormentilla. Kil. bloed-wortel.*
- blauen**, *præs.* blaue, blöss, blött, *pl. blauet, præf. blodde, ptc. blott, 1. bluten.* hä blött as ne suöge; *vgl. Hag. Köln reimch.:* ir etzliche bloden also swin. 2. *fig. geld geben, vgl. myth. p. 33.* du maus em wot medgiawen, süß blött em 'et herte.
- blauerig**, *blutig.*
- blaume**, *f.* 1. *blume.* 2. *das feinste mehl; engl. flour. Teuth. des meels cleynlike (feine) bloeme.* 3. *das nierenfett als das beste am schlachtvieh; osnabr. flöme.* 4. *froschlaich.* wann de erste blaume (*froschlaich*) verfrüset, giät et en slecht fröjår. man vgl. auch *blomenwäre, das beste holz.*
- bläumen**, *blühen, blumen bringen.* im august blaumet de snë, viele wolken, die nicht regnen, deuten auf viel schnee im winter. *vgl. Rochk. naturmythen p. 6. vom jacobitage. — mhd. bluomen.*
- bläumenherte**, *blaumesherte, ein ausruf der verwunderung: he bläumenherte! bei Radl. II., 279: blomenharte! vgl. Gr. III., 307, 15, der darin abgekürzte refrains aus liedern vermutet. berg. blömen in der hege! vgl. Mont. volksf. 48^a. holl. o blommer herten. o blommer herten ik sou in dat kas al vry wat van St. Thomas volk wesen! sagt Joris verwundert darüber, dass eine frau „door imaginatie“ schwanger werden könne. de bedroge girigheyd 1675.*
- blafferd**, *m.* *eine ehemalige münze, ein abgegriffener groschen. vgl. Frisch I., 103, 104, der aus einem nl. wörterb. blaffaert, papier amble und un denier plat sans figure et un denier d'argent ou un sou. blaf bedeutet nach diesem wörterbuche breit und kahl. Gl. belg. blaf, planus, æquus et amplus. fr.*
- bafard** wird aus dem *nl.* aufgenommen sein. wie dem *laf* ein *nds.* lack entspricht, so kann diesem *blaf* ein *black* (*hd. blach*) entsprechen, und das bedeutet eben *flach.* s. *blamüser.*
- bleck**, *bloss.* de blecke êrde, die blosse erde. de blecke arm. hä gêt am blecken kopp. *vgl. blicke und blecken, sehen lassen, entblößen. Mda. IV., 206. bleck ist das, was man sieht. aus blikan, blak gingen flick, bleck, blëk, blëk, blëken, blinken, blank hervor. s. alts. blikan, glänzen.*
- blëk**, *n.* 1. *blech.* 2. *gartenbeet. Teuth. bleeck, playn, anger.*
- blëk**, *bleich, bläss.* dat inket es blëk. *alts. blëk. Teuth. blayck, vale, saluwe.*
- blëk**, *n.* *bleichplatz.*
- blëke**, *f.* *bleiche, bleichplatz. — alts. blëki, pallor.*
- blëken**, *bleichen.*
- blëken**, *blechen, zahlen. K.*
- blëksleger**, *m.* *blechschläger, klempner.*
- blëkstücke**, *n.* *bleichstück. en blëkstücke laken. 20 ellen.*
- blekwäten**, *die sense schärfen. — vgl. alts. huat, acer und wetten (huatjan).*
- blenken**, *blinken.* dat blenket as ne panne op giässëd.
- blennen**, *blenden. — ags. blendian.*
- blesken**, *n.* *kleine blesse. 2. name eines pferdes mit einer blesse.*
- bleskeswëg**, *der blesse nach, der nase nach, gerade aus. Bochumer gedicht auf die vermählung des thronfolgers mit princess Victoria.*
- blesse**, *f.* 1. *weisser streif oder fleck vor dem kopfe der tiere.* 2. *name einer kuh, eines pferdes, welche eine blesse haben.* 3. *synecd. für stirn, kopf. hai wiskede sik den swët van der blesse.* 4. *lange haarlocke. blessen, pl. stränge angebundener haare, auch falbfärbiger pferde. Wedd. W. M. IV. 301. holl. bless wie 1.; 2. auch glatze. vgl. Kantz.*
- bli**, *n.* *blei. — mnd. blige.*
- blick**, *n.* *hemd. glik bõr ik di 't blick op.*
- blicke**, *f.* *blosser hintere. ik well di mäl de blicke besaihen. es ist wol adjectiv mit ausgelassenem fuët; s. bleck.*
- blicken** = *bliëken. fig. in: klumpsack blick vörm æse recht dick. s. pälæsen.*
- bliëken**, *bellen.* hai bliëkede sik so hësk assene äldë tiæwe. — *mnd. blecken.*
- bliern**, *bleiern.*
- bliks**, *blütz.* blix-junge.
- bliksem**, *m.* *blütz.* dat di de blixem

slätt! — *alts. blicsmo. (?) Soest. Dan. 178 blixem.*

blind, adj. 1. blind, der nicht sieht. ne blinne suøge findt øk wannør ne øker.
 2. *was nicht gesehen wird.* húsverk es blind, dai et saiket, dai et findt.
 3. *woman nicht sieht.* einer, der sich geirrt hat, sagt wol zu seiner entschuldigung: ik sall wol de blinne stunde hewen. — *adv. blindlings.* há gèt blind tau.

blinderig, blinnerig, wie blind. de øgen sid mi so blinnerig. et es mi so blinnerig vør den øgen.

blinge-flaige = blinne-kippe. (Siedlingh.)
blinge-minze (katze) sogen. blindekuh jagen. (Siedlingh.)
blinge-mûs, f. blindekuh. (Marienh.)
blinne-håsen, pl. eacremeute, weil sie nicht weglaufen, wenn man auf sie tritt.

blinne-hesse, m. blinder Hesse, schelte. du blinne-hesse, sù doch tau bà du hen trias!

blinne-kau, f. blindekuh, spiel. s. blinge-mûs, blinge-minze; vgl. Rochh. 431.

blinne-kippe, f. stechfliege; syn. blinne-tiøpsche, blinne-flaige. blinne-kippen sid dat lû åder flaigen? *weil sie nicht wegfliet, wenn sie ihren saugrüssel eingeschlagen hat.*

blinne-kuckuk, m. stechfliege. (Weitmar.)
blinne-snider, m. libelle.
blinne-tiøpsche = blinne-kippe. (Elsey.)
blinne-flaige, f. dungfliege.

blinsterblå, bleumourant. et worte mi blinsterblå te mau. dà schiane de måne ganz blinsterblå. *Gr. tåg 50. Must. 27.*

blinstrig, schlecht sehend. Spr. u. sp. 58.

blits, eine betauerung im kinderreime: gød blits u der wits.

blitsen, 1. blitzen. 2. blinken, stärker als blenken.

blitsig, aufgebracht, auffahrend. he wør so blitsig.

blitskær, m. blitzkær.
blif, n. heimat, aufenthaltsort.
blifer, m. bleistift.
bliwåken, halbwachen.
bliwen, pr. bléf, ptc. bliwen, bleiben. drin bliwen, *in einem krankheitsanfalle sterben.* *alts. biliban.*

bliwes, n. für bliwend, das bleiben an einem orte, das recht dazu. übrig gebliebene subst., partic., præs. sind schriwes; auch angesinnes steht für angesinnend.

Blocksberg, m. Brocken. syn. Hertoberg, Klockesberg.

blødkopp, m. blutkopf = blaudfetzen. (Fürstenb.)

bløe für bløde, 1. schwach, weich. bløe øgen. wann et fruset, sall de rogge wol bløe werden. *vgl. dån. blød. 2. bløde, gegensatz von fri. ik sin nitt bløe. — alts. bløthi, timidus.*

bløggen, blühen. K. S. 102.

bløgger, pl. blüher, heissen die wollbohnen vom vielen blühen.

bløken = bliåken. Teuth. bloicken als eyn hont.

blømesherte = blaumesherte.

bløt, adj. bloss. he gèt am bløten kopp. — *adv. bloss, nur.*

bløte, f. 1. blösse. 2. schafhaut, wenn sie kurz zuvor geschoren ist. vgl. Tappe 232^a blote, kahle junge taube.

bløte, f. altes messer. syn. blotte, àlle bluøte (Balve), pløte, plåte. uø kann hd. uo entsprechen, wie guød = guot, so dass pluozan verglichen werden darf.

blotte = bløte. (Fürstenberg.)

blotschen, pl. holzschuhe.

blunt, blond, gelb, braun. (Schwelm.) — v. St. XXI., 1350 blunt off blau schlüge. auch nl.

bø für bøde, m. bote. wenn me selwer gët, bedrøget emme de bàue nitt. (Weffelberg.)

bøchlich, weichlich, dem nichts recht ist. Wedd. W. M. IV., 301. Teuth. boeglick, swake.

bock, m. 1. bock, ziegenbock, syn. buck. há fällt drøwer hgr as de bock øwer ne håwerkiste. 2. *bock, kutschersitz, syn. buck. 3. bock in snidbock, sägebock.*

bøkær, m. popanz. (Reiste b. Meschede.) syn. boukær, bøkær (Siedlingh.)

bøcke, f. = baike. he es gøf as út de bøeke gehauen. *K.*

bocken, den bock begehren, ihn aufnehmen. de hitte hæt bocked. *spr. dat lammen gèt nitt asse't bocken, hadde de schæper saggt.*

bocken, klopfen, schlagen, s. bøken. — Lacomb. Arch. III., 282: stock bocken = stuken herausschlagen.

bøcken = baiken.

bøcken = bløcken.

bøckenboum, m. buche (krengeldanz).

bøckenfredde, krause buche. Iserl. limitenbuch 12: eine alte bøckenfredde.

bockeshûd, f. bockshaut. he gong dermed ümme as de Düwel med der bockeshûd, *d. i.: nicht säuberlich. vgl. Myth. 169.*

bockmøle, f. eigentlich flachsbreche, s.

- bökmüale. de bockmüale trecken *heisst ein spiel, welches auch sünken äder mænken genannt wird.* dä maut noch dÿr de bockmüale trocken wëren, *der muss noch tüchtig hergenommen (geprügelt) werden.*
- böd, n. gebot.
- böer, handbeil. K.
- bögen, pr. bochte, ptc. bocht, beugen, biegen.
- bögen, m. bogen.
- bökemüale, f. = bockmüale. buäkemüale zum flachsbraken. *wenn jemand von hand zu hand gestossen und geprügelt wird, heisst das durch die „bükemuäle“ gehen lassen.* K.
- böken, klopfen, schlagen. Gl. belg. boken, tundere, pulsare, batuere.
- böken, rülpsen. he es so sad datte böket. — vgl. bocken und aufstossen; engl. to boke.
- böker, m. bläuel zum schlagen der wäsche. waskeholt.
- böhl, rundhohl, beschränkt auf hohl erscheinende fruchte. — Bugenh. Genes. 23: hol unde bol. vgl. bolle, hirnbolle; alts. bolla (ein gefäss) in horobolla. Teuth. bol, bail, ondicht, bailvate, futillia, fictilia. Wolke plattd. ged. p. 48: bollig, plussig, voll, aufgedunsen, dickrund.
- Bölärs, ortsn. bei Deilinghoven, bedeutet spuk. eben so ist Budden-arson (Werd. rolle) = zu den hohlen ärsen, d. i.: spüken; denn budde (auch bude), eigentl. hohl ist nach d. Teuth. = häilers spoick. und ortsn. mit ars: Hangärs, Hundesars.
- böle, f. bohle, dickes brett; wol eigentlich das an einer seite runde und gewöhnlich dickere krustenbrett. dafür spricht auch, dass man die beiden stücke eines gespaltenen jungen baums bohlen nennt. Gloss. belg. baelen, spicken, die men in qwaden weggen leghet.
- bölken, 1. brüllen, vom rindvieh. blöken, von kühen. Gl. belg. belken as koe ind ossen. mugire, boare. T. — bolcken oft brullen als een koe. P. 2. schreien, vom esel. (Soest. Stadtberge.) holl. balken, Förm. bälken. 3. schreien, von kindern und erwachsenen. 4. ängstlich schreien, v. Steinen. 5. schreien, vom rohen singen aus vollem halse. 6. fig. hai es so rike atte böket.
- bölkig = bulkenböhm. K.
- bölkig, schreiend. bölkige blägen.
- bolle, runder körper. im rätsel von der eichel: holle-bolle (die eichel) heng,
- holle-bolle fell, dä kwäm ver-rüh-schöker (schwein) un woll holle-bolle opfrëten. vgl. boll in Gr. wb.
- bolle-kärl, m. popanz.
- bolle-käter, m. = bolle-kärl.
- bölle-mann, m. = bollekärl. (Bollwerk a. Volme.)
- bollen, m. dickbein, schenkel. — Soest. fehde p. 654 bolle, m. (Witte: clunis). F. Dortmund. III., 227: twe hamelsbollen (hammelkeulen) gebraden. wu maket 't de büren, wenn se vÿr jëdem knai 'n lök hett? se legget énen bollen öwer den annern, op den öwersten legget se de kappe. — bollen ist von boll (rotundus) abgeleitet. Gl. belg. bol of bolt van eyn dier. armus, scapula. T.
- bollenflësk, n. fleisch aus dem schenkel.
- bölller, m. = kattenkopp, ein geschütz. s. bollern.
- bollern, lärm, geräusch machen, poltern. s. bullern. schwed. buller.
- bollerwägen, m. grosser deckwagen. — holl. bolderwagen.
- bolliän, rätsel: vÿr dem hüse bolliän, hinger dem hüse kollriän.
- bollderwerken, 1. schwere stücke durcheinander werfen. 2. in erde und steinen wühlen und graben. drin herüm bollderwerken. s. bolwerk, bollderwerken. 3. rumoren, mit geräusch etwas ausführen. K.
- bolten, m. 1. bolzen, zum schiessen. 2. bolzen, im bügeleisen. — ostfr. bolte.
- bolts, m. kater. — im d. wb. s. v. bolze aus Tibalt abgeleitet. ostfr. bolze, balze, wo an balz erinnert wird; vgl. paltsen, verliebte töne hören lassen, vom auerhahn. holl. bollen, lüstem sein; bollekater. mir scheint das wort ableitung von bollen = lollen, welches die töne des ranzenden katers ausdrückt.
- boltse, m. = bolts. (Fürstenb.)
- boltsebaunen, pl. wollbohnen. (Fürstenb.)
- bôm, m. pl. böme, baum. dat maut en schlechten bôm sin dä op den ärsten hai fällt, vom freien. dä stonn ik vÿr dem böme, da war ich fest gefahren. — énem den bôm hällen, einem die stange halten. — goth. bagms; alts. bôm.
- bömm, m. für bödem, boden. den oberboden im hause bezeichnet es nicht. — alts. bodam.
- bombam, H.: bumbam. 1. eine gewisse weise des läutens. an der grossen glocke zu Butzbach stand der vers: est sua vox bombam potens depellere

- Satan. *Curieuse Antiq. I., 451. 2. m. in der kinderspr. etwas das sich hin und her bewegt.*
- bombast**, *m. fig. lärm.* dat es viel bombast, äwer wainig wulle. *vgl. engl. bombast, bambast. könnte es urspr. nd. = baumbast sein? die älteren composita mit böm haben das o verkürzt, die jüngeren nicht. dies gilt von der mundart bei Iserlohn.*
- bömkén**, *n. bäumchen.*
- bommel**, *m. verächtlich: junge.*
- bommel**, *m. klöpfel der armensünderglocke.* dà slätt de bommel noch nâ, von streichen, auf welche strafe folgen wird.
- bömmelke**, *n. in ärbömmelken, ohrgehänge,*
- bömmeln**, *umherlaufen, wie ein müssiger junge. — s. bummeln.*
- bommelsack**, *m. im rätsel vom fuhrmann; s. pummelsack.*
- bömmess**, *n. baummesser; —näter, m. —marder (Weimar), vgl. stännäter; —ölge, f. —oel, — v. Hövel urk. 112: boemolye; —ratte, f. gartenschläfer, myoxus nitela; —schaule, f. —schule; —side, f. —seide; —üle, f. —eule; —wass, n. —wachs; —wulle, f. —wolle; —wullen, —wollen.*
- böne**, *f. bohne.* he es innen bönen, er ist mit den gedanken im gerstenfelde. se sind geråde as wann se bönen in den ären hân, sie hören nicht. nitt ne böne wêrd, gar nichts wert. *vgl. kaine buttelte, nitt en gedanken, nitt ne knifte, nitt en knöp, nitt en lammerstertken. — linen bönen, wüllen bönen, syn. boltsebaunen, blöggers.*
- bönenstrô**, *n. bohnenstroh.* so groß as bönenstrô.
- bönhasen**, *auf verbotenen wegen gehen. vor der ehe mit der braut vertrauten umgang haben. K. — bönhase, ein nicht zur güld gehöriger handwerker, der heimlich auf dem boden arbeitet.*
- bonke**, *pl. bonken, knochen.*
- bönken**, *grob stossen.*
- bönken**, *mit bohnen (vitsbohnen, zwergbohnen) spielen. sie werden, wie anderwärts knicker oder geldstücke, in ein grüben geworfen. (Brilon.) vgl. Rochh. alem. kinderl. s. 422: grübelein, grübli, inggis.*
- bonkhûs**, *n. grab. bonkhûses knechte, totengräber. v. Steinen II., 748.*
- bör**, *n. bohrer.*
- bör**, *f. 1. bürde, tracht. 2. bund reiserholz, syn. schantse. 3. eine bürde*
- reckstahl in der grafsch. Mark sollte halten 118 Pfd. köln., hielt aber gewöhnlich 116½. (Eversm.) — bür für bürde. 8 wird durch das folgende rd bewirkt. ahd. burdi, altwestf. burthi, mwestf. boyrde. s. Bürde.*
- börböm**, *m. 1. hebebaum. 2. baum zum tragen von eimern. Teuth. boirboom. hevel.*
- borbösken**, *n. ein faustdicker kloss, der in einer eigens dazu bestimmten form gar gemacht wird. — ostfr. bolbeisje.*
- börde**, *f. die Soester Börde. — Seib. urk. 719 Boirde. Gerhard v. Minden 27, 31 u. ö.*
- börd**, *s. raime.*
- bördrüwe**, *f. bohrtraube, der teil, in welchem das bohreisen befestigt ist. (Lüdensch.)*
- bördrüfel**, *f. bohrtraube. (Hemer.)*
- bören**, *bohren.* dà bört 't brêd bâ et am dünnsten es.
- bören**, *1. heben.* se börden en nitt oppet pêrd, nè dröwer, von grossem lobe. 2. tragen (selten). dat küamt van allem hiawen un bören. — ahd. purjan; mhd. buren; altwestf. burjan; mwestf. boren (erheben). s. hâsbören, oppbören, verbören, afbören. 3. gebühren. Seib. Qu. 1, 105.
- börg**, *m. das borgen.*
- börg**, *f. burg.*
- börg, börgelswîn**, *m. barch, verschnittener eber. — baerg, barg, majalis porcus castratus. Kûl.*
- börgemester**, *m. bürgermeister.*
- börgen**, *borgen.* borgen makt sorgen. wat du kanns geborget krigen, dat lå di nich te dūr sin. *spott. s. kwid.*
- börger**, *m. bürger.*
- börke**, *baumrinde. K.*
- börken**, *n. kleiner bohrer.*
- börn**, *m. (Dortm. spricht fast bödden, K.) quelle. in häufigen Ortsnamen; z. b. urk.: dat Høvedborn, sc. gud, zu Oberhemer, Grevhorn bei Klusenst., Fettenborn bei Oberhemer, Kainenborn in Deilingh., Luddeborn bei Altena, Schlangenborn bei Iserlohn, Johannsborn bei Wiblingwerde, wo eine Kapelle stand und wohin am Johannis-tage gewalffahrtet wurde, kattenborn bei Plettenberg; sunnenborn.*
- börnen**, *1. pferde etc. etc. tränken. davon wol borner (tränker, trankquelle für's vieh) im Renlingrader weistum. 2. büernen, tränken (von menschen). hadde en seo dicke büernt, dat hei nich ollâne up den schoäken stohen*

- un up dem stauhle sitten kunn. *N.*
1. m. 35.
- börssel**, *f.* *bürste*. — *holl.* borstel.
börsseln, *1.* *bürsten*. *2.* *saufen*.
- borst**, *f.* *brust*. — *alts.* briost, *md.* borst, briost ward in biorst, oder briust in biurst versetzt, die starke consonanz bewirkte verkürzung des vocals und r die brechung. briust wird aus brist (zu brēstan) verbreitert sein.
- borste**, *f.* *borste*.
- borstkärne**, *f.* *euterstück einer kuh*.
- borstkrankhaid**, *f.* *brustkrankheit*.
- borstlappen**, *m.* *1.* *brusttuch*, *weste*. hä es mitt raine unnerm borstlappen, es ist ihm nicht sauber unter dem brusttuche, er hegt insgeheim feindselige gesinnungen. *2.* *innere brust*, *lunge*. *K.*
- bort**, *mal*. alle borts. *s.* bot.
- börtig**, *gebürtig*.
- bös**, *f.* *gewisse teile des geschlachteten schweines*. (*Velbert*.)
- Böshede bei Fröndenberg**. *alt.* Burstpethe, *d.* *i.* *pfad* (*pathi*) *nach einem erdrüch* (*mwestf.* erdborste, erdspalte).
- böse**, *böse*. *de* böse siawene. *1.* *böses weib*. *2.* *im karnüffelspiel* = *de tiawe*. — *eine urk. v. Iserl.* (1446) *hat unter den zeugen*: dey boze Heyne eyn gesworn vrone to Lon ind mer guder lude genoich. hier ist boze wol = scharf, strenge. bose kommt öfter im heutigen sinne im Soester Daniel vor.
- böseke**, *bauchspeicheldrüse am eingeweide der kuh*. *K.*
- böseln**, *gemächlich arbeiten*. *Gl. belg.* beuselen, nugari, tricari, nugas agere. *K.*
- böshaid**, *f.* *zorn*. in der böshaid sin. *vgl. Voss* de geldhapers. *Soest. Dan.* 129: des düvels bösheit; 133: solke bösheit bedriwen.
- böskop**, *f.* *auch burskop*, *f.* *botschaft*. — für bödeskop; *ahd.* botascraft.
- bosse**, *büchse am rade einer karre*.
- bossel**, *hölzerner fassreif, womit die kinder spielen*. *K.*
- bossel**, *1.* *kreisförmiges bret, zum spiel*. (*Grafsch. Lumburg*.) *2.* *kegelball f. r.* 28. *Bugenh. Jes.* 22¹⁸ bosselklotz = *kugel*.
- bösselken**, *n.* *kugeliges körper*. so nennen wärterinnen den kindern jeden gegenstand, der sich rollen lässt.
- bösseln**, *bosseln*, *hinrollen*; *ein Spiel, welches auf dem Hellwege (Unna) mit runden brettern (bössel, bösselrad) gespielt wird*. es kommt darauf an, dieses rad durch die gegenpartei zu treiben, die es mit einem klotze zu hemmen sucht. *im Alten. statute ward das bözelen erlaubt*.
- bossmen**, *m.* *busen*.
- böten**, *m.* *pack, vom flachs*; *zu Fürstenb.* 120 risten. — *ahd.* pôzo, *Gl. belg.* bote vlasses. *colligatura lini. T. fr.* botte; *Schamb.* bâte, bôte, *hess.* bösse, bössen, *m.*
- bott**, *mal*; *all bott*. — *ostfr.* *all bott*. *Kil.* bot, botte, impulsus, ictus.
- boukærl** = *bollekærl*. (*Elsy*.)
- bümen** = *bollekærl*. (*Libberhausen*.)
- böfiest**, *m.* *bovist*. dat es en dingen as en böfiest. du büs ock en rechten pöfiest. — *vgl.* bubenfiest.
- böwen**, *oben*. hä stët böwen erden. — aus bi oban. der böwen, darüber, ausserdem, trotzdem. *mit prap.* b. ân, —af, —dör, van b. däl, —in, —op, (he es wir bowen op, er hat sich wieder erholt. *K.*) —ut.
- böwer** = *böwen*.
- böwerst**, *oberst, höchst*.
- Bräband**, *Brabant*. — *mhd.* Brächbant.
- bräbänner**, *brabanter, brabänder*. es lehrt, dass für das *nd.* auslautendes d richtig ist. es kann daher zu diesem bant, bande (*wiese*) und span. banda, landstrich am fusse, berge gehalten werden. d mag th sein, so stimmt es zu römischen t in Tubanten.
- brädberen**, *pl.* *gedörte birnen*.
- brädmüse**, *pl.* *dass.* (*Weitmar*.)
- brädworst**, *f.* *bratworst*. de bür es vanner korten preke un 'er langen brädworst. — *Tappe* 176^b.
- bracke**, *f.* *leithund*. — *ahd.* bracco; *mlt.* braccus.
- bräe**, *f.* *s. wadbräe*. *Teuth.* braide an en beyn.
- bräen**, *pr.* *braid, ptc.* bräen, *braten*. *Teuth.* braiden. *harsten.* roistren.
- bräen**, *m.* *braten*. *Teuth.* braide. *crap.* harst.
- braie**, *f.* *brühe*. du büs med der selftigen braie begoten. — *altwestf.* brudi, *Teuth.* broede, *ital.* broda. *s.* bröd.
- braiehenne**, *f.* *brüthenne*.
- braien**, *pr.* *brodde, ptc.* brott, *1.* *brüten*. *2.* *auch von einer krankheit, so lange sie sich entwickelt*. hä brött de pocken. *Sündenf.* 205: broiden.
- braif**, *m.* *pl.* *braiwe, brief, urkunde*. se heť de elsten braiwe, sie hat die ältesten ansprüche. du heťter noch kaine braiwe van, du hast noch keine gewissheit. lät dü de lü bi ęrem wesen, so blitt dine braiwe ungelęsen.
- bräk**, *brach*; *fig.* *ohne kind*.

bräke, *f. flachsbreche*. *Teuth.* brake tot vlas of hennep.

bräke, *reis, busch, K. S.; abgehaucenes reis, (Marsberg;) trockenenes reis, (Fürstenb.) ostfr. bräk, strauch; engl. brake; hess. bräke, m. dornreis zum zaunbessern.*

bräken, *flachs brechen. zu Rheda dafür racken.*

bräken, *den acker umbrechen, die brache pflügen. (Fürstenb.) im spörkel es guad bräken, män me kann der sik nitt op verläten. — alts. gibräkôn. ahd. prächôn. Teuth. braicken dat lant.*

bräkwige, *f. bruchweide, salix fragilis; sie wird auch braukwige genannt, aber wol mit unrecht.*

bräkwigge, *f. ein weihe, der durch sein geschrei regen verkündet.*

bräm, *m. besenginster. wann de bräm blaumet es de bür krank un de imen. — Dasyp. pfrimmen. Gl. belg. brame, ghinster, brimmen. genesta. — Aesop 2, 36.*

brammelte = brammerte. (*Rensch.*)

brammen = brausen. *Gr. tüg 42.*

brammerte, *f. brombeere. — merte = berte, beere. ahd. bramo, vepres, Teuth. bramere.*

brämmerte, *f. dass. (Elberf.: brommelte).*

brand, *m. pl. bränne. 1. brand, incendium. 2. feuerbrand. ên brand allêne briant nitt. bā sik med bränne slätt, dā stūwet de funken, oder wie es im westf. anz. II., 668 lautete: de sik med fferbränden slätt, mot förlaif nemen, bu de funken stūwet, d. i.: wenn sich ein Ehepaar zankt, oder wol gar schlägt, und der eine teil sich nachher über den andern beschwert, so pflegt man wol mit diesem spruche zu antworten. hä sittet bi den bränen. ik wêt bat ik wêt: graine bränne sind ächter hêt. man scheint damit den zu bezeichnen, der mit der sprache nicht heraus will, durch seine verlegenheit die antwort erraten lässt.*

brandbraif, *m. 1. brandbrief, worin feueranlegen gedroht wird. 2. dringender brief überhaupt.*

branddür, *brandteuer, sehr teuer.*

brandholt, *n. brennholz.*

brandraue, *eisengestell am herde, worauf das hols gelegt wird. vgl. das folgende Wort.*

brandrigge, *f. brandbock am herde. de swarm es an de brandrigen trocken, die frau im hause ist nieder gekommen. köln. brandrichte. Käl. brandroede. Teuth. brantroidé.*

brandsalwe, *f. brandsalbe.*

brannerig, *brandig, nach brand riechend oder schmeckend.*

brannewin, *m. brantwein. Teuth. bernwyn, vinum crematum.*

bransen, *bränsen, 1. eigensinnig weinen. (Lüdensch.) 2. weinen überhaupt. (Valbert.)*

bräterig = brännerig. — t für d.

bräschen, *schreien, von kindern, vom esel, vom pferde (wiehern). — v. d. H. Germ. X., 127 braschen, 137 bresen un raren, brüllen und schreien; RN. bräschen, lärmén. Vilmar: breschen. Teuth. breschen. luyden als eyn dyer grymt. rugire.*

brast, *brass, menge. eigentl. fragor, strepitus. — = alts. braht, Käl. bras, mixtio, confusio, commixtum chaos.*

brauk, *m. hose, Altena. auch vom pferdegeschirr. s. achterbrauk. — im ganzen ein selten gewordenes wort. lat. bracca; ahd. pruh; dän. brog.*

brauk, *m. pl. braike, bruch. Gl. belg. broeck. Teuth. broick. venne. olant. goir. palus. — in den Braiken, häufige ortsbezeichnung, z. b. Bredenbrauk, Grisenbrauk, Dassbrauk; als n. dat brok. Seib. Qu. 1, 157.*

braukwige, *f. bruchweide, d. h.: eine weide, die gern auf bruchboden wächst, nicht zu verwechseln mit bräkwige.*

brâf, *adj. brav. — adv. viel. brâf geld, brâf wat, viel. — röm. bravo, aus mit. bravium, gr. βραβειον.*

brêd, *n. pl. brêr, brêt. hä snidt brêr, er schnarcht laut. hä niämt en brêd fôr den kopp. Gl. belg. berd, assér. V.*

brêd, *comp. bredder, superl. breddest, breit. he hêt et ok nitt brêd. he hêt en brêen rüggen, kann viel (schelte) vertragen. vi wett ne brêd slân, wir wollen ihn geneigt machen. de es so brêd as de micke te stîpel.*

brêdâlig, *hochfahrend. Stürenb. bredâl, grob, hochfahrend. ? dâl, strals. vocab., = hoverdich, elatus. Stürenb. vermutet entstellung aus brutal. aber bre kann geschwâchtes brêd sein, wie in bredadig, stolz.*

bredde, *f. 1. breite. 2. flacher landstrich, weitung. häufiger flurname. mwestf. brede, breyde. ahd. breiti.*

brêdkopp, *kuhname.*

brêdulje, *verlegenheit, verwirrung, scheint der spieldr. bredouille für brouille genommen zu sein; (Iserlohn, Dortmund.) auch bei Stürenb. verzeichnet.*

brêken, *pr. bräk, pl. bræken, etc. bröken,*

- brechen.** nõd brïeket isern. sik brëken, sich übergeben. et gå di wøl, sagg en burssen tiägen ne dërne, dør wõt dünne tau eme was. sai anverde: et gå di ôk wøl, dann brükste di ock nitt te brëken un grüss mi alle dä di van ächter hër begiägent.
- brëkspiël,** *n.* zerbrechen vieler geschirre. brëkspel, interruptor lusus. *Kil.*
- brëkfällig,** *1.* zerbrechlich. *2.* baufällig; auch *fig.*
- brëme,** *f.* brombeerstrauch.
- brëmenblad,** *n.* blatt des brombeerstrauches. en bréd brëmenblad flütt de beke op un af. *sprüchlein für mundfertigkeit.*
- brëmme,** *f.* brombeerstrauch. brame, bremen. *vepres. vepreculus. T. braeme, breme. rubus, sentis, vepres, morus vaticana. Kil. Iserl. limütenbuch 37:* alhier ist ein stein gesetzt an einer jungen beucken heister, alwo viel brëmmen vorhanden.
- Bremmenstën,** *m.* ein isolirter kalkfels bei Iserlohn, bedeutet einen mit brombeersträuchern oder dornen bewachsenen fels.
- brëmmerte** = brammerte.
- brëmsen,** besenpfriemen. (*Remsch.*)
- brënen,** *prät.* brannte, *ptc.* brant, *brennen.* bā dai hërgët, dā briant et, sie ist nicht ehrlich. — *mwestf.* bernen.
- brëner,** *m.* 1. kaffeebrenner. 2. säufer.
- brënholt,** *n.* brennholz. — *urk.* berneholt für bernholt.
- brënniotel,** *f.* brennnessel.
- brënsen** = bransen.
- brënterich** = brännerig.
- brëren,** lautschreiend weinen, von kindern; *s.* bräschen. — *fr.* braire. *vgl. Diez R. wb. s. v. braire.*
- brï,** *m.* *brei.* hai löpet drümme as de katte üm den hëten brï. me maut den brï nitt so hët eten as he opscheped werd. dā hëste den brï med samten brocken. — *zu Rheda brig, vgl. bregen, gehirn, s. briggen.*
- bricke,** *f.* krummes holz, woran fleischer das geschlachtete vieh aufhängen. *syn.* krumme. so schëf as ne bricke. — *es hängt mit brëkan (brechen) zusammen. vgl. engl. bucket = bricke und die Norfolkphrase: as wrong as a bucket.*
- briggen,** den kühn das futter kochen und als *brei* (brig) geben.
- brill,** *m.* 1. brille, aus beryllus. 2. von der ähnlichkeit der gestalt: sitzbrett eines abtritts. — *masc.* auch im schwed.,
- daneben femin. Kil. bril, sedes latrinae perforata.*
- brink,** *m.* 1. hügel. 2. *abhäng eines hügels.* 3. *anschwellung im bette eines baches oder flusses, die eine pflanzendecke erhalten hat. im Alten. W.-Bl. 1835 nr. 25 las ich:* „auf der sogenannten Hanflake hat sich seit einigen jahren ein brink (sandbank mit gras bewachsen) gebildet, der von einigen Mühlendorfer eingesessenen seit kurzem zur bleiche gebraucht wird.“ *eben so wird das wort in der grafsch. Limburg gebraucht.* 4. *anger, grüner platz, quellplatz. als halbappellative Ortsbezeichnung von hügel und abhängen ist das wort bei uns häufig.* — *mwestf.* brink = rand ist die grundbedeutung. *Förstem. d. ortsn. 275 kennt im regierungsbezirk Arnsberg 8 namen auf brink. in und bei Iserlohn: Knallenbrink, Lindenbrink, Gaylbrink, Jodenbrink; amt Hemer: Isenbrink, Lusebrink, Hoppenbrink.*
- brinksitter** heisst der, welcher ein eigenes haus auf einem in erbpacht genommenen boden besitzt. *K.*
- britse** = britsel. *K. S. 78.*
- britsel,** *f.* bretzel. ik hewwe min lëwen noch nix krümmeres gëten as ne britsel. — *ahd.* brezitella. *muss der name dieses backwerks aus ital. bracio hergeleitet werden?* britse = britte kann einem bricke entsprechen, *vgl. blits zu blikan, mutse = mucke, ütse = ucke, hucke. könnte die bretzel in der form B ein altheidnisches backwerk sein, welches als rune B an Bal erinnert?* bälweske britseln sind bei uns berühmt. Balve, Balleban mag von Bal = Balde benannt sein. *Teuth. brytzel. wyndeling. krekelingh.*
- brocken,** brocken. hai hët wõt in de mëlke te brocken.
- brocken,** *m.* brocken. *s.* brï.
- bröd,** *n.* brot. en stücke bröd in der taske es bÿter as ne fëer om haeu. hä gët te bröe, er geht bei andern in die kost. dem sin bröd es backen, er ist verloren.
- bröd,** *f.* brühe. — *ahd.* bröd; *ital.* brodo.
- brödblauwe** = rägen. (*Aplerbeck.*)
- brödëkse,** *f.* scherzhaft für mund. dā hett sik mäl rëcht in de b. hocht, die haben sich mäl recht abgeküsst.
- brödël,** brödël, fehler, *z. b.* im stricken, weben.
- brödëln,** fehler machen im stricken, weben.

Dortm. broddeln ebenso. brodden, inepte operari. *Kil.*
bröddeln, etwas langsam, bedächtig tun; beim knickern.
bröddeler, der langsam schießt, beim knickern.
brödjunge, knaben, die den niederen kirchendienst verrichten, dafür freien schulunterricht und bei begräbnissen etc. gaben empfangen. *K.*
brödschap, n. brotschrank. hä löpet im hüse 'rümme un kann 't brödschap nitt finnen.
brödsack, m. brotsack. dat es en armen brodsack, das ist ein armer mensch. vgl. dicksack, pummelsack, fretsack.
brödsürger, m. brotsorger, familienvater.
bröer, m. pl. bröers, in *Aliena* richtiger brauer, bruder. — alts. bröthar für brothar.
bröi, f. brücke. — schwed. bro. vgl. wéi: wigge; bröi: brügge.
bröi-imen, pl. brütbienen, drohnen. (*Lüdenisch*.) s. braudbigge.
bröken, n. brötchen. ik kann ja nitt mär bröken sagen = ich bin ganz athemlos.
brötschen, schmoren.
brötsch-immen, pl. = bröi-imen. (*Valbert*.)
brüd, f. pl. brüten, brütens, braut. brümer un brüd tehöpe dä drinket üt enem pöte. de brüd het de katte nitt guäd föert, et reğent an grem ærendage.
brüd, m. last. ek hef den brüd dervau, ich habe die last davon = ich will nichts davon wissen. (*H. ich will es gar nicht haben.*) s. brün. — vgl. ags. bryrðness, cura, compunctio.
brüden, s. brüen.
brüddäler, m. verlobungstaler, den der bräutigam der braut gibt.
brüddans, m. brauttanz.
brüddel, s. buddel.
brüddisk, brödeln.
brüddisk, tisch, an welchem die braut sitzt.
brüddigam, m. bräutigam. (*Schwelm*.)
brudgail. et flas es brudgail = et es 'ne brud im huse; wenn der flachs recht lang wird.
brüdigamsväer, m. bräutigamsvater, der für den bräutigam das ist, was die brautmutter für die braut.
brudjunge, m. brautführer. *Grimme Sauerl.* 63.
brüdloch, traung. (*Weitmar*.)
brüdlocht, f. hochzeitszug. *K.*
brüdlöchte, hochzeit. (*Deilinghoven*.)
brüdloft, hochzeit. *Iserl. geđ. v. 1670. fasc. temp. 288^b bruloft.*

brüdlü, pl. brautleute. — früher verstand man unter brüdlüde die zeugen des brautpaares, welche zugegen waren, wenn sich die jungen eheleute verleihungen machten. v. Hövel urk. 28.
brüdmöer, f. brautmutter. — *Luth. huspost.*: De (sc. Maria) wert velichte der brudt erkaren moder op der hochtidt gewest sin.
brüdschat, m. brautschatz, mitgift.
brüdstücke, n. geschenk, welches von der braut den verwanten des bräutigams gemacht wird. *Grimme, Sauerl.* 63.
brüdtriösek, m. = timpenbr. (*Werdohl*.)
brüdväer = brüdigamsväer.
brüdwägen, m. brautwagen. hä sliäpet sinen brüdwägen nå, sagt man, wenn jemand ein dornbusch am kleide hängen bleibt.
brüdwün, m. verlöbnis.
brüök, m. 1. bruch, fractio. dat gét in de brüäke, das ist mir zu hoch. ik sin innen brüäken, ich bin an der bruchrechnung. 2. leibesbruch, hernia. hä het en brüäk.
brüök, m. brüchte. dat küamet in de brüäke, das kostet strafgelder.
brüen für brüden, belästigen, plagen, necken. hä brüdt sin möer üm geld. ags. bryrdan, pungere; ahd. bruttan, mhd. brütten.
brügge, f. 1. brücke; mwöstf. brucge. 2. butterbrot. *Rachel satyr. p. 40. Gl. belg. brugghe; boterham. — v. St. III. 492 (Lathen im Hannov.)* scheint metaphor, weil es die hauptbrücke ist, welche leib und seele verbindet.
bruggehus, n. brauhaus. — alts. (*Werd. hebereg*.) brouhus.
bruggekötetel, m. braukessel.
bruggen, brauen. vom aufsteigenden regengewölke sagt man: dä sid se wir düchtig am bruggen. — ahd. briuwan; alts. gibreuwan; mwöstf. browen. unsere form entstand aus brüen; die füllung des hiatus mit gg bewirkte verkürzung des vocals.
brugger, m. brauer.
brüggesken, n. 1. brückchen. 2. butterbrötchen.
brügg-op-héi oder galgenschimmeln ist zu *Marienh.* der name eines kinderspiels, welches dem galgenlesken entspricht; s. bruné.
brühē, lärm. *Wedd. WM. IV. 301.*
brük, m. pl. brücke, brauch.
brüken, præf. brök (ags. bræk) und brükede, bruchte, pl. brüäken, brüchten,

bröchten; *ptc.* bröken (*Brackel*) *md.*
brüked, brucht, *brauchen.*
brüme, *schw. m. bräutigam. f. r. 4. 11.*
— *Soest. Dan. 107 brüm und*
brüme, *m. (Fürstenb.)*
brümer, *m. bräutigam. das in mer ste-*
ckende mar steht für mann. vgl. ahd.
langmar (mittelfinger) mit unserem
langmann. Radloff II. 341: bruth-
mann.
brumester = börgemester.
brumbast, *m. brümmer. — ? für brumm-*
bass, worin basse, bår stecken könnte.
vgl. Danneil, brumbbår, brumbbass.
brummelke, 1. *brombeere. (Siedlinghausen.)*
2. *brummfliege.*
brummelisse, *f. hummel. (Bremen bei*
Werl.) s. brummerte.
brummelte, *f. 1. brummfliege. (Werl.)*
2. *bremse. (Soester Boerde.)*
brummelte, *f. brombeere. (Marienh.)*
ostfr. brummelbêe.
brummen, 1. *brummen. vör sik hen*
brummen, leise mit sich selbst sprechen.
med ümnes brummen, ihn schelten.
2. *die glocke zum englischen gruss an-*
schlagen. N. l. m. 95.
brummerte, *f. hummel. (Balve.)*
brümmesk, *brümmisch. hä es so br.*
as ne bustersoppe.
brummisern, *n. maultrommel; syn. mül-*
trumpe.
brummfliege, *f. brummfliege.*
brün, *braun. swart un brün, braun*
und blau.
brün, *m. last, plage. ik hewwe den brün*
dervan = ich habe nichts davon. s. brüd.
brunê, *f. = buhê, name eines fangspiels;*
s. buhê.
brünello, *kuhname. — brunelle, prunella,*
eine pflanze.
brunnen, *m. krankheit der schweine, die*
sich durch braunwerden gewisser kör-
perteile verrät. — ostfr. brunne, hals-
bräune.
bruntsen, *pissen. — aus brunntsens,*
zu brunnen, dem hd. entlehnt.
brüs, *m. braus. säs un bräs.*
bräsen, *brausen.*
bruwêchelstrük, *m. wacholderstrauch.*
bruwêchelte, *f. wacholderzweig.*
bû, *bu, 1. interrog. und relat. wie. —*
alts. hwo; mwestf. wu; fries. hû; engl.
how. 2. in ausrufen. bu! je nun! bu
je! nun ja! bu wol! je nun wol!
eh bien! bû nê! ei nein! nicht doch!
3. *conjunct. buwól, wiewohl. das Iserl.*
hochzeitged. v. 1670 hat schon bu.
Schwelm: bu. Hattingen: wu.

buhê, *grosses wesen, spektakel. K. S.*
85; *s. buhê.*
buck, *m. 1. bock. 2. kutschersitz. (Dortm.)*
buckebüsse, *f. knallbüchse. (Fürstenb.)*
bucken, *sich bücken. K. S. 122 ek well*
di wat hõge leggen, dat du nich haufes
te bücken. Soest. D. 13 buckest so
pinliken over dinen staff.
bücken, *præt. buchte, ptc. bucht, bücken.*
büeking, *m. bücking. bocksharinck,*
buckingh, halex infumata, halex hir-
cina, a foedo nempe odore. Käl.
buckstån, *leiden, bezahlen für andere.*
Wedd. WM. IV. 301.
buddek in engebuddek, *dicke blutwurst.*
(Fürstenb.) — vgl. puddek und enddott.
buddel, *m. (Köppen schreibt büoddel.)*
masse, plunder. — alts. bodal; holl.
boedel; ostfr. budel, bodel; Wesel
baul, plunder. s. bruddel.
buddeliorsche, *f. auf adlichen häusern*
ein mädchen, das für bier und wäsche
des gesindes sorgt. Weddigen.
buddeln, *wühlen, vom maulwurfe; s.*
buessel.
bûe für budde, *f. bütte in der papier-*
fabrik und sonst, bottich. s. bür. Rud.
Stat. p. 83: byrbode für byrbodde.
vgl. Werd. heberg. budin getô (hohl-
geschirr) ad coquinam et ad brouhus.
budde bez. etwas hohles; daher Teuth.
budde, spoick, mom, schoeduvel, hai-
lers, larva, mascara.
bußel, *f. wasserblase. — engl. bubble.*
bußeln, *blasen zeigen.*
büæg, *m. biegun.*
büegel, *m. bügel.*
buêke, *f. offene kuhglocke, versch. v.*
belle, schlittenrolle, welche rund und
geschlossen ist.
buêken, (buoken, K.,) *schlagen, klopfen*
mit einem waschholze. s. bõken. Wedd.
WM. IV. 301: bûken, schlagen.
büeken, *schlagen, vom böttcher. — zu-*
sammengezogen aus buddeken. holl.
beuken, schlagen, klopfen.
büeker, *m. (büökker, K) böttcher. —*
zusammengezogen aus boddeker, büe-
ker. Teuth. kuypper, boedeker.
büeker, *m. 1. waschholz, zu buêken. 2.*
gerät des leinwebers. (Fürstenb.)
büön, *n. 1. bodenraum, bühne. 2. = ge-*
büönste, zimmerdecke. — Kerckh. pl.
bonen; v. Hövel 74: den mydelsten
bone up dem huse, er korn darup te
schudden. — (büön, nebenkammer,
vorratskammer, kornboden. K.)
büöne, *f. kammer. (Marienh.)*
bußelkatte = dilldoppken. (*Siedlingh.*)

buoseln, 1. wühlen, von bergleuten, schweinen, maukwürfen. *mvesif.* boeseln vom maukwurfe. 2. saugen. 3. gemächlich etwas tun. ropper gebuselt. *Grimme.* s. boeseln. buoseln 1 scheint = buddeln und daraus entstanden.

buoter, f. butter. dà wèrd di niøne b. bi edån, du wirst das tun ohne widerrede. düt es kaine raine buoter med di. *Gr. tåg 80.* het dai ock buoter bi de fische, hat er auch geld?

buoter, n. (wegen des ausgelassenen brød) butterbrot. hä woll friggen, åwer de frau gaff me en buoter, von jungen burschen, die wie kinder behandelt werden. (*Lüdensch.*) *syn.* brüggesken, klaume, snacke.

buoterblaue, f. *caltha palustris.* du sass grainen un blaien as ne buoterblau im maimond.

buoterdüppen, n. *buttertopf.* hä wèrd nitt fett, wamme ne ock int buoterdüppen stiåket.

buoterenne, n. *butterende.* dat es oppet b. fallen, das ist fehl geschlagen.

buoterkerne, f. *butterkerne.*

buoterlæe, f. *butterdose.* *syn.* kose.

buoter mann, m. *butterkråmer.* — *engl.* butterman.

buoternelle, f. *kuhname.*

buoterfat, n. *butterfass.*

buoterfrau, f. *butterkråmerin.*

buoterfuågel, m. *gelber schmetterling.* (*Schweim.*) — *engl.* butterfly. das ags. nightbutterfledgo, *tinea nocturna* entspricht unserm molkentöwer und bezieht sich auf den molkenzauber. *boter* vlieghe, *papilio.* *Kil.*

buotermelke, f. *buttermilch.* *Gl. belg.* botermelc, balbuca. *V. G.*

buotern, 1. butter machen. wann't sik nitt buotern well, dann buotert sik nitt un wamme ock in de kerne schitt. 2. bildl. fruchten. dat well nitt b., die sache will nicht gelingen.

buoterplåkel, f. *butterpökel.* s. piåkel.

buoterpöste, pl. *löwenzahn,* weil man glaubt, die kühe geben viel milch darnach. (*Siedlingh*)

buotersmacke, f. *schnitte butterbrot.* f. r. 142.

buotersnacke, f. = buotersmacke.

buotersoppe, f. *buttersuppe.* s. brümmesk.

buoterstücke, n. *butterbrot.* (*Fürstenb.*) *K. T. 20.*

buostram, n. (*buotteram, K.*) butterbrot; *syn.* brügge. — *holl.* botterham. *Kil.* boteram.

buggemann, m. *baumann, pflüger,* besonders ein solcher, der das feld eines andern baut.

buggen, 1. bauen, *ædificare.* buggen het lust, män bat et kostet heww 'ik nitt en wust. 2. bauen, pflügen. — aus *alts. biuwön* organisch entwickelt; *mnd.* buwen.

bugged, m. *årnte.* im roggbuggede. de roggbugged es te gange. s. baude.

büh, *scheuchruf.* andere *nd.* *scheuchrufe* sind: püh, brüh, prüh.

bühê, m. *durcheinanderschreien, lärm.* es ist zusammengesetzt aus den beiden *interjectionen* büh und hê. — *holl.* boha! heda! holla! bohamaker. s. buchê.

bühel, m. *hügel, nur in Ortsnamen.* bei *Plettenb.* ist ein hirtenbühel. die *capella corp. dominici* daselbst ward nach der stiftungsurk. op dem Boel erbaut. s. *Kehrein sammlung* s. 40. ossenbeul bei Pasel.

bük, m. *bauch.*

büke, f. *beuche, bauche.* — *engl.* buck; *ital.* bucato.

bükelåken, n. *åschertuch.*

büken, 1. beuchen. die wåsche in einen kübel packen und mit heiss aufgossener lauge von buchen holzasche mehrere stunden stehen lassen. *Kopp.* 2. *fig.* seichen (*ins bett*).

bükeringel, m. *beuchfass.*

bükse, f. *hose.* hä het de hültene bükse anehatt, er hat gepredigt. hä versüpt noch sine bukse in brannewin. hä het de grote bükse an, er ist pate. sai het de bükse an, sie hält ihren mann unter dem pantoffel. *holl.* bokse, wol von bock, also hose von bocksleder.

buksen, stehlen.

büksenblaue, f. *blaue kornblume,* centaur. cyan. *syn.* kårenblau, engelblau, kwast, trems. — *engl.* bottleflower.

büksenbord, *hosenbund.* *K.*

büksenhågel, m. *scherzh. benennung des rüststiels.* *syn.* rökesteppen, rüstepitten, røtel-dört-kerf, knisterfinken, strippmaus.

büksenklappe, f. *hosenlatz.*

büksenknöp, m. *hosenknopf; scherzh. = kleiner junge.*

büksenfarwe, f. *tonerde.*

bukslågen, *bükslåwen,* wird von pferden gesagt, wenn sich der bauch nach starker arbeit ausdehnt.

bül, m. für bûdel, 1. beutel. bim bül dà schedt sik de fründskop. 2.

- hodensack.** — *Teuth.* budel, secklyn, bursa.
- büleken, n.** beutelken. hai küert üt me sanften b.
- bulke, f.** art kleiner runder pflaumen. *ahd.* bolca = bolla. s. bolle.
- bulkenbôm, m.** wilder pflaumenbaum. (*syn.* kraike zu Siedlingh.)
- bill, f.** beule. (*Marsberg.*) *vgl.* *Teuth.* uytbullen, schilt die ront uytgebullet is.
- bulle, m.** stier, springochse. *syn.* büllosse, brüllosse, bürmann. — *alt.* boli, taurus.
- bülle, f.** beule am menschl. körper und an geräten. (*Lüdensch., Fürstenb., Siedlingh.*)
- bullekærl, m.** popanz; s. bollekærl, wullekærl.
- bullemann, m.** popanz; s. wullemann. *Kil.* bulleman, *holl.* j. bietebaw.
- bulle, m.** beule. (*Hemer.*) *syn.* düllen.
- bullig, grob.** bullig flêsk, grobes kuhfleisch. — wol so, wenn es dem bullenfische ähnlich ist. (*Sieg.* bollich, aufgeschwollen, dick, namentlich von personen gebraucht, deren gesicht durch trinken übermässig angeschwollen ist, von demselben weitverbreiteten stamm, wovon z. b. *nhd.* bellrose kommt. *Heinzerling* p. 91.)
- bullerbast, m.** 1. polterer, leicht aufbrausender, jähzorniger mensch. K. 2. der übereilt arbeitet. — *holl.* bulderbas.
- bullerig, polternd, übereilt.** hä gêt so bullerig te werke, er überrumpelt die arbeit, macht sie unordentlich.
- bullern, 1.** poltern, brausen, sausen, vom winde. 2. etwas mit übereilung tun, ungestüm arbeiten. (*kollern, übereilen. K.*) dat küamt van bullern, sagg de snâgel, dâ hadde siëwen jâr am kerktören kropen un as he balle böwen was un sik snellen woll, was hä 'runner fallen.
- bullosse** = bulle. butt ochs, welches H. als in *Dortm.* gebräuchlich anführt, wird wol bulloss sein.
- bülster, (bulster, K.) f.** 1. fruchthaut der hülsenfrüchte. 2. hülse der nuss. nuatébülster (*Else, Schwelm, Weitmar.*) *syn.* hülse. — *ostfr.* bulster; *holl.* bolster, auch die der eichel; *alt.* bulse. bulse: hülse = bol: hol. *vgl.* bol, polster und bülstern. *Gl. belg.* bolster uterst van der not. culleola. *T.* gluma, folliculus grani. K.
- bulstern, aus-, abschälen.** K.
- bülsterig, voll hülsen;** *vgl.* strambulsterig.
- bülte, f.** bülz, pilz. et giet regen dat em de bülden üt dem rüngen wasset. — *lat.* boletus. *Teuth.* bulte, drieslyng, peddenstoil, peperlyneck, swam, fungus, boletus.
- bülte, f.** haufe. ênem de bülden vam herten schüwen, einen von drückenden gedanken befreien. — *ostfr.* bülte. *Teuth.* bulten, hovelen an dem lyve of anders, tuber. *Aesop.* I, 80: bult, erdkaufen.
- bum, schall des hammers.** de stampen hêmers makt bum bum bum. *Turk.*
- bumbam, pauke, im Lüdensch. volksreime.**
- bummelhermen, schalt ein bauer sein pferd.**
- bummeln, baumeln, hin und her schwanken, zu fallen drohen;** s. bommeln.
- bummenkraus, m.** grosser trinkkrug. *Gr. tûg* 18. ? bumpen, *engl.* bumper.
- bund, n.** bund. ein bund sensen in der grafsch. *Mark* = 13 stück (*Eversm.*) = 12 stück (*Müller*).
- bünde, pl., werden in unsern märchen die aufgebenen probestücke der helden und heldinnen genannt.**
- bunge, f.** 1. ein mit leinwand umzogener lattenkasten zum aufhängen an der decke. 2. ein fischnetz mit 3 bügeln, *vgl.* fiskbunge und fûke. 3. ofentrommel, K., sonst = trommel. — *mnd.* bunge für hochd. pauke, tympanum. *Regel, goth. progr.* 21 macht auf *mhd.* bunge, bulbus aufmerksam.
- bungen, trommeln.** *Mend. hexenact.* v. 159.2.
- bunken, buncken, klopfen, schlagen, von gespenstern.**
- bunkenëren, pochen, getöse machen; schimpfworte herauspoltern.**
- bünne, f.** schale, rinde. — *ags.* bune; *vgl.* böne, afbönen. *Siegen bing, f.* rinde. *Heinz.* p. 59 meint, es hänge mit binden zusammen und entspr. *engl.* bine in hopbine, woodbine. *Ravensb.* „wann de rogge iut der schâtübünen kümt.“
- bünsel, m.** 1. kleiner knabe, zuweilen tadelnd. 2. taube, verquienene nuss. (*Lüdensch.*) s. bünselsnötte. — *ostfr.* bünsel, knirps; *osnabr.* pünssse, kahle vögel. *Dortm.* bünzal, windel. K. *vgl.* Danneil.
- bünselsnötte, pl. verquienene nüsse.**
- bunt, bunt.** he es bekannt as en bunten rûen. et giet mær bunte rûens asse ênen. so bunt as ne hiekster. so bunt as ne bunte molle. (*Fürstenberg.*) sik bunte vüegel (*hoffährige gedanken*) in den kopp setten.
- bunte, bünzte, kuhnamen.**

buntelöwe, *kuhname.* (*Marienheide.*)
buntenelle, *kuhname.*
buntkopp, *kuhname.*
bups = wuppig. *Grimme.*
bür, *m. bauer.* en bür maut twëmal de süage haien, ênmål as junge en ênmål as alle. wan de bür geld het, dann es em nitt te wachten. wann du den bür lowes en bidde, dann wasset em de maud. bat wët de bür van gurken-salåd, hä iøtet ne med der mistgaffel. bat de bür nitt kennt, dat friet hä nitt. en bürern smiten, *ein spiel, ostfr. kei. s. plaug.*
bür, *m. semen virile.* källe bür, *macula seminis virilis.* en källen büren mäken, *se polluere.*
bür, *f. bauerschaft, z. b. biokebür.* auch *in Paderbornschen.* — *Mbr. IV., 543 buer; vgl. Möser osn. gesch. I., 5. inbegriff sämtlicher hofbesitzer eines dorfes oder kleinen landkreises.*
bür = burde, budde, *grosser bottich.* waschbür, braubür. *K.*
bürdik, *m. bauerteich, brandteich.*
bürendracht, *f. bauerntracht.* selfgewunnen, selfgespinnen es de beste bürendracht.
bürenhof, *m. bauerhof.*
bürenfuøt, *f. verachtend: bauer mädchen.*
burhöären, *horn, durch dessen signal die bauerschaft zusammenberufen (alarmiert) wurde. K.*
bürmann, *m. zuchtchse, bulle.* vgl. *v. Steinen Benckerheiden Recht oirdell 12: burbehr, zuchteber.*
bürmester und ratsbürmester bildeten beim burwerken den vorstand. *K.*
burrø, *f. schnitlauch, allium porrum, L., franz. poireau.*
burrøpipe, *f. schnitlauchpflanze.*
Burris, *Liborius.*
bürschop, *f. 1. bauerschaft. 2. bauerwirtschaft.* — *Mbr. IV., 492: burscap.*
bursse, *m. bursch.* — *ml. bursarius, bursa.*
bursenbaike, *f. eine alte buche zu Riemcke (kirchsp. Deilingh.), unter welcher sich sonst das jungvolk sonntags mit tanz zu belustigen pflegte.*
bürst, *m. riss. wolkenbürst, wolkenbruch.* — zu bürstan; *ags. byrst, m. vgl. d. wb. unter borste. mwestf. borste. s. Bösbede.*
bürwerken, arbeiten der buren zum gemeinen besten. (*früherhin.*) *K.*
büs, *interj. bauz! büs, dà lag hä! büs, dà liøt et! sagte ein karrenhelfer, als er einen sack niederwarf.*

büs, *m. 1. schall von anstossenden körpern. 2. stoss.* — *vgl. mhd. gebiuze. ital. bussa. s. däs. Froschmäus. allerley vnglück, plag vnd beuss. vgl. Gr. wb., wo läuse vermutet.*
buselkatte, *f. = diddeldöppken.* ik mainte sau, de ganze weld danzere med mi rümme asse ne buselkatte oppem diske. *Grimme, galant. 22. (Siedlingh.)*
büsen, *schallen, von anstossenden körpern.* — *hd. bözen, tundere.*
busk, *m. busch, strauch.* wenn vjll hasen im buske sid, dann kommt se ock opt feld. *alliter.: ênem folgen te buske un te berge.* — hä slätt dervan op de büske.
buskäse, *f. busskäse, gebüsch.* — *fr. hocage.*
busken, *m. bund heu, stroh.* ein büsken ströh ist minder geordnet und grösser als ein schobben; *vgl. hd. bausch.*
buss, *buts, m. kuss.* — *engl. buss.*
buss'øm, *m. 1. buchsbäum, buxus; ahd. buhsbaum. 2. purzelbaum nach vorn, während der purzelbaum nach hinten bərbôm heisst. en bussbôm slån oder schaiten; syn. stolterboltern — vgl. maibock, maibôm, aibum, trummelskopp.*
büsse, *f. büchse, 1. flasche von blech der milchbauern. 2. feuerrohr. 3. dille, scheid zum einstecken des peitschenstiels, engl. socket. 4. cunnus.*
büsse, *f. platthd. busse, sollte baute heissen.* — *huspost. bothe.*
busselbür, *f. = tusselbür, dicke und runde birne.*
bussen, auf dem stuhle sitzend ein kind in den schlaf wiegen. *K.*
büssen, *platthd., sollte baiten heissen.* — *md. boten.*
büssenbläume, *f. hollunderblüte.*
busshaup, *m. haufen reisch.* (*Siedlingh.*) flaug oppen b. *Gr. tåg.*
busskløpper, *m. buschklepper, strauchdieb, räuber.*
bussfischen, durchsuchen; sachen beim suchen durcheinander wühlen und werfen. (*Elsey.*) unbefugter weise etwas durchsuchen. *K. eigentlich wol den busch durchsuchen; vgl. buscheln und span. buscar, welches Diez auch auf bosco zurückführt.*
bustock, *m. eiserner stock, der durch die stollen der sturzkarre geht.*
büte, *f. beute.* — *mwestf. Verne chr. 21 buthe. vgl. verbüthen.*
büten, draussen. van büten, memoriter,

auswendig, bezieht sich auf das buch.
ferbuten (*Dortm.*), derbuten (*Iserl.*),
butenhof. *K.* — *alts.* bi utan. *præp.*
buten wisten, *ohne wissen*; auch mit
genit. bûten dorps.
bûten, tauschen. *mwestf.* buten. *Gl.*
belg. buyten, buten, cambire, permu-
tare. *Teuth.* buyten, wesselen, panghlen,
cuyden, tuyschen.
bûter, præp. mit genit., dat. und acc.
ausser, ausserhalb. bûter dorps, bûter
dem hûse, bûter de pârte. bûter mâ-
ten, *übermässig.* wann de hûse im
herweste en bûter mâten dicken pels
het, dann giêt et en harden winter.
bûterlûte, pl. fremde. auch *Dortm.* *Wed-*
digen butenman, *Seib. qu. I., 105.*
bûterpârte, f. aussenpforte.
bûtersid, f. aussenseite.
bûterst, superl. äusserst.
buts = buss. — *Mart. Pol.* betz, *n.*
paci osculum. *lat.* basium, *it.* bacio.
engl. buss.
bûtsen, küssen. (*Schwelm.*)
butse, f. pl. butsen = bûkse. (*Marienh.*)
butse bause, anfang eines kinderliedes.
butt, junger, geschnittener ochse. K.
(*but, ochse. Wedd. WM. IV., 301.*
= *bul. ?*)
butt, grob, plump. en butten kærل. *adv.*
= *sehr, ausserordentlich.* butt swart.
— *ostfr.* butt.
büttelirer, kellermeister des abts v. Wer-
den. *Syb. arch.* — *engl.* buttler.

bütteln, den bauch aufschneiden. s. butten,
bütten.
büttelte, f. frucht des hagebuttenstrauches
(*slagdârn*), *so genannt, weil sie einer*
flasche ähnlich sieht. dat es kaine
büttelte werd = *das ist gar nichts*
wert. schon *Tappe 105^a* hat: ich
gheue nit eine bottelte darumme. —
syn. jückæse. *Gl. belg.* botteldoren.
rubus V.
butten, m. grober ausdruck für bauch.
ik trê di vör den butten.
bütten, ausweiden, s. ûtbütten.
buttenkrûke oder buttkrûke, f. bauchige
krûke, *dicker als die sîberbrunnskrûken.*
buttsack, dickbauch.
buttungel, n. darmfett.
buff buff, hundegebell. bu siêt dein
hund ? buff buff buff (*Siedlingh.*).
buff, m. puff, stoss. dat gêt op den
willen buff, *das geht aufs geratewohl*
oder blind zu. *Teuth.* buff, schlag.
vgl. engl. blindmans buff.
buff baff, interj. piff paff. dat gêt buff
baff bæster af, *es geschieht oberfläch-*
lich und übereilt. *subst. roher, plumper,*
ungehobelter mensch. K.
büffel, m. 1. büffel. 2. grobian. en büffel
vam kærل.
büffelig, plump, grob.
buffen, puffen, schlagen. dann hâl mi
use Hergod un smit mi in den hiemel
dat et bufft. *s. buff. syn.* bûsen. *Teuth.*
buffen. *insolenter sonitum facere.*

D

Dä, da! wenn man etwas hinreicht. dä!
dä hestene, *da! hier hast du ihn.* *cf.*
dott. — *unsere form spricht dafür,*
dass dä, da nicht das pronominale da
ist. *vgl. Gr. III., 249.*
dä, dâ, Iserl. dô, als adverb. da, daselbst,
darauf; als conj. als. — *alts.* thar,
vgl. der. — *in der relation:* du un-
duocht dà du büss! du schimlige raie
dà du büss! drögewäskers (*trocken-*
wäscher, schwätzer) dà it sind! *vgl.*
Gr. III., 20, wo in der stelle „Got
vater unser, dà dū bist“ nichts zu
ändern ist. — *dä-intiegen, dahingegen;*
Schüren chr. darentegen. — *dä-med,*
mithin, folglich, deshalb; syn. der-
ümme. — *dä-nâ, dâr-nâ, dernâ, dar-*
auf. — *dä-op, darauf.* no, dà folget

noch wot op, *sagt man, wenn jemand*
übermässig lustig ist. — *dä-van, dar-*
aus, dà wêrd nix van, daraus wird
nichts. dà es kain seggen van, *man*
ann davon nichts sagen; vgl. there
is no living with her.
däbbel, f. geschwätzig person. s. dabbeln.
däbbel-bätte, däbbel-bätte, f. geschwä-
tziges weisbild. s. bätte.
dabbeln, däbbeln, schwätzen. vgl. berg.
dâwern, unser babbeln, fr. babiller,
engl. to gabble, unser verdrappeln
und habbeln.
dacke, f. 1. mädchen, welches viel umher-
läuft. 2. klatsche, K. dorp dacke.
vgl. f. m. Dacman, Seib. qu. I., 153.
dacken, 1. umherlaufen, verächtlich. 2.
klatschen, K. dort dorp dacken. vgl.

ostfr. dackern, *rasch und hörbar gehn*, unser däckstern, *engl. mundartl. dacker, unbestimmt, vom wetter. Käl. daeckeren, vet, fland, volitare, motari. das merkmal des schalls ist hier wesentlich; daher bedeutet sladäcken auch schnell sprechen.*

däd, *f. tat. alts. däd.*

dadá, *in der kindersprache: dadá gân, spazieren gehn. vgl. babà. spr. jç möppelken dadá, siät Betermanns junge te kalle.*

dadá, *f. wiege, kindersprache.*

dädel, *m. tadel.*

dädeln, *tadeln. spr. bai löwet sin well, maot stjerwen, bai dädelt sin well, mant sik bestäen (heiraten).*

dag, *m. tag. all min dage, in meinem ganzen leben, allezeit, (1670.) bit düäse dage! bit de annern dage! sind abschiedsgrüsse. min dage nitt, niemals. van dage, heute. hä dait em den lechten dag te sür an, er behandelt ihn schlecht vor den leuten.*

dägelinge = dageringe.

dägelön, *m. tagelohn.*

dägelönen, *tagelöhnern = gân in dägelön.*

dägelöner, *m. tagelöhner.*

dägen, *tagen = tag werden.*

dägerigge, *f. tagesanbruch. in der d., bei tagesanbruch. — mwestf. dageringe.*

dägestid, *f. tageszeit. d. baien, tageszeit bieten = grüssen.*

dägewerk, *n. tagewerk.*

dagsläper, *m. tagschläfer. syn. nachträwe, ziegenmelker. Käl. daghslaeper, j. nachtraue.*

dai, *nachdrückliche form für dä, de. 1. demonstr. der, die; der da, die da, häufig angewendet, wo die hd. schriftsprache das relativum gebraucht, z. b. ik hadde en hëren, dai gaf mi alles bat ik hewwen woll. noch verstärkt wird das demonstrativum durch ein vorgesetztes si, w. m. s. 2. relativ. welcher, welche.*

dajacke, *f. schelte. du büss ne rèche dajacke; nur von einem frauenzimmer.*

daigen, *tauen = auftauen; verschieden von dauen. — ags. thavan; ahä. dawjan, doujan. nds. ist bëen (unser baigen) = daigen. Hoffm. findl. 43: deigen, updeigen. Brilon döggen. Bhg. ps. 147: so döyet ydt vp.*

daigewer, *n. tauwetter. Brilon doggewer oder dauwer.*

daigewind, *m. tauwind. nå dem daigewinne schraiet de sünner am galgen.*

daiken *für däuken, von leinwand. daiken himed, leinen hemd. f. r. 98.*

daiksken *für däuksken, n. tüchlein.*

dainen, *dienen. spr. dai mi daint för't bröd, daint mi nitt in der nöd. dienstboten vermeiden gern das wort dainen und sagen dafür: ik wuone bi N. N. — alts. thionon.*

dainer, *m. diener. spr. gehorsamer dainer, sagg herr Smiemann, dà lëwede hai noch. — mwestf. deyner.*

daip, *compar. depper, superl. depst; adv. daipe, tief. hai het te daipe int glas kiäken, er hat zu viel getrunken. — alts. diop, diapo. im mwestf. lautet der compar. noch depper; Th. ver- vem. 76.*

daipgrünnig, *tiefgründig, tiefer, urbarer boden. K.*

daipländig, *tiefgründig.*

daif, *m. pl. daiwe, dieb. spr. jèder es en daif für sine nàrunge. en aisken daif, eine schelte. von kindern hört man häufig: du stëlдай.*

daiwen, *dieberei treiben.*

daiwen *für däuwen; s. bedaiwen.*

daiwerigge, *f. dieberei.*

daiwesguəd, *n. diebesgut. spr. daiwesguəd dait nümmer guəd.*

daiweshöl, *n. diebesloch.*

daiwesik, *diebisch.*

däk, *m. pl. deker, dach. ènem op den däk stigen, einen prügeln. im dake hällen, gut kleiden, z. b. seine frau. däk, n. 1. dach. 2. regenschirm.*

däkdecker, *m. dachdecker.*

däkdrüppel, *f. dachtraufe.*

däkhäxe, *f. schelte; gehört zu däk, nebel; auch im hildesh. Seif. sagen II., 58. — ostfr. däk, nebel, Kantz. dack. Gl. belg. daeck, nevel, mist, nebula. P.*

däkscher, *f. 1. scheere, womit das dachstroh zugeschnitten wird. 2. = däkhäxe.*

däkstern, *laufen, dass es schallt, vgl. dakstern (Fürstenb.) zu dacken. sollte mit. dextrarius daher stammen? es ist schwer zu glauben, dass dieser name des streitrosses davon rühre, dass der knappe es rechts führte. vgl. Diez. R. wb. s. v. destriere.*

däl, *n. tal. pl. dejer. alts. dal. spr. berg un däl begiägent sik nitt, äwer èn menske dem annern.*

däler, *m. pl. dälner und dälers. 1. taler. der „gemaine dälner“ galt 60 stüber, so ward er 1664 durch ein kurfürstl. münzdict bei uns angesetzt; vorher galt der reichstaler 52 stüber. man unterschied davon sonst den kassendäler oder prüssken dälner = 78 stüber. en sümmerken-, en Plettenberger*

dåler sind spöttische ausdrücke für eine kleinere münze. 2. schein vom apfel und dergl., entweder nach der ähnlichkeit mit einem taler, oder vom lat. talea. ähnlich Regel progr. 26 s. v. negenkracht an kleynen pennynghen.

dälmen, qualmen. (Siedlingh.) für dwälmen.

dåmelig, dumm, träumerisch, schwach-sinnig. syn. håmelig. — ostfr. damelig. mecklenb. domlich. *Mda.* II., 223.

dämmen = diken. *Alten. stat.*

damp, m. pl. dämpe, dampf. hai es dör den damp, er ist weg. hai es im dampe, er ist angetrunken.

dämpfen, s. dempen.

dämpfer, m. dämpfer, eine stange mit einem wisch, um den backofen zu reinigen.

dändel dändel döseken, anfang eines kinderreims. dendelen, tändeln, spielen. *Niesert III.*

daniel, eine art pfannkuchen.

dank, m. dank. dat es dankes wörd, ich danke dafür, will es aber nicht annehmen. te danke, gern: dat daut se alle te danke. *Helj.* 234 (Köne) an thanke = lieb.

dankbår, dankbar.

danken c. genit., danken für. ik danke der nåfrage, ich danke für die nachfrage, so sagen wir, wenn sich jemand nach dem befinden unserer angehörigen erkundigt.

dann, 1. dann = zu der zeit, wie im *hd.* 2. denn. a., wenn es verstärkt: wostu denn går nitt düägen! b., als correlative zu wann (*hd.* wenn), wo das *hd.* so oder gar kein bestimmendes wort angewendet: wann he di wöt well, dann segg mi beschêd. — *alts.* than.

danne, f. tanne, rottanne.

dannenappel, m. tannzapfen; *Kil.* den-nenappel; syn. dannenkatte, dannen-föbber, werwicker.

dannenbård, n. tannenbord. dat es ne guade bâte tau dannenbords lãnge, wird von einer langen person gesagt.

dannenberg, m. tannewald.

dannenkatte, f. tannzapfen. s. katte.

dannenmiskatte, f. tannzapfen. (*Elsy.*)

dannenföbber, m. tannzapfen.

danss, m. 1. tanz. 2. fuss des hasen, im kinderreim.

danssen, tanzen. wann du danssen kannst, dann well ik di spielen, sagt man dem verkläger.

dãnsserigge, f. tänzeri, tanzvergnügen.

dapper, adj. und adv. tapfer, tüchtig. —

ahd. taphar, gravis; *md.* dapper: dappere summa.

dårkuåmen, dørkuåmen, ausreichen, auskommen.

dårm, m. pl. dørme, darm. då het sik innen dårdm støken, er hat gestunken.

dårdmfett, n. darmfett.

dårdn, m. pl. dårne, dorn. hai was em en dårdn im øge, vgl. das *ital.* un pruno negli occhj.

dåren, dornen. en dåren stock.

dårdnbusk, m. dornbusch. du küåmes oppen dårdnbusk ist androhung für tråge spinnerinnen. der gebrauch, ein solches frauenzimmer auf einen mit einer dornwelle gefüllten kuhtrug zu setzen und durch's dorf zu schleifen, kam auf dem Hellwege vor. syn. du küåmes oppen bessn, -kautrog.

dårdndrúst, m. dornbusch, dichter dorn-zweig.

dårdnøxter, f. dornelster, würger. (*Weitmar.*)

dårdnplock, m. dornbündel, dornwelle.

dåseken, dåsken (für dwascken), in den tag hinein schwatzen. syn. kwåtschen. auch v. *St.* III., 194 (*Elspe*).

dåske, f. geschwätziges frauenzimmer. vgl. *Kil.* daes, j. dwaes, delirus; daesen, delirare, insanire.

dat, dass, damit.

dat, neutr. des artik. und demonstrat. eigentümlich ist folgender, nachdruck bezweckender gebrauch des demonstrat. dat. mömme! ik well auk met, dat well ik. *Gr.* tåg 42. n-å-h! dat is nitt wår, dat is et nitt. ik sin ümmer artig, dat sin ik. *ibid.* 43. åt es wår, dat esset. du sasset daun, dat saste.

dåtum, n. datum. ne stunne nå datum.

dau, m. tau, ros. — *md.* daw, *Studentengl.* 235. *Sgb.* dow.

dandissel, f. für dådissel. (*Weitmar.*) vgl. daunettel. *Kil.* dauwdistel, sonchus.

dauen, tauen, rorare. et het vanner nacht stark dauet, 'et gras es gans nat. — *ahd.* toujan; vgl. daigen, wovon es verschiedn ist.

dauen, pres. daue, dais, dait, daut; pret. dæ; ptc. dån. *Iserl.* prat. dē, ptc. dōn. *tun.* då daut wat hå kann, es wård dat hå liawet. (*Lüdensch.*) — es vertritt andere zeitwörter und hilft mancherlei redensarten bilden. dauen = spielen, es machen wie: he dait ock kaithån in der nacht, von einem der bis spät in die nacht hinein arbeitet. (*Elsy.*) hai dæ perd, er spielte pferd. dauen = geben, leihen. mōer, dau mi mine kappe! könnt i mi

wol en dâler geld dauen? *herreichen*. dauen = spielen: söffe juppö dauen? dauen ist *hülfszeitw.*: dau di bedanken. hai dæ sik bedanken. dauen = *schaden, zu leide tun*: dat dait mi nix, *das schadet mir nicht*. bat dait he di? — dau en striak derdör, *durchstreiche den schuldposten*. dat sall et wol dauen, *das wird schon gehen*; vgl. engl. that will do. dâ kann't wöl dauen, *er hat mittel*. et was so derüm te dauen, dann hädde u. s. w. *es war drauf und dran*; vgl. shigtb. 50: unde was byna to donde dat etc. — dat dæ, dat etc., *das rührte daher, dass etc.* hai es recht drop gedân, *er ist recht drauf bedacht*. dat es wöt gedân med u. s. w., *wir haben rechte last mit etc.* wat dau'k dermed! *ich mache mir nichts draus*. et es mi dârumme gedân, *es geht mir darum*; vgl. S. Dan. 16. darum is et en al gedân. ik wët ock nitt, bat der ümmer gedân es, — *was immer vorgeht*. jâ, es der wöt te dauen! *hatt' ich gedacht! kein gedanke daran!* vi mait mäl saihen, bat 'et wër dait. bat dæ de kau derbi! *wieviel milch die kuh gab!* hett it dän mit eten? vgl. have you done eating. se sind van enem dauen, *sie sind von einem schlage*. dat es en dauen, *das ist einerlei*. spr. sorte bi sorte, sag de Düwel, dâ dæ he en pâpen un en âld wif binen. spr. dâ et meste dait, het et meste nitt, süss härr' de iesel mæ as sin hær. död dauen, *auslöschen ein feuer, einen schuldposten*. open dauen, *öffnen, (wie im alts.) vull dauen, füllen, voll füllen, andauen. üt dauen, indauen. vördauen. dôrdauen. meddauen.*

dauenslioper, m. *tauschleifer. Lüdensch. pfingstgebr.*

dauf = dôf. dat lât sik hören, saggte de dauwe Hânes. Gr.

dauk, m. *halstuch, taschentuch; n. tuch. linendauk, wüllendauk. goth. Arzneib. 22: enen wüllendok. ib. 10.*

dauken, s. schuldauken.

dauettel? für daufnettel, taubneszel; oder dau = dô, ags. thufe luxurians. s. dôdissel.

dauwër, tauwetter. et es dauwër! sagt man im scherz, wenn es im sommer regnet.

dâwern, schwätzen; syn. dabbeln. — *Kerkh. daveren, schwätzen. Teuth. daveren. beven als ollant. Firm V.*

St. III., 494 (Elbinger Höhe). — dallwern, albern schwätzen.

dâwern, schlagen; syn. pælen; vgl. Schamb. s. dëffern.

de, masc. und f., dat, n. artik. der, die, das; dem, der (Dat.) und den, de (Acc.) werden zuweilen zu tem, ter, ten, te. wie wir die meisten flüche von hochdeutschen gelernt haben, so haben wir auch der Dêwel, der Duener, der Kuckuk, der Henker, der Schinner, während sonst de gebraucht wird. dat wird häufig zu det, 'et, 't; bei der zusammenziehung mit prepos. findet sich ebenfalls t für d ein: intem Remsched, intem Krönenberg.

decken, decken.

deckspân, m. *deckspahn, schindel.*

dëg, m. *teig.*

dëge, gediegen, gut, vom brote. dëge bröd, (Limburg). s. diëge, dil. — ostfr. dâge.

dëglik, täglich.

dëgtrog, m. *teigtrog.*

dël, herunter, niederwärts. spr. me maut sik nitt tûsken twë staulë dël setten. s. dâl.

dël, f. *das niedrige, untere.* ter dël. *vielleicht nur für te dël.*

dêl, m. *teil.* en dêl, *eine sache, ein gerät.* en dêl, *einige.* en guad dêl, *viele.* en âld dêl, *ein alles kleidungsstück.* vör allen dêlen, *vor allen dingen.* en dêl küæmet allêne nitt.

dële, f. *dehle, dreschtenne. wahrscheinlich ist g aus a gebrochen, wie in dël, womit es zusammenhangen wird: dële, der niedrigste teil des bauerhauses, weshalb auch ihre tür die niendör heisset. dass dieses wort nicht mit mhd. dil, nhd. diele eins sein kann, ist klar, da wir diele, diele von dehle, dële unterscheiden.* — ostfr. dâle ist diele und dehle. gl. belg. dele, pavement, estrick, floor, pavementum, area. T.

dêlen, teilen. — mwestf. deilen, gespr. dailen, wie wir auch heute oft sagen.

delle, f. *niederung, seichte vertiefung, tälchen.* — mwestf. delle, engl. dell, es wird mit dâl zusammenhangen. gl. belg. delle, dal. convallis V.

delsken, niedertreten, z. b. heu, ein bett, so dass dellen entstehen. s. delstern. — vgl. dâl, dël, delle.

delstern = delsken.

dëltucht, f. *schweine, die einer selbst (auf seiner dehle) zieht. Giffenig p. 202: eigene Deelzucht. bei Møser n. 49 intucht, im Werd. reg. solag tuht.*

délunge, *f. teilung*. de úr heww'k in der délunge kriegen. use Hergod het délunge med ne hällen, *er hat ihnen ein familienglied sterben lassen*.

démaud, *f. demut*.

dëmäüdig, *demütig*. — *Th. vervem. de-modelik*.

dempen, 1. *dampfen*. spr. et dempet all; wann't briënd, dann giët't en fûr, sagg de foss, dà schët he oppet is. 2. *durch dampf vertreiben*. du dempes jô hâsen un fösse âtem berge. 3. *ersticken*; dôd dempen, *durch ersticken töten*. *bildlich: v. Höv. urk. 55. den vorg. breyff to dempene*. — sik dempen, *ersticken, von pferden; auch von menschen*. *Must. 55*.

demps, **dems**, *engbrüstig, von pferden*. — *Schrae no. 58 dempick*. — *ostfr. dampsch*.

dengel, *s. v. a. laulam, lûlam*. — *Quickb. dangeln, müssig gehn. vgl. dengeln*.

dengeln, *dängeln, lästiges, langweiliges getön machen*. in: de âren dengeln. — *ags. denegan, nd. dengeln ist klopfen (tundere); vgl. ahd. tangol, mal-leus. sollte unser spieldengel eigentlich ein frauenzimmer bezeichnen, welches statt die sense zu klopfen, mit dem hammer spielt? rekünsel ist ähnlich gebildet*.

denken, *prät. dachte, dach, ptc. dacht, denken*. wat ek denke friëtet mi de katte nich af, *gedanken sind zollfrei*. sik denken, 1. *sich etwas denken*; dat heww' ik mi wol dacht. 2. *sich einer sache erinnern*; dat denk mi noch, *dessen erinnere ich mich noch*. mi denket noch, *dat hîr niêne hûser stönnen. zu dem verwundernden: nu denk mål ân! denk doch einmal! vergleiche man ân*.

denne, *weg*. hâ es der denne, *er ist nicht mehr da*. s. diêne. — *ags. thanonne, alts. thanan*.

denst, **dainst**, *m. dienst*. — *alts. thionust, mwestf. deynst. in Th. vervem. kommt öfter denst als deynst vor. der schwere ausgang des wortes wird das ai sobald verkürzt haben. die verlautung des io in ai (ey) schon im anfang des 13. jh.: deynstswyn. La-combl. Arch. VI., 117*.

depde, **daipde**, *f. tiefe*. — *alts. diupitha*.

der, *da*. *vgl. alts. thar, mnd. dar, engl. there*. 1. *seltener wie engl. there gebraucht, wo das nd. ein es anwendet*. bat es der? *was ist da? was gib't's? der was mål en bûr. der was nüm-*

mes im hûse. der es kain verlâten op kinner, man kann sich nicht auf kinder verlassen. 2. *es steht von dem dazu gehörigen worte durch die negation getrennt: ik si der nitt wesen, ich bin nicht da gewesen*. ik kann der nitt bî. ik kann der nitt fôr: ik kann der nitt âchter kuamen. hâ well der nitt af. gâ der nitt an! du wës der nix af. 3. *durch andere wörter davon getrennt: blif der mi van! ik kuame der noch ens âchter*. der es wot âne, *es ist wahr*. der es nix âne, *es ist nicht wahr*. et es der ock nâ. ik kann der nitt tiëgen ân. 4. *verbunden mit præpositionen: der-âchter, dahinter*. bai kann derfôr, *dâ derâchter es! scherzhaft für: wer kann dafür! me wët nitt, bai derâchter sittet*. — **der-ân**, **daran**, **dran**. bu küamste der ân? jê bu küamt der Dêwel annen papen nitt. hâ es so nich derân, *er lässt nicht mit sich spielen*. wo wostu dran? *wohin willst du?* — **der-af**, **davon**. — **der-bî**, **dabei**, **zugegen**. he het mi derbî kriegen, *er hat mich angeführt, betrogen*. derbî kuamen as de kau bi't unrechte kalf. — **der-bo**, **wen**, **droben**. — **der-binnen**, **drinnen**. — **der-bâten**, **draussen**. — **der-in**, **darin**. — **der-med**, **damit**. — **der-nâ**, **darnach**. dat es dernâ, *jenachdem*. fr. c'est selon. *dat es ock dernâ (tadelnd)*. dernâ at de mann es, brätt me de worst. *soll es nachher ausdrücken, so hört man auch ter-nâ, bit ternâ, was indess vielleicht aus to der nâh entstanden ist*. — *Tappe 26**. **der-nae**. — **der-op**, **darauf**. derop mâken, derop sittet. *auch im obscœnen sinne*. drop un drop, *drauf und drauf, einmal über das andere*. drop un dran. hai bock nu drop un drop. hâ es drop as de Dûwel op de sêle. — **der-tiëgen**, **dagegen**. — **der-ôwer**, **darüber**. he es drôwer, *er ist trunken*. — **der-tûsken**, **dazwischen**. — **der-ûm**, **drum**. du krist wot derûm, *du bekommst schläge*. hai het mi derûm holpen, *er hat mich in den verlust gebracht*. se wellt ne derûm laien, *sie wollen ihn hinters licht führen*. derûmme râen, *darnach raten*. s. ballstoppen. derûmme, *darum, deshalb*. — **der-unner**, **darunter**. — **der-ût**, **drût**. *daraus, draus*. ik kann nitt drût kommen, *ich kann es nicht begreifen*. — **der-fan**, **davon**. — **der-fôr**, **dafür**. — **der-vôr**, **davor**. 5. *verbunden mit adverb.: der-denne, von da*

weg. — **derfören**, vorher, zuvor. — **dergäns**, obwaltend, vorhanden. — **der-hen**, dahin. — **der-hör**, daher. un sau derher, und dergleichen. *Gr. tüg.* — **derlanges**, an etwas hin. he gét derlanges, er bittelt. 6. verbunden mit **verben** lautet es **dër**: **dër-dauen** (auch **där-dauen**, **dädaun**), dartun, hergeben, liefern.

dër (däir), mädchen. *Alten-Büren* dir, dair.

der, **ter**, comparativendg. duirder, höchter. vgl. æger, merder.

dër, **tër**, eigentlich dorthin, contrah. aus **dider**, **deder**, wie *mwestf.* wër aus **weder** (huether). dat es hër as dër (hær as tær; hær as tär. *Firm. I.*, 365.) dat küemt hër as dër, das ist so lang wie breit, das kommt auf eins hinaus. vgl. *das oldenb. bei Firm. III.*, 28. hen un hær es like wit. — *ags.* thider, engl. thither. s. hër.

dërhalwen, **dërenthalwen**, **dëssenthalwen**, deshalb.

dërne, f. dirne. **dërens** oft für mädge; daher glaubt sich manches mädchen auf dem lande beleidigt, wenn man sie dërne nennt und erwidert wol: ik hewe u de koie nit hodt. auch *Teuth.* scheint derne im verächtl. sinne zu nehmen. maghet die eyghen is, derne.

dërsk, f. 1. das dreschen. 2. der ort, wo gedroschen wird. ik moch üm 3 ür all op der dërsk sin. die brechung hängt vom folgenden r ab. s. dërsk.

dërsk, *præt.* darsk, dursk, *pl.* dürsk; *ptc.* dørsk. 1. dreschen. 2. prügeln. — *ags.* thërscan.

dërsker, m. drescher. he iøtet as en dërsker.

dërskofliøgel, m. dreschflegel.

dërtid, *derzeit*, damals. s. dërtiges.

dërtig, dreissig. — *alts.* thritig.

dërtiges, *derzeit*, damals.

der-wile, auch dewile, *adv.* und *conj.* unterdessen, während. — *mwestf.* dewile dat se livet un lewet. 1347.

dës, dëssen, *alts.* thes. 1. indessen, dagegen, aber, jedoch. ik well dat dauen, dës mait i mi löwen, et si dës (es sei denn) dat he krank es. *urk. v. 1465*: des (dagegen, dafür) solde Wilhelm Herman veir gulden in de hant geven. *Seib. Qu. II.*, 280: dusses hadde dat capitel de herlycheyt, dat se mochten gan u. s. w. 282: dusses bat de fürste den semylyken rait vp dat wynhus. *dest Herv. R. B. p. 50.* — dëssen a t = indessen [d]at: dëssen at sik de driver besinnt, besinnt sick ock de iæsel.

despe, f. trespe (*Fürstenb.*)

dëste, *desto*. — *ahd.* des diu.

defendëren, verteidigen. — *lat.* defendere.

dëffern, erschüttern. *transitivo* zu folgen-dem: *Käl.* dauen; daueren, nutare. vacillare, tremere, contremiscere, vibrare, coruscare, micare. *Teuth.* da-veren, beven als en ollant.

Dëwel, m. (*Iserl.*) = Düwel. — aus *altem Diabol wurde zunächst Daibal, dann Dëwel.*

di, **dî**, **dîr**, **dîch**. als *dat. ethic.* kœel di bat en frëten. (*Altena.*) s. diøk, dek.

dicke, *adj.* und *adv.* 1. dick, stark, gross. dat es en dick ai, das ist eine grosse freundschaft. hai hët et nitt dicke, er hat nicht viel. hâ es dicke drin, er hat viel einzubrocken. dicke frönne. ne dicke stunne. ne dicke fröndskop; vgl. *engl.*: they were too thick (zu grosse freunde), was „abrupt and vulgar phrase“ genannt wird. — dicke dauen, gross tun, prahlen. hai is der dicke dör, er ist ganz ausser gefahr. 2. trunken. 3. schwanger. dicke mäken, schwängern. — *ags.* thicce.

dicke, m. im karnüffel ist de beste dicke = hert niøgene, de schrëwe dicke = eckstén niøgene.

dickemelke, f. dickemilch.

dickemelksfraide, f. besondere freude. bat hës du dà för ne d. ? auch bei H.; *syn.* kërnelmelksfröide zu *Wupperfeld.*

dicketunne, f. krontaler, aus ducaton, engl. ducatoon. di wäd ne dicketunne gaf, davan hält döu dat jöusken af. (*Altena.*) Hämer slött dicketunnen, lätt den Düwel brummen; so setzt man im *Volmetale die hammerschläge auf worte.* Müller *choragr. v. Schwelm* s. 67: *der schall eines rohstahlhammers hat sehr viel ähnlichkeit mit dem worte ducaton.* Wenn man mit den hammerherrn oder reidemeistern darüber scherzt, so fragen sie gemeiniglich, ob man auch acht darauf gehabt hätte, was das gebläse dazu sagte. dieses seufzte unaufhörlich: uth huus en uth hoof.

dickhørig, dickfaserig, vom flachs. vgl. fñhørig.

dickkopp, m. 1. dickkopf. schelte: lutherske dickköppe. 2. froschlarve, die zu *Rheda* piølk (für piørk) heisst. 3. kaulkopf; *syn.* küling, dickkûts.

dickkûts, m. *pl.* dickkûtse, kaulkopf. (*Marienhe.*)

dicks, *adv.* fest, unbeweglich. hæld dicks! weiche nicht von der stelle! halte fest!

hald di dicks! rühr dich nicht! steh still! — dicks scheint aus dichtes entstanden, wie nicks aus nichtes. dicht ist fest. in Hgb. 686: ghelove en is nicht dicht.

dicksack, m. dickes kind. — sack wie bäl.

diddel diddelal, ein refrain. vgl. Thidela, name eines baches im Werd. register. Ztschr. d. B. G. V. II., 271.

diddeldöppken, n. ein kleiner kreisel, eine knopfform mit durchgestecktem stäbchen, die man zur unterhaltung der kinder rund laufen lässt. Eichw. spr. 333: dudeldop, ostfr. dudelap, dudekop, schläfriger, stumpfsinniger mensch. Vilm. dilltop. vgl. dideln, dudeln, summen, schnurren. bei Wigg. II., Scherfl. 39 heisst dilde, einfällig.

diäge, diäger, adv. gediegen, tüchtig, sehr. — goth. digrs, spissus, mnd. deger, degger, diger. s. oben dege.

diägel, mit te, adv. tüchtig, gehörig. ik hewwe mi te diägel deräne pläget. — R. V. to degen. diäge, diägel aus digan, ags. digan.

diägel, m. tiegel.

diäke, f. decke.

diäke, f. zehnzahl von häuten, decher. Osnabr. gesch. urk. 105: deker grōne hüde.

diäkel, m. deckel.

diäkeln, deckeln, enen, einem bescheid sagen, einen zurecht weisen.

diäle, f. diele. — ags. thill.

diäle, f. oder rāen diäle, hundsill, krot-tendill, cotula foetida. (Warstein.) syn. rāenblaume. — ags. dile, f. ahd. tilli, hundestilli; Teuth. dyl. eyn cruyt.

diälsäge, f. zweihändige säge zum bretterschneiden.

diämsterig, dumpfig, neblig (Hamm.) Gl. belg. demsterlic, latebrosus.

diän für diäsen, accus., unser diäsen, diän. (Obere Lenne: diän dag, heute.) vgl. hodie.

diäne, dannen, weg. bā hēste dat diäne kriägen? der diäne. s. der denne.

diänsen, stöhnen, von anstrengung. — alts. thinsan, trahere, nds. dinsen. Teuth. dynsen, trecken, bansen.

digge, das gedeihen, zunehmen. to digge gān, zunehmen.

diggen, gedeihen, bekommen. spr. unrecht guød digget nitt. — alts. thīhan, mwestf. diggen. Kerkh. hat das ptc. gedegen. aus thīhan entstand leicht diggen.

dik, m. teich.

diken, 1. teichen d. i. flachs, der mürbe

gemacht werden soll, in den teich legen. im Alten. stat.: dämmen. s. rōteln. 2. wässern. Gr. tüg 28.

dil, dicht, von gutem brote. wol = digil, goth. digrs, vgl. dege, diägel, nds. dellig bezeichnet die zu grosse dichtigkeit des brotes.

dilgen, tilgen. — mwestf. delegen.

dilldöppken, = diddeldöppken.

dille, in dillenfuck, spottreim auf personen beiderlei geschlechts, die in einem anstössigen umgange leben. (Altena.) s. dittlenfuck.

dimen, m. diemen, garbenhaufen. syn. trēdhöp, winterhöp. — vermutlich = thimbæ von dimmæ, dann dimen wie finen = fimbo statt fimba. es ist einer von den fällen, wo th und f sich vertreten.

dimpen, s. bedumpfen.

dingen, præf. dang, dung. ptc. dungen, dingen. — ags. thingan, gravescere hatte im alts. auch die bedeutung häufen, daher unser gedungen vull, gehäuft voll. zu diesem verb. gehört dung (hügel) in Ortsnamen, was Förstemann als erderrhöhung zwischen moränen auffasst. — dän. dyng, haufen. vgl. dvingen.

dingen, dinges, n. 1. ding. (Paderb.) dingsens. das erste eigentl. infinit., das zweite ptc. für dingend (wie schribes) werden sie urspr. eine gerichtliche handlung bezeichnet haben. — 2. penis.

dingesken, n. kleines ding.

dingeskerken, bezeichnung eines namens, der nicht gleich einfallen will.

dinseling, gewöhnl. nur plur. dinselinge, maipiere, fischbrüt. s. maigræse, grase.

dinstag, m. dinstag. v. Höv. urk. p. 37: am dengstgedage.

dippen, eine art kartenspiel. Gr.

dir, n. pl. dirs. tier. — goth. dius, ags. deor, alts. dier. hai es en houge dir. (Lüdensch). ek hef dat arme dir, fühle mich so fremd und verlassen, geringerer grad von heimweh.

dir, n. weib, dirne. dat arme dir. — neben thiorna gab es wol alts. ein thior, thier, was ebenfalls dirne bedeutete. Lübben XIV., 49: hōg dir. im Paderb. daire, pl. dirnen. syn. dēr.

Dirk, Dierk, Dietrich. he küert med sik selwer as de witte Dierk. vgl. Gan-Dirk, Hinner-Dirk, Kasper-Dirk, Melcher-Dirk. dirk, Dietrich = haarbeutel. Gr. schwänke 114.

dirken, n. tierchen. hai het dat dirken

saihen, er ist trunken. der säufer sieht tiere.

däsen, *prät. dés, ptc. diäsen, laufen, rennen.* — wol für dthsen. vgl. ags. thise, läufer (pferd, schiff) für thihse, dän. deise, hintaumeln, rennen. s. auch kladäsen, kladistern, eidechse, dextern, dacken.

däsemensdöskén, *riechbüchchen, riechfläschchen. syn. mannsdöskén. zu desem. Lauremb. desen.*

disk, *diss, m. pl. diske, tisch. hä stiäket de béne unner annermanns disk.*

dissblad, *n. tischplatte.*

dissdauk, *n. tischtuch.*

dissdecker, *m. tischdecker. s. spiggebecken.*

dissel, *f. distel. hä biäwet as ne dissel (carduus nutans).* — ags. thistel, *m., wie im froshm. der distel.*

dissel, *distel, deichsel.*

disselböm, *m. deichselbaum, deichsel. man spricht auch wol dissel.* — ags. thihsl; *ahd. disila.*

disselkopp, *m. distelkopf. s. röse.*

dissläe, *f. tischlade. syn. dissschot.*

dissläken, *m. tischtuch.*

dissschot, *schublade eines tisches.*

dissstälén, *m. tischbein.*

disten, *dissen, m. spinnrocken, oft mit einschluss des flachses. (auch Dortmund.) ein compositum wie engl. distaf. diße, eingebundener flachs (Tappe, 97^a: dyse), tain stab (ags. tån, hd. zain). Fahne, Dortmund.III., ehe- und hochzeitsordnung: rockendiensten. dies letztere scheint disten dem diße ganz gleichzustellen.*

dittlenfuck = *dillenfuck. entstanden aus drittelenfuck (vgl. Drytelenbusch), spott auf zärtliche personen. dittel, dritel, zärtlich.*

Ditz, *Dietrich; wie Fritz.*

ditzken, *n. kleiner gegenstand. wohl = titjen. — Helgol. ditjen, neugebornes kind. Mda. III., 29. Montan. volksf. I., 6.*

ditzmännken, *n. klaine d., kleine finger. syn. kl. kappeditzmann, klaine dimmelitzken, kl. dimmelitzmann, klaine pissewittmann, lingeling.*

diewirk, *verrück im kopfe (Paderb.).*

dobbel = *dobel.*

dobbelstein, *1. eigentl. würfel, dann würfelspiel. Alten. urk. d. 16. jh. 2. zeug, worin quadrat gewebt sind.*

dobel, *m. cubischer körper, würfel. s. dobbel.*

döbeln, *würfeln.*

doch, *döch, doch. né doch? wirklich?*

— *goth. thaüh, alts. thuoh. unser doch passt nicht zum alts. der grund der brechung wird (wie bei noch) im folgenden ch liegen. vielleicht verhält sich uo im alts. thuoh ebenso, so dass es sonstigem uo gleichgestellt werden darf.*

docht, *das taugen. kain docht gieffen, nicht taugen. vgl. dat giät kain düägen. Kil. doghen. doghed.*

dochter, *f. tochter. se het ne junge dóchter (ein kind weiblichen geschlechts). jünge-dochter ist jungfrau.*

docke, *f. schlechtes pferd. koldocke, ein pferd zum kohlentragen. vgl. dacken.*

docke, *f. 1. docke, strohpuppe zur unterlage für dachziegel; in der westl. Mark heisst sie poppe (puppe). 2. docke, mädchen, nordwestl. Mark. — anderwärts ist docke eine puppe zum spielen. Teuth. dock of pupp. docke van stro.*

döckes, *oft = dückes. (Bergisch.)*

docter, *m. arzt. de docter stët am wegge, äffer me kennt ne nich, das heilmittel (die heilende pflanze) ist oft gesehen, aber man kennt sie nicht.*

doctern, *den arzt gebrauchen.*

död, *tot. död dauen, auslöschen, austreichen. död mäken; töten wird jetzt immer so ausgedrückt, früher galt dœden; dai könn mi vör miner dörr dödsmiten, der wohnt nur einen wurf weg von mir entfernt.*

död, *m. tod. so göd as de död. dat sin ik in den död vergeten. dat kann'k innen dod (ganz und gar) nitt lien. spigg in död derop! bai lange lëwen well, dä mant di nà me döe schicken = du bist äusserst langsam. des énen sin död es des anern sin bröd.*

dödbrauk, *m. morastiger boden.*

döddriwer, *m. plagegeist.*

dödêrenst, *völliger ernst. dat es mi d.*

dödguot, *herzensgut. dat es en dödguaden kärll. s. död.*

dödland = *dödbrauk.*

dödlännig, *morastig.*

dödnstüten, *pl. grosse korintestuten, welche bei begräbnissen begüterter familien an die schulkinder verteilt werden. K.*

dödripe, *überreif. (Weddigen.)*

dödriiter, *m. sehr schlechter reiter. s. död.*

dödspass, *m. vorzüglicher spass. Gr. tüg 21.*

döen = *? dödend, ptc. von döden, sterben. na minen (minem) döen, nach meinem sterben. (Deilingh.) — dän. døe sterben.*

döenböskop, *f. totenbotschaft.*

döenhelle, Totenhelle bei Vesperde.
döenhömd, n. totenhemd.
döenschin, m. totenschein. geld äder en döenschin!
döenwäke, f. totenwache. sonst üblich, des unfugs wegen abgekommen.
döenweg, m. totenweg. ist bei Unna (Friedrichshöhe) der name des notwegs. s. nödweg. in einer urk. v. 1490 (Hüser chr. v. Arnsberg) werden „noitwege und d o d e n w e g e“ genannt.
döer, f. dotter. aidär. (Marienh.) syn. 't gele vam ai. — alts. dodro, engl. dodder.
döf, 1. taub, vom gehör. döf op baiden ären. 2. taub, ohne kern. dat geschüht ock nitt üm der döwen nüete willen (ce n'est pas pour des prunes, *Molière*). döf kårn. pleonastisch: med döfer kåfe lätt sik alle müse nich fangen. 3. taub, ohne stachel. döwe niel, taubnessel, lamium album und purpleum. 4. taub, ohne bewegung. vom wasser: stillstehend, seicht: hä arbet om döwen wäter; vgl. de dowe Elbe und dån. doven, stillstehend. 5. öde, tot d. h. wo niemand gehört wird. en döf dorp; vgl. „in die taube luft der kaiser ruft“.
döfholt, taubes, dürres holz. K.
döge in ter dögen, gehörig. s. düäge.
döggewêr = daigewêr.
döle, f. dohle. junge döle, ein kuhname. *husp. Mich.* 1. tale. *Teuth.* dail.
dölle, f. ein rohes tonwerkzeug, bestehend aus einem holzschuh, der mit saiten bespannt ist.
döllern, lärmern. — altm. dellern. *Weddigen WM. IV.*, 302. dölwern, lermen.
dolske, s. kaudolske. — ostfr. dolske, puppe, närrisches weib.
dölwen, 1. prügeln. syn. pülwen (westmärk.), pölwen (berg.). 2. werfen. in den böm dölwen, mit steinen, knütteln. (*Balve*.) 3. würgen, die kehle zudrücken. (*Marsberg*.) 4. zerbrechen, ein glas. (*Paderb.*) — [dölle = ?dolwe ist knüttel. *Wallr.* s. h. v. sy sollen ouch dat Huys em hove met sterke dölle umbgeven. *Urk. v. 1384.* vgl. *Claws Bår 440.* — ags. thol, m. scalmus a quo pendet ramus. *nord.* thollr, palus, *holl.* dol, ruderzinne.] *Wigg. II.* scherft. p. 48 doven (? für dolven). *nds.* dölben, ostfr. daljen, fr. dauber. nach analogie von peddik = *nds.* duddek, scheint hier p mit d zu wechseln. altm. deffen. s. dāwern.
domkasten. auf dem Unnaer tore be-

findet sich der sogenannte d., in welchen die gartendiebe eingesperrt werden (1786). zu dömen.
dönen, mit einer stange auf den grund des wassers stossen, um einen kahh fortschieben. (an der Ruhr.) vgl. ags. dynt, ictus, percussio; dynjan, strepere.
dönig für dögenig, tüchtig, taugend. s. düänig.
donnerlög, n. donnerlauch. entweder sedum telephium (donnerkrüdd) oder sempervivum tectorum (hauswurz) gemeint.
donnersch, in donnersche blagen. schelte.
döntken, n. liedchen. — ostfr. dântje. vgl. *nds.* dönen, denen, plaudern. im *Bielefeldschen* ist dönte = zech. s. unser gedönte.
döpe, f. taufe. spr. dä binén stätt an der döpe, kuømet nümmermêr te höpe, von taufzeugen, geistlicher verwantschaft.
döpen, præt. dofte, ptc. doft, taufen. — alts. dōpian (dōpida, dōpde), *mnd.* dopen, præt. dopte. vgl. dūpen.
Döpm, Dortmund. — aus alts. Throtmenne (*Werd. reg.*) wurde Dortpmunde, Dorpmunde, daher die Form im volksmunde. *Teuth.* Dorpmund.
dopp, m. pl. döppe, rundlicher, meist hohler körper. 1. eierschale. aidopp, K. et es bēter en half ai, as en liagen dopp. 2. fruchtbecher der eichel. 3. hohlkreisel, manchmal auch kreisel überhaupt. *hd.* topf. 4. pfeifendeckel von draht. *rda.*: hä het döppe op den ögen, er sieht nicht. hä löpet as en dopp (auch wol dott). vgl. *Teuth.* dop, testa, trochus. *hd.* topf, *nd.* düppen, döppen.
döppen, aushülsen, auskrullen, von bohnen und erbsen. bei Fürstenb. wird es nur von den bohnen gebraucht. — abgeleitet von dopp. s. krüllen.
döpperfte, f. erbse, die nicht mit der hülse gegessen wird.
döppkesspieler, taschenspieler. K.
döpschin, m. taufschein.
döpstên, m. taufstein.
dör, f. pl. dören, tür. dat maket em de döer tau, das hilft einem gewinnen; *rda.* der spieler. auch allgemein: dat dait em de döer tau, das hilft.
dör, n. tor. bei Iserlohn dafür pårte.
dör, döer, præp. c. acc. durch. döer guødhait, aus gute. döer de langhait der tid, mit der zeit.
dorant, m. ackerlöwenmaul. reim: dörant dust dat het de häxe nitt en wust, hädd et dorant nitt en dån, dann

soll di de kopp im nacken stån. *syn.* dörthan. *Kil.* orant *j.* knaptandekens kruyd, antirrhinum.

dörbüttig, morastig. *Kil.* botten, *flandr.* *j.* stooten. *Boden,* den man leicht durchstösst, durchtritt.

dörd, m. trespe. *syn.* drespe (*Rheda*), despe (*Marsburg*). — *alts.* durth, *ahd.* turd. *Schm. z. Helj.* erklärt durth zizania, in specie lolium temul. vel bromus secal., aber lolium temul. heisst hier twerk. *Teuth.* doirt is snoed sait dat onder guet koern wesset.

dördauen, durchtun. 1. öffnen, ein geschwür. 2. eröffnen, verraten: et es em dördän wåren.

dörein, durcheinander.

dörgån, 1. durch etwas gehn. et well nix d., es will nichts durchgehen z. b. durch den hals. 2. aufbrechen, von geschwüren. de swêr es dörgån.

döreinjågen, durcheinander jagen. hä het ênen te wainig åder ênen te vial, då de annern döreinjaget.

dörkråpen, durchkriechen. ik sin lange genaug junge wêst, dat hett: ik hewwe dörkråpen lert un sin nirgens hangen bliwen. då es dem båcker sin wif dörkropen, wird gesagt, wenn weissbrot zu stark von der hefe aufgetrieben ist.

dörslappen, sik, sich durchhelfen so gut es geht.

dormel, leichter schlummer. *K.*

dörnaigen, durchtrieben, schlau. — naigen für naügen kann *ptc.* sein (naugend), dann wäre die eigentliche bedeutung: durch und durch genügend.

dörp, n. pl. dörper, dorf. dann so'k balle bür åchterm dorpe wåren. dat maut en slecht dörp sin, då nitt mål ne kermisse inne is. ik woll dat Hagen in Eilpe slaipe, dann gaff et alle en dörp.

dörrångeln, durchprügeln. s. rångeln. die erklärungen bei *Firm.* zu durengle und bei *Vilmar* scheinen nicht richtig.

dorren, stolpern. hême d. *N. l. m.* 28. s. durteln.

dörriepen, durch die riffel ziehen, durchhecheln.

dörslag, m. 1. durchschlag, siehe. 2. durchbringer, verschwender. *spr.:* en dörslag un ne riwe sid nitt guad bi me wiwe. — in *M. Btr. II.*, 355 steht doirsclath, man lese doirsclach. *Teuth.* doirsleghe. verqwister. verslæmer.

dörslån, 1. durchschlagen. *spr.:* ne junge êke slått betet dör as en sæbel. (*Lådensch.*) 2. durch ein sieb drücken.

dörst, m. durst. — *ags.* thyrst.

dörsten, dürsten. — *ags.* thyrstan.

dörsterig, durstig.

dörte, f. drohne. — *ags.* dora. *vgl.* durteln, etwas langsam tun, schlendern. die dummen dutton (*f.* durteln) *Myth.* 511, 512; duttelten stên; durtke mder.

dörthan = dörant. dörthan un dust jagt den dâwel dör den busk. (*Lennhausens.*)

dortke, f. 1. drohne (Werl.) 2. geschwätziges sich überall aufhaltendes weib.

dortken, sich geschwätzig überall aufhalten.

döse, f. dose.

döseken, n. döschen.

düssel, kopf (tadelnd) (Verb.) — altm. dâsel = dâets. ostfr. dôsbartel, dummkopf, dösen, schlummern, dôsig, einfältig. s. dusseln.

dötern, 1. sich bewegen; syn. söttern. wann de pillen wåter spåit, dann doterd (söttert) en de fuot. *vgl. Fisch. Garg. c. 38:* nachdem solche worte ausgestossen worden, fieng etlichen vnder ihnen dass gesåss zu tottern. *vgl. dott. 2. schwätzen, faseln; syn. 'et mül schüdden. vgl. engl. dotard, faselhans.*

dott, da! nå dott. op d. a. hacke 27. s. då.

dott, m. pl. dötte. 1. grosser darm, dickdarm. 2. im pl. dårme überhaupt. 3. kleines kind, berg. dätz. 4. elender mensch. — ostfr. dot, holl. dot. Mda. III., 428: dott hede, zotte hede. vgl. zaute, röhre, was umgesetzt sein konnte, wie pott (topf).

dotz, das dicke ende des eies. Mont. I., 27.

döüwen, drücken. — mwestf. duwen.

döwen, heilen. as de pocken döweden. — *Stüter, gb. döven. vgl. dôf, öde, tot.*

döwen, toben. Gr. tüg. f. r. 102. — Stüter, gb. daven, toben, wüten.

döwen, den hafer halb oder dreiviertel dreschen. (Werl.) — steht wol für dölwen.

döwer, m. tober, windbeutel. f. r. 144.

drå, adv. schnell, bald. — ahd. dråto, mnd. dråde, holl. dra.

drabbe, f. träber. bér-drabbe. — ags. drabbe; holl. drab, hefe. s. drawe.

dracht, f. tracht. 1. bürde, die einer trägt, dracht holt = dreg holt. 2. tracht = kleidung. 3. das tragen. hilligen-dracht. — Schüren chr. p. 23: dracht.

drachter, dahinter. K.

drachterher, hinterher. K.

dråd, m. pl. dråe. 1. drat. 2. faden,

vgl. engl. thread. en langen dråd giot ne fûle nât. pękedråd. — *ahd.* drât. **drådtrocke**, *m.* draizieher. um 1459 schon: evert drathögers land. v. Hövel urk. 74.

dræen, *draten*, von *drat*. ne dræen müsefalle.

dragböm, *m.* stange zum tragen zweier eimer. (Fürstenb.) s. lichte.

draghaftig, *tragend*, fruchtbar. d. holz. *Seib. Qu.* p. 116. s. dręghaftig.

drai, *drei*. he süht üt as wann he kaine drai tellen könn.

draiakel, *theriak*. — *mhd.* triakel; *engl.* treacle. *Teuth.* dryakel. — salwe emplastr. plumbum compositum.

draiblad, *n.* feberklee. *syn.* bitterklē. *Teuth.* dryblat. cleverblat.

draidagsch, *dreitägig*. draidagsche feber, tertianfeber. s. inbellung.

draifsål, *trübsal*. sik med geduld smęren un med draifsål taudecken.

draigede, *f.* drehung, stelle wo sich der weg dreht.

draigen, (*Lüdensch.* dręgen), *drehen*.

draigen, *præt.* drög, *ptc.* drögen. 1. trügen. 2. sik draigen op, sich verlassen auf, sich hoffnung machen auf. bā me sik op drüget, dat em entflüget. im *Möhnetal*: op dui heww' iek mü drögen. zum *ptc.* drögen, *Gr.* tüg 45 wird erklärt: sich auf etwas trügen = sich auf etwas freuen. vgl. *fr. r.* 147. — *mind.* dręgen up, sich verlassen auf. *dryghen* uppe. *sp. v.* der upst. sik dragen up. *Slüter gb.* sik dregen up (*crux fid.*). *Kantz.* dragen. vgl. *Köne z. Helj.* anm. 2091.

draigüldenbläer, *pl.* fiberklee. (*Marsb.*) s. draiblad.

draihärig, *der schlecht hört.* *K.* s. 74. s. drihärig.

drailamp, *m.* dreieckiger hut, dreimaster. (*Altena.*)

draimann, *drei vertreter der bürgerschaft (des vierundzwanziger standes) gegenüber den erbsassen bei den ratsversammlungen.* der letzte sogenannte sprechende draimann war der bürger *Gottfried Kaupe † 1811.* *K.*

draimannsstraße, *eine strasse in Iserlohn.* dreimann hiess in der *Dortm.* verfassung einer der drei personen, welche vorsteher der fünfundzwanziger waren, teils güldenvorsteher, teils aus den gülden gewählt.

draischrätig, *dreischrötig*, stark; vgl. *vier-schrötig*, plump.

draise für draüse, *f.* drüse s. b. bei jun-

gen pferden. *Teuth.* droiss. geswelle. clyere.

draisk, *m.* ein zu graswuchs benutztes grundstück, ein trockener heuplatz im gegensatz zu einer flözsbaren wiese. im *westf. anz. I.*, p. 201 fragte *H.*: woher kommt der name dreisch? die redaction antwortete: „dreisch heisst in gebirgsgegenden soviel als brache in ebenen. der süderländer hat unstreitig vormals die brache nur drei jahre als weide benutzt; daher der name“. *R. A.* 525: treisch. man vergl. *ahd.* drisk, dreijährig. *D. Spr. I.*, 63. so wäre i in iu verschoben und dann wie häufig das aus letzterem entstandene ia umgesetzt. *zeitschr. d. B. G. V. III.*, 230: dreiss liggen = ungebaut liegen. v. *Hövel urk.* 77: liggen dreys. mir scheint das wort aus einem alten theorsan (*trocken, dürr sein*) zu entspringen; vgl. terra für tersa (*trockenland*). dafür scheint auch bei *Wallr.* driesch, campestria loca, campi sicci (1301) zu sprechen. *Teuth.* dryesch. ongebuwet acker. z. d. *Berg. G. V.* 6, 50 thriuschon = zu den draischen.

draitimpig, *dreieckig*, vom hute.

draitipp, *m.* dreieckiger hut. *Gr.* tüg 26.

dräke, *m.* (*Aplerbeck* dracke), drache.

dräle, *der aberwitzig läppisch spricht.*

drälen, 1. die worte beim sprechen ziehen. 2. schwätzen. (*Altena.*) — *holl.* dralen, *engl.* drawl. das ä lässt eine zusammenziehung wie bei prälen vermuten.

drälen, 1. = drälen. 2. langsam sein. *Kil.* droelen, cunctari. — vgl. *altm.* dräteln, träge sein, verdrossen sein, was indessen auch an dorte erinnert. *Eichw. spr.*

dräleppinn, *ein dräliger mensch.*

drälig, 1. seine worte zerrend. 2. langsam. 3. langweilig.

drälpitter, = dräleppinn.

dramm, von garn, welches zu stark gedreht ist. *K.*

drämmeln, drücken, schwer mit den worten herauskönnen. se sät dà sämmeln un drämmeln. *syn.* drökeln. — vgl. *Findl.* dremmel, obtusus ingenio. s. drammig.

drammig, von garn, welches zu fest gedreht ist und darum sich kräuselt. vgl. *drams side.*

drammig, drückend warm, schwül. drammig hēt. auch bei *H.* und bei *Firm.* I., 420. — vgl. *ostfr.* drammen, drän gen. he drammt mi mit to gan. dram

men muss thramön sein, aus alts. thri-
man (thram), springen. vgl. goth.
thramstei, heuschrecke. Käl. drummen,
drommen, premere. — Aesop. 80: dram.
drang, m. drang. en drang nå me stau-
le.
drängel, m. starker kaffee.
dränger = drängel.
drangsalären, bedrängen. K.
drank, m. trank, getränk.
dränkel, kuhschelle.
drankfatt, n. fass zum spüllich für das
vieh.
dränsen, eigensinnig weinen, von kindern.
— mhd. trensen, auch vom schreien
der hirsche und anderer tiere. Teuth.
kneesten. drensen. stönen. suchen.
drässel, f. drossel. — mhd. droschel,
engl. throstle. in der Grafsch. Mark
kommen folgende drosselarten vor: 1.
kau-drässel, misteldrossel, turdus visci-
vorus. 2. swarte gaidling, amsel,
schwarzdrossel, turdus merula. 3. grise
gaidling, singedrässel, singdrossel, tur-
dus musicus. ist gele drässel derselbe
vogel? (goldamsel? so heisst hier der
pirol oriolus Galbula). 4. sê-mêrle,
meeramsel, singdrossel, turdus torquat-
us. 5. krâmesfuêgel, wachholderdros-
sel, turdus pilaris.
drässeln, herümme dr., nicht recht voran
können, langsam, schleppend, träge sein.
K. s. das syn. fässeln.
drässelte, f. drossel. (Marienh.)
dräteln, zögern, säumig, verdrossen sein.
K.
drätviöle, f. ein weib, welches uns durch
klagen u. geschwätz lästig wird. (Elsey.)
s. viöle. alte jungfer, alte schachtel,
verschobenes eigensinniges frauenzim-
mer, verblühte kokette, launenhaftes
weib. K.
draüf, trübe.
draüfsal, trübsal. smêr di med geduld
un deck di med d. tau!
draf, m. trab.
drawe = drabbe. (Marsberg.)
drâwen, traben.
dreck, m. dreck. hä es bälle üt em
drecke, er ist bald herangewachsen.
dreckswalfe, f. 1. schwalbe. 2. schelte
für maurer.
dreg, m. tracht, bürde. en dreg holt.
drege, f. trage. 'ne mist-drege.
dregelâken, n. laken, worin gras, laub
u. dergl. heimgetragen wird. syn. krüd-
laken. de hiemel sâg üt as en drege-
lâken.
dregen, præf. draug; ptc. drögen oder
drügen, tragen.

dreghaftig, trüchtig. Alten. stat. dreg-
haftig. — s. draghaftig und dracht.
Schüren chr. p. 21.
dregknoppe, f. blütenknospe des obst-
baumes.
dregüner, dragun. (Siedlingh.)
drens, dreimal. Weddigen WM.
drell, drall, festgedreht, von garn. et es
drell, et klanket sik. vgl. drillen, im
kreise drehen, schwed. drilla.
drepên, præf. drâp, ptc. dropen, treffen.
et es omme drepên, es ist auf dem
punkte. spr. bai de leste es, den driä-
pet et.
Drês, Andreas. Sünten-Drês-Misse.
dref, derbe, stark. dref dauk. — alts.
derbi.
drewel, derb, frech. — alts. derebi, derbi.
drêwen in der redensart: nu sin'k taum
drêwen kuemen, nun bin ich zu spät
gekommen (zur hochzeit, zur auction).
— ags. thearfjan, darben.
driot, m. schiss. bat soll en driot, wann
he nitt stünke! en driot (syn. küstel)
vam jungen. en driot! ist starke ne-
gation. ik hewwe noch schiät noch
driot kriegen, ich habe ganz und gar
nichts bekommen. en driot un drai
nüete giät véir höüpe. vgl. Claws Bur
683. — altn. dirt, engl. dirt.
drioterig, schmutzig. se es so drioterig,
me soll se nitt me tange an-
packen. dat niämt en drioterig (schlim-
mes) ende.
Drickes, Heinrich. s. Drücks. en köl-
schen Drickes. schelte.
drigger, m. dreier. Grimme.
driggergeme, so hiess die reihe kleiner
häuser auf dem friedhof nordwärts
der Reinoldikirche in Dortmund. gam,
gadum, kleines haus. nach einem alten
lagerbuche über das vermögen der
Reinoldikirche (1476) waren die drig-
gergeme eigentum der kirche. K.
driggerlei, dreierlei.
drihârig, der nicht hören will. s. drai-
hârig. — vgl. dreiharig (barbe à trois
poils). holl. druiloorig, langsam, träge.
drihârig, störrig, widerspenstig, verwe-
gen, durchtrieben. K.
driof, m. stoss, schlag. — ags. drif, ac-
tus, pulsus. bei Weddigen: drievgie-
ven, einem was abgeben, einen hieb
geben.
driofweg, weg, auf welchem vieh getrie-
ben wird. syn. düngelweg. Schwelm.
Vestenrecht. Item, ein juckweg ofte
dreffweg, dar men henne driven und
misten sall, sall wesen 7 voet wiet.

drietsch, dai es so drietsch nitt asse krumm stët. (*Halver*)
driewesk, *wer sich treiben lässt, wider-spenstig*. Sparg. 81.
drill, *geschäftig*. (*Ründeroth*)
drill, *m. drillich*. — schwed. drell.
drillon, *eigentlich rund herum drehen; plagen*. — dän. drille, necken, vexieren.
drilöper, *m. ein fast ausgewachsener hase vom ersten wurf des jahres*.
dringen, *prät. drang; ptc. drungen, dringen*.
drinken, *prät. drank; ptc. drunken, trinken*. mër gedrunken as gegëten heffen = angetrunken.
drinken, *n. 1. getränk. 2. trinken, vom frühstück besonders*. ik well ne 't drinken oppet feld brengen. 3. *dünnes bier der bauern in der ernte*. Weddigen.
drinkgeld, *n. trinkgeld*. dat kind hed mi d. gëwen; ik hewwe d. kriegen, *euphem. für: es hat mich nass gemacht*. syn. pi pi maken.
driste, *1. dreist, furchtlos*. de häne es driste op sinen miste. men driste! nur zu! it könnt mi män driste löwen, *ihr könnt mir nur glauben*. 2. *gut, schön gekleidet*.
drüte, *f. 1. kot. engl. dirt. fig. nu stët de kår in der drüte*. 2. = driät. dërne, *sagte ein Altenaer dratzieher*, ik hewwe diek so lëif, ik woll wual en pund dîner drüte friaten. *sprichw. drüte üt drüte in brengt dem büersmann gewinn*.
dritekläuer, *m. der viel im dreck umher läuft*. s. dritenkläuer.
Drytelenbusch, *ortsname bei Iserl. urk. von 1446. um 1719 schon in Drillenbusch verderbt. Dritele sc. duve ist turteltaube, eigentlich die zärtliche taube*. man vergl. holl. dertel, dartel und ostfr. darten, *die wol einer und derselben wurzel mit zart sind. dritel ist deminutiv adj.; in der ratsversammlung der tiere heisst diese taube Trittelduve, in anderen mnd. schriftst. Tertelduve, Tartelduve. das unordentliche D neben T fällt gerade bei diesen consonanten weniger auf; vgl. dwingen, twingen, zwingen*.
driten, *prät. driëten, ptc. driëten*. 1. *seine notdurft verrichten, scheissen*. se dritt alle op enen höp, *sie halten alle zusammen*. se driëten all op enen höp un gåfen't em-drop in den kóp, *heisst es in einem spottliede auf den fall Na-*

poleons I. spr.: se dritt in enen sack un süget an enem küle (= küstel). drit in de weld un lëwe gëstlick! 2. *fürchten; vgl. engl. dirtfear*. — ags. dritan.
dritenkläuer, s. dritekläuer.
drift, *f. 1. das austreiben. Gr. tüg 56. 2. das ausgetriebene vieh*. ne drift schåpe. 3. *die trift*. — vgl. Seib. Qu. 151 driftt, *berechtigung zum austreiben*.
driftig, *triftig. als ableitung von drift in: tsamen dryftig sin, zusammen ausgetrieben werden. Altenaer urk. 1574*.
driwen, *prät. drëf; ptc. driewen, treiben*. ik wët wol bat ik driwe, wann'k en iæsel vör mi hewwe. — alts. drifan. *Teuth. drywen. menen ossen, perden etc.*
driwer, *m. 1. treiber. wannær het de iæsel un sin driwer enen sinn? wann se baide im water sittet. 2. dauerhaftes kleidungsstück. dat es en rechten driwer, von einem rocke*.
drog, *m. betrüger. droge und schuldenner. Altena 1574*.
drog, *m. trug, betrug. dat es oppen drog maket. für drog auch drot: en dröm es en drot*. — alts. gidruog. *Schm. fragt, ob uo für ou. unser drog ist unorganisch, wie doch, es sollte draug heissen, aber vielleicht liegt ein goth drauß zu grunde. mwestf. droech, urk. v. 1552*.
dröge, *trocken. et es so dr. asse pulwer, asse waitenkliggen, (op. d. a. h. 8), as en knoken. de lampe es so dröge as sünte-Klås in der fuat. vi sittet oppem drögen = use kau es güste. hä kritt nix oppet dröge. hä es noch nitt dröge achter den åren. hä het ne dröge lëwer, er trinkt gern. dröge wasken (trocken waschen) wird von frauenzimmer gesagt, welche andere durchziehen. sid it am dröge wasken? fragte jemand solche frauenzimmer. jä! antworteten sie, kuämt se mål hir! dröge Pëter, trockener mensch, ebenso ostfr., berg.: dröge Pitter*.
drögedank, *m. handtuch*.
drögede, *f. dröchte, f. trockeneit. s. drouget*.
drögedank, *m. handtuch. (Alberingw.)*.
drögen, *trocknen; s. hose*.
drögenapp, *m. mensch der still ist, wenig spricht*.
drögepin, *m. = drögenapp*.
drögewåske, *m. s. dröge. drögewåskers dà it sind!*
dröglecht, *n. truglicht, irrlücht*.

dröglecht, n. 1. trübes licht. 2. irrlicht. *Kil.* droghlicht, irrlicht.
drögschären, tuch scheren.
drögschärer, m. tuchscherer.
drökeln = sämmeln un drämmeln. — *vgl. nds.* trücheln, trochen, trochtern, *holl.* troggeln.
drökelpinn, m. zögerer.
drollgast, m. ungeladener gast. drollgast spielen, ungeladen zu einer zeche kommen. es scheint, dass das wort eigentlich einen spassmacher bezeichnet, (*vgl. Kil.* homo facetus, drol) der, wie *Steinhausen bei Immermann (Münchhausen)* auch im kreise Iserlohn sonst nicht fehlen durfte und wol auch ungeladen willkommen war. anders bei *Grimm d. Wb.*, wo aus trollen (sich wegschereen) erklärt wird. aber trollen lautet auch bei uns trollen. *vgl. tüngast. drooghast, draelgast, umbra. K.*
drôm, m. traum. ik well di ütem drôme helpen. ich will dir die sache aufklären, deuten. nû was ik ütem dr., nun war mir die sache klar. dat soll mi im drôme nitt infallen. en droum es en druog un en fist es en fluog, dai ovver int bedde dritt, dai finget wat.
drômen, träumen.
drömmel, der aus dem zettelende eines gewebes zusammengedrehte kurze faden, womit beim wursten der darm zugebunden wird. *K.*
drönen, brummend stöhnen, vom vieh; auch bei *H.*, der „brummen, wie eine kuh“ erklärt. hai dronet as ne kau, dä melk wæren will. — neben thiunan, thaûn ist wol ein thriunan anzusetzen. *hd.* drohnen, dröhnen; *holl.* dreunen. *vgl. ostfr.* drinen, *mnld.* droenen, gemere, *isl.* drynia, mugire, *goth.* drunjus, sonitus. *cfr. Gesch. d. d. spr.* 2,756.
drönert, kaffee.
drop, s. der (derop).
dropen, m. tropfen. dat was en dropen wäter oppen hêten stên.
dröpkén, n. kleiner tropfen.
dropp, m. tropp, pinsel.
drössel, f. drossel. — ss aus st assimiliert. *ags.* throstle. s. drâssel. *Teuth.* droissel of merle.
dröst, m. satz von kaffee, oel. — *engl.* drost. *vgl. alts.* driosan. *Teuth.* dross van oely.
droste, m. droste. — *MW.* drotsette, später droste, dröste.
drötelke, f. schwätzerin.

dröteln, schwätzen. — *ostfr.* dröteln.
drouged, f. trockenis. (*Ebbgeb.*)
drubbel, f. 1. traube. 2. dichter menschenhaufen. *Firm. I.*, 371.
drubbeldicke, in menge und dicht zusammen. man hört auch dubbeldicke, druwwelldicke locken.
Drubbel-Helle, ansiedelung in einem tale unweit Frönsper.
drübel, gedränge, gewühle. *K.*
drück, sehr beschäftigt. he es so drück in der arbêd. se hett et so drück, sie sind in eifriger unterhaltung. — *holl.* drok, druk, drokte.
drücken, præd. druchte, *ptc.* drucht, 1. drücken. et es amme drücken, et küemt ock noch ant kacken. 2. drucken. — für die verlautung des præd. und *ptc.* *vgl. bei Th. vervem. p. 70:* opgerucht, was wahrscheinlich aufgerückt d. i. aufgeschoben bedeuten soll. wir haben dasselbe lautgesetz, welches sich im *engl.* (z. b. leave, left) zeigt. rücken in folge der elision consonanten an einander, so verhärten sie sich, d wird zu t und die vorstehende tenuis wird aspirate. so gibt es neben brükede auch ein bruchte. sik drücken. me maut sik drücken, druck mit geduld ertragen. *Pick monatschr. I.*, 580, *Huseman reimspr. 121:* druck dich vnd lath wat aergahn, dat weder wil synen willen han.
Drücken, Gertrudchen. *syn.* Drüdgen.
drücker, drucker. baukrücker. bat es för'n unnerschêd tûsken 'me rûen un me baukrücker. de drücker settet êrst, dann drückete; de rûe drücket êrst, dann settete.
Drücks = Dricles. dumme drüxe, *Must. 4.*
drüdde, dritte. *subst. de drüddens, die 3 im karnüffelspiel.*
Drüdgen = Drücken. (*Siedlingh.*)
drüedel, f. zerrissenes kleidungsstück. *syn.* hûedel, fudden.
druem, m. pl. drüeme, 1. endchen garn, besonders des abgeschnittene zettelendes. man holt sich solche von leinweben zum einbinden der wûrste. 2. endchen draht. middeldröme, dai ruth fellen. *Alten. statut.* — *mhd.* drum, extremitas. *mnld.* drum, stumpf, stummel. *vgl. hd.* trumm, trümmer.
druemel, m. aststück, besonders trocken. *syn.* häller.
drüemelen, träumerisch, schlâfrig zu werke gehn, säumig sein. *engl.* to drumble.
drüemeler, m. träumer, langsamer mensch.

drümelig, träumerisch, langsam.
drümeln, langsam rollen, sich langsam bewegen.
drūwen, *präs.* draf, *pl.* drūwet, *prät.* drofte, drof; *ptc.* droft, dürfen. *mwestf.* *infinit.* derven, *alts.* tharf, thurbun.
drūged, *f.* trockenis. (*Valbert.*) *s.* drögede, drouged.
drügement, drohung. ein zwitterwort; drüggen mit romanischer endung ment.
drüggen, drohen. — *ahd.* drawjan, *mhd.* drōwen, *alts.* thra(w) lieferte ein thrawjan, woraus einerseits thrōian, anderseits threuin, thrūin verlautete. aus letzterem unser drüggen. dai van drüggen stirwet, dem maut me med fürten lūen. der umlaut rührt aus dem folgenden i, die vocalverkürzung aus dem eingeschobenen gg. schon im *alts.* muss für thraw, thrawjan eine nebenform thrah, thrahjan gegolten haben; letzteres lieferte das sonst rätselhafte thregian, wie sich wegian auf wah zurückführen lässt.
drūks, *m.* kleine untersetzte person.
drunk, *m.* 1. trunk. en drunk water. *spr.:* es de drunk im manne, es de verstand in der kanne. 2. trunkenheit. hai es amme drunke, er ist dem trunke ergeben.
drunken, trunken, betrunken *spr.:* dä drunken stüht, maut nöchtern hangen.
drüppel, *m.* 1. tropfen. 2. traufe. — *alts.* drupil; *vgl.* die diminutiva gössel, küatel, krüemel, schüatel. *Lauremb.:* sik drupen, zusammensinken.
drüppelfall, traufe. früher wurden die bettler, selbstmörder u. s. w. unter dem drüppelfall des kirchendachs begraben. *K.*
drüppeln, träufeln.
drüppelstēn, *m.* tropfstein.
drust, kräftig, gesund aussehend. (*Hamn.*) *vgl.* *Diez I.*, s. 100 s. v. drudo.
drüst, *m.* 1. fruchtbeladener voller zweig. 2. zweig, busch überhaupt. (*Ebbegeb. Dahle.*) 3. blumenstrauss, (*in Elsey*, wo lust nicht gebräuchlich ist; ebenso *in Dortmund.*) — *vgl.* *alts.* drisan.
drūt, hinaus. de maut drūt! der muss hinaus, der muss vor die tür gesetzt werden. *K.*
drütten, dreizehn. — *mwestf.* druttein. — *drüttenner*, *m.* dreizehner, 13 stüberstück, 5 sgr.
drüfel, *f.* kelle. *Dortm.* druffel. (*so zu Hemer, Hærde, Marsberg; träfel, Lüdensch. Marienh.; truffel, Münster.*)

— *altm.* druf, *engl.* trowel, *lat.* trulla.
 2. bohrtraube. (*Dortm.*)
drāwe, *f.* 1. traube. 2. fassdaube. *s.* bōdrāwe, bārdrāwe. — *franz.* douve, *ital.* doga.
druwwele, *s.* drubbel.
dū, *du*, *du*. *dat.* und *acc.* di, di. (*Iserl.*) vor 1802 pflegten die kinder in der gemeinde Hemer ihren vater mit J anzureden. als Wulfert der ältere dort pfarrer wurde, hörten die gemeindeglieder, wie dessen kinder zu dem vater dū sagten. ein gewisser meister sagte damals: mine kinner söll mi ök nitt mār J haiten. dū dat es laifde, me siöt jā ock dū tiägen usen Hergod. seiddem verbreitete sich die sitte des dūsagens.
dū, *m.* beim kartenspiel. ênem den dū anseggē; daher wol auch: sai hēt em den dū âne saggt, von einer frauensperson, die dem schwängerer ihre schwangerschaft ansagt. — *mw.* duwe, sitte, brauch. ? sollte es *alts.* thau sein? wie glū, zu glau, dūdissel zu dauidissel.
dubbedubbedapp, im Kinderreime.
dubbeld, 1. doppelt. 2. = gross. de dubbele katechismus. de dubbele schürmann (*ein rechenbuch*). de dubbelde krāmesvuēgel. *s.* êweld.
dubbeldicke = drubbeldicke. hā süht üt, as könn he niēne drai tellen, mār hā hēt se dubbeldicke ächter den ären.
dubben, kloppen, schlagen. gelinde auf etwas hartes stossen. *ags.* dubban, *afr.* dober, douber. *Mandev.* hat das *ptc.* dubbed, beschlagen, verziert. *Gl. belg.* duffen, slaen. *s.* boken. *T.*
dūbekes, eine pflanze.
ducas. in ducas gān, verloren gehn. *Wedd. WM. IV.*, 37: Ravensb. ducas, verhaft, gefängnis. *vgl.* *mind. wb.* teufel; hinterlist, betrug.
duchten, dūchten. wenn di dat duchtet. *Iserl.* mi dücht.
düchtig, *adj.* und *adv.* tüchtig, gross. he hēt sik en düchtigen slag opscheppet. *adv.* tüchtig, viel. sik düchtig opscheppen — ik hewwe düchtig arbedt. *Münster.* düftig, *adv.* = stark.
duckelhand, kussband.
dückeln, 1. küssen. 2. sich geduckt, gebückt haben.
ducken, sich bücken.
dückes, *oft.* *urk.* v. 1522: dücke vn vake.
ducks, kuss. — *ostfr.* dük, düke, kuss.
ducks, milderer *ausdr.* für teufel. hal mi der ducks. *K.* *Vgl.* ducas.

ducks = dicks. hãld ducks! rucke nicht! beim knickern. hãld di ducks! halt dich still! beim verstecken spielen. **duckhainken**, n. ein wasserhuhn. zu dücken, tauchen.

dücksken, küsschen.

duckstên, m. tuffstein. Kil. duchsteen; aufsteen.

dûda, f. wiege, in der kinderspr. — ostfr. dûdei; vgl. dâdâ. von fr. faire dodo (schlafen, kinderspr.) wird es nicht entlehnt sein, dodo dürfte eher aus dem deutschen, als aus dormir stammen.

dûde, tüchtig. hei was auk en dûden kaplon wat seyne priädigen beweyset. N. l. m. 60.

dudeln, dudeln, schlecht musicieren.

dûdelsack, m. dudelsack. syn. polske bock. he süht den hîemel für'n dûdelsack an, er ist trunken. ik well di slân, du sast den hîemel für'n dûdelsack ansaihen.

dûdissel, f. saudistel, sonchus. s. daudistel. vgl. dû. ags. thûfe thistel zu thûfe, luxurians. syn. suægedissel.

dûdsk, 1. deutsch. use Hergod verlätt kainen Dûdskên, wanne mân en biêtken latin verstêt. 2. plattdeutsch und zugleich deutlich. dat es en dûdskên mensken (brôer), sagt der bauer von dem, der auf seine weise und in seiner mundart mit ihm verkehrt. wann 'me dûdsk sprîeket, wenn man plattd. spricht. de àllen dûdskên siet an stad „danke!“ latt diok wat driten! Bugenhagen verwendet undûdesch für Luth. undeutlich, obgleich ihm auch undûdtlich gelâufig ist; dûdesch ist ihm also deutlich. vgl. 1 Cor. 14, 10. 11: Twar dar ys manngerley art der stemmen yn der Werlt, vñ dersuluê ys doch nene vndûdtlich. So ick nu nich weet der stemmen bedûdige, werde ick vndûdesch (Luth.: undeutlich) syn, deme de dar redet, Vnde de dar redet, wert my Vndûdesch (Luth.: undeutlich) syn.

dûdsverderwer, m. deutschverderber. bei Iserlohn, auch v. H. angeführt.

dûecht, f. tugend. diese form, welche Burghardt in seinen gedichten anwendet, ist im kreise Iserlohn fast allgemein dem dũgend gewichen. — ags. dugud. s. docht.

dũge, tauglich.

dũgen, præs. dũg, pl. dũget; præt. dochte; ptc. docht, taugen. dat gîet bat nitt en dũg = dat gîet kain dũgen. ik daue noch, bat nitt en dũg.

— alts. dũg, mnd. Hoffm. findl. 15. dogen; docht (taugt).

dũgend, brav, tüchtig, arbeitsam, erprobt. K.

duêne, adj. und adv. dick, dicht, fest, eng, nahe. de kaie knãbbelt sik noch duêne. (dick, satt). he dait sik recht duêne, er isst sich recht satt. duêne bim hûse, dicht, nahe beim hause. spr.: jo duønner derbi, jo låter derin. bind et recht duêne (fest). hã hêt de schiøn-pipen duêne, er ist trunken. hãld doch duêne, halt doch fest. Must. 21. zu Marienh. dũne. — Keller fastn. duen, 974²⁹. ml. donne. duêne für dune. Teuth. doen. styf.

dũnen, sich hãufen, gehãuft sein. so vull dat et dũent, gedũent vull. zu Fürstenberg: de kerke is so vull, dat et dũent. — es hãngt wol mit ags. dũn, hũgel und hd. dũne, sandhũgel zusammen. Quickb. dũhnen, vom ansamlein und aufsteigen der wolken. vgl. Stürenb. s. v. dinen, anschwellen, und unser gedungen unter dingen.

duønner, m. donner. ik mainde des duønners te wêren. fig. de arme duønner, der arme mensch, der arme teufel, von einem, den man bedauert. alts. thunar. **duønnerbessem**, m. donnerbesen. dat di en d. ! vgl. Myth.

duønnerdag, **duønnerstag**, m. donnerstag. — mwestf. donredagh, donderdach.

duønnerigge jã! eine betuerung.

duønnerkîl, m. donnerkeil, ein fluch.

duønnerkrũd, n. donnerbohne, sedum telephium. vielfacher aberglaube. — ags. thunorvyrt, barba jovis. Teuth. donrekruyt. in Apricke hieng eine solche pfl. an der stubendecke. jeder von der familie hatte ein blatt angerührt, wessen blatt zuerst verwelkte, hiess es, der werde zuerst sterben. àhnlich fand es Linné in Schonen.

Duønnerkũle, f. Ortsbez. bei Hagen. vgl. Myth. 155.

duønnermãge! ein fluch. vgl. suægemãge.

duønnerpãl, m. donnerkeil (Volmetal.) dũsend d. ! fluch. Must. 49.

duønnerslag, m. donnerschlag. hã mãket ûtem fort en duønnerslag.

duønnerwêr, n. 1. donnerwetter. 2. fluch. dũnig, tauglich, tugendhaft.

dũerde, f. teuerung, teuersein. — alts. diuritha.

duøse, f. ungehobelltes frauenzimmer.

dũøse, dũt (dũsse, dũt), dũeser, dũese, dũeses. — mw. dusse. bit fan dũen

dägen dann! = bis auf baldiges wiedersehen. abschiedsgruss.

duäsel, *m.* schlummer, betäubung, schwindel. hai es im duäsel, er ist trunken. — ostfr. döse, engl. to doze.

duäseldüppen, *n.* d. spielen med ümmes, jemand zum spielball seiner launen machen.

duäselig, schwindlig.

duäseln, (*u.* duedeln), duseln, träumend gehn. *s.* induäseln. dudenkop, schlafmütze. *K. fastn.* 975^a; ostfr.

düässid, disseits. *op. d.* — *nwestf.* up dussyt.

duotkemöer, *f.* riesenmutter. *op der d.* heisst eine waldstelle zwischen Hemer und Frönsper. andere formen sind duttkemöer, durkemöer, dötkemöer. ein Deilingh. *msc.* des vorigen jh. hat dotge moher. als reinste form darf man duttke möer für durtke möder ansehen. das bei Grimm *Myth.* 495. 511. 512 erwähnte dutte (riese) steht für durte. *s.* unten duttelsten.

dügend, *f.* tugend. *s.* düecht. jügend es kaine dügend.

dügendsam, tugendsam. 1670.

dügenitt, taugenichts. (*Paderb.*)

duggen = döuen. *Gl. belg.* duwen; drucken *T.* zu thiuvan.

dük, klebkraut. (*Weimar.*) *s.* tük. — für dudik.

düken, 1. tauchen. 2. ducken.

dükenacken, *m.* ducknacken, schelte für einen, der gebückt geht. — ostfr. duknakt, duknakke. *alm.* düknackig.

düker, *m.* = düwel. de düker hale! hal't der düker! *Dortm.* döiker. dat soll der d. wetten!

dull, toll. hä wèrd op ênem sinne nitt dull. *spr.:* jo duller gebrugget, jo bëter bër. dauen as de dulle, sich dumm stellen, tun als gehe einen etwas nicht an. — *goth.* dvals, stultus.

dülle, *f.* dille, tille.

dullehans, in d. dauen, toben, lärmn.

dullbraüer, in dat es en dullbräuer (für dullbrugger). *s.* dull.

dullbustor = dullbräuer, tober, lärm-macher.

dulldöipen, überreden, überlisten, einschüchtern, irren machen. *K. s. d.* folg.

dulldöwen, 1. einen an den kopf schlagen, dass er die besinnung verliert. 2. *Weddigen WM. IV., 302* aus dem getraide durch eine art von dreschen die besten und meisten körner heraus-

bringen. *fig.* gewaltsam und rauh mit jemand umgehen.

dulle-höwed-krankhet, *f.* nervenfieber. *vgl. Goldschm. p. 17.*

dullehundsblume = hardkopp, Centaur. cyanus. (*Siedlinghausen.*)

dulle-katte, *f.* ein spielzeug der kinder.

düllen, *m.* beule. *s.* büllen. *vgl. dull-slag, m.* schlag der eine beule absetzt. *urk. v. Wetter.* Schwelm. vestenrecht: Item, dey eine däll schlöge bla und nit blodig, klaget hie dat dat iss veer schillinge dem landheren. — kûr mi kainen düllen an den kopp! mach mich nicht irre. *K.*

dullhäuer, *m.* langstieliges säbelförmiges werkzeug, welches nach den westindischen plantagen verkauft wird.

dullkrüd, *n.* ?mutterkorn, lolch. et es dullkrüd im bröe. *Kil.* dullkruyd, dullebesien, solanum mortale.

dullrämes = dullbräuer. *Grimme.*

dulst, *m.* dicker qualm bei einer feuerbrunst. (*Balve*) — für dunst *s.* düster.

düme, *m.* daumen. hä slätt em wot unnern dümen. du kannst oppen dümen flaiten. *Gr. tüg 21.* sollte düme zurückgehn auf thimma, thumma, thumba? die engl. schreib. thumb mag noch eine richtige überlieferung enthalten. *vgl. wimen, dimen, fimen, imen.*

dumenören, dominieren.

dümken, *n.* kleiner daumen. süшту min dümken, dann maustu lachen. *kinder-reim* hai maint, he wær näm dümken de erste.

dümling, *m.* dümmling. *Gl. belg.* duy-melinc j. winterkonincksken, troglo-dytes.

dumm, dumm. so dumm as en kûken. du büs ne dumme kuäse. he es te dumm med me iäsel te danssen, wamme em ock den stert in de hand dait. bà dai dumm es, kann em 't fell män weg gân. hai es so dumm nitt, dat et em am eten schadt. dai es te dumm taum weglöpen. dumme lû maüt ök sin, süss konnt de klauken de witze nitt läten. du büss jà so dumm as uösem Hiärgod sin ridperd.

dummbärd, *m.* dummkopf.

dümmeln, *ersticken.* *syn.* dempen. — *Sündenf.* dumpen, ersticken. dümmeln für dümpeln aus dimpan. *M. Beitr. II, 86.*

dummerjân, *m.* dummkopf. *vgl. adrijân, herodriân, uëdrijân, fluëdriân, trampel-jân; bei Wolke:* bullerjân, pulterjân, plumperjân, satriân *p. 28, 30. Tappe, 46^a; papriân. Aesop. (Hoffm.)*

dammert, *m.* = dummerjån. *f. r.* 8.
dummsnüte, *f.* = dummerjån.
dümpel, *m.* löschhorn, dämpfer. *syn.*
 dümpelhårn. — *holl.* domper. *mind.*
 dumpen, ersticken. Sündenf.
Dümpel, *ortsname.* bei Hemer, im Len-
 netal, dümpel by die Niestatt *v. St. IX.,*
 171. *vgl. ahd.* tumphilo, *engl.* dump,
oder Schweiz. tumpf, einbiegung.
dümpel = endken. *en d.* wuhst, ein
 stück wurst. (*Paderb.*)
dümpen, dämpfen, auslöschn, ersticken. *K.*
dümperk, 1. dämpfisch. — *op der borst.*
fr. 119. 2. gedämpft, dampf *en d. jå.*
Galant. 29.
dung, butterbrot. (*Crombach im Siegenssch.*)
cf. Vilmar, hess. idiot.
dunge, *f.* düngung. in der dunge hällen.
düngeldenst, *m.* düngedienst, ein spann-
 denst. über 1 *vgl.* richtelpat. *Schwelm.*
vestenrecht.
düngelwagen, mistwagen. *Schwelm. ve-*
stenrecht.
düngen, düngen. — *ags.* dyngan, ster-
 corare.
dunkelröse, *f.* kuhname.
dünken, *præt.* duchte, *ptc.* ducht, dün-
 ken. *dat* duchte mi wøl. — *alts.* thun-
 kian, thuhte. *engl.* methought.
dunker, dunkel.
dünne, dünn. dör dick un dünn gån.
 wot dünnes (*flüssiges, suppe*). *fig.* mi
 es der dünne tau. *vgl.* em es so fül
 dertau. *auch Dortmund.* es ist mir zu
 einfältig, es ist der mühe nicht wert.
dunngrundig, mit dünner ackerkrume.
dünninge, *f.* schläfe. — *ahd.* dunwanga.
ags. thunvenge, *dän.* tinding. *Teuth.*
dunnyng. dunegge.
düpen, *præt.* döp, *ptc.* döpen, tauchen.
 (*Hærde.*) *s.* bedopen. *Gl. belg.* dup-
 pen, lebes, *olla T.* duppe, doppe.
olla K.
düppen, *n.* 1. topf (*irdener*). 2. einfalts-
 pinsel. — *Hoffm. findl. 18* düppel,
 stultus. *fr.* dupe.
düppenkræmer, *m.* topfkræmer. ik sin
 sin wif un sin fell, hai kann mi slån
 bat he well, hadde dem d. sin wif saggt.
düppsterken, *n.* kleines kind, welches
 kaum gehen kann.
dür, teuer. *comp.* dürder. *vgl. Fahne,*
Dortm. urk. 2, 284 merder (*mehr*). so
 dür asse salt. de düre död. hä süht
 üt as de düre tid. den wyn op düren
 kolp setten, den wein verteuern. *Alten.*
stat. kür di kür de buotter is dür. K.
Teuth. duytyd. caristia.
düringe, *f.* teuerung. *Alten. urk.*

dürunge, *f.* = düringe.
düren, dauern. nitt düren können, un-
 geduldig sein.
dürchstriken, durchprügeln. (*Meinerza-*
gen.)
dürpel, *m.* schwelle. se gengen öwer den
 dürpel, sie gingen durch. — *Tappe*
9^b 229^a. *vgl.* duropellum. *Teuth.* dor-
 pel. sulle. *berg.* dörpel.
durteln, schlendern, langsam und ge-
 mächlich gehn. *s.* dorren.
düs = būs. — *ags.* thysa, strepitus. *s.*
 dūsen.
dūs, teufel. *dat* di der dūs. *K.*
duschen, rauschen. (*Odenhal.*) *s.* dūsen.
düse, *s.* hackedüse, kuckeldüse. düse
 muss caldaunen, därme, bezeichnen,
 was sich dehnt, aufbläht = dunse zu
 thinsan. *vgl.* düse. *Gr. wb. vgl. noch*
dūsas f. n. *Bgh. randnote zu Ne-*
hem. 3: „ere geweldigten brachten eren
 hals nicht thom denste erer heren, de
 armen möten dat crütze dragen, de
 ryken geuen nichtes. Dus — Es heft
 nicht, Sees-czinke gifft nicht, Queter-
 drey de helfen frey.
düsing, *f. n.* dösing, duysing ist gürtel.
Gl. belg. Dusinck *dat* is eyn kostel
 gulden of silveren gordel hooch be-
 spanght. trophium, stromacium *T.*
 duysinck. monile, bulla *K.*
dūsen, einen schall hervorbringen. —
vermutl. alts. thiusan. *vgl. Gr. II, 50.*
Gl. belg. desen, pulsare cum impetu
 et fragore *K.*
dūsend, tausend. der dūsend! für der
 dūs! *ausruf der verwunderung.* *d. sint*
Velten!
dūsendgüllenkrüd, *n.* tausendgöldenkraut.
dat es énen dā kennt d., *der hat den*
stein der weisen gefunden. (*Ennepestr.*)
dust, *m.* strauss. (*Fürstenberg.*) — ? =
 drust für drüst.
düst, *m.* beule, geschwulst. — *Dortm.*
dūsten. für dunst zu *goth.* thinsan,
vgl. gedunsen.
dust, doste. hästu nitt dust un baldriån,
 soll di de kopp im nacken stån. (*Für-*
stenb.) dust (*Brilon*) kommt in den
 weihbund.
düster, dunkel. et es so düster as im
 sacke, — as in der katte, — as im
 kattenbalge, — as im kaubalge. —
alts. thiustri. es ist mit dunst, dicker
 dunkler qualm, eng veruandt. *ahd.*
 dinstar ist aus dunstar verdünnt.
dütken, *diminut.* von düt (*dieses*). üm-
 mer es der wot; es et kain dütken,
 dann es et en dätken (*jenes, das*).

Duttelstenen, *m.* auf dem Ebbegebirge ist ein haushoher von mehreren kleineren umgebener stein. der sage nach haben ihn die riesen dahingestellt. man denkt dabei natürlich gleich an den riesennamen dutten (*Myth.* 511, 512), der auch als alter hausname zu Balve vorkommt und bei Hemer in dem namen Duttkemöer steckt. es gilt dafür die richtige etymologie zu finden. Grimm l. c. sieht darin dumm, so dass das epith. dumme verstärkend oder nach volksweise zugesetzt wäre. er vergleicht dod (*geck*) beim Teuthon. ich glaube, die reine grundlage des wortes (bis auf eine sehr häufige versetzung des r) steckt in unserem durteln (langsam und gemächlich gehen). dutte wäre also assimilirt aus durte. der begriff des schwerfälligen, trägen passt auf riesen. *Myth.* 496*. durte steht aber für thrute (*ags.* thryte, welches ausser molestum auch piger bedeutet haben dürfte). so sind wir denn bei thrutan (*thraut*) gravescere, pigere angekommen. hieher gehört auch der name für Virgils ignavum pecus: dörte, *f.* drohne, dortke dass. und *fig.* dörkte, faules geschwätziges weib, dortken, sich als dortke betragen, endlich die consonantisch reineren formen dröteln (*ostfr.* dröteln) = dörkten, und drötelke = dörkte. *Teuth.* dod. *geck.* Aesop dutte, albernes frauenzimmer.

dutz, stoss, hippendutz. *schwed.* dust, *vgl.* metz = mest.

duff, dumpf. *vgl.* stuf. *schwed.* dof, *ostfr.* glanzlos, matt.

düwe, *f.* taube.

düwek, *m.* tauber. — für düwerik, *vgl.* lêwek. *Gl. belg.* duverick T.

Düwel, Teufel. dü un der D. dat wêt der D. düwel häle! junge, büstu des düwels! de D. dritt ümmer op den grötsten hóp. jo mæer de D. hêt, jo mæer at hai begert. bai med dem D. fôrt, maut't postgeld für ne betalen. he hêt de D. vull. du büs jüst as de D. un sine gröttemöer (zu dem der im handel übervorteilen will). dat es 't leste, bat de D. drieten hêt (*sehr schlecht*). dat dôg dem D. int mans ritt. duwelddieke = dubbeldicke.

düvelsbeeren, *pl.* alpranken. (*Fürstenb.*) düwelsbänner, *m.* teufelsbanner.

düwelskind, *n.* teufelskind. du d!

düwelskirssen, *pl.* 1. beeren der eberäsche (*Iserl. Rheda*). 2. beeren des hartriegels. (*Kalthof*)

düwelstwang, *m.* teufelszwang. maiten es en d.

düwelerigge, *f.* teufelei.

düwenkerwel, taubenkerbel, fumaria offic. ebenso im hort. sanit. *vgl.* Schiller I., 20. *Kil.* duyuenkeruel, fumaria.

düwocken, schachtelhalm, equisetum. — Schamb. düwenwocke.

duwelddieke = dubbeldicke, gedrückt. d. zu duwen, drücken.

dwingen, *prat.* dwang, *ptc.* dwungen, zwingen, wofür bei *Iserl.* twingen, dwin-gen, dringen, dingem. der übergang von thr in thw, von dr in dw ist ein organisch leichter. manche personen können dr nur wie dw aussprechen. eben so leicht geht thwu oder dwu bei alter aussprache des w in thu, du über. in einer urk. v. 1525 (*v. St.* IX., 213) heisst es: „oich die andere schlechte, die aldair von aldes gelegen hebbem, also aeverhoeght (über gebühr erhöht) und bedrongen werden.“ dies vorausgesetzt darf angenommen werden: 1. ein altes transitiv thringan = beladen, beschweren, drücken ist die grundlage von thwingan, woher *nd.* dwingen, *märk.* twingen, *nhd.* zwingen. 2. aus *alts.* githwungan ist erst githungen, *ags.* githungen (*gravis, venerabilis*) gebildet. 3. *alts.* ergithwungen (*ehrbeladen*) vermittelt und lehrt den übertritt in die bildliche bedeutung. 4. die sinnliche bedeutung und der hinweis auf thringan zeigt das *nd.* man *vgl.* *Ssp.* III., 41, § 3: so me lovede gedungen. *Münst. Beitr.* IV., 506 mit willen und unbedungen. 5. *Schmell. gloss. z. Helj.* s. v. thuingan will *ags.* thungen (*gravis, venerabilis*) auf ein thingan zurückführen. das scheint annehmbar unter der voraussetzung, dass thingan aus thringan entstand und weiter, dass ein aus thringan hervorgegangenes thwingen vermittelt habe.

E

ebben, *entzündung der haut verursachen.* bomwullen tûg ebbet. — *Köln.* ebbende blodige wonden. s. ewenen.

ebbig, 1. *was entzündung verursacht.* 2. *entzündlich.* ik hewwe 'ne ebbige hûd. — *Schamb.* ebbig und ewwig. *Siegen:* ähmig. *syn.* Rheda: aire hûd, s. ér. *mhd.* ebic, *verkehrt*, *ahd.* abuh. *die begriffe umkehren, verkehren, böse werden berühren sich auch sonst, vgl. ital.* torto, *fr.* tort, *engl.* wrong. s. ewenig.

êbröker, *m.* *ehebrecher.* scherz: du sass van dâge noch en êbröker wesen. *man schreibt auf tür und pfosten ein E und lässt öffnen, so dass es gebrochen wird.*

êbrökersche, *f.* *ehebrecherin.*

echelte, *f.* *egel.* — *ahd.* ekala, *f.* *mhd.* egele, *f.* *westf.* achel, *âchel.* — *syn.* hessebitte. *K.* ecchel.

echeitenkolk, *m.* *egeltesch.*

echte, *f.* *ehe.* ter echte hewen, *zur ehe haben.* se hett sik nitt te echte giawen lâten, *sie sind nicht getraut.* te echte nemen, *ehelichen.* *K.* — *mwestf.* echt, *ehelich*; *vgl.* unecht kind, *uneheliches kind.*

echteli, *pl.* *eheleute.*

ecke, *ich.* *K.*

ecke, *f.* *ecke, winkel.* an allen ecken un kanten solt ståen musekanten. (*Lüdensch.*)

eckelig für erkelig, *ekelig.* *vgl.* lêwek *f.* lewerk, *düwek f.* düwerk.

eckern, *n.* *eichhörnchen.* *K.*

eckernkamp, *eichengehölz.* *K.*

eckernschot, *eichengehölz.* *K.*

eckers, *eckersch*, *nur.* *Firm. I, 446.* äckers. (*Remsch.*) *vgl. altniederd.* niet ekir — neuen ok = non solum — sed quoque (*in Essener glossen.*)

eckschapp, *n.* *eckschrank.*

eckstên, *m.* *eckstein.* en âld mensche es en eckstên, woran sik jêder stött. — *mnđ.* eggestên.

êd, *m.* *eid.* — *alts.* êth, *ags.* âdh, *goth.* aiths, *ahd.* eit.

Edelburg, *aus Erleborg entstellt.*

Edelhof, *aus Erlenhof entstellt.*

êdelmann, *m.* *pl.* êdellâ, *edelman.* êdelmann bi êdelmann, bedelman bi bedelman; den bûr oppen êdelmann setten.

êdem, *m.* *eidam*; (*in Lüdensch.* êidum.) — *ahd.* eidum; *ags.* âdhum.

êe, *f.* *ehe.*

êergôs, *f.* 1. *wildgans.* 2. *kranich.* *zu Eckenhagen sagt man:* de êrkrân kommen, und *hd.* nennt man sie dort irrgänse. *diese form und die grundbedeutung des goth. airzis lässt annehmen, dass êer = êr ist.* s. êr.

êgen, *eigen.* 1. *eigen.* 2. = *seltsam.* et es mi so êgen (*sonderbar zu mute*). dat es ne êgene frau (*wunderliche, eigensinnige frau*). *Wedd.:* 1. *eigensinnig.* 2. mi is êgens, *mir ist nicht wohl.*

êgen, *verdienen.* s. aigen.

êgenhait, *f.* *eigener antrieb.* dat dait he út siner ê.

êgenschop, *f.* 1. *eigenschaft.* 2. *angemessenheit.* dat het kaine ê, *das passt nicht, taugt nicht.*

Eiden, *pl.* *Eidberg, heute Êen, Ebborg darf nach Færoischem Eid gedeutet werden „saadant et indknebet stykke land kaldes et Eid“.* *Landt Færoerne p. 35.*

ek, *ich.* — *westmärk. und berg. dat. und acc. mek.*

êkappel, *m.* *gallapfel.* *Kil.* eyckappel, *galla.*

êke, *aike, f.* *eiche.*

êkelbôm, *m.* *eichbaum.* — *Urk. v. 1572:* eickelbom.

êkelte, *f.* *eichel.* (*Bochum.*) aikelte, *f.* (*Hærde.*)

êken, *eichen, von eichenholz.* — *ags.* æcen.

êken, *stehlen.*

êken, *aichen.*

êken, *n.* *eichhörnchen.*

êkenbâster, *m.* *dicker eichenstock.*

êker, *f.* *eichel.* — *Lud. v. Suth.* eckeren, *pl.*, *ags.* æcern, *goth.* acran. *dass das wort bei uns sonst neutr. gewesen ist, lehrt bauk, n., bei welchem êker ausgelassen wurde. im mwest. (Seib. qu. I, 125) bedeutete eykeren, n. eichenwald.*

êkhârnen, *n.* (*spr.* êikhârnen) *hirschkäfer.* (*Canstein.*)

êkse, *f.* *act.* — *alts.* acus; *ags.* eax. *v. Höv. urk. 112: ixse. also war 1541 die brechung iâ gelâufig.*

- éksken, n. eichhörnchen.** zu Canstein: éisksken. *syn. im Ssp. III, 47 § 2 gl. eckeren; (Seib. Qu. I, 125: eykeren, eichwald) zu Weimar: katséiker, vgl. eichkätzchen; zu Liberhausen: konert.*
- ékster, f. elster.** — *ahd. agalastra, alts. agastria, später egestre; mhd. agelster. Tappe 62^b: egster. für ékster wird auch éster gesagt. vgl. ags. agu, pica. — Spr.: ne éxter lât dat hüppen nitt. so Münst. G. Qu. III, 7 von einer ehebrecherin: „dieweil die aegester ehr huffen nicht wolte nachlaessen.“ — de éxter un de kraige de göngen te hópe taum naigen, de éxter sagg: du swarte dir, du wost mi wól bedraigen.*
- éksterögen, pl. hühneraugen.** — *vgl. hd. aglosteraugen; Kfl. exterooghe et kraeyenooghe.*
- ékstern, 1. peinigén, quälén. 2. milder: vexieren.** — *wol nicht vom vorigen, sondern aus einem verb. akan, ags. acan, dolere abgeleitet, ebenso wie weistern für wagstern, s. wæstern. — Heinzerl. p. 92: ácke, jemand ärgern, auf schelmische weise plagen. p. 93: ebenso lässt sich mit recht das neben ácke in gleicher bedtg. vorkommende áksdern, ww. äxtern, exern bei Schmidt 54, schles. äxtern bei Weinhöld Beitr. zu einem schles. wb. 7^a hieherziehen, bei welchem wort sich ebenso wie im nhd. axt eine dentalis einstellt.*
- éksternnest, n. elsternnest.** et es hir bëter, as im éxternneste, es ist hier behaglich.
- elde, f. alter, ætas.** — *alts. eldi; ahd. alti.*
- ele, f. elle.** ik well em wól de ele mëten. — *goth. aleina; ags. eln.*
- elénbogen, m. ellbogen.** *syn. elltipp.*
- eléns für all-éns, gleich.** — *urk. von 1479: twe alleyns ludende (gleichlautende) notteln. vgl. glens.*
- elern, erlen, von erlenholz.**
- elerte, f. erle.** — *ags. alor, alr, lat. alnus.*
- élewén, elf.** — *vgl. Schrae 145: leyf. Helj. 5723: leva (lebha), f. überbleibsel. s. auch Schleicher d. deutsche spr. s. 233.*
- élitsig = ewelt, einfach.** s. vlitse.
- Elke, frauennamen.**
- elleken, n. útis. (Fürstenb.)**
- éllénd, n. elénd.** — *alts. eilendi, ausland, fremde.*
- ellende, armenwohnung, asyl für arme; so noch in Dortmund. unter diesem namen. K.**
- éllendig, elénd.** — *alts. eilendig, fremdländisch.*
- eller, compar. zu áld, álder; elst, áltést.**
- ellern, pl. eltern.**
- elltipp, illtipp, m. ellbogen. (Iserlohn.)**
- elfen, pl. larven von käfern, besonders des hirschkäfers.** *gedruckt finde ich ailften. — es drückt wol weisswürmer aus. vgl. Frisch s. v. alp. (elbe, wurmgeburten der zauberinnen).*
- elft, elft.** dat gét an den elften twièlen, das geht über die kôrbe. bu hett dat elfte gebød? lât di nitt verblüffen. hai sùht út as de elfte düwel, er sieht ganz schwarz aus; ? elwendüwel.
- elwen, pl. elbe, elfen.** he sùht út as wann de elwen an em wèren, er sieht sehr verfallen, sehr kränklich aus.
- em, eme, ihm.** es vertritt auch dat. und acc. zu me (man), ist dann aber wol = énem: wamme nitt rütgét, dann brenget em de kraige kaine nuot.
- Embert, Engelbert.**
- Emist, f. ortsn. bei Iserl. für Emi-sto?** himbeerplatz. ambi = hess. ampe, himbeere; sto, ort, platz.
- Emkûs, f. n. Ebbinghaus, früher Ewinghus, wahrscheinlich = Evinghusen, Evingens.**
- emkûsber, f. eine vorzügliche birnsorte.**
- emmer, m. eimer, gefäss mit einem griffe.** — *alts. embar.*
- emper, 1. reizbar, leicht böse werdend. 2. kleinlich, sonderbar.** — *zu Rheda: empen, der es zu genau hält, dem nichts gut genug ist. süh watte empen es am éten, sieh, wie er alles zusammensucht, nichts unkommen lässt. ostfr. emp, genau nehmend, kleinlich geziert. vgl. ampeln, intente et sollicitate agere. DWB., ampfer (sauerampfer). das Rhed. wort in der letzten bedeutung könnte mit amper (ameise) zusammenhängen.*
- en, statt ne in verneinenden sätzen ist jetzt ziemlich selten.** et en gét nitt, es geht nicht. am häufigsten wird es noch dem nitt angehängt: dat hädd' ik nit-en dacht. dabei sei bemerkt, dass Bugenh. Tit. 1, 11 hat: leren dat nichten dacht. — schon im alth. kommt in für ni vor: Merig. duo in liez er d' erda doh ána wazzer nieht.
- en, vorgesetzt in en já, ja; en nè, nein; endóch, doch, antwort auf eine verneinende frage. franz. si.**
- en, und, in zahlensammensetzungen: fiftentwíg. es kommt schon im m.-westf. vor.**

ên, *ein*. nitt ên, nitt anner. âne ên un anner. ên twê drai = *im umsehen, schnell*. dat gêt ên twê drai. ên twê drai sin'k feddig. ên = *ander*: ik well den ênen nemen. breng dat êne bauk! — ên = *fortwährend*: ik was in êner angst, hai möchte küømen. — *Sprichw.*: ên mann gêt mer ênen weg. wenn êne kau biøset, dann biøset se alle.

enaug, *genug*. — *engl.* enough.
ênbômig, *von leuten, die immer voll geschäftsgedanken zu sein scheinen*.

êndauen, *einerlei*. dat es ên dauen. *vgl. huspost.* vast alle dondt = *fast alles*.

endken, *n. endchen, stückchen*. en klain endken metworst.

endlik, *endlich*. am endliken enne.

endott für enddott, *dickdarm*. en dicken endott, *von einem kinde*.

êndröpken in Marie Êndröpken.

enerk, *m. entrich. (Paderb.)*

enerwege, *irgendwo*. K.

êngäl, *einerlei*. so wird égal durch das ên dem deutschen nähergerückt.

enge, *enge*.

enge = *ende*. et gêt te enge. (*Lüdensch.*)

engebuddek = *endott, dicke wurst*.

engel, *m. engel*. engel in, düwel üt, *ein kinderspiel in Hemer*.

engelbloume, *f. blaue kornblume, so weil am schutzengelbeste damit bekränzt wird.*

(*Fürstenb.*)

enhând, *nachgerade*. hai werd all enhând äld. *vgl. hand und Schamb. Wb.*

enk, *m. zweiter knecht*.

enke, *m. dass. Mühlheim a. d. Ruhr.* — *ahd.* encho.

enkede, *innig, sehr*. enkede gefallen.

Wedd. WM. IV, 302. sieg. änke, knapp, genau, sorgfältig.

enkel, *m. 1. knöchel am fusse. 2. enkel.* — *ahd.* anchala von ancha (crus);

mhd. enkel. *Bugenh. Heseck. 47:* enckel (*knöchel*). *engl.* ankle (talus).

enkels, *n. dinte*.

enkelt, *einzel, in einem stück*. en enkelt daler. K. — *aus enkelt entstanden enkel und enked. Käl. eenckel, simplex. schwed. enkel, einfach.* enkel und entel werden den wechsel von k und t zeigen. all enteln, all einzeln.

Seib. qu. I, 151.

ênkennig, *einkennig; von kindern, die nur zu einer person gehn wollen.*

enklich, *englich, beschränkt, enge.* — *ahd.* anglh.

ênlätig, *vom sprechen. ê. sprêken, wenn ein etwas grosses kind undeutlich spricht.*

ênmal, *einmal. ellipt.* dat es ênmal (*sc. gesagt*) = *das versteht sich*.

enne für *ende*, *n. 1. ende*. am endliken enne. dat ächtste enne: dai es so dumm as 'et ächtste enne van der kau.

kærl un kain enne! *verwunderung. 2. stück.* ein guød enne. 3. *ort in:* bâ van ennen? *woher; bânennen, wo?*

auf dem Hunsrück bedeutet enne ort.

ennigen für endigen, *endigen, in alts.*

endion aus endi ward des hiatus wegen ein g oder j eingeschoben. *vgl. reddigen.*

ênpässig, *einfältig? (hartnäckig). Teuth.* eynpassich, immansivus.

êns, *einig*. twê, dâ sik êns sid, dâ könnt den dridden bedraigen.

ens, *es, einmal, einerlei, einst*. ik well ens hengân. dat es mi alle êns. *pleonast.* dâ mau'k es mäl hengân. *be-*

tontes êns = einmal: dat es noch êns so grôt. — *ahd.* eines, semel.

enslik, *einzig.*

ênslâpig, *vom bette, worin nur einer schlafen kann.*

ênswerdung, *f. einigung.* ne ênswerdung es en rêcht.

entau, *hin.* hâ laip bit nâ Menden entau. bit nâ entau, *bis jetzt.* — *alts.* un-tô, *ags.* on-tô, *engl.* unto.

ente in mîg-ente, *ameise.* — *mnd.* emete, *woraus emte, dann ente; ebenso aus ags. ämelte das engl. ant.*

entekefuot, *f. entenbürzel.*

entenflott, *wasserlinse (Danneil 54). K.*

entgellen, *entgelten.* bat de süøge vlâümet, dat maüt de fickel entgellen.

entiøgen, 1. *entgegen.* hâ kwâm mi entiøgen. 2. *dawider.* ik hewwe der nix entiøgen. 3. *hingegen.* dâ entiøgen.

entløpen, *entlaufen.* wenn de rîke könn dat lewen køpen un de arme dem døe entløpen! hai es dem armen manne entloupn. (*Lüdensch.*)

entmøten s., *sich begegnen.*

entrinnen, *entrinnen.* sô gewonnen, sô entrunnen.

entsetten s., *sich entsetzen.*

entflaigen, *entfliegen.* bâ me sik op drâøet, dat em entflüøet.

entwê, *entzwei.* s. striak.

entwinnen, *gewinnen.* sô entwunnen, sô entrunnen, *wie gewonnen, so zerronnen. (Deilingh.)*

ênfâld, 1. *einfält.* 2. *einfältiger mensch:* du ênfâld.

ênzâppen, *eintauchen, einweichen.* — *vgl. ital. inzappare, zuppa.*

enzig, einzig.
 enzigst, einzigst.
 epsken, necken. *syn.* tiäpsken.
 epskerigge, *f.* neckerei.
 er, *genit. pl.* deren, ihrer, für franz.
 en: hîr sit er kaine; dat es er ênt.
 dafür auch der. dà gaf se mi der
 twê.
 êr = ær, früher, eher.
 êr, 1. heftig, zornig, unwillig. 2. = be-
 sworcken, bewölkt, neblig. (*Werl.*) — goth.
 airzis, πλανώμενος, *ags.* eorre, yrre
 i. e. irre, iratus; *ahd.* irri, infensus,
 iratus; *mwestf.* eyre. *Kindl. Volm. I,*
 348: Item IIII Mark vordede myn here
 den vastavent to Munster dar de greve
 van der Marke to eyre ume was
 in der Dorpmundeschen vede. *vgl. zu*
Rheda: air, reizbar, irascibilis, hai
 es so air. aire hûd = ebbige hûd.
aus irr wurde err und weiter êr, vgl.
sparrijan, sperren, heute spêren; ge-
schirr — geschir; verworren — ver-
wôren. Teuth. eerre. toernich. ver-
 bolgen.
 êr, *ihr.*
 êrdainig, ehrerbietig. *f. r.* 71.
 erdrumen. *Verordn. v. 1669:* „e. ge-
 gen gewisse krankheiten gebrauchet“.
 êrدين, name für einen weiblichen dachs-
 hund.
 êrdmann, *n.* für einen männlichen dachs-
 hund.
 êrde, *f.* 1. erde. ek segge nix bit dat
 Pitter in der erde es. 2. dachs- oder
 fuchsban. süht de griewel op lecht-
 misse sinen schatten, dann gêt he noch
 40 dage wier in sine erde.
 êrdenne, *n.* erdende. 1. wurzelstück ei-
 nes baumes. 2. derber mensch.
 êrdenwulf, *m.*
 êrdhund, *m.* *syn.* müsehündken.
 êrdmûs, *f.*
 êre, *f.* erde.
 êren, irden. — êrenwâer, *f.* irdene
 waare.
 êren, êern, hindern, im wege stehen.
f. r. 144. — *vgl.* erren, irren.
 êren (æren), geschäft, auftrag. ik heff
 en êren te bestellen an. hâ hef en
 êren (*z. b.* patenstelle). breng em dût
 bauk, dann hêste ok en êren, ùm hen
 te kuemen. — *alts.* årundi, *ags.* ærende,
engl. errand; *dän.* ærende. *Teuth.*
 eerend. baitscap.
 êren, *f.* ehre. wem es de êr mër as dà
 se dait! — jâ, med æren!
 êrenpris, *m.* ehrenpreis. veronica offic.

ergens, irgend. (*entstand ns aus nd wie*
in schriwes?) bà ergens? wo irgend?
 — *alts.* huergin, *mwestf.* ergen.
 erhalen s., sich erholen.
 êrk, *plur. reciprok und reflexiv, sich.*
K. s. 95. im kr. Meschede Firm. I,
 334. de kögge stott ûrk. (*Siedlingh.*)
 de hœnder fert êrk. se kond êrk dann
 gans licht an einem seile runner lâten.
 (*Velmede im kr. Meschede.*) se hett
 êrk wier, sie haben sich wieder, sie
 zanken sich wieder. *Galant. 25. dai*
 (*schindmähren*) alle de kummaudigkait
 an iârk harren, darr me 'ne den haut
 oppen hup hangen kann. (*auch Sied-*
lingh.)
 erlösen, erlösen.
 ernêren s., *c. genit. von einem seine*
nahrung beziehen. me kann sik wøl
 ênes godes ernêren, àwer nitt ênes
 mensken. *vgl. Tappe 6^b. Bugenh.*
Ann. C. Va. D. erneeret sick des
 roues van den Heiden.
 erstaunen s., besser erstunen, ôwer wot,
 über etwas erstaunen.
 êrs, *m.* (*Iserl.*), arsch.
 êrst, erst. êrst im april, in den ersten
 tagen des april. de êrste kritt et
 mêste. de leste kritt et beste. êrst-an,
 anfangs. te-êrst, zuerst. — *alts.* êrist,
 superl. von êr. *mwestf.* eirst (*urk. v.*
1347), tyrst, zuerst (*urk. v. 1367*).
 êrsten, vorhin. — *mnđ.* êrsten, früher-
 hin; *vgl. Soest. Dan. 15.*
 êrstering, 1. erstling. 2. das weibliche
 tier, bis es einmal geworfen hat.
 êrswiss für êrswisk, *m.* arschwisch, im
 rätsel ein kohlblatt: geschiaten (*ein ei*)
 gespuggen (*honig*) un en êrswiss (*kohl-*
blatt) draf me brengen oppen hêren-
 diss (*herrentisch*).
 êrstgewinn, *m.* erstgewinn. êrstgewinn
 es kattengewinn.
 -ert für wort (*wurz*) in: golvert, grau-
 nert, klâpert, lunkert, mädert, rainert.
 ertreckunge, *f.* erziehung.
 êrste, *f.* erbse. hâ süht út, as wänn
 êrten op sinem gesichte dôrsken wæ-
 ren, er sieht blätternarbig aus. — *Dortm.*
zolltar. v. 1350: ervete; *Lud. v. Su-*
then: arvete.
 êrwe, 1. erbe. 2. erbgut. dà will ver-
 derwen, dà lêne geld un kôpe êrwen.
 3. erbe (*person*). dà well sêlig stêr-
 fen, dà vermâke sin god annen rech-
 ten êrwen.
 êrwen, (*Schwelm* sin), erben. *abergl.:*
 geerft tûg dat hållt nich lange.
 erwischen, *ptc.* erwuschen, erwischen.

erwürgeln, erwürgen. — von würgel, laqueus.

esche, f. rauchkammer. syn. raükbüen. — *ahd.* essa; *nhd.* esse; *Grimme, K. S.* asse; *Lippe Donop p. 238:* asse.

Eske, frauenname.

espe, f. espe.

espen, espen, vom espenbaum.

espenlöf, n. espenlaub.

espré, auch apré, eigens. — *fr.* exprès. esse, in gutem esse und stande, von äckern und häusern. *Velberter urk. v. 1639.*

et in et erste, et leste. — *alts.* at érist, primo; at lezt, postremo. die schwächung des a wie in det für dat.

erle, f. erle. versetzt aus elira für elisa, alisa (else). früher muss bei uns auch else gebräuchlich gewesen sein, da wir ein Elsen-stipen haben. wenn die eller im *hd.* auch hin und wieder otterbaum heisst, so erklärt sich das aus der zerbrechlichkeit ihrer zweige, wie *ags.* fulan-beam. *vgl.* otterlaige.

et, et, es. 1788 (*Altena*): yät. zu *Siedlgh.* noch das dem he entsprechende het.

et = it, ihr.

ête, egge. (*Solingen*.)

eten, *præs.* ête, iates, iätet *pl.* êtet; *præt.* ât *pl.* æten; *ptc.* geten, essen. *spr.:* êten un drinken hält lif un sêle anên. hâ iätet datte swettet un arbedt datte frûset. dai am längsten iätet, dai am längsten lêwet.

etewerk, n. esswaare; *vgl. v. Hövel. urk. 77* etelware.

etlike, *pl.* etliche, einige. an etliken stien. etsig, jetzt.

etter, edder, n. eiter. die t-form stimmt zu *ags.* ator, attor, *engl.* atter. *Rgb.* hat etter. zu *Fürstenb.* atter. richtiger ist die d-form; sie stimmt zu *ahd.* eitar, *dän.* edder und unserm hêrnietel = heddernetel, eiternessel. *ahd.* eitar: edder = leiter: ledder (*ags.* hlædder). dem worte gebürt ein anlaut h., *vgl.* keddernettel (*oldenb.*)

etterbiatsk = isterbiatsk. en etterbiatsken rûen.

ethwan, einst. ethwan grave, einst graf. *Alten. statut.* — twan = wanner, *Märk. urk. v. 1488.*

efa, n. evasbleere *pl.* epheu. (*Fürstenb.*)

efaranke, f. dass. (*Kalthof*.)

efe = of, ob.

evel, aber. (*Mülh. u. d. Ruhr*.)

effen, eben, nicht gestreift, von zeugen. — *ags.* efen, planus; einfarbig, effen blå, effen grain.

effkes, eben (*Hattingen*.) *Firm. I, 367.* efersüchtig, blöde und aus blödigkeit zum weinen geneigt.

ewai, ewê, erwei, n. epheu. syn. ümmergrain. — *ags.* ifig. unser ewai setzt ein *alts.* êbhag voraus, *vgl. ahd.* êbah. verwandt mit ehban bezeichnet der name die pflanze als eine gedrückt am boden liegende eordfig, hedera. das wort muss aus einem *stf.* íban, êb entspringen. auch der eibenbaum gehört zu íban und ist wegen seiner flachen nadeln so benannt. das *hd.* ebeheue, wovon epheu, erinnert an hartheu.

ewen, ewes, ewkes, efkes, 1. eben. dat es all ewen guäd, es ist schon eben so gut. eäweken, eben. *N. l. m. 52.* gleich, aber selten in dieser bedeutung, weil dafür like gebräuchlich ist. 2. gerade. ik was ewen bi me, at sin bröer kwam. auch dies ist selten, weil dafür das fremdwort jüst in gebrauch gekommen ist. 3. eben vorhän (*vor kurzer zeit*): ik sin ewen bi me wesen; ek sin efkes bi äm gewest. noch ewen, noch so ewen. te hands liegt schon weiter zurück. 4. für kurze zeit (*ohne sich lange dabei aufzuhalten*): ik hewwet män ewen in der hand had (*nur einen augenblick*). du kanns mål ewen nå muellers hûs gân. lát mi mål ewen saihen! gã ewen (*es ist schnell abgemacht*) hen! ik well van mid-dage ewes (*für einige augenblicke*) wier kuemen. daran schliesst sich 5. ein halb pleonastisches: du bräkes män ewen te seggen, du brauchst nur zu sagen. Wenn „eben“ in unserm *hd.* so häufig gehört wird, so ist der sinn dieses wortes meist der: man will das, was man von einem andern verlangt, als eine kurzdauernde geringfügige bemühung bezeichnen. wollen sie mir wol eben die tür aufmachen? wollen sie wol eben die tür hinter mir zumachen? lässt man das wol oder gefälligst weg, wie das häufig geschieht, dann vertritt das „eben“ diese höflichkeitsform. *goth.* íbns, awestf. eban, woben eine form efan, woraus effen. *ahd.* êpan, *mnd.* êven.

ewenäller, ebenalter, gleichalter. hai es en ewenäller van min bröer, er ist meines bruders coætaneus. — *ags.* efeneald, coætaneus; *vgl.* ebenbild, ebenbürtig; sonst: ebenchrist, ebenmensch.

ewenbild, n. ebenbild.

ëwengielgen, n. *evangelium*. dat es kain ëwengielgen.
ëweld, einfach. auch *osnabr.* ewelt. der kleine luther. katechismus wird im gegensatz zum grossen (dubbelden), der erste teil eines rechenbuchs (für die unterklasse) eweld genannt; vgl. engl. single für small. — *alts.* ênwald, êwald.
ewenen = ebben. dat ewenet. de kërke

ewenet, warnt man den kranken, der die kirche besuchen will. (*Siedlingh.*)
ewenig = ebbig. ewenige hüd.
ewensô, ebenso. — *ags.* êfenswâ.
ëwig, ewig. de ewige jæger, de ewige fôrman = der wilde jæger. (*Hemer.*)
 hai sùht út as 'et ewige lëwen. 2. sternbild des wagens, de ewige fôrman. (*Driburg.*)
ewwer, aber. (*Hatingen.*) *Firm.* I, 367.

G

Gabbeln, spass haben. *mnl.* gabberen, nugar, jocular.
gabbelerigge, spass.
gabbelig, spasshaft.
gäbbeln = dabbeln. (*Elspe.*) — *engl.* to gabble.
gädderken, altan, erker. *K.*
gaddum, kleines gemach. *Velb. urk.* v. 1585. s. gam.
gaden, sik, s. verheiraten. *urk.* v. 1396 v. St. stück XX. (*Breckelvelde.*)
gägel, auch tân-gägel, zahnfleisch. — *ags.* gagul, geagl. *Bugenh. bib. klagl.* 4. gägel = gaumen. *ostfr.* gägel. s. göchel.
gal, gël, f. 1. bahn oder gang zwischen pflanzenreihen. 2. schwaden. *Schamb.* gai, m. und n. (wald. gehne) reihe. *Vilmar jâne*, f. reihe, stricharbeit. — *mhd.* jân, m. vgl. gähnen und gaine.
gaidling, m. drossel. grise g., singdrossel. swarte g., schwarzdrossel. in: dat es de unrechte g. = das ist ein mensch, vor welchem man sich in acht nehmen muss, *cfr.* un joli merle, iron. — *holl.* gieteling, amsel; *ostfr.* geitel. s. gelde, gilde, jeld. ai kann ein ausgefallenes l compensieren. vgl. *dän.* giælde = gellen, hallen, schallen. *Kil.* ghieteling, vetus, merula.
gaiern, bellen. *mnl.* garren, cryten.
gail, geil, üppig. et es gail an der locht = der himmel droht regen. — wie steil = *ahd.* steigal, so gail, gagil, *ags.* gagol, gägl; *alts.* gël, lascivus.
Gaylbrink, Ortsname bei *Iserl.* *urk.* v. 1448; bedeutet abhang mit üppiger vegetation.
gailen = gilen. et gailde er op der borst. *K.* s. 51.
gailhucht, s. hucht.
gailing = gaidling. *Seib. urk.* 605 f. n. Geilink.

gaine, f. = gai.
gaiten, *præs.* ik gaite, du güss, he gütt. *prat.* göt, pl. güaten; *ptc.* göten, giesen. — *alts.* giotan. Zu *Bäingsen bei Deilinghoven* war ein grosser, sehr böser hofhund unter dem rufe „hai gütt!“ mit siedendem wasser verbrüht worden. das hatte sich der hund so gut gemerkt, dass man nur „hai gütt!“ zu rufen brauchte, um ihn zum laufen zu bringen.
gaitepanne, pfanne mit langem stiel zum begessen der an der bleiche liegenden leinwand. (*Siedlingh.*)
gaiter, m. giesser in einer fabrik.
gaithus, n. giesshaus.
Gaitmecke, f. für Gaitbicke, giessbach, name eines baches in *Nieder-Hemer.*
galgen, m. galgen. *spr.:* näm galgen es nenne ile. — *alts.* galgo.
galgen-lesken, ein dem pinne-stelen sehr ähnliches spiel. der unterschied ist, dass das mahl (mêt) hier galgen heisst und nur einen stein oder pinn trägt. zu *Marienheide* bei *Meinerzagen* gibt es ein spiel, welches viel ähnlichkeit hat und „brügg op héi“ genannt wird. die gefangenen müssen dort „galgen-schimmeln“, d. h. am galgen stehen. zu *Albringw.* heisst das entsprechende spiel „pännken driten“. — lesken wird aus lësten, leisten, verderbt sein.
galgen-holt, n. galgenholz. hai es so fals as galgenholt.
galgen-schimmeln, s. galgen-lesken und schimmeln.
gälk für gählik, jählings. (*Hülscheid.*)
gallen, stöhnen, wird von einem gesagt, den der alp drückt. vgl. *Mda.* III, 28; gailen. *hess.* gallern = laut schreien, vom geschlagenen hunde.
gallern, prügeln. (*Königsborn.*) *Schamb.:* gallern, peitschen. *Mda.* 6, 208.

gallinsen, münzwerfen, ein spiel in der gegend von Soest. vgl. slenseken. ? glinsen = slinsen.

gallopp, m. schelte. du büss mi ock en g., zu jungen, die narrenpossen treiben. (Elsley.)

galmen, übel schmecken. dat ölge galmet. — alts. galm, stimme; mnl. galm, gheluyt. galm wederluit, echo. holl. galmen = hallen, schallen, klingen. hd. galm, schall. Wallr. galm, klang, schall. nds. galmen, stinken. s. galmerg. der wortstamm bezieht sich also auf wahrnehmungen des geschmacks, gehörs, geruchs und gesichts.

galmerg, 1. übel schmeckend, von speck. 2. unangenehm, übel. en galmerg gesichte. K. s. 27.

galmig, übel schmeckend, besonders von frischem oele.

galpern, schreien, vom hunde, auch wol vom menschen. auch rülpsen. K. — mnl. galpen als voghel. crocitare. gannire instar vulpis. holl. galpen, schreien, vom fuchse. engl. to yelp, heulen, vom hunde. nds. galfern, gellend lachen. Vilm. galpen, galfen.

galsterig, stark schmeckend, ranzig. sai süht so galstrig üt, sie hat eine kranke gelbliche gesichtsfarbe. K. — mnl. garst, garstigh, rancidus, fracidus, nds. galstrig, wald. gelsterig, oberd. galstrig, verdorben, schleimig. ags. geolster, virus, tabum, pituita.

gam, (v. Höv. urk. 74. gadem, pl. gedemen.) 1. zimmer in alten bauerhäusern. in Dortmund. kleine wohnung. 2. der feuersteiger ort. s. gaddum. aus gadum wurde gam. Soest. Dan. 187: in der Helle (gasse zu Soest) is ein gam (kleines schlechtes haus).

Gämersch, pl. Lüdensch. recht nr. 14. Glosse: „sind einwohner in geringen hütten, so das bürgerrecht nicht haben“. wahrscheinlich sind zigeuner gemeint. gämer (von gam) = hüttenbewohner, davon weiter Gämersch gebildet. Frisch, I, 312: gädemer hausgenossen die nur in anderer inwohner zinsen wohnen, keine mitglieder der gemeine sind, inquilinus.

gamfen, stehlen, mausen. — nds. gamfen. wahrsch. judenwelsch, nach hebr. ganabh. s. hamfen.

gân, præs. gâc, gês, gêt pl. gätt; præt. geng oder gong; ptc. gân, gehn. spr.: gân gêt bëter as kröpen. alles bat gêt un stët. ät gêt nich ümmer: frau gätt sitten = man kann es nicht im-

mer bequem haben. dat gêt = das lässt sich tun. dat gêt nitt = das ist mir nicht möglich. de wind gêt. dà gêt kain weg hër. bu gêt et? open fäuten am besten. bu lange gêt 'ne hitte? wie lange ist eine zeege trächtig. ik gâc op = ich richte mich nach. dat es inên gân, das ist zusammengestürzt, niedergestürzt. gân mit haben: hä hêt gân, er ist gegangen. gân als auxiliar mit dem infinit.: ligen, löpen, sitten, släpen, stân, flöten gân. — muestf. bei v. Stein. I, 245: genk sitten. gân = werden: dôd gân, kapot gân. vgl. engl. to go mad.

gang, m. 1. gang. te gange, im gange = in tätigkeit, im werke. hä es dermed te g., er ist damit beschäftigt, ist damit im werke. de owen es te g., das feuer brennt im ofen. de ür es im gange, te g., die uhr geht. me mag so viel bessems te gange dauen as me well (= in gebrauch nehmen), se sid ümmer fudd. im gange (de ce pas): ik sf im gange wier dà. 2. den gang, das mal. 3. = gaine, gai. (Elsley.)

gängeln, müssig herumgehen, zum vergnügen herumgehn.

gängesk, der gern geht, gern besuche macht.

gante, m. acc. den ganten, gänserich. — ahd. ganzo, ags. gandra.

gäpen, gähnen. et es so wärme dat de kraigen om tûne gäpet. syn. geiwen. — engl. to gape, gähnen; gap, öffnung. holl. gapen, nds. gäpen = gaffen. Witte H. A. Pax. schreibt capen u. leitet davon Capenberg, welches er mons speculationis deutet. Bugenh. bib. kapen für luth. gaffen. k steht nicht selten für hd. g: kiren, kürren = girren, kiken = gucken, kruke = krug, klocke = glocke, klucke = glucke.

gäpig, unverständig. de gäpigen blägen. dieser sinn des wortes, zusammengehalten mit äpe (narr, tor), weist auf den zusammenhang von äpe und gäpen, äffe und gaffen.

gäpsk, gäps, zum gähnen geneigt. syn. geiwesck. von einem gähnenden sagt man wol: hai es so gäpsk, wann hai so päpsk wör, dann könn hä præken. gæpsk, umberufen, neugierig. vgl. gäpen = gaffen.

gäpske = göppelsche. (Siedlingh.)
gâr, zubereitet, d. i. gekocht gar. gâr wäter un gare melke. dai es nitt gâr

- ächterm borstlappen, im halge = er ist falsch. de rûe es nitt gâr im halse = der hund ist böse. hai es inwenig gâr, vom branntweinsäufer. — alts. garo, ahd. garaw, Shakesp. yare, fertig, bereit. s. gerwen.
- gardenknechte**, pl. bettelnde soldaten. *F. Dortmund. III, 92 anno 1660.*
- gären**, n. garn. — ags. gearn, engl. yarn. v. Höv. urk. 41: garenkopere, garnhändler.
- gären für garden**, m. garden. — alts. gardo, mnd. garde.
- gärenschaft**, m. ein schaft, auf welchem garn (u. anderes) getrocknet wird.
- gärling**, m. 1. ein junger lachs in der Lenne. 2. ein Ruhr-fisch. wol davon benannt, weil man ihn besonders mit der gær fängt. — zu gær, gær. im Alten. *WBl. 1837 wird gemeint = jærling, weil sie ein jahr in den flüssen bleiben. statistik d. kr. Altena 1866 s. 52 wird die junge brut des lachses lachs-kerling genannt.*
- gærne**, Iserl. gærne, 1. gern. — alts. gerno, gerno; muestf. gærne. die länge des e rührt vom folgenden r, wie bei hær für hirde; was Koene z. *Helj. vermutet, ist ohne grund.* 2. leicht. dai geeren eder ok nit geeren friuset, biu me't niemet. spr. u. sp. 16; cfr. *Laiendoctr. 37.*
- gærner**, m. gärtner.
- gærnerske**, f. gärtnerin. sünste-gerderût gêt de erste gærnerske üt.
- gærnken**, n. gärtchen.
- garre für garde**, in kättegarre.
- garwe**, f. garbe. — alts. garva, mhd. garwe.
- gæse**, Iserl. gæse, geissfuss, girsch, aegopod. podagr. syn. gæsing, gæseke, gæsselen, gæsseln-kielen, ferkenfäute. die pflanze gehört zu den neunerlei kräutern, welche das gründonnerstagsgericht bilden. nur 8 wusste man mir in Iserlohn zu nennen. vgl. *Wolf beitr. p. 123. négenstärke bei ND. s. gære und perre-gæse. — wie in hæpe, so kann auch in gæse ein r verschluckt sein. vgl. Schüller z. tier- und kräuterb. III, 32. die dort angeführte ableitung (von E. Meyer) aus herba St. Gerardi ist auf unsere formen schwerlich anwendbar.*
- gæseke** = gæse. (*Weitmar. gæseke.*)
- gæse-trine** = dråle, sêpenspån. vgl. jêselåken.
- gæsing** = gæse. (*Elsey.*)
- gæse-melke**, f. wolfsmilch, euphorbia peplus. — gæse dürfte hier geiz (ziege) bedeuten, da ziegen ohne nachteil wolfsmilcharten fressen, vgl. lactuca caprina, wolfsmilch.
- gast**, m. gast. dat es mi en gast. se hett 'ne te gaste hatt = übel behandelt. — muestf. fremdling, client.
- gastrig** = garstig. — *Vilmar bemerkt zu garst, dass es urspr. den ausge-stank bedeute. — mnl. garst, garstigh, rancidus, fracidus.*
- gat**, n. loch, bes. anus. — alts. gat, foramen, ags. geat. en schubb int gatt, ein schub vor den hintern. K.
- gâte**, f. gasse. Hans in allen gäten. bei Iserl. ist die form von der hd. gasse beinahe verdrängt. — goth. gatvo, ahd. gazza.
- gæte**, f. = gær. möglich wäre gæte = gærte mit dem bei uns so häufigen te (ti) nach liquidis. auch aus gaida kann es entstanden sein, da de nicht selten (vgl. gebläute) zu te wird.
- gau**, schlau, klug. he es so gau as en lux, — as 'ne dole, — as 'ne exter, — as wäter. hæ es so gau asse Peits. s. Peits. he es em te gau af. du woss noch ümmer nitt gau wëren. ik well di gau måken. hët din vâer so gau junges noch mær? vgl. gaudaif, hd. gaurer. — es kann durch ausfall des l aus alts. glau entstanden sein, doch ist auch ags. geap zu beachten. *Teuth. gouwe. cloick.*
- gau**, rasch, schnell. — alts. gahun, mnd. ga (*Theoph. Hoffm. p. 181*), holl. gaauw. es dürfte durch ausfall des h aus der alts. form entstanden sein; vgl. mhd. gâhen, eilen.
- gaudaif**, m. listiger dieb, gaudieb.
- gausekunte**, dämlicher gleichgültiger mensch, der sich alles gefallen lässt. K.
- gauzen**, klaffen, von den hunden des wilden jägers. (*Plettenberg.*) *Vilmar: gauzen, kurzes anbellern, klagendes bellen.*
- gaffel**, f. gabel. essgabeln waren vor 150 jahren bei uns wenig bekannt, wie historische überlieferungen lehren. ein Altenaer drahtzieher wunderte sich über das werkzeug, als es ihm vorgelegt wurde. eine meierin der graf-schaft Limburg forderte ihre leute auf: kinner, wasket ink de finger, vi hett silåd. fg. op de gaffel springen = schwören, mit bezug auf die ausgestreckten finger des schwörenden. — ahd. gabala, f.; ags. gafol, m., Köln. gafele, f.; dass gaffel ein grunddeutsches wort ist, darf nicht bezweifelt

werden. es gehört zu gapan (klaffen), wie staf zu stapan.

gafferd, m. gaffer. — zu gäpen, wie gaffel.

gæwe, gēwe, kerngesund, fest, tüchtig. gæw holt. gæwe knollen. en gæwen eter. — mnl. gheeve, gave. sanus, integer, purus ab omni parte, sincerus, solidus. holl. gaaf, mhd. gæbe, acceptabilis, mnd. geve, oldenb. ungæwe, ungesund.

gê, f. 1. der buchstabe g. 2. n. für geld, wie ab für abtritt. et kostet gê. syn. schuf vor den dâmen, christlike linsen.

geback in suckergeback. Kil. gheback, panis dulciarius.

gebäkse, n. gebäck. vgl. gedermse. das so auftretende s ist ein sz und entspricht hd. z.

gebäksel, n. gebäck. vgl. striäpsel, hd. gemengsel. sind diese sel aus sli ver setzt, wie dôpsel aus dôpisli wurde? vgl. Gr. III, 509.

gebäkte, n. gebäck. — lautete die form awestf. gabakithi, mwestf. gebekede? oder ist sie wie gebēnte nur nach analogie aus gebäk gebildet? v. St. gebeckte.

gebæren, ? gebæren, gebæren, in äld-gebæren mann = vernünftiger, verständiger mann. — es wird ein abgeschliffenes ptc. præc. sein; vgl. ostfr. oldbarrig, altklug, was Stürenb. oldbaddig schreibt. cfr. Seib. 1001 noit-geberen, noitragend, nötig. Crux fid. 2. misgebere, übelbeschaffen.

gebêd, n. gebet. ênen int gebêd nêmen, einem die leviten lesen. — ea, ç ist i-brechung. alts. gibed, n.

gebelte, n. schatten, gerippe. das wort könnte aus gebēnte verderbt sein. — mwestf. gebeelde (Seib. urk. 983) ist Vorbild.

gebēnte, n. gebein. — holl. gebeente, leichnam, gerippe. mnd. gebēnte. vgl. über diese mit t, hd. z gebildeten collectivwörter Gr. III, 526. ein alts. beispiel ist holtgiweldithi, Werd. hebe-register.

gebêren, præt. gebâr, pl. gebôren, gebâren. getogen un gebôren, erzogen und geboren.

gebēste, n. lärm, unruhe. dâ was mål im gebēste, von einem, der aus furcht läuft. vielleicht für gebreste = gebrechte, krachen, lärm. Brandan, 480. sonst muss es zu bisan gehören (ostfr.

busen, stürmen, busig währ), wie gēste zu gisan (gëran).

gebild, n. damast.

gebind, n. fitze, stränglein garn, deren 10 auf ein stück gehn.

gebläimete, n. die blüten. — nds. geblöimete.

gebläute, n. geblüt, blut. spr. dat gebläute tüht, sagg de snider, dâ sprang he innen dik un trock en zienbock wier herüt. — für gebläude, mwestf. gebloide, nds. gebloite.

geblêr, n. geschrei, geschwätz, klat-scherei. — ostfr. geblarr, nds. gebleie, ostfr. blarren, hd. geplärr, plärren. möglich, dass blarren = bladden, wovon unser bläddern (meckern, blöken). aus blarrjan konnte mhd. blêren entstehen.

geblîk, n. possen. he het en geblîk med den kinnern. Wedd.: geschäftigkeit. — geblîk, n. augengeblînsel.

gebrek, n. gebrechen, schaden, fehler, von sachen: dâ es gebrek (auch wol gebæk) âne = das ist schadhast. — mwestf. gebrek, mangel, gebrechen, krankheit.

gebrêste, verletzung, wunde. — mhd. gebreste, mangel.

gebrûk, m. gebrauch, übung. spr. gebrûk mâket den mester.

gebôd, n. 1. gebot, præceptum. 2. = bôd, gebot des käufers. — alts. gibod.

gebüansse, n. zimmerdecke. am gebüansse in der kerke.

gebônte, hölzerne decke im zimmer oder stall. K.

gebund, n. gebund. en g. krâmesvügel = 4 stück, während zwei bitterfinken einem krammetsvogel gleich gerechnet werden. Müller topogr. v. Schwelm p. 12 (1789) sagt: „sie werden in gebunden zu 4 stück verkauft und das gebund kostet die wenigste zeit mehr als 2 ggr.“ von doppelten kr. gehen 2 stück, von bitterfinken 8 stück auf ein gebund.

geck, m. 1. geck, narr, tor. geck beim schützenfeste. fasselâwendsgeck. kengergeck, kindernarr, kinderfreund. te god es sin nåbers geck. spr.: kinner un gecke segget de wårhait. 2. eine viehkrankheit. 3. mantelstock. Seib. urk. 904 s. 11. — Tappe 91^a: en geck perdt.

gecken, veziren, necken.

geckig, geckenhaft. — holl. gekkelijk.

geckerigge, *f. narrheit.*
gecksbréf, *m. liebesbrief. im vorigen jh. gab es im berg. eltern, welche gern sahen, wenn ihre tóchter nicht viel mehr als ihren namen schreiben lernten, damit sie nicht versucht würden, gecksbréwe zu schreiben.*
gecksléd, *n. leichtfertiges lied, besonders erotischen inhalts.*
gedån, *erpicht. he es drop gedån. K. s. bedån.*
gedåne, *n. das innere einer sache; vgl. ingedåne.*
gedanke, *m. gedanke. spr.: med den gedanken kann 'me fáke mær arbéen as med den hånnen.*
gedelic, *nützlich. urk. v. 1406 v. St. stück XX. S. 1273.*
gedérmsse, *n. gedårme.*
gedírte, *n. getier. — mnd. dêrete, nhd. getierze, holl. gedierte.*
gedóller, *lårn. K.*
gedónte, *n. geklatsch. — holl. gedoente, vgl. nds. dónen, denen = plaudern und dóntken.*
gedracht, *n. búrde, tracht.*
gedréten ók! *starke zurúckweisung: ganz und gar nicht. zu driten.*
gedúbster, *n. stossen auf den boden. zu dubben.*
gedüåne, *n. lårn. — ags. gedyne, n. fragor, strepitus. vgl. alts. dunian, sonare.*
geduld, *f. geduld. — alts. githuld.*
gedüllig, *geduldig. — ags. gethyldig.*
gedúsch, *geråusch, geplauder. Hingb. 2, 91.*
gêe, *n. in einer besprechungsformel wider das rote der kúhe: gêe gå, kaublaud stå! wozu noch kaffeedrost. eingeben wird. Grimme, Galanter. 117 hat gêe, was er durch „das jáhe, eine krankheit beim rindvieh“ erklärt. — gêe kann gède, alts. gèda, ags. gåd, engl. goat = stimulus, sein. man denke dabei an ylfagescot (elfshot). Myth. 429.*
gegalper, *n. geheul, von hunden.*
gegibbel, *n. gekicher. vgl. gibbeln.*
gegúwelsche, *n. gespei. fórske-gegúwelsche, froschlaich. vgl. gúweln, gúb-beln.*
Gehånken, *Hånschen. du dáus geråde as Gehånken de hær = du bist anmassend.*
Gehannes, *Johannes. andere formen: Gan in compos. Gan-Hinnerk, Gan-Dierk, Hans, Hånnes, Hånse, Jóhann.*
gehannes-blaume, *f. wohlverlet, arnica.*

sie wird als hausmittel gebraucht, muss dann aber auf johannistag gepflückt werden.
gehannes-kirsse, *f. johannisbeere.*
gehannes-krúd, *n. 1. weiderich, epilobium. 2. hartheu, hypericum. 3. donnerkraut, sedum telephium.*
gehannes-wórm, *m. holzwurm. ein schreiner nahm einen schrank auseinander und sagte, als er das innere wurmstichig fand: gehannes wórm es ók deråne.*
gêhe, *? jáh, plótzlich. 'ne gehen tuck oppet herte. Grimme.*
gehél, *zusammen. Weddig.*
gehêr, *still. et es so gehêr dabúten. neben oder vor hiuri gab es ein hiri, mitis, tranquillus, mit welchem unser wort zusammenhängt. vgl. Frisch s. v. heur, geheur.*
gehólte, *n. gehólz.*
gehúchte, *n. gehóft. — mnl. ghehucht, ghehuchte, mansio, suburbium, vicus.*
gehúchter, *schlechtes gebåude.*
gehulwer, *n. geschluchze. f. r. 13, wo geheul erklärt wird.*
gehummel, *n. donner. séit gehummel, leiser donner. vgl. Kíl. hommelen, murmur et confusum sonum edere. hulwern.*
gêilen, *præt. gould, ptc. gegoulen, kaufen. — alts. geldan, mwestf. gelden, gegulden (bezahlt) urk. v. 1397. Wigg. 2, Scherfl. 50: golt (kaufte).*
gejånke, *n. hundegeheil, gewinsel; auch von menschen. — holl. gejank zu janken. Kíl. ghejanck. gannitus.*
gejúche, *n. gejauchze. — holl. gejuich, zu júchen.*
gejáule, *n. 1. katzenschrei. 2. heftiges reden. s. jáulen.*
gekåbbel, *n. wortgezånk. — zu kåbbeln.*
gekakel, *gegacker. K.*
gekålt, *bekålt. — zu kålken. holl. gekålt.*
gekåffe, *n. hundegebell. — zu kåffen.*
gekérnsse, *n. was auf einmal gekirnt wird.*
gekíotel, *n. gekítzel. — holl. gekittel.*
gekíke, *n. gegucke, gucken. — zu kiken. holl. gekijk.*
gekýke, *n. gekoche, kochen, gekochte. — zu kóken. holl. gekook.*
gekraige, *n. hahengekråhe; fig. von menschen. — zu kraigen. holl. gekraai.*
gekrait, *n. weinen aus bösesein.*
gekralls, *n. krallen. (Paderb.)*
gekråssel, *n. gezwitscher. s. kråsseln.*

gekrispelt, gekräuselt. — lat. crispus, mhd. krisp, ags., engl. crisp, nds. krispeln.

gekrüe, n. kraut. Grimme. pl. gekruier. op de a. h. 16.

gel, gelb. so gel asse gold, — ducäten-gold. dat gelde vam aie = aidger. et wör em gel un grain vör de ögen. — alts. gelow, engl. yellow.

gelät, klageruf, wehgeschrei. dat es en gelät, viel aufhebens von einer sache. K. gelät, n. begränzter raum. — Thümmel reise s. 153: gelass.

geläte, n. aussehen eines menschen.

geläten = wöl läten! s. läten.

gelböm, m. = kattenkläwen.

geld, n. geld. spr.: bai g. het, kann düwels danssen saihen. dat g. bringt menschen in de helle un blift selwer drüt. dat geld, dat stumme es, mäket richt, dat krumm es. wä geld es, dā es ter Dāwel, wā nix es, dā es hei twēi māl.

gelde, gilde = gaidling, jeld.

geldmäker, m. geizhals. Gr. tüg 17. s. müke. cfr. mörker, mirken. vgl. Kinderl. 387 geldsmörker.

geldwörmkon, n. sparsames kind. erinnert an die schätzehütenden schlangen und drachen.

gelegen, gelegen.

gelegenhaid, f. 1. gelegenheit. 2. lage.

gele-gös, f. 1. ammerling, goldammer. syn. gele mätte. 2. goldstück. — Käl. gheel gorse, gheel gheerse, amberiza fiava. gorse j. grasmussche, curruca; Tappe 188^b: du lohnest mir wie dem kuckuk die gorse.

gele-mätte, f. ammerling. (Hattingen.) mätte, mette = Margarete oder Mathilde.

gelen, n. geländer. — zu lenen.

gelerig, gelblich.

gelört, gelært, gelehrt. he es gelört bit an den hals, män de kopp het nix mede kriegen.

gele-rüegel, pl. gelbe violen, goldlack.

gel-gäseken, n. = gelegös. (Fürstenb.)

gelike, n. und f. ebene, fläche.

gelimm, gelimm, 1. gelegenheit, kluge benützung derselben: dat maut me med gelimm kriegen. — ahd. galimphida, occasio, ags. gelimp. 2. ehr und gelimp (guter name). Alten. stat.

gelinde, n. gang in der kornmühle. — zu alts. lithan, gehen. Vilm. glind.

gellen, præf. gald, pl. gulten, ptc. gollen, gelken. nitt gellen, nicht gelten, nicht gestattet sein, häufiger ausdrück

bei kinderspielen, z. b. rüseln (den boden glätten) dat geldt nitt! nucken geldt nitt! s. geilen.

gelöfte, n. gelübde, versprechen. — mwestf. gelofte.

gelripe, f. gelbreife.

gelster, f. = gilster. (Plettenb.) Gr. tüg 69: terjår het de gelster sau unbändig starke blögget, dann folget en fruchtbar jår, set de lüe.

gelte, f. verschnittenes weibliches schwein. fäselgelte, zuchtschwein. — ahd. galza, mnl. ghelte, ghelubde seughe. sus castrata, porca castrata.

gelte-sniier, m. schweinschneider. vgl. engl. to geld, verschneiden.

gelüe, n. geläute. — Köln. geluit, n.

gelunge, f. gelbreife, vergilbung. de rogge es in der gelunge.

gelüte, n. laut, ton. he giöt en gelüte van sik af. — Wigg. 1. scherfl. 45: gelude.

gemain, 1. gemein. gemain geld. 2. leutselig, herablassend. — mhd. Mart. Pol. (Theodos. I.) waz so gemeine, daz er sich niht bezzer duhte denne ander lute.

gemäk, 1. ruhe. hald gemäk. 2. med gemäk. mnd. mid gemake, bequem. 3. = vermäk, unterhaltung, scherz. spr.: en lüeg taum gemäke, küömet nitt te fäke.

gemäl, n. malen, v. getraide.

gemäte, n. gemäss.

gemätig, mässig. spr.: fül un frætig, van arbéd gemätig.

gemail, geschmeidig, weich, vom leder.

gemäute, n. gemüt. he het sik dat te g. trocken. sik wöt te g. fören, sich durch den genuss einer sache befriedigen; vgl. Helj. 6408 (Koene): dem manne te gimuo die (zur befriedigung). — gemäute für gemäude, alts. gimuo di.

gember, ingwer. Teuth. genguer, nl. gengber.

gemechte, n. genitalia, unterleib.

gemörder, n. eine art mörtel (trass), verschieden von spise. — lat. mortarium.

genait, n. geniess, genuss. — mhd. geniess.

genaiten, præf. genaite, genüs, genüt, pl. genaitet; præf. genöt, auch genät, ptc. genoten, geniessen. der sonst zu Hemer bräuchliche reim beim kalwerquicken schloss mit „den nämen sastu genaiten, (kolhenne) sastu haiten“. man vgl. damit v. Steinen st. III, 941: des namens so (soll) he genaiten,

Wulff so (soll) he heiten. *Dazu Helj. 445 (Koene), wo ebenfalls mit bezug auf den namen niotan gebraucht wird. mir scheint, die redensart, auf personen bezogen, deutet ursprünglich auf den nutzen, den ein beigelegter name dem träger bringen werde, sei es nun, dass der name eine stete erinnerung enthielt an eine eigenschaft des charakters, die der träger haben sollte, oder an eine gottheit, in deren schutz er durch den namen gestellt. man vergl. die heiligennamen in kathol. ländern. auch Helj. 445: hie niote, ef hie moti kann wol nicht heissen „den besitze er, wenn er darf“, sondern „der bringe ihm geniess, wenn es angemessen ist“. — goth. ganiutan c. acc. etwas fangen. alts. niotan, niantan, mnd. genieten, mnd. geneten c. genit. = nutzen von etwas ziehen: huspost. 26 na trinit.: solcke lere gehöret nicht vor de verstoruene Hilligen, der wy hyr vp Erden nictes geneten konnen, sunder vor vns alle etc. Seib. urk. 106: he dachte siner meer geneten. in bezug auf genât für genôt ist zu bemerken, dass sich hin und wieder formen des früheren lautstandes erhalten haben; dem goth. au in solchen præt. war ein a vorhergegangen.*

genæm, 1. was angenommen wird, genehm. 2. was gern (leicht) annimmt, gelähm: de korste wêrd genæm, sie nimt das messer an, wird weich. — ahd. ginâmi, idoneus, acceptus. dem æ in unserm genæm muss a, nicht â zu grunde liegen.

genante, n. das bestimmte, festgesetzte. hai kritt sin genante. — nds. genand, n. deputat.

genaüge, n. genüge. — alts. ginuogi, mwestf. genoge.

genâigen, **genügen**. subst. ose wânn 'ne dat genoigen boâsten wöre.

gêne = slåde, schwaden. s. gaine, gai. **gênebeck**, m. gâhnschnabel, maulaffe. Gr. tûg 20.

genesen, præt. genâs, **genesen**. as de kranke genâs, dà wor he slimmer as he was.

genkes für gentskes oder genskes. nur in: en menske het siâwen felle, dat ôwerste hett genkes (gânsehaut). zu der meinung, dass die menschenhaut aus 7 schichten bestehe, vergleiche man, was von der blutschwäre gesagt wird.

— ostfr. nâgenhûd. bei uns „dicke schwären haben 9 hâute“.

Genna, bei Letmathe hiess mwestf. Gendena = Gindan-â, jenseit des flusses. gindan = ags. geondan, eigentl. illuc, dann illic. wie ags. „fram geondan sæ“ gesagt wurde, so konnte ein Letmather oberhofsbesitzer von seinem bauern auf der andern seite der Lenne sagen: he is fan gindan-â.

genten, **gionten**, dort drüben. te giäuten, da drüben, in der ferne. K. — goth. jáind (illuc und illic), ags. geond, dorthin. die endung en in genten wie im hd. dorten für dort. dass genten (für genden) auch præp. (ultra, trans) gewesen ist, ergibt sich aus dem unter Genna gesagten.

genöt, **genuot**, m. genuss.

gepiäter, n. das viele öffnen der pforte, türe. s. pætern.

gopen, etwas klaffen, offenstehen, von der türe. aufatmen, nach luft schnappen. K. s. gäpen.

geplær, **geplæe**, n. geplärre, geschwätz. (Elsey.)

gepöbel, n. pöbel. — holl. gepeupel, n. gër = gær, gër.

gër, **gær**, dreizinkige gabel zum fischestechen. syn. gër, gæte. — lat. gæsum, altn. geir, alts. gër, ahd. fis-kër tricuspis, engl. to gore, durchstechen, alts. gër-thriun (gedern) = zu den speerbäumen.

gerâen, et gerâdt, præt. et geraid, ptc. gerâen, gerâten.

gerah, geschwinde = gerade.

geraiden, pl. = gerâden, gerâte.

gerais, gar un gerais nit, ganz und gar nicht, durchaus nicht. K.

geraischop = raischop. dat es geraischop! das ist schlechtes gesinde. K.

geraist, erzogen: use kinner sind nitt geraist as de kinner in der stad. — ptc. von raisen, to raise = surgere facere, erziehen.

gerâppels, n. mit dem epith. ornans âld = alter plunder, alter hausrat, alte gerâtschaften. — zu rappeln.

gerâsslik, **gerast**, ruhig. gerâsslike nacht. K.

gerâst, munter, frisch auf. — kann aus girastod verkürzt sein. vgl. alts. rasta, quies. s. geröst.

Gërd, **Gerhard**.

gëre, f. = gæse.

gëre, f. pl. gëren. 1. ein keilförmiges stück land. ein ungeöffnètes hünen-grab, erzâhkte mir herr T. in Hemer,

liege in der gegend von Balve auf einer durch zusammenlaufende siepen gebildeten gehre. 2. keilförmiges stück (zwickel) an einem hemde. — gäre, streifen ackerland, zu schmal, um einen „rüggen“ zu bilden. K. — ahd. gëro, m. lingua maris, mhd. gëre, m. keilförmiges stück, zwickel in einem kleide, nds. gëre, gëre, f. keilförmiges stück land und zwickel am kleide, altfr. gäre, sinus vestis, ital. gherone.

gerècht, n. recht. med gerichtun un gerèchten. (Deilinghoven.)

geréd, womit man leicht fertig werden kann. et es geréd werk. — es ist wol ptc. von geraiden oder geraien (goth. garaidjan). — geréd (in ge-reede güter, mobiliar) entspricht goth. garaid, paratus.

gerèden, pl. = geraiden.

gereregiment, n. lärm. Galanter. 91. — nach diesem worte wäre die ableitung des rementen von regiment wahrscheinlich.

gerèk, n. 1. rechnung, zu reken: dà kanste g. op mächen. 2. gereich, das gebürende. Jêdes dir maut sin g. (sein gebürendes an nahrung und pflege) hewwen. — mwestf. gereck, mnl. gherék, ornatus, apparatus, cultus.

gèren neben gèren, præs. et gèrt (Elssey), et gèrt (Iserl.), præf. gërde und gôr, ptc. gôren, gähren. so sûr at es gèrt (gèrt). — mnd. gèren (geschr. geeren), mhd. gisen, gähren, schäumen. — das è wird lautlich von r rühren, wie bei gèrne; gôr, gôren deuten dahin, dass sich neben gisan ein gisan entwickelt hat, vgl. das von Köne z. Helj. 222 angeführte gaisen = gisan, gisan. wir sehen also im hd. gähren, gôhr, gegôhren das ältere præsens mit dem jüngeren præf. und ptc.

geringe, leicht. dat mag geringe, es ist leicht.

geriss, n. kohlenklein. — hd. (falsch) gries. gerikkammer, f. eigentl. gewandkammer, sacristei. — Finkl. 42: garvekamer, sonst auch mnd. gerfkamer, Iserl. urk. v. 1448 schon gerfkamer. zu alts. gerwi, vestitus aus garaw, ags. gearwa, amiculum, vestis, engl. gear mit abgefallenem va. das f der mnd. form lehrt, dass w nicht bloss in b, t, v, sondern auch in f übergehen kann.

gèrkauken, m. pfefferkuchen, eigentlich ein kuchen, der immer bereit (garaw) ist, weil er sich lange hält.

gerüst, ruhig.

gerste, f. gerste. hä wasset as ripe gerste. Tappe 84b. — ahd. gersta, ags. gerst. man hat ags. gars (gras) und lat. hordeum verglichen. das verbum gersten muss von einem subst. abgeleitet sein, welches pinsel oder besen bedeutete; gerste ist somit die getraideart, welche sich durch einen granen-pinsel bemerklich macht. ebenso benannte der Hebr. die gerste segorah von den borstenförmigen stacheln (segar = haar). ähnlich hat der angelsachse rubus und juniperus vom stachen gorst, gorstbeam benannt.

gersten, brote mit einem quaste benetzen, bevor sie in den backofen kommen. dieser quast hiess im mwestf. (Rudener stat. p. 80): gerstel; daher in Elberfeld gersteln. — entstellte formen sind wald. gestern, atm. gesseln.

gerüggen, gereuen. — alts. hrewan.

gerügig für gerauig, ruhig. ne gerügige nacht.

gerümlig, geräumig, gehörig weit, von kleidungsstücken.

geräschte, n. geräusch.

gesäd, n. gesäme, sämerei.

gesädlinge, f. = gesäd.

gesangbauk. ik tüchtige mine frau med guden wåren, sagg de bür, dà slaug he se med dem gesangbauk annen kopp.

gesat, n. gesetz, festgesetztes. dat het sin gesat.

gesæt, n. gesäss, passendsein eines kleidungsstückes. der es en guød gesæt åne.

geschaihen, præf. et geschüht, præf. geschåg, conj. geschåge, ptc. geschaihen, geschehen. — ahd. gascehan, goth. skevjan setzt ein skivan (skav) voraus, dies muss als zeitwort der bewegung vermittelt des præfixes ga den begriff accidere ausgedrückt haben.

geschichte, f. 1. geschichte. 2. nordlicht. im mwestf. wahrsch. sebrant.

geschicksmann, m. mann, den man an jemand schickte, um genugtuung oder schadenersatz zu fordern.

geschickt, geschickt. dà es so geschickt as en iæsel omme præmenbôme.

geschir, n. geschirr. — vereinfachung der geminate wirkt verlängerung des vocals.

geschrötze, n. gespött. Gr. tüg 18.

geselle, m. 1. geselle. 2. arme gesellen. speckschwarten in wirsten. — ahd. gisello, der mit einem in demselben

sal (*hause*) *zusammenlebt*; vgl. *alts.* gibenkeo, gibeddeo.

gesichte, *n.* *gesicht*. he måket en gesichte, as wann de katte duønern hært. he måket en gesichte, me soll de klainen kinner dermed nå bedde jågen.

gesladder, *n.* *geplapper*. — *schwed.* sladder, slabber, *dass.*

geslågen, *ptc. v.* slån, *voll.* ne geslågene stunne.

geslåhte, *n.* *verschluss*. — *zu* slaiten.

gesnürte, *n.* *gesindel*, *snurranten*. — *zu* snurren.

gesnütz, *n.* *verächtliches zeug*. — *zu* snüten.

gespann, *m.* *name*, *den sich fuhrleute unter einander geben*. — *mn.* ghespan, *jugalis socius*, *socius laboris*, *compar.*

gespilde, *in* „dat gespilde- oder nachbarrechte“; vgl. *gewohnheitsrechte der stadt Iserlohn*. — vgl. *ahd.* spildi, *effusio*; *gaspildan*, *effundere*.

gespöke, *n.* *gespenster*. — *zu* spöken.

gesprækklik, *gesprächig*.

gæsseln-kiolen, *pl.* = *gæse*. (*Marsberg*.)

gêst, *m.* *geist*. *als n.*, *geist der erscheint*.

gest, *m.* *hefe*. — *zu* gisan. *mhd.* gist, *gest*, *m.* *engl.* yest; *Findl.* „gest blictrum“.

geståld, *f.* *gestalt*. nitt de g., *nicht das geringste*.

geståldt, *gestaltet*, *beschaffen*. ik wêt nitt, bu et te hûs geståldt es. — *zu* gestålden, *gestalten*. vgl. *Verne chr. p. 61* angestalt.

gestån, *gestehen*.

geste, *f.* *hefe*.

gestell, *n.* 1. *gestell*. 2. *zustand*. et es en üowel gestell, wann de bækker sall backen un het kain mël. 3. *geschick*. *Must. 49*.

gestelle, *n.* *benahmen*. bat es dat fÿr en gestelle. vgl. sik stellen.

gesten, *gähren*, *auch fig.* — *zu* gist.

gesténsse, *n.* *gestein*. — *d.* *seelen troist*: *gesteinze*.

gesténte, *n.* *gestein*.

gestriens = *verstriens*. *K.*

gesû, *n.* *gesicht*, *visus*. — *alts.* gisiuni, *n.* *Teuth.* gesicht. *gesuyn*.

gesund, *gesund*. so gesund as en fisk im wåter.

gesundhait, *f.* *gesundheit*. då ümmer nå der g. lëwet, es altid krank.

gesüne, *n.* = *gesû*.

geswigé dann, *geschweige*. s. sik ver-
trëgen.

get, *etwas. s.* *yedt*. — *alts.* gio wiht, *quicquam*. *Münst. Beitr. I, 105*: *yedt*.

getalme, *n.* *gerede*.

getau, *f.* *webstuhl*. — *mwestf.* getou, *gerät*. *Ruden. stat. p. 80*: *thowe. mn.* ghetouwe, *alts.* getò *für* getòw, *geschirr*, *gerät*. *Kil.* ghetouwe des weuers, *machina*, *textoria fabrilia*.

getradt, *betreten*, *gangbar*, (*Kierspe.*)

getròsten s., 1. *auf etwas rechnen*, *etwas erwarten*. hai kann sik wòl getròsten, — op wot getròsten. 2. *leicht entbehren*. vgl. *sündenf.* trosten up = *sich verlassen auf*.

getruggen s., *sich getrauen*.

getwisseld, *Iserl. Limitenb. 19*: *getwisselte bocke*.

gefach, *m.* *fach*. — *Schüren chr. p. 232*: *gevaecken*.

gefår, *n.* *fuhrwerk*, *wagen*. s. *gefår*.

gefår, *f.* *gefahr*.

gefår, *n.* *gefåhr*, *fuhrwerk*, *wagen*.

gefåerlik, *adj.* und *adv.* 1. *gefährlich*. 2. *sehr*. en gefåerlik gróten bóm.

gefåül, *n.* *gefühl*. ik hewwe et im gefåül = *ich thue es ohne zu sehen*. *spr.*: *nåm gefåüle het de mann rêcht*.

gefénknüs, *n.* *gefångnis*. — *mwestf.* *gefénknus*, *f.*

gefítse, *n.* 1. = *vlitsen*. 2. *bezeichnung von kleidungsstücken, mit welchen sich frauenzimmer behången*. 3. *lårm*, *getöse von spielenden kindern*. düt gefítz met dem blåge. *Gr. tåg 82*.

gefíappt, *unklug*, *schwachsinnig*. — *ptc.* *von flappen*.

gefúrne, *ütis*. (*Crombach*). s. *fürn*.

gewack, *då* es *gewack* im hûse (*Siedlingh.*) = *gewag*.

gewåg, *n.* *bewegung*, *unruhe*. dat *gafte gewach* in *H.*, *da wurde es lebendig in H.* *Gr. tåg.* *das süntevågjeljagen muss in aller frühe geschehen, ehe noch gewag im hause ist. so auch zu Nieder-Ense.* — *ostfr.* *gewag*; *Münst.* *gewag*; *nds.* *gewag*, *mit wag (woge) zusammenhängend ist dasselbe wort.* vgl. *wagen*, *bewegen*.

gewaide, *n.* *eingeweide*. — *holl.* *geweide*. *RV.* *gewåt*.

gewåld, *f.* 1. *gewalt*. med *gewåld*. 2. *grosse bemühung*. *hå* *dåüt gewåld* (*il fait rage*) *üm* et te *krigen*. — *gewålds* = *sehr gross*: en *gewålds-swin*.

gewånén, *gewohnt werden*. *hå* es te *bròe gewån* = *er wird schon wieder kommen*. vgl. *das sprichwort unter trog*.

gewår, *gewahr*. *då* *wårste* *er gewår* as *düen mÿrgen den dag*, *sagt man zu*

einem, der die verbrannte hand schnell zurückzieht.
gewären, 1. ruhen. lät mi gewären, lass mich gewähren (= in ruhe). s. d. f. — laet my gherwerden. *Kil.* — Schüren chr. lieten dat cloester geworden. *Münst. beitr. IV, 620* dar-mede geworden laten. 2. fertig werden. ik kann der nitt med gewären, z. b. mit der feder. 3. sein auskommen haben. dai kann guad gewären. 4. nich gewären, nicht recht wohl sein.
gewölfe, n. gewölbe. — *Findl. 42* gewelfe. *holl.* gewelf.
gewelwe, n. gewölbe.
gëwen, gähnen. s. jëwen. — *ahd.* gewôn, oscitare; *Fisch. Garg.* gienen und gôwen. *holl.* geeuwen.
gewerwe, n. gewinde, charnier.
gewësk, zum gähnen geneigt. syn. gâpsk.
gewiöten, n. gewissen. dai het en gewiöten as en mällersack.
gewinnen, gewinnen. en kind van ênem g. nû heffe gewonnen, nun soll's wol gehn.
gewitter, n. gewitter.
gewitter-kail, m. donnerkeil.
gewiffelt, fig. gewiegt. — *nds.* gewipt.
gewörnte, n. gewürm. — *holl.* gewormte.
gewösse, n. wuchs.
gibeln, heimlich versteckt lachen. schwächer als kiäkstern, kichern. auch v. *St. III, 194* (*Else*): dat gibbelt dat gäbbelt. — *ostfr.* giebeln, gabbeln, *holl.* gijbelen, *engl.* giggle.
gibbelig, einer der gern gibbelt. (*Weddigen*).
gîcheln, mühsam atem holen. (*Fürstenb.*)
gicht, f. gicht. de löpende g. de släpende gicht, eine sucht, plötzlich in den schlaf zu fallen. *abergl.* dabei.
giödling = gaidling. (*Marienth.*)
gion = giewen.
gionig, jenig. dat es 'et gionige, das ist es eben.
gion-op, m. gelbschnabel im fig. sinne, hergenommen von hungrigen nestvögeln. — zu gïonen, *ags.* ginjan, *ahd.* inkinan, *aperire.* *H. Sachs:* gienen (vnd gienten an den galgen nauff). *Theut.* kene, spalte. *vgl.* hans-op, klemm-op, flüg-op, wipp-op, Trimp-op.
gion-sid = gensid, giössid, jenseit. præp. und adverb. — *Seib.* *urk. 511:* up gensyt. *Seib. qu. I, 157:* ginsid.
giopsche, f. = göppelsche. (*Halver*).
giösek, m. sauerländ. kartoffelkücheln. *Grimme Sauerl. 69.* *vgl.* im *Ravensb.* pickart und bei *Vilm.*

kauschel, schepperling. gësek (*Siedlingh.*)
giöstenkorve, gebekörbe. am tage vor der hochzeit (am hilink) werden geschenke an victualien (schinken, butter, hüner, eier) dem brautpaare auf dem lande dargebracht. *K.*
giöwedisk, m. tisch, an welchem von hochzeitgästen gegeben wird. *Möller topogr. v. Schwelm 16.*
giöwehochtid, f. gebehochzeit.
giöwel, f. 1. gibel des hauses. *fig.* ne guade g. es des huses zirde (*grosse nase*). g. vör un g. ächten, von frauenz., die es hoch im kopfe haben. 2. schädel, wie *mhd.* gebel. hä slädt ne vör de giöwel, datte rad öwer rad gët. 3. namen von berghöhen: de Giöwel bei Neuenrode, de Ho-Giöwel bei Sundwig, der Gevelsberg (*alt.* Givelsberg). — *goth.* gibla, *m. ahd.* gibil, *md.* gevel.
giöwen, præ. giöwe, giös, giöt (gift); præ. gafte, gaf; ptc. giöwen, gäft, geben. ick well em wöt drop giöwen, ich will ihm schlagen. ik well em wöt op de finger giöwen, *vgl. ital.* dare sulle dita. hä löpet bat giöste bat heste = er läuft aus leibeskräften. *J. P. was hast du, was kannst du?* — giöwen = werden: dat giät dine frau, die wird deine frau. dat giät nitt, daraus wird nichts, das kommt nicht zu stande. s. giöwen = sich begeben: he giät sik op den löp, er gibt sich ans laufen, = den mut sinken lassen; *vgl. RV.* — *urk. v. 1570:* ich giebe; *v. 1554:* gegiewen; *v. 1603:* giben (datus).
giöwesik, der gern gibt. sai es so g. nitt. *vgl. Vilm. gëbisch. Bugenh. bib.* vorgevisch, vergeblich. *cfr.* cette femme n'est pas donnante = n'aime pas à donner.
gigen, keichen. et giget em in der börst. s. gicheln. — *vgl.* geigen.
gilde, gelde, drossel.
gilen, schwer und hörbar atmen, engbrüstig sein. *syn.* gigen, gicheln, gailen, gölen. — *RV.* gylen, anhelare, gierig nach etwas streben; *Soest. Dan.* gielsicheit. *Luth.* um seines unverschämten geilens (zudringlichen bettelns) willen; *mhd.* giel, *m.* = gula.
gilpern, schreien, von jungen hühnern. — *Wald.* gilpern, zwitschern. *mtl. Kil.* ghilpen, pipilare.
gilster, f. ginster, (Alberingw.), anderwärts gelster. *syn.* bräme, pingstblume. — *lat.* genista.

ginne, jener. *Grimme.*

gint jār, künftiges jār. *syn. tinte jār.*
gipschen, gibschen, zusehen wie ein kind,
hund, wenn jemand isst, verlangen,
gern haben wollen. *Wald.* gibschen,
den mund offen haben.

gir, 1. begierig. 2. subst. gier.

gisse, f. menge. se kwæmen bi der gisse
herān. se nemt se bi der gisse wēg
= sie nehmen alles rein weg. — wie
es neben giutan ein giusan gab, wo-
von gāsen, *Latendoctr. p. 142 und*
ostfr. gusen (strömen), *altn.* giosa
so gab es auch wol neben gitan ein
gisen, wovon *ags.* gist (procella) und
unser gisse, was aus giste entstanden
sein kann. die s-formen werden sich
auf früherer lautstufe, also von th ab-
gesplissen haben.

gissen, vermuten. — *mnd.* gissen, *mhd.*
gisen, *schwed.* gissa, *ostfr.* gissen, *engl.*
to guess, *worin u der aussprache we-*
gen zugetreten ist, wie in guest für
ags. gast.

gistern, gestern. ik sin van gistern nitt,
süss wær ik māren drai dage āld. —
goth. gistra, *vgl. lat.* hesternus zu heri.
git, *westl. Mark, auch Wattensch., Essen*
= it der östl. Mark, ihr. — *alts.* git
= vos duo.

gitsunder = itsunder. f. r. 103. gitz-
unders, *spr. u. sp.* 10.

gift, m. gift, bildl.: zorn. dat mess snidt
asse gift = es ist sehr scharf. *Gr.*
tüg 80: en alt mense kin ik, awer
gift un galle is nau in mi.

giftblume, f. fliegenschwamm. (*Sied-*
lingh.)

gite, f. gabe, nur von hochzeitgeschen-
ken. — *mwest.* gite, gabe, datum. *im*
Ravensb. = hochzeit.

giftig, erzürnt, böse.

giftwurm, m. eine gewisse gelbe raupe,
welche von den kühnen gefressen die-
selben aufblähen soll. (*Elsey.*)

giffen = kiffen, klaffen, von hunden.
in Seiferts sagen wird gif gaf ho ho
von der wilden jagd gebraucht.

glas, n. pl. gläser und gläser. glas. hai
kann kain voll un ock kain liogg glas
saihen.

gläsemeker, m. glaser. es din väer en gläse-
meker wēt? *vgl. Mda. III, 245 nr. 128.*

gläserig, gläserähnlich, von augen, kartof-
feln.

gläsereschap, n. schrank mit glastüren.
glat, comp. glätter. 1. glatt. 2. schön,
splendidus. — zu glidan, gleiten, oder
vielmehr zu dessen antecedens. — *alts.*

glad. *auslautendes d ist also in t*
verschoben.

glau, scharf, munter, lebhaft, schelmisch
von gesicht und gehör. dat kind kiket
so glau. ik hære nitt glau op dem
luchtern āre. — *alts.* glau, *ags.* gleav,
nds. glu.

gläuen, glühen. — *ahd.* gluojan, *ags.* glô-
van, *mwestf.* glögen, glöien, *nds.* glöien.

gläume = glâme. (*Siedlingh.*)

gläunig, glühend. de gleunige düwel. K.
dai kann nix liggeren lāten as gläunig
isern un müelenstene. für gläuendig,
participialableitung, wie knakenig, hü-
penig, nakenige, swickenige.

glaud, f. glut. — *ahd.* gluot.

gleggen, glänzen, f. r. 29. — *vgl. goth.*
glaggvuba.

glens, glensch, gleich. de dèirns hett
glensse dāuke ümme. *spr.:* glensse
māanke drēget glensse kappen. — ent-
stand aus el-ens = all-ens. zu der
merkwürdigen entwicklung des g aus
e vgl. man ags. gland für ealand, ei-
land. s. das berg. eléns.

glöpe, f. ritze, spalte. — *ostfr.* glive,
glöve, *mnl.* glippe, *scissura.* *Teuth.*
clave. reete. splete. spalde. glyppe.
schram.

glöpen, klaffen, von der tür.

glösern, gläsern, von glas. *spr.:* bai en
glösern dāk het, drauf nitt med stēner
smīten. giēf acht, du klätters op 'me
glasernen dāke herümme = du hast
einen schlimmen herrn.

glied, n. glied.

glied-daipe, gliedtiefe, von wunden die ein
fingerglied tief sind. — eine *urk. v.*
Wetter: ledes dēp; eine Plettenb. *urk.*
v. 1397: enes lides dip.

glios-öge, n. glasauge, von pferden und
katzen. — glios kann nicht aus glas
verlautet sein, es ist glis. *vgl. alts.*
gles, vitrum, *ags.* glisjan, micare.

glik, adj. und adv. gleich, zugleich, so-
gleich. vi welt dat glik māken, wir
wollen abrechnen. hä sprang med glik-
ken fauten öwer de grāwen = à pieds
joints. he māket alle āwends med der
weld glik. ik küame glik = sogleich.
sīnes glikēn. te glīke c. *dativ, s. frau.*
— *vgl. like.*

glikēn, *prät.* glèk; *ptc.* gliēken, gleichen.
he gliket em as wann he em üt der
māle kropen wær. de daiwe maint,
alle lū gliēken ene.

glimsterig, schimmernd, vom einbrechen-
den tage. — *Bugenh. bib. 2 Mose 34:*
glynstern, glänzen. *ostfr.* glinstern,

alts. glimo, nitor, mnl. glinster: scintilla. glinstren = blencken, schynen.
glint, *geländer, einfriedigung von brettern oder holzlatten.* K.
gliren, glieren. seo sültemaus un klümpe dat geiht seo glieren runner. N. l. m. 126. vgl. slithan, gteiten..
glitse, f. ritze, riss, spalt. Gr. tüg 3. K. s. 63. auch bei Holthaus.
glöggern, glühen. f. r. 98.
glöræseken, n. glüharslein, glühwurm, leuchtkäfer. syn. gehanneswürmken, berg. leuësen. glüræsen, flüræsen.
glören, einen lichtschrimer verbreiten, wie faules holz, katzenhaare, glühwürmer. he es so fett datte glört. he es so rôd datte glört = fuchsrot. — glören = glusjan, wie bören = burjan, was auf glëran, glisan führt. altn. glóra, micare, mhd. glosen, lipp. gloisen, nds. glosen, glimmen, ohne flamme brennen. ostfr. gloor, glut, glooren, in sich glühen, von kohlen. engl. to glare. vgl. engl. gloary.
glörholt, faules holz.
glöfhaft, glaubhaft, glaubwürdig. Gr. tüg 6.
glöwe, m. glaube. — alts. gilobo.
glöweken, n. glaube im verächtlichen sinne. jedwede mörken het er glöweken.
glöwen, glauben. bai di glöwet un'et bedde verköpet, dai kann med der fuat omme ströe släpen. — Tappe 19^a gelöven, einem vertrauen, glauben. s. löwen.
glück, n. glück. dat glück es rund, ät löpet dem énen af, dem annern tau.
glückelk, glücklich.
glücksköbbeken, n. glücksspinne. die kleinen spinnen werden für glückverkühdend gehalten.
glücksrauge, f. wünschelrute (Marsberg.)
glüme, pl. glümen, funke. glümen in der aske. syn. äme. — ags. gelioma, m. lumen, zu leohan. alts. glimo, welches aus glimmo und weiter aus glimo hervorging.
glümen, leuchten, froh aussehen, schmunzeln. f. r. 125. 128, Gr. tüg 30.
glümer = glüme.
glummern, glimmen. — nds. glummen.
glünsen, neugierig, zudringlich hinschauen, glotzen. syn. füntern.
glüræsen = glöræsen. K.
glüren, einen mit den augen scharf ansehen.
glürig, scharf hinblickend. glürige ögen.
gnäbbeln, nagen, weichere teile nagen,

kleinigkeiten wegnehmen. vgl. knäbbeln und nibbeln. syn. gnaustern.
gnägen = knägen. — engl. gnaw. Bgh. ps. 49: gnagen.
gnappen, s., sich schlagen, von eseln (Herzscheid.) — Kantz. ergnappen, nappen. vgl. noppen.
gnatschen, unreifes obst essen. — to gnash. vgl. knatschen. Lipp. gnastern, vom tone, den das zerbeißen des unreifen obstes hervorbringt.
gnatsig, unreif, vom obst, weil es gnatscht.
gnatsig, geizig. Gr. tüg 27. — vgl. nds. gnatz, grind, schorf, geizhals. gnatsig, grindig, geizig. Vilm. gnatz, gnatzig, schmutzig geizig.
gnäügen = gnügen, gnüchen. dà gnai- get em dat herte wöl nä. (Elsey.)
gnaustern = gnatschen. Gr. tüg 3. lipp. gnauster, f. knorpel bei geschlachteten tieren.
gnaustrig = gnatsig, geizig, gierig. vgl. knauserig.
gnösebeck, hohnlacher. Gr. tüg 75.
gnësen, grimsen, heimlich lachen. Gr. tüg 75. gnësen, höhnisch lachen. — Brem. wb. gnesen. nds. gniseken, ml. gnesen (Zumbr. p. 27. he gnesede vergnöt), ostfr. gnisen, halb unterdrückt schadenfroh lachen. da das ostfr. wort auch bedeutet „die zähne blecken“, so scheint dies die grundbedeutung zu sein. auch lipp. (mda. VI, 209) beim lachen oder lächeln die zähne zeigen, blecken.
gniel, m. grobian.
gnielig, grob, geizig.
gnier, m. geizhals.
gnierig, geizig. das reine i (nicht ei) bezeichnet im Kr. Iserl. gewöhnlich den ausfall eines consonanten. man vgl. sonach ags. gnidan, fricare, comminere; gnieden, gniedeln = reiben, glätten; dän. gnide, reiben, schaben. dän. gnie, knickern, knausern; gnier, knicker, geizhals.
gnisterig, wäherisch (Siedlingh.)
gnügeln, vergnüglich lachen (Grimme.) lipp. gnücheln, ebenso Paderb.
gnüchen, nä wot = hücheln, anhelare.
gnuppen, knupfern, z. b. bretzel.
göbbeln, vomieren, von kleinen kindern. s. göweln. syn. ütgöröeln. Käl. gheubelen, gobelen. vomere.
göbbelsmann in: sik med göbbelsmann slän = den Kotzebue lesen.
göbsche = göppelsche.
göchel, m. rachen, rictus. s. gägel.

göd, *f. die pate*, godmother. wi wellen nà der göden gån. *Kinderreim.*

god, *Gott*. gå in godes nàmen, dann bitt di kain död scháp! gå in godes nàmen, dann kritt di ock de dewel nitt! god vergiøf mi de sünne! *ein gemeiner schwur.* — med gode! *eine be- teuerung, durch welche die erklärung eines andern zurückgewiesen wird.* — bat der mi god ðimme dait, und was nun geschieht! wenn man die Frage an sich selbst richtet; vgl. *Stegfr. v. L. 4, 294:* „was that Gott drum? ich packte ihn eines abends, so lange bis er einen bissen kostete.“ *früher ward mehr gegrüsst als jetzt. traf man jemand am morgen draussen irgendwie beschäftigt, so ward ihm zugerufen:* guin morgen! god help u! oder help god! *darauf wurde:* god lône! *geant- wortet.*

godesbumbam zur bezeichnung einer kloppe. *N. l. m. p. 74.*

godes-dracht, *f. fronlechnamsfest.*

godes-grosken, *m. = godeshåller.*

godes-håller, *m. gottes Keller.* der gottes- heller oder gottesgroschen wird beim verkaufe des viehes gewechselt (den g. túsken) und in den armenstock oder dem ersten besten armen gegeben. (*Dei- lingshoven.*) im Altenaer statutirrechte des 16. jh. wird der gottes Keller als etwas gesetzliches neben dem wynkop erwähnt. ging durch vernàherungs- recht ein kauf zurück, so muste gottes- heller, wynkop und thailpennigk er- stattet werden. In *Velberter process- acten v. j. 1715 sagt ein zeuge:* „wüste sich nich anders zu erinnern, als dies- ses, dass ihm 2 oder 3 tage nach dem contract der Bl. den gottes Keller zu- rückgegeben hätte, um den Mùhlers erben zu sagen, dass er den kauf nicht halten wollte.“ auch in *Frankreich war die sitte:* denier à dieu = piéce de monnaie que l'on donne pour arrhes d'un marché verbal. à la différence des arrhes, le denier à dieu ne s'im- pute point sur le prix.

godeshand, *geissblatt.*

godes-kasten, *m. armenstock. (Elsy.)*

godes-kåsen, *m. einfaltspinsel.*

godes-lôn, *m. pl. godeslône, gotteslohn für fromme handlungen.*

godlôs, *1. gottlos. 2. adv. im milderen und uneigentl. sinne:* ik hewwe mi godlôs verbrannt.

godori, *ein fluch.*

gods! potz! vgl. *Myth. 14.*

gods-erbærmlik, *gotteserbårmlich.* ik hårde ne g. schraien.

gods-hiømel-hagel-duonerwer, *ein fluch.*

godsjåmerlik, *gottesjåmerlich.*

godslåsterlik, *gotteslåsterlich.* ik hårde ne g. flauen.

gøke, *f. pate.* für godeke. *ahd. gota, admater.*

gøkeln, *gaukeln.* s. kôchejn. — *holl. goochelen, mnd. gøkeln.*

gøkelerigge, *f. gauklei.* — *holl. goochelarij.*

gold, *n. gold.*

goldamsel, *f. pirol. Kil. goudmeerle.*

gold-blaume, *f. 1. calendula, syn. ringel- blaume. 2. kuhname.*

gold-krüd, *n. schöllkraut. (Fürstenb.)*

gold-krône, *f. 1. goldkrone. 2. kuhname.*

goldlokwortel, *schöllkraut (Brilon).*

gold-smiød, *m. 1. goldschmied. ags. gold- smidh. 2. goldkäfer.*

gold-smiøle, *f. zittergras, briza. (Albe- ringw.)*

gold-finger, *der im kinderreim auch gold- fink heisst:* luseknåpper, pottschråpper, lange marten, goldfink, lingeling. *in einem rhein. weistume Lacombl. Arch. VI, heisst der goldfinger „der namen- lose finger“.*

gold-finke, *1. fringilla, ags. goldfinc. 2. der goldfinger. 3. kuhname. Kil. goud vincke.*

golfert, *m. für gold-wort, goldwurz, schöllkraut, chelid. majus. syn. gold- krüd. Kil. goudwortel.*

gölen = gilen.

gömen, *m. gaume, würde goth. gags lauten, ist also mit gågel, göchel we- sentlich eins.*

göppelsche, *f. gåspe, was man mit bei- den hohlen händen fassen kann. — ags. gop, cavus; holl. gaps; nds. göp- sche; s. göpsche, gåpske, göspe, hau- fel. im 17. jh. geispe.*

göppsche, *für göppelsche. (Fürstenb.)*

gør, *m. duft, geruch, besonders wohl- geruch. dat het en angeneinen gør. dat wilberd maut gør hewwen (wil- pern). — holl. geur, m., ostfr. göhr.*

gördel, *m. = wörgel.*

görgeln, *gurgeln.* s. ütörgeln.

görgelse, *gespei. huckengörgelske, krö- tenlaich, froschlaich. (Siedlingh.)*

gört, *m. maulwurf. (Dortmd. Hoerde.) s. wandgør.*

gørte, *f. grütze. dai het øk all mær dån as gørte øten = er hat grütze im kopf, er hat was gelernt. — ags. grytte,*

furfur; *mnl.* gruyte; *holl.* gorte; *nds.* grütte. v. *Höv. urk.* 112: gorte.
görte-blaume, *f.* wiesenschaukraut, cardamine pratensis.
gürten-teller, *m.* grützenzähler, knicker, ein mann, der sich um jede haushaltungskleinigkeit bekümmert. *K.* dat es en rechten gürtenteller. *syn.* pöttkes-kiker. — *holl.* gortentelder. *Kül.* gortenteller.
gös, *f.* *pl.* göse, 1. gans, anser. ein pfingstreim aus der gegend von Dortmund fängt an: göse göse gise. so wid gätt sine göse nich. siöwen göse siöwen jår giet en bedde dat es nitt swår. 2. ein metallfluss, besonders von eisen (eisengans). *V. St.* 1, 355: en gös van bli. man hat dieses gös als ein verderbtes guss angesehen. die goldene gans der volksüberlieferung macht es wahrscheinlich, dass unser gös echt ist. *Wedding, Eisenhüttenwesen* p. 41 „handliche stücke, die man mit dem namen ganze bezeichne.“ dazu p. 43 die anmerk.: „ganz, weil das roheisen ein ganzes im gegensatz zu den mehr verästelten formen anderer gusswaaren bildet.“ 3. gele göse, goldstücke.
gös, *f.* ohnmacht, zerstretheit. he was bi der gös, er war ohnmächtig. *syn.* gösen. he es in der gös, er ist zerstreut. — über die ähnlichkeit des begriffsüberganges von giusen (gisen), schlagen, erschüttern, zum ohnmächtig sein vgl. beswëgen.
gös-ai, *n.* gänseei. ik bidde di üm dü send gösaier.
göse-faut, *m.* gänsefuss, pflanze.
göse-föer, *n.* gänsefutter, morrüben in würfel geschnitten. *syn.* tramp.
göseken, *n.* gänschen. *syn.* gössel.
göse-küken, *n.* weibliches gänschen.
göse-hüd, *f.* gänsehaut. ik hewwe de gösehüd an den armen.
göse-hiömel, *m.* gänsehimmel, ohnmacht. hä es im gösehümel. *Dortm.* gausehiömel.
gösel, *m.* knicker (*fig.*), knauser.
göseln, *m.* knickern (*fig.*).
göse-melker, *m.* gänsemelker, eine schelte.
gösen, ohnmächtig sein.
gösepoten, *pl.* angelica sylvestris, von der blattscheide so benannt. (*Fürstend.*)
göse-win, *m.* gänsewein d. i. wasser.
gös-går, ein versteckenspiel. die kinder rufen: es de gös går? was den sinn hat: darf ich suchen? habt ihr euch versteckt? *Holthaus* bemerkt, dass die-

ses spiel auch zu Schwelm den namen führt, und dass man im Ravensbergschen, wo viel kohl gebaut wird, dafür sage: es de köl går.
gössel, *f.* 1. gänschen. 2. einfältiges mädchen. ne gössel vanner dern. 3. kätzchen der weide. — *engl.* gosling.
gösseln, *albern schwätzen.*
gösselte, *f.* = gössel. (*Iserlohn.*)
göte, *f.* gosse. — *mnl.* göte, canalis.
göte, *f.* gosse; in *Elberf.* auch gräute.
goue, für goe, gote? *pate.* (*Lüdensch.*) — *ahd.* gota, admater. *Theut.* gaede, matrina, patrina. *Köln.* goede, *m. f.* filius baptismalis.
göweln = göbbeln.
göwelsche, *n.* gespei, in fuarske-g., froschlaich. *cfr.* görgelske.
grå, *graw*, dunkler als gris, gråe erften, graue erbsen, *syn.* alle wiwer. grise-grå, buttermilchsuppe. gråschimmel, grauschimmel. — *ahd.* gråo, mwestf. gra, graw. gråe rock *Tappe* 133^a. s. gråu.
grabbel-bås = grubbelgrabbel. (*Driburg.*) dat gald in g. schmeyten. *N. l. m.*
grabbeln, raffeln, hastig nach etwas greifen. — *ags.* grapian. *engl.* to grab, to grabble.
grå-bör, *f.* graubirne. dubbelde g., eine vorzügliche graubirne.
gracht, *f.* 1. kleiner graben. 2. jede grabenartige vertiefung, sogar eine holzrinne. (*Balve.*)
gråd, *m. pl.* græe, 1. gräte. 2. der sogenannte faden an schneidenden werkzeugen. kain gråd, gar nichts. ik hewwe kain gråd fangen. es ist möglich, dass in kain gråd ein mwestf. graet (*Münst. Beitr.* 1, 290) steckt, welches karat bedeutet.
græde, *adv.* (räd) schnell. *N. l. m.* 48.
græge, *f.* kerngehäuse, appel-græge. — grigge (*harl.*) = griebe. unser græge könnte auch für græde stehen. *syn.* mengel, krünkel.
grah, *gerah*, geschwind. *holl.* graag, bereit; s. katsgrå.
grai in ietengrai.
grainen, weinen. *K. s.* grinen.
Graite, 1. *Margareta.* 2. böses weib. wachte du Graite! et es ne rèche G. sieven Graiten un siewen Annen könnt den Düwel tt der helle bannen. Graite, Graite, grubbige dir, breng din mör de appeln wir! Graite Graite grupp het de beren schudt, het mi kaine hudt. 3. für weib überhaupt: doch unner allen graiten driep me

so 'n wif nitt an. *Volksl.* in Hans un Graite vertritt Hans die männer, Graite die weiber.

graiten-platz, *m.* ein plattes brot von meist getraidehülsen (bäste). hier hat graite offenbar den sinn des ags. grytte.

graipe, dreizinkige mistgabel.

graiwe, *f.* griebe, grübe, überbleibsel von ausgebratenem fett oder speck. (*Marienhaide.*) — *ahd.* griupo. *mhd.* griebe. *nds.* grēwe. *dän.* grever. *Vilm.* griebe. *syn.* schröwe.

grälen, *mistönend* schreien. — *ags.* scräl, exclamatio (*verhältnis des sc: g wie bei gränert und schräd*); *RV.* gräl, *lärmende lustbarkeit.* *F. v. St. I, 17^b:* grahlen. *Mda. III, 119:* kralen.

gramm, *heiser.* — *vgl.* kramme, *rauh*er hals. *rämsterig.* *Mda. III, 120.* *Vilm.* grammel, *m.* *heiserkeit.*

grämstern, *hüsteln.*

granäten, *pl. granaten.* et flög in düsend gr., stücker.

grand, *m.* 1. *grober sand.* 2. *sand überh.* so vil as grand an der sē. 3. *waiten-grand*, *grobes mehl.*

gräne, *f. pl. gräner, gräte.* — *n für d eingetreten, wie in schöne für schöde, weine für weide.*

gränerig, *voll gräten.*

gräneri, *m. rogener.* — *zu gräd = schräd.*

grangeln = *slindern.* (*Siedlingh.*)? = *grandeln, glandern.*

grännen, 1. *einen bach von grand reinigen;* *urk. grenden.* 2. *lehm, sand fressen, von hähnern.*

grännig, *körnig, von honig.*

gränterig, *sandig.* — *für granderig.*

gränslös *in g. wēer, sehr schlechtes wetter.* (*Elsey.*)

gräpe, *f. mistgabel.* (*Fürstenb.*) *s. graipe, grēpe.*

grapsen, *hastig zugreifen, raffē.* — *ahd. raspōn. ags. räps. engl. to grasp. nds. grapschen. nd. raffē.*

gräs, *n. gras.* *auch hd. gras wird hier mit kurzem a gesprochen.*

græs oder *maigræse, maigræseken = maipir.* (*Balve.*) *græse = maipir.* (*Siedlingh.*)

gras-aike, *f. junge eiche, besonders ein starker wurzelschoss.*

gras-aiken-stuck, *m. stock, von einer graseiche gemacht.*

gräse = *maipir.* (*Schwarzenb.*)

grasemess, *m. grasmesser im rätsel.*

gräsen, *grasen, gras fressen.* — *ags. grasian.*

grasüllette, *f. caryophyllus major.*

gras-gräin, *grasgrün.*

grasch, *rasch.* *für gerasch.*

gräse-läken, *n.* 1. *grastuch.* 2. *schelle für einen menschen, der immer etwas anzubringen hat.*

gräsig, 1. *grasig.* 2. *unreif.* *Vilm. gräsig.*

gräs-narwe, *f. rasen.* — *ostfr. gras-näre. Ssp. nar, swm. = narbe. enthaarte haut mit dem gemähnten rasen verglichen. doch könnte narwe auch für arwe stehen.*

gras-puddel, *m. bärenraupe.* *Vgl. fr. chenille = canicula.*

grastorf, *rasenstück. K.*

gras-wiöten, *pl. queckengras. syn. kwiöke, tairwiöte. s. wiöte.*

gratsig, *gierig, geizig.*

gräu, *grau. gräue wiwer, graue erbsen. gräu werden, grauen, vom tage.* (*Fürstenb.*)

grauemed, *grummet (Valbert), syn. (Rheda.) idgrō, ahd. itruod, ags. edgrövuŋ, holl. etgroen, n., graunmäd, gräune mäd, graunert.*

grauert, *grummet (Hemer.) für guonwort.*

grauemäd, *grummet (Soester boerde).*

gräin, *grain, 1. grün. gräune mäd = grummet.* so grain asse gras. wot graines oder grain krüd, *suppenkraut.* 2. *unreif.* dat es en grainen burssen. se is noch so grain, dat se de hitten frētet. 3. *hold.* he es mi nitt grain. *vgl. ital. sto sul libro verde. andere fig. rda. dem möch wot graines lüsten, dai u. s. w., der möchte gras fressen wollen d. i. nicht gescheit sein. mäk di nitt te grain, süß frētet di de hitten! bai sik te grōin kladt, den freattet de zien.* (*Fürstenb.*)

gräunen-donnerstag, *m. auf die grüne speise als alten gebrauch bezieht sich in Seib. qu. III. 286 v. j. 1380 ad album panem in cena domini cum herbis ad capitolum. Geseke husp. grōne und gude donnerdach.*

grausen, *kräuter zerquetschen, um den saft zu gewinnen.* — *mhd. gruose, pflanzensaft; nhd. (kräuterbb.) grüse; nds. gräse, dass. gräsen und grausen, Bugenh. bib. thogräsen, zersachmettern.*

graut, *m. gruss. Helj. (Koene) 10379: gruot, was nicht gröt sein kann. bei Iserlohn hört man dafür plathd. gräss.*

gräuten, *grüssen. bei Iserlohn dafür plathd. grüssen. — alt. s. guotian, anreden.*

grauwe, *f. 1. grube. 2. bergwerk, schacht.*

mhd. gruobe; *mwestf.* grove, *welches schon von den schachten bei Sundwig gebraucht wird.* *syn.* *Seib. qu. I, 160:* ysernkule.

graf, *n. pl.* grēwer, *grab.* he stēt med ênem faut im grāwe.

grāf, *m. graf.* — *mwestf.* greve. 's Grāvenbrück, so nennt man an ort und stelle Grevenbrück im Köln. Süderlande. *vgl.* 's Gravenhaag.

grāfschap, *f. grafschaft.* *mwestf.* graeschopp.

gräfte, *f. graben um schloss, stad.*

grāwen; *ik* grāwe, *du* griāwes, *he* griawet; *prät.* grauf, *pl.* grūāwen; *ptc.* grāwen, *graben.*

grāwen, *m. pl.* grēwens, *graben.*

grēwer, *m. grāber.*

grāwe-schüppe, *f. spatel.*

grell, *heftig, schnell.* dat für brient grell. 2. ranzig, von speck. (*Fürstenb.*)

gremmen *s., sich grāmen.* — *ahd.* gramjan.

grendsel, *m. = grennel.*

grennel für grendel, *m. 1. riegel, syn. schälle. 2. pflugbalken, syn. grendsel.* *ags.* grindel, *riegel*; *mhd. und mnd.* grindel; *schweiz.* grindel = *pflugbalken*; *Wald.* grengel. *Vilm.* grendel.

grense-bård, *m. grinser, hohmlacher.*

grense-beck, *m. dass.*

grensen, *grinsen, schadenfroh oder höhnisch lachen.* — *nds.* grinēn.

grense-snüte, *f. = grensebeck.*

gribbel-grabbel, *f. rappuse.* op der hochtid smitt se prūmen un so wot für de junge lū in de gribbelgrabbel; *syn.* grubbelgrabbel. — *s.* grabbēln. *vgl.* jeter à la gribouillette = *in die rappuse (nd. rabbuse) geben, preis geben.* *Luth. Ezech. 23.*

griddig, *gierig, habsüchtig.* — *alts.* grādāg; *ags.* grædig; *engl.* greedy; *Walraff* gritig, *geizig.* *Teuth.* gredyeh. *Kül.* gretigh. — *entweder stammt unser griddig nicht wie grādāg aus einer reduplicationsform, sondern aus der vorhergehenden modification, — oder es ist aus grinnig entstanden, — oder endlich, was am wahrscheinlichsten ist, in ähnlicher weise entstellt, wie hillig aus hēlag.*

griemeln für grimmeln, *dämmern.* de dag griemelt. *s.* grīmen.

griemelstunne, *f. dämmerstunde, besonders des abends.*

griemsterig, *dämmern, bes. vom abend.* et fāngēt an griemsterig te wēren.

griemstern, *dämmern, vom abend.*

griep, *m. griff.* he hēt et im griēpe as de bedler de lūs.

griēselik, 1. *dämmern* = tūsken dag un dunkel. 2. *schaurig.* et wōr mi griēselik, et gong mi griēselik ōwer de hūd. 3. *übermässig gross.* im volksl. en griēseliken bōm. (*Lüdensch.*) man hört oft die unrichtige form griēselig. — *ags.* grislik; *engl.* grisly; *Firnenich, I, 19a:* grieslik; *mwestf.* greselik.

griēseln, *grauen, schauder wecken.* et griēseln mi. (*Möhmetal.*)

griēwel, *m. pl.* griēwels, *grāber d. i. dachs. mnd. auch grever = grāber.* — *mnl.* grevel; *RV.* grevink; *dän.* grævling. *über das iō vgl. man he griēwet (er grābt), was alts. grebhid lauten würde, eben so iāsel, alts. eail, goth. asilus. darnach wäre griēwel ein altwestf. grebil. — diese ie-brechung ist alt, wenngleich nicht deutlich in urkunden ausgedrückt; man begnügte sich mit i. so um 1416 (Seib. qu. I, 150): schipel für schiāpel aus scapilus — scepil. sie trat beim aufhören des i (in der folgenden silbe) ein, ist sonach eine brechung des umgelauteten a. Kül. grevel. greuink, dass.*

griēwelhūs, *dachsbau. K.*

grille, *f. pl.* grillen, *wut, zorn.* de rüe hēt de grillen, ist wütend, vom tollen hunde. — *vgl. mhd.* grel, *zornig, ags.* grillan, ad litem provocare; *mhd.* groll.

grimmelgri = grīse graite. (*Meinerzagen.*)

grīmen, *grauen, dämmern.* de dag grīmet. — *s.* griemēln.

grīnen, *prät.* grēn, *ptc.* grīnen, *weinen, fig. trübe aussehen, regen zeigen.* wann de Lippe schint un 'et Sierland grint, dann giēt et guēt wēer. — *ags.* grānjan; *ahd.* greinōn; *mhd.* grinēn. *s.* grāinēn.

grīnensmōte = hūlensmāte. *op d. a. h. 37.*

grīnesnüte, *f. schelte für einen, der zum weinen geneigt ist. K. S. 34.*

grinke, *s. rinke.* — *mhd.* rinke.

grinnen, *grinsen.* — *ags.* grennlan, ringi; *nds.* grinēn; *dän.* grīne.

grinnig, *gierig, geizig.* — für girnig; *ahd.* girnig, rapax. *s.* griddig.

grīp, *m. greif.* dat es en rēchten vuo-gel-grip wird von kleinen kindern gesagt, die nach allem greifen.

grīpen, *prät.* grēp, *ptc.* grīpēn, *greifen.* — *alts.* grīpan.

grīs, *greis, weissgrau.* he ęrgert sik

- gris. grise hár. se es so gris as ne hucke. de alle grise (*im reim*). grise gós? *wildgans*, *ags.* græg gós.
- grise-graite, *f.* buttermilchsuppe. *syn.* grimmelgri.
- grise-grâ, *f.* dass.
- griffel, *f.* etwas gabelspaltiges. — *ags.* griful, capax, tenax; *ahd.* griffil, *m.* es gehört zu gripen, wie gaffel zu gâpen. *Theoph. (Ettm.) 44.*
- griffig, *starr*, vom sehen. ? *Vilm.* grief, hager, dürr.
- grommed, *nachheu.* (*Siedlingh.*)
- grommed-wêer, *n.* grummetwetter. *fig.* seltene gelegenheit, die benutzt werden muss. *f. r. 134.*
- gropen, *pl. 1.* töpfe, *geschirr.* vi wett de gropen wasken. *2.* siebensachen, schlechtes gerât. *rda.* de wind es im gropenbrauke (*Lüdensch.*), von regnerischem westwinde. *Vilm.* groppe, *m.* eiserner topf mit beinen.
- Gropenbrauk, *bauerschaft nordwärts Dortmund.* gelegen. grope, *pfütze*, ? grosse schmutzige wasserlache. *K.*
- grösen, *spr.* grâusen = grausen. (*Fürstenb.*)
- grôt, *comp.* grötter, *superl.* gröttest, *gross.* ik wêt der nitt grôt (*nicht viel*) van. ik si der nitt grôt op. — *alts.* grôt, *mwestf.* groit, groter.
- grôte-môer, *f.* grossmutter. dem Düvel sin grôte-môer. sonst gewöhnlich beste-môer.
- grôten = graüten.
- grôthans, *m.* grosshans, *prahler*, windbeutel. *syn.* strüntser.
- grôtkærl, *m.* vornehmer herr. he heat en wârd as en groutkæl. (*Kr. Altena.*)
- grôtlík, *1.* vornehmthuend. *2.* stolz. *ahd.* grôzlih.
- grôts, *sehr*, besonders. et het em nitt grôts hulpen.
- grôtte, *f.* grösse. — *mwestf.* grotede. *Rud. stat. p. 79.*
- groß, *comp.* grôwer, *superl.* grôwest, *grob.* en grôwen kærl. groß dank. *aus Seib. urk.:* groff fleisch. *aus märk. papieren (1780):* grobe schüszeln = mosterstücke, schinken. dat es so groß as bönenstrô. — *ahd.* grob, *gravis*, *rudis*; *engl.* gruff; *schwed.* grof.
- grubb di grabb, dat gêt grubb di grabb in minen sack, ik sin mi selwer am nagesten. *vgl.* ripps rapps.
- grubbelgrabbel, *f.* gribbelgrabbel.
- grud, ein tief in den feuerherd gehendes loch für die glühende asche. in de grud kôken. *K.*
- gruggel = grüggel. (*Fürstenb.*)
- grüggel, *m.* grauen, gespensterfurcht, gegenstand der furcht. *spr.:* de alle grüggel es dôd un de junge het noch kaine tene. — *md.* gruwel; *nds.* grüel, grüel.
- grüggelig, mit gespensterfurcht behaftet. — *holl.* gruwelig.
- grüggeln, furcht vor gespenstern haben. *spr.:* bat nå brôd rûket, dat grüggelt (*macht furcht*) nitt, sagt man, wenn man übeln geruch verspürt und weiss nicht, woher der kommt. wiasen und gârne grüggelt = sie verkommen, wenn sie nicht gepflegt werden.
- grâlik, grâulich. — *md.* gruwelik.
- grullen, leise donnern, grollen.
- gruoss, *m.* kohlenklein, griess.
- gruosseln, gruosseln, schwach schaudern. — *nds.* gruseln. mi gruosselt.
- grummeln, *n.* morgendämmerung. *K.*
- grummeln, leise donnern. *Turk:* ver-lôren! dæ de slachtengod in J. åren grummeln. — *holl.* grommen; *nds.* grummen. *vgl. Myth. 153.* und rum-meln.
- grummeln s., sich klümpern. — *fr.* se grumeler, grumeau; *lat.* grumus.
- grummelig, schwarz, gewitterartig. so gr. as en pöttken vull Düvels. *K. S. 64.* op de alle hacke 35. i saiht jâ hellesk g. út imme gesichte.
- grummelig, klümperig.
- grund, *m.* (*f. Siedlinghaus.*) *pl.* grünne, *grund.* ik kann kainen grund dran krigen, wird von der wäsche gesagt, wenn sie nicht rein werden will. dieselbe *rda.* auf dem Hunsrück.
- grundel, *f.* gründling. (*Fürstenb.*) *Teuth.* grundelynck, eyn kleyn vyscken.
- grundelte, *f.* dass. — *ahd.* grundilo.
- grundhêl, grundheil, schafgarbe. man gruset sie und legt sie auf frische wunden. *syn.* schâpsgarwe, schâps-ribbe, grundhêttê. *im Westf. anz. 1820 nr. 105* wird ein grundheil genant, dessen blätter frisch aufgelegt, frische wunden heilen. es scheint eine andere pflanze zu sein. *Wegerichblatt?*
- grundhêttê = grundhêl. (*Elsej.*)
- grund-is, *n.* grundeis. du dais ock as wann et g. früre.
- grundhertig, der seines herzens grund sagt.
- grundsoppe, *f.* grundsuppe, sentina.
- grungeln, kränken, ärgern. (*Kierspe.*) *s.* grutzen.
- gruppig, gierig. auch bei Weddigen habüchtig. *Vilm.* grappig.

die Grüne für Grudene. Grude = Gruwe. v. St. stück III s. 900. ostfr. gröde = growa.

grunselte, f. gründling.

grünen, gründen, ergründen. spr.: de stillen weters sind nitt te grünen.

Teuth. grunden. grunt raken.

Grürmann, f. n. aus Gruderman (1448), zu grude = grüne.

grüsam, 1. grausam. 2. heftig, gewaltig: grüsame frochten, gewaltige furcht.

grüsel, m. grauen. f. v. 44.

grüter-gär = rüter-gar.

Grütte hiess zu Dortmund die hinter dem rathause gelegene rathausbierbrauerei.

gudeliich, aus güte. urk. v. 1602.

guød, comp. bēter, superl. best, gut. du heš guød küern: et niēmt em an de hand un ledt em derbi. un dāmed guød! dat es all guød med, das lūsst sich schon mitnehmen. dat dait kain guød, das bringt keinen segē. et was mi guød, sagt man beim fortsetzen einer erzählung. — alts. göd, mwēstf. god und gud. — gewis, guød un gēren. op de a. h. 20.

guød, n. pl. güeder, gut.

guødhait, f. güte, herzensgüte.

guød-köp, wohlfeil. — holl. goed-koop.

guød-tid, früh, zeitig; vgl. de bonne heure. — Brem. qu. 103 gud tyd = bei zeiten; Schüren chr. 173: gnts tydts.

guødwillig, gutwillig.

güömen für gümmen, rühren: dörēn g. — Wald. jümmer, eine alte sache auf-rühren. Kil. gommen, gummi linire, inficere, miscere. N. Westf. mag. güömen, umrühren.

guēnsdag, m. mittwoche. — Seib. urk.

604: gudensdach. Teuth. mydweke, guedesdach. Remsch. jodesdag. v. Höv. urk. 92 (a. 1497) des gunstages. in Gwodan, Guodan verlautete uo nicht wie sonst zu au, sondern nahm den im hd. gewöhnlichen verlauf (uo, ue, ü), blieb aber auf der mittelstufe (ue). vielleicht verkürzte sich das ü und uo ging erst aus dem streben hervor, dieses kurze u zu wahren. was die form jodesdag betrifft, so mag bemerkt werden, dass alts. Judinashuvil wol den sinn von Wudinashuvil hat. noch ist zu erwähnen die von Holthaus aufgefundene form Huonsdag, so dass also Wodans name, abgesehen von der nord. form Odin, mit W, Gw, G, J und H anlauten konnte. vgl. osnabr. hünsken = gönsken, günseln.

güöt, n. guss.

güöttern in: et blodde te güöttern = es blutete heftig. s. gutt. — vgl. engl. gutter, dachrinne, gosse, to gutter, strömen, ostfr. güddern, mit geräusch herunterfallen, strömen.

gül, m. gaul. ik swette as en gül.

kärengül. Kil. guyle, equus, mnd. gül.

güllen = gülden, golden. en güllen plāster, ein pflaster von menschenkot, welches auf brandwunden gelegt wird. vgl. Goldschm. volksmedizin 52.

güllen, m. gülden.

gulfern für gehulfern = hulfern, an der Ruhr.

gummern, wimmern.

gundagstock = gohestock, gehstock. der ins haus kommende stellt ihn in die ecke und sagt „gundag!“ (Paderb.)

gunne, f. gunst. Vilm. gonne.

günnen, præt. gunte, ptc. gunt, gönnen. spr.: bat se em nitt günt, dat dait em am besten guød. dat was mi nitt gunt, sagt jemand, dem etwas abfällt. dat soll en bröer dem annern nitt günnen.

günseln, winseln, vom hunde. — mecklenb. günsen. Kil. gonsen, susurrare. osnabr. hünsken, anderwärts gönsken. gunst, f. gunst. spr.: hāeren gunst es balle ümsunst.

Gunstaf, Gustaf. vom zurückschlagen der volkssprache in ältere formen finden sich beispiele genug in der lautlehre der mundarten. sie bestätigen den betreffenden gang der verlautung. — Gustaf = Gundstaf.

gür, für gört. (Weitmar.) altn. giur; mwēstf. goer, maulwurf. Dieses Wort glaube ich im ortsn. Giure-sto (? maulwurfs-platz) Lac. arch. 228 wieder zu erkennen, mwēstf. goer. Koenen 1241. ich halte dazu engl. to gore, durchbohren. der maulwurf durchbohrt die erde, wandgör, wie er in Unna heisst, besagt dies noch deutlicher. vermutlich ist auch franz. gorre und gorret (schwein) dem deutschen entlehnt. es scheinen starke verba giuran und garan zu grunde zu liegen. auch gēr, gār, hasta, telum, was auf eine wurzel g-s führt.

Gurros, Gregorius. Sünte Gurres kümēt de forsk int water.

gūs gūs! scheuchruf für gänse. (Kalthof.)

Gust, Gustaf. der name verbreitete sich seit den schwed. königen Gustaf Wasa und Gustaf Adolf. nach Grimm (D. spr.) bedeutet er sieges- oder krieges-

stab (gudstaf); in der älteren nord. sprache erscheint er nirgendes.
güste, trocken, nicht milchgebend, abgemilcht. Friedländer, codex trad. Westf. 192. de kau stêt (gêt) güste. vi sind güste, wir haben keine milch. — nds. güste, gust. holl. gust (vom vieh); in andern gegenden von Niederdeutschland vom gansert, der kein weibchen gefunden hat; giste gän, vom acker, der brach liegt; in Ostfriesl. güst (vom vieh und auch vom acker, der brach liegt.) nach Vilmar ist

güste schon im 15. jh. nachweisbar. Kil. guste oft gustighe koë. j. muntighe.
güte, f. 1. giessschaufel, gefäss zum gessen, besonders der bleicher: eine gekrümmte schmale schaufel. 2. = düte.
güte-bër, m. biereinschenker, der die bërgüte führt.
güte-bër, schleißkanne.
gutt in et regent te gutte = strömend.
gütt, n. 1¹/₁₆ mass, kännchen. (Fürstenberg.) — so viel als güt, guss.
güttern, s. güatern.

H

ha, f. der buchstabe h. dat es ne h. meint hör, kure; vgl. a, b, g, p.
ha há, interj. 1. = siehst du nun wohl! ha há, heww 'k 't dit sagg! 2. ha há = so só! nun versteh ich es.
há, interj. bei körperlicher anstrengung. fr. han! há, sagge, iøk swáite as en piäd.
há = he, hai.
haar, halbappellativer ortsname, bedeutet anhöhe. im 9. jh. wird eine Duvelhara genannt, 1446 hare.
hab, n. vieh. n. Westf. mag.
habäuke, f. hagbuche, carpinus betulus. et es en kerl, as wann he üt der habäuke hocht wär = er ist ein grober kerl. ahd. haganbuocha.
habäuken, hainbuchen. dat sind habäuken lû, dat giot espen kinner. du habäuken köster = du töffel, eine schelte. habäuken stämme, eine kartoffelsorte.
habbeln, schnell und undeutlich sprechen. hai habbelde dà wot her. dän. happe. en habemus heffen = angetrunken sein. latein.
häbuttko, f. hagebutte. (Fürstenb.) syn. jückæes, buttelte.
hack un mack, n. 1. gesindel. Firm. I, 413: hackemack. mnl. hack = negotiator mercis vilioris. schweiz. hag, hak = gauner, schalk. s. mack. 2. allerlei durcheinander geworfene wertlose geräte.
hack un pack, krethi und plethi, allerlei gesindel.
hacke, f. 1. der hintere teil des beins, dem knie gegenüber. hai moch de hacken smëren = laufen. en rüen

in de hacken, en klüppel in den nacken. 2. hacke, werkzeug zum hacken. 3. hackenförmige kurze pfeife, mätspipe. 4. fig. art und weise. dat gêt op de alle hacke. op d. a. h. 4. auf die alte weise.
-hacke, schwanz, s. pitthacke.
-hacke in kauhacke, dirne.
-hacke, gehacktes, in klöthacke.
hackefämmel, Alter, der sich beschmutzt hat.
hackedüse, f. ein gericht von gehackten eingeweideteilen. s. düse.
häckelse, n. = häcksel.
hackelte molle = fëhmolle. (Weitmar.) s. hackemolle.
hackemai. K. s. harkelmai.
hackemaus, n. hackmus, gehacktes gemüse. hacke hier wie in hacke. hackewort düse, passwisch = gehackt. vgl. F. Dort. II¹ hacke-kaff 364.
hackemolle = fëhmolle, salamander. (Aplerbeck.) hacke (und hackelte) wird hier wie im mhd. hexe bedeuten.
hacken, hacken. ags. haccjan.
hackenfläis, n. = wadbräe. (Fürstenb.)
kackensmer, hiebe, die zum laufen zwingen. K.
hackenstück, patenstück, grösseres geldstück zum aufbewahren als angebinde. K.
hackepilen, laufen. (Brilon.) s. pilharken.
hackepipe, f. irdene hakenförmige pfeife. (Iserl.) s. mutse.
häcker, m. 1. = hacke, hacke mit zwei oder drei zinken. knollenhäcker. 2. person, welche hackt.

hackeworst, *f.* wurst von gehacktem rindfleisch. (Weimar.)

hackströh, *f. n.* hack active = der hackt. *fr.* hachepaille = schneidbank. *vgl.* lecktän, lecktappe, lènekled, gute bër.

hådárn, *m. 1.* hagedorn, crataegus, wilder rosenstrauch. *syn.* slagdárn.

hådrouse = hagedust. (Fürstenb.) *ahd.* hegadruosi, *hess.* heidrüse. *Teuth.* haeghdroiss.

hag in: so sîr as hag. (Deilingh.)

hågedüst, *m.* heckdrüse, hagdrüse, eine geschwulst. *syn.* hådrouse.

hågel, *m.* hagel. dat di de hagel slätt!

hågelbiöse, *hagelschauer.* K.

hågeldûr = branddûr.

hågeln, (Lüdensch. hâlen), *hageln.*

hågelfier, *f.* hagelfeier. fridag dann es hågelfier, *reim.* *Seib. westf. urk. nr. 465 anno 1296:* hagelvire, festum celebratum in crastino ascensionis domini (war der 4. mai, ein freitag). in Schwelm, wie in nicht wenigen umliegenden kirchorten fiel die hagelfeier sonst auf den zweiten freitag nach pfingsten, vor 1768 auf den ersten montag nach pfingsten. *vgl.* Holthaus p. 246.

hågelwitt, *hagelweiss.*

hågen, *m.* hain. im volksl. imme hågen stêt en bôm. in ortsnamen häufig, z. b. Wernshågen, Wenhågen, Wi-hågen. *ahd.* hagan.

hågge, *f.* bett, ehebett. s. haia.

haggen in sik haggen un taggen, sich zanken. bei Tappe 110^b: die sick des dages haggen, die liggen des nachtes vnder den plaggen. *Kil.* hagghen, rixari. *ahd.* hakjan, pungere, morderere.

hai, *hassend.* he es mi hai tau. ai für ag. s. haggen.

hai, *hâ*, *he*, *er.* *alts.* hia. *mwestf.* hie.

haia, *f.* wiege (kinderspr.). s. hågge.

-haif, **-hed** = -heit, wird auch zu te.

haide, *m.* heide, zigeuner. de haiden sid innebroken, (Bielef. de heiden sint int land fallen), von der niederkunft; *vgl.* haidöksken. *Kil.* heydlieden, cingari. *Fahne Dortmund. III p. 92:* „die zigeuner oder sogenannte heyden.“ *vgl.* haien.

haide in he arbedt dat so de haide wackelt d. i. tüchtig. auch vom schlagen und regnen gilt der vergleich.

haidelberen, *pl.* preisselbeeren. (Brilon.) *syn.* kwinkelte. (waldbeeren = schwarze erdbeeren = rote beeren.)

haidengeld, *n.* sehr viel oder zu viel geld. dat kostet en haidengeld.

haidenkind, *ungetauftes kind.* (Siedlingh. eben so Ravensberg.)

haidi, *fort*, verloren. et es haidi. s. Richey, Dannel, Vilmar, Stürenb. 85, Schamb. 77.

haidöksken, *n.* ungetauftes kind, buchstäbl. wohl heidenkindchen. *vgl.* Wald. heidwölfchen, *nds.* heidölweken. oke wird kind bedeuten. *vgl.* Ravensb. uake, gewöhnl. ungezogener junge. ake, junger mensch. dass ein iukan, auk, wozu ôkan und ôk, ein wort mit der bedeutung kind liefern konnte, ist begreiflich.

haidolf, *ungetauftes kind.* Schamb. 77.

haidrauk, *m.* herrauch. (Fürstenb.)

haien für haiden, *uncultivirt, unvernünftig, roh, in zusammensetzungen grob.* en haien dîr, en haien vêh. dat es en kærl as en haien vêh. lätt den rûen gân, et es jâ men en haien dîr. 't wêr es so slecht, me soll nenn haien dîr dârut jâgen. (Kierspe.) du hês nitt mær verstand as en haien dîr. (Valbert.) *spr.:* me kann sick ock amme haien dîr versunnegen. (Bollwerk.) haien, haiden, *alts.* hêthin von hêthi (*goth.* haithi), *muste, auf den geist übertragen, uncultivirt, dann unvernünftig bezeichnen, weshalb christen den götzendiener so nannten. die parallele mit paganus kann zufällig sein.*

haien für herden, von werrig gemacht. s. haie, hêe.

haiendrîwer, *m.* dicker knüttel. s. haien. *hess.* heimtreiber.

haien pinn, *m.* grober kerl. schelte.

haijen, *heu machen, heu trocken.*

haif, *buchweizen.* (Valbert.) polyg. fagopyrum, heidekorn. *efr.* hêlf, hêlof = haidelôf. (Sieg. hailoff.)

haime, *f. 1.* hausgrille. wan de haimen so viel spectakel mâket, dann es en faigen im hûse. s. mûrhaime. *syn.* haimännken, hainemännken, hainken, hêrdhaun. 2. elbe. he sûtût üt, as wenn de haimen an em wâren d. i. schlecht, abgezêhrt. (Lüdensch.) *vgl.* *ahd.* mucheimo. *Teuth.* heymken dat by dem vur synghet.

haimänneken = haime. (Balve.) *Kil.* heyd-manneken, cicada. in Elberfeld: himken.

hainemänneken = haime.

hainken, **haïnken**, *n.* = haime.

haiperreken, *heuschrecke.* K.

hairniotel = hêrniotel. (Fürstenb.)

haiten, *præs.* haite, *hess.* hett; *haitet.* *prat.* hedde (entst. zunächst aus hette),

(Paderb. haitede); *ptc.* hett, 1. heissen. bu hett dat? hett dat = c'est à dire. 2. gebieten. du sass di wøl haiten (sagen) lätten.

håken, *m. pl.* håkens, *haken*. håken un öse, *haken und auge*. *spr.*: bat en guad håke sin well, maut sik bi der tid krümmen.

hakorf, *das loch, worin auf osemunds-hämmern das feuer ist.*

håksch = hürksch. (*Fürstenb.*)

håkse, *f. hexe*. då sät noch ne håkse åchter dem törn.

håksel, *håckerling*. sin vår es im h. verdrunken.

håkselbank, *f. håckerlingsbank, schneid-lade.*

håksenård, *f. hexenart*. hin und wieder stehen personen im rufe von hexenart zu sein.

håksenschüt, *m. hexenschuss, plötzlicher örtlicher schmerz.*

håksen, *hexen*. bai et håksen énmål kann, dai verlært et nitt wier. då håkset, då tówert.

håksensmer, *brombeeren*. *hexen schmieren sich die schuhe mit brombeeren, weshalb diese von manchen nicht gegessen werden.*

håh, *n. 1. kesselhaken am herde*. de brüd ümt håh laien, ein hochzeitsgebrauch. 2. *lampenhaken, lampenhål*. *ahd.* hahala, *cramacula*. zu hahan, suspendere. *mn.* hoghel.

hæl, *trocken*. dat flass stët hæl. *vgl.* de håle wind, *der austrocknende wind*. (*Rheda.*) hæl = hali, wie fæl = fali. *alts.* haloian, *consumere igne*. *franz.* håler. *Kil.* hael, *exsuccus, siccus.*

hålbôm, *m. der baum, woran der kesselhaken hängt*. de wårde öwer den hålbôm trecken, die worte ziehen.

håld, *n. gefäss, behålder, z. b. waskehåld, waschkufe.*

halden, *halten, beköstigen*: den herden halden. *Alten. stat.*

hålen, *præt.* hell, holl, *im köln.* Süderl. hålte; *ptc.* hålt, *holen*. hål öwer! ruft man den Fåhrmann. zu Lüdensch. statt hålen — hõlen, was dann von hålen = hageln unterschieden werden kann. *alts.* halon, *præt.* gihaloda.

hållen, *præs.* hålle, hålls, hållt; hallet; *præt.* hell, holl. *Gr. Brilon* helt; *ptc.* hållen, *halten*. énem de hochtid hållen helpen. énem de hand öwern kopp hållen = einen schützen. énem 't wård hållen = einen unterhalten. *Seib. urk.* 992 wort doyn enem, für jemand

sprechen. wort halden (eben so). op de dõpe hållen = aus der taufe heben. énmål dat hållt der nitt ümme = einmal verschlågt nichts. *ags.* heal-dan, *præt.* heold. *alts.* haldan.

håller, *s. twerkhåller.*

håller, *m. dürrer ast*. he stët op me håller. drõge håller. hier scheint nach der weise des volkes ein pleonast. drõge zugesetzt. låge nur der begriff zweig, ast in diesem worte, so liesse sich $\theta\alpha\lambda\lambda\omicron\varsigma$ vergleichen, da aus th wol mehr ein blosses h entstanden ist. wahrscheinlich aber enthålt das wort das merkmal „trocken, dürr“, und es werden seine verwanten oben unter hæl zu suchen sein. *vgl.* aus der L. *Sal.*: de hallis aut de ramis cooperire, wo Grimm dürrer reiser versteht. *R. A.* 625. *mda.* 6, 211 heller (tippe).

halló, *n. rufen, lårn.*

halló, *interj.* holla.

hallóllerte, *f. wilder schneeballenstrauch, viburnum opulus*. jedesf. *zsgs.* mit höllerte (*hollunder*), ? halfhöllerte.

hals, *m. 1. hals*. he rüket üt dem halse. 2. *mann, mensch*. en guaden hals. *vgl.* *altn.* halr, *mann.* geizhals.

halsband, *n. halsband*. dat es as wamme der suøge en gülden halsband ümdåit.

halternstrang, *m. halfterzaum*. (*Paderb.*)

half, *halb*. half én un half anner, schon *Seib. qu.* p. 155. wann 't half guød es, maut me 't gans löwen. half af un dann wat recht, so muss man mit juden handeln. halwe måne, *f. eine art sehr grosser sichel zum abhauen von zweigen*. *alts.* half.

half, *m. halbwinner, pachter*. — *mn.* halfwin, *colonus partiarius*.

halwerlai, *so halb und halb*. *F. R.* 17.

halwerweges, *hallweg, halb und halb*. et gët hallweg, es geht eben an, ist eben zu gebrauchen.

hålfken, *n. halbe kanne*. *deminutiv* von half, wie der umlaut lehrt.

halwe, *f. seite*. (*Paderb.*)

halfschød, *f. halbscheid, hälft*.

hamborgern, *sich plagen*.

hambutte, *hagebutte*. *K.*

håmel, *håmer, n. hammel*. demnach ist ostfr. bellhåmer nicht glockenhammer, sondern glockenhammel, leithammel, rådelstührer. *ahd.* hamal, *mutilus*. den zusammenhang mit *hd.* verstümmeln lehrt hümmel = sthümmel; hamal wåre also sthamal. *fig.* auch

schmutziger saum an frauenröcken wie meklenb.

hämelig, *schöpsig*, zu hämel = hamel. ein hämeliger kærll = ein einfältiger kært.

hâmen, *m.* 1. stossnetz. 2. pferdekummet.

hâmer, *m.* pl. hêmers. 1. hammer. 2. hammerwerk. alts. hamur.

hâmerasse, *f.* hammerachse. den kamme vÿr ne hâmerasse spannen = der ist ein faulenzter. dat es as wamme ne maikîwerte vÿr ne hamerasse spant (unmöglich). (Halver.)

hâmerhelf, *stiel eines grossen hammers.* H. s. helf.

hâmerslag, *m.* 1. schlag mit dem hammer. *reim:* slätt se sik med hâmerslag. 2. hammerschlag, eisenspâne.

de Hamm, *Hamn a. d. Lippe.* im Hamme. lag einst in der gegend von Hamm das castell Aliso, so werden die Römer dort einen ham van elsen (alisa) gefunden haben. es ist verwant mit dem folgenden. *vgl. Gr. wb.* kame, kampe. hamm bezeichnet einen am flusse gelegenen, vielleicht durch zwei zusammenfallende gewässer gebildeten raum, der wiese, weide oder wald sein konnte. *ml.* hamme, ham, hammerick = pratum, pascuum. ham van wilghen = salictrum.

hamme, *f.* sensengriff. so benannt, weil er mit dem sensenstiel einen winkel bildet. *ags.* ham = kniebeuge. *Lacombl. arch. VI, 470:* verkenshamme. *vgl. fr.* hampe, griff einer waffe, was Diez zu hanthabâ stellt.

hâmmen, *n.* hemd. (Velbert.)

hâmmens-mûren, *pastinaken.* H.

hâmmsk, *von Hamm.* dat gêt rin as hâmmsk hai d. i. es schmeckt.

hamp, *m.* hanf. *alt.* hanpr. *lat.* can-nabis. *Elberfeld:* hannep.

hampel, *f.* s. hampelte.

hampel, *f.* handvoll. (Halver.)

hampelig = ampelig.

hampelhanel, *m.* betrügerischer handel süderländischer hausierer. *vgl. hamfen.*

hâmpelken, *n.* penis. s. afhampeln.

hampelkniffer, *m.* einer der hampelhanel treibt und sich auf die kniffe dieses handels versteht. *Grimme galant. 118. vgl. hewerechter.*

hampelte, *f.* ameisse. s. ampelte. zu *Kalhof singul.* hampelte, aber pl. hampeln.

hâmpelte, *f.* ameisse. (Weitmar.)

hâmpen, *hâmpfen*, *von hanf.*

hamplepamp *im reim:* ik mak et nitt as hamplepamp, dai ât viêl laiwer at he drank. *Firm. I, 355:* happlepapp.

happen = schnappen. papp = brei.

hampmèse, *f.* graue meise. s. handmèse.

hampsåd, *f.* hanfsamen. he lÿvet as en vugel in der hampsåd.

hamk, *stehlen.* s. gamfen, hebr.

hand, *f.* 1. hand. se hält em ðimmer de hand ðwern kopp. *spr.* bat me nitt in hânnen het, dat kamme nitt hâllen (entschuldigung eines f. . .). *rda.*

hâ maut timmer wat ðm de hand hewwen (beschäftigung). *spr.:* êne hand wâsket de anner. 2. seite.

3. handgriff am zuber u. dergl. (Fürstenb.) 4. mannschaft, menge, arbeitskraft. de vulle hand ðmen wâren im stocke. *redensarten:* dat kûamt wier an de rechte hand = an den rechten eigentümer. âchter de hand, im gegen-

teil. nâ der hand, später. vÿr der hand, vorläufig. unnerhands, inzwi-

schen, unterdessen: he werd unner-

hands âld. en hand (? = in hand). he werd enhand âld, nachgerade alt.

ik well all enhand gân, ich will schon jetzt gehn. *vgl. Schamb.* anhand, ent-

hand, antshand = einstweilen, bis-

weilen. te hands, vorhin, so eben. eigentl. zur hand d. i. nahe bei. H. te

hantes, diesen abend, auch nachher, auch vorhin, vor einer stunde. in

Niederwenigen: vorhin. *mwestf.* to handes = sogleich. *RV. 1216. vgl. franz.*

tantôt, welches die nahe vergangenheit wie die nahe zukunft bezeichnet. ter

êner hand sitten, witwer, witwe sein. H.

handbile, *f.* handbeil. ik maut gân un wann et handbilen snigget.

handdauk, *n.* handtuch. *mwestf.* dafür handdwele, *f.*

handdaukshûs, *n.* eine vorrichtung, worin die rolle des rollhandtuchs befestigt ist.

handgefâul, *n.* handgefûhl. „dem handgefâule nâ het dÿese mann ôk recht,“

hadde de avvekâte saggt, dà hadde 'me dai ne pistolle in de hand drucht.

handhâwe, *f.* stiel am dreschfegel. *holl.* handhave.

Handierk (Brûlon) = Gandierk (Iserlohn).

hândken, *hândchen.* hâ het en êgen hândken dervan = en slag dervan. H.

handkêse, faustkêse. (Siedlingh.)

handmèse, *f.* kohl- oder spiegelmeise.

handslag, *m.* handschlag.

handslâgtig, *mit handschlag:* h. lÿwen, m. h. versprechen.

handtast, *m.* = antast. *Gr. tûg p. 63.*

- handtastinge don, durch handschlag versprechen. *Alten. draihtordng. bei v. St.*
- handwerk**, *n. handwerk.* spr.: twelf handwerke un drüttion unglücke. Zu *Prov. 12*: veertein handwerke, vöftein vnglücke. *Tappe 8^b*: eyn handtwerck hat ein gilden boden.
- handwerker**, *m. handwerker.* *Tappe 8^b*: eyn handtwercker solde thein rentheren ouertheren.
- hâne**, *m. pl. hânen, hânens, 1. hahn.* lästu en frümnden hânen in din nest driten! spr. en gnoden hânen es selten fett. 2. *bogen an der sense.* dà flüget mi de hâne af.
- hânebalken** = hânenjuäkel. *K.*
- hânenblaume**, *f. helmbusch, corydalis digitata.*
- hânebôm**, *m. hahnbalcken.* dà küemt nix van te hânebôm = davon kräht kein hahn, es bleibt geheim. hâi es nümmer wîer te hânebôm kuämen = man hat nie wieder etwas von ihm gehört. *mhd. hanboum = hahnbalcken. nds. lattenbaum.*
- hanebuttelke**, *hagebutte. (Siedlingh.)*
- hânenhöl**, *n. pl. hânenhölter = hânenjuäkel.*
- hânenjuäkel**, *f. giebeljoch, hahnenbalcken, weil der hahn dort oft seinen sitz nehmen mochte. es ist der höchste querbalcken, der die dachsparren verbindet. goth. juk, jugum. syn. isel.*
- hânenkloggen**, *pl. hahnenklauen = hânenhöken. Must. 25.*
- hânenpök**, *n. gummi an kirsch- und pflaumenbäumen. syn. hânenensnuäder, in Elsey: hânenensnüäder; — hânenseifer, kattengold.*
- hânenpöten**, *pl. = hânenhöken. (Siedlingh.)*
- hânen- auch hannersaifer**, *kirschbaumgummi. in Dortmund., Soest kattengold. H.*
- hânenhöken**, *pl. krâhenfüsse, schlechtes gekritzel. dat sind h. vgl. Mda. I, 131.*
- hânenstrîot** (hânenstrai), *m. hahnenkrat. op hilgen-drai-küninge sind de dâge en hânenstrai lenger.*
- hânenstîok**, *m. hagel oder hahnentritt im ei.*
- hânenstânen** = hânenhöken. (*Fürstenb.*) stânen = zehen.
- Han Franz**, *Johann Franz.*
- Hangärs**, *m. name eines bergabhangs bei Deilinghoven. andere ortsnamen mit ars. s. Bolärs. ats. in Werd. reg. Buddenars, Hundasars.*
- hangen**, *prät. heng, hong, 1. hangen. 2. hängen. spr.: dai nitt äld wêren well, maut sik jung hangen. bai taum hangen geboren es, versüpet nitt. 3. sich sehnen. ik hange un verlange! — nå hem? — nå N. N. eine aufgabe beim pfandlösen.*
- hannäks**, *ein früherhin beliebter ländlicher Tanz. K.*
- hange**, *f. pl. hangen, etwas hangendes. s. klopphang.*
- Hânes, Hânesken, Johann.**
- hännig**, *adj. und adv. behende, zur hand gehend, dienstfertig, bequem. hai es so hännig as en hülten näppken. ahd. handlih, tractabilis. engl. handy.*
- Hans**, 1. *Johann.* Hans in allen gâten. 2. *name des esels: bâ wêt bâ Hans es, wann de hâwer wâset = die zeit kann vieles anders bringen. 3. name für andere maultiere. Hans wänn de kanns un nich wänn de woss oder un nich foss wänn de woss.*
- hans**, ? *kopfbund. vgl. annulus holster. hans ädder krans = mag sein, was will. nitt hans äder krans. anders in Schwelm: Hans ädder Klas. s. hânsen.*
- Hânse, Hans.**
- hansen**, *vorhin, te hansen, vor kurzem. K.*
- hânsen**, 1. *necken, foppen, hânseln. urspr. von gebräuchen bei der aufnahme in eine gesellschaft (hanse). mnl. hans, socius, collega. 2. prügeln.*
- hansken**, *m. handschuh. vgl. holsken. dän. handske. vgl. manske.*
- hanskenkatten**, *handschuhkatzen. im spr.: h. mûset nitt guet.*
- hansöp**, *m. kinderkleidung, welche an einem stücke kamisol, hose und strümpfe ersetzt. vgl. klemmöp, mûlöp, flügöp, wippöp. mnl. hangop, furcifer.*
- hantelantant** = egge, im rätsel.
- hantêren**, *handtieren, wirtschaften.*
- hantêrunge**, *f. handtierung.*
- hæpe**, *f. 1. ein gerades haumesser zum abhauen von reiseren und zum ausschlichten. ahd. happa. unsere form kann nicht aus harpa (ἄρπη) hervorgegangen sein, wohl aber aus hirpa (lett. zirpe). spr.: et häldt oppen hâr nitt, wamme de kau med der hæpe schîrt. (Bollwerk.) Kil. kromhouwer, harpe, ensis falcatus. Teuth. hepe eyn krom mess dayr men den wyngart mede snydt. 2. zum roggenschneiden. (Siedlingh.) wo man andere fruchte*

mit der sense mäht. krumm, eine grössere sichel.

håpern, stocken. et håpert.

happ, m. bitten.

happen, schnappen, beissen.

happig, begierig.

håppken, n. bisschen.

hår, ruf an die zugtiere, wenn sie nach links gehen sollen. wie es ein wårwulf neben werwulf gibt, so ist ein hår neben her statthaft. bei unserm hår wird wist (links) ausgelassen sein, wie wist hår anderwärts noch vorkommt. da der fuhrmann links geht, so ist hår = her ganz natürlich. hott dagegen muss ein rechts hin enthalten. franz. hurhaut kann hier licht geben. galt hòh für rechts und wurde ihm ein dår (dort) beigegeben, so entstand leicht daraus hòttå, was sich weiter in hott verkürzte.

Hår, f. die Haar. nicht mehr appellativ. eine häufige bezeichnung von anhöhen in unserer gegend. mwestf. hara. dass a sonst kurz war, lehrt aussser der heutigen aussprache auch die schreibung Harr in einer Hemerschen urkunde. in Seib. qu. I p. 416 wird schon haer geschrieben. an der Hedemer haer. mitunter findet sich der name in Hardt verderbt. so rauhe hardt, während noch im Iserl. limitenbuch p. 35: rauhe Hahr geschrieben steht.

hår, n. haar. das å in diesem worte wird durch contraction entstanden sein. dai het h. am bård (oppen tēnen). et es en hår in der buøter. hai het hår låten mocht. so viel as hår opper katte. hai lått de præke in de håre gân. spr.: frisch in de hår giøt kruse junges.

hår, Iserl. hēr, m. herr. ik sin hær op minem lanne! ausruf bei einem kinderspiele. hin und wieder wird vorzugsweise der ortgeistliche hær genannt, wie auch in unsern urkunden den namen der ritter und geistlichen her vorgesetzt erscheint. spr.: hæren beføl es knechte werk. iøk hær, dū hær; bai sall de süage hæuen (von bauern, die viel überflüssiges gelernt haben, aber das ihnen nötige nicht verstehen oder nicht tun wollen). wenn 't oppen hæren regent, dann druppelt et ok oppen koster. med grøten h. es nitt guad kirssen øten.

hårbål, m. haarbeutel. dat fällt weg as dem kappeziner de hårbål.

hard, harde, adj. und adv. 1. hart. hai het em am harden enne; ik wèt nitt, bu hai et úthallen kann. 2. stark, schnell, laut, schwer. harde løpen, -raupen, -küern, -kloppen. hai es hard katholsk. dat sall hard hällen. en hard junge, von 16—20 j. herangeachsen. hezenpap. v. Rüden. alts. hard, adv. hardo.

Hård, f. die Haard, wird von bedeutenderen höhen als Haar gebraucht. die Sånger-Haard bei Albringswerde, Hesterhardt b. Hespe. ahð. hart, lucus. mwestf. haird, wald, gehölz. in gebirgsgegenden vertreten sich berg und wald. s. bęrg.

hård, hår, n. stählerner pfahl zum sensenschärfen. zu håren, engl. harden. Sieg. hår, f. schneide der sense.

hærd, m. heerd. te hærd slån, -fallen, von brot, kuchen, wenn sie nicht „aufgehn“, sondern zu dicht werden. syn. røker.

hår-då, zuruf an pferde, links zu wenden. spr. beim gerstesåen: bai nå sünte-Vit siøt: hår-då! dai maut te Michèle seggen: wår-då! (wehre den kühen!).

hardbøm, m. hartriegel. syn. swartbøm. harde = hard.

hardmond, m. und f. harremond, Januar. spr.: in der hardmond bęter en wulf im felle, as en plaug. s. spørkel. — mwestf. urk. v. 1382: in dem hardemaynde, januarus genant zu latyne. Hoffm. Findl. 42; mnl. hardmaent, januarus. Theut. hardmaynt, januar.

hærdhaun, n. hausgrille. (Valbert.)

hardhåuke, hatt haücke. altes recept gegen gicht.

hardkopp, m. centaurea jacea, flockenblumenart.

hardmelkig, hartmelkig. de kau is h., wenn sich die milchgånge zugesetzt haben, was beim melken einschlafende mådge veranlassen können. (Siedlingh.)

hare, f. eine krankheit des schweins, bei der gewisse borsten am halse nach innen wachsen und das tier ersticken.

håren, præt. hårde, hår, 1. hören. spr.: me kann viel håren, ær em en år affällt. 2. gehorchen. 3. zustehen, sich schicken. nám øssen hårt de kau ørst im April melk te wåren.

hæring, m. hering. spr.: he kann noch kainen h. van der røster børen. me

- maut nitt ær hæring raupen bit me ne am sterte het, s. grænert.
- hær-kæri**, *m. herr-kerl, ein feiner mann, gentleman. Fjrm. I, 421: härekäl.*
- harke**, *f. harke, rechnen. aus hraka, vgl. engl. rake und das verhältnis von hors, ors (engl. horse) zu ross. cfr. haskeln = rascheln, hemstern = remstern.*
- harkelmai** = hærkelmai. (*egend v. Arnsb. und auch sonst noch oft.*) harkelmai hälen, *das letzte korn von lande holen.*
- hårloss**, *trocken windig. h. weer (wetter). (Lüdenssch.) vgl. ags. haran, effundere, mingere und hd. harn, urina.*
- hårn**, *n. horn. im reime beim kälberquicken: melk üttem h. innen striek. in der Mark (auch zu Rheda) sagt man von der güsten kuh, sie habe die milch in den hörnern. fig.: hai het mi ümmer op den hårnen, vgl. ital.: mi ha sulle corna.*
- hårnke**, *f. hornisse. (Elsey.) s. hårnte.*
- hårn-åle**, *f. horneule, mittlere ohreule, strix otus L.*
- harre-tarre** *im Deilingh. kinderreim: Jöstken sät op der harre-tarre (? dreschenne) un kék inter hirre-tirre, då kwäm sin möer un nãm em sinen pummelsack af. hupp happ, hår'r' ik minen pummelsack!*
- hårrig** = herdig, *von herde, flachs. s. lang-hårrig.*
- hårsnå**, *adv. auf ein haar: ik hädde mi hårsnå fallen = bei einem haare wäre ich gefallen.*
- hårtreckel**, **hårtreckelte**, **hårtriökel**, *f. 1. hauhechel, ononis, so genannt weil dem hindurchlaufenden viele haare und wolle von den dornen ausgerissen werden. syn. hårtrecker, rütriökel. sie wird als ziegenfutter geschätzt. 2. stachelginster, genista anglica.*
- hårtreckers**, *pl. = hårtreckels. (Elsey.)*
- hårwurm**, *m. haarwurm, eine hundekrankheit.*
- haschop**, *f. eigentl. herrschaft, 1. haus-herr. 2. der meisterknecht auf garnbleichen.*
- håse**, *m. hase. spr.: bai den håsen fangen well, maut den ruen wågen. he løpet as en håse, spr.: de håse un de snåel komet like frò an maidag.*
- håsel-nuot**, *f. haselmuss. syn. klaine nuss. ags. håsel. um 1500 ward das a bei uns noch kurz gesprochen, wie die schreibung hassellog lehrt.*
- håsel-strük**, *m. haselstrauch. Teuth. hasele.*
- håsel-twissel**, *f. haselzweig zur wünschelrute.*
- håsen-bròd**, *n. 1. zittergras, briza. (Weitmar.) s. imenbròd. 2. brot, welches den kindern von der reise mitgebracht wird. Grimme galant. 66.*
- håsen-klê**, *m. buchampfer, oxalis acet. syn. kuckusmaus, küøningsmaus, hasenmûleken. hasenmues. (auch Siedlingh.)*
- håsen-mûleken** = håsenklê. (*Fürstenb.*)
- håsenmûs**, *n. = håsenklê. (Brilon.)*
- håsen-narf**, *schaftsgarbe. (Weitmar.) syn. schåpsribbe, schåpsgarwe. arwe wird von versch. pfl. gebraucht. vgl. Schiller z. thier u. kråuterb. II, 28.*
- håsen-peper**, *m. hasenpfeffer.*
- håsen-schår**, *m. hasenscharte. vgl. ags. sceard, n.*
- håsen-schår**, *f. = hasenschår.*
- håsen-sprung**, *m. kinderspiel: es wird über einen von stöcken errichteten galgen gesprungen. in Schwelm und Albringswerde dafür das syn. katten-sprung.*
- håsen-faut**, *m. 1. hasenfuss. 2. windbeutel: rda.: dai het en håsenfaut in der taske = das ist ein windbeutel. eigentlich von jägern, die nichts geschossen haben, aber einen abgeschnittenen hasenfuss aus der jagdtasche hervorstecken lassen.*
- håsen-fell**, *n. hasenfell. rda.: dai het en håsenfell vör der fuat.*
- haskeln** *für harskeln, hraskeln, rascheln. (Brilon.) syn. v. rispeln, raspeln.*
- haspel**, *m. 1. garnwinde. 2. drehkrenz. s. ümløper.*
- haspeln**, *1. garn winden. 2. fig. sich drehen und wenden. du laiwe wie weld, bat haspels du im düstern. spr.: wamme haspelt, dann spinnt me nitt.*
- Håse**, *Gerhard, sonst Gerd.*
- hasselêren**, *haselêren, windbeuteln. Vilm. „ursprünglich: sich wie ein hase geben.“*
- hasseliscus**, *m. windbeutel, flatterhafter mensch.*
- hasselitcher**, *m. schelte, etwa hanswurst.*
- hasseliitsig**, *flatterhaft. h. strêke.*
- hassen**, *hassen. spr.: søpers laiwet sik, frêtters hasset sik.*
- håssig**, *hassend: se werd em h. tau. plathd., wie auch bei Iserlohn gewöhnlich hassen für håten gesagt wird. ? hatsig für hatisk.*
- hast** *für harst, m. eigentlich gebratenes oder zum braten bestimmtes; daher portion fleisch, speck, wurst, fleisch-brei; vgl. pottharst, pannharst. Teuth.*

braide. crap. harst. massa. massula. *mnl.* harst, spinæ porci cet. *rda.*: in den hast löpen = anbrennen, vom *mus* (kraut), *syn.* anslagen. — harst wird aus hardan, härten, entsprungen sein, da es auch vom erhärteten schnee gebraucht wird, *vgl.* Stalder und herschen. *ahd.* harstjan, herstan = rösten; *ags.* hearsting = frixio; hearstepanne = satago. — Auch eine gewisse anzahl fußsoldaten. (So bei Köppen.)

hâst, fast. Weddigen.

hâst, f. hast, eile: in aller hast. — *mhd.* haste, *eile.* v. *Höv. urk.* 64 to der haste. *Teuth.* haist. snel. bald. scheint kein anderes wort als das *ags.* hæst (violentus), *mwestf.* heyst. das a in unserm worte (also auch in asto animo) muss urspr. lang sein. st kann für ft eingetreten sein, dann passt *goth.* haifsts. darauf deutet auch haftig.

hâsterich für harsterig, durch räuchern, brennen verdorben, von fleisch, speck und anderem. stark riechender ranziger speck. *K.* zu hast. & wird hier, wie auch sonst wol (plâster) vor st eingetreten sein.

hâtts, hits, his werden füllen angerufen. **hatsböck, für** hartsbock, *m.* hirschbock. se löpen as de hatsbocke; *vgl.* *Zunbr.* du bist ja as en hirz to bene.

Hatzfeld bei Barmen ist = *alts.* Hirutfeld.

häü, hai, n. heu. *spr.*: der wasset völ häü, äffer nich so völ, dat me allen läen de müler stoppen kann. *syn.* högg. *mnl.* hoy. *goth.* havi, *mwestf.* hoy. *genit.* hewes. v. *St. IX,* 176. *howes 177.* v. *Hövel urk. p.* 37 hoy schlagen. *urk.* 75 how (hoves). *Tross saml.* 84: heuwass. *vgl.* holtwass.

häü, m. hieb. *mwestf.* hew, *urk.* v. 1486. hew, *n.* hawwald. *Speller-Hew* beim Franzberge, auf der grenze der Iserl. waldmark. vorm Hew.

haud, m. 1. hut. hä kann den haut üt den ögen setten = er hat ein gutes gewissen. 2. die kappe am ende der handhabe eines dreschflegels. *syn.* häpelse. — *ags.* hōd.

haud, f. hut, obhut. — *ags.* hōd, *f.* custodia.

haude, haue, f. hude, hut. — *mnd.* houde. *mwestf.* hoede, 1397. *Alten. Stat.* hoide-loss, ohne hut, hütter.

handgarwe, f. dicke garbe, die wie ein hut über mehrere zusammen gestülpt wird.

häüdken-draiger, m. hütchendreher. *spr.* s. spiggebecken.

haudmeker, m. hutmacher. v. *Höv. urk.* 41 (1452): houtmekere.

häüen für häüden, *præs.* häüe, höss, hödt; *præt.* hodde; *ptc.* hodt, hüten. *fig.* he hödt ächter ümme, er hegt heimlichen groll. vi häüet di in den kōl, sagt man, wenn jemand zu spät zum essen kommt. — sik häüen, sich hüten. he hodde sik nitt dervör, er erwartete (befürchtete) das nicht. dà hödde ik mi nitt vör, das kam mir ganz unerwartet. — *ags.* hēdan, custodire. *mnd.* hoden, hoyen. *F. Dortmund.* III, p. 238: hauden.

hauer, m. hauer, beim bergbau. (Hattingen.)

haugen, hauen, præt. hochte, hoch, in Schwelm: haif; *ptc.* hocht, hauen. *rda.* énen öwert år haugen. *spr.* bà me holt haiget, flaiget späne. dai hett sik mäl recht in de brōdexe hocht, sie haben sich einmal gehörig abgeküsst. — *aln.* höggva.

haujänen, gähnen. (Fürstenb.)

häühüpper, m. heuschrecke.

hauk, m. pl. häuke, hecht. im kinder-reim. s. bäl. — *syn.* snauk. — *vgl.* *ags.* hōe, *m.* uncus. *ahd.* huoh. das verwante *ags.* hacod.

häüken, n. eine art weibermantel, der auch den kopf bedeckt. noch in diesem jh. wurde er auf dem lande von frauen, wenn sie zur kirche oder mit der leiche gingen, getragen. dass vor 1500 frauen mit häüken den leichenkarren begleiteten, lehrt das Schwelmer vestenrecht. s. s. kerkweg. *rda.*: he wēt et häüken nām winde te draigen; *vgl.* schickedede den heiken na den winde, Schevecl. — in der Heess. renteirechn. v. 1385: grawe laken to heyken und kogelen, do red myn here sine bedevart to Acken. *Schüren chr.* 17 houke, f., was er im Theut. für einen zu beiden seiten offenen mantel erklärt. mantel to beiden syden apen. heuck. *Tappe 60b:* heuke, *m.* *RV.* hoike, *f.* ostfr. heike. *holl.* huik. das genus unseres häüken hat sich verirrt, weil man darin ein deminutiv häüken (hütchen) zu fühlen glaubte. das wort wird nebenform von huok (mantel) sein.

häükenhanger, mantelträger nach dem winde.

hauler di bauler = holter di bolter. (Solingen.)

haun, n. pl. hauner. *spr.*: de hauner flaiget em nitt gebräen int mül. dai

- de hauner frietet, kann ôk de feren krigen, *wer die einträgliche arbeit bekommt, mag auch die wenig einträgliche übernehmen.*
- hauner-tucht**, *f. Hühnerzucht.* spr.: ne groute h. un ne groute lintucht dä brenget dem bür sin verderf. *Meinerzagen.*
- hauner-tunge**, *f. Hühnerzunge.*
- hauner-wer**, *alle wetter. ein schwur, gleichbedeutend mit duenerwer. hauner passt lautrecht zu altn. hoenir.*
- haupipe**, *f. locheisen. ein werkzeug für sätler, schuster und schneider zum ausschlagen von löchern. — ostfr. haupiepe. schwed. huggpipe.*
- hausten**, *husten.* ik well di wot hausten. — *ags. hvôstan.*
- hausten**, *m. hauste, m. husten. — ags. hvôsta.*
- häute**, *böse, gram. alts. huoti, infensus, iratus. goth. hvotjan. Scheller hot, schlümm.*
- hauf**, *m. huf. alts. huof, hōf.*
- haufisern**, *n. hufeisen.*
- haufsmied**, *m. hufschmied.*
- hauftange**, *f. hufzange.*
- haufattok**, *m. hufattich. syn. lęke.*
- haufte**, *prät. hob. Grimme.*
- häüwen**, *präs. haue, haus, haut, pl. häuwet, häüt; prät. hoftte, pt. höften; ptc. hoft, nötig haben, müssen.*
- have**, *vieh. Schwelm. vestenrecht: die have schütten. Teuth. have = vich. eben so im Alten. statut. s. hab.*
- haft**, *m. hochfahrendes wesen. dai hett en haft im koppe. vgl. huspost. besök. Marie: so hochtragende vnd enthafftich vnd stolt.*
- haftig**, *hastig. à verkürzt. in Kärnten: haftik, rüstig, schnell.*
- hafuss**, *ein geistiges getränk in Altena. Alten. reimchronik bei v. St. stück XX p. 1218 ff. v. 58: man hat hier auch woll Rienschen Wein. Die meisten trinken Brantewein. Hafuss ist hier in Abundant, Man trinkt ihn oft mit Unverständnis. ? für häl-fuss. bei Kil. hat hael auch die bedeutung: subtilis, tenuis, acutus, acris; hael hierken, tenuis cerevisia. vielleicht aber ist dieses hael aus half entstanden, wie in halöllerte. fuss könnte fusel sein. ostfr. fúsje. vgl. ma. V, 337. ? haarfusch Gr. wb.*
- hâwek**, *m. habicht. syn. stôthâwek, stôthnagel. — ags. hafoc, alts. engl. hawk.*
- hâwer**, *f. haber. fig. dröge hâwer üt-dailen = prügeln. — altwestf. havoro.*
- hâwer-âsche**, *f. eberâsche. hâwer = after. Kil. haucressche, sorbus silvestris.*
- hâwer-klâwen**, *pl. aberklauen, afferklauen. syn. hâsenklâwen. hâwer = affer.*
- hâwern**, *von haber. hâwern mel.*
- hâwer-rût**, *n. aberraute, eberraute, artemia abrotanum. Teuth. averuyte. aefruyt. eyu kruyt. abrotanum.*
- Hâwer-spâniën**, *neckname für einen teil des oberbergischen landes, vom haber, der da besonders gezogen wird.*
- hâwerstrô**, *n. haberstroh. spr.: hai un h. es der kalwer fôer; bai de dochter frigen well, hâll sik bi de môer.*
- he**, *wie? was beliebt? fr. hein?*
- he**, *er. auch bei anreden.*
- hê**, *he! hülpe hê! hülfe!*
- heb**, *schrank, v. St. I p. 419. — vgl. herf und hd. habe.*
- hêbe**, *f. geissfuss. für herwe und verwant mit heoru. s. gæse.*
- heberei** = *hûsbjören. (Schwarzenb.)*
- hêberte**, *f. heidelbeere. (Warburg.) für hêdberte.*
- hechen**, *hâchen, keuchen. s. unten hêgen. hâ hâchet at en küllâpper. vgl. ndhess. hechzen. für ch vgl. echelte, sùchelte.*
- hecht**, *m. hecht. fig. en âllen hecht. syn. hauk, snauk. — ags. hacod. Teuth. hechte. snoick, lucius.*
- hecht**, *n. für heft, heft. vgl. locht, schacht. — Teuth. hechte, hefte, manubrium.*
- heck**, *n. 1. zaunähnliches einfahrtstor an einem gehöfte. spr.: en smiød hânt sin hecke an de wiad. 2. pferch für schweine, die nicht mit ausgetrieben werden. (Fürstenb.) Teuth. hecke. valder. semiostium.*
- hecke**, *f. heckkorb.*
- hecke**, *f. in den rda.: he es frô bi der hecke, he es glik bi der hecke, blif bi der hecke.*
- hecken**, *hecken. spr.: de hâse hüppet gerne wier hen, bâ he hecket es.*
- hed, -haid**, *dafür auch -te: begiawente.*
- hêd**, *m. heidekraut. Teuth. heyde. merica.*
- hêdappel**, *m. lürschtrüffel. der abergl. meint, es wüchse darauf eine blaue blume.*
- hêdhacke**, *f. hacke zum aushacken des heidekrauts.*
- hêdhæpe**, *f. werkzeug zum abhauen des heidekrauts. (Marienh.)*
- hêd hêd**, *ruf des heidmännchens.*

hédmánneken, *n.* ein waldspuk, der sich den leuten, die ihm seinen ruf héd héd nachmachen, auf den nacken setzt und sich von ihnen tragen lässt. *Kil.* heydmanneken, cicada.

hédmöpsgen, *n.* heideblume, gnaphalium. (*Eckenh.*)

hédmucke, *f.* heidelerche, grasmücke.

hédslange, *f.* blindschleiche.

hédslieke, *f.* blindschleiche.

hédwörtel, *f.* blutwurz, tormentill.

hêe für hêde, herde, *f.* werg. *syn.* wêrk. ê aus ai. — *ags.* heord, stuppa. *mnl.* (*Kil.*) herde, fibra lini.

hegehêren, *pl.* heckenbeeren; *syn.* mêlbereren.

hegel, *m.* geflappter mensch. (*Schwarzenb.*) verwant mit hick.

hêgen, streben, begehren. he hêget nâ wot. he hêget noch op wot anners. — *mnl.* hyghen, anhelare, animam celeriter ducere. *ags.* higian, tendere; *engl.* to hie. *F. Dort.* urk. II, p. 151. geheygen = begehren.

hegern, lange warten. (*Schwarzenb.*)

hêl, 1. ganz. den hêlen dag. *spr.*: wan't half es, maut me't hêl lôwen. 2. unverletzt, nicht zerrissen. hêl fôer. in hêler hûd es guat slâpen. s. klin-gelbûl. de pott es noch hêle bliôwen. 3. geheilt. de faut es wier hêle. 4. reîn. hêl kârn. *Weddigen.*

held, *m.* held. dat es en held in der knollenschüatel. âchter dem ôwen es hai en düchtigen held, âwer nitt im feld.

Helke, *iserl. familienname.* Henneb. helk, *safilos*, *kraftlos*; *goth.* halks, κενός, πτωχός.

hell, schnell. — *mnd.* hilde. *F. Völk.* St. I, 182: hille. *köln.* heilig, *adv.* schnell, plötzlich.

helle, *f.* hölle. aus halja, wie schelle aus scalja. *spr.*: dai et in der helle gewuont es, dem es et niene pine. bai vör der helle wuont, maut den dûwel hêr haiten.

Helle, *f.* Ortsname bei Sundwig, bei Lüdenscheid, bezeichnet hier eine durch bergbau entstandene einsenkung des bodens (pinge). — *ahd.* halda, declive præcipitium, *dän.* helde, einsenkung des bodens, *ags.* heald, abschüssig, *alts.* afheldit, declivis.

helle-bock, *m.* hollenbock. *K. S.* 66. *syn.* sântebock.

hellig, geplagt, geneckt und daher wild geworden; wütend. de hellige dûwel.

Woeste.

so viel als schellig. *syn.* hellsk. — im älteren niederrhein. heilig, eilig, müde; *syn.* zonge hinc eme uyss as eym hellige hunde. *Köln. chr.* (*Wallr.*) hei hait sich heilig gearbeitet. *ib.*, überangestrengt. *H. Sachs, St. Peter mit der geiss:* machtlos, heilig, ganz müd vnd matt. *vgl.* behelligen und *nd.* helgen = belästigen. *Seib. urk.* 463. *mnl.* hillighen, moeyen. *Bugenh.* matt un heilig.

hells, hellsk, wild, toll rennend, vom vieh.

hellsk, höllisch, ungeheuer. de hellске jæger, der wilde jæger. (*Plettenb.*) *adv.* ik hewwe hellске lôpen.

helm, *m.* helm. he es med 'me helme geboren = er ist ein glückskind (*franz. né coiffé*). helm = häutchen, welches den kopf eines neugeborenen bedeckt.

Helmes, Wilhelmus, Wilhelm.

hêlo hê, heissa! *engl.* hilli-ho! *Christ-mas carol. mnd.* heilo = hêl o, o heil!

helpe, *f.* 1. eine art hosenträger. 2. = lichte.

helpen, *præt.* halp, holp, hulp, *pl.* hølpen, hülpen; *ptc.* holpen, hulpen, helfen. de lû könnit sik guet helpen = sie sind wohlhabend. ênen üm wot helpen = einen um etwas bringen. ik kann mi nitt helpen, ik maut u. s. w. = ich kann nicht umhin, *vgl. engl.* I could not help smiling. dat helpe ek seggen = dat segge ek med = das sage ich auch. häufig bedrohend. wachte, ich will di helpen prûmen plücken (*dem pflaumen stehlenden*). *cfr. Aesop* 6, 16. „wulde ju so helpen doren.“

helstern, sich übereilen. (*Velbert.*) s. hell.

helf, *n.* stiel eines beils, einer ax. bilen-helf. *Eisey.* in den letzten 60 jahren ist es bei Iserlohn meist durch stiel ersetzt, handhabe am reckhammer. — *Wigg. Scherff.* II, 45.

hêlf, s. haillf, hêf.

hêm, *n.* heimat. nâ hêm, nach der heimat.

hêmaud *f.* heimat. — *ahd.* heimoti; *mnd.* heimode.

hême *f.* heimat. *spr.*: ôst un west, de hême am best. — te hême, daheim, zu hause: he es van frêten un sâpen te hême.

hêmedrift, *f.* heimtrift, heimtreiben, heimreise. *Gr. tûg* 40.

hêmelik, traulich, gemütlich. et es hir so h., se sid so h. unner sik. — *Vgl. Seib. Urk.* 516: hemelik, zur familie

7

gehörig, vertraut, verwant; Münst. beitr. IV, 446: hemelich; köln. heimlich.

hëmlïchkait, *f.* abtritt. — *nnl.* heimelcamere, cloaca.

hëmisk, *heimatlich*. àh Gød! et worte mî ganz hëmisk ümme't herte. *Gr. tûg* 78.

hempel, *geziertes mädchen*. (*Velbert*.)

hempeln, *n. ziererei*.

hëmpeln, *coire*. de lûninge hëmpelt op dem dâke.

hëmstern, 1. *arbeiten*. 2. *prügeln*. *vgl.* hamster, wie hamster aus der wurzel ham, am geflossen. -stern ist verbalbildung.

hëmstern, *râuspfern*. s. râmstern.

hëndâlen, *herunter*. (*Paderb.*)

hëngel, *m. henkel*.

hënger für hinger, *hinter*.

hëngest, *m. hengst*.

hëngest-kærl, *m. hurenhengst*.

hëнке = *hëngel*. (*Eckenh.*)

hënkēn, *n. hähnchen*. de hënkē, dâ so frô kraiget, dâ stiaket me innen pott. lât dat h. krâigen. *vgl. span.* alza el gallo. *nnl.* haen, homo imperiosus. den haen mæcken, omnia pro imperio agere, cristas erigere.

hënkumēn, *n. auskommen*. he hēt sin h. — *Soest. Dan. p. 25*: henkomen.

hënnē, *f. henne*. *kuhnamen mit henne zusammengesetzt*: klêhenne, kôlhenne, nêrhenne, rôdhenne, strâlhenne, fâlhenne, feldhenne.

hënnen-ai, *n. hühnerci*.

hënnen-kûken, *n. weibliches kûchlein*; *vgl. gôsekûken, hërgôdskûken*.

hêr, *m.* 1. *der raum über dem herde*. 2. *die kammer, durch welche der rauch vom herde auszieht*. *syn. ässe. dasselbe hari, welches in hêrbrand steckt*.

hêr, *her*. .bâ büste hêr? dat kûemt hêr as dêr = *das kommt auf eins hinaus*. (*hêr* = *hieher*, *dêr* = *dorthin*.) *anderwärts*: dat es hêr as tær. hai kwâm hêr un schrêf êr en braif = *er schrieb ihr einen brief*.

hêr, *Iserl.* = *hær, herr*.

hêr, *m. hirt*. — *goth.* hairdeis, *ahd.* hirti, *md.* herde. *v. Hôv. urk. 44* heyrde, *schweinhirte*. *Teuth.* herdde.

heraf, *herunter*.

herberge, *f. herberge*. — *ags.* hereberga.

herbergēren, *beherbergen*.

hêrbrand, *m.* so auch bei *H.*, *feuriger drache*. er zeigt die gegend an, *woher eine braut kommen wird*. s. hëwenbrand. — *er in hêr kann aus a-i ent-*

standen sein, so dass hari sich neben hara (anhöhe) stellen würde; also hêrbrand, was dem hëwenbrand entspricht. hêr in hêrrôk ist dasselbe.

herchstell. *N. Westf. Mag.* herstell, *n. herstellungsagel am wagen*.

hêrden, *härten*. Wenn mehl von gekeimter frucht verbacken werden soll, „hêrdet“ man das wasser oder den teig mit einem glühenden eisen oder eichenkohlen, die man darin löscht. — *hêrden* = *ags.* heordian.

herdstowe, *f. feuerstübchen*, gewöhnlich achteckig von messingblech gefertigt, früherhin zur winterzeit in den kirchen von den frauen benutzt.

hêren = *hêrden* (*Balve*). vi wett de bîle hêren.

hêren, *ausdauern*. *Kil.* herdden, durare, indurare.

hêren enge, *ein schwur bei Grimme*.

hêrgôd, *herr gott*. *spr.*: use hêrgôd wêt, wann't tid es. use hêrgôd hêt ne op twê faüte stalt, hâ maut nu saihen, datte futt kûemt. en hûs bâ use h. den arm útstrekket = *schenke*. he es unser h. siner lû êner = *einfältig, blödsinnig*. du büs en kêrl as en hülten h.

hêrgôds-blâud, *n.* 1. *hartheu*, hyperic. perforatum. *syn.* jesusblume, christusblume. *vgl. die span. sage* (*Collec. 16, 67*): Estaba un rosâl al pie de la cruz cuyas rosas eran blancas; cayo una gota da preciosa sangre des señor sobre una rosa (incarnat oder jerichorose) y les dió ese divino color. — 2. *eine gewisse rote wiesenblume*.

hêrgôds-hân, *m.* ein kleiner käfer aus der familie der bockkäfer. rhagium oder leptura. (*Kanstein*.)

hêrgôds-hâinken, *n. marienkäfer*. *syn.* hêrgôdsperreken (*Brackel, Schwerte*), sâmmerrûfelgen (*Eckenh.*), sunnenkincken (*Rheda*), sunnenschinken (*Kierspe, Krengeldanz*), hêrgôdsvûagelken (*Una*). Hêrgôdshainken fleig op, dann kômste wir innen hiemel (*wenn es auf die fingerspitze gesetzt ist*). (*Siedlingh.*) *Myth.* 658.

hêrgôds-kûken, *n. einfältiger mensch, frommer schlucker*.

hêrgôdsôgelkes, *pl. rainfarn* (*Brilon*).

hêrgôds-pêrreken, *n. marienkäfer* (*Aplerbeck*).

hêrgôds-finger, *m.* 1. epilobium. 2. roter fingerhut (*Bolwerk*). *syn.* knappröse (*Weitmar*), ôligblume, weil oel daraus gewonnen wird (*Stephanopel*), pisspott

(Fürstenberg), snackenblaume (köln. Sauerland). 3. gentiana campestris.
hergods-füel = hillige vuëgel (Volmetal).
 hergodsfüele sind: swalfte, léiwik, bi-kestert, roudbörstken, roudstertken, nachtegalle, gaidlink. (Valbert.) krit-swalften aber sind keine hilligen vuëgel. (Brackel.)
hergods-vügelken, n. marienkäfer. (Unna.)
herk, m. hederich, heidenrettich. heiden = campestris. Teuth. hederick, zizania.
herkel-mai, m. grüne zweige, mit welchen der letzte getraidewagen in der ärnte besteckt wird; auch das letzte getraide. s. mai.
herkel-mann, m. brunnen- oder teichgeist, der die kinder hineinzieht. syn. wätermann.
herkelsse, n. zusammengehacktes bei der ärnte.
hermel, n. hermelin. — ahd. harmo.
hermeling, m. = hermen. (Kamen.)
Hermen, 1. Hermann. ein bauer in Kestern soll gesagt haben: slecht weg Hermen salte haiten, hai sall ächter de käue. 2. Hermin (Airmin). rda.: dem kamme wis mäken, use hergod hedde Hermen. du mains ock, use hergod hedde Hermen; he hett nitt Hermen, he hett lauwe hær = deine forderung ist eine heidnische, keine christliche. du mains ock, use hergod hedde Hermen un sæte oppem appelbõme = du forderst übertrieben. du hes Hermen op dem nacken, sagt man zu dem, der keine lust hat zu arbeiten. es Hermen bi di, ruft man dem ermüdeten und rastenden zu. demselben auch: Hermen het di wol in der pläge. kommt uns ein bekannter entgegen und versäumt tageszeit zu sagen, so rufen wir ihm zu: het di Hermen 't mül tausmért? 3. de starke Hermen, eine märchenfigur. auch H. hatte in seiner jugend davon erzählen hören. 4. der ziegenbock, in der tierfabel. de bock hett hermen. (Iserlohn.) 5. = schiät. 6. zur bezeichnung von etwas grossem. s. kerspels-hermen. 7. als schelte. s. bummelhermen. 8. für mensch im allg. med der tid kömmt Hermen int wammes. — Der name Hirmin findet sich nicht selten in Ortsnamen: Hermes-loh bei Hagen; Hermes- oder Herwesloh bei Klusenstein; Hermesland bei Iserlohn. vgl. Hearmes- oder Hearwes-knapp (kamp) bei Beckum,

Essellen Aliso p. 211. Hermes-hagen bei Plettenberg. Irmin-lo werd. trad. und Beda Venerab.

hörn, n. gehirn. è ist aus ai verdichtet und verlängert.

hernächer, nachher.

hernegest, demnächst.

hérnelisse, n. gehirn.

hérniétel, f. eiternessel. syn. hairniétel (Fürstenb.). — ahd. heitirnezila. chr. d. nds. st. I, 118^o Ludeke Hedernetel. mitteld. gloss. heidirnezila. oldenb. keddernetel, wo kedder wie ledder = leiter, Goldschm. V. Med. 129. hér = hédir. unsere bauern hacken dieselbe und mischen sie unter das futter für junge puter.

hérnkasten, m. hirnkasten, schädel.

hérn-panne, f. hirnpfanne, schädel, stirn. vgl. dän. pande, pfanne, stirn.

Herodrián, herr Urian.

hèrök, m. heerrauch. (Hemer.) syn. her-rök, haidrök. — hé mag hier hey (dürre) sein, wie es Brem. G. Qu. p. 106 vorkommt. Andresen sagt: „von den formen haarrauch, heerrauch (höhenrauch) bliebe die erste vielleicht besser ganz fern, den beiden andern steht der gebrauch zur seite. Aber weder heer noch höhe scheinen den ursprung zu berühren, vielmehr hei, das in der bedeutung heisstrocken noch in mandarten lebt.“ haarrauch und heerrauch sind berechnigte formen, sie bedeuten beide höhenrauch. für è tritt nicht selten à, so steht wärwulf neben wèrwulf.

hèrpauke, f. heerpauke, sonst beim Iserlohner schüttenspiel gebräuchlich.

hèr = hari.

her-rök = hè-rök.

herschen = rüstern, rüsten. — vgl. ver-harschen von wunden. Voss: der schnee erharscht durch frost. Schmelzer: der harsch = gefrorener schnee. Stalder: harst = harter schnee. vgl. Teuth. harsten. roistren. braiden. — s. hësten.

hèrte, n. herz. wo en ander en herte het, dà hës du doch kainen stèn. he es van herten gesund. dat es et im herten wærd. dà hädde min herte (= ich) nitt an dacht. wenn kinder schlucken haben, sagt man: et wasset ène 'et herte. spr.: bat nitt van herten küemt, gèt ock nitt te herten. sin herte begaiten, sich bezechen. Grimme.

Hèrteberg, m, Harzberg, Blocksberg.

- herte-bock**, *m.* 1. *hirschbock*. dat herte slätt em im liwe as en hertebock. se sprungen asse herteböcke. he lachtet as en hertebock, vom teufel, der vielleicht so heisst, weil er den Brocken besucht. 2. ein fastnachtsbackwerk zu Soest.
- hërteken**, *n.* *herzchen*. herteakes sind zu Brilon herzförmige staden, deren 5 in einem kuchenisen gebacken werden. man bäckt sie auch von geriebenen kartoffeln.
- herte-lêd**, *n.* *herzeleid*. spr.: holt un hêd un hertelêd dä kuæmet van selwer.
- hertens-mainunge**, *f.* *herzensmeinung*.
- hërtilik**, 1. *herzlich*. 2. von speisen im gegensatz zu kwäbbelig.
- herüm**, *herum*, *umher*. so herüm: et es acht ür äder so herüm = ohngefär. ähnlich *mind.* dair omtrent. *vgl. engl.* about, *franz.* 8 heures ou approchant.
- herüt**, *rüt*, *heraus*. usse hergød kèk tem fenster rüt un sagt': et werde nix derüt.
- hërff**, *gerüst über dem feuer zum holztrocknen*. *vgl.* hëh und harfe = href, hrif; *vgl. rep.* Sieg.: hëaw, *f.* der untere geräumigere teil des schornsteins, worin das fleisch gedörrt wird; *vgl. Kehr.* 186 (Heinz. 83).
- hërwest**, *m.* *herbst*, eigentlich ärnte, wie noch *engl.* harvest.
- hërwestrûe**, *m.* *herbsthund*, *f.* *flachsbrache*. ik hære laiwer de schäpesslammer bläddern as den hërwestrûen bliäken.
- hës**, *heiser*. so hësk as ne krägge. — *alts.* hës, *dän.* hæs.
- hëseken**, *n.* 1. *häschen*. 2. *pl.* hësekes, der teil am geschlachteten schweine, der an der kuh lummer heisst.
- hësk** = hës, *s.* hës. — *Laiendoctr.* 60: hësch (flesch). hai bliekere sick sô hësk as ene älle tiäwe.
- hëskön**, *n.* *füllen*. *s.* hissken.
- hëssäpen**, *stark*, *heftig keuchen*. auch im münst. — *v. St. I.*, 291.
- Hesse**, *m.* *Hesse*. drop, drop! et es en Hesse, *vgl. auf ihn!* er ist von Ulm. hä slätt drop as en Hesse. en blinnen Hessen.
- hesse-bitten**, *pl.* *blutegel*. (egend von Wesel) ss doppelt weich.
- hesse-dä**, *lockruf an ziegen*. (Fürstenb.) ss doppelt weich.
- hesseln**, *laut*, *toll lachen*. *vgl.* hisseln. ss doppelt weich.
- hesselte**, *f.* *haselstaude*. — *mind.* hassel. *ags.* häsel. unsere form und die *ags.* sprechen für hasila; *vgl. Gr. gramm.* II, p. 111.
- hessen**, *hissen*, *hetzen*, *hass* *hass* sagen. — *mind.* hyssen. *mnl.* hisschen, hitchen, hussen, hetzen, instigare. hissen *s.* reyzen.
- Hessen-land**, *n.* *Hessen*. — *Wigg. II scherfl. p. 41:* Hessenlant. *So Th. verem.* Westphalenlant.
- hësten**, *rösten*. für hersten.
- hëstebroð**, *n.* *geröstetes brod*. *mnl.* gheherstet broodt, panis tostus in pruna.
- hëster**, *f.* *junge buche*, wie sie ein mann tragen kann. *vgl. Vilm. 161.* in einer Iserlohner urk. von 1695: eichenheistern. auch bei Richey und im Oldenb. wird es von der eiche gebraucht. das Iserlohner limitenbuch (2. hälfte des 18. jh.) verwendet es nur von buchen: junge beucken hestergen, kleine beucken heister, böcken heister und öfter, während es von eichen nur telgen gebraucht. Holthaus erklärt: baum im allgemeinen, besonders aber die dünnen kleinen bäume auf den vogelherden. dass das wort ursprünglich auch eiche bedeutete, wird durch *franz.* hêtre ganz unwahrscheinlich. — *mhd.* heister, *stm.* virga faginea. alter ortsname: Heistras. vermutlich hängt das wort mit heien (urere) zusammen und bedeutet brandholz, so dass ein tra (baum) darin steckt. zu alten zeiten war in Westfalen gewis die buche vorzugsweise das brandholz. *vgl.* telge und Vilmar hess. idiotie.
- hësterkamp**, *anpflanzung von jungen buchen*. *K.*
- het** für et (it) es, (noch zu Siedlingh.)
- hêt**, 1. *heiss*. et es so hêt, dat de katten biäset. *s.* biäsekäter. hêt hêt! wird der blindekuh zugerufen, wenn sie sich irgendwo hin wendet, wo sie schaden nehmen kann. 2. *fig.* et es noch te hêt im nigger lechte, um te saigen. ênem de platte hêt maken wie échauffer les oreilles à qu. Molière.
- hête-wigge**, *f.* *heisse wecke*, bei Iserl. rund und verzert, wie sie auf fastnacht gegessen wird. *vgl.* koiken (stuten auf aschermittw.) bei Seib. urk. 951.
- hêt-kölsche**, *f.* = hête-wigge (köln. Sauerland), erstes wort betont. *s.* kölsche.
- heuer**, *m.* *knicker* (hauer). *vgl.* klatscheuer.
- hette**, *schürisen der schmiede*. (Remsch).
- hëttebock**, *hirschbock* (Brilon).

hetter, fürhetter, ein comfort, worauf mit holzkohlen gekocht wird. *K.*

heute, hôte, böse, gram. *Shigtb.* (Scheller) p. I 188: de hoiter = desto schlimmer. — alts. hoti, huoti, infensus, iratus. *goth.* hvotjan.

hêf, hêlof, buchweizen. (Ründeroth.) vgl. hailf.

hêwe, *f.* hefe. dröge hêwe. (Unna.) — *ags.* hâfe, *n.*; *mnl.* heffe, hevel. $\varphi = a + i$. zu Fürstenb. heisst die eigentliche hefe gäst, der hefenartige bodensatz des biers hêwe.

hêwen, *m.* himmel, horizon, nur in sinnl. bedeutung. — alts. heban, *ags.* heofon, *engl.* heaven. $\varphi = e$. *Teuth.* heven ebenso.

hêwenbrand, *m.* feuriger drache. *syn.* hêrbrand. vgl. zu brand in *Münst. g. qu. III, 112*: sêbrandt, wahrsch. = nordlicht.

hewwen, *præs.* hewwe, hês, hêt, *pl.* hett; *præt.* hadde, *pl.* hân; *ptc.* hatt, haben. vi glöften, de kau hädde melk wâren. *spr.*: wamme siät: häddik! dann es et te lâte. ên hewwik es bêtter as twê häddik. hädde schitt int bedde, wann hädde wêr opstân, hädde et kain nôd dån. — hewwen es bêtter asse krigen. me maut viel dauen bâ me nix van hêt. als hülftw. für sein: se möchten wir ûmmekârt hewwen. ik mainede, hai hädde krank wâren. hai hädde kuâmen. hai hädde gån. hês du allêne gån. se hân wêg gån. ik hewwe lopen, hêt bliâwen. beim reflex.: ik hewwe mi fallen. ik hewwe mi bêdt. ik hewwe mi restet, — störtet. hai hêt sik in de stowe lûert. für halten: dên hêt me as en fisch am stêrte. refl. hewwen = sich benehmen, sich verhalten: du mausti anners hewwen. bu hêt sik dat? wie verhält sich das? schon *mind.* sik hebben mid = sich verhalten gegen. bu hestu di dâmet hatt? refl. hewwen = sich zanken: se hett sik hatt. ik hewwe mi med em hatt. derby hewwen = betrügen, anführen: ênen derby hewwen (âder krigen). hai hêt us derby hatt. andere *rda.*: dat hêt wat op sik = ist wichtig. dat hêt wat te seggen, ebenso. dat hêt nix te seggen = das macht nichts. hai hêt et annen tēnen, wie das span. haberlo de las muelas.

hewwe-rechter, *m.* haberecht, rechthaber. vgl. läkenfeller, hampelkniffer.

hewwerechtig, rechthaberisch, eigensinnig, störrisch.

hêza, heisa. hêza sunte mërts vüâgelken! kinderreim.

hî, anruf an esel zum halten.

hîbliwens-kêrken, *n.* hierbleibens kärchen: du sass op h. fôren = du sollst zu hause bleiben. auch *Gr. tûg 35.* — arr oder âr + i = êr.

Hick, *m.* 1. einer aus dem Hickengrunde. 2. der held eines märchens. — *engl.* hick = tölpel. vgl. hegel. Hicken, zigeuner. *K.*

hicken im sprichw.: bai well helpen hicken, maut ock helpen picken. (*Brackel.*)

hickeln, wackeln, von der messerklinge. — hicken = hinken, *engl.* hitch, wol eigentlich: eine biegunng machen.

hick-hack für hacke, wie snick-snack für schnacke. *Firm. I, 352.*

hick-hick, maden im käse, vom springen benannt. — hickan = hippan, wovon hüpfen.

hiêge, *f.* 1. hecke. 2. weichen, der reihen oder die linie, wo sich der bauch an den schenkel schliesst. — *ahd.* begadruosi, inguina. *Gr. gramm. II s. 417.*

hiêge-disse, hiêge-dissel, *f.* eidechse. *syn.* iêge-disse. — alts. egithassa; *mnl.* haghedisse; *Nieheim*: aïdasse; *Wilge im Wald*: âgedesse; *Kil.*: haegdisse, heghdisse lacertus ab haeghe siue hegghe quod circa sepes in dumetis etc. degat.

hiêge-düst, *m.*, eine geschwulst am halse oder unter den armen.

hiêgeling, *m.* geschwulst am halse, bei tieren. (*Marsberg.*)

hiêgenknîpe, *f.* heckenscheere. (*Marienneide.*)

hiêgen-stôter, *m.* heckenstösser, falsche grasmücke. vgl. *Schamb.* bei uns sagen die kinder: ik well di en hiêgenstôter wîsen. wenn der kamerad dann mit zur hecke geht, wird er hineingestossen. auch *H.* kennt dies.

hiêkel, *f.* hechel. statt zur erhaltung des kurzen a den cons. zu verdoppeln, (heckel) wurde iâ gesprochen.

hiêkel-kræmer, *m.* hechelkrämer. he spêrt sik as en hiêkelkræmer.

hiêkeln, heckeln. hiêkelt flass.

hiêkeltand, *m.* 1. hechelzahn. 2. ein durchzieher.

hiêkster, *f.* häher, corvus glandarius und nucifraga gehen unter dem namen hiêkster. so bunt as ne hiêkster. bai ne hiêkster ûtschicket, kritt en

- bunten vuogel wier. — aus hag-egester. *mnl.* hiestre, graculus.
- hielstråte**, *f.* milchstrasse. *vgl.* hielweg.
- Hielweg**, *m.* hielw. *K. Hellweg. MB. III, 710* Helweg, 720 Helleweg = heerweg. die noch unter dem volke geltende meinung, dass hiel = hell sei und auf einen durch wald gehauenen weg gehe, wird richtig sein.
- Hielwos-loh**, Herwes-loh, Hermes-loh, *ortsb.*, welche wechseln.
- hiemd**, *n. pl.* hiamder, 1. hemd. du büs en schelm äs wid di't hiemd gêt. *spr.*: et hiemd es mi næger as de rok. 2. federhemd. de henne het en hiemd åne, volksreim.
- hiemdknöpken**, *n.* 1. hemdknöpfchen. 2. *pl.* römische kamille.
- hiemd-slippen**, *m.* hemdzipfel, schoss am hemde.
- hiemds-mange**, *f.* hemdärmel.
- hiamedsnapp**, die schlützen am manns-hemde trennen den vorderen und hinteren snapp.
- hiemel**, *m.* himmel.
- hiemelfard**. wan't in der nacht vÿr h. fruset, gerät 't kårn nitt. de bür list am åvend vÿrher en naten siden dauk derbåten hen. es dai am morgen stif frÿren, dann siæt 'e: nû kann 'k 'ne flasche win drinken, nû ståt 't kårn op. *egend von Iserlohn.*
- hiemelmesen**, vögel, die noch nicht ganz flügge sind, auf einen schwebenden stab oder ein brettchen setzen und durch einen schlag auf diesen stab in die höhe schnellen. *syn.* wippgalgen, kræwippen (*Alberingw.*), wippen (*Rheda*), täntewippen. — das wort scheint zu vergleichen dem engl. skylark. skylarking bezeichnet das auf- und nieder-gleiten der matrosen als belustigung. in diesem falle müsten weisen zuerst von rohen hirtensbuben so behandelt sein. *vgl.* das krötenemporschnellen (to fillip) bei Engländern. *anmerk.* zu Shakesp. King Henry IV.
- hiemeln**, sterben. *vgl.* dån. himle. die wörter hängen wol mit himen, spirare, *vgl.* Hennink de hån, zusammen.
- hiemelszioge**, *f.* donnerziege, heerschnecke, scolopax gall. man hält sie für ein gespenst. *vgl.* d. myth. s. 168. — *Wedd. III, 277*: himmelsbock.
- hiemsen**, abfüden, z. b. erbsen. *Weddigen.*
- hiowe**, *f.* hüfte. *vgl.* ahd. hebi.
- hiowelsche**, *f.* hebamme. *köln.* hevelsche. *syn. mnl.* hemoeder. *köln.* hevemoeder, *westf. urk. v. 1379*: heyvemoeder, hevemoeder, wisemoeder.
- hiowen**, heben. dat küemt van allem hiowen un bÿren. de wind, då sik med der sunne hiowet un liæt, brenget selten regen. — *alts.* hebbian, heffian, hevon. hir bei anlehnung für hirt, hiet, hiewet: *spr.*: de brannewin es en schelm: hai smitt ummes in den dreck un hirne nitt wir deråt.
- hiowig**, schwerfällig. he gêt so hiowig. he het en hiowigen gang. *ags.* hefig, *alts.* hebig, *engl.* heavy, *ahd.* hebig, gravis, molestus.
- hilde**, *f.* = hille. (*Fürstenb. b. Büren.*)
- hilgen**, *m.* heiligenbild; bild überhaupt.
- hilgen-drai-küeninge**, *pl. h.* drei könige. he süht de h. drai küeninge för spitsbauwen an = er ist trunken.
- hiling**, *m.* ehgelöbnis, verlobungsfeier, polterabend auf dem lande. — *mnd.* hillik für hiwelik.
- Hilkenhol**, *ortsname* an der grenze des Iserlohner stadtgebiets. s. tillitken. derselbe name bez. einen grossen tiefen teich bei der kleinen burg unweit Ardey. *cf.* Pieler Ruhrth. s. 94.
- hille** = hilde, *f.* 1. unterboden (über dem kuhstalle) für futterheu und stroh. *ostfr. wie bei uns.* dat wår für op der hille = das würde einen schlimmen zank veranlassen. vam balken op de hille = vom pferde auf den esel. — *holl.* hild. *Ravensb.* hèle. *osnabr.* hile. *Kil.* schelf, hilde, foenile, tabulatam, pabularium. 2. emporkirche. *K.*
- hillesblame**, *f.* gelbe wucherblume. *syn.* hilligesblame (*verlobungsblume*), kwåe blume.
- hillig**, heilig. — *alts.* helag.
- hillige dage**, *pl.* speckwürfel in wårsten.
- hilligen-freter**, *m.* abergläubischer, bi-gotter mensch. *vgl.* hiligen-biter, scheinheiliger. *Shigtbook 144.*
- hilliges-blaume**, *f.* = hillesblame. (*zwischen Valbert und Meinerzagen.*) die blume mag wegen ihrer gelben farbe einer ehgotheit heilig gewesen sein.
- hillige-für**, *n.* gewitter. *Dortm.* dat hillige für es drÿwer gån, sagte ein alter gärtner und wollte damit die ursache der kartoffelkrankheit nachweisen. *vgl.* hillige wetter = gewitter, *Münst. g. qu. 3, 144.*
- himuerte**, *f.* himbeere. *syn.* himperte, immerte. — *ags.* hindberje (= hind-

berige), *dän.* hindbær, *Teuth.* hynsbere.
himmerten appel, *eine sorte süsßer äpfel.* (*Siedlingh.*)
himperte = himmerte.
himpamp, *m. eine verwickelte, verworrene, verdrehte sache. etwas liederlich gemachtes.* dat es en himpamp op de ölgekrüke = *er will mit der wahrheit nicht heraus.* — *Laurenb. IV, 444.* vgl. hampeln, hampelhanel.
hinger, *hinter.* (*Marsberg.*)
hingeröwermorgen, *tags nach übermorgen.* (*Fürstenb.*)
hinken, *hinken.*
hinkebür, *ein spiel. mit gefalteten händen hinkt einer den andern nach, bis es ihm gelingt, einen zu schlagen, der dann seine stelle einnehmen muss.* (*Unna.*)
hinuer, *hinter.* *Must. 1.*
hinnern, *hindern.* em hinnert alles, sogar de flaige an der wand.
Hinnerjettken, *Henriettchen.*
Hinnerk, *Heinrich.* s. knollenhinnerk, stinkhinnerk. *im anfang des 13. jh.* Henricus und Heidenricus; *erstes scheint also nicht aus Heidenr. zusammengezogen.*
hipp, *m. hüfte.* — *ags.* hyp, hyppe; *engl.* hip. *spr.:* wann 't en unglücke sin sall, kann me op den rügge fallen un tebréken den hipp.
hippe, *f. ziege.* *westl. Mark und Berg.* de hippe häuen, *ein kinderspiel.* *Heyne (Gr. wb.)* stellt heppe zu hapar, haber, ziegenbock.
hippe, *f. hypochondrie.*
hippenbang, *bange wie eine ziege.* s. hitte.
hippenbård, *psl. bocksbart?*
hippendaif, *schmetterling.*
hippendutz, *so pflegen kinder zu sagen, wenn sie die köpfe zusammengestossen haben.*
hippenbock, *m. ziegenbock; fig. schneider.* (*Weitmar.*)
hippen, *n. zicklein.* *spr.:* en äld hippken lüstet doch noch wol en grain blädken.
hirád, *f. heirat.*
hiráen, *heiraten.*
hiräensmäte, *heiratsfähig.*
hirts, *n. hirsch.* — *köln.* hirz, *n. holl.* hert, *n.*
hirtssprung, *hirschtrüffel, cerviboletus, wird in kr. Iserlohn gefunden.* *syn.* hédappel.
hiräume, *hier in der umgegend.*

hissen, *hetzen.* — *ndl.* hissen, sibilare. *spr.* ik hisse di un dú hissest mi, dann siffe van allen sien frt. — *Bugenh.* hitzen.
hissken, *n. füllen.* *fig. als liebkosender lockruf.* hiäskén kiäskén bit da 'k di am séle heffe. *rda.* ik segge mitt: hisskén hisskén! = *ich gebe keine guten worte.* — *ags.* hise, mas. *Seib. urk. nr. 511:* hisseken — kamp. — *Firm. III, 89a. Mda. IV, p. 35.* s. hesse-bitten.
hissperreken, *n. = hissken. hissfülleken, ganz junge füllen.* *K.*
hitt hitt! *lockruf an ziegen.* *syn.* hesse dá.
hitte, *f. ziege (östl. Mark).* 'ne bange hitte.
hitte, *f. 1. (selten) hitze:* de hitte brenget de witte. — *altn.* hiti; *md.* hitte; *holl.* hitte. *jetzt bei Iserl.* hitse. *2. stück heisses schmiedeeisen.* (*Lüdensch.*)
hittenbock, *m. ziegenbock.* *Dortm.* hittenbock.
hittenbêr, *m. 1. ziegenhirt. 2. weberknecht (afterspinne).*
hitten-mai-ránke, *f. geissblatt. (Iserl.) syn. honigblome. (Solingen.)*
hitten-möer, *f. frau, die eine oder mehrere ziegen hält.* de ällen hittenmöers giät bi us noch wol den hitten námens. *Sundwig.*
hittenranke, *f. geissblatt. (Kalthof.)*
hittlamm, *n. ziegenlamm.*
hiwamme, *f. hebamme. (Siedlingh.)*
hiwelte, *f. in de hiwelten springen = aufgebracht werden. zu hiewen. Sparg. fäden, durch welche das zu verarbeitende garn geht, verschieden von kamm.* cfr. Curtze, wald. glossar. *garn, durch welches das zu verarbeitende gespinst durch geht.*
hó! *beginnen sätze, deren inhalt verwunderung erregen soll:* hó, bat was dat en zèch!
ho hó! *verwundernd.*
hobbeln, *watscheln, von der ente.* s. huäbèln. to hobble, hoppel, hinken.
Höborn, *f. n. entstand aus „dat (gud) Hovetborn“ in Oberhemer. Luth. vorr. z. Sap. Salom.:* houetborn, *hauptquelle.*
höchte, *f. höhe = högede.*
hochtid, *f. 1. hauptfest: op de vèr hochtidsdage (h. selten). 2. hochzeit. spr.:* van dáge es h., tin mären krüzeserfindung.
hodde s. hoddelte, horre. *hodde oder hardkopp, fisch. göse, aland, cyprinus jeses.*

hoddel, *hode, geile*. — *ahd.* hodo. *vgl.* hüdel und verhuden, castriren.
hoddel, *m.* zerrissenes gewand, lappen, lump. — *mhd.* hadel, hader. *ahd.* hadara. *märk.* huädel. *Frisch* hudel.
hoddellig, zerrissen, zerlumpt.
sek hoddeln in et hoddelt sek, man „lappi“ sich so hin.
hoddelte, *f.* = grunselte, ein kleiner fisch, der besonders hechten zur nahrung dient.
hodder! fuhrmannsausdruck = jü; *Firm. V.-St. I, 418.*
hodderschüdel, schaukel (auf dem lande). *K.*
höge, *1.* hoch. *compar.* högger; hüchter. *Grimme. superl.* höggest. ek well di wat höge leggen, dat du di nich haufes te bücken. üt dem höggesten böme wie ex summa arbore. *2. östlich.* de wind es höge. ebenso hängt wist mit winster und west zusammen. steckt in hott ein ho = rechts, so muste man das gesicht nach norden wenden. auf den Färöer bezeichnet der hoj at den nordwind, der lav at den südwind. *cfr. Landt. p. 159. hohe seite, niedrige seite = isl. atta. cfr. auch oben — unten. wir nennen das bergische unten.*
högg, *n. heu.* (Paderb.)
hoggen = haugen, hauen.
hogreve, noch zu anfang d. jh. amtstitel in Schwelm. *v. St. XX, s. 1343:* amtman of hogreve. hogreve und schepen besetzten das gericht, für welches Lüdenschaid der overhoeff war.
hoi hoi! ruf der schlachtviehtreiber.
højæger, *m.* der wilde jäger (Massen, Kessebüren.) *syn.* jäger Joil, ewige jäger.
höjänen, gähnen. (Paderb.)
höjbaum, *m.* = wiäseböm. (Fürstenb.)
höig, was auf einmal an getraide gehauen wird, schwaden.
höker, kleiner heuhaufen. *vgl.* höcker, gibbus.
höl, hohl.
höl, *n. loch. pl.* hüler. müsehöl. — *Seib. qu. I, p. 417:* leym holleren = lehmgruben. siupen as 'en hoäh. *N. l. m. 30.*
holängter, holunder. (Velbert.) — *ahd.* holuntar, holantar. *Pf. Germ. 9, p. 21:* sambucus, holenderboum. *Teuth.* holenter, vlyederen.
hold, hohl. *Iserl. limütenb.:* „eine holde eiche“.
höl-däwe, *f.* ringeltaube. (Lüdensch.). —

ahd. hola tuba. *Pf. Germ. 9, p. 17:* holduua. *Kil.:* holduyue jetzt houtduyue. *dies* høl = hohl. unser däbha wird einst thumba gelautet haben und *lat.* columba für colthumba dasselbe wort sein.

hölepipe, *f.* hohlpipe. *s.* fläuten.
hølerich, hohl. fläutepipen sind hølerich.
Holland, *Holland.* nu was H. in nôd un guäden räd dūr.
Hollen, *pl.* für Holden, zwerge. sagen im *kr. Altena.* s. schon hollen.
hollern för, wirbelwind. *s. Myth. 599 und 247.*
höllerte, *f.* holunder. *syn.* ällerte, hölängter, alhörn (Rheda). *Kil.* holdertere, sambucus. höllerte ist zunächst = holder.
holl öwer troll, alles kraus und bunt übereinander. *K.*
hölpén, hosenträger. (Velbert.)
holschenhinnerk, töpel. *K.*
holske, holsken, *m.* holzschuh. lätt di nitt in dinen holsken pissen, leide nicht, dass man sich in deine häuslichen angelegenheiten mischt, eigentlich aber wohl: leide nicht, dass dein weib einem andern zu willen ist. *s.* pissen. 't es en holsken = es ist eben nur ein weib. — das n stammt aus dem plur., der natürlich am meisten vorkommt *vgl.* hansen.
holsken-mäken, *n.* holzschuhmacher. de hunnerdste menske verstët 't h. nitt.
holsken-møker, *m.* holzschuhmacher. dä sittet sik im lechte as en h. *v. Höv. urk. 41:* holtschomekere.
holster, *f.* jagdtasche = holfter. — *aln.* hulstr, theca; *dän.* hylster; *ahd.* hulst, hulft. *Teuth.* holfter dat leder dair men en armborst mit beschuyrt. *vgl. oldenb.* holster, kleiner junge.
holstern, eigentl. aus der holster packen, cacare.
holt, *n. pl.* hölter, *1.* holz. de blagen wasset op as et holt im berge. dai lû hett kain guäd holt am trøge. dâ het de bür noch ënerlai holt am diske, wird von denen gesagt, die mit ihrem gesinde an einen tisch gehn, wie es früher allgemein war. *2. wald.* im *repped:* gâ löp mi int holt. zu *Büren:* int holt gån. *mwestf.* holter = gehölze. *v. St. IX, 176.*
holtaske, *f.* holzasche. im 15. jh. war noch von aschenholt die rede, d. i. gewisses holz wurde zur gewinnung von asche verbrannt. so wird bei v.

St. IX, 176 bernholt, kollholt, aschenholt und timmerholt unterschieden.

holdtaif, *m. holzdieb.* spr.: en h. het god laif; äwer he küämt nitt in 'n hämel.

holdtåwe, *f. holztaube.* (Fürstenb.)

holter, *holder, holunder.* (Odenthal.)

holter ti polter, *hals über kopf, drunter und drüber.* — *dän.* hulter til bulter. ti oder di auch in klupp di klapp, grubbel di grabbel. über h—p vergl. hoppel poppel, hample pamp. für p auch b: huller buller, stolterboltern. holtern = stoltern = stolpern = holpern, daher der beiname Holterskoken (*dictus H. Seib. urk. 556, p. 124*) stolperbein bedeutet. stoltern vermutlich = stholtern.

hölting, *m. hölzling, holzhund.* mit här hölting pflegte man, wie mir alte leute erzählt haben, den wolf anzurufen, als es deren noch dann und wann in unserer gegend gab. der glaube an werwölfe war damals hier recht im schwunge und man sah leicht in dem schon selten gewordenen wolfe einen werwolf, der durch jenen ehrentitel vermutlich begünstigt werden sollte. vgl. myth. hölzinge, waldhunde Wodans. — *v. Höv. urk. 77:* holting = holzung.

höltken, *n. kleines holz.* dai löpet med 'me höltken = er ist halb verrückt. *osnabr. (Lyra 155):* de löppt met 'n dölfken.

holtmark, *f. holzmark.* — *alts.* holtmarka. *Werd. register.*

holtsurk, *m. holzapfel.* so saite as en h. *K. s. 64. Dortm.* holtschurk.

holtweg, *holzweg.* dü büs oppem holtwege. *prov. 12 anm.* holdtwech.

holwe, *f. der frontbalken, auf welchem das strohdach ruht und der den hänenhölttern parallel läuft.* unner der holwe, im winkel zwischen strohdach und grundbalken. — *vgl. Frisch, holm, querholz.*

Holwe, *f. n. früher Holoj geschrieben, was aus ho-loh, hochwald, entstanden ist.*

høneke, *hornisse. K.*

hønerberen, *pl. = melberen.*

hønerhørd, *f. 1. = haonerhord, haunerfiakel. 2. die höchste empor in der alten Schwelmer kirche. Holth.*

høneritse, *f. hornisse. (Halver, Marienheide.)*

høinig, *n. honig.* dai well høinig üt allen blaümkes sügen = er versucht alles.

— *ags. hunig, n. huspost. trinit. = dath honnich.*

høinig-ber, *f. honigbirne.*

høignibløme, *geißblatt. (Solingen.)*

hønsdag, = godensdag, *mittwoche.* vgl.

hüdråwe, hamfen, hulfern. *Ravensb.:*

jonsdag. *vgl. den Hodenjäger und dazu engl. Hooden bei Kuhn, westf. sagen I, s. 95.*

hønschaft, *f. bauerschaft. (im Bergischen.)*

høp, *m. 1. haufen. 2. hauf eisenstein*

zu Sundwig = 60 möllerkarren. *Eversmann.* te høpe, zu hauf, zusammen.

wann't küämt, dann küämt et te høpe.

te høpe kuemen, sich heiraten.

høpen in en høpen. *1. viele.* wulf wulf

tüh, et küämt en høpen lû! se sid

en hopen verfrøren, viele davon sind

erfrozen. *2. viel, oft, sehr.* he es en

høpen krank.

høpen, *häufen.*

høpedød, *totdgehofft.* spr.: høpedød het

kain nõd. — høpe = gehofft, wie hacke

in hackedåse, hackemaus.

høpen, *hoffen.* spr. et beste maut me

høpen, et böse küämt van selwer.

høpenunge, *f. hoffnung.*

høpken, *n. 1. häufchen. 2. fig. en klain*

h. = ein kleines kind. *vgl. Vademe-*

cum Tremon. 1719: er ist und bleibt

ein kleiner hauff und wächst wie

reiffe gerste auf.

høppel, *m. dicker knicker. s. høppel.*

es ist = hopper, høpper, hüpfen,

springer, läufer. *vgl. drängel und*

dränger.

høppela! *ausruf, 1. wenn etwas fällt,*

wohin es nicht soll. 2. wenn man

kindern über gossen, gräben u. s. w.

hilft.

høppelpock, *advocatenschnapps, ein getränk*

von rum, eiern, rahm, zucker.

(*Wenigern.*) *vgl. Teuth.* en stemme

maect men guot mit desen drank.

Fonasgum vel fonasga indeclinabiliter.

kann punsch daraus entstanden sein?

høppelpoppel, *m. ein getränk von bier,*

eier u. a. syn. høppelpock. — poppel

ist emphatisch zugesetzt, wie polter in

holter di polter. *vgl. mnl. hobbel*

sobbel, hobbel tobbel, int wilt, on-

dereen, ein „durcheinander“.

høppel-tiøwe, *f. läufische hündin. (Kr.*

Brilon.)

høppen, *m. hopfen.* spr.: an dem es

høppen un målt verløren.

høppen, *zurückgehn.*

höppen = hüppen. (*Odenthal.*)
 höppling, *m.* frosch. (*Odenthal.*) *vgl.*
 höpper.
 höpper, *m.* frosch. (*Nieheim, Fürstenb.*)
 höpperstüile, *pl.* pilze. *ibid.*
 Hoppetianchen, *name eines erdmännchens.*
 hoppes in nich hoppes hügger kommen =
nicht bemittelter werden, nicht voran
kommen.
 hoppssassa kaninenflës, *ein kinderspiel*
in Iserlohn.
 hör, *f.* 1. hure. hören lätt sik vörüt
 betälen. jo slimmer hör, jo bäter
 glück; jo grötter daif, jo dünner
 strick. ik sin et allène nitt, es der
 hören er tröst. dai ne hör sik niemt
 te éren, es en schelm of well éneu
 wéren. 2. *die dame im karnüffelspiel.*
 — *Schon goth. hörs (ehbrecher), ahd.*
huorrâ (aus huorja) und huorâ, mhd.
huore. f.
 hör für hörde, *f.* hürde, schafhürde,
flechtwerk zum trocken.
 hörd, hourd, *pl.* hörden, *f.* 1. heck,
(Kierspe.) goth. haurds, die verschlies-
sende tür. 2. gestell, namentlich hau-
nerhörd, f. gestell, auf welchem hühner
übernachten. vgl. engl. bookbord.
 hördelse, *f.* hornisse. (*Valbert.*)
 hördpost, *m.* heckpfosten. dâwel op-
 pem h.
 hören, huren. dâ høert, dâ snøert.
 hörenbläge, *f.* hurkind.
 hörenjäger, *m.* hurer.
 hörenpack, *n.* hurenpack.
 hörken, horchen.
 hörkind, *n.* hurkind. *spr.:* en hörkind
 het kæn unglücke.
 Hörkenstên, *m.* (*bei Hattingen*) *wird ags.*
eorcanstân, heiliger stein entsprechen.
syn. Tiebelssteine, Dufelssteine und
Herkensteine. N. Westf. mag. II,
215: einer in Brunsteinshofe bei Bo-
chum, ein anderer bei Buscheishofe am
wege nach Herbede.
 hörker, *m.* horcher. *spr.:* h. an der
 wand, härt sine égene schand.
 hörnsche, *f.* hornisse. (*Meschede.*)
 hörnte, *f.* hornisse. (*Heimer.*) — *ahd.*
 hornut, *ags.* hyrnet, *f.* Teuth. hornte.
 horre, *f.* kleiner fisch. *syn.* hodde,
 hoddelte.
 Horsch, *f. n.* — *alts.* horsc, alacer, pruden-
 s; *ags.* horsc, celer, prudens. *wird*
zusammenhangen mit hors = hros (ross)
zu hreosan, ruere.
 Hörst, *f.* ortsn. hurst eigentlich staude,
 stengel. die brechung uo erscheint

schon bei Cæsar. Dial. mirac. I, 71:
in castro Huorst.
 hōse, *f.* strumpf. — *ahd.* hosa, *f.* calza.
 dat es em in de hōsen drōget (*backen*)
 = *das hat er vergessen; auch bei H.*
 dat es ne hillige hōse, mār der es so'n
 swārenōds sock āne = *es ist schein-*
heiligkeit. dai het saihen, dat de weld
 niēne hōse es. blāe hōsen, die der
 brautwerber sonst für seine mühe be-
 kam. (*Menden.*) *spr.:* wōl ān, es guet
 fūr ne enge hōse. me lōpet nitt so
 med hōsen un schau in'n hiemel. ik
 well em wōl de hōsen opbinnen.
 hotschel, *f.* getrockneter apfelschnitz.
 es muss den begriff „zusammenschrump-
 fen“ enthalten; *vgl. Geil. v. K.:* der
 buer fing an lachen, das er ineinander
 hotzlet. s. hotse, hotto.
 hotse, *f.* zigeunerin. wicke-hotse =
 wahrsagende zigeunerinnen. *syn.*
 swatte wiwer, heiden. — hōtse =
 hotse.
 hotsel, *f.* verschrumpfte alte.
 hott, hodd! ruf des fuhrmanns, wenn
 das pferd rechts gehen soll. — *ist*
hār (links) verkürzt aus wist hār (links
her d. h. nach der seite, wo der fuhr-
mann geht), so wird hott oder hodd
ein rechts hin enthalten. ich denke,
dem höh (rechts, s. hōge) wurde dar
beigegeben, vgl. hoddir, daraus entstand
leicht hotta, welches sich weiter in hott
oder hodd verkürzte. vgl. franz. hur-
haut, altn. hott, equisonum clamor.
 hott, molken. (*Lüdensch.*) — *vgl. schot-*
 ten, *ahd.* scotto. *als sc sein s verloren*
hatte, konnte c in h verschoben wer-
den. vielleicht ist scotto = scorto,
scroto und hängt mit schrāen zu-
sammen.
 hotte = hott, *pl.* hotten oder hotten-
 melk, geronnene süsse milch. — *holl.*
 hot, molke. *Kil.* hotte; matten.
 hottekiötel, *m.* kessel mit geronnener
 milch. de krüne-krānen nēmet in
 herwest den hottekiötel med, in frō-
 jār brenget se ne wier. (*Frömern.*)
 hotteln = hoppeln, wabbeln, in zittern-
 der bewegung sein: et es so fett, dat
 et hottelt.
 hotteln, gerinnen. det blaud sall ug
 imme liwe hotteln ase de melke bi
 gewitter. *op de alle hacke 44.*
 hotten, hotten bilden, gerinnen. de melk
 hottet.
 hottenstên, *m.* faulschiefer = horten-
 stên = hrotenstên, dachstein, schiefer?
 oder denkt man an seine entstehung

im wasser? ein gewisser fauler stein, der sich leicht spaltet. (Weitmar.) — goth. hrot.

hotteperd, n. pferd in der kindersprache. von hott, hotta.

hotteperreken, steckenpferd.

hottewäge, m. im kinderreim: sige säge hottewäge u. s. w.

hottrümme, rechtsum. Muster. 76.

höft, n. = höwed, haupt. ten höften, zu den häupten, am kopfende.

hof, m. pl. höwe, hof. in Dortmund. patrizierwohnung.

höven, feierlich einherziehen.

hofmaud, m. hochmut. (Hamm.) — dän. hovmod.

höfor, f. hochfurche. — mnd. hoge foere.

hoffärd, f. hoffart. spr.: h. maüt pine lie. = hö fard.

hoffärig, 1. hoffärtig. 2. starr, von der butter. 3. hoffärig hungrig, nach delicater speise verlangend.

hoffären, cacare. — Tappe 28^b: du magst wol jung sein, du hoffierest aber durch eyn alten ars.

höwed, n. haupt. et stiget em int höwed, 1. er wird stolz. 2. er wird aufgebracht. f. n. Rödhöwed (Rothhöft), Witthöwed (Withhöft). — alts. höbid, mnd. hövet.

höwed-band, n. ein teil des pfluges.

höwed-enne, n. der teil des bauernhauses, der stuben und küche enthält. vgl. nien-enne.

höwed-like, f. hauptleiche, leiche eines erwachsenen.

höwed-krankheit, f. s. dull.

höwen, præt. haufte, heben. Gr. tüg 21.

hu! ausruf beim erschrecken.

hü! ausruf des fuhrmanns = sachte, sinnige. hü-hott! = sinnige hott!
hü-här! = sinnige här!

hü, hui. im hü = im hui.

hubbelich = humpelig, hinkend.

hubbeln, hinken. — engl. to hobble. s. humpeln.

hücheln nå wot, nach etwas verlangen. vgl. hüchen, hauchen, aspirare. syn. nücheln, gilen.

hucht, m. 1. strauch, staude, auch der kartoffelstrunk. gailhüchte heissen bei Büren üppige stellen im getraide. 2. haufen (heu). — mnl. hocht, frutetum, fruticetum. — Wald. huft, m. hohes, dichtes getraide, gebüsch, haufen.

huck, sitzen, aufsitzen. spr.: des äwends huck, des morgens tuck.

huck, m. winkel, ecke. — ags. hylc. holl. hoek. dän. huk. Teuth. hoyck.

hucke, f. kröte. so fals as 'ne hucke. so giftig as 'ne hucke. so swart as 'ne hucke. ick maüt doch allen hucken de köppe selwer afbiten. ik hewwe der hucke den kopp afbioten = ich habe kurzen process mit ihm gemacht. spr.: ne hucke un en frauensnacke sitt twé glensche dir: se hett bai kainen stert. — Seib. qu. hucke-lo, Ortsname. hucke hängt mit hüken, hocken zusammen. Alts. huc. Mda. VI, 15: hötsch, hutzke.

hucke-dicke, so dick wie eine kröte. 'ne huckedicke flès. (Altena.)

hucke-död, mausetodt. vgl. ostfr. poggedöd.

huckeln, rollen. Sparg. K. s. 75. s. hukstern. de thrönen huckelden.

huckemäigen, mähen, aber nur vom mähen der linsen. (Fürstenb.) Wald. hucken, mit der sichel abhauen und dann walkweise hänlegen. (Curtze.)

hucken-blad, n. eine pflanze.

hucken-krüd, n. 1. nasturtium amphyb. 2. polygonum persicaria. amphyb.

hucken-päl, pilz. (Elsej.) vgl. Ravensb. poggenpohl, champignon.

hucken-pöl, 1. polyg. persicaria. 2. eine in mistpfützen wachsende pfl. polyg. hydrop.

hucken-pult, pilz. pult = bülte, aus boletus.

hucken-spigge, f. kuckuksspeichel, saft der schaumcicade.

hucken-staul, m. pilz. (Hemer.)

hucken-ströper, m. benennung eines hirtenknaben bei den pfingstgebräuchen im kirchsp. Lüdenscheid.

hucke-packe, huckepack, auf dem rücken hockend wie ein pack.

hucke-pöte, f. krötenfuss. 'ne huckepöte op de störn drücken, vom geisterbanner.

huckepucke, eichel, im rätsel: huckepucke heng, huckepucke fell, kämen vër rüfaite, wollen huckepucke hëm saiken.

hüd, f. pl. hüe, haut. — mnd. hüt.

hüdeappel = hüeappel, m. apfel, der sich hält, dauerapfel wie audacker, ossenkopp.

hüdelte, f. flasche von weidenbast, wie sie kinder machen, um darin beeren aus dem walde mitzunehmen. syn. basselte, rump, schollerte, schräwe, trottelke, schelle. gehört wie hüd zu hiudan, hiuthan, tegere.

hüdräwe, gunderebe. (Fürstenb.) — holst. schrote. mecklenb. schreu. ahd. gundereba. rave für rebe hat auch L.

- v. *Suthen*. huder, bei Schiller (*Zum Kräuterb. I, 22^b*), scheint doch nicht aus hedera verderbt. ich denke hüd für hund = gund, wie honsdag für gonsdag.
- hüd-sad**, ganz satt. Barbieux antibarb. s. v. soûl (tout son soûl, houtsatt).
- huedel** = hoddel, der hudel, lappen, lumpen.
- hüelen**, wühlen. vgl. høl, küel-bær.
- hüen** für hüden, præt. hudde, ptc. hudt, hüten, verwahren. — ags. hýdan, abscondere. vgl. sik tauhüen, sik verhüen.
- huop**, m. 1. wiedehopf, fr. la huppe. 2. = huppelte. *Teuth.* huyp, eyn vogel.
- huop**, m. pl. hüøpe, hüfte. — goth. hups. ags. hype, hup. findl. 42. huffe, femur. op de hüfe sitten, zur arbeit treiben? *Weddigen IV, 303.*
- huøwe**, f. haube. — ahd. hūba. ags. hūfe, f. zu ags. heofan, woraus hivan. unter die haube kommen (nubere, sich verhüllen), uralte sitte der braut.
- hüøwel**, m. hügel. — mhd. hübel. kötn. hovel, m. ags. hofer, gibbus. urk. v. 1278. Huvel j. Hövel. *Teuth.* hoevel off cleyn berch of dat oeverste van en berch.
- hüøwel**, m. hobel. — findl. 42. hövel eft schave. altn. hefill. schwed. höfvel.
- hüøweln**, hobeln.
- hüøwel-bank**, f. hobelbank.
- hüøwel-spån**, m. hobelspan.
- huffen**, stossen, schlagen. räts.: ik huffe di, ik puffe di, ik well di pimperlenn, de bük dä sall di swellen. lösung: das bett, welches gemacht wird. — Käl. hoffen en poffen, celeusma clamare et buccas inflare. vgl. engl. huff und puff. alts. hiovan, wie plangere eigentlich schlagen. s. nuffen. *Teuth.* huffen, stoten.
- huft**, m. = hucht, strauch. (*Siedlingh.*)
- hufti kanufti** im rätsel v. *Fürstemb.*: hufti kanufti morgen well ik up di, well di karnellen, din bük sall di swellen. lösung: stütendég. verderbt aus ik huffe di, ik knuffe di. cfr. *Sieg.* hutze, stossen, to hit, vom hornvich.
- hüge**, pl. = hüke in hüge un strüke.
- hük**, pl. = hüke, hügel, in hüke un strüke. aus öwer rüke kann indes öwer hüke entstanden sein; das wäre = rük busch.
- hük**, m. 1. geschwollener zapfen, schlucken. ènem den hük trecken (schüwen). *Regel progr. s. 34 s. v. slehhuk. 2. jede er-*
- kältung, husten.* vgl. dän. hulke, engl. hickup, franz. hoquet, *Teuth.* huyck, singultus. huyck in den halse. squinancia.
- hüke**, f. hocken. op der hüke sitten. vgl. *Minden*: in der hurke. dän. sidde paa hug.
- hüken**, præt. hók, pl. hüæken; ptc. hoken, hocken, kauern, sitzen. — fastnachtssp. 978²⁶. *Teuth.* huycken neder.
- hukstern**, sich hockend fortschleichen. vgl. huckeln u. für die form: kikstern.
- hüldopp**, m. brummkreisel. syn. in *Rheda*: brumm-küesel, bei Schamb. küsel.
- hülen**, weinen. se hült med drögen ögen. hüle nich, der sid noch erten genau im potte. *Teuth.* huylen. ululare.
- hülensmäte**, dem weinen nahe. vgl. mündkesmäte, slachtensmäte, hirainsmäte u. a. *Seib. urk. 1001* henge-maite, der gehängt zu werden verdient.
- hülig**, weinerlich, der viel weint.
- hülle**, f. grosse menge: vi kriegien knollen de hülle un de fülle. hä het de hülle un de fülle. anders bei *Lucifer*: hülle und fülle = victus et cultus, aber daraus entstanden.
- hülle**, f. kindermütze, bestehend aus einem viereckigen lappen, von welchem zwei zipfel unter dem kinne gebunden wurden. weissleimene bedeckung kleiner kinder. — ahd. hulja, hulla, velamen. *Teuth.* hulle. doickhulle.
- hullen**, m. tuch, das man über den kopf zu binden pflegt. (*Velbert.*) — vgl. *Luth. Jes. 25, 6*: hüllen.
- hullerbuller**, 1. = holter di bolter. 2. name einer biersorte im märchen.
- hülpe**, f. hülf.
- hülpe hê!** der hülfesuf.
- hülper**, m. helfer.
- hüls**, f. die tülle, in welche etwas hineinpasst; auf hammerwerken. — vgl. hülse, f. zu hüllen.
- hülse-busk**, m. stechpalme. — alts. hulis. hulisa; nld. hulst; fr. houx; vgl. ags. hylsten, was tortus heissen soll. das genus des wortes wechselt: nld. hulst ist fem. *Voss (Luise I, 536)* hat: der hulst; ahd., mhd. hulis, huls ist masc., nd. hulse ist fem., es kömmt aber meist nur im plur. vor. *Teuth.* hulse. eyn boem altyt groen. syn. ruddelbusk.
- hülse-krabbe**, f. = hülsebusk.

hülten, 1. hülzen, hölzern. 2. *fig. linksch.* he stellt sik hülten an. 3. *fig. nicht wirklich.* 'ne hülten hochtid, 'nē hülten kinddöpe, die nicht wirkliche trauung und taufe haben, wo aber von den geladenen eben so geschenkt wird. s. apostel.

hülten-apostel, ungeschickter, steifer mensch.

hülten-jakob, 1. töpkel, tappes. *syn.* päpstoffel. 2. grosser hölzerner löffel.

hulwern, 1. schluchzend weinen. (*Hattingen*). *Gr. tiig 43.* *syn.* gulfern. *vgl.* zulfern und gehulwer. *andere synonym.:* bölken, galpen, günseln, jäülen, kriten, krischen, kwerken, hülen, lollen, ræren, schraien, zmpfen, zuckeln, Bielef. hulbern. 2. laut weinen, was grünen nicht gerade besagt. (*Paderb.*)

humme, f. tonwerkzeug der kinder aus bast. *vgl.* summen, sumban. h = s.

Humme, f. n. ich habe einen Humme gekannt, der stumm war; wohl ein familiengebrechen. *findl. nr. 18* erhummen, obstupescere.

hummeke, f. hummel. (*Nieheim.*)

hummel in alle h. = altes messer, besonders ein ausgeschlissenes.

hümmel, m. abgebrochene nutzpfefe. h = st. *vgl.* stummel und hummel.

hümmelken, verdriessliche sache. dat giät en hümmelken. K.

hummeln = grummeln, donnern.

hümmeln, ?stroh zerbeissen. de müse hümmelt da rümme. *vgl.* hümmel.

hummelte, f. hummel. — in *Seib. qu. I, 404* der f. n. Humelte. *ags.* humble. *alth.* humbal. *syn.* hummeke, Marsb. brummeke. *vgl.* hummeln.

hummelte, himbeere. (*Remsch.*)

hummeltenblaume, f. taubnessel.

hummeltenkrüd, n. eine pflanze, wol die vorige.

humpeln, sich hinkend fortbewegen.

hund, m. pl. hünne, hund, selten aber in sprüchen. *vgl.* Tappe 149^b. Teuth. hunt. roedde.

hundenamen. erdin, erdmann, tela (*hofhund*), roller, waldin, fix, wasser.

Hüne, m. 1. riese. für dutte (*riese*) fanden wir als grundbedeutung schwerfällig, träge; darnach dürfte *Gr.* vermutung (*Myth. 496**) wol begründet sein. hūni ist für hiimi eingetreten und dieses bedeutet schläfrig, träge. in der volksüberl. des kr. Altona findet sich rise statt hüne. sonst kommen in der grafsch. Mark (nach Möller) die ortsnamen Hünenberg, Hünenfeld,

Hünenklippe, Hünenränke, Hünenreich, Hünenstein (*bei Altena Hünengraben*), *bei Limburg die Hünenpforte*, an der Enneperstrasse eine bergspitze, der Hünentimpel, vor. H. bemerkt, er habe ein frauenzimmer „de gröte hüne“ nennen hören. unter Hünen versteht man die riesenhaften urbewohner des landes. im Rheingau (nach Braun) die riesenhaft gedachten deutschen vorfahren. vinum hunicum, hunischer wein, ist nach alten urk. der abtei Eberbach der weisse aus ursprüngl. einheimischem, aber veredeltem weinstock gezogen. gegensatz v. francicum (*frenscher wein*) d. i. roter aus eingeführten stöcken. Braun, weinbau im Rheingau. auch im Nassauschen kommen Hünenstein, Hünengrab vor.

hunger, m. hunger. hunger macht röe bönen säute.

hungrig, hungrig. he es te hungrig as dat he kacken könn = er will gross tun und es ist nichts dahinter.

Hunne = Hüne. (*Paderb.*) beruht auf einer verwechslung der spätern Hunnen mit den ältern Hünen.

hünneken, n. hündchen. im bastlöse-reime: det hæren hünneken, wo sonst köttken vorkommt = eichhörnchen. *vgl.* Tappe 149^a: junffern hündeken.

hunsfoet, m. hundsfoet. *spr.:* all to guød es jèdermanns h. en hunsfoet dā sin wād nitt hält. (*Lüdensch.*)

hüpe, f. häufung, fr. comble. — *ags.* hype, m. *vgl.* strikmäte.

hüpen, m. = hüpe,

hüpen, gehäuft. en hüpen teller vull.

hüpendige, adv. gehäuft. h. vull, gehäuft vull. *vgl.* swickenige vull, näkenige. adv. aus dem *ptc.* gebildet.

hupp, m. hüfte.

hupp für huck in nest-hupp.

hupp happ! ausruf im kinderreim.

huppe, ein kinderpfefchen, aus einem rogenhalme geschnitten. K.

hüppe, f. 1. erdfloh. 2. grille. (*Alberingw.*) 3. hüpper, der abspringende flachsknoten im volksliede.

huppelig, holperig.

huppelte, f. tonwerkzeug aus bast, welches den ton hupp gibt. *syn.* huap.

huppen = hoppen, suppen, zurückweichen. — *Richey.* Wald. hufen.

huppen, sich auf der jagd mit hüp zusammenrufen. — fr. houper.

hüppen, hüpfen.

hür, f. miete, pacht. (*westl. Mark.*) — *ags.* hýre, f.

hüren, mieten, pachten von häusern, äckern. (westl. Mark.) — ags. hýrjan. v. Höv. urk. 67: hüren. 41: huirknecht. Teuth. hueren. myeden.
hurkebuater = baist.
hurken, 1. brüten. 2. wärmen. 3. sich wärmen. hä hurket bim öwen. fig. dai hurket (brödt) 'ne krankhait = dai het 'ne krankhait in der hüd. hurkepott. K.
hürker, m. der durch hurken heilt. de alle hürker, name eines volksschauspiels.
hürksk, 1. brütig, zum brüten geneigt. 2. fröstelnd.
hürksken, n. schwaches geschöpf, welches gehurkt werden muss.
hürperd, n. mietspferd.
hüs, pl. hüser, n. haus. hai es vam giöwen nitt te hüs (nitt te hême, nitt giöweski).
hüsbäks, wirtschafterin, scherzh.
hüsbliwén, n. zu hause bleiben. du sass op hüsbliwens kâr fören = du sollst nicht mitgehen.
hüsdüwel, m. hausteufel. s. strâtenengel.
hüseken, n. 1. häuschen. 2. abtritt, engl. little house.
hüsgerâe, n. hausgeräte. Teuth. huys-rayt.
hüshâllen, Haushalten. hushâllen es

kaine kunst, äffer hüsbehâllen dat es kunst.
hüshâllerske, f. Haushälterin.
hüshâllinge, f. Haushaltung.
husk husk, husch husch. (Brilon.)
hüslög, n. Hauslauch. cfr. donnerlög. Teuth. huysloick. barba jovis.
hüssittend, haussitzende. hüssittende lû, hausbesitzer.
hüste oder **hüsten**, m. haufe. für hurst. — Teuth. huyst van koren, koernhoip.
hüsten, einen haufen machen. — auf der Eifel: hausten.
hüswêrd, m. hauswirt. use hüswêrd nennt die ehfrau den mann, früher häufig, jetzt selten. ein brief v. 1580: mynes selligen huswerdes pytzer (pertschaft).
hüswerk, n. hauswerk. spr.: hüswerk es blind, dai et säuket, dai et findt.
hütsel = hotschel. (Lüdensch.)
hütte, f. 1. hütte, eisenhütte. 2. winkel. die form mit tt ist schon alt im nd. vgl. Seib. urk. 795 p. 540: V^e fl. de Hutten (Hüttenwerke) proprie et decimam proprie ysenwerk. Teuth. hutte. schopp. boide.
huwe, planlaken, leinwanddecke auf frachtwagen, auch hofeigentum. he sitt warm op sine huwe. K.
huzen = uzen. K.

I

î, pron sg. ihr. mit î werden hin und wieder eltern von kindern, ältere personen geringeren standes von höherstehenden angeredet. der alte tagelöhner Kind ist am düngerhaufen beschäftigt gewesen. der arbeitsgeberin fällt es auf, dass der alte mann sich so rein gehalten hat. sie: „Kind, bat könn-I u raine hâllen!“ — Kind: „Frau, bâ me dû tau siët, dä mâket sik driäterig, bâ me î tau siët, dä hâldt sik raine.“
ialig, fett. (Altena.)
iat = et, es. (Altena.) in einem gedruckten gedichte von A. aus dem j. 1788: yât.
ichtens, irgend, irgendwie, eben.
idel, lauter, rein, unvermischt. dat es idel geld. K.
ïoge, f. 1. egge. alts. eggia. dat es em

ïoge un plag = das ist sein geschäft. s. iget. 2. ein sternbild? cassiopeja.
ïogedisse, f. graue eidechse. s. hiagedissel.
ïogel, m. igel. s. iel.
ïogemâner, m. hirschkäfer. syn. niögenmâner, hiögenmâner, im Paderbornschen: niögenkniper. ïege = egge; das wort wol aus niögenmârder entstellt. vgl. Vilmar s. v. neuntödter und was dasselbe niggemoere. Aus êke (eiche) kann ïoge nicht verlautet sein.
ïogen, eggen. alts. giekkian.
ïogenslien, m. eggenschlitten.
ïogete, f. egge. (Siedlingh.)
ïek = ik, ich, verstärkt iöke. vgl. ahd. ihha, egomet. zu Siedlingh. iæk, maî, miak; din, dei, diak. aber plur. vei, us, us; ei, uch, uch.

iēl, *m. igel. (Lieberhausen.)*
iēsel, *m. esel.* bu siat de iēsel wanne in de müle kümēt? — hai satket den iēsel un ridt derop. — wenn em iēsel te wōl es, denn gēt he oppet is un brīekert en bēn. — ein iēsel maket den annern. — hä schicket sik so prächtig dertau as de iēsel taum vigeline-spielen. — Dat diäk en lämen iēsel slätt! — De iēsel hēt ne üt der wand slāgen (stott) = *er ist ein uneheliches kind.*
iēselbēren, *pl. saftreiche graue birnen.* *syn. jüttenbēren.*
iēselkirssen, *pl. dicke kirschen. (Weimar.)*
sik iēseln, *sich zum esel machen, eselhaft sein.*
iēselšāren, *pl. eselsohren in büchern.*
iēt = *it, ihr, plur., alter dual, entstanden aus git, was stellenweise noch gebräuchlich ist. gedrucktes gedicht von Altena (a. 1788): yet.*
iēte, *f. egge. Lac. Arch. I: ette. Rich. 409: eide, occa; eiden, occare.*
iētengrai, *kette, welche die egge mit dem schwengel verbindet. syn. koppel. ? = gerai, gerät.*
iēterbiāt, *m. eiterbiss.* en iēterbiāt vam jungen = *ein frecher böser junge.*
iēget, *egge. Grimme.*
iēke, *marke, bleichzeichen. K.*
iēke, *de, kleiner sumpfiger bach vor dem burgtore z. D. K.*
iēken, *1. stehlen; afiken, abstehlen. 2. aichen. ostfr. iken und holl. ijken = aichen. dass es auch in Westfalen diese bedeutung hatte, lehrt Seib. W. urk. III. 316: ikung = aichung. bei Curtze ikern = beleidigen. ? iken, æquare; gaunervitz = stehlen.*
iēksen *s. flitsen.*
iēle, *f. eile.* dai hēt ne iēle as wann et int hau soll.
iēle, *adj. eitel.* iēle brōd, *trockenes brot.* *s. aitel.*
iēlek, *iēleken, immer. Wald. H.*
iēlig, *adj. eilig.* dai es so iēlig as en slipstēn, dā in siawen jār nitt smert es.
iēlekanēn, *ununterbrochen. auch iēlek.*
iēlekatte, *f. ütis. (Meinerzagen, Lieberhausen.) syn. märk. ülk, m.; berg. üllekatte, f.*
iēllerbēst, *allerbest. eben so in der prov. Preussen, s. Firm. V. St.*
iēllebuttek, *m. ütis. (Siedlingh.) Schwenck führt nās. allenbutt an.*
iēllig, *immer. Schöller im berg. ags. ealne veg, ealnicg, allewege.*

iēme, *f. biene.* de iēmen lätet (*schwärmen*). *syn. imte. vgl. Mda. VI. 45. Fürstenb. ümme. cod. trad. Westf. I, 200 (nr. 25): dat ymme.*
iēmen, *m. bienenschwarm, bienenstock.* de iēmen es fett. — en fetten iēmen snien = *grossen gewinn haben.*
iēmenbiker, *m. bienenkorb.* āh, dai sittet im iēmenbiker un kürt dōrt lāthōl = *der führt unpassende reden. Fürstenb. ümmenkōrf.*
iēmenbrōd, *n. 1. was nach absonderung des honigs und waxes an unreinigkeiten übrig bleibt. 2. zittergras, briza. syn. krōamel-an-de-wand, biöver; zu Unna: biöver-ūt.*
iēmenfrēter, *m. bienenfresser, bienenwolf.*
iēmenhütte, *f. bienenhütte.*
iēmenküening, *m. der bienenverständigste eines dorfes oder einer bauerschaft.*
iēmenkuēgel, *f. bienenkappe. vgl. mnd. koggel, kappe, caputze.*
iēmentid, *f. inbisszeit, 7—8 uhr morgens. das volk leitet von iēmen ab, weil die bienen um diese zeit am zahlreichsten ausflōgen.*
iēmes, *n. inbiss, inbisszeit. Wallraf: imbitze, imetze, frühstück, jentaculum. Teuth. mailtjt. ympsen. prandium.*
immenfāt, *n. bienenkorb. (Marienheide.) s. biēnfass.*
immenküel, *f. bienenkappe. (Marienh.)*
immerte, *himbeere. K.*
immt, *frühstück (von den bienen). K.*
imte, *f. biene. (Bochum.)*
in, *præpos. mit dat. und acc. in der karte spielen; vgl. jouer aux cartes. in de wālberten gān, heidelbeeren suchen; vgl. Mda. III, 521. in = an. in de fiftig. Husp. Mich. 1: in de dusednt ossen.*
in, *præfix, durch und durch, sehr; inbrāf, sehr brav; infett, sehr fett.*
inær, *n. eingeweide der kuh; s. inhēr. muestf. innehr, Fahne Dortmund. III, s. 227. syn. ingedömt.*
inbauten, *einheizen.*
inbellen, *sik, st. præf. bald, sich einbilden.* he bald sik wōt in.
inbellung, *einbildung.* i. es slimmer as 't draidagsche fēwer.
inbestāen, *sik, einheiraten, ins haus der schwiegereltern heiraten.*
inbestēdnis, *n. einheirat. en inbestēdnis dauen.*
inbōren, *erheben (abgauen).*
inboerer, *einnehmen. v. St. XX s. 1343.*
inbrēken, *st. v. einbrechen.*
inbrenghen, *einbringen.*

inbrocken, einbrocken. du heß dat inbrocket, du maustet ock üteten. *bei Tappe 97^a:* Heffestu eth in gebrocket, so moestu eth all vyth ethen.

inbucken, sich nieder ducken. (*Marsberg.*)

indä, ein spiel, wo in die erde gegrabene kleine löcher das ziel des ballen sind. K.

indauen, einthun (frucht, heu, vieh). weske väih haut me nitt intedauen? de imen.

indem = in dem ögenblick: indem kwäm he än.

indem dat, indem, da.

indessen dat, 1. bis. 2. während. s. dessen at.

indrögen, eintrocknen.

induseln, einschlafen.

indurmeln, einschlafen. vgl. s'endormir.

inên, ineinander, verwirrt.

inênlôpen, ineinanderlaufen, gerinnen.

inênplengen, zusammentreten.

inênschrecken, erschrecken.

inêntrêen, zusammentreten.

inêwen, den dünger in die furchen werfen. ags. efenjan, adæquare.

infall, m. einfall. hä heß infälle as en äld hūs.

infallen, einfallen. et fallt em in as dem rûen et migen.

infêmen, einfädeln.

inför, voraus. inför betalen. (*Hamm.*)

infören, einfahren.

inrîwen, einreiben.

-ing. auf dem Hellwege (*Asseln*) findet sich ein merkwürdiger wechsel dieser endung in familiennamen mit mann. Büdding und Büddemann bezeichnen dieselbe person.

ingedâne, n. mobilar. Osnabr. ingedoente. Wallr. ingedoeme, ingedomte, hausrat. ostfr. ingedömte, eingeweide, hausgeräte. Ebenso bei Richey. MBtr. II, 356: ingedompte.

ingedömte, eingeweide einer kuh. K.

ingemäkse, n. eingemachtes.

ingerest, n. eingeweide (herz, lunge, leber).

ingesêten, eingessenen.

ingestêken von haaren. H.

inhang, m. einhang d. i. ein knochen, der in den erbsentopf gehängt wird. die erbsen sollen sich daran zerstoßen!

inhêr, n. eingeweide. Iserl. (*Siedlingh.*) ähd. inniherdar. hêr entstand wie hêr (*hirte*) aus hairdi. s. inær.

ink, pl. dat. und acc., euch. alts. dualis. östlich geht ink bis Neheim. Remsch. önke. s. it.

inke, pron. poss., euer.

inkels, inkelst = inkst. H.

inkenköker, n. dintenfass. (*Weitmar.*)

inket, n. dinte. Must. 46. *Theoph.* (*Hoffm.*) inket. Teuth. int, inct, vnck, black, incaustum, encaustum, sepia, atramentum. engl. ink. s. enkels, inkst.

inkettfatt, n. dintenfass. (*Siedlingh.*)

inkiken, hineinschauen. et es kaine löchte bā me inkiken kann! sag de môer.

inkippen, schwach einhauen, einkerben.

inknieken, einknicken.

inknôpen, einknôpfen, fig. von speisen.

inkort, über kurz, in kurzem. vgl. R. V.

inkrigen, 1. einbekommen. vi hett et hau guäd inkriagen. 2. einholen. (*Möhnetal.*)

inkrôppen, einkrôpfen, füllen mit speise.

inks, inkst, n. = inket. (*Iserl.*)

inkstfretter, die sogen. seele in der schreibfeder. H.

inlichten, einspannen. vgl. Kurtze, Schamb.

inlûen, einlâuten. se lûdt in; se hett all inludt.

inmêten, einmessen.

innemen, einnehmen.

inne, im hause. is de vikarjus inne? N. l. m. 46. vgl. d. englische.

inplocken, einbrocken. (*Paderb.*)

inrêken, 1. einrechen, einscharren (das feuer in die asche). 2. einrechnen.

inremsen, einschärfen. (*Paderb.*)

inrîwen, einreiben. dat es för inte-rîwen.

insaihen, n. einspruch, einhalt.

inschaiten, 1. einschieben (brot in den ofen). 2. einschiessen d. i. verlieren.

inschûnken, eingeben (im bösen sinne).

insêpen, 1. einseifen. 2. verklagen. dā es insêpet, et sall rasêrt weren, sagte einer und zeigte auf den mit nebel bedeckten wald.

insetten, einsetzen. de pocken insetten. kinner as 'et ingesatte gewicht.

insgelike, gewöhnlich. me siæt insgelike (beim anführen eines sprichworts). alts. is gelika, ejus initia.

inslag, m. einschlag beim weben.

inslân, 1. einschlagen. 2. vom gewitter. 3. = geraten. de kau es gued inslâgen.

inmsporen, einschmieren. sîk i, sich einschmeicheln.

insnôren, hineinessen. schneren, eten int gemeyn, snollen. snueren (snorren).

instêken, einstecken (wäsche).

instippen, eintauchen.

instivelören, eine sache einleiten, ein-fädeln. K.

instoppen, hineinstecken.

insülten, einmachen. s. sülte.

intappen, einzapfen, z. b. kaffee.

into, præp. in. (Breckersfeld. H.)

intören, einzehren, von seinem kapital verzehren.

intsund = itsund. urk. v. 1430 itzont.

intüsken, inzwischen. s. entüsken, (Witten.)

inungen, unterstunde halten; vgl. ungeru, enonger.

in während tid, während: inwærend tid ik schref.

inwerken, ins werk setzen. s. talpenning.

inwüner, m. einwohner, mieter.

inzig, einzig. Gr.

İpen, İperu, Yperu. hai süht üt as de Död van İpen = er sieht graunhaft elend aus. Körte (sprichw.) verzeichnet p. 29: „Er sieht aus wie der tod von Yperu“ und bemerkt: In der hauptkirche daselbst sieht man in stein gehauen einen gräulich magern, wenigstens 6 fuss langen Tod.

irrlöchte, f. irrlucht. (Brackel.) syn. wiplötschen, widumlecht (Westf. Anz. 9, 1553).

İs, n. eis. auch engl. ice erklärt sich aus scharfem s.

İsbân, f. eisbahn. İsbân slân, glandern. (Berg., Gummersbach.)

İsdopp, m. kreisel, weil man ihn auf glatter eisfläche laufen lässt. (Hoerde.) s. isopp. syn. spinneklud (Rheda); vgl. de katte spintt = snurrt.

İsel (esel) = hânenjuakel. (Siedlingh.)

İselu, eiseln: et iselt, es fällt eisregen.

İsenbârt, m. eisenhart; s. İsernhaut. beim Teuth. ist isenbart eyu vogel ge-beert als golt, aurifex.

İser, f. ein kleiner bach bei Deilinghoven, der sich in die Desel (Sundwiger bach) ergiesst. im bachgrunde finden sich eisenerze, so dass sich an verkürzung aus İserbiäke denken liesse.

İserappel, m. eisenapfel, ein etwas platter, sehr fester und haltbarer apfel. (Weitmar.)

İserfarwe, f. eisenfarbe, ein metallischer stoff zum anstreichen der eisernen öfen und anderer eisengeräte. syn. pottlöd, İserswete.

İserkauen, m. eisenkuchen, ein backwerk aus mehl und zucker oder honig, zu Brilon auch wol von geriebenen kartoffeln, ganz dünn und von runder form. gewöhnlich werden die fladen

zusammengerollt (hohlhippe). in der gegend von Lüberhausen backt man sie auch von habermehl und geriebenen möhren. da sie vorzüglich neujahrs-abend gebacken werden, so heissen sie auch niggejärskauken. syn. aflatte, f. (Eckenhagen.)

İsern, n. 1. eisen; alts. İsarn. kâld İsarn, wie im Hel. cald İsarn. Hä slätt drop as op âld İsarn; span. como si diese sobre madera. — Dat meken het en İsarn aftreun = es hat seine unschuld verloren. 2. pl. eisen = fesseln. spr.: ât es better in den İsarn as in den İsarn. H.

İsern, adj. eisern. en İsarn wammes = sicheres geleit. H.

İsernhaut, eisenhart, die blaublühende verbena, die man zum weihbusch nimmt. (Warstein.) — vgl. auch die benennungen: İserhard, eisenhart, gelbblüh, rauke, sisymbrium officinale (Siedlinghausen) und İserharst (Fürstenb.) und İserkrüd.

İserrost, pflanze z. weihbud. (Fürstenb.)

İserswete, f. = İserfarwe. (Fürstenb.)

İsfuegel, syn. waterhanken, westf. n. Yssvogel, 1396. Seib. urk.

İshûs = flautkasten. H.

İskâld, eiskalt.

İskêkel, m. eiszapfen. ags. İsgicel, engl. icicle. Hoffm. Findl. 42: yskêgel. holl. İjskegel. ostfr. İsjökel. syn. İstange.

İsmeken = kassmäcken.

İsopp = İsdopp. (Hemer.)

İspe, f. eine ulmenart. holl. İjp, iep = ulme. ostfr. İper. franz. ypréau, soll von Yperu gekommen sein. Kil. İpenboom j. İepenboom.

İspert, m. ysop. unser wort scheint aus İsop-wurt entstanden, vgl. rainert.

İsstange = İskêkel. (Brilon.)

İt, İot, pl. İhr. entstanden aus dem alten dual. git. vgl. git, İst, get. s. İnk.

İte, weibername in kungelİte.

İtenbrink, name eines hügels bei Westig. dafür auch Nİtenbrink, vgl. Namberg für Amberg. t in diesem wie in dem vorigen worte wird für d eingetreten sein. Kungelİte kann ein İda enthalten, dieser name wird aber dasselbe bedeuten, was İdis. bei İtenbrink ist schwerlich an İda, viel eher an ein İda, İdis = weib, nympe zu denken. İtik, m. essig: so sūr asse İtik. aus İtik (acetum, alts. etig) entstand etik, dann İtik. ausser diesem in der gegend von

Büren vorkommenden sprichw. wird itik nicht für essig gebraucht. 's. sür. iwer, m. eifer, zorn. unser iwer kann ahd. ifar entsprechen, wie saiwier ahd.

seifar. für f (v) wird in dieser lage w gesprochen. iber (Rheda) setzt dagegen ahd. ipar voraus. Rgb. yver. iwerig, eifrig, zornig.

J

jâ, jâ, Iserl. jeân, ja, gewiss, durchaus, wohl. Dat es jâ (gewis) guäd. wann hai jâ (durchaus) hengân well. niâm di âwer jâ (wohl) vör dem rûen in acht!
Jâb, Jakob.

jâbrôer, m. jabrueder, einer der zu allem ja sagt.

jacht nennt das Altenaer statut den fischfang.

jächtern, sich jagen (von kindern).

jack, n. jacke. s. beddjack.

jacke, f. v. Hövel urk. 67: yacke. 41: yackenstickere.

jacke, f. = juakel. s. hânejacke.

jacken, jagen, schnell reiten. (Schwoelm.) tadelndes wort für einen menschen der öfter müssig und zwecklos ausreitet, für ein frauenzimmer das häufig ausser dem hause unterhaltung u. zeitvertrieb sucht. K.

jackeln und jäckeln, reiten. (Altena. Hemer.)

jackhâlse, sturmhut. syn. papenmüsche.

jacke, s. liederjacke. vgl. Jacques, Jacob.

jâgen, 1. jagen; sik j. (Kinderspiel). 2. verjagen, vertreiben; süntevügel jâgen.

jâgebarwen, eine art fischfang. Alten. statut: ein Altenaer meint, es bedeute „barben fangen“. scholfsische sind vorzugsweise barben. noch jetzt gebr. (Elsey.)

jâger, m. jâger. jâger Joil, der wilde jâger. (Asselm.) syn. hōjâger.

jâimen, gâhnen. (Siedlingh.)

jaja, jaja: jaja es so guäd as twémâl jeân. (Kreis Altena.)

jâjâ, verwundernd: jâjâ bat brenk i mi dâl

Jâkob, Jacob. Dat es de rechte Jâkob. Must. 26: De ware Jacob dai es da. en hülten jâkob, hōlzerner löffel. Rätse: en isern hûs, ne isern dôr un dâ en hülten jâkob vör.

jalpern, schreien. Must. 64. s. galpern.

jâmer, m. jammer. mnd. jâmer.

jâmerkâppen, das kâppchen, welches der braut am abend der hochzeit aufgesetzt wird.

jâmerlûne, f. mit nâ, heimweh nach. (Grimme.)

jâmern, jammern.

jammerlâppken, n. dürftiges überhemd. H. Jan, Johann: Jan un jedermann, jedermann.

jângeln, 1. mistönend spielen; engl. to jangle, to jingle (klimpern), bei Shak. twangle. Hayward übersetzt Goethes „verdriesslich durcheinander kling“ mit „jangles out of tune and harsh“. 2. eigensinnig weinen, um etwas zu erreichen (von kindern).

janken (westmärk.), heulen (von kindern und hunden). Kantz. jancken; ostfr. janken. vgl. R. V. anken (stöhnen), dän. anke (klagen).

Jann, m. (westmärk.) spalt, hiatus; hê es dôr den jann = er ist ins weite gelangt, durchgegangen; he gêt dôr den jaun. jain bei Schamb. vgl. mwesstf. janen, gâhnen. Wigg. 2 Scherfl. 40.

zu jinnan = ginnan. s. jânebeck. vgl. Sprachw. 7, 143 niederrh. sich durch die cord (cordel, seil) machen. **jânebeck** = gionop, gelbschnabel. K. s. 76.

jâpek in bummeljâpek, bummelndes frauenzimmer. (Siedlingh.)

jâpen = gâpen. Gr. tûg 3 (auch Dortm.)

jâpperen = gâpen: ik jappere fake as ne krâgge oppem tûne.

jâr, n. jahr. Int lange jâr gân = heiraten. nâ jâr = vor einem jahre, vor längerer zeit. oppet jâr = künftiges jahr. te jâr = voriges jahr. alts. gër, iâr.

jârling, m. einjähriges rind u. s. w. (Siedlingh.)

jâsken, schwatzen. (Elspe.) vgl. franz. jâser.

jâsper, dummer, stockfisch. s. jêsepêter. **jâsperig**, schwächlich, (Schwarzenb.) H. s. jêperig.

jâss, m. bequemes hauswamms, joppe. K. **jâss**, s. a jâss a jâss; a jâsses. — oldenb. (v. St. III, 17): i jârsis.

jâuentant, zuweilen. entstanden aus jo and dan.

jaülen, heulen; engl. to jawl. s. jölen.
jaum, das miauen der katzen. abzählreim.
jaumen, miauen. schwed. jama. vgl.
staul aus stal (stahl). syn. mauen,
maumer.

je. je då! einleitender ausruf, wenn er-
zählt wird, wie etwas weit über oder
unter erwartung ausgefallen sei. 'n je!
ei! wirklich! (ausruf der verwunde-
rung).

jäderön, jeder; engl. every one. en jè-
derön, ein jeder.

jeier, euter. (Paderb.)

jeld, drossel. swatte j., gris j. (Velbert.)
vgl. gelder.

Jemmigjä, Jesus Maria ja.

jéperig, schwächlich. K.

jëselåken, n. = kwåtrige, drålige kærl,
eigentlich wol einer, der den ausruf
jëses jä (Jesus ja) immer im munde
föhrt. oder ist jëse = ags. gese, engl.
yes, so dass eigentlich ein jabrunder
gemeint wäre?

jësemånken, n. = jëselåken. kleiner,
schwächlicher, zimperlicher mensch. K.

jësepëter, m. = jëselåken.

Jëses jä, Jesus ja! betewerung.

jetterbiotsch, euterbissig, natterbissig, bö-
artig. K.

jëwen, gähnen. Grimme. syn. gëwen.

ji, pron. sg. ihr. (Hattingen.)

jickjack, im volksmärchen = himphamp.
volksreim: De müale gët de jick de
jack, dat beste mël in minen sack.

jilig, jåhlings. (Odenthal.)

jippe, jacke. (Siedlingh.) vgl. Waldeck.

jippen, pipen, von jungen vögeln. s.
gilpern.

jo — jo, je — je.

jô (jeâu), ausruf, s. puppjo und ferjeâu.

joch = jä, ja doch.

joch, joch: bai dat joch alle dage dri-
get, dem es et kaine last. joch ist hd.
form für jok, juk.

johanneskrüd, n. fette henne. sedum te-
lephium.

johanneswürmken, n. leuchtkäfer. (Für-
stenb.) syn. glårassen.

joite, f. altes weib. (Paderb.)

jölen, 1. jodeln, fiedeln. 2. joilen ase de
katten in der Mërte. Grimme.

jöleken, joileken. heulen (von hunden).
n. l. m. 50.

jöljagd, wilde jagd. K.

Jömer! Jesus Maria! K. s. 27.

Jömer jä, Jesus Maria ja! K. s. 99.

jöpërreken, steckenpferd. K.

jösöp, kinderkleid. H.

jösken, n. ehemalige kleine silbermünze,
von jöst.

Jöst, Jobst, Jodocus.

ju, euch. 1670.

jüche, f. dünne, schlechte brühe. Teuth.
broede, juchen. Hort. sanit. c. 461:
honrejüche, hühnersuppe. (Schiller, II,
30^b). Magd. bib. judic. 6: jieche. Kil.
juche, jusculum. vgl. ostfr. jüche und
hd. jauche.

juchen, 1. jauchzen. Bugenh. juchen für
Luthers jauchzen. 2. keichen; s. jüch-
hausten.

jüchen, jüchten, jüchtern, ächter de
mannslü, hinter den mannleuten her
sein. vgl. ostfr. jachtern, juchtern,
jüchtern.

juchhausten, keichhusten.

juchterig, auf mannsteute versessen.

jüekåse, pl. fruchte des hagedorns. (Für-
stenb) syn. buttelte. vgl. franz. gratte-
cul. osnabr. (Lyra): jockåuse-angeln.

juckelte = judenbård. (Fürstenberg.)

juckern = jucksen. (Elspe)

jucks, m. scherz, spass. lat. jocus.

jucksen, scherzen, spassen.

juckserigge, f. spassmachen.

jucksig, scherzhaft, spasshaft.

Judaswëke, woche vor ostern in betreff
des wetters.

jüde. mars mettem jüden, hai het speck
frëten.

jüdenbård, m. schlafapfel oder auswuchs
des hagedorns. man setzt ihn wol mit
brantwein an. syn. kwast. (Siedlingh.)
? zaumwinde.

jädenblåe, pl. judenblaue, eine art kar-
toffeln.

jüdenårn, berberis. syn. mülholt. (El-
sey.) gekochte rinde gegen mundübel.

jüdenöken pl. werden zu Brackel bei
Paderborn die grösten und ältesten
eichen genannt. jüden, joden scheint
ein syn. von goden, woden zu sein.
so in alts. judinashuvil.

jüdenviöle, f. sinngrün, vinca. der name
muss aus der plattd. bibel geflossen
sein. Schiller I, 30^a: „Die Magdeb.
bibel v. 1578 übersetzt 2 Maccab. VI,
7: So dwanck men de jöden dat se
dem Bacho tho eeren ynn Sygrön (Lu-
ther: Ephæu) krentzen musten her-
ghan“. Bugenh. wird übrighens unter
sygrön nichts anders als ephæu ver-
standen haben. syn. wintergrain.

Judoto soll im heidentume eine gottheit
beim volke geheissen haben und im Jü-
berge (älter Jodeberg, Jutberg) bei
Deilinghoven verehrt worden sein. der

name erinnert an To jodute, vgl. R. A. 877; Schiller II, 30^b; Wiggert II, 37. Scheveclot p. 107; Fastnachtsp. 983^o.

jü! auch jüst! hü! ruf zum antreiben der pferde.

jüok, m. jucken.

juokel, joch in hānenjuakel. goth. juk. ahd. joh.

juokeln, juckeln, reiten, schlecht reiten.

jüoken, jucken.

juffer, f. jungfrau. vor dem franz. kriege war frölen (fräulein) eine adeliche, die tōchter höheren aber bürgerlichen standes hiessen juffer, (H. eine vornehme benennung für jungfrau), doch auch adl. stiftsfräulein. s. juffernsplitter. seit 1807 mamsell, endlich fräulein, wie jetzt jede heissen will, die ein seidenes kleid erschwingen kann. um grosse verwunderung auszudrücken hatte sich vor 1807 in Hemer ein sprichwort gebildet: Nu slätt der dēwel int drit-hūs; pastōrs juffer well all wier 'ne bläge! — Ne juffer smiten, einen flachen stein so auf das wasser werfen, dass er wieder aufspringt = heiden werfen. juffern un witte schotteldäuke dō mattet nich op alle kērmissen gān, sūs kommt se driesterig wier. Gr. myth. 173. s. hör.

jüfferken-im-grānen, n. braut in haaren, nigella damascena.

juffernkind, n. bastard.

jufferspinn, m. (schelte.)

juffersplitter, splitterholz, welches von höfen an das kloster Frōndenbergr geliefert werden musste.

jufferte, f. feldmohn. (Fürstenberg.)

juffertittkes, pl. jumferzeiten, jehovahblümchen (saxifraga umbrosa). ostfr. jufferke.

jukstern, sich lustig machen. (Weddigen.)

jümmer, immer. (Paderb.)

jung, jung; jung weren, geboren werden. Et sall noch jung weren dat = il est à naitre que. jūngst: am jüngsten mid-dage es en kaufad so guēd as ne pistolle. jūnge frau ist anrede, jūnge frau = jūnge ehefrau. jūnge dōchter, neugebornes mādchen; jūnge doch-ter ist jungfrau.

junge, m. knabe, jūngling. de junges, die unverheirateten mannspersonen in einem hause, die knechte. mit dem pronomen er bedeutet junge einen lieb-

haber, freier. de junge is guēd genaug, wann't de lū men wūsten.

jungen, jūngen, gebären: wā de hāse jūngēt es, dāhen trachtet he ock wier.

jungmūle, f. jungmūle: ik hādde wōl nōdig, dat se mi in de j. dān = ich werde nachgerade alt.

junker, m. junker. junkers, leere rogenähren.

junkern = jankern, janken, schreien wie ein hund. H.

junkern, 1. wildern von wildpret. 2. an-gegangen sein, von fleisch überh. H.

jupp! „jupp!“ siat de rūe, wann se ne innen stert knipet.

jupp, m. weiberrock; franz. jupe.

juppjāgen oder **juppjo** hiess in Hemer das fangen (kinderspiel). den ersten teil des ausrufs juppjō beim auslauf halte ich für goth. iup (sursum); jō-jāh für eine alte partikel = goth. jah, jau, woraus in der folge das mhd. und nd. ā, ā als affigierte interjection geworden ist. jeāu auch in ferjeāu = feur-jo. vgl. Reuter, reise na Belligen 253. — hophei, rumor, trōdel, anhang, gefolge. zu Albringwerde heisst dasselbe spiel: juphēi, in Deilinghoven: brunēi, welches vielleicht = bruhēi. vgl. franz. brouhaha und den scheuchruf tpru (Upst. 1494), unser prru! oder prrr!

Jürgen, Georg.

jürken, pl. eine art überröcke. (Weddigen.)

jasch, schwanker dünner zweig. (Oden-thal.) vgl. duschen, rauschen; ginsen, schlagen; drüst, zweig.

jüst, justamente, gerade, eben: ik krēg jüst en braif. vgl. engl. just.

justört, angezogen, geputzt; franz. ajusté.

Jütte, Judith. kinderreim: Dā kwām de juffer Jütte un smēt et intem pütte. Wallr.: Jutte, Jütgen, Judith. verachtname eines frauenz., das sich durch körpergrösse, lebhaftigkeit auszeich-net. H.

jütte, im riffelliede: Du heš so'n dicken bōk, dā kikt siēwen junge jütten 'rut.

jüttenber, jüttenbirne, eine art kleiner graver saftreicher birnen, die sich aber nicht lange halten. syn. iäselšber. (Hemer.) vgl. sünt - jüttenbraue, sünt-jüt-tendag.

jüttendag, bona dicti juttendach. s. urk. I, 632. Seib. urk. no. 484 p. 632 juttendach f. n.

K

- kabácke**, *f. hütte, elende wohnung.* *nds.* kabache, *ebenso* *Immerm. Münchh. III, 116;* *vgl. ml. bacca, gefäss. die tonstelle in kabacke, kabuffe, kabuse, kafikke, kajütte zeigt, dass ka präfix ist. vielleicht entstand es aus kwäd, schlecht, gering. die vocalverkürzung rührt dann aus der composition. ebenso möchte ich das ca im franz. Cagot (schlechter d. h. ketzerischer Gothe) verstehen.*
- kabátte**, *f. (für krabátte), faxe, posse, ausgelassenes betragen.* *s. krabáttsig.*
- käbbeln**, *kabbeln, keifen.* *sik käbbeln, im wortgezänke sein. käbele di nitt um kaisers bård. zu Iserlohn gibt es eine käbbelgasse, die man vor ein paar jahren in mühlengang umgetauft hat. vgl. ostfr. kibbelen, kabbeln. osnabr. kibbelkawweln. dän. kiävle und schwed. käbbla werden wie so viele andere dem nd. entlehnt sein. ähnliche deminutivbildung sind knäbbeln zu knappen, schräbbeln; dass das verb. mit stf. keifen zusammenhängt, versteht sich. s. kächeln.*
- käbbelerigge**, *f. wortgezänk; dän. kiävleri.*
- käbel**, *n. tau. am kabel, ort an der unteren Lenne. hd. die kabel; engl. cable, franz. câble. Teuth. cabel, lyn, reep, seel, tow dair mede men syn schyp an dat lant vestighet ofte merret.*
- kabüs**, *käbüs! interj. bauz! puff! von fall und knall. das subst. büs = knall oder schall eines fallenden körpers; das präfix ka scheint bedeutungslos, in einem abzählreime findet sich kí, ká, büs. vgl. kawputig.*
- kabüse**, *f. schlechtes haus, schlechte stube. ndl. kabuys; schwed. kabysa. Diez II, s. v. busse. eine alte rostige flinte, ein grosses weitbauchiges trinkgefäss (scherzweise). K.*
- kabüsken**, *n. häuschen, stübchen, wachstube. Must. 4.*
- kächeln**, *zanken. ch für ff, wie Rachenberg für Raffenberg. es ist also = käfeln, was aus käffen und weiter aus kifan, kaf geflossen ist, also mit keifen zusammenhängt.*
- küchelerigge**, *f. zänkerei.*
- kacke**, *f. kacke.*
- kacken**, *kacken: wann kinner kacken wellt as alle lü, dann birstet en de ers.*
- käckeln**, *gackern, gätzen. Tappe 211^b: wer eyer will hebben, der moeth der hennen käckelen lyden. engl. to cackle.*
- kädder**, *augenbutter. (Fürstenb.) vgl. kwädder.*
- kädern**, *zanken. f. r. 20. ostfr. käkeln, schnattörn, zanken, engl. to chatter, lärmern, spektakeln.*
- kaf**, *kaff, spreu. et sittet der so vull as kaff an der wand. s. käwe. mhd. kaf; ags. ceaf (tegmen frumenti, palea); Soest. Dan. 25 und öfter: kaf zu kafan bedecken, einschliessen, wohin auch käfter und küffe gehören.*
- kavören**, *bürgen für. lat. cavere.*
- käfer**, *käfer. H.*
- kaffaibraiken**, *n. kaffebrödchen. (Fürstenb.)*
- kaffen**, *kläffen. (Fürstenb.)*
- käffen**, *husten, husteln. vgl. altn. qvef (cattarrhus), engl. cough. aus dem stamme kw-f konnte k-f werden, wie auch kwast neben kästig zeigt.*
- käffen**, *1. kläffen. vgl. böcken = blöcken. 2. heftig gegen etwas sprechen. H.*
- kaffenäse**, *f. kaffeeschwester. (Fürstenb.)*
- käffer**, *m. keifer, zänker.*
- käffert**, *m. keichhusten. in manchen wörtern er-t neben er.*
- käffhausten**, *m. keichhusten.*
- kaffmenger**, *ein mensch der sich in allen handel mischt. K.*
- käfficke**, *käfficke, zuweilen auch käffitke, f. schlechte hütte, elendes zimmer. nur der letzten form liesse sich kaffetchen von kaffate (lat. cavaedium) vergleichen, aber die bedeutung widerstrebt. ich verstehe quade ficke = schlechtes loch. da ficke den ton hat, so ist kein käfich zu vergleichen.*
- käffitke** = *käfficke. (Elsey.)*
- käfter**, *m. verschlag. ahd. chaftare; es gehört mit kaf, käfich zu kafan.*
- käggeln**, *kauen und ausspucken. N. l. m. 93. cfr. kageln, spalten. vgl. kaugen, kaiwen.*
- kailen**, *platthd. für kilen, keilen, schlaggen. (Iserl.)*
- kailen**, *s. näkailen.*
- kailer**, *m. platthd. 1. wildschwein. 2. = kaimer von anderen thieren: en düchtigen kailer.*
- kaimen**, *kämmen. schon mwestf. bei Tunnic. Teuth. keymen. ahd. kampjan; ags. cemban zu camb (kamm). Seib. urk. 946: kamed (gekämmt.)*
- kaimer**, *m. in: en düchtigen kaimer = ein schweres, fettes tier. es entstand*

- wol aus kambar, gambar (strenuus) und wird als subst. vorab den wilden eber (kämpe, kämpfer) bezeichnet haben.
- kain**, kein. durch *hd.* einfluss für *gèn* und *nèn* eingeschwärzt.
- kaijen**, rühren, um z. b. das überkochen der grütze zu verhindern. *H.* syn. käuschen. verwant mit *ultn.* keſja, supprimere = knopjan z. kapan, knop.
- Kaisberg bei Herdecke.** hier will *Detmar Mülher* im 17. jh. eine römische inschrift, welche sich auf die 21. legion bezog, gefunden haben; sie scheint unecht, vgl. mit den *Blankenhein.* inschr. in *Hüpsch epigramm.* Ist die angabe, dass eine 21. leg. in *Deutschl.* verwant worden, aus dieser inschrift, so steht es schlecht darom. „die für die vernichteten drei legionen unter *Varus* wieder eingereichten erhielten nicht die alten nummern, sondern 1, 21 und 22; von diesen gingen nur 1 und 21 nach *Deutschland*“. *Esselen, Aliso* s. 75 anm. der *kaisberg* konnte damals *mons caesius* von den *Römern* genannt werden. es ist unwahrscheinlich, dass *Caes* = *Heis.* die lautverschiebung war damals schon eingetreten; doch sind ausnahmen möglich.
- kaischen**, s. käuschen.
- kaisen**, *ptc.* kören, wählen, begehren: he weil alles hewen, bat sin herte man kaiset. *alts.* kiasan, kiosan; *mwestf.* keysen.
- kaiserskörles**, kaiserliche, *Oestreicher.*
- kaithân**, (*kuithan*), von leuten, die noch spät in der nacht tun, was am tage getan werden sollte: dai daüt (*spielt*) *kaithan* in der nacht. (*Elsey.*) *Kil.* *kuythaen*, acer potator. famil-name.
- kaiwen**, kauen. s. útkaiwen.
- kajack**, *kijack*, ruf der gans. (*Helden bei Attendorn.*)
- kák**, *m.* 1. hölzerner knebel an der tür. bedeutung und vocal weisen auf *ags.* cæge. 2. halseisen, pranger, schandpfahl. ebenso kann das wort (2) etwas einschliessendes bedeuten. *mhd.* kak (wol kák); von steinen: kaek; *schwed.* kák; *dän.* kaag; *holl.* kaakbucke, schandpfahl. vgl. *Kil.* kaecke, der es mit kaecke (fass) vergleicht. *ostfr.* (*Doornkaat*) 2. kake, kák.
- kákelfiste**, *f.* ein stück holz, woraus am herde der saft treibt und pfeiset. vgl. *fisten* und *fisen*, in *Gr. wb.* *apfelpfeiser.* kákel (zu *kageln*, *spalten*?) *gespal-*
- tenes holz wird* = *hd.* kachel sein, die eigentliche platte.
- kákelhans**, einer der häufig kákelt. *K.*
- kakelig**, grell, bunt, geschmacklos. *K.* vgl. *Stürenb.* kakelbunt, gackernd bunt. *Schamb.* kækelig, kritzelig.
- kákeln**, 1. schwatzen. *K.* s. 38. 2. schnattern. *Grimme.* vgl. kackeln.
- kákeln**, grelles entgegensprechen. *K.*
- kâl**, *adj.* kahl. *ags.* calo.
- kalaschen**, derb durchprügeln. *K.*
- kalberze**, *f.* johannisbere, verd. aus kasberte. (*Elsey.*)
- kâld**, *adj.*, *comp.* kæller, *superl.* kællst, kalt. et es so kâld dat et bitt. et es so kâld asse is. du büs so kâld as en forsk. et es so kâld at et swart es. de kâlle hand, ein doppelhaken zum abnehmen der kessel vom hahl, *syn.* pothâken. kâld isern, *poet.* waffe, mordgewehr. dat kâlle, das kalte fieber. se lât éren sêligen manne de bêne nitt kâld weren. *alts.* cald.
- kâldûnen**, *pl.* kaldaunen. *Upst.* colûnen. deutlich ein compositum oder fremdwort.
- kalenner**, *m.* kalender: dai den kalenner mâket, dâ êtet ôk brôd.
- kalf**, *n. pl.* kalwer, kalb: bat dem kalwe vjrbî gêt, dat driepet de kau âder den ossen. van kalf op, scherzh. von jugend auf. *mwestf.* kalf. *Tappe* 177^a: kalver.
- kalf-fell**, *n.* 1. kalbfell. 2. trommel. *Soest.* *Dan.* kalffell = schurzfell.
- kalfflêsk**, *n.* kalbfleisch. kalfflêsk — halfflêsk. et es noch en hôpen kalfflêsk derâne.
- kâlfken**, *n.* 1. kâlchen. hai kritt ne kau med me kâlfken. en kâlfken an binnen = vomieren. 2. das faulichte im obste.
- kalf-leer**, *n.* kalbleder.
- kalk**, *m.* kalk. *lat.* calx; *ags.* cealc.
- kâlken**, mit kalk überziehen.
- kalk-leke**, *f.* hufattig, der gern auf kalkboden wâchst. (*Meinerzugen.*)
- kalk-ôwen**, *m.* kalkofen.
- kalle**, *o. n.* *Teuth.* kall, gait, canale. vgl. *mln.* kalle, gote, canale.
- kâlle**, *n.* kaltes fieber. *Teuth.* calde, tzage, febris, cortze, reede.
- kallen** (*berg.* und *westmärk.*) sprechen. *ahd.* challôn; *mwestf.* kallen: *Soest.* *Dan.* 43. 86. 195. *Atten. stat.*: die op borgemeister und raidt gekallet hefft. *Tappe* 157^a. *Teuth.* callen, spreken, reden etc.

kalleräten, *pl. gerede, geschwätz. vom frequent. kallern mit roman. ata.*
källerrig, *adj. etwas kalt. vgl. fürsterig, dörsterig, brännerig.*
kalwen, *kalben, auch wol von menschen: se het te frö kalwet = sie ist zu früh nach der hochzeit niedergekommen; vgl. bersten. Tappe 186* kalven.*
kalwer-bäs, *m. so hiess zu Blankenstein der stückwirker im gegensatz zum unternehmer. vgl. Jacobi gewerbswesen s. 73 und 457.*
kalwer-hof, *m. baumhof, in welchem man kälber weiden lässt.*
kalwerkrösen, *spitzen an oberhemden. (Weddigen.)*
kalwern, *kälbern, ausgelassen sein.*
kalwersack, *m. bärmutter einer kuh.*
kalwersträte, *f. (obsc.) vagina.*
käm, *m. kamm. s. kamm. Teuth. cam.*
käm, *m. kahm, schimmel auf flüssigkeiten. vgl. schin, schimmel.*
kämen, *kahm zeigen.*
kämer, *f. kammer. mwestf. kämer. Teuth. camer. kemenade.*
kamesöl, *n. camisol. en kamesölken köpen = sich betrinken.*
kämig, *kahmig. Teuth. camich als alt bier ind der geliken.*
kämigge, *f. kamille. gr. χαμαιμηλον. gg für ll. ka vor der tonstelle erhält oft den laut kä. Teuth. camille.*
kämise, *m. grenzzollbeamter (commis) zur zeit, wo die grafenschaft Mark, zum herzogtum Berg geschlagen, unter franz. herschaft stand.*
kämisig, *adj. niederträchtig, verächtlich: en kämisigen kērl. vom vorigen.*
kamm, *m. kamm. dai sid alle öwer enen kamm geschören. ags. camb.*
kamp, *m. eingefriedigtes ackerland, weide, holzung. man sagt: räuwenkamp, klödkamp, kaukamp, perrekamp. lat. campus. Teuth. camp. velt.*
kämpken, *kleiner kamp. kösters kämpken, kirchhof.*
kamucke: *he slæpet as de kamucken. Iserl. der zeug kalmuck heisst engl. bearskin, sollt hier kamucken bärenhäuter bezeichnen?*
kanail, *m. kaneel, zimmt. franz. canelle. vgl. panail, holl. paneel. Gr. wb. känel, kändel, canal, röhre, rinne, und kändelen, rinne im eise bilden.*
kanail-näme, *m. spitzname. (Deilingh.) vgl. canaille zu canis.*
kandelung, *öffnung im eise. (Aitena.) H.*
kanoggesnäme, *m. spitzname. N.l.m. 35.*

kängel, *m. dorfgefängnis ? für kandel = hd. kanter, keller. pandhüsken.*
kanine, *f. kaninchen. Hoffm. Findl. 42: kanyneken. Lacombl. arch. 6.*
kaninken, *n. kaninchen: he lēwet as en kaninken so saüte.*
kann, *n. das können: sett' et kann an de wand un dau et med der hand.*
kanne, *f. 1. kanne, als kaffeekanne u. s. w. 2. ein mass. mhd. kanne. Teuth. can.*
kännken, *n. 1. kleine kanne. 2. 1/16 mass. engl. canakin. syn. gütt.*
kanseln (*berg. und westl. Mark*) *fractur schreiben. syn. prempen. vgl. cancelli, canzelei, canzler. im mwestf. (urk. von 1427) bedeutete kanseleren eine schrift auslöschen, beschädigen nach ital. cancellare und Pandect. cancellare = ausstreichen, durchstreichen.*
kansselisken, kantelisken, *n. eine art feiner bretzeln, die zusammenhängend gitterförmige tafeln bilden, daher der name. vgl. cancelli.*
kanstett, *staket, gütter; einfriedigung von holzlatten. versetzt aus stankett.*
kante, *f. pl. kanten. 1. ecke, seite. hä settet de dälers laiwer op de kante = er spart sie. hä mäkede sik van kanten (auf die seite). selfkante. 2. spitze, ein geweber stoff: brähänner kanten. ahd. kante, ora, latus; altn. kantr; holl. kant; ital. canto. Teuth. cant, oirt, hoyck, wyneckel.*
kanten, *umdrehen, widerrufen, sik kanten, sich umgestalten. K.*
kanthäken, *m. haken zum umkanten der ballen. bim k. krigen, packen, festnehmen.*
käntken, *n. kleine kante. mine frau was am käntken = sie war ihrer niederkunft nahe. vgl. engl. about; R. V. bykant = ungefähr, Alten. statut: bykant (beinahe) nymandt.*
kantör, *n. schreibstube eines kaufmanns. franz. comptoir; holl. kantoor.*
kantörig, *adj., adv. 1. keck, stolz: he gēt so kantörig daher = er geht daher, wie ein ledemann. 2. freundlich, dienstgeschäftig. zu kantör.*
käpenören, *umbringen. H. s. krepenören.*
käpert = ? kläpert.
käpött, *käpött, adj. kaput, besonders: entzwei, zerbrochen: 'ne käpotte büx; de pott es käpött. käpött gän = crepien. vgl. franz. capot, it. capotto, labeth, matsch, geschlagen, besiegt (im kartenspiele).*
kapp in kapp un klär sin = völlig rich-

tig, klar und ausgemacht sein. es steht vermutlich für klapp, vgl. dän. at være klappet og klart = ganz in ordnung sein. engl. to clap = einen kauf durch handschlag bestätigen; mnd. köpslagen.
Käpp (*Balve, Kepp, westl. Mark*), Kaspar.
kappe, *f. 1. mütze der männer (casquette, calotte). dat küemt em op de kappe. wat an der kappen hewen = einen haarbeutel haben. F. r. 24. 2. haube der weiber. nå der kappe sîn, Gr. tüg 3 (bonnet). 3. fingerkuppe. ahd. kappā; ags. cappa.*
käppelse, *n. käppchen am schlägel (des dreschflegels), um diesen vermittelst des würgels an der handhabe zu befestigen. ?altwestf. kappisli. s. flügel.*
kappen, *kapiteln, den text lesen, den hef ek kappet. K.*
kappes, *m. kopfkohl. ahd. chapuz; engl. cabbage; ital. cavoli cappuci. syn. kumpst.*
kappeziner, *m. capuziner. kappeziner-fröstücke, n. prise schnupftabak.*
käpphärns, *fischname.*
käppsel, *n. käppchen (calotte). syn. pättsel.*
kaputt, *n. (leinen) wamms mit ärmeln. (Fürstenb.) ebenso in Waldeck, anders nhd. kaput. Gr. wb.*
kâr, *f. karre, karren. R. V. kare; mwestf. kair, f. vi maüt dat op 'ne annere kâr läen = wir müssen das anders anfangen. he es van de kâr fallen = er ist unehelich geboren. nu stêt de kâr in der drite = nun sind wir in verlegenheit. hâ slätt in der kâr, ist hergenommen von einem jungen pferde, das sich zwar einspannen lässt, aber eingespannt hinten ausschlägt; figürl. gilt es von einem menschen, der sich anfangs willig, nachher aber tückisch zeigt.*
kær, *kêr, f. mal; diëse kær = dieses mal. eigentlich: wendung. êr für err; ags. kerr, vgl. Eitm. p. 379; holl. keer.*
karanze, *f. schelte: du alle karanze. so hânze ich zu Iserl. eine ziege schelten. etwa: du hässliche quälerin. vgl. kuranzanzen. Gr. d. wb. currenzen, fuste percutere, heute auch curanzanzen.*
karbätzig, *s. krabätzig. K.*
kâren, *n. pl. kärner. 1. korn. 2. korn, bes. rocken. dat kâren stêt dat me en rad dertiëgen stellen kann. Lud. v. Suchen: korn, von der weinbeere. alts. corn; mwestf. kärn.*
kâren, *beschmecken. ahd. korôn, gustare.*

vgl. kôren und kaisen. Teuth. cairen. smaken. proeven.
kâren, *kêren, præf. kâr für kârde, ptc. kârd, daneben præf. kërde, wenden. ahd. kërjan, chërên; ags. cerran; alts. kèrian, kèrôn; mwestf. kèren, ptc. gekârt (Soest. Dan. gekört).*
kârenbänner, *m. karrenbinder. hat es för en unnerschêd tûsken kârenbänner N. un der mâne? kârenbänner N. es tûmmer vull, de mâne mân alle vër wêken.*
kârenblaume, *f. kornblume. ôgen asse kârenblaumen. syn. buxenblaume, engelblaume, quast, tremis. centaurea montana 170^a, κύανος ἄγριος. ital. battisegola salvatica. gall. blauoeole sauvage.*
karengûl, *m. karrengaul. volksl.: du alle k. (schelte).*
kârennelke, *agrostemma (lychnis) githago. Siedlîngh. ragen.*
karêto, *f. s. hacken-kurêto. Gr. wb. carrete.*
karfrîdag, *m. charfreitag. syn. stille frîdag. ahd. chara; alts. kara = trauer, leid; ags. cearu; engl. care = lat. cura. kara steht Hel. 499 (Heyne) im sinn-reim mit harm. vermutlich stammt harm mit kara aus einer wurzel, jenes verschob sich im anlaut, dieses blieb auf der stufe des lat. cura. ags. cyrman (clamare) ist süderl. karmen, nds. krimen.*
kargidseln = *fiakeln. kar ist præf. wie in karnüffeln u. a. — gidseln zu mhd. geisel (peitsche).*
karjôlen, *i. g. krajôlen. kar ist præf. karjôlen, im wagen herumfahren mit dem nebenbegr. des müssigen, nutzlosen. K.*
Kârl, Kârel, Karl. — Kârel-quint, Karl V. in der süderl. volksage. — Kârdel cfr. erdelen. Weist. 3, 142.
kêrl, *kæl, kêrl, m. kerl. es wird auch im guten sinne gebraucht: dat es en bås kêrl. hai es kærls (wie manns) genau. im munde der zärtlichen ehfrau (minen kêrl) hat es den sinn des ags. carl. kêrl un kain ende! verwunderung; vgl. Voss idyll. de winterabend. den kêrl (oder: den Tigges) brengen. vgl. südwestf. gebräuche. — Bergische mda. zeigen die sonderbare erscheinung, dass aus dem pl. kæls ein neuer kælse gemacht ist. unser kêrl ist = kirl, kairl, ags. ceorl.*
karmântsel, *f. ameiße. (Lennhausen, Stockum.) karm = kram (s. kramântsel) bezeichnet den haufen.*

karmen, seufzen, klagen. *Koene will es zu kara stellen.* s. karfriday. *Siegerl.*: kârme, sich über armut, mangel beklagen ohne eigentlichen grund, sehr sparsam leben, darben. davon: gekârm, kârmer. (*Heinz. 14*). *Teuth.* carmen, suchten.

karnellen = knellen, im rätsel. s. hufti.

karnüffel, kanüffel, ein kartenspiel, welches noch in Iserl. geübt wird. karnöffel, karniffel = landsknecht ist aus karnuffen abgeleitet. s. karnüffeln. vgl. *Grimm, d. wb.*

karnüffeln, prügeln mit faustschlägen (med der verknufften füst). *nds.* karnüffeln, karnüffeln; *schwed.* karnyfla. kar ist præfix; vgl. knüffeln, knuffen, nuffen.

karnüte, gewöhnlich nur im plur. karnüten, kameraden, genossen, meist im übeln sinne von wildfängen beiderlei geschlechts. in *Brunns beitr.* p. 340 wird eine begyne: suster cornüte an-geredet; *nds.* karnüte; in *mwestf. urk.* cornöten; kar, ku, cor = zusammen.

karsberte, f. 1. bei Hoerde: alle ribesarten. 2. bei Iserlohn: Johannisbeere; swatte un rõe kasberte (ribes nigrum u. rubrum). 3. stachelbeere; zu *Kierspe*: karsbelte, auch zu *Siedlingh.* syn. gehanneskirsse, striapkasberte. aus karsbere = kirschbeere; vgl. *Firm. V. St. I, 327*: kespern = kirschen. zu *Rheda*: sulberte.

kârte, f. karte: in der kârte spielen.

kârten, karte spielen.

karthaune, f. karthaune: dat es en dick ai, âwer et birstet noch as 'ne karthaune.

kârteken, karte spielen. (*Paderb.*) *nds.* kartjen.

karwai, 1. kümmelbranntwein. 2. starker branntwein. vgl. carum carvi, kümmel. *engl.* caraway.

karwatschen, prügeln, peitschen. *ungr.* korbatsch.

kåse, f. kotten, schlechtes haus. *lat., ital.* casa; *quichb.* kæsel, häuschen.

kæse, kêsø, m. kåse. *alts.* kêsø, *lat.* caseus. vgl. *Gr. g. d. d. spr.* 1005.

kæsehochtid, f. hochzeit, wo die gäste mit spirituosen, butter, stuten und kåse bewirtet werden.

kaséik, eichhörnchen. (*Velbert.*) vgl. katzéiker.

kåsek, m. = kêssek. (*Elsey.*)

kåsek, m. = kêssek. (*Fürstenb.*)

kæsemèse, f. eine art kleiner meisen, blaumêise. *Gr. wb.* kæsemêischen.

kæsemess, n. kæsemesser, infanteriesübel.

kåske, f. kartoffelhacke. (*Fürstenb.*) für karstke.

Kasper, Kaspar. De swarte Kasper, der Teufel. *syn.* kratzkapp.

Kåesperken, 1. Kåesperchen. 2. der name des Teufels im mårchen.

kass, geschwinde. *H. hamb.* kasch, mutwillig, frisch. für karsk = kradisk. krad = *ags.* hrad. s. katzgrå. *ostfr.* krass, rüstig. *Schamb.* kasche, hurtig, schnell.

kasement, n. (ss ist weich), schub, abschied. He het em 't kasement giæwen = er hat ihn verabschiedet, weggejagt. *vgl. ital.* cacciamento oder *franz.* casser (cassieren).

kassendåler, m. preussischer taler.

kassengeld, m. preussisch oder berliner courant. dieser ausdruck, sowie kassendåler und kassmånken entstanden in der zeit, wo preussisches geld selten bei uns war, gleichwohl aber von den steuer- und postkassen verlangt ward. man legte damals die preussische münze, die zu händen kam, sorgfältig zurück, um bei den königlichen kassen fertig zu werden.

kassmånken, ein $2\frac{1}{2}$ silbergroschenstück. *vgl. fettmånken.* *H.* sagt, er habe dieses wort vor 1770—1775 nicht gehört.

kassmesiss, komischer ausdruck für geld. f. r. 7.

kasten, m. kasten. verstannes - kasten, altkluger mensch.

kastenkêrl, hausirer. de winterberger kastenkêrels. *op d. a. h.* 21.

kåstig, adj. windbeutelig, eitel, hoffärtig, hochmütig, aufgeblasen. *K.* = kwåstig, *vgl.* kwast.

kåstig, adj. 1. müffig, vom brot. 2. nach dem kasten schmeckend. *H. Teuth.:* kestich, verstickt.

kasute für karsuchte, 1. frühkirche am weihnachtstage. 2. als ausruf in einem kinderspiel bezieht sich kasute auf die rumpelmette in der karwoche, wo von den wenigen kerzen in der kirche eine nach der andern ausgelöscht wird. *Frank. System* 13, s. 12.

katholsk, adj. katholisch. Enen katholsk maken = einen fugsam, willenlos machen. schaff geld åder ik were katholsk. use õweken betert sik auk; et wêrt ganz katholsk. *Gr. tåg* 85.

Kåthrine, Katharine. kå hat den ton.

kathrinenblaume, achillea ptarmica (*Fürstenberg.*)

katte, f. 1. katze, felis. so nåt as ne katte, *vgl.* uvidi tanquam mures (*Pe-*

iron.) — bind de katte vört knai, bat dū nit sühs, dat süht sai. — et es so düster as in der katte. — sundag mat de katte ütem rechten löke un dāmed basta! = *muss die sache ins reine gebracht werden.* — dat māk der katte in drōme wis! — hā lätt sik wis māken, de katte lāgte en gōseai. — dem löpet de katte med dem liāgen māgen nitt fudd. — dem es de katte med dem verstanne weglōpen. — hā kiket as ne katte, dā int hāckelse schitt (*verlegen*). — hā kiket as ne katte, dā duānern hārd. s. denken. — dai hēt en tå lēvan as ne katte, *auch schwed.* ega so mānga lif som en katt. 2. *geldgürtel: geldkatte.* 3. *fichtenzapfen: dānnenkatte.* *swed.* kōtte. 4. *teil eines spinnrades.* 5. *maikäfer: maikatte.* 6. *vielleicht = cactus, kriegsmaschine zum untergraben der mauern: dat es fōr de katte = das ist verloren.*

Kätte, Käthe.

kättegadde, kättegarre, f. 1. *schlechtes zimmer.* 2. *ein gefängnis zu Hemer. es fragt sich, ob = qwāde gade (gadum), kwāde garde (alts. gardos), korte garde (la garde)? s. korte garde.*

kattendans, m. *schwerttanz zu Attendorn, was die Attendorner nicht gern hören, weil es an kattenfillers erinnert.*

kattenfillers, pl. *werden die Attendorner gescholten. die volkssage führt die schelle auf vorfälle zurück: bald, die Attendorner hätten eine katze mit blasen an den beinen vom turne geworfen, bald, sie hätten bei der belagerung einer burg eine katze im burgenster geschossen. vielleicht ist der name ein ehrenname und das katten darin = Katten, Hessen, wie denn auch Aiten in Attendorn = Hatten, Hessen sein könnte.*

kattengewinn, m. *katzengegninn.* ertstgewinn es kattengewinn.

kattengold, n. *kirsch-, pflaumenbaumgummi.* Dortmund., Soest. Teuth. catten-gold dat uyt den boemen loipt. s. kattenwass.

kattenkæse = pöppelkrud. (*Fürstenb.*) *swed.* kattost.

kattenklāwe, f. *katzenklaue, frucht des spindeibaums, evonym. europ. syn. gēlbōm.*

kattenkopp, m. *böller. vgl. katte 6.*

kattenkrīg, m. *katzenkrieg.* dai es im kattenkrige west = *zerkratzt, übel zu-gerichtet.*

kattenlōk, n. *katzenloch.* hai es dōrt k. = *er ist ruiniert.*

kattensnūder = kattenwass. (*Unna.*)

kattensprung, m. 1. *katzensprung, kleine entfernng:* dat es mār en kattensprung. 2. = *hasensprung.* (*Weitmar, Albringwerde.*)

kattenstert, m. 1. *katzenzägel, schaftheu, equisetum. syn. nach einigen: wātergrāin.* 2. *hundsveilchen, viola canina.* 3. *ackerscabiose. K.*

kattenstailken, n. = *kuckukesstaul.* (*auch Siedlinghausen.*)

kattenwass, n. *gummi an pflaumen- und kirschbäumen.* Waldeck: kattengold. *syn. hānenpek. mitteld. Pf. Germ. 9, 22: gummi, kazzengolt vel flens. — nach dem Froschm. wendet Murner daumenharz an, um Reinekens wunden zu verkleben. „mit daumenharts als wol verkleben.“ kinder ziehen das gummi fadenweise über den daumnagel, so dass eine dünne scheibe entsteht.*

kathaltern, sich zanken, zerren, katzenbalgen. *ostfr. kathalsen. haltern und halsen gehen auf halan (fr. haler, ziehen) zurück. halster aus halsōn zu hd. halfter, wie holster (zu helan) zu hd. holfter. nach unserem halter (= halster, halfter) ward haltern, am halfter ziehen, dann ziehen, zerren überhaupt gebildet.*

kätten, n. 1. *kätzchen.* 2. *in smiēds kättkē, schloss und riegel: et es ächter smiēds kättkē.* 3. *kättkē van Aken: du maus et gewont wāren ās' et kättkē van Aken. H.*

kattlux, katzenluchs, eine luchsart. *Seib. qu. 3, 386 (1669) wo auch kalblux erwähnt.*

kattschrā, dumm, ängstlich, furchtsam. K.

katsche, f. *kerbe.* (*Solingen*), *franz. coche.*

katzeiker, eichkätzchen, eichhörnchen. *katteiker (Reuter.)*

katzgrā, schnellbereit, in der redensart: he es so katzgrā nitt, er ist so bereitwīlig nicht. *nds. karsk = kardisk von kard, krad, ags. hrad, konnte zu kads, katz, kass werden; grā wird holl. graag, bereit, sein. H. verszeichnet gerah, geschwinde. s. kass.*

kätzūt = fōr de katte, verloren. (*Paderb.*)

kau, f. pl. käue (kaie), im köln. süderl. *kōgge, kuh. et kuemt mi vōr as der kau de kermissē. wat wēt de kau vam sundage. et es as wann de kau ne ālberte slūket. et werd manige ālle kau gēten, ba dū nix van med krist. biām de kau hāert, dai grīpet se bim stiärte.*

ahd. chuo, ags. cū, alts. kō pl. kōii, kōgii; mwestf. kō pl. koye, kōgge; im *Dortm. zolltarif von 1350*: keye, was man gewiss kaie aussprach. man wird also auch sonst ey wie ai gesprochen haben! ein etym. ai wird durch ey ausgedrückt sein!

kan, f. die hütte des vogelfängers beim heerde; (Ronsdorf.) darnach verstehe ich *Seib. urk. nr. 484 p. 621*: infra emunitatem dictam de Gate proprie Vilekauvessunder. — *Kil. kauē, kouwe. vgl. d. wb. vgl. auch kogge in spinnekogge.*

kaubalg, m. kuhbalg. et es so düster as im kaubalge. vgl. dän. bälgmørk, bälmmørk, stockfinster.

kaubēst, n. kuh.

kaublaume, f. 1. die auf wiesen häufige weisse wucherblume chrysanthemum leucanthemum. syn. morgenblume. 2. löwenzahn, taraxacum. 3. ein kuhname.

kaubülte, f. kuhpilz, den man in der gegend von Kierspe für ein gutes viehfutter hält. schwed. koswamp.

kandokter, vieharzt. H.

kandolske, unordentl. gem. frauenzimmer. (Siedlingh.) schwed. dolsk, träge, faul, hinterlistig.

kandrassel, f. misteldrossel, turdus visci-vorus, die größte drosselart bei uns. vgl. westf. anz. 11. juli 1800: schmarrēn, schnarrziemer, von den vogelstelnern des Süderlandes kuhdrosseln genannt. zu Balve ist swarte kandrassel = schwarze amsel, wovon man grise k. (singdrossel) und gyle k. unterscheidet.

kauert, eichhörnchen. s. köerd.

kauffell, n. kuhfell.

kauffladd, m. kuhfladen. s. jung.

kaügatt (kaigatt); n. kauloch, mund.: glik kriste enen int kaigatt! (Iserl.)

kaugen, kauen. ags. ceovan, engl. to chew; holl. kaauwen, mnd. kouwen. vgl. nākaügel.

kauhacke, f. töpeliges frauenzimmer. vgl. nhd. hacke, dirne.

kauken, m. kuchen. ahd. kuocho, schwed. kaka, engl. cake. *Seib. westf. urk. 951* wird der auf aschermittw. gebackene stuten koiken genannt.

kauken, kuchen backen. (Liberh.) — *Upst. 1361* köken. *Teuth. coicken. tortare.*

kaukenisern, n. eisen zum backen der fladen (iserkauken). alts. bakisern. *Kil. koeckyser, wafelyser.*

kaukenpanne, f. kuchenpfanne.

kauköppe, pl. kühe. vgl. beste haupt; engl. cattle (capitale).

kaukorf = kaweokorf. (Iserlohn, Limburg.) s. zu köerd.

kaul, adj. kühl. ahd. chuoli, ags. cōl. unser wort von kuol, nicht von cuoli = ags. cēle.

kaülen, i. g. käuschen. (Elsay.)

kaülunge, f. kühlung.

kaün, kain, adj. kühn. altes knoni; Soest. Dan. kon.

kaunāme, m. kuhname. jede kuh führt bei uns einen namen; auf grossen gütern ist der name einer jeden kuh neben ihrer stelle im stalle zu lesen.

kaupländerk, m. kuhfladen. (Grimme.)

kauröse, f. pfingstrose, pæonia offic. kau bezeichnet wie perd das grosse. syn. makundel.

kauröt, dunkelrot wie eine kuh. H.

käusehen, kaischen, siedende flüssigkeit durch zugießen von kaltem wasser beruhigen. nds. küschen. syn. kaülen, kaipen. vgl. d. wb. kauzen. man ist geneigt es für ein transitiv verwendetes fr. coucher zu halten; vielleicht aber hängt es mit alts. cusco zusammen.

kaustall, m. kuhstall. dör de kaustallsdör gēt ök en weg nā Köllen = es gibt viele wege zum ziele. hai werd wol en kaustall im balge hewen = er ist ein stinker. wasket de kaustallsdör un schüert 'et süll, (? daffe regen kritt).

kaustert, m. kuhschwanz. hai wässet as en kaustert d. i. in die erde. vgl. engl. he grows downward like a cow's tail (von kindern, die nicht wachsen wollen).

kaustrappe, f. kuhltrappe; sturname bei Iserlohn.

kaüt, kait, n. ungehopftes bier; dünnes bier, K. weissbier, weizenbier. *Allen. stat. kent*; v. Steinen: koet, wie denn auch noch jetzt kait, köit gesagt wird. das wort wird nur noch selten gehört. der name soll von dem ersten brauer dieser biersorte Keutius rühren. das Hammsche keit war berühmt; vgl. *Möller, gesch. der hauptstadt Hamm, 1830. Münst. geschichtsqu. III, 77*: koit. v. *Höv. urk. 112*: koyt. v. *St. stück XX* aus der *Allen. reimchronik (ende des 17. jh.)*: v. 59: Man braut hier auch wol ziemlich Bier — doch trinkt man Kait und Lüd alhir, — der wird von ander Ort gebracht — das Bier wird oft dadurch veracht. auch der Breckerfelder koet war berühmt. v. *St. stück XX p. 1257* kaüthan. s. dauen.

kawansch (selten), adj. spasshaft. cfr.

- Kil.* wansch und kalaensch, elegans, scitus, lautus. *H.* hat karwansch, verkehrt. zu wan, schön. vgl. kawuptig.
- kåwe**, *f.* getreidehülse, spreu. dat es män üt der kåwe dørsken = das ist nur anfang der arbeit, es muss noch besser kommen. *Kantz.* kau; *nds.* kåwe; vgl. kaff und verkåwen. *Teuth.* caff. migma.
- kåwekorf**, *m.* länglich-runder flacher armkorb von spänen, dessen sich die weiber bedienen, um gemüse aus den gärten zu holen. hä küert üt dem kåwekorf, er spricht einfältig. s. kaukorf. der rechte name ist kaukorf. kåwekorf ist ein grösserer korb mit zwei ohren, der gebraucht wird, um nach dem dreschen und reinigen die kåwe auf den boden zu bringen. (*Rheec bei Elsey.*) s. köerd.
- kåwesack**, *m.* spreusack. im rätsel von der kuh: Vör as ne schüdegaffel, mid den as en kåwesack, åchten as en snickdisnack.
- kawupptig** = wupptig: kawupptig fällt dat perd hen un tebriaket den hals.
- kefflen**, (1670) murmeln: in dem becke kefflen; vgl. *holl.* kabbeln.
- kéilen**, *kegeln*: dà sind se noch es recht wier am kéilen (vom gewitter). (*Meinerzh.*)
- kékel**, *m.* zapfen, nur in iskékel (*ags.* isgicel, *engl.* icicle) eiszapfen. *Seib. urk.* (v. 1659): keckel. offenbar liegt im worte der begriff des walzen- oder kegelförmigen und verwandschaft mit kigel (kegel) lässt sich nicht abweisen. *holl.* ijskegel.
- kéle**, *f.* kehle. *ahd.* këla; *ags.* ceole.
- kelle**, *külle*, *f.* kälte. setzt awestf. kaldi, kuldî voraus; vgl. *alts.* cõlitha.
- kellen**, *köllen*, *kållen*; *ags.* caljan, *alts.* cõlon.
- keller**, *m.* keller.
- kellerschråt**, *m.* der in ein zimmer vortretende kellerhals. s. schråt.
- kellersunne**, *in*: van der k. beschönen sin = angetrunken.
- kélwitte**, *1.* wasserstaar. (*Lüdensch.*) *syn.* wåtergaidling. *2.* ein kuhname. vgl. die kuhnamen: kléwithe, nürwithe. darnach könnte killefite heissen fettkehle.
- ken**, *ableitungsendung bei verben*: sappken (sappe).
- kennen**, *præc.* kannte, *ptc.* kannt. *1.* kennen. *2.* unterscheiden: hai kennt speck für spåne.
- kennlik**, *adj.* kennntnisreich, erfahren.
- kennisse**, *f.* bekantschaft. *holl.* kennis.
- ker**, wofür auch ken eintritt = gefäss. nur in compos. s. biker. *goth.* kas, *ags.* cere, *m.-Ztschr. d. berg. geschichtsver. I*, 282: glich wie bien na dem kare.
- kêr**, *f.* kêr, *f.* = kær.
- kêrdel**, *knicker.* *H.*
- kêrdreck**, *m.* kehrdreck, kehricht.
- kêren**, *præc.* kêrde, *ptc.* kêrt, kehren (mit dem besen). *ahd.* kerjan, kerren; *Tappe* 239^b keren.
- kêren**. wo kêrt mistus, dà kêrt ock kristus.
- kerf**, *n.* kerbe, einschnitt; ærskêrf. *engl.* kerf; vgl. *ags.* ceorfan.
- kerke**, *f.* kirche: nå kerken gân. me maut måken, dat de kerke im dörpe blitt, *ags.* cyrike; *alts.* kerika; *mw.* kyrke, kerke.
- kerkendåler**, *m.* pfennig.
- kerkhof**, *m.* kirchhof, gottesacker. *syn.* kösterskåmpken, knockenkamp.
- kerklû**, *pl.* kirchleute, leute die zur kirche gehn. Wann 't den kerklûen rêgent innet påd, dann es et de ganze weke nåt.
- kerkmester**, *m.* kirchmeister, der die kirchenkasse führt; *mwestf.* kerychmester.
- kerktörn**, *m.* kirchthurm.
- kerkwêg**, *kirchweg.* *Schwelm.* vestenrecht: „der kerkweg offte notweg“ soll so breit sein, dass eine frau zu jeder seite „unbeschuiert orer hoecken“ neben dem leichenkarren gehen kann.
- kerkwigge**, *f.* kirchweihe; *mw.* kerckwignince.
- kermiss**, *f.* 1. kirmesse, jahrmarkt. Bå heste dat kriegen? (*krankheit.*) Ik hewet nitt opper kermissen halt un ock nitt vam markede. Hai kûemet nå der kermissen (post festum). Dat maut en slecht dörp sin, dà nitt màl ne kermissen inne es. Dà maint åchter jêdem buske wær 'ne kermissen. Et es kermissen in der Helle (von schnell wechselndem regen und sonnenschein). *2.* kirmessgeschenk: ne k. giøwen; vgl. *Theoph.* (*Hoffm.*)
- kermissjuffer**, *f.*
- kêrn** = kêrn, korn.
- kêrn**, *kêrn*, *m.* kern. *L. v. Suchen*: korn.
- kêrne**, *f.* kern. borstkêrne, brustkern. im *hd.* wird wohl kirschkern gesagt, in unserem plattd. immer nur kirssenstên, prämenstên.
- kêrne**, *f.* kirne zum absondern der butter. *R. A.* 580: keerne = butterkirne, nicht handmühle. die bearbeitung des rahms mit einem grossen löffel konnte kirnen genannt werden; daher das gerät zum buttermachen kirne

- und die verwandtschaft mit ags. *ceorn* (mühle), goth. *qairnus*. *Teuth.* kerne tot botteren. die butterkörne nach dem *Schichtbók d. st. Brunswik* schon um 1294 in gebrauch, weil der p. n. kar-nestaff vorkommt.
- kernen, kernen.** ags. *cernan*, *agitare butyrum*. *Ettm.* 380. ein altwestf. *kairnjan* würde entsprechen.
- kernemelke, f.** buttermilch. engl. kern-milk. *Teuth.* kernmelck. *balbuca*.
- kers, kresse.** (*Siedlingh.*)
- kerspél, n.** kirchspiel. *mwestf.* kirsPELL, *kerspéll*; *Th. vervem.* 107: *kerkspel*. aus kerke und spill = menge(?); vgl. geldspiel, menschenspiel (*Göthe, Götz*). *mda.* III, 426 wird es aus spill = rede, sprache erklärt: so weit die sprache einer kirche geht.
- kerspélshermen, m.** die dickste blutwurst.
- kersten, kersten** (*Köln. Süderl.*, selten), zum christen machen, taufen.
- kerssen, pl.** kirschen. *spr.*: de ersten kerssen gelten 't geld.
- kerwel, m.** kerbel, *scandix cærefolium*. *Gr.* *χαίρέφυλλον*, ags. *cærfille*, engl. *chervil*.
- kerwelgraün, n.** kerbel: dai het kerwel-graün geten, hä süht alles dubbeld, wird von einem gesagt; der übertreibt, oder einen verkehrt aufgefassten vorfall berichtet. vgl. *Fisch. Garg. c. 19*: „Dann ir wüsst, dass körbelkraut grosse kraft die leut zu verändern hat, also dass jene frau ihren mann, der sonst einen bei ihr fand, uberredt, er hett korbeln gessen“.
- kerwelspâne, pl.** hauspâne. vgl. zu dem *euphon.* l. *wiskeldauk*, *werkeldag* u. a.
- kerwen, kerben, einschneiden.** ags. *ceorfan*.
- kês, m.** käse.
- kes, diminut. adverbialendung:** nettkes, stillkes, efkes.
- kêse, m.** (*Iserl.*) s. *kæse*.
- kêsek, kâsek, m.** mark des kohlstrunks. *syn. ostfr.* *pittkôl*. *Montan. p. 149* führt als westf. namen des hólunders auch *kêske*, *kâiseke* auf. vgl. *Kil.* keest, nucleus, granum, germen; keest, medulla, cor, matrix arborum. *verwant mit kern, mda.* VI, kas, f. (*Tyrol.*)
- kêserblâm, f.** käseblume. (*Eckenhagen.*)
- ketschen, für k., feuer schlagen.** *Hingb.* 2, 85.
- kef, von hartem holze, welches schwer zu verarbeiten ist.** (*Siedlingh.*) cfr. *ostfr.* *kifig*, *kiwig*, *kibig*. *Schamb.* *kiwig*.
- kefergail, adv.** vorlaut, dumm gesprächig. *H.*
- kêwe, f.** käfer.
- kêwek, m.** käfer. s. *maikêwek*. (*Altena.*)
- kêwitte, maikâfer.** *H.*
- kî kî!** lockruf an die schweine. (*Weitmar.*)
- kibbese, s.** müsekibbese.
- kick, in kick âder kack seggen, sich mucken.** *ostfr.* *kik*, *mucks*, *leiser laut*. vgl. *kicken*.
- kicken, mucksen, leisen laut hören lassen.** nu kicke di es noch! nun gib noch einen laut von dir! = muck dich nicht mehr! dä het nitt daran kicket âder âmet, er hat nicht das geringste davon verlauten lassen. vgl. *ostfr.* *kicken*, engl. *to kick*.
- kickes-wârdken, das geringste wörtchen.** *H.*
- kidse = kniffte.** vgl. *alts.* *kith*.
- kidsken, n.** ein klein wenig. *kain kidsken*, nicht das geringste. *syn.* *kniffken*. *diminut.* mit eingeschobenem s von *kid* = *alts.* *kith*; *hunsr.* *kâh*, *keitche*; *Firm. V. St.* en *kritzken*.
- kie, f.** kette. wie stie = *alts.* *stedi*, *stidi*. *lat.* *catena*; *ahd.* *ketina*; *L. v. Suchen* 58: *kede*. s. *kiäge*, *kiäte*.
- kiäge, f.** kette. *f. r.* 96. g für d.
- kiäk, m.** blick.
- kiäkstern, kichern, halbunterdrücktes lachen.** vgl. *däckstern*, *delstern*, *helstern*, *müstern*, *tökstern*.
- kiel, m.** kittel. *mhd.* *kittel*; *holl.* *kedel*, *keel*, *kiel*; *engl.* *kirtle*; *altn.* *kyrtill*; *dän.* *kjortel*. nur d und th können ausfallen, aber es kann neben ags. *cyrtel* ein *nd.* *kirdel* gegeben haben, woraus sich *kiddel* assimilierte. vgl. *kie, d. i.* *kede* neben *kiste*. *Teuth.* *kedel*, *wenckel rocket*.
- kiële, pl.** *kielen* in *gësseln-kielen*. *blattstengel mit dem kiel einer feder* ver-glichen.
- kielen, eilen.** he *kielde* üm *noh*. *Hingb.* III, 84.
- kiëlen, schreien (von kindern);** vgl. *kêle*.
- kielwitte, (weisskehle), wasserstaar.** s. *wâtergaidling* und *kêlwitte*.
- kiënblaume, f.** *kettenblume*, *löwenzahn*. *syn.* *rösenkrûd*, *rösentöppe*, *busterpost*, *saumealke*.
- kiëper, f.** 1. *keper*, *körper* oder *schrag durchkreuztes gewebe*. für *kipper*, zu *holl.* *kip*, *keep* (*kerbe*) oder *unserem kippen* = *picken*, *hauen*, *per conseq.* *rauh*, *uneben*, *wund machen*. 2. *kleine trockene offene wunde*, *schrunde*. *H.*
- kiësel, m.** *kiesel*; vgl. *kiétel*. *ahd.* *kisil*.

kieseling, *m.* kiesel. *Hoffm. Fındl. s. 154:* keserlink.

kiote, *f.* 1. kette, catena. 2. kette (rebhühner): ne kiote van vër stück. (*Bochum*.)

kiotel, *m.* 1. kessel. *goth.* katils; *alts.* ketil; *ags.* cetil. *iø ist a-brechung.* 2. grube beim mutten-trecken: dat gët kiotel ùm.

kiotel, *m.* kitzel. *ags.* citel; *Soest. Dan.* kettel, kittel. *iø ist erweiterung von i, um ohne verdoppelung des t eine gewisse kürze festzuhalten.*

kiotelig, *adj.* kitzlig.

kioteln, *kitzeln*: med der mistgaffel kioteln. *ahd.* kizilôn; *ags.* citeljan.

kiotelläpper, *m.* kesselsticker. *v. Hövel. urk. 112:* kettellepper.

kiewipp, *kibitz*.

kiffe, *f.* schlechtes haus. *syn.* kâficke. *engl.* kip (*Vic. of Wakef.*); *dän.* kippe (*kneipe*); *berg.* kipe; *holl.* kuf, küffe; *mhd.* keibe; *mda.* III, 116: keiche.

kiffen, *klaffen*; *vgl.* kâffen. (*Brackel.*)

kiggeln, 1. kegeln. 2. knickern. (*Siedlingh.*)

kijack, *m.* 1. hals, schnabel. énen am kijack krigen. dá sørget för sinen kijack. 2. gans. 3. = himphamp (*im märchen*). *altmärk.* kijak, *luftröhre der geschlachteten gans*; *Gr. d. spr. II, 864:* gigak.

kijacken, *schnattern*; *vgl.* gigaken, bei Schiller gagaken. *vgl. Froschm.:* gigack gigack flog sie daher, als wens der römische adler wer.

kik-dör-den-tün, *guck durch den zaun, gundtrebe. syn.* krúp-dör-den-tün, húdráwe.

kiken, *prät.* kék, *ptc.* kieken, *gucken, sehen.* *Soest. Dan.* kiken; *holl.* kijken. *Bgh. spr. sal. 7:* kykede.

kikeswárdken, *n.* nicht das geringste wörtchen. kikes wird *genit. des partic. subst.* kikend für klickend sein; *s.* kicken.

kik-in-de-weld, *m.* *guck in die welt, gelb-schnabel.* du büs já wöfen en k.

kil, *m.* keil. duónerkil! wöfür in *Iserl.* duónerkail; *vgl.* kailen. kil ist *wahrscheinlich aus kigil = kwigil contractiert, so dass es dem wigge begegnet; vgl. kwiogelte. ahd.* chil; *mhd.* kil.

kile, *f.* krug für bier: ne kile bër. (*Altena.*) *ags.* cille, *hd.* kelle. kile: kille = pile: pille.

kilen, 1. keilen, schlagen. 2. in *Lüdensch.:* fluchen & i. duónerkil sagen.

killefts, *m.* geizhals, knicker. *vgl. Seib.*

westf. urk. Killefte, *familiennamen.* es bedeutet wol eigentlich: dickkehle, dickhals, *vgl. kielwitte.*

kilorum gån, *komischer ausdruck für fortgehn.* *spr. u. sp. 8.*

kim kim! *lockruf an die schwéine.* (*Fürstenb.*)

kimmeln, *zanken.* *H. zu Kil.* kimpfen, *luctari, certare oder für kibbeln.* *Teuth.* kyblen.

kîn, *m. pl.* kinen. *keim.*

kinbedde, *n.* kindbett. *syn.* kräm; de haiden sid inbröken. de imen sid an de brandrigge trocken. sine frau es im kráme. use Hergod héd se med ner jungen dochter, med me jungen suöne segent. sine frau was am kântken. se het te frô kalwet, se es te frô borsten.

kinbeddersche, *f.* kindbetterin. *syn.* kräm-frau; *vgl.* krámhær.

kind, *n. pl.* kinner, kind. klaine kinner klaine last, grôte kinner grôte last. wänn de kinner klain sind, dann trêdt se em den schôt, wänn se grôt sind, dat herte (*machen herzeleid*). hai het nitt kind of kûken. et es alles noch mân kinnerwerk.

kindken, *kinneken*, *n.* kindlein. *plur.* kinnerkes.

kindöpe, *f.* kindtaufe.

kinen, *prät.* kên, *ptc.* kiönen; 3 *præs.* he kint (*wie he schint, von schinen*); *ptc.* gekenen, *keimen.* *goth.* keinan; *alts.* kinan; *mhd.* kinen. *Teuth.* kynen, schoeren, ryten, splyten als die erde off anders wat. *das keimen ist ein reisen, spalten des samens.*

kinkel, *f. pl.* kinkeln. 1. streifen fleisch und speck, wie dergleichen von schinken, abfallen und zur bereitung der mettwürste verwendet werden. 2. speckwürfel in blutwürsten. *mda.* 6, 214. (*Fürstenb.*) ähnlich *nds.* 3. doppelkinn, unterkinn. *vgl. Vilm.* kinken, *pl. (an der Diemel.)*

kinn, *n.* kinn. *alts.* kinni.

kinnerbër, *n.* in reimen = kindtaufe, tauffest. *mwestf.* kindelbeyr.

kinnerdank, *m.* tuch, welches kleinen kindern um den leib geschlagen wird.

kinnerkâppken, *n.* kindermützchen.

kinnerkraike, *f.* eine art krieckenpflaume.

kinners! *ausruf der verwunderung; auch jesses kinners! vgl. Firm. III, 147.*

kinnerzech, *m.* tauffest, kindtaufschmaus. **klöneg**, *m.* = küening. (*Altena, gedicht von 1788.*)

kîpe, *f.* 1. keipe = risp, korb mit zweihenkeln. (*Siedlingh.*) ein aus rohen

- weiden geflochtener igelrunder handkorb. *K.* 2. tragkorb für den rücken. den kenn ik so guød, as wann ik ne in der kipe dreġen hädde. 3. im Berg. = schlechtes haus. 4. = nds. kike in fürkipe, ein messingenes oder kupfernes geschirr zur aufnahme von glühenden holzkohlen, um die füsse darauf zu wärmen. kipe, kuipe, f. = klucht, spaltholz der kinder. (*Lehmete*). vgl. *Vilm.* kippe. *Teuth.* kyppe, corff.
- kipele, hanbutte. *Teuth.* hyepel, buttel.
- kiperling, fastnacht. (*Altena.* H.)
- kiperte, hanbutte. (*Remsch.*) in Schwelm: buttelte. H.
- kipp, m. n. spitze.: rüggkipp = rüggkamm, speckstück aus dem rücken des schweins. Hänenkipp, name einer bergspitze bei Hemer. ags. kipp = dentale; holl. kip, f. = kerbe, einschnitt. kipp und pick sind eins, wie kippen und picken.
- kippärs, m. wolf (vom reiten). von einem stumpfen messer: dä kamme op nä Köllen rien un ridt sik doch kainen kippärs. mhd. kipers, oldenb. bikärs; vgl. holl. kip (kerbe), kippen (einschneiden). *Teuth.* bickers. bicken = kippen.
- kippe, f. in blinne-kippe, graue stechfliege. kippen = fr. piquer.
- kippen, schwach anstossen, anschlagen, anhauen. med der bile kippen = kerben. med aiern kippen, so dass, wer dem andern eine beule ins ei schlägt, das beschädigte ei gewonnen hat. *Waldeck.*: keppen. vgl. to chip vom picken der vögel. ütkippen, ausschlagen, knospen treiben. s. tiepschen.
- kippgarwe, f. dicke garbe, früherhin die schwere garbe, welche die mäher als lohn mitnahmen. (*Dortm.*) syn. baudgarwe.
- kippkär, f. sturzkarren.
- kippis, (? = kippisk), adj. angestossen. et es kippis! sagen die kinder beim knickern, wenn der getroffene knicker sich ein wenig bewegt hat, ohne gerade seine stelle zu verlassen.
- kirsse, f. kirsche. wann usse Hergod kirssen giät, dann giät he ok kÿrwe. sorten: iäselkirssen u. s. w.
- kirssfüegel, m. kirschvogel, goldansel, oriolus galbula, der zur zeit der kirschenreife frühmorgens auf kirschbäumen geschossen wird.
- kirssenblaud, f. 1. kirschenblüte. 2. zeit der kirschenblüte. so as 'et wër es in der kirssenblaud, so es et ock wann de rogge blött.
- kirssenbôm, m. kirschbaum. wann de k. tûsken twè lechtern blaumet, giät et kaine kirssen. *ahd.* kirshoom.
- kiserling, m. kiesel. *K.* s. 75.
- kisse, f. ein werkzeug für den brotbäcker. se næmen 'et brød vÿr der kisse weg = so warm vom ofen weg. *ahd.* kissa, tractula. *hess.* kiss. vgl. *wald.* kis, *kisk.* *Lacombl. arch.* III, 221: kissell, eynen isser kyssel, da men den hert mit affzucht. *Teuth.* kyssen dat is sulken geluyt to maken. *id.* kysse in den perstal. *Sieg.* kess, m. stange mit halbkreisförmigem brett an einem ende, um die glühenden kohlen aus dem backofen zu entfernen. vgl. *Vilm.* kiss.
- kistekauken, m. pfefferkuchen. dat es brød asse kistekauken.
- kitsche, f. kerngehäuse des obstes. vgl. *alts.* kith, germen; *Hunsr.* keit, kleines samenkorn.
- kitschen, das kerngehäuse ausschneiden. den appel k. (*Sölingen.*)
- kitse, in: ik nëm et kaine kitse (nicht im geringsten) üwel. op de a. h. 8. *Kil.* kritse, zierken, atomus.
- kitsken, s. kidsken.
- kitswammes, n. weste. (*Velbert.*)
- kiwe, f. pl. kiwen, mundwinkel, kinnlade. *ahd.* kiwa; *mhd.* kiwen; *dän.* kiäve. *Teuth.* kyewe.
- kîwon, keifen. unsere väter sagten beim gewitter: kinner, bëd ink! use Hergod kiwet. *Soest.* *Dan.* kywen.
- kîwig, schelmisch, naiv. sai süht so kîwig üt den ögen. *K.* — *Doornk.* kîffig, kîwig, kibig. so recht wie es sich gehört und sein soll. (*sd.* kiebîg, stark, heftig.) *Schamb.* kîwig, dick, stark, v. holze. s. këf.
- kiwwe, f. ferkel. *nds.* kiwwe.
- kiwwe kiwwe! lockruf an die ferkel. syn. kî kî, kîm kîm. münst. kûe kûe, kür kür. (*auch* *Siedlingh.*)
- klabastern, laufen, dass es schallt. se klabastert ächter en 'rin. *nds.* ebenso; *Schevecl.* knabestern. offenbar ist kla, kna, sla prefix, da es ein bästern (zu basan) = laufen gibt. rût klabastern, hinaustrreiben. *N. l.* m. 49.
- klabüstern, unreinigkeit am after. *K.*
- klabüstern, in: herüt kl. = klamüsern.
- klachte, f. klage.
- klachter, f. klawter. *Teuth.* clater, clafter; later; *Köln.* gelater. vgl. lachter.
- klack, in: nitt klack noch smack = geschmacklos. die reimhafte formel scheint mit beiden wörtern dasselbe zu sagen. beide wörter, ursprünglich den lippen-schall bezeichnend, sind auf den ge-

- schmack übertragen. smack, der stamm von schmecken, ist ursprünglich schallwort und demnächst auf das gierige hörbare essen angewendet. ostfr. ebenso: gën klak of smak, dem nds.: weer lack noch smack wird der guttural abgefallen sein; an salzlake darf nicht gedacht werden. vgl. berg. nitt räk of smäk, ohne wohlgeruch und wohlgeschmack, insipidus.*
- klack**, *m.* klacks, *m.* fleck. *ags.* clæc, vitium. *vgl.* verklicken, klunke.
- kladatsche**, *f.* klatsche. *vgl.* sladatsche.
- kladatschen**, *klatschen.*
- kladderig**, *adj.* schmutzig, weich, schmiegig, von teig u. a. *vgl.* Wallr. kladd. *cf.* schw. klöttra.
- kladdern** = kluädern.
- kladisen**, **kledisen** = kladistern.
- kladistern**, *laufen*; *vgl.* disen. *cf.* auch klöstern.
- klaffen**, *1.* schwatzen. (*Olpe. Meinerzagen.*) *Soest. Dan. 166.* klaffen für kläpen = käpen, gäpen, den mund aufsperrn und luft herausstossen. *Upst. lapen, vom offenen backofen, aus welchem rauch und heisse luft fährt. Teuth. claffen, callen. 2.* ausplaudern.
- kläpfen**, *n.* dietrich, diebesschlüssel. zu kläwe.
- kläger**, *m.* de kl. het wøl wat, wann de præler män wat hadde.
- kläggen** *s.*, sich krauen. (*Grimme.*)
- klaien**, *kratzen, krauen. v.* Steinen: kleyen. *s.* klauen, kläggen.
- klaimen**, *schmieren.* hä klaimet de buater as wann se kain geld kostede. (*Hoerde.*) *ahd.* kleimjan, *ags.* clämen. *Münst. Beitr. IV. 648:* myt wasse to geklemt. *ostf.* klëmen. *s.* klaume, klaiwen. *Kil.* kleem j. leem argilla; kleemen j. leemen, incrustare argilla.
- klain**, *adj. compar.* klenner, *superl.* klenst, klein. *adv.* klain, wenig. mène katterlisebett schannte nitt klain. *op d. a. h. 20.* et es nix klaines: 'n jäsel op der buaterschuatel un 'n ai op der mistdröge. klain geld. ik kann dat nitt klain krigen = begreifen. de klainen sid düt jår alle nitt gröt. hai giät klain bi = er kriecht zu kreuze, gibt nach. klaine vertiøn dage, 14 tage woran etwas fehlt. sonst = fein. kleyne drait, *Alten. Draithordn. Teuth.* kleynlick (*fein*) von leinwand.
- klainhêe**, **klainhale**, *f.* feinere hede, die zwischen flachs un' hede die mitte hält. klain = fein, rein; *vgl.* *ags.* clæne, clâne, *engl.* clean.
- klainigkaiten**, *pl.* sind im karnüffelspiele: päpe, twist, drüdde und vërde.
- klainlauk**, *n.* = smällök. (*Fürstenb.*)
- klainnaigerske**, *f.* kleinnähterin, weisnähterin.
- klainröggelken**, *n.* ein sternbild. (*Alberingwerde.*) vermutlich der gürtel des Orion, der nach *Gr. myth. 689* in Scandinavien friggjarrockr, friggerok hiess.
- klainroggen**, *m.* länglichrunder stuten von ausgesiebtom roggemehl. *H.* klenroggen, kleine ungesäuerte feine rockenbrote. *Seib. urk. 268:* cleyne rogge = panis rotundus; *Münst. Beitr. II. 56:* panis de siligine qui vulgariter roggo subtilis dicitur; *v.* Steinen: klein rocken = panis siligineus a furfuribus perpuratus. klein hier = rein, fein. *s.* röggelken.
- klaiwen**, *schmieren. K. s. 98. Seib. qu. II. 346:* geceleivet. *s.* ütklaiwen. vom maurer. (*Fürstenb.*)
- klämes**, *unschlüssig, z. b. im essen. H. ? = klemend.*
- klamm**, *adj. 1.* klebrig, feucht. min rokk es klamm nat. *K. dän.* klam; *nds.* klam; *vgl.* klaimen. *2.* trocken kalt, steif kalt, was in seiner bewegung hindert ist. *vgl. ahd.* klamjan, coarctare; *alts. antklemmian; Theoph. (Hoffm.)* sik beklimmen, sich fesseln anlegen; *præt. conj.* beklumme, *s.* verklummen, klemmen. *Goethe, 21, 254:* klamme. *Teuth.* clam, vucht, sam, nat.
- klämmen sik**, *feucht werden.* de snê klämmet sik. *Hamm. H.*
- klamüser**, *m.* grübler, ausdenker. *mda. III, 426.* Wallr. kalmuiser = karnger mensch. weisheitskrämer, klugscheisser.
- klamüsern**, *ausdenken, ausklügeln* (üt-klamüsern), nachsinnen, seinen gedanken nachhängen, grübeln über (*ower, Must. 59*) etwas. *nds.* klamüsern, wald. kalmüsern. *vgl. engl.* to muse.
- kländer**, *f.* tuchpresse, warmpresse. *engl. calender.*
- klandise**, *kunde, kundmann. H. s. klant.*
- klängen**, *s.* klinke *4.* ein eisen, welches an den zugketten (klinken) befestigt ist.
- klanke**, *f.* *1.* falte, starke biegun. als von jemand gesprochen ward, der an einer eingeweidekrankheit schnell gestorben war, meinte man: de derme sött 'me wøl 'ne klanke slägen hewen. *2.* eine handvoll gehehellen flachs, diesse; *vgl. ahd.* geklankjan, torquere; *engl.* to kling; *mda. III, 117:* klenken.

klanken s., *sich krümmen, falten; sich krümmen, winden (bei schmerzen)*. *K.*
klankig, *adj. sehr gekrümmt*.
klant, *m. pl. klanten, bursche, gesell (verächtlich)*. *Teuth. clant, compaen, gesell, socius*. *F. I, 375 klanten, holl. kalant, klant, kunde, gönner; franz. chaland.*
kläpert, *m. klappertopf, rhinanthus minor*. *Mda. IV, 174: klaffer. es ist = klappwort; vgl. golfert, graunert, lunkert, mädert, rainert.*
klapp, *m. schlag. engl. clap, ital. colpo, fr. coup; vgl. klack und kapp.*
klappe, *f. 1. klappe. 2. hosenlatz. dän. klap, engl. flap; vgl. flappen = klappen.*
klappegge = *kladatsche. (Siedlingh.) — Kü. klappeye, garrula, lingulaca.*
klappen, *schlagen. vgl. kloppen, flappen.*
kläppen, *die klappe am taubenschlage zuziehen; düwen kläppen, tauben so fangen. K.*
klappern, *klappern: hä laip dat em de kläwen klapperden.*
klapps, *m. schlag.*
klapssen, *schläge geben.*
klapütt, *schlechte brühe. sicurjen — klaputt. N. l. m. 27.*
klär, *adj. klar. dä sastu kläre ögen nä krigen = das soll dir übel bekommen. s. kapp.*
kläre, *m. klarer, nicht gefärbter branntwein. hä drank sik en glas klären.*
klär, *Clara. Balven Clär = Clara Balve. der umlaut wird sich nach dem deminutivum Klärken (Clärchen) eingefunden haben.*
klär-knitter-sält, *durchaus nichts als: de bueter es k.*
Kläs, *1. Claus. Nicolas. Sünste-Kläs, St. Nicolas oder sein fest. de lampe es so dröge as Sünste-Kläs in der fuot. 2. (berg.) tölpel: en rechten kläs. klotz lautet klätz, märk. kloss.*
kläter, *f. klunker von augenbutter. auch berg.: he häd klättern in den ögen. vgl. nds. kläter. vgl. kolter.*
kläterig, *adj. und adv. 1. schmutzig. 2. von klunkern in den augen: klät-rige ögen. 3. fig. schlimm, misslich: dat es ene klatrige sake. et süht klät-terig üt. (berg.) 4. klatern, schadhaf, schlecht, klaterng fensters. N. l. m. 46. nds. kläterig. vgl. bekletert, mit kot bespritzt, éclaboussé; kletern-pöt, Ortsbez. in Deilinghofen = pfütze, wo man sich beschmutzt; Kletterpolsche, personenname in Soest. Dan.*
klättern, *klettern. giöf acht, du klätters*

oppeme glasernen dake herümme. nds. klättern, Fürstenb. klättern, wald. klättern. hängt mit klette, ags. clate zusammen.

klatsch, *m. 1. weicher kot, der ansprützt. 2. fleck.*
klatschheüer, *m. grosser knicker, steinkugel.*
klatschig, *adj. nass, vom brote. nds. klatschig.*
klätschnät, *adj. pudelnass.*
klätschnatt, *ganz durchnässt. K.*
klatse, *f. rest. (Iserl.)*
klatsig, *kotig auf der strasse. K.*
klauen, *1. wühlen im dreck. 2. (Schwelm) gehen. Weddigen: laufen. H. dä klauede he näm sch. 3. treiben, betreiben, he klau'd et. H. Upst. 1428 klouen; ags. claujan, scalpere, engl. to claw. zu kläwe. Teuth. clouwen. crouwen.*
klauk, *adj. klug. dat es en klauken kèrl, wann 't de lü män wüsten. het din vär der klauken kinner noch mær? dan kan he d'r wol driethüser met deken. (im spott). mwestf. klök für kluok.*
klaume, *f. butterbrot. s. klaimen.*
klaute, *f. ackerwalze. (Fürstenb.) syn. welle, klöte.*
kläwe, *f. 1. klau. dä löpet dat em de kläwen klappert. 2. handschraube. ags. clavu; ahd., alts. klawa; mnd. klauwe. unser ä durch das folgende alle w herbeigeführt. Teuth. cla off clawe. ungula.*
kläwer, *m. klee. ags. cläfer, engl. clover, holl. claver, nds. kléwer. unser kläwer hängt mit klau (kläwe) zusammen; die ähnlichkeit des blattes mit einer vogelklau veranlasste die benennung.*
klawern, *kratzen in den haaren. (Weddigen.) mit den händen im schmutze herumwühlen. K.*
kläwer-vër, *vierlappiges kleeblatt.*
klê, *m. Paderb. klogg, klee.*
klêblaume, *f. 1. kleeblume. 2. kuhname.*
klêd, *n. pl. klêer, kled. sö klêd, sö mann. ags. clād, engl. cloth. Koene z. Heij. 2846 vgl. alts. hlidan.*
klädäsche, *f. kleidung. deutsches wort mit franz. endung (age). vgl. stelläsche. schenkäsche.*
klädertasche, *schwatz- und klatschsüchtiges frauenzimmer. K.*
klêen, *pret. kledde, ptc. kledt, kleiden.*
klêerkasten, *m. kleiderkasten, kleiderschrank.*
klêerschapp, *n. kleiderschrank.*
klêhenne, *kuhname.*

- kleinbergische ansege** (nicht Beckumsche) sagt man im Paderbornschen. *H.*
- klemme**, *f.* 1. klemme. hai es in der klemme. 2. gespaltenes holz, worin einem hunde der schwanz geklemmt wird. hä schraiet as wann he 'ne klemme am stërte hädde. 3. (Lüdensch.) ein spaltholz, worein kinder heidelbeerensträucher stecken. *syn.* klucht, kløe.
- klemmen**, *klemmen.* et es 'ne beklommene tid, de ãne klemmet op den anern.
- klemmen**, *præt.* klumm, klomm, *pl.* klömmen, *ptc.* klommen. 1. klettern, klimmen, hoge klomm ik, volksrätsel. 2. stehlen; *vgl.* Laiendoctr. 53: klemmende vogele = raubvögel. *ags.* climb, *mhd.* klimmen, *engl.* to climb.
- klemm-op**, 1. *epheu.* Doornkaat, *ostfr.* klim-up. 2. indianische kresse. *vgl.* giøn-op, kölsch-op, wipp-op, terop. *Kil.* klimop, *holl. j.* klemmerboom, hedera.
- klenke**, *winkel.* s. klinke böwen an den klenken, dā hangen di langen schenken. *kinderreim.*
- klönlik**, *adj.* etwas klein. (*Alberingw.*) *nds.* klenlig.
- klönroggen**, *m.* (*Alberingw.*) s. klainroggen.
- kleppel**, *m.* = klepper. *Soest. Dan. 81:* kleppel. *Teuth.* clepel in der kloeken.
- klepperke**, *f.* klapper. (*Siedlingh.*)
- kleppen**, die glocke anschlagen. *ags.* clipjan. (*Etm. 392.*)
- klepper**, *m.* klöpfel in der glocke. *ags.* clipur, *engl.* clapper.
- kleppstüwer**, *m.* eine besondere einnahme des landküsters.
- klepsterken**, rassel, klapper. (*Grimme.*)
- klêröse**, *kuhname.*
- klêstern**, so laufen, dass einem der kot anfliegt.
- klêter**, *f.* klatsche, geschwätziges weib. s. kläter.
- klêterdull**, *adj.* reintoll.
- klêtern**, klatschen, klappern, rauschen. *vgl.* *osnabr.* kletergold = rauschgold; *engl.* clatter; *ags.* clattrung (*Etm. 391.*)
- klêterpôt**, *ortsbez. in Deilingh., wohl pfütze wo man sich beschmutzt (beklêtert, beklatscht, éclaboussé); vgl. Soest. Dan. Kletterpolsche.*
- klêttergold**, rauschgold. *H.*
- klêwen**, kleben. *ags.* cleofjan; *Soest. Dan.* kleven.
- klêwerkörste**, *f.* 1. klebkruste, anstoss am brot. 2. *fig.* von einem menschen.
- klêwekrüd**, *aparine.* *Kil.* kleefkruyd. *syn.* dük.
- klêwitt**, *d.*
- klêwitte**, *k. i.* weissklee, kuhname. *vgl.* kielwitte.
- klêcker**, *tüncher.* *K. s. 97.* — klicken, argillare. (*Diefenbach.*)
- Cliems**, *Clemens.* (*Sölingen.*)
- klief**, *n.* abhang, hügel, klippe. halbappellativ. bei Hemer sind zwei. *urk. von 1500:* op dem groten clyue, heute: om kliøwe. *alts. clif, fels. ags. clif. Teuth. cleff, doil, tzyl.*
- Kliøfe**, *Cleve.* et gêt nirgend doller her as in der weld un te Kliøfe.
- klieweken**, *n.* so heisst jetzt das eine der kliffs bei Hemer.
- kligge**, *f.* *pl.* kliggen, *kleie.* sie wird davon benannt sein, dass sie den kern einhüllt, unwickelt, bedeckt. *ahd.* kliwa, *kliā*, *wol* = *goth.* hlija, *m.* unserm ligge, léie für hliwa (*windel*). *cfr.* lackklack, lachter-klachter.
- klimmop**, klebkrout, galium *aparine.* *K. Stürnb. 111, s. klimmop.*
- klimperklain**, *adj.* äusserst klein. *Gr. tüg 12. vgl. Vilm. hess. idiot.*
- klinge**, *f.* 1. hirtensstab mit ringen. 2. eisen zum flachsrieffeln: de klinge dā klang. *syn.* krummetle, ringelbengel.
- klingel**, *f.* klingel, schelle.
- klingelbül**, *m.* klingelbeutel (in der kirche). bai med dem klingelbül ümgêt, maut hêl föä in der taske hewen.
- klingellaie**, *f.* klangstein.
- klingelingeling!** zur bezeichnung des schellenklanges oder des schalles von zerschmetertem glas und porcellan. *vgl. Dörr. Kalend. II.*
- klingeln**, klingeln.
- klingen**, *præt.* klang, *ptc.* klungen, *klingen.*
- klink!** bezeichnung des schalles eines klingenden körpers. im märchen: dā sagg et klink! *Teuth.* clyucken, clyngen, luyden.
- klinken**, *f.* 1. türklinke; *ahd.* chlinka. 2. zwickel an strümpfen. 3. winkelförmiger riss. 4. zugketten an der karre, daran ein eisen, klängen genannt, befestigt. 5. ein eisen zum messen des drahtes; s. klinken. 6. nasenschleim, speichel. dem schaitet de klinken üt der nase. im Lüdensch.: dā lät de klinken schaiten = hä saiwert. 7. eine krötenart, welche den ton klink hören lässt: stênklinke. bufo obstetricans, accoucheurkröte.
- klinkefisten**, neugierig umherstreichen.

- nds. klingfisen, *osnabr.* schlinkviisen. vgl. *mda.* IV, 174: klinskenschlagen und unser 'ne klinke slän. *Pick, monatschr.* I, 577, 96: im lentzen gaen klincken slaen, sich müssig umhertreiben. unser fisten entstand aus fisen, was aus fiusen (schlagen) hervorgehenkonnte. es bezeichnet sonach das öffnen der türklinken um zu horchen oder neuigkeiten mitzuteilen.
- klinkofister**, *m.* neuigkeitskrämer. das rotwelsche klankvetzer, klangvetzer, klängenvetzer ist woldasselbe. mensch der alles besser wissen will. *syn.* wisenase.
- klinken**, draht messen. *s.* kloven. *cfr.* klöfken.
- klinkendonnerkil**, *neuer fuch.*
- klippen**, ein deminutives klappern, heller als klappern. me horte nix ase snorken un af un tau det klippen van den krallen an erem rausenkranze. *Gr. tüg* 82.
- klippklar**, ganz klar. *K.* — *s.* Doornkaat 3. klip.
- klippkram** (*Dortm.*) knippwinkel, wo allerlei kleine bedürfnisse zu kaufen sind.
- klippkrämer**, kleinkrämer. *K.* — *H. Laurerb.*: klippkrämer, 72.
- klippschaule**, winkelschule. *K.*
- klippschulden**, schulden für allerlei kleinnigkeiten; so auch *ostfr.* Doornkaat.
- klipsch**, krigt kainen klipsch.
- klitschig**, schmierig, kotig auf der gasse. *K.*
- klocke**, *f.* glocke. me maut dat nitt an de gröte klocke binnen (hangen). de hültenen klocken = das dreschen: de wind gêt all över de stoppeln un me häert de hültenen klocken gân = es ist herbst. *Soest. Dan.* klocke. vgl. klacke und locken.
- klocken**, geschlagen. ik stohe hey niu ol ne klockene stunne. *N. l. m.* 85.
- klöckelkes**, *pl.* roter fingerhut. (*Siedlingh.*) auch *hd.* waldtglöcklin.
- klockenblaume**, *f.* 1. glockenblume. 2. ackelei.
- kloakensël**, *n.* glockenseil.
- klokesberg**, blocksberg, wo die hexen tanzen. (*Siedlingh.*)
- klope**, *f.* spaltholz zum heimtragen der heidelbeerbüschel. (*Balve*). vgl. handklope, schraubkloben des schmieds.
- klöfken**, *n.* kerbe am waggalken. gerade im kl. = genau gewogen. vgl. *Heinzlerl. vocal. d. Siegerl. mda.* 70. *Teuth.* cl. ave, reete, splete, spalde, glyppe, kernne, schram. vgl. weggen int clof. *Fahne Dortm.* II.
- klöstig**, *adj.* klug. *nds.* klöstig; *dän.* klöstig. zuweilen geht gt, kt, cht in ft über; vgl. *münst.* (*Zumbroock*): düftig = düchtig. *Ravenb.* klöstig, verständig.
- klompe**, *f.* holzschuh. *s.* klumpe.
- klopp**, *m. pl.* klöppe, schlag. vgl. colpo, coup.
- klöppe**, *f.* 1. alte nonne, bigottes frauenzimmer. 2. peitsche mit mehreren riemen. 3. = kluppe. 4. waschholz. *Kil.* klopsüster. *s.* klophengest.
- kloppen**, klopfen. he hêt ne op de finger kloppet. *Soest. Dan.* kloppen.
- klöpfer**, *m.* schlägel an der tür.
- kloppespan**, *m.* = waskeholt. (*Siedlingh.*)
- klopphâmer**, *m.* hammer.
- klopphang**, im rätsel von der kuh: vër hangen (striche am euter), vër stangen (füsse), en klopphang nå (?schwanz) un twë wegweisers (hörner). *z. f. d. myth.* III, 4.
- klopphengest**, *m.* 1. zwitter; *syn.* üterbock. 2. unvollkommen kastrierter hengst. *nds.* klophengst. vgl. *mda.* *Kil.* kloppen, vetus castrare.
- klopptüg**, *n.* gerät zum sensenklopfen. (*Elsey*.)
- kloss**, *m.* klotz. *ahd.* kloz. *Teuth.* closs, block. *Seib. urk.* 1112: klosachtwerk (*nr.* 1322).
- klöster**, *n.* kloster.
- klösterken**, *n.* klösterchen. rätsel vom es: ik kloppede mål an en witt klösterken, dà kam en gël männken, dat dæ mi open.
- klôt**, *m.* runder körper. 1. rübe. (*Altena*). vgl. klöthacke, klötkamp, klötland, klötsåd. 2. *pl.* de klöte, die hoden. vgl. klötsack. 3. *Soest. fehde*, s. 695: clot, *pl.* clote, geschützkuigel; *Theoph.* (*Hoffm.*) klôt = kugel; *dän.* klode = kugel.
- klötbrî**, rübenbrei (veraltet). *H.*
- klöte**, *f.* ackerwelle. (*Siedlingh.*) *s.* klaute.
- klöten**, damit bearbeiten. vi welt de häwer klöten. (*Siedlingh.*) vgl. waldklüten, erdschollen entzwei schlagen.
- klöthacke**, rübstiell und 'käseke' durcheinander gehackt. (*Altena*).
- klötkamp**, *m.* rübenfeld.
- klötland**, *n.* rübenfeld.
- klötsåd**, rübsamen.
- klötsack**, *m.* hodensack.
- klotschen**, *pl.* überschuhe. *Hoffm. Findl.* s. 153. gallotze, *fr.* galloche vom lat. gallica.
- klöwehâmer**, *m.* hammer zum holzspalten. *s.* klöwen.

klöwen, me maüt dat flass nich êer löwen, bit dat me 't hêt im klöwen. *im osnabr. ist ein klöwen = 10 rissen.*

klöwen, *m.* 1. eine art schraubstock. 2. *techn. ausdrück bei der drahtfabrikation, s. kløe. vgl. Ssp. II, 13. 1 gl. cloven, m. zange. Seib. urk. 540⁴⁸: cloen des wollwebers. 3. das mittelste eisen am schwengel eines wagens.*

klöwen, *im Alten. stat. von der beurteilung des drahtes mit dem cloven. syn. klinken.*

klöwen, *præt. klofte, klof, ptc. kloft, spalten. mnl. kloven, Tappe 100^a: geklofft. Teuth. cloeven, spalden.*

klucht, *f.* 1. ein gespaltenes holz, zumal wie kinder es verwenden, um beerenbüschel hineinzustecken und so nach hause zu tragen. *syn. wälbertensnaise, klemme, kløe, kipe. obige verwendung des klucht im ma. Seib. qu. I, 409: fustes fissas repletas cum uvis maturis. 2. zange: dat lätt as wamme 'ne klucht op de sîte hånget. s. kluft, woraus es entstand. ahd. kluft, forceps. Teuth. cluchttangh.*

kluck, klümpchen von etwas z. b. nasenschleim. *H.*

kluck, kluck! schall des getränkes, welches verschluckt wird.

klucke, *f.* glucke. k für hd. g im anl. auch in klokke, kukuk.

klüedern, lotterig gehen, sich lüderlich umhertreiben. kluddern = luddern, *nds. luntern.*

klüksteren, ausklügeln.

klüksteren, 1. umherlaufen, von hühnern. 2. umherkramen, umherkrabbeln, von kindern.

klüksterer, *m.* ausklügler.

kluft, *f.* pl. klüfte, zange am herde des bauern. (Lüdensch.) s. klucht. *Pf. Germ. 9 p. 25: forcipula, clufta.*

klüggen, *n.* auch klüggel, knäuel. *ags. clive, mwestf. klivede, kluede, Tappe 74^a: kluwen, engl. clew. s. klöuen. Teuth. cluwen, glomus.*

klump, *kloss. K. pl. klümpe.*

klumpen, *pl. holzschuhe. spr.: wät mode es, da gätt se met klumpen in de kërke. H. klüngel, m. 1. zerlumptes kleidungsstück. 2. sehr krummer weg; vgl. klanke. ostfr. Doornkaat, ein faules, gemeines und hederliches weisbild.*

klüngelig, *adj.* 1. sehr zerlumpt: en klüngelig hiæmd. 2. sich unzeitig und unordentlich umhertreibend: ne klüngelige pille.

klüngeln, gehen, aber verächtlich von

lottrigem, müssigem, zwecklosem umhertreiben, fast = klüedern, wie klüngel und klunter zuweilen *syn. gebraucht werden: fudd klüngeln. du klüngels un krüemels den ganssen dag üm em herümme. vgl. f. r. 132. v. St. III, 198 wird Köln. klüngeln erklärt „etwas nicht auf dem geraden wege, sondern unter der hand mit hilfe des einflusses der verwandten, bekannten etc. betreiben und zum eigenen oder auch gegenseitigen vorteile der zusammenwirkenden personen wenden.“*

klunke(n), *m.* fleck, klecks. *Teuth. luncke, flecken, schmutz; luncken, besudeln, cluncken, ontreynen. nds. klunker, klunter, aber nicht gerade wie bei unserm klunke vorzugsweise von dintesteken.*

klunkepâpîr, *n.* löschpapier.

klunte, *f.* altes weib. *H. Rich. Ditm. kluntje, schwerfälliges, langsames, plumpes, ungeschicktes mensch. klunt, klumpe.*

klunter, *f.* 1. schmutziger klüngel. 2. schmutzige, unsaubere person: 'ne klunter vanner dære.

klunterig, *adj.* schmutzig, zerlumpt.

kluntern, das unreine im flachs. *K. — cfr. lustern, muttern. vgl. ags. clüt, engl. clout; Sündenf. 1578: klut; holl. klont, sordes.*

kluppe, *f.* 1. zange. ênen in de kluppe krigen. 2. klemme, gespaltenes holz. *syn. klucht. 3. grosser schraubenschneider. ahd. kluppa, forcipula, nds. kluppe; vgl. ags. cleofan, schwed. klippa af.*

klüppel, *m.* 1. knüttel, was wol mit unrecht aus ml. contulus abgeleitet wird. de klüppel list bim rüen = er tut es aus zwang. 2. schlägel am dreschflegel. *Rüd. wecht: clupel; Tappe 109^a: kluppel; engl. club. Teuth.: clyppel, cluppel.*

klüppelrüe, *m.* = weldrüe, gespenstiger hund.

klüppelsoppe, *f.* prügel-suppe.

klüppelwaite, *m.* eine weizenspielart, die man von angelwaite unterscheidet.

klupperig, klappernd. klupperige schau, dicke vollgenagelte schuhe, die beim gange laute tritte verursachen.

klupperrn, mit dicken schuhen sehr hörbare tritte machen.

klupp ti klapp = klipp klapp. *vgl. holter ti polter. ti = zu; vgl. dän. til.*

klüse, *f.* häufige ortsbezeichnung, die zuweilen klause, wohnung eines klausners, meist wol nur fels- oder berg-

spalte meint. klüse in der letzten bedeutung = klunse, wofür hd. noch jetzt klünse (spalte) in gebrauch ist. Mda. IV, 174 verzeichnet schles. klunse, klunze = höhle; Goethe 21, 254 klunse, spalte; wald. klus, f. bergschlucht, durchpass. natürlich wählten klausner oft schluchten, der geschützten und verborgenen lage wegen zu ihren einsiedeleien. in einer kleinen schlucht bei Iserlohn hat wirklich einst eine einsiedelei gestanden, wie die urk. bezeichnung lehrt.

klüsener, m. klausner. ahd. klösinäri.

klüsenstén, auf einem felsén an der Hönne, ehemals grenzburg (slot) des grafen von der Mark, erbaut oder wiederhergestellt 1353 und der familie Werminghús verlichen, hat den namen von dem spalt und der höhle des felsens, auf welchem er steht.

klüte, f. klüten, m. 1. klumpen: en klüten dög. 2. erdscholle. 3. schneeball. ags. clud, engl. clod, mwestf. (Seib. urk. 942) clude, nds., ostfr. klüte. Teuth. cluyt, massa, en cluyt loits, bleikugel.

klüten, klütern, mit schneebällen werfen.

klütenhämér, m. hölzerner hammer zum zerschlagen der erdschollen.

klütenreör, m. schollentreter, 1. spöttische bezeichnung eines (Hellweger) bauern. 2. eines infanteristen. vgl. engl. clothopper.

klüter oder **klütért**, f. name einer grossen höhle bei Voerde unweit Schwelm. vgl. ags. clúd, fels; engl. cloud, wolke. Wedd. w. m. III, 271.

klúthân, m. = stüapelhane.

klúthau, stumpfhuhn.

klúthöner, pl. stumpfhühner. (Fürstenb.)

kläwer, s. dritte-kläuer.

knäbbeln, nagen, knaupeln.

knägen, nagen. alts. cnagan, engl. gnaw.

knal, n. 1. knie, auch fig. z. b. knal an der oewenpipe. 2. (Siedlingh.) häufig in flachs. alts. cnio, ags. spork (spergula arv.) cfr. Schiller: negen-knee.

knäubüxe, f. kniehose, kurze hose.

knaidaipe, adj. knietief.

knaien sik, niederknien.

knäif, schustermesser. ags. cnif, mnd. knif, holl. knijf, engl. knife. vgl. Vilmar.

knaisen, knaisten, ächzen, stöhnen. holl. knijzen. mda. VI, 298. kneste (Hating.) F. I, 367. Teuth. kneesten, drensen, stoenen, suchten.

knall, m. pl. knälle. 1. knall. 2. im plur. schläge. 3. = franz. coup in beaucoup: dat was ock en knall mist

= viel mist, menge mist. hä het sik en guäden knall opscheppet. knall un fall, plötzlich.

knallbüsse, f. knallbüchse.

knälle, f. wird (wie snalle) hure bedeutet haben; daher mag der knallenbrink in Iserlohn benannt sein.

knallen, 1. knallen. 2. futuare: se lätt sik knallen. s. snallen. ostfr. knallen = futuare.

knäller, m. schlechter tabak.

knällern, sich als knäller erweisen.

knallhütte, f. schlechtes haus. Vilm., hess. idiot. erklärt: bretterne tanzhütte. knallhütte bei Wendgaten, wahrsch. kanaillenhütte. H.

knapp, m. 1. hügel, abhang. 2. absatz am schuh. 3. stück brot: en knapp stuten. mwestf. (Dorow denkm.) engl. knap. Hagen, Köln. Rchr. 14: knapp, pl. knappen.

knapp, adj. adv. 1. enge. 2. kaum, schwerlich.

knappbüsse, f. = knallbüsse. (Weitmar.)

knappen, 1. knacken: nütete knappen. ik moch mi plägen as en müliäsel, dat mi de knöken knappeden. ät früset dat ät knappet. H. 2. essen; vgl. knappsack.

knäpper, m. knacker.

knäpper, knabe von 5—7 jahren. en äl- len knäpper = ein alter knabe. syn. älle hecht, älle rabaüser.

knappröse, f. roter fingerhut. (Weitmar.)

knappsack, m. schnappsack. he spärt sik as ne katte im knappsack. kleiner aus holzspänen geflochtener kober für mundvorrat. K. engl. knapsack.

knappsaité, eine art süsser äpfel.

knäppsk, adj. was leicht bricht, spröde, fragilis, de twiälen sind k., dat is es k. K.

knäppüle, f. käuzlein, strix passerina. (Linné.) syn. klewitt.

knäppwäge, f. brechweide, salix fragilis.

knäppwürst, f. eine von schlechtern blutigen fleischteilen des geschl. schweins gemachte wurst. syn. Irendraigerswürst. (Elsey.)

knäppwürtel, s. stiokhinnerk.

knaschen, pl. kinnbacken, gebiss eines hundes. ital. ganascia.

knatsch, knats, adv. ganz, ganz und gar, im höchsten grade: ek sagg em dat knats förn kopp, auf einmal, geradezu. et genk knats caput. K. knatsch kapott = ganz entzwei, wie zermalmt. syn. kniäder kört. knatsch döj de

häge = *unaufhaltsam durch die hecke.* s. knetsch.

knatsche, f. 1. *weicher kot.* 2. *halbaufgelöster schnee.*

knatschen, knarschen, *hörbar essen, bes. von unreifem obste. dän. knaske. vgl. engl. to gnash the teeth.*

knätschig, adj. *von nassem ungharem brot, ungharem kuchen.*

knattarn, 1. *knattarn.* 2. *vom specht: de specht knattert oppem drögen häller.*

knauat, m. *knorren. holl. knoest. s. knüst, naust, aust. Rich. knast.*

knautschen = knatschen. II.

knecht, m. 1. *knecht.* 2. *knecht am spinnrade; der teil, welcher die verbündung des trittbretts (trędspån) mit dem rade vermittelt.*

knęen, præf. *knęde, ptc. knęęt; knęten. ags. cnędan, engl. to knead.*

knęffer = knięwel, *stämmiger, unter-setzter kräftiger mensch. K.*

knęiht, m. *knecht. engl. knight. so: męiht (macht), nęiht (nacht), pęihten (pachten), schlęihten (schlachten), węiht (wicht, mädchen).*

knętsch, adv. oder interj. *um die schnelle vollführung einer sache zu bezeichnen. knętsch brak et af. (Ręmsch.) H.*

knęttergold, rauschgold, flütergold. K.

knębbelig, adj. *wird von der arbeit an kleinen gegenständen gesagt: 'ne knębbelige arbęd.*

knębbeln, 1. *abknęipen.* 2. *zwinkern: knębbeln med den ögen.*

knębbelögen = med den ögen knębbeln.

knębschen, *węgschnellen. H.*

knęck, n. *genęck. he es fallen un hęt sik dat knęck afstott. vgl. nęcken und nacken; ags. nieljan, incurvare.*

knęck, m. 1. *bruch, biegunę, bruchstelle.* 2. = knapp, *abhäng, steiler beręhung.* 3. *in: dat es män en knęck (knęck) un en stöt = das ist schnell abgemacht. ostfr., holl. knęk; vgl. knęcken.*

knęck, m. = krick: *knęck des dąges, morgendämmerung. s. ankņicken.*

knęckebęn, n. *schelte für einen, der mit gekņickten beinen geht. vgl. ostfr. knękbęnen, holl. knękkebeenen = schlotterig gehen.*

knęckebęne, im *hirtenreim: O hęme knęckebęne o liręnblad! usse käu sind sad, dann gątt se ną hūs, dat se Gęd bewart. (Grafsch. Limburg.)*

knęckel, m. *schusser, wenn grösser, bastert. (Weitmar.) altn. hnęckill, glomus.*

knęckelte, f. *schusser. (Balwe.)*

knęcken, 1. *knęcken, krümmen. knęcken in de knai. 2. brechen.*

knęcker, m. 1. *schusser. holl. knękker. Rich. knęcker. nordh. schösese pl. schosen. 2. knauser. syn. für 1. knęckelte, bickel, knęppstęn, knępfel, bąster, bastert, heuer (kęrdel. H.) Hunsrück. klicker. Rochh. Alem. kinderl. s. 421 „der name des schnellkęgelchens glęcker holl. klicker scheint dem schall zu gellen, den es beim anstossen macht“. urspr. werden sie aus hartgebranntem ton bestanden haben; holl. klinker dürfte dasselbe wort sein. noch jetzt macht man sie hin und wieder aus thon. V. St. III, 470. zu Neuminster (Holstein) heisst das spiel „löpern“, mit knęckern, d. i. aus thon gebrannten kęgelchen spielen.*

knęckerigęe, f. *knauserei.*

knęckern, 1. *mit schussern spielen. holl. knęckeren. 2. knausen. 3. knęstern: knęckeren un knęckern. Solingen: schibbelen. Rheda: knęppeln. Unna: bickeln. Siedlęnh.: kiggelen.*

knęcks, m. *knęiebeugung.*

knędęr, m. *zorn: he es im knędęr = er ist aufgebracht. wie der zorn entbrennt, mag er auch knęstern (knędęrn) oder knęrschen (knędęrn).*

knędęrig, adj. *aufgebracht.*

knędęrkort, adj. *zerknęttert, ganz entzwei.*

knędęrhuckedęd, adj. *mausetot. s. knętter.*

knędęrn, *knęttern, knęstern, knęrschen. Märk. märchen: dat sält hadde so unęęhür knędert as hai et int für smęt. he knędęrde oppen tęnen. knędęrn = knędern (hd. knęttern); vgl. ags. forcnidan (comminuere), gnđdan (fricare, comminuere), knęstjan (conterere).*

knędęrtenstrük, m. *wachholderbeerstrauch. vgl. Schiller z. thier- u. kräuterb. I, 19: knęrk, knęrkbusch. die meinung, dieser name sei onomatop. (s. 20) hält wol nicht stich. knęrk wird aus knęderik zusammengezogen sein und unserm knęderte, knędęr entsprechen. warum heisst die wachholderbeere so?*

knęp, m. pl. *knępe, knęff. 1. das knęipen. 2. knęipmal. 3. die kleine vertiefung, welche nicht durch knęipen entstanden ist. 4. fig. knęff, listiger streich: dai kęrl hęt aiske knępe. knęp = knęp, zu kuipen.*

knęwęl, m. pl. *knęwęls. 1. knębel, bes. ein drehbares holz zum verschliessen einer tür. syn. kāk, 2. ein derber kerl. ahd. knębil, dän. knęvel.*

knifte, *abgekniffenes stückchen*: niane knifte = gar nichts. zu knipen; ft durch lautabstufung.

kniffken, *n. deminutiv vom vorigen.*

knübe, *f. kaninchen. kanineken.*

knüp, *1. messer. (Grimme). einschlagemesser, taschenmesser. H. Teuth. knif, snydmess. Rüd. stat. 81: knyp (des schusters). 2. brille.*

knüpe, *f. 1. zange. (Altena.) 2. geiziges weib: dat es ne rechte knüpe. Aesop 81: knype, kneifzange, falle.*

knüpen, *prat. knép, ptc. kniäpen. 1. kneifen, auch fig.: wamme mäl hirädt het, sagte jemand, dann kann em usse Her-god recht knipen. 2. knicken, vom froste. et het vauner nacht düchtig kniäpen, weil der frost die pflanzen kneißt (knickt). vgl. engl. the frost knipped leaves. 3. sich wegmachen. he geng knipen. he es kniöpen (durchgebrannt). kniöpen öwert sipen. (Bri-lon.)*

knüper, *m. knicker, geizhals: en rechten knüper.*

knüpig, *adj. knickerig, filzig.*

knüpmess, *n. ein taschenmesser, weil es sich „tauknipen“ lässt.*

knupp, *m. taille: im knipp. ostfr. knäp. Rich. knép.*

knuppe, *f. oder knippböm, hebel. syn. böe, (Hagen.) H. für klippe im reime.*

knippen, *1. schnellen: knippen in de locht. 2. schussern. (Marienh. Gummersbach.) — nds., Rheda, Waldeck: knippeln = schussern. 3. schnippchen schlagen. Teuth. knyppen, nippen, comprimere, contorquere.*

knipper, *einer der häufig schnippchen schlägt. volkssage. der bekannte wiertäufser Knipperdolling wohnte vorher zu Unna und schrieb sich Doring, von seinem vielen knippen erhielt er aber den namen Knipperdoring. er konnte das knippen so wenig lassen, dass er einst im trunkenen zustande von seinem weibe in den stadtraben gestossen, noch knippte und rief: mannshand böven, he ligge unner äder öven.*

knippfalle, *f. vogelfalle. holl. knip. Aesop 81: knype.*

knipp Halsken, *geschirrstück; syn. kop-pelring.*

knippken, *n. eine art börse, die zugeknippt wird, bügeltasche. holl. knip-beugel.*

knippken, *n. schnippchen: en knippken mäken med der hand. Tappe 217^b:*

knippen = *schnippchen. syn. knibsen, knippen.*

knippschær, *scheere womit die baum-zweige abgeschnitten werden. K.*

knippstèn, *m. (Marienh.), knippstèn, m. (Gummersbach), kleiner knicker, während der dicke bastert heisst. bei Seib. urk. III, p. 374 steht knipfel.*

kuippwäge, *schnellwage. H.*

knippwerk, *aus k. und erde werden dämme gebildet.*

Kuips, *märk. familienname. vgl. Vilm. kuipsch und knups.*

knip tange, *f. kneifzange.*

knirrlix, *knauser.*

knistär, *schelte. H. Dortm. knisär, ein züher schlauer patron, der's hinter den ohren hat. K.*

kniste, *f. eingetrockneter schmutz, schmier. nds. gnüst, n.*

knisten, *leicht schmutz annehmen. H.*

knister, *m. knicker, knauser. ostfr. Doorn-kaat gniser, kniser, holl. knijzer (gramlicher mann). st für s (z) auch in fisten für hd. pfeisen, klinkefisten für nds. klinglisen. dem kniser wird ein kniuser (hd. knauser) vorhergegangen sein.*

knistert = *knister. (Lennepe.) H.*

knistig, *adj. was knisten hat.*

knisterflanken, *pl. rübstiel. (Paderb.)*

knite, *f. kreide. knitewitt.*

knitse = *knifte.*

knitsken, *deminut. von knitse.*

knitte, *f. kreide, lat. creta. übergang von kr in kn; itt = it (krite).*

knitter, *de böter es mä klär knitter sält. H.*

knüwe, *f. stück: knüwe speck, knüwe bröd. im volksliede „kt woll en bür in acker gån“ heisst es: dà nãm de bür ne knüwe speck (:beck), wie desgleichen handlich neben dem herde aufgehängt wird. knüwe speck (= stripen speck) scheint besser als knevel spet; vgl. Lyra, plattd. br. knüwe vielleicht = kliwe zu nds. kliwen (spalten, abtrennen); bei Rich. knagge.*

Knobbert, *Kunibert. v. St. III, 194.*

knöen, *kneten, in eine weiche masse treten: dör de dritte knöen. vgl. ostfr. knojen. knöen = knodön, wie röen = rodön.*

knöesel, *1. lichtschnoppe. 2. gröbs. (Solingen).*

knöken, *m. knochen. ik kann wöl noch med sinen knöken bören afsmiten = ich überlebe ihn wol noch. syn. scho-ken. mhd. knoche. vgl. nöken.*

knöken, *stossen, zerstossen, wie es die gerösteten flachsstengel auf einer breche (knöke-breke) erst werden, und dann völlig auf einer raine-breke gebrakt werden.* H.

knökenhard, *adj. knochenhart.*

knökenskap, *m. totenhof. syn. kerkhof, kösterskämpken.*

knökern, *knöchern. düse kn. Hergod, op d. a. h. 5.*

knolle, *f. 1. knollen. 2. kartoffel: vi hett de knollen üt. holl. knol, m. rübe. Kil. knolle j. rape, rapa.*

knollenhinnek, *m. kartoffelpfannkuchen. syn. ríwekauken.*

knöp, *m. pl. knöpe. 1. knopf. knöpe ãne nösen = geld. — de kaüe hett kainen knöp mär te fröten. vgl. nitt en gedanken, niene knifte, nitt hans äder krans, niene kreuzkrümel, niene spitse, nian spir. kain gräd, nitt ne böne, nitt en lammerstertken, nitt schiät noch driät. 2. kleiner hügel. hd. knauf.*

knöpfken, *n. knöpfchen. geße knöpfkes, gefüllter gelber hanenfuss; vgl. hämdknöpfkens.*

knöpnätel, *f. stecknadel.*

knoppe, *f. knospe. vgl. franz. bouton für knopf und knospe. das hd. knospe ist aus knospe versetzt, wie wesppe aus wesse. versetzungen von ks, ps sind häufig: lask = laks.*

knoppeln, *pl. von hagelkorn, dicke knoppelen. (Siedlingh.) vgl. knubbel.*

knordschen = *knöen. in de dritte knödschen. K. vgl. knatschen.*

knotte, *f. flachsknoten. ags. cnotta; nds. knutte, knudde. Teuth. knote off bolle van vlass.*

knottenkaff, *n. hülse vom flachssamen.*

knötting, *m. 40 risten flachs. (zu Siedlingh. = stige).*

knubbel, *knubben, m. 1. knoten, knorren, klumpen. ein durch knüpfen entstandener knoten heisst nie so, sondern knüpp. holl. knobbel, engl. knot. 2. geschwulst. auch Dortmund. Rích. 3. cactus. (Paderb.)*

knubbeln, *zerdrücken, faltig machen. H.*

knuck = *knick. vgl. nucken, nicken.*

knucks, *innere verletzung. ek heffe enen knucks weg, wenn sich jemand bei schwerer körperl. arbeit innerlich verletzt. K.*

knüdel, *f. nudel. zu knüdan = knëdan.*

knüder = *knüeder. K. et genk gans knüeder inën.*

knüodern = *knüedern.*

knüäkel, *m. knöchel. ags. cnucl, ahd. knuchil. s. ntäkel.*

knüäsel, *m. 1. lichtschnuppe. 2. schmutz. ostfr. nöse an 't lücht; nds. nösel, nösel. s. nüäsel, knüäsel.*

knüäseln, *drücken, knittern, faltig machen: inën knüäseln, zusammendrücken und zerknittern, von kleidungsstücken. vgl. knüsen und ags. cnyssan, ahd. farknusjan, dän. knuse.*

knüäselig, *adj. beschmutzt.*

knüäselig, *adj. verdrückt.*

knüäster-bröer = *knüästerer. H.*

knüästerer, *m. künstler in besonderem sinne. s. knüästern.*

knüästern, *künsteln, nur von dem der allerlei macht und ausbessert, wozu andere sich des handwerks bedienen müssen. Weddigen: mit mühe zu stande bringen. H. — geringe fingerarbeit tun, die langsam geht. zum zeitertrieb sich mit etwas beschäftigen; ausklügeln. K.*

knüästerig, *adj. künstlich.*

knüästerbückse, *f. verdrüssliches kind.*

knüästerig, *adj. verdrüsslich, brümmisch. nds. knörig.*

knüästern, *knüästern, brummen, von verdrüsslichen menschen. nds. gnötteln, knören; schwed. knota (murren), dän. gnaddre. Vilm.knuttern. schwed.knöttra.*

knüf, *pl. knüwe, dickes rasenstück, torf-rasen, worauf torf-asche zum düngen gebrannt wird. K.*

knüffel, *f. falte, wo sie nicht sein soll.*

knüffelig, *faltig.*

knüffeln, *faltig machen. s. knubbeln.*

knüffeln, *mit der geballten faust schlagen. s. knuffen, karnüffeln.*

knuffen, *1. schlagen, stossen mit der faust. ahd. nuwu (tundo). 2. die faust ballen: he knuffte de füst. K. s. 110. hä slaug ne med der (ver)knufften füst. vgl. dän. knyttet næve, geballte faust.*

knuffok, *n. knoblauch. ahd. klowolouh.*

knüll, *adj. besoffen. vgl. mhd. knülle, ?lolch. Kil. knol, ebruis.*

knüpp, *m. 1. knoten, der geknüpft worden. 2. fig. de hase mäket en knüpp (schlägt einen haken, engl. doubles). dat maut all en guäden rüen sin, dä den knüpp losmaket. daher vielleicht auch: he es in'n knüpp geräen = wirre, confus.*

knüppel, *m. = knüppel. knüppelhagel-dick. K. in knüppelduone, besoffen (Must. 6) wird euphonisches l (wie in wiskeldauk) anzunehmen sein, so dass knüppe zu knüppen gehört.*

knüppen, knüpfen. ags. cnyttan. *wechsel von pp und tt.*

knurren, 1. knurren. 2. grunzen. schwed. knörra.

knurrpott, m. ein irdener topf mit blase und rietpfeife, womit zwei weiber und zwei mädchen auf Lüttkenfasseläwend umhergingen und gaben sammelten. (Menden.)

knüsen, drücken. ags. cnyssan, alth. chnussan, quassare.

knüst, m. knüsten, m. 1. knorren, klumpen brot, speck: en dicken knüsten. 2. auswuchs, geschwulst am holz, am menschlichen oder tierischen körper. 3. figürl. dai well mi en knüst an den kop küren = der will mir etwas weis machen. he het et knüstendick ächter de ären. K. hai küamet an de knüste, — ächter ~~de~~ knüste; hai es an de knüste — ~~er~~ muss büssen, herhalten. syn. aust; naust, knüwen, knobben, kniwe. — vgl. Upst. 1371: knüst, nds. knüst. *holl.* knoest (knorren, höcker, auswuchs) passt zu knaust, naust, aust. knüst entspr. einem stv. kniusan, neben welchem es ein knasan, knuos gab, das in nasan, nuos, asan, uos abgekürzt ward.

knüwen, mit vollen backen langsam kauen, drücken d. i. essen. kniuweden öhr frühstücke rin. N. l. m. 26.

knüwen = knobben.

kō, f. kuh. et wörd kene kō boñte gehett, äder se hēt ock fläcken.

kobbe, f. spinne. ostfr. kobbe (möve), engl. cob (möve, spinne in cobweb); ags. ättorcoppa (aranea). das dickwerden der kühe wird den gespinnsten der kobbesen (fliegende sommer) zugeschrieben (Elsy); anderwärts dem giftwurm. der bei unsern bauern gebräuchlichste name der spinne ist kobbe. dieses kann für koppa eingetreten und ein atter (ehedem gift, jetzt eiter) weggefallen sein. auf die eigentliche bedeutung scheint unsere volksüberlieferung zu führen: de kobben sätget vergift üt der locht un mäket se raine. das liegt wol angedeutet in ättorcoppa = ättorcoppa, welches nach ags. copjan mit giftnehmerin, giftsammlerin wiederzugeben ist. Kil. kop, koppe, fland. araneus. holl. moeskoppen, freibeuten, könnte von koppen (schröpfen) hergenommen sein. — vgl. spinne-koppe, araneus und orchis andrachnitis, cujus flos aranae similis. Kil.

köbbeken, n. kleine spinne. Glücksköbbeken.

kobbenjäger, m. langstieliger borstwisch. syn. üle.

kobbennest, spinnewebe.

kobbese, f. spinne und afterspinne. (Elsy).

kobbesen-feme, pl. fliegender sommer.

kobbenwebbe, n. spinnewebe. engl. cobweb. Kil. kopwebbe.

Köbes, Köbes, Jakob.

köcheln, gaukeln. oft mit dem zusatze: vör den ögen. Theoph. (Hoffm.) köcheln. Teuth. coechlen, joculari.

köcheler, m. gaukler. Teuth. coechler. varende man. nette boeue. histrio. jocularator.

köchelerigge, f. gaukelei.

kodde, f. schweinchen. man unterscheidet sogkodde, saugferkel (v. Steinen: kodde = spanferkel) und spænkodde, gespântes ferkel. (Hemer, Brackel.) nach andern heissen die saugschweinchen fickel, dann werden sie kodden und nach drei monaten schütter. Kil. kudde, (vetus), porcus. Teuth. coedken, pegsken, puggen, jong vercksken, cudde. Upst. kudde, vreh. ml. kodde, mutterschwein, mwestf. kudde, herde. Eitm. vermutet, dass kudde aus kihidi entstand, sodass es dem mnd. quek entspreche.

koddendrës = talps. K.

kodderig, adj. schmutzig, unsauber. kodderige snüte, maulwäscher. vgl. kädeder. vgl. Teuth. codde, vleecke, luncke.

Köerd, Kurt, Konrad.

köerd, kauerd, m. unzuverlässiger, schlechter mensch: dat es mi de unrechte köerd. vgl. dat es de unrechte gaidling. bei Kil. cuwaerd, lepus, vulgo cuardus i. e. ignavus, imbellis, timidus. (koerd, koord, koeherde, koeherder, bubulcus gehört nicht hierher.) Osnabr. koord, kördken = hase. der hase hat diesen namen nach engl. coward, franz. couard, ital. codardo, span. cobardo = feige, das man gewöhnlich nach der ital. form auf cauda zurückführt. jedenfalls ist die verwendung in der tierfabel älter als die in der heraldik. wie könnte eine ableitung von cauda auf den hasen passen? wahrscheinlich ist das wort dem Italiener und Spanier von Deutschen zugetragen, als es schon die bedeutung feige, furchtsam hatte und dann erst mit dem gedanken an einen furchtsamen hund dem lat. cauda angepasst. woher haben die Englän-

der ihr cow, bange machen, erschrecken, ihr cower, kauern und wir kauern? lassen diese wörter nicht ein einfaches verbum vermuten, dem die bedeutung niedrig sein, zustand, oder vielmehr ein adj. mit dieser bedeutung? ich vermute, dass unser kawekorf (Iserl. kankorf) nichts weiter als den niedrigen korb bezeichnet. coward wird ducker, kauerer sein. auch auf das eichhörnchen passt die bezeichnung kauerer, ducker; daher heisst es zu *Lieberhausen* so. nach H. kauert; so in *Randeroth und Wald*.

koffé, m. kaffé.

koffédote, f. kaffeeschwester. vgl. dote, dotke.

koffer, n. der koffer.

koffétüg, n. kaffeegeschirr.

kögen = köfen.

koggen, kauen. (*Fürstenb.*)

küggeln, kauen. K. s. 79.

kök, m. koch, köchin.

köken, kochen. dai sall et em wöl köken, fig. vgl. kwickel.

kökenig, adj. kochend: dat kökenige wäter. aus dem ptc. kökend mit ig gebildet, wie gläuenig, gläuenig.

köker, n. köcher, in inktköker (*dintenfass*), nätelköker (*naddeldose*), sandköker (*sandbüchse*). ags. cocor, ahd. kochar, *Teuth.* caicker vur eyn schrifer, — vur eyn schutte.

kökerigge, f. köcherei, gekochtes.

köl, m. kohl. ik maine, ik sæte med em im köl, dann sitte ik med em in den strünken. dai hött em im köl. vgl. *Tappe 220^b*.

köl, n. kohlenmeiler. *Vilmar*: kole, n.

kolbär, m. plump lärmender kerl. s. kollerbast. ostfr. köllig, zornig etc., ags. collen tumidus, magnus, vanus; colla terror, horror.

kolberg, m. kohlenbergwerk. so schon bei *Lac. Arch. VI, 229 ff.* wänn de k. es gekert, dann es dat geld vertert.

koldriwer, m. kohltreiber, leute welche auf pferden oder karren steinkohlen nach den abgelegenen städten und anderen ortschaften führten.

koldocke, f. ein abgenutztes pferd, welches zum kohlentragen gebraucht wurde. s. docke.

köle, f. 1. kohle. so swart as ne köle. ik stå as op hêten kölen. ags., mnd.

kole. — in der asche sin un kölen frêten. = noch ungeboren. 2. lichtschnuppe. „Dat es en comoude dingen!“ saggte

de bür, dà sâg he en lampensûter, knêp de köle af un dæ se derin.

kölen, 1. dampfen, schwellen. syn. swälen, verkohlen, glimmen. 2. plagen. H. s. küllen.

Köl-, Kölhenne, f. kuhname.

kolk, m. 1. wassertümpfel. 2. dreck: kölke mâken = kölken, aber auch vom nasenschleim. friet kolk, giêf gold, dann werd alle weld di hold. holl. kolk (abgrund, loch). N. westf. *Mag. I, 275.* ostfr. kolk, tiefe in einem teiche, flusse oder bache.

kolken, jammern, von kranichen.

kölken im für, eine zierblume, adonis.

kölken, einen wassertümpfel machen, besonders von kindern, welche fliessende wasser abdämmen.

Köllen, Coeln. ik well di mål Köllen wisen, d. i. bei den ohren aufheben.

dâ wiatet se te Köln nix van. — bu es de êrste flô nå Köln kommen? — bu es de êrste nagel in Köln geslagen?

kollerâ, f. ein ackerunkraut (*ackermünze*) so genannt, weil man es beim erscheinen der cholera in den dreissiger jahren dieses jh. zum thee sammelte.

kollerbast, m. lärmender, kollernder kerl. s. kolbär.

kollergerste, Gr. tüg 7. ? taumelloch.

kollern, 1. rumpeln, poltern, lärmern. et kollert mi im lîwe. 2. kollern, vom trutbahn; vom hahn. Gr. tüg 7. Fritz

Wilm van Hohenzollern, lât us recht düchtig kollern! staut an dîen glas, drink üt bis oppen grund, dann wätt de kranke, laiwe hâh gesund.

kolliân, ? trutbahn im rätsel.

köllsch, adj. kölnisch. dat köllsche land (*Süerland*), im gegensatze zum märkischen. en köllsch jâr mâken, seinen dienst bald wieder verlassen. vgl. *Tappe 162^b*: ich wil eyn colnîsch gebot thun und will die halbscheit bieten, auch vom ellenmasse kann jene redensart herrühren: man unterschied sonst in der grafsch. Mark grosse oder brabantur und kleine oder kölnische ellen. de köllsche strâte wurde zu Asseln die milchstrasse genannt und dabei bemerkt, sie existiere seit der Pariser bluthochzeit.

köllschen, pl. in hêt-köllschen = hête-wiggen; so nannte man diese im kölnischen Süderlande. kollatsche, ein gebackenes. *Frisch.* vgl. Gr. d. wb. colatsche; vom lat. collatio, oder böhmisch? die aufnahme dieses wortes,

wie die der böhmer groschen (bemer) als üblichste münze könnte sich aus einem lebhaften handelsverkehr im 14. jh. erklären.

köllsch-op, name eines fangspiels zu Albringwerde. vgl. klemm-op.

kolpütt, n. kohlschacht. engl. coalpit.

kolter, pflugmesser. syn. sech. , lat. culter, fr. coître.

kolter, augenbutter. (Siedlingh.) syn. korren, vgl. klater = kläter.

koltern, augenbutter zeigen. de augen sollt' ne koltern vör verwunderunge. Op de alle hacke 30.

kolikutte, f. espe. (Iserl. landgemeine.) syn. espe, aspe, wiewispe. ags. colt, pullus. Scheppau, pred. s. 4: dai kolte, juvenca, von einer dirne. engl. colt (füllen) bildet pflanzennamen, z. b. coltsfoot. so dürfte die espe den seltsamen namen: juvenca cunnus führen.

konegger, feldkümmel, quendel. H.

können, präs: ik kann, praet. ik konn (konde), ptc. konnt, können. prägnant: bai kann vör God! = man muss sich ins unglück schicken; du kanns mi nix; he kann et em = er ist ihm überlegen; de lü könnt et gued (sc. stellen) = sie sind wohlhabend. ik kann et guot med em = ich werde gut mit ihm fertig, bin befreundet. ik kan d'r nitt bi; ik kan d'r nitt in; ik kan d'r nitt för. me wët nich èr dat me wat kann as wämme maut. dä nix kann, dat es kaine schanne, äffer dä nix lèren well, dat es schanne.

Konrad, Konrad. konrad draigen = die karten verkehrt auf den tisch legen; im karnüffelspiele.

konschaite, klumpen geschmolzenes eisen am eisenstück. Osemunds fabrication.

konstantinöfels-blaume, f. eine rote gartenblume. auch konstantinöfel ohne blaume.

kontzen, von bienen, wenn sie anfangen einzutragen: de imen kontzet all. „die bienen konzen. was tun sie dann eigentlich? in Altena heisst konzen etwas (heimlich, halbheimlich) von kind-taufen, hochzeiten und dergleichen mit nach hause nehmen. man tadelt das, wenn man's so nennt.“ H.

köp, m. kauf. guəd köp, wohlfeil. guəd köp giawen, kleim beigeben. alts. káp; Tappe 123: coep.

köpen, praet. kofte (koff), ptc. koft, kaufen. alts. cōpan ptc. gicopot.

körper, m. käufer.

körper, n. kupfer.

körperbröd, n. bäckerbröt. ha! sagg se, dà frät se noch en körperbröd.

körpern, adj. kupfern.

körpern, adj. 1. wählerisch, einer der es genau hält. 2. karg. holst. krupern, sparsam, ordnungsliebend.

köpplingsmann, m. kaufmann. Iserl. 1670.

köpmannschop, f. kaufmannschaft, handlung. he lært köpmannschop. mittelwestf. köpenschoep, koypenschap.

kopp, m. pl. köppe. 1. kopf. da hew' ik nix van im koppe = ich denke nicht das zu tun. wachte, ik well di den kopp tükten twé ären setten! vól im koppe heffen = viel zu behalten haben. dem datü de kopp nich mär wè. s. tçne. se het et in den kopp kriagen = ist verrückt geworden. 2. sie hat den eigensinnigen einfall. ik kann et nitt in de kopp kr. = nicht begreifen. en kopp kriagen as en tinslän. H. fensterflaigen im kopp heffen = unnütze Dinge. s. bunte vögel. kauköppe = kühe; vgl. manahoupit (mancipium). 3. bergkuppe. 4. samenarbe (hilum): de bönen hett all swarte köppe. 5. schröpfkopf: köppe setten = schröpfen, dän. kopsätte.

koppel, f. 1. haube bei vögeln. koppel-pille. ahd. kuppa, kupha, haube. 2. syn. von ietengrai.

koppelèren, copulieren. vi sid nitt koppelèrt! sagt wol eine magd um auszu-drücken, dass sie ihren dienst verlassen könne.

koppeln, koppeln, verknüpfen, verbinden, kuppeln. lat. copulare.

koppelring = kniphalsken.

koppelsmann, m. brautwerber.

koppen, kuppe am finger, am himmel. H.

köppen, 1. köpfen. 2. zu kopfe steigen, von geistigen getränken. ostfr. koppen.

köppsk, adj. eigensinnig, störrisch. ostfr. kopsk, vgl. entété.

köpken, n. 1. kleiner kopf. 2. kleiner berggipfel. 3. obertasse, engl. cup. ags. copp, calix, culmen.

Köpstad, f. Ortsbez. in der grafenschaft Limburg. alts. köpstad = telonium, emporium. vielleicht war die stelle ein alter handelsplatz.

kör, f. wahl. du sass de kör hewen. mwestf. kor, m. tot oirem kore, urk. v. 1522. obd. kûr und nld. keur, f. ahd. kuri; ags. cyre. s. kûr.

körböm, ausgewählter baum, vorzüglich guter baum.

körbömen, herumwählen. hä gèt so lange

- körböm, dat hä endlik fulböm = er wählt so lange nach einer frau herum, bis er endlich eine schlechte bekommt. vgl. de körböm söcht, de fulböm findt. *Tappe 176^b*.
- kör, kosten, schmecken um zu prüfen. kinderräsel. alts. coron; berg. kären.
- korf, m. pl. körwe. 1. korb. dat get öwer de körwe = das ist übertrieben. *Rollenh.*: „das wasser wol über die körbe geht.“ 2. als milchsieb. s. melken. 3. kohlenmass im Märk. = 4 tain märk.
- korfwiege, f. korbweide.
- körhengest, m. kühngest.
- korintenkacker, m. (schelte). ostfr. krintenkacker, kleinigkeitskrämer, geizhals.
- kormandiken (?).
- korre, f. = kodde.
- korren, m. trockene augenbutter. vgl. kädder.
- körsing, auch körsek, körsak gesprochen. m. rock, urspr. wol pelzrock. (*Altena*). ags. crusene (*Ettm. s. 401*); mhd. kürsen, vgl. kürschner.
- körsk, adj. wählerisch, eigensinnig.
- korste, f. kruste.
- kört, adj. 1. kurz. te korte kuemen. sik te korte dauen. op en kort. in korten jären = in letzverflossenen jahren. du sass med korte vërtien dage ophären. 2. entzwei. kniaderkört. kort un klain gân.
- korte garde (kurze wacht, gefängnis) ist holl. auf dem hause Wütten war ein solcher behälter, der in früheren zeiten zu einer kurzen haft gedient hatte.
- kortens, urk. v. 1445: kort. adv. kürzlich.
- kortswile, f. kurzweile. mi lüsted (pläget) de kortswile sö nitt.
- köse, f. butterdose, wie sie der hirt mitnimmt. da es ein hd. butterhose und ein nml. kous (strumpf) gibt, so wird dieses köse mit beiden zusammenhängen und in der lautverschiebung zurückgeblieben sein.
- kost, f. kost. giäf den ögen de kost! = sieh wohl zu.
- kosten, kosten. lat. constare.
- kösten, pl. kosten. op kösten drüen.
- köster, m. küster. du küames as kösters kau, dä was drai dage näm rëne (regen) hëm kuamen = post festum.
- kösterigge, f. küsterei, küsterwohnung. *Seib. qu. I, 150*: costerigge neben costerie.
- küsterskämpken, n. kirchhof, weil der küster das recht hatte, seine kuh auf demselben zu weiden. als dem lehrer und küster Lamberti zu Hemer im anfang dieses jh. jenes weiderecht streitig gemacht wurde, gewann er es rechtskräftig auf grund des alten namens.
- kostgänger, m. kostgänger. usse Hergod het viel kostgängers = es gibt wunderliche leute in der welt.
- kostmöne, kostfräulein. v. St. II, 755.
- köten, pl. 1. köthen am pferdefusse. 2. verächtlich und spöttisch: füsse des menschen. 3. kothen, ein verbotenes spiel. (*Altenaer statut.*) ags. ceat (*Ettm. 387*);
- köten, m. (auch in Hessen ist das wort, m. vgl. *Vilmar s. v. kode*). 1. kothe, f. koth, n. kleine landwirtschaft. ahd. chota; ags. cot, n.; engl. cot (hütte); mwestf. koten, koiten, koeten. *Berg. urk. v. 1639*: kath. *Kindl. Volm. II, 273*: domuncula dicta Wytsteyn que Cottin appellatur. 2. = slipkoten, schleifwerk. et es nitt recht im köten = es geht etwas übernatürliches zu. zweragsage von Albringwerde.
- köter, m. kötter, inhaber einer kleinen ackerwirtschaft. engl. cotter (häusler).
- köter, m. schlechter hund. meklb. köter = männlicher hund. *Rich. Staph. 2¹, 195*: hisse de groten hunde vp de lütken köters.
- köterei, das anwesen eines kötters. K.
- köttern (obsцен.) coire.
- kötse, f. gespei.
- kötse (auch köatse), kiepe. *Gr. tüg 48*; (im Schwarzemb.) — koetse bei Kil. = couche.
- kotsen, sich übergeben, erbrechen. auch von den bienen gebraucht. kotschen, (*Dortm.*)
- kotsig, adj. zum bespeien.
- kott = kwäd. (*Düsseldorf*)
- kotten = korren.
- kötte, sing., kötten, pl. heimatloses gesindel.
- köttenkærl. dà was en köttenkerel (vagabundirender kesselflicker) — bähër, dat wuste ik nitt, un dat wuste hai nitt; kötten hett jä kain hëme. *Gr. tüg 79 s. kottentüg. s. köthochtid in Grimme galanteriwär.*
- köttentüg, heimatloses gesindel, kesselflicker, zigeuner, vagabunden.
- köfen, eine herrschende kleine krankheit. s. kogen. H.
- köwen, m. 1. schweinekoben. 2. koben beim mütteken-häuten. ags. cofa, ahd. chovo. *Teuth. coeven, swynstal, suwstal, verckenstal.*

krabätsig, adj. munter, ausgelassen (von kindern). vgl. nds. krabäte, dän. krat. auch in Mitteleuropa als krabate, kratat allgemein verbreitet; vgl. Vilmar, s. 222. man leitet es von Kroaten (Weigand im wb.) her und erklärt es von der sprichwörtlich gewordenen ausgelassenheit dieser im 30-jährigen kriege.

krabbe, f. 1. kleines kind. 2. strauch, verkrüppelter baum. vgl. hülse-krabbe = stechpalme, bei Shakesp. crab = wilder apfel. ags. crabba (krebs), nds. krabbe.

krabbeln, 1. kriechen. 2. krauen, kratzen. nds. krabbeln = kriechen, engl. to crawl.

krabbig, adj. verkrüppelt, von bäumen.

kracke, f. schlechtes pferd, auch kleiner störriger junge, K. syn. krücke, prov. racca, ebenso; nds. krake. vgl. isl. kraki, engl. crack (knirps). Richey, Vilmar.

kradde, f. kröte. Teuth. crade, pedde, breetworm, bufo.

kraddenstou, pilz. Wald. H. s. pükrad.

kræe, f. krähe. (kr. Altena.) „Guon dag et hundred kræen!“ „né!“ harr ene van dem tropp saggt, „wenn unser noch ens so vial un noch en half mål un noch en vörden dël mål soviel wæren, un dann du kræe, dann wæren unser hundred.“

krægen, m. = kränen. (Deilingh.)

krægge = kraige. „Et es te late,“ saggte de krægge taum försche, dà harr se 'ne packet.

kraige, f. krähe. alts. crāia, ags. crāve, dän. krage.

kraigon, krähen. dà kraiget nitt hāne of henne nā. ähnlich Münst. geschichtsqu. III, 143: menden dar solte kein hund na geblecket haben. ahd. krāgan, nds. kraien. andere märk. formen: kræen, kräggen.

kraigenfoss, m. frankfurter heller mit herald. adler, in Hessen fledermaus genannt.

kraigenest, n. 1. krähennest. 2. mistelstrauch. syn. wispel, zupp un d. f. w.

kraigenkaul, kreuzwurzel. s. spiggewour.

kraigenkwioken, pl. ackerhahnenfuss. (Elssey.) s. kwiöke.

kraigenhöken, m. ackerhahnenfuss. (gegend v. Soest.)

kraigenluoder, m. mistelstrauch. winne.

kraigennuoder, m. Dortmund. kraienennüder. 1. mistelstrauch. viscum album. nds. snut, winne. 2. nostock. syn.

libbersé. 3. = hanenpek (hanensnieder, kraigenennüder, Kalthof.)

kraigentwick, m. dürrer ast. nach der volksmeinung wird ein ast dürr, auf welchen die krähen sich oft setzen.

kraigenwiäten, pl. ackerhahnenfuss. s. wiäte.

kraike, kriecher. Teuth. pruyme, kriecke, crecke.

kraikenböm, kriechenbaum. Pf. Germ. 9 p. 21: cinus, kriechbaum.

krajölen, schreien. ostfr. karjolen, karjülen, kerjülen, kriölen, laut, lärmend singen, saterl. karijolge. Zgs. aus kreien un jolen.

kraischen (hd. form), rufen, vom kuckuk. (Medebach.)

kraischen, oel sieden. vgl. Gr. wb. s. v. kreischen. es ist factitiv von krischen, um das schreien (geprassel) des oels, fettes zu bezeichnen. Köln.: kreizen.

kraitern, iterat. zu kriteren, schreien. H. Dortmund.: jammern, keifen.

kraits-krüemel in kaine kr. = gar nichts. vgl. ital. non mica und die hd. kreuzdumm, kreuzfidel. aus alts. crüci.

krakelen, 1. zanken, schreien. 2. händel suchen.

krakeler, m. zänker, schreier.

kräkelhans, krakehler. K.

kräkeln, stets recht haben wollen und deshalb andern immer widersprechen. K.

kräckerling = krækling.

krækling, krætling, m. kringel, bretzel. (Altena.) Teuth. creakelynck, britzel; Fahne Dortmund. III, p. 257: krackeling; Kil. kraeckelingh; ostfr. krakeling; kräkling; franz. craquelin, vom nd. kraken.

kräkmandel, f. knackmandel. dän. krakmandel.

kralle, f. pl. krallen, koralle, perle. flüatkrallen, bernsteinperlen.

krallen, perlen, von wein und branntwein. vgl. nds. krall = hell, klar.

kräm, m. pl. kräme. 1. waare. 2. verächtliche, geringe sache, wie zeug: bat es dat för kräm. auch wol von menschen. mhd. kräm = kramme, kann zu krimmen = krimpen gehören. vgl. unser schräm neben schramme.

kräm, m. kindbett: sine frau es im kräm. Teuth. crame, gardyn; crame, kyndelbedde. in einem artik. des westf. anz. v. j. 1804 wird es aus karmen (lamentari) abgeleitet, dagegen spricht der vocal. vermutlich ist kräm ein zusammengez. kradam (streptus)?; vgl. un-

- ser: dà sid se in der unraue = da ist eine niederkunft.
- kramäntsel**, *f.* grosse ameise. (Valbert.) es ist also = sprick-ampelte. die kleinen ameisen heissen in V. àmantsel. (Arnsb.) so lebännig as ne kramänzele; Wald. kramenze, krameize = ameise. antsel = énte, engl. ant aus amete. zu kram vgl. nds. krimmen, krímen = zusammenscharren. Vilm. gramenzel.
- kramantseln**, 1. prügeln. 2. futuere.
- krambambel**, *schnapps.*
- krämen**, *kramen*: he krämēt der wot derinne rümme = er kramt darin umher.
- krämen**, *niederkommen, wochenbett halten.*
- krämer**, **krēmer**, *m.* Krämer. Ik hewe di so laif as de Krämer den daif. auch zu Marienheide steht Krämer neben Krämm, welches ein Krämer erwarten liesse.
- krämfrau**, *f.* kindbetterin.
- krämhaer**, *m.* mann der kindbetterin.
- krämmeln**, *murren, knurren, H.* vgl. kribbeln. Käl. kribbigh, morosus. ostfr. kremmig, krämig, scharf, pikant. ndd. kriemig, krimmeln; Käl. grimmen, fremere, und kriemen, querulum esse.
- krampe**, *f.* 1. krampe. 2. krampf.
- krämpel**, *m.* 1. menge oder masse in bausch und bogen, das zusammengefasste. 2. kleinwaare, trödel. vgl. grempeln, handel treiben, trödeln. Schade, satyren I, p. 183. Käl. grimpel, gherimpel, grempel, scruta. grim-pelen, nundinari. vgl. kräm.
- krämpen**, *abzüge machen.* s. krepnen.
- krämpott**, *m.* irdene casserolle gefüllt mit zucker und gewürzen. chemals wurde gesorgt, dass der krämpott bei der niederkunft bereit stand. syn. trisedäppen.
- kräm rören**, *n.* besuch der nachbarinnen oder freundinnen bei der wöchnerin, wobei gewöhnlich eine mischung von brantwein, zucker und pfefferkuchen genossen wird. rören mag hier den sinn des ahd. karori (conventus) haben; vgl. alts. hrör, hrörian.
- kräne**, **krünekräne**, **krükräne**, *f.* kranich. Teuth. craen, *m.* ahd. cranuh, ags. cranu, *m.* engl. crane, gr. ἰερανος, lat. grus. vgl. Teuth. cranen, roepen, arissare.
- kränegös**, *f.* = éergös.
- kränek**, *m.* kranich. alts. krank.
- kränen**, *m.* 1. zapfröhre oder hahn am fesse, an der kaffcekanne. s. krägen. 2. hebezeug, krahm. urk. v. 1399: le-
- veren to Coilne an den kraenen in oir behalt.
- kränen**, *s.*, sich brüsten, eigentlich: langen hals machen. hē krānede sik as en schrūthānen. engl. to crane = langen hals machen um besser zu sehen. vgl. ital. pavoneggiarsi.
- krängel**, 1. gewundene verzierung auf den hêtewiggen. 2. kringel, bretzel. (Fürstenb.) s. krengel. 3. = kranz. (Siedlinghausen.)
- krängeln**, *s.*, sich winden.
- krank**, *adj.* 1. schwach, unfähig, unvernünftig. sik krank māken = sich unfähig stellen. kranke lū māken = unfähigkeit vorschützen, wenn eindienst, eine gefälligkeit begehrt wird. krank im geldbül. 2. krank. ik sin fan dāge so krank as en haun, mag wōl te eten un kann niks daun. vgl. útkranken und mda. II, 38.
- kränkede**, *f.* krankheit. syn. wēh. de fallende kränkede. vgl. mda. III, 120. IV, 1. VI, 11. mnd. krenkde. (H. kränkede, fallsucht). syn. kränker.
- kränken**, *n.* 1. kleiner kranen. 2. bei kindern auch membrum virile.
- kränker** für kränkere, kränkede. syn. räusen, raisen.
- kranz**, *m.* 1. kranz. 2. kreisrundes polster zum unterlegen, um etwas auf dem kopfe zu tragen. Teuth. crants op dem hoifde dair men wat op dreeght. Hans äder kranz = mag sein was es will. Nitt hans äder kranz = gar keiner, gar nichts. syn. krängel, zu 2.
- kränseln**, *sich krümmen, rund drehen.*
- kränssel**, *n.* ausschuss, unreinigkeit, die vom korn abgesondert wird. Käl. krinse purgamentum frumenti. holl. krenselen, ostfr. krensseln = mittelst der wanne oder futterschwinge getreide reinigen. span. granzas. Kehrlein, sammlung, s. 16: „crinzin annonæ per wannum excussæ quæ dicitur crinzin. sm. der und die kreinzen = wagenkorb, der sich mit der wanne vergleichen lässt.“
- kräpps**, *m.* in der redensart: bim kr. krigen, beim kragen nehmen. ostfr. bi de kripse krigen; nds. bin gripse krigen. vgl. Vilm. kribbes, larynx.
- kråse**, *f.* schmutzige arbeit: vi sid recht in der kråse.
- kråsen**, *sich unordentlich oder unreinlich beschäftigen.* zu Marienheide: ærpel kråsen, kartoffeln gäten oder behacken. s. kråser. 2.
- kråser**, *m.* 1. der sich unreinlich oder unordentlich beschäftigt. 2. kleine gäthacke.

krässeln, 1. dichten, von den ersten tönen der jungen singvögel. 2. von den tönen der hühner, die bald legen wollen. *dän.* krasle.

krassen, *kratsen*. he niemt bat he krigen un krassen kann.

krässer, m. 1. kratzer. 2. ein pferdename. 3. ein werkzeug.

krätse, *abkratsen*: ät gêt in der kr. = et es för de katte. *H.*

kratskäpp, *kratzender Kaspar*, name des teufels, weil er mit krallen abgebildet war. (*Schwehn.*)

krauen, *krätzen*. *syn.* krabbeln. Kraustu mi den kopp, dann füll ik di den pott! siot de mör (*morrübe*). *ahd.* chrawön, gratitare. *Teuth.* clouwen, crouwen.

kräulen, *grob, niedrig sprechen*. *H.*

kraume, f. *krume*. *ags.* crume, *alt.* craumr, *crumr.* au in unserem worte = älterem uo. bei Büren Kräume wie bläume (*unser blaume*).

kraus, m. *trinkkrug, gewöhnlich von steingut mit zinnernem deckel*. *ags.* cruse; *mnd.* kroes, kros, kroz.

kräwippen = hämelmäsen.

krögenschöken = ? kraigenwiäten.

krempel, *trüdel, rummel*. *Vilm.* grem-pel. bat kostet de ganze krempel. *K.*

krempen, *prat.* krump, *pte.* krumpen, *sich zusammenziehen, schrumpfen*. dat läken es all krumpen. dat flës es im potte krumpen. *ahd.* krimfan.

krempen, *krempfen, schrumpfen machen, zusammenziehen*. dat läken maut erst krempet weren. sik krempen, *sich krümmen, sich einschränken*. *Pick, monatsschr. I, 580.* Huhn, *reimspr.* 120: krimp dich nicht to kort, streck dich nicht to lanck.

krempfri, *adj.* kein krempfen bedürfend. dat wüllen läken es krempfri, *das wolltuch zieht sich beim nasswerden nicht zusammen, braucht daher vor der verarbeitung nicht gekrempft zu werden*.

krengel, pl. *krengels, bretzel*. (*Siedlinghausen.*)

krænken, n. 1. kleiner kræn. 2. penis. *krente*, f. *korinthe*. *ostfr.* krinte.

krentenbârd, m. *ausschlag um den mund*. *ostfr.* krinte- oder krinten-bârd.

krentenstüten, m. *stuten mit korinthen*. *ostfr.* krint-stute.

krentseln, pl. *johannisbeeren*. s. *krontseln*. *anderwärts krözeln*.

krenzeln, pl. *ausschuss beim reinigen des korns*. *K.* schlechte, fast taube körner. *H.* s. kränssel. *Weddigen*: krenzel, drespe.

krenzeln, s., *sich krümmen bei körperl. schmerzen*. *K.*

krepenêren, *umbringen*. *vgl.* crepêren. **krepeêren**, *ärgern*. dat krepeêrt em. *holst.* krippêren.

kresche, f. *kresse, nasturtium*. *ags.* cresse, f. *Seib. qu. II, 304*: keirsse. *Teuth.* kersse eyn kruyt, *nasturtium*. *syn.* kers.

kribbelig, *adj.* reizbar. *nds.* kriwelig.

kribbelkopp, m. *reizbarer mensch*. *nds.* kriwelkop.

kribbelköppsch, *adj.* reizbar.

kribbelen, *reizen*. *Kantz.* kryweln, *Sündenf.* kreveln, *nds.* kriweln. *Bgh. apoc.* kreuelen für *Luth.* grimmen (*imbauche*).

kribbenbäs, m. s. krübbenbäs.

kribbmester, m. s. krübbenbäs.

krick, m. *eigentlich = krach*. krick des dâges, *morgendämmerung*, *engl.* creek of the day. med krick des dâges, *in aller herrgottsfrühe*. *syn.* knick. *vgl.* krâken, kricken, *holl.* kriecken, *zirpen, krachen, dämmern*, 't kriecken van den dageraad. *Gr. myth., p. 708.* *Kil.* krick, krack. *crepitus*, fragor; *vgl.* kriecken, *eben hervorbrechen, vom tage*. *H.*

krickännerk, m. *wasserhuhn*. (*Rheda*: krickênenek, *wasserhühnchen*.) *Kil.* kricke, *querquedula, anas parva*.

krickeln, *kränkeln*. *H.*

krickelpläge, f. *grillenplage*, *fig.* *Kil.* krekkel, cicada. s. krickeln.

kricken, *krachen*. *im sprichw.*: Bai well med kricken, maut ock med bicken = *wer essen will, muss arbeiten*. *Kil.* kricken, kracken, crepare, crepitare, strepere.

krick ti krack, *im rätsel*: Bi dâge gêt et krick ti krack, des nachts stêt et in êner ecke, *auflös.*: bessem. *das ti wie in holter ti polter wird oft di gesprochen, ist aber = dän. til, zu. (?)* di krick di krack, *von der wiege, im berg. wiegenliede*: di wêg di gêt di krick di krack.

kriôderk, *in*: so sûr as kriôderk = kritesûr. **kriôft**, m. pl. *kriôfte, krebs, cancer*. vi wett kriôfte löchten. *mwestf.* kreuet, *nds.* krewet. *auf dem lande brät man krebe auf der heissen ofenplatte oder in der glutasche am herde; sie sollen so besser schmecken. der krebs schreit.* (*Elsey.*)

kriagel, *adj.* regsam, munter. Bêter klain un kriagel as en grôten flîogel.

kriakeling = krätling. *K.*

kriômê, f. *weibliches schwein*. (*Ecken-*

hagen.) *Teuth. cryme*, soegemutte. porca. *Syberger urk. v. 1651: krieme. kriemelätin, n. kritzliche, unleserliche schrift. syn. hânenschöken. Firm. I, 18^a: kremerlatien, holl. kramerslatijn, küchenlatein, holl. kriemelschrift, kleine kritzliche schrift. Hoffm. gloss. belg. kraemerslatijn = lingua fictitia mendicorum et nebulonum erronum. (aus Kil.)*

kriemeln, 1. *kriemeln*, von einer sich durcheinander bewegenden masse. kriemeln un wiemeln, *kriemeln und wimmeln*. 2. *kriemeln*, von einem gefühle im menschlichen körper: et kriemelt mi in den bēnen. 3. *anfangen zu kochen*: et kriemelt all. *syn. krūpen. vgl. krieweln. de dag kriemelde. spr. u. sp. 62.*

kriemlig am hēwen, *dunkelnd am himmel. Grimme, s. griemlig.*

kriewek, *krebs als krankheit. (Siedlingh.)*

krigen, *prät. krêg, ptc. kriëgen; präs. ik krige, du kriss, hä kritt. 1. greifen, nehmen. ik krêg ne bim arme. krig māl ewen de bile. 2. bekommen, erhalten. ik krêg en braif. et gêt: bā wot kritt, dā wot hêt. hä kritt et med mi te dauen. de kau maut sik verfangen hewen, vi könnt de buæter nitt krigen. wārs du êr gekommen as din vāer, dann hāste de môer gekriëggen = du gehst auf widersinniges aus. prāgnant: nū krig ik et, nun werde ich dafür hergenommen. he krêg et med der angest. he krêg et mettem fraisen, er ward vom fieberfrostefallen. 3. fig. zanken, streiten: ik hewe mi med em kriëgen; vgl. ital. prendersela c. alc. du sass der di māl med krigen, du sollst dich einmal damit versuchen. 4. redensarten: ik hewe ne drān kriëgen d. i. angeführt. ik koun ne nitt dran krigen d. i. dran bringen, vgl. engl. i could not set him upon it. ik krêg 'ne ant schriwen = engl. i set him upon writing. 5. im Berg. entspricht krigen als auxiliar dem engl. to get: du kriss geschwadt = du wirst geprügelt, bekommst schläge. wenn ek nā hūs komm krig-ek geschangt = bekomme ich schelte.*

krikelig, *schwierig verwickelt, kritisch. dat es ene kriëkelige sakte. K.*

krimisig, *adj. munter, ausgelassen. syn. kāmstig.*

krimmenällig, *lustig. bat worten se fidäll un kr. ase de immen te gehannedag! Galant. 37.*

krimmenêrig, *adj. 1. bunt von gewachsen (namentlich blumen) und zeugen; gleichsam krimmelnd. 2. munter, lustig; gleichsam beweglich. es setzt ein vb. krimmenêren (wie mantenêren) voraus. vgl. nds. krimig.*

krimpe, *f. eckchen, z. b. des auges. H. Kil. krimpe, locus angustus inter parietes.*

krimpe, *f. 1. bachfloh, flohkrebs, gammarus pulex, engl. shrimp. gegen krämpfe bei jungen schweinen werden kripfen in ungerader zahl (etwa drei) lebend dem tiere eingegeben. 2. krämpfe der schweine in den füssen. so auch im Waldeckschen nach Curtze's glossar.*

krimpâte, *f. verlust am messen, beim kornhandel. fig.: das würde mit krimpmass und mausefrass so und so viel kosten = mit allen unvorhergesehenen unkosten. v. Höv. urk. 112: krympkarn vnd muyssetzell.*

kring, *m. pl. kringe, kreis. ahd. hring (ring).*

kringeln, *s., sich winden, sich krümmen. vgl. kring, engl. to krinkle.*

krjölen, *von rohem jubelgeschrei, kreischender musik. K.*

kripps, *m. = kräpps.*

krischen, *prät. krêsch, ptc. kriëschen, kreischen; v. Steinen: krischen = hell schreien. s. krisgen, krisken. 2. wiehern. H.*

kriëgen, *prät. krêgge, ptc. krêggen, weinen. (Eckenhagen).*

krisk, *schrei. Gr. tüg 23.*

krisken, *prät. krêsk, schreien. so stür att et kriskt. s. kriter.*

krispeln, *rispeln. de müse krispelt im ströh. vgl. nds. krispeln, kraspelu.*

Krist, *Christian.*

kristag, *m. christtag. en gräünen kr., en witten päschedag.*

kristanie, *f. kastanie; r versetzt, weil man hd. karstanie sagte. von Hövel chron. (Fahne) 83: tidige christannie.*

kristen, *zum christen machen, taufen. mhd. kristen, mwestf. kersten.*

kristêr, *n. klystier. gr. κλυστήρ von κλύειν (spülen).*

Kristiän, *Christian. syn. krist.*

Kristine, *Christine. de dicke Kristine, die grosse zeh. (Deilingh.)*

kristlik, *adj. christlich. s. linse.*

Kristus, *Christus. sprichw.: Wā nitt es Kristus, dā es nitt mistus.*

kristusblaume, *f. 1. hartheu, hypericum*

perforatum. sie stand unter dem kreuze Christi, von dem darauf gefallenen blute des Herrn erhielt sie ihre roten tropfen und ihre heilkraft. (Hemer.) vgl. Hölcher, *nd. geistl. lieder XVI*: et spruten gelle blomkens an gron heide. *syn.* Jesusblume, Hergodsblaud. 2. farnkraut.

krite, *f.* kreide. *lat.* creta; *mw.* Dortmund. zolltarif v. 1350: krite; *berg.* knitte. *Teuth.* krijt, knijt.

krite, *in*: so sür asse krite. vgl. kriäderk, kriten.

kriten, *prät.* krët, *ptc.* kriäten, *schreien*, *weinen*. *fig.* vom winde: im kritenden winne (kreisenden, rauhen). *ostfr.* kriten; *mhd.* krizen, rufen, schreien; *msd.* krit, streit, geräusch, hader; *alts.* griotan; *goth.* gretan, *fig.* et es so sür dat et kritt; *s.* krisken, kritsür. *anl.* k für g, wie in klocke, klucke, krime, kuckuk. das alts. reduplic. lässt auf ein griutan, graut, das goth. reduplic. auf ein greitan, grait (= unserm kriten) schliessen. auch alts. griotan hat sich als graiten (grüssen) swv. in der Mark erhalten. *Teuth.* krijten, garren, garrire.

kritraisen, *pl.* kinderkrämpfe, bei welchen sie schreien. *s.* kriten, raisen.

kritsür, *adj.* sehr sauer. *ostfr.* kritesür. vgl. *nds.* ritzräd, grellrot; *hunsr.* ritze-roth, grellrot, kritzegroh, ganz oder sehr grau.

kritswalwe, *f.* grosse mauerschwalbe, die ausser dem hause nistet, während die hilgenwalwe in scheunen und auf dehlen ihr nest macht. die kritswalwe ist kein hilgenvuëgel. (Brackel.)

krittelig, *adj.* kurz angebunden, närrisch.

kriwek, *m.* krebs. vgl. piwik neben piwit. *s.* kriäwek.

kriweln = kriemeln. *syn.* afkraischen.

kröcheln, *husten*, von anhaltend bösem husten. *K.*

kröchen, 1. *husten*, auch von schweinen. 2. *keichen*: med kröchen un zöchen. *Gr. tüg 23.* *Kül.* krochen, gemere. vgl. *nds.* köchen. in unserem worte kann ein r eingetreten sein, wie in gröte für göte; *ahd.* rohön (röcheln), *br.* hörcheln = hröcheln. *kr* = *hr*.

kröchert, *m.* keichhusten.

kröckeln, *schwach*, *locker* in den fugen sein. *H.* vgl. *Teuth.* croecklen, runtzen, rympen, van croeckel of rymp eyne spleete.

kröcken, *afkröcken*, *fressen*, *abfressen*. *im Alten. stat.*: „item id sall nyemandt op eyus andern manns erve oder guede kroeken, doch mag man woll in den marken kröcken. *ibid.* nemandt sall kröcken, de gemeyne heerde hebbe dan vorhin opgedriuen. wolde aver jemandt — selvest met sinen beesten erst afkröcken und weiden laten, sall nycht gestadet werden. vgl. *fr.* croquer, *engl.* to krop, die spitzen des grasses abfressen.

kroll, *m.* dichtes und krauses gewirre: dat stët op enem kr. = das steht dicht und kraus zusammen. vgl. krolle, gerollte locke, krüll, krull.

krollen, *s.*, sich lockenförmig kräuseln. vgl. rollen.

kröllig, *adj.* lockenförmig, kraus.

kröne, *f.* 1. krone. 2. schädel: he het wat in der kröne = er ist trinken.

krönen, *tadeln*. (Weddigen). *s.* krüne.

krontsels, *pl.* stachelbeeren. *s.* kroscheln.

kropp, *m.* 1. kropf. 2. kopf (salat). 3. schlechtes zeug (kropptüg). *ags.* cropp, vgl. kräpen, kropps. *urspr.* etwas geschwollenes, *ahd.* kroph, struma, vesica.

kropp, hölzernes hahl neben dem eiserne; man gebraucht es, speisen zum warmhalten daran zu hängen. *ahd.* krapho, *Soest.* Dan. 25, 104: krop.

kroppen, *sich zu einem kopfe bilden*, *sich schliessen*, von salat.

kröppen, den bäumen, z. b. weiden, die äste nehmen. *K.*

kroppen, *vollstopfen*: wörste kröppen.

kröpfer, *m.* kropftaube.

kröpphorn, *werkzeug* zum wurstkröpfen, aus einem kuhhorn gemacht. *H.*

kropp, *m.* kleiner kerl; *syn.* krotts, vgl. krotte.

kroscheln, *stachelbeeren*. (Wülfr.) grossularia.

kröse, *f.* 1. ein gemisch von gehacktem fleisch (eingeweideteilen) und gerstegraupen oder hafergrütze (Siedlingh.), ohne zweifel ein altes gericht. 2. jedes andere mischmasch. *alt.* kräs, pulpamentum; *ahd.* chrose.

krosseln, *schwätzen*. op d. a. h. 40: vgl. krässeln.

krosseln, *pl.* ein gewächs, welches zum gründonnerstagsgemüse genommen wird. (egend v. Büren.) *syn.* perrekümmel.

kröte, *f.* rote runkelrübe. vgl. caröta Apic.

krötschen, *kriechen*, von kleinen kindern. *engl.* crouch; vgl. rötschen = rutschen.

krotte, *f. fig. kleines kind.* *ahd.* kreta, krota = kröte.

krotts = kropps.

krottsig, *adj. krüppelig, klein.* *K. s. 110.*

krübbe, *f. 1. krippe. alts. cribbia. 2. flechtwerk zur uferbefestigung.*

krübbenhäs, *m. kribbenmeister.*

krücke, *f. 1. krücke. ags. cryce, f. baculus. 2. = kracke. (Fürstenb.)*

krucken = mechten. (*egend v. Olpe.*) *vgl. krunken, kröcken.*

krucks, *kleiner unansehnlicher mensch. K.*

krüd, *n. 1. kraut: graün krüd, würzkräuter des gartens, wie petersilie, sellerie und dergleichen. fig. der es wat im krüe = im stocke, nicht richtig. H. 2. mus: prämenkrüd; vgl. zündkraut = schiesspulver (schwed. krüd).*

te krüe gän = kräuter, blumen pflücken auf pfingsten. (Deilingh.) Tappe 74^a: moysen oder kruyden. 1. und 2. sind wol zu trennen. zu 1. vgl. ags. croda, n. compressio. zu 2. wird k für g stehen; dän. äblegröd (äpfelmus).

krübedde, *n. krautbeet, rabatte. (Weitmar.)*

krüdbuater, *n. brot mit mus (kraut) bestrichen. s. buater.*

krüden, *s., sich unterstehen. Teuth. croeden, onderwynden etc. Weddigen: krüden, wagen, sich unterstehen.*

krüdgären, *m. küchenkräutergarten.*

krüdhacke, *f. gäthacke.*

krüdhof, *küchengarten. K.*

krüdhükel. *iusem Heergoät seyn kriuthükel. N. l. m. 88.*

krüdken-rör-mi-nitt-än, *n. sumpfbalsamine, noli me tangere. syn. küskenrör-mi-nich-än-äder-ik-berste (Weitm.), krützgen-rör-mek-nich-än (Marienheide). Käl. kruydeken roert mij niet.*

krüdläken, *n. krautlaken, syn. dregeläken. ik hewe 't med sack un krüdläken gewonnen = ich habe es ganz gewonnen.*

krüdwigge, *krüdwie, f. krautweihe, Mariae himmelfahrt: krüdwigge brenget 'et salt in de appeln. Simr. myth. 543: „zur krautweihe gehören am Niederrhein neunertei kräuter.“ eine frau aus Fürstenb. sagte: 24 und nannte mir folgende 19: ålandsköppe, beddstreö, bifaut, blaudköppe, dust, dünerkrüd, wilde hoppen, iserrost, iserharst, knuffök, kundel, kathrinenblaume, johannesbl., willen klé, nase un mül, österligge sigge, rainefan, santor valrianspipen, wërmaud.*

kruöd, *n. gefahr, risico, nachteil, verkümmung: bai dat guöd erwet, dai erwet ok dat kruöd. Teuth. crot, last, moyenisse, verdriet etc.*

krüen, *krauten, d. i. gäten. für krüden.*

krüemel, *f. krümmel, bröckchen. fig. kaine kr. = gar nichts.*

krüemel-an-de-wand, *zittergras. syn. imenbröd.*

krüemeln, *krümmeln, brocken.*

krüemeln = kriemeln: *dat kind krüemelt im hüse herümme.*

krüepel, *m. krüppel: he hält än as en krüppel am wege. ags., engl. cripple; Tappe 30^b: krüppel.*

krüepiüg, *n. verwachsene, verkümmerte, verkrümmte gewächse. vgl. kropp, nds. kröp, krüp.*

krüesel, *m. gruppe: ön krüesel böme. für krüsel, krüssel zu krüs. vgl. meklenb. küsel.*

kruig, *krüg, adj. kümmerlich, gedrückt; adv.: et göt em kruig, es geht ihm kümmerlich, er muss sich sehr behelfen. vgl. Teuth. croedelic = verdriesslich, Vilm. kroedlich, unzufrieden.*

krüke, *f. pl. krüken. krug. ags. crocca, cruce; alts. cruca; Fındl. 42: kruke.*

krü-kräne, *f. kranich: wann de kr. trecket, blitt et noch drai däge guöd wër. vgl. kräne, kränck.*

krüll, *krull, n. pl. krüllen, dichtes, verworrenes haupthaar. 1. scheidhaar, stirnhaar bei tieren, bes. rindvieh. 2. für kopf: he het et im krüll = er ist stolz; bälwisk lüll, dat stiget em int krüll = b. l. macht rausch. mhd. krülle; engl. curl.*

krüllen, *auskrüllen (erbsen), von bohnen sagt man döppen. (Fürstenb.)*

krullen, *den schiebkarren führen, Weddigen. — mit der karre schieben, krüllen. K.*

krüllkar, *schiebkarre mit kasten. K.*

krumm, *adj. krumm. so kr. as en pott-häken; med 'me krummen arme kuomen = den hochzeitern einen korb bringen. Richey. krumme aier = excremente. Hemer: krumme gönstag, krumme midwöke, d. i. mitwochen vor ostern. Homeyer, stadtb. d. m. 67 und wb. s. v. bedagen.*

krumme, *m. acc. den krummen, hase. (Halver.)*

krumme, *f. krummes holz. syn. krummholt, bricke.*

krümme, *f. krümmung, krummweg.*

krummelte, *f. hirtentab. (Fürstenb.) syn. krümmel (Waldeck).**

krummenäsel, *m. kellerassel. (Fürstenb.)*
krummenöd, *nicht oder lahrendes übel.*
K. ein schwur.
krummhäuer, *ein grosses messer für zuckerpflanzungen. Kil. kromhouwer, harpe, ensis falcatus. s. hæpe.*
krummholt, *n. krummholz. (Fürstenb.)*
syn. krumme.
krüne, *in: guan öwend, frau hucke oppem pôte! gistern öwend dô kwâm de lankermansjunge, de libbertunge, dä sagte: guan dag, du krüne! Seib. urk. 1067: Elricus Crune. vgl. Teuth. croenen, murmureeren, moetelen, proetelen. ders. cruyne, plat. wyhyng. tonsura. engl. cröne, altes schaf, altes weib. ? für krüde = kröde (ags. crux).*
krünekräne, *f. kranich. (Brackel. Dortm.)*
krüinkel, *gröbs. (Fürstenb.) vgl. krunkel, falte. (Waldeck.) Teuth.: rymp, runtzel, kroeckel. Schouwenb. chr. § 127: krunke, rympe.*
krunken = *kruken. K. vgl. krunksen v. St. III, 128.*
krüinklich = *mechtend. spr. u. sp. 10.*
krüpen, *præt. kröp, ptc. kröpen, kriechen. ahd. crifan; ags. creópan. in bewegung geraten, de hâr krüepen mitte berge = die haare standen mir zu berge. vgl. meck krevelt alle mine hâr, Sündenf. 1044. et wâter fânget an te krüpen. et krüpet = das wasser fängt an zu siedeln.*
krüp-dör-den-tün, *gundelrebe. syn. kik-dör-den-tün.*
krüper, *m. 1. kriercher. 2. zwerghuhn. 3. zwerghohne. 4. wasserdurchlass. K. krüperböne, zwerghohne.*
krüperhäuken, *zwerghühnchen: so verläwet as en krüperhäuken. Grimme.*
krüs, *adj. kraus. so krusse hâr as en besmen.*
krüsche, *pl. krüschen. 1. karausche (fisch). Teuth. cruysen dat synt visch die tot allen maynden schaiden. 2. eine schweinrace des Münsterlandes.*
krüse, *f. falte. zu krüs.*
krüsel, *lämpchen. N. l. m. 33.*
krüz, *n. 1. kreuz. 2. leiden. 3. der untere teil des rückgrats. — de krüz un de quær, kreuz und quer.*
krüzbôm, *m. 1. feldahorn. abergl.: kühe damit geschlagen geben blutige milch. 2. wilder schneeball. (im Lüdensch.)*
krüzbröken, *n. kreuzförmiges backwerk (Fürstenb.)*
krüzdärn, *m. kreuzdorn, rhamnus cathart. er wächst häufig auf unserm Übergangskalkgebirge; ein schönes baum-*

artiges exemplar war in Sundern bei Iserlohn zu sehen. an manchen orten wurde es fast ausgerottet durch die benutzung seiner rinde gegen krätze.

krüzzer, *m. 1. kreuzer (münze). 2. kreuzwurz.*

krüzwörtel, *f. kreuzwurz, senecio vulgaris.*

ksch ksch, *scheuchruf für hühner: wamme ksch ksch siot, dann maint me de hauer alle.*

kubbe, *schlechtes zimmer der gemeinen leute. (Weddigen.)*

kubbelik, *adj. ein wenig krank, kränkelnd, fieberfröstelnd.*

kübbelken, *s. nestkübbelken. cfr. engl. cub, das junge versch. tiere.*

kubben, *im staube (muln) arbeiten, spielen. H. s. kußeln.*

kuck, *1. in: kuck un kack = jedermann. en pipken tuback es guod für kuck un für kack, giät et ock nitt viäl int lif, es et doch guod für tidverdrif. 2. in: smalle kuck. vgl. kwick äder kwack; ostfr. kwik u. kwak = kleinigkeiten aller art; hd. kix und kax.*

kuckel, *f. feuerherd im freien: op der k. bräken d. i. im freien bei einem stükenfeuer, über welchem der flachs auf einem gerüste liegt. Frischbier, 1555 kuigel, der mächtige ofen in der flachsbrachstube. mhd. quickel = forculare, Benecke-Müller, 893. s. kwickelpinn.*

küekel, *m. hahn. Grimme.*

kuckeldüse, *im rätsel: ächter uesem hüse dä stët ne kuckeldüse; jo mæer at de sunne schinnt, jo mæer at kuckeldüse rinnt. (iskökel.) kuckel = kunkel; düse, der stock = wockenstock. vgl. Gr. wb. düse.*

kuckelküseken, *n. kosewort.*

kuckelöwen, *m. kachelofen.*

kuckhüen, *n. versteckspiel. s. pipstoppen.*

kuckuk, *m. 1. guckuk. so frô as en k. kuckuck näm mai helpt mang enem op de knai. zu Liberhausen fragt man den k.: kuckuk, wu lange liev ek noch? und zählt seine rufe. grain tüg 67: kuckuk, kuckuck! segg mi wâr: hüviol friggers in düsem jâr? statt „de kuckuk raüpet“ sagt man bei Medebach: „de kuckuk kraisket.“ 2. ein kinderspielzeug, welches den guckuksruf nachahmt. 3. eine uhr, die dasselbe tut. 4. der deckstein auf rauchfängen. 5. blinne kuckuk, eine stechfliege. (Weitmar.) 6. tannzapfen. (Fürstenb.)*

kuckuk, *ruf beim kuckhüen.*

kuckukes-staul, *m. binsenstühlchen, wie es hirtknaben machen. (Lüdensch.) syn. kattenstaulken.*

kuckucks-blaume, *f. name für orchisarten-witte k. = nachtschattenkuckuk. syn. nachtviole. (Büren.) Kil. kockocks-bloeme, cardamine.*

kuckuks-klê, *m. sauerklee. Kil. kockocks-brood.*

kuckukskrüd = ? kuckuksblaume.

kuckuks-maus, *n. sauerklee. (Elsey.)*

kuckuks-spigge, *f. guckuksspeichel, schaum der schaumcikade.*

kudden, kuen, *eine krankheit junger ziegen. s. maikudden. vgl. ags. cōde, f. = morbus; engl. uncouth aus uncōt.*

kuøbeln = kubbeln, *von hühnern, welche sich im staube wälzen. (Albringw.) syn. kuødeln; purken. s. kubben.*

kuødeln = kuddeln, *von hühnern, die sich im staube wälzen. Z. f. d. nda. II, 38 und 221, wo richtig auf wälzen gewiesen wird.*

kuøderig = kudderig. 1. *schlecht im stande, von der gesundheit. 2. struppig, wirre von haaren.*

kuødern = kuddern, *klagen, sich krank zeigen (von tieren). vgl. alts. quithean = lamentari. Teuth. cudren, infirmari.*

kuøgel, *f. = kuggel. 1. kugel. 2. ein kleidungsstück: dai verfristet kappe un kuøgel d. i. alles. vgl. R. V. koggel (kappe); Köln. koegel, f. capucium. v. Höv. urk. 67: rüterkoge, mantel mit kaputze. 3. besonders: imenkuøgel, bienenkappe. Martenh.: immenküel.*

kuøgen, *m. = kuggen, kränkeln. vgl. küken, kagen. es scheint, wir haben hier ein wort, worin dd, bb, gg wechseln. Kil. koghe contagium vaccarum, porcorum, ovium.*

kuøgelken, *n. haube eines vogels. kinderreim: Sünte Mërts küøgelken.*

küøke, *f. küche.*

küel, *f. kugel. (Marienh.)*

küel, *m. = küetel.*

küelbär, *m. ? wühleber. schelte für kinder, welche das bett verwühlen.*

küøm, *m. 1. kümmel, carum carvi, der mitunter auf unsern wiesen wild wächst. 2. kümmelbranntwein. lat. cuminum aus griech. κόμινον. Bugenh. bibel: kömnen, Jes. 28, 7.*

kuømen, *præt. kwäm und kām, ptc. kuømen, kommen, eigentlich zum vorschein kommen, erscheinen, von aufgekendem samen: kuamt se nitt, dann kuämt se (die erbsen). vgl. alts. quiman, Hel.*

(Koene u. Heyne.) *aus quiman ging quifman hervor, welches hd. keimen, nd. kinen mit ihrer sippchaft lieferte. kuømen mit hewwen: wann se wacker kuømen hān = wenn sie schnell gekommen wāren. he küämt te löpen = er kommt gelaufen; (früher mit dem blossen infinitiv: ik kom sliken. Dan. 44.) de buøter well nitt kuømen. te korte kuømen = verkürzt werden; vgl. Wondorf. mäg. V, 16: they come short of it = sie werden daran verkürzt, sie bleiben unter der normalzahl. kuømen = helfen, nützen: baför küämt mi dat lēwen. umschreibendes kuømen: ik kwām hēr un gaf em wot te swēten. sik kuømen = sich ereignen: dat kwam sik anners.*

küømstig, *adj. künftig.*

küøning, *m. könig. fuøgel-k., vogelliebhaber; imen-küøning, kennner der bienenzucht; hitten-küøning, kaninen-küøning u. a. nach Braun, weinbau im Rheingau p. 20 nennt man einen im auffinden röm. altertümer besonders geschickten bauern Heidenkönig, da das volk dort unter Heiden die Römer versteht. vgl. Massmann. alts. kuning. s. kiøneg.*

küøningessträte, *alte hauptstrasse. — Schwelm. vestenrecht: Item eine rechte koningesstrate die sall men entrumen so witt dat ein ritter heme ride mit sinem vullen harnische und vøre sine gelane vür sick twars up dem perde, die sall sien 16 voet lanck unbesperret und unbekummert in dem wege.*

küørig, *adj. gesprächig.*

küøern = kuddern, *reden, sprechen: baram söffe nitt küøern, geldtellen heffi nitt. der lange vocal rührt wie bei kaudern (vgl. kauderwelsch) aus dem wegfalle eines d. es ist alts. queddian dessen e ürig für umgelautes a gehalten wird, vgl. ags. cviddjan, goth. quitthan (sagen, sprechen, meinen). Bruns beitr. 358: kurre = weder — widerspreche. vgl. Richey. eine genaue parallele zu küøern ist tüern (zaudern).*

küøersam, *gesprächig. (Weddigen).*

kuøse, *f. 1. mutterschaf, wofür sonst möerschöp. 2. bauernschaf mit kurzem schwanze. (Marienh.) 3. altes tier überhaupt. 'ne alle kuøse kann auch eine alte kuh bezeichnen.*

kuøsel, *f. unreinliches frauenzimmer.*

kuøselig, *adj. unsauber.*

kuøseln, *unsauber arbeiten, unsauber zu werke gehn. vgl. verkossen.*

kuosenkopp, *m.* schafskopf, dummkopf: schæper schæper kuosenkopp. (*Heimer.*) (*Vêlbert*: kûsekopp).

küotel, *m.* 1. menschen- oder tierkot. 2. *fig.* klaine küotel = kleines kind. *vgl.* *ags.* cvead, *n.*, *ahd.* chot. küotel = küttel, küttel; *t* steht wie oft in dieser lage für *d.* *s.* köttel.

küotelbær, *f.* kleine birne. *syn.* trummelte.

küotelhäie, *f.* ein weisser kurzfasiger werg, der vom Rheine bezogen wird. (*Siedlingh.*)

küoteln, *kot* fallen lassen, cacare.

küotelndraiger, *m.* schelte für fingerhutmacher und cigarrenarbeiter.

kuff, alter hut. *H.*

koff kuff, laut des schweingrunzens.

küffe, *f.* schlechter hut, schlechte haube. *nds.* küffe = altes haus.

kujôn, *m.* schelte: du kujôn. *fr.* coïon.

kujonêron, wie einen hund behandeln, hudein. *fr.* coïonner.

kûken, 1. keuchen. 2. kränkeln: he gêt un kûket. *Heinzerl.* 34: „sech kucheln, niederkauern, sich auf die fersen niederlassen. *demin.* von kuche, zusammendrücken, zusammenkauern, *hess.* kauchen, *Vilm.* 145. *ww.* wie sieg. neben kauche ein *demin.* kâucheln, *ww.* kauchig, zusammengedrückt, namentl. von schwächlichen körperrn mit eingedrückt, enger brust gebraucht.“ *vgl.* keuchen; wie die bedeutung lehrt ist an *fr.* coucher dabei nicht zu denken.

kûken, (*prat.* kûkede) = kiken. (*Herstelle.*) *vgl.* *hd.* gucken, guckte.

kûken, *n.* kûchlein. he hêt kain kind âder kûken = er hat niemanden, wofür er sorgen muss. *vgl.* *engl.*: the old gentleman had neither chick nor child. *Warren*, *Ten thous. I.* — dumme kûken. *vgl.* *span.* burlado como un pollito. — *Zs.* hennenkûken, bei *Lyra*: gausekûken, ântekûken. *ags.* cicen; *Tappe*: kuyken. *Teuth.* cuycken.

kûkendâif, *m.* hûhchendieb, habicht: hâwek hâwek k. hêt sin vâr un môr nitt laif. *holl.* kuikendief, hûhnergeier. *Kil.* hoenerdief, milvus.

kûkenkasten, *m.* kasten für glucke und kûchlein.

kûkenkorf, *m.* korb für gl. u. k. *s.* wann.

kûksken-rôr-mi-nieh-ân-âder-ik berste, sumpfbalsamine, impatiens noli me tangere. (*Weitmar.*) *syn.* krûdken-rôr-mi-nitt-ân.

kukstern, laut lachen, laut fröhlich sein. *H.*

kûlap, ruf des raben. kûlap kûlap âchterm berg dà liat âs.

kûlaps, *m.* = kûling.

kûlbær, *m.* 1. eberschwein, welches gemästet wird. 2. soll auch für îterbock gebraucht werden. *s.* kûelbær.

kûlde, *f.* kâlte. *Kerkhoerde*: kulde. *s.* kelle, kôle.

kûle, *f.* grube, grab, loch: lêmkûle, mistkûle, fillkûle. *gr.* κοίλη, *lat.* caula; *Tappe* 57^a: kule.

kûlenkopp, *m.* froschlarve. (*Nieheim.*)

kûling, *m.* kaulquabbe. *hess.* kolingk = froschlarve. *Mel. jocos. II*, p. 26. *Teuth.* cuylynck is eyn cleyn visken.

kûlingeskopp, *m.* kaulquabbe. (*Fürstenb.*)

kûlken, *n.* 1. grûbchen. 2. kleines grab, kleine grube. kûlken in de backen, hêt 'n schelm im nacken. *K.*

kûlkopp, *m.* kaulquabbe. *Gr. tûg* 37. *syn.* dickkopp.

kûllâpper = kûllaps. hâ hâchet as en kûllâpper.

kûllen, anführen, täuschen, zum narren haben. (*Hagen*, *Dortm.* und *Berg.*) *Weddigen*: umher leiten.

kûls, *m.* schâdel. niu binnet ne mol en schwart dauk ûm den kûls. *N. l. m.* 37. *osnabr.* vor de kôllen (*stirn*).

kûlshân, im sprichwort: dô en nôien âs kûlshân. *vgl.* *ostfr.* kûlhân = männliche ruthe, penis.

kûlstern, husten. (*Paderb.*)

kûlter, schlafkasten. *K.* s. 12. *bett.* *N. l. m.* 35.

kûm, kaum.

kûm, *adj.* engbrüstig. *vgl.* *alts.* kumian = beklagen, beweinen; *altm.* = lecker im essen. (*urspr.* matt, schwach?)

kûmen, engbrüstig sein. *alts.* kumian.

cumeummer, cucummer, *f.* gurke. *lat.* cucumis, *fr.* concombre.

kummer, *m.* kummer, mangel: riaket den kummer int land. *vgl.* *alts.* kumian, *mnd.* kummer = mangel; *so Lud. v. Suthen*: waters-kummer.

kummer, *m.* 1. abraum, schutt, erdreich. 2. zu *Fürstenb.*: der nicht fruchtbar untergrund. *vgl.* *altm.* kuml = cumulus; *fr.* combler, décombrer; *ml.* combrus; *Lud. v. Suthen*: kummer edder brak = schutt oder gebröckel von mauern.

kummerkâr, *n.* mutterkorn, welches sich besonders in nassen, ungünstigen jahren zeigt. man sagt, es habe seinen namen daher, weil mit ihm der kummer (mangel) ins land komme. (*He-*

- mer.) auch bei Büren heisst es so, man gebraucht es daselbst mit milch-aufguss zum fliegentöten. *syn.* hunger-körn, kummert, kummertenkörn.
- kammerpöttken**, *s.* wiggepöttken.
- kammerschop**, *f.* kummervolle lage: in der kammerschop schedt sik de fröndschop. *Holth.* erinnert an rheinl. komerschaft (*handel*) und fröndschop (*verwandschaft*). *beim handel, bei mein und dein kommt die verwandschaft nicht in betracht.*
- kummert**, *m.* mütterkorn. (*Unna.*)
- kummertenkörn**, *n.* mütterkorn. (*Brackel.*)
- kump**, *m.* 1. napf. *Jung-Stilling:* kumpfen. 2. becken einer fontaine. 3. trog für das vieh.
- cumpäbel**, *fähig.* *fr.* capable.
- cumpän**, *m.* cumpan, kamerad. aus companio (*mitbroteser*), *fr.* compagnon.
- kümpel**, *m.* tümpfel, wasser haltende vertiefung.
- cumpelment**, *n.* compliment: he es so full cumpelmente as de bock full küeteln.
- cumpeni**, **cumpenigge**, *f.* compagnie: cumpeni es lumpeni.
- cumpir**, *m.* gevatte. *fr.* compère. *syn.* vadder.
- cumpirsche**, *f.* gevattein.
- cumpismaus** = cumst, *m.* (*Altena.*)
- cumpst**, *m.* weisskohl, kopfkohl. *mhd.* chumbost (*compositum*). kumst im mai (*gepflanzt*) giät köppkes as en ai.
- cumpstkopp**, *m.* kohlkopf: en kopp es en kopp, en cumpstkopp es ök en kopp.
- cumpstmaus**, *n.* *i. q.* süldenmaus.
- kumt**, *n.* stück des pferdegeschürs, welches dem pferde um den hals geht. *mhd.* kumet zu *goth.* cumbjan = κούπτειν.
- kumför**, eiserner feuerbehälter mit einem rost, um speisen und getränke warm zu halten. *H.*
- kundel**, *quendel.* (*Fürstenb.*) *syn.* feldkundel.
- kungelite**, *f.* schelte für ein frauenzimmer, welches kungelt. *ite* kann hier aus *Ida* oder *idis* (*weib*) entstanden sein. *s. ite.*
- kungeln**, heimlich tauschen und verkaufen, wie von weibern ohne wissen ihrer männer, von kindern ohne wissen der eltern geschieht. *g* für *d.* *Seib.* *urk.* 805: verkuden; *Teuth.* kuyden, wesselen; *Wallraf:* kuden, wechseln, tauschen. kude, kuydt, kudung, wechsel, tausch. kungeln ist *deminutiv verb.* von kunden = kuden. *nds.* kungeln, kunkeln; *holl.* konkelen; *Hunsr.* verkuetzeln.
- kunkelfüse**, *f. pl.* kunkelfüsen, ausreden, winkelzüge, wirrwar, täuschung. *Weddigen:* = verwirrung. im rätsel wird die brennnessel kunkelfüse genannt. *varianten dafür:* funkelküse (*Breckerfeld*), kuckelküse. *vgl.* kwinkeldänse. *bei Richey* = verwirrung; er meint, es sei aus confusio entstanden. *Lyra* 28: kunkelfusert, spielbetrüger.
- kunkelfuserigge**, *unterscheife*, wo es nicht mit rechten dingen zugeht. *K.*
- kunststück**, *n.* kunststück.
- kunststückskken**, *n.* kunststückchen: et es en k.: viöl köppe unner énen haud brengen.
- kunte**, *f.* weibliche scham. *bei Dortmund.* hörte ich jemanden in seiner erzählung sagen: de kunte was mi balle innefallen, wann'k dütsk spréke = das herz wäre mir bald in die hosen gefallen. *lat.* cunnus, *engl.* cunt. *syn.* kutte, miglok.
- kunterbant**, *bunt und kraus durcheinander.* *K.*
- küpe**, *f.* küfe. *alts.* copa (*dolium*), *Upst.* küpe. *mnd.* küpe, schüpe = *mhd.* kuofe, schuofe. *s.* küppe. *Teuth.* kuypp, kuyven, boede.
- küper**, *m.* küfer. *Teuth.* kuypper, boedeker.
- küppe**, *f.* *i. q.* küpe.
- küppkenblick**, *wachtelschlag.* zu *Brackel:* küppkenblick küppkenblick kauwau! *ostfr.* (*Stürenburg* 127^v): kütjenblik. *beisp.* für verwechselung der tenues, zugleich für den zusammenhang von kuppe (küppe) = küfe und kutte (cunnus). *vgl.* *mda.* V, s. 76.
- kür**, *f.* jagdausdruck.
- kür**, *f.* kur. kürten daun = wirken, ohne rücksicht auf arznei. *lat.* cura.
- kür**, *f.* sprechen. (*Schwelm.*)
- euränzen**, heftig angreifen, strafen. *Voss.* koranzen = abgerben, durchprügeln.
- kurbäksken**, *art tauben, mövchen.* *H.*
- küre**, *f.* *i. q.* kür.
- küren**, *s.* küern.
- kürerigge**, *f.* geschwätz.
- kurète**, *f.* ziegenname.
- kurète**, *f.* = karète in hackenkurète = frack.
- kürfull**, *adj.* gesprächig. *Grimme.*
- curjös**, *sonderbar.*
- kurken**, *quacken*, von fröschén. *engl.* to croak.
- kurkeln**, *gurren*, ruken, von tauben. *engl.* to crookel, *fr.* roucouler.
- kürkunte**, *redselige person.* *K.*
- kür kür**, *lockruf an schweine.*

kurm, *m.* getümmel, gewühl, lärmendes durcheinander. *ahd.* carmula, seditio.
kurmelig, *adj.*, wo sich kurmel zeigt.
kürre, *f.* Schweinchen.
kürwäter, *n.* wasser zum reden. *H.*
kurwol, *in:* en k. an der müske hewwen = einen haarbeutel haben. *Grimme.*
küsch, **küsk**, *adj.* keusch. *man* wird das wort selten hören. *ahd.* kiński, *alts.* *adv.* kiusko. *vgl.* kaischen.
küse, *f.* kolben, keule: wulfsküse. an dem stocke es 'ne dicke küse = keulenförmiges ende. (*Marienh.*) *Dan.* 34, 37, 46, 55. *Teuth.* cuye, cuyse, fustis.
küsekopp, *m.* *in:* küsekopp slän = kopfüberschlagen, purzeln.
küsen, *m.* kolben.
küsenkopp, *froschlarve.* (*Albringw.*) *syn.* külenkopp.
kuss, *m.* kuss.
kusselig, *adj.* = knuselig. (*Fürstenb.*)
küssen, *n.* küssen.
küssen, *küssen.*
küssentog, *m.* küssenüberzug. (*Rheda:* -böire.)
küsskes, *pl.* blühendes zittergras, der blüten wegen so genannt. (*Fürstenb.*)
küt, *n.* 1. zippel in tasche, beutel, netz. 2. tiefste stelle eines baches. im küt da findt et sik.
kütschen, *unpässlich sein.*
kütse, **küütse**, *f.* 1. kiepe. (*Marsberg.*) 2. cunnus.
kutte, *f.* = kunte.
kuttenkrässer, *kardendistel.* *K.*
kuttken, *n.* deminut. von kutte. *s.* küppkenblick.
küwon, *n.* kübel, zuber. *alts.* *Werd.* hebereg. *cuvin* ad *balneum*; *fr.* cuve.
küz, *m.* *in:* dickküz, kaulkopf. (*Marienh.*)
küzeré, *f.* unpässlichkeit. (*Rensch.*)
kwabbel, *f.* fetter, hervorschwellender körperteil. *altn.* qvab, pinguedo. *Richey:* kwubbel.
kwabbelig, *adj.* 1. fett, hervorschwellend. 2. von weichen und fetten speisen, die einem zuwider sind = kwäbelig. — *schwed.* quabbig, *ostfr.* quabbelig, quabbig. *Richey:* kwubbilig; *vgl.* kwabbel.
kwabbeln, *hervorschwellen und quellen, von fetten oder weichen körpern:* dat kwabbelt van fett = strotzt von fett. *s.* quebb. *vgl.* 1 *Matth.* 9, 45 gequebbe, wo luth. Lachen gibt.
kwabbelfett, *name der wachtel zu Albringwerde.* sie ruft dort: wack (?mack) di wack!
kwabbelfett, *adj.* sehr fett.
kwack, *m.* 1. schall eines hingeworfenen,

weichen körpers. 2. = quark d. i. weicher kot, schleim. 3. das quaken der ente, die stimme des frosches, der elster. segg du quick äder quack.

kwäckeler, *m.* stümper.

kwäckeln, 1. etwas schlecht betreiben. *schwed.* quackla, leichtsinnig handeln; a) vom betriebe in jeder art, sin geld verquäckeln, unnütze ausgeben, besonders für kleinigkeiten. *K.* in specie b) vom schreiben (*Paderb.* quäckeln, unordentlich schreiben) und von krankenheilungen, *vgl.* quacksalber, quackbroder. 2. schwätzen, in specie auch von der schwalbe, für kwatteln, *vgl.* λάλη γελιδόν. *Anacr.* 12; *s.* kwack 3.

kwäckelschüllen, *pl.* schulden für kleinigkeiten. *vgl.* *ostfr.* kwik u. kwak, klip-schulden.

kwacken, *vom schall eines fallenden (weichen) körpers:* ik smët 'ne dähën, dat he kwäckede.

kwackern, = kwacken.

kwäd, *adj.* und *subst.*, böse, schlecht. nur noch wenig in gebrauch: *Fs.* mäl bai wëst, den het en rüe biäten; rüe, siët de mann, ik well di nix dauen, män en kwäen namen we'k di mäken; hë lül räupet he dann, dai rüe es dull! da hett sik dann de lüe binën vergädert un hett den rüen död slägen. kwäe blaume, gelbe wucherblume. *ostfr.* krodde. kwäe rüden, *grind.* kwäd lecht, 1. irrlicht; 2. lichtstreif an der wand, der dem abergl. jemandes tod bedeutet, aber vom schleime der tausendfüsser herrühren soll. kwäd sër, kwäd schorff, böser kopfgrind. kwäd maut kwäd verdrüen.

kwädder, **kwëder**, *m.* schleim. *ahd.* querdar, esca, köder; *altes kräuterbuch:* koder = schleim; *vgl.* kädder, kodderig.

kwädderig, **kwëderig**, *adj.* 1. weich, schmierig. 2. = kwäterig, von weichen, schwächlichen kindern, denen leicht etwas fehlt.

kwädtern, *vom hervordringen der flüssigkeiten, in specie des eiters aus geschwüren, des saftes aus läumen.*

kwäif, *m.* ausflucht: mak mi kainen kwäif. *näs.* queif; *vgl.* *ags.* væfan (obvolvere, tegere).

kwäken, 1. quaken vom frosche; *vgl.* *Tappe* 118^b: qwaken. 2. von der stimme der elster und ente. *Bgh.* vorr. z. *Apoc.* quarken.

kwäken, *von der stimme der hasen und mancher vögel.*

kwæl, 1. doch. 2. = kwærel, borte, besatz, an einer schürze. *altm.* quärl, büxenquärl. *s.* kwærel. (*aus* kwardel.)
kwällen, in aufquällen, aufstauen. „das wasser zur flosszeit auffquellen. die bach soll nicht auffgequället werden.“ *urk.* von 1704. (*Velbert.*)
kwalm, *m.* qualm, dampf. *ags.* vealm, fervor, æstus, ignis.
kwalmen, dampfen.
kwalster, *f.* 1. grügelbe baumwanze: so gel als 'ne kwalster. *Richey.* 2. zungenkrebs. (*Weddigen.*) *engl.* knolster; *hd.* qualster, zäher schleim. *Teuth.* wie *hd.* Kil. qualster, pituita.
kwalstern, schleim auswerfen. (*Paderb.*) *Teuth.* qualstren, screare.
kwängel, *f.* verzogener, verwöhnter, verweichlichter mensch. was Schambach unter quengelær als bedeutung angibt, trifft auch bei uns ein hauptmerkmal und zwar wol das ursprüngliche, erschöpft aber die bedeutung nicht, die das wort bei uns hat. eine kwängel zu heiraten ist ein grosses unglück, denn sie ist das schnurgerade gegen teil von githwungan wif. die kwängel ist genau *ahd.* dwengil, sie will überall aus blossen eigensinn andere leute also auch ihren mann zwingen. *kwingan* = *thwingan*; *vgl.* *holl.* kwengeln = mit wasser besprengen, unausgesetzt begessen.
kwängelig, *adj.* und *adv.* von den eigenschaften einer kwängel.
kwängelkunte, person die immer quängel. *K.*
kwängeln, sich als kwängel zeigen, nörgeln, mäkeln, mit nichts zufrieden sein. *nds.* quengeln.
kwant, *kwants*, *in:* für quans, verkwan = zum schein. *vgl.* für ends, für häups. *holl.* kwant und kwint. für kwant = für gleichviel, für nichts und wieder nichts. kwant, schein, schelm, windbeutel. *f. r.* 65.
kwappål, *m.* quappe, aalraupe. *Teuth.* quapp, eyn vysch: allota.
kwærel, *in.* buxenqueerel (*Gr. tüg* 40) erklärt durch quernat. es bedeutet besatz, (*quarder, Richey; borte, Fürstenb.*) *s.* qwæl. *Kil.* querdel, segmen corii; *ostfr.* queder.
kwäs, *in:* kwäsbuæter ist brot mit butter und darüber mit mus oder käse bedeckt. statt hier von kwäsen (*unnützes tun*) abzuleiten, möchte ich lieber in kwäs ein wort für käse schen. *vgl.* *Eichw. spr.* 671: quas = käse

oder molken. *mda.* V, 476. *d. spr.* II, s. 1005.
kwäs, *m. f.* schwer befriedigt. *engl.* queasy, ekel.
kwäse, *f.* 1. reis, rute. (*Hemer und gend von Unna.*) *dän.* quas, reisholz, reisch; *hd.* wasen, *m.* reisbündel. 2. dicker knüttelstock. *syn.* kwäsel.
kwäsel, *f.* rute. *vgl.* *schwed.* quast.
kwäseln, matschen.
kwäsen, schlagen, prügeln.
kwäsen, unnützes, albernes tun, vergeuden: das kind kwäst im köppken = matscht in der tasse, verschüttet das getränk. *v. Steinen hat* quatern in dieser bedeutung. kwäsen = dwäsen. zu *mind.* dwas, *narr.* *vgl.* *Firm.* V. St. I. *Paderborn:* quasen = unserm kwatern, einfältig schwatzen.
kwäseriggo, *f.* eigenschaft dessen der kwäset, handlung des kwäsens.
kwæsken, *n.* deminut. von kwäs.
kwast, *m.* 1. quaste. 2. pinsel des tüchers (*wittelkwast*). 3. blaue kornblume. (*Marsberg.*) 4. schlafdorn. (*Elsej.*) 5. verkehrter, eigensinniger mensch, querkopf. 6. windbeutel; *vgl.* *frelouquet mit freluche*. 7. ut dem kwaste = gehörig. *K. s.* 22. *f. r.* 24: gönnt sik einen ut dem quaste. *Must.* 94. *spr. u. sp.* 21.
kwastig, *adj.* 1. verkehrt, eigensinnig. 2. windbeutelig. *vgl.* kästig.
kwäterfuæt, *f.* person, welche kwätert.
kwäterig, *adj.* wer kwätert, weichlich, verwöhnt.
kwäterkunte, *f.* = kwäterfuæt.
kwättern, 1. = kwängeln, verwöhnt und verweichlicht sein. 2. albern schwatzen. 3. = kwäsen.
kwatsch, albernes geschwätz. *K.*
kwatsche, *f.* kot, halbaufgelöster schnee. *vgl.* *nds.* patsch.
kwatschen, durch kot und dergl. gehen. *nds.* patschen.
kwatschen, albern schwatzen. auch berg.
kwatschmichel, alberner schwätzer. *K.*
kwatteln, schwatzen, von der schwalbe. *ahd.* quatilon.
quebb, sumpfiger boden. *K.*
quebbich, sumpfig, feucht, nass auf wiesen und weiden. *K.*
kwel, *handtuch.*
kwële, *f.* strieme, beule. aus kwadila, *nds.* quadel, *f.* aus kwidila (*ags.* cvidele) würde es wol kwiale lauten; *engl.* weal, strieme, narbe.
kwelen, in qual sein, leiden: de planten kwelut un kuæmet nitt vöran. *Upst.* 174:

- quelen = *schmerz empfinden*. *vergl. engl. to quail = to languish, to sink into dejection. Teuth. qwelen, suycklen, langwere.*
- kwelen, *quälen*. sik kwelen as en rüen. *alts. quellian; Upst. 640: quellen. Teuth. qwellen, pynygen.*
- kwëlen, *schwelen, verkohlt werden*. de lampe kwëlt = *die lampe brennt nicht hell. nds. quëlen.*
- kwëlkig, *kwërkig, widrig, unangenehm*. kwëlkig säute. *H.*
- kwell, *adj. quellend, schwellend, voll*. kwell fësk, *fleisch von jungem schlachtvieh, welches quillt, nicht einschrumpft, wenn es gekocht wird.* en kwell mëken. *K. s. 26. quell miäcksken. spr. u. sp. 27.*
- kwellen, *1. quillen. 2. dicker werden*. *Teuth. quellen. dyn den. dick werden. ibid. qwellen, qwicken, opspryngen als water uter erden of berghe.*
- kwëmelig, *adj., was kwimt, kwint.*
- kwërken, *widerlich schreien. ah.d. querca = gurgula; hd. quarren, quarre; ags. cearkjan stridere.*
- kwërken = *mechten. (Velbert.)*
- kwërksack, *m. schelte für ein kwërken-des kind.*
- kwesten, *drücken. f. r. 53; ik mot kwesten, da 'k de stiäweln ankrige. (Fürstenb.) s. kwetten und rütkwestern.*
- kwetsche, *f. zwetsche. holl. kwets; ostfr. quidse. vgl. quehle — zwehle, quäsen — dwäsen; querxe — zwerge. kwïök, twïök, zweig. Schwenck denkt an quitte, von gelben pflaumen auf andere übertragen. vielleicht ist kwetsche dem goth. makka analog, sodass es weiches obst bezeichnet.*
- kwetsche, *f. ein im hammerwerke zu fasnern zerschlagenes birkenholz, welches beim nächtlichen fischfange als fackel diente. (Meinerzagen.) vgl. kwetschen, kwetten, kwetsen. Mont. volksfeste, 2, 1: „starke birkenart, die in vollaftigen zustande mit schwerem hammer zu fasnern zerklöpft und mehre wochen hindurch ausgeklöpft ist. es wurde als fackel bei der Tyrjagd gebraucht.“*
- kwetscher, *verschnittener bulle.*
- kwetten, *1. drücken, quetschen. 2. klagen. H. Teuth. qwetzzen.*
- kwick, *in: segg du kwick äder kwack = sag was du willst.*
- kwick kwack, *im rätsel = ferkel.*
- kwickelpinn, *m., i. g. kwäterkunte. vgl. wisepinn.*
- kwickenfetten, *pl. vogelkirschbaum, sorbus aucup. (Kanstein, Warburg.)*
- kwicksilwer, *n. quecksilber.*
- kwickspring, *m. lebendiger, nichtversiegender quell. cfr. ags. cwic, Lankashwick = lebendig.*
- kwïogel, *f. kwïogelte, f. federkiel. für kwiggel, kwïgel; engl. quill; oberd. kengel. syn. kwïöle. g könnte hier für d eingetreten sein.*
- kwïök, *m. das quiken des schweines.*
- kwïök, *im segenspruch beim kalwerkwïöken.*
- kwïök, *m. = twïök, twick, zweig: en kwïök kirssen, ein zweig mit kirschen, syn. drüst. kwik ist wol älter als twik, twig, twaug. vgl. querxe, twerke, zwerge; quetsche, zwetsche.*
- kwïöke, *f. vogelkirschbaum, sorb. aucup. ags. vice; alm. quitz. syn. kwickenfetten, kwïökesche, haweresche; die fruchte heißen düwelskirssen, kwïökerssen.*
- kwïöke, *f. 1. queckenweizen, triticum repens. syn. taierwiäte. med kwïöken dërskén = dem kalbe kwïöken-wiäten (triticum repens) auf den rücken legen und diese mit einem stocke klopfen, was zum gedeihen des kalbes dienen soll. (Ohle a. d. Ruhr.) 2. jedes üppig wuchernde unkraut, besonders ranunculus, kraigenwiäten.*
- kwïöken, *mit dem zweige vom vogelbeerbaum unter segenspruch ein kalb weihen, was am 1. mai geschieht.*
- kwïök-kërssen, *pl. vogelbeeren.*
- kwïökésche, *f. vogelbeerbaum, sorb. aucup. (Weitmar.)*
- kwïöksken, *n. kleiner zweig.*
- kwïöle, *f. federkiel. für kwiggel, kwiddel. engl. quill. vgl. kailen und kailen.*
- kwïösel, *f. kwïssel, f. nonne. holl. kwezel, scheinheilige, heuchlerin. Köln. quissel, betschwester. in V. St. III, 202 erklärt „quæ sola.“*
- kwïöseligge, *f. frömmelei. holl. kwezeling.*
- kwïössel? *so viel als dräle. H.*
- kwïöken, *prat. kwëk, ptc. kwïöken. 1. quïeken von schwein, stute, esel: dat äs (eine stute ist gemeint) sprung un kwëk di as en iösel. 2. schreien, v. vogel. H.*
- kwïömelig, *adj. = kwängelig, verweichtlicht, der dessen körper leicht nachteilige einflüsse erhält.*
- kwïömen = *kwïönen, kränklich, schwächlich sein.*
- kwïöne, *f. ein rindvieh, das weder männl.*

noch weibl., so ist mir von viehken-
nern gesagt. *H. Kil.* quene, vacca
taura, vacca sterilis. *Rich.* quene, p. 201.
kwinen, *prät.* kwën, *ptc.* kwionen, krän-
keln, hinsiechen, vergehen. *ags.* thvi-
nan, decrescere, minui. *Bugenh. Jes.*
10, 3: quinende säke = darre. s. kinen.
kwinke (*quinke*), *f. n.*
kwinkeldans, *m.* *winkelzug*: måk mi
kaine kwinkeldänse. he måket mi so
kwinkeldänse dätütsken. de awakäten
wiätet de kwinkeldänse (*chicanen*) sô
te måken, dà kann kain menske üt
klauk weren. *syn.* kunkelfüsen, *wes-*
halb zu glauben, dass dieses kunkel
aus kwinkel entstanden ist. *ostfr.* quin-
ken = *winken*; *vgl.* twink = *wink*.
vgl. ags. vince, trochlea, gyrgillus. *kwink-*
keldans wird die bewegung eines run-
den körpers ausdrücken, kwinkel einen
runden körper, daher kwinkelte = beere.
kwinkelte, *f. 1.* preisselbeere, heidel-
bere. (*Volmetal, Kierspe.*) 2. beere
des wilden schneeballs. (*Halwer, Ap-*

lerbeck.) *ähnlichkeit mit kalinken-*
beere (d. wb.) liegt auf der hand; sla-
visch ist unser wort aber nicht.
kwinkwänke, *winkelzüge, seitensprünge,*
ausflüchte. K.
kwintken, *n.* *quentchen.* hēs du kainen
stüwer fōr en frōnd, kainen stüwer in
der nōd, un kainen stüwer fōr den dōd,
dann wigestu kain kwintken noch wai-
niger en lōd.
kwirleflix, *unstäter unruhiger mensch. K.*
kwit, *los, frei*: ik sin de snūwen kwit.
bat me fudd giät, es me kwit. kwit
weren, los werden, bestohlen werden.
Dan. quit; *Schevecl.* quid (: tid). —
lange bōrgen es kain kwid te giāfen.
aus lat. quietus.
kwit āder ens so wit, *eine art loos. H.*
kwitung, *f.* *quittung.*
kwitipsche, *f.* *dortm.* kwidipsche, *cun-*
nus. Siegfr. v. Lindenb.: en alten
quidips. *Vilm.* quintipse, *f. V. St.*
VI, 461. — (*Itzehoe*): den lütjen
quidips. *ahd.* quiti, *vulva.*

L

labēt, *erschöpft, entkräftet.* der ton
kennzeichnet das wort als ein frem-
des. es ist franz. la bête und dem
kartenspiele entlehnt, wo der, welcher
keinen stich hat, bêt (bête) heisst. s.
bête.
laberdän, *m.* *laberdan, eingesalzener ka-*
beljau: prickèle un l. — *engl.* Aber-
deen fish. *Kil.* abberdaen, asellus sa-
litus; *engl.* habberdyne.
läbdesdag, *m.* *lebenstag*; min l. nitt =
in meinem leben nicht. — läbdes (läp-
tes) für levendes, lebendes von levend,
lebend = leben.
lachen, 1. *lachen.* hai kann wōl lachen.
dà (dat) saste lachen as en bür, dà
tānpine hēt. lachen un hüllen sittet
bi kinner in ènen sack. lachen un
zimpen hanget an eme timpen. hai
lachtet hinnen im halse. *op d. o.*
hacke 52. et es noch wit vam lachen,
harr' de brūd saggt, dà harr se hült.
2. *wiehern.* — *goth.* hlahjan; *alts.*
hlahan.
lachsñüte, *f.* *der gern lacht.*
lachter, *f.* *klafter.* eine klafter holz im
Märk. 6 fuss lang und weit, 4 fuss
hoch, im Kölnischen miete genannt.
(*Eversmann*). — s. klachter. ch = f.
lachterholt, *n.* *klafterholz.*

lack, *n.* *lack, z. b. siegellack.* — *Kil.*
lacke, lacca Arabum.
lack, *n.* *flecken, fehler, schimpf.* dai
hēt en lack am äse. dai hēt sik en
lack måket, dat klēwet em tidlēwens an.
— *Teuth.:* lack, ghebreck; *Kil.:* lack,
vituperium, vitium; *Sündenf.:* lak, *n.*
fehler; *Tappe 180^b:* idt is ghein mensch
sonder eyn lack. *Aesop. 81:* lac, vitium.
lacke, *f.* *lache.* *Altena 1592.* — *Kil.*
lack j. laeck, lacus; *Bugh. Hes. 47:*
lake, lache.
lacken, *mit lack zumachen.*
läcker, *spassvogel.* (*Paderb.*)
lacks, *m.* = *lapps.* *Muster. 12.* — *Vil-*
mar: lacks, *fauler mensch.* *Theoph.*
1: lak = slack, laxus, remissus.
lacksig = *lappsig.* *Muster. 7.*
laderitt, *hin, verloren.* — *fremdwort.*
? à la dérouté. cfr. ridderitt, pissewitt.
läe, *f.* *lade.* s. buaterläe. — *Kil.* lade
j. laede, arca. *vgl. alts.* hladan, con-
dere, reponere. *Teuth.:* lade, dose,
schrijn.
läen, *pr.* *laud, pl.* lūen oder ladde, *ptc.*
läen oder ladt, laden, onerare. de
rogge ladt. de imen hett düchtig ladt.
bat es fōr'n unnerschēd tūsken 'me
jæger un 'me roggenhalme? de jæger
ladt erst, dann schütt he; de halm

schüttt erst, dann ladt he. s. wäterläen. — *goth.* hlathan; *alts.* hladan; *v. Hövel urk. 112:* dey den mystwagen ladden.

läen, *pr.* ladde, *ptc.* ladt, *laden*, invitare. he ladt gërne geste, he wët äwer, dat se em nix kostet; he lätt vër schüteteln opsetten, drai sind lieg un in der vërden es nix inne.

läestock, *m.* ladstock. vedder richtop! he gët so strack as wenn he en läestock ('ne pilhacke) sloken hädde.

lager, *n. pl.* legers, stellen des felde, wo sich das korn gelegt hat.

Läger, *f.* ein tal südlich von Iserlohn. wahrscheinlich hat sie das genus von einem abgefallenen ä = aue. Läger, Leger wird der alte name des baches sein und zusammenhängen mit leke (*ags.* hleke), leck, rinnend; es bezeichnet also, gerade wie kelt. Liger (Loire), nichts anders als fließendes wasser, hier bach, dort fluss. bei der deutung von fluss- und nachnamen wird oft auf vordeutschen lautstand zurückgegriffen werden müssen.

lägge = laige, laie.

-lai, *hd.* lei in allerlai, twéerlai u. s. f. — *mwestf.* leyge. nach *Gr. vom altfr. ley*, *fr.* loi = art, weise. *Gr. III*, 79.

laid, *n. pl.* laier, lied. me maut alle guorren laier nitt ütsingen.

laie, *f.* = laige.

laien (*für* leden), *pr.* ledde, *ptc.* ledt, leiten. he well mi drüm laien, er will mich drum helfen. ümt häll laien (*braut, magd*). de maged ledde med der kau näm ossen. *im mwestf.* ist leden vielleicht = ledde: doe leden daer coep-lude mid camels. *vgl.* he fört med lëmen. dai wët, batte ledt, wann he ne lüs am sël het. et es bëtter en blin-nen laien, as en lämen drëgen, sagt man beim pferdekauf. — *alts.* lëdian.

laige = lége. bu laige es et mil wie traurig sieht es mit mir aus.

laige, *f.* 1. steiles felsgehänge. 2. schiefer, schiefer tafel. — *goth.* hlaiv, *n. ags.* hláv. *alts.* hlëa. *ahd.* leia. *engl.* lay. *holl.* lei. *Teuth.:* leye.

laigen, *pr.* lög, lüägen, *ptc.* logen, lügen. hä lüget, dä drüget. 'he lüget, as wenn't gedruht wær. hä lüget in sinen egenen sack. nu lüg dü un der Düwel! — *alts.* liogan, liagan.

laigendecker, *m.* schieferdecker. quit-tungsrolle d. Pancr.-brüderschaft (Iserl.) 1508: leyendecker.

lailäken, betttuch, leichentuch. *K.*

laise, *n. geleise.* (Fürstenb.) — *ahd.* leisa. auch *f.* de laise (Siedlingh.)

laisk, **lais**, *n.* liesch. s. lindlaisk. — *ahd.* lisca; *ahd.* lese; *mhd.* liesch; *mnd.* liesc, *m.* lësk; *Käl.* lisch j. schelp. carex; *fr.* laiche; *v. St.* lüsche. *vgl. Gr. III*, 370; *Diez*, I, 252 zu *ital.* lisca. lisk ist jedenfalls ältere form als liusk, woraus liesk, laisk und lüsch. ich denke, das wort stammt aus lisan, liusan für wlisan = spalten, einschnneiden, wohin auch fiese (gespaltener stein) und geleise (einschnitt des wagens) gehören.

laitiügel, *m.* leitzügel beim fuhrwerk.

laif, *lieb.* ik hewe diak so laif, as de rüe den daif. wä laif heffen well, dä maut ock laif fären läten. *alts.* liof.

laifde, *f.* liebe. alle l. rostert nitt un wann se siowen jår im schotstën häng-et. — *altwestf.* liubitha; *Seib. qu. II*, 353: levede; *Köln.* leifde; *M. chr.* lefte.

laifhewer, *m.* liebhaber. — *M. chr. I:* leffheber.

laifhewerigge, *f.* liebhaberei.

laiflik, *lieblich.* — *alts.* lioflic.

laiwen, *lieb sein, gefallen.* dat laiwede ene. — *alts.* giliowon, delectare.

laiwe beddströ, *n.* unser lieben frauen bettstroh, galium verum.

laiwe fingerkes, *pl.* schotenklee, lotus cornic. hier wie bei dem vorigen wird frauen oder fruggen zuweilen zugesetzt.

lâk, *m. pl.* lâke, grenze, grenzstein. de berg es in lâk un päle = die grenzen des waldes sind gehörig bestimmt. die bei dem lâk eingeschlagenen klei-nern steine heissen zeugen (tügen). — die *alts.* form hlâc (incisio arborum) steckt in hlâcbergon (Frecken.); *mnd.* de laecke; *eine urk. von 1572:* lack, *m. s.* aflacken. *Iserl. limit. 28^a:* scheid oder lackstein.

lâkbôm, *m.* grenzbaum. — *ahd.* lâhboum; *mnd.* laeckbôm.

lâken, *n.* 1. gewebe: wullen l., linen l. 2. tuch: bedde-, büke-, drëge-, krüdlaken. *fig.* en lâken spraien = gähnen.

lâkenfeller, kuh oder huhn, vorn und hinten schwarz, in der mitte und grösten-teils weiss. das weisse scheint mit einem überhängten weissen betttuche verglichen zu sein. — man denke sich lâkenfell entstanden aus lâken op dem fell, dann aber wie hewerechter mit der endung er versehen.

lâkse, *f.* lection, aufgabe. jêde lâxe het twë sien. brüm daüt de häne de ögen tau, wann hë kraigen well? — will at

- he sine lexe van bûten kann. — *lat.* lectio; *alts.* leccia; *mnd.* lectie; *M. chr.* lexe.
- lällebeck**, *m.* lallemond, fader schwazhafter junger mensch. *vgl.* lallen und beck.
- lâm**, *lahm.* — *alts.* lamo.
- lamm**, *n.* *pl.* lammer, *lamm.* — *alts.* lamb.
- lämmel**, **lämmer**, *klinge.* *lat.* lamina, lamella.
- lammen**, *ein lamm werfen.* dat lammen gêt nitt as 'et bocken, hadde de schæper saggt.
- lammeru**, *schlecht behandeln.* lammerste mi, dann pêtre ik di. „behandelst du mich schlecht, dann geh ich auf petri-tag (wenn sich die arbeit mehrt) aus deinem dienste“ sagt der bauernknecht.
- lammerstertken**, *n.* 1. lammschwänzchen. nitt en l. = gar nichts. *vgl.* nitt ne bône, nitt schiet noch driet. 2. träger mensch = lölamm.
- Lammert**, *ochsenname.*
- Lammert** = Landemert, dorf bei Plettenberg, ein süderländisches Beckum. *syn.* dullen Lanmecke. *Gr.* tüg 6.
- lammertsche strêke**, *landemertsche streiche.*
- lampe**, *f.* lampe. de lampe brönt as en geborstenen jûden.
- lampenhâken**, *m.* = lampenhâl. (*Fürstenb.*)
- lampenhâl**, *n.* lampenhahl. es ist von holz oder messing und an einem beweglichen arme befestigt. *näs.* krüselhâke.
- lampenkwæl**, *n.* lampendocht. s. kwæl.
- lampenlecht**, *n.* lampenlicht.
- lampenschieht**, *f.* pause (ruhe) vor dem lampenanzünden. bâ sâtersdag nå l. spinnt, dä kritt en swarten brümer. (*Hemer.*)
- lampensnûter**, *m.* lichtscheerchen zum putzen der lampe.
- lampenfett**, *n.* oel.
- land**, *pl.* länner. 1. land. kinderspiel: ik sin hær in minem lanne! 2. acker. — *Soest. schrae:* lant hyr en buten upme velde. *Seib. qu.* 153: twe lender in der twerbecke; dat ene is eyn weze. (*anno 1416.*)
- landgetäuer**, *m.* landfuhrmann.
- landhawe**, *Schwelm. vestenrecht.* (*v. St. XXI, 1355*) Item, die Landhawe to halden, und wülve to jagen, und Landwere to macken, dat mogen die Vronen doin, off sie mogen idt bestellen met dem Burrichter.
- Landkrone**, *kuhname.*
- landskinner**, *pl.* kartoffeln.
- landtaier**, *m.* landfuhrmann. K.
- lang**, *comp.* länger, *superl.* längst, *adv.* lange. he maket lange finger. he hêt lange finger. bai lang hêt, lât lang hangen. bät lange düert, werd guäd.
- lange-martin**, *m.* mittelfinger. (*kinderreim*).
- langen**, *reichen.* — aus langôn. *vgl.* lengen.
- langewile**, *f.* langweile. langewile nitt = bei weitem nicht, weit entfernt.
- langhernigt**, *langfaserig*, vom flachs. (*Weitmar.*) — *vgl.* dickherrig und *nhd.* kleinhärig.
- langmann**, *m.* mittelfinger (*kinderreim*). *syn.* lange-martin; *vgl.* *Gr.* III, 404.
- langs**, *c. acc.* entlang, vorbei. he gêt langs de dôren, er bettelt. he gêt der langs. — *Köln. mnd.* langes.
- langsam**, *langsam.* l. nêrt sik ôk.
- lanke**, *f.* weiche. (*Marsberg.*) *syn.* hiege. — *ahd.* lancha; *Kil.* lancke; *Teuth.* lancke. *sijde. fr.* flanc; *nhd.* flanke, *f. altwestf.* folglich wlanca.
- lankermansjunge** = junge schlange im volksreim.
- Lanmecke** = Lammert.
- länneken**, *m.* ländchen, äckerchen. — *M. chr.* I: lendeken.
- läntern**, *in:* herümme l, sich müssig umhertreiben. — *Kil.* lenteren, lente et ignave agere. *vgl.* *Kil.* landtrefant, vagabundus, landtrefanten. *Wolke:* lanterfaut; *nachtgedanken:* lendern. *mhd.* lenderen, *nebenform* zu slendern. *vgl.* *Diez* s. v. landra, slandra, metze.
- lantsam**, *langsam.* (*Düsseldorf.*)
- lanfer**, *f.* stiel, der den hinterwagen mit dem vorderwagen verbindet; bei lastwagen mit dem spannagel befestigt. K. *mda.* II, 32: lämfer, unterer teil an einem mistwagen; *Wald.* lamper; *ags.* langfere, continuus.
- lanfer**, *f.* landwehr, ein erdwall als grenze.
- Lanfer**, *f.* name eines kleinen baches bei Sundwig.
- Lanzen**, dorf Landhausen. — *urk.* Lantensel.
- lapine**, *f.* lupine.
- lappe**, *m. in:* smachtlappe, schandlappe, smerlappe. — *V. St. I, 389:* gizlappe. *vgl. hd.* laffe, unser lapps, lûlapp, berg. lipplapp.
- lappen**, *flicken.* he lappet (sik) fan ênem dage taum annern = er hilft sich mit mühe fort. van dage süllt jey den sack lappen = heute sollt ihr dafür

- büssen. *N. l. m. 26.* — *ahd. lapôn.*
Soest. Dan. 43: thosammen lappen,
 zusammenflicken. *Hagen 142:* von
 schuhen. *s. knapp.*
- lappen, *m. 1. lappen. 2. schuhsohle*
 (schaulappen). *he måket sik op de l.*
ik well ne jågen, dat em de lappen
affallt.
- lapper, *m. flicker, pfuscher.* wann de
 künstler küemt med der kunst, dann
 es de lapper all med dem gelle fudd.
s. kietellapper.
- lappken, *n. lappchen.*
- lappken, *n. kleiner laffe.* ümmes för en
 1. bråken = *einen zum besten haben.*
s. lappe.
- lapps, *m. laffe, pinsel.* — *Hoffm. findl.*
 18: lapp, obtusus in ingenio; *holl. lob-*
bes; dån. laps. vgl. lacks.
- lappsack, *m. = lapps. K. s. 109.*
- lappsig, *pinselhaft, erbärmlich.*
- läre, *f. lehre. Grimme.* — *vgl. engl. lore.*
- læren, *1. lehren. 2. lernen.* ik lære ka-
 tholsk = *ich werde im katholischen*
glauben unterwiesen. he lært oppen
 docter. lær wot, den kannst wot;
 stiæl wot, dann heste wot, åwer lætt
 dem annern dat sine. nümmes es te
 åld um noch wot te læren. me werd
 nitt so åld, me maut noch ümmer læ-
 ren. *alts. lërian.*
- læren = læren. *Must. 5.* — *also auch*
altwestf. læron. vgl. Gr. I³ 253.
- lärifåri, *leeres geschwätz.* dat es men
 lærifåri.
- lasch, lask, *m. pl. lesche, lachs.* in den
 jaren 1730 und 1735 wurden in der
 Lenne bei Limburg zwei lachse gefan-
 gen, wovon der eine 39, der andere
 50 pfund wog. eine abbildung hievon
 ist noch in einem nebegebäude des
 fürstl. schl. Hohen-Limburg zu sehen.
Alten. vbl. jg. 1837. — *Br. chr. las, pl.*
lasse.
- lasche, *f. einsatzstück zwischen arm und*
rumpf eines hemdes. — *Kil. lasche, im-*
missura panni aut vestis; schwed. laska;
engl. lask. syn. spile. s. windlasche,
binnerlasche.
- last, last, dat sall last hewen = *das*
wird schwer halten.
- lästerlik, *adv. schändlich, abscheulich.*
 ik hewe mi lästerlik verbrannt. he
 het mi lästerlik anefört. — *md. laster,*
schande, schimpf; Köln.: lasterlichen,
schändlich.
- lastermale, *pl. verletzungen, beschädi-*
gungen einer urkunde.

lastkindken, *lachsforelle, weil sie die*
lachse begleitet.

låt, *m. bienenschwarm, sofern er aus-*
zieht.

låte, *adj. und adv., comp. låter, læter;*
superl. låtest, lætest, spät. bai te låte
 küemt, maut tåwel sitten (eten). —
alts. lat, latoro, letisto.

låten, *pr. lait, ptc. låten. 1. lassen. so-*
wol mit acc. c. infinit. als mit nom. c.
infinit. lått 'ne (eum) küemen! lått
hai (ille) men hengån! låffi (vi = nos,
nominat.) nå bedde gån! lå 'k et em
al giøwen, lass mich es ihm geben. låt
he mi mål kuemen! lass ihn mir ein-
mal kommen. auch die Engländer ha-
ben bei let die constr. mit nominat. c.
inf. z. b. let you and I endeavour
(Southey). let he that looks after them,
look on his hand (Scott). lått et di
guød gån! möge es dir gut gehn (ge-
wöhnlicher abschiedsgruss). dat lått
sik saihen, das ist ansehnlich. dat flës
lått sik biten, das fleisch ist hart. de
erften lått sik guød koken. dat lå 'k
lūen, sagg de köster, dà was sine frau
stjørwen. lå en annern (sc. sijn) wat he es,
dann blifes du ock, wat du büss. 2. von
sich lassen, absondern, verlieren. hår lå-
ten, haare lassen, d. i. schaden leiden.
batt de rñe lått, dat friet he ock, 2 Petr.
2, 22. — 3. ausziehen, schwärmen (von
bienen). — Kil. laeten, fland. exami-
nare, vernare more apum; vgl. låt. 4.
unterlassen. lått dat (sc. sijn!) pro-
hères es 'et genauste, låten 'et klaikste.
wol låten! gelåten ök! = mit nichen,
nicht doch. 5. aussehen, schei-
nen. bu lått dat! dat lått nitt guød
= das schickt sich nicht. dat lått di
guød = das steht dir gut. dat kind
lått (scheint) recht gau te sijn. 6. sicht-
bar werden, erscheinen. s. tñlåten, nå-
låten. — alts. låtan, liet steht für wlå-
tan und ist verwandt mit goth. vlei-
tan. es bedeutet auch im Helj. zuwei-
len: erscheinen, sichtbar werden: so
liet thie luft an tue = so erschien
die luft gespalten. Helj. (Koene) 6284;
oder betrachten, ansehn: låt ina thi an
thinon hugie lethan = sieh ihn für
einen leidigen an in deinem sinne.
ibid. 6473.

låter, *1. eingeschobene abweichende fär-*
bung, z. b. die weisslichen streifen und
flecken in den blåttern der mariendi-
stel. 2. eingeschobener abweichender
stoff. spalte, die sich mit etwas fremd-
artigem füllt. vgl. ahd. låz, intervallum.

lâthol, *n.* flugloch der bienen. *syn.* tûhlok.
lau, *lau.* — *Teuth.* lawe dat is tuschen heyt ind kalt. tepidus.
lauerig, *langsam*, träge. — *plathd.* für lûerig.
lauermann, *m.* langsamer, tråger mensch. — *plathd.*
lauern, *langsam*, tråge sein. herümme lauern, sich faulenzend umhertreiben. intem dorpe l. bã woste hen lauern. — *plathd.* — *holl.* luijeren.
laulam, tråger, schlottriger mensch. *K.*
laut, *lout*, *f.* luft.
laut, *links.* (*Remscheid.*) — *s.* lucht.
läute, ein gerät der båcker. (*Fürstenb.*)
läuwerig, *m.* lerche. (*Marsberg.*)
laß, *fade*, geschmacklos. *fig.*: ik mag dat laße tûg nitt anhåren. — *Kil.* laf van smaecke, fatuus, insipidus; *nds.* lack; *vgl.* *alts.* lef, infirmus. *Teuth.* lack, ongesalten.
läffel, *m.* löffel. (*Eckenh.*) — *ahd.* lafil.
läweg = läwer,
läwek, *m.* lerche. (*Fürstenb.*)
läwen, *laben*, erquicken. *Teuth.* laven.
läwer, gallertartig weich, dickflüssig. l. drite, weicher kot. he fell in de l. drite. — *vgl.* *alm.* dödlåwr, dödlågr = unserm dödbrauk. scheint mit lau zusamenzuhången; *ags.* wlawan, lique-scere, dilui. *s.* wlau.
läwerig = läwer. *schmierig*, breiig. lawrige drite. *K.*
läwerkråd, *n.* leberkraut.
lebånnig, *labånnig*, selten lewendig, lebendig. so lebånnig as ne kramånzele.
lebbese, *lefze.* *K.*
lecht, *n.* licht. — *liucht*, lecht setzt ein ålteres liht voraus, woraus unser lecht. — dat schwarte lecht, *peitsche.* (*Paderb.*)
lecht, *hell.* miwintermorgen lecht, dann werd de bår en knecht.
lechtsdümpel, *m.* löschhorn; *fig.* als schelte. — *Kil.* dompen, dempen, suffocare, extinguere; domphoren, demphoren.
lechtsmisse, *f.* lichtmesse. es l. hell un klår, dann giæt et en guød flassjår; es l. dunker, dann word de bår en junker. *fig.*: sai barren det ganze jår l. in der tasken (*leere taschen*). *Gr.* tûg 71.
lechtsputse, *f.* lichtputze, lichtscheere.
lechtsstunne, *f.* abenddåmmerung. (*Lüdensch.*)
leck, *m.* schlag, wunde. dai het en leck kriegen. — *engl.* lick. *vgl.* *ags.* sli-can, percutere; *mnd.* sliken, percutere. oder ist es leck, rima?

lekedrøpe, *f.* lecktropfen. *fig.*: då het ne nette lekedrøpe krien = der hat etwas abgekriegt. (*Lüdensch.*) — *s.* das vorige.
lecken, *lecken.* dat es men wot te lecken. vam lecken kümmt me ant eten.
lecken, *flecken*, vom fleck kommen = glücken. dat sall wol lecken. *vgl.* lanke.
lecker, *lecker*, schmackhaft. *fig.* und *iron.* en leckern jungen.
leckerigge, *f.* leckerici, leckerbissen.
leckerisk, leckerhaft.
lecktån, *m.* leckermaul. compositum wie *ital.* conciatetti. *s. d.* folg.
lecktappe, *m.* nüscher, eigentlich zapfen-lecker oder tatzlenlecker. — *vgl.* *Kil.* leckplatteel, catillo, liguritor. *im sp.* *f. d.* upst. heisst einer der teufel lecktappe.
lêd, *leid*, bange. mi es l. du kannst et nitt drêgen. — *vgl.* *RV.* 520; *Dan.* 50. 130. *Bugh.* annot. c. 1^b: Josua was vor solckem valle lede.
lêd, *n.* 1. leid, schmerz. he het l. annen ogen. dat daüt em l. (*wesh*) an den ogen. bã oppen annern wot wêt, het selwer grõt lêd. då wêt van God kain lêd. dat daüt mi lêd = das tut mir leid. 2. fallende sucht. — *alts.* lêth.
ledder = letten. *K.*
ledder, *f.* leiter. — *ahd.* hleitar; *ags.* hlæder; *Keller fastn.* ladder; *nwestf.* ledder; *engl.* ladder. ledder: leiter = edder: eiter.
leddiggang, *m.* müssiggang. *Alten. stat.* — *vgl.* liädig.
lêder, *leider.* lêder Godes!
leer, *n.* leder. he gêt af as wanne leer freten hådde. he flicket em wot am leer. ênem wot ûmt leer giåwen. *s.* ribbenleer, rûhlleer, stifleer.
leerberg, *m.* im mårchen für glasberg. — *vgl.* *dån.* glarbjarg, oder *ags.* leadhur, *engl.* lather, seife.
leeren, *ledern.* dat ludt gerade as wann de kau innen l. emmer schitt.
leerhåmer, *m.* lederhammer der schuster.
leerspecht, *m.* fledermaus. (*Soest.*) *vgl.* *schwed.* lårlap. 2. *in:* he schraiet as en l. *mhd.* lederswale.
lêge, læge, laige, 1. schwach, mager, krank. lêge ogen, schwache augen. lêge kau, magere kuh. he es so lêg, er ist so krank. Hermen Lêg es an eme, *vgl. d. f.* 2. böse, schlimm. — *ags.* læge; *Teuth.* leghe, syde; *Aesop* 81: lêch, schlecht; *Kil.* leegh, humilis, depressus; *Rich.* leeg 1. niedrig,

flach. 2. *schlimm*, böse. besser wol = *lèdig*, *leidig*.
leger, *liegend*. dem list Hermen Leger op der hüd = *der ist ein faulenzler*. — *ags. leger*, *jacens*.
legersk, *matt*, etwas unwohl. et es mi so l. = *es ist mir, als ob ich mich hinlegen müste*.
leggehenne, *f. henne*, die am eierlegen ist. se süht so ród út as ne leggehenne.
leggen = *liggen*.
leggen, *pr. laggte*, *ptc. laggt*, *legen*. — *alts. leggian*, *lagda*, *gilegid*.
léiweling, *m. lerche*. (*Marien*h.)
lêk, *leck*, *rinnend*.
lêke, *f. huftatlich*. *ahd. huoffetticha*. *syn. puppelêke*.
lêken, *s. wêperlêken*.
lêlik, *für lèdlik*, *hässlich*. de lêlike Dûwel. — *alts. lèthlic*, *odiosus*; *M. chr. I.*: *lelik*, *hässlich*; *Kil. leelick* q. d. *leedelick*, *fastidiosus*, *turpis*.
lêmen, *m. lehm*. — *alts. lêms* für *hlêmo*; *ags. clâm*.
lêmenküle, *f. lehmgrube*.
lêneklêd, *m. kleidleiher*. *lêneklêd hême gêt*, *nâkenæs allêne stêt*.
lênen, *pr. lende*, *ptc. lent*. 1. *leihen*, *commodare*. 2. *entleihen*. — *ags. lænan* zu *lîhan*, *wie (ent)wenen*. (*M. chr. I.*) zu *wîhan*.
lengede, *f. lãnge*. — *aus langitha*.
lengehãl, *n. kesselhaken*. (*Fürstenb.*)
Teuth. lengel hail, *pendulum*, *prolongale*.
lengelang, *nach der ganzen lãnge*. *hã fell lengelang hen*.
lengelãnges = *lengelang*.
lengen, 1. *verlãngern*. 2. *sich verlãngern*. *Teuth. lengen*, *lanck maken*. — *aus langian*. *s. strengen*.
lenghaid, *f. lãnge*. med l. der tid. — *Köln. lankheit*, *f. longitudo*.
lênkôten, *m. lehnkotten*.
lenne, *lende*, *f. lende*.
Lente, *Lorenz*. — *Frisch: Lenz* = *Landolt*.
lente, *f. 1. lenz*. 2. *zeit des ackerbestellens im lenz*. et gêt op de lente = *man lãsst lange warten*. dat kûamet op de lange lente = *das wird verschleppt. lehrte nicht ags. lengten, dass lenz zu lang gehört, so würde unser gebrauch es vermuten lassen*. — *vgl. engl. to lenghten. im Schwelm. vesterrecht ist lent masc.: buten dem lenten und bauwede*.
lenten, *den acker im lenze bestellen*. (*Herscheid.*)
lente för, *n. 1. futter für die lentezeit*,

wo man anderes zu tun hat. 2. *futter zum vorrat überhaupt*.
lenz, *in: nu hang mek de lenz nitt an* = *make mir nichts weiss*.
leplen, *löffeln*, *erotisch*. *hochzeitscarmen v. 1670*. *s. liäpeln*.
Lêpold, *Leopold*.
leppen, *mit der nassen hand reiben*. *ik well ug leppen med wãter. up d. a. hacke 10*.
leppern = *lôppen*.
lêrbeck, *m. gelbschnabel, junger laffe*. — zu *lêr* *vgl. hier in hierwêk*.
lêrm, *m. lãrm*. *syn. spektakel*.
lêrmen, *lãrmen*.
lêsebauk, *n. lesebuch*.
lêsen, *pr. lãs*, *laus* (*Grimme: lauste*), *pl. læsen*, *lãusen*, *lũesen*, *ptc. lêsen*, *lõsen*, *lesen*.
lêserigge, *f. leserei*.
lesken, *löschen*. — *mind. leschen*.
lesken, *in: galgenlesken für letten*.
lest, *letzt*. *bai de leste es, dên driepet et*. — *alts. lezt* für *letst*, *wie bezt für betst*; *altwestf. latist*.
lêste, *f. leisten*.
lesten, *letztthin*, *neulich*. — *RV. latesten*.
letten, *c. acc. aufhalten*. *sik letten, sich aufhalten, verweilen*. — *goth. latjan*; *alts. lettian*; *ahd. lezjan*. *Teuth. letten*, *vertueven*.
lêtter, *m. chorstuhl der kirche, der lettner*. — *ml. lectorium, der erhöhte platz zum lesen*. *v. St. II, 763: lessner*.
lêfenig, *lebendig*.
lêvleng, *m. lerche*. — *léiweling*, *m. (Marienheide)*.
lêwedãge, *pl. tage des wollebens*. *f. r. 6*.
lêwen, *leben*. *me maut l. un l. lãten*. et es wøl en klain hûs, *meu me kann der sik dôd inne l. nê, sô wõt lêwet nitt!*
lêwen, *n. 1. leben*. *sin l. nitt = niemals*. *Gr. III, 140*. 2. *puđenda*. *du dais mi wêh: du kũoms mi ant lêwen*.
lêwendig, *lebendig*.
lêwensãrd, *f. lebensart*. *dai es te Basel op der ossenschaule wêst, dà het hai lêwensãrd lært*.
lêwer, *f. leber*. *he het ne drõge l. = er trinkt gern*. — *ahd. libara*; *ags. lifer*; *Teuth. lever*.
lêwerk, *lêwek*, *lêwering*, *m. lerche*. *syn. lãwek*, *léiweling*, *lêvleng*, *lãwering*. — *ahd. lewerche*; *Sch. lerich*, *lewerick*; *ags. lãverk*; *schott. lãverock*. *vgl. dũwek für dũwerk*.
lêwerkrüd, *n. habichtskraut, hieracium pilosella*.
libberig, 1. *gallertartig weich*. *syn. kwê-*

- derig. — *atm.* glibberig. 2. widerlich süß. — *ostfr.* libbe, libber, libbrig. — *ahd.* sleffar, sleprag, lubricus; *Schevecl.* slipperr; *Kil.* libbe j. lebbe, coagulum; *nd.* slibberig; *wald.* gelibbert, *geronnenen.* *Kil.* klibberigh, *tenax.* *Bgh.* glypperich, *schlupfrig.* *Siegen:* leweweren, *gerinnen.* *vgl.* lieferblut bei *Andr. Scultetus* (*Lessing* 2, 299.) *Heinzerling* 63.
- libberigge**, *f.* *Kil.* librije, libraria, bibliotheca; *ebenso M. chr. I:* liberie; *auch in einem Soester br. (Vorwerk, Dan. v. Soest):* „an ere liberie schetende“ *wird die bibliothek eines klostere gemeint sein.*
- libbersê**, *f.* (*Lüdensch.:*) liawersê, (*Breckerf.:*) liaffersê, *gemeines no-stock, tremella meteorica, die gallertartige dem froschlauch ähnliche masse, die das volk für erloschene sternschuppen hält. der name sêwäter (Lüdenscheid) dürfte andeuten, dass man glaubte, diese masse werde aus der lebersee hergeführt. Benzenberg (westf. anz. 2. mai 1800) sagt, dass es zu Schöller leverssee heisse. bei Fahne, Dortmund. urk. I, 281 eine ortsbezeichnung leverssee. vgl. ahd. lebarmeri, Brandan 226: levermêr, nl. leverzee. syn. wetterglitt; vgl. ostfr. poggeglidder. glidderglatte ist = gallert. syn. in der grafsch. Limburg: kraigensnuader, womit man sonst mistel bezeichnet.*
- libbertunge**, *f.* *sich bewegende zunge. s. krüne. — Kil. klibbertonghe, fland. lingua præcipitante hæsitans seu titubans; vdH. Germ. 10, 162: lepezungen = züngeln, vom skorpion; Froschm. æsop. hist. d. III b.: muss nicht ein hundt mit seiner zungen lipperr; vgl. Luth. 2 Mos. 11, 7: soll nicht ein hund mucken, wofür Bugenh.: schal nicht eyn hundt syne tungen rôgen. Frisch klippchen, klipperr.*
- libe**, *liwe*, *f.* *eine schleihenart in der Ruhr. im berg. hat man gern eine schleie in fischeichen. man sagt, sie sei der doctor für die andern fische. natürlich, weil sie den karpfen löcher in den schlamm bohrt. — Teuth: lywe, luwe, slye; ahd. slto; ags. sleove, f, sliv, m.*
- liberâlsch**, *freundschaftlich.*
- liberin**, *liberât*, *verderbt aus ligge binnen, ligge bâten. reim beim ballverstecken: ball ball ôwerall, dâ ik ûmme râen sall, liberin, liberât, N. N. giôf*
- den ball herût! ein engl. reim, der dieselbe bestimmung hat, lautet in der dritten zeile deutlicher: lie butt, lie ben.*
- lichem**, *n. leichnam. s. likem. — alts. lic-hamo.*
- lichemslû**, *pl. leichengeleit. s. likemslû.*
- licht**, *leicht. — goth. leihts, ahd. lihti.*
- lichte**, *adv. leicht. dat mag lichte.*
- lichte**, *f. tragband; syn. rheinl. helpe. — ags. lihtan, levare; Kil. lichte, halsband, helcium, collare bajulorum aut vectorum, quo onera levius ferunt et subvectant.*
- lichtêken**, *n. s. likteken.*
- lichten**, *leichtmachen, erleichtern. alle frachten lichtet, sagg de schiäper, dâ smêt he sine frau ôwer bârd.*
- lichten**, *heben. — ags. lihtan; Kil. lichten, tollere, asportare; hd. lichten (d. anker). s. inlichten, ütlichten.*
- lichtsinnige**, *adv. leichtlich, gewöhnlich. auch bei Holthaus.*
- lichtslag**, *m. leichtsinniger mensch.*
- lichtslegesk**, *lichtsinnig.*
- lichtfeddig** *für lichtferdig, leicht, facilis.*
- lichtfeddige**, *adv. leicht.*
- lichtfinke**, *f. leichtsinniger mensch. s. mistfinke.*
- licker**, *leider.*
- lid**, *pl. lie in ougenlie, augenlider. (Elsey.)*
- lidârn**, *m. (Fürstend.: pl. lidârn), leichdorn; auch K. s. 110. syn. extêrôge. — Kil. lickdoren.*
- liderlik**, *leidlich. themelyke lyderlicke termyne setten. Alten. stat.*
- liêd**, *n. glied. alle liêd lang, jeden augenblick. Grimme. — goth. lithus; ags. lidhu; ahd. lid; mnd. lit; Kil. lid, led.*
- liêderjacks**, *liêderlicher Jakob. (schelte). Must. 25.*
- liêderlik**, *liêderlich.*
- liêdig**, *liêg, ledig, leer. bim liegen potte es guêd hungern. — ags. lidhig; Lud. v. Suth. leddeg.*
- liêdwâter**, *n. gliedwasser, nahrungssaft eines gliedes. — Kil. lidwater, aquosus humor membrorum; holl. ledwater.*
- liêgstriäper**, *m. müssiggänger, faulenzler. s. striäpen.*
- lien** = *leggen. ik lie di ouk es wier en stêin innen wêäg, wird dem ungefälligen gesagt.*
- lien** = *liden, præf. lêd; ptc. lien, gehen. davon nur das ptc. in verlien = vergangen, übrig. — alts. lithan, farlihtan; Kil. verleden.*
- lien** = *liden, præf. lêd; ptc. lien, leiden sik lien, sich gedulden. sik lien med sich gedulden, sich genügen lassen mit*

— *Dan. 172*: mit sinem wive he sik nitt liden kunt. ohne sik, *Thiersch, verv. 62.*

liöpel, *m. pl. liöfels, löffel.* ik wët dem l. kainen stial; *vgl. der hache keinen stiel finden.* s. snüaderliöpel. — *ahd. lafil; mhd. leffel; s. läffel. v. Höv. urk. 41: leppelmeker. vgl. schiöpel. wie hd. löffel verhalten sich unsere wörter mömme, pöppelkrüd.*

liöpeln, *s. lepeln.*

liorwék, *1. biegsam, schwach. 2. liewék, niederlich gemacht. ahd. liduweich; ags. lidhuvác; mhd. lidweich; Hoffm. Findl. 18: lidweich, flaccidus. vgl. engl. lither, biegsam und Göthe's lederweich.*

liowern, *liefern.* — *urk. v. 1550: lievern.*

ligge, *pl. liggen, leihe d. i. windel.* — nach kligge = kliwa, *kliá führt es auf ahd. liwa, was sonst impluvium bedeutet, aber den begriff des schützenden, wärmenden enthält. goth. hlja, m. zelt, weicht nur im genus ab. vgl. ags. hleov, umbraculum; hleovjan, calere, calescere. alts. hlea ein hlöh in ags. schreibung. vgl. engl. to sley, winden, wickeln. kligge (als umhülung des korns) ist vermutlich eins mit ligge.*

liggen, *lag (lagte), legen, liegen.* he liet ümmer im wërdshüse. dat für lag te swélen un woll nitt brënen.

lik, *gerade, eben.* op liker érde.

like, *adv. gerade.*

like, *f. leichte.* et es ne l. = *es wird jemand beerdigt.* — *alts. lifk, n. Kil. lijck.*

likede, *f. 1. gerade richtung. 2. ebene.*

likem = *lichem.* — *ahd. lihamo; M. chr. I: likem, licham = leib, körper.*

likemslü = *lichemslü.*

liken, *1. zielen, die richtung treffen. 2. einfädeln.*

likenpröke, *f. leichenpredigt.*

likenreckes, *lin.eal. K.*

likenzëch, *m. leichenschmaus.*

likeswär, *gleichschwer.*

likeviöl, *gleichviel, einerlei.* auf ein „dat es mi likeviöl“ wird wol verweisend geantwortet: likeviöl es likeswär. ät es ne likevöl, of de gös op den aiern oder der binëffen sittet. *syn. endauen.*

likefin, *eine blume.* wille l. s. likefriss.

likefriss, *name einer niedrigen zierblume, welche sich gut hält (gleich frisch bleibt).* (*Weitmar.*)

liktéken, *n. zeichen.* — *eigentlich wol*

= *liklawe (Dorow denkm. lyklae), cicatrix (lawe = vlawe, engl. flaw), wie auch nl. lijckteecken sowol cicatrix, als signum bedeutet; Teuth. lyckteecken = waitteecken, intersignum; Dorow denkm. lyckteken, zeichen.*

liktéken, *1. zeichnen. 2. schuldern. s. lichtéken, listéken.*

liüge, *f. lilie. s. lirge.*

lijm, *m. leim.* — *Kil. lijn, viscus, gluten, colla.*

lijen, *leimen.* — *Kil. lijmen, glutinare.*

liimkiätel, *m. leimkessel.*

liimesgen, *n. lämmchen. (Marienheide.)*

liimpotl, *m. leimtopf.*

liinstange, *f. liinstange, f. streichgarn zum fischen. syn. strikgären.* — *der name vom vogelfang auf den fischfang übertragen.*

liin, *m. leinsaat.*

liind, *n. band, pl. bänder, besonders leinenes.* — *ags. linde, n. balteus, zona; ml. linta; Kil. lint, n. urspr. wol lindebast.*

linde, *linne, f. linde, tilia.*

liindgetau, *f. bandwebstuhl.*

liindkrëmer, *m. bandkrëmer.* he het en wärd as en liindkrëmer.

liindlaisk, *n. bandgras.*

liine, *f. langer strick. tügline.* — *M. chr. lyne.*

liinen, *leinen.* liinen bönen; *vgl. wüllen bönen.*

liinendäntser, *m. seiltänzer.* — *M. chr. III, 91: linendenzer.*

liinendauk, *n. leinwand.*

liinewëwer, *m. 1. leimweber. 2. mehlkuchen, worin kartoffelscheiben.*

liingeling, *m. kleiner finger. kinderspruch.*

liink, *link.* öwer de linke schuller = *im gegenteil. syn. lucht.*

liinken, *sich bewegen aus schwäche, schwach sein.* du maus nitt linken = *du must steif halten.* he lätt et linken = *er hält nicht fest.* — *für die alte sprache sind gleichbed. ablautende linkan und limpan anzunehmen. von jenem stammt links, von diesem lucht (luft) und laf. die linke hand (mano manca) ist die schwache.*

liinkerweg, *links. linkerweg nà Bilefeld. (Fürsteb.) s. rachterweg.*

liinse, *f. linse. fig. christlike linsen = geld.* „in Menden haben blos die Juden christliche linsen?“ *GrimmeSauerl. 38.* — *ahd. linsi vom lat. lens. vgl. knöpe, knöpfe = geld, und galinsen, stenseken.*

liintucht, *f. flachsbau.* ne groute hauner-

- tucht un ne groute lmtucht dä brenget dem bder sin verdorf. (*Meinerz.*)
- lipp** = slippen, rockzipfel. *Grünne.*
- lippe**, *f.* lippe. — *Kil.* lippe, labrum.
- lippen**, schlützen. (*Valbert.*) vgl. lübben; *Teuth.* glyppe, claeve; slyp, reete, claeve.
- lippisch** (*lippstädter*) rēcht, darunter verstand man, dass derjenige, der die neige vom bier ausgetrunken, aus der vollen kanne zu trinken wieder anfangen muste. vgl. *curious. antiquar. I, 578.*
- Lipps**, **Lippes**, 1. *Philippus.* 2. *katername.*
- Lipsik**, *Leipzig.* richtig med L. wann ek L. krige, dann sastu ock Danzig hewen.
- liren**, *leiern.* *Gr.* tūg 7.
- lirendraiger**, *m.* 1. *leiermann.* 2. *eine schelte.*
- lirendraigens** wōrst, *f.* = knappwōrst.
- lirge**, *f.* = lilge.
- lischen** = fōssken stēken, ein spiel mit geld.
- lisseninge**, *f.* *linderung.* (*Altena.*) vgl. *Kil.* lijns, lins, lentus, mitis, placidus. lijns = lijns. *alth.* lisi, leise, sanft; *fr.* lisse, glatt.
- liste**, *f.* *leiste.* — *Liliencr. h. volksl. II, nr. 184, 8:* liste, *swf.* *Teuth.* lyst, rant, soym, boird.
- lister**, *m.* *singdrossel.* (*Lüdensch. und berg.*) — *ahd.* listera; *Kil.* lister, turdus; *holl.* lijster, *f.* *krametsvogel.*
- litse**, *f.* *litze.* *lat.* licium. *Kil.* litse, letse *j.* lace.
- litter**, *f.* *buchstab.* *s.* tēlitterken. *zaser des holzes.* vgl. *fitter*, *vliender.* *lat.* littera.
- litter**, *n.* *kirchenbank am chore.* könnte *urspr.* *gepolsterte bank* bedeuten. vgl. *engl.* litter, *vom lat.* *lectuaria.* doch *s.* letter.
- lif**, *n.* *leib.* dem kinne gēt et lif üt = ihm tritt der mastdarm vor. dat lag mi wol om liwe = ich ahnte, befürchtete das.
- lifken**, *n.* 1. *leibchen.* 2. *schnürleib.*
- lifpine**, *f.* *leibschmerz.* *s.* pine.
- liftāken**, *n.* *s.* *liktēken.*
- liftucht**, *f.* *leibzucht.* de allen lū welt sik op de liftucht setten. *urk.* von 1484. *liftucht.*
- liftüchter**, *m.* *leibzüchter.*
- liwen**, *leiden.* in der *allit. formel:* as he liwet un lēwet. — *mwestf.* *liwen un leven.* *Z. d. b. G. V. 8.*
- lō**, *n.* *wald*, ein halbappellatives wort. — *hleon* (*Frekenh.*) ist gewis späteres lōn, lā heutiges lōh. lōh für
- älteres hlauh wird einem ablautenden hliuvan, hliuhan = bedecken entstammen. Ortsnamen mit lōh zgs. sind im südlichen westfalen überaus häufig. beispielsweise aus dem amte Hemer: Pretinholo um 1072, zuletzt Brehlen; Hellingklo (1611), heute Rosenhof; Jahloh, Bardeloh, Hasselloy (c. 1300); Dudeloh *j.* Dulloh; Bockeloh; Langeloh; Siggeloh; Osterloh; Rinsloh.
- lobbe**, *f.* 1. *hemdkragen zum überschlagen, wie ihn sonst die frauenzimmer trugen.* 2. *manchette.* *Kil.* lobbe; *engl.* lobe; vgl. *lat.* labium, rand.
- Löbbeke**, *f.* *n.* *Lac. arch. I, 143:* Joh. de lobeke, also eigentl. Ortsname, etwa lobbiki; vgl. das *Werd. hebergister. Seib. qu. I, 397:* Kerstian Lobbeke. *M. btr. II, 325:* lutteken Lobeke.
- locht**, *f.* *luft.* — *alts.* *luft, m;* *mnd.* *lucht.* *s.* *lucht.*
- locht**, *f.* *licht.* man sagt dem, der jemand in lichte steht: was din vār en gläsemēker, dattu mi sō in der locht stēs?
- löcht**, *luftig*, *los.* de nūte sind löcht, sie lassen sich leicht aus den hülsen ziehen. — vgl. *altm.* ütlichten, nüsse von der sie einhüllenden schale befreien. ? *altwestf.* *luftli.*
- lochte**, *fensteröffnung.* *K.*
- löchte**, *f.* *leuchte.* — *mwestf.* *luchte.*
- löchten**, 1. *leuchten.* *kriafte l.*, *krebse mit der l. fangen.* 2. *fig. müssiger, unberufener zuschauer sein;* vgl. *Shakesp. candleholder.* 3. *lichten.* en berg l., einen wald durch aushauen lichten. — *alts.* *lichtian und lūhtian.* aus liht vergrößerte sich liht, wovon lihtian, lihtian und lūhtian. das letzte lieferte nach einem lautgesetze (*verkürzung des vocals vor cht*) lūhtian, woraus allmählich lohtian, lochten, löchten wurde.
- löchter**, *m.* *leuchter.*
- lochtig**, 1. *luftig.* 2. *munter, aufgelegt.* hä was so lochtig as ne alle. — es ist jüngere bildung, daher kein unlaut. *Kantz.:* *luftig, leicht, lebendig.*
- lock**, *n.* *pl.* löcke, büschel gras, wolle, haar. — *ags.* *locc, m.* *cirrus;* *Kil.* locke, vlocke; *nds.* *lock, m;* *dän.* *lok;* *ags.* *loca, m.* *flocus lanæ evulsæ;* vgl. *plock*, *plücken nebst ags.* *pluccjan.*
- locke**, *f.* *locke.*
- locken**, *locken.*
- lockfinke**, *f.* *lockfinke, lockvogel.* — *Seib. urk. 1001.*
- lockvuagel**, *m.* *lockvogel.*
- lōd**, *n.* *lot.* — *ags.* *leād. v. St. I, 5b:*

luad = blei. *M. chr. I.*: krud un lod, kraut und lot, pulver und blei. s. pottlöd.

lødern, üppig wachsen. et es so gail dat et lödert. — *vgl. alts. liothan.*

lödken, *n. kleine lote.* lödken slän, ein kinderspiel.

löe, *f. für lode, lote, schössling.*

löe, *f. lohe zum gärben.*

loë, im süderl. hirtentrufe: hē loë loë loë loë!

löen, gärben.

löen, löten. — *Teuth. loeden, tzolderen, consolidare.*

löer, *m. gärber.* de l. un de schinner sind süster- un bröer kinner. — *M. chr. I. loer.*

löer, *pl. löern, fig. magen, därme.* he hēt de löern vull. — *ahd. lūdara, altn. lūdr, culeus, saccus; Vilm. s. v. liere (ranzen) führt ein älteres lüre, lore (schlauch) an.*

löern, den hirtentruf he loë hören lassen- dä junge löert nich göd.

löge, *f. lauge.* bükeloë, seplöge. auch löwe. (*Siedlinghausen*).

loggen; lügen. *s. tauloggen. (Möhnetal.)*

löggen, leugnen. — *ahd. loucnen; alts. lögnian, eigentlich verbergen, verhüllen, da das verbum aus laugs (vgl. goth. analaugns, κρυπτός) stammt. man spricht löchnen. schwierigkeit ein solches g vor n auszusprechen.*

löhken, buschwerk, schattiges anmutiges wäldchen. *K.*

lök, *n. lauch.* smållök, knußlök, hüslög, donnerlög.

lök, *n. pl. löker.* 1. loch. se lätt sik för en halwen pänni en lök dōrt knai bönen. *Grimme.* et es bëter en tōk as en lök. en lök innen dag brēnen. ek saih der kain l. dōr = kein durchkommen. 2. hōle. et Sünteker lök. in fuhrmannsherbergen zeichnete der wirt mit kreide einen kreis auf den tisch, in welchen das trinkgeld für die magd gelegt wurde, das hiess int lök.

lökehören, faulenzen. hä gēt dā rümme l.

lökern, schreien, vom specht. (*Weitmar*.) schallwort wie tōkstern.

lölepepper, *m. mus von heidelbeeren. (Altena.)* Kil. lulle peyre, pyrum fracidum.

Lollaküle, bergwerk im kr. Altena. — *vgl. alts. Lullanburnan.*

lollekäter, *m. fig. weiner, heuler.*

lollekèrl, *m. popanz zum bangemachen der kinder.* dā küamt de lollekèrl. *syn. bollekèrl. Petersen (Weitmar) be-*

zieht dies auf den römischen feldherrn Lollius!

lollen, 1. laut weinen. 2. ein gewisses miauen (felire), welches dem lauten weinen ähnelt. — *Kil. lollen, mussitare, mutire, numeros non verba canere, sonum imitari; vgl. nhd. einlullen.*

löllen, schreien. (*Weitmar*.)

lollerigge, *f. schreien.* — bei Seib. *qu. I, 295* ist lolerie spöttische bezeichnung der horen, messen u. dgl.

lömüele, *f. löhmühle.*

lön, *m. lohn.* — *alts. lōn.*

Lön, Iserlohn. nā Lōne gān. — Lōn *dat. pl. für hlōhon, älter hlauhun, ad sylvas; vgl. Hadolaun (Hadeln) = Hadohlahun. die älteste urk. form ist Loon (zu entnehmen aus Loonensis moneta des 11. jh.) für Lohon.*

Lonekenrode, *ortsn. bei Iserl., urk. von 1448, wurde allmählich in Lünkerode, Lünkerohl entstellt.* Loneken ist genit. von Loneke für alts. Luniko, deminutivname von lun (*pflock*), wozu lunisa (*lünse*) gehört.

lōnen, 1. lohnen. 2. erwidern. die letztere bedeutung rührt von dem antwortgruss „Gōd lōne!“ auf den gruss „Gōd help!“ *vgl. kennen of lonen myt rechte dat is ja off neyn seggen. Alten. stat.*

lōnken, lauern. (*Weddigen*).

lōnkern, zielen. (*Düsseldorf*.) — *Kil. loncken, leviter obliquare oculos, re-tortis oculis tueri.*

Lōnschedt, *f. n. giet L. (ehemals reicher bauer bei Hülscheid)* wot, he hēt wot wier te giēwen.

lōp, *m. lauf. reimhaft:* lōp un kōp. ik will darvor geven wat loip un koip iss. *Alten. stat. s. löpen.*

lōp, *m. lauf.* he gaf sik oppen lōp. he hēt et imme löpe läten.

löpen, *pr. laip, ptc. löpen, laufen, gehen.* he löpet bat giäste bat hēste. he laip hēste nitt saihen. he löpet dat em de klāwen klappert. s. snien. he laip so harde at he im balge konn. bai löpet hēt schuld. lät löpen! sagg de älle, wird beim trinken gesagt. he maut löpen, er hat den durchfall. et löpet alles med mi ümme, es wird mir drehend vor den augen. hai lōp mi int holē, er kann mir gestohlen werden; ich mag ihn nicht. (*lied.*) di löpet se wōl den rüggen heran, wird zu einem müssig sitzenden gesagt, um ihn anzutreiben. et es bëter en verdōrwen löpen as en verdōrwen kōpen. dat kind

- löpēt all, *das kind geht schon.* — *goth.* hlapan; *alts.* hlōpan, *pr.* hliop, hliep; *Tappe* 23^a: lopen vnd kopen will nicht tho samē.
- lōpen, *n.* handfass. kaulōpen, sādōpen. — *ags.* leāp, corbis; *v. Hōv. urk.* 112: eyn loepen.
- lōper, *m.* 1. läufer. 2. rad am spinnrade. — *Kil.* looper, cursor; *Teuth.* loeper, baide.
- lōperigge, *f.* vieles hin- und herlaufen.
- lōpken, laufen, gehen. *diminutivverbum der ammensprache.*
- lōppen = leppen, ein kind, ein junges ohne mutterbrust, euter aufziehen. *vgl.* liapel.
- lōpper-swīn, schwein, welches einer mit milch aufzieht, wenn die mutte nicht so viel zitzen hat.
- lōpsk, 1. läufisch, von tieren. lōpske tiawe. 2. von menschen, die zusammenlaufen. dat gansse dorp wōr lōpsk. — *Teuth.* loipsch, tuchtich, spelich; tuchtich = en dyer dat wynnen wil, speelich.
- lōrk, *m.* lurch, kröte; nur als schelte. *der Ortsname Lurxel (1448) heute Lös-sel bei Iserlohn mag krötenwohnung bedeuten.*
- lōs, los. (*Hersch.*) *s.* loss. *urk. v.* 1337 (*Z. d. B. G. V.* 8, 210) loas.
- lōs, *n.* Loos. *plathd.* *s.* lott, lot.
- lōse, *in:* Berkenlöse, wüstung zwischen Iserlohn und Landhausen. — *urk.* Berkenloese.
- lōse, *f.* 1. lauge, schaum beim waschen. 2. schaum bei heissgeriteten pferden. 3. speise von rahm, die mit einem besen gemacht wurde, geschlagene sahne; *ehedem eine neujahrs- oder christtags-speise.* *vgl.* *Teuth.* loiss. ondycht als kese. broit, swam, porosus, rarus.
- lōsen, loosen. *plathd.*
- loss, los. he lōpet am lossen sēle. loss am stiel sin = leichtfertig sein. — *M. chr. I:* lose = leichtfertig.
- lossdrīver, herumtreiber, vagabund. *K.* losskrōstig, loskrustig, vom brote.
- lōsslik, auf eine lose, lockere weise. me maut den silāt nitt in de sigge drücken, me maut ne lōsslik 'rin schüdden. — *Kinderl. gesch. d. nds. spr.* 348: losliken, sanft.
- lossrock, *m.* losrock, *fig.* leichter, lustiger vogel.
- lösunge, *f.* loosung, musterung. he es in der lösung. *plathd.*
- lot, *n.* loos. (*Albringw.*)
- loten, loosen. (*Albringw.*)
- lott, *n.* loos. — *goth.* hlautr; *ahd.* hlōz; *alts.* hlōt; *Teuth.* lott; *Kantz.* lot.
- lottsēn, *m.* lumpen. — *lat.* lacinia.
- lōf, *n.* laub. — *ags.* leáf; *mnd.* lof, *pl.* lovere = blatt.
- lōf, *n.* und *m.* lob.
- lōfblad, *n. pl.* löfbleer, baumblatt. auch zur bezeichnung eines kleinen masses, im kinderreim: en löfblad vull. — *alt.* laufblad. *Gr. III,* 411.
- lōfschobben, *m.* laubschuppen.
- lōfstruddek, *m.* strauch, an welchem das trockene laub hängen geblieben.
- lōfte, *f.* gelöbnis. (*Lüdensch.*) — *mwestf.* lovede, lofte, loeffte.
- lōfforsk, *m.* laubfrosch.
- lōwe, *f.* offene halle unter einem überbaue. *Freytag. n. bilder:* löben, bedeckte gänge, welche einst in einem grossen teile Deutschlands durch das unterstock der markthäuser führten, die gehenden in der regenzeit schützten und das leben des hauses mit der strasse verbanden. *Kil.* looue, umbra-culum frondium; projecta, compluvium, pergula vulgo lobia; looue, pand, porticus. *Teuth.* boide, hutte, schop, leuve.
- lōwe, *m.* und *f.* löwe, leo.
- lōwen, 1. versprechen. *vgl.* geloben. blāgen un bedelers maut me nix löwen. löwen un hällen dat dān de āllen. me maut nitt mār löwen as me hällen kann. 2. loben. — *Kil.* louen, laudare; *vetus j.* belouen, promittere.
- lōwen, *pr.* lofte, *ptc.* loft, glauben. dat we 'k löwen. dat kannste men driste löwen. bai nitt löwen well, dai löpe med dem kopp tiagen den dōrenpost, dann faült he 't.
- Lowis, Luise.
- lū, *pl.* leute. bai med söskē lūen te bedde gēt, dā stēt med söskē lūen op. *reimhafte formel:* dā sin ik bi lūien un ruien bekannt. *Gr. tūg* 54. sō lū, sō rēskop = wie der mann, so sein kram. als ausruf jā lū! — *mwestf.* 1555: luyde; *Teuth.* luyde, volck.
- lū, aufmerksam, verwundert. ich hār lui op.
- lū = lūt, dünn. lū sæget, clair semé. (*Lüdensch.*) — *Regel progr.* 30 *s. v.* rogge: dat lude.
- lūbbeling, *m.* castrirter ochse.
- lūbben, castriren. bai de kunst verstēt, dā kann den bock med der hæpe lūben. *s.* lippen. *Teuth.* lubben, boeten, heylen; lubber, castrator.
- lūbbestiak, *m.* liebstockel, ligusticum. — *ahd.* luberstical; *Teuth.* levestock, lubsteke.
- lūbbosse, *m.* castrirter ochse.

lüber = lüdbar, klar.
lucht, *f.* = locht. dai kiket in de lucht as en vuagelfänger.
lucht = lecht, *subst.* *N. l. m.* 29.
lucht, *f.* *link*, *linkisch*, *ungeschickt*. dai es nitt lucht = *der schlägt tüchtig zu*. — lucht = *luft*, *welchem ein ags. lyft entsprechen wird, woraus altengl. lift, engl. left, mnd. lucher; vgl. Gesch. d. d. spr.* 992. *Teuth.* luctes, loirtz, lyncks.
luchten, **luchten**, **lüften**, **aufheben** *z. b.* *das heu. fraglich, ob zu lucht (luft) oder zu lichten, to lift.*
lück = lüttk, luttik, *wenig*. giëf mi en lück med! — *alts. luttic; M. chr. luttick. s. lütteken.*
lûd, *laut.* — *M. chr. lude; Teuth. luyde, helle.*
lûddäge, *pl. lauttage.* — *Bugenh. 3 Mose 25 gibt halbjahr durch lutyar. s. aber lûtdäge.*
lûder, *n.* 1. *luder, aas.* 2. *eine schelte. s. schindlûder.*
lûderk, ?lørk, *kellerlørk.*
lûderhans, *m. lotterbube, vagabund.* — *ags. loddere; Wigg. Scherfl. II, 14: loder; Teuth. lodder, boeve.*
lûdern, *herümme l., müssig umherstreifen, liederlich leben.* *s. klûdern.*
lûge, *f. lûge.* dai es ök van der ersten lûge nitt borsten. en lûeg taum gemåke kûemet nitt te fåke.
lûgen, *m. lûge.* dat es en dicken lûegen. — *alts. lugina.*
lûgenbûl, *m. lûgner. s. prålbûl, smêrbûl, windbûl.*
lûen, *für lûden, pr. ludde, ptc. ludd, lauten.* bu ludd dat! et ludd nitt alle guëd, bat me siat.
lûen, *für lûden, pr. ludde, ptc. ludd, läuten.* et ludd, es wird geläutet. *mwestf. luden, prat. ludde.*
lûer, *f. lauer.* he stët op der lûer.
lûerbass, *en, einer der im stillen auf seinen vorteil sinnt, heimtückisch ist.*
lûerbietsk, *lauerbassig, heimtückisch; auch bei Holthaus.*
lûêrig, *träumerisch, langsam, matt, verdrossen.*
lûern, 1. *lauern.* 2. *horchen, lauschen.* 3. *langsam sein.* 4. *schleichen.* he lûert sik weg = *er macht sich leise (unvermerkt) weg.* he lûert sik herin, *er schleicht sich hinein.* dat für lûert = *es glimmt nur, brennt schlecht.* *s. lûrfür.* — *ahd. hlösen; Teuth. lupen, luren, observare, insidiari. vgl. sik verlûern = sik verweilen.*
lûerschau, *m. pantoffel.*

lûerfiks, *m. aufpasser, kundschafter.* — *v. St. (Meurs): Luer Viet; vgl. viskebönen für vitsbönen.*
lûerfür, *n. glimmfeuer.*
lûhörken, *aufmerksam horchen, lauschen.* he lûhörket as ne sûe dâ sichten hært. (*Lüdensch.*) — *Vilm. aus d. westf. Hesen: schlûhörken = die heimlichkeiten anderer auszuforschen suchen; vgl. slûbietsch und glûbietsk, slô und glau. nds. glû, ostfr. gloo. ostfr. glûren = lûren; lû.*
lûk, *halboffen.*
lûke, *f. luke.* op de lûke stån lûten, *halb offen lassen.*
lûke, *f. luke.* — *altn. lûca, janua. M. chr. I: luke, loch, kellertür. Kil. luycke, fenestra foci.*
lûken, *halb offen stehen lassen.*
lûken, *ziehen, d. i. den heber oben zu drücken, mittelst eines hebers abzapfen.* — *ags. lûcan, leócan, claudere; Kil. luycken, claudere, ocludere, operire, operulare, sepire.*
lûker, *m. heber.*
lûlamm, *lólamm, faulenzler.*
lûlapp, *faulenzler.* — *Kil. luy, piger; holl. luilak, luilap; altn. lû, lassitudo. s. dodendanz (Brunn 344).* Sunte Loye (Eligius): *du holdest sunte loye vor einen patrôn, dat is eyn teken, dat du nicht gerne vele machst don. nd. loi, tråge, faul.*
lûlappig, *tråge, faul.* — *münst. lulaksig.*
lûlau, *adv. von geschäften, die flau gehn.*
lûlêmen, *in: já lûlêmen! Galanteriewaar 75.*
lûling, *m. lûning, m. sperling.* en lûling draf nitt so lange slåpen as ne tûle. dâ het kain lûling sad åne, *von einem magern menschen.* — *Teuth. luynick. vgl. lûtse, was auf lütt (klein) weiset und ags. lytling. darnach lûling für lûtling = kleines geschöpf. Lübben, tiern. im R. V. meint, lûne, lûning, lûnke weise auf einen menschlichen eigennamen und sei wahrscheinlich verkürzte form von Lunfrid; Luning findet sich in urkunden mehrfach als mansname. syn. mûsche, môsche.*
lûlingesspenker, *spatzenscheuche. Gr. tûg 43. Kil. spenen, continere, abstinere. nds. spenkeren, weggagen.*
lûll, *n.* 1. *berauschendes bier zu Balve.* Bålwisk lûll dat stiget em an den krüll. — *in W. Brauns lat. hexam.: bibulis est lullia Balvis, wozu Kampfschulte bemerkt: lull hiess das ehemals in Balve gebraute weissbier.* 2. *schlechtes, trü-*

- bes, dünnes getränk. K. Fischart (Gargant.) lüllzäpflein. der name vielleicht von der einschläfernden (eintullenden) oder betäubenden kraft; vgl. ahd. lolli, lolium; Kil. lollebancke j. slaepbancke.*
- lumbum, schelm.**
- lummer, f. lende vom rinde. — holl.**
lumme, f. hinterstück vom rinde. ahd. lumbal vom lat. lumbus.
- lummerbräken, n. lendenbraten. — Vilm.**
lummer, f. syn. mörbräken.
- lummerig, matt. Gr. tüg 59. — Wald.**
lumm, locker, schlaff. Vilm. lumm, lummer.
- lummern, 1. langsam gehen. de hund lummerde dann langsam wier ter dör 'rut. Gr. tüg 60. 2. langsam spielen mit spielsteinen und dabei doch auch zielen.**
- lump, m. 1. pl. lumpen. 2. eine schelte.**
- lumpen, zerrissen. de hänne werd em lumpen = die haut an den händen zerreisst. lumpen kærli, lumpen hüs, lumpen mess.**
- lumpen, matt, steif von kälte. de hänne siud mi so lumpen. syn. verklumpen. — verwaistes ptc. von limpan, lamp, zu welchem engl. limp (schwach, matt, lahm) und lumm (s. oben lummerig) gehören.**
- lumpen, plump, gross. ät es en misera-bel lumpen dir, von einer grossen schweren kuh. (Rade.)**
- lumpen, nur negat. sik nitt lumpen läten, z. b. sich durch übertriebene sparsamkeit und sonst in den augen anderer nicht zum lump machen. klaine wêr di, grôte lät di nitt lumpen! sagt man, wenn sich zwei jungen von verschiedener grösse in den haaren liegen.**
- lumpenbüen, m. lumpenboden in der pa-piermühle.**
- lumpensämmler, m. lumpensammler.**
- lumpensnier, m. lumpenschneider.**
- lumperi, f. lumperigge, f. lumperei. s. cumpeni.**
- lüne, f. laune. med lünen fechten, lau-nisch sein. s. möerlünen. — zu ahd. lüne, erscheinungen des mondlichtes; vgl. d. spr. 1026.**
- lünenköster, m. launenhafter mensch.**
- lünenfechter, m. der mit launen ficht, ar-beitet.**
- lunge, f. lunge. et was as wann ik lunge un lëwer hädde van mi giøwen sollt.**
- lungen, verlangen, schmachten nach. et herte lunget em derna. — vgl. to long, hä. lungern. eine volksetym. liegt viel-leicht in Münst. chr. III, 78: diessen bieden henck die lunge na dem gelde.**
- lünken, hinüber schielen, mit den augen winken. K. Kil. loncken limis obtueri, leviter obliquare oculos, retortis oculis tueri.**
- lunkert, für lungwort, lungenwurcz, lungenkraut, eine an buchen wachsende flechte, die zum thee gegen husten dient. — vgl. golfert, goldwurcz.**
- lüns, schlechte tabakspfeife. æren lüns. irdene pfeife. s. lünse.**
- Lünsche, Lünsched, Lüdenscheid. — 1072: Luidolfesseide. eine der vielen örtlichkeiten, welche scheid hiessen, erhielt einen Luidolf oder Ludolf zum ersten bewohner. dies war zu Altenlüdenscheid, von wo ein spross sich nach Lüdenscheid übersiedelte und den namen mitbrachte.**
- lünsk, in: l. kiken. vgl. lünssenkiker.**
- lünskn, n. pfeifchen. Grümme. — Wald. lunze, irdene pfeife.**
- lünssse, f. achsnagel. — ags. lynis, f.; Teuth. lunse van en rade.**
- lünssenkiker, schelte für den ackerbaulehrling, der eine zu genaue controlle über die feldarbeit führt. allgem.: du büss mi ock en lünssenkiker.**
- lüpert, m. verschmitzter bösewicht. — Teuth. lüpen, luren, observare, insidiari; luypper, observator, insidiator; Vilm. s. v. lüppert. vgl. lübbe, riese.**
- luppe, f. klumpen glühenden eisens auf hammerwerken. vgl. Diez II. s. v. loupe.**
- lürbitsig, Hinz. 2, 93: he makden en lührbitsig gesich.**
- lürig, laurig.**
- lurks, schieler, eine schelte.**
- lurksen, pl. augbrauen. he kiket unner de lurksen her = er sieht seitwärts. vgl. gesch. d. spr. 991: lirk; Kil. lurts, slinck, sinister.**
- lús, f. pl. lüse, laus. 'ne lús im potte es bëter as gar kain fës. (Altena.) he es nitt lüse werd = er ist gar nichts wert (vgl. Tappe 105b). — dai wët batte ledt, wann he ne lús am sël het. hä lëwet as ne lús im schorwed. den frëtet de lüse noch op. dà sa'k wøl nix van krigen, dai sall mi wøl im ewigen lëwen derfür lüsen mäuten. zu lüsen. — zu liusan, perdere, consumere, wie φθείρ zu φθέρειν.**
- lüsche, f. meist pl. lüschen, weisskohl der sich nitt zum kopf gebildet hat. — aus wlüsch, vgl. thuring. fusche.**

sprachw. I. 300; vgl. flüsch, flausch.
 syn. bastert.
lüschenmaus, n. kohlgemüse von lüschen.
 syn. sluaderkappes.
Lüsebrink, m. mehrfach vorkommende
 halbappell. Ortsbezeichnung. so bei He-
 mer, im kirchsp. Gevelsberg.
lüsebusk, m. lausebusch. kindern, die
 sich nicht gern kämmen lassen, wird
 gesagt: du kümst in den lüsebusk.
 zu Fürstenb. sagt man: wann du di
 nit kämmen läss, dann kummt de lüse
 un dreget di int holt. — *Kil.* luys-
 bosch, caput pediculosum. *vgl. Rochh.*
alem. kinderl. s. 318.
lüseken, n. läuschen. dem es en guad
 lüseken an den bärd kröpen = der
 hat glück gehabt; *vgl. Fischart, foh-*
hatz: die bürgermeisterwahl. J. P.
ausw. aus d. Teufels papieren nach
Hommel nennt eine bürgermeisterwahl
zu Hardenburg in Westfalen.
lüseknäpper, lauseknacker, daumen. syn.
 dümen, dümeling.
lüsekräd, n. herbstzeitlose. (*Meiner-*
zagen.)
lüsevelle, f. lausevelde, ein unkraut.
lügen, lausen.
lüsepüngel, m. lausiger junge. lause-
 junge, unreinlicher junge. s. püngel.
lüsepurk, m. lausiger junge. — *Fürstenb.*
 läseprük. syn. läsefuddek.
läsefuddek, schelte. (*Siedlinghausen.*)
läseflks, m. eine schelte. s. läseflks.
läsig, lausig. — *Teuth.* luysych, vol luysy.
 pediculosus.
lusern = lustern. *Gr. tüg 9.*
lust, f. lust. dat. pl. lusten; med lusten
 sin = ein gelüste haben.
lust, m. strauss blumen; syn. dust. —
 nach *Vilm.* s. v. luststiel scheint es
 aus diesem compos. gekürzt zu sein.
 auch *Siedlingh.* lust.
lügen, behagen. dat. lüset mi nitt =
 ich mag das nicht. dem soll wot grä-
 nes lügen.

lustern, 1. horchen, lauschen. 2. flüstern.
 lustern int år es nümmer nich wår. 3.
 gehorchen. enem lustern. — *altn.*
 hlustar, er lausch; *ags.* hlystan, *engl.*
 to listen. *Teuth.* luystern wie 1. und 2.;
Fischart laustern. im *hd.* flüstern ist
 altes w zu f verhärtet.
lustern, pl. ohren, gehör. du kriss wot
 um de lustern. ik well di de lustern
 besaihen, ich will dich ohrfeigen. —
alts. hlust, f. auricula, auditio. *vgl.*
 kluntern, pl. f. zu klunt wie lustern
 zu hlust.
lusthús, n. gartenhaus, laube.
lüt, luit, pl. luiters, mädchen, tochter.
 (*Paderb.*)
lüt, dünn. lüt saiget. dat. gras stët lüt.
 (*Hemer.*) — *vgl. lü und Köne Helj.*
 3565.
lüt, verwundert. ek word lüt. ek hårde
 lüt op. lühd, like lühd, sehr betrof-
 fen. *vgl. Köne Helj. 3565: lüten, ver-*
legen. syn. ni, lui.
lütåge, pl. heissen die zwölften, weil
 sie das wetter für das ganze jahr be-
 stimmen. = losstage, schicksalstage.
 (*Voswinkel bei Menden.*) — zu hleótan,
 sortiri; *vgl. jedoch lütåge und ags.*
 hlydamouhd (mårz) = strepens mensis.
lüte, f. flaches fischnet. *Seib. urk. 1039:*
 laute. syn. tütebelle.
läter, nur (lauter). für diese verwen-
 dung *vgl. ital. pure.* — *alts.* hluttro,
 sincere.
lütken fasselåwend, m. kleine fassnacht.
 lüterweg, immerfort.
lutter = låter.
Lüttekens dik, teich der kleinen (kin-
der) auf der Sümmerhaide.
lütterlichen, adv. lauter, rein. *urk. v.*
 1367.
lütling, süß-bitterer holzapfel. (*Rün-*
deroth.)
lütse, f. sperling (*Hattingen.*) — *vgl.*
 lutsich. *Köne Helj. 759 und struthio.*
Lutse, Ludwig.

M

må, für mår, aber. (*westliche Mark.*)
machochel, f. altes weib. ne ålle m.,
 na dicke m. — *vgl. ags. maca, woraus*
wie in lachachen (cachinnari) aus lachen
durch einschiebung von ca (cha) ein
neues wort mit modificirtem begriffe
gebildet sein kann; vgl. noch kladatsche
für klatsche. Kil. machache, macha-

chel, mulier ignava, sordida, deformis.
Schamb. machukele. unser epitheton
„ålle“ kann reines ornans sein und
håsslich ausdrücken, wie das volk der-
gleichen oft anwendet.
macholle, hinfållig. judensprache.
macholler, m. wacholder. — *vgl. altm.*
 machaldel, machandelbom. w und m

tauschen zuweilen; vgl. män — wän, mispel — wispelte, maikäm — maikäwe.

machsachte, der vordere ungefaltene gewöhnlich aus grauer leinwand gefertigte einsatz des weiberrocks, den die schürze bedeckt. K.

macht, f. macht, kraft. macht hewen, kraft haben. dai heat macht. macht ist der echt nd. ausdrück für kraft, dies zeigt sich auch bei Jud. 8, 21: (darnach der mann ist, ist auch seine kraft), wo die Magd. bibel hat: darna alse de mann ys, dar na ys ock syne macht. van macht sin, verfügen können; vgl. Seib. qu. II, 272: se weren des nicht van macht. bi macht sin, in seiner gewalt haben, berechtigt sein: bai dat klaine nitt en acht', es dat gröte nitt bi macht; vgl. de geste sind bi macht ungewrogete kannen platt te slan. Lüdensch. recht. nich wärdes macht heffen, nicht sprechen dürfen, keinen grund dazu haben. macht an wat hebben, recht an etwas haben.

mächtigt, 1. mächtig. 2. kräftig, leicht sättigend.

mack, n. 1. mischmasch. es et då ock raine? = wie ist es da im hause? so hack un mack. 2. gesindel. et es so hack un mack. s. mecke.

macke, f. schlag mit der hand. (Altena.) (aus hebr. maccàh, schlag.)

mackelshjæmd, n. hemd als löhn für heiratmäkler. Grimme Sauerl. 63.

mackelslön, m. mäklerlohn. f. r. 98.

mackelsmann, m. heiratmäkler. Teuth. mekelor, ondercoeper.

mackelsmôr, f. mäklerin, kupplerin. f. r. 72.

mackemente, verdriessliche umstände. K.

mackes, pl. schläge. (aus hebr. maccôt) f. r. 64.

mackolwe, f. häher. marcolfus. Kil. markolf j. roetaerd.

mädpalme, f. immergrün, vinca. (Odenthal.)

mädert, m. für môderwort, m. mutterkämille, matricaria. — engl. motherwort. Teuth. mater.

Maes, Mais, Matthias.

måge, m. magen. dem hånget de måge op éner sid, er ist hungrig. en mågen heffen as en saldöten ranzen. den hew'k im mågen, den mag ich nicht leiden. s. beschaiten. — Tappe 113^b: mawe; Kil. moeghe. s. saumåge, duernermåge. Teuth. maghe, schw. f.

måged, f. magd. es de måged brüd, dann es de denst üt. bai het im hømel den swöggesten denst? de måged allène (Magdalène.)

måger, mager. en måger jår maut noch kainen annen auwer smiten. so måger dat em de hüd oppen knoken faste wasen es. då kuemt de magere van te jåren, von einem starken kalten winde.

mågermånken, n. ? megerling, ein kraut.

mågen = maigen. — urk. v. 1512: megen.

måggerske = mèsche. (Fürstenb.)

mågåwel, m. maikäfer. (Lennhausen.) — zu måg (mai), vgl. ital. maggio. syn. maikäwel (Weri), maikêwe, maikäm (Schwerte), maikatte (Iserlohn), waukêwe (Hagen), aiksnåwel (Nieheim), eckernschewek (Lippe).

maglichte. so hiess sonst der unter der schürze verborgene (oft linnene) schlechtere teil des frauenrockes. entstanden aus: et mag lichte, dat et då guåd genaug es. — vgl. machsachte.

mai, m. 1. mai. hir na mai, sagg et schåp, då slaug em de hågel vjor de fuot. „hir na mai“ drückt die stimme des vom hagel gepeitschten tieres aus. sinn des ganzen ist: nach diesen aprilschauern kommt der mai. der spruch ging vor 300 jahren schon in einer verderbten form um und ward von Evert Tappe (126^a) aufgezeichnet, wie folgt: hier nae mey, sagte die sugge, do sloich se der hagel vor den erss. 2. grüner zweig (maibusk). bërkenmai. wann de mai den mai brenget, dat es bÿter, as wann he ne findt. im engl. gilt may speziell vom weissdorn.

mai, miete, mietgeld, das denen, die man mietet voraus gegeben wird. für maide. Kil. miede.

maiwend, m. maiaabend, walpurgisabend. (Stockum.)

maiblaume, f. 1. maiblume. 2. kuhname.

maiböm, m. 1. abgehauener, grüner baum, der bei einem hause aufgepflanzt wird. frühlingsgebrauch. Neues westf. mag. II, s. 131 von abholung des maiboms zu Bochum. 2. maiböm, auch maibock, purzelbaum. en maiböm schaiten. syn. aibom, aibum, bussböm, bÿböm, trummelskopp; vgl. stoltboltern.

maibrüd, f. ein geschmücktes mädchen, welches pfingsten umhergeführt wird. pfingstbrauch zu Albringwerde; vgl. pingstbrüd, österbrüd.

maibusk, m. grüner zweig.

maidag, m. maitag, erster mai. op maiday. üm maiday. bat kann mi maiday helpen, wann de kau kapot es. wänn ek un mine frau död sind, dann

mag maidag kommen, wänn he well.
(Hagen.)
maidgeld, *n.* mietgeld. *s.* mai.
maidrank, *m.* wüzwejn von maikräutern:
waldmeister u. a.
maien für maiden, *praes.* maie, mess,
medt, *praet.* medde, *ptc.* medt, mieten.
 — *mnd.* meyden, meden; *Kil.* mieden.
maienstrioper, *m.* der erste beim wett-
lauf. pfingstgebr. zu Liberhausen.
maier *s.* flassmaier. wie maier wird auch
majör für composita verwendet.
maigen, mähen. *s.* mäggen, mægen, män.
maiger, *m.* mäher.
maihenken, ein leichter junger bursch
mit den besten anlagen ein taugenichts
zu werden.
maikäm, *m.* maikäfer. (Schwerte, Kalt-
hof.)
maikatte, 1. im mai junggewordene katze.
2. maikäfer.
maikäwel, *m.* maikäfer (Werl.) mai-
käwel (Fürstenb.)
maikerw ? maikewe. *K.*
mainen, *pr.* mainde, mende, meinen. jä,
sagte Henrik Halfmann, hai mainere
(mainde) äwer nè. dat ju Gott met
trügge mein, dass Gott es treu mit
euch meine, 1670. sik wot mainen, viel
von sich halten; *vgl.* sich etwas ein-
bilden. — *mnd.* menen.
maipir, *pl.* maipirs, fischbrut, welche in
krügen eingemacht wird.
mairegen, *m.* mairegen.
mairöse, *f.* kuhname.
Maismecke, name eines kleinen baches
bei Iserl. -mecke häufige entstellung
aus -becke. mais = *alts.* magathis;
vgl. *holl.* meisje.
maiworm, *m.* maiwurm, meloe proscara-
bæus.
mäke, *f.* mache. de rock es in der mäke.
fig. in der mäke hewen = prügeln. —
holl. maak, bearbeitung.
mäken, *pr.* mäkede (Hamn: mock, Paderb.:
maik, Marienh.: matte; *pl.* Witten:
se mocken, Dortmund.: se möcken, *ptc.*
mäket (Marienh. matt), machen. mak
nitt da'k di wot üm de ären giøwe!
sik mäken, sich ereignen. mäken =
mäket oder mäkend in selfmäken linen
dauk.
mäken, vom schrei des hasen.
makündel, *pæonie* (Brilon.) macken, be-
sänftigen, *vgl.* *nd.* mack und wundel,
ags. vundel, wunde.
mäl, *n.* mal. für düst mäl. twê mäl. —
eine berg. *urk.* v. 1639: jahrmahlen =
jahrgänge. *syn.* raise, bot.

mäl, *adv.* mal. gëste. mäl nå hüs! kuøm
mi mäl wier!
malderbroit *v.* St. XXI s. 1355: dat
m. sall wigen 8 punt.
mälen, mahlen, molere.
mälen, malen, pingere. lätt di wot mälen,
dann heste ock wot buntges; für
mälen auch fläuten, backen, äppeln,
äpsen. ik kann et di nitt mälen wird
gesagt, wenn z. b. dem kinde ein butter-
brot nicht gut genug ist. en kind as
en gemälet bild; *vgl.* *span.* como pin-
tado, *ital.* par fatto col pennello.
mäler, *m.* maler.
malk, jeder. — malk = manlik, männig-
lich.
malliken, männiglich. (Wald im Berg.)
malkander, einander. laten by malck-
anderen kommen = zusammen kommen
lassen. *Atten. Stat.*
Mälle, Melchior.
mäller für malder, *n.* maller. malter =
32; daher auch = 32 spind. — im
16. jh. molder. *s.* äller.
mällersack, *m.* maltersack. *s.* gewieten.
mällersse, *n.* malter land. — *urk.* malder-
sede, malderze = maltersaat. Wallr.:
ein mallderseth of anderthalve morgen
goed lantz. *Urk.* 1566.
malmert, *m.* schnellkäulchen von marmor.
mascul. auf r nehmen gerne noch ein
t an; *vgl.* melchert. drinckert für drin-
ker, *Ztschr. d. berg. geschichtsvereins*
I, 373.
mäls, gewöhnlich. he kömmt mäls, er
pfløgt zu kommen.
mält, *n.* malt. en edelmann äne mält es
en puddek äne smält.
mälum, trunken. he es mälum.
män, *s.* men.
mäne, *f.* mähne. — *ahd.* mana, *f.* juba.
mäne, *f.* mond. — *ahd.* mano, *m.* luna.
s. möne. de lui sid achter der mäne
her (von Warburg etc.) bezeichnet leute
die in der aufklärung noch sehr zurück.
mäne, *f.* mohn. lutherske, katholske un
reformerde mänen. — *ahd.* mægo, *m.*
Kil. maen; *syn.* jufferte.
mänen, mahnen. *vgl.* Koene z. Helj. 4478.
mänenschin, *m.* mondschein. hai het sine
frau bim m. frigget.
mang, mank, zwischen. midden mank,
mitten dazwischen. mank de annern,
unter den andern. — *v.* Höv. *urk.* 54:
mang anderen worden; 55: manck an-
dern.
mange, *f.* für mande, zweihenkliger gros-
ser korb. [langer tiefer korb.] *ags.*
mande, *f.* *Kil.* mande, corbis. *vgl.*

- mengel für mandel; ungen für unden; ungern zu undarn.
- mangel**, *m.* 1. *mangel*. 2. *gebreechen*. *m.* an den ögen.
- mangelkörf**, *m.* = *mange*. (*Brilon*.)
- manges**, *mangest*, *mangst*, 1. *mitunter*, *zuweilen*, *manchmal*. 2. *bald*, *nachgerade*. *he werd mangst äld*. *vgl.* *mid-dens*, *enhand*.
- mangesten**, *mittlerweile*.
- mank**, *art fischotter*.
- mänken**, *n.* *möndchen*. *s.* *süninken*.
- mankgarn**, *garn zum fange der mänke*. *Iserl. bürgerbuch v. 1670 fol. 1^a*.
- mankse** für *manske*. *s.* *mans*.
- mann**, *pl.* *männer*. 1. *mann*. *auch anrede an einen fremden, bettler*: *mann, i maüt dütmäl vörbi gån! an vornamen gehängt für kleine knaben*: *Fritzemann, Karlemann*. 2. *ehemann*. *en güeden mann, en netten mann*: *sett ue oppen diss un friet dervan!* 3. *redensarten*. *te mann, te manne* = *jeder, à personne*. *des mannes sin, gross sein (auch von sachen)*. *se es manns (gross, tüchtig) genau* *dertau*.
- manneken**, *n.* *irgend ein lebendiges ding*. — *Kül.* *manneken*, *mas*, *homunculus*.
- männeken**, *n.* 1. *männchen*. 2. *pl.* *männekes*, *männchen*, *possierliche bewegungen*. *männekes mäken, vom hasen*. 3. *männerkes* = *hilgen, bilder*. *vgl.* *Gr. III, 680**.
- mannsmenske**, *männliche person*. *pl.* *mannslü, mannsloute*. *vgl.* *frau-menske*.
- mans**, *manske*, *mans kau*, *f.* *ein kuh die nicht kalbt, die fër geht*. *Kül.* *manskoe*, *mansekoe j. gute koe*. *vgl. die analogie bei Diez s. v. bréhaigne für baraigne, mannweib, unfruchtbares weib*.
- mäns** = *men*, *nur*.
- mänsch**, *von einer krankheit bei pferden*. — *mwestf.* *mensch*. *Kül.* *maene oft vel op de ooge*; *maenogigh peerd*, *equus pterygio siue vngue laborans*. *Teuth.* *meensch*. *luynsch*. *maynsieck*. *Frisch.* *monäugig, ein mangel einiger pf. in den augen, der mit dem monde ab- und zunimmt*.
- manschen**, *rühren, plattschen, mengen, mischen, mit dem nebenbegriff des unpassenden*.
- mänt** = *men*, *nur*. (*Paderb.*)
- mantel**, *f.* *mantel*.
- mantelsteck**, *m.* *ist nicht das unter diesem namen bei Frisch verzeichnete, sondern ein gestell (mit vorhang), um kleider aufzuhängen*.
- mappe**, *f.* *mund (selten)*. *glik kriste énen*
- op de mappe*. — *vgl. thuring.* *bappe*, *bäppe*, *ferner unser möpen und mopp*, *möppel*. *umgedreht heisst eine mappe bei uns papp*.
- mâr**, *f.* [*mâr, n.*], *alp*. — *s.* *mard*. *Teuth.* *maer eyn gedwensniss nachts dye luyde in den slapp quwellende*.
- mâr**, *aber.* *mâr, mâ westmärk.* *men, män ostmärk.* *nml.* *maer aus ne wâri*, *Gr. III, 245. 280.* *mar in einer märk.* *urk. v. 1429*; *sie mischt hd. mit nd. formen*. *Verne chr. (Seib. qu. I, 36) hat „mehr“*.
- mær**, *mêr*, 1. *mehr*. 2. *öfter*. *dat hew'k mær saihen*. *all mær, sonst schon*.
- mârâkel**, *lärm*. *mârâkel mäken*. — *lat.* *miraculum*; *altm.* *mârâkel*. *syn.* *spektakel*.
- mære** (*in semære*) *ist merula*. *Teuth.* *merle*.
- mârd**, *mäd*, *n.* 1. *marder, martes*. *syn.* *sténnäter, mâter*. 2. *alp, nachtmahr*. *'t mârd ridt en*. *syn.* *mâr, nachtmarre*. — *engl. mare*. *Shakesp.*: *I'll ride thee o' nights like the mare*. *Kül.* *maere, nachtmerie, incubus ephialtes*.
- mâren**, *mârñe*, *morgen (demain)*. *tin mârñe*. *jâ, tin mâren!* *iron.* = *nein, niemals*.
- mærenmige**, *f.* *eine pflanze*.
- margenblaume** = *mêrgenblaume*. (*Fürstenb.*)
- marjauh**, *ausruf* = *Maria Joseph*. *s.* *jêses marjôsêp*.
- mark**, *n.* *mark*. *Teuth.* *march of pyt*.
- mark**, *f.* 1. *gehölz*. *holtmark*. 2. *feld, flur, feldmark*. *vgl. myth. 60*.
- mark**, *f.* *münze*. *âkener mark*. 1 *mark Dortmund*. = 12 *schill*. 2 *mark Dortmund*. = 2 *thlr*. 1 *Dortm. schilling aus der ersten hâlfte des 17 jh. hatte den silberwert eines silbergroschen*.
- marked**, *n.* *markt*. — *Rud. stat.* *yar-market*, *n.*
- marktgeve**, *marktgabe*, *korn wie es zu markt gebracht werden kann*.
- mârkol**, *m.* *hâher*. (*Breckerkf.*)
- markôlwe**, *makôlwe*, *f.* *hâher (Hemer.) d. i. Marcolfus, marklof (Elberfeld)*.
- marolwe**, *f.* *hâher*. (*Marienh.*) *s.* *makolwe, mackolwe*.
- mars**, *marsch*. *mars mettem jûden, hai het speck frëten*.
- marschop** für *matschop*, *gesellschaft*.
- mârsh**, *n.* *marschland, viehweide*.
- mart**, *p.* *mâtte*, *alp*. *'t mart ridt*. (*Liberhausen.*)
- mârte**, *f.* *mârs*. *Teuth.* *merte*.
- mârtebiöse**, *f.* *mârszchauer*.

märteblume, *f.* knotenblume, leucorum vernum. — *Kil.* meerts bloeme, hyacinthus bifolius; *ostfr.* märtenblöme, *schnee-glöckchen*, nakend wiefken.

märtogaidling, *m.* märzdrossel.

märtegeek, *m.* knotenblume.

märtenlocht, *f.* märzluft. du mausti wären vör m. un aprillenwind, dann blistu en schön kind (zu mädchen gesagt). (*Brackel.*)

Märten, **Mært**, **Martin**. *s.* Mèrt.

märteröse, *f.*, **märteröseken**, *n.* edel-leberkraut, hepatica nobilis.

Martin, **Martin**. langer Martin, zeigefinger.

mäsch, *moos*. *s.* most.

masematte, *f.* eigentlich entwendung, profit; *pl.* masematten, geschäftchen. *gainerspr.*, *fr.* détourne, *ostfr.* musematten, allerlei kleine beschäftigungen.

mäserk, *m.* holzmäser. (*Marsberg.*) — *ahd.* masar. *s.* vermäseret. *Kil.* maeser, tuberculum aceris arboris.

mast, *f.* frucht der eiche und buche. wostu in de maste? sagt man zu dem, der sich befleckt hat. diés wol darum, weil mastschweine gezeichnet wurden. — *engl.* mast. *Shakesp.* the oaks bear mast. *mwestf.* mast.

mästig, **mastig**, eigentlich fett, dick, dann grob, ungeschliffen. sik m. benemen. — *nds.* astig; *engl.* nasty; *ostfr.* mastig, ungeheuer.

mâte, *f.* mass. mâte es tau allen dingen guöd, äwer melke op de görte kamme nitt te viel dauen.

mâte, *passend*, fähig, geschickt zu, einer sache nahe. dat tüg was er mâte. sind di de schau nitt mâte? — né! — dann tüh holsken an! — hiränsmâte, hüfensmâte, mündkesmâte, schüetmâte, slachtensmâte, sterwensmâte. — *Schueren chr.* 235: sydensmate, dem siedepunkt nahe, siedend. *Seib.* 1001: hengemaite, hängenswert.

mäten, *mass nehmen*. *s.* opmäten.

mädhaken, *m.* werkzeug zum wetzen der sense.

mäter, *m.* marder. (*Fürstenb.*)

matirge, *f.* materie, eiter. — *lat.* materia.

matkorf, *m.* waarenkorb. — *dän.* madkurv, esskorb, speisekorb.

matsche, *f.* koth und andere unsaubere weiche massen.

matschen, *i. q.* manschen.

matsfuotse, *f.* verächtliche dirne, vgl. bürenfuot. — *holl.* mats vot, bauernflegel, tölpel; *ostfr.* matzfott, tölpel. in *Pens. d'Oxensirn* I, 17: matsfotsen

von Dresden; vgl. *Berckenmeyer cur. antiq.* I, 526: unter derselben (elbbrücke zu Dresden) ist signor Matheus Fotius das wahrzeichen der stadt. *s.* fuotse. — Matzfuatz, schwacher, unshlüssiger mensch. *K.*

mat, **mart**, **markt**. — vgl. *engl.* mart für market.

mätte, *f.* in geße mätte, emmerling. (*Hattingen.*) — mätte, mette = *Mathilde*.

mätter, mörser. — *lat.* mortarium; *ahd.* mortari; *engl.* mortar.

mattër, eine münze, deren 2 = 1 mgr., 3 = 1 ggr.

mau, *f.* ärmel. de mau striken = schmeicheln. *s.* mauge.

maud, *m.* mut. maud het kraft. ik sin üewel te maue. hä es üewel te maue (te passe) küemen. et es em nitt wol derbi te maue. hei wëit nitt bu dem armen manne te maue es.

mäüdig, **mütig** in äldmäüdig, guödmäüdig, övermäüdig, wëhmäüdig u. a.

maudsack, in *Gimborn-Neustädt*.

maudwille, *m.* mutwillen. — *alts.* muodwillio. *Urk.* v. 1418: moitwillen = voluntas.

maue = mauge.

maüe, *f.* mühe. et giät wol en biätken maüe, men et giät ock vial beddens un käüe. — *ahd.* muohi; *Kell. fastn.* 971²⁷ möye.

maüe, **müde**. mann, i sid doch maie im gesichte, sagte jemand zu einem trunkenen. — *ahd.* muodi; *mnđ.* mode, später meude; *Dan.* mude.

mauen, *1.* miauen, felire. *2.* lächerlich jammern, schreien. — *Tappe* 32^b: mauwen; *Halbsuter*: mauen, kläglich brüllen. *Teuth.* mouwen als eyn katt.

maüen, *s.* möggen.

mauer, *f.* mutterkatze. (*Lüdensch.*) *syn.* mouer.

mauge, *f.* ärmel. du hes wol wäter in den maugen = es scheint dir nicht geraten zu wollen. wol zunächst vom feueranmachen. — *Kil.* mouwe, manica; *mhđ.* mouwe. *s.* mowwe.

maumen = mauen.

maus, *n.* gemüse. en stück flës es et beste maus. maus es ök kost. flës wat un maus satt. dat dög dem düwel int maus nitt. se lätt sik et maus oppem koppe hacken. hä lätt räuwen guöd maus sin; vgl. *vorlorn son* 566: laten roven beren sin. *2.* müs, *d. i.* kraut. (*Siedlingh.*) — *alts.* muos; *mwestf.* moys; *Seib.* *urk.* 992: an schoden vnd ande-rem moyse.

- geschäftes noch etwas auf seite. Braücker hatte seinen hund zum holen von fleisch u. dgl. abgerichtet. einst von einem grössern hunde angefallen, gibt er sich mit diesem ans fressen.
- megerling**, *m.* ein kraut. — vgl. *Kil.* megerkruid, galium.
- megesken**, *n.* kleiner magen.
- Meinerzagen**. um 1067: Meginhardeshagen d. i. Meinhards hain.
- mēken**, *n. pl.* mēkes, mädchen. et es lichter en sack med fiōe verwaren as en jung mēken. en mēken op allen festen un en hiamd in allen wesken, dā es nitt viēl ānegelgēgen. — *mnđ.* megedeken.
- mēl**, *n.* mehl.
- mēlberēn**, *pl.* frūchte des weissdorns (*mwestf.* berbōm); *syn.* hōnerberēn. bei Bodelswingh wurde das freigericht unter einem alten weissdorn (berbom) gehegt.
- mēlbūlken**, *n. pl.* mēlbūlkes, frūchte des weissdorns.
- mēldau**, *m.* mehltau. — *engl.* mildew.
- mēldūppen**, *n.* mehltopf. he sittet as ne mās im mēldūppen.
- mēle**, *f.* kornschaufel.
- melessin**, *f.* medicin. — I für d wie im *span.* melecina; vgl. milliges für middiges.
- melk**, milchen, milchgebend geworden. *fg.*: de balken werd melk, es wird abgedroschen.
- melkblaume**, *f.* eine pflanze.
- melke**, *f.* milch. hai sall wōl wachten, he giet kaine melke. — *Tappe* 62^a: melck, *f.* hā het wat in de melk te brocken.
- melkemmer**, *f.* milcheimer.
- melken**, *pr.* molk; *ptc.* molken, melken. me melket in kain fat, et maut en bōm drinne sin. he melket in kainen kōrf, sieb, oder he wēt, dat he 't fatt drunner het. *mnđ.* melken, *prat.* malk. *Keller fastn.* 97³⁰.
- mēlker** (mälchert, berg.), *m.* milcher (hering). — *Kil.* melcker, melckerlinck, milte van den visch, lactes, lacteum intestinum, insigne piscium marium.
- melkrūd**, *m.* eine pflanze. — vgl. *Kil.* melckkruid, polygala, glaux.
- melkstaul**, *m.* melkstuhl.
- mēlkstrālen**, *pl.* milchstrasse. — vgl. strāle, landstrasse. (*gaunersprache.*)
- mēlkstrāte**, *f.* milchstrasse. wann de m. guōd stēt, blitt et wēer ock guōd. *syn.* wērrauge, wēerstrāte, mēlkstrālen, hielstrāte.
- melle für melde**, *f.* melde. — *ahđ.* malta, melda; *Kil.* melde. *s.* lüsemelle.
- mellenblaume**, *f.* marienblüchen, bellis. *syn.* mērgenbl., margenbl., zu *Albringw.*: mälgenblaume.
- mellen für melden**, 1. melden. 2. befehlen. du hes nix te mellen, du slāpes ächten. — *ahđ.* mēlden; *Teuth.* melden. apenbaeren. für die doppelte bedeutung vgl. *lat.* mandare.
- melm**, *m.* staub, mulm. de melm stūwet. vam melm oppen forst, dat es nitt guōd. — *ahđ.* melm; *mhd.* melm; *ital.* melmo.
- melodi**, melodigge, *f.* melodie. dā gēt ne hōge (swāre) *m.* op, das ist schwierig.
- mēlpott** = mēldūppen.
- mēlsack**, *m.* mehlsack.
- memme**, *f.* frauenbrust. — *Vilm.* memme, *f.* mutter. *Teuth.* memme-borst.
- men**, män, 1. aber; auch men āwer. men allēne (*allein*): men allēne dat passede mi nitt. 2. nur. men twē kuømmen! men dat, nur dass, ausser dass, als dass. ik hewe em nix dān; men dat ik em saggte u. s. w. *F. Dortmund. urk. no. 444 (anno 1388)*: wen (*sondern*) he sal sich snellen. *Gr. III, 66, 3. bekräftigend.* dat segg 'k di men. — in der bedeutung, nur ist men überaus häufig im *mnđ.*; in der bedeutung, aber haben es manche schriftsteller gar nicht. bei *R. V.* kommt es für, aber, nur und als vor. m tritt zuweilen für w ein, wie umgedreht w für m; vgl. Meisner für Wiesener (*Hessen*), wispelte für mispel. so ist men wahrsch. aus wen = wan entstanden. dieses wan war aber newan, ni huan. vgl. *Gr. III, 280, der es anders erklärt.*
- mener**, *m.* mahner. ,helder (*inhaber*) vnd mener eines briefes. *urk. v. 1453.*
- mengel**, *f.* griebts. — aus mendel (*Rheda*) = mandil, wie franz. amande die kerne mit dem gehäuse bezeichnet. *syn.* kitsche (berg.) Frisch butze. teile des griebts sind a. skärnen, kerngehäuse, b. kërne. krünkel, stängel, græge knösel.
- mengel**, *n.* $\frac{1}{2}$ mass. — *Emminghaus memorab. 407*: vier mengelen weins; *Fahne Dortmund. III, p. 218*: so gelden sie malch ein mengeln; *Wallr. wörterb.* minckel, der vierte teil einer mass; *Kil.* menghel j. pinte; *Frisch* mingel, ein mass beim trankochen; *ostfr.* mengel, $\frac{1}{2}$ kanne. *Teuth.* vat van en echtel of menghlen, dat is en-halve quartel. menglinum. vat van eyure pynten dat is eyn half menghlen.
- mengelenpott**, *m.* topf, welcher ein mengel fasst.

mengemaus, *n.* gemengsel von speisen.
— *Kil.* menghmoes.

mengen, *pr.* mong. *ptc.* mongen, mungen,
1. mengen. 2. brotartig machen, kneten.
Teuth. mengen, myschen, plengen; *engl.*
to ming (mung; mong).

menske, *m.* und *n.* mensch. *menske ist
noch ehrende anrede an den fremden,
wie: mein freund.* dat menske, en arm
menske, mannsmenske, frauenske sind
nicht gerade verachtende ausdrücke.
vgl. Riehl, familie p. 28.

mensenmügelik, *menschennmöglich.* dat
es nitt m. = das ist schlechterdings
unmöglich, *fr.* c'est humainement im-
possible.

ments = men, *nur. Muster. 1 und öfter.*

mepelte, *acer campestr.* (*Fürstenb.*) *ags.*
mapolder, mapeltreó. *engl.* maple.
Münst. btr. IV, 683: miepelen baum,
worin ie ein iä ausdrücken soll.

mer, *mär*, aber, *nur.* — *Kerkh.* mar,
mer. *Dortm.* eben, *nur. K.*

mêr, *f.* 1. stute. 2. pferd überh. — *ahd.*
meriha; *engl.* mare.

mêr, *f.* märe. sträten- un möllen-mêr,
eine überall bekannt gewordene sache.
— *Verne 19:* mere.

mære: dat es ne gemokede mære (*ab-
genachte sache*). (*Deilingh.*)

mêrsk in niggemêrsk.

merdel, *f.* schwarzdrössel. — *lat.* merula;
fr. merle; *Kil.* merle; *vgl.* sémêle.
Teuth. merle.

meriggen-münfte, *marienmünze, ein sup-
penkraut.* (*Siedlingh.*)

mergel, *m.* mergel. — *lat.* marga; *ahd.*
mergil; *Kil.* mergh, merghel.

mergelmondag = blämondag, montag
der charwoche.

mergenblaume, *f.* gänseblume, bellis pe-
rennis (? *Teuth.* medesute of marien-
bloemken, solsequium helitropium.

merkedag, *m.* merktag, wonach die be-
schaffenheit der witterung bestimmt
wird, anderwärts notteldage genannt.
Wedd. W. M. III, 719.

merken, *ptc.* merket, auch mörken, mer-
ken.

Mêrt, *Martinus.* — *vgl.* op sunte merte
dach des hilgen bisschops. *urk. v. 1488.*

sünfte Merts fügelken, *n.* ? rotspecht.
kinderreim. — *mhd.* sant Martins
vögalin.

mêse, *f.* meise. s. fisten. — *alts.* mēsa.

mese, *f.* korb. eine mese stahl wog 140
pfund nach Müller chorag. v. Schwelm
s. 68. 1 karre rotstahl im Märk. = 7
mesen = 980 pfund Kölnisch.

mêseken, *n.* kleine meise. tittmêseken,
pittmêseken, von kleinen kindern. *vgl.*
titmouse.

mêske, *mesche*, *f.* 1. frau eines meiers,
schulden. 2. wohlgenährtes frauen-
zimmer; auch dicke m. 3. kaumêske,
viehmagd. — *mêske für maierske, vil-
lica. urk. v. 1603 schon mesche. s.*
mäggerske.

mess, *n.* messer. dat mess snidt so scharp
as en död rûe bitt. — *mwestf.* messed,
woraus messt, mess. — *Dan. 34:* mit
messen steken; *v. Höv. urk. 109:* mesz.
41: mesmeker. *Teuth.* mess.

messing, 1. *messing. 2. mischsprache.* —
v. d. H. Germ. X, 150: messinc; *Kil.*
messingh. zu *mhd.* messe = *lat.* massa,
metallklumpen. no. 2 im sprach- und
sittenanzeiger von 1817 p. 44 vom
franz. messin (der unreine franz. dialect
der stadt Metz) hergeleitet.

messinges, von *messing.* ne messinges
lampe. (*genitiv statt adjunct.*)

mêst, *meist.* de hâne kraiget sin mêste
un sin beste = er kräht aus leibes-
kräften.

mêst all, beinahe, gröstenteils. he het et
mêst all geten. — *vgl. engl.* almost.

mestbäre, *f.* misttrage. (*Fürstenb.*)

meste, *f.* ein kohlenmass, $\frac{1}{25}$ tain. —
vgl. salzmeste.

mesten, 1. mästen. 2. sich mästen, fett
werden.

mester, *m.* meister. he werd em mester,
er bekommt die oberhand.

mêster, *f.* schulmeister.

mestern, gut wirken. dat mestert guêd,
das lässt sich spüren.

mesterschop, *f.* meisterschaft. etwas in
de m. dauen = à qui mieux.

mêstlik, meistens.

mêt, *n.* maal, ziel, bei kinderspielen, oft
ein über den boden gezogener strich.
— *Kil.* meete, kerbe; *ostfr.* meet; *dän.*
meed, öiemeed. *vgl. auch ags.* mættian,
fines ponere.

mêten, *pr.* mât, *ptc.* mêtten, messen. dat
het de foss mêtten un den stert tau
giôwen. med dem knairzimen den
rüggestrang mêtten.

mêter, *m.* 1. messer. 2. eine raupe.

mett, *n.* fleisch, um mettwürste zu machen.
— *goth.* mats; *alts.* meti, m. cibus;
engl. meat.

mette. ne lâte mette.

mettens = middens. so mettens, so nach
und nach.

mettworst, *f.* mettwurst, schlackwurst.

metz, *n.* messer. (Schwelm. Köln ebenso) schon schwelm. vestenrecht: metz.
 mewe, *s.* sêmewe.
 Mewes, Meves, Bartholomæus. *syn.* Meis, Mees, Meus.
 mi, *mir, mich.* pleonast. bat es mi dat! ek mi op, *ich stand schnell auf.* hä mi nich fül, *er nicht faul, er frisch drauf los.* *s.* miäk.
 middag, *m.* mittag. neben dem jüngsten tage kennt unser sprichwort auch einen jüngsten middag. *s.* jüngst.
 middages, *n.* mittagsessen. *ellipt.*
 midde, *f.* mitte.
 middel, *n.* 1. mittel. 2. mitte.
 middel, *n.* geschwür am zweiten gliede des fingers. — *vgl.* medel, vermiculus.
 middel, middelst, middelwile, mittlerweile, *interdass, derweilen.*
 middelband = wörgel.
 myddeldröme, *pl. s.* mutten, eine drahtsorte. *Alten.* drahtordnung.
 middelimet, middlimet, middlimen, *n.* frühstück gegen 10 uhr morgens (zwischen imes und middag).
 middelmate, *f.* mittelmass. en mêken van der m. dat allêne zirt de sträte.
 middelmorgens, *n.* = middelimet. — *ahd.* der mittimorgen, gegen 9 uhr vormittags; middenmorgenstid, *Lud. v. Suthen.*
 midden, *mitten.* midden-in, midden-üt.
 middens, *mit der zeit, nachgerade, bald, beinahe.* et werd middens tid. *s.* met-tens.
 middewinter, *m.* zeit des kürzesten tages. — *urk. v. 1505:* op dat hylge hochtyt mydwynter.
 middig allêne, *ganz allein.* (Altena.) minnig allên. ik was bläts milliges allêne, *ich war mutterseelen allein.* (Hemer.) vi kwæmen so plötz milliges te hôte, *wir kamen so ganz unerwartet zusammen.* middig und milliges können aus middiges entstanden sein, *einer genitivform, welche mit ailêne uneigentliche composition bildet, in der weise wie alters-eine (Gr. II, 356).* es hat auch die urspr. bedeutung dieses altares einö, nämlich die: *in der welt allein; denn middiges wird wol nichts anders sein, als ein stark contrahirtes middilgardes, von middilgard, welt.*
 middsuumer, *m.* die zeit der längsten tage.
 midigen, *meiden.* — aus mithian; *vgl.* reddigen (redian), endigen (endian).
 miäk. *v. St. stück XX, s. 1210 in Altena vor 1500 die brechungen myeck*

(mir), yeck (ich), verwielkeden Sara (verwelkten Sara).
 miöle, *f.* milbe. — *ahd.* miliwa; *Kil.* miluwe, meluwe.
 miölek, *m.* eine krankheit, welche hühner in den flügeln bekommen, wenn sie in einen ställ gesperrt werden.
 mige, *f.* urin. — *Kil.* mijghe. Teuth. myghe, seycke, harne.
 migen, *pr. mäg, ptc. miagen, harn lassen.* *fig.:* et regende at et mäg. Teuth. myghen. seycken. streulen.
 migampelte, *f.* ameise; *vgl.* pismire.
 migenkiker, *m.* harnbeschauer, harn-doctor. guan dag herr docter migenkiker! *s.* pissekiker.
 migénte, *f.* ameise. (Warburg.) — énte = *engl.* ant für *ags.* ämette.
 mighainken, *n.* ameise. (Nieheim.)
 miglök = kunte.
 mijämeken, *n.* ameise. *N. l. m. 29.*
 micke, *f.* wecke, semmel. (Iserl., Unna, Kregeldanz, Weitmar.) — rüggemicke, rockensammel. *K. — Fahne Dortmund. III, p. 250 (no. 1700):* micke; *v. Hövel urk. 67:* myckenslüter, bäckergesell; *Kil.* micke parvus panis *j.* witbroot; *ostfr.* mikk; *lat.* mica; *vgl.* ein westf. micke unter waike. Teuth. mycke, wytbroyt.
 micke, *name der ziege.* micke dutz! *vgl.* metke. *R. V.*
 Micken, Marie Catharina.
 mickenpadd, galgenpfad. (Paderb.) — *Kil.* micke, furca.
 Micks, Maria Catharina. (Weitmar.)
 Mike, Marie.
 milddedig, mildtätig. de milddedige giöt sik rike un de gziige niemt sik arm.
 mille, *f.* milde, mild.
 milte, *f.* milz.
 milteküle, *f.* stelle wo die milz liegt (von der kuh).
 min, *min, mein.* min Pêter = *der Peter, in drolligen erzählungen.*
 mine, Mina.
 Minn, *verächtlich, gering.* dat es mi te minn. *compar.* minner. minner äder mæ, *mehr oder weniger.* *superl.* minnest. te minnesten, *zum mindesten.* — *Verne p. 22:* minner, *geringer.* *hd.* minder ist eine *comparativform* wie dürder (teurer), *wie engl.* farther.
 minnachtig, geringschätzig.
 minnachtung, geringschätzung. *K.*
 minnern, mindern, vermindern. *ausdruck beim stricken.*
 minnig allêne, *mutterseelen allein.* *s.* middig allêne.
 minze, *katze.* (Siedlingh.) *s.* blinge minze.

mîr, *n.*; **mîre**, *f.* *meiern*, ein unkraut.
— *Kil.* muyr *j.* muer, muer-kruyd.
alsine offic., morsus gallinæ. gal. mouron.
mîre, *f.* *ameise*. — *ags.* mira, *Kil.* miere.
mîrenaiër, *pl.* *ameiseneier*. — *schwed.*
myrægg.
mirrak, *m.* = mirræk. (*Fürstenb.*)
mirræk, *m.* *meerrettig*. — *mær* = meriha
(*pferd*) und ræk = radik (*rettig*).
mis, *übel*, *fehl.* t' is nich ganz mis =
es ist noch kein unglück, es ist noch
nicht ganz gefehlt. ek daue et mis =
ich tue es ungetn. *K.*
misdullen, *verdacht haben.* (*Weddigen.*)
misekatte, *f.* *katze*. — ? = müsekatte;
vgl. ital. miccia.
misekon, *missen*, *n.* *kätzchen*.
mispel, *f.* *mistel*. — *mind.* eken myspel;
vgl. Schiller z. tier- und kräuterb. III,
37. *s.* wispelte.
miss, *f.* *katze*. *s.* minze.
miss, **miss!** *lockruf an katzen.*
myssdunken, *argwöhnen.* gesneden drait,
waran ehn myssdüchte nycht recht ge-
smedet were. *Alten. stat.*
missè, *f.* *messe*. dat düert niene Franc-
furter m. mæ. *s.* hómisse, kermisse,
frómisse.
missen, *entbehren.* he kann nix missen,
er gibt nicht gern. — *ahd.* missjan.
missgellen *lâten.* für ein erlittenes un-
recht einen unschuldigen büssen lassen.
missfalle, *f.* *düngerplatz*. — *Dän.* 168
mistfal; *Seib. qu. I, p. 110:* faldt, *m.*
hofplatz. *Teuth.* myststede, vaelt, fima-
rium.
misstruggen, *mistrâuen.* dat fell en int
m., das machte sie besorgt.
mist, *m.* 1. *mist.* ik well dinen mist ôk
nitt kêren. bâ nitt es mistus, dà es
nitt kristus. *jedenfalls gelehrten ur-*
sprungs und doppelsinnig: 1. *wo nicht*
gehörig gedüngt wird, da krigst du
keinen ernteertrag. 2. *wo nicht ist*
μισθός, da ist nicht χριστός. = kôp-
pern gelt, kôppern selemissen. 3. *nebel.*
so nat asse mist. 4. = missfalle. —
Tappe 52^b: eyn hane ist vff seinem
miste seer kûne. *jetzt miste als fem.*
mistdrêge, *f.* *misttrage.* et es nix klai-
nes, en iæsel opper bueterschütetel un
en ai opper mistdrêge. dà unnen sind
mi en par förske begiægent, dà hân 't
opper mistdrêge. *syn.* mestbære.
misten, *misten.* — *Keller fastn.* messen.
mistfinke, *f.* *unreinliches frauenzimmer.*
vgl. Immerm. Münchh. I, 131: der
mistfink.

mistfâl, *faul wie mist.*
mistgrêpe, *f.* *misthaken.*
mistgaffel, *f.* *mistgabel.*
mistjôche, *f.* *mistjauche.* (*Siedlingh.*)
mistküle, *f.* *mistgrube.* du liss geråde
as en prins in der mistküle.
mistklâte, *mistkläwer, stallmagd.*
mistnatt, *mistnass.* (*auch Paderb.*)
mistus *s.* mist.
mîte, *f.* *haufe gespaltenen und nett auf-*
einander gelegten holzes. *Kil.* mijte,
meta, strues in altum, in conum sub-
ducta. mijte houts, meta strues lig-
norum. mite (miete) hiess im Köln.
das klastfer holz.
mîte, *f.* *milbe.* — *Kil.* mijte *j.* meluwe,
vgl. ahd. mîza culex; *Keller fastn.*
984^b: myeth. *ostfr.* mite. — *Aesop. 4,*
71: mitse.
mödder, *f.* 1. *tante.* (*Deilingh.*) 2. *nichte.*
— *R. V.* medder, *muhme, mutterschwester.*
Fahne Dortm. I, p. 106: *pl.* modderen.
vgl. fader: fedder = moder: mödder.
zu Marsb. vedder = oheim. *Teuth.*
moeve, moddere, moyne, wase.
möder, *gewönl.* môr, môer, *mutter.* —
alts. muodar, *mwestf.* môder. *die ausspr.*
môr, *nicht maur* (uo sonst au) *rührt*
vom folgenden r, wie auch wuorth zu
wôrd, fuorth zu fôrd, fôr wird.
möder-selig-allên, *mutterseelen allein.*
vgl. môder-wint-allên. V. St.
môdi, *mode, sitte.* bâ et môdi is, dà gätt
se med holsken in de kêrke. môdi
eigentl. genitiv von modus.
môerkrûd, *f.* *mutterkraut.* ik hew' et am
môerwêrk, dann dau môerkrûd un
mâdert in de panne un slâ der en ai
op un dat niem!
môerlânen, *pl.* *mutterlaunen, von kin-*
dern; davon
môerlânsk, *mutterlaunig.*
môerschôt, *m.* *mutterschoss.* môerschôt
es warm, he si rike âder arm.
môerwêrk, *n.* *gebärmutter.* se het et
am môerwêrk.
môerwêrk, *n.* *magenkrampf. frauen-*
krankheit bei abnahme der fruchtbar-
keit. *K.* — *ahd.* muodar, alvus. wêrk
= *alts.* werk, *ags.* veorc, vârk, *schmerz;*
schwed. vârk.
môersk, *vom kinde, das immer von der*
mutter verwahrt sein will.
môers *fühlen* *s.* rien.
mogge, *f.* = mauge.
mögge, *f.* *mûhe.* giot et ock viel mögge,
et giot doch viel beddens un kôgge.
s. maüe. môi (*Altenbüren*).
möggen *für mäuten.* (*Essen*.)

müggen, gereuen. et mögget mi. (*Möhne-tal.*)
mocken, m. brocken. en dicken mocken.
 — *mhd.* mocke; *Kil.* mockeye offa, bolus; *holl.* mockel; *mwestf.* beiname Moc.
molberte, molwerte, f. stachelbeere. (*Unna.*) o rührt von der composition her. name der maulbeere auf ribes übertragen. *Vilmar* führt mülbarn aus einem weihnachtsspiele (ende des 15. jh.) an, wo stachelbeere gemeint sein kann.
mol, stück. säss möhle laken (gröbere leinwand). *Gr. tüg* 79. — *Mda. VI.* 356 aus Lippe: möl, n. linnen, 12 ellen; = 17 ellen. (*Siedlingh.*)
moll, 1. locker. 2. weich. vgl. mull. — *Teuth.* moll, morwe, weeck.
moll, m. maulwurf. (*Schwelm.*) — *Kil.* mol, talpa; *mwestf.* mol, m.; *engl.* mole. bei moll von molde (erde) könnte worm oder worp ausgelassen sein; vgl. *Teuth.* mollworm, moiltworm, ghoere.
molle, f. 1. = moll. 2. bunter molch. (*Fürstenb.*) — *md.* mol, stello; *Teuth.* moll, unck, eyn fenyn dyer.
molle, f. 1. mulde, becken. et regent as wann et med mollen güete; vgl. *lat.* urceatim pluit; *ital.* fa acqua a catinelle. 2. muldenförmige vertiefung des bodens. — *mhd.* mulde, f.; *Teuth.*: molde, back.
mollshöp, m. maulwurfhügel. rätsel vom herdfeuer: bi dage as en gülden knöp, des nachts as en mollshöp. — *Kil.* molhoop.
mollfellken, n. maulwurf-fell. so wék as en mollfellken.
mölleken, n. kleine mulde. du süht üt as en mölleken vull strätenmüll. *Op de alle hacke* 32.
molke, f. milch die gemolken wird. mid-dagesmolke, äwendmolke. es bezeichnet nicht molken = serum lactis.
molken, milch erzeugen. düt haü molket nitt guäd. de kau molket dör den hals. vgl. *fries.* (*V. St. III.* 5): ham skal a kü troch a hals molki (molken).
molkentövenor, m. nachtschmetterling. (*Eversb. bei Meschede.*) syn. hippendaif.
molkentower, m. schmetterling überh. (*Hemer.*) dat es en kèrl as en m. es sollte nur die sog. molkendiebe bezeichnen, die man nicht selten bei den müchnäpfen findet. so zu Marsberg, wo man andere schmetterlinge smaud-lecker nennt.
molkenfatt, n. molkenfass.

mölkig in äldmölkig, frissmölkig.
mollmüs = erdhund. K.
molm, m. mulm. — *Kil.* molm j. mul, gemul, molm, olm, caries; pulvis ligni cariosi. *Teuth.* olm, olmich holt, caries, verolmen, cariare.
molmen, trocken faul sein, bes. vom faulenden kern des eichenholzes. dat holt molmet. — *Kil.* molsemen, cariem contrahere.
mölmén, staub werden, modern.
molmerig, zu staub zerfressen, vom holze.
molmig, trocken faul, vom holze.
moltworm, m. maulwurf. (*Fürstenb.*) — *Teuth.* moltworm, moiltworm. goere.
möme, f. mutter. (*Paderb.*) en krummen vår, ne ütgehölte moime un drai stracke süane = pott med hengeln un stålen. (*Fürstenb.*)
mömmé, mutter. — wohl aus mammi, wie pöppelkraut aus pappila. *sp. f. d. upst.* (*Eitn.*) 108: mome; *Keller fastn.* 97¹²¹ 973²²: moeme; *Hoffm. findl.* 70: mome; *Kil.* mome, matertera.
mond, f. monat. in der maimond, in der christmond.
mondag, m. montag. mondags wêter werd nitt wêken äld. s. mundag.
mondåwe, f. monatstaube. — *Tappe* 232: maendtduve.
mondnåren = nåren. (*Elsej.*)
möne, f. mond. (*Iserl.*) dat sind so lui van genssid der möne hêr = wildfremde. et es so gewis as vör de Wermingser pôte (pforte) de möne op-gét.
möne, f. tante. — *Seib. westf. urk.* 516: moyne = nichte. *Teuth.* moyne, wase, moeye, moddere; *Bgh.* 2 mos.: bade-möne, wehemutter. *Kil.* muyne j. mueme, matertera. *ibid.* mome j. moeme, matertera, muyne.
möne, f. elritze, ein fisch, der in der Volme vorkommt. — *ags.* meane, mine, myne; *engl.* minnow. *Teuth.* moyne, eyn visch.
mönkeskappe, f. sturmhut, pflanze.
mönfisk, m. mundfisch. s. mundfisch.
möpen, 1. gesichter schneiden. 2. nicht recht einbeissen wollen. 3. geziert essen. du möpest as ne bråd. s. nöpen.
möpp in ik well di drücken datte möpp siest.
möppel, m. mops; vgl. mappe.
möppeln, ohrfeigen geben; vgl. altm. moppe, ohrfeige.
moppen; kleines gebäck, wovon 20 für einen stüber. pfeffernüsse.
mör, ? sau. in müs as mör, sterte hett

- se alle. — *Kil.* mor j. morre scrophä. vgl. *Mar.* 218: weder mus noch muore; *Lessing I.*, 28: maus wie mutter; *altm.* mus as moen; *Froschm.*: gruntzen wie die wilden morn. môr wird *mhd.* muore, môre, zuchtsau; das *hd.* mutter wie saumutter, unser mutte zu verstehen.
- môr**, f. 1. schwanz von kühen und pferden. et perð het men de blecke (blosse) môr. wamme de môr trecken kann bit op de hacken, dann gêt de kau nitt gûste. *fig.* vi sittet em doch nitt op der môr, wir hindern ihn doch nicht. 2. môhre; *ahd.* moraha; *ags.* veald-môra; *Kil.* moore j. partinake. *Teuth.* moren, wortelen.
- môr**, n. in einem oppet môr hâllen, einen prügeln.
- môr**, mürbe, reif. de appeln sind môr. — *ahd.* murawi; *mnd.* morwe; *Kil.* morwe, mitis, mollis, tener. *Teuth.* morwe, weecke, moll. s. vôrhwewen.
- morast**, m. morast. — *Kil.* morasch.
- morast**, m. morast. êut allen morasten (kasten). (*Reiste bei Meschede.*)
- môrbrâeken**, schmorbâeten. K.
- môrbrâekes**, pl. stücke schweinfleisch, die der schlächter, nachdem er das nierenfett weggenommen, vom rûckgrat reisst. *syn.* hesekes. bei der kuh heissen sie lummer oder lummerbrâekes.
- môrensâd**, mohrrübensamen. (*Paderb.*)
- morgen**, m. morgen.
- morgenblâume**, marienblümchen. (*Siedlingh.*)
- morgenrôd**, m. morgenrot. morgenrôd dat füllt den pôt, âwendrôd drôget den pôt.
- morgenstern**, m. 1. morgenstern. 2. weisse narcisse, narc. poet. *syn.* pinkstblâume (*Lüdensch.*); tillöse.
- môrhâse**, mutterhase. drop drop et es en môrhâse!
- mormet**, frühstück. in Remsch. = mitagsessen. s. âmes.
- morsch** für mordsch, tüchtig, kräftig. en m. jong. (*Odentäl.*)
- müsche**, f. sperling. (*Liberh., berg.*) — *Köln.* musche; *Teuth.* luyninck, sperlinck, musch. s. müsche.
- môse**, cunnus, vulva. K. *Kil.* mose, abzug am spülstein. Dann. mès, cunnus. *ostfr.* mèsken.
- most**, moss, m. moos. most am bârde = faumhaar. — *altm.* mosi, m. *mhd.* mos, n. so sûr âsse most. (*Siedlingh.*)
- mosterd**, m. senf. — *mhd.* musthart, mostert; *Teuth.* mostart, senep; *engl.* mustard; *fr.* moutarde. soll vom wein-
- most benannt sein, weil der senf damit angemacht wurde.
- mostersâd**, senfsamen, der in bratwürste getan wird. *Teuth.* mostart sayt.
- mosterdstücke**, n. stück fleisch, welches mit senf gegessen wird. *Fahne Dortmund. III.*, 83: senffleisch. vgl. *Immerm. Münchh. III.*, 17. s. stücke.
- mötig** für mortig, mürbe, vom holze; *syn.* ful, sprock, môr. — *ags.* myrten, morticianus, corruptus.
- mott**, sumpferde. in mottgrund, mottkarpfen, vgl. v. Hövel *urk.* 112: mütvsche. — *engl.* moat; *ndl.* mot; *ital.* motta. s. mudd.
- motte**, f. 1. motte. 2. *fig.*: umstände. mak mi kaine motten! — *ags.* modhdhe, mogdhe, mohdhe; *Kil.* motte; *nds.* mutte.
- mottenkopp**, m. eine schelte. — *Münst. Zumbr.* p. 26.
- mottke**, f. mit epöh. ornans: dicke m., dickes plumpes frauenzimmer. *Auerb. dorfgesch.* mockig, von einem kurzen und dicken mädchen. s. mocken.
- mottkêrl** für morkêrl.
- mottske**, mottsche, motts, *adj.* und *adv.* für mordske, stark, tüchtig, gross, sehr. eig. mörderisch. (mört personificirt = Teufel, *mnd. wb.*) Teufels, verteuft. en mottskên kêrl. et was mottske hôge, — kâld. mottske viâl. et het mottske regent. — *nds.* mordsch. s. mursch, murz.
- mottwainig**, mordwenig, überaus wenig.
- moowe**, f. = mouge. (*Fürstenb.*)
- muätig**, schwächlich. (*Weddigen.*)
- mudd**, moder. — *engl.* mud. s. muæder.
- muðdekarpe**, karausche.
- müdde**, n. mitte, fruchtmass von 4 scheffel. — *Fahne Dortmund. III.*: 12 müdde Soest = 1 malter Soest = 4 malter Dortmund, also 1 malter = 3 müdde. — *lat.* modius; *westf.* mudde.
- muðdeze**, acker für 1 müdde aussaat.
- muddig**, moderig, müffig, mulstrig. — *engl.* muddy, mouldy.
- muæder**, m. moder, schlamm. — *Kil.* moder, moeyer, moeder, grondsoepe.
- müægelik**, möglich. dat es nitt ær müægelik bit ôstern un pinksten op ênen dag fallet.
- müögen**, pr. mochte, *ptc.* mocht; *pres.* mag, müæget, 1. mögen. 2. gern essen. bâ knöken sind dâ müæget, dâ sind ock rîens dâ se müæget.
- müæle**, f. mühle. hâ mant noch dôr de hültene müæle.
- müælenrad**, n. mühlenrad. der gêt mæer rûm as en müælenrad.

müeler, *m.* müller.
müene, *f.* s. möne.
müonek, *m.* 1. *mönch.* de müönke trecket, et giot noch kain bestännig weer, sagt man, wenn es an den bergen hin regnet. de müönke jaget sik. 2. *bohnenkäufer*; vgl. *Kil.* munck, curculio; *s.* wibbelhöne. — *mhd.* munich, münechte; *Kil.* munck, moninck.
mür s. mür.
mür, *f.*, *pl.* mürren, mauer.
mürhaim, *f.* heimchen. (*Deilingh.*)
mürhainken, *n.* heimchen. (*Hemer.*)
mürhenken, heimchen, grille. *K.*
mürmann, *m.* *pl.* mürerlū, mauermann. müermanns swēt es dūr. — *v. Höv. urk.* 112: muyrlūde.
mürn, mauern.
mürviöle, *f.* mauerviole, gelbe viole, goldlack; *eigentl. die wilde (fr. prov. muret); engl. wall-flower.* müe = mür.
muets = mottske, sofort, augenblicklich, reinweg. he was muets dōd. et genk muets entwē.
mügge, *f.* mücke. de müggen pisset = es fällt staubregen. — *ags.* mucge. *Kil.* mugghe.
müggenstiäk, *f.* mückenstich. ik fräge nitt mer dernā, as nā me müggenstiäk.
müggentōme, *pl.* mückenzäume. bā hanelt i med? med müggentōmen, kattenhaufisern un ögentwiolen.
müggenfett, *n.* mückenfett, welches man am 1. april holen lässt.
mu *God!* = me *God.* Müller bettelmann p. 13.
Mücher, *f.* *n.* eigentlich bewohner von *Much.* vgl. *Mucken.*
muck, *m.* *pl.* mucken, launen, tücke. muck bewen op.
mucke, *f.* s. hédmucke, grasmucke. dass es nicht = *hd.* mücke, lehrt unser mügge.
Mucken, *pl.* bewohner von *Much.* sie machen jährlich die weite bittfahrt nach *Werl z. t. barfuss* und wurden deswegen selbst von *katholiken* belächelt.
mucken, *s.*, sich rühren, sich bewegen.
mucken, einen einfachen ton von sich geben, von hunden. sik nitt mucken, nichts sagen.
muckhans, *m.* einspänner, der nur in der gegend hin und her fährt im gegensatz zu den landgetaiern: Müller choragr. v. Schwelm p. 65.
muckel, *f.* mark in pflanzen, zu muck = mük, weich. ein geschrieb. receipt gegen alle schäden aus thüringen hat: das macks von kuhbeinen.

muckelholt, *n.* holunder. (*kr. Attena.*)
mückelken, *n.* herzchen (liebkosend oder spottend).
Muckenland, *n.* gegend, in welcher das dorf *Much* liegt.
mucksig für muckisk, muckisch, der mucken hat. — *vgl. politisg.*
mük, zu *Fürstenb.* muck, mürbe, mulschig, malsch, vom obste. (*Marsberg.*) — *Kil.* muyek, mollis, lenis, mitis; *vgl. goth.* muks, *schwed.* mjuk.
müke, *f.* möke (andere formen: muöke, murke, zu *Fürstenb.* müke), versteckt für obst, welches kinder in heu oder stroh anlegen. — *mind. Hoffm. hor. belg.* 7, 19. mudeke, pomarium, dicitur locus, ubi poma reservantur. *Kil.* muyck, muydick, locus ubi poma asservantur; *Auerb. dorfgesch.* maunkel; *nds.* modek, mök, mork; *Vilm.* muttich, mutch, *m.* offenbar liegt die form muddak, muddeke zu grund. *Vilm.* will es zu mutt (schlamm) stellen.
mül, *n.* 1. maul. hai es nitt oppet mül fallen. dai hält et mül open, as wann et bri regent (ist verwundert, neugierig). — *mhd.* mül, *n.* s. müle.
müläpen, *pl.* 1. maulaffen. müläpen fæle hewen; *vgl. nds. übersetz. von Luth. pred.* 8 p. trinit.: mundtapen de nitches können also de mundt apen holden (der dialect hat hier apen für open). 2. blaue iris; *vgl. hêsäpen.* — der *sg.* äpe ist hier kein anderer als äpe (affe), ein wort, welches mit äpen, offen sein, zusammenhängt. davon auch gäpen (für giapan), gaffen, den mund offen halten. s. äpe.
müle, *f.* maul. hai het et grōt in der müle, äwer klain in der fuot. wat sall sik de müle freuen, wann et äwend es (von einem schwätzer). ik hewe en de müle open hällen (ich habe sie am brote gehalten). hä lät de müle hangen bit op de schau (*Lüdensch.*) — *ahd.* mūla, *f.*
muldworm, *m.* mauhourf. (*Warburg.*) — *ags.* molde. s. moltworm.
muldworp, *m.* mauhourf. (*Brackel.*) — *Kil.* mulworp. miulworp (*Siedlingh.*)
mülen, maulen.
mülenhonig, *n.* mundhonig d. i. küsse. hochzeitscarmen v. 1670.
mülholt, *n.* berberitzenstrauch, dessen rinde aufgesprungene lippen heilen soll. — bei *Kil.* ist mondhout der liguster.
müliasel, *m.* maulesel.
mülken, *n.* 1. mülchen. 2. kuss, *vgl. osculum.* *syn.* smütken.

mülopp, m. maulaffe. he stët dà as en mülopp. *syn.* giënoopp. *vgl.* hansopp, flügop, wippop.
müloppig, maulaffig.
müll, n. 1. staub, trockene erde. 2. der ort vor der höftür (niëndör). (*Herscheid.*) Teuth. mul, stubbe, stoff.
müllen, stauben, müll zeigen.
müllshöp, m. = mollshöp. (*Arnsberg.*)
mülriten, n. maulreissen. dat mülriten öwer wot hewen. *syn.* mülwaschen.
müls, spitze am schuh.
mülßen, vom vorigen. schusterausdruck.
mulster, müllerlohn in getreide. K.
multer, n. mahlohn. — *mnd.* multer; *Kil.* molster, molter, pretium molarium.
multern, metzen, vom müller.
mültrümme, f. maultrommel.
mülfechten = käbbeln.
mülfechterigge, f. wortgezänk.
mülwaschen, n. maulgeschwätz. ein m. öwer wot hewen.
mummel, trockener nasenschleim. (*Fürstenb.*) *vgl.* mulm.
Mummelke, Mummelbecke, Mümelbecke (*Murmelbach*), name eines kleinen baches bei Iserlohn, *urk.* v. 1446. heute Mummelke. entweder = murmelbach, oder von der mummel (*iris pseudac.*, *nymphæa lutea*) benannt, oder endlich von einer mummel = nixe (*Grimm, d. myth.* 457).
mummeln, murmeln. — *alts.* murmulon; *Bugenh. Jes.* 29: mummeln; *Kil.* mummelen j. mommelen.
mümmeln, 1. ohne zähne kauen, langsam essen, von zahnlosen leuten. 2. so essen, dass es scheint, man sei satt. 3. fressen, von hasen, kaninchen.
mund, m. und f. pl. münde, münne, mund. dat es men den mund geterget. de mund es en schalk: bat me er anbüt, dat se genütt. — *Tappe 157:* plur. munde; *huspost.*: münde. *Synonyme:* kaügatt, müle, snüte, frete.
mund in ösemund = muth (*in muthspelli*), *erz, materie.* ösemund wäre ein *hd.* ansemut = stab- oder stangen-*erz.* so ist wissmut = weisserz. mund kann material überhaupt bezeichnen, so füllmund = mörtel. vielleicht ist *lat.* mundus = muth *in muthspelli* (*weltzerstörung*).
mund in vörmund (vormund) = schutz. — *ahd.* munt.
munder, munter. — *ahd.* munter; *mhd.* munder. s. munter.
Mundes, Siegmund. *Gr.* tüg 13.
mundfisch s. mönfisk. *Statist. v. Altena*

1866 s. 53: rothaugen hier mundfische genant.
mündken, n. mündchen.
mündkesmäte, mündrecht.
mundopp in van mundopp in den hiemel kuomen. f. r. 44.
mundstücke, n. mundwerk. se het en guød m., sie hat eine geläufige zunge.
münze, f. münze.
münten, münzen. *fig.:* wat münten, etwas sehr genau machen. s. stürer.
munter = munder.
munterwäter, scherzhaftes benennung des kaffees.
mür, f. grossmutter. (*Weitmar.*) — ? *ags.* mür, tenellus.
murjån, unreinlicher mensch. K.
murjåner, m. mohr (*schelte*). — *Kil.* mooriaen, æthiops; *dän.* morian.
murk, m. in swarte murk (*schelte*). — *ags.* myrce; *engl.* murk; *alts.* mirki; *vgl. Seib. qu. I, 160:* morceskule.
murken, mengen. dýrën murken. — *altm.* murksen, durcheinanderwühlen, wobei beschmutzt wird.
mürker, m. maurer. K. s. 97. — *altm.* mürker.
murksen, saures gesicht machen, mür-risch sein. — *nds.* murken, murren, brunnen; *altm.* murksen. s. murken.
murmlig, wurmstichig. *Must.* 86. — *versetzt aus* mulmerig.
murf. in den murf werfen = in den iasel flicken. (*Rémsch.*)
murzkäld, sehr kalt. s. mottske.
müs, pl. müse, f. 1. maus. he rüket müse = er merkt unrat. ne versopene müs es lichte te wägen, sagt der tierarzt, wenn er einen letzten versuch macht. 2. muskel.
müs, f. in blinge müs = blinde kuh. (*Marienh.*) — *Vilmar führt* müs, maus als schmeichelwort und lockruf für die kuh an und bezieht darauf den namen des blindkuhspiels: blinzelmäus. anno 1525 in der Schweiz: blindermaus, s. pasquille I, 42. *vgl. Rochh. alem. kindert.* 431.
müs, panzer.
müs s. rükemüseken.
müsche, f. sperling. — *mhd.* musche; *Kil.* mussche. s. mätsche, mösché.
muscheln, stöberst. — *altm.* ein muscheln = buscheln, fuscheln.
müseår, n. mausohr, pflanze.
müsebickeler, m. mäusebacht.
müsehundken = erdhund. (*Siedlingh.*)
müsekißese, mäusebacht (*falco lagopus*).

(*Hörde. Dortmund.*) — kippen, kibben = picken, dicken; *ags.* cippan.

müseküetel, *m.* *mäusedreck.* dat es en anner kårn, sagg de müeler, dà bêt he dôr en müseküetel.

müsen, *1.* *mausen.* wann de katten müset, jaumet se nitt. *2.* *kleinigkeiten entwenden.*

musgurt, *panzerschurz.* *Iserl. bürgerbuch 1670 fol. 1^a.*

müsig, *mäusig, keck.* sik müsig maken.

müske, *f. 1.* *mütze, haube.* et es em går nitt nå der müske (*gar nicht recht*). se hêt de guote müske nitt 'op. dau dat! já med der müske (*stehende antwort*). *2.* *cunmus.* du bråkest mi de müske nitt te tõern (*abweisung eines freiers*). — *mlt.* almuzium, *chorkappe*, *woraus mhd.* mutz, mutsche und mütze. mutse (*Kil.*) wurde zu mutske, *woraus weiter müske.* für *2.* *vgl.* mützken, müsken.

mütsken, *n.* *kühchen als lockruf.* (*Brilon.*) *kälbchen.* (*Balve.*) = prüts. (*Siedlingh.*) *auch Ravensb.* mütsken. *s.* mütsken.

musklige megge, *waldmeister.* (*Brilon.*) — megge = *maikraut*, musklig = *nach moschus riechend.* *Voss:* mõserich. *cf.* råkemüseken.

mussel, *f.* *muschel.* — *ahd.* muscula. *Teuth.* moschel, schoelpe.

müstern, *kosen.* im düstern es guød müstern, åwer nitt guød müggen tõmen; *s.* smüstern. — *Wigg. grammat.* sik smeustern, *kosen.* düster: thinstar = müstern: minstrian (? *liebeln*). *Kil.* muysteren. *fland.* perscrutari, *inquirere, indagare ist* mustern.

müten, *muthen, vom bergbau.* — *Wallr.* sie sullen dat leen zur zyt muten (*begehren*). *urk. v. 1473.*

müten, *sich trocken waschen.*

müter, *m.* *kater.* (*Lüdensch. Marienh.*) *aber wol ein schwarzer; vgl.* so swart as en müter. en swarten müter. en dreckmüter. *auch bei Holthaus.*

mütern, *1.* *mausern, federn verlieren.* *2. fg.: zurückgehen in seinen vermögensverhältnissen.* — *lat.* mutare; *ahd.* mûzôn; *mhd.* müzen; *Kil.* muyten, muyteren, *plumas in aviariis amittere; fr.* muer; *Teuth.* muyten, caveare, explumare, mutare.

muts, *gestutzt, verkürzt, kurz.* mutspipe. — *Kil.* moetse, mutilus, truncatus *membro aliquo; ital.* mozzo; *Kil.* mutsen, moetsen, mutilare, truncare; *ital.* mozzare.

muts, *m.* *sauertopf, murrkopf.* *s.* mutsig

und mucksig. für smuts, *vgl.* hä kiket swart. *doch kann es auch für muks stehen, vgl.* muck (*laune*), mucksig, *launisch.*

muts, **mütsken**, *kühsech, lockruf an kühe.* *s.* mütsken.

mutse, *f.* = mutspipe. (*Unna.*)

mütsehe = müsche, *sperling.* *Kil.* mussche, *passer. gal.* moisson.

mutsig, *sauer, mürrisch.* — *dän.* muit, mut.

mütsken, *n.* *junges kalb. syn.* prüts, prütsken. — *lieft. idiotic.* *muzze, kleine dirne.* *Mda. IV, 310* muz, vulva, vacca (*pars pro toto wie in fuotse*). *hess.* mutz, vulva. *mhd.* muzze, hure. *bair.* musch, meretrix. *vgl.* *Kil.* mutse, amoris oestrum.

mutte, *f. sau, weibl. schwein.* — *Kil.* motte. *fries. j.* sogh; *Teuth.* mutte, soghe, cryeme. *tt* = *kk.* *mhd.* mocke; *mhd.* mucke.

mutte, *f. klauw des hornviehs. weil man beim muttkenhaften eine rindsklauw als muttken verwendet.*

müttken, *n. 1.* *kleine sau. 2.* *hornklauw am schweinefuss. müttken haüen oder mutte haüen heisst das kolben (maille) spiel, welches hier meist nur bei hirtenknaben vorkommt und jetzt im ganzen schon selten geworden ist. wenn die knaben die muttenküsen (kolben, knüttel) in den köyen (das grosse loch) halten, singen sie dreimal: rör ümme, rör ümme! dat süpen werd dünne, oder: müttken rund ümme! dat süpen werd dünne. der italiener G. Bruno nennt das spiel: stracquare a palla e maglio. im drama sagt der wirt: questo è gioco da facchini, bifolchi (ochsenbauern) e guardaporci.*

mutten, *pl.* *abfall, schrot.* *Alten. stat.:* wan aver ein banktöger solcke myddeldrome aff anders wat in den draht aff mutten steecke, welcke men wol theyn und tho guden maken künde, so sal dieselvige banktöger derdenhalven schyllink gebroken hebn und dann noch gelycke woll dieselvige myddeldrome off anders dat ungeschickt ys tho gude und nütt maken.

mutter = *unserm naut. osnabr.* büsse am spinnrade. (*Siedlingh.*)

mütern in ää mütern un dai vernaitet = *ich lasse mich nicht foppen.*

muff, *m. 1.* *schimmlicher, übler geruch. 2.* *schlechtes gebräu, schlechter kaffee.* *Kil.* muf, mucidus, redolens situm; *ital.* muffa.

muffeln, mit vollem munde essen. herin muffeln. — *Kil.* muffelen *j.* maffelen. buccas movere. *vgl. hunsrück.*: munfel, mundvoll. *Teuth.* muffen, sluycken, doemen.

müffen, schimmligen, übeln geruch verbreiten. — *Teuth.* muffen, styncken. **müffig**, von dingen, die nach schimmel riechen.

N

nà, *præpos. c. dat. nach*: nà der hand, nà der tid = *späterhin*. nà dem dat = *je nach dem*. — *zu*: nà der hochtid gån. nà bedde gån. nà kerken gån. — *vor*: nà jåren. — *gemäss*: wann et nà mí (*nach meinem willen*) gét.

nà, *adverb*, nachgesetzt mit vorausgehendem op = *bis auf, ausgenommen*. op twintig dåler nà. op düet nà. op én nà de leste. op min süster nà.

nà (*någe*), *comp. någer* (*næger*), *superl. någest* (*nægest*), *nah*. dat es siner ære te nà. *spr.*: jo någer bi Róm, jo slechter christ. hai es am någesten dertau. hårsnà = *um ein haar*.

nà, *adv. beinah*, *ziemlich*. nà schütt me kainen håsen.

nåþen, *nachbeten*. se sött di kain guäd geþed nåþen.

nåbbeln, *nagen*, *kleinigkeiten entwenden*. *K. cf. nibbeln*.

nåbel, *nabe am rade*. (*Fürstenb.*) *syn. nåwe*.

nåbel für snåbel in rodnabel, erodium. *vgl. ahd. kranichsnabel*.

nåþer, *m. (Iserl. nõber)*, *nachbar*.

nåþer, *n. nachbier*, *der zweite hochzeits-tag*.

nåþern, *besuche bei den nachbarn machen*. **nåþerske**, *f. nachbarin*. de nåberske schütt et bedde út = *schneeflocken fallen*.

nåþerskop, *f. nachbarschaft*.

nåbliwen, *zurückbleiben*. de måne blitt nà.

nåbölken, *nachbrüllen*. de kåue, dā den kalwern am mēsten nåbölket, vergetet se am ersten.

nåbrenge, *nachbringen*; *deutlich angeben, beweisen*.

nacht, *f. nacht*.

nachtigalle, *f. 1. nachtigall*. en ding gebrücken, worop de nachtigall en par jår gesungen het = *rute*. *2. ein tonwerkzeug, welches kinder aus einem weidenast bereiten*.

nachtmarre, *f. nachtmahr*. (*Fürstenb.*)

nachtmess, *n. abendessen*. (*auch Ravensb. Lippisch: nachtmisse. in compositis konnte, wie barwes (barved, barfuss)*

lehrt, ein t in s übergehen. mess wird daher mett (engl. meat) sein. vgl. bei Firm. I, 418 näimet, ausserdem: ommet, mormet. wie nachtmess ist auch unser åmes zu beurteilen.

nachträwe, *m. 1. ziegenmelker. syn. dagsläper. 2. schelte in pfingstgebräuchen. ags. nihträfn, m.*

nachtpåke, *flecken, die sich in feucht gefaltener und eingelegter wäsche bilden. (Fürstenb.)*

nachtspåke = *nachtspåke. (Iserlohn).*

nachtwåchter, *m. nachtwåchter*. wo de wege unner allem nachwåchter sind = *wo die wege überaus schlecht sind. (Witten.)*

nåcken, *entzwei machen, töten. Kil. necken, necare.*

nåd, *f. pl. nåe, naht*. ênem op de nåe kuamen = *einem auf die jacke steigen*. sitt mi nitt sô op der nåd! dā dōg inner nåd nitt = *der taugt ganz und gar nicht*. ênen dōr de nåe gaiten = *ein glas trinken. Must. 28.*

nådåchtig, *nachdenkend. Grimme op d. a. h. 16.*

nådenken, *nachdenken*.

nådenklich, *nachdenkend*.

nåel, *m. nagel. (Alttena.)*

nåfrage, *f. nachfrage*. danke der nåfrage, wenn nach jemandes befinden gefragt wird.

någån, *1. nachgehen. 2. leid tun*. dat gêt em nà. dat het em en hōpen (*viel, sehr*) någån.

någås, *nachgehends, später*.

någe, *nah. Must. 3.*

någedanken, *pl. nachgedanken d. i. überlegung, vorsicht*. du hes ok gār kaine någedanken.

någede (*nåchte*), *f. nåhe*.

någel, *m. nagel*. nigel un kōppe måken, *von geschichtlichen acten*.

någelblaume, *f. syringa, phlox. syn. sirène*.

någelken, *n. nelke. (Paderb.)*

någer *s. nà.*

någrass, *n. nachgrass:*

nåhåu, *n. nachheu*. — *mwestf. nae hoy. v. St. IX, 176.*

naigen, nähē. dat het de snider med der hēten nātel naiget = *das genāhte ist bald entzwei.* *ahd. nāhan, nāwan, nähē (eigentlich stechen). dahin wird alts. nesso für nehso (nahso) gehören und stecher bedeuten. dass fränk. auch nesso steht, liegt am übersetzer, der das sächsische wort nicht begriff und darum seine form beibehielt. syn. sügeln.*

naigerske, f. *nāherin. mnl. naeyersse.*

naimert, n. *nachtessen. (Solingen.) es steht für naihtmet.*

naiten, nieten.

nākailen, nākāülen, *verunstaltend nachsprechen. s. nākraülen.*

nākāigelen, dasselbe. *beide wörter hängen wol nicht mit kallen, sondern mit kauen zusammen.*

nākæs, nacht-arsch.

nākend, nackt.

nākenig für nakendig, nackt. adv. *nākenige. vgl. glaientig.*

nākig, nackt.

nākraülen, auf eine grobe art nachreden.

nāknamen, nachkommen.

nākūmmling, m. nachkömmling.

nākūren, hinterher schlecht von jemand sprechen. *ik well mi nitt nākūren lāten = ik well mi nitt bekūren lāten.*

nākūrerigge, f. nachrede im übeln sinne.

nālāt, nachschwärm bei bienen. K.

nālāten, nachlassen. *de māne lett nā = nimmt ab, geht später auf.*

nālen, 1. säumen, nergeln, zögern. dän. nøle. H. hat nālen das verzögern einer niederkunft, während sich die vorzeichen zeigen. 2. unsinn schwatzen. das nās. netelkutte (langames weibsbild) zeigt, dass in nālen ein d ausgefallen ist. die alte form war etwa nādalan (? nādeln). vgl. mnl. neutelen.

nāmāt, grummet. K.

Namberg, name eines hügels bei Oberhemer. es ist amberg mit angewachsenem n aus: vi welt op den amberg gān. vgl. nāwend.

nāme, m. name. *he het den nāmen = er steht in dem rufe. he well den nāmen nitt hewwen. se het den nāmen, dat se gizig es. vgl. schwed. han har namn för at vara girig.*

nāmes in alle nāmes, alle abende.

nāmlik, 1. nāmlich. v. Höv. urk. 55 nemelyke. 2. adj. *dat es nāmlik = das ist gerade so. et es sō nāmlik. vgl. Helj. endi thin word so self. 3. sicher, gewiss, ja. H. v. Höv. urk. 55*

einen nemelichen (genannten, bestimmten) dach.

napp, m. pl. nāppe, nappf. alts. hnap.

nappen für knappen, knacken, vom gewehrfeuer in einer sage vom Hüllok: *hærstu ock dat nappen wol?*

nārksack, weinerliches kind. bergischer wiegenreim: *slōp du klēne nārksack. s. nörker.*

narr, m. narr. *he het recht den narren an em frēten. wenn usse Hergod en narren heffen well, dann lätt hä äm ällen kērl dat wif afsterwen.*

nārrisk, 1. nārrisch. 2. leicht beleidigt, zu reizbar.

narwe, f. narbe. s. grassnarwe. Bugenh. nare.

nāse, f. nase. *he spērde nāse un mūle open. he het immer wot an der nāse = er ist naseweis. tūh di selwer bi der nāse. treck di selwer an der nāse, du mōchtes sūs op den rüggen fallen. vgl. R. A. 143.*

nāse un mūl, name einer pflanze, die in den weihbund kommt. (Fürstenb.)

nāselang, sehr kleines mass von raum und zeit. *alle nāselang = jeden augenblick. vgl. Gottschall nationallit. II, 40: „jeder fühlte sich als sieger, der den andern nur um eine nāselänge schlug.“*

nāsen, naseweis sein.

nāstān, nach etwas stehen = streben.

nāt, natt, 1. nass. so nāt as ne katte. nitt nāt of drōge = weder trank noch speise. 2. drunken.

nāt nāt, ruf der enten.

nātel, f. nadel. Herv. R. B. p. 43: nātele. ahd. nādala. das t in nātel deutet auf die verwandtschaft mit nītel (nessel). wörter derselben wurzel zeigen teils d, teils t.

nātelenoge, n. nadelöhr. huspost. nātelenoge.

nātelor, m. nadler. Herv. R. B. 42: neteler.

nātelkoker, n. nadelbüchse.

nātelpir = stiäking.

nāter = āter.

nāter, m. wärder. (Weitmar.) n für m. nāteror, m. nachzehrer. man schneidet den namen aus dem totenhemde, damit der tote kein nachzehrer werde d. i. einen überlebenden nachhole.

nau, noch. Must. 3.

nau, genau. et hält em nitt nau.

nāuge, adj. genau. nāuge lū. (Deilinghoven.)

nāüle, m. tadelsüchtiger, schelte für leute,

- die tadeln, wo es sie nicht angeht. (Hörde.) vgl. holl. *naul*, genau.
- naülen** (Weddigen: neulen), unwillig sein, weil man etwas nicht bekommen hat (von kindern).
- naülig**, der dem es genau hält. he es so naülig. *Firm. I, 423*: janz neulich = ganz genau.
- naümen**, nennen. *mwestf. nomen* = *no-mian*. *Teuth. noemen*, nennen.
- naune**, f. unterstunde. he hält sine naune. *lat. nona*, eigentlich die neunte stunde, 3 uhr nachmittags. *Teuth. none*, mydach. *nona*, meridies.
- naunen**, unterstunde, mittagschläfchen halten. he naunet. *syn. unger.*
- naust**, m. knorren, überrest eines astes. *apocopirt aus knaust*, holl. *knoest*. da aust und ast aus einer wurzel sind, so könnte sich in mundarten ein knast finden, wie es im dän. und schwed. (knast = knorren) wirklich der fall ist.
- naustig**, knorrig. *Firm. I, 386*: *nusteg*, vgl. *ahd. nusta*; *fig.*: *naistig*, von der gemütsart.
- näfolgen**, nachfolgen. hat di näfolget, dat slätt di de hacken kapott.
- näwären**, mit den augen verfolgen.
- näwe**, f. näwel, m. nabe am rade.
- näwend**, m. abend. *fan näwend*.
- nê**, nein. nê bat! ei was! = nein! nê! wirklich! verwundernd. nê doch? wirklich? nê! ja! bekräftigung zu anfang eines bejahenden satzes. nê nix dà! nein nein! *alts. nên*. *negation verstärkt*: *nain gråd s. knöp*. nitt en lammerstertken. nitt ne böne. nitt schiät noch driät.
- nêgeln**, nageln. *alts. neglian*.
- neggen**, neun. *neggen vnd neggentich. 1590*.
- neyst**, nächst.
- neyderst**, niedrigst.
- nêit**, f. nacht. *ags. niht. engl. night*. die verlautung des aht zu êit ist im berg. schon alt. in der ersten hälfte des 13. jh. kommen die namen Rupreit, Herbreit vor. *Lacombl. arch. VI, 122*.
- nêiten**, nächten, nachts.
- nêitigal**, f. nachtigall.
- nelle?** (scheint vulva, dann femina zu bezeichnen?) glocke in den kuhnamen Silwernelle, Rinnernelle, Buaternelle, Wackernelle, Buntanelle, Rainnelle. — vgl. *nellen s. karnellen, knëllan*. *Kil. quackernelleken, puella venusta, lepida, lasciva*.
- nêmen** (*nâm, nomen*), nehmen. se nêmt
- sik nitt vial = sie unterscheiden sich nicht sehr (in der grösse, im alter).
- nêmer**, m. nehmer. alle friggers sid kaine nêmers.
- nêmet**, m. nachtessen. = nêihtmet.
- neynerlogge wys**, keinerlei weise.
- nene**, -en, keine.
- nêpen**. im nepen, im interlunium. (*Valbert*.) *nêpen ist infinitiv wie drepén*. für *nipan*, woraus sich erst ein *nipan* entwickelt hat. *ags. nipan*, obscurare, *nip*, *caligo*, *nubes*. *ags. huipan*, se *molinare*.
- nêren**, nähren. sik nêren c. gen.
- nêrgens**, nirgends. he wêt nêrgens van = er weiss von nichts. vgl. v. *Höv. urk. 65*: *nêrgen ane* = an nichts, *Bgh. act. 19*: *nêrgen vôr* (für nichts).
- nêrhenne**, f. kuhname.
- nêrje**, f. nahrung. (*Paderb.*)
- nêrig**, der sich fleissig nahrung sucht, auf erwerb bedacht.
- nesselkack**, m. *nesthuck*, nestling. *engl. nestlecock, ital. cacanidolo*. vgl. *Gr. d. spr. I, 24*.
- nest**, n. 1. *nest*. lät di nitt in din nest æmen (schiten) = lass dich nicht bei deiner braut, deiner frau ausstechen. 2. *schelte*: du nest vanner dêrne, nase- weises mädchen. (*Düsseldorf*.)
- neste**, vorrathskammer, hütterkammer (für obst). *ahd. nest, cibaria*.
- nestekübbelken** = *nesthuck*. (*Brilon*.)
- nesten**, nisten. *Aesop 81*.
- nesten**, zögern, langsam sein.
- nesterig**, langsam, träge.
- nêstig**, nährig. *H. vgl. nêrig. ahd. nest, cibaria*.
- nesthupp** für *nesthuck*, m. der schwächste vogel einer brut. (*Marienheide*.)
- nesthurk**, *nesthuæderk*, m. = *nesthupp*.
- nett**, 1. schön. 2. rein. dat well ek di nett seggen. *H.*
- Nêtte**, *Nêttken, Antoinette*.
- netten**, netzen, nass machen.
- nettkes**, hübsch. du sass nettkes hir bliwen. vgl. stillkes, efkes.
- nêwen**, neben. der nêwen, daneben.
- ni**, nicht. worümme ni? (*Paderb.*)
- nî**, verwundert. *Mülh. a. Ruhr: Hingb. 2, 76* si keeke ne i op; 3, 30 hoard ne i op. *syn. lüt*.
- nibbeln**, nippeln, 1. das äusserste abbeissen, von ziegen. 2. kleinigkeiten entwenden. *engl. to nibble*. vgl. *knibbeln, nippen*.
- nibbeln**, nubbeln = *nîeweln*.
- nichte**, f. 1. nichte, niftel. 2. tante, wie vedder = oheim. (*Fürstend.*) — *ags.*

nifte gehört zu nīpan, wie knifte zu knīpan.
nīdsgīwīg, *neidisch*.
nīdš, *nīdšch*, *neidisch*, *falsch*, *boshäft*.
K. vgl. niets.
nīdšig, *1. neidisch. sig = isk, wie in politšig. 2. der andere gern beleidigt. ags. nīd, odium, zelus.*
nīgen, *neun. ags. nigon.*
nīgenhūe, *pl. neunhūate, dicke schwären. vgl. Teuth. negen oghe, eyn wait swere.*
nīgenmārder (*nīgenmāner, Dortmund.*), *1. neuntöter, würger, lanius. nach dem volksglauben muss er alle tage 9 insecten morden. 2. hornisse. syn. dārnexter.*
nīān, *kein. aus nī-ēn. in der grafsch. Mark ist nīān das ältere wort, kain das durch das hd. eingebrachte. im Volmetale lautet es nen, zu Valbert nain. vgl. Grimm III, 66**.*
nīēn für *nīden, nieder, z. b. Nien-Hemer. alts. Werd. register: in nitharrun Embriki.*
nīēndōr, *nīerēndōr, f. niedertür, die zur dehle führende grosse tür. s. ōwerdōr. med der nīerēndōr wenken = einen sehr deutlichen wink geben, mit dem zaunpfahl winken. K.*
nīēndōr slūetel, *ein beweglicher pfosten, der vermittelt eines zapfenloches in der schwelle und eines andern oben befindlichen senkrecht eingefügt ist. er kommt da zu stehen, wo die beiden flügel der niedertür zusammenstossen, so dass diese tür dadurch geschlossen wird. zu Rheda: rängel.*
nīēn enne, *n. niedere ende ist der teil des bauernhauses, welcher tenne und stallungen enthält. s. hōwedenne, kūkēnenne.*
nīēpentūksch, *heimtückisch. s. nepen.*
nīēst für *nīdest, niedrigst, unterst. op der niesten Oese.*
nīēdrāchtig, *demütig, bescheiden. Hoffm. findl. 18 nīdrtrāchtig = humilis. Seb. Frank. n. = bescheiden.*
nīēte, *f. nīsse. engl. nit.*
nīētel, *f. nessel. gīef pass, dai kacket noch māl in de nīeteln = er geht zu grunde, macht bankerott. ags. netele, ahd. nezila.*
nīētelkūānīnk, *m. zaunkönig. Hoffm. findl. 42 nēttelkōnīnk.*
nīēterbiātsk, *natterbissig. iō brechung eines aus a + i entstandenen e. vgl. iēterbiat. in diesem wie in folgendem wird ein n vom artikel angewachsen sein.*

nīēterīg, *wer sich leicht beleidigt fühlt. H.*
nīēterkopp, *m. eiter(?)kopf, hätzkopf.*
nīēts, *sehr. dat dait mi nīēts wēh. mūnst. nītske, sehr. nīētsch, tückisch. H. ganz, radical, durchaus. et genk niets entwē. K.*
nīēwel, *m. nebel. dai gēt der dōr as de kau dōr den nīēwel. iō brechung eines aus i entstandenen e. alts. nebbal.*
nīēwelkappe, *f. nachthaube der weiber.*
nīēwelkār, *f. nebelkarre. op der nīēwelkār fören = im dunkeln auf stehlen ausgehen. Kil. nevelkarre, carrus tenebrosus.*
nīēweln, *nībbeln, nebeln, ein wenig regnen. s. nūbbeln.*
nīgge, *1. neu. 2. neugierig, begierig. ik si gar nitt nīgge drop. alts. nīwi, nīgi.*
nīggelik, *1. neugierig. 2. eigen, sonderbar.*
nīggelikait, *f. neugierde.*
nīggemēr, *f. neugierde. Gr. tūg 68. neugigkeit. Spr. u. sp. 60.*
nīggemērsk, *neugierig. nīggemērskē hitte, neugierige ziege. schelte. F. R. 108.*
nīggetīd, *m. neugieriger, neugigkeitskrāmer. vgl. tyden to, nach etwas hineinlen.*
nīgīgīg, *neugierig.*
nīckel, *m. nichtsnutz. suāgenickel, flūtsnickel. mūnst.: du fāle nickel.*
nīckelken, *n. verächtliches frauenzimmer. et es mi so'n nickelken.*
nīcks, *nichts. für nihtes (ein genitiv, wobei niht ausgelassen ist. Gr. III, 68). auffallend ist der übergang des ht in ck, während wiht zu wicht, wacht wird, man vgl. aber wickes, wicksen. nicks ist zuweilen verstärktes nitt, also gar nicht: ik sin nicks māie. vgl. lat. nihil für non und engl. nothing loath. se han nit kērd un nicks = und sonst nichts getan, was zur reinlichkeit gehört. husp. nīctes. Heinzerl. p. 98 meint, wegen häufung der conson. sei t ausgefallen.*
nīcksen, *nichts. F. R. 26 und öfter; auch märk. Hans Sachs: nichts. es scheint aus nicks-en (ne) zusammengesetzt, wie auch nitten (= nitt-en), nicht, zuweilen vorkommt. dā nix es un üt sik selfs nix māket, dā es förtens nix.*
nīlāt, *m. 1. neugieriger. 2. neugierde. ni ist hier negation, lāt = ruhe, befriedigung. vgl. gelassen. 3. einer, der es mit dem essen zu genau hält. (Siedlingh.) Weddigen: nīchlut = neugier.*
nīlätīg, *der, den die langweile plagt.*
nīllnā, *peitsche. ein kinderwort. (Fürstenb.) vgl. altm. nīll, penis.*
nīnne, *kind, im wiegenliede. ital. nīnna,*

- kleines mädchen.* ninna nanna, *wiegenlied.* ninnare, *in den schlaf singen.* span. niño, niña, *kind.* Teuth. nynnen, als dye kynder dryncken.
- ninneken**, *n. kindlein.* im *wiegenliede*: süse, ninneken, süse.
- nîpe**, *genau.* nipe tau saihen.
- nîpen.** Teuth. nypen = knypen. *s. benîepen.* vgl. nepen.
- nîre**, *f. niere.* hai es em um de nîren as de katte um den hêten brî. *ahd.* nioro, niero, *m. vgl. dir (tier).*
- nîrenkâuen**, *wiederkâuen.* H. Kil. er-kauwen, ruminare.
- nîricken** oder **nîrrucken**, *wiederkâuen (Siedlingh.)* Vilm. (*s. v. niederrucken*) meint, es sei *entstellung* aus itrucken, idarukjan, *abermals aufstossen.* vgl. nîrenkâuen. Kil. edericken *j. ericken*; *ags. ëdrocjan*; *ahd. itaruchjan*, ruminare.
- nîsehen**, *nîsen.* *ahd. nîsuan.* Hoffm. *findl. 18:* neuschen. ? nîsigen. Teuth. nîyesen, pruysten, hoisten.
- nîsgirig**, *neugierig.* (Marienh.)
- nîsmâunkén**, *n. junges kalb.* (Weitmar.) vgl. nûseken.
- nîterig**, *strebsam, begierig, eifrig.* vgl. *alts. niud, studium.* t wie öfter aus d verschoben.
- nitt**, *nachdrücklich nitte, nicht.* (östl. Mark.) vgl. *nich. zuweilen ist nitt noch von en (ne) begleitet, z. b. dat heww' ik nitt en wust. mwestf. 1347: neit-en. 1429: nyet.*
- nîtsch**, *schnell, geschwind.* (Wald.) H.
- nîwer**, *genau.* nîwer taukiken. vgl. *ags. neovol, pronus, prostratus.*
- no**, *nun! wohlan! (antrieb).* no dann! ei! (*verwunderung*). no! lass mich in ruhe! (*unwille*). no no! lass das (*unwille u. abwehr*). no? nun? (*erwartung*).
- nô**, *noch.* (kreis Meschede.)
- nô** = nôd.
- nô**, *verlangend, begierig.* ek sin nit nôe drop, et es mi nit nôe drum, *ich bin nicht neugierig darauf, habe just kein verlangen darnach.*
- noch**, *nôch, noch.* dat sî'k ok nôch! (*wirklich*). dat es ok nôch wâr! wat der dâsend noch ôh! (*verwunderung*). God nôch ôh!
- nôchtern**, *nüchtern.* nüchtern spigge gilt *kranken augen heilsam.*
- nüchtern**, *n. frühstück.* (Lüdensch.) 't nüchtern brêken, *frühstück geniessen.* vgl. engl. breakfast.
- nôd**, *f. not.* dat het kain nôd. hai küæmet van nôd te brôd.
- nôd**, **nô**, *compar. nôer, ungern.* hai gêt nôd hen. *alts. otho, facile, unotho, difficile. mwestf. node, schwerlich, ungeru.* Wallr. noede. hei lies ihn gar noede van sich. *urk. v. 1410. vgl. unnô. Teuth. noede, ongern.*
- nôdig**, *nötig.*
- nôdigen**, **nôtigen**, *einladen.* *mnl. fasc. temp. 241^b:* noden = einladen. Teuth. noeden, bydden, invitare, während noedigen = benauwen.
- nôdnâber**, *m. notnachbar, der unter anderem verpflichtet ist, den verstorbenen auszukleiden, daher bei Bielefeld auch kleenaber genannt.*
- nôdlik**, *not habend, unwohl, von Kindern.* Teuth. noitlick, wunderlick, ghemelick (= verdrietlick).
- nôdripen**, *zu schnell reifen.*
- nôdwëg**, *weg für leiche und kirchgänger.* *s. kerkweg.*
- nôken**, *m. knorren, harte erdscholle, felsstück.* vgl. *ital. nocca und knôken.*
- nôckes**, *beinahe.*
- nôlik**, *schlimm.* (Weddigen.)
- Nôlke**, = Nölleke, Nolkín, Noldekinus *d. i. Arnold.*
- Nölle** ? = Arnold.
- Nolte** = Arnold. in Iserl. der Nolten *sc. durchlass.* vgl. Woeste, Iserlohn (1871), s. 15.
- nomes**, *abend.* (Hattingen.)
- nôpen**, *den mund verziehen.* H. vgl. môpen.
- noppe**, *f. klunker im flachs.* *ags. hnoppa, villus. mnl. noppe of vlo op den doeck, lanugo; tumentum, illud quod in filo vel in tela tumet nec subtilitatem habet. villus, floccus.* Fahne Dortmund. III, 235: laken ovel genoppet.
- noppen**, *sik, sich stossen, sich schlagen.* wann de iæfels sik noppet, dann gîet et anner wër. *mnl. nappen, taggen, vetschen, nipschen. dän. nappes, sich zanken, raufen.* vgl. nuffen, gnappen.
- nork**, *m. 1. verkrüppelter alter stamm.* 2. = naust. *fig.:* dat es en fasten nork (*von einem langlebigen alten*).
- nork**, *m. = nörker.*
- norken**, *weinen, verdriesslich sein (von kindern).*
- nörker**, *m. verdriessliches, weineriges kind.* *s. narksack.*
- norkig**, **nörkerig**, *verdriesslich, weinerig.*
- nôse**, *f. 1. schlinge, schleife, ôhr.* vgl. ôse und engl. noose. 2. beim strumpfstriicken = masche. H.
- nôrre** am Hülensbusche im Oberberg. *der dünnländige acker, der auf der „faulen ley“ liegt.* H. — Vilmar hess. idiot. nürn, norn, *f. felsén, felsblock.*

Kehrein volksspr. in Nassau: nörr, norr, unfruchtbare, besonders nasse stelle im acker. ostfr. uur, eisenschüs-sige harte erde.

nöte, f. nuth, rinne. tischlerausdr. syn. fier.

nötfür, n. ein durch holzreiben ange-machtes feuer, wodurch das vieh drei-mal getrieben wurde, um eine seuche abzuwenden. Wallr. nootbrand.

nöthüawel, m. nuthenhobel.

nütter = nütter.

nü, nu, 1. nun, jetzt. 2. so eben. vgl. K. fastn. 964³². nu guäd! (concessiv). nu süh! (verwundert). nu help mi! hilf mir doch! (ungeduldig, ungehalten). nu help mi doch! (mehr bittend); vgl. ital. or m'ajutate.

nü, nie. 1603 ausgespr. nuy, wie heute. Lud. v. Suthen né = ags. nä.

nü ons (es), neulich.

nü mæer, nimmer, niemals.

nü un dann, dann und wann. engl. now and then.

nubbeln, knuppfern. s. nibbeln.

nubbeln, nebeln, fein regnen. s. niäweln.

nücheln, na wot, schielen nach etwas. vgl. nückels. H. nickend schlafen. ek slä ði dattu nüchelst = wankst. vgl. nucken. auch hier = einnicken, in schlaf fallen.

nücke, pl. tücke, mücken, eigenheit, lau-nen, hintergedanken. holl. nuk. he het nücke im kopp. K.

nückels, pl. augenknochen. he kiket unner de nückels her = he knibbelöget.

nucken, 1. mit dem kopfe nicken. Must. 45: já nucken. 2. rucken = nicht dicks halten, beim knickern. engl. nudge. Hoffm. findl. 15 nucken.

nüdlík, niedlich. alts. niudlik.

nüökel, m. hügel, unebenheit.

nüösel, m. 1. lichtschnuppe. 2. nasen-schleim. 3. nase. he het énen am nüösel = er ist trunken. ne älle nüösel. engl. nozel, nosle. Siedlingh. nüsel. mwestf. ösel, tote asche. Hoffm. findl. 43.

nüöseln, näseln. K.

nuot, f. 1. nuss. als sinnbild des glücks: du sass dà lange sitten (liggen), ær dat di de kraige ne nuot brenget. als sinnbild der heirat: wamme nitt herüt gét, brenget em de kraige kaine nuot. dai het noch ne nuot te knappen. 2. am spinnrad syn. spille.

nuotebicke, f. = rämmekläter.

nuotebulster, f. nusschülse. Teuth. van eyne not dye uterste bolster of schale. Kil. notbolster.

nuote knäpper, 1. nussknacker. 2. häher.

nuoten, nüsse pflücken. nds. nöten.

nuotkap, m. der gemeine nussknacker, spechtmeise (sitta europæa); „sie ver-enge die löcher der hohlen bäume durch mauwerk von koth, frisst haselnüsse, die sie geschickt mit dem schnabel zu bearbeiten versteht.“ Tschudi p. 84.

nülle in visenülle scheint wie nelle mu-liebria zu bedeuten.

nummer, f. zahl.

nümmerken, fig.: bi der hält hai sik en gutt nümmerken. op de-a. h. 6.

nümmes, niemand. 1547: nümmandes. vgl. Mda. I, p. 259. Gr. III, 772. s. ümmes.

nüpeln = möpen. (Siedlingh.)

nuppe, f. laune. F. R. 106. nds. nupen, tücke. s. noppe.

nür, n. euter. vorgesetztes n kann nicht vom artikel rühren. Wald. nüder, n. und nüdern.

nüren, vom schwellen des euters. auch holl. ostfr. üren. bei einer trächtigen kuh heisst es, wenn die milch eintritt: se es vullens nürens. K.

nüren = knüatern, knurren. Sp. u. sp. 32. F. R. 9. Soest. Dan. 55: nurren.

nüren, brummen. (Paderb.) Teuth. norren, twrsten, hamplen.

nüse, f. kuh.

nüseken, f. kühchen, kälbchen, ungehörntes rind. bei Schamb. nüseken schmeichelwort zu kindern. er führt mit ? tüseken = kälbchen an. s. müsken, nismännken.

nuseln, summen, undeutlich sprechen, durch die nase schnarren. K. S. 75. Must. 13, 27. nuselde tüsker den tenen. Gr. tüg 9. nuselde in den bort. N. l. m. 33.

nüskeln oppem höve 'rüm. K. S. 78.

nuts, m. grösseres kalb. (Velbert.) = muts.

nuts, nütze. dat es nitt nuts. dat heste nitt nuts maket.

nütte, nütze. ahl. nuzzi.

nutzen, m. nutzen. platthd. mnd. nutt.

nütten, nützen.

nütter, nützer, lieber, vielmehr.

nüsgirig, neugierig. dän. nysgierrig.

nuff, m. stoss (geländer).

nuffen, stossen mit der faust. s. noppen.

nüwerlde, nimmer. Alten. stat.

O

O, *f. und n., der buchstabe o. fig.: ende, ausgang.* spr.: dat å es de schåpstall, dat ô es de fossfall.

ô, oh, interj. oh! *ausdr. der verwunderung.*
ô, ôe, interj. o weh! au! *ausdr. des schmerzes.*

obacht, f. *beachtung, acht.* in obacht nemen, *beachten.* Müller 22: betrachten. giéf obacht! *merk auf!* jetzt häufiger: giéf oppass! pass op!

obdåk, n. *obdach.*

obsternåtsch, hartnäckig.

ödenskopp, m. *alant, inula helenium.* d für l; vgl. ålangskopp.

öder, 1. ader. 2. åhre. (Velbert.)

öge, n. *auge.* he gaf mi en öge. du maust den ögen de kost giæwen. ögen asse kårenblåumen. spr.: de ögen open åder den bål. *ags. eåge. alts. öga.*

ögeln, åugeln. he ögelt em, *er gibt ihm ein auge.* he ögelt dernå, *er zielt darnach.*

ögen = ögein. s. knibbelögen.

ögenbrune, f. *augenbraue.* Teuth. ogbraden. Hoffm. findl. 42: ogenbraune, palpebra.

ögendainer, m. *augendiener.* spr.: ögendainer hett hæren leif, stêlt noch sliemer as en daif.

ögenmåte, f. *augenmass.*

ögenschån, m. *augenschein.* spr.: de ögenschin es der weld tåge.

ögesken, n. *åuglein.*

ögge, f. *mutterschaf.* (Fürstenb.) vgl. kögge (kühe). mnl. oye, ouwe.

öggelamm, n. = åilamm. Fr. 105.

ohå, interj. *ausdr. des unerwarteten:* ohå! *tausend!* das wåre beinahe nicht gut gegangen. H.

ohårde = ör. (Siedlingh.)

ohô, interj. *ausdr. der verwunderung, des zweifels.*

ohå, interj. *des fuhrmanns, wenn das pferd stehen soll.*

ök, ock, auch. *ags. eác, alts. ok. mwestf. ök, oyk, ouck. ik danke ock = ich danke.*

ökern, sik, sich åussern, sich zeigen. vgl. Wallr. oepern.

öksken in haidöksken. *alts. ökan (vermehren) wird auch erzeugen bedeutet haben, so dass aus dem ptc. ökan ein subst. öke = kind entspringen konnte. öke = (ungezogener) junge (Firm. I,*

278) *findet sich im Ravensbergischen. kann wie blage erst nachher den ubeln sinn erhalten haben.*

öl, n. *häufig vorkommende halbappellative ortsbezeichnung, womit gewöhnlich die besten striche der feldmark gemeint sind.* vgl. ölsse. *gehört es zu alan, nutrire? ist es ahd. sol, n. urbares land.* Gr. gr. III, 415*? s *könnte abgefallen sein, wie bei oller. man vgl. auch lat. olca, olcha = campus tellure foecundus. tales enim incolæ (Campani) olcas vocant. Greg. v. T. altfr. ouche, oche. in. zgs. Ortsnamen ist öl mitunter aus ho loh entstellt.*

ölf, oulf, trocken, vom wetter. cf. böwen. et es ölf. (Lüdensch.) hólft.

ölge, n. oel. *lat. oleum. N. Schrae 19: oilge.*

ölgeblåume, f. *roter fingerhut wegen seines öltreichen samens. zu Stephanopel liessen leute aus diesem stamen öl schlagen und rühmten dasselbe als ein gutes speiseöl. syn. knapprose, hergodsfinger, rõe fingerhand, snakkenblåume.*

ölgekauken, m. *ölkuchen, der beim schlagen des öls übrig bleibt.*

ölgemøle, f. *ölmøhle.*

ölig = ölge. *alts. oilig.*

olk, m. *zwiebel. lat. allium. ahd. clovoloch. fr. aulx.*

oller, m. 1. *feuerfeste bodendecke von lehm. en ollern opsmiten. (Lüdensch.)* 2. *boden. syn. aller, ouler. entstanden vielleicht aus sollar, lat. solarium. vgl. osnabr. oul, aufgewühlter schmutz. Teuth. ollant, broyck.*

ollern, einen oller machen.

olmes, bier mit honigkuchen. *vormittags zum willkomm auf hochz. gegeben. H. (Remlingrade.)*

ölsse, der teil der feldmark, der (bei vierjährigem wechsel) für roggen bestimmt ist. (Balve.) s. öl.

öm, öme, m. pl. ömens, 1. oheim. 2. kindern bezeichnet man gute freunde als öme oder onkel. in einer wrk. bei Seib. von 1360 kommt oeme bald für oheim, bald für neve oder vedder vor.

ommeln = söchten, åchzen, stöhnen.

(Wald.) H.

ommelt, n. *mittagsessen.*

ommet, n. *mittagsessen. s. åmes.*

op, 1) *præpos. mit dat. und accus. 1. auf.*
 2. *an, wie franz. sur, mit dem nebenbegriffe des höherliegenden: op dem springe, an der quelle; op der för, an der furt.* wann de buren op den stöcken stät, dann daut se et mäiste supen. *vgl. Mart. Pol. X^d: uf dem mere (von der stadt Ostia).* 3. *nach: en vèrdel op siöwen, ein viertel nach 7, was anderwärts durch „ein viertel auf acht“ ausgedrückt wird. redensarten: op affekote leren = jura studieren. Must. 26. he studert oppen pastör. opper stund, zur stunde, jetzt. se hält oppen, sie halten zusammen. spr.: bai de kau köpen well, dai kuöme oppen stall. op de döpe hällen. op sin lif sin. op glöwen. op en kort, über kurz. sik op sik selwer setten = sich etabliren. II. en weg op fif vèrdel = umweg. hai spielt oppem klavèr. hai bläset opper flaute. bläs mi oppet år. op düät nà, bis auf dieses, à cela près. op ént nà, bis auf eins. op 'ne ärd, gewissermassen. op giön sid, auf jener seite, jenseits, dort. op düssid Rhins, diesseits des Rheins. op sik (à la) Elberfeldsch, in Elberfelder mundart. op den muk (strich) hevven. K. op den stipp, sofort, auf der stelle. du kömst op de stipp nà hüs. K. 2) *hin auf.* wan de fiskeraiger 'et water-op flüget, dan hält he water.*

opbersten, aufbersten, aufspringen.
opbinnen, aufbinden. fig.: ik well em mäl de hosen opbinnen.
opbliwen, aufbleiben.
opböken, aufstossen, von speisen. s. böken.
opbören, aufheben.
opbröken, aufbrechen.
opbuggen, aufbauen.
opdäk, n. obdach.
opdauen, 1. auf tun. vi wellt den roggen opdauen. 2. *erhalten, erlangen, auf finden.* so schon Th. vervem. p. 58: opgedaen = aufgedeckt, aufgefunden. 3. sik opdauen, sich aufheitern: et wer dait sik op. *syn.* sik opschiren.
opdraigen, 1. aufdrehen, z. b. de ür. 2. *fig.:* dem weffe mäl énen opdraigen = den wollen wir zum narren haben.
opdrüwen, auftreiben, z. b. dat vèh.
opduönern, sik, sich putzen. sich aufdomnèrn vgl. Gr. Wb.
öpen, pl. für opern, narrenspossen: dat sind öpen.
open, offen. dau de dör open; *vgl. den gebrauch des alts. opan. hai dæ' mül un näse open, er machte grosse augen.*

open dauen, sik, einen streichen lassen.
 „me kann sik selwer nitt truggen!“ hadde de bör saggt, dà wol sik open dauen un drët in de büxe.
opgån, aufgehen. de sunne gèt op. de dæg gèt op. dat geld es mi opgån.
opgiöwen, aufgeben.
opgräwen, aufgraben. et hält der nittümme, de weg es jä nitt opgräwen.
ophällen, 1. aufhalten. hald ne op! 2. einhalten, aufhören. 3. beherbergen: früemde lü ophällen; *vgl. N. Schrae 56.*
ophangen, aufhängen. fig.: énem wot ophangen. sik ophangen, sich aufhängen.
ophären, 1. aufhören. dat hårt sik op. 2. erkunden. ik hewwe em saggt, hä soll mi ne maged ophären.
ophiöwen, aufheben. Gr. tüg 79.
opkeren, aufkehren. spr.: wann de bessem opkert es, dann wèt me érst, bu guäd atte west es.
opkippen, in die höhe schlagen, von karren.
opknöen, aufkneten, aufbürden: he woll mi dat ök noch opknöen, men ik flodde em wot.
opkoken, aufkochen.
opkomyngen, pl. einkünfte. in urkk.
opköpen, aufkaufen.
opköper, m. aufkäufer, vorkäufer.
opkrassen, aufkratzen. sik opkrassen, sich herausputzen.
opkrempen, aufkrempen.
opkrigen, aufkriegen. 1. aufessen. fig.: he kann sine fraüde dà wol opkrigen. 2. *durchbringen:* he sall sin geld wol opkrigen. 3. *von seinem erstaunen über etwas zurückkommen:* ik kann et noch ümmer nitt opkrigen.
opkuömen, aufkommen.
opkumst, einkünfte. in urkk.
opkwaddern, nass u. schmutzig werden durch aufquellendes wasser, von sumppigem boden.
opläen, aufladen.
oppläge, f. auflage. he was in der opläge, nu he storwen es, kritt sine frau 60 dälèr.
oplaten, überlassen, auflassen.
oplatinge, auflassung.
opleggen, 1. auflegen, vom unvermeidlichen schicksale. spr.: bà et em äne oppelaggt es, dà kritt et em äne. 2. *zurücklegen, sparen.*
opleppern, auffüttern, von kleinen kindern. sik leppern, löppern.
opleßen, auflesen.
oplüchten für oplichten, z. b. en bèn. (Mda. II, s. 28 auflauchen). vgl. die anker lichten, engl. to light.

oplüern, *auflauern*.
 opmäken = versliten.
 opmäten, *aufmessen*: ik well den haud
 opmäten un saihen, of he mi mäte es.
 opnāme, *f. aufnahme*.
 opnemen, 1. *aufnehmen*. 2. *empfangen*,
bei der begattung. 3. *de stowe opnemen*
 = mit einem nassen tuche den
 staub von den dielen wischen. sik opnemen,
 1. *sich aufschürzen*. 2. *auf-
 fliegen*. 3. *sich bäumen*.
 oppacken, 1. *aufpacken, aufladen*. 2. *auf-
 brechen, sich weg machen*.
 oppassen, 1. *auflauern*. 2. *einen bedien-
 en*: ik danke ock, ik well di mål
 wier oppassen, wennste brüd büss. vi
 wellt se mål wier oppassen, wir wollen
 sie mal wieder bewirten, oder: wir
 wollen ihnen mal wieder dienen. vgl.
schwed. uppassa.
 oppässer, *m. 1. aufpasser, laurer*. 2. *auf-
 wärter*. *schwed. uppassare*.
 oppässerske, *f. aufwärterin*. *schwed.*
uppässerska.
 oppe, *adv. auf*. hai es noch nitt oppe
 sc. stān (*aufgestanden*). hai es oppe
 (*verbraucht, decrepitus*). he es so rain
 oppe as ne stripe speck. *spr.*: soppe
 un dā nix oppe.
 opperstund, *gegenwärtig, jetzt*. s. opstunds.
 oppicken, *aufpicken*. nitt so lange as en
 haun en kārñ oppicket.
 oppütten, *wasser aus dem brunnen (pütte)
 ziehen*.
 opraien, *aufbereiten, zurechtmachen*.
 opraiet, *m. haarkamm*. auch *Gr. tüg 43*.
 opraspeln, *sik, sich aufraffen*.
 opraupen, *aufrufen*.
 oprêken, *hinauf reichen*.
 oprispeln, *sik, sich aufraffen*. *K. S. 38*.
 opriffeln, *gestricktes, gewebtes auflösen*. *K.*
 oprütschen, *aufsrücken*. *fig.*: bekommen:
 dat sall di üewel oprütschen.
 oprütsig, *aufsätzlich*: énen oprütsig māken
 = *einen aufhetzen*. vgl. *nhd. aufrütten*.
 opsättig, *aufsätzlich*. *Schüren chr. p. 58*.
 opsäuken, *aufsuchen*.
 opschällen, *aufschalten*. 't hāl opschällen.
syn. opschörten.
 opschoppen = *opfüllen, speisen aufgeben*.
 opschiren, *sik, sich aufklären, schön
 werden, vom wetter*. vgl. *engl. to cheer*
up. ahd. sciaran, rectificare. mnd. schyren.
Ztschr. d. berg. geschichtsv. I, 307.
 opschörten, *aufschürzen*. 't hāl upschör-
 ten, *den kesselhaken höher stellen*.
 opschüwen, *aufschieben*.
 opsgegen, 1. *aufsagen, kündigen*. 2. *her-
 sagen*.

opslāen, 1. *aufschlagen, teurer werden*.
spr.: wann de kuckuk nā dem halwen
 april räupet, slätt de rogge op. 2. *auf-
 wachsen*.
 opslag, *m. 1. verteuerung*. 2. *nachwuchs*,
wurzelsprossen. 3. *nachkommen*. 4. *auf-
 schlag am rocke*. *fig.*: dat es en finen
 med grōwen opslēgen.
 opsnappen, *auffangen*.
 opspiken, *aufstauen, eine stauung (spik)
 machen*.
 opspilern, *einen speiler (spiler) unter-
 setzen*. ne falle opspilern.
 opstān, 1. *aufstehn*. *spr.*: opstēt, de stie
 vergēt. 2. *aufgeh, von der sonne*.
 dūt krüts banne āen dā hir öwer. gēt,
 so lange hir hen, bit de sunne op stēt.
 opstēken, 1. *aufstecken*. 2. *gewinnen bei
 etwas*: he sall der wol nitt viel bi op-
 stēken.
 opsternātsk, *obstinat. (Möhnetal)*
 opstippeln, *stapeln, aufsetzen*.
 opstökern, *aufstochern, aufhetzen*.
 opstunds, *gegenwärtig, jetzt*.
 opstūwen, *aufwärmen, fleisch u. dergl.*
s. stūwen.
 optaihen, *aufziehen, in die höhe ziehen*.
 tūh op, du hēs der énen āne wird
 scherzend zu jemand gesagt, dem der
 schleim aus der nase hängt.
 optiilen, *aufthielen, die garben in reihen
 setzen*. *N. Westf. mag*.
 optömen, *aufzäumen*.
 optömen, *sik, sich aufzäumen, sich auf-
 putzen*.
 optrocken, 1. *aufziehen, erziehen*. 2. *auf-
 ziehen, etwas gestricktes*. 3. *hänself,*
zum narren haben.
 opfaien, *aufziehen, auffüttern*. *spr.*: et
 wær schade, wann dai nitt opfott wær,
 von einem tüchtigen esser. *Husp. brudl.*
pred. ere kinderken in Gades fruchte
vpfdēn.
 opfall, *m. auffallen, aufsehen*. dat was
 en opfall.
 opflaigen, *auffliegen*. *fig.*: du maus der-
 mede opflaigen, du mußt dir damit
 genügen lassen. vgl. *to put up with*.
 opfolgen, *auffolgen, einer aufforderung
 folgen*.
 opfören, *aufführen*.
 opfören, *sik, sich aufführen*.
 opfreten, *auffressen*.
 opwasken, *aufwaschen*.
 opwippen, *aufwippen*.
 opwöcken, *aufstossen aus dem magen*. *K.*
cf. opböken.
 ör, *m. beihirte*. um im frühjahr beim
 ersten austreiben die schweine zu ge-

wöhnen (wennen), stellt jeder beteiligte dem hirtē für bestimmte tage (je nach der zahl der schweine) einen gehülfsen. das ist der ör. von diesem sagt man: he gēt ör. durch die teilung der gemeindewaldungen ist an vielen orten der dorfhirt weggefallen und das wort ör in vergessenheit geraten. in den Altenaer statuten wird der dem hirtē beigegebene oierherde mehrmals erwähnt. er kommt da sowohl beim herden (kuh-hirtē), als beim swēnen (schweinhirtē) vor. ör ist stark zusammengezogen aus öherde, worin ö = mhd. ou secundarius bedeutet; vgl. oumet, foenum secundarium. andere westf. formen für ör sind ouhēr, bei Firm. I, 182: auheere. ör, ihnen. (Dorsten.) Firm. I, 374. orbere, ertrag. mhd. urbor. ordel, n. urteil. auch urdēl wird jetzt gesagt. örden, einen ör mitgeben. in einer Wetter-schen urkunde des 14. jh. heisst es: It. van einer koe und twe swinen sall men enen dach voden, lonen und orden. man sieht daraus, dass die zusammenziehung des wortes schon alt ist. örgel, n. orgel. hai es so fett as de kærl am örgel. örgeln, orgel spielen, orgel drehen. örgelister, orgelspieler. K. örhäne, m. auerhahn, urogallus. drop drop, et es en örhäne. örkunde, f. urkunde. öirkunde, gebür an gelde, die ein beamter bekommt. Alten. statut. örlof, urlaub. orleven, beurlauben: georlevet. Alten. stat. öirloven. örndlik, 1. ordentlich. 2. als adverb auch = wirklich: ik hewwe mi örndlik schemt. örosse, m. auerochse, urus. den drafste nitt schöneu, dat es en örosse. Teuth. vyross. örsäke, f. ursache. orthe, f. überbleibsel vom viehfutter. N. Westf. mag. örtswerk, n. obst allerlei art. für owetswerk. Teuth. ovet, aift, vrocht. öschel, ärger, kummer. (Düsseldorf.) öse, f. öhr. häken um ösen. D. spr. 215. Oese, bach im amt Hemer. Oesemes-kopp, eine anhöhe am Oese-tal. ösemes kann hier nur aus Oesemanns entstanden sein. ösemund, m. eine art stangeneisen. auch ösemoth. in einem holl. zollregister von 1326: sutländ. osemund oder osemoth, der nach vaten taxirt wurde.

öse = ansa, stange. mund, moth = erz. der wismuth (für wizmuth) enthält eben dieses muth; auch muth in muthspelli wird dasselbe wort sein. osse, m. ochse. et kämt sik as dem ossen de mëlke. spr.: bat kamme vam ossen mær verlangen, as en stücke rindflēsk. alts. ohsa. Össel, Ursula. össen, den oxsen begehren, von der kuh. ossenber, f. pfund- od. speckbirne. ossenkopp, m. eine sehr haltbare apfel-ber. ossenpiöderk, ochsenziemer. K. ossenschaule, f. in: du sass nä Basel op de ossenschaule. ossentunge, f. eine pflanze, ochsenzunge benannt. össig, den oxsen begehend: de kau es össig. öst = aust. (Büren.) mnl. oyst, oest. östen, n. osten. östenwind, m. ostwind. Bgh. ps. 78: ostenwindt, südenwindt. österbrüd, f. ein geschmücktes mädchen, welches von seinen genossen am 1. oster-tage unter absingung eines reimes umhergeführt wurde. man beschenkte sie mit eiern. (Brackel bei Dortm. vor 50 jahren.) österhäse, m. auf ostern werden bunt-gemalte eier in die hecken gelegt und von kindern gesucht. man sagt ihnen, der osterhase habe sie gebracht. (Büren.) österlecht, n. osterlicht, osterkerze. strack as en österlecht. Gr. tüg 20. österlike sigge, f. osterlucci. österweke, woche vor ostern. ostörig = astörig. otlich für itlich, jeder. eyn otlich. ötlich, langsam. alts. otho, leicht. otte, f. kuh. (Warburg.) ötteken, n. küchchen. strö weffe dem öttken giäwen, öttken sall us mēlk giäwen, Ringelreigen. otter, m. fischotter. ags. oter. lat. lutra. otter, f. eine schlange, hüsotter. stinket as ne otter. otterlaie, f. fauler tonschiefer. of, ef, 1. ob. 2. oder, noch: he kann nitt lesen of schriwen. bei zahlbestimmungen of = oder für das ungefähre: en jār of twēlwe = etwa 12 jār. vgl. äwwer. alts. oftha. mnd. ofte, oft, ift, icht. engl. gif, if. öfel, s. üewel. kainer het so öfel gedän, hä woll, hä hädde wol gedän. öferkommen, s. sträfe. öferfaringe, f. = öwergang.

offer mann, m. *opfermann, küster.* *Lac. arch. VI, 403: opferman = küster. Sch. shigtb. 34, 250 und Upst. 1125: opperman. Schamb. oppermann.*

öwen, öwe, m. *ofen. ags. ofen. öwen, oben.* he es nu öwen drop. *vgl. è a cavallo, ha vinto.*

öwen = oiwen, aüwen. (*Fürstenb.*) *impf. owwte.*

öwendör, f. *ofentür.*

öwendör, f. *die obere tür am bauern- hause. sie führt aus der küche in den hof oder garten. wind vör der öwendör.*
öwenesel, m. *ofenesel, ein gestell zum holztrocknen.*

öwenpipe, f. *ofenröhre.*

öwer, præpos. *mit dat. und acc., über. so lange atte (sc. der leichnam) öwer erden stët. hai es öwer de sorgen (trunken). H. alts. obar.*

öwer, adj. übrig. *hai het alles för mi öwer.*

öwerall, überall. *alts. obarall.*

öwerërds, über der erde.

öwerbäk, rücklings.

öwerbën, n. *überbein.*

öwerbliwen, überbleiben.

öwerblüffen, énen, einen überhauen = verblüffen. *protelare dictis. einen so anfahren, dass er aus der fassung kommt. engl. bluff, grob.*

öwerbullern, eine suche unordentlich und übereilt besorgen.

öwerdrag, m. *übertrag.*

öwerdregen, 1. übertragen. 2. mit sich umhertragen: *de kranke het dat lange öwerdregen.*

öwerdrüwen, übertreiben.

öwerdüwel, m. *grösserer teufel. spr.: et es kainen so stimmen düwel, he het sinen öwerdüwel.*

öwerdüweln, énen, 1. einem schlauen einen streich spielen. 2. überfordern, betrügen.

öwerên, übereinander. öwerên smiten, über den haufen werfen. öwerên kuamen, in streit geraten.

öwerens, übereinstimmend.

öwerentsig, übrigens. eine urk. v. 1651: *das überentzige = das übrige.*

öwerfalle, zur befestigung eines hang- schlosses.

öwergân, übergehn. *se bedraiget em, dat em de ögen öwergätt.*

öwergang, m. *leichte krankheit, welche gleichzeitig viele befällt. et es so en öwergang. spr.: et es men en öwergang, sagg de foss, dà tröcken se em 'et fell öwer de ären.*

öwerhålen, herüber holen. hål öwer! anruf an den fährmann.

öwerher, allgemein, überhaupt, ganz und gar. *F. R. 126 u. öfter. Op de alle h. 6.*

öwerhiemd, n. *vorhemd.*

öwerhöp (? öwerhöps), überhaupt. oft hört man das falsche öwerhaupt.

öwerhösen, pl. gamaschen. syn. bind- strümpe.

öwerilen, übereilen.

öwerkopps, bis über den kopf. *Müller 24.*

öwerköpsch, mit den augen spielend. *K.*

öwerküemen, überkommen, zustossen.

öwerlagg, m. *überlegung. dat was en schlechten öwerlagg.*

öwerlast, f. *überlast. mnl. und R. V. overlast.*

öwerleggen, überlegen.

öwerlesen, 1. überlesen. 2. de kerke öwerlesen = öwer de kerke lesen, eine bekanntmachung in der kirche ablesen, wie sonst geschah. 3. en kind üwerliäsen (dem etwas angethan ist). (Paderborn.)

öwerlocht, f. *überluft. vi hett hir öwerlocht, wir sind hier vor dem winde geschützt.*

öwerlochtig, vor dem winde geschützt.

öwerlöpen, überlaufen.

öwermären, übermorgen.

öwernehmen, überwältigen. *dat öwernehmät mensken gans. sik wot öwernehmen, etwas unternehmen.*

öwerripe, überreif.

öwerschaiten, überschliessen, überbleiben.

öwersétten, überstehen: *dat kann ik nitt öwersétten. vgl. je ne traverserai pas cette crise.*

öwerslån, überschlagen. vi wètt mål öwerslån med flès. en kind öwerslån låten, von einem kinde, das auf dem arme getragen wird.

öwerspånig, 1. knorrig, vom holze. 2. querköpfig, zanksüchtig.

öwerspraïen, überspreien.

öwerstån, überstehen.

öwerstellig, übermässig.

öwerstülpèn, überrumpeln.

öwerstülpunge, f. *krankhafter zufall, ohnmacht.*

öwertög, m. *überzug.*

öwerthügen, überführen.

öwerthüginge, f. *überzeugung.*

öwerüt, überaus. he es der med öwerüt.

öwerfallen, überfallen.

öwerflaigen, überfliegen.

öwerflaiger, m. *überflieger, ausbund von kopf.*

öwerflaiten, überfliessen.

öwerflaut, *m.* *überflüss.* taum öwerflaute.
spr.: et es better ênmal in öwerflaut,
 as alle dage in armaud.
öwerflautig, *überflüssig.*
öwerweg, *überweg.* hai konn nitt med
 öwerweg.

öwerwinnen. wann öwerwunnen es de
 nöd, dann küömet de död.
öwerwitteln, *überweissen*, *übertünchen.*
öwes, *n.* *obst.* *ahd.* obaz, obez. *mund.*
 ovet. *mnl.* oeft, ovet.
owwen = äuwen. *N. l. m.* 28.

P

P. ne p, ne harde p drop setten, (poena?)
Tappe 84^b: ich will ein p für das hauss
 schreiben; *auf schlechte wirt* bezüg-
 lich. *T.* nennt es ein westf. sprichw.
Danneil: toef man, då will eck di 'n
 p vër schriwn. *Eichw. nd.* sprichw.
 1467: dar hebb ik en p vör schrewen.
cf. sprachw. 2, 381.

päämpeten, *rossameisen.* på für page,
pferd.

pack, *n.* 1. pack, packet. 2. gesindel.
syn. hack, mack.

packeläck, *pflaumenmus.* (Fürstenb.)

packen, *prät.* packede, bei Grimme
 peck, *ptc.* packet, 1. packen, fassen.
spr.: sorte bi sorte, sagg de düwel, un
 pock en schotstênfeger. he het ênen
 packet (getrunken). 2. packen, zusam-
 menlegen. 3. umarmen, s. pipen. packen
ist vielleicht syn. von pipen, vgl. Teuth.:
 packen, cussen. *reflex.* 1. sich fassen.
 2. sich wegmachen.

packen, *m.* pack, packet.

packerigge, *f.* gepäck.

packgarn, *n.* bindfaden.

packhüs, *n.* packhaus.

packnätel, *f.* packnadel.

packsken, *n.* 1. packetchen: en päckskén
 tuback. *spr.:* jêderên het sin päckskén
 te drêgen. 2. windeln: dat kind es
 noch im päckskén.

packstöwe, *f.* packstube.

packsfäm, *m.* bindfaden.

päd, *m.* pfad. *ags.* pädh; *mwestf.* pad.
padde, *f.* ? dickwerden der kühe (z. b.
 auf jungem klee).

päderbörner, *m.* paderborner: et kuem
 mi mäl wier en päderbörner int hüs.

padhueke, *f.* kröte. (Elsey.)

päe, *m.* und *f.* *pl.* päens, 1. taufzeuge.
 2. täufsting.

päenstück, *n.* patengeschenk, besonders
 medaille oder grosse münze.

päenwiemel, *m.* (Elsey: päwiemel), ross-
 käfer, *H.* päwiëffel, *scarab. stercor.* *I.*
 Hänse hett de slêerten ock schöken,
 frau de bür, då hadde 'n päenwiemel
 slöken. — für pagenwibel. *syn.* hannöv.

pagelworm, bei Beverungen: päenfish,
 bei Grimm, myth.: powimmel. *vgl.*
 perrewiamel, perremäner, wägenpüm-
 mel, schütfreater.

päge, *pferd.* (Siedlingh.)

pägelön, *pfau.* (Paderborn.) pagelüne.
 (Fürstenb.)

pägenknöken, *m.* pferdeknochen.

pägenkopp, *m.* pferdekopf.

paigen, *kraflös*, erschöpft sein. (Für-
 stenb.) *s.* pëgen.

paisak, *m.* bauer, besonders schulte; soll
 auf dem Hellwege vorkommen; *H.* sieht
 darin ein entstelltes paysan.

Paits, *s.* Peits.

paitsig, *schlau.* *s.* Peits.

pajas, *m.* hansourst. *ital.* bajazzo.

päl, *m.* *pl.* päle, 1. pfahl, 2. keil: ein
 päl driwet den annern. *vgl.* pälexe.
 3. *fig.:* en düchtigen päl bröd, ein tüch-
 tiges stück brot. — *lat.* palus; *ags.* pal;
ahd. phal.

päl, *stief*, unbeweglich, fest. päl hällen,
 stand halten, stich halten. — *ostfr.*
 pall, was zu päl und weiter zu päl
 werden konnte.

pälærse, *pl.* schläge auf den vor den
 hintern gehaltenen dreschflegel; eine
 strafe, welche die zu spät auf die dresche
 kommende person trifft.

pälærsen, *pälærse geben.* — *vgl.* pfanarsen
 bei Dasyp. *s. v.* ars. Hoffm. findl. 43:
 panersen, fuliginea patella nates ver-
 herare.

pälbörger, *m.* spiessbürger. bu måket
 et de Mendeschen pälbörgers, wann en
 de büxe op baiden knaien kapott es?
 se legget ên knai öwert annere un
 oppet böwerste settet se den bërkraus.
 — ehemals die ausserhalb der stadt in
 einer umpfählten vorstadt lebenden bür-
 ger; nach ändern: diejenigen, welche
 keine eigenen häuser haben und doch
 das bürgerrecht geniessen. Fahne dortm.
 urk. I p. 211: day pailborgere buten
 Dortmund der mochte man wall ent-
 bernen in der staidt to D. want sey
 schedelick syn dem gerichte. Wallr.

- aus einer urk. v. 1403: einge darbie worden landsinsasse veele andere auer palburger, die hie imme lande (Berg) geynen heymet hadden.
- pælen, pælen**, 1. schwere schallende hiebe austheilen: he pæde drop. 2. laufen: he pæde wæg. æl kann hier aus ell entstanden sein.
- pælen**, pfähle einschlagen.
- pælexe**, f. eine grosse art, welche beim holzspalten den keil (pål) vertreten kann. schwed. palyxa, grosse art zum einschlagen der pfähle.
- palm**, m. buchsbaum; vgl. stechpalme. — Kil. palmboom j. busboom.
- palmappel**, m. apfel, der auf palmsonntag gegessen wird.
- palme**, f. weidenzweig mit kätzchen. (Hemer, Fürstenb.) ostern werden die felder damit gepalmt.
- palmen**, durch geweihte palmen ein feld schützen. die am palmsonntage geweihten palmen werden auf die ecken der äcker gesteckt. (Büderich.)
- palmwige**, f. weide, welche grosse kätzchen trägt.
- palsken**, durch wasser laufen. Gr. tüg 36. s. plasken.
- palsmen**, m. balsam, minze. (Siedlingh.) ags. balsminte.
- palsen**, balzen, vom auerhahn.
- pammelig**, lose, nicht geschnürt, schlotterig. — nds. bammelig; vgl. bammeln, bummeln. syn. toddelig.
- pand**, n. pl. pänner. 1. pfand: en pand giöwen. 2. einsatz beim spiel, beim knickern mit bohnen. en pand bönen sind zwei bohnen, die nebeneinander aufgepflanzt werden. fig.: sin lewen te panne (aufs spiel) setten; alles te panne setten. Sassenchr. 3. teil, stück eines kleides: vörpand, ächterpand. — mnd. pant; pand nr. 3 könnte zu pannus gehören; s. unnerpand, vörderpand, ächterpand. rockpand, rockschoss. K.
- pandeljüde**, m. schacherjude.
- pandeln**, schachern: te höpe handeln un pandeln. — Teuth. panglen, cuyden, buytten. ostfr. pangeln, trödeln, schachern; hier g für d. vgl. engl. pander, kuppler. ableitung von pand; eigentlich tauschhandel treiben.
- pandhüsken**, n. dorfgefängniß. syn. kanzel. (Siedlingh.)
- pandlösen**, n. pfandlösen. reime: eck stå hir unner dem balken un löchte as en falken un schine as en swert, si 'k nich en bräven junggesellen werd?
- pandschau**, m. pantoffel, von tuchkanten geflochten. — pannus.
- pannail**, türeninsatz. — dän. paneel, engl. pannel, fr. panneau, zu pan, fläche, stück.
- panne**, f. 1. pfanne. 2. hohlziegel: dai het röe pannen oppem dake, von einem rothaarigen. he het de unrechten pannen oppem dake. 3. schädel in hërnpanne; vgl. dän. pande (stirn), mnd.: slogen se up ere pande (schädel, köpfe), vom blutbade in Lüneburg. — lat. patina.
- pannegörte**, f. 1. pfannengrütze; uneigentlich für pannharst. (Weitmar.) syn. kröse. 2. in Elsey versteht man unter pannegörte ein anderes bauerngericht: dickgekochte hafergrütze, die man für den jedesmaligen gebrauch mit schmalz in der pfanne aufwärmt.
- pannekauken**, m. pfannkuchen. panneköken. dat verstet sek am rañk, dat de p. roñk es.
- pannekauken-sundag**, m. der erste sonntag nach ostern. (Werdohl.)
- pänneken**, n. pfännchen. fig.: en pänneken maken, den mund zum weinen verziehen; von kleinen kindern. vgl. alm.: dat kind mäkt en schüppken.
- pännekenfett**, pfännchenfett. hä lewet pännekenfett = er hat ein gutes kosthaus. vgl. Vilmar: pänchenfett.
- pännen**, pfänden.
- pannenbäcker**, m. ziegelbrenner.
- pannenstert** = pannenstiel im rätsel v. d. elster.
- pannenstiel**, m. pfannenstiel, scherzh. benennung eines kleinen Kindes.
- pannharst**, m. (oft gespr. pannhass), ein brei aus gehackten fleisch- und eingeweideteilen mit buchweizen- oder weizenmehl vermengt, der in der pfanne geröstet wird. s. harst.
- pänning**, m. pfennig. wann en pänning am daler fælt, es hai nitt full. pl. pänninge = geld, wie schwed. penningar. — ags. pending; alts. penning, von pand (gegenwert).
- pänningbløer**, pl. eine pflanze. lysim. numul. ? (Büren.)
- pänningestellen**, n. geldzählen: guenstag es 't pänningestellen. vgl. volksüberl. p. 34.
- pännschen**, n. s. pänneken. (Berg.)
- pänse**, f. schmerbauch. — holl. pens. vgl. pansen.
- pansen**, m. 1. bansen der wiederkauer. 2. wanst, schmerbauch. med liøgem pansen es nitt guød dausßen. hä het den pansen full, er ist trunken. — lat. pantex, fr. panse, ital. pancia.

pantel, *unsaubere, unmoralische weibsperson (schlunze), die heimlich sachen verschleppt, vertrödelt, klatscherei und kuppelei treibt.* K. vgl. pandeln.

pantüfel, *m.* (üf = uff), **pantoffel**. *syn.* tüfel, lüerschau, pandschau. — *ital.* pantofola, pantufola. *vielleicht entstanden aus patt, fuss (vgl. patte) und tufola = tuber (für suber, korkholz), wie tufola (diminut. v. tufo = tuber, knollen) in tartufola, kartoffel steckt.*

päpe, *m.* 1. *pfaffe.* bu küämste dà än? je, bu küämt der dewel annen päpen nitt! bat uæse päpe nitt wët, dat wët uæse köster. päpe un hund verdaint er brôd med der mund. junge päpen un junge bæren, dà maut me ütem huse kæren. 2. *die 6 im karnüffelspiel.*

papenkutte = papenpitten, pipenpapen, arum maculatum. K.

päpenmüsche, *f.* 1. *frucht des spindelbaums, evonym.* europ. *syn.* kattenklåwe, rökopp. *das holz des baums:* pinnholt. 2. *ein viereckiges gebäck mit einem kreuze darauf.* (Fürstenb.)

päpenpitten, *pl.*, *auch pittenpatten, zehrwurz, besonders die blüte, arum maculatum.* *syn.* pittenpäpenpüppkes. — *nds.* päpenkind *ist entstellt aus päpenpint, hd. pfaffenbint, altfr. vit de prebstre. pint = pitt, pitten bezeichnet was fr. vit (vita); 't lëwen, hier penis. (auch zu Fürstenb.)*

päpär, *n.* papier.

päpären, *papieren.* he het 'ne päpärne büxe an. *Paderb.:* wänn einer wo sitt un nich wiäg kumen kann, dann seget me wal: hei hiät en papeyrnen rock ane. N. l. m. 87.

päpärmecker, *m.* papiermacher. en allen päpärmecker giät en niggen lumpensämler.

päpärmühle, *f.* papiermühle.

papp, *m.* *eine aus papier oder pappdeckel zusammengeklebte mappe.* vgl. pappen.

pappe, *f.* kleister, mehlbrei.

päppe, *poppe, f.* *brustwarze des weibes.* dat het he üt der päppe nitt sogen. behäld se, bit di de päppen üt der fuat 'rutwasset, an einen verkäufer, der zu viel forderte. — *engl. pap, ital. poppa. Teuth.* borste, bruste, memmen, peppen.

päppel *ein emphat. äppel im kinderrein:* äppel päppel u. s. w. vgl. ütpäppeln, täppeln. *zu Usedom:* wan de rauen eppel up dem bome peppeln.

pappen, *kleben mit kleister.*

pappendekel, *m.* pappendeckel.

päppensucker, *m.* zucker, den eine wöch-

nerin eine zeilang bei den brüsten zu tragen pflegte, weil man glaubte, dadurch werde entzündung der brüste verhütet. Er wurde nachher bei der taufe dem pastor geschenkt. auch sonst steckten gemeine frauen die zuckerdüte unter das brusttuch und reichten daraus ihren kaffeegästen.

päppentömer, *m.* *der schnürriemen für das niedere. (Soester Boerde.) — corsett. (Dortm.)*

pappermen, *n.* pergament. — *mind. parment.*

pappig, *breiig, kleisterig.* *auch von schlecht ausgebackenem brote.*

päpsk, *pfäffisch.* hai es so gäpsk, wann hai so päpsk wær, dann könn hai präken.

päpstoffel, *m.* tölpel, tappes. *syn.* hültenjäkop.

par, *pär, n.* paar. en par stioweln. *bei hochzeitsgästen verstand man unter pär: mann, frau und kind. pär äder unpär, gerade oder ungerade.*

parehem, *m.* park, pferch. — *mlt. paricum, parcum, ags. pearruc. s. meddel-parchem.*

pärêr, *n.* schlagbaum. — *barrière.*

pærle, *përle, f.* perle. — *ahd. perala. æ oder ei steht für goth. ai; vgl. mërle.*

part in half part, *halb mit!* — *lat. pars, fr. part.*

pärte, *f.* Iserl. pörte, *f.* pforte. pärte-in. pärte-üt. — *lat. porta.*

pärtern, *oft ein- und ausgehen.* — *zu pärte.*

partü, *schlechterdings, durchaus.* — *fr. partout.*

partüre, *f.* teil, mal. ok drai partüren, *auf drei mal.* — *anders partuere bei Kil.*

päs, **päst**, *m.* *kleiner knabe von 3—4 jahren.* en päs vam jungen. *s. pöst. — Teuth. paeds, jong, fent; ags. fete, pedes.*

päsch, *m.* strauss, blumenstrauss. *wäre es hd. busch, so fiële auf, dass busch sonst bosch lautet.* — *vgl. engl. posy.*

Paschedag, *f. n.* gespr. Päschedag, Päschedag = ostertag. *namen der wochentage vor ostern: zu Unna: palmsundag, mërgelmondag, krumme dinstag, schêwe guenstg, graine donnerstg, stille fridag, päschâwend.* — *Hemer: oldenmondag, schêwen dinstag, krummen guenstg, gr. d., st. frid., päschâwend.*

päskai, *n.* osterei. — *Tappe 146b: paescheyer.*

päskên, *ostern.* *sonst häufiger als ostern.* — *Tappe 221b: paschen.*

päsken, der wollige pfrsich. *K.*

päskefür, *n.* osterfeuer.

pass, *m.* 1. schritt. *sincu pass gån.* 2. wo man hergeht, gang. *s. passgänger.* 3. mal: dat pass. *vgl. Dan. 161. 181. Kerkh. umb dat pass. lat. passus. holl. pas. Teuth. dit pass, dit mail.*

pass, *adj. u. adv.* passend, mass.

pass, *n.* was passt. 1. rechtes mass: dat es van pass. 2. rechter ort, veraltet: te passe brengen, zu grabe tragen. *v. Steinen II, p. 748:* wird zum dritten male geleutet, dasz man den körper zu passe bringt. 3. rechte zeit. dat küamt mi te passe = gelegen. *vgl. dän. komme til pas und Mda. III, 431. daraus ging hervor:* üowel (slecht) te passe kuömen, übel anlaufen und ironisch te passe kuömen in demselben sinne. 4. acht, achtung: giöf pass = pass op.

passelain, *n.* porcellan.

passelainen, porcellanen. he het 'ne passelainen büxe an.

passeläcken, auch berg., mit weichem ss, 1. laufen, besonders von kindern. 2. stolpern. *se paselackeden rup na 'm klauster. N. l. m. 27.* — Die weichen ss könnien, wie bei passelatant durch die tonstellung hervorgerufen sein, so dass passe aus passare zu leiten wäre. mir scheint aber ein baselhacke, paselhacke verbalisirt; *vgl. nds. pasen, paseln, unser baseln und sladacken.*

passelatant in: för passelatant (weiche ss), zum zeitvertreib. *pour passer le temps.*

passen, *prät. poss.* 1. passen, anstehen: dat passet mi nitt. 2. abmessen; *vgl. pässer.* 3. warten: ik passe der op. ik passe, im kartenspiel. 4. in acht nehmen: du maus op din stück passen; *vgl. oppassen, aufmerken, acht geben.* — *ital. passare, zu passus.*

passenigge, *f.* parte, abteilung, familie: in düäm hüse wuont 3 passeniggen. — *md. partenie, M. chr. III, 154:* passenie. *rt* scheint zu *st* und weiter zu *ss* geworden zu sein.

pässer, *m.* zirkel als instrument, weil er zum massnehmen (passen) dient. — *holl. passer, m. vgl. Mda. I, 95.*

passären, begegnen, sich zutragen. dat kann 'me manne passären, dä frau un kinner het.

passgänger, im abergl. ein graues tier, welches dreimal un den nächtlichen wanderer geht, der dann bewuslos hinfällt. (*Alberingw.*) ein gespenstiger

schwarzer kerl, der den nächtlichen wanderer auf die ferse tritt. (*Breckkerf.*) ein gespenstiger hund. (*Berg.*) *Hollh. bemerkt:* „der irgendwo seinen pass (gang) hat.“

passpertant, für gleichviel. *Grimme.* — *passé pour tant.*

pastör, *m.* pastor: wann't oppen pastör rçant, drüppet eat oppen köster.

padenstücke, päenstücke, patengeschenk. *vgl. brüststücke.*

päter, *m.* 1. pater. *päter giöt mi 'n hilgen, ik lër im évangilen! riefen protestantische kinder dem bettelmönche zu.* 2. = hilgen, heiligenbild.

Päterbörn. hä es nä Päterbörn un holt mörensäd.

pätrize, einfältiges, eigensinniges und dabei nicht hübsches mädchen. *K.*

patrone, *f.* muster, modell. — *mlt. patronus; engl. pattern.*

pätsel, kappe ohne schirm, käppsel. *Grimme.* — *Vilm. betzel, f.*

patsig, anmassend, frech in antworten. — für parzig, zu *ahd. parzjan, wüten.*

patken, *fuss.* gausepatken. *N. l. m. 33. vgl. fr. patte.*

paul, *m.* pfuhl. heute nur als Ortsname: de Paul, ein trinkbrunnen bei Wiblingwerde, woraus auch die kleinen kinder kommen sollen. Swartpaul an der Giebel. Praggpaul (im 15. jh. Prachtepaul) bei Allena. — *ags. pól, pül; mhd. pful; die alts. form wird puol gewesen sein. Seib. qu. I, 160: sægepoel.*

páf, paff, puff.

paffe, *m.* pfaffe. — *lat. papa.*

paffen, dampf hervorstoßen beim rauchen.

päwe, *f.* pfa. — *lat. pavo; ags. päva; md. pawe.*

päwest, *m.* papst. — *lat. papa; md. paves.*

päwiöffel *i. q.* päenwiömel.

pechnen (pechtnen), pachten.

pechner (pechtner), *m.* pächter. *vgl. plántner.*

pechten, pachten.

pedde, *f.* kröte. (*Hörde, Dortm., Weitmar, Schwelm.*) *syn. hucke.* — *ags. padde; holl. padda.*

peddebük nannte man zu Benninghausen den hirtenjungen, der pfingsten zuletzt auf die weide kam. — *verderbt aus beddebük, bettbauche d. i. bettseicher.*

peddemelke, *f.* krötenmilch für wolfsmilch, euphorbia. (*Lünern.*)

peddenbrauer, *m.* krötenbrüter, ein vogel, der auf der erde nistet. (*Weitmar.*) es ist wohl die haidelerche (*hiedmucke*),

von der die meinung ging, sie würde nachts zur kröte.

peddenstaul, *m. pilz.* (Hörde, Dortmund.) *syn.* huckenstaul, bülte. — *holl.* paddestoel.

pégen, *kraftlos, in agonie sein, sterben wollen.* he péget hälle, er stirbt bald. dann we 'k pégen! ein schwur. — *vgl.* *alts.* pagan, *Kil.* pooghen, contendere.

péik, *m. mark im holze.* (Paderb.) — *ags.* pidha; *Teuth.* march of pyt; *engl.* pith (mark); *königsb.* peddik; *atm.* peddik, petk; *oldenb.* peddik; *Kil.* peddick int hout *j.* marck, pit.

peirk, *m. 1. = perke. 2. kleiner fisch. s. pir.* *Z. d. berg. geschichtsv. 6, 23:* villa Perricbeci in pago Boretra (h. Pierbecke).

pek, *n. pech.*

pekodrad, *m. pechdrat.*

pekodüster, *pechfenster.*

pekfister, *m. schuster (schelte).* — *münst.* pickfister.

pelle, *f. schale, haut z. b. von kartoffeln.* — *lat.* pellis.

pellemelke, *f. = peddemelke. s. pillemelke, pillestand.*

pellén, *schälen, die haut abziehen z. b. von gekochten kartoffeln; auch = schrabben, von ganz frischen, jungen kartoffeln; walmüte pellen, die grüne schale abmachen. vgl. schellen und füllen.* — *engl.* to pill.

peper, *m. 1. pfeffer. ik hälle so guäd minen peper as du dinen safferän. 2. ein gericht in häsenpeper, lölepeper, waulepeper. 3. mus von äpfeln, birnen. 4. fg.: unter peper un salt versteht man einen schwarz und weiss melirten stoff (engl. thunder and lightning). Freytag, n. bilder: die gewöhnlichste farbe ist seit den pietisten pfeffer und salt, wie man schon damals (1750) sagte. — lat. piper, ags. peoper.*

peperbóm, *m. seidelbast, daphne mezer.*

peperholt, *n. seidelbast.*

pepermüele, *f. pfeffermühle. ik hár 'ne pepermüele snáwen u. s. w. ked beim flachsrieffeln.*

peperpöthast, *ragout von fettem rindfleisch, Dortmunder leibessen. K.*

perd, *n. pferd. he arbedt as en perd. he swettet as en perd. en guäd perd blitt oppem stalle. et kuämt te perre un gét te faute (von krankheiten). de perre dá de háwer verdainet, dá kritt se nitt. há het sik vam perre oppen iäsel hannelt. dá trecket mi kaine hunderd perre wier hen. en perd med vér faiten vertriät sik wol, geswige*

dann en menske med twéen. me maut de perre nitt ächter de plaug spannen. me maut de willen perre nitt te wit int mül saihen. hai bor 'ne nitt oppet perd, né dröwer = er rühmte ihn ausserordentlich. — *mlat.* paraveredus. *pl.* perre, reiterei. he het bi de perre dainet.

perk, *pferch. swineperk.* (Lennhausen.) *syn.* swineköwen.

perk, **perk**, *m. 1. kernwurzel, pfahlwurzel. 2. eiterstock, bündel abgestorbenen zellgewebes in geschwüren; syn. atterpost.*

perreampelte, *f. grosse waldameise.*

perredissel, *f. nickende distel, carduus nutans.*

perrekamp, *m. pferdekamp.*

perrekrúd, *n. wolfsmilch.* (Marsb.) *perre* = pedde; *s.* peddemelke.

perreküätel, *m. rossapfel, pferdemist.*

perrekümmel = *krosselte.* (Fürstenb.)

perremäner, *m. 1. rosskäfer. 2. hirschkäfer. mäner für mäerder.*

perremärder, *m. 1. hirschkäfer. N. westf. mag. I, 279:* „ich weiss nicht mehr, ob pagensteker eine hornisse oder einen hirschkäfer bedeutet.“ *2. grüner laufkäfer. (Kierspe.) 3. mistkäfer. (Halver.) man sagte zu Bollwerk a. V., der laufkäfer heisse perremärder, weil er täglich 9 maikäfer umbringe. 9 ist dann runde zahl und perremärder = grosser mörder. vgl. perrenuät.*

perrenamen: *Lise.*

perrenuät, *f. grosse walnuss; vgl. ossenber.*

perrestall, *m. pferdestall.*

perrewiämel, *m. rosskäfer. (Hattingen.) vgl. päenwiämel.*

perrewiäpske, *f. hornisse. sieben, meint man, können ein pferd totstechen. (Werl.)*

perät, *fertig. hai es perät = er ist trunken. — lat. paratus.*

perfors, *mit gewalt, durchaus. schon im 15. jh. war fr. parforce fremdwort bei uns, vgl. Seib. qu. II, 306.*

Peits schrieb sich um 1802 der torschreiber am Wermünger tor zu Iserlohn; daher: he es so gau asse Peits. War der mann wirklich schlau? und wenn, so mochte er seinem vorfahr ehre machen, den man der schlauheit wegen so nannte. *vgl. ags. pät, astutia; pätig, callidus; ndd. peit.*

Péter, *1. Peter. 2. penis. vgl. pétern 2 und ostfr. Peter-Christian.*

Pêterken, *n.* 1. *Peterchen*. 2. *name für kater*.
pêtermännken, *n.* *eine alte Trierer münze*.
 då es wøl so vjöll as en dubbelt p.
pêtern, 1. *am st. Peterstage aus dem dienstegehen*. 2. *beschlafen*. s. *lammern*.
pi pi, *lockruf an schweine*.
pi pi, *urin*. pi pi måken. *kinderspr.*
vgl. aá, ba bá, da dá.
picheln, *trinken*.
pidske, *f.* *peitsche*.
piogel, *m.* *pfahl, pegel*.
piokel, *f.* *pökel*. — *engl. pickle*. *Teuth.*
peeckel, solper. Barmer weist pikelerinch. — *Lüb. chron. I, 253 z. 1342:*
de tid dat men scholde den haring solten to Schonen.
pielefaut, *m.* *eiserner plattfussleisten der schuster*.
piömmel, *penis*.
piösek, *m.* *penis*. *gewöhnlich nur in ossenpiösek, ochsenziemer. Seib. urk. III, 370: ochsenpieszerig, vgl. lêwek, lêwerik. Käl. peserick, penis.*
pick, *m.* 1. *stich, schlag*. dat es en pick op min bessemör = *du stichelst*. 2. *gröhl, heimlicher widerwille: en pick op ümmes hewwen.* — *fr. pique.*
pickelschen, *n.* *kleiner besonders runder körper, z. b. kleine kartoffel.* — *ital. piccolo.*
picken, 1. *picken, von vögeln*. 2. *schwaches schlagen; syn. kippen.* — *nach alts. sténbikil (steinhauer) wird es ein alts. bikon gegeben haben.*
pickert, *m.* *ein backwerk von kartoffeln, welches auf der ofenplatte gar gemacht wird.* *syn. owenkouke (Miste) und gések, giösek. zu pick, pech, also küchlein, welches anklebt, anbackt, vgl. ostfr. pickerig, anbackend.*
pil, *m.* *pfel.*
pil, *pfelgerade*. pil in de lucht. (*Ebbegeb.*) pil in de högte. (*Hattingen.*)
 pil richtop.
pîle, *f.* = *pille, ente, hängt mit dem lockruf pill pill zusammen, nicht mit peel, sumpf, pfuhl, so dass etwa ente ausgelassen wäre.* pîle : pille = kile (kelle) : kille. *vgl. Vilm. bile.*
pîler, *m.* *pfeliler.* — *mat. pilare, von pila.*
pîlhacke, *f.* *spitzhacke*. he gét so strack as wänn he 'ne pîlhacke slöken hädde.
pîlhacken, *laufen*. he pîlhackede derdör, er lief durch dick und dünn. s. *hackepîlen*.
pille, *f.* = *pîle*.
pillente, *f.* *ente, bes. in der kindersprache.*
 hâ kann swämmen as ne blierne p.

pillöse, *f.* *gelbe narcisse, narc. pseudonarc.*
 für tillöse = *tidlöse*.
pill pill, *lockruf an die enten; syn. ant ant!*
pillekan, *m.* *vogel pillekan, pelican.*
pilop, *bolzgerade in die höhe*. pilop schaiten, pilop flaignen.
pîlricht, *bolzgerade*.
pîltern, *peinigen, quälen.* — ? für *tiltern*, *vgl. to tilt (stechen), oder mit foltern aus poledrus.*
pimpergicht in: ik woll datte de pimpergicht krieges! heste de pimpergicht? sagt man, wenn einem eine kleinigkeit fehlt; *vgl. pimpeln, klagen, nds. pimpeilig = pæpelig, weichlich. pimpen = pipen, leiden, winseln, weinen.*
pimpernelle, *bibernelle. ital. pimpinella, ahd. bibinella.*
pimpernelen, *obscoen. im volksrätsel:*
 ik huffe di, ik puffe di, ik well di pimpernelen, de buk dá sall di swellen. *auflös.: das bett.*
pimpernuet, *f.* *pfieffernuss. wol übertragen von der pimpernuss. für pipper- oder pepernuet. vgl. die vorigen.*
pine, *f.* *pein, schmerz, weh.* hoffård maüt pine lien. hâ woll wøl vör pine de wänne 'rop löpen. alle weld het sine pine, äwer jéder tasset de sine. *in zusammensetzungen nicht smert, sondern pine: kopppine, lifpine, tånpine u. s. f.*
pingel, *f.* 1. *kleiner gegenstand, z. b. kartoffel; vgl. pickelschen.* 2. *kleinlicher mensch: 'ne pingel = quängeliges frauenzimmer.*
pingelig, *kleinlich, engherzig; syn. kwängelig.*
pingeln, *läuten. (Paderb.) s. bingeln. schwed. pingla.*
pingelte, *f.* = *pingel 2.*
pinig, *versessen.* he es der pinig op. — *vgl. mnd. sik pinen, engl. to pine for. Koene Helj. zu pina.*
pinigen, *peinigen.* gepinegde erdäppel, in der pfanne gebratene erdäpfel. — *ags. pinjan.*
pinken, *geld in die höhe werfen; ein spiel.* = *picken, von dem tone der anschlagenden münze. bei Schamb. pinken = picken.*
pinkenleer, *n.* *leder von starken kälbern.* — *Kil. pinck, juvencus; holl. pink, junges rind; ostfr. pinkefelle; — hé handelt mit pinkefellen un aalshäden = er treibt einen trödelhandel.*
pinkeren = *picken, feuer schlagen. (Paderb.)*

pinkestbessom, *m.* pfingstbesen. sie werden von den hirten im Lüdensch. zu pfingsten den kühen am horn und am hause befestigt.

pinkestblaume, *f.* besenginster, wird zum bekränzen der kuh gebraucht, welche am ersten auf der weide ist.

pinkestbrüd, *f.* pfingsbraut, ein geschmücktes mädchen, welches auf pfingsten von andern umhergeführt wird; vgl. österbrüd, maibrüd.

pinkestbund, *n.* eine tracht grünfutter, die man am ersten pfingsttage vor sonnenaufgang holt. (Marsberg.)

pinksten, *pfingsten*. me kann em pinksten un päschen saihen = er war ganz nackt. — alts. pinkeston aus ΠΕΥΤΗ-ΧΟΣΤΗ.

pinkstfoss, *m.* pfingstfuchs, spottname für den, der pfingsten zuletzt aufsteht; früher wol benennung eines fuchses, der pfingsten umhergetragen wurde. hä schraide as en pinkstfoss. ik lachede as en pinkstfoss.

pinn, *m.* pl. pinne, 1. pflock. dat passet as en pinn för 'n suægetrog. wachte, dà we 'k di wol en pinn vör steken. 2. pinne, womit der zimmermann die pfosten und balken, der schuster die lederstücke aneinander befestigt. üt den pinnen sin = zerrüttet, fig. 3. dorn: worstepinn. 4. = pint, penis. pinn geht wie dün. pind (z. b. gniepind) verbindungen ein, durch welche menschliche eigenschaften bezeichnet werden: drælepinn, drøgepinn, haienpinn, jufferpinn, twiankepinn, wiätkepinn, wise-pinn. ostfr. pinn.

pinn in: dat es mi gans pinn, das ist mir einerlei, das ist mir wurst.

pinnefull, ganz voll. — vgl. to pin up the basket. schwed. pinfull af.

pinnen, mit pflocken, zwecken befestigen.

pinnestölen, *n.* ein kinderspiel.

pinnholt, *n.* gemeiner spindelbaum, evonym. europ., so genannt, weil die schuster das holz zu pinnen benutzen.

pinuken, *n.* 1. kleiner pflock. fürpinuken, reibhölzchen. 2. gläschen, schnaps; holl. pintje.

pinnekesspiel, *n.* ein kinderspiel: ein bündel pinne wird auf den tisch geworfen; dann gilt es, jeden einzelnen pinn wegzuhoben, ohne andere zu erschüttern.

pinnnägel, *m.* nagel zum pinnen.

pinnsüggel, *f.* ahle.

pinnswær, *f.* blutschwäre. pinn = perck.

pinögeln, scharf ins auge fassen, visieren, genau besehen. K.

pinsel, *m.* 1. pinsel. 2. penis; vgl. die jügersprache, wo pinsel den penis der wildschweine, rehböcke u. s. w. bezeichnet. s. visitenpinsel. — lat. penicillus.

pip, *m.* kuss.

pipe, *f.* 1. röhre überhaupt. 2. ofenröhre, öwenpipe. 3. tabakspfeife. 4. flötpfeife, flaitepipe. 5. beinröhre an der hose. zusammensetzungen: markpipe, markröhre; olkpipe, das röhrige blatt der zwiibel; öwenpipe; schallpipe, angelica, wegen ihres hohlen stengels; schianpipe; fläutepipe.

pipen, gucken: bit de häwer pip siät = bis er sagt: schau, hier bin ich! vgl. fries. (Firm. III, 2): wan a raagh rippet, wan a berri (gerste) pipet. s. pip stoppen. pipen = kiken, p = k; vgl. piwit = kiwit. engl. to peep.

pipen, *pép*, *piöpen*, 1. pipen, von mäusen, jungen vögeln. 2. pfeifen. 3. leiden, ausstehen, wobei man winselt; dà het se wir 'ne tidlang an te pipen. — mnd. pypen, winseln.

pipen, *pép*, *piöpen*, küssen: he 'het se piöpen (geküsst). bat dervören es en pipen un packen, dat giät dernå en biten un krassen. pipen (küssen) in einem hiesigen gedichte von 1670. auch bei H.

pipendopp, *m.* pfeifendeckel.

pipenkopp, *m.* pfeifenkopf.

pipenpäpen, *pl.* zehrkrut. (Elsej.)

pipenpråiker, pfeifenräumer, schwächling, kleinlicher mensch. K.

pipenpråkeler, *m.* pfeifenräumer.

pipenrör, *n.* pfeifenröhre.

pipenspitze, *f.* pfeifenspitze.

pipenstiöl, *m.* pfeifenstiel.

pipen, *m.* pfeifer.

pipenrig, jammerig, vgl. pipen.

pipenlings, *piplings*, 1. strömend, statt tropfenweise in dünnem strahle hervor-dringend. 2. gerade zu. 't wåter löpet em pipenlings üt der nåse. de swët es mi pipenlings langs den kopp löpen.

piphand, *f.* kushand.

pipling, *m.* kleiner finger.

pipp, *m.* verhärtung der zungenspitze, pips der hühner. — K. fastn. 965, 12:

pip. Kål. pipse j. pippe morbus gallinarum; vgl. Diez II^c: pepin.

pipps, *m.* 1. pips. 2. grippe (influenza), syn. russiske pipps, afrikanische pipps. vgl. Schüller z. tier- u. kräuterb. III, 15^a, wo der spansche pipp aus d. j. 1580 erwähnt wird. die gute alte zeit

- p. 920: „anno 1580 starben binnen 8 wochen an die 134 personen von einer neuen krankheit, da sie heischer und ganz wund worden, darbei kopfwehe und bangigkeit des herzens gehabt. Man nannte dieses übel den spanischen zips.“ (*Dresden*) von dem berühmten Anton. Scarpa, prof. der anatomie, sagt Maffei (IV. c. XII. p. 231), dass derselbe 1782 England besuchte und als er sich anschickte London zu verlassen: „fu sorpreso dal così detto catarro russo, malattia contagiosa che desolò tutta l'Europa e che miso in presentissimo pericolo una vita così preziosa.“
- pippel**, m. penis; vgl. helgol. pik, pip.
- pippméseken**, n. schwächliches, zartes geschöpf. — Kil. pimpelmeese, parus minor, parus caeruleus: & metaph. homuncio debilis, imbellis, imbecillus.
- pippmésig**, schwächlich, verzärtelt.
- pip stoppen** = kuck hüen.
- pipvügelken**, n. vögelchen, kinderspr.
- pir**, **pirék**, m. 1. kleiner fisch, fischbrut. 2. elritze; syn. maipir græs. an der Burg im Berg rümpcher, im Schwarzenburgschen grahse. dai es so wise, hä härt de pire im wäter hausten un süht 'et gras wassen. — Mda. VI, 120: gräsel, f. ukelei, schusslauben, der kleine weisfisch (cyprinus alburnus), der gemeinste fisch in Bodensee. s. blaier. Teuth. pyr, lumbricus; Theoph. (Hoffm.) perink, wurm; holl. pier, wurm; ostfr. pier, wurm; Clev. pier, wurm zum fischfange. cf. pëirk.
- pirén** nà wot, suchen nach etwas, z. b. fischen nach guten bissen in der schüssel. — braunschw. piren, gucken; engl. to peer; osnabr. pírken, suchen, pírke-jannöckel.
- pírk**, m. pferch; syn. parchem. (Marienh.)
- pirken**, n. pferchen. (Marienh.)
- pírken**, n. pl. pírkés, wurm.
- pírkesland**, n. totenhof. int pírkésland gån, sterben. — Clev. piereküle = grab.
- pirsek**, m. pírsich. — Seib. qu. I, 409: peyrsek.
- písakken**, 1. quälen. 2. in Lüdensch.: prügeln.
- piss**, m. penis.
- pisse**, f. urin; syn. mige.
- pissekiker**, m. scherzh. bezeichnung eines arztes. schon in einem Iserl. hochzeitscarmen von 1670 wird der bräutigam (arzt und apotheker Hartunk zu Siegen) dei koorde pissekiker genannt; syn. migenkiker.
- pissen**, harn lassen. ik maut hír mál érst pissen, dat gét vórt danssen. se het im ståen pissen lert = das fräulein ist in pension gewesen. sünte Magdalène pissot in de nüete. sik weg pissen, sich weg machen. éner in den búk pessen, eine schwängern. euphemismen für pissen: pipi maken, dat kind het mi drinkgeld giawen, ik hewc drinkgeld kriegen. syn. migen, strullen, bruntsen.
- pisserig**, der pissen muss; vgl. kackerig.
- pissewitt**, lockruf für hunde. bu schriwet sik de rüens? pissewitt (ss ist weich). das wort könnte compositum sein und ein pise (hund, vgl. slav. pies) und wita = allons enthalten.
- pissewittken**, n. kleiner finger.
- pissmann**, m., pissmännken, n. penis.
- pisspott**, m. nachtopf. pisspötte, pl. roter fingerhut. (Fürstenb.)
- pistolle**, f. pistol und pistole. énem ne sümmersehe pistolle wesseln = einem einen pfennig wechseln.
- pitt**, penis.
- pitten**, prügeln (gelinde). K.
- pittenpäpenpüppkes**, pl. blüten des gefleckten aron. die kinder zu Iserl. hatten einen reim, den sie sprachen, wenn sie diese blüten fanden. s. päpenpitten u. d. f.
- pittenpatten**, pl. zehrwurz, besonders die blüte. s. pipenpäpen.
- Pitter**, Peter. en drügen Pitter.
- pittmése(ken)** = pippméseken, kleiner schwächlicher mensch.
- piwik**, m. kibitz. (Lüdensch.) vgl. kriewek für kriawet.
- piwip** = piwik. vgl. kiwip.
- piwit**, m. kibitz. du sast op der sümmer haie piwite haüen, wird zu leuten gesagt, die nicht voran kommen, weil sie zu ungeschickt oder zu faul sind. es gilt auch von alten jungfern. vgl. nds. de bifitteke (gänse mit lahmen flügeln) hoien. — Kil. piewitvoghel fl. j. kieuit vanellus; engl. peewit; nds. kliwit und tiftitik (engl. lapwing). da nd. auch tivit vorkommt, so geht der anlaut durch p, k und t. das wort ist nach der stimme des vogels gebildet. syn. kiewip.
- plack**, m. pl. pläcke, 1. fleck: en swarten plack. me hett kaine kau bunte äder se het bā en plack. 2. ackerfläche: en plack klāwer. 3. = rüenring. (Siedlingh.)
- plack**, flach: he fell so plack op de érde. vgl. planus für placnus. s. Gr. Gesch. d. d. spr. s. 397.

placke (*Dortm. plaike*), *f.* 1. = plack, *fleck*. (*Fürstenb.*) 2. = klunke. 3. = pläcke, klappe, klatsche. *fig.*: ne àlle placke, ein klatschweib, frauenzimmer von schlechtem rufe.
pläcke, *f.* fliegenklappe; *vgl.* *ags.* plätte, *alapa.* *s.* pläcken. twê flaign med êner pläcke släen.
plackebarwes, *barfuss*.
placken, *plagen*; *sik* placken.
pläcken, mit etwas flachem gegen oder auf etwas schlagen.
pläcker, *platter holzschlägel, waschholz.* *K.*
pläckerig, *wechselnd, vom wetter.* pläckerig wêer = plackwêer.
plackermann, *m.* mann, der sich plagt: en ackermann eu plackermann; *God ære*, bai en handwêrk kann, sagg de bessembinner.
plackern, 1. *wechseln, vom wetter*: et plackert. 2. *plätschern*: he plackert im wâter.
plackert, *m.* versehen, fehler. — *altm.* placker; *Vîmar*: blacker.
pläckig, *fleckig*.
plackschüllen, *pl.* kleine schulden.
placksniggen, *schneien mit abwechselndem regen und sonnenschein*.
plackwêer, *n.* wechselndes wetter, strichwetter (*hier regen, schnee, dort sonnenschein*).
pladâks, *platsch*, bezeichnet den schall fallender körper: *pladâks störtede* he hen. — *schwed.* *pladask*, *osnabr.* *kladâts*.
pladd, *tuch.* (*oberes köln. Sauerland.*)
pladden, *m.* tuch, lappen. schüätelpladden. *vgl.* *plaggen*, ? *engl.* *plaid*.
pladder, *m.* weiche masse, kot. *syn.* knatsche, kwatsche. — *dän.* *pladder*.
pladderig, *weich*.
plâden, *fallen.* *geplâdt.* *fr.* *ployer*.
plädern, *flattern.* *s.* plären.
pläuel, *m.* bläuel, waschholz. (*Ohle.*) *syn.* waskeholt. *ahd.* *pluel* zu *pliuwan*, *tundere*.
plaggen, *m.* 1. lappen. 2. tuch, besonders halstuch: *plaggen giät slünssce.* *compos.*: *halsplaggen*, *schüätelplaggen*, *taskenplaggen*. — *Teuth.*: *plaggen*, *vestes attritæ*; *Kil.* *plagghe j. vodde*; *Tappe 110^b*: *plaggen, tücher, betttücher*; *nds.* *plagge.* *vgl.* *hd.* *flagge*.
plâks, *knall und fall.* *plâks lag* he dâ. *ek slaug* em *plâks int gesicht.* *K.* *s.* *pladâks*.
plâmpen, *verschütten, von flüssigkeiten.* — *ostfr.* *plempen*, *ins wasser werfen.* *vgl.* *sik verplâmpen*.

Woeste.

pländerk, *m.* fladen: *kaupländerk.* *Grimme.*
plante, *f.* pflanze. — *lat.* *planta*.
planter, *f.* pflanzen.
plânter, *m.* 1. setzling. *s.* wiegenplânter. wenn de plânter (*bôm*) es grôt, es de plântner död. 2. *pflanzstock*, *stock zum pflanzen*.
plântner, *m.* pflanzer.
plären, *plêren*, 1. *flattern.* 2. *platschen, flüssigkeiten verschütten.* *K.* — *aus plädern, pladdern*.
plärmûs, *f.* = plêrmûs. zu *plären* 1.
plass, *m.* *pl.* plässe. 1. *platz, ort, stelle.* 2. *herrenhaus, herrenhof.* — *vgl.* *fr.* *place*, für 2 vielleicht *lat.* *palatium*, *md.* *pallas*.
plass, *m.* *pl.* plässe, auch *plats*, *m.* *pl.* plätze, ein plattes gebäck, brotkuchen. *compos.*: *sältplass*, *suckerplass*. — für *plattes von platt, oder aus lat.* *placenta*. *Teuth.* *plass* *gebacken*, *placenta*.
plass in te plasse (*plasse*) *kuâmen*: *übel anlaufen*: *dai es te plasse kuâmen* as de rûe te *Kalle* (*bei Iserlohn*). *dem hunde, der zu Kalle eine hündin besuchte, ging es ungefähr wie Isegrim R. V. 4, 9.* — *vgl.* *R. V.* *to plasse bringen*; *plass dürfte aus pass entstell und die redensart ironisch sein.* *sonst sagt man üwêl te plasse kuâmen*.
plassken, *platschen, plätschern.* — *Kil.* *plasschen*, *palpare aquas*, *motare aquas*. *Scheveel.* *plasken*; *ostfr.* *plassken*.
plässken, *n.* plätzchen, plattes rundes backwêrk. — *ostfr.* *pletsken*.
plâster, *n.* *pl.* plâsters. 1. *pflaster zum heilen.* 2. *fig.*: schlechtes frauenzimmer. — *lat.* *emplastrum*.
plâster, *f.* sturzregen; schlechtes weibs-bild: *ne liâderlike plâster.* *vgl.* *plâster* 2.
plâster, *m.* knüttel: *en dicken plâster.* — *aus bæster*, so dass *p* durch eingeschobenes *l* hervorgerufen ward.
plâstern, *plêstern*, 1. *stark regnen, vom platzregen.* et *plâstert.* et es am *plâstern.* et *rêgent dat et plâstert.* offenbar ein schallwort. 2. *sich herumtreiben, von einem frauenzimmer.* *K.*
plâte, *f.* *pl.* plâten, *platte*.
plâtsche, *f.* gewöhnlich grôte plâtsche, grosses flaches stück. (*Marienh.*) — *vgl.* *flâtsche*.
plätt, *s.* *plett*.
plättchen, *plätschern.* *vgl.* *plassken*.
plättschnât, *ganz nass.* *nds.* *platschenat*.
platt, *flach.* *ahd.* *flaz.* *Gesch. d. d. spr.* I, 397. *vgl.* *plack*.
platte, *f.* *stirn, scheitel, kopf*: *kâle platte*,

14

glatze. f \ddot{o} r de platte. m \ddot{a} k mi de platte nitt h \ddot{e} t = mach mir den kopf nicht warm. es de platte sch \ddot{o} ren, es ne howedsinne geb \ddot{o} ren.

plattl \ddot{u} s, f. filzlaus. — Kil. platluys.

plattfaut, m. 1. plattfuss. 2. fusssohle.

plaug, m. und f. pl. pl \ddot{a} nge, 1. pflug. me maut de p \ddot{e} rre nitt \ddot{a} chter den plaug spannen. bai hir den plaug nitt h \ddot{a} llen well, d \ddot{a} maut ne in Holland trecken. auch plau, pl. pl \ddot{a} i: wann de b \ddot{u} r w \ddot{u} ste, bu gu \ddot{o} d dat w \ddot{e} rmen d \ddot{e} im mai, hai verbr \ddot{a} nnte i \ddot{a} gen un plati. 2. sternbild des pfluges. man sagt, jemand der seinem nachbar abgepl \ddot{u} gt, sei an den himmel versetzt, um da ewig zu pfl \ddot{u} gen. 3. in der redensart: he sl \ddot{a} tt tw \ddot{e} pl \ddot{a} nge med \ddot{e} nem lappen. ? verderbt: pl \ddot{a} nge f \ddot{u} r flaign, lappen f \ddot{u} r klappe.

pl \ddot{a} ngen, 1. pfl \ddot{u} gen; fig.: med dem es nitt gu \ddot{o} d pl \ddot{a} ngen = nicht gut auskommen. 2. eine sache stark betreiben.

plaugl \ddot{i} ne, f. pflugleine.

plaugrad oder plairad, eine vorrichtung auf dem dachboden eines hauses zum aufziehen schwerer lasten. K.

plaugst \ddot{e} rt, m. 1. pflugsterz. 2. ein sternbild.

pl \ddot{e} ddern, 1. zerquetschen. 2. fl \ddot{u} ssigkeiten aus unachtsamkeit versch \ddot{u} ten. K.

pl \ddot{e} ddrig, breiartig. pl \ddot{e} ddrige soppe. K.

pl \ddot{e} ddernat, ganz durchn \ddot{a} sst. K.

pl \ddot{e} ge, f. pfl \ddot{e} ge.

pl \ddot{e} gedochter, f. pfl \ddot{e} getochter.

pl \ddot{e} ge \ddot{a} llern, pl. pfl \ddot{e} ge \ddot{a} llern.

pl \ddot{e} gem \ddot{o} r, f. pfl \ddot{e} gem \ddot{u} ter.

pl \ddot{e} gen; pr. pl \ddot{a} g, plochte, ploch; ptc. pl \ddot{o} gen, 1. gewohnt sein. 2. leiden: dat kann he pl \ddot{e} gen.

pl \ddot{e} gen; pr. pl \ddot{e} gede; ptc. pl \ddot{e} get, pfl \ddot{e} gen, f \ddot{u} r etwas sorgen.

pl \ddot{e} gev \ddot{a} r, m. pfl \ddot{e} gevater.

pl \ddot{e} ke, f. s. mistpl \ddot{e} ke.

pl \ddot{e} ngen, treten, laufen: her \ddot{u} mmen pl \ddot{e} ngen. comp.: afl \ddot{e} ngen, in \ddot{e} npl \ddot{e} ngen, verpl \ddot{e} ngen. — Teuth. menghen, myschen, pl \ddot{e} nghen, conficere etc. Schevecl. pl \ddot{e} ngen; nds. pl \ddot{e} ngen.

pl \ddot{e} nger, m. einer der pl \ddot{e} ngt.

pl \ddot{e} r, kaffeegeschlapp. Gr. t \ddot{u} g 28. — nds. pl \ddot{o} r, m. s. sl \ddot{o} r.

pl \ddot{e} rm \ddot{u} s, f. fledermaus. syn. fl \ddot{a} derm \ddot{u} s, l \ddot{e} rsp \ddot{e} cht.

pl \ddot{e} te, verloren, weg: dat es pl \ddot{e} te. — aus dem j \ddot{u} disch-deutschen pleite entstanden.

pl \ddot{e} ten, 1. processen: pl \ddot{e} ten g \ddot{a} n. 2. streiten. Iserl. hochzeitscarmen von 1670: kivet nit, wan tegen avent sik dei br \ddot{u} egam na ju pleite (sich eure n \ddot{a} he

erstreite). — Kerkh. pleit, rechtsklage; pl \ddot{e} heden, processen. Kil. pleyten, hol. j. plaederen, litigare etc.; mnd. pleyten, processiren. man weist es auf placitum zur \ddot{u} ck; aber pleyten ist ableitung vom stv. pl \ddot{e} ten (vgl. verpl \ddot{e} ten); worin p sich der lautverschiebung entzog = ags. flitan, certare. wahrscheinlich ist auch fr. plaider ein altfr. plaidan, von plidan abgeleitet. gab es doch wohl ein alt. adv. pl \ddot{i} do (eifrig, aufmerksam), welches sich verst \ddot{u} mmelt in pl \ddot{u} w \ddot{a} ren erhalten hat.

pl \ddot{e} tt, pl. pl \ddot{e} tt \ddot{e} rn, tuch. Muster. 65. K. S. 21. — s. sn \ddot{u} tepl \ddot{a} tt. Kil. pl \ddot{e} ts, segmen, commissura panni.

Pl \ddot{e} ttenb \ddot{e} rger: bat geldt en Pl \ddot{e} ttenb \ddot{e} rger d \ddot{a} ler? fl \ddot{i} tt \ddot{e} n st \ddot{u} wer.

pl \ddot{a} ndrik, m. dicker brei. (Olpe.) — vgl. pl \ddot{a} dder, pl \ddot{a} nderk.

pl \ddot{i} cht, f. pfl \ddot{i} cht. Alten. stat.: by pl \ddot{i} cht eres eydes = by vorbuntnisse eres eydes.

pl \ddot{i} chtig, c. acc. unterworfen, viel ausgesetzt: he es dat pl \ddot{i} chtig, er bekommt das (\ddot{u} bel) leicht. he es den anfl \ddot{o} g (den hausten) pl \ddot{i} chtig. — mnd. pl \ddot{i} chtich c. genit.

pl \ddot{i} nge, f. mondformiges backwerk, auch von roggen. syn. halwe m \ddot{a} ne. (Brilon.) = slinge, etwas gedrehtes, vgl. plu \ddot{a} derfett.

pl \ddot{i} nken, blinzeln. (Elsey.) — Dann, pl \ddot{i} nken; nds. pl \ddot{i} n \ddot{a} gen; Reuter H. N \ddot{u} te.

pl \ddot{i} r, n. pl. pl \ddot{i} rs, pl \ddot{i} ren, augenlid. — die aussprache pl \ddot{i} ren, nicht pl \ddot{i} ren, weist die identit \ddot{a} t mit fl \ddot{i} ren (hd. flieder) ab. pl \ddot{i} r ist = pl \ddot{i} rr, wie geschir = geschirr, verwandt mit hd. fl \ddot{i} ren. ich denke, das wort bedeutet eigentlich blende, vgl. Gr. d. wb. zu bl \ddot{e} rr. schott. blear = something that obscures the eye. vgl. das folgende.

pl \ddot{i} r \ddot{o} gen, blinzeln. Wolke 210: pl \ddot{i} r \ddot{o} gen; d \ddot{a} n. pl \ddot{i} re, blinzeln.

pl \ddot{i} sterh \ddot{u} lter, \ddot{u} ber die man die zimmerdecke pl \ddot{i} stert.

pl \ddot{i} stern, die zimmerdecke mit lehm, m \ddot{o} rtel und kalk \ddot{u} berziehen. — Kil. pl \ddot{i} st \ddot{e} ren j. placken, crustare, gypsare. holl. pl \ddot{e} ster (fr. pl \ddot{a} tre) ist m \ddot{o} rtel, gyps, kalk, von griech. πλάστυς.

pl \ddot{i} stern \ddot{a} gel, m. nagel, wie er zum befestigen der pl \ddot{i} sterh \ddot{u} lter gebraucht wird.

pl \ddot{i} sterw \ddot{e} rk, n. deckenputz, wandputz.

pl \ddot{u} w \ddot{a} ren, verderbt pl \ddot{u} w \ddot{a} den, 1. jemanden in auge haben, beobachten. 2. warten (?). — vgl. pl \ddot{e} ten.

plock, m. flocke, h \ddot{a} ufchen: en plock gras,

wulle, une touffe d'herbe. *syn.* lock.
 — *koll.* plok und pluk, *handvoll*; *ostfr.*
 plükk; *engl.* flock.
plöden, pluäden, *pl.* siebensachen, klei-
 dungsstücke.
plöts milliges, *unvermutet*. — *Kantz.*
 up de plutz, plutzig, plötzich. über
 das verstärkende milliges *s.* middig
 allêne.
plotte, *f.* stumpfes messer. *s.* blöte.
pluddern, *von der stimme der gans.*
Grimme.
plüdern, plaudern.
plücken, *pr.* pluchte, *ptc.* plucht, *pflücken.*
plüderfett = kwabelfett. (*Deilingh.*) —
 pluäder für pludder, zu pluddern, schlot-
 tern. anlautende pl, fl, l (für hl), sl
 wechseln; *vgl.* lerspecht für plerspecht,
 plock = lock.
Pluäne, *Apollonia*. — *Wallr.* Plöyne,
 Plönige.
plüäne, *f.* faules bettelndes weib. *vgl.*
 Pluäne.
plüme, *f.* pflaume. *s.* prüme.
plüme, *f.* weiche feder, flaumfeder.
 (*Lüdensch.*) — *lat.* pluma; *fr.* plume;
ags. plümfedher; *Kantz.* plume; *Kil.*
 pluyme.
plümpelings, *plötzlich*. *vgl.* plumps.
plüne, *tuch.* (*Miste.*)
plunnermelke, *f.* geronnene saure milch.
plunnern für plundern, gerinnen, *von*
der milch.
plünnern, plündern. — *Kil.* plunderen,
 plönderen, *von* plunder, plonder, su-
 pellex. *nnd.* plunde, lappen; *olde* plunde,
 schoplude. *Brem. chron.* plunderware.
 plündern zu plithan, plinthan, *wie* slün-
 dern zu slithan, slindan.
plannerwék, *breiig, weich, wie plunder-*
milch.
plunschen, *m.* flüssigkeit fallen lassen.
 (*Dortm.*) — *fr.* plonger = plumbicare.
plantsen = plunschen.
plantser, *m.* ein gerät, um fische zu treiben.
plurren (pluren), *pl.* lumpen, alte klei-
 dungsstücke, alter hausrat. — *s.* plöden,
 pluaden, pläten.
plüse, *f.* 1. federchen, flüster. 2. quast,
 troddel, klunker. — *vgl.* span. pelusa;
fr. pelouse. *s.* Diez *s. v.* peluche.
plüssig, *dick, aufgedunsen, vom menschl.*
körper. — *vgl.* blasen, blasig, blouse.
Mda. IV, 4. *ostfr.* plüssig, pluss.
plüstern, *zerzausen, abpflücken und dabei*
beschädigen.
plüstrig, *was federchen, fesen verliert.*
 — *Kantz.* plustern, zerzausen. *ostfr.*
 plustrig, zerzaust. *s.* verplüstert.

pläte, *f.* = plotte, blöte.
pläten, *pl.* habseligkeiten, kleidungsstücke.
 — *s.* plöden, plurren.
pöbel, *n.* pöbel. *s.* gepöbel.
poche, *f.* poche, kleine schwäre. — *ags.*
 pocc, pustula.
pochelrose, *paonie.* (*Siedlingh.*)
pocken, *fig.:* dä het gepocket un ge-
 rioppelt = *der hat viele gefährlich-*
keiten überstanden.
pogge, *f.* pfau. *syn.* päwe.
poken, *pöken, schlagen, s.* bocken.
pol, *s.* huckenpol.
pöllhackle, *f.* dickes kind. — *ostfr.* poll,
fett, wohlgenährt, fleischig rund; hacke,
schwein; vgl. hagk, haksch, verres.
s. sik bepöllhacken, *sich beschmutzen*
(wie ein schwein).
pöllhämel, *m.* eigentlich fetthammel; *ge-*
wöhnlich dicke pöllhämel, feister mensch.
politsig, *schlau, verschmitzt, pffiffig.* —
versetzt aus politisk. vgl. mucksig,
 niädsig, krabüttsig.
politsigkeit, *f.* pffiffigkeit.
pollen, **pöddeln**, *handhaben, betasten, be-*
fühlen. s. püdeln.
pölsk, *polnisch.*
pölskehoek, *m.* dudelsack. — *Kantz. s.*
 168: *edder mit einer gantzen zegenhut,*
de also eine sackpive was. von Polen
ist in dieser stelle die rede.
pölwen, *stinken.*
pölwen = dölwen; *vgl.* prall, drall.
pommel, *m.* 1. rundes ding. 2. oft:
 dicke pommel, *von wohlgenährten kin-*
dern. — zu pomum, apfel. s. pummel.
pöngel, *m.* = püngel.
pöntäckel, *gewöhnlich dicke pöntäckel,*
dicker junge. — für pölltäckel; vgl.
 pöllhackle.
pöppelkrüd, *n.* malve. kattenkäse. —
alts. pappila.
pöppelwiege, *f.* pappelweide. — *lat.* po-
 pulus. *Teuth.* popel willighe.
pöse, *f.* gänsekiel, pose.
pöse, *f.* 1. pause. 2. eine gewisse arbeits-
 zeit bis zur ruhe: ik well ink ne pöse
 helpen. hä werd med drai pösen be-
 ludt. — *lat.* pausa. *syn.* ütspann. *Teuth.*
 mail, reyse *von* pose.
pösen, *pause machen, ruhen. — Teuth.*
 posen, resten, ruwen.
pöseln, *spielend trinken. — vgl. engl.*
 bezzle, zechen.
post, *m.* 1. pfosten. hä smitt üm de pöste,
 er predigt mit nachdruck. 2. = piark.
s. etterpost, atterpost.
postelain, *porcellan.* *Grimme.*
pöt, *n.* 1. setzling. 2. stämmchen, junger

- baum, z. b. prämenpôt, rösenpôt. — v. Hövel urk. 29: pote, baumpflänzlinge; Kil. poote, pote, surculus. s. pöten.
- pôt**, m. pfütze. hä vergêt as en pôt wäter, er schwindet dahin wie eine wasserpfüte, er zehrt zusehends ab. in Pillinges pôt kamme sik nitt raine wasken. oppem Pôte (stadtteil von Iserlohn) hat den namen von einer pferdeschwemme, welche ehemals dort war. — Im ma. galt bei uns die dem hd. pfütze lautlich genau entsprechende form putte; so urk. ein hundeputte in der Hemerschen feldmark; vgl. kattenpôt in Iserlohn.
- pôte**, f. pfote. — Kil. poot, poote, palma pedis; fr. patte.
- poten**, 1. setzen, stellen: ik pôte mi, ich stelle mich auf, wird beim königsspiel gesagt, wenn einer sich hinstellt und den letzten wurf abwartet. 2. setzen = pflanzen. — holl. poten; engl. to put; mnd. näs. pöten, ppropfen.
- pöter**, m. setzer, holz zum pflanzen.
- potit** und **diminut.** potitken hatten sich in der sogen. franzosenzeit eingebürgert, sind aber ziemlich verschwunden. — fr. petit.
- pötken, poitken**, schwimmfuss der gänse und enten. (Siedlingh.)
- pôts** (auch pôls) in: hai sagg mi kain pôts wård = kein sterbenswort.
- Potsdämmer**, m. grosser mann. veraltet.
- pott**, m. topf. et es kain pott so schêf, et passet en diakel derop. vam allen potte küämt me annen niggen. et es guad dat se te potte küämt = dass sie einen mann bekommt. hä lätt nix te potte brënen, er lässt nichts umkommen. oppen pott setten, eine strafe für faule spinnerinnen (auf dem Hellwege). man sagt dafür auch: oppen dårnbusk, oppen trög. — pott ist hd. topf umgesetzt, wie zote, zaute vielleicht das umgesetzte dott ist. pott scheint verwandt mit puteus, putte, ital. potta.
- pottbäcker**, m. töpfer.
- pottbred**, n. schüsselbrett.
- pottebüdel**, n. gericht aus graupen und pflaumen. — holl. potzebeuling, beutelbri.
- potthåken**, m. = källe hand. so krumm as en potthåken.
- pottharst**, m. auch potthast, potthass, stück fleisch, wurst. en guaden pott-harst hært oppet súrmaus dattet går werd. (Fürstenb.) anderwärts bezeichnet es pökelstücke vom schweine, z. b. schnauze, ohren, füsse. Gr. tüg zu s. 23. — v. Hövel urk. 30: to eme potharste; Kil. potharst j. hutspot, caro jusculenta. Soest. Dan. 99: potharst. Schmitz anmerk. dazu. vgl. harst, hast.
- pöttken**, n. 1. töpfchen. he süht üt as en pöttken vull müse. 2. gläschen: en pöttken fuasel. 3. samenkapsel oder becher bei pflanzen. s. wiggepöttken.
- pöttkesbül** = pottgebüdel.
- pöttkeskiker**, m. topfgucker, knicker, geizhals: dat es en rêchten pöttkeskiker. — syn. gÿrtenteller.
- pottkerf** ? = pottscherwen. K.
- pöttlod**, n. reissblei zum schwärzen der öfen. syn. iserfarwe. — holl. potlood, reissblei.
- pöttloën**, mit eisenfarbe schwärzen. — holl. potlooden.
- pöttchen**, n. kleiner ziehbrunnen: de klenen kenger kommen ütem pöttchen.
- pottscherwen**, topfscherben.
- pottschrappen**, n. ausschrappen eines topfes: et gêt ümme as 'et pottschrappen.
- pottschräpper**, m. pottschräbber, m. 1. einer der den topf ausschrappt. 2. der zeigefinger: de pottschräbber küämt nitt in den hiemel.
- pöflöst** = böflöst (Siedlingh.), schwächlicher mensch. K.
- pracher**, m. bettler.
- prachervogt**, bettelvogt. K.
- prachern**, geld scharren.
- prachern**, betteln, zudringlich fordern, abdringen beim handel.
- prackesëren**, nachsinnen: prackesëren es de kunst, sagg de frau, dà satte se den lappen binewen 't lok.
- präcavëren**, bürgen, haften. ek präcavere dà iÿr, ich stehe dafür ein. K.
- prain**, m. gerader pfriem. — ags. preón; mnd. preen, pl. prene. Bgh. preen für Luth. stachel.
- prål**, m. geschwätz. K. S. 52.
- prålbül**, m. prahlbeutel, schwätzer, prahler. — vgl. lüegenbül, windbül.
- prälen**, 1. schwätzen: prälen es kain geld, 2. prahlen. prål sachte, hett et bier rücken. (Halver.) — Teuth. pralen, proten, coeyeren, callen. Zeller fastn. II. 972^a pralen. wie drålen wal aus dragalôn, so mag prälen aus pragalôn contrahiert sein; vgl. altn. bragr, kymr. bragal (Diez s. v. braire). vielleicht aber hängt das wort mit språle (sprehe) und so mit sprechen zusammen.
- präler**, m. 1. schwätzer. 2. prahler.
- prålken**, n. gespräch, geschwätz.
- prall**, gespannt. vgl. abprallen. prall :

drall = prängen : drängen = prälen : drälen = pöwen : döwen.

präme, *f.* presse. olgepräme.

prämen, *pressen*, besonders um obstmus zu bereiten: bëren prämen. — *lat.* premere.

pränge = prängel: de kaiser well kuömen med stangen un prangen. *volksr.*

prängel, *m.* dicker knüttel. — *Vilm.* brangel. *vgl.* rängeln.

prangen, *drängen*: med prangen un prossen, mit drängen und trotzen. — *goth.* anapraggan; *Teuth.* prangen, wrangen, rangen, wrasselen, rasselen, worstelen, ryngen; *holl.* prangen, drücken, pressen. *Theoph. (Hoffm.)* bringen in prank (*drangsäl*). prachen hängt mit prangen zusammen. *vgl.* den wechsel von anlautendem pr und thr.

prängesk, *prunkend.* *Gr. tüg 19.*

präteln, 1. von der stimme der hühner, die bald legen werden. 2. von gänsen. 3. plappern, schwatzen. *vgl.* schräteln.

pratten, 1. trotzen, maulen, aus trotz nicht essen. *fig.*: unstätig sein, im rätsel vom besen: bi dage gët et fick di fack, des nachts stët 't in der eck' un pratt. (*Elsej*). 2. frech, unartig werden. *Muster. 51.* — *Teuth.* pratten, pruylen, mussitare. *Kil.* pratten, ferocire, tollere animos, superbire. *Kolln. kron.* pradden up, unzufrieden sein mit. *Wallr. s. h. v.* *vgl.* hd. protzen, trotzen. rotzen. tratten für thratten = pratten. *Coln. Herb. d. 14. u. 15. jh. p. 146:* prattede der buschof Dederich op de stat Collen.

prättsch, *trotzend, maulend.* — *nds.* pröttsch. *s.* pratten.

prattwinkel, *m.* ort wohin der schmolende gehört. spott oder spass.

prê, *n.* vorzug: en prê derût mâken, besonders wert darauf legen, hervorheben, rühmen. — *lat.* præ.

prê in: op min prê, auf ehre, auf mein wort. — zum vorigen?

prê, *n.* aas: bâ tûsket dä het en prê äder kritt en prê (vom pferdehandel hergenommen). — prê für pri. *Teuth.* ayss, prijde, vuylick, cadaver. *Kil.* prijje, cadaver, tetrum cadaver; *md.* pride; *holl.* prij.

prêke, *f.* predigt: dem bûr es et vanner korten prêke un 'er langen metworst. — *lat.* prædicatio.

prêken, *predigen.*

prêkstaul, *m.* predigtstuhl, kanzel.

prempen, 1. fractur schreiben. 2. zierlich schreiben. 3. langsam schreiben.

4. sich zieren, aufschneiden, grosstun. de mule prempen, das mauil verziehen. *K.* — *lat.* premere; *md.* ostfr. prenten; *engl.* to print.

prempeln, **prenten** = prempen.

prênken, **prîenken**, *prickeln*, von geschwüren, unangenehmen mitteilungen. *vgl.* prain.

prick, *geschniegelt, schmuck.* 'ne pricke dêrne. *K.* — *Kil.* prijcken *holl.* j. proncken, dare se spectandum. *vgl.* *engl.* to prik up; *holl.* prijken, prangen. *Weddigen:* brik.

prickäl, *m. pl.* prickäle, pricke, petromyzon fluviatilis. — *Kil.* prick, lampreye. *vgl.* ostfr. pricke, gabel zum aalstechen (pricken). *Teuth.* negenoghe, eyn vysch geheyten en prick.

pricken, *m.* = sprick. — *vgl.* pracken.

prickel, *m.* 1. zwinge, metallne spitze eines stabes. 2. der mit solcher spitze versehene stab beim fahren auf hand-schlitten. — *ags.* prica, *m.* stimulus, punctum; *ags.* pricele, *f.* aculeus, apex; *engl.* prickle; *Teuth.* preeckel; *Kil.* prickel. *huspost. Paul. bekehr. 22 p. Trin.* und am guden donnerd.: prekel.

prickel, *gefahr.* aus periculum wurde in *nd.* perickel gemacht, und dieses ward zu prickel, preckel, nicht blos bei jenem knechte, der seines herrn „periculum in mora“ zu einem „de prickel stäke in der mûr“ machte, sondern auch in dem Iserlohner localnamen Preckelort.

prickeln, 1. mit einem spitzen instrumente stechen. 2. kitzeln, z. b. in der nase: et prickelt mi. 3. *fig.*: beleidigen. et prickelt em, er fühlt sich beleidigt. 4. aufreizen. — *Kil.* prickelen, pricken, stimulare, pungere. *dän.* prikke.

priemel, *m.* 1. kater. 2. eine pflanze, equisetum; *syn.* kattenstert.

prisen, *pr.* prês, *ptc.* priesen; *preisen.*

prister, *m.* priester.

pristerjehannesland, *n.* priester-Johannes-land: hä maint, he wær im pr. hä lêwet as im pr.

probëren, *probieren, versuchen*: probëren es 'et genauste un låten (sein lassen) 'et klaukste un geråen 'et beste.

prökeler, *m.* stocher. tânprökeler, pipenprökeler.

prökelisern, *n.* schüreisen. — *engl.* poker. **pröken**, *stochern, schüren.* *K.*

prökeln, 1. stochern in den zåhnen, im ofen. 2. wühlen in der erde. 3. heimlich hetzen, aufreizen. *K.*

pról, *wort*: opt manns pról. — *fr.* parole.

propper, sauber. — fr. propre; engl. proper.
prüpplerlik, prüpplerlich, eigentümlich, eigen.
prossen, trotzig von jemand begehren. — *Kil.* prossen, bullire, ebullire, bulli-endo bombum edere. vgl. prutzen, trotzten und prü.
prostewären = prossen. — lat. prostituere.
prütt, kaffeedrost. *V. St. I, 412*: kofteprütt, schlechter kaffee. *Frisch*: prut. s. prütt.
prüttelig, brummig. — holl. preutelig. s. prüätelig.
prütteln, 1. brodeln, den ton der kochenden speisen hervorbringen. 2. = prossen, brummen. — holl. preutelen. s. prüäteln.
profitären, profitieren, nutzen von etwas zichen. — fr. profiter.
prüfinkeln, preisselbeeren. syn. wintergrün, kwinkelte, heidelbeere. aus lat. pervinca entstellt; die preissel bewahrt „siegreich“ ihr grün, wie die vinca.
prüftken, n. leuchterknecht. — fr. profit.
prüffen, n. pfropf. syn. stoppen.
prüwe, f. probe.
prüwen, probieren, prüfen, versuchen. — lat. probare; nnd. proven.
prürr, scheuchruf.
prü, scheuchruf. — tprü. Spiel f. d. upst. 1494. vgl. bruné.
prüdeln, eine arbeit schlecht verrichten, pfuschen.
prüdeli, pfuscherei. K.
prüemel, bünsel, kleines mädchen. K.
prüätelig, protzelnd, brummig: s. prüätelig.
prüäteln, 1. protzeln, brodeln. 2. brummen. s. prütteln. — vgl. d. myth. p. 1174. *Teuth.* pratten, pruylen.
prüllen, pl. siebensachen, plunder, allerlei von geringem werte. alliter.: pötte un prüllen. — holl. prul, f. *V. St. I, 412*: pröll, plunder. nd. prullen, pl.
prüme, f. pflaume, pfraume. den prümen es et énerlai, bai se íetet, communist. scherz eines mannes, der sich pflaumen aneignete. — ahd. prüma vom lat. prunum; ags. pláme; *Tappe 197^b*: prume.
prümen, tabak kauen. — holl. pruimen.
prümenbóm, m. pflaumenbaum.
prümenköter, m. pflaumenköter, kleiner köter.
prümenpöt, n. pflaumenbäumchen.
prümken, n. mundvoll tabak: tidlings en prümken het me lange wot vam pund. dá süht üt, as wänn he nitt prümken seggen könn = dumm, einfältig. (*Dortm.*)

prünsel, f. vor der reife vertrocknete oder beim dörren verbrannte pflaumen.
Prüssen, Preussen: dat fällt ök noch nitt üt Früssen.
prüst, f. nase: glik slà 'k di med der füst an de prüst, dat di de frète im kaustall liët.
prüsten, 1. niesen. 2. = hausten, flaiten: ik well di wot prüsten. — *Kil.* pruysten, sac. sicamb. sternutare; köhn. pruisen. *Ighl.* prussen.
prüts, n. kalb ohne namen. auch prüts. — alts. pruz, burdo; siebent. (*V. St. II, 814*): prutsch. vgl. mütsken, müsken, zuckkälveken.
prütt = prütt. spr. u. sp. 28. (*Dortm.*)
puckel, m. buckel. dai het ök all fiftig oppem puckel. dasselbe bild im piemontesischen, so dass ein inhumaner arzt einem alten kranken das recept gibt: feve gavè des ani d'an sul gheub = lasst euch zehn jahre aus dem buckel schneiden.
puckeln, mühsam tragen.
puckelröse, f. centfolienrose. (*Balve.*) vgl. pochelröse.
pucken, m. = piügel.
puckern, pochen, schlagen, vom herzen. — ags. pyccan, pungere.
pucksen, plumpen, vom schalle, den ein niederfallender körper verursacht. (*Soest.*)
puddek, m. (*Dortm.* püdderk), 1. klump, kloss, pudding: edelmann äne mält es en puddek äne smält. 2. wurst. (*Altena.*) — vgl. buddek, engebuddek und fr. boudin.
puddeln, lärmend waschen. sik puddeln.
püdel, m. 1. pudel. 2. fehlerwurf beim kegeln.
püdeln, pöllen, pudeln: du maust de katte nitt püdeln.
puaden, röhren: dörren puaden. = pudden für purren.
püdelnät, pudelnass.
püök, sicher, haltbar: hai es nit püök, ihm ist nicht zu trauen. K.
pülke, pülken, sanft, leise: pülke antassen. pülken gän. v. Steinen: pülke, sachte. — vgl. ags. pilce. ostfr. püske, pelz, könnte sich zu pilce verhalten, wie unser söske, weske zu sölke, welke.
pulle, f. flasche. — lat. ampulla, fr. ampoule.
püllken, n. fläschchen.
püllunge, f. unterlage, ausfüllung, beim zimmerwerke.
pultern, pl. lumpen. (*Fürstenb.*)
pulterig, unordentlich, lumpig.

pülterken, *n.* ein gespenst (*Brilon*) = unserm gespenstigen schafe. — *vgl. Z. f. d. myth. I, 6: pulenzen.*

pülfl, *n.* pfühl. — *lat. pulvinar; Teuth. polw; ahd. phulwi; engl. pillow; Wallr. pulv, pl. pulve, kissen: einge sieck luike hadden goude pulue, darop sye ihre heufte leggen en konden. urk. v. 1403.*

pük, *m.* 1. schweinchen. 2. kind: dicke pük (*vgl. dicke pollhacke*). zu *Marienh. neben pük auch purk und püts. — Teuth. puggen, iong verckskken. im sp. f. d. upst. heisst ein teufel pük; altn. päki; Mörs: pok = schwein; dän. pog; altn. polk; nds. pök; hildesh. pök = kind. s. lüsepurk.*

pük, schlecht genähtes. (*Siedlingh.*)

püken, schlecht nähen. püken = pucken = tucken.

pükrad, für pulkrad, kröte. *s. kradde. pül, sumpf, pfühl, möglicher weise puk = teufel. für pük-krad.*

püksad, ganz satt. — *pük ist wol = gespannt, eng; vgl. das verwandte spucht und hd. pauke.*

puks = puts. *Grimme K. S. pux! dà legg! sau pux = sofort. Op de alle hacke 24.*

pummel = pommel. *hamb. pummel, kleines rundes ding oder mensch.*

pummelsack, in kinderreim.

pumpen, 1. wasser pumpen. 2. farzen. *s. puppen. Kil. poepen, submitte pedere.*

pund, *n.* pfund. — *lat. pondo; ags. pund.*

püngel, *m.* 1. pack, Bürde. 2. kind, sofern es getragen wird. 3. dicker kleiner mensch. — *ahd. phung; ags. pung (sacculus), nach gesch. d. d. spr. I, 428 aus byzant. πούγγι; dän. schwed. pung; hist. ged. v. Niederrhein: leufspung = unserm lüsepüngel. Z. d. berg. g.-v. II, 96.*

püngeln, mühsam forttragen.

püngelschen, püntelke, leise, sachte, *z. b. reden. ersteres scheint eigentlich mühsam, schwerfällig zu bedeuten, das andere sich an pülke zu lehnen. vgl. pülke.*

punk, stück. en punken fleisk. (*Paderb.*)

pupen, küssen. puphand, kushand. *K. pupp, m. furz.*

puppe, *f.* puppe. — *Keller fastn. II, 971¹³: poppe.*

puppeleke, huflattich. (*Siedlingh.*)

puppen, farzen. *s. pumpen.*

puppen, mit der puppe spielen.

puppenstrump, *m.* stutzer, von *Holthaus* als *Iserlohner ausdrück angeführt, jetzt nicht mehr gebräuchlich.*

puppenn, schlagen vom herzen. *mi puppert dat herte vör freude. K.*

puppert, *m.* podex. — *holl. poeperd.*

püppken, *n.* fürzchen.

püppken, *n.* püppchen: jeder het sin püppken, bā he med dansset.

purk, *m.* kleiner junge: lüsepurk. — *dän. purk; ostfr. purks; Driburg: purre, kleines kind.*

purken, im staube wühlen, von hühnern.

purren, stören, stochern. — *Teuth. porren, reytsen. Kil. porren, movere, tendere, moliri, niti, conari, conferre vires, urgere, cogere, compellere. ostfr. purren. vgl. pudden, pullen, pülen.*

püseken, *n.* im kinderreime: müseken püseken, rätken kätken und in einem *Altenaer dillenfuck, wo eine junge dirne so genannt wird. eigentlich kätzchen (vgl. engl. puss, holl. poes), dann wie engl. chitten = junges mädchen. — übrigens ostfr. püs, püske bedeutet auch cunnus, wie hd. pusekätzchen. Wieland II p. 24: pusschen. Kil. pöesele, puella, pusa.*

pusselen, mingere, von kindern.

püst, *m.* hauch: dat es men püst in de füst.

püsten, hauchen, blasen.

püstentree, *m.* balgetreter der orgel.

püster, *m.* 1. blasebalg. 2. flinte. *Gr. tüg 45. 3. fig.: dat es en dicken püster. Der alte götze Püster wurde als ein dicker jäger dargestellt. Teuth. puyster, balch.*

püsterdräger, jäger. *Grimme.*

püstig, aufgedunsen, gebläht.

püte, *f.* säuisches weibsbild. dicke püte. — *Keller fastn. II, 976²²: böse pute. ital. putta, mädchen, liederliche dirne; span. puta, altfr. pute, liederliche dirne.*

puthai, schmand, der sich auf gekochter milch sammelt. (*Hamm.*)

puts, 1. sofort. he was puts stille. 2. rein, ganz und gar. — *lat. purus puts. R. V. pür stille; hamb. boots, sofort. s. pux.*

putse, *f.* posse, schnake. *vgl. butze.*

putsekärl, *m.* barbier.

putsemess, *n.* rasiermesser.

putsen, 1. putzen. 2. reinigen. 3. rasieren. *s. ütputsen, wegputzen.*

putsenmeker, *m.* lustigmacher.

putsig, possierlich, drollig. — *holl. potsig.*

pütt, *n.* 1. ziehbrunnen: dat es en slecht pütt dā me 't wāter ingaiten mant. de wisemöer het en bröerken üt dem pütte hält. 2. schacht: kolpütt. —

alts. putte; *ags.* pytt, *m.* Teuth. putte. vom *lat.* puteus.
pütten, *wasser aus dem brunnen ziehen: wäter pütten.*
pütthaken, *m. brunnenhaken. — Kil. dafür putswengel, putsel.*
pütthof, *m. hof der einen pütt hat; daher hof- und familienname. Potthof ist dasselbe.*
Püttmann, *f. n. — mnd. Potman, engl. Pitman.*
püttwäter, *n. brunnenwasser.*
puff, *m. 1. puff, schlag. 2. fig. wie coup*

in beaucoup: he het sik en düchtigen puff släpen.
puffen, *1. puffen; vgl. buffen, huffen. 2. prahlen. Kil. poffen, turgere, grande loqui.*
puffert, *m. 1. hefenkuchen. 2. taschenpistol. — holl. poffertje; vgl. puffen 2.*
puffertken, *n. kleiner hefenkuchen. syn. horbösen.*
puffmauge, *f. weit aufgedunsener ärmel. — vgl. fr. bouffer, Kil. poffen, turgere, engl. puffed.*
pfuiteka = fitäne. *N. l. m. 26.*

R

Rabaue, *f. graue renette (apfelsorte); syn. raböne. holl. rabauw; fr. pomme de rambour, rampo.*
rabauenkopp in: *Nassauer rabauenkopp, schelle.*
rabäuser, *m. alle rabäuser, altes stück vieh.*
räbbe, *m. rabbi, rabbiner.*
raböne = rabaue.
rabüse, *f. rappuse. bai sik tüsken de rabüse giät, dai maut lien datte der-tüsken ümktämt. vgl. nd. räpen, rap-pen, raffen.*
rachailen, *c. acc. inire feminam. juden-deutsch?*
rachail, *rachen. vgl. holl. ragchel, dicker schleim, auswurf.*
rachterweg, *rechts. rachterweg nä Büren. (Fürstenb.)*
racker, *m. quäler; böser, gefährlicher mensch. eigentlich scharfrichter, folterter. holl. rakker, zu recken, torquere; vgl. engl. rack, folter.*
rackern, *plagen, quälen; vgl. sik afrackern.*
rackertüg, *n. rackerzeug (schelle); vgl. köttentüg.*
rad, *n. pl. räer, rad. rad öwer rad gân, kopfüber gehn. men iak pock int rad, aber ich brachte ihn zum schweigen. (Altena.) dem löpet en rad im koppe rüm. dem es en guäd rad vam wägen flogen. dai es 'et fitte rad amme wägen. teile des rades: näwel, spiken, felgen, ring.*
räd, *m. 1. rat. 2. mittel, heilmittel. ik wët minem liwe kainen räd, ich weiss mir nicht zu helfen. dai wët räd, der weiss heilmittel. tau allen delen es räd, wänn ne einer män wüste. (Lüden-scheid.) alts. räd, commodum.*
rader ort, *eine münze der rhein. kurfürsten, albus. V. St. stück XXI s. 1347.*

radde, *f. schweinchen. Ravensb. ragge, mageres schwein. vgl. raiger.*
rädhüs, *n. rathaus. wamme vam rädhüse kütmt, es me altid kläüker, as wamme derhen gët.*
radnägel, *m. radnagel. he het en rüen mägen, he kann radnegel verdregen.*
radnauken, *m. (Holthaus) napfkuchen. rodommkuchen. fr. raton. Barbieux antib. s. v. raton leitet das deutsche ratonkuchen von rotunda.*
rädsam, *sparsam, vorteilhaft. dat lecht briant rädsam. s. räd.*
räe, *f. wabe. honigräe. (Marienh.) vgl. räte.*
räe = rone.
räen, *pres. räe, räs, räd, pl. räd; præ. raid; ptc. räen; imp. rä, räd, raten. wot te räen vertritt oft das subst. rätsel. räen ümme, nach etwas raten. kinderreim: dà ik tümme räen sall. — alts. rädan (red, ried, rod); ags. rædan (reörd, rêd); moestf. ræden (reyd).*
rägen, *m. 1. raden, lychnis githago. 2. der same desselben. zu Rheda heisst er räl = rädal (pommersch). das g in unserer form ist nach ausfall des d eingetreten; vgl. raue, ungeru. ahd. rato. die pflanze hat ihren namen wol davon, dass die in den reifen kapseln enthaltenen samen geschüttelt rasseln. syn. brödblume (Unna), viglette.*
rai für raide, *1. zubereitet, fertig. 2. leicht zu bereiten. dat es rai säke. rai, adv. für raide, schnell, rasch. (Herstelle.) 3. trocken. dat hau es rai. syn. räd. Seib. 484 s. 627: reyde maken, vom heu. ags. ræde, räd; mwestf. reyde. rai und somit auch raien entspringen aus ridan; der grundbegriff der be-*

wegung tritt besonders in sik raien hervor.

raid, *n.* riet. *ahd.* hriot; *alts.* hriad in ortsn., ried; *ags.* hreóð; *engl.* reed.

raidstock, *m.* rohrstock.

raiese, *n.* die beim einmachen des rübstiels abgestreiften blattteile. *vgl.* rendeelse. *isli* = *esle* = *else*.

raien, *præt.* redde, *ptc.* red, bereiten, zürüsten. *vi* wellt striepmaus (rübstiell) raien (abstreifen). mit verschwiegenem objecte: te potte raien, kochwerk für den topf zurecht machen, in den topf tun; den topf besorgen. bildlich: in die pfanne hauen. *sess* rōwers, dai he te potte red (3 *sg. præs.*) an strümeln un strümeln. *fig.*: aus einander reissen. *cf.* *Vilm.* reien. sik raien, sich fertig machen, sich beeilen, eilen. rai di! hai redde sik fudd, er machte sich eilig weg. hai redde sik üm de ecke as wanne der Dēwel frēten woll. et red sik nām middage, es ist nahe mittag. *vgl.* opraien, opraien.

raiger, *m.* 1. reiher. so schreß as en raiger. he hefft raigers (geraisede) béne. wenn de raiger nitt schwemmen kann, dann sall 't wāter de schuld heffen. *vgl.* radde. 2. stock, um die kohlen im backofen auseinander zu scharren; *vgl.* ragel bei *Vilmar.* *ags.* hrāgra; *ahd.* reigir; *Tunn.* 880: reiger.

raigig, dünnbalgig, von pferden. *vgl.* das vorige und Keisersb. ragen. *Vilm.* rān mager.

raimen, *m.* riemen. vam raimentrecken kümmt de rüe ant lēerfrēten. hai trecket am fūlen raimen = er kann leicht sein brot verlieren. raimen te borde leggen, sparen, vorkehrungen treffen. *s.* rimken. das ai schon in einem Mendener hexenprot. von 1592: midt ghelen raimen. *alts.* riomo; *Tappe* 104b: reimen.

raine, *comp.* renner, *superl.* renst, *rein.* dat maut mi raine sin, sagg de frau, dà trock se ne katte üt der kërne. so raine as en fisk. den strid int raine setten, den streit schlichten. èner dau hatte dau: raine hand gēt dōrt gausse land. *alts.* hrēni.

Rainelle, kühname.

rainert, *m.* reinfarn, der zum weihbund gehört. *syn.* wormkrūd. raineñā, reinfarn. (*Fürstenb.*) *ahd.* reinefano, worin rein aus bragin, hregin = eximius entstand; *Kil.* reynvaeren. *vgl.* für unsere form die pflanzennamen golfert, graunert, lunkert, mädert, worin ert = wurt. *alts.* wurt ist sonst femin.

rainige, gemüse. (*Paderb.*)

rainsse, *n.* was die geburt begleitet.

rais, *fort.* māk di rais! gā rais! zu raisen.

raise, *f.* 1. reise. 2. mal. de erste raise. *Kil.* reyse j. mael; *v.* Hövel urk. 67: to twen reysen (malen); auch *schwed.*

raisen, 1. reisen. 2. sich weg scheren. rais! packe dich! woste raisen! willst du dich wol scheren!

raisen, *pl.* krämpfe der kinder. *vgl.* *ags.* vrāsen, catena, vinculum, eigentlich was gedreht worden, aus vrīthan, torquere; ähnlich *lat.* torques und tormentum. daher die *hd.* formen freise, freisig, gefraiw, worin fr ein verhärtetes wr.

raisewēer, *n.* de h. 3 künige heft schlecht raisewēer, wenn in den zwölften schlechtes wetter eintritt.

raister, das streichbrett am pfluge. *lat.* raster; *ahd.* riostar; *ags.* reóst; *nhd.* rüster, riester, pflugsterz; rüsterbrett.

rāk, *m.* treffen, zufall. dat was māl en rāk, datte dēn drāp. zu rāken. *vgl.* *Vilm.* gerach, *n.*

rāk, *geruch.* et es nitt rāk of smāk derāne, die speise hat weder geruch noch geschmack; *vgl.* *ostfr.* gēn klak of smāk; *berg.* gen krāk of smāk. dieses rāk (*altm.* rak) bietet die nachte wurzel für rūken (*præt.* rōk), riechen. diesem wie *alts.* ruckian, curare, liegt ein *præt.-præsens* rak zu grunde.

rāken, *m.* 1. rachen. *ahd.* hracho; *ags.* hraca. 2. gaumen. *Teuth.* rake in den monde.

rāken, 1. reichen. rāken nā wot, *K. S.* 2. erreichen, in seine gewalt bekommen. ik rāke di doch noch māl; *vgl.* rake ik di enes, du bist dot, *Wigg.* 2. scherf. 49. 3. anrühren. (*Paderb.*)

rālen, aus der substantivendung rāl gemacht. „min mann es wat wāren!“ sagg et wif, „et rālt sik so, ik wēt nitt of generāl āder kapperāl.“ *vgl.* *Fr. Bremer Dalarna p. 72:* „Ja,“ sa Kāringen, nāgonting pā „rāl“ var det, och var det inte amiral, så var det korporal.

rānbóm, *m.* baum zur grenzbestimmung. hramjan (baumen) bedeutete: durch einen baum oder pfahl die grenze bestimmen, im *goth.* auch: jemanden an einen baum hängen; *vgl.* *mlt.* adhramire; *mnd.* ramen; *nhd.* anberaumen = bestimmen; *dän.* beramme.

rāme oder **rām**, *m.* krampf. de rāme trecket et, von kleinen kindern, die im schlafe lachen oder das gesicht ver-

- ziehen. de râm. es mi in den arm trocken, der arm ist mir eingeschlafen. ik krêg den râm in de finger. dat râmmentrecken, *krämpfe*. ags. hramma, spasmus; hort. sanit. de ramme. den wörtern ramp, râme, râmen, râmster, râmstern liegt hrimpa, hramp = krimpa, kramp = krimme, fasse, ergreife zu grunde.
- râmen**, m. ramen. dass dem worte ein anlautendes h oder w für die ältere form gebürt, lehrt engl. frame. Frisch zieht zu diesem râmen auch ramme, krampf.
- ramm**, m. pl. râmme, 1. widder. 2. männlicher hase. ein seltenes wort. alle râmme hett de stiwesten hârne. ags. ramm; alts. ramm in Rammashuvil; mhd. pl. remme.
- rammbast**, m. 1. die haut eines groben menschen, dann die menschenhaut überhaupt: du krist wot üm den rammbast, du bekommst prûgel. 2. grober mensch: dat es en rammbast. eigentlich widderfell; vgl. bast.
- rammeln**, bespringen, von hasen, kaninchen.
- râmmeler**, m. rammler, männl. hase oder kaninchen.
- rammnâse**, f. wüldernase, gebogene nase, von pferden. vgl. Vilm.
- rammspank**, ein im schlafe unruhiger mensch.
- ramp**, m. das raffan, rummel. im rampe kôpen, in bausch und bogen kaufen. holl. ramp; Stinchen von der krone, ramp = schicksal, zufall, unglück b 5^a: id is eyu ramp; b 6^a: got geue v rampe dar to.
- rampen**, in bausch und bogen kaufen.
- râmsterig**, rauh in der kehle. vgl. ags. hremman, impedire; nhd. remmen.
- râmstern**, remstern, riâmstern, râuspfern. vgl. râmsterig und hemstern.
- râmsterns**, pl. eisenstangen vor den fenstern. s. râmsterig.
- rand**, m. rand. üt rand un band gân. üt rand un riögel. f. r.
- randâl**, m. lârm.
- range**, f. reihe. engl. range.
- rângel**, m. = prângel, prûgel. im volkreim. der familiennamen Wrangel wird prûgel, knüttel bedeuten.
- rângeln**, prûgeln; vgl. dôr rângeln. dass das wort einst mit wr anlautete, lehrt das Driburgische: et giwt anner weader, de isel frangelt (balgen) sik.
- rângelade**, f. prûgeln, prûgelsitte, prûgel-
- regiment. dieses hybride wort im westf. anz. 1819 sp. 1432: rengellade.*
- rank**, m. rank. nur pl. rânke: rânke un slânke, fig.: krumme wege. vgl. ags. vrincan, woher vrence, list, trug.
- ranke**, f. 1. ranke, wie in Bugenh. bibel von der weinrebe. 2. horn, im kinder-râtsel: twê rûe ranken. von wrincan, sich krûmmen.
- ranken**, pl. rangen, d. i. mutwîllige buben. V. St. I, 376.
- ranken**, ranken.
- ranken**, lârmen, gerâusch machen, von kindern, die sich balgen. Holth. erklârt: mutwillen treiben. vgl. nhd. rangen, herumtoben, lârmen. s. ranken, pl.
- rânksterigge**, f. balgerei, lârm, gerâusch.
- rânkstern**, 1. gerâusch, lârm machen. vgl. Zumb.: de musik ranksterde daobi. 2. wollust pflegen. 3. rennen. hei rânksterde int hius. (Paderb.) vgl. altm. reistern: rengstern = feistern: fenstern.
- rannen**, laufen. kann van hir bit nå England rannen, kinderrâtsel. Kil.: rannen, vetus fland. j. runnen, rannen, currere, fluere.
- rant**, m. lippe, maul. hâld den rant! schweig. vgl. ahd. râmft, nhd. ranft. Kil. rand, boord; engl. rant, wortschwall. vgl. rantern.
- rante**, rad, im râtsel: twê rôe (rûe) ranten. anders: vêr rôe ranten, sâss cummedantem, snick snack, gôrtesack, râ râ wat is dat. antw.: fuhrmann mit wagen und pferd. vgl. Kil. rand van't rad.
- rantekante**, radical, ganz. Gr. tiig 56.
- rantern**, schwatzen. K. S. 39. sich herumtummeln, balgen. K.
- rântsel**, rânsel, m. rânzel, bauch.
- rantsen**, ransen, m. ransen, bauch.
- ransenêren**, laut reden, eifern. fr. raisonner.
- rapp** oder **rappsâd**, m. reps. lat. rapus; Kil. rapepe; engl. rape-seed.
- rappel**, m. halbverrücktes betragen. dai het den rappel. vgl. rappeln.
- rappeldrôge**, so trocken, dass es rappelt, ganz trocken. wenn Heinzerling s. 30 das Siegensche rôassedrij als trocken wie eine wabe nimmt, so ist das irrtum; es ist rasseltrocken.
- rappelig**, 1. was leicht klappert, weil es niet- und nagellos ist. 2. poltern, albern, halbverrückt. s. rappeln. rappelig im koppe. K.
- rappelköpsk**, reizbar, toll.

rappeln, 1. klappern; getöse, geräusch machen. hai rappelt an der dör. *engl.* to rap at the door. 2. halboverrückt sein: dem rappelt et im koppe. *Teuth.* rappen, ruyschen, insolere, turbulentare. rappen, kerren (strepere) als en doere. sik rappeln, sich beeilen, hurtig arbeiten. *K.* cf. rippeln.

rappschütel, *f.* raffschüssel, schelle für einen gierigen menschen. rappen, räpen = raffen. *Soest. Dun.* 43: to hope rappen.

rappeltasche, schelte. gousthäär rappeltasche, most den göusen den snabel iutwasken. (*Altenbüren.*)

rär, 1. rar, selten. 2. ironisch: schlecht, wertlos.

rären, 1. blöken, selten; *ahd.* rären, balare. 2. brüllen, vom oxen (*Meinerzh.*), von der kuh (*Hemer.*) 3. rären, schreien, vom esel (*Lüdensch.*) *Acs.* 15, 24. *R.* V. rären. 4. weinen, von kindern (*Hemer.*) *ags.* rärjan; *engl.* roar, rear; *Teuth.* reren, balare, belken als koe, kalver, ossen; crijten. *vgl.* rören.

räsen, 1. rasen, toben. bat nitt jung räset, räset äld. *Teuth.* raisen, ont-synnen, döeven. 2. lärmern, von fröhlichen kindern. *ags.* rasan, prouere.

räseln (*Fürstenb.* räseln), im delirium sein, phantasieren. *Grimm* hält rasen, delirare für mehr niederdeutsch. *Kil.* raselen, somniare ineptias; *Teuth.* raselen, akallen.

räserigge, *f.* toben, lärm. *Teuth.* raserye, onsynicheit.

raskeln, rascheln. (*Brilon.*) s. riskeln.

raspe, *f.* gitter, welches den grabhügel umschliesst und bedeckt; *syn.* raste. *ahd.* raspön, colligere; *vgl.* unser grapen und respel.

raspel, *f.* art feile. *Kil.* raspe.

raspeln, mit einer raspel feilen. *fig.*: woll op Prüssen 'rümme raspeln. *Kil.* raspen, radere.

rassel = klinge. (*Paderb.*)

rasselk, gerasselk für rästlik, ruhig.

raste = raspe. (*Dortm.*)

raste, *f.* rast. de rau' un de raste dat es de halwe maste. *alts.* rasta.

räte, rätel, *f.* wabe. ime du maust mi nitt verläten, ik maust brüken dine räten. *alts.* rāta; *vgl.* rāe; *Kil.* ratel *j.* rate, favus.

rätel, *f.* klapper, rassel; s. reteln. *Kil.* ratel, crotalum, crepitaculum; *Rich.* rätelding; *engl.* rattle.

rats, *m.* rascher schnitt, riss. in enem ratse, auf einmal, in einem zuge. *Schamb.* ratsch.

rats af, rein ab, ganz ab. rats vör dem æse af, volksreim. *Schamb.* ratsch. offenbar ist rats aus ratt, schnell (*ostfr.*), bei Pfeifer *Germ.* IX: rad, entstanden; *vgl. ital.* ratto u. g. d. deutsch. *spr.* I, 400. der übergang des t zu s erscheint schon im *mhd.* *Schüren chr.* 206: verrassen, was er im *Teuth.* versnallen, voircomen erklärt; *vgl.* auch rissen, krassen.

ratte, *f.* ratte.

rattenkäl, ganz kahl. *Vilm.*

rattenkäl, radical. *Vilm.*

rattenkrüd, *n.* arsenik. *Kil.* rattenkruid, arsenicum. krüd = pulver.

rattenstappen, *m.* rattenfalle.

raue, *f.* für raude, rute; *syn.* rauge.

raue, *f.* ruhe. de rau' un de raste, dat es de halwe maste. se nimt den kindern de raue, von einer allen, die für eine heere gehalten wird. bei *Iserl.* gilt plathh. rühe. *mnd.* rouwe. *Teuth.* rouw, rast, gemack. *huspost.* ruwe.

räüeten, *n.* traueressen, leichenschmaus. (*Schwelm.*) *syn.* räüzeh. *Teuth.* rouw, contritio, dolor, penitudo.

rauge, *f.* rute; *syn.* raue. *alts.* ruoda; *Tappe* 18^b: rode; *Seib. qu.* I, 417: raude.

rauk, *pl.* röike, 1. mantelkrähe (*Lüdensch.*) 2. als neckname: dat es en raik = ein Kiersper; s. röke. *ahd.* hruoh, graculus; *engl.* rook, dohle.

raulüe, *pl.* trauerleute, leichengefolge. (*Schwelm.*) s. räüeten.

raupen (*alts.* hruopan), *prät.* raip, *ptc.* raupen, rufen. raipet de kuckuk all-tid? nē, he raipet kuckuk. so at me int holt raipet, so raipet et wier herüt. he röipet as wenne oppem Breloh stönne. (*Albringw.*) de specht raipet. de sténklinken raupet. raupen üawer, laut loben: raupen üawer de wēldage. raupen van der kanzel, proclamieren. *spr.* u. *sp.* 27. *K. S.* 26. *alts.* hruopan; *mnd.* ropen.

raut, *m.* russ. so bitter asse raut. et is raut in der küeke, der herr oder die frau des hauses ist übel gelaut; *syn.* räut (*Fürstenb.*) *ahd.* ruoz; *ags.* hröt; *Teuth.* ruet.

raute, *f.* das mürbemachen des flachses im wasser. flass in de raute leggen. (*Siedlingh.*) s. rötelen.

rauterig, russig. 'ne rauterige stemme. *f. r.* 12.

räuwe, *f.* rübe. *Fürstenb.* röiwe. he lett raiwen guäd maus sin, er drückt ein auge zu. *B. W.* verlorne son 55: unde laten rowen beren sin, und lassen rüben birnen sein. warum steht die

- rübe** in diesem rufe? weil sie die wurzel des streits oder weil, wie der kinder-reim sagt: rüben die tun mich betrüben, hätte meine mutter fleisch gekocht, das wäre mir viel lieber. *man s. jedoch den reim s. v. bedatiwen. in de raiwen biten, ins gras beißen. in de raiwen gân, dôr de roiben gân, weglaufen. vgl. ital. andare ai cavoli. in de raiwen sin. ahd. ruoba.*
- raüwenkamp**, *m. rübenfeld. syn. klôd-kamp.*
- raüwesäd**, *f. rübsamen. wiwerräd un raiwesäd dä gerätt selten. v. Höv. urk. 112: roivesaid.*
- raüzech**, *m. leichenschmaus. (Lüdensch.) vgl. ags. hreóvan, ejulare, dolere. dafür spricht die Schwelmer form rüefen. hreóvan und hraiv werden aus derselben wurzel stammen.*
- räwe**, *f. rabe. ahd. hraban; ags. hráfen.*
- rebäll**, *lärn. rebäll slân, op de alle hacke 18. fr. reveille.*
- recht**, *n. recht. 't recht blitt ówen.*
- recht**, *recht. tem rechten saihen. bat dem énen recht es, es dem andern billich. wann mi recht es, wenn ich recht sehe. dat gét nitt med rechten dingen tau. recht as of he, gerade als wenn er; vgl. M. chr. I, 100.*
- rechtschäpen**, *adv. sehr, recht, tüchtig. et es rechtschäpen kâld.*
- reck**, *n. 1. entfernung von einer finger-spitze zur andern, von einem pfosten des plankenzauns zum andern. 2. stange, welche eine zaunöffnung schliesst.*
- reckdrâd**, *m. reckdrat.*
- recken**, *1. reichen. dat kind recket med baiden hânnen dernâ. 2. strecken, z. b. von der wäsche, die man recket, ehe sie gebügelt wird. goth. rakjan, extendere.*
- recken**, *m. stange, z. b. bönenrecken. vgl. mnd. rick, n. stützende stange.*
- reckhâmer**, *m. streckhammer, eisenhammer.*
- reckisern**, *n. reckeisen.*
- rêd** = *rai. (Herscheid.)*
- reddigen**, *retten. igen aus ien, altes jan, wie nhd. endigen (entjan) unser sedigen (satjan). ags. hreddan, eripere.*
- rede**, *ratio. myt reden, mit grunde. Alten. stat.*
- redêern**, *reiden. (Grimme.) holl. rede-neeren, raisonniren.*
- rêdsel**, *n. sage, erzählung, besonders solche, die dunkles und unbegreifliches enthält. hd. rätsel dagegen = wot te râen. ags. rædelse.*
- regeldétrî**, *f. regel de tri. præpos. de betont und gedehnt.*
- rêgen**, *m. regen. goth. rign; alts. regan, regin.*
- rêgensk**, *regnerisch.*
- rêgnen**, *regnen. et dait as wann et de gansse weld vull rêgnen woll. wann 't rêgent, werd de süage raine un de mensken driëterig.*
- rêh**, *n. reh. alts. rê in Réasford.*
- rêh**, *rech, steif, von pferden. wrig, worig kann es nicht sein. es gehört zu ags. rihan, jüngere, bedeutet also eigentlich gebunden. im 17. jh. die form rehe. vgl. Vilm. ? = alts. hrê (Köne 4865). aus dem begriffe „steif“ erklärt sich das abgeleitete hrêv. goth. hraiv, cadaver.*
- rêids** in: *rêids of mân, bald oder morgen. bis rêids, bis bald. in Schwelm dafür: bis stracks. nds. reids.*
- rêiht**, *n. recht. ens werden es en rêiht. (Barmen.)*
- rek**, *real, repositorium. schüatelrek, pipenrek etc. K.*
- røk** = *ags. rädic, wurzel, radix, in mirrøk.*
- røke**, *f. reche, feuerherd. vgl. mnd. be-raken, zuscharren. dass diesen wörtern ein h gebürt, lehrt harke = ags. race. vgl. røken.*
- røken**, *m. = røke, herd. oppem røken. (Siedlingh.)*
- røken**, *1. rechnen. hai råk (störte) in der aske rümme. du røktes den kummer int land, fig. für: du rechnest unrichtig. 2. rechnen. imperat. riøk, præt. ik råk. 3. glauben, meinen. vgl. goth. rika, rak; ags. racian; engl. to rake up, zurechen; alts. rekkjan, exponere. neben dem st. v. røken hat sich aus dem hd. auch ein schw. v. røkenen eingebürgert. s. anrøken, inrøken, tau-røken, útrøken, vørøken.*
- røken**, *1. reichen. fig.: he kann wid røken, er ist diebisch. 2. ausreichen, auskommen. 3. c. acc. erreichen. bà de klainen nitt birøken kunt, dà springet se bi. ags. ræcan; Tappe91^b: reicken.*
- røkenbank**, *n. rechenbuch.*
- røkenmester**, *m. rechenmeister.*
- røkenshop**, *f. rechenhaft.*
- røkenstén**, *m. rechenstein, griffel.*
- røkentâfel**, *f. rechentafel; syn. laige, laie.*
- røkenunge**, *f. rechnung.*
- røkúnsel**, *niere bei kúhen und schweinen. (Weimmar.) die tonstelle lehrt, dass entweder ein fremdwort vorliegt, oder composition stattfindet. letzteres ist der fall und könnte das wort durch ein hd. reiche fett wiedergegeben werden. rek ist sonach stamm von røken, der*

- durch seine stellung vor der tonsylbe verkürzten vocal erhalten hat. unsel muss fett, talg bedeuten und dürfte die brücke schlagen zwischen goth. hunsl und unsel, unschlit. Kil. unsel, unschlit.
- r̄emel**, *m. kater*; *s. riameisk. syn. priemel für primil. da auch sonst wol (pränel, rängel, wrangel, vrangeln) pr für hr, wr., vr anlautet, so wird diesem mit ramm (bock) zusammenhängenden worte ein w (h) abgefallen sein.*
- remeltat**, *viel lärm um nichts. dat es ne remeltat! K.*
- remeltüt**, *wischi waschi, albernes geschwätz; s. riameitãtri. vgl. Kil. remelen holl. j. reven, delirare, ineptire.*
- remënten**, *lärmen, poltern. Vilm., osnabr., Quickb., ebenso ostfr., altn.; nds., Richey ramënten. die betonung deutet auf entlehnung; man hat es aus regiment herleiten wollen.*
- remmeklæter**, *m. baumkletterer, baumläufer, baumspecht. wahrscheinlich aus renneklæter entstellt, was man sehe.*
- remmel**, *männliches kaninchen.*
- remmeln**, *rammeln. K.*
- remmen**, *die bewegung eines rades hemmen. ags. hremman, impedire; nds. rêmen; holl. stremmen. Teuth. remmen, stil doen staen.*
- remmkie**, *f. remmkette.*
- rēmpeln**, *stossen.*
- remster**, *m. 1. güter; s. rāmster. Teuth. rempts, gerempt. 2. gallerie in einer kirche. (Weddigen.)*
- remter**, *remster, gallerie, empore. K.*
- rēmter**, *n. refectorium eines klostere. N. l. m. 28.*
- rend**, *n. rind.*
- rendelse**, *n. käselab. ahd. rennisal; engl. rennet. Teuth. renssel, coagulum. nn zu nd geworden, ein vorgang, der bei der bildung unserer starken verba auf -nden statt gefunden haben muss. wie es eine sprachperiode des assimilierens gibt, so hat es auch einmal eine des dissimilierens gegeben.*
- renge**, *anderwärts rangea, laufen, sich umher tummeln, nur in der redensart rengen un plengen, von wilden kindern, die durch dick und dünn rennen. das laufen durch den kot. vielleicht hat sich rennen dem plengen assimiliert. es mag das wort aber auch mit mhd. range, engl. to range und rangen (wilde kinder) zusammenhängen.*
- renlik**, *adj. und adv. reinlich.*
- renlikait**, *f. reinlichkeit. renlikait es dat halwe lēwen.*
- renne**, *f. rinne.*
- renneklæter**, *m. baumkletterer, baumspecht. (Lüdensch.) Holth. verzeichnet rennenklæter. s. remmeklæter. renne ist assim. aus rende, rinde. im ags. (Ettm. p. 257) heisst der apiaster oder picus rindecliffe.*
- rennen**, *1. laufen. 2. rinnen.*
- rentern**, *reiten. 1. vom stiere. 2. von kindern auf liegendem holze. vgl. ranten, hd. ranzen, springen, von der begattung. Frisch glaubt, ranzen sei aus rennen, holl. rannen entsprungen.*
- rēp**, *1. reif an fässern. 2. seil, nicht so dick als eine toge. 3. ein gewisses ellenmass bei der leinwand. mwestf. en rep dar men laken mede striket off meitet. alts. ræp; Teuth. repe; ags. rāp; engl. raip, messschnur.*
- rēp**, *n. 1. traggestell, kieke, korb; nhd. reff (Göthe); Kantz. reff. 2. hölzerner eselsattel. (Fürstenb.) 3. fig.: en rep vam wiwe.*
- rēpe**, *f. seil. vgl. rēp, engl. rope.*
- rēpe**, *raufe, heuraufe in pferdeställen. K.*
- rēpelen**, *pl. rötelen, eine hautkrankheit. s. rüselen.*
- rēpen**, *flachs raufen, riffeln. K.*
- reppen**, *eilen. (Weddigen.)*
- reppschaie**, *f. schwebriemen, ein breiter riemen, der die zugketten verbindet und emporhält; er geht über das sielküssen hin, auf welches der fuhrmann sich setzt.*
- rēpsleger**, *seiler. K.*
- rēren**, *in menge fallen; syn. risen, rieseln. se rērt asse brādberēn. wo wat es dā well wat rēren. he es so fromm datte rērt. Tappe 145^a reeren. unser verbum entstand aus hrēs, præ. von hrisan, verwandt mit ags. hreosan, ruere, cadere; vgl. Laiendoctr. p. 79: resen.*
- rēschof**, *f. gerätschaft. mwestf. reschap, raschap, ratschap. Bugenh. act. 27, 19 überträgt Luth. bereitschaft mit reedtschop; dän. redskab.*
- resp**, *n. kohlenmass. (kr. Altena.)*
- respe**, *f. kohlenmass = ¼ tain. (im Homburgischen.)*
- respel**, *f. ein flacher wannähnlicher korb. (Elsay.) s. risp. Vilm. rispe, f. (im sächsischen Hessen.)*
- resten**, *1. ruhen. nā gedān wērk es guad resten. 2. mit einem ethischen dativ sik resten, ausruhen. alts. restian, rasten.*
- rētel** *dör't kerf, rübstiel. (Iserl.)*

- retelen**, 1. rasseln. 2. plappern. *md.* rettelen; *Rich.* rätelen; *nds.* rætern; *Kil.* ratelen ende snateren, garrire.
- rettelappel**, schlotterapfel.
- rêvebank**, *f.* die bank, worauf die leiche gelegt wird. *vgl. mag. f. Westf. jährg. 1798, s. 481 ff.*
- revêr**, *n.* revier, bezirk. *md.* revêr; *ital.* riviera.
- reffel**, material zum wandgestecht, *Mont. II, 98^b.* *vgl.* steffel.
- rêwe**, *f.* rebe. *Lud. v. Suth.* winravene. *md.* a deutet zuweilen auf vorhandene brechung ea, so auch in barg, warder. *vgl.* rîwe und hûdrâwe.
- rêwestrô**, *n.* stroh, auf welchem die leiche liegt. *goth.* hraiv, *n.* leiche; *ags.* hræv; *mwestf.* rec in reerouf, leichenberaubung, raubmord. *s.* ûtrêwen.
- ribak**, *rîvebak*, *n.* der sogen. holländer in papiermühlen zum zerkleinern (riven) des stoffes. *bak, fr.* bac = gefäss, trog, fähre.
- ribbe**, *f.* rippe. ik kann et mi nitt üt den ribben snien.
- ribbenleer**, *n.* rippenleder, d. i. seite. int ribbenleer stöten.
- ribbensmält**, *n.* rippenschmalz.
- richt**, gerade; *comp.* richter, *superl.* richtest.
- richte**, *f.* gerade richtung. in de richte. *ahd.* rihte, *rectitudo.*
- richtelpat**, *richtpfad.* *V. St. stück XXI, s. 1356.*
- richten**, 1. richten. strenge hærens dâ richtet nitt lange. 2. ersetzten. schaden richten.
- richtop**, gerade auf. vedder richtop! he gêt so strack, as wenn he en læstock slöken hädde.
- richttau**, gerade zu.
- richtût**, gerade aus.
- richtfâms**, nach der holzfaser, nach der faser.
- Rickes**, Heinrich. aus Henricus. *vgl.* kölsche Drickes, worin d aus dem d von Henderik. *V. St. III, 194:* Riks.
- ridbulle**, *m.* zuchtchse. (*Paderb.*) *syn.* hûrman.
- ridder**, *m.* ritter.
- ridderit** im kinderrätsel: wiege. ridderit het lôf edrêgen, driaget nû kain lôf mæ, driaget lif un sêle. zu hridan, schütteln, *vgl.* riadern.
- riddergnad**, *n.* rittegut.
- ridderschop**, *f.* ritterschaft.
- ridhengst**, *m.* reithengst.
- ridperd**, *n.* reitpferd.
- ridfische**, *pl.* *s.* riædfiske.
- riæd**, *m.* ritt. *fig.:* en riæd vör hewen, eine partie vorhaben. se es oppen riæd, sie ist weg, um mit männern zusammen zu kommen; *vgl.* *ostfr.* ritt, täveritt.
- riædern**, zittern. he riædert un biæwet an allen gliædern. — *ahd.* ridôn, tremere; *ags.* hrithjan, felicitare; *helgol.* reddelken *Ma. III, 28;* *schwed.* rädas, sich fürchten. *Mda. VI, 1.*
- riædfiske**, *pl.* ruhrfische, besonders die sogen. mundfische, welche zum laichen zieln und dann scharenweise gefangen werden; *s.* ridfische. *vgl.* *ostfr.* ritt, laich, froschlaich.
- riægel**, *f.*, auch *m.* regel. et es kaine riægel âne âtnåme.
- riægen**, regen. he kann sik nitt riægen off wiegen. *ahd.* regan; *nds.* rêgen.
- riækel**, *m.* männlicher hund, rekel. nach liæpel = lapil aus rakil. *altn.* raki; *ags.* räcc. *vgl.* *fr.* racaille.
- riækeln**, sik, sich wie ein hund hinstrrecken, rekeln. *nds.* rækeln.
- riæmelsk**, brünstig, von der katze, die nach dem kater (rejmel) begehrt. is ist weitere durch folgenden isk bewirkte brechung; *vgl.* priæmel.
- riæmeltâtri**, wischi waschi, geschwätz; *s.* remeltût.
- riæmsterig** = rosterig 2; *s.* râmsterig.
- rien**, *præt.* rêd, *ptc.* rien, 1. reiten. he ridt op môers füalen, er geht zu fusse. 2. belegen, vom oxsen. *ags.* ridan; *md.* riden.
- riæpe**, *f.* aus reppe, riffe, riffel, raufe, um die flachsknoten vom flachse zu reissen. *Teuth.* repe; *nds.* rêpe; *engl.* ripple.
- riæpen**, 1. riffeln, raufen, vom flachse. 2. *fig.:* riffeln, tadeln. *mwestf.* reppen, *F., Dortmund. urk. II, p. 207;* *Teuth.* repen; *holl.* repelen; *engl.* to ripple.
- riæper**, *m.* riffer; *syn.* striæper.
- riæpert**, ? ripert, tasche.
- riærs**, *n.* abgefallene åhren; zu risen. *altm.* res; *nds.* rêr.
- riæsel**, *m.* = rissel.
- riæt**, *m.* riss; zu riten.
- riæterig**, rissig, zerrissen. de biæterigsten rûens hett de riæterigsten felle. *Rich.* reterig.
- riæ**, *f.* reihe, zeile. ad rigas, der reihe nach, bauernlatein. *Gr. tûg.* wier in de riæ brengen, wieder in ordnung bringen, ausgleichen. *ahd.* riga; *ital.* riga.
- riægen**, sik, sich reihen, sich ordnen.
- rigge**, *f.* 1. brett als teil eines bretterzauns; *syn.* schligge. 2. messlatte für

handwerker. altm. rick. 3. querholz beim fachwerkbau. K.
riggen, *reihen, mit weiten, losen stichen nähern. der lange voc. wird durch verdoppelung des conson. compensiert und umgedreht; vgl. pîle — pille, kîle — kille (kelle).*
riggelif, *n. schnürbrust. hai het en riggelif.*
riggenåtel, *f. nadel zum reihen, zum schnüren.*
riggesken, *n. schmale latte.*
riglet, *n. lineal. engl. riglet.*
rik, *endung zur bezeichnung des männchens ist mehr oder wenig unkenntlich geworden. beisp.: änerk, düwek.*
rik, *rike, n. reich.*
rikdum, *m. reichthum. rikdum küämt nitt an den drüdden erwen.*
rike, *reich. rike lû hett fette katten. riker lûe kinner un armer lûe rinner då werd am besten verpleget. wann de riken sik können köpen un de armen verlöpen, dann stürwe nümnes. rike väer, rike möer, rike blågen.*
Rike, *Friederike.*
riken, *reich machen. Bugenh. bib. summ. unrecht gudt ryket nicht. Tunnic. 154: ryken, reich werden.*
rillern = *rüeseln, von erbsen. (Siedlingh.) to rill, rinnen, rieseln, laufen.*
rîm, *m. reim. ags. rîm, numerus.*
rîmken, *n. in rimkes te bate leggen, sich für einen zweck vorbereiten, s. raimen.*
Rîn, *n. Rhein. dat kann us de Rîn nitt afwaschen (blutsverwandschaft, rechte). satyren u. pasq. I, s. 51: das wird im nicht abwaschen der Rein. wann dai kain geld het, dann het de Rîn kain wäter.*
rind, *n. pl. rinner, rind. ags. hridh.*
rindlêr, *n. rindleder. dat es so tâh asse rindlêr.*
ring, *m. ring.*
ringel, *m. 1. grosses waschfass, so genannt, weil es rund ist. s. bükeringel. 2. steinkohlenmass im Märk., 6 ringel = ½ scheffel = 1 einspännige pferdekarre. (Wersmann). V. St. stück XXII, 1525: wasche ringell.*
ringelbaum, *stange zum tragen des ringels. K.*
ringelbengel = *klinge, hirtensab mit ringen. N. l. m. 68.*
ringelblume, *f. 1. ringelblume; syn. goldblume, ringelröse. 2. kuhname.*
ringeldüwe, *f. 1. ringeltaube. 2. etwas seltenes. dat sid ringeldüwen då schütt*

me alle dâge nitt. 3. kuhname. Keller fastn. 957, 10.
ringeln (en bôm).
ringelröse = *gefüllte ranunkel. (Siedlingh.)*
rinke, *pl. rinken, gewisse drahtsorten: growe rinke, fine rinke. s. grinke und rinkelêr.*
rinkendrad, *m. rinkelendrad. ryncken-drait, Alten. draithordnung.*
rinklêr, *reunkleder, n. riemen mit schnalle als strumpfband dienend. mnd. rinken, m. schnalle am gürtel; mhd. rinke.*
rinner, *linein.*
Rinnernelle = *Rindernelle, kuhname.*
rîp, *m. reif, pruina. ahd. hrifo.*
rîpe, *reif, maturus. de beste tid taum haugen es de novembermond, dann es dat hort ripe.*
rîpe, *f. reife, maturitas. s. gelripe.*
ripen, *præt. rêp, ptc. riäpen, reifen, de pruina. im westf. hd. hört man zuweilen: es hat diese nacht geriffen. in Lüdensch. hörte ich ripet als ptc. von ripen.*
rîpen, *reifen, maturescere. als. rîpon.*
rippeln, *eine hautkrankheit; syn. repelen, rüelen, röteln.*
rippeln, *die röteln haben. gerippelt un gepocket heffen.*
rippeln, *sik, sich schnell fortmachen, sich beeilen. Rich. sik reppen; holl. zich reppen.*
ripprapp, *m. necklied auf die einzelnen familien eines dorfes. Grimme, Sauerl. 36. vgl. Firm. V. St. III. ablautende wortbildungen: gribbel grabbel, harre tarre, hirre tirre. himp hamp, kik kak, klipp klapp, krik di krak, kwik kwak, lipp lapp, pinke pank, pitten patten, pif paf, puf, ripp rapp, sing sang, sip sap sunne, snider wipp snider wapp, stimm stamm (name eines berges im kr. Meschede), stripp strapp strull, tri tra trull, fixe faxen, fikfackerigge.*
ripsk, *ripsch, rips, entzwei, verloren. et es rips. in einem kindersp. bezeichnet rips den büttel oder stockmeister. man leitet es ab von den buchstaben R. J. P. S. — Hermen Tüdderholt was bi de saldäten west un kortens wier nå hûs kuomen. då gête mäl med siner fröndskop oppen kerkhof. se bekiket de likenstêner un Hermen baukstavêrt wat droppe stêt. se kuomet ok an ênen med dem namen Pêtrus Fix un derunner stêt R. J. P. S. (requiescat in pace sanctorum). süh, siêt he, köster Pêtrus Fix is ôk rips, dat*

leşe 'k hîr oppem stêne. dai is also storwen, der wîle at ik in Potsdam wesen sin.

ris, *m.* reis, oryza.

rîs, *n.* 1. reis. *ahd.* hris. 2. ries (*unrichtig* riess) = 20 buch papier. eben so führen *fr.* rame, *engl.* ream, *ital.* risma auf zweig, reis. *vgl.* hrisau, sinken. *Tappe* 9a: ryser = wald.

rîsbri, *m.* reisebri. rîsbri un dà nix bî, dat mag der swerder eten.

rîsche = vrasen. *vgl.* *ags.* risk, *binse.*

rîsen, *prät.* rês, *ptc.* riäsen, *niederfallen*, rîeseln. de niâwel rîset; *vgl.* *nhd.* das laub es wird bald riesen. *ahd.* risan, cadere, pluere; *Teuth.* rijsen, afvallen, aber auch rijsen, verrijsen, opstaen. *spr. u. sp.* 3: hör y nit rysen sprink an sprink. die wurzel hras drückt bewegung aus, welche auf- und nieder- gehen kann, wie ähnlich sigan (ség) im Helj. nicht blos niedergehn, sondern auch gehn überhaupt bedeutet. ich meine auch einmal bei uns ‚dat rês in de locht‘ gehört zu haben.

rîsen, *prät.* rês, *ptc.* riäsen, *pfropfen*. hier ist einmal ein denominativum (von hris, reis) zur starken conjugation gezogen.

rîskeln = rîspeln. (*Brilon.*) s. raskeln, haskeln.

rîspeln, *rascheln*. im strô rîspeln.

rîsp, *n.* flacher, länglicher korb für wäsche. (*Brilon.*) s. respe.

rîsse, *pl.* schläge. *vgl.* *Vilm.*

rîsse, *pl.* spässe; *syn.* äpen. *vgl.* wîtze reissen, zoten reissen. auch thuring. rîsse = wîtze, *sprachw.* I, s. 362.

rîsseln, *rieseln*, fein regnen. (*Siedlingh.*)

rîssen, *ritzen*. *vgl.* stênrisse (für stênritse), spelunca, spisse (für spitse).

rîssel, *m.* mit doppelt weichem s, zer-rissenes, fetzen. gewöhnlich sind verbunden rîsseln un bisseln (riäseln un bisseln). nach triäsel ist biäsel wol = rîndsel; *vgl.* *engl.* to rend; *ags.* hrendan.

rîsten, *m.* reiste, bundel (handvoll) flachs. zu Fürstend. machen 120 einen bôten (bauten). *Teuth.* rijst, henneps off vlasses, roca; *ahd.* rista (?); *nds.* riste, *m.*

rîten, *prät.* rêt, *ptc.* riäten, *reissen*. dat ritt int gelt, das kostet viel. *alt.* wrîtan.

rîterigge, *f.* reissen. rîterigge am krägen. (*Turk.*)

rîtmoll = êrdhund.

rîtmûs = êrdhund. (*Kalkhof.*)

rîtse, *f.* ritze. *vgl.* hitse für hitte.

rîfhännig = riwe. *Grimme.*

rîwe, *adj. und adv.* flott, verschwenderisch. mit anspielung darauf: en dôrslag un 'ne rîwe es nitt guäd hi me wîwe. en rîfen kläuer. *ags.* ryf, frequens; *engl.* rife, häufig, herrschend; über die schott. endung rife *Fiedl. engl. gr. s.* 198; *schwed.* rîfwa; *Claws Bûr:* rive. v. Hövel *urk. grabshr. auf Peter Wiese zu Dobberan:* dat hefft he rieve in sinem dode bewesen; *Detm. I, 30:* he vorgaf rive prelaten unde vorsten. *Kil.* rîjve j. rîj, largus.

rîwe, *f.* reibeisen. *Teuth.* ryve dair men wat op ryft.

rîwe, *f.* 1. same vom hederich. 2. vogelwîcke, welche un das getreide rankt. *vgl.* *ags.* ræfan, fasciis involvere; *ital.* refe (*zwirn*) und *hd.* rebe.

rîwên, *prät.* rêf, *ptc.* riâwên, *reiben*. s. vrîwên. *Teuth.* ryven.

rô, *roh.* *alts.* hra, das a dieser form ist ein â, wie in la, brad, kap = lô, brôd, kôp; *ags.* hraëv; *Teuth.* roe, ongare, woest, rap.

rôbestig, *rohbalgig oder rohbestig* (von bestia), von kûhen (kaubësten), die sich schwer behandeln und melken lassen.

rôchel, *n.* amtskleid des kath. priesters. *Teuth.* rochlen, choyrleit.

rôchtern, *rufen*. *Teuth.* rochlen, roepen, cryten.

rock, *m. pl.* rôcke, rock. et sôtt wôl rôcke giâwen, wann ik lange dôd sin. s. kâld. *ags.* rocc; *fr.* froc weiset auf wrok; *Teuth.* rock, eyn cleyt.

rôckelken, *n.* kleiner spinnrocken.

rockeltenstock, *m.* = disten. (*Asseln.*)

rocken, *m.* spinnrocken. flassrocken, wergrocken. (*Marienheide*)

rockenklüppel = disten, disselstock. *engl.* distaf.

rockenfaut, *pfaffenhütchen*. evonymus europ. der name rockenfaut wird = spindel, spille sein.

rôcksken, *n.* deminut. von rock.

rôd, *rot.* rôe hâr un erlenholt dà wasset selten op guadem grunne. rôe foss om lôke med sinem schêwen schôken, med sinem krummen finger bat kan de dûwel springen. so rôd as en kriêft. so rôd as en backowen. *Grimme.* ik sin im rôen lanne geboren, auf der roten erde, in Westfalen. dat rôe wêh, die rote ruhr. *Vilmâr s. v.* rûre: die krankheit (dysenteria) hiess das rote (*sc.* scheissen). noch jetzt hört man diese bezeichnung, wie sie schon bei Alberus vorkommt: „dysenteria, das blut, das rot.“ de rôe soppe = das blut. *alts.* rôd.

rödbjörstken, *n.* rotkehlchen.
röde, (*hässlicher, ruppiger*) hund. (*Elberfeld.*)
rödhenne, *f.* kuhname, rote kuh.
rödleke, *f.* sauerampfer. *s.* leke.
rödlich, rote schafgarbe, achillea millef. rüdlich (*besser rüdlik*) ist compositum mit lik für leke, was jede saftreiche pflanze bezeichnen kann. *Rich.* röhlike, millefolium; *helgol.* rök; *dän.* röllike; *Goldschm. volksmedic.* 146: rohlei oder rohlegge (*achill. millef.*) so genannt, weil die blätter am rande etwas ungerollt sind? im altm. rölitz entspricht itz unserm ik, vgl. quitz für quicke.
rödlöwerk (*rotlerche*), eine schelte. du stive rödlöwerk. (*Arnsberg.*)
rödmod, nasser eisenschüssiger tonboden. *ahd.* rötmulti.
rödnäbel, *m.* roter storchnäbel, geran. Robert. näbel oder näwel = snäwel. *schwed.* storknäf.
rodöge, *n.* rotauge, ein fisch. in folge der compos. ist der vocal von röd verkürzt. *Teuth.* roitoghe, voern eyn visch.
rödsäd, *f.* 1. eine rume.cart. 2. lein-dotter. *Grimme.*
rödschimmel, *m.* 1. rotschimmel. 2. kuhname.
rödstrunk, *m.* = rödsäd.
rödwämmsken, *n.* rotwämmschen = teufel. (*Paderb.*)
röe, *n.* das rote, blutharnen der kühe. *s.* gée.
röen, roden, reuten. ærappeln röen, kartoffeln ausmachen. (*Weitmar.*)
rögelken, *n.* eine art weisbrot. vgl. rogen, fischrogen, rogenstein. berg. röuelsches, *pl.*
rögen = riägen. he kann sik nitt rögen of wiägen. *R. V.* rogen, regen, rühren; *Keller fastn.* 967, 22: rögen = rühren; *Bgb.* syck rügen.
rogge, **roggen**, *m.* rocken. de rogge es all so höge, dat sik de kraigen drin verhöen könt. *alts.* roggo; *Tappe* 31^b: rogge. von Westfalen, die ein wenig sprachgefühl haben, hört man oft das richtige *hd.* rocken statt des gebräuchlichen rogen.
roggenblume, *f.* kornblume.
roggeniotel, *bl.* kornblume. (*Siedlingh.*)
roggenschiöp, *n.* roggenschiff. gèt en roggenschöp af, dann küemt en waitenschöp wier.
rök, *m.* rauch. 't flés hänget im rök. *alts.* rök; *mnd.* rök.
rökbüen, *n.* kammer zum fleischräuchern über oder an det küche. *syn.* esche.
röke, *f.* *pl.* röken = rauk.

rökels, unreinlich, garstig. (*Remsch.*)
röken, rauchen. *ags.* rëcan.
rökerig, räucherig, rauchicht.
rökern, räuchern. *alts.* wohl auch rökelen, vgl. rökelwide.
rökesteppen, *pl.* stielmus. (*Altena.*) röke = röiweke, rübchen; stepp = stengel, stiel. *syn.* von steppen ist kiale. (*Marsberg.*) *s.* rüstepitten.
rökhäne, *m.* hahn, der den brautwagen ziert. (*Deilinghoven.*) es ist wol aus rödhäne (roter hahn) entstellt, weil man vermullich für den brautwagen einen roten wählte. der zinsahn (rökhäne) veranlasste den umtausch. vgl. en kopp krigen as en tinshan (roter hahn).
rökopp = rödkopp, frucht des spindelbaums, evonymus europ., pinnholt; *syn.* kattenkläwe, päpenmüsche, rockenfaut.
Röks, Rochus. Sünte Röks.
rölink, ausschlag am munde.
rolle, *f.* 1. rolle. 2. eine art wurst, roll-sülze. 3. kleines wasserwerk für drahtzieher (drädröle) und schleifer. 4. rad im rätsel: vër rollen, vër stollen, in der mitte en dicksack vom wagen.
rollen, 1. rollen. en rollenden stèn settet kain moss. 2. in brunst sein, von sauen. vgl. *Ma.* IV, 118. *Vilm.* rollen.
Roller, name eines hundes. *s.* rollen 2.
rollert, *m.* dicker knicker beim küeningespiel. (*Deilingh.*)
rölls, röllsk, brünstig, von sauen; *syn.* bærsk.
röm, *m.* ruhm. *alts.* hrôm.
römen, rühmen. dat kann 'et römen verdrögen. *alts.* hröman.
römer, *pl.* römers, eine art weinglas. im anf. des 16. jh. lautete zu Soest der *pl.* romeren. *engl.* rummer.
rönd, *n.* rind. (*Marienh.*) *holl.* rund; *s.* rind. *alts.* runth in Runtheshornan.
röne, *f.* dürrer ast oder stamm. (*Marienh.*) *syn.* ræc. vgl. done = duone, wonen = wuonen. ? röne = röde, rödde und dies für unser rotte (zu rotten, mürbe werden). auch ræc entspricht unserm râte; vgl. schänen für schäden.
rönke, rabe.
rönken, bälgen, lärmén. de blägen sid wier im bedde am rönken. vgl. *schwed.* runka, rütteln, schütteln, wackeln; *belg.* runken, schnarchen. *Teuth.* runcken, snarcken.
rönkern, geräusch machen im stalle, von pferden und kühen; *s.* rönken u. ranken.
rönkerigge, *f.* die beiden vorigen verba substantivisch aufgefasst.

'rop = herop.
röpe, *f. raufe*. dä well noch en biotken dör de röpe trecken, noch etwas aus dem eigenen fallimente für sich retten. s. röpen.
röpen, *ptc. roft, raufen*; s. uteröpen. *goth. raupjan, vellere*; *mind. röpen*; *husp. Mich. 1: röpede syne hare uth*; *Teuth. roppen, uyttrecken, pluycken*; *Tunnic. roppen. vgl. ströpen. sthr zu str, hr, r. Soest. Dan. 85 roppen.*
röppen, *n. lustbarkeit, gelag. (Plettenb.) syn. bänste. röppen wol = röpen und zunächst von den lustbarkeiten nach dem flachsrißeln zu verstehen.*
rör, *n. rohr, röhre. pipenrör. unser wort bezeichnet nicht die pflanze. altn. reyr.*
rören, *prät. rörde, rör*; *ptc. rört, rühren. alts. hrörían*; *Teuth. roeren, movere. vgl. krämrrören.*
rörig, *rührig.*
rörkäse, *m. dicke milch. (Marienh.)*
rörsnä, *zum anrühren nah, sehr nahe; syn. härnsnä. vgl. Diez s. v. rez.*
rörüm, *m. steifer roggemehlbrei mit milch. vgl. engl. stirabout.*
röse, *f. 1. rose. dä plücket annererösen as disselköppe = das mädchen ist ihm nicht gut genug. 2. rotlauf. 3. rose in kuhnamen: dunkelrose, kléröse, mairose, sprenkelrose; rösenbläume.*
rösenbläume, *f. 1. rose. Teuth. roesenblöem. 2. kuhname.*
rösenkrüd, *n. löwenzahn, von der rosettenform; syn. rösentopp, kaublaume, kienbläume, rüenbläume.*
rösenpöt, *n. rosenstock.*
rösentopp, *m. löwenzahn.*
rösse, *alle roisse, schlechte kuh. (Paderb.) s. röze.*
röst, *m. rost. ags. rust.*
röster, *f. rost im ofen, bratrost. s. häring. ags. hrost; Teuth. roist, roister; köln. roister, f.; engl. roaster.*
röstern, *rosten.*
rösterrig, *1. rostig. 2. rauh in der kehle; syn. rüemsterig.*
röstern, *1. rösten. 2. ein wenig gefrieren. 3. prügeln. ahd. röstjan; vgl. Vilm. s. v. roesten. vgl. herschen. Teuth. harsten, roistren, braiden. also zwei ausdrücke im nd. zugleich vom hartwerden durch feuer und durch kälte.*
roststertken, *n. für rödstertken, rot-schwänzchen.*
röte, *f. 1. das mürbemachen des flachses im teiche. 2. flachsteich. in deröte daunen; syn. röteldik, flassdik. Vilm. rösse, f.*

röteke, *deminut. von röt, russ. (Warburg.)*
rötél, *m. rötél.*
röteldik, *m. flachsteich zum mürbemachen (röteln) des flachses. syn. raute.*
röteln, *den flachs im wasser mürb machen. vgl. ags. rotjan, putrescere; schwed. lägga lin i röta (röste für flachs).*
röts, *zernagt, morsch. vgl. alts. roton, corruppi; nds. röt in: frö röp, frö röt.*
rotsen, *s. afrotsen.*
rotsliöpel, *m. rotzlöffel, schelte; syn. snuæderliöpel.*
rotte, *rotte. nach mlat. rupta von rumpere.*
Rottenbom, *ortsn. bei Isert. urk. v. 1506. rotten ptc. setzt ein st. v. rintan voraus.*
rottefüll, *morsch, durch u. durch faul. Muster. Vilm. rotzfaul.*
róf, *m. raub.*
röwen, *1. rauben. 2. schlagen, stechen im karnüffelspiel.*
röwer, *m. räuber.*
röze, *ne olle roize, alte schlechte kuh, ziege.*
rübärd, *frauzenzimmer, das haare am kinn (lippe) hat. K.*
rübästig, *rauhwindig, von kartoffeln.*
rubbél, *f. unebenheit, holper. für ruppel, rumpel. ags. hrympel, f. ruga; mind. rumpel.*
rubbellig, *uneben, holperig. ostfr. rubbrig.*
rübutsig, *rauh. en rübutsigen jungen.*
rüch, *krätze. ch für f (althd. hruf). ags. hreóf, scabies.*
rückæsen, *ruckwärts gehn; syn. suppen. von rückærs = suppers; rück ist imperat. von rücken. Käl. ruckaersen, clunes movere; vgl. ital. rinculare, fr. reculer.*
ruckeldüwe, *f. girrende taube, ringeltaube.*
rucken, *ruckern, girren, von wilden tauben. nds. rükükén, fr. roucouler.*
rücken, *rücken. dai wol sittet, dai låte sin rücken. ahd. rucchan.*
ruddek, *m. 1. jedes unansehnliche tier. 2. besonders ein räudiger hund. 3. als schelte: du rurk = ruddek. (Lüdensch.) dei ruddek vam kellnerjungen. N. l. m. 97. vgl. sténrúdek.*
ruddebusch = *hülsebusch. (Siedlingh.) ? ruddel = rote beere zu ags. rúð, ruber. vgl. nhd. rötél. oder: Mda. VI, 196 roudel, m. rührstab; nd. rüddeln, rütteln.*
rudder = *rüder, rüder, pflugstock. R. A. 57: rüderstock; syn. stöke, rüe. vgl. pflugreitell, -reute, -rúdel. Frisch: pflug-rodel, pflug-schorrer, rulla.*
rüde, *pl. rüden, rüde. ahd. hráda.*
rüe, *f. pflugstock. (Fürstenb.) wird etwas*

anders ausgesprochen als rûe (hund). rûden würde ahd. riutjan entsprechen. rûe, rûde wäre riuti = riutel.

rûe, pl. rûens, hund. im märk. nd. wird hund fast nur in sprichwörtern gebraucht. daher sagt man im Berg. (Velbert), um die gebirgigen gegenden der Mark zu bezeichnen: dä es dähër, wà de hongd rûe hett. doch wird von Holth. rûd(e) als Elberfeldisch angegeben. hä hält den rûen un hisset 'ne. wann et en rûe wær, häddet di all lange bioten. dai kann kainen rûen üt dem pütte taihen, wann hai en bröd unner dem arme het. hä gët dähër as de rûe nà der hochtid. smächtrig as en rûe. me ledt kainen rûen dör de drite äder me maut med derdör. kuëm ik öwer den rûen, dann kuëm ik ock öwer den stert. jo schröwer de rûe, desto mær flöe. en swarten rûen an der kie hewen, kohlenbergwerke besitzen. et giët mær bunte rûens asse ènen. as de rûe wàsset, wàsset ock de klüppel. de rûens dä so harde bliëket, sid selten de slimmsten. de unseligsten rûens hett de mæsten flöe. wamme en rûen smiten well, kamme lichte en klüppel finnen. hai måket et ock as de rûe, dä sliäpet 't stüçk flës èrst dör de drite, ær hai et friätet. zum hunde, wenn er geister sieht, soll man sagen: rûe gå dä weg, là mí mäl kiken, dann wird man über die rechte schulter des hundes schauend die geister erblicken. hä pläget sik as en rûe, passte für unsere gegend seit nicht gar langer zeit; in Belgien wurden schon im anf. des vorigen jh. die hunde zum lastenziehen benutzt. ahd. hrudeo; ags. hrydhðha; Teuth. roode; Pf. Germ. 9, 19 molossus, rudo. sollte das wort nicht ursprünglich eine hunderasse mit struppigem haare bezeichnen?

rüök, m. geruch.

rüöklos, rüöklös, sorglos, unbekümmert. hä gët rüöklos med dem für üm. ein altwestf. rukilaus; mwestf. adv. roke-lose, Dorow denkm. I, 37; ahd. ruah-halös, negligens; engl. reckless. vgl. alts. rokian, curare, cogitare, sollicitum esse.

rüenblume, f. 1. käseblume. 2. hunds-kamille, anthemis cotula. 3. zu Elsey syn. von kwæe blume. 4. löwenzahn. (Lüdensch.)

rüölen, pl. rütelen, masern. vgl. ags. rud, ruber.

rüendiöle, f. 1. hunds-kamille, anth. cot.

ahd. hundestilli. (Warstein.) 2. käseblume. (Fürstenb.) s. diale.

rûenhär. abergl.: heilt den biss des hundes. Cervant. Gitanilla: Tomó algunos pelos de los perros friólos en acceito — le puso los pelos con el aceite en ellas (sc. mordeduras).

rûeniägel, m. igel. das volk unterscheidet rûeniägels und swineägels je nach der hunde- od. schweineähnlichen schnauze. nur die swineägels hält man für essbar. Käl. hondsegel, erinaceus caninus.

rûenküster, m. hundeküster, hundevogt, schelte. vgl. ital. scacciacani, span. perrero.

rûenläier, m. hundeführer, schelte.

rûeling, m. ein fingersgeschwür; s. rûen-ring.

rûenmägen, m. hundemagen; s. radnägel.

rûenmäger, hundemager, sehr mager.

rûennamen, hundennamen. Hofhund: Tela, roller.

rûenring, m. hundering, eine ringförmige hautentzündung. wer seinem hunde ein stück brot vorhält und gibt es ihm dann nicht, der bekommt den hundering. (Deilingh.)

rûenstall, m. hundestall. me soll di in den rûenstall te Lüessel (Lössel, s. Lurxel) schicken. vor zeiten liess wahrscheinlich der graf von der Mark seine jagdhunde von den bauern zu Lüssel füttern. nach v. St. IX, 173 hatte der graf in der Lessel marcke nicht allein die hohe jagd, sondern auch schwein-rechte. vgl. hondelager, v. St. IX, 209.

rüeselig, locker, von der erde. nds. riäselig.

rüeseln, rütteln, schütteln; rütteln z. b. erbsen, um sie zu reinigen, wozu ein mit einem handtuche bedeckter topfdeckel gebraucht wird. im ällewiewermond dann rüeselt se de schorten. (Valbert.) vgl. goth. hrisjan; alts. hrisian; berg. rüsseln mit weichem ss.

rüetelig, was nicht fest steht. en rüeteligen disk.

rüetelkasten, m. = rütelkasten. en ällen rüetelkasten vam wägen.

rüeteln, intrans. 1. leicht in bewegung geraten. de disk ruetelt. trans. 2. an wot rüeteln, an etwas rütteln, schütteln.

rüeten, n. traueressen, leichenmahl. Müller topogr. v. Schwelm, 17.

rüöf, n. kruste auf wunden, geschwüren. ahd. hruf.

rügge, f. ruhe. K. S. 73. F. R. 142.

rügge, rüggen, m. 1. rücken. hai het en brëen rüggen. op den rüggen binnen. zu anf. dieses jh. war es noch sitte,

dem diebe das gestohlene auf den rücken zu binden und ihn so umher zu führen; vgl. *Dortm. stat. (Fahne)* no. 103. alts. hruggi; s. stênbrügge. 2. langgestrecktes ackerstück, gewöhnlich 1 morgen gross. K.

rüggebläud, eine krankheit des rindviehs. (Fürstenb.)

rüggekamm, m. rückenstück vom schwein.

rüggekemken, n. rückenstückchen. kemmekin, sündenf. 1220.

rüggekipp = rüggekamm; s. kipp.

rüggek, ruhig. K. S. s. rugge.

rüggen, gereuen. alts. hrewan; ahd. hriuwen.

rüggenbri, m. rogenbrei, ein steifer brei, der mit süßer milch gegessen wird. er war aus frischem rogen besonders beliebt. jetzt wird dieses gericht selbst auf dem lande immer seltener. ein ähnliches gericht wird in Meklenburg aus buchweizen bereitet. Schaller III, 27. rüggen ist adj. alts. rukkin (? ruggin), secalinus.

rüggentügel, m. rückenriemen bei karrenpferden; er geht vom hamen über den rücken zum schweife.

rüggestrang, m. rückgrat. woste mi ewen den rüggestrang rop krüpen un biten mi 'et herte af? = bläs mi oppet år! (Iserl.) den rüggestrang snüten = cacare. s. mēten.

rüh, *rauh*. dat rühe biten kæren. rüh binnen, rüh biten, so sind de finen van Stråten. Iserl. sprichwort. ags. hreoh; ahd. rüh; Tappe 232a. ruw.

rühbast, m. = rühleer. s. bast.

rühguss, m. platthd. für rühgüt, *rauhguss*. bat küert dai mann, rühguss (plattdeutsch) åder polært messing (hochdeutsch)? Iserl. redensart.

rühig, ruhig. platth. nach rühe für raue.

rühleer, n. u. m. rauhleder, rauher ungehobelter mensch; auch ein solcher, der viel ertragen kann; vgl. stifleer.

rühpipe, f. heilkraut, heracleum.

rührim, m. *rauhfrost*. wenn de rührim wêrd drai dage åld, dann blitt et noch drai wêken kåld. (Albringw.) ags. hrim, pruina.

rührimen, *rauhfrossten*. syn. am Nieder-rhein dörrimeln.

ruhríp = ruhrim. K.

rühswimel, m. *rauer* od. *roher*, ungezogener mensch; s. swimel.

rühthüg = ruhföer. Grimme.

rühföer, n. *rauhfutter*. klår wåter un rühföer giæt hard flês. Seib. urk. 813: rufuder; 932: rufoder.

rûkân, *riech an*. hä het nitt rûkân kriegen = nicht den geruch davon, nicht das mindeste. vgl. altm. nich rôran = keineswegs, durchaus nicht.

rûke, pl. in: dat gêt öwer rûke un strûke, über rusch und busch; syn. öwer hûke un strûke (*Heimer*), über erdhöcker und stråucher, öwer hûge un strûke. rûke hat sein r wol von öwer erhalten. s. hûk und hûge.

rûkemûsêken, n. *waldmeister*, wird von kindern in bücher gelegt, weil es trocken gut riecht. (Fürstenb.) zu mûs, moos.

rûken, præ. rôk, ptc. rûken, *riechen*. hä rûket mûse, er riecht unrat, er merkt etwas. dat rûket nå geld. dà rûk derån, siæt Büddemann, so sagt man, wenn jemand übel angelaufen ist. (Iserl.) dà rûk op! das fühle! mhd. riuchen.

rulli-bulli, *rummel*. vi hett gistern mäl en rulli bulli hatt. (Elsøy.)

rûlps, m. en rûlps vam kêrl, ein schmutziger kleiner töpel. vgl. rûlpsen.

rûm, m. *raum*. alts. rûm.

rûm, *geraum*.

'rûm = herûm, herum.

rûmen, 1. *räumen*. 2. von der hand gehn. dat rûmet guad. dà kamme nitt an rûmen, damit kann man nicht voran kommen. alts. rûmian.

rûmlik, *geräumig*, weit. dån. rummelig.

rûmlöper, m. *drehkreuz auf fusspfaden zum abhalten des viehes und der reiter*; syn. haspel.

rumme, f. = runge.

'rûmmedraigen, *herumdrehen*.

'rûmmegån, *herumgehn, umgehn*.

rummel, m. 1. *lärm, unruhe*. im rummel es segen, *wahlspruch der wirt*. 2. *masse, plunder*. de gansse rummel. holl. rommel; nds. rummel.

rummelke, f. *runkelrûbe*. (Balve.) syn. runkelte, rummesket.

rummeln, 1. *geräusch machen*. de kêrne rummelt. 2. *geschwind etwas tun*. hd. rumpeln.

rummesket, *runkelrûbe*. - (Siedlingh.)

rump, m. pl. rümpe, 1. *rumpf*. 2. *weste*. 3. ein gefäss von bast, *bastflasche*. (Lüdensch.); syn. hûdelte. eben so Holth.: walbern rump, språtenrump. 4. med rump un stump, *alles ohne ausnahme*; vgl. dån. rub og stub. vgl. mwestf. saltrump = saltmeste; Vilmar: rump, hölzernes gemäss für getreide. mnd. wb. bânrumpp, *bienenkorb*.

rumps in: dat gêt rumps slumps, *sehr*

schnell. vgl. Rich. rumpslump, ungemessen, ungewogen.

rûmstråte, *reine bahn. se hett rûmstråte maket med de franzausen. K.*

'rûm unt ûm, *ringsum. t für d aus unde, und.*

rûn (*rûne, v. Steinen*), *wallach. (Brackel.) alts. wrenno; holl. ruin; Teuth. ruyn, pert sonder kullen, gelubt pert.*

rund, *rund. rund gân, eine kreisbewegung machen. dat es mi te rund af, unbegreiflich. wot rund mâken, z. b. 'ne hiråd, in ordnung, zu stande bringen.*

rundel, *rundail, n. etwas rundes, rundbeet. vgl. M. chr. I, 336: rundeel, rundes bollwerk an der festung.*

rûnen, *castrieren.*

runge, *f. stange, besonders die am wagen als widerhalt der leitern. dat es en kêrl, me könn em 'ne runge in der fuat tebrecken = ein baumstarker kerl. goth. hrugga; ahd. runga; ags. hrung, trabs; engl. rung. Aesop SI: runge.*

runkelte, *f. runkekrûbe; syn. rummelke. 'runner für herunner, herunter.*

rûnsch, *runisch, geheimnisvoll, zum zauber dienend. rûnsche wörtel, grüne nieswurz, die man ehemals als amulet am halse trug und hin und wieder noch jetzt bei schweinen anwendet; s. vrengwörtel. ahd. rûna, mysterium, character magicus; alts. girûni.*

runt, *rind. v. St. XX, s. 1346. s. rënd.*

runtsekuntsel, *f. im rätsel für wiese; aber mit anspielung auf kunte. vgl. Vilm. s. v. runkunkel. Ravensb. kunkel, altes weib.*

rûpe, *f. raupe. mnd. rûpe. mit Wolke's meinung (düdsge sinnged. s. 20), dass krûpen zu grunde liege, wird es seine richtigkeit haben. auch dem lat. repere ist die gutturalis abgefallen. im hd. raupe ist die lautverschiebung nicht durchgedrungen.*

ruppen, *rupfen, raufen.*

rûppeln = *rippeln.*

ruppig, *zerrauft, krätzig. ruppige junge, schelte.*

Rûhr, *f. Ruhr. wann de Rîn klår 'es un de Rûr swart, dann es et mârn guød wêr. (Valbert.)*

rûscher in: *ouldrûscher, händler, trödler mit alten sachen. vgl. oldrûse, altreis, altflicker, antiquar. zu rûschen, tumultuari, von krâmern. Kël. ruyscher, grassator. Teuth. ruyschen, boldern. Heinzerl. 33. 34: rusche, rauschen, auch tauschhandel treiben, in letzterer bedeutung aber immer nur in verbin-*

dung mit dusche, tauschen, vorkommend, womit dann zugleich das tadelhafte, trügerische ausgedrückt wird, z. b. dæ duscht onn ruscht. vgl. altrûscher, trödler.

rûse, *f. 1. brotklumpen, wie solche von loskrustigen broten abfallen. 2. hartgefrorene erde. 3. anfall. ags. hreósan, ruere. Eichw. nd. sprichw. 1612 rusje, streit.*

rûseken, *n. brotklumpen. anecd. o de rûsekés! åch hå küert fan lûsekés.*

rûsel, *frostknorren. Teuth. scharp, ruysch, ruwe. vgl. Ravensb. rusig, höckerig.*

rûseln, *den boden glätten, die kleinen unebenheiten mit dem fusse wegscharen. ein ausdrück. der kinder beim knickern.*

rûsen, *m. 1. felsstück, erdscholle. 2. frostknorren. 3. klumpen brot. ags. hruse, rupes, terra. mwestf. rûse in: kalkrosen = kalkfelsen; nds. rûse, frostknorren, wie unser rûsel. zu hriusan, ags. hreósan = dreósan. das nds. kalkrûse zeigt, dass hrisan dieselbe bedeutung bewahrte.*

rûsken, *rauschen. wemme in der harremond (januar) 'et wáter hært rûschen, dann kamme den roggen derschen as büschen (leere garben). (Alberingw.) weiterbildung von hriusan, ruere.*

ruspeln, *vom boden, der etwas gefriert. et ruspelt. (Fürstenb.)*

rûstepitten un vriemelmaus *dat mag der Döiwel frêten, sagt man, wenn stielmus (rûbstiel) gegessen wird.*

rûstern, *reinigen. ahd. rustjan, ornare; ostfr. rûssen, mit der kratzbürste reinigen.*

rûstern in: *verrûstern un verplûstern.*

rûstrô, *n. roggestroh. ags. ryge, roggem. 'rût = herût.*

rûte, *f. raute, fensterscheibe; berg. rutte.*

rûter, *n. reiter. schon Lipsius: 'a rûta sive turma militari.' dafür spricht ausser der form auch der ausdrück 'rûter te perre' und zwar nicht bloss im kinderreim, sondern auch sonst, z. b. M. chr. I, 289: rueteren tho perde. Teuth. ruter; berg. rûter stimmt zu rutte, viereckiger haufe krieger.*

rûtergâr, *halbgar, ziemlich gar. vgl. H. Sachs landsknechtsp.: 'frassens fleisch hinein gar, wans kaum halb gesotten war.' oder wäre daran zu denken, dass fleisch unter dem sattel mürbe geritten wurde? s. grütergâr. ? osnabr. rôtégâr vom flachse.*

rütern, reiten. (Paderb.) vgl. Rich.
 rütersalwe, f. quecksilbersalbe zur ver-
 treibung der filzläuse. vgl. Rich.
 rûtkwestern, worte heraus quetschen.
 Grimme.
 rûtriäkel, hauhechel, ononis. für 'rüt-
 treckel, zum herausziehen von steinkot
 und harn. syn. härtreckelte, härtriäkelte.
 ruts. im ruts, im hui, schnell.

ruts, interjection, schnelle bewegung be-
 zeichnend. ruts! es de Bart wég.
 (Witten.) von sachen, die schnell ent-
 zwei sind. angeblich gliit ein gewisser
 Bart ins wasser und ertrank.
 rûts, kiepe. (Schwarzenbergisch.)
 rûtschen, rutschen, gleiten, von statten
 gehn. s. ruts.

S

sabbeln, regnerisch sein. et sabbelt.
 (Fürstenb.) vgl. sabbeln bei Rich. u.
 ostfr. s. sabbern.
 sabbelweer, n. regnerisches wetter. (Für-
 stenb.)
 sabber, m. geifer, speichel; syn. saiwer.
 sabbern, geifern. Frisch 2, 139: sabbern,
 salivare.
 sachte, adj. u. adv. langsam, leise, leicht.
 en sachten gang. et es mi gans sachte
 (leicht) dernâ wâren; vgl. unsachte.
 dat mag sachte = lichte. — ik geng
 sachte. ft zu cht geworden. alts. safto.
 Fastnachtsp. 983, 16: sachte doen =
 linderung verschaffen.
 sächten, lindern. dat sall di sächten.
 Pasc. temp. 108a: sachten = sanft wer-
 den. ostfr. sachten = lindern, besänf-
 tigen. engl. to soften.
 sack, m. sack. hai verköpet di twê mâl
 in den sack un wir derût = er ist dir
 weit überlegen. de sack es des bannes
 nitt wêrd. bÿn me imme sack findt,
 den schütt me derin út = wer betroffen
 wird, muss herhalten. hä daüt di in
 den sack = er ist dir überlegen. ät
 mag van sack âder van banne kommen.
 H. compos. dicksack, dritsack, klôt-
 sack, kwerksack, norksack, fretsack.
 sackdüster, dunkel wie im sacke. K.
 sackgrof, grob wie sackleinwand. K.
 sacken, sik, sich senken, zusammen-
 schmelzen. de snê sacket sik.
 sackerblits, m. (scherzh.) säbel. (Schwelm.)
 auch bei Grimme.
 sackerlôt, ein fluch. ? sacra lotio.
 sackermert, ein fluch. sacramentum.
 sackhäuer, m. säbelförmiges werkzeug
 zum abhauen des zuckerrohrs; es musste
 dazu eine scheidel geliefert werden. sie
 gehen nach den pflanzungen Amerikas.
 sâd, sadd, satt. he es so sadd datte böket.
 sâd, f. 1. samen, saat. fig.: dann es 'ne
 guade sâd an der erden. 2. = pand,
 zwei bohnen beim knickern. (Unna.)

— alts. sâd, n. ags. sæd, n. mwestf.
 saet, n. ahd. sât, f.
 sâdinge, f. sâmerei. — mw. sâdinge.
 sâdkraige, f. saatkrâhe. (Unna.)
 sâdlöpen, n. samenkorb, aus welchem ge-
 säet wird; syn. sâggeschiöpel. — ags.
 sædleap; engl. seedlop.
 sæl (für sadel), n. sattel.
 sæln (für sadeln), satteln. bai frô sælt,
 ridt late.
 sage, f. säge. — ags. sage, f.
 sagebock, m. sägebock, gestell, auf wel-
 chem gesägt wird.
 sagemel, n. sägemehl.
 sagemühle, f. sägemühle.
 sagen, sägen; syn. sænen.
 sægen = saigen.
 sagesnier, m. sägemüller. — v. Höv. urk.
 112: zagensnyder, ib. 41: segensnyder,
 sagenschnyder. Seib. urk. 921: segens-
 snider.
 sâggen = saigen.
 sâggeschiöpel, n. = sâdlöpen. (Fürstenb.)
 anderwärts: saigeschiöpel.
 saigen, sæen. — alts. saian. F. Dortmund.
 2^a, s. 199: seygen.
 saihen (præs. saihe, sühs, süht pl. saihet;
 præf. sâg pl. sægen; ptc. saihen; im-
 perat. süh, saiht), sehen. — alts. sehan.
 das g des præf. trat schon im alts.
 für h auf. wie in dem genau ent-
 sprechenden geschaihen ergriff das â
 des plur. auch den singular.
 saik (selten), siech. umgesetzt aus alts.
 siok, siak.
 saike (selten) = sũke. s. sêke.
 saiken (præt. sochte, ptc. socht), suchen.
 hä saiket dat an mi = er macht mich
 dafür verantwortlich. — alts. suokian.
 sail = sele. min sail! meiner seele! —
 goth. saivala; alts. seola. Iserl. gedicht
 von 1670: seil (sprich: sail).
 Sailer, f. ein berg zwischen Iserl. und
 Landhausen. urk. des 17. jh. nennen ihn
 'der Säuler' oder 'Sauler'. ? = Suolari.

sainig, *adj. und adv., weich, sanft.* sau
sainig ase syde. *Grimme.* sainig an'n
bård gân. *ders.* sainig un sanfte. *ders.*
? *sainig* = *saimig*, *vgl. Mda. 6, 483:*
seimig. aber südwestf. sémig.

saisse, *f. sence.* — *ahd. segansa; ags.*
sägese, f. (ensis). gloss. belg. scyssen,
falx foenaria P. Bruns beitr. 326: sätze.

saite, *1. süss.* so saite asse honig, —
as en nuotekörn, — asse swinefaite.
2. angenehm, s. kanineken. — *alts.*
suoti für swoti. mnd. soete.

saitächtig, *süßlich.*

saiwer, *m. abfließender speichel, geifer.*
— *ahd. seifar, spuma. Teuth. seyver,*
saliva. Magd. bib. 1. Sam. 21, 13: seyver
(geifer).

saiwerläppken, *n. geifertüchlein.*

saiwern (*Siedlingh. : säiwern*), *geifern.* —
dat kind saiwert. — *Magd. bib. : seyvern.*

saiwersack, *m. abguss an pfeifen.*

sake, *f. sache.*

säks *in der betuerung: min säks! s.*
sexken. vgl. Mda. 2, 506.

Sakser, *Sachse, bewohner des heutigen*
königreichs. — *schwed. Sachsare; vgl.*
den unterschied von Swaver und Swaf
(Schwabe) in der lüneburger chronik.

säl, *n. saal.* — *ahd. sal, m. ags. sal, n.*

salappdauk, *grosses umschlagetuch für*
frauenzimmer.

säiling, *m. (für sädliug), sämliug.* —
engl. seedling.

sall, *soll. s. sollen.*

salm, *m. (pl. sälmc), 1. psalm. (Lüdensch.)*
2. langweiliger sermon. K.

Salmen, *Salomon. Iserl. gel. v. 1670.*

salstadt, *sailstadt, f. salstätte. Velb. urk.*
v. 1639.

sält, *n. 1. salz. 2. würze, geschmack.*
Sünste-Jäkob brenget 't sält in de bēren.
sälten (*prat. sältede, ptc. sälten*), *salzen.*

sälterig, *1. salzig. 2. teuer. vgl. il vol-*
gersi agli avvocati costa carne salata
(etwa schinken). Curlambr.

sältlöpen, *n. salzkasten am herde. (Für-*
stenb.) — Vilm. s. v. laupe: 1 loupe
salcz. s. sältfat.

sältfür (*für sältsuder*), *salzsieder. so*
rief früherhin der salzkrämer seine
waare aus. K.

sältfat, *n. 1. salzfässchen. 2. salzkasten*
am herde. (Deilingh.) syn. meste, sält-
löpen.

salwe, *f. salbe. salwe aller dēwel, em-*
plastrum oxycroceum. (Iserl.)

samd *in: med samd c. dat., zugleich mit.*
alts. samad mid.

sand, *m. sand.* — *Magd. bib. : dat sandt.*

Sander, Zander, Alexander.

sandkøker, *n. sandbüchse.*

sandlöper, *m. 1. sanduhr zum eierkochen.*
Kil. sandlooper, clepsydra. 2. totenuhr.
syn. urmännken.

sandmänneken, *n. sandmännchen, d. i.*
schlaf. et sandmänneken küemt.

sante = *sünste. (Meschede.)*

santör, *tausendgüldenkraut, erythraea.*
(Fürstenb.) — aus centaureum.

santf, sammet. — *sammit ward sampt*
und weiter durch lautabstufung samft,
santf, wie kopede, kopod zu kofte, koft.

sanften, *von sammet. ne sanften büxe.*

säp, *m. und n. saft.* — *ahd. saf, n.*

sappe, *f. brühe. dc rōc sappe = blut.*

sappken, *vom laute des getretenen wassers.*
dat water sappket em in den schauen.
— *deminutivverb wie kartken, w. m. s.*
vgl. sappen bei Schamb.

sær, *sær, sehr.*

sark, *n. (pl. serke), sarg.* — *ahd. saruh,*
sarch.

særnä, *beinahe.*

særnægest, *auf ein haar.*

sässen, *nachgiebig, geschmeidig. he wurde*
so sässen = er 'gab klein bei. K.
? = *schassen, vgl. flessen.*

säterdag, *m. samstag. säterdag es nitt*
so klain äder de sunne lätt sik säihn.
säterdag es guod wēer, dat de arme
man sin hiemd drōgen kann. — für
die entlehnung aus dies Saturni ist der
lange vocal kein hindernis, aber die
verwendung des säter für ortsnamen,
so wie ags. sætere, scheinen für ein
germanisches sätari (insidiator), viel-
leicht beiname Loki's, zu sprechen; vgl.
miles v. Saterslo. Z. d. berg.g.-v. VII, 39.

saul, *schmutzig, russig.* — *entweder wie*
staul für stal, oder für suol, swal (zu
swiliwan). ahd. salaw, salo, fuscus, ater;
mhd. sal, ater; alts. salu in Salu-beki;
franz. sale.

säumelke, *f. kettenblume. (Eckenhagen.)*
syn. kienblaume.

saur kold, *trocken kalt, scharf kalt.*
(Fürstenb.) — s. sör.

Saust, Soest. du büs en kærl as de grote
god van Saust (*spöttisch*). o du grote
god van Saust! (*ausruf der verwun-*
derung). — *alt Suosat = Swasat, vgl.*
saul = suol, swal.

saweln, *säbeln. op de älle hacke 3.*

schä (= *schade*), *m. schaden.*

schabbau, *schnaps. kenschabbau, kir-*
schenschnaps. (Bergisch.)

schabbelünter, *m. 1. der schabbet, ab-*
dringt, subtil raubt. H. 2. hinterlistiger

schlauer patron, schuft, betrüger. *K.* 3. schlänkopf. *Grimme K. S.* 104. 4. schäbiger (geiziger) mensch. *Niu lustert* 26. 5. späher, spürer, sykphant. — lünter wird wie lunterus (*Schamb.*) lotterbube sein; adj. schabbe = räuberisch. vgl. *übrigens Mda. IV, 50A.*

schabben, etwas durch betrug erlangen. *H.*

schäbbig, hässlich im physischen und moralischen sinne, letzteres namentlich von überstrengen beamten, welche leute in schaden bringen. — *Verne chr. s.* 28: schabbe vnd slymme (*hinterlistige*) boven; *Teuth.* schebbich, gründig; *engl.* shabby; *hd.* schäbig.

schabrack, andorn, herba marrubii. *Niu lust.* 90. — wie andorn zugleich ein hautübel der kinder bezeichnet, so wird schabrack eine art grind oder flechte sein, welche durch das kraut gl. n. vertrieben werden soll. ack erinnert an *ags. ace, dolor.*

schacht (für schaft), m. 1. stange, z. b. gärenschaft. 2. senkrechte grube, vgl. *engl. to sink a shaft.* 3. der obere teil eines stiefels, pl. stiwelschächte. 4. ein quadrat. schachtrauge. *fig. zu 1:* en schacht vam jungen, ein langer junge.

schachtân, m. ein gewisser zahn bei hengsten.

schachtrauge, f. schachtrute, ein quadrat gebrochener steine u. dgl. vgl. schichten.

schäd, laich. s. schräd und schänen. *Teuth.* cruysen dat synt visch die tot allen maynden schaiden (*laichen*). zu *Bielefeld:* poggenschot, froschlaich. in *Cornwall* heissen die zinnadern lode, die zingraupen shoad oder shode. *Wonderful mag. V, 20.*

schade, m. schade. et wær schade, wann dai nitt opfodt wær, sagt man von einem tüchtigen esser und trinker.

schaden, schäen (*prät.* schade; *ptc.* schadt), schaden. eigentümlich die redensart: dat schadt eam nix = das hat er verdient. — *ags. scathan.*

Schaholden, Schanholden, Schonholden, myth. wesen, meist zwerge, zuweilen riesen. — das bestimmwort ist vermutlich scan = klein. s. sember.

schäie (f. schaide), f. scheidē. schai in karren, stühlen. *H.* *alts. scethia.*

schaiken (*pl.* schaikes), n. schühchen.

schaiten (*prät.* schöt *pl.* schütten; *ptc.* schöten), 1. schiessen. 2. von einer bewegung, schiessen: en maiböm oder maibock schaiten = einen purzelbaum schlagen; schieben, vgl. inschaiten. 3. schossen, von pflanzen, welche blüten-

stengel treiben. rätselr.: bat för en unnerschäd es tiskan eme jäger un 'me waitenhalme? de jäger ladt, dann schütt he; de waite schütt, dann ladt he. 4. anstossen, angrenzen. min land schütt daran, — schütt dertütken. — *alts. sciotan; mnd. scheten.*

schaldböm, m. scheidēbaum, grenzbaum. — *mnd. schaltbom; alts. scaldan, scheidē, trennen.*

schale, f. schale. — eine schale ist hart, z. b. aierschale, musselschale, nuoteschale. eine schelle weich, z. b. knollenschelle, appelschelle. anders im *ags.* appelscealu und beim *Teuth.:* schael van appel of beren, van en ey, van der not.

schäle, f. tasse. — à verrät zusammenziehung, etwa aus atha oder ada, vgl. schädel. — *ahd. scāla; ags. scālu; Teuth.* schaile uyt to drincken; *alts. scala.*

schalk, m. schalk. he hēt en schalk im herten. — *alts. skalk.*

schälken, tasse, besonders untertasse; vgl. köppken.

schall, m. schall.

schälle (für schalde), f. stange, riegel, schalter; *syn.* schaller, schällere, grendel. — *ahd. scalta, contus, scalmus; sceltel, repagulum.*

schälle, f. dickes brett, bohle. *K.* es ist wol = schale, schälbrett.

schallen, schallen.

schallen, s. verschallen.

schällen, s. opschällen.

schaller = schälle, grendel. (*Siedingh.*)

schällere = schälle, grendel. (*Fürstenb.*)

schällern = schellern. *Grimme K. S.*

schalllök, n. schallloch am glockenturm.

schallop in: Röseken schallop, refrain eines volksliedes.

schallpipe, f. waldangelik, angelica sylvestris.

schalmaineken, schamaineken, n. kleine schalmeie, rohrlöte. — *franz. chalumeau von calamus.*

schalünsk, eifersüchtig, neidisch. — *franz. jaloux mit anlehnung an lune, laune.*

schalfern, abblatten, von sandsteinen. *H.* schälwern, sich abschuppen.

schälwer, haut, die sich abschält; vgl. schorwel. — à für o. *Dann.:* schelwr, schülwr. *Schamb.:* schilwer. *hd.* schelfer.

schampen, streifen, leicht verletzen, z. b. die haut. *K. gloss. belg.* schampen, afschampen, fallere.

schamper, scharf, von scharfem abstossenden wesen; *syn.* schir. — *gloss. belg.* schamper, contumeliosus, petulans,

procax. *Teuth.* schympys, schamper, spoetsch. *holl.* schamper, *scharf, arrogant.* *Hunsr.:* schamber, *unverträglich.*
schampschöt, m. streifschuss. *H.* — s. schampen.
schampstien, m. prallstein, eckstein, grenzstein, weil er abstösst, abhält. s. afschampen.
schän, schäen für schäden (*prät.* schaid, *ptc.* schäen), ertrag geben. 'et kårn schädt guød. et schaid düose tid guød. et het guød schäen; *vgl.* schäen, laichen. *mind.* schäden, nutzen, zinsen.
schandlappe, m. eine schelte. (*Weitmar.*) lappe, laffe; *vgl.* smachtlappe, smerlappe.
schandpläster, n. eine schelte. schandpläster vam wiwe, abscheuliches weib. *Grimme.* — pläster, pflaster.
schänen (für schäden), laichen. — n für d, wie bekronen = bekroden, schonen = schoden. s. oben schäd und schän und des *Teuth.* schaiden.
schänert, m. milcher; *vgl.* gränert.
schanne (für schande), *f.* schande. sün'n' un schanne. schannen halwer = um mir keine schande zu machen, par honneur. teschannen maken, verderben.
schännen (schänden), beschimpfen; s. schennen.
schannickel, schannickelken, schlechtes frauenzimmer, oft so gebraucht, dass es nicht gerade eine hure bezeichnen soll. — vermutlich aus schaden-nickel entstanden; s. nickel. die betonung des grundworts spricht dafür, dass das compositum schon lange umläuft. vgl. schänäkl bei Danneil.
schännickel, sanicula europ., woraus es verderbt wurde. wegebred, schännickel un ærenpris, dat maket de Düwel dem büren wis, so soll ein arzt geklagt haben, weil sich die bauern mit kräutern heilten. — anderwärts scharnickel. Goth. arzn. 34: syreckel nebst andern stoffen weder dat vallende ouel.
schännig (schändig), verdorben. ne schännige frucht. (*Halver.*) — *husp. Mich.:* schendich wordt, schändliches wort.
schantse, f. holzbündel, reiswelle. — *ostfr.* schantze; *mhd.* schantz.
schantsenlöper. *sprachw. 9, 144:* mantel mit langabfallendem kragen und silberkrampe. *holl.* schanslooper, *schifferfrack.*
schåp (*pl.* schåpe), *n.* schaf. mainstu ik wær vam schåpe gebiæten, *d. i.* dumm. *H.* *alts.* scåp; *ags.* scæp.
schæper, schæper, m. schäfer. de schæper hödt, von lämmerwolken.
schæperskår, f. schäferkarren.

schåpesgar, f. schafsgarbe. *H.*
schåpesgarwe, f. schafsgarbe, achillea millefol. *syn.* schåpesgar, schåpsribben, hasenarf. — *ags.* gearve.
schæpkkes, pl. schåfchen, lämmerwolken. des morgens schæpkkes, des åwends drøpkkes.
schåpkölle, f. schafkålte, ein paar rauhe tage zu der zeit, wo die schafe geschoren werden. (*Fürstenb.*)
schåpsribben, pl. schafgarbe.
schåpsshinken, m. (*scherzh.*) violine. *H.* *vgl. franz.* gigot vom veralteten gigue (*geige*).
schåpstall, m. schafstall.
schapp (*pl.* schepe), *m.* schrank. — *alts.* scap, dolium. *gl. belg.* scap, armarium, *K. dån.* skab.
schår, n. pflugshar. — *ags.* scår.
schier, f. scheere.
schier, f. scharfe. (*Fürstenb.*) — *ahd.* scarti.
scharbile, f. scharbeil. — *mind.* schaerbile; *ahd.* scara, portio; scario (*dispensator*), *mind.* schare, *m.* ist der inhaber einer scharbile, ein waldberechtigter, der zugleich andern ihren teil anweist.
schård, m. scharfe; s. schær.
schåre (für scharde), *waare, ein wort der sauerländischen hausierer bei Grimme. eigentlich bezeichnet es trümmerhafte, beschädigte waare, wie sie solche hausierer oft führen. — ags.* sceard, *n.* fragmen; *adj.* fractus, laceratus; *alts.* scard; *köln.* scharf, *f.* stüek, trümmer. *huspost. Mich. 1:* schauede sick mit pothscharden (*topfscherben*).
schare (*pl.* scharen), *m.* waldberechtigter. *Iserl. limitenbuch. — ahd.* scario. *M. btr. 2, 202:* schara, jus nemoris. *v. Höv. urk. 27:* scarren = scherherren.
scharjolen, lärm machen, schreien. (*Büren.*) *syn.* krajolen. — schar, scher sind verstärkte präfixe und gleichbedeutend mit kar, kor, kra; man *vgl. ital. co* (für con). ähnlich und sinnverwandt dem scharjolen sind auch scharwauen und scharwaulen.
sharp (*compar.* scherper), *scharf.* dat mess snidt so sharp as en død rüe bitt. all te scharp snidt ök nitt. de foss bitt am scherpsten üt sinem loke.
scharperhase, m. igel. (*Paderb.*) — *Ravensb.:* scharphase, zaunigel.
schartse, schåtse, f. friesdecke, zotteldecke. (*Berg.*) — *scråt, pilosus.*
scharwank, m. schabernack. enem scharwank andauen, einem einen streich spielen, verdruss machen, schaden. *syn.* en tort andauen. *H.*

schassen für scharsen, von sarsche. en schassen rock. — umstellung. Frisch 2, 150: sarsche vulg. scharse. doppelt-weiches s.

schätel, werkzeug zum einschieben des brotes in den backofen. — mwestf. schätel. vgl. nätel, rätel. å für al, wie in åkslårn, årånken, also = schattel für schaldel, hd. schetel. d durch anlehnung verhärtet; vgl. scalta, scaltan.

schatt, m. 1. abgabe. koppschatt. 2. schatz, geld. brådschatt. — schwed. skatt; hd. schatz; engl. scot. zur bezeichnung eines geliebten wird die hd. form schatz verwendet.

schattbår, ergiebig.

schatten, ertrag geben. dat kårn schätt guad. K. s. schån.

schattrike, schatzreich, sehr reich.

schåttsken, n. schätzchen.

schattung, besteuern. K. mnd. schattinge.

schattendaler, steuerthaler, d. i. kassenmässige münze, zur unterscheidung vom alten brabantier thaler und sonstigem nicht kassenmässigen gelde. (schatten ist = schadden, steuern nehmen).

schau (pl. schau), m. schuh. fig.: sid di de schau nitt mäte? se willt in den schauen stiårwen. N. l. m. 26. dem waar et hatten in di schuhn gefallen. Hingb. 3, 57.

schauen, schuhe machen.

schåulånken = schauldauken. (Fürstenb.)

schauldauken, schule schwånzen. (Altena.) H. s. schaulaiken.

schaule, f. schule.

schaulappe, m. 1. schuhappen, schuhsohle. 2. ein backwerk.

schaul-võrbi-lõper, m. schulschwånzer.

schaunagel, m. schuhnagel. dat het sinen kopp as en schaanagel.

schauraimen, m. schuhrriemen.

schausker, m. schuster. (Paderb.)

schauster, m. schuster.

schauf, leichenstroh. he stèt om schauf. H.

schaufretten, n. schaugericht. Iserl. ged. v. 1670. — vgl. au in warschauen.

schaffaien, suchen, schnobern, von kühnen gebraucht. allerwegen rüm schaffaien. syn. schewen.

schaffen, 1. zur stelle bringen. 2. arbeiten, klopfen im bergwerke, von den erdmännchen gesagt. (Valbert.)

schaffauen, pl. sawoyerkohl, wirsingkohl.

schawe, f. 1. schabeisen. 2. hobel. (Weimar.) — ahd. scaba; Teuth. schave.

schawen, 1. schaben. 2. hobeln. 3. schawen med ener, inire aliquam. — Teuth.

scharven als koil, aber auch schaven (hobeln). Goth. arzn. 31: scharven.

schawig = schåbbig. (Fürstenb.)

schåwige, scherweihe, scherschwanz, falco cauda.

schåwik, habicht. bei Büren rufen die kinder den habicht an: schåwik schåwik din hús dat brant, dine kinner då ligget derin.

sehe, dir. (Mühl. a. d. Ruhr.) ? aus the entstanden.

-sche, -ske = -in, um weibliche namen abzuleiten, z. b. de Brünske, die frau Braun, de kösterske, de mèsche. — isca schon alts. z. b. abdiſca, abtissin; mwestf. um 1320 bei Seib. urk. 579: vidua Ludolvesce.

-sche oder sched in Ortsnamen. Mestersche (Mesterscheid), de Hamersche (Hamerscheid bei Hemer), Lünsche (Lüdenscheid). vgl. scheid und engl. shed.

Schê, Schee, kloster Scheda. du bells di so vÿll in as wenn du de propst van Schee wår. H.

scheden, schêen (præt. schedde, ptc. schedt), scheiden. et dünert: nu schedt sik winter un suåmer, von gewittern sehr früh oder sehr spät im jahre. bim bûl då schedt sik de frõndskop. vi sind geschedde (geschiedene) lû. — got. reduplic. verb. skaidan.

schedlik, schådlich. — mwestf. schedelik.

schêimer, dünmbier. (berg.) s. sember.

schêimersbrock, biersuppe. brock = brød.

schêimpen, spassen. (berg.) s. schimpen.

schel, 1. scheel, schielend. 2. schief. schel un schêf. med dinem schewen schelen kopp. volksreim. — ags. sceolh; ahd. scelah, selh. Fasc. temp. 11a: Lea hatte ,scheel oghen'.

Schelaik, eine verrufene alte eiche zwischen Iserlohn und Hemer. sie wurde oft vom blitze getroffen und mag schief gewesen sein.

schelen, schielen. Muster. 67. — ahd. scelahan, lippare.

schelle, f. 1. weiche schale von obst, kartoffeln. 2. = hudette. (Siedlingh.) — es ist merkwürdig, dass der unterschied, den wir zwischen schelle und schale machen, das umgekehrte ist von dem, was bei den alten galt, noch merkwürdiger, dass der bei uns gemachte unterschied das ursprüngliche enthalten muss, da das verbum schellen = scaljan von scalja rührt. — goth. scalja = χέριμος, ziegel; ags. scelle, concha testa; glass. belg. schelle, squama.

schellegerste, *f.* geschälte gerste, gerstegraupen.

schellen (*prat.* schalte, *ptc.* schalt), 1. schälen. 2. entblößen. de tene schellen, die zähne zeigen, fleischen. 3. reinigen oder fegen der gerste zu graupen; *syn.* fegen. *ahd.* scaljan; *ags.* sceljan, decoricare; *Teuth.* schellen, die schale afdoin.

schellen, unterschied machen, differieren. et schelt en pennink. (*Hamm.*) *H.*

schellern = schällern, schallen.

schellerfinster, *n.* schallfenster an einem glockenturme.

schelltän, *m.* ein aus dem munde hervorstehender zahn, eberzahn; *s.* schellen.

schelm, *m.* schelm. de schelm stäk 'ne. *Grimme K. S.* 16. dat was dem schelme verdungen.

schelpen = gilpern, vom tone der küchlein, vögel. — *engl.* to chilp, zirpen.

schem, *m.* schemen, schatten. dat kanste an dinem scheme wøl saihen, buviøl ür dat et es. *s.* schiam. — *alts.* scimo, umbra; *Teuth.* scheme, umbra; *Stüter gesangb.* schem, scheme, schatten.

schember, schemmer, eine art dümbier. *H.* bei *Lac. Arch.* III, 282 wird schember von beer unterschieden. vermutlich ist es altes scan- oder scambior, kleinbeer. möglich wäre auch entsehung aus schenkeber oder scherber (*Teuth.*)

schemde, *f.* scham. *Tappe* 184^b: schembde.

schemel, teil des wagens, leiste über der achse. (*Fürstenb.*)

schemen, sik, sich schämen. schem di nitt! — ik hewwe mi ênmål oppen fridag schemt, dà krêg ik kain flês. *fig.*: de snê schemt sik, er schwindet. — *ags.* sceamian.

schemlik, dessen man sich zu schämen hat. et lätt wøl schemlik, àwer et giöt doch temlik. — schemelik, schändlich. *N. Schrae* 53.

schemm, *n.* steg über bach, graben. — *M. btr.* 3, 691: scemm. *Teuth.* schym, stech, vonderen.

schemmel, ehrbar, rechtschaffen. eyn arme schemmel man. *Alten. stat.* — *Teuth.* schemell, hoefsch, seedich, honestus, moderatus; *Kül.* schamel, verecundus, inops verecunde et demisse se gerens. *Tappe* 39^b: schemmel schoe.

schenkäsge, bestechung durch geschenke, doch in etwas milderem sinne. *H.*

schenken (*prat.* schonk, *ptc.* schonken), 1. schenken. eme geschonkenen gule süht me nitt in de mule. 2. säugen. 3. eingiessen.

schenken = schinken.

schennen = schenden (*prat.* schante, *ptc.* schandt), *a.* transitiv. 1. schänden, beschimpfen. 2. schimpfen, ausschelten. hai het mi schandt, er hat mich geschimpft, für etwas ausgescholten. *b.* intrans. schimpfen, schelten. hai sehennt as en kiotelläpper. sai het med der schandt.

scheppe, *f.* schöpfgefäß. — *Teuth.* scheppe dair men mede schept, hausorium.

scheppen, schöpfen. — *ahd.* sceffjan; *alts.* sceppian; *Teuth.* scheppen, putten.

schepper, *m.* gefäß zum schöpfen; *syn.* fülle.

schër, *schær*, *f.* scheere.

schër in dâkschêr, schelte für hexen.

schëren (*prat.* schôr, schôr, schërre, *pl.* schüren, *ptc.* schören, *imperat.* schêr), scheren. sik schëren, 1. sich kümmern. schêr di üm dine saken! 2. sich wegmachen. — *ahd.* scëran; *ags.* scëran. *Verne chr. p.* 26: schore he se te rechte.

schërenoge, schërenoge, *f.* scheerenauge. dat es dÛrt schërenoge gân, dat küemt in de helle.

schërling, *m.* schierling und ähnliche doldenpflanzen. — eine *Iserl. urk.* v. 1508 hat den familiennamen Scherlynck.

schërre (*pl.* schëren) = scherne, schäre, berechtigter in der holzmark. — *Iserl. limitenbuch* 20: in beyseynd der Hemer marcken schëren. *ib.* 25: in beyseynd des hern holtzrichtern Romberg und andern schëren. — das wort kann aus dem in *urk.* vorkommenden scherne angeglichen sein.

schërse für scherze, anderwärts skärse, 1. kerngehäuse ohne die kerne, also die abteilenden fächer. 2. zeitpunkt. *H.* mhd. schërzerinne, abteilerin zu schirzen, abschneiden; mhd. schërze, *m.* abgeschnittenes baumstammchen; *bair.* scherz, *m.* stück, abschnitt, *z. b.* brot, *zeit.*

schërwe, *f.* 1. scherbe. 2. *fig.*: kopf, *vgl.* testa. he is nitt ganz helle mär in der schërwe. *Gr. tüg* 18. — *ahd.* scirbi, *f.* ç für ai.

schërwel, *m.* scherben, bruchstück, *z. b.* vom zahn.

schërwellig, zerbrochen, schadhast.

schërwenzel, speichellecker, kriecher. *K.* *bair.* allerweltsdiener.

schërwenzeln, schweifwedeln. *K.* bei *Schamb.* ist scharwenzel ein mensch, der sich zu allem gebrauchen läst, ein aschenbrödel; bei *Regel* ist schärwänzel eine lockere überall herumstreichende person oder anderwärts ein sehr beweglicher, übermäßig höflicher

- mensch, ein dienstbüssener leichtfuss, der sich überall angenehm zu machen sucht, ein kleiner beweglicher hund, der freundlich wedelnd seinen herrn umkreist. mit recht sieht Regel darin keinen mannsnamen Wenzel. man vgl. nd. wenteln (Teuth. wentelen, weltren), sich drehen und wenden. das vorgesezte schar wird verstärkende partikel sein wie in scharjolen.
- schêt** = schiêt. hä sagg nitt schêt noch drêt, d. i. gar nichts. — vgl. Cl. Bür 682 f.: énen buren van arden de nicht en wêt van decreto efte codice schêt efte drêt.
- schêwen** herûmme, diebisch umhersuchen, umhersuchen um wegzunehmen, von katzen und weidenden kûhen. — engl. to shave. s. d. f.
- schêwesK**, diebisch; syn. snaigesk. — Chron. slav. 142: scheuesche vorreders, pessimi traditores.
- schêf**, 1. schief. de mage hânget mi schêf. so schon Fastnachtsp. 974²: myn mage is so rechte schêff. schêl un schêf, ganz schief. du schaiwe naud! bat was hai nôchtern woren. Gr. tûg 65. schêwe dinstag. (Hemer.) schêwe guanstag. (Unna); s. karwêke. 2. drunken. hai es schêf. 3. angegangen, sauer, von der mûch. (Marienh.) — Tappe 127^b: scheiff. Teuth. scheyff, slym, to warss, obliquus etc. Gr. d. spr. 993.
- schêfschichtig**, schlau stehlend.
- schibbeln**, 1. kôrper von geringem gewichte rollend fortbewegen. (berg.) daher 2. speciell in Solingen = knickern.
- schicht** (für schift), 1. pause. 2. wie pôse = arbeitszeit. — ags. scift, f. divisio; engl. shift. s. lampenschicht.
- schichten** (für schiften), 1. teilen, bei erbschaften. N. Schrae 65. 2. geister, vorgeschichten sehen. (Menden, Scheidingen.) — ags. sciftan, dividere, ordinare.
- schichtern** = schichten 2. hai kann schichtern = hai es en spôckenkiker. (Hemer.)
- schichtig**, 1. ausspâhend, schlau; syn. gau. 2. scheu, vorsichtig zurûckhaltend. K. engl. shifty, rânkevoll.
- schick**, n. schick. dat hêt schick. hä es dermed oppem schick, er ist damit zufriedenen.
- schicken**, 1. senden. 2. passen, geziemen. dat sall sik wôl schicken.
- schicksken**, n. weiblein, frauenzimmer. dat es en nett schicksken. — gauner
- spr.: kochemer schicks, eingeweihtes weib.
- schialwippop**, schieler. K. vgl. im volksreime ‚schele wipp, schele wapp‘.
- schiom**, m. schatten; s. schem, schim, schin. — Kil. schimme j. scheme, umbra. Teuth. scheeme off schade.
- schiomern**, schimmern, vom tagesanbruch. et schiœmert so ewen. — vgl. alts. dagscimo.
- schione**, f. schiene. — ahd. schina; ags. scine, f. cruris pars anterior; Teuth. schene, tibia.
- schionenstrôper**, 1. halber feiertag wie brandbettag, hagelfeier. H. schiœnstrôper, ebenso K. 2. schiœnstrôper, oberteil eines strumpfes. K.
- schionleer**, n. schienleder. Bartlemés verbût de schionlers un de linen (witten) hosen. schienleder werden beim roggenmâhen getragen; zu Bartholomâus muss der rogen eingerntet sein.
- schionpipe**, f. röhrenknochen vom knie bis zum fusse = schienen. hai hêt de schionpipen vull, er ist drunken.
- schionstôter**, m. runder stuhl ohne lehne. (Fürstenb.)
- schïpel**, n. scheffel. schon im 16. jh. in der grafsch. Mark 1 malter = 4 scheffel, 1 scheffel = 4 viertel. — ml. scapilus; ahd. scefil. Seib. Qu. 1, 150: schipel (sprich schïpel); um 1416 musste also die brechung iœ = e + i schon eingetreten sein.
- schïpelsâd** = schïpelse F. r. 121. — Seib. Qu. 1, 153: schepelsad un schepelseth. urk. v. 1566: schepelseth.
- schïpelse**, n. scheffelsaat. en schïpelse land, ein acker der mit einem scheffel korn etc. besâet wird. — urk. von 1520: schepelzede. Wallr. schepelseth. vgl. märk. urk. v. 1622: moldersede.
- schïet**, m. schiss. ik hewwe noch schïet noch driæt (gar nichts) kriegen. s. schêt.
- schïeterig**, 1. kot absondernd. schïeterige maikewe. 2. schmutzig, vom strassenkot. (Siedlingh.) 3. schlecht.
- schïowe**, f. schâbe, splïtter vom flachstengel. — verwandt mit schiefer. Teuth. scheve, vese, festuca; dän. skiåve, splïtter.
- schïawerstên**, m. schïefer; syn. laige, laie. — Kantz. schiver = schindel. Teuth. scheversteyn, leye.
- schild**, n. 1. schild. 2. schildförmige bodenerhebung. râtsel von der eichel: ik geng mâl ôwer en schild dà mi de laiwe god helpt, dà fand ik en klain mesterstûcke (eichel), dà kann ik út maken twê mollen (mulden), durch-

schnittene fruchthaut), twé syen speck (kernblätter) un en klain pipendöppken (becherhülle). — *M. chr.* 3, 37: schild. s. schildken.

schildken, *n.* 1. *schildchen*. 2. = schild 2. eine ortsbezeichnung in Iserlohn, bei Höcklingsen. — v. Hövel urk. 73: by den 5 morgen eyn schildeken 3 scephell. eyn schildeken dar men vnse vlas seget.

schillerigge, *f.* *schilderei*, bild oder gemälde, welches an der wand hängt. — *schwed. dän.* schilder; *holl.* schilderij, *gemälde*.

schillerhüs, *n.* *schilderhaus*.

schillern, *schildern*. 1. *schildwache halten*. 2. *wartend nach jemand aus- sehen*. — *holl.* schilderen, *schildwache halten*, *warten*, *harren*.

schim̄bærlik, *offenbar*. *alts.* scin, *evidens*.

schimmel, *m.* *pferd* und *cryptogam*. en witten schimmel. *pl.* de schimmels, die weissen haare. — *ahd.* scimbal.

schimmelig, *schimmilig*. *schelte*: du schimmelige rüe dà du büs!

schimmeln, 1. *schimmelig werden*. 2. *ohne tänzer bleiben*. se moech schimmeln. *syn. Gr. tüg* 72: kainen ankriög hewen un ümmer op der langen bank sitten; zu Büren: twèrn verkopen; bei Schambach: stästoffel sin; in Meklenb. (Holtrevol.): petersilie plücken; in der Neumark (V. St. 3, 125): de bank drücken; in Ditmarsen (Rich. 406): se hett block seten; Frischbier 602^a: sie hat die dranktonn' scheuren müssen; in engl. frauenzimmer, die nicht zum tanzen aufgefordert werden: wallflowers (mauerviolen). *vgl.* galgen-schimmeln.

schimp, *m.* 1. *schimpf*. 2. *spott*. bai den schaden het, bruket för schimp nitt te sorgen. s. schéimpen.

schimpen, *spotten*. schimpe du der nich med = spasse, spotte nicht, es möchte dein spass verwirklicht werden. *H.*

schin, *m.* *schein*.

schin = schim, schimm, schatten. (Siedlingh.) *vgl. Z. f. d. phil. Gr. Weist.* 3, 136: schyn = schatten.

schindås, *n.* ein schimpfwort.

schindknoge, *m.* ein schimpfwort.

schindluder, *n.* ein schimpfwort.

schined für schinend, *ptc. v.* schinen, *scheinend*. op schineder däd, auf frischer tat. — *andere ptc. mit ed für end er- hielten schliesslich die endung es*.

schinen (*prät.* schên, *ptc.* schienen), 1. *scheinen*, *hell sein*, *leuchten*, *glänzen*. he süht gern dat de sunne int water schint. *H.* et es nitt alles gold bat

schint. 2. *scheinen*, *videri*. 3. *glühen*. de owen schint. — *alts.* scinan, *lucere*.

schinhelle, *lichthell*. schinhelle juffern (*myth.*) (Plettenb.)

schinken, *schenken*, *m.* 1. *schinken*. 2. *schenkel*.

schinne, *f.* *schüpfchen*, die sich von der kopfhaut absondern. — *man denkt an scinn, cutis, aber schim (Kil. schim j. schin, furfures capitis) und die analogie von vinne = vimba weisen auf ein urspr. scimba, verwandt mit scimbal, schimmel*.

schinnen, 1. *die haut abziehen*. 2. *quälen*. sik schinnen, 1. *sich die haut verletzen*. 2. *sich plagen*.

schinner, *m.* *abdecker*. holt der schinner! ein fluch. unsere flüche zeigen mehr oder minder oft eine *hd. form*. manche dürften durch junge leute aus den garnisonen in die heimat gebracht sein. ein alter mann versicherte mir, donner- mage 2. b. sei zu anf. dieses jahrh. aus Wesel in die gegend von Iserlohn gebracht.

schir, *adj.* 1. *lauter, rein*. schire melke. hä iat et schir herin, 2. *b. fleisch ohne gemüse*. (Marienh.) 2. *scharf*. schire locht, kalte schneidende luft. de frau es schir. *adv. schnell*. he mochte so schir fut. nu gâ so schir as du kanns. he löpet schir. — *alts.* sciri, *clarus*; *ahd.* scioro, cito, impetuose.

schirm, *n.* *schirm*. regenschirm. — i für ç, *hd. einfluss*.

schirpen, *zirpen*, von küchlein. — *engl.* to chirp.

schite, *f.* *kot*, sowol merda als lutum viarium

schiten (*prät.* schêt, *ptc.* schiäten), *scheis- sen*. glücklich de mensche dä im släpe schitt, hä bruket nitt te drücken (von glücksfällen, weil ohne mühe).

schitefröter, *m.* *mistkäfer*. (Fürstenb.)

schiffen, 1. *ein wenig gerinnen*, von der milch; *syn.* schräen. — *Kil.* schiften, schiffen, densari siue mutari in lac xyston. *ostfr.* schiffen. 2. *urintieren*. *M. chr.* 3, 22: daer lagen sie also offenbaer, das sie ein ieder beschiffede, dan sie liebeden noch biede.

schibe, *f.* *scheibe*. nà der schibe schaiten. schiwen, kartoffelscheiben. — *ahd.* sciba; *vgl.* *alts.* Scivon-huvil.

schibe = schiawe. (Siedlingh.)

schiwegarn, *n.* *bindfaden*, wohl weil er zu einer scheibe aufgewickelt wird.

schiweling, *m.* *zwiebelapfel*, *plattrunder apfel*. — *Kil.* schijuert, schijuelinck,

- malum orbiculatum. ostfr. schieveling. Cod. Trad. Westf. 1, 94: pomi qui dicuntur siboldinge.
- schleiwern**, *schmierern*. (Velbert.) „das wort schleveren gilt für die ausfüllung des holzwandgerippes mit lehm, nachdem die durch balken gebildeten fache mit holzstäben und reisiggestechten zur befestigung der lehmwand vorbereitet sind.“ vgl. Montan. II, 2, 98. — verwandt: slein, slavan Theoph. 1; altm. kleiwen, kleiben.
- Schlömer**, *f. n.* = *hd. schlemmer*. vgl. Magd. bib. Amos 2, 8: schloemen = schlemmen. ähnlich mnd. doemen = dämmen.
- schobben**, *m.* *schuppen*. löfschobben; *syn.* schoppen. — *ags.* scypen; *Teuth.* schop, hutte, boide; *engl.* shop.
- schobben**, *m.* *bund glattes stroh*, verschieden von büschen, worin die halme unordentlich durcheinander liegen. zu Lüdenscheid dagegen: schobben ungeordnetes roggestroh, büschen glattes haferstroh. — *v. Höv. urk.* 68: schobben = leere garben. *Teuth.* schub, garve. *s.* die wörter schöf, schöf, schauf.
- schockeln**, *1.* *bewegen*. im rätsel von der wannemühle: den ærs schockeln. *2.* *schaukeln* (*berg*) — entstanden aus skakan, skukok, *engl.* to shake.
- schockelperd**, *n.* *schaukelperd*.
- schöde**, *f.* *schote*. — *got.* scaudo, wo es aber balg oder haut eines tieres bedeutet; daher skaudaraip, strick aus einer tierhaut gemacht, also riemen, *ἰνύξ*. *Seib. urk.* 992: schote. *Teuth.* erit-schoden, polen. *s.* schone. gehört zu scëthan, scheiden.
- schöken**, *m.* *fuss*, *bein*, *knochen*. — vgl. *alts.* skakan, *gehen*.
- schökendicke**, *sehr dick*. schökendicke saigen. (*Unna*.)
- schökern**, *beinern*. en schökern inksköker.
- schökern**, *laufen*.
- schollerte**, *f.* = *hudelte*, *flasche aus abgeschälter baumrinde*. (*Biebertal*.) zu scëlan.
- schollerte** = *schollerte*. (*Balve*.)
- scholfische**, *pl. treibfische*. — *Werd. Heber.* scoffisches ist angeglichen aus scolfishas.
- scholfischen**, *treibfischen zwischen zwei netzen*. — vgl. *ags.* scoolu, scolu, catterva, schola; *alts.* scola, *s.* Köne z. *Helj.* 1502. *engl.* shoal, *menge*, *zugfische*.
- schön**, *1.* *schön*. *2.* *fein dünn*. *H.*
- schone**, *f.* *schote*. *n* = *th*, *d*; vgl. gräne (*gräte*); *wald.* lone (*lote*), *Fallerl. Mda.* 5, 154: lone; *mwestf.* weyne (*weide*). *man beachte* indess auch *altn.* skän, *cortex*.
- Schonholden**, *pl. albische wesen*. (*Valbert*.) *riesen* (*unpassend*). (*Lüdensch.*) *andere formen sind* schänhollen, schanhollen, schahollen, scharhollen. im *Herscheid-schen gab es ein spiel*: den schonhollen smiten. *s.* schaholden.
- schör**, *f.* *1.* *schur*, von *schafen*, *klec*. *2.* *kette in der weberei*. *3.* *zeitabschnitt*, *weile*. dai kann noch ne düchtige schör wachten. — *ags.* score, *f.* zu scëran.
- schörstên**, *grenzstein*, *prellstein*. *K.*
- schörte**, *f.* *schürze*. — *ahd.* scurz; *mwestf.* scorthe für scorte; *schwed.* skjorta, *hemd*.
- schörteldauk**, *m.* *schürze*. dä es nä me schörteldauk doft. — *Magd. bib.*: schörteldock.
- schorff**, *m.* *krätze*, *grind*. — *ags.* scurf zu scorfan, radere.
- schorwed**, *m.* = *schorf*. hä lëwet as de lüs im schorwed. — *Teuth.* schorft, gryndich.
- schorwel** = *schorff*.
- schorwelig**, **schorwig**, *krätzig*, *grindig*.
- schössel**, *f.* *schote*. — *Kil.* schosse; *fr.* écosse, cosse.
- schöt**, *m.* *schoss*. — *Teuth.* schoit, slyp, sinus, gremium.
- schot**, *n.* *1.* *schuss*, *schliessen der pflanzen*. de roge es im schöte = *in den ähren*. *2.* *schublade*, *verschlag*. duwen-schot, diss-schot, *in einem Altenaer carmen*: kerken-schot. — *mnd.* schapeschoet. vgl. schaiten, *schliessen*, *schieben*.
- schötegaffel** = *schotgaffel*. (*Lüdensch.*)
- schöten**, *schossen*, *ähren zeigen*. de waite schötet all.
- schüter**, *m.* *1.* *schössling von 14—16 jahren*. *2.* *schwein von 3/4 jahren*.
- schotgaffel**, *f.* *halblangstielige heugabel*.
- schotkrüd**, *n.* *eine gewisse pflanze*.
- schötken**, *n.* *schublade*. *K.*
- schötmöppel**, *m.* *mops*, *schosshündchen*.
- schöttrüeken**, *n.* *schosshündchen*.
- schötschür**, *f.* *1.* *schutzdach an gebäuden*. *2.* *schutzdach für heu und korngarben*, welches sich auf- und abschieben lässt.
- schötsipen**, *n.* *ein kleines siepen*, welches quer vor ein grösseres stösst. *Iserlohner limitenbuch s. 55*: „in den schott siepen“.
- schötspau**, *f.* *weberschifflein*. — *schwed.* skottspole.

schotstên, *m. schornstein.* — *V. St. I, 247* aus schat erkläre, es bedeutet aber eigentlich schiebstein, vgl. *Z. d. berg. g.-v. schötteln*, mit einer hölzernen schüssel (schöttel) und fuchsén (münze = $\frac{1}{4}$ stüber) spielen. *H.*

schötter, *m. strohwisch zum zeichen, dass der weg verboten ist. (Fürstenb.)*

schötfell, *n. schurzfell.*

schöf, *stroh, auf welchem die leiche liegt.*

schöf, *m. ausgegroschene, geordnete, glatte garbe zum dachdecken.* — *Werd. Reg. pl. scoefe. ags. sceaf; ahd. scoup; mhd. schoup; gloss. belg. schoof, garba; nhd. schaub.*

schöf = schüf. *H.*

schöfen, mit schauern regnen. *H. s. schüf.*

schöwe, *f. schote.* — *d zu w.*

schöwen, *stroh von dem kurzen reinigen; zum dachdecken. s. schöf.*

schrå, *1. elend, dürr, mager, in höherem grade als schref; vgl. das rätsel vom bach und der gemähnen wiese. god já, bat was min selge mann so schrå. de schråe iasel, vgl. pfingstgebräuche. 2. dünn, scharf, schneidend. schråc locht. K. 3. moral.: schlecht. et es en schråen kærl. — Teuth. schrae j. dorre. Kantz. 53 schrag. engl. scrag, dünn, mager. ? ags. screav.*

schråbbeler, *m. lärmmacher, lärmendes kind, kläffendes hündchen.*

schråbbelig, *lärmend, schreiend, kläffend.*

schråbbeln, *lärm machen, von kindern, kleinen hunden, vögeln.*

schråbbelse, *n. schabssel; s. schråppelse.*

schrabben, *schaben; s. schrappen.* — *versetzt aus scharben.*

schråbber, *m. schaber, kratzer. pott-schråbber.*

schråbbig, *råudig, mager, elend. en schråbbigen ruen. K.*

schråd, *laich. fischschråd. fõscheschråd. (Weitmar.) s. schåd, schånen.*

schråd, *schråg.*

schråd, *m. s. kellerschråd.*

schråen (*3. præ. schrådt, præ. schraid, ptc. schråen*), *1. schroten, grob mahlen. 2. gerinnen. de mælke schrådt. — Koker S. 350: schret wer wethen edder roggén. Vilmar: schråen, durch frost rauh werden.*

schragen, *m. gestell. bûkschragen, untergestell für den bûkschringel. Teuth. schraghe, carpenta. Seib. Urk. I, p. 624: procurabit schragen sub tabulas.*

schrai = schraiwe, schraiwe, *m. geschmolzene eisenmasse auf osemundhåmmern. Müller chorogr. v. Schwelm 69.*

schraien, *sw. v. schreien. hæ schraiet as wann em en mess im halse stæke. hæ schraiet sik den hals af. et es wêr, dà schraiet de arme sünner am galgen nå = es geht ein kalter tauwind. de rock schraiet nåm niggen.*

schraien = schraien, *s. schraigeln.*

schraigeln = schraügeln, *versengen.* — *es setzt schraigen, schraien, schraügen, schraien, scruojan, scruowan voraus; aus letzterem stammt das subst. schraiwe oder schraiwe. s. schrõggen, verschraien, verschraigeln. man vgl. auch blaigen (blühen).*

schraifen, *schraülen, schrillend sprechen. H. s. geschraile. syn. schråbbeln.*

schrain, *m. kiste.* — *M. chr. 1, 104 übersetzt scrinium mit screyn. osnabr. schrën.*

schracken, *schreien, von hühnern.* — *alts. scricon.*

schråm, *m. schramme. man spielt das karnüffelspiel um drei schråme. Tappe 167^a: schraym. schwed. skråma, f.*

schråmen, *eine schramme machen.*

schramp, *m. schranke, einschrånkung, mangel. dà werd di en schramp op folgen, du wirst das gegenteil erleben. wer z. b. etwas in überfluss hat und es missbraucht, dem folgt leicht ein schramp darauf. H. vgl. schrempen.*

schrångel, *m. 1. mageres stück vieh. 2. langer und dürrer junger mensch. K. s. schringel.*

schrånnig, *scharf im behandeln seiner untergebenen. s. schrånig u. schrånen.*

schråntsén, *fressen.* — *eigentlich zerreißen; schranz, riss. Kûl. schråntsén, mandere, popinari.*

schråppen, *schreien, weinen.*

schråppen, *1. schaben, z. b. frische kartoffeln, die haut abschaben. 2. zer-schaben.*

schråppelse, *n. schabssel.*

schråpper, *schaber, habgieriger mensch. K.*

schråppig, *mager. K. S. 95.*

schråtel, *abfall, abschnitzel von holz, leder u. dergl. — t in dieser lage wie öfter aus d entstanden. vgl. ags. screadan, schwed. skråda, und oben schråen.*

schråtelen, *von tónen, welche die hühner hervorbringen; syn. prætelen.*

schrecken, *1. springen machen. de erften im potte schrecken, d. h. kaltes wasser hinzugiessen, wenn sie kochen, damit sie weich werden. man vgl. dazu: so bange as erften im potte. den heten stål im water schrecken, technischer ausdruck der schmiede. f. r. 96. 2. schrecken.*

schreckhaftig, einer der leicht erschrickt.
schrempen, schrumpfen machen. sik schrempen, sich sehr einschränken. — vgl. schramp und engl. shrmp (Hohkrebs) = unserem krimpe. scrimpan ist ein verstärktes krimpan.
schreppen, stark scharren. H. vgl. schrappen.
schrepteln, gellend sprechen. H. vgl. schratelen.
schreß, mager. so schreß as en tûn, as en rûe, as ne spiøtmus. — das wort ist gebildet wie dref = thërh, somit würde ags. scirfi passen, welches in scirfemus, sorex vorliegt. es muss verwandt sein mit scarp in scribban, scarab. der begriffsentwicklung vergleicht sich ital. affilare (schleifen), wovon volto affilato, hageres gesicht. vgl. Teuth. schrepel; dun, mager und im westf. Hessen: grief, hager, mager.
schriød, m. (pl. schrie), 1. schritt. 2. teil am ackerwagen, der die lauser mit der hinterachse verbindet. 3. teil am vorderpfluge, woran der schwengel befestigt wird.
schriønen = schriunen, schrinden, st. und schw. v., brennen, jucken bei hautverletzungen. dat schriønt mi. bei Seib. urk. III, p. 372: hätte sie genübelt und gekratzet, dass es ihr geschrungen (= geschrunden). — Kil. schrinden, agere rimas, findi.
schriøtig, was schrindet. schriøtig kæld, schneidend kalt.
schrik für schrink. schrewe schrik, sehr mageres geschöpf; syn. schringel, schripps. — vgl. ags. scrinkan.
schrik, m. 1. wachtelkönig. 2. krummetsvogel. — ags. scrik, m. turdus; alts. scricondi, garrula (avis). vgl. schräcken und to shriek.
schringel, m. mageres geschöpf, von kühen und pferden; syn. schrängel.
schrippen, zirpen. — engl. to chirp.
schripphaun, n. heimchen. (Elsey.)
schripphainken, n. heimchen; syn. müerhainken. — vgl. engl. to cherup, to chirp.
schripps, m. kleiner magerer mensch. — nds. ripps.
schrippsig, dünn, mager. 'ne schrippsigie smiøle vam fruggensmenske. (Arnsb.)
schriffsch, schreibselig. H.
schriwen (præt. schreß, ptc. schriøwen), schreiben. bā söffe dat hen schriwen, wie sollen wir uns das erklären. dat perð schriwet, es ist lahm am vorderfusse und setzt beim stehen diesen voraus.

schriwes, n. für schriwend, geschriebenes. — vgl. slutens.
schrød, n. 1. schrot. allerlei wenig brauchbare sachen. 2. halbgute körner von rocken und gerste. (Helhoeg.) H. syn. schräd.
Schrör für Schröder, familienname. — Teuth. schroeder, snijder.
schrøersløk oder høl, n. schlitz am frauenrocke. (Hemer, Schwelm.)
schrüggen, sengen, anbrennen. en pannkåken schrüggen. (Fürstenb.) — s. schraigen.
schrüggen, sengen.
schroiwe = schrowe. (Siedlingh.)
schrompen, fiedeln. (berg.) — köln. schrumpen.
schrømpen oder schrempen, sik, zurückweichen, sich scheuen, sich fürchten (vor). sik schrømpen vør der arbød, — vør der kelle (kälte). — Fasc. temp. 14^a: scroemen voer. Kil. schroom, horror. s. schrempen, schramp.
schrotsen, spotten. K. S.
schrøwe, f. 1. griebe von ausgebratenem fette. 2. steinkohlenschlacke. — engl. shruff.
schrubben, scheuern, vom fusboden. — gloss. belg. schrobben, gratter, frotter, fricare, scabere. Teuth. scharren, schrubben, scalpere. engl. to shrub. verwandt mit schrabben.
schrüber, m. bürste zum schrubben.
schruggen, schauder verursachen. et schruggelde mi dør de håd.
schrull oder schrüll, m. plötzlicher anfall oder einfall. dat es mår en schrull, das wird bald vorüber sein. in ènem schrull, auf einmal. — mnd. schrull, grillenhaftes gelüste.
schramm, schall des feilens. makt alle filen schrumm schrumm schrumm. Turk.
schrumpel, runzel. (Siedlingh.) — Kil. schrompe, schrompele.
schrumpeelig, runzelig. (Siedlingh.)
schrünte, f. in: schrewe schrünte, mageres geschöpf. — norw. skrind; schwed. skrin, dünn, mager. ostfr. strint.
schruentsel, f. etwas eingeschrumpftes, runzel. — zu scrintan = scrinkan. vgl. runzel, vrunzel (wrunzel), schrunzel, schrumpele, krünkel, vrünkel.
schrute, f. 1. truthenne. 2. wille schruten, kraniche. (Brackel.) 3. böses weib. — das wort muss vorhanden gewesen sein, ehe man trüthüner kannte. die anlautende sc, st und t können wechseln. vgl. ags. struta, strauss. engl. to strut = unserm sik kranen. Christmas carol:

Fowls clucked and strutted (*stolzierten*) in the stables. *mhd.* striuzen, sträuben. *swed.* skryta, prahlen.

schrüf, rausch. *K. S. 12.* schrüf ant nest. *F. r. 89.*

schruwe, f. 1. schraube. 2. = hudelte, weil der bast dazu schraubenförmig ab-geschnitten wurde. (*Fürstenb.*)

schruwen (*prät.* schröf, *ptc.* schrowen), schrauben.

schu schu, interject. *algentis*; auch *schuk.*

schubbejack, m. schuft, lump. — ein lause-kerl, der sich beständig schubbt; *vgl.* sik schubbeln 1. *ostfr.* (*Doornk.*) schubben, holl. schobbejak. *Scherr Bl. III, 272* hält schubiak für ein russisches wort.

schubben, schuppen, schieben. sik schubben läten.

sik schubbeln, 1. sich scheuern, von einem den das ungeziefer plagt; *s.* schubbejak. 2. sich schieben. wä schüllig es dä maut sik schubbeln. *H.*

schübüt, schüwüt, m. uhu. — *Magd. bib.* schuffut.

Schübütlaige, f. Uhusfelsen bei Klusenstein, eine felswand in der sonst uhus horsteten.

schucht, schuft, f. schulter.

schücht, scheu. (*Weitmar.*) — *vgl.* schüchtern. *Lac. Arch. 3, 278:* schuchten.

schuck = schu. schuck! wat es et kould.

schüddegaffel, f. eine gabel von holz zum aufschütten des strohes.

schüdden, schütten, schütteln. vi hett de appeln schuddt. 't mül schüdden, schwätzen, raisonnieren. sik schüdden, sich schütteln vor frost, fieberschauer.

schuöbeln für schubbeln, schütteln. hä schuöbelt et van sik af. sik schuöbeln, 1. sich schütteln. 2. sich scheuern, kratzen, reiben wo es juckt. *K.*

schuödereg, fröstelnd.

schuödern für schuddern, schaudern, frösteln, etwas frieren, fieberschauer haben. mi schuadert! *syn.* schruggeln. — *Teuth.* schuyveren, schaideren van kaltheit.

schüer, m. regenschauer; *syn.* schül. — *ags. scür, die verdunkelnde regenwolke, nicht der fallende regen.* *Teuth.* regen-schuyr.

schüer, gesichert vor regen; dä es me schüer; *syn.* schül. — *mind.* schoer, schutz. *Teuth.:* to schuyr lopen.

schür, f. scheune. wann de schüren liëg sind, gët de wind derdör = den hungrigen friert. — *mhd.* schiure und schiune. *Teuth.* schuyre. *Vgl.* alts. scurilingesmeri. scuriling, scheuerling ist häusler.

Woeste.

schüern, 1. sich vor regen sichern, unter-treten. wann de hauner schüert häert de regen bälle op. 2. schutz geben. sünste Vit verännert sik de tîd, dann gët 't blad op de kante stân, dann het de bôm 't schüern dän. — *vgl.* beschüren = beschützen. *Seib. urk. 982.*

schüern, schüern, reiben, scheuern.

schüet, m. schüat (*Altena*), 1. schuss. 2. zahnkrampf. ik hewwe en schüet. ik krëg en schüet innen tån; *vgl.* hä. die schüss der hohlen zån. (*Altes Kräuterb.*) 3. schüet ant nür, euterentzündung; *vgl.* *D. Myth.* 4. guss. en schüet regen, s. schüäf. 5. ein stück weg. dä schüat es noch ne stunne lank. (*Altena.*) 6. grille, einfall. kristu en schüet?

schüetel, f. schüssel. et gët van der schüetel oppen küetel.

schüeteldreier, töpfer. *K.*

schüetelken, n. 1. schüsselchen. 2. unter-tasse.

schüetelplaggen, m. lappen zum abwischen der schüssel. — *Teuth.* schottelplattel.

schüetelfudden, m. = schüetelplaggen. — schotelvodde *j.* schoteldoeck. *Kil.*

schüetelwater, n. schüsselwasser. — *Kil.* schotelwater. *Teuth.* schottelwater.

schüetmäte, schussrecht, à la portée.

schüof, m. eigentlich schub, regenguss, schauer. s. schüf, schöf. — die form wie tüög, flüg.

schügge, scheu. — *mwestf.* schü.

schüggen, scheuen.

schül, = schüer (*pl.* schüle), schauer, regenguss.

schülären, vb. von pferden, welche die ohren an den kopf legen.

schülärig, tückisch, von pferden. *Vgl.* *mind. wb.:* schüloret.

schuld, f. schuld. hai het an der bösen weld kain schuld. bai löpet het schuld.

schuld, schuldig. hai es schuld.

schüldaiker, m. schulschwänzer.

schüldauken = schüllauken.

Schülenstén, m. die Klusensteiner höhle. — *Teuth.* schuylen, stoppen, verbargen. *Schouwenb. chr. § 122* sik schulen = sik vorbergen. *swed.* skyla, bedecken.

schüllaiker, m. schulschwänzer.

schüllauken, schüllaiken, die schule schwänzen. — das wort kann bedeuten: versteckt spielen, *vgl.* got. laikan, spielen. *syn.* dafür sind im süd. Westfalen: schüldauken, schauldauken, schäuläuken; anderwärts: schülen, schülken, schüllöpen; dän. skulke af skole; engl. to skulk.

schuller, f. schulter.

schuller, *f.* = schollerte. — *vgl. Teuth.*
 schulle, slynger.
 schullerblad, *n.* schulterblatt.
 schüllig, *schuldig.* ik sin God en armen
 mann schüllig.
 schülliger, *m.* schuldiger. de schülliger
 schüget. *H.*
 schulte, *m.* besitzer eines grösseren bauern-
 hofes. lätt den armen ôk lëwen, hadde
 de schulte sagt. — *mwestf.* schuldhete,
 schultete (*schuldheiss*) bezeichnete den,
 der die gefälle für den gutsherrn ein-
 zog. *Teuth.:* scholtiss is so vele als
 en richter, scultetus.
 schülvern, schölvern (*Dortm.*) wird von
 der bei hautkrankheiten sich ablösenden
 haut gesagt, sich abschuppen. s. schälfer,
 schälfern. verwandt scholpe (*schuppe*)
 van en vysch. *Teuth.*
 schüm, *m.* schaum. dat vergët as schüm
 oppem water. — *Tappe 180^b:* schuym.
 schümen, schäumen.
 schümlüpel, *m.* schaumlüffel. dai het den
 verstand med dem schümlüpel frëten
 = er hat keinen mibekommen.
 sik schummeln = sik schubbeln, sich
 scheuern, schütteln, reiben.
 schummern, dämmern. *N. l. m.* 39.
 schund, *m.* schund.
 schundsügen *in:* môer, bat heddi köket?
 schundsügen med prickäle.
 schüngen für schünden, anreizen. *s.*
 opschüngen, verschüngen.
 schüngelbröd, *n.* ein brot, welches sonst
 denen gegeben wurde, die eine magd in
 dienst brachten. *fig.* dai verdaint sik
 ôk wter en schüngelbröd. *s.* schüngeln.
 schüngeln, langsam gehen, schieben. auch
F. r. 132. — *Kil.:* schongelen, moti-
 tari. auch unser schüngeln bezeichnet
 eigentlich ein gehen mit rudernder
 seitenbewegung wie schrumpeln im
 Quickborn; *ostfr.* schummeln und schuf-
 feln.
 schüngelsse, *f.* 1. vogelscheuche. 2. nach-
 lässig gekleidetes frauenzimmer. — *vgl.*
 verschüngen.
 schuppe, *f.* schuppe. — *Teuth.* schuebe
 van vyschen.
 schüppe, *f.* 1. spatel. 2. fingernagel, der
 lange nicht geschmitten. he het schüppen
 an den fingern, hä könn wöl sin besse-
 vār üt der erde krassen. 3. schüppen
 = pique im kartenspiel.
 schuppen = schubben. recht geschuppt,
 recht belästigt, angeführt.
 sik schüppen, stolpern. — *Muster. 49.*
K. S. 117. sik deröver schüppen, daran
 anstoss nehmen *K. S. 59.* dat sik de

aine üwer den andern schüppede *Spr.*
u. sp. 13.
 schürgen, schieben auf der schiebkarre.
 (*Odental.*) — *ahd.* scurcan, scurgan,
 stossen; *vgl. alts.* bescurgian, præci-
 pitare.
 schussê, *f.* chaussée, kunststrasse.
 schute, *f.* schaufel, wurfschaufel. *K.*
 schütt, *n.* 1. schutzbrett an schleusen;
vgl. Teuth.: waterschutte, sluyse. 2. das
 hintere brett am karren, wagen; *syn.*
 schüdebrëd; *vgl. fleke.* 3. *fig.:* dÿrt
 schütt gân = dÿrt siëf gân.
 schütte, *m.* schütze.
 schütten, das schutzbrett einsetzen. stou-
 wen als men water stouwet. *Teuth.*
 schütten, pfänden vom vich, das auf frem-
 dem boden oder unberechtigt weidet. *K.*
 schüttenblaume, = flodamme. (*Fürstenb.*)
 schüttenspiel, *n.* schützenfest.
 schüttgeld, strafe für geschüttetes vich. *K.*
 schüttstall, local für gepfändetes vich. *K.*
 schüf, regenguss (*berg.;*); *s.* schüäf.
 schufel, *f.* schaufel.
 schüfeln, mit der schüppe ebenen, gras
 und unkraut aus gartenwegen entfernen.
 schüfkär, *f.* schiebkarren. hai lag dà as
 en kawelër in der schüfkär *d. i.* auf
 der erde.
 schuft, *m.* schuft.
 schuftig, schuftig.
 schüfüt, *m.* = schüwer, ein kind oder
 knecht, die immer zurückgesetzt, aber
 zu aller arbeit vorgeschoben werden.
 ein solcher sagt wol: ik sal luter vÿr
 dem stalle stån. — *holl.* schoveling.
 schuffig, 1. abgetragen, von der kleidung.
 2. filzig, knickerig, niederträchtig.
 schüf-vÿr-den-dumen, geld. hai het schüf-
 vÿr-den-dumen.
 schüwe, *f.* schaupe.
 schüwen (*pret.* schöf, *ptc.* schöwen), schie-
 ben. hä schüwet et op de lange bank.
 jä glik schüuwe iök dat water af, ich
 lasse das wasser frei laufen, ohne es
 für meine rolle zu benutzen. (*Altена.*)
 schüwer, *m.* 1. schieber, riegel. 2. =
 schüfüt.
 sik schuwwen = sik schüngen, sich
 scheuen, nicht daran wollen.
 sech, pflugmesser; *syn.* kolter. — *ahd.*
 seh. *mhd.* sech. *franz.* soc.
 seggen, *m.* seggen.
 seggen, *n.* netz. treckseggen, schleppnetz.
 — *Helj.* segina. *Teuth.* segnen, vischers
 nett, sagena. *Fasc. temp. 244^b* zoghene.
Kil.: seghene, saghene, segne, sagena.
v. Steinen: segnen.
 segge, *f.* sage.

seggen (*prat.* seggte oder sagg, *ptc.* sagd), *sagen*. nu segg' ik äwer nix mær! *verwundernd.* dà siot me wol van strätenröwers. dà sind se! segg men, ik hadde 't di sagd! segget mål! *wenn man ruft.* eben so *ital.*: signore zio, dica signore zio! ja, dà segge bai van! hai sagg ümmer N. tiägen en = *er nannte ihn immer N.* nû, heww'k et di nitt sagd! = *habe ich nicht recht gehabt!* *elliptisch*: dat (*sc.* sik dat anners het) well ik ock nitt seggen = *es ist wol möglich.* dat het wot te seggen = dat het wot op sik = *das hat seine schwierigkeiten.* sai maut öme tiägen (oder tau) em seggen (*umschreibung des substantivs bei verwandschaftsverhältnissen, hier: nichte; vgl. ostfr. ömsegger = nefte.*) glücke seggen = *glück wünschen.* (*Schwelm.*) wot seggen op ümmes, *jemand tadeln.* — *alts.* seggian.

seggenswêrd, *was des sagens wert ist, bedeutend, viel.* hä het nitt seggenswêrd gëten.

sëien, *säen.* dat kamme wal säien, äwer nitt pöten. (*berg.*)

sêke, *f. urin.*

sêken, *1. seichen. 2. flüssiges absondern, wie ameisen, kröten.* dà het ne pedde geseckt, *hier ist eine unglückliche stelle.* *H. Teuth.* seycken, myghen.

sêkobbtse, *f. = migampelte. (Marienh.)*

sêl, *n. seil.* me het dat wêr nitt am sêl.

sêle, *f. daneben min sail, 1. seele. 2. fig. das innere, z. b.: mark der feder, vgl. das rätsel von der feder. — got. sai-vala. alts. sêola.*

selig, *1. selig. 2. trunken. — alts. sâlig, selschop, f. gesellschaft.*

sêlspinner, *n. seiler. — v. Höv. urk. 41: selemekere.*

seltsen, *1. sonderbar.* du büs ja seltsen! *2. übel.* is ug selten? *Grimme. — ähd. seltsäni. Fastnachtsp. 975^b: selsen.*

selfanner, *selbänder, zu zweien.*

selfenne, *n. sahlband. — Kil.: selfende, selfegghe, selfkant, ora panni vel telæ. engl. selvage (für selfedge). self, im Helj. selbo, muss stoff, zeug, material bedeuten. selve bei Wigg. 2, 45 ist material, holz. selvar in grisei coloris qui selvar dicitur (Seib. urk. 531) wird self var, ursprüngliche farbe des materials, naturfarbe der wolle bezeichnen; selbo als rock Christi daher ungefürtbar rock sein. selbo, selbst, ist das nämliche wort. — Dortmund. wandschneiderbuch s. 23: selffende.*

selfkaute, *f. 1. = selfenne. 2. rand, klebekruste des brotes.*

selfsörger, *m. selbstsörger.* dat es en selfsörger, dà sörget men für sinen kijak (*schnabel*).

selwe, *f. salbei. wortspiel: self (selwe) es 'n guæt krüd, äwer et wasset in allen gärens nitt. et wasset men dà, bû me fröe opstët; vgl. Tappe 138^a.*

selwer, *selwest, selbst.*

sêmære, *f. (für sêmerle oder sêmerbe), meeramsel. (Marienh.) — merle ist merula.*

sêmêle, *f. (für sêmerle), meeramsel, ringamsel.*

sêmesbül, *m. beutel zum auspressen des honigseims. F. r. 63.*

sêmewe, *f. (für sêmerwe), meeramsel. — vgl. Westf. anz. V. 1368: seemerbe.*

sêne, *f. säge. (Lüdensch.) — aus segene.*

sêne, *f. sehne. — ags. sinu.*

sênen, *sägen. (Lüdensch.)*

sênen, *segnen. (Paderb.) — vgl. renen.*

sêpe, *f. seife. — ags. sâpe.*

sêpen, *1. mit seife beschmieren. 2. fig. weinen. F. r. 25. (= sipen?)*

sêpenspäu, *eine schelte. H.*

sêpsluöder, *seifenschäum. K.*

sêr, *n. übel, krankheit. kwäd sêr.*

sêr, *krank, böse.* an sin sêr bën binnen. *H.* dat het hai op dat sêr bën nomen = *das hat er ans bein gebunden.*

sêrge, *selig.*

sêrgen (*für sêdigen, sättigen.*)

sêrje, *f. sättigung. (Paderb.)*

sêszig, *n. sechzig. ackermass von 60 fuss länge und 60 fuss breite im Bergischen.*

sêtsöt, *süsssprecher. (berg.)*

setten (*prat. satte, ptc. satt*), *setzen.* enen drop setten = *anführen. — got. satjan.*

sêwäter, *n. 1. seewasser. 2. nostock, syn. libbersê.*

sêwon, *sieben.* min sêwon! *meiner seele.*

sexken *in der betueerung: min sexken!* *vgl. säks.*

si, *sich (dativ). Grimme.*

sicht, *f. rücksicht.* kaine sicht für timmes hewwen.

sicht = sieged. — Teuth. sychte mit to meyen, runco. Bielefeld: plaggen sift, plaggensense.

sichtebül, *m. sichtebeutel. •*

sichthaken, *ein haken der zur bildung der garben dient. K.*

sichten, *1. sieben.* hä het en gestell der-tau, as wann de stäge sichten well. *2. ganz fein regnen. (Unna.) — ch für f. engl. to sift.*

sick, *sech am pfluge. Kanstein.*

sickse, *f. ziege*. de frau het nitt sickse noch hock = *gar nichts*. — Wald. zickse.
 ssi-då, *dort*,
 ssi-dai, *der da*.
 ssi-dat, *das da, jenes da*.
 ssi-düt, *dies hier*.
 ssi-sô, *so*.
 sid = sidder.
 sid, *f. seite*. sid-af, *seit ab, seitwärts*.
 sid, *breit*. van wid un sid. *ags. side and vide. ahd. sito, laxe*.
 ssid-hîr, *hier*. — ssid = ssi.
 sid-nû, *1. so eben. ik sin sid-nû noch då west. 2. sogleich*.
 sid-sô, *1. so eben. 2. sogleich. ik kuåme sid-sô. — s. ssi-sô*.
 sidder, *seit; s. sinder, sir. — alts. sithor. mwestf. auch sodder*.
 side, *f. seide*. hai sall dà niåne side spinnen.
 siden, *seiden*.
 sidenhiåmken, *n. seidenhemdchen, eine apfelsorte*.
 ssiåge, *Lüdensch.: ssiå, f. ziege. ein hirt bei Alena åusserte, man nenne das tier hitte, wenn man sich aber ‚butt‘ ausdrücken wolle, sage man auch ssiåge. — Dortmund. zolltarif v. 1350: schege. Teuth.: sege, tzighe, gheyte. Alten. statut: ziege*.
 siåged, *m. sense zum roggenmåhen, s. sicht. — ags. side für sigdhe*.
 siågedsnåd, *griff an einer solchen sense. — engl. sneed*.
 ssiågenkåmmel, ? *kåmmelblåttriger harstrang. peucedanum carvifolium. (Siedlingh.)*
 ssiågenhiåmel, *m. ohnmacht. in den ssiågenhiåmel kuåmen. — vgl. das synon. gåsehiåmel und aus Cleve: müssenhimmel*.
 ssiågenranke, *f. geissblatt. syn. hittenmairanke, ssiågenluck, sachelte*.
 ssiågenluck, *m. geissblatt*.
 ssiågenstert, *m. eine schelte*.
 siåkel, *f. sichel. — engl. sickle*.
 siåker, *adj. 1. sicher. 2. gewisser, quidam. min siåker = min säks, eine betueerung. (Schwelm.) adv. vielleicht, wol. hai es siåker krank*.
 siåkern, *sichern*. dai et het, då maut sik siåkern, *wird meist spöttisch von reichen leuten gesagt, die nicht viel verzehren*.
 siåel, *sattel. — alts. sedel*.
 sik siålen op, *sich setzen auf*.
 siåelküssen, *n. sattelküssen*.
 siåmel, *f. semmel. — lat. simila, feinstes semmelmehl. mhd. simile. Teuth.: semele, wegge, wytbroit*.

siåmern, *sickern*. et siåmert üt dem berge herüt. — *vgl. fries. siame und sëm (seim). wahrscheinlich ist es das wort für hervorquellen des dickflüssigen bergöls*.
 siåmpel, *simpel, am kindisch werden*.
 siåsen = sisen.
 ssiåt, *ziåt, m. sayet, feineres wollgarn*.
 siåf, *n. sieb. zu Siedlingh. unterschied man das grobe: åersif und das feine: melsif, hai es dört siåf = er ist bankerott. — ein starkf. siban wird durchgeh, hinübergeln bedeutet haben; vgl. siåwen, jenseits und Marien sif*.
 siåfen-jår-like-fin, *eine gewisså blume. vgl. like-friss*.
 siåwen, *sieben, zahl. op siåwen hår. — alts. siban. mwestf. siven*.
 siåwen, *jenseits*. he es half siåwen = *er ist toll und voll. — bedeutet eigentlich er ist halb jenseits sc. im totenreiche, welches sich die alten jenseits des grossen wassers dachten. die Engländer sagen dasselbe deutlicher mit ‚he is half seas over‘ = er ist halb see über, vgl. kopf-über. auch im namen Siebenbirgen steckt sieben = trans; es ist nichts als übersetzung von erdely orszag, transsylvania, (land) jenseit des waldgebirges*.
 siåwen-jårs-måged, *kriechender hahnenfuss, ranunculus repens. — heisst so, weil er schwer auszuroten ist, siebenjåhrige (vieljåhrige) mågdearbeit in anspruch nimmt*.
 siåwenågel, *gewisse blutschwåren. (Elsey.) — man glaubt, sie håtten sieben håute und åfneten sich an sieben stellen*.
 siåwenstårn, *siebengestirn. — Teuth.: sevenstern, pleyades*.
 siåwentån, *siebzehn. då siffe jå alle siåwentån (alle zusammen)*.
 siåwentig, *siebenzig. bei Iserlohn siåwenzig (achzig, niågenzig). vielleicht sind diese formen mit hd. zig an die stelle von antsibunta, decas septima u. s. w. getreten*.
 -sig, *adjectivendung für isk in mucksig, niådsig, politsig*.
 Ssigener, *zigeuner. — schwed. zigenare. ital. zingano. von dem ersten auftreten der zigeuner in Deutschland berichtet M. chr. 1, 89. 154. syn. heiden*.
 sigå, *(compar. sigger, superl. siggest), seicht, niedrig. bai sigå ståt, fällt nitt hoge. neben sigå wird auch sigge geltolten haben, wie der ortsname Siggetloh (bei Sundwig) lehrt. sigå hängt zusammen mit alts. sigan, welches eine bewegung niederwärts ausdrückt*.
 sigåde, *f. niederung*.

sigge, *f. siehe.*
siggen, *sehen.*
sik, *sich.* pleonast. sik in: dat hært sik op = das geschieht nicht mehr, daran ist nicht mehr zu denken. hä wird sik verbost. (*Hattingen.*) — op sik kölsch, in seiner kölnischen mundart.
ssilät, *m. salat.* — nach ital. insalata.
ssilätbönen, *salatbohnen.*
ssiläterften, *salaterbsen.*
silwer, *n. silber.*
silwern, *silbern.* silwerne hochtid.
silwernelle, *kühname.*
silwertriäd, *kühname.*
simeken, *katze.* (*Paderb.*) — versetzt aus miseken.
simmelären, *nachsinnen.* — simulare.
sîn, *sine, sinet*, pron. poss. sein. für das femin. sine oft sîn, z. b. sîn môer, sîn dochter, aber immer sine frau, sine maged, sine dêrne. es dient zur umschreibung des genetivs, z. b. min ôme sîn gären. bà dem fulen sinet liädig stët. vgl. engl. the prince his house. *Herrig arch. 23 s. 408.*
sîn, *vb.* (*pres.* si oder sin, büss oder büst, is oder es, *pl. sid* oder sind; *prat.* was, wærs oder wærs, was, *pl. wæren* oder wæren; *ptc.* wæsen oder wëst; *imper.* sf, *pl. sid*), sein. ik si mi fallen, ich bin gefallen (für älteres: ik hewwe mi fallen). ik sin dat vergeten. hai es bi mi wëst. bu es et? = wie geht es? bat es di? = was fehlt dir? bat sall dat sin? = was soll das heissen? hai es gar nitt op sin lif = er hält sich nicht ordentlich, sauber. sô annakens es et mi nitt = so viel lust zum annachen habe ich nicht. hai es nitt pastôrs = er ist kein freund vom pastor. et es mi nitt der van = ich mag nichts damit zu tun haben. er vâ was un hoggte holt, ihr vater war am holzhauen, vgl. engl. she's been and robbed five hundred ladies, wie Dickens einen porter sprechen lässt. dà es kein seggen van = man kan davon nichts sagen; vgl. das engl. — nê, der es kain ütkuømen med em. vi sind us te verwachten. ik was mi dat nitt te verwachten. dat was he sik nitt vermott; vgl. R. V. 654. *Ellipsen*: du büss! bai es (*sc.* fänger), sagen kinder beim fangspiele.
sindes, *sindessen*, *seitdem.* — sind, sidder regiert sonst wie hd. seit den dativ.
ssindœert, *ssindau*, *tausendgüldenkraut.* *syn.* santôr, sinögge. — entstellt aus Centaureum.
singen (*prat.* sang, sung, *pl.* sungen; *ptc.*

sungen), *1. singen.* *2. singen, von der mücke.* *3. zischen* (*fr.* frémir) vom wasser, ehe es kocht.
singsang, *m. singsang.*
sinken (*prat.* sank, sunk, *pl.* sünken; *ptc.* sunken), *sinken.*
sinn, *m. 1. sinn.* *2. gedanke.* ik dachte in minem sinne. *3. wille, lust.* bà tau hës du sinn? ik hewwe nion sinn dertau. hai het der nitt viël van im sinn. êner het sinn tau der môer, de andere tau der dochter. *H. 4. ahnung.* de sinne sachten 't mi = ich hatte ahnung davon. *H.*
sinnen (*prat.* sann, sunte; *ptc.* sunnen), *sinnen, nachdenken.* so vyl sunte he nich. *H.*
sinner, *f. Iserl.:* zinder, schlacke. bei Hemer ein Sinnerauwer. — *ahd.* sintar. *ags.* sinder, *n.* mhd. sinter.
ssinner, *m. centner.* — *Dortm.* zolltarif v. 1350: eintener.
sinnig, *sinnig, besonnen.*
sinnige, *adv.* mit besonnenheit, daher sachte, leise. sinnige gån. — *Teuth.:* synlyck, gemecklick, sachte; vgl. *Magd.* schöppenchr.: med sinnen = sachte, gelinde.
sinögge, *tausendgüldenkraut.* (*Werl.*) s. ssindœert.
ssipel, *f. zwiebel.* — *Tappe 196a:* sypel.
sipen (*prat.* sêp; *ptc.* siøpen), *triefen, sickern.* — *ags.* sipan, sâp, sipen, sîpa, madeo. *Kil.:* sippen, stillare, fluere. *Teuth.:* syppen, leycken, druypen.
sipen, *n. und m., quellenreiches engtal mit einem bächlein.* — *Seib. urk. 940:* sypen dey vord flutet to dem Aschove. also bächlein. *Urk. des 14. jh. von Wetter:* sypen. v. *Höv. urk. 37:* eyne sype (*aus Curland 1483*). *Iserl. lûmitenbuch 15:* biss an den katersiepen. *ib.* den siepen. *ib.* 20: das siepen.
sippelsäd, *f. wurmsame, same des rainfarn* (rainert). — *verderbt aus zitwersäd*, cinna, vgl. *alm.* säwersäd, *ostfr.* sêfkesäd.
sippsapp, *sipp un sapp, alles.* Jan Sippsapp. hai es med sipp un sapp wëg gån. hai het alles med sipp un sapp. vgl. folgende ähnliche ablaute: himp hamp, kijack kajack, kix kax, krick krack, lipp lapp, pinke pank, pitten patten, sipp sapp sunne, sing sang, slipp slapp, smick snack, stimm stamm, stripp strapp strull, swick swack, tick tack, tri tra trull, fick fack.
siseblous-wurst (*in Hemer dafür ssi-*bulons-worst oder zisbulons-worst), *eine*

feine wurst zum auflegen auf butterbrod. Op de älle hacke.
sisekentret = kwengeler. *N. l. m. 88.*
sisemänneken, *n. ein aus schiesspulver gekneteter kegel, der zum spiel angezündet wird.*
sisen, *zischen, von angezündetem schiesspulver. — gr. σίζειν.*
si-sô, *1. nun gut! 2. sogleich. 3. so eben. — si wird = sich sein. vgl. schwed. se så.*
siseln, *1. säuseln. 2. zischen.*
sitten (*prät. sät, pl. sæten; ptc. seten*), *sitzen. dai wol sittet, dä låte sin rücken. hä lätt en drop sitten = er hält ihm sein versprechen nicht. H.*
skärsen, *kerngehäuse. H. s. scherse.*
slabberjux, *dünnere kot. K.*
släbberken = *slabberläppken könnte aus mnd. slappbarken (meklenb. slappbärtchen) entstanden sein. — vgl. mnd. wb. s. v. bartken.*
slabberläppken, *n. tüchlein, welches man kindern vorbindet, wenn sie essen sollen.*
slabbern, *beim essen und trinken etwas verschütten. — Käl.: slabben, fundere inter sorbendum. engl. to slabber.*
släbrød, *n. brett um den dünger auf der karre festzuschlagen; syn. mistbrød. (Fürstenb. Siedlingh.)*
slacht, *f. 1. schlacht. 2. holzdamm am oder im wasser. — Kindl. Volm. 2, 220 (urk. v. 1299): que obstructio (mühlendamm in der Lippe) vulgariter appellatur slacht. Seib. urk. 245: selacht. Schüren chr. 72: slachte, f.*
slachten, *schlachten. guød slachten es men in 'r mond dä med 'ner r anfänget.*
slächten, *einen holzdamm aufführen. — M. Beitr. 3, 419: schlachten.*
slachtensmäte, *schlachtbar, fett.*
slächter, *schlächter.*
slackerhëinig, *schlenkerbeinig, wackelbeinig. K. S. 12.*
slackergöse, *pl. kraniche. (Warburg.)*
slackergöse, *pl. wildgänse. (Fürstenb. Brilon.) syn. sleggergöse.*
slackerig, *ne slackerige tid. K. S. 10.*
slackern, *schneien, wenn regen dabei. K. S. 35.*
slackern, *1. zappeln, von fischen. 2. schlenkern. slackern med wot, z. b. mit den beinen um etwas abzuschütteln. K. 3. taumelnd, wackelnd gehn. sai slackerden knick- un knackebenig hinner dem G. her. Galant. 38.*
slackert, *slacker, m. schlanker, lang und schwächtigt aufgeschossener mensch. lange slackert.*

slacks, *m. = schlackert. en langen slacks. Must. 49. ne lax un slax. Must. 25.*
sladacke, *klatschächtiges frauenzimmer, das sich viel ausser dem hause umhertreibt. K. die betonung lehrt, dass dacke der hauptbegriff und sla präfix oder bestimmungswort ist. s. sladacken.*
sladäcken, *1, schnell laufen. 2. schnell sprechen. — syn. osnabr. jadackern. vgl. unser dacken.*
sladättsche, *f. schwatzhaftes weibsbild. — syn. kladatsche; vgl. datschen = ?*
daseken, *delirare und Teuth. sladern.*
sladättschen, *plaudern, schwätzen.*
slade, *f. talung, bergschlucht. — slade wird auch heute noch zuweilen als masc. gebraucht. alts. slada. ags. släd, vallis. mnd. slade. f und m.*
sladder, *f. schwatzhaftes frauenzimmer. K.*
sladderig, *lose, nachlässig, von kleidungsstücken. K. vgl. sluederig.*
släe, *f. = slade.*
släe, *f. = slade, schwaden beim mähen. — es wird altwestf. sladhu, f. = ags. svadhu gelautet haben und liefert einen der fälle, wo sl mit sw wechselt. sladen und swaden werden verwandt sein mit schlagen, dessen bedeutung sie ursprünglich haben. vgl. mhd. slage.*
slän (*präs. släe, släss, slätt, pl. slätt; prät. slaug, pl. slüagen; ptc. slagen*), *1. schlagen. de swäm slätt em op de borst. hä slätt dernä as de blinne näm düppen (bezieht sich auf das topf-schlagen). hä slätt dernä as de blinne nä der flaigne. hä slätt drop as op äld isern. hä slätt et an en år. nu slätt der Düwel int drithús: pastörs juffer well all wier ne blage. derber ausdrück der verwunderung aus dem vorigen jh. (Hemer.) hä slätt sik dör ne sträte, wo kaine lü sind. H. út der ärd slän. wild slän = wilde streiche machen. de faite in den nacken slän = laufen. isbän slän = slündern. sik med Gjöbelsmann slän = vomieren. er slän es verbän, äffer wier slän nich. H. 2. schlachten. en swin slän. (Iserl. aussterbend.)*
slag, *m. 1. schlag. hä het mær slege kriegen, as en isael te Unna. 2. stückchen. en slag swamm. 3. portion. hä het sik en guaden slag oppescheppet, vgl. beaucoup. 4. geschick. dat het em en slag. he het slag dertau. he es vam slage af. K. nu sin 'k dermed op'm slage. te slage kuömen = fertig werden.*

slagdärn, *m.* wilder rosenstrauch, rosa canina. andere westf. namen sind hiefe (besser hiepe, alts. hiopa), wiepe, kip-pelter. s. kippeler.

sik slagen (*prät.* slagede), 1. sich treffen, eräugnen. bu sik dat slaget. 2. sich machen, sich schücken; *syn.* slag hewwen. — *vgl.* holl. slagen, einschlagen, glücken.

sik slägen = sik smiten.

slagregen, *m.* platzregen. — *Magd. bib. Jes. 32:* slachregen.

slait, *f.* runde stange. *pl.* slaiten, so heissen die stangen, welche statt der sparren dienen, um darauf das dachstroh zu befestigen. — *meklenb.* släte. gehört wol zu slaiten, schliessen, ein latte mit vorgesetztem s ist es nicht.

släken, abschlagen, sich vermindern, nachlassen. *H.* *vgl.* alts. slac. *Kil.:* slaecck. laxus, remissus. *engl.* to slacken.

slampamp, *m.* 1. schlamm. 2. widerlicher brei.

slampampe, unreinliche wirtin. *K.*

slampampelte, *f.* = slampämper.

slampampen, schlemmen, durchbringen. — *Kil.:* slampampen, slampen, slempen *j.* slemmen, ligurire. *Note zur Magd. bibel:* dar in den hagenen konde men schlampampen vnde schwermen also by vns in den steden, dar Maria in den velden gnedich ys.

slampämper, *m.* schlampeizger.

slampe, *f.* nachlässiges liederliches frauenzimmer.

slampel, schlämpe, schlechter wässriger trank.

slamsack, *m.* schwätzer. — für slampsack.

slamsacken, schwätzen.

slander, holzgleitbahn, gleitbahn. — sollte damit *engl.* slander, verläumdung, zusammenhängen? *vgl.* glandern und slündern.

slänke, gewöhnlich nur dieser plur. von slank, krumme wege. ränke und slänke. *vgl.* slenke.

slänckern, die beine schwengeln, vom nachlässigen, affectierten gehen. *K.* *vgl.* slenkern und dörslänckern, sich durchwinden, durchhelfen.

släp, *m.* 1. schlaf. 2. schläfe. (*Siedlingh.*)

släpen (*prät.* slaip, *ptc.* släpen), schlafen. hai släpet as en foss. (*Isert.*) hä släpet as en post. *H.* de släpende gicht.

släpen für släpend, tot, wenig brauchbar, vom buchenholze, welches lange gelegen hat.

slaper, *m.* schläfer.

släperig, schläfrig.

släpesfoss, *vgl.* Lüdensch. pfingstgebr. und unser: hä släpet as en foss.

släpinge, släpunge, *f.* schlafstätte. — *verhochdeutsch* schlafung.

släpkabuse, *f.* bettkasten.

släpken, *n.* schläpfchen.

släpken, *verb.* deminut. von släpen, im munde der ammen.

släplüse, *pl.* schlafpläuse. bitt di de släplüse = bist du schläfrig. — *auch nds.*

släprock, *m.* schlafrock. en hülten släprock antrecken = zu bett gehen.

slapp, schlaff.

slapp, *m.* schlechte brühe, dünner brei. — *atn.* lap, sorbillum.

slappen, watscheln. slappede up seynen gausepatken wier int reämter. *N. l. m. 33.*

slappermann im reime knudeln un slappermann.

slappermüole, *f.* = klappermüole. *K. S. 19.*

slappern, auflecken. opslappern. — *vgl.* *ahd.* laffan.

slappholt, *n.* löffel.

släpfinster, *n.* fenster am schlafzimmer.

slatt, altes kleidungsstück. es ist slaht in slachternutt. *s. d. folg.*

slätt, *n.* stück. slätt för slätt, stück für stück, von kleidungsstücken, hemden u. *dgl.* gesagt. — *Teuth.:* slett, doick, hulle. *ahd.* slaht, *genus.* *md.* slacht wurde zu slat (*urk. v. 1488:* in allen slaten nüt).

slättken, *n.* stückchen. jedes slättken.

slauten, *pl.* schlossen. (*Fürstenberg.*)

slaffitik, *m.* stügel. bi de slaffitken krigen. — für slagittik, *vgl.* *ahd.* slagifedara. nach *nds.* klastig kann sla präfix sein. *Magd. bib.* fitk = fittig.

slawe, *m.* sklave.

slawen, sklavisch arbeiten. — *Kil.:* slaven, officia servilia facere.

slawiecke im kinderspiele? = schlacht-hexe. *vgl.* *Z. d. berg. g.-v. X. §. 33.*

slê, 1. stumpf von schneidewerkzeugen und zähnen. 2. fig. et wör em so slê. hä wör so slê, er verstumte, ward verlegen. hä wör so slê as wann hä lèr frèten hädde. hä kümst so slê (*langsam, zögernd*) heran. gätt mi wég med sau sléen blagen, dai sick't maus oppem koppe hacken lät. *Galant. 28.* — *Teuth.* slee, plump of stump, onsharp. *vgl. Helj. (Köne) 9919:* thuo warth Simon Petrus san sléu an is muode.

slécht, 1. schlecht. 2. krank. 3. simpel, schwachköpfig, blödsinnig. 4. = slê, verlegen.

sléck, *f.* schnecke. (*Velbert.*) — *Pf. Germ.*

- 9, 19: slecco, limax. *Kil.* slecke, slacke, limax, cochlea. *Teuth.* snecke, slecke.
- slodde**, *f.* ein durch aushauen gemachter weg im walde, den man aber gern in die senkungen verlegt; daher wohl = slade. — *engl.* glade.
- sløe**, *sløerte*, *f.* schlehe. frucht des schwarzdorns.
- slæggergøise**, *pl.* wildgänse. (*Siedlingh.*)
- slèkvull**, *gestrichen voll; syn.* slèpvull. auch *berg.* slèkväll: minen kärff es slèkväll. — *engl.* sleek, glatt.
- slemm**, *ausdruck beim kartenspiel.* gröt slemm wëren. *Grimme.*
- slëmaidig**, *zaghaft.* *H.* vgl. slë und des *Helj.* slëu an is mode.
- sik slënen**, *sik slënënen*, *sich strecken und dehnen, sich lehnen.* — *alts.* hlinon.
- slenke**, *f.* ein sich krümmendes bruchiges entgal. — *vgl.* slenken, *sich einkrümmen.* *hd.* schlinke, *ags.* slinkan. *Heinzerl.* s. 92: ‚schlonk, *m.* 1. der schlund, die kehle. 2. ein enges quellenreiches tal.‘
- slenseken**, *mit knöpfen spielen.* (*Fürstënb.*) — *vgl.* galinsen und linse.
- slënsk**, *einer der sich streckt und dehnt, sich lehnt.*
- slensse**, *abendschule, ehed. in Breckerfeld.* — *lat.* silentium.
- slëp**, *adj. und adv.* schief, schräg. slëp den berg runner. — *vgl.* *ags.* slipan, labi, *wozu engl.* slope und to slope. *ahd.* gleif, obliquus. zu gl = sl *vgl.* slade, slëdde: *engl.* glade; slander, slündern: glandern; slyp: glyppe; slëau (slò): glau.
- slëpe**, *f.* diagonale. ne slëpe iägen.
- slëpedrait**, *m.* eine drahtsorte. *Allen.* draithordn.
- slëpen**, *eine diagonale machen.* — to slope. slëps = slëp. *H.*
- slëpvull** = slèkvull. minen kärff es slëpvull. (*Gevelsberg.*)
- slëwerföd**, *pl.* mauerleute. (*berg.*)
- slëwern**, *beim hausbau das holzwandgerippe mit lehm ausfüllen; schmieren.* (*berg.*) — *s.* schleiwern.
- slich**, *m.* = slike. (*Eckenh.*)
- slichte**, *f.* kleister der weber.
- slichten**, *1.* mit slichte herrichten, bei leinwebëren. *2.* glatt machen, z. b. eine stange, s. ütlichtern. — *Ludolf* 5: pomes dar de scrivere parment mede slichtern.
- slick**, *m.* schlamm. — *ahd.* slih, coenum. *Fasc. temp.* 1^b: slijck = thon, lehm. *Brunns beitr.* 358: slyck.
- slick**, *m.* schlucken. man sagt von dem, der ihn hat, er habe gestohlen. *H.*
- sik sliëken**, *sik sliëkern*, *langsam gehn, stocken.* dà sliëket (sliëkert) et sik. — *vgl.* *engl.* to slacken und oben slaken.
- sliëkern**, *1.* kot spritzen. *2.* etwas abschütteln.
- sliëkerig**, *1.* schmierig, fett. *K.* *2.* glattzüngig. *K.* *3.* wäherisch. dat es en sliëkerigen kärff = dem stët nitt alles an. wird auch von wäherischen tieren gebraucht. — *vgl.* *ostfr.* slick, leckerer bissen.
- slie**, *f.* eine krankheit (geschwulst) am euter, wol was in Niederhessen hünsche genannt wird, *vgl.* *Myth.* 1115. — slie wird hier einem hlia, ligge (windel) entsprechen; aus dem begriffe des einhüllenden konnte sich der einer geschwulst ergeben. ursprünglich eins sind hlia, ligge; klia, kligge; wlia, lie; slia, slie.
- slien**, *auf dem eise gleiten.* (*Weitmar.*) *syn.* slündern. — *ags.* slidan. *engl.* to slide, to slither. *s.* slündern.
- slien**, *slien*, *m.* schlitten.
- sliep**, *m.* schleppe, überhaupt was geschleppt wird, z. b.: en sljap holt.
- sliepelse**, *n.* = sljap. *H.*
- sliepen**, *schleppen.* *fg. in:* hä sliepede den stërt un gong af (von einem hunde hergenommen).
- slieper**, *m.* schlepper, beim bergbau.
- sliepphacke**, *f.* nachlässige person; *vgl.* kauhacke, pollhacke.
- slieppharke**, *f.* = smachtharke. (*Fürstënb.* *Dortm.*)
- slieppkunte**, *träge, säumige, nachlässige person.* *K.*
- sljap-mi-nä**, *schlepp-mich-nach.* sljap-mi-neäu küämt eänk noch beäu, äwer stille steaun kritt nix gedeäun. (*Iserl.*)
- sljapsack** = slieppkunte. *K.*
- sljosthaftig**, *verschlossen.* *Grimme.*
- sliewërk**, *n.* ineinander verschränktes zimmerwerk auf den böden, um das dach zu befestigen. *H.*
- sligge**, *f.* planke am sliggentün; *syn.* rigge. — 1452: dat sling an der landwer. 1486: slyghe, frechtung. *Rud. Recht:* slingën. 1376: slyngen. *R.* V. 725: holten slinger. im 18. jh.: schliggen.
- sliggentün**, *m.* zaun aus planken, welche horizontal in die pfosten gefügt sind.
- slike**, *f.* 1. regenwurm. *2.* schlange, im kinderreim.
- sliken** (*prat.* slëk, *ptc.* sliaëken), *schleichen.* *reda.:* dai kann sliken un wenden; *vgl.* *R.* V. und Schevecl.

slimn, *f.* böse. jo slimmer schelm, jo grötter glücke; jo krümmer holt, jo bëter krücke. 2. *schlau*. en slimmen jungen. — *Teuth.* scheyff, slym, to warss, obliquus. *holl.* slimb, obliquus. *Verne chron.* selymme kleder, *schlechte kleider, durch die man täuscht.* *Völk. St. 3, 651 (Löwen):* slim = *schlau*.

slimp, *schlauheit*, med slimp; *vgl. Gr. Gr. 3, 605.*

slingdarm, *m. schlingdarm.* de junge het en slingdarm, der junge ist ein vielfrass.

slingen (*prät.* slang, *pl.* slungen; *ptc.* slungen), *schlingen*. — *vgl. Aesop. 82:* slingen = *sich winden, kriechen.*

slingerig, *zum schlingen geneigt.* (*Paderb.*)

slipen (*prät.* slèp, *ptc.* släpen), *schleifen, Teuth.:* slippen, wetten.

sliper, *m. schleifer.*

slipkoten, *m. schleifkotten.*

slippe, *f. schoss am frauenkleide.* ne frau kann mæer in der slippe üt dem huse dregen, as de mann med vër perren 'rinfören. op der slippe = *dem dem schosse.* — *Teuth.:* slyp, schoit.

slippen, *m. rockschoss.* — *Teuth.:* slyp, gheer. *Magd. bib. Sach. 8:* by der schlippen, beim zipfel.

slippen, *schlitzen.* de hase (*hexe*) slippede der kau 'et nür. der tierarzt slippt das pferd = *schneidet ihm ein geschwür auf.* — *nebenform ist lippen.* pp = tt; slippen = slitten (*schlitzen*). *vgl. Teuth.:* slyp, reete, clave. *Seib. qu. 2, 279:* fig. slippen = *schneiden, schinden; ebenso Theoph. 1 (Hoffm.) 221.*

slippendregen, *welches am zweiten proclamatationstage geschieht; vgl. märk. hochzeitsgebräuche.*

slippete, *pl. slippeten.* schlippenwurz, polygonum bistorta, wiesenknoterich oder lauche. die blätter desselben werden gegessen. (*Lüdenscheid.*)

slippslapp, *m. dünnes, schlechtes getränk, dünne suppe.* — *engl. slipslop.*

slô (*spr. sleau*) = glau, vom gesichte. (*Siedlingh.*)

slobber, *schmutzige brühe, trank für schweine. K.*

slocks, *nachlässiger, schlottriger mensch, bornierter mensch. K.*

sloeksen, *nachlässig gehen. K.*

sloddern, *verschütten, von trockenen sachen. H. vgl. slabbern.*

sloker, *n. gerät des mäher's; syn. slokerfat, sluöderfat.*

slokern, *schlottern, von schuhen; vgl. locker, sluck, bei Dasyp. luck.*

slokerfat, *n. = sloker.*

slöpe, *f. schlaufe an der tür; s. torhaken.* — *vgl. Helj. slopian. engl. loop.*

slör, *f. schlotteriges frauenzimmer.* tië slör vänner dërne. — *Kil.:* sloore; sor-dida ancilla, serva vilis, ignava. *nds. slurtje. mnd. slor, m. = schlendrian. Hoffm. findl. 43:* den olden slor waren, servare vetusti moris superstitionem. *Staph. 2ⁱ; 225:* de olde slör. *vgl. slören. mnd. slår; faules geschöpf.*

slör, *schwacher kaffee, viehtrank.* — *nds. plör, m.*

slören, *schlendern, langsam sein* ik hewwe derinne 'rüm slört. ik slörte lanksam der hinner her. *Gr. Tug 89.* — *Kil.:* sleuren, sloren, trahere, ver-rere, humi protrahere. *wie hören auf altes burjan, so weist slören auf slurjan.*

slörp, *slörpen, slörps, m. tiefe schnittwunde.* — *vgl. mhd. slurk und schwed. slarrig.*

slörren, *slörwen, m. abgetragener, niedergetretener schuh; vgl. slurren, sluffen.*

slörwig, *schlotterig, von schuhen.* — *vgl. schwed. slarrig, zerlumpt.*

slôt, *m. kleine pfütze mit schmutzigem wasser, mit wasser gefülltes loch im fahrgeleise.* erst enen än un dann de mer utem slôte, sagg de bür. — *Teuth.:* sloit, poil. *Hoffm. findl. 43:* ein diepe slôt, profundioris luti volutabrum, coenosa vorago. *ahd. slôte. Völk. St. 1, 18^b:* schloot, graben.

slôt, *n. schloss. pl. slöter.* — *Teuth.:* slot.

slötenträpfer, *m. pfühltreter, einfältiger mensch. K. S. 96.*

slôwitt, *schlossenweiss. K. - nds. slotewit.*

slubbermelke, *f. = plunnermelke. (Marien.)*

slubbern, *schlüpfen, aufstecken, vom vieh.* — *ostfr. slubbern, mit geräusch schlüpfen. isl. slupra. dän. slubre.*

slubbert, *m. schlucker. en guöden slubbert.* — *dän. slubbert, flegel, esel, bärenhäuter. engl. lubber, lobber, töpkel; vgl. Myth. 492. zu auslautendem t vgl. malmert.*

slübietsk, *heimtückisch bissig.* — *Schichtb. slubetsche wulve. osnabr. glübietsk, lauerbissig. slü = glü, s. slép.*

slucht, *f. (für sluft), schlucht.*

slüchten, *im walde eine grenzschlucht hauen, den berg aflüchten.*

slüchtern (*für slichten*), *die dürr'en überflüssigen zweige von den bäumen hauen. K.*

sluck, *m. 1. schluck, haustus. Kil.:* slock. 2. schlucken, singultus; *syn. slick, sluckup.*

sluck, *m. mark, in pflanzen; „in knochen.* *H.*“ vgl. luck, locker.
slucker, *n.* = sløker, sløkerfatt. (*Siedlingh.*)
sluckerig, *naschhaft, auf leckerei versessen, s. slickerig.* — *Kil.*: sløkerigh, gulosus.
sluckern, *schluckzen.* (*Elsey.*)
sluckern, *naschen.* út der taske sluckern.
sluckertaske, *f. näscher, näscherin; vgl. plüdertaske.*
sluckup, **sluckuppen**, *m. schlucken, singultus.* (*Balve.*)
sluøder, *m. zu schaum geschlagene seife, sépensluøder.* — *hd.* schlotter.
sluøder *in kraignsluøder, mistel; vgl. sluødermaus.*
sluøderbrauk, *m. schlotterhose. schelte.*
sluøderbükse, *f.* = sluøderbrauk.
sluøderkappes, *m. weisskohl der keine festen köpfe gebildet hat.*
sluødermaus, *n. die eingemachten losen blätter des weisskohls.*
sluøderig, *schlotterig, nachlässig.*
sluødern, *1. schlottern, 2. schlotterig gehen. 3. schlendern, vgl. kluødern.*
slüotel, *m. schlüssel.*
slüotelken, *n. schlüsselchen.* 't schlüotelken soiken = ballstoppen, ein kinderspiel. (*Siedlingh.*)
slüg, *mager wie ein hund, hager.* *H.* es scheint = slüdig, *kob.* schlüttig, schlank.
slúk, *m. 1. speiseröhre, Kil.*: sloke, gula. 2. = sluck, schluck, haustus und = sluck, mark. — vgl. *hd.* schlauch. 3. slúk, der letzte in spiel. *H.*
slúk, *m.* (? = sluddik), *weisskohl, der nicht zum kopfe geworden ist.*
slúken (*prat.* slók, *pl.* slüaken; *ptc.* sløken), *schlucken.* — *Tappe 104^a:* geslocken.
slump, *m. zufall, glück.* rump slump, mit schnelligkeit, *in nu.* — *Tappe 117^b:* slump.
slundern = slündern. (*Fürstenb.*)
slündern, **slünnern**, *gleiten auf dem eise.* — entstanden aus slündern; *syn.* slien. *synonyma:* berg. isbàn slàn. waldek. glängeln, glündern, glüngeln. hess. glänern, glängeln, glauzern, riden, riten, reideln, schaweiten, schuben. *ostfr.* gländern, glinsen, schlüddern, schlüddercken. *nds.* schurren. *atm.* schurren, slüddern. *schles.* kascheln, schlüddern. *preuss.* schlendern, schurren. *hd.* (*Frisch*) schleifen, vulg. schlüddern. *engl.* to slide, to slither. *holl.* sulle. *schwed.* slå kana.

slüne, *u. (berg.) slün, schlün, f. misratenes stück vrbei, ausschuss, abfall. de beste mester maket ne slüne.* (*Lüdensch.*) — vielleicht = *mhd.* slüne, *f. eile.*
slüngel, *m. schlingel.* — *schwed.* slyngel.
slünnerbär, *f. gleitbahn.*
slunts, *m. pl. slüntse, schmutziges, zerrissenes kleidungsstück, lappen.* — *Teuth.*: slunt, sump, adelpoil. *nordfr.* slont, lumpen.
sluntse, *f. schlumpe, nachlässiges frauenzimmer.*
sluntsig, *nachlässig, schmutzig.*
slupp, *pl. slüppe. haken um hamen des pferdes.*
slurig, *mutlos.* — *ostfr.* slurig, traurig, niedergeschlagen, von tieren welche die ohren hängen lassen.
slurk (? = sludderk), *zerrissenes zeug, lumpen.* *H.*
slüsär, *schelte.* en slüsär vam kærll, ein kopfhänger. — vgl. slurig.
sluse, *f. schleuse.* — *lat.* exclusa.
slusekolk, *m. wasserloch unterhalb einer schleuse.*
slate, *f. steinerner krug.* — *Vilmar:* schlutte.
sluten = slaiten, schliessen.
slutens, *was man schliessen kann.* wat slutens. *H.*
slüter, *m. 1. schliesser. 2. brauer- oder bäckerknecht.* — *Teuth.*: sluyter, slocteldreger. *Cod. trad. westf. 1. 134:* sluter.
sluff, *m. alberner mensch. 2. schlucker.* arne sluff. — *Kil.*: sloef, homo sordido sive horrido cultu.
sluffen, *m. ein hinten ausgeschnittener leichter pantoffel; verschieden von slørwen, der schlechter und schwerer.* — *mhd.* slüufe.
sluffen, *1. auf schluffen gehn. 2. saumselig sein.* *H.*
slüffken, *n. kleiner pantoffel.*
slüffkenjagen, *n. ein altes spiel, welches ganz mit dem engl. slipperhunting (Vic. of Wakef.) übereinstimt (Grafsch. Limburg.)*
smacht, *m. hunger.*
smachedag, *m. fasttag.* de fule het alle dage sundag, äwer siøwen mål in der weke smachedag.
smachten, *m. hungern.* et es bøter drop te wachten as te smachten.
smächterig, *hungrig.* so smächterig as en wulf, — as en rüe. et es 'ne smächterige tid.
smächterigge, *f. hungerleiden.*

smachtharke, *f. hungerrechen*; *syn.* sliep-harke.
smachtlappe, *hungerleider. schelte*; *vgl.* schandlappe, smerlappe. brödschap wår di, smachtlappe kritt di.
smachtraimen, *m. hungerriemen. Gr. gesch. d. d. spr. 1, 152.*
smacke, *f. 1. backenstreich. s. macke. — Teuth. smack, slach. Käl.: smacke, concussus, plaga. engl. smack, schmatz. ? got. smakka, feige. 2. butterbrot, schnitte. buetersmacke.*
smacken, *hörbar essen.*
småd, *schmach. K. S. 56. 81.*
smadder, *weicher schmutz, kot. — lat. mador.*
smadderig, *schmierig.*
smaddern, *mit schmierigen sachen hantieren.*
småk, *m. geschmack. et es nitt råk of småk derane.*
småkn, *schmecken. dat småket nå mær, davon mag ich mehr essen.*
smål, *schmal.*
smålächler, *m. einer der überall mitessen will. Grimme.*
smålhans *im spr.:* dà es smålhans küäkenmester.
smålekuck, *dünne, magere speise. — vgl. engl. small-beer.*
smållök, *n. schmallauch*; *syn.* meringgenzipeln.
smålt, *n. schmalz. he es noch guød bi smålte. mnd. smolt.*
småltbuäter, *n. brot mit schmalz. geduld un en småltbuäter.*
småltstücke, *n. = småltbuäter.*
smand, *m. rahm. bà me vörher te vil van küert, dà gèt de ganze smand van. Op de ålle hacke 34. — Teuth.: smant, rome, vet van der melk. vgl. alts. mad, mitis. d. spr. 1002 wird es vom böhm. smant hergeleitet.*
smandbül, *schelte. Grimme.*
smandlecker, *m. 1. eine art schmetterling. (Marzb.), vgl. molkentöwer. 2. wiesel. (Siedlingh.)*
smandmelk = åldmølkig. (Siedlingh.)
smås (? = süssmåls), *früher, ehemals. (Siedlingh.)*
smøke = smicke, rute, dünne gerte.
smøkgig, *übel-schmeckend, anrücklich, vom fleische. — vgl. engl. smatch, nachgeschmack. vielleicht sm für sw, so dass ags. svecc, m. odor, sapor und alts. swek damit zusammenhängt.*
smelten (*præt. smolt, ptic. smolten*), *schmelzen.*
smengen = smenden, smennen.

smengedüppen, *n. topf zur sahne. Grimme.*
smennen = smenden, 1. rahm gewinnen. 2. rahm abnehmen. bai med dem mule smennet, kerit med dem æse.
smêr, *n. schmeer. dà es kain smêr bi te lecken. sik bi ümmes int smêr leggen. — ags. smeru, n. alts. smer. altn. smior. Teuth.: smalt, smeer, vet. köln. smeer, m.*
smêrbül, *m. schmeichler*; *vgl. smêren und lüagenbül.*
smêren, 1. *schmieren. en buäter smêren. ènem wot oppet buäter smêren = einem eine pille geben. ènem wot um den bård smêren = einem den bart streicheln. dat gèt asse gesmêrt. de hacken smêren = den reissaus nehmen, vgl. dän. smøre haser. 2. schmeicheln. an ümmes smêren. um ènen smêren; vgl. mhd. smieren, lächeln; engl. to smile. — ags. smervjan, smerjan. ahd. smerwan, smiran. köln. smeren, lächeln.*
smêrig, 1. *schmierig. se es so smêrig, wamme se an de wand smitt, blitt se derane hangen. 2. vorteilhaft. en smêrigen hannel; vgl. smêrköp. 3. schmeichlerisch. adv. smêrig küern.*
smêrkättken, *n. schmeichelkätzchen.*
smêrköp, *m. vorteilhaft kauf. hà het en smêrköp dån.*
smêrlappa, *m. schmieriger, unreinlicher mensch; vgl. smachtlappe.*
smêrleke, *f. wiesenampfer, rumex pratensis.*
smêrspån, *m. kelle der mauerer; syn. trüfel.*
smært, *m. smærte, f. schmerz. — ahd. smærza, f.*
smærtaske, *f. schmeichler, schmeichlerin. smærten, schmerzen.*
smêrfinke, *f. unreinlicher mensch. K.*
smêrfix = smêrfinke. K.
smêrwinkel, *m. specereladen.*
smicke, *f. rute. (Lüdensch., berg.) — Teuth.: geysse, sweepe, smycke. köln. smicke, f. flagellum. engl. switch. es hängt wol mit smacken, klatschen, dän. småkke, klatschen, schlagen zusammen.*
smickelbrocken, *pl. das von einem gastmahle übrig gebliebene. H. Käl.: mickelbrocke, bolus qui deglutitur uno haustu, bolus lautus.*
smicken, *mit einer rute schlagen. H.*
smidig, *schneidig, geschmeidig. smidigen brí. smidigen sinn. hà es so smidig, me kann ne um en fingerken draigen. — Teuth.: smydich, morwe.*
smiød, *m. schmied. hà gèt med as de smiød van Bilefeld.*

smiøder, *m. dünner, magerer mensch.* — *Kil.*: smeer. *fland.* j. teer, tenuis *exilis.* — *wol für smirder*, *vgl. schwed. smärt, schlank; schmüchtig; dünn; engl. smart.*

smiøderig, (*Schwelm: smietterig*), *dünn, schwach.* *ne smiøderigē dērne.*

smiødskättken; *n. schlöss.* *dat sall ächter smiødskättken. vi wellt smiødskättken ðervðr hängen.*

smiøle; *f. schmiele, aira.* *dat es jüst as wamme ne smiøle int balkenløk hānget. ik well mi niøne smiøle dýr de nasē trecken lāten, vgl. franz. passer à qn. la plume par le bec. — ahd. smaliha, myrica. mhd. smehe.*

smiølenstriøper, *m. grasmücke.*

smiølentreckar, *m. grasmücke. (Weitmar.)*

smiøen, *schmieden.*

smiøige, *schmeichelnd. Grimme, Galant. 5.*

smiøt, *m. schmiss, wurf.* *en smiøt wēges, ein steinwurf weit. en smiøt üt der hand es dem Düwel befolen.*

smiralien, *pl. stoffe zum schmieren. H. — ? Teuth. smerille. hybride bildung nach materialien, naturalien, victualien.*

smit-den-kærler, *name einer biersorte im märchen.*

smiøte, *f. 1. schleuder. 2. stock mit spalt, worin ein stein zum werfen gesteckt wird, syn. smittraue.*

smiøten (*præt. smiøt, ptc. smiøten*), *schmeissen, werfen. smiøten gån oder biøksterte smiøten gån, vom arbeiter, der zur strafe einige zeit unbeschäftigt gehen muss, vgl. westf. libberkenfänger, larchenfänger, müssiggänger, aber auch mütwilliger mensch. enem wot in den weg smiøten, einem hindernisse in den weg legen. de schöken smiøten, beim gehen die beine werfen. (Altena.) an-smiøten, rasch anziehen. smiøffi ock unsen kütasikån. (Altena.) ne juffer smiøten, einen stein so werfen, dass er wenigstens an zwei stellen die wasseroberfläche berührt; anders heisst es: ne hör smiøten; vgl. dā gēt int water = das ist eine hure.*

smiøtøer, *n. schleuder; syn. smiøte.*

smiøt mi nitt, *wachtelruf.*

smiøtraue, *f. wurfstock.*

smiøtte, *f. schmiede.*

smø *für smøde, weich, geschmeidig, von leder, händen, charakter. he wör gans smø, er bequeme sich. — ags. smēdhe, smøedhe. Regel progr. Goth. Arzn. 11: smode vothe. Völk. St. 1, 238: smøede. engl. smooth. Vgl. mnd. swoede und den wechsel von sm und sw.*

sik smøkeln, *diebisch schleichen, von der*

katze. (Siedlingh.) — vgl. ostfr. smuckeln und unser snagen = smuogiaft.

smøken, *schmauchen, rauchen. — engl. to smoke.*

smøker, *m. berauchtes, beschmutztes buch. smøksk, der gern raucht.*

smøren, **smørrēn**, *m. schmarre, wunde. — Verne chr. 19: smarche.*

smøck; *m. schmatz, kuss. — vgl. Soest. Dan. 88, 107: drucken und smücken.*

Völk. St. 3, 35: smock, kuss. Tappe 142^b.

smøckel; *m. schelte. en ållen smøckel. Muster. 58.*

smøckelken; *n. küssenswertes kind. kosewort.*

smøckeln, *anhaltend küssen.*

smøcken, *klatschen. — vgl. Halbsuter: smücken sinen wadel, vom löwen.*

smødel, *m. schmutzige person.*

smødelig, *unreinlich.*

smøden, **smøren**, *1. schmoren. K. S. 92.*

2. von der drückenden wärme, die in einer stube durch kochen erzeugt wird. — vgl. ags. smorjan, suffocare; engl. smother.

smøderig, *adj. u. adv. drückend warm. smøderig warm. — hd. schmutig. an der Mosel: schmudie, drückend heiss.*

smøderlachen, **smønzeln**; *syn. smøskern. — Teuth. smuytlachen. engl. smooth.*

smønzern, *adv. schmunzelnd. lachere smunzer. Grimme.*

smøskern, **schmunzeln.** (*Paderb.*)

smøstern *s. müstern.*

snåbbel, *f. 1. mund. dem gēt de snåbbel as wann hä en stück van der entekefuot frēten hādde. 2. vorlautes junges mädchen. — das wort ist wol aus snåbbeln gebildet.*

snåbbel, *geschwätzig, vorlaut.*

snåbbeln, *schwätzen. — zu snabel.*

snack, *m. pl. snække, schlag. — für smack.*

snack, *1. schlank. so snack un so snår, Reim. 2. schnell.*

snacke, *f. 1. peitsche. 2. schnitte. — für smacke.*

snacken, *1. klatschen mit der peitsche. auch sonst in de hånne snacken. 2. schlagen. Gr. tüg 83; vgl. tausnacken (de dör). — für smacken.*

snackenblaume, *f. roter fingerhut. (Volmetal.)*

snacker, *m. mensch der seinem vergnügen nachgeht.*

snäckling, *heranwachsender jüngling von 15—19 jahren. K.*

snackrose, *f. 1. roter fingerhut. 2. königskerze. H.*

snäckskén = snücksken.

snäd, n. eingeweide des hasen. — ags. snædel.

snäd, f. 1. grenze, gehauene schlucht; syn. snaise. 2. linie. 't mott timmert sin nå måt un snäd. Muster. 24. — Urk. v. 1612: snade und snode; ältere urk. snêde; vgl. snêd.

snäd in siaged-snäd, sensengriff. = ags. snæd, falcis ansa. engl. sneed.

snadern, snatern, 1. schnattern, von gän- sen. 2. von dem laute, welchen die ente macht, wenn sie mit dem schnabel im wasser sucht. 3. schwatzen. Völk. St. 3, 194.

snädstên, m. grenzstein.

snæo, f. (zu Fürstenb. snæo), rispe des hafers. — für snage, vgl. ahd. snaga, navis rostrata.

snæol, m. pl. snæole, schnecke. (Lüdensch., Attendorn.) de hase un de snäl kuomet like frô an maidag. — für snagel; vgl. engl. snail.

snællecker, m. vgl. Lüdensch. pfingst- gebräuche.

snagel, m. schnecke.

snagelfett, schneckenfett.

snaggen = snaigen. (Fürstenb.)

snaien = snaigen. katten då nitt snaiet, då muset ock nitt.

snaigen, mausen, kleinigkeiten z. b. ess- waaren stehlen, von menschen, katzen, hundén. sn = sm, wie schweiz. schmäu- gen (doch auch schnäuggen, alem. kinderl. p. 291) lehrt. es hängt also mit smüigen, schmiegen, zusammen und bezeichnet eigentlich das sich schmie- gende schleichen der katzen, wenn sie stehlen wollen. — dän. snage.

snaigesk, diebisch, von dem, der-hang hat, kleinigkeiten zu mausen. snaigeske kate.

snaise, f. 1. stange, woran fleisch zum räuchern aufgehängt wird. siöwen es ne snaise vull, vgl. siöwen es en galgen vull. 2. ausgehauener gang im walde, schneuse, franz. laie. 3. dohne, syn. strick. (Fürstenb.) 4. lang und schmäch- tig aufgewachsener junger mensch. K. — vgl. ags. snæse, veru, was zu snithan gehört, mhd. snese, z. b. snese anguil- larum, Münst. beitr. 2, 113. aus dem begriffe ramus entwickelte sich der der zahl von gegenständen, die daran ge- reiht wurden, im nordén 20. vgl. wäl- bertensnaise, mhd. sneise = schnur und sneisseln.

snaischôm, m. grenzbaum.

snaisseeln = ütlichten.

snâk, m. pl. snâken und snâcke, 1. spass. he maket allerhand snâken. N. l. m. 49: schnâcke. 2. spassmacher.

snalle, f. 1. schnalle. 2. hure. ne alle snalle.

snallen, obscön. då lätt sik snallen.

Snapp, Ortsbez. am Snappe. — Käl.: snap, raptus, interceptio.

snapp in hiemedssnapp, eins der beiden stücke eines hems.

snappbäud, ernte in der der häufige regen nötigt das getreide zu schnappen. K.

snappen, 1. fangen, z. b. einen ball; engl. to snatch. 2. zu beissen suchen. de rûe snappet di in de bëne; engl. to snap. 3. von atemsnot. hå snappet nå me åm.

snäppken, 1. vorlautes kind: vgl. sik versnappen, vörsnappen. 2. ein spiel, welches kleine mädchen mit drei steinen und einem knicker spielen. in dem augenblick, wo der knicker in die höhe fliegt, müssen die kleblattförmig ge- legten steinchen vom boden aufgenom- men sein und der zurückfallende knicker mit derselben hand aufgefangen werden. (Brilon.) syn. kippen. 3. der kleine finger, im kinderreime: 'klain snäppken well et seggen', was sich an die be- deutung 1 schliesst.

snâr, f. schwiegertochter. (Eckenh.)

snâr, schnell, als adj. veraltet: so snack un so snâr. volksr. als adv. noch sehr gebräuchlich.

snarre, f. schnarre, schnarrwerkzeug, welches rund gedreht wird und von kleperke unterschieden werden muss. (Siedlingh.) syn. ratel.

snarre, f. doppelter krammetsvogel. grote snarre. (Balve.)

snarren, beissen wollen, um sich schnappen. hå snarrede üm sik as ne biäteltiöwe. syn. snappen, snawwen.

snarren, s. ansnarren. — Teuth.: snarren, snawen, wretlik callen. Käl.: snarren, fremere, strepere, murmurare.

snateln = schellen, z. b. kartoffeln. (Miste.) vgl. snätelen.

snauk, m. pl. snaike. 1. hecht. en snauk fangen = ins wasser fallen. H. 2. ohr- feige. sik en snauk fangen = eine ohr- feige bekommen. 3. begieriger mensch. H. Tappe 41^b: snoeck.

snawel, m. pl. snæwel. 1. schnabel. 2. hafer- rispe.

snê, m. schnee. de fine snê es för de riken. christag im snê, ostern im klê.

snêbôm, m. grenzbaum. (Deilingh.) syn. schaldbôm. — snêd.

snêd, *grenze*. — *mund.* snede.
sneggern = klüten. (*Siedlingh.*)
snêhòp, *m.* *schneehaufen*. de wind waiget wòl snêhòpe binên, âwer kainen dicken nacken.
snêkêrl, *m.* *schneemann*.
snêkiker, *m.* *schlüsselblume*. (*Lüdensch.*)
 ? *schneeglöckchen*.
snêklocke, *f.* *galanthus nivalis*. (*Brilon.*)
snell, *schnell*. snelle Peter = snelle Kâtrine, *durchfall*.
sik snellen (*prat.* snalte, *ptc.* snald), *sich beeilen*. — *Magd. bib.*: snelde sick.
sneppe, *f.* *schneepfe*.
snêplocke, *f.* *schneeflocke*. — *Teuth.*: sneeplock, *floccus*.
sik snoppen, *sich mausern*.
snêrken = *ansnauen*, *von kindern*.
snêrkerigge, *f.* *das anschnauen*.
snêteln, *schâlen*. (*Unna.*)
snêter, *f.* *schnabel*, *mund.* hâld de snêter. — snêtern. *Kil.*: snater, *garrulitas*.
snêterig, *schwatzhaft*, *vortaut*.
snêtern, 1. *schnattern*, *von der gans*. (*Elsey.*) 2. *schwätzen*, „mit einem widrigen gellenden tone vieles und unbedeutendes sprechen. *H.*“
snêwater, *n.* *schneewasser*.
snêbank, *f.* für snidbank, *schneidlade zum futterschneiden*.
snickeln, *gelinde klatschen mit der peitsche*. *deminut.* zu snacken.
snicksnack *im rätsel* = *schwanz*.
snicksnack, *m.* ein variirendes schnackn mit der peitsche. dai kann en snick-snack maken.
snick un snack, *alles*.
snidbûen, *n.* boden, wo hâckerling geschnitten wird.
snider, *m.* 1. *schneider*. 2. *libelle*. (*Elsey.*)
 hlinne snider. (*Weitmar.*) 3. ein junger fisch. (*Limburg.*)
snidercourage, *f.* *bohnenuppe*. (*Witten.*)
 — *anderwärts krütze*.
sniderstündken, *n.* *dämmerung*.
snidholt, *n.* *schneidholz*.
sniod, *m.* 1. *schnitt*. 2. *schneide*. 3. *gewinn*. en sniod maken.
snien (*prat.* snêd, *ptc.* snien), 1. *schneiden*. 2. *verschneiden*. hâ lôpet as ne gesniene tiefe. *H.* 3. *aufschneiden*, *grosstun*. 4. in de locht snien, *vergebliche arbeit tun, arbeiten und nichts verdienen*, *vgl.* auras verberare. sik snien, *sich irren*. du sasti snien! berg. jo, snid dek! *daraus wird nichts!*
snien, **sniggen**, *schneien*. dat was mi in de hand snien, *das kam mir ganz gelegen*. dat was mi in de hand snigget.

(*Arnsberg.*) ik lâte mi wòl op'n kopp, âffer nich int herte sniggen. *H.*
sniggelgòs, *f.* *schneegans*, *wildgans*.
snippel, *m.* *schnitzchen*, *stückchen*. — *altm.* snepill, *segmen*; *vgl.* schniepel = *frack*.
snippeln, *schnitzen*. de klaine junge snippelde an me stücke holt. boner snippeln; *syn.* snfen. — *Kil.*: snippen, snipperen, *resecare*, *secare*, *incidere*. *engl.* to snip.
snirpsch, *scharf*, *vom winde*. *H.* — *wie ein r zu ã werden kann, so sind meine landsleute geneigt, ein ã durch r wiederzugeben. dies wird auch im vorliegenden falle geschehen sein.* sniäpsch ist *schneidend*, *vgl.* *Kil.*: sneppen, vrere, *sive adurere frigore*. sneppende wint, *aura vrens*, *ventus gelidus*. *vgl.* noch schnippisch.
snitseln, *pl.* = *sniffelten*.
snittler, *m.* *schnitzler*. *kinderreim*.
sniffeln, *schneiden*, *z. b.* *bohnen*. (*berg.*)
sniffelte, *f.* = *hutsel*.
snò, *snoi*, *schnöde*. *K. S.* 50.
snobberliäpel, *m.* = *snuaderliäpel*.
snode, *comparat.* *snoeder*, *schlecht*, *von einem pfandstücke*. *Allen. statut*.
snøe, *f.* = *snør*, *sohnesfrau*. *H.*
snöggeilig, *leckermäulig*. *K. S.* 46.
snöggen = *snaigen*, *wie kögge* = *kaie*.
snòkern, *schnuppern*. herümme snòkern, *lüstern umher schnuppern oder suchen*. — *Frisch 2, 216*: *schnòkern*, *investigare*, *odoratu quærere*.
snør, *f.* *schnur*. — *ahd.* *snuor*. *das r bewirkt, dass hier aus uor ein ör wird*.
snør, *f.* *schwiegertochter*; *syn.* snâr. — *lat.* *nurus*.
snören, ? *in wilder ehe leben*. bai lûget, dai stielt; bai hört, dai snòrt. de pastòr lait kainen taum âwendmåle, dai med hören un snören te dauen hadde. „hören un schnören = *alles schlechte tun*. *H.*“ *vgl.* *snorre*, *snurre*, *vetus*, *pellex*. *Kil.*
snören, *schnüren*. — zu snør, also = *snuorjan*. s. *insnören*.
snörgel, *m.* *unreine tabackspfeife*, *vom tone*.
snörgeln, *vom tone*, *den eine unreine pfeife hervorbringt*. — *vgl.* *Frisch 2, 216*: *schnorgeln*, *durch die nase reden*.
snørken, *schnarchen*. — *vgl.* *smørre* = *smarre*.
snørken, *n.* *liebchen*. — *deminut.* von snør.
snòrlif, *schwürleib*.
snott, *rotz*. (*Paderb.*) — *Kil.*: *snot*, *mucus*, *pituita nasi*.

snöff, *m.* pfipps der hühner. (Fürstenb.)
— *Kil.*: snof, singultus, rheuma, catarrhus.

snowen, *lust.* dà heww' ik schlechten snowen tau. *Grimme.*

snowwen, *vb.* von einem, dem der rotz aus der nase hängt.

snöwwer, *m.* = snuæderliæpel.

snubben, *m.* = snüwen, schnupfen.

snuck, *m.* pl. snücke, schnurre, anekdote.
— *vgl.* snack.

snuckeler, *m.* leckermaul.

snuckern = sluckern. *F. r.* 46.

snücksken, *n.* schnurre, anekdote.

snuæder, für snudder, *m.* nasenschleim.
— *ahd.* snüder.

snuæderig, rotzig, auch fig.

snuæderhån, *m.* wird der truthahn in einem Schwelmer kinderreime genant.
— *vgl.* Schiller z. tier- und kräuterb. 3, 18.

snuæderliæpel, *m.* rotzlöffel.

snuædern, rotz aus der nase lassen.

snükel, *m.* = snürkel.

snupp, *hui*, *nu.* im snuppe. *H.* *vgl.* Hans Sachs: in einem schnipp vnd augenblick.

snuppdig, im nu, auf der stelle. sô snuppdig.

snuppdifuck, auf der stelle, plötzlich und ohne mühe. sô snuppdifuck. snuppdifuck drai kånnes. snuppdifuck dà was he feddig.

snuppen, naschen. *K.* — *Kil.*: snoepen, catillare, ligurire.

snupps, = snuppdig.

snürkel, *m.* schnörkel. schrutensnürtel, die schnabelhaut des puters.

snürkeln, schnörkeln. sik inên snürkeln, sich zusammenziehen. — *vgl.* *ahd.* snerfan.

snurre, *f.* ein spielwerk der kinder, bestehend aus einer ausgehöhlten grossen haselnuss, einem festen zwirnfaden, einem stäbchen und einem apfel. im Alten. stat. heisst so ein verbotenes spiel, vielleicht = snurrmess. — *Kil.*: belg. drille, drilliken, drillnot. *Frisch.* 2, 218: schnurre, *f.* trochus, eine hohle kugel mit einem loche an der seite, welche in geschwindem herumdrehen einen schnurrenden laut macht.

snurren, 1. schnurren. de katte, dat spinnrad, de kewe snurrt. 2. sik wot schnurren, sich etwas erbetteln.

snurrkater, *m.* 1. brummkreisel. 2. dill-döppken.

snurrkatte, *f.* brummkreisel, *syn.* huldopp.

snurrkopp, *m.* schweinskopf. *N. l. m.* 54.

snurrmess, *n.* schnurrmesser, ein hazardsp.

snurrwix, snurrwitz, *m.* schnurrbart. *Grimme.*

snüssel, *m.* rüssel des schweins. (Fürstenb.)

snute, *f.* schnauze. hald de snute! du kriss wot um de snute.

snüte, *f.* schnauze am gefäss.

snütebül, schnüzbeutel, einer der andere stets zu übervorteilen sucht. *K.* — *Kil.*: snutten, emungere pecuniis, deplumare.

snüten, schnützen. et snütt sik en stærn. — *Teuth.*: snutten, putzen.

snüteplätt, taschentuch. (Siedlingh.)

snütken, *n.* 1. schnüzchen. 2. kuss.

snütschær, *f.* lichtscheere. — *Kil.*: snutter, kerssnutter.

snütte = snuæder. (Fürstenb.)

snütte, *f.* verweis, wischer. ne snütte krigen. (berg.)

snuffdauk, *m.* schnupftuch.

snüffel, nase. *K.* der Snüffel bei Meinerzhagen.

snüffeln, spähen. *K.* — *Kil.*: snoffelen, snuffelen, indagare canum more, sagire.

snüffler, späher. *K.*

snuwen (*prat.* snôt, *ptc.* snowen), schnauben. de wind snüwet recht ümt hús. et gêt dat et snüwet.

snüwen, *m.* schnupfen.

snüwer, eine art schornstein.

snüwesik, der andere anschnaubt, anfährt.

so, *adv.* 1. verstärkend. sin smacht was so grôt. dat kind es joch so klain. 2. zurückweisend auf früheres. ik hewwe 't sô funnen. 3. zustimmend. sô, dat es guød. 4. verwundernd. sô, es hai krank? 5. unwillig klagend. ik hewwe 't nitt dån, sô! 6. = so beschaffen, in dieser art, solch. dai pröwe was åwer sô. sô es et dann vake geschaihen, dat usw. sô ne antwård; dat sal wot sô wot sin. sô wecke = solche. 7. = so eben. ik sin sô bime west. 8. = sogleich. ik sin sô feddig. 9. = ohne das. hai küemet sô (ohne aufforderung, ohne einladung). 10. ohne umstände. dem liet he dann so fam pære raf de ære üt. 11. pleonastisch. dà was mål en mann, dà hadde so en klainen jungen. dà küerden ock so van gespöke. 12. = wat, *reda.*: dat sall mår so wat sin = es ist ziererei. *H.* 13. correlates so — so = wie — so. *conj.* zu anfang des nachsatzes wil — so = weil — so.

sô, sôd, *m.* 1. brunnen. med me tuwer

nà me sòe gân. 2. *waschbank*. — *ags.*
seádh. köln. sôt, m. n. puteus.
sòbrenen, sodbrennen. (*Siedlingh.*)
ssöch, zöch, m. seufzer. — *vgl. ssöcht,*
ssöchten.
söchel, f. einfältiges mädchen.
ssücht, seufzer.
ssöchten, ssöchtern, ssöchen, zöchen, seuf-
zen. — *ags. seofjan. holl. zuchten.*
mind. süften. unseren formen liegen
suftjan, sufjan zu grunde.
ssochtepisch. sik kwelen am ssochte-
 pisch.
ssöchterig, der oft seufzt.
sock, m. socke, f. socke. kurzer strumpf.
sock, m. dummer mensch. schelte. *F. r.*
134. Must. 94. s. ssocks.
söcke = sölke. schon Helj. cod. cott.
v. 6401 (Köne): succan. s. söske.
socken, sockeln, gehen; s. afsocken. —
entw. (wie stöweln) von socke = sik
op de socken maken, oder von scakan,
wie soll von scall.
ssocks, zocks, m. dummer mensch; s.
sock.
sög, m. euter. wot vam sog, ein euter-
 stück. — *Aesop 11, 34: soch, suctus.*
söge, f. jauche. mistsöge. — *áhd. souwe,*
f. succus. ags. seáv. Kil.: soeuwe,
sentina.
söge, f. sau, schwein. ik hau de söge
 nich för de köteln = *so wohlfeil thu*
ich das nicht. *H. s. süage.*
sögen, säugen. dá maut en mengelen
 mæ hewwen; dá het en lang lif un
 sögét nitt, *sagt man, um jemand zu*
entschuldigen, der ein grösseres mass
speise zu sich nimt.
söle, f. 1. sohle. 2. hauptgut. H.
söler, m. besitzer eines hauptguts. H.
Sölingen, Solingen. fig. ná Sölingen gân,
einen mittagschlaf halten. H.
söllen (pres. ik sall, du sass, he sall, vi
söllt; præ. ik soll (salde); ptc. sold),
1. sollen 2. werden. ik sall em den
bård afmaken (åne mess). ik sall mi
nitt vergeten. ik sall mi wolwaren. et
stét ümmer nitt bim rüen, bat he fræten
sall. bat soll dat! = das schadet nicht!
söllvuogel. Verordn. v. 1669: „auf Petri
Tag der Söllvogel ausgetrieben.“ söll-
vuogel = süntevuoel. söll aus söl
(sonne) entstellt.
söm, m. saum. — *ags. seám.*
sömen, säumen, einen saum machen. fig.
enem de åren sömen, ohrfeigen geben.
sömer, m. 1. dicker balken. 2. grober
mensch. H.
sôn = sô en.

soppe, f. suppe. ne àlle henue giat de
 fettste soppe.
söppken, n. süppchen.
sör, 1. dürr. en sören twik. 2. kalt
trocken. söre locht. sör wæ. sören
wind. — Ludolf: sore rosen = rosen
von Jericho. Dorow 1, 36: sår, dürr
(von bäumen)., ags. seár; engl. sear.
vgl. saurkold.
sören, austrocknen. et læren sört. ags.
seárjan; áhd. sörén. vgl. Sündenf. 1439:
versoren.
sörge, f. sorge.
sörgen, sorgen.
sörger, m. sorger, sorgestuhl.
sörig = sör. K.
sörkstamm = surkstamm. (Elsej.)
sörte, f. sorte. sorte bi sörte, sagg de
Düwel, dá pock he en schotsténfeger.
sörtieren, sortieren. sörte bi sörte, sagg
de Düwel, dá sorteirde he hucken un
fürske.
sösik, solch. das s fand sich wol erst
mit der form söck ein. — got. svaleiks;
ags. svelic; engl. such.
sötern = döttern.
souge = söge, jauche. (Lüdensch.)
spacheln = spateln. K. S. 65. 110.
spåd (Iserl. spöd), spät. mind. spåde.
spai, 1. zurückhaltend. 2. scheu, auch
von pferden. dá lätt sik gar nitt sai-
hen, há es so spai. 3. abgeneigt, feind-
selig. enem spai sin. — Teuth. spee,
smelick, hoenlick. v. Steinen 1, 246:
spé, spöttisch.
spaiigel, m. spiegel. so blank as en spaiigel.
spail, n. m. spüllicht. Grimme.
spailen, spülen.
spailstén, m. spülstein.
spåke, f. speiche. (Fürstenb.) — ags.
spåca; engl. spake. s. spēke.
spåke in nachtspåke. (Fürstenb.) — ags.
specca, macula.
spalken, sich unruhig bewegen, lärm
machen. et spalket as en hittenlamm,
sagt man von einem unruhigen kinde.
med für spalken. K. vgl. Laurenb.
2. anh. 4, 153: spalk. schwed. sparka;
dän. sparke, mit dem fusse stossen.
spalkkerigge, f. das spalken.
spalkern = spalken. hai spalkert (spat-
telt) as en kranken hanen, dá sik in
der hée vertüadert het.
spaller = speller (Siedlingh.) starker
langer holzsplitter. K. zu spaldan,
spällen, spalten.
spån, m. span. há kennt speck vör spåne.
spænen, entwöhnen. Teuth. spenen die
kinder van der borst. Kil. spenen,

ablactare. *hd.* entspenen. *ostfr.* spene, *brustwarze*.

spanisk, *spanisch.* dat küemt mi gans spanisk vōr, *das sind mir böhmische dörfer*.

spanisk gras, ? *bandgras, syn. lindlaisk.*

spaniske selwe, *eine melissenart der bauergärten.*

spanke, *f. spange, schnalle.*

spann, *n. gespannt.* siæwen spann perre.

spanne, *f. spanne.*

spannen (*præt. spannede, spon; ptc. spannen*), *spannen.* *das præt. spon entspricht ags. spēon, ahd. spian. es gab wol auch ein mnd. subst. spon = gespanntes; daher Claws B.: over den spon treden = über die stränge schlagen.*

spannig, *gespant, von der haut.*

spär, *trocken, spröde, von lippen. H. s. spör.*

spärbüsse, *f. sparbüchse.*

sparen, *sparen.* me kann vōl sparen, *dat nich schadt un vōl vertæren dat nich batt. (Schwelm.)*

sparer, *sparer.*

spärhaft, *sparsam.* ,me maut sparhaft sin,‘ hadde de alle Pipenstock saggt.

sparrbenig, *sperrbenig.* sparrbenige gedanken. *Sparg. 83.*

sparrgitsen, *pl. spässe, possen.* — *köln. spriegitzger, tolle spässe. Völkerst. 3, 204.*

sparrgitsenmøker, *m. possenreisser.*

sparrwagen, *m. kindervagen von haselruten. Grimme.*

spärside, *f. sparseide.*

spass, *m. spass.* hä verstët kainen spass, *er nimt die sache gleich ernst und handelt dem gemäss. — der vocal ist bei uns kurz, auch wenn wir hd. spass aussprechen.*

spassen, *spassen.*

spassig, *spasshaft.*

spatt, *m. hühnertritt des pferdes, spath.* — *Kil.: spat.*

spatteln für sparteln, *zappeln; syn. spratteln, spachteln, spacheln. — ahd. spratalōn, palpitare, micare. mwestf. sportelen, Köne Helj. 11344. Teuth.: spalteren, spertelen, palpitare, calcitrare. Kil.: spertelen, agitare manus pedesque.*

spaule, *f. spule.* — *ahd. spuola.*

spaulen, *spulen.*

spê = spai. *K. S. 35.*

speck, *n. fett zwischen haut und fleisch, nicht blos der schweine.* speck smert den beck. hä kent wōl speck vōr spâne, *vgl. mhd. speck under erbeiss kennen. de schaumøker stæket sine süggel in*

speck = *er hört auf zu arbeiten. bā het de jude 't speck sitten?*

speckkamer. *hai mott häime! süss schennet de frugge un schlütt iären Thommes acht dage op de speckkamer. — s. fettkamer.*

speckmünek, *m. fetter mōnch; fig.*

speckfett, *sehr fett.*

speckwōrm, *m. engerling; syn. ännerk.* — *Westf. anz. V. 1440: ellinger in der volkspr. ailften (?).*

spêis, *f. mörtel. (Schwarzemb.) s. spise.*

spêke, *f. speiche. — ags. spāca. s. spāke.*

spektakel, *n. lärm. — lat. spectaculum.*

spektakeln, spettakeln, spittakeln, *lärm machen.*

speller, *m. pl. spellern. 1. gespaltenes holz. speller-holt. 2. spelzen, schalen des haferkorns; s. spaller. — Seib. qu. 1, 104: speldern. v. Höv. urk. 112: spellern = splittern.*

spellerig, *voll schalen, von der nicht gehörig gereinigten hafergrütze. dā gōrte es spellerig.*

spenker in lullingesspenker, *spatzen-scheuche. Gr. tūg 43. — Rich. spenkern, weggagen.*

spennewibbe, *n. spinnewebe. (Fürstenb.)*

spêr, *n. pl. spêrs, sparre, pfosten.* ,vêr spêrs stätt der all!‘ saggt de foss, *dā laggt he sik oppen rüggen un holl de schōken in de locht. — Teuth.: sparre an eyn getymmer.*

sik spêren, *sich sperren, sich breit machen.* *hai spêrt sik as ne hucke opper mistgaffel, — as ne katte im knappsacke. hä spêrt sik, as wann kaisers katte sine nichte wær. — ags. sparrjan. Upst. 229: speren.*

sperenzen, *umschweife, weiläufigkeiten, ausflüchte. K. — Schamb.: sperenzjen.*

sperrangelwid, *weitaufgesperrt. K.*

spicken, *spicken.*

spicknätel, *f. spicknadel.*

spid, *n. = spind, flachs zum spinnen.* *et es guäd spid derane. — Seib. urk. 916: alle spyt ungespunn. Lüdensch. R.: spiet.*

spiel, *n. 1. handlung des spielens. 2. was zum spiele gebraucht wird. en spiel kårten. 3. eine anzahl gegenstände, die für den gebrauch zusammengehören. en spiel strickstöcke, 4 bis 5 nadeln; vgl. engl. set, hd. satz.*

spiæl, *n. menge.* en spiæl geld. *bat en spiæl mensken dā wæren! kerspæl, kirchspiel. — vgl. Völkerst. (Rheinsberg): minsse spööl. Göthe: geldspiel.*

spielbank, *f.* *spielbank*. ik hewwe 't opper spielbank nitt kriegen.

spielblauwe, *kuhname*. — ? die mit blumen spielt, oder blumen verzehrt (spildian).

spieldengel, *ein faules frauenzimmer, eigentlich wol ein solches, welches statt die sense zu dengeln mit dem hammer (ahd. tangol) spielt.*

spielen, *spielen*. se het te frö melk spielt, sie ist zu früh nach der hochzeit niedergekommen.

spielmann, *m. pl.* spiellü, *spielmann*. et giet allerlei lü in der weld: spiellü un mussekanten.

spielratte, *f.* leidenschaftlicher spieler.

spielwitt, *spielwittken*, schwächerer mensch.

spindel, *nadel*. (Paderb.); *s.* spindel. -- *lat.* spinula.

spiot, *n.* spieß. — *ahd.* spiz, veru.

spiotmüs, *f.* spitzmaus.

spigge, *f.* speichel.

spiggebecken, *n.* spucknapf, häudken-draigers, disdeckers. sid groter heren ersleckers, kuemet äwer lichte int spiggebecken.

spiggen (*prät.* spuchte, spêg; *ptc.* spuggen), *speien*. de stjerne spiget. (Siedlingh.) dà het de kuckuk op spuggen, von sogenantem kuckuksspeichel, mit welchem die schaumcicade bedeckt ist. — *aus alts.* spüwan wurde spien und weiter spiggen, daher dann auch spêg für altes spêw, späteres spê. aus spüwan bildete sich auch spüen, was spuggen und weiter *prät.* spuchte und *ptc.* spuggen lieferte.

spiggewitt, *speikind*. — wol imperat. *spei weiss!*

spiggewour für spiggewourd, *kreuzwurz*, *senecio vulgaris*. (egend von Lippstadt.) — *alts.* speiwurz.

spik, *tümpfel*, den gestautes wasser bildet. im Alten. *stat.* spyk, *stauung des wassers durch hineingesetzte bretter*. — *Kehrein saml.* 26: piscatio quæ dicitur spike. Spikawer bei Hemer. spiken, *stauen*.

spike, *f.* speiche.

spiken, *1.* aufstauen. *2.* anhäufen. vull spiken.

spiker, *m.* speicher. vam spiker bläsen, potent sein. — *ahd.* spichari.

spile = lasche. (Fürstenb.)

spiler, *m.* ein stäbchen zu allerlei gebrauch, z. b. im vogelbauer, zum aufspeilern einer falle.

spille = nuet, am spinrade. (Siedlingh.)

spinase, *f.* spinat. — *holl.* spinazie.

spind, *n.* flachsfaser, *gespinst*, *s.* spid.

spind, *m.* splint.

spind, *n.* ein getreidemass. $\frac{1}{4}$ scheffel. *Gr. tüg* 19. in Dortmund. war sonst 1 malt = 4 scheffel, 1 scheffel = 4 spind. zu Rheda ist spéind = $\frac{1}{4}$ müdde, ohngefähr $\frac{1}{4}$ berl. scheffel. Rheda spricht spéind, kéind, féinnen (finden), vgl. die engl. aussprache von -ind. nd ist zu schwach, um das i kurz und rein zu erhalten.

spindel, *spinnel*, *f.* stecknadel. (Siedlingh.)

spinkel, *kuhname*, kuh von gespinkelter farbe. — *nl.* spikkel, macula. Bugenb. *Summar.*: spunkelt, von Labans schafen.

spinkelig, mit kleinen flecken, gesprenkelt.

spinne, *f.* spinnte, *f.* spinne; *syn.* kobbe.

spinnedull, *spinnentoll*. *K. S.* 65; vgl. spinnefeind.

spinnekobbe, *f.* 1. spinne. 2. spinnewebe.

spinnekogge, *f.* spinnewebe. (Balve.) — ? kogge = kau, hütte, korb, wohnung.

spinnen, *spinnen*. spinn dicke! spinn dicke! alle dage drai stücke. Meisen-schlag. *syn.* swipp int feld.

spinnewebe, *n.* spinnewebe. — *ahd.* spinnawéppi.

spinnrad, *n.* spinnrad. *teile*: nuet, flucht, löper, trêdspân, knecht.

spinnstowe, *f.* spinnstube.

spinüffen, *pl.* geld. dai het spinüffen.

spir, *n.* 1. spitzchen, hälmchen, grasspir. 2. körnchen; vgl. *dän.* sædspire. 3. ein klein wenig. niøn spir. — vgl. *hd.* spirre. aus irr wird ir.

spirig, in finspirig, feinstengelig; großspirig, grobstengelig, vom flachse.

spirken, *n.* deminut. von spir.

spise, *f.* 1. speise. 2. mörtel.

spit, *1.* ärger, verdruss. wot te spite dauen. 2. schlechtes. et es kain spit derane, vom flachse, der ganz gut ist. — *lat.* despectus. *fr.* dépit. *Teuth.*: spray, versmaitheit, hoen. der vocal y (nicht ij) fällt auf.

spiten, *verdrissen*, gereuen. dat spitt mi. *H.*

spitig, *1.* gehässig. *2.* neidisch. *H.* Seib. *urk.* 1001: spitige, *adv.*

spits, *m.* spitz (hund). spits kuem! he stichelt.

spits, *genau*. dat kann 'k spits wiäten. dat kann 'k so spits nitt seggen.

spitsbauwe, *m.* spitzbube. me siot wöl ens: du glikes ær me spitsbauwen as me krämesvuogel. scherz.

spitsen, *spitzen*. sik spitsen op, sich gefasst machen auf. du kanns di derop spitsen.

spitsig, spitz.
 spits-in, genau. — vgl. par appoint, at point.
 spitsmülen, den mundspitzen. spitsmülen geldt der nitt, et maüt flott wëren = fissematenten geldt der nitt. der ausdruck komt ohne figürlichen sinn bei einer sage des kreises Alena vor, die sich auch unter Hebels erzählungen findet. sie haftet bei uns an einer örtlichkeit und kann nicht aus Hebel unter die landleute gekommen sein.
 spitsraugen, pl. spießruten.
 spläter, splätter. K.
 spläterig, eigenschaft des holzes, absplisse zu machen. K.
 splädern, s. versplädern.
 splentenslot, n. vorhangeschloss. H.
 splenterbüsse, f. spritzbüchse.
 splentern, spritzen, sprengen. — splintan = srintan, sprittan.
 splenternaked, splüternackt. — Sündenf. 803: spliternaket. dän. splinterny. splinter, splitter zu splintan = srintan, findere.
 splenternakig, splüternackt.
 spliet, m. 1. spliss, riss. 2. abgesplissenes, ableger; daher en spliet van 'er blage, ein kleines schwächliches kind. — kuck dör de splieten. Spr. u. sp. 27.
 spliete, f. gesplissenes stück holz. K. S. 26.
 splite, f. pl. spliten, splüternholz.
 spliten (prät. splët, ptc. splieten), spleissen, spalten, reissen. — engl. to split.
 splitplante, f. kohlpflanze, weil man blätter von ihr abspleisst.
 splitter, m. pl. splittern, splütern.
 spök, m. pl. spöke. 1. spuk, gespenst. 2. lärmendes spiel. 3. spök im keller, ein kinderspiel. (Iserlohn.) — in Balve sagt man spauk neben rök, dieses au (= alt. uo) wird lautrecht sein, so dass ein stv. spakan zu grunde liegt. mnd. pok (spiel) im Theoph. ¹ ist dasselbe wort. R. V. spök. dän. spøg.
 spöken, spöken, 1. spuken; gewöhnlich spoken gån. 2. in böser absicht umhergehen, herumme spoken. 3. spielen. spoken med dem ffr. — gleich ist mnd. poiken (spielen), s. Stinchin.
 spöken = spalken. (berg.) — vgl. spalk bei Schamb.
 spökenkiker, m. geisterseher.
 spökeplack, m. ein fleck, der sich in zu feucht gefaltener, eingelegter leinwand zeigt; syn. nachtspök.
 spöndel, euter. H. syn. spund.
 spöf, n. auch f. spur. en ällen förmann dä wärt sik vör nigge wërdshüser un

alle spörs. ik sin em op der spöf. — Teuth. spair, orbita.
 spör, spær, spröde, von brot, flachs, haut, wozu der gegensatz genëem heisst. flachs ist spör, wenn man ihn brechen kann. — wie smö aus smöde, so spör aus spörde für spröde. vgl. alts. brödi, fragilis, ags. breoþan, frangere.
 spören, spüren. prät. ik spör, ptc. spört. — ahd. spurjan; ags. spyrjan.
 Spörke, kuhname.
 spörkel, februar. de spörkel siät: wann ik de macht hädde as min bröer harremond, dann soll de pott vör köken un ächten fraisen. in Schwelm ist spörkel nicht gebürlichlich, aber alle-wiwermond. — Teuth. sporkel. Cod. Trad. Westf. 1, 174: spurkel. Heinzerling p. 29: dass dieses (sbirkel) jetzt schon seltene wort eine weibliche person bezeichnet, beweist sein vorkommen in dem ausdrücke: de sbirkel dé scherrelt sach = die Sporkel die schüttelt sich, was man sagt, wenn es im februar schneit. bei Wesel heisst der faulbaum spörkel, vgl. Kil.: sporck, sporckenhout, frangula.
 Spörkel Elskan hat Petersen, Weitmar, Essen 1823 s. 69.
 spörkelsche, f. februar. in der spörkelsche es guöd bräken, men me draf der sik nitt op verläten. (Deiñgh.) de spörkelsche es in dem huse un maket 'et wëer. (Haligen.)
 spöröppig, spürend. de ganze tropp s. juden stond spöröppig oppem bånhowe. Grimme. — ableitung von spöröp.
 sik spöten, sich sputen.
 spraddeln, sich spreizen, breit machen.
 sprai, f. 1. das ausgebreitete. et liet anner sprai. 2. decke zum überspreiten. — holl. spreit.
 sprai = sprüwe, welche kranke zuletzt im munde bekommen. — Teuth.: spreij, eyn sericheit bynne monds.
 spraien oder spräien (prät. spredde, ptc. spredt), spreiten, breiten. wai gait int holt un spredt tällers? de käu. — vgl. laien, raien. holl. spreiden, spreijen. spreiten: breiten = sprechen: brechen.
 spraitenhüsken. Völkerst. 1, 372.
 spräle, f. staar, sprehe.
 sprälentrump, m. hohler ast für staare, um darin zu nisten. H.
 sprälaskasten = sprälentrump.
 spratteln = spateln. (Odenthal.) — es ist die reinere form.
 sprautelen, pl. sommersprossen. H.
 spräwe, f. sprehe, staar. — ahd. spra

- für språwa. språwe ist auch bei Dortmund gebräuchlich.
- sprenger**, m. springer im schachspiel. — *Teuth.*: sprengher, saltator.
- spreken** (*præt.* sprak, *ptc.* spröken), sprechen. de statuten spröket men, die statuten bestimmen nur.
- Sprekelrose**, gesprenkelte rose. kuhname.
- sprezelbüsse** = splenterbüsse. K. S. 57.
- sprezeln** = splentern, spritzen mit der spritzbüchse. K. S. 57. — sprinzen = sprengen.
- sprick**, reis, stückchen holz. — vgl. pricken. engl. sprig.
- sprickampelte**, f. = sprockampelte, perreampelte.
- spring**, n. quellsprung, quelle.
- springen** (*præt.* sprang, sprung; *ptc.* sprungen), springen. van der kanzel springen, proclamiert werden.
- springer**, m. quelle. (*Marienh.*) so gab es ein hörner neben born.
- springwörtel**, springwurzel zum öffnen der schlösser; s. abergl.
- språwe**, f. = språwe.
- sprock**, spröde, zerbrechlich. — *Kil.*: sporeck j. sprock, fragilis.
- sprock**, trockenes, gebrochenes holz. (*Elsey.*) — *Aesop* 82: sprock, dürres reis.
- sprockampelte**, f. = perreampelte.
- sprockel**, m. pl. sprockeln, trockenes, gebrochenes holz.
- Sprockhövel**, *Sprockhövel bei Schwelm.* dat es franco Sprockhövel = das ist nicht weit her, nicht viel werth. H. — *alts.* Spurghufl. *Z. d. berg. g.-v.* II, 307; VI, 53, 63. vgl. *ahd.* spurcha, juniperus.
- spröckskén**, deminut. von sprock. (*Elsey.*)
- sprökelholt** = sprockeln. (*Weitmar.*)
- spröte**, f. sprosse an der leiter. — *Teuth.*: spraitte.
- språk**, m. spruch. hä smitt dermed ün sik as Sirach med den språken.
- språkward**, n. sprichwort. et es en språkward, åwer ock en wår ward.
- sprung**, m. sprung, tanz. en lustigen sprung. ik well di op de sprünge helpen. ik kann nitt op de sprünge kuemen.
- sprüte**, f. 1. jeder spross, besonders kohlspross. aus dem kartoffelkeim entwickelt sich die sprüte, die dann zum hucht heranwächst. 2. sommersprosse. — *ags.* sprotte. engl. sprout, sprouts, kohlsprossen. *Goth. arzn.* 11: spruten vnde placken in deme angesichte. *Teuth.*: spruytte, laide.
- spruten** (*præt.* spröt, *ptc.* sproten), hervorspriessen. etsprütt all. — *ags.* spreótan.
- mhd.* brozen. *Teuth.*: spruyten. spruten ist urspr. = schwed. bryta (brechen), die sprossen brechen aus dem stamme und den zweigen hervor.
- språwe**, f. häutchen am finger. pl.
- språwen**, verhärteter schleim auf der zunge bei kleinen kindern und kranken; s. sprai. — *ahd.* spriu, n. palea.
- språwentrecker**, m. zängelchen zum ausreissen der fingerspråwen.
- spucht**, m. schwächtiger mensch.
- spuchtig**, gespannt, eng, von kleidungsstücken. — *holl.* spichtig.
- spüttern**, sprützen, wenig und oft speien. — vgl. *ital.* sputare.
- spund**, m. 1. zapfenloch. 2. euter. — *Teuth.*: spont op en ton.
- spunder**, **spinner**, f. euterstück; s. spondel.
- stabelgeck**, m. erzgeck; vgl. stapeldoll.
- stad**, f. stad. über alle stad vgl. *Möller Hohensyb.* s. 51.
- ståd**, m. pracht, putz. — *lat.* status.
- stadkau**, f. stadkuh. hä gét stracktau as ne stadkau.
- städig**, stätig, prächtig, stattlich. H.
- ståds**, geputzt, prachtvoll. (*berg.*)
- stadsgåren**, m. stadgarten, ein mass. der *Iserl.* betrug $\frac{1}{10}$ Magdeb. morgen = $\frac{1}{16}$ Köln. morgen oder 12 ruten kölnisch.
- stair**, m. stier. (*Weitmar.*) — *got.* stiurs. *ags.* steor; vgl. *Gr.* 3, 325. steir in den gl. *trév.* wol nicht verschrieben.
- staiersch** = össig.
- staißbröer**, m. stiefbruder. — *Kil.*: stiefbroder j. halbbroeder.
- staißdochter**, f. stieftochter. — *Kil.*: stiefdochter. *Teuth.*: styfdochter. *Rolle der Pancrat-brüdersch. zu Iserl.* (15. jh.): steiffdochter.
- staißkind**, n. stiefkind. — *Kil.*: stiefkind.
- staißmôer**, f. stiefmutter. — *Kil.*: stiefmoder. *Teuth.*: styfmoeder.
- staißsuen**, m. stiefsohn. — *Teuth.*: styfsoen.
- staißsüster**, f. stiefschwester; vgl. halfsüster.
- staißvåer**, m. stiefvater. — *Teuth.*: styfvader. vgl. starfvåer.
- staken**, m. dicker stock, pfahl. — *ags.* staca, *sudes.* *Aesop* 20, 31: stake.
- staken**, gehen. op de kammer tau gestaket. *Grimme.*
- ståkisen**, n. brecheisen. H.
- stalen**, m. 1. stahlen, bein am tische u. a. — *Teuth.*: stympel, stoll, pes. 2. muster, probe jeder art, patrone. tekenstalen. en stalen vamme bueter; besonders tuchproben. — *Teuth.*: stale wat nae to maken. *Seib. urk.* 401: que dicitur in vulgari stale, von einer kölnner probe-

münze, die dem kaiser eingeschickt werden sollte. Fahne Dortmund. urk. 2, 198: stale = probemünze. Cl. Bär 438: effe ik ok gelt hebbe vor stalen gegeben. 3. ironisch von einem ungestalteten frauenzimmer. H.
stall, m. stall. sô stall sô vaih; *auch bei Tappe 168a: so stall so vieh. ne hochtid oppen stall slân oder dauen, eine hochzeit nicht besuchen (hâllen).*
stallbûen, m. = hille. se daut et hûs oppen stallbûen un de ledder in 'n pütt.
stamm, m. pl. stämme, stamm.
stammeln = stuppeln, stümpfern, vom ersten gehen kleiner kinder. — vgl. engl. to stammer.
stämmig, stämmig.
stân (præs. stâe, stês, stêt, pl. stätt; præt. stond, pl. stönnen; ptc. stân), stehn. spruch beim pfandlösen: ik stâ hir as en stock un stinke as en bock. vgl. Husp. weihn. 1: stan also ein stoch. dat stêt sô vaste asse Balve, das steht fest, wird gewiss geschehen. Gr. tûg 89. dat stêt bi de ribben, das ist eine derbe, sättigende speise. hâ stêt op sinen kop. hâi stêt em, er ist für ihn, unterstützt ihn. wâ sik des annern unglücks freuet, dem stêt et sine un blâuet. H. hâ het et guod op mi stân. nâ wot stân = nach etwas streben. bat stätt it dâ kiken? du heš so vjøl vam sitten as vam stân, wird zu dem stehenden besucher gesagt. wâ well rike sin, dem mäitet de perde stân un de frauens vergân. lât stân = geschweige. H. sik stân = sich stellen. stâ dik mâl hî mirren in de stowe. Galant. 84.
stand, m. stand. im stanne sin, in brauchbarem zustande sein. nitt im stande sin, nicht in brauchbarem zustande sein; *sich nicht wohl befinden.* hâ es im stanne un küemt nitt, es ist möglich, dass er ausbleibt. sik te stanne setten, sich verheiraten, sik bestâen.
stängel, kerngehäuse. H.
stankêtt, n. stackett.
stankêttenflicker, m. eine schelte.
stanne für stande, f. ein fass unten weiter als oben. sültenmaus-stanne, sawerkrautfass. — Teuth.: stande en holten vat.
stapel, m. stapel. dråd-stapel. — Teuth.: stapelstede dair men alreley guet ver-stapeln moit. F. Dortmund. urk. 1, 152: super truncum dictum stapel. Cod. Trad. Westf. 1, 88: 1 stapel butiri.
stapeldoll, rein toll. (berg.)
stapeln, 1. aufhäufen, syn. timpeln. 2.

langsam einher gehn. se kuemet 'ran gestapelt, sie kommen angestiegen. — alts. stapan, incedere.
stappen, m. falle für fuchse u. dergl.
stark, 1. stark. fig.: dat es en stark stücke. 2. ranzig. de buater es stark.
stærnblaume, f. 1. sternblume. 2. kuhname.
stærne, f. 1. stern. 2. kuhname. — got. stairno, f.
stærnkiker, m. 1. sternseher. 2. schelte. — Magd. bib.: sternekiker.
stærnschot, m. sternschuss, sternschnuppe.
stærnsnuoder, m. sternschnuppe.
stärnsdochter, f. stieftochter, durch einen sterbfall tochter gewordene. eben so starf-môer, -suen und starf-vâer, nicht aber starf-brôer, starf-süster, wie auch Teuth. kein styfbroeder, styfsüster verzeichnet. s. halbbrôer, halfsüster.
starfmôer, f. stiefmutter.
starfsuon, m. stiefsohn.
starfvâer, m. stiefvater.
statiôs, geputzt. H. vgl. stâds.
staul, m. stuhl.
staulgank, m. stuhlgang. — mnd. stolganck. vgl. sik verhâllen.
stâ up un gâ wêg soll herb. chamaedr. sein. N. l. m. 90.
stâüten, prallen, zurückprallen, vom ball. H.
staff, m. stab.
stawen, 1. am stabe gehn, sich stützend gehn. hâ stawede daher. 2. auf stelzen gehn. 3. gehn überhaupt. Muster 93. sik stawen, sich auf einen stab stützen.
steckelschen, n. kleiner stich. steckelschen botter. (berg.)
stêkappel, eine apfelsorte.
stêkebêren, pl. 1. stachelbeeren; syn. stekkasberten, mulberten (Unna), stibberten = stikberten (Rheda). 2. fig. stichelreden. stêkebêren sid noch nitt ripe, das sticheln ist nicht angebracht.
stêken (præt. stâk, ptc. stêken und stôken), 1. stechen. 2. stechen. hâ het sik innen darm stêken, er hat gestunken. sik stêken, unentschieden sein, beim spiel, syn. brênen. H.
stêker, m. stecher im karnuffelspiel. twê buren sind de drüdden stêkers.
stêkkasberte, stachelbeere. K.
stekse, steil, vgl. stickel. (berg.)
stêkfillette, f. stechnelke, lychnis coronaria.
stêldaif, m. dieb, so sagen kinder; vgl. diebstahl.
stêlen (præt. stâl, staul, ptc. stôlen), stehlen. hâ stiolt as en rawe, me maut em de hânne waren. hâ stiolt as ne

bigge. stialt min brøder, dann hängt min brøder. *H.*
stell, stille. hald es stell! saggte mester Neideck. (*berg.*)
stellásge, f. gerüst zum bauen.
stelle, n. webstuhl der leineweber; *R. St.* 87: stelle. 2. karrengabel.
stellen (ptc. stollen) = stollen.
stellen (præt. staltte, ptc. stald), stellen. usse hergod het ne op twé faite staltt, há maüt saihen, datte fudd küamd. dat stellt guäd, *das macht die speise gut.* hai kann et guäd stellen, *er ist wohlhabend,* há es guäd in werke. hai het et guäd gestald. hai het sine saken stald as en schærensliper. áne stên. há stellt sik guäd, *er betrügt sich gut.* bu hešte di nu wier stald, *wie hast du das nun wieder angefangen.* há látt sik stellen, *er lässt sich beeinflussen (im tadelnden sinne).* sik stellen op wot, *sich auf etwas vorbereiten.*
stellpærd, n. pferd, welches in der karrengabel zieht.
stelte, f. stelze. op stelten gân. — *Schichtb.:* stelte.
stemme, f. stimme. dá het ne guæde stemme rindflés te eten sagt man von einem schlechten sänger. — *got. stibna.*
stemmen, stimmen. dat stemmet, *das ist richtig.*
stên, m. pl. stener, stein. ik sin et so léd as stêner drêgen. en stên soll sik drøwer erbarmen; *vgl. Fastnachtsp.* 972: dat mach men dem harden stene klagen. ik well di mål wier en stên in den weg leggen, dattu den hals tebríekes (*so sagt man scherzend dem, der eine gefälligkeit erweisen soll oder erwiesen hat.*)
stenen, steinern, von stein, steinig. stenen wâr, *steingut.* stenen bêrg, *steiniger berg.*
stengel, m. 1. stengel. 2. schelte: gnaustrige, gizige, alle stengel. *Grimme.*
stênklinke, f. kröte, welche klink ruft.
stênklippe, f. steinklippe.
stênknippe, f. steinklippe. (*Reiste bei Meschede.*)
stênkyle, f. steinkohle. — *vgl. Seib. qu.* 2, 380 vom j. 1446.
stênkule, f. steingrube, steinbruch.
stênnater, m. steinmarder. (*Weitmar.*) — *vgl. bömnater und mard.*
stênrüddek, m. marder. (*kreis Brilon.*) s. ruddek.
stensse, f. grosses ungeschicktes frauenzimmer. *H.*
stênswalfte, f. felsenschwalbe.

stentsen, weggagen. — *Gr. 2, 35:* stenzen, truncare, decernere.
stênule, f. kâuzchen.
stênweg, m. steinpflaster vor häusern. — *alts. stênweg.*
stepp = stipp. op der stepp, *auf der stelle. (berg.)*
-ster an substantiven. flokster.
stêrke, f. stärke zum steifmachen der wäsche. — *vgl. alts. stark = starr.*
stêrke, f. junge kuh. — *ags. styrk.*
stêrkenhannel, m. stârkenhandel, brautwerbung. há gêt oppen stêrkenhannel = *er freit.* — *auch in Holstein wird unter dem schein des ochsenhandels die braut erworben; vgl. Völkerst. 3, 469.*
-stern an verben: dâkster, delstern, düpster, ekstern, helstern, helmstern, kiâkster, kladistern, klûâkster, müstern, râmstern, rânkster, tûkster, wæstern.
-stern an adjectiven: vernîemstern.
stêrt, m. 1. stertz. há sliapede den stert (as en rûe) un geng af. 2. penis. *rda.:* se hett ne oppen stert trefen = *sie haben ihn beleidigt.* ne hucke un en frauenzimmer sind twé glensche dîrs; se hett bai? kéinen stert.
stêrtgeld, n. stertzgeld, trinkgeld für die magd, wenn ein stück vieh verkauft wird.
stêrtken, n. schwânzchen. von dîngen die sêlten und darum teuer sind, sagt man, sie hätten goldne stertkes, z. b. je nach der jahrzeit: de bîren hett nu goldne stertkes. *râtselfr.:* wannêr hett de hasen goldne stertkes? wann de jagd sloten es, weil dann der geschossene hase mit golde gebüsst wurde.
stêrtpæe, m. nebenpate, geldpate.
stêrtpastôr, m. nebenpastor, vicarius.
stêrwen (præt. starf, ptc. storwen), sterben. we'k stêrwen, *ein schwur.*
stêrwensmate, dem tode nahe.
stêrwede, stervde, f. sterben. ne grote stervde. — *Kêrk. sterfte.*
steuffbeuche, Velberter urk. v. 1639.
steffel, stâbe zum wandgeflechte. (*berg.*)
steffson, stiefsohn. (Herstelle.)
stîbügel, m. steigbügel; s. stîfbügel.
stichelken, stachelbeeren, auch wol johannisbeeren. (Siedlingh.)
stieck, s. stîck.
stiecke, f. pl. sticken, reidholz; syn. fûr-pinken. (Fürsteb.)
stieckel, m. kleiner staken, stecken.
stieckel, steil. (berg.)
stie, f. stelle. opstêd te stie vergêt. dat küamet an éne stie = *das bleibt sich gleich.* — *alts. stidi, stedi.*
stie, f. = stige. ne half stie dage.

stieg, *m.* 1. steige, zauntritt, stelle die zum übersteigen eines zaunes einge-richtet ist; vgl. engl. stile und Teuth.: stapp aver to clymmen, transcensorium. s. stëch. 2. steigung, anhöhe.

stiögel, *steil.* et gët stiögel töegen den berg an. s. stickel, stiökel, stëkse. — *ags.* sticol, arduus. *ahd.* stecchal.

stiök, *stick*, *n.* hohe brautmütze. (*veraltet.*)

stiök, *m.* 1. stich. 2. abgestochenes, ausgestochenes. en stiök buäter. 3. satyre.

stiökedüster, *stockfinster*, auch bei Holth. — *H. Sachs.*: stickfinster; *holl.* stikdonker. vgl. *ags.* sticca, *engl.* stick = stock.

stiöken, *n.* stöllen. *euphem.*: dat es en klain stiöken, dat kamme lichte waren, so sagte eine dürne zum Deilinghover pastor, der ihr vorhaltungen machte.

stiöking, *m.* 1. stichling, ein fisch. 2. barsch, im zweiten jahre. *syn.* für 1 ist nätelpir. — *Tappe 47^b*: stickelinc, sonst *mind.* stekeling.

stiöksken, *n.* kleiner stich. op dat stiöksken (*sonnenstich*) folget wier en biöksken (*deminutivbildungen*: baiöksken (bauk), böcksken (bock), bükken (bük), daiksken (dauk), hürksken (hurk), krüksken (kruke), kaiksken (kauken), küksken (küken), löcksken (lock), löksken (löc), röcksken (rock), stöcksken (stock), strüksken (strük), tücksken (tuckhainken), fërksken (fërken), fisksken (fisk), förksken (försk). — ögesken (öge), tängesken (tange), wëgesken (wagen).

stiöl, *m.* stiel. ènen in den stiöl stöten, einen derbe zurecht weisen. dai es so 'n biötken loss am stiöle, der ist ein wenig liederlich.

stiölen, mit einem stiele versehen. *wortspiel*: bai en bessem stiölt (stiält und stiehl) es dat en daif?

stiöpel = stippel, *m.* stütze.

stiöpeln = stippeln, 1. stützen. 2. = timpeln.

stier, *m.* widder. 't schâp es bim stieren. *fig.*: hä bringet en stieren an = hä Prattet. — *mhd.* ster, *genet.* sterren. *R. A.* 592. *Gr.* III, 326.

stiöwel, *m.* pl. stiöwelen, stiefel.

stiöweln, gehen (*ironisch*).

stiöwelschacht, *m.* stiefelschaft. hä süpet, as wänn hä en stiöwelschacht im halse hädde.

stiöwerig, dauerhaft, gesteift, stämmig, kräftig. — *stef*, starr, untersetzt. *K.*

stiöwig, stämmig. (*Hagen*). — *Teuth.*: stëvich, stëff, strack.

stige, *f.* 1. zahl von zwanzig, stiege. ne stige garwen, aier. ne half stige daler = 10 taler. 2. ein gewisses mass. stige dauk = 30 ellen. stige flass = 40 risten. (*Siedlingh.*) — *M. btr.* 2, 112: stigas ovorum. *Urk. v. 1547*: sess stige goldne gulden. s. stie.

stige, *f.* wehr im flusse — *Allen. stat.*: styge.

stikel, *steil.* (*Paderb.*)

still, *still.* de stille trumme slân. de stille fridag, charfreitag. — up den stillen fridach a^o 1416. *Seib. qu.* II, 153.

stille, *adv.*, still. swig stille.

stillen, 1. stillen. 2. befriedigen. s. willen.

stillkes, *adv.*, in der stille; vgl. nettkes. — *Schrae 24^a*: stillike, heimlich. *ib.* 150^a. *Gr.* III, 888.

stillkesdriwer, scheinfrommer. *K.*

stinken (*prat.* stank, stunk, *ptc.* stunken), stinken. dai kann richtop stân un stinken, dat et nümnes süht. — *Das wort scheint früher nur stark riechen bedeutet zu haben; vgl. die pflanzennamen.*

stinkepalsmen, stinkbalsam, ackerminze. (*Siedlingh.*)

stinkhinnerk, *m.* ackerminze. *syn.* stinkpalsmen, knappwortel, collerà.

stinkhölrte, *f.* zwerghollunder. *syn.* âk.

stinkkrüd, *n.* stinkkraut. die eberraute wird im kinderreim beim ballstopfen hawerüd stinkkrüd genant.

stinkniötel, eine pflanze, vermutlich ballota foetida.

stinkfister, *m.* mensch, der einen übeln geruch verbreitet. *K.*

stinkwie, *f.* ahlbeerbaum, prunus padus.

stipel, *m.* stütze, zaunstange. *H.*

stipeln, stützen. *K.*

stipp, *m.* 1. stupp, punkt. op en stipp, augenblicklich. ik well sô oppen stipp dà sin. flaien stippen. 2. mus, tunke. berenstipp. s. stepp.

stippen, 1. mit der spitze hineintauchen. med der fear int inkst stippen. *spruch der hexen*: stipp in stipp üt taum schotstên herüt, öwer alle hiögen un tüne! 2. mit der nadel in etwas stechen, z. b. in eine wurst. *K. S.* 79. — *Magd. bib. Luc.* 16: int water stippen (*tauchen*). *Tappe 57^b*: stippen nae synem grave. *Seib. qu.* I 404: in den ring stippen, vgl. *Daniel* 28. es scheint ein heidnischer gebrauch beim schwören. *R. A.* 895. s. tippen.

stif, 1. steif. so stif as en bock, kloss

stamm, stock. 2. stark. ne stiwen kaffe. *Op de alle hacke* 9. 3. hart. de stifsten hærne. 4. trunken. hai es stif. *fig.*: stifstædig.

stifbügel, m. steigbügel. út dem stifbügel = aus dem stegreif. s. stübügel.

stifenigge, f. steifheit. H.

stifløer, n. steifleder. als m. steifer mensch (schelte). neutr. und femin. auf männliche personen angewandt werden masc., vgl. unduacht, unård.

stifstædig, steif im staat, prächtig gekleidet. H.

stiwe, f. steife, stärke zum steifen der wäsche.

stiwelske, f. steife, stärke. (Siedlingh.)

stock, m. stock. sik op de stöcker giæwen. en stock bi wat stæken, verpönen. H.

stockerig, stöckerig, holzig.

stockklang, 2 ellen (leinwand). *Weddigen*.

stöcksken, n. stöckchen. wer di män med ne klainen stöcksken! då well ik em en stöcksken vör stæken (setten), daran will ich ihn schon hindern. — vgl. engl. to put a stop.

stockfarwe, f. glaserkitt aus bleiweiss und leinöl.

støke, f. pfugstock.

støkebrand, m. anschürer, anstifter (schelte). — *Tappe* 228b: ‚is qui malis artibus inter amicos dissidium serere molitur vulgo Stockebrandt a Westphalis nominatur. metaphora ab excitatoribus foculi desumpta qui tedas tam diu in ignem protrudunt, donec exardescant. holl. stookebrand.

støken, schüren, feuer und licht verbessern; heizen. den öwen støken. vi hett düchtig støket, wir haben tüchtig eingeheizt. de lampe klain støken. bu heww' i dat maket, dat i so åld sind wåren? dat es ussem Hergod sin wille wæst un iæke hewwe dat mine der tau dån: iæk hewwe de lampe ümmer klain støket, so kann dat ölge lange vör hållen. brannewin støken, brantwein brennen. køken un støken, *fig.*: hausarbeit verrichten. — *Magd. bib.*: staken, schüren.

støken, verstøken, verhetzen. H. vgl. verstuækern.

støker, m. stocher, brenner. in branwin-støker.

støkerigge, f. hetzerei.

støkern, stockern, aufhetzen.

støkisern, n. schüreisen. (Fürstenb.) syn. prokelisern.

stollen, starr werden. de bueter es stollt. (zu Siedlingh.) st. ptc. stollen

blaud, geronnenes blut. — vgl. ags. twelan, torpere. adj. stollt. — kōnte stoll steil bedeuten in Stollpåd (Grüne)?

stollen, m. 1. stollen beim bergbau. 2. runge im rätsel vom wagen.

stollen, m. haufen. då liet en gausen stollen. en haistollen. im karnüffel-spiel ein haufen karten: oppen stollen leggen.

stolt, stolz, oft im guten sinne für schön. — vgl. *Daniel* 82. 85.

stolterboltern = trummelskopp slån.

stolterjån im märchen Gehannes Stolterjån oder stolperjån. stoltern ist = stolpern. — vgl. den familiennamen Stolterfoth = Stolperfuss, Strauchelfuss.

stopp = stüapel. H.

stoppen, dreijähriges füllen, junges pferd. (Hilbeck.) H.

stoppen, m. ppropf. et was as wamme en stoppen int fat stiæket. H. — *Seib. qu. II* 303: stoppe.

stoppen, 1. stopfen, etwas hohles füllen. *fig.*: damed kann hæ wier en lõk stoppen (eine alte schuld bezahlen). 2. strümpfe und dergl. wiedermachen. 3. bestechen, s. bestoppen. — ags. stoppjan.

stüppsel, n. propf; syn. proffen. *fig.*: wõt im stüppsel hewwen = ange-trunken sein.

stør, f. in ne grôte stør, ein grosses und starkes frauenzimmer. — vgl. schwed. stor.

støren, steuern. då kann recht dör den sné støren. sau stør ik dör den baiken-slag, so eile ich mit geräusch durch den buchenschlag. *Gr. tåg* 62. — støren = sturjan, wie bören = burjan. es gab also wol auch ein stëran, star, sturans, wovon stürån weiter gebildet ist. ags. styrjan, movere, agitare.

størk, m. storck. wå størke te gaste biddet, då maut sik op fische stellen. H. — ags. storc.

størkeln, straucheln, stolpern. — mnd. strukeln. vgl. torkeln, storpeln, stulkeln.

størpeln, straucheln, stolpern.

størtedicke, betrunken zum fallen.

störtækår, f. sturzkarren, karre zum aufwoippen. — *Kimdl. Hörigk.* 414 (a. 1338): biga vulgariter stortcare.

störtæn, stürzen. ik hewwe mi störtæt, ich bin gefallen. et störtæt, es stürzt (vom platzregen).

störtregen, m. platzregen; syn. slagregen.

størwåld, einer der überall bahn bricht. — *Witte hist. antiq. sax.* 535: bombardada maxima quam vulgari suo ‚Stürwalt‘ nominabant. s. stürwåld.

stôt, *m.* 1. stoss, eine kurze weile. énen stôt helpen; *syn.* pôse. 2. ein fleck unter dem schuhabsatz. 3. ortsbezeichnung z. b. Holtser stôt bei Balve; *syn.* knapp. stut, was Förstem., die deutschen ortsnamen, p. 46, aus der oberen Wuppergegend als appellativum für hügel anfügt, wird dasselbe wot sein; dazu passt auch die *hd.* form stoss.

stôt, *m.* 1. stoss. 2. kurze zeit. oppen stôt, oppen korten stôt.

stötter (*prät.* stodde, *pic.* stott), stossen. ik hewwe 't stott, ik hewwe 't vriäwen, bat 'r nitt af es gân, es drane bliäwen, sagen die wäscherinnen. dà stodde ne mål de bür innen nacken, dà kam seine bäurische sprache zum vorschein.

stötten, flecke unter schuhabsätze setzen. — *engl.* to stud.

stötter, *m.* 1. stösser. 2. stössel. 3. kuchen von gestossenen kartoffeln.

stôthake, *m.* habicht. *K.*

stôthawek, *m.* habicht.

stôthævek, *m.* habicht. (*Fürstenb.*)

stôtken, *n.* = stôt, dessen deminutiv es ist. dà hett se noch dat stôtken (weges), dann sidd se fartens dà.

stôtflugel, *m.* stossvogel, habicht. *abergl.*: was im frühjahr kuckuk ist, ist im herbst stossvogel. (*Marienh.*)

stôtwind, *m.* windstoss. — *vgl.* têkrüder, kräuterthee; tittentëwen, zehenspitzten; wisenase, naseweis.

stôf, *m.* 1. stoff. 2. staub. — *Magd. bib.* stoff, staub. nach *mhd.* stoup sollte es stôf lauten; *vgl.* *Gr.* I³, 259.

stôfen, *pl.* streiche. (*Odenthal.*)

stôfern, wegschicken, forttreiben. *H.*

stôwen, staub ausfegen. *K.*

stôfschau, stofschuhe.

stoffel, *m.* dummer töffel. — aus *Christoffel*, *vgl.* pappstoffel.

stôwe, *f.* 1. stube. 2. feuerkieke. — *ags.* stofe, sudatorium. *ahd.* stupa, stuba. *vgl.* *Diez I.*: stufa.

stowen, dämpfend kochen, schmoren. — *holl.* stoven. *dän.* stuve. *engl.* to stew. es wird mit stôwe zusammenhängen.

stôwen, 1. ausstäuben, von staub reinigen. 2. weggagen. s. stôf, stôfern, stowen.

stôwer, *m.* 1. stäuber, staubbesen, borst-wisch. 2. kind das schon laufen kann. (*knabe* von 8–10 jahren. *K.*) *syn.* stüppken. — *Seib. qu.* 2, 352: stover (*stoberhund*); *Frisch II.* 322: stäuber.

strack, *adj. u. adv.* gerade. de krummen sidd dütt jâr alle nitt strack. strack af, strack op, strack tau, strack üt.

sträckede, *f.* gerade richtung. ik nâm de sträckede, ich ging den geradesten weg.

stracks, nachher, später. hit stracks. (*Lüdensch.*) — das wort bedeutet nicht ‚sofort, sogleich‘ wie im hochdeutschen.

straimel, *s.* striemel.

sträl, *m.* strahl. — entstanden aus *stradal*, wie *scräl* (*dolch*) aus *scradal*, schäle aus *scadala*. wahrscheinlich ist *sträl* = *scräl*, so dass es mit *scradan* (*schneiden*) zusammenhängt, seine *urspr.* bedeutung wird *pfeil* sein.

sträle = sträte in *melksträle*, *milchstrasse*. *strälhenne*, *f.* strahlhenne. *kuhname*.

stramm, *adj. und adv.* 1. straff, gespannt, enge. bâ de rike mëg un drët, dà was 'et beste stramm un vréd. 2. rasch, schnell. stramm gân. 3. anstrengend. stramm arbëen. — *vgl.* *holl.* stremmen. stramm : thramm = strote : throte.

strammulstrig, spannhäutig, in enger kleidung. de strammulstrigen bläen, die spannhäutigen blaurücke (*soldaten*). (*Altena.*) — strammulstrig bei *Schambach* und strabulstrig bei *Seifart*, sagen *II*, 56. *Schambach*: stramen, spannen.

strang, *m.* 1. strang. en strang gâr. 2. strecke. Haarstrang, mühlenstrang (*flusstrecke*, *mühlengraben*), rüggengstrang. 3. *fig.*: von menschen gebraucht. lange strang, langer mensch. fule strang, fauler mensch. *Muster.* 52. wie strick (*garnement*): en undünigen strang. öwer de stränge slân. — *Zu* 2. *Teuth.*: stranck, en uytvloet van en water. *Kantz*: stranck, sehestranck = canal, sund.

strappezëren, sehr anstrengen. — zunächst aus *ital.* strappare; dieses aber aus *extra* (*übermäßig*) und *pazziare* (*narren*). *pazziare* vom deutschen *barzen*, *wüten*, wozu auch *barzig*, *batzig* und *patzig* gehört.

sträte, *f.* strasse. frie sträte, künigessträte, öffentliche landstrasse. hôle sträte, hohlweg. sträte-op, sträte-af.

strätenengel, *m.* strassenengel. en strätenengel, män en hâsdüwel.

sträfe, *f.* strafe. sträfe maut sin, sagg de magister, dà frät hä dem jungen 'et buøter af. sträfe maut sin, mä wë dem se öferkömt. *H.*

sträfen, strafen. *fluch*: göd sträf mi. — *mnä.* straffen.

strék, *strêch*, *m.* 1. streich. *fig.*: *Lammertsche* (*Landemert*, *dorf* bei *Plettenberg*) streke sind ein gegenstück zu *Biäkemsche* (*Beckumsche*) ansleqe.

- dumme streke. 2. *strecke* weges. einen goiden streich weges. Cöln. jb. 492. 3. *wetzstein* zum sensenschärfen, *syn.* strikatèn. — te stréke (strêche) knämen, zu stande kommen.
- strecken**, 1. gerade machen. 2. kürzen. dat strecket ne halwe stunne.
- strenge**, 1. *strenge*. strenge hærens dä richtet nitt lange (vom wetter). 2. *stark*, *fig.*: von der butter, vom brote. strenge buäter. strenge bröt. — *alts.* strengi, -fortis. *engl.* strong. Cöln. jb. 534: in eime strengen wasser.
- strengen**, *strenge* (kalt) werden. wann de dage anfanget te lengen, dann fanget se ock an te strengen.
- stref**, 1. *derb*, *stämmig*, *kräftig*. en strefwen jungen. 2. was entgegen strebt, *rauh*. H. — stref wol ursprünglich = dref. s-tiriban = thuriban; nach abgelöstem s verschob sich t in th.
- ströwen**, *streben*, sich bemühen. F. r. 117. — *Thiersch* *vervem.*: sik streven tegen, sich stemmen gegen.
- strick**, n. 1. *strick*. hä es 'et strick nitt wêrd, dà me ne mede ophänget. 2. *schleife*. 3. *schlinge* zum vogelfange, *syn.* snaise. 4. *durchtriebener mensch*. *fig.*: et rehnde (regnete) stricke. (Paderb.) — *engl.* trick.
- strickbül**, m. *strickbeutel*.
- stricken**, *stricken* d. i. *stricke* oder *schleifen* machen. — *fr.* tricoter.
- strickhose**, f. *strickstrumpf*. s. sik widden.
- strickrüter**, m. *strickreiter*. de ène strickrüter well den annern ök int strick laien. — *Vilm. hess. idiot.*: *strickreiter* ist bezeichnung der westfäl. gensdarnes von 1808—1813, welche arrestanten mit stricken ans pferd banden.
- strickstock**, m. *stricknadel*. s. hangen bliwen. — *ursprünglich* wol nur von holz, *vgl.* spilla, épingle von spina (dorn) und *engl.* pin.
- strid**, m. *streit*.
- stridbügel**, m. *steigbügel*. s. strien 2.
- strid**, m. *schrütt.*. struie für strie, *schrütte*. (Paderb.)
- striak**, m. 1. *strich*. dai het den striak entwê lopen, der ist auf einer bösen stelle gewesen. so sagt man, wenn jemand ausgefahrene lippen hat. 2. *strich* am euter der kuh.
- striamel**, f. *streif*, *schnitz*. an striameln un straimeln. — *ahd.* strimul, linea. *aln.* strimill. *dän.* strimael.
- striemelken**, n. *streifchen*, z. b. landes. **striemelmaus**, s. rüstepitten.
- strien** = *striden* (*prät.* strêd, *ptc.* strien), *streiten*.
- strien** = *striden* (*prät.* strêd, *ptc.* strien), *schreiten*, *steigen*. hä strêd öwer den grawen. *dieses zeitw.* hat seit anfang des laufenden jahrhunderts mehr und mehr dem schrien platz machen müssen. — *vgl.* bestrien, te striens, verstriens. *Thiersch* *vervem.* 58: stryten = *schreiten*. *engl.* to stride.
- striöpe**, f. eine klucht (spaltholz) a. für heidelbeersträucher u. dgl. (Halver.) b. zum machen von pfingstbesen. (Lüdensch.)
- striöpen**, *streifen*. 1. *abstreifen*, vom rübstiel. raiwen striöpen sagt man zu Weimar statt striöpmas raien. von der flachsbereitung. 2. *saugen*. de junge striöpet de gansse nacht. 3. = *striken*, *streicheln*. 4. *läg* striöpen, *müssig gehn*. — *engl.* to strip. *franz.* étripper.
- striöper**, m. *abstreifer*, *riffler*. zu striöpen 1.
- stripig**, *streifig*, *gestreift*. süh mäl, bat es dat feld stripig! bai heät dat saigen dän?
- striöpkasberte**, f. *johannisbeere* (die man abstreift).
- striöpmas**, n. *rübstiel*. *syn.* striömelmaus, knisterfinken, reptel-dört-kerf, rökesteppen, rüstepitten.
- striöpmasraien**, n. *abstreifen* des rübstiels.
- striöpsel**, n. das von den blattrippen des rübenstrunkes abgestreifte. *syn.* raielse.
- strike**, f. 1. = *strikstèn*. (Fürstenb.) 2. *fidelbogen*. *Sprickeln* u. sp. 8.
- strikebrêd**, n. *streichbrett*.
- striken** (*prät.* strêk, *ptc.* striêken), 1. *streichen*, *streicheln*, *schmeicheln*, *lieb-kosen*. bai de dochter frigen well, maut de möer striken. 2. *wetzen*. 't mess striken. 3. *bügeln*, *plätten*. 4. *seicht pflügen*, so dass die stoppeln in die erde kommen. 5. *sich bewegen*, *gehen*, *ziehen* (von zugvögeln). herümme striken.
- strikenig**, *gestrichen*. strikenig vull. (Siedlingh.)
- striker**, m. = *strike*. H.
- strikiern**, n. *bügeleisen*.
- strikmâte**, f. *gestrichenes mass*. hä wêr gêrne med strikmâte te frien wêst, hä hadde äwer en hupen drop kriegen = er war gehörig geprügelt worden.
- strikraimen**, m. *streichriemen*.
- strikstèn**, m. *wetzstein*.
- strilings**, *schrüttlings*. *syn.* te striens,

verstriens. für stridlings zu striden, schreiten.
 stripe, f. 1. streife. 2. gestreifte kuh. kuhname.
 stripelgras, n. bandgras. (Siedlingh.)
 stripen, m. streif. en stripen speck. ein längliches acker- oder waldstück. ein längliches stück gewebe.
 stripp strapp strull bezeichnet im märchen den ton des melkens. — Andere ablautende formen: gribbelgrabbel; himphamp; hick hack; kick kack; klipp klapp; krick krack; kwick kwack; pinkepank; pittenpatten; piff paff puff; lipp lapp; sipp sapp sunne; snider wipp snider wapp; Stimmstamm, ein berg im kreise Meschede.
 stripse, schläge; vgl. wikse. — engl. stripe. holl. strips, peitschenhieb.
 strô, n. stroh. hä het noch nix utem strôe, er ist noch nicht bei cassa.
 strôdäk, n. strohdach.
 strôdick, strohdick, ein paar linien dick. H.
 strôern, von stroh. et was ock män en strôern kind, sagte Johann van Dün-schede.
 strôhalm, m. strohhalm.
 strôkrans, m. strohkranz.
 strôken, n. unterlage von geflochtenem stroh für schüsseln. H.
 strôm, m. strom.
 strop, m. strupf, schlinge. — ags. strop. Cöln. jb. 50: strop, schlinge. Selentr. 105b: storp.
 strôpen, streifen. hä het de hüd stroft. — mnd. strôpen.
 strôper, s. huckenstrôper.
 strôsak, m. strohsack.
 strôte, f. kehle. de strôte es kainen wiäsebôm lang; et es män en klain endken bà et guäd smaket = gib nicht unnötig geld für gaumenkizel aus. mi es wot in de unrechte strôte (luft-röhre) kuämen. — ital. strozza. ähd. droza, wovon erdrosseln. ags. throte. engl. throat. unsere form stamt aus einer zeit, wo t noch nicht in th und d verschoben war; bleibendes s schützte das t. die Longobarden werden auch strota gehabt haben, wie das italiäni-sche vermuten lässt. vgl. strenge und drengel.
 sik strôten, sich würgen. — ital. stroz-zarsi.
 strôteber, f. würgbirn, stickbirn, poire d'angoisse.
 strubbeck, m. der mit zerzaustem haare geht. H.

strubbel, m. struppiger mensch.
 strubbelig, struppig, sträubig, von haaren. — Teuth.: strubbelich, hoevelich; on-even; vgl. holl. struwel und mhd. gestrûpp.
 strubbelkopp, m. = strubbeck.
 strubbenickel, m. unreinliches, unordent-liches frauenzimmer, wil dat se de hâr üm de tene hangen het. — s. nickel.
 struddek, m. strauch. löfstrüdecke, sträu-cher an denen das laub den winter über hängen blieb. — v. Steinen XX, 1182: Joh. Hermen v. Strauch gen. Strudigh. mhd. strot, strauch. strük muss aus strudak zusammengezogen sein.
 strüpe, strüpe, f. strupf, ohr, band an stiefeln. — dän. ströpe.
 strüggen, streuen. wan 'k strüggen sall, dann we 'k ock misten, sagte einer und zog sein taschentuch hervor, in-dem er eine angebotene prise annahm. — als. stroian; vgl. drüggen.
 strüggen, n. streu.
 strük, m. strauch. de strüke. s. struddek.
 sik strükeln, straucheln. hä gaf me enen, datte sik strükelde. — Teuth.: sneven, struycklen. Huspost. St. Jo-hansdag: struken. Cöln. jb. 534: stru-chelen.
 strükröver, m. strauchräuber, strassen-räuber. H.
 strüksken, n. sträuchlein.
 strull, das strullen. et giät de mël te strulle. kinderreim.
 strullen, vom laute auslaufender flüssigkeit aus fässern, des melkens, pissens, reg-nens. et blêf am strullen asse wann de hiemel smulten wær. K. S. vom schweiss. Muster. 1. — vgl. Teuth.: streulen und streule als synon. von harn.
 strulltappen, m. krahnen. (Soest. Boerde).
 strump, m. pl. strümpe, strumpf. syn. hose.
 strunk, m. strunk. sik uten strünken maken. (Brilon.) sek dör de strünke maken. Gr. tüg 27.
 strunkeln, 1. straucheln, stolpern. N. l. m. 29. 2. purzeln. he was runner strunkelt, er war vom wagen gefallen.
 struntsel, f. schlunze, schmutzige weibs-person. K. — Kil: stront, stercus, merda.
 strüntsel, m. eingebildeter pinsel. N. l. m. 62.
 strantsen, prahlen. struntsen op wot, rühnen, loben. s. bestruntsen. — vgl. Mda. 6, 19. engl. to strut.

struntser, *m. prahler, windbeutel. syn. gróthans.*
strantsmichel, *m. prahlhans. K.*
strupp, *m. schlinge von leder am pferdegeschirre. kainen strupp rören, gar nichts angreifen. H. s. stropp.*
strüppels, *pl. wirre haare. de grisen strüppels. Grimme.*
stráf, *sträubig. — alts. stráf. Teuth.: struyff.*
sik stráwen, *sich stráuben.*
strúwesik, *sträubig. sik strúwesik stellen, widerstand entgegensetzen.*
stúbbe, *stau, holzstaub. sik utem stúbbe raien, sich aus dem staube machen; s. stübbels. — Sündenf. 1091: stubbe, staub.*
stübbels, *n. staubiger abfall beim holzhauen. — die endung els = alts. isli in döpisli. nicht selten wird else gesprochen. — andere beisp.: kèrnelse, kränsele, kröppelse, hèrkelse, rendelse, raielse, schrábbele, striapelse.*
stübben, *wegjagen.*
stúcke, *n. 1. stúck, pl. stúcker. stúcke bród, flés. buéterstücke, butterbrot, honigstücke, káesstücke, smáltstücke. mosterstúcke, fleisch mit senf. stúck land: gárenstücke, feldstücke. 2. ein drahtgewicht, zu Lüdenscheid und Altena 9¼ pfd. köln., zu Iserlohn 10 pfd. köln. 3. obliegenheit. du maus bétter op din stúcke passen.*
stucken, *1. tesamen stucken, zusammenlegen, steuern. (berg.) 2. ins loch werfen, ein kinderspiel. (Velbert.) — stucken = stuken. Sündenf.: gestuket = gestossen.*
stúckern, *stúcken; s. útstúckern.*
stúckert, *stockung, einhalt, pause. H.*
stúcklings, *adv. starr. stúcklings sehen. H. s. stúck.*
stúcksken, *n. 1. stúckchen. 2. geschichtchen, schnurre.*
stúdent, *m. student, schüler.*
stúdentenvilette, *f. studentennelke.*
studs, *m. prunk. rechten studs maken. — vgl. alts. stud, opes.*
studsrock, *m. prúchtiger rock. im rátsel: das kuhfell.*
stúop, *m. hintergesäss. K.*
stúopel, *m. kluthahn; s. stuópen.*
stúopelhær, *windiger commis. (Altena.)*
stúópen, *m. junges pferd, von der zeit an, wo es brauchbar wird bis zum zweiten jahre. (Brackel.) anderwärts bis zum dritten jahre. hai sprang áchter un vór inter lucht as en stuópen; s. stópen, stúppken. — ahd. stofin.*

stuópen für stúppen, *stumpfen, abhauen, abstutzen. de búr es as en wienstump: jo mær me 'ne stuópet, jo kruser atte werd.*
stúer, *f. steuer.*
stúern, *steuern, einhalt tun. geduld un en smáltbuéter stúert den hunger un den iver.*
stuóterbeck, *stotterer.*
stuóterig, *stotternd.*
stuótern, *stottern. vgl. stoten.*
stúck, *steif, hartnäckig, widerspenstig. an der Ruhr: ungeschliffen, ungefällig, grob; s. stúcknacke. — ostfr. stúcksk. Teuth.: stugge, wreet, struyff. holl. stug, starrköpfig.*
stúken, *1. stauchen. 2. verkürzen beim schneiden. — Sündenf.: stúken, stossen. Münst.: stuókvetter, fassbinder.*
stúken, *m. stammrest eines baums. — Aesop. 82: stúke. Claus B.: stukken (v. 191 lesart A). vgl. hd. stauche.*
stúlp, *f. 1. trommel zum zudecken des herdfeuers. 2. deckel einer terrine. 3. stúlp am stiefel. 4. eine art deckziegel. s. anstúlp. — Teuth.: stolpe. holl. stolp. Kíl.: stolpe, stulpe, sax. sicamb. operculum. stolpe. vetus. tignum. ostfr. deksel, zum zudecken.*
stúlpeln, *stolpern.*
stúlp, *1. umkehren, z. b. tassen. 2. hinunterstürzen. ter trappen herunder stúlp. K. S. 29. — mwestf. stolpen. Teuth.: stolpen, umkieren. holl. stolpen. ostfr. stúlp.*
stúlp, *m. in pipenstummel.*
stúmmel für stúmpel, *m. 1. stammstück eines baumes; syn. stúken. 2. rest eines armes, beins. — st = sth, wie hümmel lehrt.*
stump, *m. 1. stumpf. 2. klaine stump. vgl. schwed. min lilla stumpa.*
stumpawe, *kurzab.*
stumpax, *unwissender knabe. K.*
stúmpken, *n. kleines kind; s. stump 2.*
stunde, *stunne, f. stunde. usse hèrgod látt et mi inner glúckelken stunde seggen. H. — Ludolf: stunde, aufschub, stillstand.*
stúndel, *teil des wagens. (Fürstenb.)*
stundse, *f. ein gefäss, halbes fass; syn. löpen. (Köln. Sauerl.) — nhd. stotz.*
stúpe, *m. junges pferd. acc. den stúpen. s. stuópen. F. r. 100.*
stúpp, *1. stumpf. stúpp af, stúppf ab. 2. stumm. stúppe weren, verstommen, betroffen sein. stúpp, stúll. H. 3. auf der stelle. sô stúpp, sofort. há bléf*

so stupp stån. — *Kil.*: stup *j.* stip, punctus. *engl.* to stop, to stop short.

stappeln, *unsicher gehen, vom ersten gehen kleiner kinder.*

stüppken, *n.* 1. kleines kind, s. stümpken. 2. kluthähnchen. (*Wiblingw.*) s. stüäpel.

stüppstört, *m.* stumpfsterz; s. stüäpel.

stür, *starr, stark, steif, anhaltend.* hai es stür im rüggem. 2. mürrisch. *Weddigen.* *adv.* fortwährend. stür dör, fortwährend durch. — *ahd.* stiuri würde stür geben; *vgl.* *ags.* steóran, dessen grundbedeutung valere, vigere, pollere sein muss. unser stür könnte aus sturr entstanden sein. *Teuth.*: stuyr, wreet, struyff.

stüren, *steuern.* stüren nã. *Völkerst.* I, 196. — *Seib.* *urk.* 996.

sturm, *m.* 1. sturm. 2. rausch. im sturme sin.

sturm, *adv.* stürmisch, sehr schnell. et gét sturm. há arbedt sturm.

stürmen, *stürmen.* há stürmet op sine gesunhed loss.

stürmer, *m.* grosser hut; eigentlich wol sturmhut.

stürwãld, *pl.* stürwãller, à tout, ass im karnüffelspiel. s. stürwãld.

stuten, *m.* ein backwerk, wol ursprünglich rund mit einer kerbe, wie unsere bauerstuten. rogenstuten. witte stuten, weissbrod. — der name hängt mit *ahd.* stiuz zusammen, *vgl.* *stüting.* *Teuth.*: wythroit, wegge, semele, stuten, mycken; stuyt, wegge, cuneus. *Kil.*: stoete *j.* stuyte, panis triticus quadratus; stuyte *holl.* *j.* stiete, uropygium.

stutenbröd, *weissbrod.* (*Werdohl.*)

stutenbuóter, *butterbrod von stuten.*

stutenmond, *m.* honigmonat, flitterwochen. *H.* Köppen bemerkt dazu: passt für Westfalen, wo schwarzbrot das gewöhnliche nahrungsmittel war, stuten (weissbrot) dagegen festkost.

stüting, *m.* steiss, büzel; *syn.* ennekenfuót. — *ahd.* stiuz. *holl.* stuit.

Stütner, *familiennamen, stutenbãcker.* *urk.* v. 1520: Stutenar.

stütte, *f.* stütze. — *Teuth.*: stutte, schairpost. *Kil.*: stutte *j.* schoorhout, fulcimentum, fulcrum.

stütten, *stützen.* — *Kil.*: stutten, onder-setten, fulcire.

stüf, *stumpf.* dat mess es stüf. stuwe beasems kært guöd. stuve báike, geköpfte (gestüvede) hainbuche. — stüf: stumpf = trüf: trumpf = düster: dinstar.

stüven, *den bäumen die zweige abhauen.* *K.*

stuwon (*prat.* stóf, *ptc.* stowen), 1. stieben. et stüwet, es staubt. et es am stuwon, von staubregen, schneegeistöber. 2. zerstieben, verschwinden. ik wét nitt, bà he stowen of flögen es; *vgl.* *M. btr.* 3, 628: stoven vnd verflögen. bai sin geld well saihen stuwon, dà maut et leggen an imen un duwen. 3. laufen, jagen. nũ lätt stüwen! lass die pferde laufen. *vgl.* v. Steinen I, 244: stuwen = jagen, von pferden. redensart: drop stufen låten, es darauf ankommen lassen, sich um den ausgang nicht bekümmern. — *ahd.* stiuban. *R. V.* stuwen.

stuwon, *m.* ein wenig, eigentlich ein stück. hai heten stuwon van der börstkrankhed. — *vgl.* stuve, stück. *Dortm.* Wandschn. 23. stuwe: stumba = duve: dumba. s. oben stüven.

stüwer, *m.* stüber, eine münze. amme stüwer kamme saihen, bu de daler gemüntet es. *H.* — *Kil.*: stuyuer, nummus sic dictus u puluera leuitate: quod hæc moneta noua multo leuior et deterior vetere cuderetur. (?)

suaber, *suwer*, *sauber.* — *alts.* sũbari. *Teuth.*: suver, cuysch.

süehelte, *f.* geissblatt. (*Hemer.* *Dortm.*) so genant, weil kinder den honigsaft aus den blüten saugen. — *ags.* hunig-sucle. *engl.* honey-suckle. über ch *vergl.* echelte, söchel.

suckeln, *saugen.* (*Paderb.*)

sucker, *m.* zucker.

suckerranke, *f.* geissblatt. (*Weitmar.*)

suden, *m.* süden. — *ags.* sũdh.

sudenwind, *m.* südwind. sudenwind kãld werd seldom drai dage åld.

süe, *f.* (kreis Altena.) s. sũge.

suøder für surder, *m.* unreine flüssigkeit. de suøder út der pipe — *vgl.* *Theoph.* (*Hoffm.*) serden, besorden u. lat. sordes.

suød, *m.* sud, ausgepresster saft beim pramen (vor dem einkochen); *vgl.* sød. — sod, jusculum. *ahd.* sut.

süedriwer, *m.* eine art peitsche.

sũge, *f.* *pl.* sũge, 1. sau, schwein. *abergl.*: ne sũge kann den wind saihen. dat lätt eam gerade as 'ner suøge, dà sichten well. ne guøde sũge frietet alles (von dem der nicht wãhlerisch ist). hai dũ de sũge, ik de ferkem, dann könt et ock de lũ nitt merken. eck heu de suøge nich fjr de kótteln (so wohlfeil thu ich das nicht). *H.* drif mãn fudd un de sũe gãtt nitt med! 2. weibl. schwein. dai taum ferkem geboren es, giøt 'ne sũe åder en bæer.

sügedissel, *f. saudistel; syn. südissel, düdissel, daudissel, buäterpost.*
 sügeekern, *pl. eicheln, zum unterschiede von baukekern. (Balve.)*
 sügehöf, *m. schweinepferch.*
 sügemage in stögemage sügemige es dem buer guäd genau.
 sügemige, *f. sauharn. s. stögemage.*
 sügenickel, *m. schweinigel; s. nickel.*
 sügesk, *1. säuisch. 2. von der sau. en biötken sügesk (vom schweine) dat smaket guäd.*
 sügestall. *wan 't vör allen dören wesen es, kärt et vörm sügestalle wier üm. süel, schmutzig; s. saul.*
 suemer, *m. sommer. de laiwe-frauen-suamer, fliegender sommer; engl. gos-sumer. vgl. Z. f. deutsche phil. eine alte weiteilung des jahrs liegt in: nu schedt sik suemer un winter, wenn es spät im herbeste ein gewitter gibt.*
 suemerbuggen, *en land, im sommer einen acker zum dungroggen sorgfältig bearbeiten. man verhütet dadurch das aufkommen zu vielen unkrauts.*
 suemerdag, *m. sommerzeit. bi suemerdag.*
 suemerkannte, *f. sonnenseite eines berges; vgl. winterkannte.*
 suemerlöse, *f. 1. sommerlote, sommerzweig, jähriger zweig. 2. kuhname.*
 suemerpläcke, *pl. sommersprossen. (Siedlingh.)*
 suemerfügel, *m. 1. schmetterling. (Kierspe.) vgl. sämmervüelgen. (Eckenhagen.) 2. fig.: sommersprosse.*
 suen, *m. pl. süane; in Schwelm: sön, sohn. — alts. sunu. muestf. sün.*
 süöp, *m. soff, saufen. hä es am süöp.*
 süöper, *m. säufer. stüpers laiwet sik, frötters hasset sik.*
 süer, *1. sauer, vom geschmack. so stür at et kritt (kritstür). 2. sauer, vom sumpfigen boden. — ags. stür. Mda. 6, 19.*
 süer, *n. essig. du makes en gesichte as wann de katte stür lecket hgt. — Teuth.: edick, etick, essich, suyr. s. itik.*
 süerbrunnskruke, *f. krug, in welchem sauerwasser gewesen ist.*
 Süerland für Süderland, *n. Sauerland. Süderland. nach Schüren chr. 161 verglichen mit 168 gehörte Iserlohn damals nicht zum Süderland. auf s. 75 wird unterschieden „land van der Marke“ und Suyderland; s. 33 wird nye stad in Suyderland erwähnt. noch heute rechnen sich die Iserlohner und Hemerschen nicht zu den Sauerländern.*
 Süerlänner, *m. Sauerländer, bewohner des westf. Süderlandes. de Süerlänner*

tüt, *der wilde (ewige) jäger zieht, Kärel-Quint tüt. (Nieder-Ense). auch von wolken, die von west nach ost ziehen. (Deilingh., Rheda.) — urk. von 1603: Sauerlender.*
 süerling, *m. sauerampfer; syn. süerte, süermaus, stürampert. (Iserlohn; Unna.) — ags. süring. Kil.: suerkruyd, suerckel, suerick, suerampel, suyringh.*
 süermaus, *n. 1. sauerampfer. (Elsey.) 2. sauerkraut. (Unna.)*
 süerte, *f. sauerampfer. (Hemer.)*
 süesnider, süesnier, *m. schweinschneider; syn. beginer.*
 sügen (*prät. sög, ptc. sögen*), *saugen.*
 süggel, *f. schustersprieeme. as ne süggel (rätsel). nitt ne süggel. pinn-süggel für pinne, nägel. de schaumeker stöket sine süggel in speck (er hört auf zu arbeiten). wä de süggel in es, dä stöket se herüt. H. — ahd. suila wol aus suwila, zu siujan (suere); Wigg. II, 43: suwile. dän. syl. s. süll, suggele.*
 suggele, *f. stopfnadel. (Paderb)*
 süggeln, *1. mit der süggel arbeiten. K. S. 14. 2. vom schneider: nähen. (Dortm.) auch Gr. tüg 74.*
 süh, *sieh, zu saihen.*
 süke, *f. seuche. stertsüke, eine vieh-krankheit.*
 sükede, *f. seuche. im jahre 1529 raffte eine neue krankheit, die sich ‚erhaven‘ und die ‚swetende sukede‘ genant wurde, die menschen binnen 10 stunden weg; sie wütete auch in Altena. Alten. stat. vgl. Kantz. 176. — Tappe 104^a: sukede. Staph. 2¹, 84.*
 sülen, *1. schmutzen. et sült lichte. 2. im schmutze herumwühlen. — alts. sulian, immergere luto, contaminare. ahd. solön, inquinare. Fastnachtsp. 972²⁰: sölen, schmutzige arbeit verrichten, schmutzig werden und sein. Sündenf. 820 f.: gelik einem wunderliken queke dat sek solet in deme dreke.*
 sülexe, *f. schwere axet der zimmerleute zum einhauen der zapflöcher.*
 süll, *f. ahle. (Solingen.) s. süggel.*
 süll, *n. schwelle. dat süll es immer de höggeste berg (ital. il passo più difficile è quel della porta). smitt de molle üt dem süll (an der schwelle), dat bedüdt en likem. — ahd. swelli. Tappe 243^a: die schwelle, der dürpel, der süll ist der höchste berg.*
 sülte, *f. sültze. — dän. sylte, salzfleisch; sylte, einmachen.*
 sülten, *eingemacht. sülten appeln. sültten*

maus, sauerkraut. sülten raiwen, ein-
gemachte rüben. s. insülten.
sulfern, s. zulfern und hulfern.
süßen, 1. zögern, zaudern. 2. versäuen.
— vgl. ahd. farsüman.
sund für sind, seit. (Mönetal.)
sundag, m. sonntag. — alts. sunnundag.
mwestf. sunnendag.
sunne, f. sonne. — alts. sunna.
sünne, sünde, f. sünde. et es sünne un
schanne (ital. è peccato).
sunnenschin, m. sonnenschein.
sunnenschinken, n. marienkäfer. (Weit-
mar.) sunnenschönecken, dass. Limb.,
Volmetal.
sunnenvuogel, m. 1. tagschmetterling.
(Balve.) gegensatz: molkentöwer, nacht-
falter. 2. gelber und weisser schmetter-
ling. (Lieberhausen.) 3. schmetterling
überhaupt. (Werl, Fürstenb., Siedling-
hausen.) vermutlich komt der name ei-
gentlich nur dem citronenfalter (bueter-
vuogel) zu. vielleicht hängt das ‚sunnenvuogel
üt driven‘ ursprünglich mit dem
mythus von vogel Phoenix (Kil.: sonnen-
vogel) zusammen, der aus einem wurm
neugeboren wird; vgl. westf. sünteworm.
sunner, sunder, præpos. c. acc. sonder.
sünner, sänder, m. sänder.
sunnerlik, sunderlik, besonder.
sunnenvüelgen, n. marienkäfer. (Liber-
hausen.)
sunnenvüeljagen = süntevuogeljagen.
(Reiste bei Meschede.)
sunnevüelken, n. marienkäfer. (Werdohl.)
Sunnern, Sundern, m. häufiger waldname.
Offt scheint damit die südliche lage be-
zeichnet, dann von sund = süd; an-
dere Sundern werden abgesonderte,
ehemals für bauholz vorbehaltene wald-
striche sein.
sünnigen, sündigen, sündigen.
sünnken, n. kleine sonne. sünnken äder
mænken (ein spiel).
sünt, sünthe, sanct. sünt-Päter. sünten-
Tigges. stünthe-Klås. s. sante.
süntebock, m. teufel (in einer besprechungs-
formel). vgl. hellebock.
Sunteck, Sundwig. — mwestf. sutwic,
süddorf mit bezug auf Hemer.
sünthe-Mërts, s. Martinus. sünthe-Mërts
vüegelken (? specht) dat het so'n rôd
rôd küegelken, dat flüget all so höge,
all öwer den Rhin.
sünten-Tigges, s. Matthias.
süntevuogeljagen, n. so hiess im ersten
viertel dieses jahrhunderts zu Hemer
ein alter gebrauch am Peterstage im
februar. unter hersagung des reimes

,rüt rüt süntevuogel usw.‘ wurde früh-
morgens an die pfosten der häuser
und ställe geklopft. näheres darüber
in zeitschr. d. berg. g.-v. XI, 85 f.
sünteworm = süntevuogel. ‚wer gern
bauholz vor dem holzwurm sichern will,
schlägt am st. Peterstage vor sonnen-
aufgang mit einem stück eichenholz
an dasselbe und spricht dabei: sunte-
worm wut du herut! sunte Peter is
kuämen.‘ Weddigen, W. M. III, 716.
s. söllvogel und zeitschr. d. berg. g.-v.
süntjüttenbraie, f. schlechte brühe, schlech-
tes getränk, z. b. cichorienkaffee. s. d. f.
süntjüttenndag, m. nimmermehrstag, ca-
lendaræ græcæ. dat betald he di op
süntjüttenndag. vgl. St. Judtmisse. Kro-
nick der stad Roermond. — jedenfalls
ist hier eine Jutte gemeint, welche nicht
als heilige im kalender steht. Sonst
bedeutet Jutte, Judith, wie es scheint
auch Johanna, wenigstens wird in
Koeloffs chronik die päpstin Johanna
Jutte genant.
supen (præt. sôp, ptc. sopen), saufen.
hai sôp as en dorposse. Gr. tüg 65.
supen as en hürpêrd, welches vom hell-
wege komend, wo das wasser schlecht
ist, im Süderlande gutes findet. H.
supen, n. 1. saufen. 2. suppe, z. b. en
bêrsupen. — v. Steinen XX, 1525:
‚eynen degell dar men eyn supen inne
seyde.‘
sûper, m. säufer.
superlativo gebildet mit bitter, bland,
brand, nagel, swart.
sûpmâmme, f. mutterbrust.
sûpnickel, m. säufer.
supp, adv. verkehrt. den halsdak supp
ûmbinnen. adj. de hauske es supp
(Altena.)
sappæs, adv. zurück, rückwärts. sappæs
gân. — in Solingen: zuppæs. H. — vgl.
fr. à reculons von cul. —
suppeln = zöppeln. (Altena.) H.
suppen, rückwärts gehen; s. zuppen und
hoppen. — Wigg. gram. 101: zoppen.
sûpût, m. saufaus, säufer. — vgl. Gr.
II, 961. s. packân, krasséfout, trimp-
opp, wippopp. auch schwed. suput.
sûrampelt, m. sauerampfer. (Brilon.)
sûrampelte, f. sauerampfer. (Fürstenb.)
— der ton wie bei migënten, sûrampert.
sûrampert, m. sauerampfer. (Marienh.)
sûrâmpert, m. sauerampfer. (Siedlingh.)
sûren, säuern. — Tappe 106*: suyren;
sark, schurk, m. holzapfel, holzbirne;
syn. holturk. — altwestf. wahrschein-
lich sûrak zu sûr (sauer), vgl. franz.

provinz. aigrasse. *mwestf. urk. v. 1446* (der Pancratiuskirche zu Iserlohn): zürickbom. aus dem 14. jh. bei La-combl. arch. VI, 143: domina de holt-surrike. vgl. *Vilm. aus dem westl. Hessen*: soetek, süsser apfel; bitek, saurer apfel. sürk für säwerk, hübsch. 1670.

surkappel, m. holzapfel. so stër as en surkappel.

surkstamm, m. holzapfelstamm.

sûsa, f. wiege, urspr. ein an stricken aufgehängter korb, vgl. *Vilmar s. v. sause*.

sûsà, m. saus, trunkenheit, rausch. im sûsà sin.

susen, 1. sausen. 2. schlafen. im wiegenliede: suse, ninneken, suse; vgl. *Vilmar s. v. sausen*. 3. summen, von bienen. (*Marienth.*)

sûsk = sôlk, sôsk, solch. — engl. such. süss, 1. so. süss äder sô, so oder anders. de êne dæ em süss, de andere sô. jêderên het sine last: de êne süss, de andere sô. — *mwestf. sus und dus*. 2. sonst, olim und aliter. — *mwestf. sus, aliter. M. btr. IV. 484. vgl. sunst, sust. Gr. III, 63, 92, 196. Mda. I, 261.*

süster, f. schwester. dat es unner süstern un brôers en daler wêrd. süster un brôer in ênem jâr giêt stërwen äder verderwen (vom heiraten). — *mnđ. suster, alts. swestar. Dieselbe artigkeit gegen das weibliche geschlecht liegt im hd. geschwister. vgl. aus Holstein: de (kaht) is unner brôder noch twintig dahler werth.*

swabbeln, hin und her bewegen. swabbel nitt sô. geswibbelt un geswabbelt vull (aus einem alten trinkliede). K. s. swampen.

swaden, stark prügeln; s. swaren. — vgl. afswaden und ags. svadhul.

swäger, m. 1. schwager. 2. kutscher. — *Tappe 69^a: swager.*

swäggel, m. = swewel. (*Hattingen.*) — *Koelhoff's chr.: swegel.*

swaimel, m. hirnkrankheit. alte bäuerinnen in der gegend von Menden leiden nicht, dass in den zwölften etwas auf dem hofe ‚rund geht.‘ wenn das geschehe, meinen sie, würden die jungen zuchtkälber (faikalwer) ‚den swaimel‘ bekommen, d. i. hirnkrank werden.

swaimeln, hin und her bewegen, fackeln. hä swaimelt med der lampe so herümme. — ags. swämjan, motitari, circumferri; mhd. sweimen.

swäk, schwach.

swacken, swackeln, schwanken, wackeln.

de bôm swackelt. H. bemerkt zu diesem verbum: ‚wie die milch in einer ungeöffneten cocosnuss.‘ — *Magd. bib. ps. 108, 27: tûmelden vnde schwekedên (wankten).*

swâl, m. = swalk.

swale, f. schwalbe. *Spr. u. Sp. 26. — Wigg. II, 42: swale. dän. svale.*

swælen = drälen. (*Schwarzenb., Oberberg.*)

swælen, 1. schwelen, verbrennen ohne flamme, verkohlen. de lampe es am swælen. (*Abbringw.*) 't für laggte swælen un woll nitt brënen. (*Hemer.*) 2. schwarz anlaufen. H.

swalenstert, m. schwalbenschwanz. — *Grimme.*

swalk, m. dampf, dicker rauch; s. swark. swalken, dampfen, rauchen; .s. swarken, swerken. vgl. beswolken.

swalfte, f. schwalbe. — *mwestf. swaluwe, zu swiliwan (sülen), im kote wühlen, meint Köne z. Helj. 3446; eher wol im zusammenhange mit mwestf. swel, wnd. swal und swelgen, engl. to swallow; also vom verschlucken der insecten benant.*

swalftenblume, f. veilchen. (*Lüdensch.*) weil frühlingsbote wie die schwalbe.

swäm für swadem, m. wasserdampf. im swame sin, trunken sein.

swameln, faseln. *Op de ðlle hacke 41.*

swamelg, faselig. *Op de ðlle hacke 4.*

swamm, m. 1. schwamm. 2. plunder. de ganzse schwamm. et wasset as en swamm. — *got. svamms. ags. svamm. mnđ. swamp.*

swampen, schwappen, schwanken, sich bewegen. de erdbögen swampet, er beweyt sich, von sumpfigem, morastigem grunde. — vgl. engl. swamp, sumpf.

swân für swaden, gras, klee mähen. (*Weitmar.*)

swâne, f. schwan; s. swickle.

swâne, f. schwaden. (*Fürsteb.*)

swänen, vorahnen. et swânt mi wat. K. swanke, adj. elastisch, gewandt, hurtig. wann 't likem swanke bliit, dann folget balle ênen item huse nâ. — ags. svanc, flexibilis zu svincan.

swanke, adv. hurtig, schnell.

swankmann, m. goldfinger; syn. swantmann, sandmann, goldfinger.

swankrauge, f. schlagbaumartige vorrichtung un wasser zu pütten.

swâr, f. sense. (*Weitmar.*) — v. d. H., *Germ. X, 178: swade.*

swâr, 1. schwer. compar. swöger, swërder; superl. swöggest. stüche häufig in hd. form: swère menge! swërnöter!

du sass de swère jacke krigen. 2. trübe. es de Lippe klär un 'et Süerland swär, dann folget guød wæer snär. — *alts.* swäri.

swærdblaume, *f.* gemeine schwertlilie, iris pseudacorus. — *Teuth.*: swærdel, luess.

swærdtans, *m.* schwerttanz. ein solcher tanz war zu ende des vorigen jh. noch in der herschaft Bühren gebräuchlich. *N. westf. mag.* I, 206. ebenso früher zu Attendorn. auch ein fechtanz kam in der gegend von Bühren vor. l. c. 207.

swärens, *zwar.* — einfluss des hd. zwar auf nd. twärens.

swark, *m.* 1. = swalk. 2. dunkles gewölk. et es en swark an der locht. 3. nebel. et es en swark im grunne. — *alts.* giswerk.

swart, swatt, *adj.* 1. schwarz. so swatt asse kolen, — as en pott, — as en müter. 2. schmutzig. swatte hänne. swatte hiemder. 3. trunken. hai es swatt. *fig. rda.*: ock nitt so viøl as dat swatte vam nagel (ne hilum quidem). du küemes int swatte bauk. *Tappe 74^b*: nimirum significans non impune futurum; eo quod facinus ac scelus in Hipparchorum tabulas (quas Agrippinensis Colonia vulgo librum sanguinis, blütbuch, aut pellem vitulinum, kalbfel, Saxones nigrum librum, schwartzbüch, vocant) relatum sit. *adv.* hä kiket swart (mürrisch). et es swart kæld (*sehr kalt*).

swartbæren, *pl.* heidelbeeren. (*Brilon*.)

swartböm, *m.* hartriegel.

swartdärn, *m.* schwarzdorn. (*Hemer!*) die rinde wird gegen scorbut gekaut. (*Marienh.*)

swartdärnewinter, *m.* kälte die zur zeit der schlehenblüte eintritt.

swärte, swätte, *f.* 1. schwärze, kienruss. 2. kuhname; s. swerte.

swärtel, *f.* schwarte.

swartkrüd, *n.* ein pflanzenname, ? = swartwörtel.

swartwörtel, *f.* 1. grindwurzel, lapathum acutum, die vom volke auch gegen grind gebraucht wird. 2. wallwurz, symphytum.

swatertrine, *f.* schwätzerin. du alle swatertrine (*schelte*). *Op de alle hacke 31.* — sw = kw.

swätschen, *pl.* zwetschen. *Gr. tüg. syn.* kwetschen, prumen.

sweb, *n.* = swëve.

swechte, *f.* menge, z. b. vögel. swecht, *f.* (*Fürstenb.*) s. swickede. — vielleicht

steckt das wort schon im ortsnamen Suihtenhvil der Frek. rolle (*H. 71²³³*).

Swöd, Schwede. in der schelte: jå du büst ouk ne rechten Swöd! (*Altena.*) im fluche: hål mi de Swöd. letzteres könte indessen auch swët (schweiss) sein.

swëlebrand, einfältiger mensch, pinsel. bat is dat ne ållen swëlebrand. *Grimme.*

swëlen, schwelen. en pannekauken går swëlen. *Muster.* 2.

sik swelgen, sich würgen, von einem pferde, das den hals im hamen so dreht, dass es keinen atem bekommen kann. *H.*

swëmen, schwaden verbreiten.

swëmig, von speisen, in welche der schwaden gezogen ist.

swëne, *m.* hirt, gewöhnlich schweinhirt, wie schon im Altenaer statutenbuche sweene ohne zusatz den schweinhirt bezeichnet. man sagt sonst auch süge-swëne. auch zu Siedlingh. gilt einfaches swëne für schweinhirt. — *got.* sven. *ags.* svån. *engl.* swain. *dän.* svend. *Teuth.*: swene, verkensherdde.

swengel, *m.* schwengel am wagen, brunnen. — *Teuth.*: putswyngel. *syn.* swangrauge.

swërder, henker, teufel. dat wær der swërder! risbrí un dá nix bí dat mag der swërder eten. (*egend von Hagen.*) ai, nâme twiølen un nâme swërder dermed! (*Hemer.*) — *v. Steinen VI anhang s. 1832*: na des schwerders klagt. in *Seib. urk.* komt ein Johan de Swerther vor. vermutlich ist swerder zunächst scharfrichter.

swëre, *f.* schwäre.

swëren (*præs.* swör, *Unna*: swör; *ptc.* swören; *præs.* et swirt), schwären. — *ahd.* swiran.

swëren (*præs.* hai swért, swirt; *præt.* swör, *pl.* swüeren; *ptc.* swören), schwören. hai swért dem Düwel en bën af (*er schwört leichtsinnig*). *beteuerung*: we'k swëren! — das ö des *præt.* (*für uo*) wegen r.

swërken, dampfen; s. swark.

swërmen, schwärmen. de imen swërmet. auch *fig.* von der niederkunft.

swernix, *beteuerung*: s. swär. *H.*

swët, *m.* 1. schweiss. 2. blut. swëtworst, blutwurst. — *Aesop 82*: swët (blut). *Sündenf. 1087*: in dinem swëtigen blode. swëte für swerte, *f.* 1. schwärze. 2. kienruss.

sweten, swetten, schwitzen. hä swettet as en përd.

swetenshët, zum schwitzen heiss. *Gr. tüg 49.*

swêtworst, f. blutwurst.
swêwe, swêf, f. deckbrettchen auf einer gemüsetonne. — vgl. ags. svefan.
swêwel, m. schwefel. — got. svibls. ags. svefel.
swicke, f. menge. ne gansse swicke.
swicke, f. zwecke. sadelswicken. F. r. 96.
swickede, f. menge; s. swechte.
swickede vull = swicke vull. (Paderb.)
swicken, voran können. dai kann swicken, der kann mit der arbeit fertig werden. (Elsay, Marsberg). — Hist. ged. v. Niederrhein: oft suickt auch den hassen patt. Z. d. berg. g.-v. II, 100.
swickel, m. zwickel, ziegenbart. — vgl. bim wickel krigen.
swickenige vull = swicke vull. vgl. hüpellige vull, strikening vull.
swicke vull = swippe vull, voll zum überlaufen. — vgl. alts. swikan.
swickle, weiss. nur berg. im kinderreim: krune krane swickle swane, wo der achener reim swickle mit wisse übersetzt. — alts. suigli.
swickmühle, zwickmühle. — Husp. 23 na Trinit.: zwick.
swickswack im storchlied v. Warburg: med dinem langen swickswack.
swiäl, n. 1. schwiele. Alten. ged. v. 1788: schwiel, m. — Teuth.: sweele. 2. hals. du kriss wot oppet swiäl = ik slä di annen hals.
swiälär, der schwiel in den ohren hat. hai es swiälär, es hält schwer ihn zu bestimmen.
swiälörig, harthörig. figürl. s. welhärig, balhärig.
swiältunge, f. eisen woran das ater befestigt wird.
swiäpe, f. peitsche. — ags. svip. engl. whip. mhd. swippe. Magd. bib.: schwepe für Lauth. geissel.
swigen (prät. swêg, ptc. swiägen), 1. schweigen. 2. verschweigen. hai kann sin egen léd nitt swigen.

swimel, m. 1. schwindel. 2. drehkrankheit der schafe, s. swaimel. 3. taumel, rausch. im swimel sin; s. rühswimel. — ags. svima, vertigo. Teuth.: swymel, vertigo.
swimelig, schwindlich, taumelnd.
swimelen, sich in wirtshäusern herum treiben. — altn. svamb, vagatio. mhd. swaimen, schweben, fliegen. Teuth.: swymelen, vertiginari. swymen, sweven in der lucht, volitare.
swimslagen, taumeln in der trunkenheit. H.
swin, pl. swine, n. schwein. bā hēt 't swin 't beste fês? ächter den ären. lockruf: ssie ssie. — alts. swin.
swind, swinne, geschwind. — alts. swith.
swinehof, m. schweinekoben. (Elsay.)
swinefaut, m. schweinefuss. frau, kōp du us swinefate! o, bu smaket dai so saite!
swingelhêe, f. werg, welches beim schwingen abfällt.
swingelbrød, n. werkzeug beim flachs-schwingen. — Käl.: swingelherd. zu dem euphon. lvergl.: hēkelmai, sniggelgöse, wērkeldag, wiskeldauk, v. Höv. urk. 77: etelwaare.
swingen (prät. swang, ptc. swungen), 1. schwingen. 2. flachs bläuen. — ags. svingan, verberare. engl. to swingle. Käl.: swinghen, swinghelen.
swiniägel, m. 1. igel. das volk unterschaidet swiniägels von rūniägels. Magd. bib.: swinigel für igel. 2. fig.: schweinigel.
swipp int feld! swipp int feld! ruft die meise dem bauer zu. (Siedlingh.)
swipp, schwipp, verkehrte falte; vgl. zwick.
swippevull = swickevull.
swirken, rundum absägen. (bei küfern). — vgl. dän. svire.
swödde, f. schwere.
swögede, f. schwere.
swül, schwül.

T

tabel, m. langer rock, besonders ein zu weiter und zu langer (toddeligen), meist mit dem epithet. ornans „lang“, in kinderreimen. syn. tabbert. — Käl.: tabbaerd, penula. engl. tabard. ital. tabarro. münst. tawwerd.
sik tabbelln, sich zanken. (Siedlingh.)
tabbert, s. v. a. tabel.
tacke, f. 1. zacke. 2. reis, zweig (selten).

tackel, f. zacke.
täckel, m. dachshund.
täckelbäne, pl. kurze säbelbeine.
täckelig, adj. gezackt.
täckelig, adj. kurzbeinig, trippelnd.
täckeln, 1. trippelnd gehen. 2. nachlaufen wie ein hund. ächter em her täckeln = to dog one.
tacken, m. zacken.

tacken, *m.* 1. eine gegossene platte hinter dem herde; *Mda.* 6, 19: taken. (*Eifel*). 2. ein loch hinter dem ofen. 3. das ende des karrenbaums. *rda.*: dem es en tacken sprungen = er ist verrückt. dat kind es vam tacken fallen = es ist unehelich, nach der schürze getauft. — *vgl. Smr. d. myth.* 478: taggen, zaggen.

sik tacken, *sich zanken*. (*Solingen*.) — mittelglied zwischen taggen und zanken. **tadeln**, *von der stimme der gänse*, wenn sie guter dinge sind. *syn.* tateln, dadern, tätern.

täteln, *langsam sprechen oder arbeiten*. *K.* **täg**, **täh**, *adj. zäh*. 'ne katte het en täg lewen. — *ahd. zähli*.

tagge, *f. zänkerin*.

sik taggen, *sich zanken*; *syn.* sik tacken. *zu Rheda*: sik tarren, was sich durch dd vermittelt. — *mind. tergen, targen*.

täggerigge, *f. zänkerei*.

täggesk, *f. zänkisch*.

tähbast, *m. zährinde, fig.* *F. r.* 32 = tähbästigen kærll.

tähbästig, *adj. zährindig, zäh*; *auch fig.*: en tähbästigen kærll. *auch Paderb.* *N. l. m.* 26.

tähter = täster.

tai tai, *scheuchruf, um ziegen von dem orte zu entfernen, wo sie nicht fressen sollen*. (*Iserl.*) ein volksreim lautet: hittken hattai, im gären sprang sai, sai hinkere, sai stinkere, sai harre 'n läm knai.

taigeligge, *ziegelei*.

taigelstèn, *m. ziegelstein*. — *lat. tegula*.

taihen (*præt. tög, ptc. togen*), *ziehen, zeugen*. wulf wulf tüh, et kuæmt en hopen lû! *aus dem tiernärchen: der wolf fängt fische*. et tüh hir = hier ist zugluft. *getogen* un geboren = *gezeugt und geboren*. — *vgl. Helj.* 1461: gitogan. *gethogen* ind geboren, *Seib. urk. nr.* 435. *Velb. processacten v. c.* 1715: *gezogen und geboren*. *sonst wird ziehen gewöhnlich durch trecken ausgedrückt*.

taimen = tamjan, *ziemen, berechtigten*. *vgl. untaimig, unberechtigt*.

tain, *m. taine, f. tainde, m. zain*, ein holzkohlenmass, wovon 5 = 1 fuder. *im Westf. anzeiger* I, 440 wird über tain, tainde in der grafsch. Mark, im herzogth. Westfalen, im Siegensch. im Berg. gesprochen und von tainde (*zehnte*) abgeleitet. — *goth. tainjo, korb aus zweigen*. *ahd. zainja, f.*

tairwiöten, *pl. queckenweizen*.

taita, *Holth.*: taüta gân = dada gân. *ammenspr. spazieren gehen*.

taiwèn, *s. taiwèn*.

tåks, *m. hintere*. *s. tókus*.

tål, *f. zahl*. lang un smal het kaine tal, kort un dick het kain geschick, en meken van der middelmate dat get wacker öwer de sträte.

talge, *f. untersatz eines bienenkorbs*. *syn.* targe.

talge, *f. ast, starker zweig*. (*Fürstenb.*) *syn.* telge, bråke.

tåller, *m. teller*. — *ital. tagliare* (*schneidbrett* von *lat. talea*.) *auf dem lande wurden den hochzeitsgåsten runde bretchen vorgelegt, um darauf das fleisch zu schneiden*.

talmen, 1. *schlagen*. de isels talmen. sik talmen. då talmet erk, *sich schlagen, ringen*. — *nds. dalmern, talmern*. *Vilmar*: dalmen manibus contrectare, *meist im tadelnden sinne*. 2. *plagen*. kwelen. me maut sik plågen, kwelen un talmen. (*Herscheid*.)

sik talmern med, *sich schlagen mit*. (*Paderb.*)

talören, *gehen, laufen*.

talpenning, *das zu zahlende geld*. wer den neheren kauf einwerken will, soll binnen monats zeit nach beschehenen kauf angeben und den wynkop nebst dem gottsheller erlegen und bezalen und volgens alsdann den Thailpfennig nach Altenaeschem gebruche. *Alten. statut.*

talps, *dämlicher ungeschliffener mensch*. — *Schamb.*: taps.

tåm, *adj. zahm*.

tåmlek, *ziemlich*. et es wal schåmlek, åwer et gött doch tåmlek. *s. tømlik*.

tamper, *såuerlich scharf, vom bier*. (*Dortm.*) — *Teuth.*: tamper, acer, acrimoniosus.

tån, *m. pl. tène, tand, m.* dat es men op énen tån. dat es men den tån getert. de tène werd em lang, wamme dat anhåren maut. då sall 'me lange tène nå krigen. he maut sik nú den fléstån üttrecken. *guad ære viål hånge, åwer schånge viål tånge*. (*Halver*.) I maut et oppem tån wier holer, *sagt man wol, wenn man irgendwo bewirtet worden*. in der reimhaften formel: et get van hand oppen tand = *er lebt von der hand in den mund, erhielt sich die åltere form*. — *vgl. berg. tång = tand: Tappe* 90^b; 193^b.

tåne, *f. zeh.* (*Fürstenb.*) — *holl. pl. tenen* (*wie schoenen*). *ags. tåh*.

tånebrøker, *m.* zahnbrecher, markt-schreier. hai råipet as en tånebrøker, (*Attendorn.*)

tångågel, zahnfleisch.

tange, *f.* 1. zange. 2. *fig.*: dat es 'ne rechte tange.

tangenbrøer, kamerad. *H.*

tanger, *adv.* scharf, hitzig; von menschen: *fink*, hurtig, regsam. (*Gütersloh.*) — *Teuth.*: tangher, acris, asper, alacer, gnavus.

tånpåne, *f.* zahnschmerz.

tånten in: ik well di wot tånten. *syn.* flåuten. — *vgl.* tant. *Husp.*: volget jümmers dem olden tante. *osnabr.* tanten, kniffe, künste.

tåntewippen = himmelmésen.

tåppeln, *s.* tåttåppeln.

tappen, *zapfen.* — *Teuth.*: tappen.

tappen, *m.* 1. zapfen, hahn. — *dän.* tap. *fr.* tampon. 2. schlag. bim Berkenbóme dá kritt se éren tappen. dá sall he sinen tappen wol wíer fór krígen. — *engl.* tap = schlag, klapps.

tapps, *m.* tapps. *s.* talps.

tappsen; sich tåppisch benehmen.

tappwórtel, *f.* art mohrrúbe. *vgl.* zapp-wurzel = haupt- oder pfahlwurzel.

targe, *f.* 1. untersatz (viereckiger) für den bienenkorb. (*Halber.*) *syn.* talge. 2. kasten um den mühlstein. — *vgl.* ags. targe (*schild.*) *ital.* targa. *hd.* zarge.

tarre, *f.* dreschtenne. (*Meinerzhagen.*) *s.* harre-tarre.

tarre, *f.* drohne. (*Valbert.*)

tårt, *adj.* zart (*selden.*)

tårte, *f.* torte. — *fr.* tarte.

tåsche, *f.* tasche, (*Marienh.*)

taske, *f.* 1. tasche. 2. *fig. in*: plüder-taske, rappeltaske, sluckerttaske, smert-taske. das vorletzte wort erinnert daran, dass aus einem *mnd.* (*afränk.*) nasca = tasche sich 'das verbum naschen (also eigentlich aus der tasche essen) bildete.

tassen, tasten, tasten, fühlen, greifen. alle weld het sine pine, áwer jéder tasset (*fühlt*) de sine. dat kann hai tassen (*fühlen*). he fristet so lange, bit dat me 't med dem finger tassen kann. tass tau! greif zu! nimm dir! he tasset med den haunern int nest = er greift dreist zu.

tåster, *f.* sehne im fleische. dat sind já men tåstern. — *hd.* zaser. *nds.* tader. unsere nebenform tåhter und *nds.* tader (wol tåhter) lassen vermuten, dass st

(wie sonst wol: brast für braht, laster für lahter) für ht eingetreten ist.

tåte, tatte, *m.* vater (*selden.*) — *ital.* (*C. Cantu*) tata. *engl.* dad, daddy. *got.* atta muss daraus umgestellt sein. ein rechtes kinderwort, wie papa, baba, mama. andere kinder- und ammenwörter, welche verdoppelung ohne ab-laut enthalten, sind: ba bá, a á, da dá, pi pí, po pó, we wé, wau wau, má mæ, tuck tuck, tai tai; in kinderreim: na ná, sa sá, ho hó.

tåttel, *f.* 1. geschwätz, schwätzender mund. 2. geschnatter der gånse, wenn sie guter dinge sind. 3. schwätzerin = tettelkunte. *K.*

tåtteln, 1. schwätzen. — *engl.* to tattle. 2. schnattern. — *hess.* dattern, daddern, dádern. *s.* tadeln.

tau, *zu.* — *alts.* tuo. *mwestf.* to, toe, toy. *a. præp. c. dat.* dat hárt tau der kërke. *b. adv.* ik kann der nitt tau = ich kann nicht dafür. dat löwe ik di gærne tau = das glaube ich dir gern. hai es em nitt guød tau = er ist ihm nicht gut. *c. adj.* *durch ellipse*: verschlossen. de dõr es tau sc. slóten. he kwám fór de taue dõr. 'die umgangssprache bei uns wagt ein *hd.*: die zue tür. de tauen gærne.

taubacken, zubacken, zukleben. de ógen sind em taubacket. — *vgl. mnd.* hort. *sanit. c. 65*: weme de ógen tho backen. *Wigg. scherfl. I, 39*: dyne togebackenden wunden.

taubinnen, zubinden. me bindt manigen sack tau dá nitt vull es. — *H. Sachs*: „den sack zu halbem theil zu bind.“

taudauen, zumachen, zuschliessen. dau de dõr tau!

taudiken, zubinden, zuerkennen, bestimmen. wey het au (= iu) düt taugedyket? wer hat euch dazu bewogen? *Iserl. hochzeitsged. aus dem 17. jh.* — *vgl. mhd.* tichen. *Gr. wb.*: deichen.

sik tauen, sich zauen, sich beelen. — *got.* taujan. *mhd.* zouwen. *Teuth.*: touwen, ijlen, haisten.

tauerhandsk, *adj.* zur hand d. h. wo der fuhrmann geht, link. de tauerhandsche sid = die linke seite. dat tauerhandske perð = das linke pferð. — *vgl. D. spr. 996.* *s.* tausiksk, fannerhandsk.

taufall, *m.* zufall.

taufallen, zufallen.

taufraisen, zufrieren.

taugån, zugehn.

taugång, *m.* zugang. ik wét nitt, bu dat

sinen taugang hēt = wie das zugegangen ist.
taugiöwen, 1. zugeben. 2. gestatten. s. meten.
taugrendeln, zuriegeln.
taugripen, zugreifen. *syn.* tautassen.
tauhären, 1. zuhören. 2. gehören, angehören. 3. sich erkundigen. du kannst mäl tauhären, wann se backet.
tauhüen, 1. zudecken. dü maus dat kind bēter tauhüen. 2. verstecken.
taukiken, zusehen.
taukuömen, 1. zukommen. 2. zukünftig sein. taukuömende wēke. 3. angehören. ik wüste nitt bēmm' i dà taukemen. *Gr. tüg 76.* 4. anlaufen = te passe (plasse) kuömen. bu si ik taukuömen.
taukuömt, f. zukunft.
tauküömt, adj. zukünftig. de tauküömste, die zukünftige (braut). *F. Dortmund. urk. kümste für künfte.*
tauknipen, zukneifen. he knêp de ögen tau.
taukrigen, zukriegen. ik kann de dör nitt taukrigen.
taulacken, mit siegellack zumachen. ik well den braif taulacken.
sik taulegen, sich zulegen = anschaffen.
taulöwen, zugeloben, zusichern. ik well em dat taulöwen.
taulöwen, glauben. ik well di dat taulöwen.
taumäken, zumachen.
taurêken, zurecken.
taurichten, zurichten.
taurüstern, zurichten (im üblen sinne).
tausaihen, zusehen.
tausisk, adj. link.
tausiskst, adj. link.
tauslaiten, zuschiessen.
tausmiten, zuwerfen.
taustoppen, zustopfen.
tauswären, zuschwören.
tautaihen, zuziehen. dat tüht sik tau as en släperig öge.
taüte, mass von 15 kannen in Witten. — *Teuth.*: teute, gelte, byermaite.
taüte, f. grosses frauenzimmer. gröte taüte. *H.*
taüwen, taiwen, *trans.* aufhalten; *intrans.* warten, zögern. — *altwestf.* tuovian. *westf. fehmurk.* (Hermann. märz 8, 1816): worden gevangen, getovet (festgehalten), geslagen ind myshandelt. a^o 1441. *Verne chron. p. 24*: sunder toven = ohne verzug.
te, *prap.* mit dat.; mit artikel tem, ter, ten, gewöhnlich aber ohne artikel. a. raum. te hêm, in der heimat, daheim. te hûs, zu hause. te kêrken, zur kirche. te høve gân, auf den hof gehn um

seine notdurft zu verrichten. *fig.*: te bröe, he gêt te bröe. — b. zeit. te jâr, voriges jahr. te pingsten, auf pfingsten. — c. ausserdem. te danke, zu dank. te frönne, zu freunde. te löne, zu lohne. — d. adv. rda.: te dem mäl, für damals. *Gr. tüg. 13.* ter deļ, zu boden, nieder. *spr.*: we ênmäl in de knai liêt, den ritt se färtens gans terdeļ. ter dōgen, gehörig. (Hagen.) te frien, zu frieden. te gange, zu gange. te hands (hans), vorhin. *R. V.*: tohands. *mhd.* ze hant. te hope, zu hauf, zusammen. ter nægest, nächstens; bit ternægest, formel beim abschiednehmen. te rügge, zurück. terechte, zurecht, fertig; *fig.*: hai es terechte, er ist berauscht. te striens, schrittlings. te bëne, auf den beinen; tûsken twêlf un êne sid alle gëster te bëne. (Iserl.) te wansten, wenigstens. ter wilen, zuweilen. — e. der prepositionale infinitiv mit te komt zuweilen vor, wo ihn das hd. nicht hat, z. b.: hä sagte krank te sin. dat lât guad te sin. is der wat te schwartenpêtern. *Op de alle hacke 36.* der es wat te rike = von reichum kann keine rede sein.

te, adv. = übermässig. te viöl, zu viel; he hēt ênen te viöl âder te wainig. te frô, zu früh. te lâte, zu spät. te riwe, verschwenderisch. te nâh, zu nahe.

tê, m. thee.

tebrêken (terbrêken), zerbrechen. das *prafix* te weicht durch einfluss des hd. in ter aus.

têbusk, m. gebräuchlicher steinsame, lithospermum officin. man zieht ihn in gärten, übergiesst die jungen blätter mit heissem wasser, trocknet dieselben und benutzt sie wie chinesischen thee. (kreis Iserlohn, wo die pflanze auch wild vorkommt.)

teck, aufgabe, ziel. *H.*

têke, f. zecke. hei es seo dicke ose ne tække. *N. l. m. 31.* — *engl.* tick. *fr.* tique: *figürl.* soll es einen falschen menschen bezeichnen.

têke, f. ladentisch. — *gr.* θίχην.

têke, taike, f. 1. zieche, überzug. 2. gewebe, die dazu verwendet werden: zwillich, drillich. — *ahd.* ziecha. *engl.* tick. *fr.* taie (aus theca). *Teuth.*: bed tyeck, culcitra.

têken, v. 1. zeichen überhaupt. ik well mi en têken mäken. 2. das zeichen des färbers oder gerbers für tuch oder häute, die von jemand in arbeit gegeben

- sind. 3. schriftseite (revers) einer münze.
4. figürl.: dat es mi recht nà me tèken
= nach dem sinn; vgl. tekin für aneganc,
Myth. 1076. auch engl. by the some
token und ital. sul segno = wie sich's
gehört, comme il faut. wir int tèken
kuamen = wieder einig werden. *F. r.*
63. — alts. tèkan. ags. tæcen. mnd.
tèken.
- tèkenstalen, m. muster zum märken.
tèknen, 1. zeichnen. 2. märken.
tèkrüd, m. pl. tèkrüder, kraut zu kräuter-
thee.
- telge, f. junge schlanke eiche. *Seib. urk.*
573: longae arbores quæ vulgariter
Thelgen vocantur. das *Iserl. Limiten-*
buch verwendet das wort nur von eichen:
eichentelge. — *Rich.:* telge, zweig. *Bu-*
genh. bib. Jes. 9, 14: tellich und twych,
wo Luther „ast und strumpf“ übersetzt.
mhd. zelge, zweig, ast. *Schwelm. vesten-*
recht verwendet telgen für zweige.
Teuth.: telgh of laide van en boem,
rijs, tellich.
- telgen, m. ast, zweig. (*Marsberg.*)
telgenkamp, anpflanzung von jungen
eichen. K.
- têliopel, m. theelöffel.
têlitterkes, pl. backwerk zum thee, eine
conditorwaare, ehemals in buchstaben-
form. — vgl. by letters, *Vic. of Wakef.*
c. 12.
- tellen. [talte, talt; *urk. von 1347:* men
talte], zählen.
- telt, n. zelt.
- telte, f. zürüstung zum flachsrosten. syn.
kuckel.
- têmen, gebrauchen, was man besitzt oder
worüber man gewalt hat. *beisp.:* du
soss mäl ne tîen dâler tēmen = auf-
wenden, ausgeben. hä tēmt den rock
nitt, dat he ne antūht = er schont den
rock ganz und gar. dai kann et geld
med schiäpeln mēten un tēmet et doch
nitt sik satt te ēten. ik mäg 'ne nitt
dertau tēmen = ich verschone ihn da-
mit. — tēmen ist tamjan (*hd. zähmen*)
aus tam (*zahn*), dessen eigentliche be-
deutung sein muss: gebunden, unfrei,
beherrscht. vgl. fr. entamer. span.
tomare.
- têmlîk, ziemlich.
tempel, s. v. a. timpel.
tend, m. zehnte.
tendloss, zehntfrei.
tēnken, n. zähnen.
tenner, m. zehntner.
tente = tinte, künftig. tente jahr, *urk.*
von 1670.
- tente, f. zelt. — *nl. tente. Fasc. temp.*
288^b: tenten ende pauwelyoenen. *Teuth.:*
tente, pauluyn.
tenterk, m. magen, leib. du hēs den
tenterk vull. s. tōterk.
du tenterke às, adj. schelte für ein
sich herumtreibendes mädchen. (*Sied-*
lingh.)
tenterling im rätsel = gekrümmte finger.
— vgl. engl. tenter = spannhaken. —
Das rätsel lautet: Tîen tîen tenterlinge
dâ tröcken ēnen tōrsack bi fōrtemanns
huse de berg heraf. — *hd. zenterling*
= stück rauchfleisch.
- têpott, m. theetopf.
têr, m. theer. — *altn. tiara. ags. tēru*
teor. engl. tar. — vgl. smêr.
terechte, zurecht. ik sin ganz gutt te-
rechte, ich befinde mich ganz wohl.
Op de alle hacke 10.
têren, zehren.
têren, n. auszehrung.
têrer, m. zehrer. spr.: op en spärer
kümd en tērer.
têrgeld, m. zehrgeld. v. *Höv. urk. 47:*
tergeld.
têrgen, reizen, necken. dat es men de
mund getergt. — *ahd. terjan, laedere.*
ags. tyrian. engl. to tarre. Rich.:
targen, tarren. *nl. terghen, irritare.*
Teuth.: tergen, kreitzen, bedroeven.
teriten, zerreißen.
têrop, m. pl. têröppe, aufzehrer. K. S.
42. *Gr. tüg 21.*
têrunge, f. 1. zehrung. 2. auszehrung.
têt, zart. H. — *Teuth.:* teder, kleynlick.
altn. teitr. mhd. zeiz. ahd. zeiz, tener.
— vgl. titméseken.
- têto (tâte), vater, nur von kleinen kin-
dern so genant. (*Siedlingh.*)
têtîg, n. kaffee- und theegeschirr.
têwe, taiwe, f. zehe. ingwertaiwe, ingwer-
zehe, stück ingwer. he lât siner frau
de tēwen nitt kâld wēren. von dem
nâhrenden gehâlt des salats und grünen
hackmuses sagt man: wamme an de
tēwe stôt, dan es et wyer weg.
têwen, fingern. he tēwet sik dâ wier wot,
er langt etwas hervor, er angelt sich
etwas.
Têwes, Tobias. jô, wann Têwes bäcket,
saste ok ne mikke hewwen = niemals.
(*Iserlohn*) in Unna: jâ, morgen bäcket
Têwes, dann kriste en plâssken. —
hess. Dêbes, Dêwes.
ti, di, zu. in holter ti bolter, klupp di
klapp, grabbel di grabbel.
ticken, ticken von der uhr.
tick tack, uhr in der kindersprache.

tid, *f.* 1. *zeit*. kömmt de tid, dann kömmt
ock de nöd. gued tid, *zeitig*, *früh*,
de bonne heure. 2. *uhr*. bat tid es
et? 3. *fig.*: nu wêt ik bu tid et es
= *nun weiss ich bescheid*.
tidig, *zeitig*, auch *zusammengezogen in*
tige; *dahin gehört ærtiges*.
tidlings, *zu zeiten, dann und wann*.
tidlings en prûmken, het me lange wot
vam pund. *vgl. oldenb. (V. St. III, 26)*:
tiedelks wat is en ærlîck henkamen.
tidunge, *f. zeitung*.
tiægen, *præp. c. acc., gegen. aus tigegegen*,
F. Dortmund II, 122: tyegen.
tiægen-an, *dagegen an*. tiægen an lûpen.
ik kann der mitt tiægen an.
tiægen dat, *conj., um die zeit dass*. tiægen
dat hai wierkûemt, sin ik feddig; *vgl.*
against the time that, wofür auch
against.
tiægen öwer, *gegenüber*.
tiægenpart, *n. gegenstück*.
tiægenpartî, *f. gegenpartei*.
tiæpsche, *haarsieb. — Teuth.*: seve,
temes, tempse.
tiæmschen, *sieben*.
tiæn, *tain*, *zehn*. eine urk. von 1484 hat
teyn und gleich nachher tien.
tiænte, *zehnte*.
tiæpske, *f.* 1. *hornisse*. 2. *blinne tiæpsche*
= *blinne kîppe. (Elsey.)* 3. *fig.*: ne
tiæpsche trecken = *einen utsen*. *H.*
tiertey, *zeug halb von leinen, halb von*
wolle. (Velbert.) H. — fr. tiretaine.
tiæte = *tiæwe*. s. snien.
tiæwe, *f.*, **tiæffe**, *f.* 1. *hündin*. — *and.*
tefja, tifa. R. V.: teve. *engl. tib* =
lûderliches mädchen. 2. *schelte in*
uppeltiæwe.
tiæfte, *f. hündin. (Obere Lenne)*.
tiæge, *für tidige, bald*. so tige as.
tiægen, *trachten*. dâ tigget dâ ûmmer
hen. *spr.*: bâ de hæse hecket es, dâ
tigget he wir hen. — *vgl. Mnd. wb.*:
tiden.
tiægen, *zeihen, zeigen*. op den werd
tigget. — *alts. tihan und mwestf. tigen*
sind st. v. Tross saml. 43: thien.
tiæges, *Matthias. — epheu (?) (hedera*
helix). K.
tiægetaggen = *taggen. (Fürstenb.) —*
vgl. osnabr. kibbelkawweln.
tiæn, *n. versamlungsplatz, wo die bauer-*
sprache gehalten wurde. Omme tiæn,
heute sturname in Oberhemer. — ahd.
zieh. mwestf. ty, tigge, tegeding.
tiæle, *f. zeile, stiege = 20 garben. — schon*
bei Lacombl. arch. II, 250: ad decimam
XXX tilas frumenti. *mwestf. urk. von*

1572: dey thilen. *Syb. A. vgl. ûmtîlen*
= *die stiege umsetzen*.
tillitken. *Iserlohner reim*: Tillitken,
tillitken im Hilkenhøl, schelme un daiwe
kennt sik wol.
tillöse (*für tidlöse*), *f.* 1. *zeitlose*. 2. *gelbe*
narcisse, narcissus pseudo-narcissus,
woraus bei Iserlohn pillöse geworden
ist. in Jüngst Flora von Westfalen
ist die bawerschaft Tielosen als stand-
ort der gelben narcisse aufgeführt, sie
muss also dort wol ursprünglich wild
sein. — Schamb.: tidlöseken = *gelbe*
narcisse. 3. *witte pillöse, narcissus*
poeticus. (Werl.) 4. *anemone. — vgl.*
Vilmar s. v. zeitlose. wenn zeitlose
in ältern gedichten vorkommt, wird es
nicht colchicum autumnale, sondern
narcissus bedeuten. Bruns, lob der
frauen v. 98: de leve stitlose (*für*
zitlose). *Lübben, lieder*.
tillföitken, *die beine strecken, mit den*
beinen zucken, von sterbenden jungen
gänsen. (Fürstenb.) — Rich.: talpoten.
Schamb.; tillfoitjen.
timitê (= *thymi thee*), *m. thymian, quendel.*
(Elsey.)
timmer, *m.* 1. *werkstube der schreiner*
und böttcher. 2. *kleines haus. — Firm.*
I, 368. (Hattingen).
timmermann, *m. zimmermann*.
timmern, *zimmern*.
timpel, *tempel*, *m. runder hügel, beson-*
ders künstlicher. kommt vor bei Arns-
berg, bei Plettenberg, zu Meinerzhagen.
es fanden sich deren welche im Jahloh
und beim Rotenhofe (Hemer). an der
Enneperstrasse wird eine höhe der
Hünentimpel genannt. die erstgenann-
ten müssen heidengräber oder opfer-
plätze gewesen sein.
timpeln, *sorgfältig aufhäufen, aufein-*
anderlegen. vgl. tippeln, stippeln.
timpen, *m. zîffel. — anderorts bezeich-*
net timpen, holl. timp eine spitze wecke.
Höfer zu Burch. W. 996: de wegge
is geten up den timpen. *timpen* =
stuten. (Enger in Westf.) Teuth.:
tymp. tzep.
timpenbrî, *m.*, **tîppenbrî**, *m.* *eine kalt-*
schale aus branntweîn, zucker und
pfefferkuchen, welche auf hochzeiten
gereicht wird. sie hat noch andere
namen: tintenbrî, tûntenbrî; zu Wer-
dohl: brâttriesek; zu Deilinghoven:
Waisthofs nâppken, kûmpken; im berg.:
kômpkesbrî.
tîn = *tint*. *tin nâmmertdag, diesen nach-*
mittag. tin mâren, morgen.

tin, nächst, künftig. tinne weke. — Gr. tüg 83.

tink tink tällerink, ein kinderspiel. (Iserl.) — vgl. Sinrock K. b., s. 165.

tinn, n. zinn.

tinne, f. zinne, zinke. et es so klär as 'ne tinne (? eggenzahn). blanker osse | **tinne**. (Paderb.) — schwed. tinne = eggenzahn.

tinnen, zinnern. en tinnen liäpel.

tinnigaiter, m. zinggiesser.

tinntüg, n. zinnernes geschirr.

tinshân, m. zinshahn. s. kopp.

tinte = ginte. tinte jâr, künftiges jâr. tinte weke. — tinte = ti inti (zu bis). inti, hinti entstand wie got. unte, ahd. unzi aus wanti, welches ausserdem wente (bis) lieferte. ebenso ward un und lat. in aus warr (mnd. wanschicht neben unschicht). dem wente entsprechend ein muwestf. hente, woraus mit ti ein thente. — dem inti entsprach winte.

tinternâ, hernach, nachher. urk. muwestf. tyn dar na für tint dar na = bis nachher.

tipp, m. pl. tippe, punkt, spitze, gipfel, wipfel. höge im tipp vam böme. tipp hällen, stich halten, stand halten, den fuss beim mähle haltew (vom spiel). auch bei Richey. syn. dicks hällen.

tippelmüske, f. zipfelmütze.

tippen, tüpfeln, leise berühren.

tipp tipp, ein kinderspiel mit nüssen oder anderem. von einem der vorher „blind gemacht“ ist, wird eine nuss oder dergleichen angetippt. er darf nur scharren, bis er an die nuss kommt, dann wird tipp tipp gerufen.

tipsch, tiepsk, m. stoss zum necken.

tipschen, tiäpsken, necken. — ahd. zispjan, trudere, pellere. vgl. wiäpske, wetsa neben wespe, vespa. wie togian aus ti-ogian, so tipsjan aus ti-ipsjan. osnabr. tiepken.

tirêle im hirtenreim: Michêle tirêle! tin mären es michêle (michaelistag), dann krig ik ok min suamergeld, dann kann ik köpen, bat ik well.

tiren, zieren. spr.: en ällen tünstâken kann sik ok noch tiren.

tirfeln, wirbeln. (Odendahl.) — köln. tirveln, sich herumwälzen. V. St. III, 205. Mda. 6, 21: zwirweln. (Eifel.) Sieg.: zwirweln, wirbelnd umdrehen.

Tyrol, n. anhöhe bei Iserlohn wird Tirholoh, zierhain bedeuten.

Tisenborg, wüstung bei Deilinghofen.

titte, f., tette, f. zitze. — ags. tit.

tittentâwen, pl. zehenspizzen. op den tittentâwen gân — engl. tip-toe. mhd. zipfelzehen. das wort zeigt die eigentliche bedeutung von titte.

tittern, kichern (Fürstenb.). ebenso Waldeck. — engl. titter.

tittiken, n. kindlein. vgl. titi, Rochh. sagen I, 357. s. das folgende:

tittméseken, n. zartes geschöpf. — ags. tit. ahd. zeiz, tener, tenellus. vgl. pittméseken. pippméseken.

tô, f. trupp, schwarm, anzahl. (Dortmund.) H.

tobbeln, tuâbeln, zupfen, zerren. spr.: bai sik unner de süage menget, dai maut lien, dat se ne tuâbelt. — Richey: tobben, zupfen, an sich ziehn. Lüb. chr. I, 185: tobben mit, sich zerren mit.

Töbold in: Töbolds katte. möglich, dass Töbold = kobolt; der kobolt heisst auch katermann. Myth. 471. — vgl. Tibald, name des katers in der fabel. D. wb. unter bolze.

tocken, locken. — Teuth.: tocken, locken, anhalen.

toekern, locken, vom hahn. — Gr. tüg 7.

toddelbuxe, eine art langer hose, die vor zeiten wenigstens bei landleuten gebräuchlich gewesen sein mag. ich habe sie oft (1768—1775) nennen hören. H. toddelig, schlotternd, schlotterig angezogen.

toddeln, schleppend, schleppend gehn. — Fisch. Garg. „zottelten heim.“ vgl. loddern.

tög, m. überzug. küsstetog.

tögbrâmmen, pl. brombeerranken. (Osthemmerde.)

töge, f. dickes seil. — dän. toug, tau. vgl. line, répe.

tögen, zeigen. töget! zeigt! tög et mål! untersteh dich einmal! (Balve.) — alts. togian.

töger, m. zieher, drahtzieher. — urk. der Pancr.-kirche zu Iserlohn, anfang des 16. jh.: geske draettoger.

tök, m. verwirrung. et es im tøk, der faden ist verworren. spr.: et es bëter en tøk as en løk. vgl. tuck.

töken, schlecht, grob nähén. vgl. zucken. tükstern, vom laute der gejagten amseln.

tökus, m. gesäss. — gr. θῶκος. Vilmar verzeichnet dôkes und meint, es sei aus der judensprache entlehnt. wahr-scheinl. aus den schulen.

tökus mallökus = tökus. du kriss wat für den tökus mallökus.

toll, m. zoll (steuer).

toll, *m.* 1. reis. (Lüdenscheid.) 2. zoll (mass).
 tolle, *f.* pl. tölle, zweig, z. b. vom heidelbeerstrauch. (Halver.) — *ahd.* tola, racemus.
 tölleken, *n.* = drüst. älberten-tölleken, kirssen-tölleken. (Deilinghoven.)
 tölpelig, tölpelig.
 tøm, *m.* pl. tømme, zaum. — *alts.* tãm.
 tømnen, zäumen, mügen tømnen. *s.* müstern. 1670: getømmet = ins ehjock gespannt.
 tømmer, *m.* brautführer. (Köln. Sauerland,) tømme = tüht *m.* (Werdohl.)
 Tommes, Thomas.
 tommes-läsel, *m.* Thomasesel wird der gescholten, der auf Thomastag der letzte in der fabrik oder schule ist.
 tomsblatt, quartblatt papier. *K.*
 tømne, *f.* ladentisch. — *holl.* und *Rich.*: toonbank. *vgl.* mwestf. und *Rich.*: tonen, toonen = zeigen. tonen für togen. *Teuth.*: wijzen, thoenen.
 topp, *m.* schlag, handschlag, wie bei kauf und tausch geschah, zum teil noch geschieht. *vgl.* kóp slagen. topp ùm topp! einen tausch eingehen, ohne dass dabei zugegeben wird. *vgl.* betoppen.
 topp, *m.* 1. wipfel, gipfel. wann de sunne (die untergehende sonne) schint oppen topp (berggipfel), dann giøt et acht dage regen drop. 2. die ganze pflanze. — *ags.*, *engl.* top. *hd.* zopf.
 toppen, tauschen, ohne dass zugegeben wird.
 toppen, den wipfel aushauen. (Siedlingh.)
 toppholt, *n.* zopfholz.
 tømnhåken, *m.*, tømnhåken, *m.*, tømrrø, *f.* türangel, der in der „sløpe“ geht. — *Teuth.*: doirhack, hespe, cardo. *syn.* hespe, hespenhåken.
 tømrrø, *m.* kørk. wechsel von t und k, *vgl.* twiæk = kwiæk, krane und *dän.* trane, kartoffel und früheres tartoffel aus *ital.* tartufo, kwetsche und zwetsche, quær und twærk.
 torn, *m.* zorn. — *alts.* torn.
 tømrrø, *m.* pl. tømrrø, turm. — *mnd.* torn, pl. torne.
 tømrrø, *m.* quersack. *s.* das rätsel unter tenterling, wo die hose gemeint ist.
 tømrrø = twær. — *dän.* tværskak.
 tømrrø, in de tømrrø dauen, mit etwas in die quere kommen. — vielleicht stimmt das wort nur zufällig mit *ital.* torto, *fr.* tort. tømrrø kann twær sein.
 tømrrø, *m.* pl. tømrrø, rasen. — *isl.* tømrrø = gleba. *ags.* turf. *mwestf.* tømrrø. *hd.* tømrrø ist aus dem *nd.* entlehnt.

tømrrø, durch verbrennen des rasens düngen.
 tømrrø, läufigsch, von hunden. *K.*
 tømrrø, schranzen, ènem wat, ènem etwas zuwenden. Eichwald, *spr.* 1688: tømrrø = heimlich zustecken.
 tømrrø, *m.* = tenterk. *vgl.* tømrrø und tømrrø.
 tømrrø, viel trinken.
 tømrrø, *m.* zauberer.
 tømrrø, tømrrø, zaubern.
 tømrrø = tømrrø.
 tømrrø, stark rauchen, z. b. von einer stube, die mit dampf erfüllt wird.
 tømrrø, *m.* zauberer, während das weib häkse heisst. — *Teuth.*: toevener, boiter.
 tømrrø, *m.* zuber. (Fürstenb.)
 tømrrø, sich überall aufhaltend. tømrrø tiawe.
 tømrrø, *m.* trabant. scherzh.: de klainen trabanten. — *nd.* sollte es drabanten oder drawanten heissen.
 tømrrø, tractieren, schon 1444 in *Seib. qu. II*, 315.
 tømrrø, *n.* = tredspån. (Fürstenb.)
 tømrrø, *m.* geschmetter einer trompete. im tømrrø sin = trinken sein. — *vgl.* trøte bei Schamb.
 tømrrø, trøtern, trompeten. — *vgl.* trøtjen bei Schamb.
 tråg, 1. tråge. 2. steif = tåg. et es so tråg as en åkshårn. — *ahd.* trågi.
 traisen, wilde birne, holzbirne. (kreis Altena.) *H.* *syn.* tråseln.
 traisenbøm, holzbirnenbaum.
 tralje, *f.* güllerwerk. — *mlat.* trichila. *fr.* treillis, treille.
 trallig, uneben, von metallplatten.
 tråmling = tråppling. (Altena.) — *vgl.* *nds.* tremme, leitersprosse.
 tråmpeljån, ein gericht, sog. gånsefutter. (Fürstenb.)
 tråmpeln, stråmpeln, mit den füssen stampfen. — *engl.* to trample.
 tråmpelfest, ländliches tanzvergnügen. *K.*
 tråmpen, treten. — *K. S.* 81. Bugenh. *bib.* Hos. 6, 11: tråmpen für Luth. stråmpeln.
 tråmp, kurz angebunden, widerspånstig. verdriesslich, tråge.
 trån, *m.* 1. tropfen geistiges getränk. he es im trånne = er ist berauscht. 2. trånne. *F. r.* 87. 3. tran. — å rührt von der syncope, trån = trahan. *v. Höv. urk.* 77: drei vate traens. *Rich.* trahn, trånken = tråpfchen.
 tran für tråden, *m.* geleise. — *vgl.* *alts.* tråda. *osnabr.* tråne, *f.* geleise. *v. St.*

XXI s. 1359: sall in einem trane mit dem düngelwagen bleiben. *Hoffm. findl.* 42: wagentrade, orbita.

trant, *m. gang, weise, schlendrian, schlendergang.* *H.* he gait sinen trant fort. *K.* — *holl. trant, schlendernder gang.*

tränteln, *trändeln, schlendern.* hen un her tränteln. *K. S.* 38.

trappe, *f. treppe.* Kautrappe bei Iserlohn wird wol ursprünglich kuhtrappe sein und die steile twite bezeichnen, welche aus der Trift nach der Stennert führt. de trappe in. de trappe op un af. ær dat geschüht kritt hä en kind opper stenen trappe = die sache ist höchst unwahrscheinlich.

träppling, *m. treppenstufe.*

trasåken, *tresåken, piltern, plagen, quålen.* — *fr. tracasser.* *vgl. Gr. wb.: drischaken.*

trawaljen = *delschen.* (*Fürstenb.*) — *fr. travailler.* *vgl. Diez I, 420 s. v. travagliis.*

trebbelären = *prossen.* — *lat. tribulare, plagen, quålen.* *vgl. Diez I, 421 s. v. trebbia.*

trechter, *m. 1. trichter. 2. fig.: hals.* hai het et dör den trechter jaget = es ist versoffen.

trecke, *schublade.* *K.*

trecken [*trock, trocken*], *ziehen.* treck di selwer an der nase, du möchtes süss op den ruggen fallen. he trock sik innen schullern = er zuckte die achseln. et trecket hîr = hier ist zugluft. de ôwe trecket guød. sik trecken von brettern, holz = sich werfen, krumm werden.

treckharke, *f.* = smachtharke, sliap-harke.

treckpott, *m. theetopf im kinderreim.* — *Rich.: treckputt.*

treckwinkel = *smîge.* (*Köln. Süderl.*)

trêdhöp, *m. haufen garben.* *syn. winterhöp, dîmen.*

trêdspån, *m. tretbrettchen, durch welches ein spinnrad in bewegung gesetzt wird.* (*Siedlingh.*)

trêren für treden [*trad, trêren*], *treten.* triâne för de schiönen bà de jûde et speck sitten het. wenn jemand tritt, sagt man: trië op dine faüte, op de minen wêrste nitt rîke.

triäter, *n. theater.* — *vgl. trisê für thesaurus.*

tribelären, *s. trebbelären.*

triød, *m. tritt.*

triesek, *m., ? für triaselk, suppe von brot (und buttermilch).* dat es so sûr as

en triasæk. brüdtriasæk. *syn. grîsegraité.* triasæk wird eigentlich etwas gerührtes bezeichnen; *vgl. das folgende.* — die endung ek, ik auch in giåsæk, kriæderk, pliandrik.

triåsel, *m. 1. kreisel. 2. = dilldöpken. 3. drillhäuschen, drehkasten in welchen delinquenten gesteckt wurden.* — triåsel = trissel = trindsel, zu trind, rund, walzenförmig. *ags. tryndel, kreis. altm. trissel, trisseln.*

triåselk, *m. knopfform, weil sie von kindern zur bereitung eines dilldöpkens benutzt wird.*

triåseln, *kreiseln.* ik slå di, du sass di triåseln.

trijakel, *vagabund.* *N. l. m.* 63.

trile, *f., Siedlingh.: trille, 1. durchlöcherter scheibe in der butterkôrne. 2. rollenzug.* — *dän. trille, trilde, scheibe, rolle. Schamb.: trile. Teyth.: trille, schyve.*

trilen, *vermittelt des rollenzuges in die höhe ziehen.* — *dän. trille, rollen, wålzén.* *mhd. drillen, drehen.*

Trimpop, *ein märk. familienname. in einem reime beim bastlösen von Evingsen heisst es: Trimpop trimpop hang den langen daif op.* — *vgl. engl. to trip up.*

trippe, *f. eine art holzsohle für schuhe.* *Soest. Dan. 43.* — *mnl. trypp, holsch.*

trippenholt, *n. holz, woraus trippen gemacht wurden. unter den Iserlohner familiennamen v. 1500 kommt Tryppenheuer vor, in Soest Trippenmeker.*

trisêdûppen, *n. gewürztopf.* — *trisê ist alt. tresu, ahd. treso, thesaurus. vgl. hd. treseney.*

trisôrken, *n. schatz.* — *fr. trésor.*

tritsche-büsse = splenterbüsse. (*Marienh.*)

tritschen, *spritzen.* (*Marienh.*)

tröchtern, *zögern.* *F. R. 25.* ik maüt drop tröchtern (warten). (*Fürstenb.*) — *vgl. mnl. trugghele. Schamb.: tröcheln, trücheln. Gr.: trachten.*

trog, *m. 1. trog. 2. kump bei einem brunnen. oppem trôe.* — *Werd. reg.: thia troga ad brouhus.*

sik trôgen, *sich zanken.* dâ trôget sik ûm kaisers bård. — trôgen = trugian (*wie bôren = burian*) führt auf *st. v. trêgan = schwer sein; daher trugian = beschweren, belästigen.* *vgl. tråg und alt. trêgan (drücken) (? = tregian).*

troll in: dann gêt et troll ôwerall.

tröll, *schlechte brühe. koffêtröll.* (*Fürstenb.*) — *Schamb.: trül, m. altm. trüll.*

trollen mit af, abtrollen, sich trollen.

tropp, m. trupp.
 sik troppen, sik troppern, *sich versammeln, schaaren.* K. S. 33.
 trossen, ? gerollt. getrosset gelt, v. St. XXII s. 1525. — Teuth.: tross, pack.
 trossen, packen. fr. trousse.
 trosseln, rallen. s. trüseln, truäseln. —
 ? trundeln zu trund, trind. trund = ti-rund.
 tröst, m. trost. — für tröft, got. thrafst.
 trösten, trösten.
 tröster, m. tröster.
 trötteleke = hüdelte. (Siedlingh.)
 trotten, trotzen.
 trü, trügge, treu.
 trüdeln, 1. *sich im kreise drehen, tanzen, besonders sich langsam und ungeschickt herum bewegen.* volksreim: trüdel mine Graite, wenn ik sing un flaitte, wenn ik sing-un flaitte nitt, trüdelte mine Graite nitt. (Affeln.) 2. *beim knickern: einem knicker eine langsam rollende bewegung mitteilen, im gegensatz zu schiessen.* 3. *schlecht spinnen.* (Siedlingh.) 4. *obsch.: dai lätt sik ok trüdeln.* — ostfr. trudeln = *liebkosen, zärtlich drücken und zausen.* trüdeln ist = trundeln, cf. trind, trund. Richey: tründeln, rollen, purzeln. vgl. hd. strudeln.
 truäsel, f. *wilde birne.* syn. trummelte, traiese.
 truäselböm, m. *wilder birnbaum.*
 truäseln = trüseln.
 trüer, f. *trauer.* in der trüer sin.
 trügge = trü.
 trügge, f. *treue.*
 trüggering, m. *treuring.* N. Schrae 77.
 truggen, trauen.
 trumme, f. 1. *trommel.* fig.: de stille trumme slän. 2. *ofentrommel.*
 trummelskopp, m. *purzelbaum.* trummelskopp slän. syn. aibum. — vgl. ital. capitombolo.
 trummelsucht, i. q. bungen.
 trummelte, f. *wilde birne.* so dick as ne trummelte.
 trummen, 1. *trommeln.* 2. *sich wälzen, herunterfallen.* — vgl. ital. tombolare.
 trump, m. *trumpf im kartenspiel.*
 trumpen, trummpfen.
 trompetter, m. *trompete.*
 trären, trauren.
 trürig, traurig.
 trüseln, langsam rollen. vgl. truäseln, trüdeln.
 trüffel, f. *maurerkelle.* (Lüdensch.) — Kil.:

truffel. holl. tröffel. Teuth.: truyffel. s. drüfel.
 trüfel, pantoffel. (Remsch.) H.
 tsamendryftig sin, *zusammen ausgetrieben werden.* Alten. stat.
 tucht, f. 1. *zucht.* 2. *was man zieht.* ne tucht hauner. — altn. tuht.
 tüchtern, *züchten, erzeugen.*
 tüchtling, m. *züchtling.*
 Tückwinkel, *flurname bei Iserlohn, bedeutet hurenwinkel.* — vgl. Teuth.: tuyck (zu tucken, ziehen, an sich locken), boevynne, huyre, meyn wyf.
 tüdderhault, n. *pfahl, woran kühe auf der weide festgemacht werden.* (Sölingen.) s. vertüadern. — Teuth.: tyeren, anleggen. osnabr. tüdderig, verwirrt.
 tuddik, *geschwulst.* (Paderb.)
 tüög, m. zug. nu siffe im tüäge, nun sind wir im zuge. op enen tüäg, auf einen zug. fig.: en tüäg, eine zeillang. nu es et tüäg, nun ist es zeit. et es noch nitt tüäg, es ist noch nicht zeit.
 tüögel, m. *zügel.* — ahd. zuhil.
 tuöle für tulle (turle), f. in: alle tuöle, alte vettel. — nds. olde turre. dän. twetulle = *zwitter.* Mda. 5, 299: ole trulle. tulle ist benennung, wie alle kunte, pars pro toto. trulle = *metze bei Frisch wird dasselbe sein.* F. führt holl. trul = *mentula an.*
 tüelen = *tügeln, eine weidende kuh an einem pfahe befestigen.*
 Tüens, Anton. en lossen Tüens, ein leichter vogel. (Unna.) Sünten-Tüens, st. Antonius. wann Sünten-Tüens ne brügge slätt un Sünste-Peter se afbrickt, dann giöt et en guad fröjår. Kauken-Tüens, weil an seinem tage (17. jan.) eisenkuchen gebacken werden. (Haltingen.)
 tüern für tüdern, eigentlich zaudern, zögern. herümme tüern, herum schlenndern. enen dermed herümme tüern, einen damit aufhalten. tüern = küern = zaudern : kaudern. s. vertüadern und Firm. Völkerst. III, 167.
 tuäseln für tusseln, zeren, zausen, schütteln. — Sp. v. d. upst.: tosen. engl. to toss, to towze. mhd. zousen.
 tuäteldüwe für turtelduwe, turteltaube. — lat. turtur. K. fastn. Teuth.: tortelduyve.
 tuäteler, m. *der undeutlich spricht, schwätzer.* — Teuth.: totteler, stameler.
 tuätelig für tuttelig, geschwätzig.
 tuäteln für tutteln, undeutlich sprechen,

schwätzen. — engl. to twattle. *Teuth.*:
tottelen, stamelen. s. vörtuaten.
tüg, n. 1. zeug, gemachtes. daher in
specie: 2. kleidungsstück. 3. geschirr.
tétüg, koffétüg. 4. früchte. graintüg,
unreifes obst. dat me junge leckers
un schnurreburszen, schötters un bak-
fiske un ander klain vèh metunner met
dem namen „grain tüg“ behänget —
dat kümmert mi nitt. *Grain tüg* 5.
5. gesindel. undtönig tüg. haidentüg.
kattentüg. vgl. im wald. heckentüg
= vagabunden. 6. in fig. redensarten:
de daut em wot am tüge. dà het et
wol am tüge.
tüge, m. zeuge.
tügelken, n. deminut. von tüg, zeug.
dat es ok so tügelken, hadde de Düvel
saggt, dà hadde ne kär förske oppeladt.
tügen, zeugen. dat broidt tügen = backen,
bereiten. *Allen. stat.*
tühlok, n. = läthok. (*Halver.*)
tuichbar, fähig ein zeugnis abzulegen.
fromme tuichbare mannen. *Allen. stat.*
tuck, m. 1. zuck. he krèg ne gehen
tuck oppet herte. *Grimme.* 2. hastige
bewegung. des äwends huck des mor-
gens tuck. 3. verwirrung, verwirrter
faden. dat gären es im tuck (*westf.*
tok). — *Tappe 142^b*: sonder thuck,
sonder smuck, sonder hard te wischen
drincken = ἀμυστὶ πίνευε.
tuckeln, vom fallen einzelner tropfen,
wenn es zu regnen anfängt oder auf-
hört. et tucket.
tucken, 1. zucken. 2. ziehen. 3. fäden
wirren.
tücken = tuckeln. et tückt. et tückde.
et tucket med regnen. *H.*
tuckhainken, n. hühnchen (*kinder-*
sprache).
tuckrämen, m. krampfhaftè spannung
der muskeln. ik hewwe den tuckrämen
im arme, — im bëne. s. rāme.
tücksken, n. pl. -tückskes, hühnchen
(*kindersprache*).
tuck tuck, lockruf an die hühner.
tük, m. flachsseide. vgl. tuck 3.
tummelkasten = bettkasten. *H.*
tummel op'n misten, branntwein.
tün, m. zaun. fig.: sik am tüne her
laien. *F. R. 100.* — *mwestf.* tün.
tündel, m. zunder. — *mhd.* zundel.
tündeldöse, f. zunderdose.
tunder, m. zunder. *Gr.*
tünen, zäunen.
tüneraugen, pl. flechtwerk in lehmwänden.
tüngast, m. zaungast, der sich in der

nähe einer hochzeit hinter den zaun
steckt, um sich etwas zubringen zu
lassen.
tunge, f. zunge.
tüngesken, n. zünglein.
tünigel, m. igel.
tunne, f. tonne.
tünrigge, f. klebkraut. (*Färstenb. Sied-*
lingh.) — vgl. *Schamb.*: tünrè. *Dan-*
neil: tunrit. syn. dük. nach *Schiller*
zum heil- und kräuterb. II, 33 älter
tuenride. aus ride scheint rie, dann
rigge gebildet.
tünstaken, m. zaunpfahl.
tünt, m. ärger. hadden se nau keinen
tünt up St. hatt, dann krägen se ne
niu. *N. l. m. 29.*
tüntje, f. 1. müssiggängerisches frauen-
zimmer. 2. albernes frauenzimmer.
— *Schamb.*: tüntje. *Lyra*: tunt, klez,
nichtsnutziger mensch. *ostfr.* tünteln,
zaudern, zögern. *Richey*: tünteln =
delicate et cum mora agere. *H.*: hof-
färtiges frauenzimmer.
tüntenbrü = tintenbrü. durch den leichten
übergang von i zu ü ist ein passendes
wortspiel gewonnen: drei (trank) für
müssige weiber.
tüppen = fesen. bounen tüppen = bönen
fesen. s. tippen.
türflaige für tarrflaige, f. 1. brummfliege.
2. eine braune fliege, die sich an pferde
und kühe setzt. (*Weimar. Aplerbeck.*)
— vgl. *nds.* turren, brausen, sausen,
brummen. *osnabr.* turren. *holl.* tor,
käfer. *Aesop.* 4, 173: turren. *Mda.*
5, 300: turren, surrend fliegen.
turkflaige, f. lausfliege.
tüs, m. tausch.
tüskén, tauschen. spr.: bà lust het te
tüskén, het lust te bedraigen, so sagt
man beim pferdetausch.
tüskén, præp. c. dat. und acc. zwischen.
tüskén dag un düster. tüskén dôr,
zwischen durch. he gèt tüskén dem
docter. he gèt tüskén der stadt. se
hett ne tüskén kriegen, sie haben ihn
zwischen sich bekommen. he saggt
tüskén (in) der vullen gesellskop. —
eine *mwestf.* urk. von 1430 hat schon
tüschén für twischen.
tüssen = tüskén. spr.: bà twéerlai glöwen
ligget op enem küssen, dà liet de düvel
midden tüssen.
tüssen, zum schweigen bringen wollen.
he driaget op twé schullern: he hisset
un tüsset. dat es enen, dai te gliker
tid den rüen hisset un tisset.
tustern, flüstern. (*Paderb.*)

tüte, *f.* düte des krämers. — *dän.* tut. hier und beim folgenden worte ist das anlautende t zu beachten.

tüte, *f.* 1. giessröhre, dille, schneppe. bértüte. 2. toite, hölzernes bierfässchen mit griff. (Paderb.) — *ags.* thöte, *f.* canalis, fistula. *Münst. gesch.-qu.* 3, 165: toite koites. *Richey:* teute, bauernkanne. *dän.* tud. *vgl.* tüttek. 3. pars pro toto: schelle für ein frauenzimmer. *K. fastnachtsp.* 981⁴: thöte. *Richey:* tôte, stute. *Teuth.:* teute, gelte, byermaite.

tütebelle, *f.* eine art zugnetz, teils gehalten, teils nur gesetzt, letzteres Schwelm. *H. syn.* läte. — vielleicht = tuckberl (*Gr. III*, 467). *vgl.* Diez, *R. wb.* I u. d. w. bertovello.

tütel, tütel, schneppe an geschirren. (*Siedlingh.*)

tüten, tüten, ins horn stossen. hä wät nitt van tüten äder bläsen. zweideutig, da tüten und bläsen auch als düten und blasen genommen werden können. — *schon Tappe* 95^a: he kan thütten noch blasen. — *got.* thiutan, ululare.

tüthörn, *n.* horn. — *got.* thuthaurn, tuba. tütt in remmeltütt.

tüttek, *m.* giessröhre, dille, schneppe. (*Fürstenb.*)

tütterütt in äh bat tütterütt med den hennen näm ossen = das sind ungläubliche dinge.

tütterüttü, ton der trompete. — *fr.* tur-lututu. *ital., Egeria p.* 40: si suoni la tromba turlu lü tü tü tü.

tütterüttüt in tütterüttüt! wä nitt düägen well küämt nä Neuwied.

tüfel, *f.* kartoffel. — noch im vorigen *jh.* tartoffel (*übersetz. v. Linne's reisen*), was nach tartufo (tartufo bianco), tartufaro, tartufolo gebildet ist. *ital.* tartufa ist trüffel. tartufo zerlege man in tar (von terra) und tufo (von tuber).

tuffel, pantoffel. — *ital.* pantofola.

tüffelken, *n.* pantöffelchen.

tüffelken-jägen = slüffken-jägen.

tüwer, *m.* zuber. — *Seib. urk.* 992: tuwer. *Herf. R. B.* 43: tower. *Teuth.:* tover, eyn water touwe, tina.

twang, *m.* 1. zwang. 2. druck. *spr.:* hoffärt maut twang lien, wird von engem schuhwerk gesagt. — bei Wiggert, *scherf. II*, 24 wird dringen (drücken) von stiefeln gebraucht: Isset dat du over velt rist mit enem de de groter ist, dwinget on (ihn) de stavel dan,

mit dinem denste bewise dek daran, d. h. zieh ihm den stiefel aus.

twangnagel, *m.* nietnagel. — *normand.:* petites pellicules nommées envies.

twang, *m.* zweig. (*Soest.*) — *Helj.:* twög. **twê**, *zwei.* der gehärt twê tem köpe. — 1367: twej.

twele, *f.* handtuch, zwehle. — *ahd.* dwa-hila (waschtuch), *wozu ital.* tovaglia, *fr.* touaille, *engl.* towel gehören.

twelung, *f.* zweigung.

twelf, zwölf. in den twelf nächten rammelt de böme. (*Alberingw.*)

twemäl, zweimal. eme ällen wiwe siet me twemäl wot, äwer di flött me wot.

twërk, *n.* zwerg.

twërk, *m.* lolch, lolium temulentum. — *Rheda:* twëlk. *Kil.:* twalck, lolium.

twërkhäller, *m.* verworrenes mähenhaar, was man den zwergen zuschrieb. — häller kann nur = halder sein, was den sinn des *ahd.* halta (fessel), verstrickung haben muss. *vgl. Shakesp. Rom. I*, 4: This is that very Mab that plats the manes of horses in the night and bakes the elf-loks in foul sluttish hairs.

twërn, *m.* 1. zwirn. 2. bläe twërn, branntwein. *Grimme.* twërn verköpen = schimmeln. (*Fürstenb.*)

twërs, twëss, *quer.* en twëssen spön, *querstrich*, hindernis. *Muster* 27. int twëss, in die quere. (*Paderb.*) — *Alten. stat.:* thwersch.

twërsbräke, *querkopf.* un bi aller dummbait is dai junge en twërsbräke, so stark as en përd löpen kann.

twërsdriver, *m.* 1. *querkopf.* 2. ein backwerk, nach der form benannt.

twërskopp, *m.* *querkopf.*

twërsfäms, gegen die holzfaser, bei brettern. *fig. münst. Zumb.:* twiäsfamige buer.

twërwind, *m.* wirbelwind. (auch zu *Fürstenb.*) — *Bugenh. bib. Jes.* 17, 13: dwerwind. *Stald.:* twärwind. *Gr. III*, 390. *Seib. urk.* 1051 p. 374: werwind (= wirrwind). *berg. Montan. II*, 102, 103: wiwind oder wittwind.

twëtebock, *m.* zwitter. (*Balve.*) — twëdebock, halbbock nach alts. twëdi, halb.

twiback, *m.* zwieback. (*Fürstenb.*) *syn.* beschüt.

twich, twick, *m.* zweig.

twicken, zwicken.

twiök, *f.* für twick, zweig. *vgl.* kwiök.

twiöle, *m.* für twille, zweig.

twiönkepinn, *m.* unschlüssiger mensch. *vgl.* pinn, wiotkepinn.

twiggerlai, twêrlai, zweierlei. — vgl. *Seib. urk. 956: twygge, zweimal. urk. von 1388: twiger = beider, zweier.*
twyngnge, halbbürtigkeit. — v. *St. XXII, s. 1526: kynder an twyngnge van vader und moeder gebören, dey stayn an eynem lede und dat kyndt dar twyngnge anne isz, dat verstrecket eyns ledes vorder dan dar men dey manbort seücket an gefelle (ohne fehl, deutlich). Ssp. I, 3, 3.*
twilling, twiling, m. zwilling.
twilstern, sich verzweigen, vom getreide. — *Schamb.: quilstern, ebenso lippisch.*
twinen, flechten. — *ags. twinan, duplicare.*
twingen [twang, twungen], zwingen. — *mwestf. 1470: dvingen.*
twintig, zwanzig.
twintigste, zwanzigste.
twisack, quersack. H. in der mitte

durch einen schlüz geöffnet und auf beiden seiten gefüllt über die schulter gehängt.

twischen, zwischen. twischen den jären bezeichnet bei Hallenberg die zeit der zwölften; man spinnt dann nicht. *syn. lüddage.*

twispennyge sake. v. *St. XVIII, s. 1070.*
twiss. de twiss un de twers. *H.*

twissel, f. zweig, eigentlich gabelzweig.
Iserl. limit. 31. — ahd. zuisala, furca, zwiesel.

twisseln, spalten.

twist, m. zwist.

twist, n. im karnüffelspiel eine zwei.

twite, f. gasse. K. S. 15. gang zwischen gärten. F. R. 17.

twifel, twiwei, m. zweifel. — *got. tweifls. ahd. zuival.*

U

U, û, euch.

ü, je. (Kierspe.) — alts. io. vgl. ümmer. nümmer.

ueh, ug, euch.

uchte, f. 1. morgenfrühe vor tage, an wintertagen bis acht uhr. 2. daher der frühgottesdienst, die frühmesse. uchte-messe. K. in de uchte lüen. 3. das fröhndreschen. de uchten dersken, eine gewisse anzahl bedde vor tagwerden dreschen. 4. fig.: ne uchte vam hüse, eine wohnung von primitiver einfachesheit, eine hütte. 5. anstrengung in der arbeit. — got. uhrô. alts. uhta. ahd. uhta. altn. ôtta, nach Biörn von 3—6 uhr. ags. uhte. Seib. qu. I, 149: die uchten von swinen, kalueren vud schapen; *ibid. 156; wird = primitiæ sein. Seib. urk. 1021: ucht theynde; ibid. 1080: decimæ que ochtume dici solent, sogen. blutzehnte. Kil.: ochtenmael, prandium, jentaculum.*

uchten, bei licht arbeiten, abends oder morgens. (Paderb.)

uchtewerk, n. früharbeit. uchtewerk afsmiten, die bedde zum fröhndreschen abwerfen.

uchtlampe, f. morgenlampe.

udag = utdag, maitag, als diensttritt der knechte und mägde. K.

üderân = jêderên.

udriân, im rätsel wol die maus. wie im Bremer rätsel den frosch ein schraderjân (maus) begleitet, so geht neben

unserm adriân ein udriân = udderjân, was sich aus udder (üder), euter deuten lässt, also säugetier im gegensatz zum frosch. die uralte gesellschaft von frosch und maus lässt die bei uns gänge auflösung: frosch und maulwurf als unrichtig erscheinen. *Simr. no. 415 hat die poetischen tiernamen nicht, dafür aber andere: hüppop (aufhüpfer) und happop (aufschnapper), wo wieder der frosch am deutlichsten bezeichnet ist. für die form vgl. man: adriân, dummerjân. H. R. p. 51: drosiân. Pf. Germ. IX, 283: estriân, ein zwergname, herodriân, trampeljân. Seib. urk. 387 u. 1082 der familienname vlcacriân, fludriân. Aesop. 5, 81: papriân.*

ûe, û, euer, es de hand û? es dat ûe hand?

uoterigge, abrackern. K.

üewel, übel. — ags. yfel. mwestf. ovel.

Üewelgünne, f. Übelgönne, ein haus zwischen Oberh. und Westig: an der Üewelgunne; bei Hennen u. s.

ugge = ûe.

üggel, scheusal. F. r. 105. so swart as ne üggel. (Siedlingh.) — wald. uwwel, hässlicher, ungezogener mensch (schelte). vgl. engl. ougly, ugly. holl. ooglijk. ostfr. ôlk. vielleicht gehört auch ital. uggia, nachteiliger schatten, hass hierher.

ûh, ausruß des fuhrmanns, wenn das pferd stehen soll.

ûle, *f.* 1. eule. hai was as de ûle tûsken den kraigen. hai kwam herût as de ûle út den stûken. dà het ne ûle seten = da war nichts (von getauschter hoffnung). dies hängt zusammen mit dem märchen von der königswahl der vögel. „bûer kék de ûle an, ûle kék den bûer an,“ sagt man, wenn ein paar leute, die sich nicht gut sind, zusammen sitzen und sich kein wort sagen. 2. krug mit dickem halse. — *alts.* ûla. s. ûlendûppen. 3. eine art haarbesen. (egend von Bûren.) — *vgl.* bei Schamb.: hârule. *syn.* kobbenjæger. *ahd.* iuwila. *altn.* ûgla. *ags.* ûle. s. hârûle, knapp-ûle, stênûle.

ûlenbârd, *m.* 1. eine hühnerart. 2. = rûhtriêkel.

ûlendûppen, *n.* = ûle 2. (Albringw.)

ûlenkopp, *m.* tagschlâfer (schelte).

ûlenkûken = ûlfootskûken. K.

ûlenlok, *n.* ein loch am scheunengiebel, damit die eulen hereinkommen und mausen können. — *Firm. I*, 418: ûllenlok.

ûlenpingsten in der redensart: ûlenpingsten, wann de kraigen oppem ise dansset, sasset hewwen.

ûlenspaigel, *m.* eulenspiegel, possenhafter mensch.

ûlenflucht, *f.* abenddämmerung. in der ûlenflucht. — *Schamb.*: ûlenflucht. *holl.* uilenvlugt.

ûlik im reime beim kalwerquicken: im namen der uliken Graiten Goldblume sass du haiten. — *vgl.* *engl.* ugly.

ûling, *m.* dummer mensch, narr. du büss en ûling, du bist ein dummer mensch, du begreifst nicht. (Hoerde.) — *holl.* uil, narr.

ulk, *m.*, **ûlk**, *m.* *pl.* ûlke, *eigenl.* narren-possen, spass, lârm. *pl.* dumme witze. — *schwâb.* ul, uol, spass. *Kûl. wb.*: ulula, metaph. homo stolidus et improbus. *holl.* uil, eule, narr.

ûlk, *m.* *pl.* ûlke, *iltis.* hâ stinket as en ûlk. u für i. — *Hildesh.* ilk. *syn.* ûllerk.

ûlkatte, *f.* eule.

ûllerk, *m.* *iltis.* *Gr.* tûg 84.

ûlm, *dampf.* Weddigen.

ulme, *f.* ulme, rûster. — *ags.* ulmtreov für elmtreov.

ûlm, 1. stark rauchen, so dass es belâstigt (vom feuer, von der lampe). 2. sehr nach menschen riechen. — *altn.* ilma, fragrare. *ostfr.* ulm, fâule im holze.

ûlmig, stark rauchend. de lampe briënt ûlmig.

ûlfootskûken, beschränktes und hässliches frauenzimmer. K.

ûm, *præpos. c. acc. um, wegen.* 1. räumlich. he gêt derümme as de katte ûm den hêten bri. *fig.*: bat hêste ûm de hand? was hast du zu tun? räumlich und ursächlich. se gêt ûm de aier, die magd des pastors oder kûsters hâlt den eier-umgang. s. umgang. vi settet alle um de annere fûr (furche). 2. zeitlich. ûm vêr ûr. ûm tîd, mit der zeit, bald, nächstens. *vgl.* *dän.* om bei zeitbestimmungen. ûm anners, von neuem. 3. ursächlich. ûm en, seinetwegen. ûm dat, damit. ûm-willen: ik hell ne ûm Godes willen an. ûm willen dat, weil. 4. preis. vi spielt ûm nix. — *mnl.* om niet, frustra.

ûm, *adv. um.* de wêg es ne stunne ûm, es ist ein umweg von einer stunde. der-ûm: et hâlt der nitt ûmme. et sull mi der gar nitt ûmme kuømen. der-ûm diæne: et es der ûm diene, es ist nicht mehr darum. ûm diæne dauen, abtun, ablegen.

ûmbinnen, umbinden.

ûmbreken, umbrechen, z. b. en draisch.

ûmbrengen, umbringen.

ûmdauen, umtun, umlegen, umbinden, von kleidungsstücken. sik ûmdauen, sik dernâ ûmdauen, sich umhøren, erkundigen.

ûmdraigen, umdrehen.

ûmgân, 1. umgehn. he gêt dermed ûmme as de suøge med dem bødelsacke. 2. einen umgang halten. s. klingelbûl.

ûmgang, *m.* 1. umgang. 2. das zusammenholen von naturallieferungen für pastor und kûster.

ûmgrâwen, umgraben.

ûmhewwen, umhaben. dai het nix ûm un an.

ûmkæren, umkehren. so as me ne hand ûmkært. hâ het sik ûmmekârd as en nâten sack, er ist ganz anders geworden.

sik ûmkîken, sich umsehen. *vgl.* ankîken, bekîken, verkîken.

ûmkîker, *m.* der sich umsieht.

ûmkîppen, umschlagen. *vgl.* ankippen, opkippen.

ûmklappen, umklappen. *vgl.* opklappen.

ûmkuømen, verkhieren. ik sin der ûmkuømen. lât nix ûmkuømen.

ûmlaien, umleiten. se hett ne der ûm ledt = se hett ne der ûm holpen.

ümlöper, *m.* 1. haspel zum wickeln. 2. wasserwirbel.
 ummaie für unmaie, *f.* mühe. måket ink kaine ummaie. *vgl.* unkösten.
 ümmelöp, *m.* ein geschwür am nagel.
 ümmelöpen, *umlaufen, rund laufen.* et löpet alles med mi ümme, es wird mir drehend vor den augen.
 ümmer, *immer.* — *mwestf.* ümmers.
 ümmerweg, *immerfort.*
 ümmes, *jemand.* — *Teuth.:* ymands.
 ümössen, *umochsen, von einer kuh, die wiederholt zum ohsen geführt werden muss.*
 ümplaigen, *umpflügen.*
 ümrören, *umrühren.*
 ümsaihen, *umssehen.* sö im ümsaihen, so im augenblick.
 ümsläen, *umschlagen.* de wägen es ümslägen (*umgestürzt*).
 ümslag, *m.* umschlag. *spr.:* de ümslag födt den mann. — *Br. Beitr.* 331: ummeslach holden.
 ümsmiten, 1. *umwerfen.* 2. *zur unzeit niederkommen.*
 ümspanken, *umschnallen.* sik den sæbel ümspanken.
 ümstån. bà me med ümmeget dat em ock ümstet = *arbeit macht schmutzig.*
 ümstand, *umstand.*
 ümstörtten, *umstürzen.*
 ümstötten, *umstossen.*
 ümstülpen, *umkehren.* *spr.:* wann de süæge satt sind, dann stülpet se den trög ümme. — *M. chr. I:* umstolpen.
 ümsunst, *umsonst.* *spr.:* hærengunst es balle ümsunst.
 ümsüss, *umsonst.* *spr.:* ümsüss es de död, un dai kostet em noch 't lewen. — *mwestf.* umbsus.
 ümtassen, *umtasten, etwas anderes zum ersatze nehmen.* ik hewwe mi vertasset, ik well ümtassen.
 ümtilen, *die stiege (tile) umsetzen.* *s.* tile.
 umtrënt, *beinahe.*
 ümwellen = *ümkippen.* dat wêr well üm, das wetter ändert sich.
 ümwennen, *umwenden.*
 ümwillen, *denn, weil.* ümwillen dat, weil.
 un *in der compos. ist aus wan entstanden; vgl.* wanschicht neben unschicht. *vgl.* unböse, undir, unmann, unmaie, unart, unkrüd, unwêr, unkösten.
 un, *und.* hai es im stande un küemt nitt. strill strall strull, min korf un dai es vull. — *mwestf.* ande, ende, inde, unde, un.

unard, *f.* unart.
 unard, *m.* unartiges kind. *vgl.* unduächt, unrast.
 unband, *mutwilliger ausgelassener junge.*
 unbändig, *unbändig.* hä wörd so unbännig as en willen bæren, es liess sich mit ihm gr nicht auskommen.
 unbändige, *ungemein, sehr.*
 unbänsk, *unbändig.* (*Paderb.*)
 unbederwe, 1. *der sich nicht zu helfen weiss, dumm, einfällig, thöricht.* 2. *unrein.* *F. r.* 29. — *alts.* umbitharbi, inutilis, vanus. *Laiendoct.:* unbetriebsam. *Mons. gl.:* unpiderba, abergläubig. *vgl.* Reuter, *ollé kam. IV,* 60.
 unbeholfen, *von sachen, die sich nicht gut handhaben lassen.*
 unberaupen, *uberufen.* med Gode unberaupen! sagt man, wenn jemand etwas lobt.
 unbeschufft, *unverschämt.* — *ostfr.* ebenso. *holl.* onbeschoft.
 unbefangen, *ungehindert.*
 unbewand, *nicht der mühe wert.*
 under, *s.* unner.
 undir, *untier, böses tier.*
 undöcht, *s.* unduächt.
 undöchtig, *s.* unduächtig.
 unduächt, *f.* 1. *untugend. fig.:* dà küemt de unduächt herüt. 2. *ungezogenheit.* — *schwed.* odygd.
 unduächt, *m.* 1. *unartiger junge.* 2. *taugenichts.*
 unduechtig, *unartig.*
 undüenig, 1. *unartig.* 2. *moralisch schlecht.* 3. *schlecht von dingen, die nicht taugen.*
 undüenig geld ist falsches geld. *spr.:* dem get et as dem undüenigen gelle, dat es immer då. *s.* undönig.
 unewen, *uneben, unpassend, übel.*
 ungebeën, *ungebeten.* wä ungebeën kömmt, maut ungedank wiêr gân.
 ungedüllig, *ungeduldig.*
 ungel, *n.* talg. — *Dortm. zolltarif von 1350:* vet, smalt, ungel, smer. *vgl.* lat. unguentum.
 ungel-bêr-bröd, *brei von talg, bier (gewöhnlich wasser) und brot ist ein altes und hin und wieder noch gebräuchliches mittel gegen husten, grippe u. dgl.*
 ungelücke, *n.* unglück.
 ungenütig, *ungenügsam.* — *tig für dig.* *alts.* giniudon, se satiare. *ags.* ungnýde (*abundans*) lässt ein gnýde mit der bedeutung von gneäd, frugalis, modestus erwarten, dem muss unser wort entsprechen.

ungern für undern, *unterstündchen halten*.
Herscheid: ungen; *Halver*: inungen.
 — *alts.* undarn. *ahd.* untarn, meridies.
vgl. berg. enonger.

ungerüstert, *ungesäubert*. *spr.*: hai wäsket
 de hâsen un de fösse, sagg de frau, dà
 lait se ere blâgen ungerüstert löpen.

ungestâld, *unvorbereitet*. et es hir so
 ungestâld werck, man ist nicht darauf
 eingerichtet, hat sich nicht vorgesehen.

ungetald, *ungezählt*.

ungetröst, *ungemütlich*. et was dà so
 ungetröst.

unguød, *ungut*. nix för unguød!

unhännig, *ungeschickt*.

unke, *f. grössere schlange, natter*. (*Lü-*
densch.) — *mhd.* unke.

unkösten, *pl. unkosten*. dat gêt op rege-
 ments unkösten. hê lewet op regements
 unkösten.

unkrûd, *n. unkraut*. *spr.*: unkrûd es ouk
 fouer (*futter*).

unliedig, *unledig, beschäftigt*. unliedig in
 der arbêd.

unliøg = unliädig. hai es so unliøg, as
 wänn hai en hittken slachtet hädde.

unmaitig, *unmüssig, beschäftigt*.

unmann, *schlechter kerl*. *Alten. draith-*
ordnung (wol aus dem 15. jh.) bei
v. St., stück XX, p. 1241 ff.: „wer
 aver ymands dei anders befunden werde,
 sall voer eynen unman gehalden werden.“
 — *Schamb.*: unman, der sein wort
 nicht hält.

unmüegelik, *1. unmöglich*. dat es so un-
 müegelik as dat me eme ällen iæsel
 kann 't danssen lèren. *2. anzüglich*.
 kain unmüegelik wârd.

unmüner — halwsinner, unweyse kerel.
N. l. m. 65.

unnen, *unten*. dà unnen, da unten. von
 der Mark aus wird das Bergische
 „dà unnen“ genannt. bezieht sich das
 auf die niederung des Rheins, wohin
 unsere gewässer laufen, oder hängt
 das „unten“ und „oben“ mit einer
 andern vorstellung zusammen, welche
 die ostseite die hohe nennt? s. höge.
 hai hêt unnen üt drunken, er ist
 trunken.

unnerbaiten, *feuer darunter machen*.
fig.: guød unnerbaiten, tüchtig düngen.

unnerbalken, *m. unterboden*.

unnerdâks, *unter dach*. *fig.*: in sicher-
 heit. *vgl. ächterbâks*.

unnerdân, *m. untertan*. mîne unnerdânen,
 meine beine.

unnerdenne, *darunter weg*. et fällt der
 immer unnerdenne.

unnerdessen, *unterdessen*. män unner-
 dessen.

unnerên, *untereinander, durcheinander*.

unnergân, *ênen, jemanden zu behandeln*,

willig und tüchtig zu machen wissen.

unnergrund, *m. untergrund*.

unnerher, *unterwärts*.

unnerhewwen, *unter haben, in gebrauch*
haben. hai hêt dat land unner (*in*
pacht, gebrauch). *fig.*: hâ hêt ne
 krankhed unner. hâ hêt wot unner
 dat nitt en dög. — *vgl. alts.* habda
 barn under iru.

unnerjæcke, *f. unterjæcke*.

unnerkârn, *n. mutterkorn*.

unnerkörtig *flass, kurzer und langer*
flachs untereinander.

unnerlif, *n. corsett*.

unnermüle, *f. unterkiefer*. hai wiæmelde
 an der unnermüle, von einem besprechen-
 den, der nur murmelt.

unnermûxel, *unbrauchbarer mensch*.
N. l. m. 106.

unnerpand, *n. 1. unterpfand. 2. futter-*
stück; s. ächterpand.

unnerplâigen, *unterpflügen*.

unnersched, *m. unterschied*.

unnerschêdlik, *verschieden*.

unnersetten, *untersetzen, vom vergrössern*
der bienenstöcke. *F. r. 149.*

ünnerst, *unterst*. dat ünnerste sall te
 owen gån.

sik unnerstân, *sich unterstehen*. unnerstâ
 di nitt!

unnerstunne, *mittagsfreistunde der dienst-*
boten und arbeiter. *K.*

unnertüsken, *inzwischen*. män unner-
 tüsken, indessen, aber.

unnerföer, *n. unterfutter*.

unnerwegen, *unterwegs*. unnerwegen
 lâten, bleiben lassen. — *der seelen troist*

24: do leis hei si underwegen, er be-
 suchte sie nicht mehr.

unnerwilen, *bisweilen, unterdessen*.

unnød, *unød, ungern*. hâ woll unnød weg.
 — *alts.* un-nodho, difficulter, graviter.

Voss, winterab.: unnode. *Schamb.*:
 unnæe.

unnüötig, *unnütz*. sik unnüötig maken,
 sich über etwas ereifern, schimpfen.

— *Keller, fastn. 981¹⁸*: unnütte wesen.
Shighl. 142. Rückert: was sich unnütz

macht, macht sich verdruss.

unpâr, *ungerade*.

unrâdsgeld, *n. nebenkosten*.

unrast, *unruhiger mensch*. *mnd. ged.*
1, 320. — Teuth.: onrast, ongemack.

unraue, *f. unruhe*.

unrecht, unrecht. hai kritt et am un-rechten enne. *spr.*: unrecht guød küämt an den drüdden erwen nitt (dat digget nitt). de unrechte ströte, *die lufröhre*; ik hewwe wot in de unrechte ströte kriegen. et es mi so unrecht (*unan-genehm*).

unsachte, unsanft, unrecht, unangenehm. et es mi gans unsachte, datte nitt küämt.

unschüllig, unschuldig. hai es so un-schüllig as borgräwen hippe, dä was ens siöwen mål nän bocke wesen.

unsel, elender mensch im moral. und phys. sinne.

unselerigge, f. unreinlichkeit. (Paderb.)

unselig, usselig, 1. unansehnlich, schmutzig, schmierig; syn. smêrlapps. 2. unwohl, unpässlich, unmutig, unbehaglich. — schwed. usel, elend.

unsüne, unsauber, unrein. — vgl. alts. gasiuni. mnl. onsiene, deformis, invisus.

untaimig, ungeziemend, unschön.

untälbar, ausserordentlich, gross.

untertrüvenen, beglaubigen. v. St. stück XX, p. 1343.

untid, f. unzeit. biäter ter untid, asse nümmermä.

unverhoddens, unversehens.

unvertogen, ungezogen, unartig, beleidigend. hä sagg mi kain unvertogen wärd.

unverwören, partic. adj. nicht verworren.

spr.: unverwören es am besten, hadde de lirendraiger spielt. — aus vorwirren, vorwerren (*alts. wirran, ptc. giworran*) wurde schon im *mind.* vorwören. *Bu-genh. bib. Genes. 11.*

unfrîe, m. unfriede.

**unfrom wysen den draith = van unge-
werde wysen, den draht für nicht
preiswürdig, für wertlos erklären.
Alten. draithordn. bei v. St. ebenda:
from wysen, vom drahte.**

unwæper, n. unwetter.

unwise, schwachsinnig. (Siedlingh.)

ûr, f. uhr, stunde. en vërdel ûr, *eine viertelstunde.* *fig.*: nu wët ik, bu viel ûr et es. s. tid.

ûrmännken, totenuhr. s. sandlöper.

ûrmeker, m. uhrmacher.

urmelig, schwach leuchtend. dat lecht bren̄t so urmelig. s. ülmen. — olm, ulm, urm, *glimmender gegenstand, daher faules holz.* ülmen, *dampfen, von glimmendem faulen holze.*

ürmelken, n. ein schlecht brennendes licht. — ölmeken ist im Hildesheimschen bezeichnung des irtlichts.

ûrwerk, n. uhrwerk.

urten, pl. überbleibsel beim tuchmachen.
s. verurten.

ürten, pl. launen. (Odenthal.)

use, uase, unser.

üsse, f. kröte. (Nieheim.) — ags. ýce, f. rana wird dasselbe wort sein. ýce = hüke, hucke. útse, ússe entstand aus úte für úke, da t und k sich ver-treten können.

úselig, schmutzig. (Siedlingh.) vgl. un-selig.

úselig, unsauber. sau úselig im gesichte as en wixenäppken. *Op de alle hacke 36. — vgl. núselig, knúselig. ags. ýsele, favilla. Findl. 43: ósel, tote asche. Ussel, Ursula. Must. 28.*

út, præp. mit dativ, aus.

út, ellipt. adv. aus. dat für es út oder úte (*sc. gegangen*). ik sin all úte (*sc. gezogen*). hai es ute. (*Lüdensch.*) jár in jár út, *jahr ein jahr aus.* — auch *schwed.*: dag ut och dag in.

útbehald, m. vorbehalt. med útbehald. sik útbehallen, sik úthallen, *sich vor-behalten, sich ausbedingen.*

útbläumen, verblühen.

útbliwen, 1. ausbleiben. 2. verscheiden.

útbjörsseln, ausbürsten.

útbräen, ausbraten.

útbraien, ausbrüten.

útbrenen, ausbrennen. dat für es úte-brann̄d.

útbrenge, ausbringen. bai viel nigges inbrenget, brenget viel út.

útbund, m. ausbund.

útbütten, ausweiden.

útdage, die letzten 8—14 tage des winters. um St. Peter ist es schon in den aussentagen.

útdauen, 1. auslöschen, to do out. 2. austun = ergeben. ik wët nitt, bu viel dat útdait. 3. *erfüllen, von vor-geschichten.* dat es noch nitt útdån.

útdælen, austeilen.

útdenken, ausdenken.

útdersken, ausdreschen.

útdöppen, auskrüllen.

útdrege, 1. austragen. 2. ausmachen. bu viel driaget dat út?

útdriwen, austreiben.

útdrücken, ausdrücken.

útdên, auseinander.

útdern, von aussen auf der wollseite nähen, um einen riss durch eine nicht bemerkbare naht zu stopfen.

útdæiten, ausgiessen.

útdån, 1. ausgehen. 2. verschwinden.

útdang, m. ausgang.

ûtgâwe, *f.* 1. *ausgabe.* 2. *vortrag, redner-gabe.*
ûtgiøwen, 1. *ausgeben.* 2. *vorbringen.*
ûtgörgeln, *vomieren, von kleinen kindern.*
syn. gøjweln. — s. görgeln.
üter, *n. euter.*
üterboock, *m. zwitter. syn. twêteboock.*
beim spiele: „bu gefällt di din nâber?“
war eine gewöhnliche antwort: nitt
guad; hâ stinkt as ein üterboock!
N. westf. mag. I, 276: he stinkt as
en owweriisk (owwe, mutterschaf.)
üterweld ass, *küening, hør, was nicht*
à tout im karnüffelspile ist.
ûthallen, *aushalten. ek hâlle üt med wat,*
ich bin dafür.
ûtharken, *ausharken.*
ûtharken, *räuspern, schleim auswerfen.*
— altn. hraki, sputum. schwed. rackla
ut. dän. harke, räuspern. Hennyuk
d. Han. vgl. Diez II^c: racher.
ûthûsig, *aushäusig. sik ûthûsig mâken,*
ausziehen.
ûtkaiwen, *kauend aussondern.*
ûtkilen, *laufen. (Brilon.)*
ûtkippen, *knospen zeigen. de swartdârn*
kippet üt, er zeigt weisse knospen. mit
ûtlâten wird ein weiterer fortschritt
der blütenentwicklung bezeichnet.
ûtklaiwen, *s. klaiwen.*
ûtkleppen, *kleppen. beim schlusse des*
gottesdienstes. K.
ûtkloppen, *auskloppen.*
ûtknipen, *weglaufen.*
ûtknüostern, *auskünsteln, aussinnen.*
ûtkranken, *durch krankheit ausgemârgelt*
werden. en ûtkranked menske.
ûtkuømen, *auskommen. sagt jemand:*
ik kuøme nitt üt, so wird wol scherz-
weise geantwortet: de ûle is jâ ûtkuømen
en het doch sò en dicken kopp.
ûtkunsen, *auskundschaften. K.*
ûtlâren, *auslernen. me kann nitt ûtlâren.*
ûtlâten, 1. *auslassen.* 2. *nicht anziehen.*
 3. *nicht anzünden.* 4. *erblühen. —*
ähnlich mnd. Schauenb. chr. 18: dar
is utgelaten (entsprossen) dit wort.
s. ûtkippen.
ûtlecken, *auslecken. dat hew' ik noch*
ær dån as sik de katte 't øge ûtlecket,
wann se ock all op der fuøt sittet un
well derån.
ûtlekken, *auslegen. iron.: ønem de ære*
ûtlekken, einen schlecht machen.
ûtllichten, *ausspannen. en perd ûtllichten.*
es aus der lichte führen, d. i. aus-
spannen. ønen ûtllichten. vgl. lichten.
ûtlöchten, *fig.: ønen ûtlöchten, heim-*
leuchten.

ûtlösen, *auslösen.*
ûtlucht, *raum im hause vor der stuben-*
tür; vorbau am wohnhause. K.
ûtlüen, *ausläuten.*
ûtmâken, 1. *ausmachen. de knollen ût-*
maken. 2. heruntermachen, ausschelten.
ønen ûtmâken dat kain rûe dat brød
dervan frietet. — holl. uitmaken.
ûtmærken, *ausmerken, bemerken.*
ûtnaigen, *ausnähen, d. i. laufen gehn.*
s. ûtneggen. — ahd. nâhjan, properare.
ûtnømen, *ausnehmen.*
ûtpæcken, *auspacken. de haiden heffet*
dâ ûtgepackt, von einem wochenbette.
ûtplücken, *auspflücken. fig.: se het de*
besten fejn ûtplucht.
ûtpöppeln, *abzählen, beim kinderspiel.*
ûtprockeln, *ausprockeln, ausstochern.*
ûtpûsten, *auspusten, ausblasen. Gr. tûg*
58: det lecht itepuasten hiäst. Sün-
denf. 550.
ûtputsen, 1. *ausputzen. 2. ausschelten.*
— vgl. fr. accoutrer de la belle manière.
ûtraiper, *m. ausrufer.*
ûtraupen, *ausrufen.*
ûtrøken, *ausrechnen.*
ûtrøren, *ausfallen, von samen, korn.*
ûtrøwen, **ûtrøweln**, 1. *einen leichnam*
(got. hraiv) auskleiden. 2. ausziehen,
von executores.
ûtrichten, *ausrichten.*
ûtriggen, *das fachwerk der wände heraus-*
nehmen, so dass das blosse zimmerwerk
steht. dat hûs was ûtrigget.
ûtrifen, *ausreißen.*
ûtrøen, *ausroden, ausreuten.*
ûtrotten, *ausraufen. dem de hâr ûte-*
roit sind.
ûtrüstern, *ausschelten.*
ûtsaihen, *aussehn. he sùht üt, me soll*
'ne nitt med der tange anpacken. —
span. aparect que no se le podia agarrar
ni con unas tenazas. Cuentos p. 59.
ûtsaiken, *aussuchen.*
ûtschennen, *ausschöpfen.*
ûtschøwen, *ausschütten, stroh, klee.*
ûtschrappen, *auskratzen.*
ûtschüdden, *ausschütten.*
ûtschüt, *m. ausschuss, auswurf. — holl.*
uitschot, n.
ûtse, *f. kröte. s. üsse.*
ûtsegge, *f. aussage, erklärung.*
ûtseu, *foppen. s. aiwen.*
ûtser, *m. fopper. Gr. tûg. 22.*
ûtsetzen, *aussetzen.*
ûtsichten, *aussichten.*
ûtsläen, 1. *aus schlagen. 2. ausschlagen,*
von gewächsen. 3. schwitzen von wänden

und steinen. — Tappe 98^b: he scleyt nit vyth, dann stoess vnd schlege.
útslag, m. 1. ausschlag. 2. nach dem westf. anz. 1804 p. 479 war kerspels útslag der teil der landessteuer, der auf dem sogenannten erfentage in der grafsch. Mark auf diejenigen districte fiel, die den namen kirchspiel führten. manchen landleuten war dieser ausschlag zu hoch. so kam es, dass die liebhaber von schwarzgerauchten tonpfeifen den schwarzen ausschlag ihrer pfeifen, wenn er grösser war als sie ihn wünschten oder für schön hielten, kerspels útslag nannten.
útslipen, ausmachen durch fingerstreichen.
útsmiten, auswerfen. en gráwen útsmiten.
útsnaisseln, eine stange glätten durch abhauen der zweige. s. snaise.
útsdörn, austrocknen. de erdböen es útsdörd.
útspann = póse. (Fürstenb.)
útspannen, ausspannen.
útspielen, ausspielen.
útspoilen, ausspülen.
útsstân, 1. ausstehn. 2. sik útsstân lätén, sich merken lassen. há lät sík wot darvan útsstân, er lässt ein wörtchen davon fallen.
útsstând, m. ausstând.
útsstafferen, ausstatten.
útsstöken, ausstechen. de útsstökénen biller sind am dürsten. scherz über eine pockengrübige person.
útsstök, m. vorbau, balcon. (Altena, Berg.) syn. arkenér. — holl. uitstik, n.
útsstökskammer, f. kammer in einem ausbau.
útsstüweln, waaren zum verkauf ausstellen. vgl. stippeln, timpeln.

útsstiffelären, ausdenken, ausklügeln. K.
útsstriapen, 1. austreifen, berauben. 2. ausmelken.
útsströpen, austreifen, ausziehen. — holl. uitstroopen.
útsstückern, flicken.
úttäppeln = útpäppeln. (Elsej.) — vgl. to tap.
úttären, abzehren.
úttärung, f. auszehrung.
úttög, m. schublade. — fr. le tiroir.
úttrecke, f. = úttög.
úttrecken, 1. ausziehen. 2. = útsströpen. sik úttrecken, sich berauben für einen anderen. de lü hett sík úttrocken, um den suön wot lären te lätén.
úttwillen, pl. aussenzweige, zweige die am meisten abstehen.
úttfaien, ausfüttern. ere kinner sind all balle útfodt (erwachsen). sünte-péter sid de imen nn schäpe útfodt.
úttverbai, verbitten. med úttverbai! ich verbitte mir. ausdrück beim spiele.
úttverbrot, ausdrück beim spiele, wenn ein spieler erklärt, dass er für eine zeitlang austreten wolle. vgl. ik verbai mi.
úttfegen, 1. ausfegen. 2. laufen. (Brilon.)
úttflaigen, ausfliegen. de vügel sind alle úttflögen. fig.: de vügel flaget út, hier gibt's ein wochenbett.
úttfragen, ausfragen.
úttfretén, ausfressen.
úttvringen, ausringen, z. b. wäsche.
úttwasken, auswaschen.
úttwassen, auswachsen.
úttwisen, ausweisen.
úttwiskén, auswischen. fig.: dai het em de ögen úttwisket.
úttwüönen, ausdienen.

F V

fä, pfui!
fackel, f. 1. fackel. 2. grosse lichtflamme.
fackeln, 1. = fäggeln. 2. zögern. fackel nitt lange. K.
facken, sich müssig herumtreiben. K.
fackschütte (laufschürze). sai het de fackschütte an, heisst es von einem frauenzimmer, das sich viel ausser dem hause umhertreibt. K.
vadder, m. gevatter. vadder stân, gevatter stehn. — mwesf. vaddere.
vadderkirsse, f. doppelkirsche. — volksabergl.: wenn man eine doppel Frucht findet, wird man gevatter; daher wol

der name. auch zu Siedlingh. dieser gebrauch des vadder bei doppel Früchten.
vaddernuß, f. doppelnuß, zwillingsnuß.
vadderprüme, f. doppelpflaume, zwillingspflaume.
vadderschop, gevatterschaft.
vadderske, f. gevatterin.
väder, m., häufiger vâr, vater. — alts. fader.
fäggelen, 1. umherlaufen. 2. umherborgen. — vgl. engl. fay (laufjunge), fayged out (ermüdet).
fäggeler, m. wer von einem zum andern borgt; wer mit handwerkern wechselt;

ein saumseliger. diese von H. angegebene bedeutung wird, genauer bestimmt, einen schlechten zahler bezeichnen, der darum in andere läden, zu anderen handwerkern läuft.

fäggelig, unbeständig in dem unter fäggeles angegebenen sinne.

fäggeln, n. wortstreit, rechthaberei. K.

faige, 1. dem tode nah oder verfallen. 2. der todesahnung hat, mullos. von dem, der besser handelt, als man von ihm gewohnt ist, sagt man: ik löwe, hä es faige. — gerade so sagt in Gold. locand. II, 4 der diener: il mio padrone vuol morire, non ha mai fatto altrettanto. ebenso das schott. to be fey, Walt. Scott, pirate, p. 60 (Tauchn.): „when a person changes his condition suddenly, as when a miser becomes liberal, or a churl goodhumoured, he is said, in Scotch to be fey; that is, predestined to speedy death, of which such mutations of humour are received as a sure indication.“ — ahd. feigi. alts. fēgi. ags. fæge. mhd. veige.

faih, vëh, n. vieh. — got. faihu. ahd. fihu. alts. fehu. ags. feoh. mwestf. vey, voh. Urk. des Isert. st.-arch. v. 1336: voweide u. sonst.

fäke, oft. — holl. vaak. es entstand aus dem dat. plur. faken, vgl. Seif. sagen p. 140: des sondages avends spisenden wy tho 80 vaken.

fakse, f. pl. faksen, faxen, possen, bewegungen, die lachen erregen sollen. — vgl. lat. facetiæ.

fäl, fahl, falb. hä ridt op me fälen përrer = 1. er ist auf verkehrten wege, fig. 2. er macht wind, er macht grossen aufwand und hat nichts dazu, — ags. fealu. mhd. falw.

fæl, fehlerhaft. en fæl stück rogen. — ags. fell, malus, crudelis.

fæl, fehler, gebrechen. hä het fæl an den ögen. — holl. feil. dän. feil.

fæl, Isert.: fêl, feil. — altn. falr. ags. fäle.

faldbône, f. = wibbelbohne. (Fürstenb.) — fald = feld.

valdriânspipe, baldrian. (Fürstenb.)

fälen, Isert.: felen, fehlen. bat eäme fælt, dat kann hai missen. — Husp.: feilen.

falge, f. trauermantel. Grimme. — Sch.: fale als die vrouwen dragen, palla. Frisch: falien.

fälhenne, f. name einer fahlen kuh.

falke, f. falke. et es biäter bi der üle sat friäten as bi der falke smachten.

falken, herumlaufen. Weddigen. — vgl. fackeln.

falle, f. 1. falle zum fangen. müsefalle, fossfalle. — ags. fealle. 2. einfall drohendes haus. et es 'ne alle falle. 3. in mistfalle. falle ist urspr. grube, in welche das tier fällt und gefangen wird; daher auch falle in mistfalle = grube, in welche der mist fällt. anderwärts ist dafür fald, m. gebräuchlich, so Seib. qu. I, 110: valdt, m.; v. St. VI, 1811: fält, m.; z. d. berg. g.-v. I, 347. dies bezeichnet wie ags. faled eigentlich einen umzäunten raum, hofraum, einen pferch, daher auch schafhürde. vgl. Lacombl. arch. VI, 266. 433: valder; 352. 301: falder, n.; 386: felder; III, 361: valder.

fälle, f. falte. — für falde. ags. fealde.

fallen (prät. fell und foll, pl. fellen und föllen; ptc. fallen), fallen. dat foll mi so dick int lachen. he het sik fallen = er ist gefallen. H. bemerkt, es sei nur von menschen, nicht von tieren gebräuchlich. — ags. feallan, feoll.

fällen (prät. fälde, ptc. fällen), falten. — für falden. ags. fealdan.

fallend, ptc. von fallen, adj. de fallende kränke, die fallende sucht.

fallhaut, m. fallhut für kinder.

fällig, fällig; vgl. brëkfällig, henfällig.

fals, falsk, falsch, 1. falsch, unrichtig, unecht. falsche staifmörkes, wilde stiefmütterchen. (Elsey.) 2. böse, ärgerlich. he wör fals, er nahm es übel. he wör mi fals, er wurde mir böse.

fäm, m. pl. fëme, faden. je länger de dag, je körter de fäm. (Fürstenb.) — für faden, ags. fäden.

fämelerigge, f. faselei, unsinn. van der sammelerigge wiate-vi hir nix van, sagte auf dem Hellwege eine frau, die nach volksgebräuchen gefragt wurde. ik löwe an de gansse fämelerigge nitt, wurde gesagt, als einer erzählte, dass er brandwunden durch besprechen geheilt habe. — fämeln, fämmeln wird nicht aus fabulari zu leiten sein, sondern ursprünglich eine abergläubische manipulation bezeichnen. — vgl. fämmeln.

fämeln, im fieber phantasieren. K. syn. raseln.

fämmeln, manipulieren. — altn. fälma, palpare. schwed. famla, tappen. vgl. fummeln.

van, von. 1. räumlich, eigentlich und figürlich. vam balken op de hille. wann de häwer dūr es, bindt me de

perre wid van der krübbe. bat van katten küemt, well müsen. me löpet wol vam höwe, äwer nitt vam tröge. vam ällen pott küemt me annen niggen. vam raimentrecken küemt de rüe ant leerfröten. wamme vam rädhüse küemt, es me alltid kläüker, as wamme derhen gét. wid van der hand es en guäden schüat. hai kann noch kainen häring van der röster bören. et gét van der hand oppen tand. hä süht üt as de död van Ypen. dai es fan der kår fallen (*unehelich*). dat gét van der schüatel oppen küatel. *in adverb. rda. auf die frage wo:* van allen sien = de tous côtés. van binnen, *inwendig*. van büten, *auswendig*. van denne. van feringes. — *vgl. mnd.* van ferninges, van nies. 2. *zeitlich, ausgangspunkt.* van östern bit pingsten. van twelf ür bit middag. dat häldt van vespertid bit de hauner opflaiget. *adverb. rda. die ein adj. vertreten:* dat es roggen van te jår = *vorjähriger roggen*. dat es de älle van te jåren = *der wind*. *adverb. rda. auf die frage wann:* van ær oder van æren, *neulich*. van däge, heute. van morgen, *diesen morgen*. van middage, *heute mittag*. vanner nacht, *vorige nacht*. van tiens, *früherhin*. van fröjår, *dieses frühjahr*. vanner weke, *diese woche*. *auf die nächste zukunft gehend:* bit van düen dāgen, *bis nächstens (abschiedsgruss)*. 3. *räumlich, figürlich, mit dem ausdrück der trennung.* dä maut em de bülden vam herten schüwen. dä van nöd te bröd kuæmet, dä sid de slimmsten. ard lätt van ard nitt. *mit dem ausdrücke des ursprunges:* dem gét de snäbbel as wann he en stück van der entekefuot fröten hädde. bat kamme mæer vam ossen verlangen assen stücke rindflës. 4. *ausdrück der beschaffenheit zur vertretung eines adj.* kinner van willen (*die immer ihren willen bekommen haben und deshalb eigensinnig sind*) sind üawel te stillen. en mæken van der middelmäte. 5. *ausdrück der beschaffenheit zur vertretung eines adj., aber so, dass dieses adj. einem appositionalen subst. entsprechen würde.* en daif vam wulfe *ist zunächst ein wölfischer dieb, dann aber ein dieb der wolf ist oder ein räuberischer wolf*. so en lümmel vam jungen. en spitsbauwe vam kærl. 6. *ursächliches van, welchem zuweilen noch af beigefügt wird.* van schemde af. de frauü

(*welche durch den genuss der birnen eine fusslange nase bekommen hatten*) gengen van schemde af nitt anners rüt as med me wiskeldauke vör de näse. (*märchen.*) 7. *teilverstellung.* de wulf friestet ock van getalten schåpen. 8. van = *über*. wamme vam wulwe küert dann süht me den stert. dä wét nitt van tüten äder blåsen. 9. sin van = *freund sein von*. dem bür es et vanner korten præke un 'er langen metworst. dāvan es et mi nitt — *das mag ich nicht*. wå 't dem vöggelken van es, dä flötet et van.

fåne, *f. fahne.*

fång, *m. fang.* êrdfang, *erdfang.* *Iserl. urk. von 1448:* garden an dem vnnar wege dar dey ertvanck ynne is.

fangen (*præt. feng, fong, pl. fengen, fängen; ptc. fangen*), 1. *fangen.* dat es énen bà me de annern mede fāngt. en kind fangen, *wird von der hebamme gesagt; vgl. kinnerfangst, Eichw. spr. nr. 1018.* 2. *wot fangen, angesteckt werden, z. b. von der krätze; vgl. attrapper, to catch.* 3. *ungeziefer von jemand bekommen.* 4. *anstecken.* dat fāngt, *die krankheit steckt an.*

vannerhandsk, *ein fuhrmannsausdruck: rechts, weil der fuhrmann an der linken seite geht.* de tausikste vörbèn am vannerhandsken perre, *der linke vorderfuss des sattelpferdes.* — *vgl. Eothen p. 179:* the near legs. the off shoulder. s. tausikst.

fånte, *m. bursch, knabe. junger windiger leichtsinniger bursch.* — *ags. feda für fandja, pedes. fr. fando. mnd. vente. ital. fante, bursche, soldat.*

fånterkittken, *n. ranunculus ficaria. (Warstein.)*

fåntern, 1. *gehen, streichen.* herumme fåntern. *syn. von låntern.* — *fr. flaner. 2. spielen. Grimme.*

fantsen = faxen. *F. r. 43.*

fantsen, *phantasieren = raseln. (Siedlingh)*

vår, *m. pl. vørs = våder.*

fær, fêr (*comp. fódder, superl. fóddest*), *adj. und adv. fern.* en færen weg. færer. færst. so fær, so fern. — *ags. feorr. alts. ferr, procul. got. fairra. Sp. f. d. upst. 1102:* to fêre. *alts. err wurde unser êr.*

fåren (*præt. fôr, ptc. fåren*), *fahren.* wu du smærs, so du færs. *das præs. ist bei Iserlohn fast ganz durch fôren verdrängt. der vocal des præt. ô für*

au ist wie bei hör (hure) durch r bedingt.

fären, *m. farnkraut*. — *ags. fearn. syn. christusblume. Kil.: vaeren, vaerenkruyd.*

færenkiker, *m. fernrohr*. — *holl. verre-kijker.*

færinge in van færinge, von weitem.

vårkrûd, *n. angeblich hirtentasche. kinder halten dieses kraut einander hin und sagen: treck ént (ein schötchen) af! — nu heste din vár un môr den kopp atrocken. (Iserl.)*

færste, *færste, f. ferse*. de fêirsten wîsen, *fersengeld geben*. — *got. fairzna. ags. fiern. ahd. fersna. æ, è ist verdichtetes ai; st für s hat analogia in fisten = pfeisen, knisten = knusen.*

farwe, *f. farbe*. ik hewwe dat linendauk in de farwe dån = zum färber gebracht. — *mhd. farwe.*

fasch = frisk. — *Lud. v. Suthen: fersch.*

fâsel, *f. 1. zucht, fortpflanzung*. he es ter fâsel verdorwen = er kommt nicht wieder auf (von seiner krankheit). (wol richtiger: er ist zur zucht, zur fortpflanzung verdorben = ist zu fett.) 2. junger anwachs. *K.*

fâselstark, weder fett, noch mager.

fâselswin, *n. zuchtschwein*. — *v. St. s. 1265: vasselosse, vasselbehr.*

fâselferken, *n. zuchtschwein*. bai med de hauner nå bedde gét un med de fâselferken opstét, dai kann et wól úthållen.

fâselfische, *junge fische. K.*

fâsseln, nicht recht voran können. bat fâssels du dâran herümme. *syn. drâsseln*. — ? *altwestf. frâston = thrâston.*

fâsselâwend, *m. fastnacht*. — *mwestf. fastavend. Bruns beitr. 343: vasteldach. Kil.: vastenauond et euphoniæ gratia vastelauond. nicht selten entsteht ss aus st. syn. kiperling.*

fasto, *adj. und adv. fest*. so faste asse Döpm (Dortmund), — asse Balve. faste im hêrn (gehirn). hâld faste, halte fest.

fat, *n. pl. fete, fass*.

fatbânnér, *m. fassbinder*. — *Kil.: vatbinder j. kuyper.*

fatkåse, *m. viereckiger kåse.*

fattens, *fârts, fatters, sofort, gleich, vollends*. — *alts. forth. à hängt von r ab, wie in wârd für word; t für d (th).*

vatter-unser. me kann saihen, dat de lû hir noch et vatter-unser bêdt, sagt man, wo weisse lilien im garten blûhen.

fâtterstunds, auf der stelle = fârd ter stund.

vatterunserløk für mund. *N. l. m. 54.*

vatterunsersteuer, *almosen*. bai sammelde de vatterunsersteuer. *Spr. u. sp. 60.*

fâide, *f. weidegemeinheit in der Soester boerde*. — *mwestf. voede.*

fâien, **fâien** (*præt. fodde, ptc. fodt*), *-füttern, nûhren, mâsten*. se fâiet alle jâr en par swine. he fôdt wâter = er hat die wassersucht. — *got. fodjan. ahd. fuotjan. alts. fodian. ags. fêdan. engl. to feed.*

fâier, **fâier**, *n. fuder*. 1 fuder eisenstein = 5 tain mârckisch. *Eversmann*. — *alts. fother = fuothir. mwestf. voeder.*

fauge, *f. recht, befugnis*.

fâigen, **fügen**. gefeuget. 1670.

fâikalf, **fâikalf**, *n. kuhkalf, zuchtkalb*, wâhrend die stierkâlber meist geschlachtet werden.

fâilen (*præt. follte. Gr.*), *fûhlen*. — *md. gevoelen. fuolian. s. foilen.*

faut, *m. pl. faite, fuss*. ôver faut kuâmen, *uneins werden*. *F. r. 78.* de faite in de hânne nemen, *laufen*. (*Brilon*.) — *goth. fofus. ahd. fuoz. alts. fôt.*

fautbank, *f. fussbank*.

fâitken, *n. fûsschen*. fâitken fôr fâitken.

fautpâd, *m. fusspfad*. op 'me fautpâe kann kain gras wassen (*von kuren, von geschäftsconcurrrenz*).

fautstappe, *m. fussstapfen*. *Seib. urk. 1099: voetstappe.*

fautvolk, *n. fussvolk*. unnert fautvolk kuâmen, *von sachen, die in die hânde des gesindes oder der kinder kommen und so leicht verdorben werden*.

fazûn, *gestalt, aussehen*. — *fr. façon.*

fazûnlik, *von gutem aussehen*.

ve, **fe**, *angelehntes vi, vi, wir*. gistern heffe (= hewwet vi) den waiten infôrd.

fechten (*præt. focht, ptc. fochten*), *fechten*. se fechtit med lûnen, sie ist launenhaft. sik fechten, streiten. de drai fechtet sik ûm den hof. op liêger strâte es guød fechten, kann auch vom fechten der handwerksburschen verstanden werden.

vedder, *m. pl. veddern*. 1. *vetter*. 2. *oheim*. (*Marsberg. Siedlingh.*) — *ahd. vaturjo, patruus. Kil.: vedder, patruus, avunculus et consanguineus.*

veddern, *vetter nennen*. *spr.:* vedder mi hi, vedder mi dâ, blif mi vam kirssen-bôme.

feddig für fertig, 1. fertig. 2. trunken. hai es feddig. hai was so raine ferrig, datte nitt wuste offe Hinnerk oder Stoffel hette. Gr. tüg 55.

sik federn, sich federn, die federn verlieren, vom geflügel. (Fürstenb.)

fegen, 1. fegen, reinigen. de owenpipe es kortens noch feget. 2. schülen, in der mühle. vi weit hawer fegen läten, daffe gürte kritt. syn. schellen. 3. schlagen. kuöm mäl her ik well di fegen. (volksl.) 4. hernehmen, heruntermachen. min möder het se mäl düchtig feget, se het kain erlik här an er läten. 5. = snaigen. 6. = fogen.

feger, m., fäger, m. 1. am häufigsten von tieren, die verhältnismässig gross und stark sind, besonders mit dem zusatz düchtig. syn. kaimer. 2. seltener von personen. — Kil.: vegher, vaegher qui ad quidvis cum alacritate expeditum est idoneus; expeditus ad quidvis prompte peragendum.

vöh = vaih.

fëhmolle, f. molch. syn. bunte molle. ags. fäh. ahd. fëh, varius. Kil.: veemol, buprestis. s. molle. in fëh (bunt) und vëh (vieh) fällt also got. ai und ai zusammen, vgl. Gr. I^a p. 54.

vehshike, **vehsaïke**, viehseuche.

fël, falb, gelblichweiss, von pferden. en fellen.

feld, n. pl. feller, feld. — ags. fild.

felddör, tür welche aus einem oberen und einem unteren flügel besteht. da sie sich häufig der niendör eingefügt findet, so mag der name „tür durch welche es nach dem felde geht“ ausdrücken. wol richtiger aus faldödör (fald = düngerplatz, mwestf. feldoer) entstanden (= nd. messeldör).

feldhaun, n. rebhuhn. — alts. feldhon.

feldhenne, f. ein kuhname.

feldhosen, pl. in der rda.: de feldhosen antrecken = die flucht ergreifen, ausreissen. — vgl. fr. tirer ses chausses.

feldkundel, quendel. (Siedlingh)

feldscher, m. wundarzt. — Kil.: veldscherer.

feldscherschiamel, m. in der rda.: im feldscherschiamel sien = ohnmächtig sein. syn. beswëgen.

feldsilät, m. feldsalat, valerianella.

feldflüchter, m. feldtaube.

fële, f. name einer fahlen kuh. s. fël.

fële, m. fahles pferd. en felen.

fölen, foppen. Gr. tüg. 20.

felge, f. radfelge. — ags. felge.

felge, f. geleertes rogenfeld. (Warburg.) — ags. fealu. engl. fallow.

felgen, ein stoppfeld aufpfügen. (Warburg.) syn. bräken. — alts. felgian, bereiten. ostfr. falgen. Kil.: velghen, versare.

fell, n. pl. felle, fell. in Westf. und Berg wird man oft fell (wie im Helj. 305: fel unsoni) für hüd verwenden hören, was dann auch leicht in die hd. rede übergeht. fig.: hai het en hard fell. op dem felle rappeln, sich betrinken. einen durchhauen. (Velbert.)

fellken, fellchen, häutchen.

felllöer, m. lohgerber.

fëmarked, n. viehmarkt. ebenso Cod. trad. westf. 1, 201 (no. 28): dat erste veemarkt.

fëmen, **fëhmen**. soll bei Bochum in gebrauch sein. ich meine es auch gehört zu haben. H.

fëmen, **prügeln**. — zu fäm. nds. fämen.

fëmken, n. fädchen. — zu fäm.

fëensterflaigen, pl. 1. fensterfliegen. 2. fig.: unnütze dinge. fensterflaigen im koppe heffen. vgl. bunte vügel.

vër, vier. subst. de vër, pl. de vëren, im Karniffelspiel, die vier. — got. fidvor. — alts. fiwar, fior, fiar. aus umstellung von fiar wurde mwestf. vair (geschr. veir), dann vër; die berg. mundart stellt nicht um, daher viär.

fër adj. und adv. übers jahr oder länger ohne kalb, äldmolkig. ne fëre kau. de kau gët fër. — ostfr. fär, fär = nicht trüchtig, jedoch milchgebend. nordfr. feer, unfruchtbar, selbst von hennen, die keine eier legen. holl. vaarkoe. engl. farrow kow. Kil.: verre-koe, taura. — nach wër (in wër-wulf) = got. vair enthält fër ein i, so dass fëre = got. fairo. dies könnte got. thairo entsprechen, got. stairo (unfruchtbar) kann ein st = sth enthalten, woraus ein thairo hervorgehen konnte. mit stairo mag stier (vielleicht verschnittenes und daher unfruchtbares tier), stërke (= stirke), junge kuh, die noch nicht berhaft, zusammen hängen. — „vehreichen gebüget“, verordn. von 1669. Natorp hat vehseichen drucken lassen, könnte es viehseuche sein, oder gebüget statt vör gebüget (von geböget)? Gr. myth. 572: vom notfeuer oder wilden feuer, „um viehseuchen vorzubeugen.“ tho vaer gaen (Nies. 3, 225) = zum farren gehn. „ock soe solt sie gyn ründer slaen dat tho vaer hefft gegaen dan

bynnen vierteyn nachten darnae.“ sollte dieses v̄er überhaupt aus tho vaer entstanden sein? — *syn.* manse, manske, manskau, auch wol versetzt mankse, vgl. mansen = manns mensch, eigentlich männliche kuh, weil die f̄er gehende kuh öfter den oxsen beghrt.

f̄er, f̄er, *f.* 1. feder des vogels. v̄ogel van énerlai f̄eren. dann konnt se di de f̄eren náblásen, dann bist du ihren händen entronnen. 2. die zugeschärfte kante eines breittes, welche in die nuth (nôte) passt. — *engl.* feather-edge. *ags.* fider.

veralimentêren, für verarbeiten, besorgen gebraucht. (Deilingh.)

verállen, veralten, alt werden. b̄en God well erhállen, dá kan nitt verkümmern noch verállen. — *köln.* veralden.

veränderunge, *f.* 1. veränderung. 2. erholung. he máket sik ne feränderunge. — *dän.* forandring.

verännern, verändern. sik verännern, 1. heiraten. 2. erholung suchen.

verbåg, *m.* vermessenheit, prahlen. dat es en verbåg. dai h̄et en verbåg. daistu dat oppen verbåg? willst du damit dem ungeheuerlichen (der geisterwelt) trotz bieten? — *Teuth.*: verbaging. verboch, roeme, heroeming, boich, roim, vermetelheit. *köln.* verbaicht, *f.* vgl. alts. båg und unser bægelik.

verbai, *n.* verbot. med verbai! sagen die kinder in Deilinghoven beim knickern, d. h. ich verbiete vom m̄ete (s. m̄et) zu schiessen.

verbaien für verbaiden (*præt.* verbôd, *ptc.* verboen), verbieten. zu sik verbaien gehört ik verbai mi, was die kinder zu Deilinghoven rufen, wenn sie beim fangspiel den sicherplatz wählen.

verballen, verstauchen. *syn.* verhallen. — *got.* balvjan, torquere. *mwestf.* vorbalwen. eine Osnabr. *urk.* von 1395: de huse eder erwe vorbalweden vnd ergherden. *nds.* verballen. *ags.* bealu, malum.

sik verballern, sich versprechen, d. h. aus übereilung sagen, was man nicht sagen sollte oder wollte; daher: geheimnisse verraten. — all ist hier nicht = ald, was all geben würde. *Stürenb.*: „im Saterlande heisst balle reden, sprechen.“ *ostfr.* ballern, knallen, lärmern; ballerbüx, vielsprecher, raisonneur; verballern, durch poltern, toben, babbeln einen verwirren, betäuben.

nds. ballern, durch schlagen, durch eine peitsche schall hervorbringen.

verbáselt, *adj. ptc.* verwirrt. — *Firm. I.* 327: verbaselt = verduzt. holst verbast un verbiestert. *nds.* verbáseln. vgl. báseln, blind zulaufen.

verbaset, erschrocken. (Attena.)

verbistern, verwirren, irre machen, irre führen. du maus ne nitt verbistern = irre machen. ik was verbistert, ich war verwirrt, zu Brackel auch = ich war irre gegangen. ein Iserl. gedicht von 1670 verwendet es als intrans. verbistern = verlegen werden. — sik verbistern, irre werden.

verbiäten, verbeissen. hä h̄et sik dat verbiäten, er hat den ärger nicht ausgelassen, er hat ihn in sich gefressen. verbiäten, verbissen, erpicht.

verblauen (*præt.* verblodde, *ptc.* verblodt), verbluten.

verblennern, verblenden. hä verblennert sine ögen.

verblif, *m.* verbleib.

verblüffen, verbluffen. w̄este bu et elfte gebod hett? lätt di nitt verblüffen = lass dich nicht verduzt machen. — *engl.* to bluff, die augen verbinden. *Kül.*: verbluffen med woorden, obruere verbis, protelare dictis. *Koelhoff's chr.* 586, 32: verblüft.

verbõd, *n.* verbot.

sik verbõren, sich durch heben schaden. verbõst, *adj. ptc.* erbost. he wör sik verbõst.

verbr̄enen (*præt.* verbrannte, *ptc.* verbrannt), verbrennen. ik hewwe mi verbrannt. *fig.*: hä h̄et sik de finger derâne verbrannt.

verbroddeeln = verbruodeln. (*berg.* und *westmärk.*)

verbrott, *ptc.* verbochen. bat h̄et dai verbrott? — *ags.* breótan, bryttan, frangere. *schwed.* brott, verbrechen. s. útverbrott.

verbruodeln für verbruddeln, 1. verwirren, besonders fäden. 2. durch sorglosigkeit in unordnung bringen, verderben. — *ags.* breóthan, verderben. *fr.* brouiller.

verbr̄uen für verbrüden, verbrüden, aufbringen, böse machen. s. br̄uen.

verbuoseln, verwühlen, durch bergbau. s. buaseln.

verbuggen, verbauen, auf den bau verwenden. — *Seib. urk. II*:21: verbouwen.

verbuiten, vertauschen.

verbündnis, *n.* bündnis, bund. en verbündnis med dem düvel.

verdainen, verdienen.
verdammen, verdammen. Gød verdamm!
(ein fluch.)

verdauen (*prät.* verdæ, *ptc.* verdån), *vertun, durchbringen.* sik verdauen, *sich irren, etwas verkehrt tun.* ik hewwe mi verdån (*geirrt*). hä heß sik med 'me eten verdån (*geschadet*). — *alts.* farduan, delinquere, crimen committere. *Tappe 134b:* wer froe vpstheyt, der vil verdheyt, *wir:* bai frö opstët, sin guod vertërt.

verdausam, der viel drauf gehen lässt. et es en verdausamen winter wesen, *das rindvieh hat viel verzehrt.* en verdausam weer, *wetter, bei welchem man scharfen appetit hat.* (*Isrl.*)

vërde, vierte.

verdeck in Gød verdeck! = *Gott straf mich. (Hagen und berg.) entstellt, um nicht zu sagen: Gød verdamm!*

vërdel, vërel, n. viertel.

verdelsken = verdelstern.

verdelstern, zertreten, durch niedertreten oder sich wälzen in unordnung bringen. se verdelstert dat bedde, — *de bleke (gartenbeete).* s. delstern.

verdenst, n. verdienst = verdientes. hä niämt sin verdenst alle åwens med unner de diäke.

verderf, m. verderb, verderben.

verderwen (*prät.* verdarf, *ptc.* verdorwen), *verderben.*

verdilgen, vertilgen. — *alts.* fardiligon.

verdingen, verdingen. dat was dem schelm verdungen!

verdöggen, verdauen. (*Paderb.*)

verdöræsen, dör den æs jagen, durchbringen.

verdörjgen für verdedigen, verteidigen.

verdörweling, m. (H.: verdörferling), verdorbene sache, z. b. misratenes backwerk. bei *H.* auch = slüne.

verdrag, m. 1. vertrag. 2. verträglichkeit. he es van guadem verdrag. — *Kil.:* verdragh, pactum, concordia, tolerantia.

verdraigen, 1. verdrehen. he verdraiget em de wårde in der mûle. 2. *durch drehen verderben.* du heß 't slot verdraiget. 3. *verbrauchen, durch drehen.* ik hewwe am sonndage en pund koffi verdraiget (*vermalen*).

verdrait, m. verdruss. int verdrait geråen, *verdruss bekommen.*

verdraiten (*prät.* verdröt, *ptc.* verdroten), *verdrriessen.* dat verdrütt mi.

verdraitlik, verdrriesslich. *rda.:* hä kiket so verdraitlik as ne buetersoppe.

verdrappelt für verdabbelt, adj. ptc. versprochen, geirrt. s. dabbeln.

verdrëgen (*prät.* verdraug, *ptc.* verdrëgen und verdrögen), 1. *ertragen.* hai kann nitt viel verdrëgen. 2. *an einen ungehörigen ort tragen.* de henne verdrïeget de aier. 3. *sik verdrëgen, sich vertragen.*

verdrinken (*prät.* verdrank, *ptc.* verdrunken), 1. *vertrinken, für getränk hingeben.* 2. *ertrinken.* hai es in der Ruhr verdrunken. *rda.:* sin vâr es im häksel verdrunken, *er ist unehelich geboren.* *Myth. 538.* 3. *sik verdrinken, sich durch kalten trunk schaden.*

verdrîwen, vertreiben. dai den annern verdrîwet, dai selwer nitt bliwet.

verdrögen, vertrocknen.

verdrücken, unterdrücken.

verduänert, adj. ptc. verdonnert. 1. *verwünscht.* 2. *erstaunt.* 3. *verurteilt.*

verdüeteln für verdürteln, im schwalbenliede = verfaulenzten. s. dörte.

verdükert, adj. ptc. verteufelt. — *vgl.* Däker für Düwel.

verduldöwen, einen verwirrt machen. 1. *enem 'et wård im munne verdraigen.* 2. *enem wot unner den dümen slån.*

verdümmeln, ersticken. — *holl.* verdommelen, *entstellen;* dompen, *dämpfen, auslöschen.* *nds.* verdümpfen, *durch mangel an licht und sonne verkommen lassen.*

verdümpeln, vertuschen, zum schweigen bringen.

verdünken (*prät.* verduchte), *vermuten.* mi verduchte dat wol, *ich vermutete das wol.* s. dünken.

verduzt, adj. ptc. verduzt. — *Münst., Zumbr.:* verdustelt.

vêreckig, viereckig. — *mwestf.* vêregged. **sik fëren, sich mausern.** de hõnder fërt êrk. (*Siedlingh.*)

vërenvêh, n. federvieh. ein junge hatte gestohlen. *nach dem tode kam er wieder und klagte: o wass! o flass! o fërenvêh! dat dait miner armen sële so wêh.* *Westig.*

vergån, vergehn. hä vergeng as en kølstrunk, — as en põt wåter, — asse snë vjör der sunne, — asse schûm oppen wåter. sí mån stille, et sall wol wier vergån. de tid vergët un me kritt-aix gedån.

vergang, m. 1. vergånglichkeit. dat es låken, dà es gar kainen vergang åne. 2. *ausgang zur erholung, vgl. sich ergehen.*

vergangen, *adj. ptc. verflossen.* vergangen fridag. *adv. neulich.* ik sin vergangen bi em west.

vergeckt, *adj. ptc. vernarrt.* vergeckt sin in.

vergellen für vergelden, vergelten.

vergeten (wie eten), vergessen. ik si dat vergeten. mi es vergeten. — *Cl. B. v. 41:* is di dat vorgeten? *alts. fargetan.*

vergeten, *wahrscheinlich ein ptc. præs. mit abgeschliffenem d vom vorigen, vergessen.* si doch nitt ümmer so vergeten.

vergett, *vergessenheit.* in vergett stellen, in vergessenheit bringen. (*Alten. stat.*)

vergiæwen, 1. vergeben, verzeihen. God vergiæwe mi mine sünne, ein fluch, wie fr. Dieu me pardonne. 2. vergiften. 3. weggeben.

vergiæwen, *vergebens.* et es ock as wann alles vergiæwen wær, es will nichts gelingen.

vergift, *n. gift. ein besserer ausdrück als gift (gabe), denn vergift ist verderbliche gabe.* zu vergiæwen 2. — *mhd. vergift, f.*

vergiftig, *giftig.*

verglik, *m. vergleich.*

verglikten, *vergleichen.* sik verglikten, sich vergleichen.

vergnügen, *vergnügen, vergnügen.* — *mwestf. vernoigen, vernogen, befriedigen, bezahlen.*

vergnügen, *n. vergnügen.*

sik vergripen, *sich vergreifen.* ik hewwe mi vergriepen.

vergroksen, *in groschen umsetzen und ausgeben.* Gr. tüg 66.

vergüset, *adj. ptc. verstört, bestürzt.* — *setzt ein altniederd. fargusian = heftig erschrecken voraus. das Latendoctr. (Scheller) p. 142 hat ein transitives gûsen = bange machen: schepen de sik gûsen lat. einem von Grimm angesetzten got. geisan (ferire) musste giusan vorhergehen. aus dem præd. desselben dürften unsere gös (ohnmacht) und gösen genommen sein. auch in ags. scheint ein geâsen neben gæsen zu gelten. vgl. ags. gæsen (agitatus), gæsan (percellere). got. usgaisjan (erschrecken). dän. gyse, grausen, schaudern. Kil.: verguysen, deridere, contemner.*

sik verhaiten, *beteuern, durch berufung auf Gott. Op de ülle hacke.* — *ostfr. sük verhêten, sich verschwören. Schwänke und ged. 106: verhaiten un nit verkuern, dat is de kunst dervan.*

verhakstöcken, *verhandeln.* — *holl. verhakstukken, neues hackenleder an schuhwerk sätzen. fig.: zu machen sein, zu tun stehn.*

verhâld, *m. 1. aufenthalt. 2. dauerhaftigkeit.* dà es kauu verhâld ane. — *mwestf. verhalten eynen, einen zu hause lassen, nicht vorladen.*

verhâldsam, *dauerhaft.*

sik verhâlen, 1. sich erholen. 2. im kaufmännischen sinne: sik verhalten an. *Urk. von 1547.* — *holst. sik verhalten. Seib. urk. 983.*

verhâllen, *zurückhalten, sin water. cf. Pick monatsschr. 1, 580. Husen. reimspr. 122, gesundheitsregel aus dem regimen sanitatis salernitanum: woltu bliuen gesundt, so lath dyn water so oft als ein hundt, kein stolganck verhalt, de winde lath flegen, darmits nicht stincke do ein wenich entflehen (auf seite gehen).*

sik verhâllen (s. hâllen = halden), 1. sich verhalten, bewandt sein. ik well doch wiäten, bu sik dat verhâldt. 2. durch halten sich beschädigen, sich verstauen, lähmen ik hewwe mi de hand verhâllen.

verhanzig, *wahrhaftig, eine beteuering.*

verharren, *verharren.* spr.: irren es menslik, âwer verharren des dûwels.

sik verhaspeln, *sich verwickeln in der rede.*

verhâien (*ptc. verhodt*), *verhüten.* M. btr. IV, 645.

verhâftig für wârhaftig, *adj. und adv., wahrhaftig.* verhâftig es God, ein schuur. auch zu Ratingen.

verheg, *m. pflege.* — *Sündenf. 1616: vorhech, schutz.*

sik verhegen, *sich bergen.* — *Herf. R. B. p. 10: iorheghen. schützen, pflegen.*

verhelfen, *verhelfen.* ik well em dertau verhelfen.

verhêmen, *verheimlichen.*

verhêren, *verheeren, verderben. schwalbenlied.* — *farherjan, durch ein kriegsheer zu grunde richten.*

verhiøven, *verheben. Must. 1.*

verhylicken, *verloben. verhylicket vnuud bestadet. Urk. von 1538.*

verhirâen, *verheiraten.*

verhopen, *hoffen.*

verhottelt, *geronnen. F. r. 13.*

verhuædeln, *hudeln, übel behandeln.*

verhûelen, 1. verwûhlen. 2. schlecht beackern.

verhûen (*præt. verhudde, ptc. verhudt*), *verbergen, verstecken.* sik verhûen, sich verstecken.

sik verilen, *sich übereilen*. in dem warmen fröjår 1868 hett sik manige fruchte verilet. *spr.*: me kann sik so guød verilen as verwilen.

vêring, *eine scheidemünze des mittelalters*. nach dem Alten. stat. scheinen 6 vèringe = 1½ pfennige. — Dan. 25: verinck.

verjagen, *verjagen*.

ferjeau, *feuer!* (Siedlingh.) *worin das alte für-jö.*

verjuckeln, *fig.*: durchbringen. hä het sin geld verjuckelt.

verkaicheln, *vergauckeln*. de øgen verkaicheln, *die augen verblenden*. vgl. köcheln.

verkällen, *durch kälte zu grunde gehn*. *spr.*: bat use Hergod well erhalten, dat kann nitt verripen noch verkällen.

verkántig, *vierkantig, viereckig*.

verkárt (*in Hagen verkárt*), *verkehrt*. verkárt wård, *böses wort*. vielleicht entstand es aus verkorn wort. — verkorne wort, *verba contumeliosa, scheltworte*. F. Dortmund. III.

verkauken, *verfilzen, zusammenbacken, von haaren*. syn. inénkauken.

sik verkaülen, *sich erkälten*. — vgl. alts. cölon, frigescere.

verkáwen, *zur blossen hülse (káwe) werden*. de háwer was oppem lanne verkáwet.

sik verkellen (*ptc. verkullen*), *sich erkälten*. hai het sik verkullen. Must. 1. K. S. 76.

ferken, *n. schwein, besonders das jüngere*. *spr.*: bà der ferken viøl sind, wèrd de drank dünne. *grabschrift*: Hir liät begráwen Péter áchter der kerken, in siner jügend was he en ferken, in sinem àller was he en swin, min God, bat mag he nú wøl sin! — ein deminutivum wie *hd. ferkel ist das wort nicht*. *ags. fearh. áhd. varah. nds. farken*.

ferkenfaüte, *pl. = gäse*. (Iserl.) *wird wie nordamerik. pigweed als spinat gegessen*.

sik verkiken, 1. *sich versehen*. 2. *sich verlieben*.

verklagen, *verklagen*.

verklaffen, *anschwärzen*.

sik verkleén, *sich verkleiden*.

verklikken, 1. *verraten, ausbringen*. he het em dat verklicked. 2. *mit dem acc. der person: jemand anschwärzen*. 3. *verachten*. *Weddigen*. — *holl. verklikken, verraten*. *Soest. Dan.*: klickster, verräter. *Kil.*: verklicken, insi-

diari, speculari, indagare secreta aliterius.

verklimmen (*nur ptc. verklummen oder verklommen*), *vor kälte starr werden*. de hánne sid mi verklummen, *erstarrt. steifkalt*. — *vgl. ags. clam, vinculum, clumjan comprimere. nds. verklömen, verklommen. holl. verkleumd, vor kälte starr geworden*.

verknüsen (*schlechtere form verknausen*), *fig.*: verdauen, verwinden, vertragen. dat kann he nitt verknausen. ik kann ne nitt verknausen. — *alts. farknusan, conterere. nds. verknüsen. Mda. III, 427.*

verknuffe, *zurechtstellen, verarbeiten*. verknuffe de köpp. (Düsseldorf.)

verknuffeln, *faltig machen*. s. knuffel.

verköken, *verkochen*.

verköp, *m. verkauf*.

verköpen, *verkaufen*. he verköpet ne twèmal in den sack un wier derüt.

verköper, *m. verkäufer*.

verkörten, *verkürzen*.

verkösseln, *verderben, verunreinigen, z. b. wäsche*.

verkössen, *gelb werden, von wäsche, deren weisse sich nicht gut wieder herstellen lässt*. vgl. kuasel, kuaseln.

sik verkriepen, *sich verkriechen*.

ferksken, *n. ferkel. deminut. von ferken*.

verküern, *versprechen, d. h. sagen, was man nicht wollte oder sollte*. verkür den bals nitt! *wurde einem ultraliberalen sprecher vom freunde zugebraunt*. sik de tid verküern, *sich durch gespräch die zeit vertreiben*.

verkümmeln, *verkümmeln, verkaufen*. — *rothwelsch kimmern, kaufen*.

sik vercumpetèren, *sich vertragen*.

verkungeln, *heimlich verkaufen oder hingeben*. — *holl. verkonkelen, sein geld auf nichtigkeiten verwenden*. *Seib. urk. 805*: verkuden, *verwechseln*. s. kungeln.

verkwackeln, *liederlich durchbringen, verschleudern. schwalbenlied*. — *Kil.*: verquackelen, dissipare.

verkwasen, *unnütz verbrauchen*.

verkwæsten, *durchbringen, verschleudern*. — *Kil.*: verquisten, absumere, dilapidare. *Teuth.*: verqwysten, verdelighen, verstoeren.

verkwæckeln = *verkwackeln. schwalbenlied. eigentlich wol in der küche durchbringen*. — *mhd. quicckel = unser kuckel, herd*.

verlaison (*præt. verlös, ptc. verlören*), *verlieren*. — *mnd. vorlesen*.

verlaif, fürlieb. se meit sô med me klainen verlaif nemen (*ein compliment*). — verlaif für förlaif.

verlangen, 1. verlangen, fordern. 2. wünschen. ik verlange nitt inner kerke te slâpen = *ich mag nicht, ich würde nicht gern*. — *engl. I would not care to sleep in a church. syn. mi lüsted nitt.* 3. *wundern.* mi sall mäl verlangen of = *es soll mich wundern, ob.*

verlängen, verlängern. de soppe verlängern, *die suppe durch wasser verdünnen, so dass sie weiter reicht.*

verlât, verlass. dà es verlât op, *das ist zuverlässig.* op em es kain verlât, *man kann sich nicht auf ihn verlassen.*

sik verlâten, sich verspäten.

verlâten, verlassen. sik verlâten op, *sich verlassen auf.*

verlegen, verlegen. ik sin der nitt verlegen üm.

verleggen, verlegen.

verlesen, 1. ablesen. 2. verkehrt lesen. 3. auslesen. den silât verlesen. — *K. fastnachtsp. 981, 15: de haer verlesen.*

verletten, verspäten. *Gr. tüg 14.* — *Kil.:* verletten, differre, procrastinare.

verlien, adj. ptc. vergangen, verflossen. verliene wêke. *verlien, neulich.* — *das i ist, wie gewöhnlich bei ausfall des d, rein, nicht ei. alts. farlithan, abire, decedere, transire. mwestf., 1465: in vorgeledenen tyden; 1465: in geledenen jaren; 1564: vorleyden; 1588: vorlidden. Soest. Dan.: verleyden. schwed. lida, verlaufen. Kil.: verleden, præteritus.*

verliggen (ptc. verlegen), verlegen. he wôr gans verlegen. *verlegene wâr; vgl. urk. von 1505: dat gut verlege.*

verlöchen, verleugnen. — *Kil.:* verlooehenen.

verloggen, adj. ptc. verlogen, lügenhaft.

verlop, m. verlauf.

sik verlopen, 1. irre gehen. me kann sik dà lichte verlopen. 2. *sich durch laufen schaden, sich übereilen.* s. versitten. 3. *weglaufen.* *Iserl. gedicht von 1670. en verlopenen kêrl.* 4. *seinen verlauf haben.* nu wêk di vertellen, bu sik dat widder verlaip.

verlösen, verlosen. — *vgl. plathd. lös. verlösunge, f. verlosung.*

verlöf, m. 1. verlaub, erlaubnis. med verlôf te seggen, *salva venia.* — *Keller, fastn. 978, 6: mit orlave. 2. urlaub, ferien.*

verlöwen, verloben. sik verlöwen, *sich verloben.* sik te hope verlafen. 1670.

sik verlöwen nâ, *geloben, eine walfahrt nach — zu machen.*

verlûern, durch lauern (d. i. warten) verfehlen, versäumen.

verlûs, verlust. in verlûs gân, *verloren gehen.*

sik verlustêren, sich erlustigen.

vermag, n. 1. vermögen. nâ sin vermag. 2. *speciell vom tüchtigen esser.* he hêt en guäd vermag.

vermaien, vermeiten. — *Kil.:* vermieden.

vermâk, unterhaltung. wânk en fikstock antreck (*anziehe*), dà es gerâde so viol vermâk âne asse an der ênfolligen hitte vam mêken. — *Kil.:* vermaeck, recreatio.

vermaken, enen in wat, einen in etwas hindern. i het der mik inne vermacht. *Op de âlle hacke 47.*

vermämpeln, bemänteln, vermunnen. — *Teuth.:* vermaken, vermonplen, bergen.

vermâserd, verschworen, vernarbt. (*Marsberg.*) — *vgl. mâserk. mhd. mâse, cicatrix. ahd. masaron, extuberare.*

vermât, quadrat. int vermât. *F. r. 121.*

sik vermauen (præt. vermodde, ptc. vermodt), vermuten. dat was he sik nitt vermodt, *das vermutete er nicht.* — *Verne chron. p. 24: de sich vermoden, welche vermuteten. Seib. urk. 979: sik vermoeden.*

vermêten, vermessen.

vermêten, adj. ptc. vermessen. kêr nitt so vermêten.

vermid, præpos. vermittelt. — *Kil.:* vermidis j. ouermidis.

vermissen, vermessen.

vermolmen, zu mulm werden. vermolmed, *in mulm zerfallen, wurmfrässig, faul, vom holze.*

sik vernâgern, sich nähern. *vgl. nâger.* — *Kil.:* vernaederen.

vernaiten, vernieten.

vernatterd, adj. ptc. böse wie eine natter. vernemen, 1. *vernehmen.* 2. *erfahren, erleben.* hai vernâm wot.

verniômstern, aufmerksam.

vernig, entzündet, schwärend. wer eine „ebbige“ haut hat, dem wird die wunde leicht vernig.

verniggen, erneuern.

vernîn, n. gift, zorn. — *venenum.*

vernîng, giftig, erbost, zornig.

vernîtsig = vernîng.

vernûs, n. kunstherd. — *fr. fournaise.*

vernûts, n. benutzung.

vernûtsen, benutzen.

verjwern, erübrigen.

verpassen, 1. *vertragen*. ik kann dat nitt verpassen, ich kann das nicht vertragen, oder: das passt mir nicht. 2. *versäumen*; *syn. verlustern*.

verpechnen, *verpachten*.

sik verpecken, *sich packen*.

verplämpern, *verschleudern*. sik verplämpern, sich verführen lassen, sich in eine unpassende Verbindung einlassen, von einem frauenzimmer.

verplëg, *m. verpflegung, pflege*.

verplegen, *verpflegen*. — *Herf. R. B. 16*: sik verplegen, sich verpflichten.

verplengen, *durch treten in unordnung bringen*. de junge verplenet 'et bedde. de rûe verplenet de bleke. *syn. verdelstern*.

verplexeren, *verbrechen, sich etwas zu schulden kommen lassen*. bat het dai verplexêrd.

verplieten, *adj. ptc., mit op wot, auf etwas versessen, verpicht, beflissen*.

verplüstern, *verschwenden, durchbringen*. he verplüstert hûs un hof. — *eigentl. sinn: die federn verlieren; zu pluse, federchen*.

verpraesen, *sich überessen*. de kau es verpraesed, die kuh hat zuviel gefressen, sie ist verstopft. — *Mda. VI, 361*: sik verpeisen, sich mit speisen vollstopfen. (*Ravensb.*)

sik verpûsten, *sich verschmaufen*.

verquans, **verkwans** (*H. schreibt: verquanst*), *quantsweise, 1. unter der hand, tecte, obscure. 2. zum schein, per speciem. — Teuth.: verquanztes, so to seggen. vgl. verkwâs, tÿr kwans. 3. vorläufig, einstweilen*. ik geng dà sô verkwans her, dà sâg ik etc. *wird einer sagen, der seinen weg machte, um etwas zu erspähen, ihn aber so machte, dass andere glaubten, sein zweck sei nicht der. — nds. quantswise, zum schein, angeblich. holl. kwanswijs. — durch angehängtes s, es (genitivendung) werden mit fÿr adverbia gebildet, bei denen das von der præpos. gebildete subst. ausgelassen ist. fÿr alldages z. b. verlangt gebrûk, fÿr haupts (besser hôps) sc. spitse. so fordert fÿr kwants das subst. wise. holl. kwant (schelm) und kwint (schelmstück, kniff) lehren, dass unser kwant, welches in kwans steckt, auf ein starkes kwintan (kwant) zurückführt. dieses wird = kwinkan (kwank), einen winkel machen, um die ecke gehn, sich durch eine wendung verstecken, bedeuten. fÿr kwants wise, verkwans ist also: nach der weise eines schelms.*

verquinen, *verkümmern, besonders aus mangel an licht und luft, von pflanzen*. *H.: nach und nach vergehn. — s. kwinen*.

verrædlik, 1. *sehr gefährlich. 2. aufgebracht, zornig*. dat es en verrædliken kærli. — *Verne chr. 28*: verreitlichen, verräterisch. *Seib. qu. I, 66*: verrådliche fiewerpfëile.

verræen, *verraten*.

verreeken, *verrecken, crepiëren*.

verrichten, *verrichten*.

verrichtunge, *f. verrichtung, geschäft*.

verrippen, *durch reif zu grunde gehen*. *spr.: s. verkållen*.

verriten, *zerreißen, durch reißen zu grunde richten. s. versplüten*.

verrûeklösen, *verwahrlosen, vernachlässigen. s. rûeklôs. — Kil.: verroeckeloosen, negligentia et temeritate in periculum pertrahere*.

verrûeteln, *zerrütten. s. schwalbenlied von Werl*.

verrungenêrd, *ruiniert*.

versaihen, *n. versehen*.

sik versaihen, 1. *sich versehen, irren*. me versûht sik nich mæ as an den lûen. 2. *sik wot versaihen, sich einer sache schåmen*. wann ik et mi nitt versåge.

versaken, *abschwören, verleugnen*. „habe Gott, seinen h. aposteln und dienern versaket.“ *Mend. hexenprotoc. v. 1592*.

versåiten, *versalsen*.

versaiik, **versaiik**, *m. versuch*.

versaiiken, *versuchen*.

verschåden, *verzinsen. Urk. von 1522*: „dat wy der treshondert goltgulden dem gedachten rectori verschaden vnd yn der losse betalen sullen.“

verschaiten, 1. *die munition verbrauchen. 2. verschiessen, d. i. knötchen von den papierbogen kratzen. 3. die farbe verlieren. sik verschaiten, 1. fehl gehn. (Kierspe.) 2. sich verlieben*.

verschaitstowe, *f. stube, in welcher papier verschossen wird*.

verschallen, *verschalen, schal werden. — holl. verschalen. zerstreung und schwinden der töne übertragen auf das, was die geruchs- und geschmacksnerven aufregt (?)*.

verschengelëren, *schenden, entstellen. — vgl. schengen für schenden*.

verschînen, *durch sonnenglut verderben. alles es im gären verschînen, die pflanzen sind durch sonnenglut welk geworden*.

verschråen, *aus allem metall neue geråtschaften machen*.

verschraien, versengen. verschraid, versengt. — *Sündenf.* 2023: vorschreie.

verschraigeln = verschraien. s. schraigeln.

sik verschrecken, erschrecken.

verschrif, verschreibung. he het et in verschrif, es ist ihm verschrieben, durch schriftliches document zugesichert.

verschriwen, 1. schriftlich zusichern. 2. verordnen, vom arzte. 3. sik verschriwen. fehler im schreiben machen.

verschüdden, verschütten. fig.: verderben.

verschüngen, 1. aufhetzen. 2. zu etwas verführen. — d geht in g, k über. *ahd.* farscuntan, allicere, illicere. *alts.* farscundian. *Verne chr.* 21: verschuedt (angereizt) mit ausgefallenem n und verlängertem u. *nds.* verschlünnen.

verschünken = verschüngen.

verschüwen, verschieben.

versseggen, versagen. sik versseggen, sich anderswohin versprechen. he het sik all versaggt.

versetten, versetzen.

versgerime, n. reimerei. *Iserl. ged.* von 1670.

versichten, sicht haben, aufmerken. dà maut ik doch mál op versichten, darauf muss ich doch einmal aufmerksam sein.

versitten, durch sitzen versäumen. me kann sik so guad versitten as verlópen.

versk, vers. syn. geversch.

versken, verschen, zeile.

verslän, 1. verschlagen, sich abkühlen, von heissen flüssigkeiten, von der sonne. de sunne verslät, wenn gewólk vor dieselbe tritt. 2. einen unterschied machen. dat verslät nix. — *Kil.*: verslaen, refrigerari aliquantum.

verslaiten, verschliessen.

verslāpen, verschlafen. sik verslāpen. ik hewwe mi verslāpen.

verslickern, 1. umherschlickern. 2. verschleudern. *schwalbenlied von Hamm:* as ik wāg trock, wār küake un schüer vull, as ik wīer kām, wār alles verslickerd un vertērd. — *Kil.*: verslicken, absorbere, deglutire.

verslīt, m. verschleiss. dà es kain verslīt āne, von starkem zeuge.

verslīten, 1. verschleissen, abtragen, abnutzen. de rock es verslīten. 2. dulden. me maut ne sō verslīten. ik kann ne nitt verslīten. 3. verschlieten, dafür halten. *Weddigen.* — *alts.* farslītan, frui, consumere. *schwed.* slita, erdulden. *Kil.*: verslijten.

versluckern, in leckereien verzehren. syn. versnucken.

versluadern, verschleudern, durch unordnung unkommen lassen. versloddern, verzetteln.

verslūt, verslait, verschluss.

versmachten, verschmachten.

versmäen, verschmähen. — *ahd.* farsmāhan. *md.* versmäden.

sik versnappen, sagen was man nicht sagen wollte oder sollte. — *nds.* sek versnaweln.

versnappen, für schnaps ausgeben.

versnippeln, durch schneiden in kleine stücke zu grunde richten. s. snippel, snippeln. — *Kil.*: versnippern, minutim consindere.

versnucken = versluckern. — *Hunsrück:* versnuckeln.

verspōlen, 1. besohlen. 2. prügeln.

versōpen, ersäufen. sik versōpen, sich ersäufen.

verspann, quadrat, welches die mündung eines schachtes bildet.

verspāren, versparen. spr.: bat me verspārt fōr de mund, dat frietet de katte āder de hund.

verspēren, versperren.

verspielen, verspielen, durch spiel verlieren. — *ahd.* spilōn.

verspielen, verlieren. de franzōsen hett verspielt (*die schlacht*). hai het verspield (*den process*). de kau het an der mgelke verspield (*gibt nicht mehr so viel*). ik hewwe an der wār de hālfte verspield. flüssigkeiten, welche stehen und verdunsten, „verspielen“.

versplēdern, verwickeln. de hāne het sik de schoken in der hēe versplēderd. — *vgl. dän. splitse, verflechten.*

versplīten, versplītern, verspleissen. alles es verrieten un versplīten. — *urk.:* versplīten für versplīten.

versprēken, 1. zusagen. spr.: versprēken un hāllen dat dāen de āllen. sik versprēken, sich verloben. 2. verkehrt sagen, sik versprēken.

verspringen, durch springen schaden. use stupe het sik den faut versprungen. *Gr. tūg* 78.

verstān, verstehen. dat verstēt sik, das versteht sich. mán dat verstond he unrecht, das nahm er übel auf, da kam man an den unrechten.

verstand, m. verstand. dà stēt mi de verstand bī stille. dat gēt öwer minen verstand as de lūse. sai het den verstand mettem schūmliopel frēten.

verstanneskasten, *m.* verstandeskasten (*schelle*).

verstännig, *verständlich*.

sik verstellen, 1. sich verstellen. he es so böse nitt, hä verstellt sik män. 2. sich verändern, von sachen. et wer verstellt sik. de melke het sik verstellt, die milch ist sauer geworden. — *vgl. fr.* le lait tourne. 3. in unordnung geraten. dat für het sich verstellt, bei hammerwerken.

verstellunge, *f.* verstellung.

versterwen, die eltern durch den tod verlieren. dat es en verstorwen kind. — *urk. von 1554:* durch versteruent.

verstestemi, *n.* (eigentl. frage), verstand. dà heste kain verstestemi van.

verstoppen, verstecken.

verstören, stören.

verstöten, stossen.

verstricken, einkerkern. *Alten. stat.* — *Kil.:* verstricken, obstringere, obnectere, illaqueare.

verstrien, abstreiten, bestreiten. dat we'k nitt verstrien.

verstriens, *schriftlings, rittlings, beschreitend.* s. testriens.

vertükern, aufreizen, verhetzen. *vgl. stöken.*

verstüken, verstauchen.

verstüwern, in stüber umwechseln und ausgeben. sine halwe kraunne was lengest vergrosket un verstüwert. *Gr. tüg 66.*

versümen, versäumen.

versümlik, säumig.

versümnisse, *f.* versümnis.

versüpen, 1. ertrinken. *spr.:* ne versopene müs es lichte te wägen, so sagt wol der arzt bei kranken tieren, die man schon verloren gibt, wenn noch ein versuch gemacht werden soll. et reguede as wann de weld versüpen woll. *K. S. 2.* durch saufen vergeuden. de buxe in wat versüpen. durch trunk herunter kommen. *ptc.* versöpen. en versöpenen kärl.

verswören, verschwören, abschwören. hä het den brannewin verswören. sik verswören, mit einem schwure beteuern. — *Kil.:* verswören, jurare, abjurare, pejerare.

verswören, verschwären. de dümen es em gans verswören. — *Kil.:* suppurare, in pus converti, exulcerari.

verswigen, verschweigen.

verswinnen, verschwinden.

verswimen, durchbringen. sin geld verswimen (*kinderreim*).

vertaggen, verzanken, sich durch zanken jemand abgeneigt machen. se hett em den kopp vertaget, anders: dat es män de mund vertaget.

vertaihen, verziehen. sik vertaihen, sich entfernen, sich verlieren, wird von schmerzen gesagt. — *ags.* fartiohan.

vertappen, verzapfen.

sik vertassen, fehl oder verkehrt tasten (*greifen*). — *ss = st.*

vérté, vérdé, vérté.

vertelle, *f.* erzählung.

vertellen, 1. erzählen. 2. falsch zählen.

vertellen, *n.* erzählung.

vertellschen, *n.* = vertellken. (*berg*.)

vertēren, verzehren. *spr.:* bai alles vertērt vör sinem end, dai maket en richtig testament.

vertērgen, aufbringen, böse machen. enem den kopp vertērgen.

vertērsam, viel verzehrend. en vertērsamen winter.

vertestewēren, vertun, verschwenden. — wol für verdestruēren, Schüren *chron. p. 25.*

vertiön, vierzehn.

vertiönde, vierzehnte.

vertiörung, *f.* auszehrung. (*Hattingen*.)

vertiggen, entfremden, besonders vögel dem neste. — *osnabr.* vertiggen. *berg.*

verteien. *vgl. mwestf.* vertien, *ptc.* vertegen, vertiegen. *urk. von 1554:* vertiegen. *Kil.:* vertijden, vertijgen, abnegare, renuntiare juri et actioni, vulgo resignare.

vertinnen, verzinnen.

vertobbeln, verwickeln. (*Siedlingh*.)

vertoddeln, verschleppen.

vertögen in: enem den kopp vertögen, einen böse machen. s. vertaggen. — *alts.* tögian, zeugen, wirken; darnach kann fartögian bedeuten: verkehrt machen, was hier pass. vertögen könnte auch aus vertören entstellt sein.

vertören, erzürnen. enen vertören. (*Schuelm.*) enem den kopp vertören, einen böse machen.

vertörnen, erzürnen. — *ö d. i.* à nach *Iserl.* aussprache, sonst sinkt orn zu ärn herab. zu torn, zorn.

vertöteln, mit kleinigkeiten vertun.

vertrecken, 1. verziehen, seine wohnung verändern. 2. fehlerhaft erziehen. sik vertrecken, 1. sich verziehen, vom gewitter. 2. sich verziehen, von schmerzen. *vgl. sik vertaihen.*

vertrepen, zertriten. sik vertrepen, fehltritte machen, eigentlich und figürlich.

spr.: en pørd med vør faiten vertriøt sik wøl, geswige dann en menske med twéen.

vertörsten, *vertrösten*.

vertucken, *durch einander wirren, von fäden*. dat gærn es gans vertuckd. *vgl. tuck*.

sik vertüüdern, *sich verstricken, sich verwickeln*. *spr.*: dai spalkert as en kranken hānen, dā sik in der hēe vertüüdert het. — *N. westf. mag. I, 276*: tüüdern heisst sowol anbinden als sich verwickeln. *meckl. intüüdern, verwickeln. ostfr. tüüdern. nds. tūren. nd. tüder, strick an einem pfahl. engl. tether, weideseil. Firm. I, 442*: tüüderhault.

vertürlüren, *mit Kleinigkeiten vertun*.

vertuschen, *unterdrücken, machen dass etwas verschwiegen bleibt*.

vertūsken, *vertauschen*.

vertwiweln, *verzweifeln*.

verunseln, *verunreinigen*. (*Paderb.*)

verūwen, *verūben*.

sik verfangen, *sich verfangen, von einer krankheit der kühe*. use kau het sik verfangen, vi könnt de buoter nitt krigen. — *einen schlimmen sinn drückt schon alts. farfahan aus im Helj. 8443*: an auoh farfengun cristes lera = zum schlimmen verdrehten sie Christi lehre.

verfällig, *was im verfall ist*. en verfällig hūs. — *Kil.*: vervalligh, ruinosus, caducus.

verfäuter, *m. eidechse*. — *dän. firbeen. tyr. quätreptschl. Mda. XV, 52*.

verfērd, *adj. ptc. erschreckt*.

sik verferen, *erschrecken*.

verflauken, *verfluchen*. — *alts. farflōcan*.

verfoern, *1. verfüttern. 2. überfüttern*. — *v. Höv. urk. 112*: verwowert (*spr. verfouert*).

verfören, *verführen*.

verfraisen, *erfrieren*.

verfrēten, *verschlemmen. ptc. verfrēten, gefräßig*.

verfucken, *verwirren*. verfuckeln (*Siedlingh.*)

verfumfaian, *verliederlichen, verpfuschen, verleunden*. — *holl. verformfoojien, verpfuschen. nds. verfumfeien. zu fumfei (ton der geige). fumfeien, zum tanz aufspielen, daher verjubeln. Mda. III, 374. vgl. fumfit*.

verwachten, *erwarten*.

verwachtens für *verwachtend, gewärtig*. sik verwachtens sin.

verwaigen, *verwehen*.

verwār, *m. verwahrung*. in verwār hewwen.

Woeste.

verwarborgen, *verbürgen*. *v. St. XVIII, s. 1069*.

verwären, *verwahren, die aufsicht über etwas haben*. sik wot verwären, sich etwas aufheben.

verwären, *überwinden*. *Weddigen*.

verwassen, *verwachsen*.

verwättern, *kein ehrliches haar an jemand lassen*. — *Kil.*: verwaet, *fland. j. ban. anathema, excommunicatio. verwaeten, interdicere sacris*.

verwäüsten, *verwüsten*. — *mwestf. verwoysten*.

verwendbröd, *n. eine art kuchen aus weisbrotschnitten und eiern*. — *in Baiern: weckschnitten; in Hessen: gülden schnitten; vgl. Vilmar. Kil.*: verwendbrood *j. ghewendbrood, panis ouis maceratus. verwendt, revolutus*.

verwesseling, *f. 1. verwechslung. 2. seelenwanderung*.

verwesseln, *verwechseln*.

verwidden (*verwien*), *weit machen*.

verwiöken, *adj. ptc. verwichen, verlossen*.

verwilen, *zu lange weilen*. *s. verilen*.

verwinnen = *verwinden*. *1. überwinden. 2. verschmerzen*.

verwintern, *durch den winter zerstört werden*. de planten hett verwinterd.

verwisen, *wegweisen*.

verwit, *m. verweis*.

verwiten, *vorwerfen, verweisen*. en iäsel well dem annern 't sackdrēgen verwiten. *anders: hä siot nix, wann hä et ichtens verwiten (verwinden) kann; von leiden, schmerzen, die einer hat. ? verbiten*. — *alts. witan, imputare. mhd. verwizen*.

sik verwünnern, *sich wundern*. sik verwünnen. 1670.

fese, *f. fase, faser, federchen*. — $\epsilon = i$. *ahd. fesa, f. festuca. Kil.*: vaese *j. vese. Teuth.*: vese, *scheeve. festuca*.

feseken, *n. fäschen*.

feselsch = *bärsch; vom schweine*. (*Weitmar.*) — $\epsilon = a-i$. *vgl. fäsel*.

fesen, *fasern abstreifen, von bohnen, erbsen*.

vesperstücke, *n. vesperbrot*. *Op de alle hacke: en gutt vesperstücke met kaese*.

vespertid, *f. vesperzeit*. dat häldt van vespertid bit de hauner opflaget.

vesselen, *? v. St. XIII, p. 1297: umme unse Staid vesselen und vyschen. urk. von 1363*.

fēste, *f. für fēste, first*. — *ags. fyrst*.

festunge, *f. festung*.

fētken, *n. fässchen*. — $\epsilon = a-i$.

20

fett, 1. fett. so fett as en snågel. fett as en ål. *Gr. tåg 6. fig.*: en fetten imen snien. fett lachen. 2. trunken. hæ es fett. — fett ist zusammengezogen aus feittit, wie *hd. feist* aus feizit. eine ähnliche vocalverkürzung zeigt hett (*heisst*) für heittit, wie zur erhaltung der kürze der konsonant verdoppelt wurde, so wird beim zusammenstoss zweier konsonanten (durch elision des vocals) kürze hervorgerufen. alts. fet, feit, feittit.

fett, n., fette, n. 1. fett. 2. öl, lampenfett. 3. eine wünschenswerte sache. hai swemmt im fette bit tåwer de åren. dà hæs du din fett! bedeutet: *αυτίφορον*: so, nun bist du schön angelaufen! vgl. *Firm. I, 388* (von Xanten): heie nou ou fett?

fettede, f. 1. das fettsein. 2. dünger.

fetten, fettmachen, schmalzen, von speisen.

fettkammer, f. fettkämmerken, n. schülergefängnis. (*Hemer, Elsey und anderwärts.*) — der name ist entlehnt von gefängnissen, welche so hiessen. *Münst. beitr. II, p. 152*: „ei qui præest custodiæ captivorum in Betthenkamere (i. Vetthenkamere) tantum.“ *Hameln., op. geneal. hist. 1324*: ibi enim debent munitissimæ custodiæ dictæ „die fette kammere“ tradi et servari usque in reditum Electoris. es ist hier von dem gefängnisse zu Arnsberg die rede. der ausdruck scheint auch hier anti-phrastisch.

fettke (pl. fettkes), ackersalat. (*Altena, Schwelm.*) — vergl. den botan. namen fedia.

fettmännken, n. hiess der berg. halbè stüber. in „en dick fettmännken“ ist dick ein pleonastisches epitheton ornans, wie es die volkssprache häufig zeigt. von einem geizhalse wurde gesagt, wie *H.* bemerkt: hæ blift oppem fettmännken död. vgl. kassemännken, pètermännken.

fettmolle, f. fetter maulwurf, wie man auch sagt: so fett as en môleken. hæ liat dà as ne fettmolle.

fettschlüter, kråmer in fettwaaren. *Weddigen.*

fèwer, n. feber. — lat. febris.

fèze, ferse. (*Siedlingh.*)

fi! pfui! fi a fi! ein lebhafteres fi! — vgl. das mhd. fi tåne! fi tåne fi! fi tåne få! pfui dich an. *Bgh.*: pfy dy an!

vi, vi, wir. (*Iserl., Dortm., im Berg.*) — goth. veis. alts. wi. mwestf. wi, wi.

ein märk. brief von 1572 hat schon die form fy.

fick di fack im rätsel vom besen.

ficke, kleidertasche. *K.*

fickel, n. 1. ferkel. 2. schwein überhaupt. (*Warburg.*) — vgl. *Kil.*: vigghe, porcellus.

fickeln-Tüens heisst st. Antonius, weil er in der viehseuche hilft. (*Marsberg.*)

fickfacker, windbeutel, unzuverlässiger mensch. *K.*

fickfackerigge, f. windbeutelei, blauer dunst. — holl. fikfakkereij, zu fikfakken. vgl. *Danneil* unter fickfacker.

fick fack fuse im rätsel vom honig: achter unsem hüse, dà stèt ne fick fack fuse, dà dritt se in, dà sèkt se in, dà stippt se ock med brøe in. (*Marienh.*)

fiakel, f. (*K.*: feckel), für firkel, 1. die stange, auf der die hühner übernachten, haunerfiakel. 2. die trense oder das kleine netz am ende des brustschlützes eines hemdes, flöhfiakel, sonst auch der stock, die gestalt oder Brust des hemdes genannt. — alts. fercal, obex.

fiakeln für firkeln, geisseln, züchtigen. den heff eck fiakelt, den habe ich (mit Worten) hergenommen. *K.* — *Radlof II, 214*: verkelde. engl. to firk.

fiakeln, saufen. dai kann fiakeln. vgl. picheln.

viøl, viel. rda.: viel dait me oppen wagen. hæ es wol so vjøl, er leistet, kann was. — goth., ahd. filu. alts. filo. vgl. völl, vjøl, vull.

viølmül, n. fig.: grossmaul.

viølwind, m. naseweis. dat es en rëchten viølwind.

viølwindsk, naseweisig. hald de viølwindske snüte, sei nicht naseweis.

fiømelte, f. = fehmolle. (*Remsch.*)

fier, f. pl. fiern = nôte, nulthe, nuss.

fieren, die bretter eines beschusses mit dünnen zwischenbrettchen dächtmachen.

fiøsel, m. für füssel, fäserchen, fetzen. s. füssel.

fiøseln für füsseln, 1. fäsern, zerfetzen. 2. fein regnen (im Lüdensch. und berg.).

— ahd. viselōn (für viselōn), resecare. holl. vezelen, fäsern. berg. füsseln mit doppelt weichem s.

fiest, m. fist, species des crepitus.

figg, abgeneigt, feindselig. he dait so figg. — es hängt mit fi! und ahd. fien, odisse zusammen.

figgend, m. feind. dà kann de figgend öwer gân, liègende gründe sind sicher. — alts. fiund.

viglant, 1. rührig. 2. *vigelant*, schön. vgl. *wacker*.

viglante, *f.* ein *kuhname*.

vigliett, *violett*, *veilchenfarben*. für *vigolett*; *g* eingeschoben, um den *hiatus* zu füllen. aus *viola*.

vigliette, *villette*, *f.* 1. *nelke*. 2. ein *kuhname*. — *H.* meint, es sei aus *caryophyllus* entstanden.

vigline, *f.* *geige*. *spr.*: med *gewald* kamme 'ne *vigline* am *aikenböme* kort slån, mit *gewalt* lāsst sich alles durchsetzen.

Fike, *Sophie*.

fikesböne, **fikseböne**, *f.* *vitsbohne*, besser *fitzbohne*. de *fikesbönen* un de *swine* dä *håldt* viēl *vam* *sunnenschine*. — *Kil.*: *vitse*, *wicke*, *vicia*. *Teuth.*: *vijksbone*, *lupinus*.

fiks, *adj.* und *adv.* *schnell*, *gewandt*. *spr.*: *bowen* *fix* un *unner* *nix*.

fiks, *m.* 1. *hundenname*. 2. *eine schelte*.

fiksefakse, *f.* *schnickschnack*, *posse*. *syn.* *fakse*. — *R. V.*: *visevase*. *wie* *vise* und *vase* (*fakse*) *in der fig.* *bedeutung* *genommen* *sind*, *mag* *die* *vergleichung* *von* *burræ*, *possen*; *ital.* *borra* *scheerwolle*, *haarflocke*; *span.* *borras*, *possen*, *lappalien* *lehren*. *Kil.*: *visevase*, *phantasma*.

file, *f.* *feile*. — *ahd.* *fihala*.

filen, *feilen*.

fillås, *n.* *schindaas*. *der bauer* *leidet* *nicht*, *dass* *jemand* *ein* *stück* *vieh* *so* *schilt*; *er* *meint*, *dann* *käme* *es* *bald* *an* *den* *abdecker*.

fillen, 1. *das fell* *abziehen*. 2. *quälen*. — *alts.* *fillian*.

filler, *m.* 1. *abdecker*. *rda.*: *sô!* *nu* *giät* *de* *filler* *noch* *twē* *an* *en* *halwen* *stüwer* *mær* *fjör* 't *fell!* *sagt* *man* *zu* *dem*, *der* *sich* *reckt*. 2. *quäler*.

filler, *m.* *für* *ilder*, 1. *kleiner* *schmetterling*. (*Hemer.*) 2. *schmetterling* *überhaupt*. (*Meinerzagen*). — *ahd.* *fihalter* oder *fifaltra*; *s.* *fihalter*. *ilder* *wird* *auf* *ein* *altes* *ildan*, *fald* *zurückgehen*, *aus* *dessen* *fald* *das* *verbum* *falden* *und* *falder* (*falter*, *schmetterling*) *entsprang*. *ilder* *für* *den* *kleinen*, *falder* *für* *den* *grossen* *schmetterling*. *syn.* *hippendaif*, *molkentöwer*.

fillerblate, *f.* 1. *schindermesser*. 2. *stumpfer säbel*. *Must.* 14. *s.* *blöte*.

fillerte, *f.* 1. *kleiner* *schmetterling*. (*Hemer.*) 2. *schmetterling* *überhaupt*.

fillète, *s.* *viglette*.

fillküle, *f.* *schindgrube*.

fillplass, *schindanger*. *K.*

filis, *m.* *fels*. (*Hattingen*.)

filis *für* *filt*, *m.* *filz*. — *Teuth.*: *vylte*, *filtrum*.

filisse, *n.* *feilspäne*, *feilstaub*. — *Teuth.*: *vylsel*, *limatura*.

filte, *f.* *schmetterling* *überhaupt*. (*Herscheid*.)

fin (*compar.* *finner*, *superl.* *finst*), 1. *zart*, *klein*. *so* *fin* *as* *hårpüder*. 2. *schön*. *so* *fin* *as* *en* *gemåled* *bild*. *bai* *well* *sin* *fin*, *då* *maut* *lien* *pín*. *då* *alltid* *fin* *es*; *es* *nümmet* *fin*. *giäf* *em* *dat* *fine* *hånneken!* *die* *schöne* *hand* *ist* *die* *rechte*. 3. *hoch*, *von* *der* *stimme*. 4. *schlau*. *ik* *hewwe* *em* *en* *finen* *spjöld*. 5. *bigott*. *dat* *es* *en* *finen* *med* *growen* *opslēgen*.

Fine, **Finken**, **Christophine**.

finger, *m.* *finger*. *fig.*: *de* *finger* *nægest* *den* *dümen*, *der* *nächstfolgende* *nach* *der* *hauptperson*. *me* *kann* *ne* *ümmen* *finger* *draigen*, *er* *ist* *sehr* *fügsam*. *namen* *der* *finger* *bei* *kindern*: *Dümeling*, *Johann*, *Langmann*, *Lépold*, *Pippmüseken*. (*Schwehm*). *Dümeling*, *Fingerling*, *Langmann*, *Swandmann* (*Sandmann*), *klaine* *Kappeditsmann*. *Dümeling*, *Fingerling*, *Langmann*, *Swanmann*, *klaine* *Dimmelitsmann*. *Lüseknäpper*, *Pottschräpper*, *lange* *Martin*, *Goldfink*, *Lingeling*. vgl. *vjörfinger*.

fingerhaut, *m.* 1. *fingerhut*. *ein* *Iserl.* *dienstmädchen* *äusserte* *sich* *über* *ihre* *geizige* *brotherrin*: *wänn* *uæse* *frau* *men* *könn*, *se* *laite* *im* *fingerhau* *köken* *un* *med* *der* *naigenätel* *eten*. 2. *eine* *giftpflanze*. *röe* *fingerhaut*. *syn.* *öligblaume*, *pisspott*. 3. *bläen* *fingerhaut*, *campanula*. (*Brilon*). *syn.* *klockenblaume*.

fingerhaußmeker, *m.* *fingerhutmacher*. *s.* *küotelndraiger*.

fingerhaußmüøle, *f.* *fingerhutsfabrik*.

fingerling, *zeigefinger*. *s.* *finger*.

finke, *f.* 1. *fink*. *goldfinke*, *baukfinke* *u.* *s.* *w.* 2. = *stippen*, *flecken*. 3. *euphemist*. *ungeziefer*, *laus*.

finke, *f.* *in* *mistfinke* *und* *stinkfinkennest*. — *Frisch*: *mistfink*, *unfätiger* *mensch*; vgl. *lichtfinke*. *es* *ist* *mir* *unsicher*, *ob* *das* *wort* *hier* *ebenfalls* *euphemistisch* *zu* *verstehen* *ist*.

finksken, *n.* *kleines* *körperchen*. vgl. *finke* 2.

finne, *f.* 1. *pocke*, *blatter* *im* *gesichte*. 2. *finne* *im* *schweinefleische*. — *ags.* *finne*. *Wigg.* 2. *scherfl.* *p.* 52: *olde* *vinne*, *eine* *schelte*.

finnekiker, *m.* 1. *finnenschauer*. 2. *schaufenfroher* *mensch*. *spötter*, *der* *in*

einer unverdächtigen handlung schlechtes aufspüren will.

finnen für finden (*prat.* fand, fund, pl. fänten, fünten; *pte.* funnen), finden.

finnig, 1. *finnig*, vom schweinefleische. 2. *fig.*: schadenfroh, bissig. wer sich den schein der aufrichtigkeit gibt und im herzen spöttisch ist. — *holl.* vinnig. *Kil.*: vinnigh, grandinosus rancidus, corruptus, acer, asper, crudelis, saevus, vehemens. *Teuth.*: vynnich, gardich.

finselfn, spötteln.

finfen, heimtückisch lachen. — *R. V.*: vinsen, fingere. *Teuth.*: vynsen, glijssen. s. fünfern.

finster, *n. pl.* finsters, fenster. *rda.*: ik sitte hir beter as en bär im finster. (*Unna.*) — *syn.* im Münsterl. de luchte. *lat.* fenestra. *md.* pl. de fensteren.

finsterlicht, bemalte fensterscheibe. in früheren jahren schlossen die hochzeiten, besonders in den städten, damit, dass jeder gast im hause des bräutigams eine fensterscheibe einschlug und dafür eine mit namen und wappen bemalte scheibe schenkte. es wurde für üble vorbedeutung gehalten, wenn bei der hochzeit nichts zerbrochen ward. in Dortmund findet man noch in alten häusern derartige bemalte scheiben. *K.*

viöle, *f.* 1. *viol.* gelle viölen, goldlack. müerviöle, mauerviöle, die wildwachsende art desselben. 2. ne alle viöle, ein altes weib. — *Tappe 110^b* führt die *holl. rda.*: „lath viölen sorgen“ an.

viölken, *vijölken*, *n.* veilchen. *syn.* möerviöilken. (*Weitmar.*)

fipken, *wipken*, *n. pl.* fipkes, wipkes, lüge, märchen, posse. enem fipkes vörmaken, einem etwas aufbinden wollen. — *vgl. engl.* fib und foppen. *nds.* wipjen.

fipprig, unstät, flatterhaft. *Danneil.*

fir, fier, flügge.

firdag, *m.* feiertag.

firen, feiern. — *alts.* firion.

firk für fiderik, *m.* fittich. — *v. d. H.* *Germ. X*, 153: vederich.

firlefanz, geberde, wird in dieser bedeutung auch unserer gegend angehören, da es der sonst plattdeutsch dichtende Burchard in einem *hd.* gedichte gebraucht: „der fuchs macht einen firlefanz und wedelte mit seinem schwanz“

fis, 1. von personen, besonders die es genau nehmen mit der reinlichkeit bei zubereitung der speisen, denen leicht ekelt. 2. von saubergewaschenem weiss-

zeuge, namentlich baumwollenzeug, das leicht schmutz annimmt. witt tüg es fis. — *Laurenb.*: dat vyse jumferntüg. *holl.* vies, empfindsam, fein, lecker. *ostfr.* fis, prüde, wählerisch, lecker, zimperlich gegen widerwillen erregendes. vielleicht ist fis = fisk = figisk, so dass es mit fi, figg, fien zusammenhängt. *Kil.*: vies, phantasticus, morosus.

fischbunge, *s.* bunge.

fisen, 1. pfeisen, ton von etwas schmorendem, z. b. äpfel = *dithm.* grüstern. (*Ilsej.*) 2. = fisten. I hett hir nix te melden, sagg de swene. wann de mutte fiset, könn I ämen seggen. ik daue min wrk, un düt es en äld récht omme howe.

visite, *f.* besuch. — *ital.* visita.

visitenpinsel, *m.* penis; *vgl.* pinsel = penicillus, peniculus.

fisk, *m.* fisch. wenn de fiske oppem drögen sind, dann spattelt se am mësten. grote fiske frëtet de klainen.

fiskedik, *m.* fischteich. hä stiäket mi doch kainen fiskedik an. — *Tappe 15^b*: a westphalis effertur in hunc modum „den fische dick anstecken“. Utuntur autem hac paroemia tunc potissimum, cum inimicum, dira extremaque minitantum, se contemnere videri volunt.

fisken, *fischen*. *spr.*: fisken un jägen makt hungrige mägen un fluödrige blägen.

fisker, *m.* fischer.

fiskeraiger, *m.* fischreier. wann de fiskeraiger 'et wäter op flüget, dann hält hä wäter.

fiskerigge, *f.* fischerei. — *mwestf.* vysscherygge (*copie einer urkunde von 1441*).

wispeln, *fistern*. — *ahd.* huispalön, sibilare. *md.* wispeln. *schwed.* hviska. *ags.* hvispijan, susurrare.

wispeltüten, *pl.* gewäsche, weismacherei. s. wispeltüten.

fissel, etwas durch feine spaltung abgetrenntes, faser.

fissel, *f.* fistelgeschwür. ne fissel am täne. — *ss für st. lat.* fistula.

fisseln, fein regnen oder schneien. bergisch, auch hessisch, *Vilmär.*

fisseln, fein spalten. — *fr.* fêler für fesler, fissiculare.

fissematenten, *pl.* ausflüchte, umstände, finten, *chicane*. fissematenten geldt der mitt. fissematenten maken, umstände machen. *F. r.* 40. — *Gr. tüg 83*: sau visematänten (= gefilz met

dem blage) heww' ik min lewen nitt mackt. *Cöln. jahrb. IV, Koelhoff'sche chronik p. 518*: it is ein viserunge (*gedicht, phantasia*) ind ein visimentent (*narrenteil, gewäsch*). *im osnabr. sind tenten kniffe, künste (vom mwestf. intent, absicht. Soest. Dan. 125)*. es steckt in unserm öffentintin = *narrenteil. der erste teil muss das wertlose, nichtige bezeichnen, wahrscheinlich bezeichnet es die manipulation des besprechenden und zaubersers. s. wispeltüten.*

fissenülle, *f. weibliche scham. cf. nelle.*

fit, *m. (Teuth.: vijst), bombus.*

fisten (*prat. fëst*), einen wind streichen lassen. *spr.*: me kann med fisten kaine mēsen locken. — *Teuth.:* vijsten, bombizare. für fisen, *hd. pfeisen, vgl. kaklfiste.*

fitäne, *s. fi und futtäne.*

fit, *m. nagelring. — ostfr. fît. zu einem verlorenen fitan, fett werden, schwellen.*

fit fit und fit fit maken. *K. S. 85. Fr. 10.*

fits fits! anruf an schweine. (*Marienh.*) daher im berg. fits, wits für schwein.

fitschen, *n. schweinchen. (Marienh.)*

fitschen, 1. schnell hingeleiten. 2. = juffern smiten. — 1 hinter f fällt in *nd. mda. zuweilen aus; daher vergl. fitschen.*

fitse, *f. 1. gebind, ein beim haspeln abgeteilter kleiner strang garn, deren 10 ein stück machen. 2. fenstergähänge, vgl. gefitse. — ahd. fiza. osnabr. fisse. nds. fitzel.*

fitsenband, *n. (berg. fitsenbengel, m.), das band, durch welches die fitzen kenntlich gemacht werden.*

fitsliputsll, ein weiter nicht bekanntes medicament; es wurde von einem verstorbenen apotheker zu Altena ausgegeben.

fiif, *fiwe, fünf. bat dat es, dat es dat: fif un drai sind achte. hä het fiwe vör. — alts. fif.*

fihalter, *m. schmetterling. (Eckenhagen.)*

fiifau, *m. schmetterling.*

fiifault, *schmetterling. (Remsch.) — Teuth.:* capelle, pennenvogel, vivalter.

fiifte, *fünfte.*

fiiftion, *fünfzehn. kuorte fiiftaine maken, kurzen process machen. Spargitsen.*

fiiftig, *fünfzig. — mwestf. fevtig.*

fiäbbe, *f. 1. maul, unterlippe. 2. maulschelle. — nds. flappe. vgl. dän. flab, engl. flap, flapmouthed. Teuth.:* lebbe, onderste lyp.

fiäbben, *maulschellen geben.*

fiabbsnüte, *herabhängendes maul, maulaffe. K.*

fiabes, *m. = flaps 2. köln. auch maske.*

fiachte = *flecke. (Fürstenb.) — Kil.:* vlechte, crates. *osnabr. flechte, seitenbrett am mistwagen.*

vläck, *lau, etwas warm. — ags. vlac, remissus, tepidus.*

fiackerig, *unbeständig, vom winde. (Asseln.)*

fiackern, *fiackern, eigentlich: sich unbeständig hin und her bewegen. — Kil.:* vlacken, spargere flammam, vibrare in star flammæ; *coruscare.*

fiadderig, *fiatterig, unbeständig, vom winde. leicht, lose, locker, nachlässig, unkleidsam, unbeständig. K. syn. fiackerig.*

fiaddern, 1. flattern. 2. ausplaudern. — *vgl. blodern, plodern, plaudern. dän. pladder, geschwätz. ital. fiatare. syn. fiatschen.*

fiaddern, *pl. junge fische, bleier (oder oklen, v. Steinen), weissfische.*

fiadrüse, *f. (fiaduse. K.) weibermütze. jede weibliche kopfbedeckung mit dem nebenbegriff des schlechten, unpassenden, geschmacklosen, dormeuse. K. — altm. fiadüse. meckl. fiadduse. Frischbier 895: „fiadruusch bezeichnet eigentlich eine stark beputzte, bänderreiche haube.“*

vläge, *f. 1. schicht, luftschicht. ne warme vläge. — ostfr. flage. 2. krankheitsanfall, vorübergehender fieberanfall, syn. anfog. — holl. flaaq. 3. gemütsstimmung, laune. ik drâp 'ne geråde bi ner guoden vläge. — es setzt ein altes wläga voraus. Kil.: vlaeghe, nimbus, repentina et præceps pluvia, procella, tempestas.*

vlägesken, *n. geringer krankheitsanfall.*

flaige, *f. fliege. em hinnert alles, sogâr de flaige an der wand. ne flaige an der wand kann ne ergern. dat es ne flaige! von einem leichten, männer-süchtigen frauenzimmer. naturgeschichte!*

fiagenswamm, *m. fliegenschwamm. (Büren.)*

fiaim, *et worte my flaim fûâr den augen. schwänke p. 162.*

fiaiske, *f. grosse fackel am lichte. — für den vocal vgl. draisk (driesch), laisch (liesch), was auf ein altes fiaska, fiuska führt.*

fiait, *pfiff (vgl. flott). dà froge ve 'n flait (= gar nichts) nå. Galant. 25.*

fiaiten (*prat. fiôt, pl. fiuäten; ptc. fioten;*

- præs.* et flütt), *fließen.* in Saust sall et gistern düchtig flöten hewwen. — *alts.* floitan.
- fläk**, *adj.*, *und. adv.* 1. *flach.* 2. *fehl, verkehrt.* et es em fläk slägen, es ist ihm fehlt geschlagen. eigentlich vom spielen mit geld od. von der alten weise des lossens. wen dat kärn fläk slän soll, wenn es nicht geraten sollte.
- fläken**, *n.*, auch **fläk**, *n.* (Hagen), die bildseite einer münze beim münzwerfen (H.: lischen, fössken stöken). *Dortm.:* fläk oder tük beim münzwerfen. K. fällt die münze so, dass das fläk oben liegt, so hat der werfende verloren, während oben liegendes tük (die seite, welche die wertbezeichnung enthält) gewinnt. in alten zeiten waren die loss-hölzer gespaltene rundhölzer, an denen wol die runde oder bastseite durch kerbe bezeichnet. daher die namen. *vgl. Ztschr. f. d. myth.* III, 303. s. fössken.
- fläme**, seite an der kuh? s. fläme. — *Kil.:* vlome, abdomen.
- flamme**, *f.* 1. *flamme.* 2. *geliebtes frauenzimmer.*
- flammen**, *flammen.* *schwur:* dat mag flammen.
- flämmen**, *krammetsvögel.*
- flammigge**, *funkelnou.*
- flämsk**, *plump, grob, gross.* dat es en flämsken kær. ein flamsch gesicht = ein sehr finsteres. en flamschen kerl, mensch von hervorragender grösse und körperstärke. K. — *eigentl.:* vlämisch, flamandisch. *mhd.* vlämisch. *Shakesp.:* flemish. *nds.* vlämig, vlämisch.
- flän**, *n.* = fladen, fladen. — *Teuth.:* vlade.
- fländern**, *durchfall haben.*
- flankenhäuer**, *m.* der in die seite (quere) kommt.
- flankerören**, *flankieren im rätsel.*
- flapp**, *m.* klapp, schlag. — *engl.* flap.
- flappen**, *schlagen.* geflappt, nicht klug. — *engl.* to flap. *fr.* frapper.
- flapps**, *m.* 1. *mund, lippe.* s. fläbbe. 2. *narr, windbeutel, laffe.* s. fläbes, lapps.
- flaske**, *f.* flasche.
- fläske**, *flätske*, *f.* 1. *lappen, stück.* 2. *besonders breiter dünner körper.* zu Fürstenb. von fleischstücken an einer schnittwunde oder von brandblasen. *vgl. Op de älle hacke* 4. — *ahd.* flāz, *flach.* *Marienh.:* plätsche. *altmärk.* flätsche.
- fläsknappel**, *m.* kürbis. — *Dortm.:* flaschappel.
- flass**, *n.* *flachs.* beim flachssäen wird gesagt: wann use bür niene fine linen büxe anhet, dann kriffe niön flass.
- flassmaier**, *m.* kind mit flachsfarbenen haaren.
- flassräuwe**, *f.* rübe, welche zwischen flachs gezogen ist.
- flassfinke**, *f.* hänfling.
- flasswurm**, *m.* engerling. (Fürstenb.) ebenda auch speckwurm.
- vläts**, *m.* ein physisch, häufiger moralisch hässlicher mensch, ein schmutziger mensch, ein unverschämter mensch, ein grobian. — v für w. *vgl. ags.* vlætān, *foedare.* *Münst. gesch.-qu.* III, 33: wlaten enen = anekeln. *ostfries. (obs.)* wlat, wluat, verunreinigt.
- flatschen** = fladdern.
- flatschnât** = klätschnât. (Velbert.)
- vlätzig** für *vlätisk*, *schmutzig, hässlich (phys. und moral.).* das wort ist in Iserlohn ungemain häufig. so vlätzig as ne hucke. — v für w. s. vläts. *tsig* für *tisk*, wie in *polätzig.* *vgl. Hennyнк d. H.* 19*: vlätischeit, unflätigkeit.
- vlätsnickel** — vläts.
- vlattören**, *schmeicheln, gute worte geben.* hä lätt sich vlattören. — *aus franz.* flatter, dieses ist aber nach deutschem wlatön gebildet. *nds.* lartjen steht für wlatrtjen d. i. wlatrtjan. *ags.* heardjan. *Kil.:* vlaeden j. vleyden, blandiri, adulari.
- vlau**, *nett, ohnmächtig, besonders vor hunger; gleichgültig.* iet en biäken, du könnst süss vlau wören. in *Velbert:* vløu werden = ohnmächtig werden.
- vlauen**, *flau werden.* (Gemarkte.)
- fläich** = flaud, nach vielem regen, wenn allerwärts wasser fließt und die quellen reichlich geben. s. vlö.
- flaud**, *f.* 1. *flut.* 2. *spec.:* vi hett flaud, wenn nach vielem regen überall quellen hervorbrechen. — *alts.* fluod. zu *ags.* flōvan, *ahd.* flawjan (fluitare).
- flaudkasten**, *m.* am schutzbrett (schütt). et tüht dä as im flaudkasten.
- flauk**, *m.* fluch.
- flauken**, *fluchen.* flauken as en koldriwer. — *alts.* fluokan.
- vlaum**, *trübe, vom wasser.* im vlaumen wäter es et beste fisken. — es steht für wluom. *ahd.* flaum (sordes) für wlaum. *nds.* glaum für ge-luom. *Luth. (Ezech. 32, 2):* glum für ge-luom. *Teuth.:* gloym, onclair. *dän.* flom, flutwasser (als gewöhnlich trübe). *vgl. noch Laiendoctr.:* wlame. *ostfr.*

wlemelse. *Huspost.* 27. p. *trin.*: lath de werlt men sekér syn vnde hen ghan, also hedde se nüwerle nen water wld nich (l. wldmich) gemaket. *Bgh. ann. z. bib. ps.* 68, 31: gelick wo de grothen hengeste dat water thotreden vnde wolmich (für wldmich) maken, dat ydt nicht tho drinckende docht. *vgl.* flaim.

vlaamen, vlaümen, trüben. *spr.:* bat de suøge vlaümet, dat maüt de fickel entgellen. hai süht so from üt, as wänn hai noch nü en weterken vlaumet hädde. et es kain wäter so hell äder et vlaümet sik wol ens. — vlaümen = wluoman. *Bugenh. bib. Hesek.* 32, 2: wlömen für luth. glum machen. *bei Wolke 94:* flömen. *Radl. II, 274:* wlömet. *Wolke:* glömen. *Teuth.:* van der seycken dat gloem of grontsoy.

vlause, f. posse, spass. (*H.:* *Soest.*) — es scheint mit nd. lös (schurkisch) zusammen zu hängen.

flechte, f. flechte.

flechten (*prät.* flocht, *ptc.* flochten oder flechtet), *flechten.* — *ags.* flihtan.

flechten, laufen. wol verderbt aus flüchten.

floddern, pl. flütern.

fløge, tüchtig, kräftig, schön. s. fläg. dat es ne fløge katte wören.

fløke, f. seitenbrett an mistwagen. — für flaki (flanke), seite, *mind.* auch vlak, n. *Kil.:* vlaeck j. horde.

fløme (fleeme), seite. *F. r.* 81.

flømme, ein kräftiges, vollbusiges, üppiges mädchen. *K.*

flørk, m. für fliderik, flederwisch. — zusammengezogen wie hørk (hederich). eingeschobenes l wie in flørens. s. firk.

fløs, flësk, n. fleisch.

fløstån, f. hochzeit, wo den gästen warme speisen vorgesetzt werden. *vgl.* kæsehochtid.

fløssack, m. fleischsack d. i. hemd.

fløssen, 1. flächsen. 2. fein. he dait so fløssen. *vgl.* haien. — *Teuth.:* unschende, vlessen, smeyckende.

fløstån, m. fleischzahn. du maus di den fløstån üttrecken.

fliddig, 1. schmutzig. 2. fig.: hässlich. en fliddigen kæel. — *köln.* fliedig, unrein.

flick, n. tuchschnitzel. snider wipp op bór 'et flick op. — *mhd.* vlék, frustum, panni.

flicke, f. speckseite. — *ags.* flicce, succidia. *Teuth.:* vlyck of syde specks.

flicken, m. fleck, lappen.

flicken, 1. ausbessern. 2. fig.: he ficket em wot am leer.

flicken für fliggen in der rda.: sik innen iäsel flicken = grob werden, auch in Schwelm. — *Huspost.* 27 na *Trinit.:* sik in de hussorge flicken (hüllen, stecken). es entstand aus st. form. vlihen, componere.

flickern, flimmern, schimmern. flickern un flackern. (*Brilon.*) — *engl.* to flicker.

flickstern, glitzern, schimmern, z. b. von fixsternen.

flickstern, herumschwärmen. fikstert un fulänzert. *K. S.* 65. *vgl.* fløkster.

flügel, m. pl. flügels, 1. dreschflügel. 2. fig.: von menschen, s. kriegel. teile des dreschflügels sind: handhäwe, kappelsse (häud), wörgel (mittelband), klüppel.

flimern = glören. *Gr. tüg* 6.

flinschen, liebkosen. — *Aachen:* flensche, schmeicheln.

flinse, f. flacher streif, flaches stück, z. b. flinse speck. — *vgl.* hd. flinse oder fliese = steinplatte. *mhd.* vlins. *ags.* vlint, feuerstein. der flins dürfte von seiner eigenschaft, sich in flache stücke spalten zu lassen, den namen haben. gerade deshalb und wegen seiner scharfe und härte war er den alten wichtig zur bereitung von schneidewerkzeugen.

vlir, m. und n., pl. vlirs, vliren, 1. im pl. lider, augenlider. 2. = vlitsen, grillen, albernheiten, launen, mutwillen. he hët so egene vliren an sik. de fliren jücket us. *K. S.* — *nds.* vlirren. **flirenblumen, pl. fliederblumen.** — flir = flidder, flitter, was flattert. s. fleddern.

flirenkrüd, n. fliedermus.

flirentê, m. fliederthee.

flisperm, flistern. *K. S.* 41.

flit, m. fleiss. med flit, geflissentlich, absichtlich.

flite, f. fliete, lasseisen, lanzette der wundärzte. rda.: dat es so scharp as ne flite.

flitsche, f. = splenterbüsse. (Velbert.)

flitschen, in wäterflitschen = ne juffer smiten. (Velbert.) — syn. fitschen, was auch H. verzeichnet.

vlitse, f. für wlitte, 1. pfeil, doch kaum anders als in dem zusammengesetzten vlitsenbogen. — *vgl. ostfr.* flitse, pfeil. *fr.* flèche. *ital.* freccia. 2. grille, albernheit (*H.:* seltsame anschlüge, launen, einfälle, *syn.* ixen). bat sid dat für dumme vlitsen. hä hët allerlai vlitsen im koppe.

vlitsenbogen, *m.* bogen zum abschiessen von vlitsen.

vlitsig, *grillenhaft*.

flodamme, *f.* 1. flordame, schüttenblume, hesperis matronalis. 2. kuhname.

vlöi = vlaum. (*Fürstenb.*)

flöien, *flössen*, bewässern. (*Fürstenb.*)

flöck, **flüek** = flügge, munter. he kiket so flüek. (*westmärk. und berg.*)

flöh, *f.* floh. *fig.*: bat söll me dai de floihe jagen! *Must.* 25. hai het kaine flöhe (*lust*) dertau. — *vgl. span.* malas pulgas.

flöhjagd, *f.* flohjagd.

flöhknappen, *n.* flohknicken.

vlöhnken, *ein verb. diminut., liebkosen, jemand schmeicheln*, med ümmes. — *Hans Sachs: flöhnen. vlén vom antichr. in „vlén un vruchten“ kann nur schmeicheln bedeuten, s. v. d. H. Germ. X, 173. holl. vleijen. oberd. fleien. goth. gathlaihan. ags. flean. hd. fliehen.*

flöhflökel, *f.* trense am hemde. *s.* flökel.

flöhfänger, *m.* flohfänger. *spr.*: ök all guad, sagg de flöhfänger, dà hadde ne lüs griepen.

flömen, *pl.* = blume, vom fett. (*Fürstenb.*)

flog, 1. *flug*. *spr.*: krig ik diäk nitt opdem floe, dann krig ik diäk oppem tröe. 2. was fliegt oder verfliegt. *spr.*: en dröpn es en drog un en fist es en flog, dai äwer int berre dritt, dai finget wat. 3. kraftlose triebe der gewächse. *vgl. floghâr. — zu flogen, etc. von fliegen.*

floghâr, *n.* flaumhaar, milchhaar.

flogspiern, *pl. in:* dai junge het dai röen flogspiern oppem koppe. (*Arnsb.*) flaumhaare. *Op de älle hacke 14.*

flöite = swêwe. *K.*

flokster, *f.* ein flatteriges frauenzimmer. *H.:* sehr lebendiges, flüchtiges, leichtsinniges frauenzimmer. — *vgl. ahd. flogazjau, volitare. dän. flokkes, umherschwärmen. s. engl. spinster und unser flickstern.*

flot, *m.* fließendes wasser, bach; daher im Iserl. limitenbuche: „über das feld nach dem Bräcker fluss (bach)“, welcher fluss die scheidung bis nach der Bräcker rolle weiset.

vlöt, *seicht, nicht tief, vom bach, ackerkrume, teller.* me maut dà vlöt buggen, man muss da nicht tief pflügen. vlöte springe, quellen, die nicht tief liegen, daher leicht versiegen. — *vgl. nds. vlöte. Teuth.:* vlote, ondyep.

fyt, *flötens für fytens, sogleich. (Hagen.) s. flötens.*

flöte, *f.* flössgraben.

flöten, 1. flössen, wässern. de wiäse flöten. 2. verloren gehn, bankerott sein. flöten gân. hai es flöten. flöten es hai.

flott, *m.* pffif. en flott ök! = ik well di wat flauten.

flott, *m.* rahm, saure milch mit dem rahme. — *ags. flêt, fliet. nds. flott. Kü.:* vloten, vlieten het melck, cremorem tollere.

flötten, *flöten.* wà 't dem vögelken van es, dà flötet et van.

flucht, *f.* 1. flucht. 2. verlegenheit. he was in der flucht. hä was in éner flucht. hä kwâm in de flucht. 3. schaar vögel, ebenso holl. und ostfr. ne flucht dâwen. 4. ein teil des spinnrades. 5. fluchte, hausflur. *K.*

flüchter, *m. und f., flieger; auch flüchterin, flatterhaftes, leichtes frauenzimmer. syn. flökster.*

flüder, *m.* für fludder, setzen. — *vgl. holl. floddern, flattern, schlottern.*

flüderig, zerfetzt, zerlumpt.

flüdrîân, *m. lump. vgl. ädrîân, bollrîân, dummerjân, trampeljân, uodrîân, herodrîân, kollrîân. — vgl. schwed. hjon.*

flüög, *m.* flug.

flüöt, *m.* fluss, entzündung. ik hewwe en flüöt oppen ögen.

flüetkrallen, *pl.* flusskorallen, bernsteinkerlen, weil man glaubt, sie seien gegen flüsse (rheumatismen) dienlich.

flügge, flüek, zum fliegen fähig. — *ahd. flucchi.*

flüggop, 1. ein riechsalz, liq. ammonii caust. 2. ein flüchtiges frauenzimmer. (*Elsely.*)

flunkern, grosstun, übertreiben, aufschneiden, prahlen.

flüräskén = glöräskén. *K.*

flurbus, verlust. (*grafsch. Limburg.*)

Flüringen bei Balve. der name entstelt aus Frühlinghausen.

flürk, flügel. *K.*

flüsken, *n.* flaumhärchen. kain fluisken es stân bliawen. *Op de älle hacke 9. — vgl. ostfr. flüs, büschel wolle, haare.*

fluspérn, flüstern, leise sprechen. *Grimme. flüster*, *f.* *pl.* flüstern, faser. — *altm. fluster. ostfr. flüsen, wolle, werg zupfen.*

flüsterholt, *n.* zerfasertes birkenholz.

flute = fudde.

föbber, *m.* in dannenföbber, tannenzapfen.

födde, *f. entfernung, ferne.* spr.: de födde brengen de swödde.

födder, *ferner, weiter.* — alts. furthor. mnd. forder.

föer, *n. 1. futter. 2. unterfutter.* wortsp.: härum kann en snider káin përd sin? há fræt allet föer op.

föeringe, *f. fütterung.*

föern, *1. füttern.* so lange me 't rúeken föert, wíemelt et am stërte. *2. mit unterfutter versehen.* se brúket mi de müske nitt föern, *zurückweisung eines zudringlichen liebhabers.* (Soest.) vgl. müske.

föersniër, *m. futterschneider.*

fögen, *auf eine unliebsame weise thätig sein, 1. von strengen hausfrauen, welche viel umherlaufen, um das gesinde anzutreiben. 2. schulmeistern.* há es úmmer an mi te fögen. bat hëste nu wíer te fögen. *3. durch alle winkel stöbern, auch syn. von snaigen.*

föke, *f. in windföke, ort der dem winde sehr ausgesetzt ist.* dat hús stët an der windföke. — *es ist wol aus dem ptc. von fiukan (vento agitari) gebildet.* vgl. *hd. fauchen.* Teuth.: vocken, weyen, flare.

fölen, *stinken.* (Lüdensch.) — fölian: fiulan, faulen = döpian: diupan.

fölen, *foilen, dummes zeug schwätzen.* F. r. 43.

föleri, *foilerei, albernes geschwätz.* Must. 93.

fölefuot, *schwätzer.* álle fölefuot. *auch bei Grimme. Op de álle hacke 4: foilefutt.*

folge, *f. folge.* dat es kaine folge, *das folgt nicht.*

folge, *f. = swëwe.* (Fürstenb., Siedlingh.)

folgen, *folgen.*

volk, *n. 1. volk. 2. gesinde.*

volkspott, *m. kochtopf für das gesinde.*

völl, *viel.* (Hattingen, Schwelm.)

föllens, *sgleich.* Weddigen. s. flotens.

fonkenellenblad *für fontanellenblad.* epheublatt. — Frisch I, 285: fontanellkügelein, globulus in fonticuli vulnere; plerumque ex hedera arborescente.

fönseh, *falsch, tückisch, hämisch, bissig.* K. — ostfr. füusk. Danneil 58: fünsch = lünsch.

foppen, *1. zum besten haben. 2. täuschen.*

föpper, *m. einer der foppt.* K. S. 108.

för, *f. fuhr.*

för, *f. pl. fören, 1. furche die der pflug zieht.* — Teuth.: voire als en ploich buwet. *2. schmaler weg zwischen*

gartenbeeten und grundstücken; vgl. grundfór, förstèn, höfór. et es nitt an der för wassen. út der för, *derb. s. Mda. III, 242, nr. 28. — ahd. furah. Seib. urk. nr. 1127: voren, furchen = ácker. Bugenh. bib. Hos. 10, 5: varen = furchen.*

för, *för, vör, vör, præp. und adv.*

I. præp. mit dat. und acc. 1. mit dat. = vor. a. örtlich. vör dem hüse. de kaie gätt vör 'me hëren. *b. zeitlich.* dat was vör miner tid. *c. ursächlich.* vör angest. dat vergët as snë vör der sunne. *2. mit acc. a. örtlich.* he geng vör de dör. *richtung der rede: he sagg för (zu) mi. b. stellvertretend.* he kennt wol speck vör späne = *er weiss wol speck von spänen zu unterscheiden. preis: för (für) énen daler. daher = wie, als wäre es: se lätt 'ne för hai un för ströh löpen. löp för häsen un fösse = lauf wie ein wildes tier. he schandte ne för en bedraiger. vgl. Seib. qu. 275: schalte se vor ketters. énen för en läppken brúken. c. bestimmung, nutzen.* de braif es för din vár. de rock es för alldäges (sc. gebrúk). he lét sik hen för úm te släpen. dat es för in te riwen. *vgl. mittellengl. (Maunder.) for to mit infinit. und fir mit infinit. (im kreise St. Wendel), welche dem franz. pour mit infinit. entsprechen. d. rücksicht, die nicht genommen wird, trotz: há gët för wind un weer. rücksicht, die genommen wird: das es för en jungen in sinem áller allfet müaglike. II. adv. fôr un ná, vor und nach.*

vör, vorn.

vöran, *voran.* mäk vöran! wannër máket se nu vöran? *wann machen sie nun hochzeit?*

vör áne, *vorn.* hai sittet vör áne.

vöraf, *vorab.*

vörband, *m. vorband, ausbund auf waarenpackchen.*

vörbedrif, *n. vorgeschichte.* en vörbedrif es káin áchterbedrif; en áchterbedrif es en fört.

vörbinner, *n. vorbinder, schurz.*

förd, *för, f. furt, durchfahrt.*

för dat, *1. in betracht dass.* för dat he män 8 jár áld es, es hai en gróten jungen. *2. eher als dass.*

vördauen, *1. vortun, vormachen. 2. vortun, vorbinden.*

vördank, *m. vortuch, schürze.*

vördél, *m. vorteil.*

fördern, *fordern.* bedeutet nie fördern.

forelle. Sünste Kättrine styget de forelle ütem Rhyne. *auch* firelle.

vören, vorn.

vören, fahren.

vören, voreinander. vören setten.

förenhüpper, m. seele eines grenzsteinverrückers, die als irrlicht umgeht.

vörends, von vorn, an der vorderseite.

förensäüker, feldmesser. (Hellweg.) weil er bei grenzstreitigkeiten aufsucht, wo die furche herlaufen muss.

vörellern, pl. vorellern.

vörêrst, vorerst, zunächst.

förgang, m. grenzbegang. (Bochum.)

vörgang, m. vorgang.

vörgänger, m. vorgänger.

vörgripen, 1. vorgreifen. die arbeit vor (für) jemand tun.

vörhaiger, vorschnur, schmetze, die vorderste schnur an der peitsche.

vörhällen, vorhalten.

vörhåmer, m. grosser hammer der schmiede.

— *Kil.:* veurhamer, tudes, malleus major.

vörhaupts für vörhòps, an der spitze des haufens, vorzüglich.

vörhewwen, vorhaben. hai het et guod vör, wänn enen wær, dà et me ächten hell. hai het et guod vör, män sin vörsatt wêrd te lichte mör.

vörkaugen, vorkauen.

förke, f. 1. gabelförmiges holz. 2. zweizinkige heugabel. (Fürstenb.) 3. mistgabel.

vörkind, n. vorkind.

vörkie, f. vorkette. spr.: bà uase Drücken (Gertrud) henküemt, dà mait de vörkien rappeln = sie muss einen bauer haben, der mehr als ein pferd hält.

vörkòp, n. vorkauf.

vörkòper, m. vorkäufer.

vörkuemen, vorkommen. dat küemet mi gans spanisk vör.

vörküren, vorsprechen. vörküren macht kain näküren.

förkwans, s. ferkwans.

vörlaigen, vorlügen.

förlön, m. fuhrlohn.

vörlòp, m. vorlauf beim branntweimbrennen. — holl. voorloop. *Kil.:* veurloop, scheutwijn, leckwijn.

vörlòpen, vorlaufen.

vörmåken, 1. vormachen. 2. enem wot vörmåken, einem etwas weismachen. 3. dem kinne wot vörmåken, das kind unterhalten.

vörmåls, vormals.

förmann, m. pl. förlû, fuhrmann, fuhrleute. en ållen fourmann es en guodden

wiågewiser. (Lüdensch.) ålle förlû hært gern klatschen.

vörmänner, m. vormund, auch fig. — åhd. munt, f., aufsicht, schutz.

vörnemmen, vornehmen. sik vörnemmen, sich vornehmen.

vör nix, für nichts, vergeblich, umsonst.

vörnst, superl. von vören, vorderst. he was de vörnste.

vörop, vorauf.

vörpand, n. vorderpfand. — *Kil.:* veurpand van t' kleed.

vörpêrd, n. vorderpferd.

vörråd, m. vorrat.

förraisende, name einer sorte dünnbier im märchen.

vörreken, vorrechnen.

sik vörsaihen, sich vorsehen.

vörsat, m. vorsatz.

vörschaiten, vorschiessen.

vörschin, m. vorschein. taum vörschin kuemen.

vörschöpsel, n. offene vorhalle vor der niedertür an bauernhäusern auf dem Hellwege. — *Dasy pod.:* vorschopff, vestibulum.

vörschriwen, 1. vorschreiben. 2. befehlen.

vörseggen, vorsagen.

vörsetten, vorsetzen. sik vörsetten, sich vörsetzen.

försk, m. pl. förske, frosch. du büs so kåld as en försk. ik fraise åssen försk.

— *Tappe 118b:* forsch.

förskegöddelse, froschlaich.

förskegöwelse, n. froschlaich.

vörslån, vorschlagen.

vörslag, m. vorschlag.

vörsløger, m. vorschläger in der schmiede.

vörsnappen, vor jemand hersprechen.

vörspann, m. vorsepann.

vörspannen, vorsepannen.

vörspanner, m. vorsepanner.

vörstån, vorstehn.

först, m. frost. he het den först in den tēwen.

förstbån, frostbahn.

förstèn, m. grenzstein. *Iserl. limitenb.:* am wege stehet ein vorstein.

vörstellen, vorstellen. då well wot vörstellen, der will viel gelten. sik wot vörstellen, a. wie im hd., b. viel gelten wollen.

då stellt sik wat vör, un frietet de brödkrüemeln üt der taske. (Weitmar.)

försterig, fröstelnd, leicht kälte empfindend.

fört, m. furz. dat sid lû, då maint se wæren krank, wänn se mål en fört verkaerd sitten hett. alle fort lang

= alle nase lang, *jeden augenblick*. hä mäket ütem fort en duønerslag, *vgl.: aus der mücke einen elephanten, mountains of molehills, d'un oeuf un boeuf*. dat es en kärll as en fort in der löchte. *vgl. Bugenh. Summaria: „Alcoran dat ys einen dreck in de laterne.“ hd. umfahren, wie ein furch in der laterne.* — *Tappe 169^b*: fort.

vörtassen = vörgrüpen.

förtediäkel, *m. furchdeckel, eine benennung, die ehemals zum spotte den schössen am frauenzimmerwämmschen gegeben wurde.*

fortemannshüs, *n. after. ein komischer ausdruck im kinderrätsel. s. tenterling.*

forten, *furzen.* — *mhd. verzen.*

vörtuateln, *vorschwatzen.*

vörfinger in „ten vörfingeru liggen, — heffen,“ *vor den fingern liegen, so dass es bei der hand ist.* — *Kil.: veurvingher ist zeigefinger.*

vörüt, *voraus.*

förweg, *m. fuhrweg.*

vörwes, *vorwärts.* — *alts. Helj. (Koene) 4470: forthwerdes.*

foss, *m. pl. fösse, 1. fuchs.* hai släpet as en foss. (*Iserl.*) bā de foss liet, dā dait 'e kainen schaden. et es gerade as de foss im winfat. he es dröwer her, as de foss öwer de hennen. dat es nitt foss, dat es nitt häse. dai wuont in Häwerspanigen, bā sik foss un häse guøde nacht segget = *er wohnt sehr abgelegen.* dat het de foss meßen un den stert taugiawen. de foss bitt am scherpsten üt sinem löke. dat es en dummen foss dā män en lok wēt. en foss sunner nücke, dat es en düsendglücke. *beispielspr.:* a. se es mi te krumm, sagg de foss, dā sāt de katte med 'ner wörst oppem böme. b. de dröwen sid süer, sagg de foss, as hä nitt derbi kann. c. et es män en öwergang, sagg de foss, dā trocken se em 't fell öwer de ären. d. wann kaine kuämt, dann we'k ock kaine, harre de foss saggt, dā harre med me sterte annen berböm kloppet. e. et dämpet all; wann 't briänt, dann giöt et en fūr, sagg de foss, dā schēt he oppet is. f. vēr spērs stätt der all, sagg de foss, dā woll he en hūs buggen; hä laggt sik oppen rüggen un holl sine schoken in de locht. g. et was mi doch män spass, hadde de foss saggt, dā hadde in der hast en bērenblad fōr ne bērs ansaihen; wann de ock wārs ne bērs wēst, ik hādde di doch nitt frēten.

h. ik hewwe niēne tid, sagg de foss, dā sāg hai den jæger kuāmen. 2. *pferd mit fuchsfarbenen haaren, fuchs.* 3. *rothaariger mensch.* 4. *kupfermünze (ehem.) = 1/4 stüber, vgl. kraigenfösse.* 5. *ggle fösse, goldstücke.*

föss, *adj. en fossen kärll. K.*

fösse, *stärke, körperkraft.*

fössig, *fuchsfarben.*

fössken, *n. 1. fuchlein. zu Büren wird beim klumpsackspiel gesungen: süh di nitt üm, dat fössken dat küämt, et bitt diäk in de bēne.* 2. *fuchsfarbenes pferdchen.* 3. *rothaarige person.* 4. *fössken smiten, ein spiel, welches im werfen von kerbhölzern besteht. (Aplerbeck.) fössken stēken oder lischen, ein spiel, welches im werfen von münzen besteht. (Schweim.) vgl. das unter flāken gesagte.*

fössstappen, *m. fuchseisen.*

fössfalle, *f. fuchsfalle.*

föte, *f. 1. läufische hündin. 2. schelte für ein männersüchtiges frauenzimmer.* — *Eichw. spr. 559: na de föte töbn, auf die buhlerin warten. vgl. töwische tiēwe.*

vöttig, *vierzig.* — *neben fiortig (für fiwartig) gab es auch ein fiartig. aus fiortig setzte sich foirtig und weiter (assimiliert) föttig um. vgl. berg. viärzig.*

fotse, *s. fuotse.*

fowärd in: et es hir fowärd, *von einer erwärmten stube.* — ? *forward.*

fracht, *f. fracht.*

vrächtung, *einriedigung von weiden und ackerland. K.*

vraddek, *m. dicke und krause staude.*

fräges, *m. fragarsch, einer der zuviel fragt. vgl. präles.*

frage, *f. frage.*

frāgen, *prat. frag, frög, oder schwach frāgede (Herstelle: frode), ptc. frāged, seltener frōgen (Iserl.: frōgen, wie hier auch der infinit. lautet), fragen.* dā werd wenig nā frōgen. (*Iserl.*) hai het der nitt viēl nā frōgen. ik frāgede nitt mēr dernā asse nā me müggenstiēke. vam frāgen werd me wis, van aller werd me gris. dā frāget un wol wēt, dā ēget kain god beschēd.

vraid = vrēd. *vraide buater. (Fürstenb.)*

vrail, *m. = waileknüppel.* — *mwestf. wredel, zu writhan.*

vrailen, *umdrehen = wailen. duōne vrailen, fest drehen.* dat vrailde sik, *da musste man gewalt anwenden.* dat

hët sik vraild, *wird gesagt, wenn etwas durch drehen schaden gelitten hat.*
fraiser (*prät. frôs, pl. frûesen; ptc. frôren; præ. frûses, frûset*), *frieren. et frûset dat et knappet. hâ frûset as en witten rûen, — as en snider. — mhd. vriesen.*
fraiserig, *fröstelnd.*
fralle, *f. forelle. (Fürstenb.)*
vrampel, *m. knorriges stück holz, wo ein ast gesessen hat. — vgl. ags. hrimpan, rugari. nds. vrampe, m. grober mensch.*
vrampelig, *knorrig, vom holze, von brettern. gegensatz: gæwe.*
vrampeln, *knorren zeigen. dat holt vrampelt.*
vrängede, *f., vränge, f. halskrankheit der schweine.*
sik vrangen, *sich balgen, mit einander ringen. — vgl. ahd. wringan; ranc, lucta.*
vrangen, *pl. eine schweinekrankheit = vrängde. (Alberingw.)*
vrängen, *vrengen, drücken. dat gêt em vrenge af, das drückt ihn, wird ihm schwer, verwundet, schmerzt ihn. sik vrängen, sich drücken, sich hemmen. et vränget sik. — vgl. hd. engen und pfrenge.*
vrängwörtel, *f. grüne niesswurz, helleb. viridis, weil sie gegen die vrängde der schweine gebraucht wird.*
franige, *f. faseriger saum, borte, franse. — ital. frangia. fr. franje. holl. franje. vgl. vrundsel, vræse.*
frank, *frei, in der alliterierenden formel: fri un frank.*
frankensadel, *ein den ganzen rücken des pferdes bedeckender sattel, um lasten darauf zu legen. K.*
frankforter weg, *m. milchstrasse. (Dri-burg.)*
franzbrôd, *n. grauer stuten. (Weitmar.)*
franzosensträte, *f. milchstrasse. (Nieder-Massen.)*
fræse, *frése, f. krause. — zunächst fr. fraise = ahd. freisa, frësa, fimbria.*
vrâsen, *m. rasen. — ahd. waso. fr. gazon. vgl. vrail.*
sik vrasseln, *sich balgen, ringen. — ags. vrâxljan, luctari, vræstljan, luctari. nordfr. wrasseln, ringen, sich balgen, kämpfen.*
sik vrassen, *sich balgen.*
frât, *m. 1. frass. 2. fresser.*
frætig, *gefrässig.*
frætsk, *gefrässig.*
frats, *m. eigensinniger, verkehrter mensch. — ags. frât, perversus. ahd. fraza, obstinatio.*

fratsig, *eigensinnig, verkehrt. du fratsige junge! schilt wol die mutter. was im männlichen charakter fratsig ist, ist im weiblichen kwängelig. — vgl. pratzig (bei Wallraf): „köpfig, zörnig: wilne graue Adolph vame Berge, den god gnedig syn sal, was zu zyet eyn pratzig man.“*

frau, *f. frau. et es kaine frau so rike, se gêt 'ner kau te glike. et es lichte frau te wâren, âffer nich so lichte môder te wâren (zu gebären).*

frâiken, *n. 1. schmeichelwort = frau. 2. kosewort = kleines mädchen.*

fraumenske, *n. pl. frauil, frauenzimmer.*

frêch, *1. frech. 2. mutig, kühn, dreist. spr.: de hâne es frêch op siner miste. 3. hart. de buater es frêch = die butter lasset sich nicht gut schmieren. de stêner sid frêch = die steine lassen sich schwer zerschlagen. 4. herbe, vom geschmacke. — goth. friks. ags. fræk, fræk. mwestf. frack.*

vrêchten, *zâunen, eigentlich schutz verschaffen. — für wrahtian.*

vrêd, **vraid**, *1. was sinnlichem oder geistigen einwirkungen viel widerstand leistet. vrêd flês, zâhes fleisch. vraide buater, harte butter, s. vraid. hâ hâldt sik vrêd, sein körper trotz allem. hâ es vrêd oppem tâne, er hat haare auf den zâhnen. Weddigen: fereet, fest, dauerhaft (von personen). 2. was rauh oder stark auf anderes einwirkt. vrêd wêter. F. r. 99. vrêe locht, rauhe luft. en vrêd wil kann sein: a. deren körper viel erträgt, b. die hart und gefühllos ist und c. per conseq. die ihrer umgebung das leben sauer macht. — altf. wrêth.*

vrêdde, *f. wird von Giffenig (nachr. v. Iserl. p. 79) angeführt und für einen alten namen der buche erklärt; es ist aber = vridde.*

Vredenberg, **Vredbergh** *sind ältere namen des Freudenberges (Fröndenberges) bei Iserlohn. nicht von vrede (buche), wie Giffenig meint, sondern von writhan (einfriedigen, absondern) wird der berg benannt sein.*

frêien, *freien, auch von sachen die man wünscht. ek hêff lange derno gefreit.*

vrênsken, *wiehern, vom hengste.*

frêtbalg, *m. fressbalg (schelte).*

frête, *f; fresse. ik slâ di glik in de frête.*

frêten (*prät. frât, ptc. frêten*), *fressen. fig.: bat hët dai frêten? hai hët knôpe âne ôsen (geld) mâket.*

freter, m. fresser.

freterigge, f. fresserei.

freterwerk, n. 1. ungeziefer an pflanzen.

2. krebsschaden. — vgl. *mind.* wildtwerck. *mhä.* vrete, locus saucius.

frething, m. fresser. spr.: wösslinge sid frethinge.

fretpäl, fresser.

fretpost, fretpäst, fresser. K. S. 41.

fretsack, m. fressbeutel. reim von Renninghausen: aier in den fretsack. vgl. dicksack.

fri, adj. und adv. 1. frei. 2. beraubt, ohne, mit genit. aller schemde fri. 3. immerhin. ik well all fri då hen gån (tören); vgl. R. V. 4. ziemlich. vi hett se fri kriagen. 5. oft. fri wot = oft was, viel = *mind.* vaste wat. — *Heinzerl. p. 32:* adv. fräi, wie sonst vielfach ein ausdrück des bekräftigens. vgl. *Vilm. 109:* fräi bäl, recht bald.

fridag, m. freitag. fridag hêt sin aparti wêr. wänn twê fridag in êne wêke fallt, kristu din geld; vgl. *engl.* when two sundays come together.

vriddle, vrede, f. ein dichter krauser strauch oder baum. Iserl. limitenb.: eine alte böcken fredde, eine alte bocke fridde, zwey bocken fridden, eine alte kurtze böcken fridde, eine abgeschlagene heucken krumme fridde. wenn es da auch heisst: eine kruse fridde, so ist kruse pleonast. epithet. — zu *ags.* vrithan, torquere, unserem vrien.

vriddig, dicht und kraus.

fridig, zufrieden. fridig med wat. — Schüren chr. p. 126: vredig.

vrïemel, f. striemel.

vrïemeln, zu striemeln reiben. — nds. vrïmen = vrïwen, vrïwen. ähnlich unserem vrïemeln ist ribbelen, als frequentat. von reiben, s. *Vilmar.*

vrïemelsoppe, f. eine gewisse nudelsuppe (striemel = nudel). — *Vilmar* wird dieselbe unter dem namen ribbelsuppe meinen.

vrien für wriden, drehen. ne wiäd vrien (im Schwarzenburgschen). — *Teuth.:* dreyen, wryten, tornare, circolare.

frien, m. für friden, frieden, zufriedenheit, ruhe. dai hêt doch sinen frien nitt, der ist doch nicht zufrieden (glücklich). lätt ne med frien, lass ihn in ruhe.

frig, frei. op frigger sträte. s. fri.

friggedåler, m. freithaler, vermögens des freiers oder der gefreiten, dessen belang gewöhnlich zu hoch angegeben

wird. ganze draihundert friggedålers måket hunderd gemaine. *Gr. tåg. 22.*

vriggeln, hin und her rütteln, um etwas festes, z. b. einen nagel, loszumachen. — wrig, verdreht, verkehrt. *engl.* wry führt auf wrigan = wringan. davon ist vriggeln das frequentativ. ostfr. friggeln, wriggeln, wrickeln. *Schamb.:* rickeln. *holl.* wrikken, vrikken. *nds.* brickeln. man vgl. noch den heutigen schifferausdruck: das boot mit dem ruder wricken, fricken.

friggen, 1. freien. hä hêt sine frau bim månenschine frigget. friggen nå (Paderb.) 2. von sachen: etwas gern haben mögen. friggen un haidrögen geschüht fake ummesüss. dai de dochter friggen well, dai maut de möer striken; vgl. *engl.* he that would the daughter win, must with the mother first begin. frigg din nåbers kind, dann wëstu, bat du finds, kôp din nåbers përd, dann wëstu, bat du hëg.

frigger, m. 1. freier. he gêt op friggers faiten, er freit. 2. die spinngewebe in der stube, von denen man bei Büren sagt: wy welt düsse friggers herütjågen, dann kuamt de annern herin; vgl. brödlåken in einem Paderborner mårchen.

friggeråt, freierei. friggeroth, f. F. r. 18.

friggeråtschaft, freierei.

friggerigge, f. freierei, freierwerbung.

frikadelle, f. fleischkloss. — *Frisch:* frikellen. *fr.* fricandeau.

frikårte, f. freikarte im karnüffelspiel.

frilik, freilich.

frimolle = fémolle. (*Siedlingh.*)

vringen (præt. vrang, ptc. vrungen), (wåsche) ausringen, (die hånde) ringen. — *ahd.* hringjan. vgl. vriggeln.

fririksch, freireichstädtisch.

frisk, friss, 1. frisch. 2. schön. schön un frisch sett opn disch un friat dervan.

friske, pferdename.

frismülkig, frischmilchen.

vrissen, m. milchwurm. syn. kwådsër. ostfr. wressen.

vrïst, wrist am fusse. (*Fürstenberg.*) syn. wïst.

vrïwen (præt. vrëf, ptc. vrïowen), reiben. das reiben mit einem reibeisen heisst riwen. s. stöten.

frïwel, 1. ausgelassen. *Must. 78. 2. kurzweilig. — ostfr.* frewel, üppig, verwegen, audax.

frizèch, *m. freizech, von einer hochzeit, wo von den gästen keine gaben genommen werden.*

frô, *froh.* hai es so frô as hânseken taum dansse. so frô as en kuckuk; *vgl. gay as a lark. — mhd. vrô.*

frô, *adj. und adv. (compar, frögger, superl. fröggest), früh; vgl. frôg, frügge. — Tappe 134^b: froe. ahd. fruô.*

frôchten für fürchten, fürchten.

frôchten, *pl. furcht.*

frôchten, *fruchten.* et well nitt frôchten.

frôd, *klug, weise. (selten.)*

frôg = frô. — *holl. vroeg.*

frôgede, *f. frühe. — holl. vroegte.*

frogge, *f. frau. (Medebach).*

sik frôggen, *sich freuen. K. S. 99. frôggede sik en loäk in de mÛsse. N. l. m. 60.*

frôggerhen, *früherhin.*

frôjâr, *n. frühjahr, frühling.*

frôlen, *n. pl. frôlens, fräulein, von adlichen unverheirateten damen.*

frollen, *weinen, heulen. (a. d. Ruhr), von kindern. Weddigen. syn. lollen.*

frônd, *m. freund. — alts. friund. mwestf. frund, vrend.*

frôndlik, *freundlich. sau frôndlik as en mairôseken. Gr. tÛg. 31.*

frôndskop, *f. 1. freundschaft. dat blitt in der frôndschop. 2. concret, als anrede: freund. hårt màl, frôndskop! 3. verwandtschaft. se sind noch frôndschop an us. — alts. friunt, ahd. friunt bezeichnen auch verwandte. vgl. dän. frândskap, verwandtschaft. Riehl, familie s. 142 f.: „dem bauern fallen die begriffe der verwandtschaft und freundschaft auch sprachlich noch ganz zusammen. freundschaft in der bauernsprache ist blutsfreundschaft. ein freund ist jedenfalls ein vetter, wäre er das nicht, so müsste man ihn durch das geringere prædicat eines guten freundes unterscheiden.*

frone, *hüterfrone, noch zu anfang dieses jh. in unsern dörfern. der vrone war früher das, was anderwärts bode (Iserl. urk.: nuntius) hieß, der zum ausspänden gebraucht wurde.*

frôtiges, *frühzeitig.*

frugge, *f. frau. — mwestf. frowe. s. frogge.*

frügge = frô. de früggen knollen, *die frühkartoffeln.*

früemd, *fremd.*

früemde, *f. fremde.*

vruntsel, *f. runzel.*

vruntselig, *runzlich.*

vruntseln, *runzeln. — holl. fronselen, fronsen. fr. froncer. vgl. râseln und schruntselen.*

fuch, *m. abendliche zusammenkunft der mädchen zum spinnen. oppen fach gån. (Marienh.) — fuch = fuck.*

fuchen, *viel zu den „fuchen“ gehn. he fuchet wat, er geht viel dahin.*

fucht, *feucht. — ahd. fuhti. mhd. viuhte. ags. fuht; Kerkhoerde: fucht. ostfr. fucht.*

fucht, *tapfer, auch Dortmund. aus der parochie Hemer wird berichtet, dass eine frau Ate Husemann sich mit einem besen (oder einer mistgabel) bewaffnet auf die kanzel stellte und den aufgedrungenen misliebigen geistlichen abwehrte. da haben denn die, welche es mit unserer heldin hielten, gerufen: Ate hâld di fucht, hatte fucht die bedeutung frisch oder gehört dieser ausdruck zu alts. fehton?*

füchte, *f. fichte.*

füchtemännken, *n. entspricht dem héd-männken bei Iserl. (Marsberg.)*

fuchtig, *feucht. — holl. vochtig. ostfr. fuchtig. aus dieser adjectivbildung erklärt sich hd. feuchtigkeit.*

fuchtigkâit, *f. feuchtigkeit.*

fuck, *m. 1. schnelle bewegung, flug, schnelligkeit, geschick, erfolg. dat het fuck = dat het ârd, das geht rasch und gut von statten. Spr. u. sp. 21: da krâig dai sake fuck. dat fÛer het kaine rechte fÛcke, sagt man vom feuer, welches nicht recht brennen will. 2. spass, spott. en fuck vam duener, ein spass. bat sid dat fÛr fÛcke (spâsse, streiche). se driwet den fuck med enem, sie verspotten ihn, treiben ihnen spass mit ihm. vgl. fucken, fuksen, fuckedille, dillenfuck.*

fuckedille, *f. unordentliches, nachlässiges frauenzimmer, weil sie alles „verfuckt“.*

fuckeln, *rasch etwas tun. bat fuckeln du dà in der ecke?*

fucken, *rasch zu stande kommen. et well nitt fucken, es will nicht schnell von der hand gehn. spr.: dat het fucket, siät de haufnâgel taum pÛrre.*

fücker, *m. in: en rîken fücker. — hd. fuckig, geizig. Wallr.: fucker, handelsmann; fucken, handeln.*

fÛdde, *flute, liederliches frauenzimmer. Weddigen.*

fuddek, *m. nur in: he stinket as en fuddek, s. fulk, lösefuddek.*

fudden, *m.* lappen, lumpen, fetzen. schütelfudden. — holl. vodde, *f.* ostfr. fudden, auch schlechtes frauenzimmer.

fuddenstråte, eine strasse in Iserlohn.

fuddig, schlaff, weich. — holl. voddig, lumpig, liederlich.

füdel, *m.* betrüger, beim spiele.

füdelrigge, *f.* betrügerei im spiele.

füdeln, betrügen im spiele. sek füdeln, sich heimlich hinbegeben, schleichen: wir fudeln uss en di kellerstrapp un sūpen dem būren den fussel af.

vüogel, *m.* pl. vüogel, 1. vogel. kain vüogel was öwer den wald flogen = es war durchaus keine bahn durch den schnee. bunte vüogel in den kopp krigen = hoffärtig werden; vgl. das braunschw.: 'n voggel in'n kopp kriem. ênem de vüogel oppen hōmen wisen, wird von einem gaudiebe gesagt, aber auch von einem mädchen, welche einen schönen korb gibt: dai nāsewise gōs vanner dêrne wiāse us ja de vüogel oppen hōmen. 2. das taubenmännchen. vgl. antvüogel.

vüogelhêrd, *m.* vogelherd.

vüogeln, obsc. vögeln. — Lacombl. arch.

Vl. s. 333 wird sogar der bulle ein voglenochse genannt.

vüogellim, *m.* vogelleim.

vüogelfänger, *m.* vogelfänger.

vüöl (westmärk.) viel, setzt wie berg. vōl ein fuli voraus.

füelen, *n.* füllen. fig.: dat përd hêt en füllen kriegen, es hat seinen reiter abgeworfen.

fūesel, *m.* fusel. berg. fussel (doppelt weiches s) bedeutet eigentlich schlechtes, geringes. fusel, schlechter rauchtabak (westrich). F. völkerst. III, 458.

fuêt, *f.* der hintere, posteriora. du giēs de fuæt wëg un schiss dōr de ribben. fuat in fuæt dat liat sik guød. — mhd. vut, cunnus. nds. futje, muliebria, was die eigentliche bedeutung unseres wortes scheint.

fuøten, arschpauken.

fuøtenne, *n.* das breite ende des eies.

fuøtse, *f.* schelte für ein schlechtes mädchen. vgl. fotse. — fuoze = mucze, s. mütsken. es ist also pars pro toto. vgl. „sei kein fozenhut!“ = sei nicht weiberhaft feige. Luther: pozenhut = eunuchus. dabei sagt er: das erste wort bezeichnet das wovon sie frauen heissen.

fuggen, streichen. N. l. m. 93.

fuggenhêe, werg, als prästation von hōfen.

fūke, *f.* spitzer korb von binsen, um fische zu fangen, reuse; vgl. bunge. — altfries. fūke, rete. holl. fuik.

fuksen, hin und her werfen. dat gêt as wāne der Dêwel ne katte fukset.

fûl, 1. faul, phys. und moral. hā es in fûler êrde, uase Hergod vergiawe em sine sünne! er ist tot und begraben. de fûle liot āder driagget (? drippet) sik dōd. em es so fûl dertau. fûl tau wat sin, (nicht: träge sein, sondern) etwas nicht achten, lächerlich od. dumm finden; vgl. dünne. he hêt et fûle fêwer. he tōht den fûlen. ik was nitt fûl, ich säumte nicht. ik mi nitt fûl, krêg ne bim arme un dæ ne vōr de dōr. 2. mürbe. so fûl asse drite (dritefül) wird von zeug, mispeln u. a. gesagt; vgl. Tristr. Shandy 8 p. 214: they (sc. the breeches) are as rotten as dirt. so wird fûlbōm offenbar vom mürben holze gesagt, da die jungen zweige der so genannten gewächse (rhamnus frangula und wilder schneeball) leicht brechen. dasselbe ist bei der schwarzerle der fall, welche ags. fulanbeām hiess. 3. schmutzig, unsauber: so die fûle gasse zu Iserlohn benannt. — unser fōlen (foilen), stinken, führt auf fulan, faul.

fûlbōm, *m.* 1. faulbaum, rhamnus frangula. 2. gemeiner schneeball, viburnum opulus. — ags. fulanbeām ist schwarzerle. s. fûl.

fûlbōmen, vom faulbaum.

fûlbōmen, etwas faules, schlechtes bekommen. s. kōrbōmen.

fûlen, faulen.

fulk, *m.* in der rda.: stentk as en fulk, vielleicht = aas. — Teuth.: vuylick, cadaver; vuylick, pride, ayss. Heinzerling, Siegerl. p. 91: „fulch, *m.* ein fauler mensch, wo durch vocalausfall ch unmittelbar hinter l zu stehen kam.“ holl. vuilik zu vuil (faul).

vull, *f.* voll. de berg es jå med rōwers vull (mårchen). dat sittet so vull as kaff an der wand. 2. trunken. 3. viel. vull lū wāren dā. vgl. viāl, vōll, fuøl.

fülle, *f.* eigentlich fülle, bedeutet jetzt düngung, fettung. de fülle om lanne.

fülle, *f.* hölzernes schöpfgefäß mit einem stiele. — alts. ful, schöpfgefäß.

fülle, *f.* fülle. de hülle un de fülle.

füllen, 1. füllen. 2. schöpfen; vgl. opfüllen.

vullop, vollauf. se hett vullop.

vullkuōmen, vollkommen.

vullmann, m. voller, d. i. trunkener mann.
vullmann, dullmann. vgl. den familien-
namen Vollmann.

vullschërig, 1. vollständig, wovon alle
teile da sind. 2. vullschërig, ausge-
wachsen.

vullwassend, adj. ptc. erwachsen (mit 20
jahren). — vgl. mwesf. (1555): voll-
wëssig.

fülwammes, n. faulpelz, faulenzler.

fummeln, 1. tappen, fühlen, tasten, lieb-
kosen, streicheln. 2. pfuschen. —
Weddigen: fümeln, visitieren (die
taschen). holl. fommeln, tasten, be-
fühlen. engl. fumble. dän. famle. nds.
fammeln, fimmeln, fummelu. s. famme-
lerigge.

fump, m. pl. fümpe, puff. (Altena.) vgl.
köln. fumpen, klappen, puffen, passen.

fumfit, m. versehen, irrtum. en fumfit
maken, etwas durch sorglosigkeit ver-
sehen. (Altena.) vgl. verfumfeien. —
Seib. urk. nr. 560 (no 1314) nennt
unter den zeugen einen Hartmodus
Fumfite. vgl. killefists.

fündling, m. findling. — Tappe 69^a:
fündeling.

funke = fûke. (Schwerte.)

funke, m. funke.

funke, 1. name einer ganz bunten (schwarz
und weissen) kuh. 2. pferdename.
vgl. fink.

funkelnigge, nagelneu. — holl. fonkel-
nieuw. engl. fire-new.

funkelnagelnigge, nagelneu.

funkelôn für fundlôn, m. findelohn, fund-
lohn. — vgl. fungen = funden, Mend.
hexenproc. v. 1592.

funkenkopp, m. kopf einer feurröhre
(ofenpfeife), worin sich die funken
totschlagen.

fünkern, lodern. F. r. 95.

fünksen für fünsken, n. fünsken. füns-
ken lêwet noch (ein kinderspiel).

fünfte, unwohl, eigen. et es mi so fünfte.
(Fürstenb.) de kaiser kâk fünfte (un-
willig) van der seyt. N. l. m. 103. het
wôr mi so fünfte, ich wurde so ver-
legen. (Siedlingh.)

fünter, betroffen.

fünter, abfall vom draht.

fünterig, 1. heimtückisch. hä het so 'n
fünterig lacken an sik. 2. scheu, der
nicht zum vorschein kommen will.
(Siedlingh.) — ostfr. fûnsk, boshaft,
vgl. fundjan, tendere, gefundjan, inqui-
rere. vielleicht bezeichnet funder einen
feindseligen laurer.

fünterlachen, heimtückisch lachen. (He-
mer. Eelsey.) — fünter aus füntern;
vgl. smuæderlachen, ostfr. smüsterlachen.

füntern, 1. neugierig, zudringlich zu-
schauen. 2. verlegen werden. K. —
t in solcher lage häufig für d. ags.
gefundjan, inquirere. vgl. alts. fundon,
tendere, cupidum esse. engl. to be
fond of.

für, n. feuer. dat es jâ en für as wân
it en ossen brâen wollen. dat hillige
für, gewitter. (Dortm.) dat wille für,
s. wild. wenn für un strôh bi ên kommt,
dat brîont. wann für. in alle schüren
kômmt, dat brîont deste slimmer. —
unsere alten pflegien, wenn jemand für
erhaltenes feuer dankte, dies abzulehnen
mit den worten: „für für maut me
nitt danken; für es hillig.“ ähnliches
noch jetzt in Thüringen.

furgeln, drauf los streichen (die geige).
F. r. 54.

für-jô, fuier-jau, feuer! Gr. tûg 65.

fürkipe, f. messing- oder kupfergeschirr
zur aufnahme von glühenden holz-
kohlen, um die füsse darauf zu wär-
men. s. kipe.

fürmüser, m. rotwangiger mensch. kräf-
tige rotwangige dirne (flamme). K. —
vgl. dän. rôdmusset. Auerb. dorfg.:
„er ward rot wie ein feuerdieb.“ das
scheint falsch gedeutetes müser (müsen,
mausen, stehen) zu sein. in müser
kann nur ein wort stecken, welches im
ital. muso, fr. museau seine verwandten
hat. vgl. blâmüser, kâlmüser.

fürn, iltis, frettchen. (Wald im Berg.)
vgl. ml. furectus, woraus furet und frett.

fürpinnken, n. reibhölzchen, also neu-
gebildet.

fürslag, feuerzeug. — auch holl.

fürster, m. fürster.

fürwisch, m. gerät des bäckers. (Für-
stenb.)

füse, f. spindel, in: kunkelfüse. — zu
alts. fûs. fränk. funs; schnell. fr.
fuseum.

fûsen, mit der faust schlagen. — con-
trah. aus fuhisôn, vgl. klinkefisten.

fûske, fast. Weddigen.

fussel, m. fusel. s. fuæsel.

fusseln = füsseln (doppelt weiches s).
s. fuæsel.

fûst, f. pl. fûste, faust, vôr fûste weg,
alles wie es vorkommt. dat lât as
wamme ne fûst oppen ôge liet. — aus
fuhisôn mit t abgeleitet und so zu
pugnus passend.

füst, *viel.* de harre all füsten de köppe intrēen. *Firm. I, 343. (Paderb.)*
füstedicke, *faustdick.* dai het et füstedicke ächter de ären.
füstkäse, *m. faustkäse, handkäse.* ein oft sehr scharfer käse von walzenform und der grösse einer faust.

füststoppen, *eine hochzeit, auf der nicht öffentlich gegeben wurde.*
fütting, *m. ein vogel, dessen stimme füt ist. (Weitmar.)*
futtäne = *fitäne. K. S. 66. F. r. 9. (Siedl.)*
futtern, *schelten, donnerkeilen. — wol aus dem fr. foudre, donnerkeil.*

W

wabbel, *f. fleisch oder fett, welches sich hervordrängt. — syn. kwabbel; vgl. an. quabb, pinguedo. Richey: quubbel. s. wabbeln.*
wabbelig, *wabern* (*syn. kwab-belig*), *leer.* et es mi so wabbelig im magen. *K. —*
wabbeln, *wabbern*, *sich hervordrängen, von fleisch odèr fett. — hd. wabeln, wabern, sich hin und her bewegen, verwandt mit weben. nds. waweln.*
wachelmäcker, *m. hamenmacher. s. wachelte 1.*
wachelstrük, *m. wacholder. — Teuth.: wachelberen. vgl. Ravensb.: quakelberen.*
wachelte, *f. der alle breite fuhrmannshamen.*
wachelte, *f. wachtel. s. wachtelte.*
wachelte, *n. wacholder.*
wacheltenkørschen, *pl. wacholderbeeren.*
wacholler, *m. wacholder. — Kil.: wachalder, wacholder, granum juniperi.*
wacht, *f. 1. wache. he gèt geråde dör de wacht, er lässt sich nichts anfechten. 2. wachstube. — alts. wachta. Kil.: wachte, waecke.*
wachtelte, *f. wachtel. (Hemer.) — syn. wachelte, kwabbelfett; vgl. wack di wack; der vogel wird seinen namen vom schlage haben. ahd. wahtala, quattala.*
wachten (*pres. he wächt; praet. wocht; ptc. wachten oder wachtet*), *warten, wofür berg. wären = warden. dà es wol op te wachten, äffer nich drop te smachten (sc. auf eine erbschaft). — mwestf. wachten (Seib. qu. II, 352: wachteden). Kil.: wachten, expectare.*
wachtfeddig, *fertig zur wache, wachsam, munter.*
wack di wack, *wachtelruf. (Albringw.) — syn. küppkenblick küppkenblick kauwau! smit mi nitt.*
wackelig, *unfest, wankend. — ahd. wanchilig.*

wackeln, *nicht fest stehn, wanken. — ahd. wanchiljan. Teuth.: waglen.*
wackeln, *prügeln. versetzt aus walken.*
wacker, *adj. 1. munter, wach. so wacker as ne ime. 2. schön. en wacker mäken. adv. schnell, hurtig. kuäm wacker. — ays. vacor. ahd. wackar, vigilans, vigil.*
wackerig, *wach.*
wackernelle, *ein kuhname. — Kil.: quackernelleken, puella venusta, lepida, lasciva. s. nelle.*
wadbräe, *f. wade, eigentl. wadenfleisch. — ahd. wado, n. sura; bräto, mhd. brät, lumbus, caro. Kil.: waede, waeye j. braede, braeye. Teuth.: braide an en beyn.*
wäg (? wäg), *wagnis, wagstück.*
wäg, *tiefe stelle im flusse. — alts. wäg, n. fluctus. mwestf. wäge, f. vgl. fr. vague, hd. woge.*
wäg, *ein steingewicht für stabeisen im märk., 124 kötn. pfd. 8 = 1 karre.*
wäge, *f. 1. wage. 2. teil des wagens. (Fürstenb.) alts. wäga.*
wägehals, *m. waghals.*
wägen, *1. sich bewegen. hen un her wägen, sich hin und her bewegen, hin und her geschaukelt werden. herümme wägen, umherschlendern, umherstreichen. 2. umgehen, von gespenstern. hai waget un spauket us suss. Grimme, galant. 8. — mnd. wägen. Kil.: waegen, moveri; vgl. alts. wagian, commovere. Teuth.: waghen, waglen, swaucken, neutraliter.*
wägen, *m. pl. wägen und wägens, 1. wägen. 2. wägenstirn. de wägen, de plaug, de siöwenstern, o mouder, o mouder, bat häk ne so gærn. (Wesselberg.)*
wägen, *wägen. ik well 't drop wägen, ich will es wägen. bai den häsen fangen well, maut den rüen wägen. ne versopene müs es lichte te wägen, sagt wol der tierarzt bei krankem vieh, das man schon verloren gibt, wenn noch*

- ein letzter versuch damit gemacht werden soll. hä nitt wäget, gewinnt nitt.
- wägenpümel, mistküfer.** (Siedlingh.) — syn. päenwimmel — versetzt aus pagenwimmel, wie funkelküse (Breckerf.) für kunkelfüse.
- wägenspör, f. waagenspur.**
- wägenrän, m. wagengeleise.** s. trän.
- wähs, n. wachs.**
- wäl, wer.** s. bai.
- waie für waide, f. weide, pratum.** — alts. wëtha. mnd. weide, mwestf. auch weyne (urk. des h. Hemer), vgl. Seib. qu. II, 375: to weynen, weidlich.
- waier, m. fächer.** — Kil.: waeyer zu waeyen, ventilare.
- waifen, prügeln.** einen (der sich der obrigkeit widersetzt) um die gewalt waiften (für waifen). Alten. stat. — nds. weifen, schwingen, prügeln.
- waige, f. wiege.** he kann an der waige saihen, wann et kind kacken well (von überklugen leuten). dat es iäme an der waige nitt sungen. (Lüdensch.) — Kil.: wieghe. ai in waige, wie in fläige (fliege) für altes ia.
- waigebeddeken, n. wiege (ammensprache).**
- waigen, wehen.** de wind waiget wøl snëhöpe binën, äwer kainen dicken nacken. — ags. vävan. Kil.: waeyen. Teuth.: waigen, wynden, stormen.
- waigen, wiegen.** — Kil.: wieghen.
- waigenstälén, m. 1. gestell der wiege. s. stälén. 2. pars pro toto: wiege bei hochzeiten.** för den waigenstälén wat giöwen.
- waigeströh, n. wiegenstroh.** du büst noch nitt oppem wandhöveschen brauke west; du hëst et waigenströh noch nitt afschudt.
- waike, wëke (berg. wëke), f. docht.** — mwestf. wyke, weke, wyke = lunte. ags. wëcce, f. engl. wick.
- waileklüppel, m. windelbaum.** s. wailen.
- wailen, windeln, mit einem knüttel festdrehen (zur befestigung der wagenladung).** — holl. wienen, drehen; vgl. ags. hweol (engl. wheel), Kil.: wiel, rad. syn. vrainen. Teuth.: wuelen, vestigen, binden.
- wainig, wennig, wiönig, wenig.** — ahd. wënac. Kil.: weynigh.
- waite, waiten, m. weizen.** — alts. h wëti. ahd. hweizi.
- waitengrand, m. grobes weizenmehl.**
- waitenkliggen, pl. weizenkleien.**
- waitenmël, n. weizenmehl.**
- wäken, wachen.** — alts. wacon. vgl. wacker.
- wal, wol.** — alts. wala.
- wäl, f. wahl.** bai de wäl het, het ock de kwäl. — Kil.: wale.
- wälberte, f. waldbeere, heidelbeere.** — wäld, wald; bere, beere. syn. hëberte.
- wälbertensnaise, f. 1. = klucht, ein spaltholz, in welches heidelbeersträucher gesteckt werden. 2. eine schmehle, an welche heidelbeeren geschnürt sind.**
- wäld, m. pl. wäller, wald, wird fast nur als eigenname gebraucht, z. b. Bätwer wäld.** — alts. wald.
- wäldhaig, m. das hauende eines gefällten baums, welches nachher abgèsigt wird.**
- wäldin, name eines jagdhundes. Gr. tüg 59.**
- wäldlöper, m. wäldläufer.**
- wäldmann, name eines jagdhundes.**
- wälhëd, eine waldstelle mit heidelbeeren.**
- wälmai, ausgelaufene heidelbeersträucher.**
- wall, m. wall.** — alts. wall, murus.
- wällemai, f. gemeinwald, wozu hudeplätze und fischerei gehören können.** — dat die vysche in der waldemeyne gefangen syn. Alten. stat. Seib. arch. 755: wyscherye (fischerei) dat waldemeyne is. ibid. 585: de pascuis que waldemene seu bewede (l. wewede, viehweide) wlgariter appellantur. Iserl. arch. nr. 9: wolde-meyne tho der stades van Lon voweide. zeitweilig hiess aller gemeindebesitz so. wallen, in bewegung sein. — alts. wallau. wällen = walden, wallten. God wälle uns! es en guad gebed, me besmërt der de schou nitt med.
- wallunge, f. wallung.** de wallunge im blaud. Sieg.: walm, aufwallen des siedenden wassers.
- walnuot, f. walnuss, welsche nuss.** — v. Höv. urk. 112: wallnot.
- walpschüte, f. = warpschüte.**
- walfisk, m. walfisch.** — ahd. hual. ags. hväl.
- wamme, f. wampe, beim rindvieh.** — alts. wamba. engl. womb.
- wammes, n. wammes.** med der tid küömd Hërmen int wammes. — Kil.: wambeys. mhd. wambs, zu wamba. syn. kaputt.
- wämmse, pl. prügel.** zu wämmssen.
- wämmssen, prügeln.** syn. wöt oppet wammes giöwen.
- wampeln = wankeln, wackeln.** ik wampelen ne metter talgen.
- wampeltögesk, launenhaft, von pferden, die nicht gleichmässig ziehen.** — wampel = wankel, ahd. wanchal, ags. vancol, instabilis, vacillans. nds. wankeltögig.
- wän, 1. toll, ausgelassen, von menschen und vieh.** en wänen kërl. 2. ausser-

ordentlich, ausgezeichnet, gross. en wänen ossen. wáne kóppe (kohlköpfe). adv. wán, wáne, ausserordentlich, sehr. de stōwen sid nitt wáne grót. — alts. wan, welches in wanam und wanlik steckt. die scheinbar so verschiedenen bedeutungen des wortes begreifen sich, wenn man als grundbedeutung ansetzt: das was auffällt, erstaunen und verwunderung erregt. die heutige form verlangt ein alts. wan, nicht wán. könnte es mit wan deficiens zusammenhangen und wán (schön) ein anderes wort sein? vgl. wanumelon für waenumon löhon, zu den schönen hainen.

wand, n. gewebtes zeug. — alts. wādi, giwadi. mwestf. wand. s. baierwand, linewand.

wand, f. pl. wanne, wand. ik hewe ne pine, ik woll wōl de wanne 'rop springen. — alts. wand.

wandeljude, m. hausierender jude. — aus wandalon, mutare. vgl. pandeln.

wandgōr, m. maulwurf. vi hett wandgōren im gāren. (Unna.) — ags. vand, grumus a talpa ejectus. s. gōr, gūr.

wandlūs, f. wanze. um 1200 kam dieses ungeziefer bei Köln vor. Cæs. Heisterb. D. M. II, 215 erzählt, dass ein küsterweib eine wanze (cymex qui vulgo pediculus parietinus dicitur) in die hostie gebacken habe. wann dat nitt batt för de wandlūse es, dann wēt ik nitt, bat hēter es, sagg de kērl un stāk sin hūs an. hai es so wacker as ne wandlūs dā et krüz tebōken hēt.

wandwōrm, m. maulwurf. (Werl.) — ags. vandvyrpe. vgl. wandgōr und wenne-wōrm.

wanēnnen, woher. — aus hvanan an endion. vgl. bānēnnen, wo, bā van ennen, woher. s. enne.

wānerigge, f. wahnes benchmen.

wank, m. stoss oder zug, der durch übergewicht verursacht wird. — Teuth.: wanck, aftrat.

wann, m. wanne, schwinge. en wann es kain kükēnkōrf (wortspiel mit wann = wenn). ik wünke der brūd so viel kiuner, dat se se oppen wann kann an de sunne drēgen. — lat. vannus, fr. van. Teuth.: wan tot sayde.

wann, wenn, wann. — alts. hvan.

wannēr, wann? — alts. hvan ēr. mwestf. wanneyr, wanner, wannehr. s. bannēr.

wannēr, wanner, neulich. — alts. ēr huanne, antehac. mnd. wanner, ehedem.

wannel = wandel, m. wandel.

wannemüale, f. werkzeug zum reinigen des getreides.

wannen, getreide reinigen mit der wanne. wannen es kain dērsken. — Teuth.: wannen, ventilare, expalcare.

wannenflicker, m. korbflieker. — fr. vannier.

wanner, auch dann un wanner, dann und wann, zuweilen. (Deilingh.)

wannste = wann du. wannste mi oppen kopp stellst, dann fällt mi noch kain penning üt der fuōt.

wanschapan, unvernünftig, toll, unbedacht. K.

te wansten, zum wenigsten. — vgl. hd. winzig und das folgende.

en wānt = en lück, ein wenig. — vgl. wenk, wink, wenig.

wāpen, n. wappen. meckelnborger wāpen = ochsenkopf bezeichnet die stellung, in der der kopf zu beiden seiten von den armen gestützt wird. das å im worte ist unorganisch, sollte å sein; s. das folgende. hd. wappen ward dem nd. entlehnt.

wāpen, n. (Isrl.: wēapen), waffe. med gewēr un wāpen. o wē o wē o wāpen, ek heffe vanner nacht nich slāpen (scherzrede). wāpen raupen, zu den waffen rufen.

wāpenräuper, m. der zu den waffen ruft.

wār, f. waare. sō liet de wār, so stehen die sachen. — Tappe 108^b: wahr. ags. vare.

wār, wahr.

wār = was, zu sin. (Schwelm.)

wār, kleines geschwür am auge, gerstenkorn. — vgl. wēn, wāne, wōrmken. Käl.: wier j. weer, nodus, callus.

wār oder **füllenwār**, besteht aus einem ringe um das bein des füllens, einer kette und einem knüttel daran. — vgl.

Käl.: wieren, gyrare, circuire,

wāranzig, gewis, eine beteuerung; eigentlich wahrhaftig, wie in wāräftig es God. aus dem hd., wie viele beteuerungen und flüche.

wārd, n. pl. wārde, wārde, wāre, wort. en wārd es kain dōdslag. he hēt en grót wārd. he blitt bi sinem wārde as de hāse bi der trumme. se es med em im wārde, sie gilt als seine verlobte. dann hēste en wārd = en æren (vorwand).

wārd, wērd, wert. — alts. werth.

Warden, Werden a. d. R. V. St. I, 369.

wārdgefēcht, n. wortgefēcht, wortwechsel.

- wären**, auf etwas hinsehn, etwas beobachten. dat kind wårt em de ögen im koppe. — alts. warôn, observare.
- wären**, 1. warten. wår ens! warte einmal. (südwestf. und berg.) 2. abwarten. sai hett iåme 't enge wart (Lüdensch.) — alts. warôn, manere, durare.
- wären** für warden, hüten, verwahren. wår dine såken! kümmer dich um deine sachen! ik sall mi wol wårn, da'k et nitt anrdre. sô nau kamme sik nitt wårn, so genau kann man sich nicht in acht nehmen; vgl. Schevecl.: so nawe schal he sik nich wårn = so gau sall he nitt sin. he wårt sik wol, er nimmt sich wol in acht. he wårt sik derfôr. du mausti wårn fôr mårtenlocht un aprillenwind, dann blistu en schön kind, sagt man wol zu mädchen. (Brackel.) wår di! hüte dich! = weit gefehlt! — alts. wardon, vigilare; wardon imu, sibi cavere. Herf. R. B. p. 14: warden.
- wårn**, Iserl.: wården (præs. wære, wèrs, wèrd, pl. wèrd; præf. wår, pl. wårn; ptc. wårn), werden. God het di geschåpen un mi låten wårn. in lått mi med wårn! lass nich zufrieden! liegt auch wol unser verbum; vgl. jedoch gewårn. — alts. werthan. mnd. geworden.
- wårn** (comp. wårmer, superl. wårmost), warm. wårn sitten, vermögend sein; s. dicke.
- wårnemen**, 1. wahrnehmen. 2. benutzen. he niemt sik dat wår, er benutzt die gelegenheit.
- wårpe**, f., werft, n. aufzug beim gewebe. (Siedlingh.) — ags. vearp. ahd. waraf.
- wårpschüte**, f. wurfschaukel. syn. wålp-schüte. — a = ai vorr. Lud. v. Suthen: warpen, werfen. Hildesh.: schöute, grabsheit. Kil.: werpschoepe, ventila-brum. Bugenh. Math. 3, 12: wårp-schüffel.
- Wårren**, Werden a. d. R.; s. Wården. — alts. Werthina. mwestf. Werden. vgl. warith, mwestf. warder, werder.
- wårschau**, warnen. — schauen hier transit. wie to shew. Teuth.: wår-schouwen, warnen. ostfr. wårschauen. holl. wårschuwen.
- wårseggen**, wahrsagen.
- wårsegger**, m. wahrsager.
- wårteken**, n. wahrzeichen.
- wårwulf**, m. (Fürstenb.: wårwulf), wår-wolf. dai süht üt as en wårwulf, von stråubigen, wirren haaren. (Alberingw.) — das å unserer form, wofür auch
- ê gehört wird, kann alt sein. wår-scheinlich ging dieses a aus ai hervor; vgl. bei Lud. v. Suthen: warder, warpen, barg, rave, gegenwardig. ags. vèrevulf. engl. werewolf = mannwolf. zu goth. vair, alts. wër, ags. vër, veor. für das alter spricht besonders ags. vare in compos. wie Hatvare.
- wårwulwen**, als wårwolf umgehen.
- wåse**, f. tante. (Marsberg.) — nds. wase. vgl. Gr. wb. s. v. base.
- wåske**, f. wåsche.
- waskehåld**, n. waschkufe. syn. wåsker. — s. håld.
- waskeholt**, waschholz. syn. kloppespån.
- wasken** (præt. wosk, ptc. wasken), waschen. bai wåsket de håsen un de fösse, sagg de frau, dà lait se ère kinder unge-wasken lõpen. sik wasken mit positivem sinne: dat tåg wåsket sik guad. die reinhafte formel: wasken un plasken auch bei K. fastnachtsp. 971²⁶: ick waske, plaske und melcke de koye. — alts. wascan, wosk. mnd. waschen, wusch.
- waskeplett**, waschlappen. (Siedlingh.) s. plett.
- wåsker** = waskehåld. (Fürstenb.)
- wass**, n. wachs. s. wåhs.
- wass**, n. gewächs in: graswass, wiåse-wass, wildwass. — vgl. ahd. wahso, wåhs. winwåhs (vinetum).
- wassbår**, wåchsig, wo es gut wåchst.
- wassdank**, n. wachstuch.
- wassdom**, wassdum, n. wachstum. — alts. wahsdôm.
- wassen** (præt. woss, ptc. wassen, berg. wåhsen), wachsen. in de èrde wassen, bald sterben. dai wåset as ripe gerste. — alts. wahsan, wohs; giwahsan.
- wasskerze**, f. wachskerze.
- wåssling**, m. wåchsling. wåsslinge sid frætlinge. knabe von 11—14 jahren. K.
- wåstern**, wanken, stolpern. (Schwarzen-burgisch.) — vgl. nds. weistern, wild herum laufen, unser bæstern.
- wat**, 1. fragendes was. wat mainstu? adjectivisch: wat tid es et? welche zeit ist es? wie viel uhr ist es? vgl. mwestf. wat mannèren? in welcher art? wat steden? an welchen orten? 2. für warum. ik wèt nitt, wat hê ümmer nå Hagen gèt. 3. für etwas. ik wèt wat nigges. s. wpt. vgl. Sp. f. d. upst. 896, wo Eittmüller bemerkt, dass diese verwendung des wat aus dem nd. ins hd. (was) übergegangen ist. s. bat. 4. einige. op wat (wot) stien stèt de rogge guad.

wäte, *senseneisen*. s. *blekwäten*. *syn.* swär, *f.* — *alts.* huat, acer.

wäte, *f.* für warte, warze. (*Hörde.*) *syn.* watte, wätel. — *ags.* veart. *ahd.* warza. *Teuth.*: wratte.

wätel, *f.* für wartel, warze. *vgl.* räte und rätel. s. wäte. *wie bei bärd, gären muss das ä im r seinen grund haben.*

wäter, *n. pl.* weters, 1. *wasser*. hai es so wise, hä härt de päre im wäter hausten. wann 't wäter öwer den drüden stên flütt, es et wier raine. 't wäter tért, segget de waskewier. in söskem wäter fängt me söske fiske, *d. h. mädchen, die sich zu leichten burschen halten, kommen zu fall oder werden unglückliche ehfrauen.* bā 'et wäter ênmäl herflütt, dā saüket et op en annermäl wier, *d. i. principiis obsta!* de stillten weters hett de depsten grünne, *d. i. in den stillen steckt mehr gutes oder schlechtes, als man auf den ersten blick meint.* hä lätt ök gërne Godes wäter öwer Godes land gän. et es kain wäter so heil äder et vlatimet sik wol ens. hai langet em 'et wäter mitt, *d. i. er nimmt es nicht mit ihm auf.* 2. *harn.* he moch sin wäter mären. dem ênen werd 'et wäter im gläse, dem annern im holsken besaihen. ik well em 'et wäter besaihen, *d. i. ich will ihn prügeln.*

wäteremmer, *m.* wassereimer.

wätergaidling, *m.* wasseramsel, *cinclus aquaticus*. *im altwestf. wird dieser vogel bikistarn (bachstaar) geheissen haben.* *syn.* këlwitte. s. gaidling.

wätergail, *eine pflanze.*

wätergrün, *n.* eine pflanze, welche gekocht und auf geschwüre gelegt wird.

wäterhainken, *n.* eisvogel. (*Balve.*) *syn.* isfuagel.

wäterhäxe, *f.* gespenstiges wasserweib, *nixe*. *vgl.* mummelke, watermann, lollemann.

wäterig, wässerig.

wäterjuffer, *f.* wasserjumper, libelle.

wäterkald, wasserkalt, nasskalt.

wäterläen, *n.* wasserladen, *d. i. wassersucht.* — *Kil.*: waterlädingle.

wäterløe, *f.* wasserlote.

wätermann, wassermann, *der die kinder ins wasser zieht.* (*Brilon.*)

wäterpass, horizontal.

wäterrad, *n.* wasserrad.

wäterratte, *f.* wasserratte.

wätersark, *n.* cisterne.

wätersmiöte, *f.* = baise. (*Fürstenb.*)

wäterflecken, *m.* wasserfleck. dat es en wäterflecken, wann de sunne drop schint, dann giät et en lõk, *d. i. das zeug ist fadenscheinig.*

watte, *f.* für warte, warze.

wau wau, *m.* wärwolf, popanz.

wau wau, *stimme des hundes.* — *Teuth.* hat wuwen für bellen.

waud, *f.* wut.

wäiden, wüten. — *alts.* wödian.

wauken, 1. *ertrag geben*; daher 2. *wuchern, von gewächsen.* 3. *wucher treiben.* auch bei *H.* — *steht unsere form für wauken, dann gehört sie zu wuokar, ags. wöcor, goth. vokrs, gewinn. wahrscheinlicher ist, dass sie unmittelbar aus wakan, wuok rührt.* *vgl. das folgende.*

wauker, *m. pl.* waukers, wucherer. kårnwaukers, *H.*: kårnwaukers. — *mnd.* wökener, *doch auch wöker, huspost. Magd.*; sonst ist wöker = wucher, zins, huspost. *Teuth.*: woicker van hoiftguede, usura.

waukêwe, *f.* maikäfer. *steht es für wauk-, waud- oder wauhkewe? am wahrscheinlichsten steckt darin ein wuoh, ags. vöh, vgl. die mit vöh geldeten ags. composita. der begriff: „böser, schädlicher käfer“ ist sehr passend.*

waul in der schelte: du waul! *etwa: du schwein! man sagt so zu kindern, welche sich beim essen beschmutzen, oder durch dick und dünn laufen.* — *alts.* wól (= wuol), pestis, lues, *passt der form nach*; aber die verwendung unseres wortes rät ein altwestf. wuol = schwein anzunehmen; *vgl. ags. vala, m. eber. dies würde mit wäulen (wühlen) zusammenhängen, wie nds. waul, n. ausgegagtes unkraut bedeutet.* *vgl. Vilmar: woelbräke, wüster, unordentlicher mensch. s. auch unser wau-lepper.*

wäulen, wühlen.

wau-lepper, *m.* schmutzige, unreinliche speise. s. pepper.

wau-lepper, *m.* schelte für das kind, welches in den speisen wühlt.

wausepper, *m.* etwa breiverwüster. schelte für ein kind, das nicht satt werden kann. (*Marsberg*) — *vgl. dazu ags. ealovosa, ebrius (biervewüster). dass wuosan (zu wasan) vastare ausdrückte, lehrt das adj. wuosti. s. noch osnabr. wösebräke und wose (? sud) bei Seib. westf. urk. 720, 19. ags. vös, n. sud.*

wäuste, wüste. — *altwestf.* wuosti, wosti,

- dann woeste, woyste lieferte den im Süderlande oft vorkommenden hof- und familiennamen Woeste. er entstand aus woeste hove, mansus desertus sive non vestitus. ein namensvetter im kr. Alena sagte: et giat hir so viel Woesten as hâr op der katte.
- wâistenigge**, *f.* wüstenei.
- wâfel**, *f.* wâffel. der kurze vocal von wâffel ist eben so unorganisch wie der in waffe. vgl. engl. wafer, oblate. fr. gaufre. zu ahd. wôba, wabe.
- wâfelisern**, *n.* waffeisen.
- wê**, ausruf weh! o wê!
- wê**, krank, wund. ik hewe en wêcn faut.
- wê**, *n.* weh, übel, krankheit. dat böse wê, die fallende sucht. dat rôe wê, die rote ruhr. — alts. wê.
- webbe**, *n.* gewebe. — ahd. weppi. alts. webbi, *n.* engl. web.
- wechelte**, *f.* wacholderbeere, wacholderstrauch. nebenformen: wechelte, wekelte. die form mit ch konnte wol erst dann entstehen, als dem worte te angehängt war. das ch rührt nämlich, wie bei echelte, süchelte vom folgenden t; es ist lautabstufung ohne unmittelbare anlehnung. wie dem echelte ein älteres egala (ahd. ekala), dem süchelte ein älteres sugila oder sukila (ags. hunigaucle) zu grunde liegen, so unserm wechelte ein altes wegala oder wekala = wacholderbeere, dann mit weglassung von strük = wacholder (man vgl. das wol verderbte ahd. wahegelari = bacha). mir scheint nun, dass ein altes wagal, wakal (zu wegan) einen runden, leicht rollenden körper, daher eine beere bezeichnete; vgl. ags. vägel. darnach würde die gewöhnliche auffassung von wachal in wachaltra abzuweisen sein.
- wecht**, *n.* mädchen. (westliche Mark.) s. wicht, wêiht. — Teuth.: wycht, kynt, puer.
- weck**, pack von 30 risten flachs nach dem ersten stossen.
- wecke**, *f.* = welle, hessel. 'ne wecke buster.
- wecken**, wecken. — goth. wakjan alts. wekkian.
- wecker**, assimiliert aus welker, welcher, pron. interog.
- wecker**, das vorige zusammengezogen mit er (ihrer). — schon bei Verne (Seib. qu. I, p. 22) findet sich welckere.
- wédage**, *pl.* wehtage, schmerzen. — ahd. wétage. nd. wédage.
- wedde**, *f.* wette. bat gelt de wedde? d. i. willst du mit mir wetten? — ahd. wetti. ags. vedde, pignus.
- wedden**, wetten. — altn. vedhja, pignore certare. ags. veddjan.
- wedder**, weder.
- wêer**, *n.* für weder, wetter. bai dem wêer well entgân, maut nitt lange stille stân. he båd im guad wêer, d. i. er gab gute worte. — alts. wedar. ags. veder. Kerkhoerde: dat hillige weder = gewitter. s. wëtter.
- wêerhâne**, *m.* wetterhahn. as sik en wêerhân wendt un kært, so es de weld un de mêrt (mârz).
- wêerlêchen**, wetterleuchten. — lêchen für lêken. Rauchfuss (1538): wetterlaich, fulgur. altes lêken, laiken bezeichnet in zusammensetzungen die anfangende gleichsam spielende tätigkeit, so z. b. im ags. winterlæcan, vgl. ags. læcan, ludere. ? schûlaiken für schûllaiken, versteckt spielen, statt in die schule zu gehen.
- wêerlîchten**, wetterleuchten. (auch zu Fürstenb.) he sûht et ân as de gôs 'et wêerlîchten. s. lôchten. — Teuth.: wederlichten, blyxemen.
- wêerlûnsk**, wetterlaunisch, von hunden. Broxtermann (Osnabr.) wendet es auf das glück an.
- wêerpârte**, *f.* der nordwestliche himmel. Grimme K. S. 38.
- wêerrauge**, *f.* wetterrute, d. i. milchstrasse. (Hovestad.)
- wêerstrâte**, *f.* wetterstrasse, d. i. milchstrasse. (Köln. Sauerl.)
- wêertecken**, *n.* wetterzeichen, d. i. regenbogen. (Hovestad.)
- wêerwicke**, *f.* ein aufgehängter tanzzapfen, der das wetter anzeigt. — ags. vicce, saga, incantatrix. s. wicken.
- wêerwickel**, *m.* = wêerwicke.
- wêg**, *m.* 1. weg. en guaden wêg ümme mâket kaine krümme. dÿr de kausstallsdÿr gêt ôk en wêg nâ Kôllen, d. i. es gibt viele wege zu einem ziele. ik well em wol de wege wîsen, d. i. ich will ihm schon bescheid sagen. hâ gêt den ünnersten wêg, d. i. er gibt nach. 2. seite. hai kiket en annern wêg. hâld et den wêg! — vgl. engl. this way.
- wêg**, weg, fort. hâ râupet in ênem wêg (continuo). verba mit wêg: wêgdauen, -gân, -giuwen, -hûen, -leggen, sik wêg lûern (wegschleichen), -mâken, wêg setten, -smîten, -stuppeln, -flaiten (wegfließen), -fôren (wegfahren), -waigen (wegwehen), -witschen u. a.

wége, *f.* zusammengewelter schnee. *vgl.* waigen, wehen.
wégebréd, *n.* wegerich, plantago. — *ahd.* wegapreita. *ags.* vegbræde. *engl.* wegbrede.
wégen, *præpos.* wegen. wégen miner, meinetwegen.
wégesken, *n.* wägelchen; *vgl.* blêgesken (blåge), krêgesken (kråge).
weggebri, *m.* milchsuppe mit weissbrot (oder reis). (*Aplerbeck, grafsch. Limburg.*) *s.* wigge.
wéi, *f.* wecke, weissbrot. aus wegge, wie êi (ovum) aus egg.
wéiht, *n.* = wicht, mädchen.
wék, *weich, schwach, gelind.* et es so wék asse buæter, — as en mollfelleken. wêke vûægel hett ock wêke snêwel. hai het 'ne wêke sid an sin môer; *vgl.* *engl.* weak side. wék wêer, *gelindes wetter.* wêke winter, fette kerkhôwe. — *alts.* wék, mollis, debilis; *zu wikan.*
wêke, *f.* das einweichen. in de wêke setten.
wêke = waike, *docht.* — *schwed.* weke.
wêke, *f.* woche. — *ahd.* wecha. *ags.* vice, veoce. *alts.* wika. dem weoce entspricht unsere form; *zu wikan, weil der wechsel ein weichen ist.*
wêkelte = wechelte.
wêkelder, *m.* wacholder. (*Velbert.*) — *ahd.* wahaltra.
wêken, *1.* weich werden. *2.* weich machen, erweichen. ik kann nix an em wêken. — *alts.* wêkon, mollire.
wêklik, *1.* weichlich, was nicht viel vertragen kann. *2.* = kwäbbelig, von speisen.
wêld, *f.* welt. de wêld hängt an kainem hâr, *d. i.* et gêt so nich. dat es ja de wêld nitt. allerwêlds junge. — *alts.* werold. *mynd.* werld.
wêldåge, *pl.* *1.* wohlsein, wohlleben. *2.* mutwille. plåget di de wêldage? — *Kantzow:* wêldage.
wêldrûe, *m.* gespenstiger hund. — *vgl.* *Gr. myth.* walten = spuken, umgehen (am Harz), oder wêld = welt.
wêlgen, *ausgelassen, wohligh sein, von menschen und tieren.* aus wêlig, *vgl.* *ags.* velegjan.
wêlhârig für swêlârig, *fig.:* harthôrig, unfolgsam. *syn.* swiælârig, balhârig.
wêlig, *ausgelassen, wohligh, von menschen und tieren.* — *ahd.* welag, walag, dives. *ags.* velig, dives, abundans, *zu vela, veola, divitiæ.* *dân.* vælig, mutig, feurig, von pferden. *B. Waldis:* wêlig, von pferden. auf Rügen: so wêhlig

as en piert. *Voss Luise:* wåhlige kinder. *nds.* wålig.
welke, *pl.* welche, einige. neben wecke, weske.
welle, *f.* *1.* welle des wassers. *2.* walze, cylinder, besonders die ackerwalze; *syn.* klaute. *3.* walzenförmiges oder länglich-rundes stück, *z. b.* ne welle buater; hier ist *syn.* wecke, hessel. *vgl.* welter, welte.
wellen (*præt.* woll, *ptc.* wollen), walzen, mit der walze (dem wellbaum) über den acker fahren. — *ahd.* wellan, walzen. *ags.* villan (veall, vullon), rotari. *v. Höv. urk. 112:* van gerste te wellen. *vgl.* wialen.
wellen, *schweissen, in hämmern.* — *vgl.* *ags.* veallan und vellan, ebullire, fervere. ein wellen = quellen, wie es zu Rheda vorkommt, scheint in hiesiger gegend zu fehlen.
wellen, einen wall bilden. et wellet, sagt man, wenn der schnee vom winde zu haufen geweht wird. ein solcher schneehaufen heisst eine wege. dieses wellen scheint von wall abgeleitet, wie *ags.* veallan (vealled = muratus) von veall oder vall.
wellen (*præs.* ik well, du wost [*Paderb.:* wutt = *mynd.* wult, anderwärts west], he well, *pl.* vi wellt; *præt.* ik woll; *ptc.* wellen und wollt), wollen. nè, dat wock (wolde ik) åwer nitt gærne! das muss ich mir verbitten! für werden: se mainde, se woll ne hewen dâ dropen, sie meinte, sie würde ihn da getroffen haben. *prægnant:* se well en kind, sie ist schwanger. ård lått van ård nitt, de bock well ûtem gâren nitt. hai well em dran, er will ihn hernehmen, *vgl.* fr. il lui en veut. wann he di wot well, dann kuem un segg et mi. et well em nich, sein unternehmen glückt ihm nicht. wann et wall well, dann giêt twüalf aier drüttian kûken. (*Lüdensch.*) da well geld sin = ci vogliono danari.
wellerhölter, *pl.* mit stroh und lehm umwickelte hölzer zur zimmerdecke.
wellern, wellerhölzer machen, die zimmerdecke mit solchen bereiten.
wellig, gut, erwünscht. ne wellige såke. — *ags.* vilge, gratus.
welmaud, *m.* mutwille. plåget di de wêlmaud? — *vgl.* *ags.* vël, vëla, bene.
welmaudig, mutwillig, ausgelassen.
welte, *f.* ackerwalze. (*Marienh.*)
welten, walzen. — *ags.* veltan, volvere.

welter, *m. ackerwalze. (Balve.) syn. welle. bueterwelle. Grimme. vgl. weltern.*

weltern, *walzen. — goth. valtjan. ahd. walzjan. ags. veltan, volvere. Soest. Dan.: sik weltern.*

welwen, *wölben. — ags. hvealfjan.*

weme, *f. pastorat oder kirchengut. — ahd. widamo, dos, vidamjan, dotare. zu goth. vidan, ags. vedan, jungere. mnd. wedeme. mwestf. wedenhove, f. pastorathof. Kantz.: wedome, bewidmung. schon im Soest. Dan. erscheint weme.*

wën, *kleines geschwür am auge. syn. wiann, wær. — ags. hvän, calamitas, vgl. vånjan. engl. wen, auswuchs, knorren, geschwulst.*

wende, *f. gewöhnung.*

wendke, *wenke, kittel. s. wenneke. — osnabr. wentken, zu wand, gewand.*

wendunge, *f. richtung, gegend. in der wendunge, in der gegend. — ags. vendung; vgl. lat. regio, richtung, dann gegend.*

wenk, *m. wink. he gaf mi en wenk. syn. öge.*

wenken (*prat.* wenkede, *ptc.* wenket; *auch wank, wunken), winken. — ags. vincian.*

wenneke, *halb wollener, halb leinener weiberunterrock. s. wendke. (Marsberg.) — nds. wenneke.*

wennen, *gewöhnen, besonders vom vieh, welches an den hirten gewöhnt wird. auch Helj. 4735 (Koene) sieht man, wie der ausdrück von der herde, die sich an den hirten gewöhnt, hergenommen ist: habda im thero liudio so filo giwenid mit is wordon, that im werod mikil folc folgoda. nach Gr. d. spr. II, 651 liesse sich unser wennen aus weniän erklären: nn aus ni. so entstände ein alts. wennan, wie das ags. wirklich vennan zeigt.*

wennen für wenden, wenden. — alts. wendian; in einer urk. von Wetter (1355) und sonst öfter im mnd. ist wenden = gehen.

wenneworm, *m. maulwurf. (Nieheim.) s. wandworm.*

wêr, *f. geschäftigkeit, unruhe. se wæren all in der wêr, man war schon im hause geschäftig; syn. gewach. vgl. sik wëren. — wëre, f. entspricht dem mwestf. werad, beschäftigung, unruhe, syn. von arbeid, Seib. urk. nr. 983; dazu stellt sich münst. wehrig, unruhig.*

wërd, *wert. et es 100 daler wërd, so guäd as ènen foss.*

wërd, *m. wirt. me findt in aller weld den wërd äder den gast, d. i. man findet überall etwas auszusetzen. bi uns maut de wërd vörop. s. hús-wërd. — alts. werd, sponsus. Tappe 67b: werdt.*

wërdwäse, *localname bei Hemer. — wërd = ahd. warid, insula.*

wëren, *1. wehren. wër di medm klainen stöcksken, d. i. weise es nicht von dir! wër mi de hennen, de rüens daut mi nix, sagt der regenwurm im rätsel. 2. waffnen, rüsten. gewërd, gerüstet. — goth. varjan. als. werian. 3. sik wëren, sich anstrengen. dem wëren wird ein weiterer begriff als defendere, etwa sich rühren, zu grunde liegen. das e vor r rührt aus a + i, wie wërd = warid. daneben kann in einer andern mundart e daraus entstanden sein, so dass auch weir (in der weir laten, urk. von 1397), possessio, clausura, domus hierher gehört.*

wërhäftig, *wehrhaft, fig.: nachhaltig, sättigend, vgl. fr. pièce de résistance. wërhäftig bröd = dil bröd.*

wërk, *n. werg. (Weitmar, Marienh.) syn. hée. das k wie in twërk. — ahd. wërah, werh, stuppa.*

wërk, *n. 1. werk, arbeit. hëren befel es knechte wërk. se het er vulle wërk. bat me verspärt an de wërke, dat zirt in der kerke, d. i. arbeite nicht in dem besten anzuge, dann dient er lange für den kirchgang. 2. sache, gegenstand. he es guäd im wërke, er ist wohlhabend; syn. wolstäend. gärenwërk, schauwërk, flës-wërk, frëtewërk. 3. schmerz in: möerwërk, magenkrampf. — alts. werk. Lud. v. Suthen: wark. ags. weorc, värk, arbeit, schmerz. schwed. värk, schmerz.*

wërkeldag, *m. werktag, arbeitstag; vgl. drögeldauk, swingelbröd, wiskeldauk.*

wërkstie, *f. werkstätte.*

wëрмаud, *m. wermut, artemisia absinth. syn. wërmai (Brilon), würmai (Fürsteb.) — ahd. werimuota. ags. vermod, vÿrmvÿrt (vgl. mucgvÿrt). engl. wormwood. mnd. wormete. nd. wörmte. es ist fraglich, ob das ahd. werimuota in weri-muota oder werim-uota zu zerlegen. vÿrmvÿrt, wie mucgvÿrt, bezieht sich auf die insecten, welche so häufig an den artemisiaarten vorkommen. auch deutsches worm wird für ungeziefer aller art gebraucht.*

wërmde, *f. wärme.*

wermefrau, wartefrau bei neugeborenen kindern.
wärmen, wärmen.
wermöi, artemisia. wille wermöi, beifuss, artemisia vulgaris. (Bollwerk a. d. Volme.)
werre, n. insel im flusse oder bache, ufer. — ahd. warid. ags. varöd, veardh, litus. auch Beda h. eccl. V, 12 lehrt, dass warid ufer bedeutet. unser werre entstand aus dem dativ von warid. s. werdwiäse.
werste, f. reihen, rist, riss, teil des fusses, welches der ferse gegenüber ist. syn. wersche, warsche. — ags. vrist. engl. wrist. dän. vrist. ahd. rist.
werf, n. gewerbe, gelenk, stelle, wo sich etwas drehen lässt, scharnier (charnière); des menschlichen körpers (gelenk). — altw. hwërf. ags. hvirf, hveorf, vertibulum, zu hveorfan. s. werwen.
werfen, trächtig werden, von einer kuh. es ist nicht etwa ein plathd. werfen, sondern = dem folgenden werwen. winnen und werfen sind syn., wie sie bei v. St. VI, 1813 alliterierend vorkommen: de endte wat se durch den thun mitt dem schnavel kann winnen undt werffen, wider hefft se kein recht. s. winnen.
werwen (prät. warf, ptc. wörwen), werben, erwerben. — goth. hvairban. alts. huërban. mwestf. werven (erwerben).
werweltopp, m. wirbel, spitze. — Teuth.: des hoiftes scheydel off werveltop.
werwer, m. werber.
werwickel, tanzzapfen.
wesendlik, wesentlich. dat kind es all so wesendlik, d. i. es zeigt die anfänge seiner vernünftigen natur. vom ptc. wesend.
wesk für welk, pron. interr. welch; pl. weske, welche, einige. der lautprocess ist hier ähnlich dem, der engl. which hat; vgl. sösk.
wesk ên oder **wesker ên**, subst. pron. interr. welcher. — engl. which one.
wessel, m. 1. wechsel. 2. wechselbrief. — ahd. wehsal. alts. wehsal, wesl. mnd. wyssel.
wesseln, wecheln. — alts. wehslan.
wesselte, f. weichselkirsche, sauerkirsche. — ahd. wihsela. ital. visciola. Teuth.: wessel kerssen, cerasum dulce.
west, m. westen. s. öst.
weste, f. weste.
westen in localnamen: westenhieweg.
westenknöp, m. westenknopf. et gêt em

nitt in de westenknöpe sitten, d. i. man fühlt die schwere arbeit in den gliedern.
westentaske, f. westentasche. dai kiket med ênem ôge näm hiemel un med dem annern in de westentaske, d. i. ein pietist.
wester, westlich in localnamen: Westerbûr, westliche bauerschaft. Westerhof wie Osterhof. — alts. westar, ad occasum versus; westan, ab occidente. früher war bei uns westlang (adj.) für westlich, westwärts gelegen in gebrauch. so in einer urk. von 1320 des arch. Hemer: drey schepelzede in der westlange wayne (westlichen weide), vgl. ags. vestlang (adv.), westwärts.
Westfalen. schon 1437 ward es so ausgesprochen, denn bei Tross samml. merkw. urk. s. 22 steht Westfolen. das a. muste also lang sein.
Westick, Westig. Westig bei Iserlohn hiess so bezüglich des haupthofes Hemer. vgl. auch Werd. hebereg.: Westig (Westdorf) nördlich der Ruhr. s. Suntick.
weterig, wässerig. mâket mi de mund nitt weterig.
weterken, n. wässerlein. weterken, ik hâr di wöl flaiten un kann di doch nitt genaiten.
wetten, wetzen. s. wâte. — ags. hvettan.
wetter, wetter in alle weter. das verzeichnis der flüche unser niedern stände enthält viele hd. formen wie diese. — Münst. chr. III, 144: hillige wetter = gewitter.
wëttersch, plathd. in: de wëttersche junge, der verwünschte junge.
wettstên, m. wetzstein. — ags. hvetstân.
wêwê, n. verletzung, wunde (ammenspr.) — ahd. wêwo. ags. wâvâ. vgl. a â, ba bá, da dá, hêt hêt, pi pí, wau wau.
wêwen, weben. — ags. wefjan, webban zu wëfan.
wêwer, m. weber. dat gârn es all bim wêwer.
wi, wir. s. vi.
wibeln, wimmeln. — Frisch: wibeln.
Wibbelwerde, **Wibbelingwerde** — Schüren chr.: Wibbelinckwerde. vgl. Wippo, Wibbo, name, davon Wibbeling.
wicht, n. mädchen. saite melk un stüttenbroud, dà tömme (zieht man) dat klaine wicht med grout. (Werdohl) im Paderb. wichter, dienstmädchen, während luiters tóchter des bauern. s. N. p. m. 83. syn. wecht, wéiht. — alts. wiht, f. oder m. wesen, ding. ags. viht. nhd. wicht, m.

- wicke**, *f. s.* wēerwicke, slawicke.
wicke, *f.* *wicke*. wicken es guād pēre-
 fōer, hāwer es noch bēter (mit *an-*
spielung auf wicken, wahrsagen und
haben).
wickel, *m. 1.* etwas gerolltes. bim wickel
 krigen. *2.* windel. — *ahd.* wichili.
nhd. wickel.
wickelband, *n.* windelband.
wickeln, *wickeln.* *Gr. tüg 83:* met ner
 selfkante heww' ik alle mine blagen
 wickelt un gloiwet ments: use Hērmen
 is nitt schaff gewickelt.
wicken, *wahrsagen.* — *vgl. ags.* vicejan,
 veneficiis uti. *Dorow denkm. 69:*
 wicken. nach Grimm hängt wicke
 mit *goth.* veihan, sacrare zusammen.
wickenfōer, *m.* wickenfutter.
wicker, *m.* wahrsager.
wickerauge, *f.* wünschelruthe. *syn.* glücks-
 rage. — *nds.* wickraue.
wickerigge, *f.* wahrsagerei. — *mnd.*
 wickerye, zauberei.
wickersche, *f.* wahrsagerin.
wickewif, *n.* wahrsagerin.
wie für wide, *f.* weide, salix. *syn.* wiege.
 — *ahd.* wōda.
wid (*compar.* widder, *superl.* widdest),
weil. dai süht nitt widder as em de
 nāse stēt. wid van der hand es en
 guāden schüät. von wid un sid, *vgl.*
ags. side and vīde, *Dorow denkm. 79:*
 wyde und syde. so wid as = *bis:* ik
 geng med so wid as Sūmmern, *vgl. engl.*
 as far as. — *alts.* wido, widor, widost.
widd, *entblōst, beraubt, ausgebeutet* (nur
prädicativ). hai es widd, er ist seines
 geldes, seiner habe beraubt. man könnte
 an witt (weiss) und an das abschālen
 eines zweiges oder an das abhāuten
 eines tieres denken. wahrscheinlicher
 ist, dass hier ein widd = *lat.* viduus,
fr. vide, vuide vorliegt, woraus deut-
 sches widdemann, widdefrau gebildet
 wurden.
widde, *f.* weite.
widdemann, *m.* wittwer. *s.* widd.
sik widden, *sich weiten.* dat widdet sik
 as 'ne strickhōse.
widders, *adv.* weiter.
widderster, *adv.* weiter. ik dachte widder-
 ster an nix. es ist *adverb. comparativ-*
form, durch comparatives der aus wid-
ders weiter gebildet; vgl. dūrder, æger
für ærder.
widdefrau, *f.* wittwe. 'ne widdefrau
 drieget en lang klēd, dà triēt er jēderēn
 op, *d. i.* sie ist schutzlos. de ēne üm
 den annern es drōwer her ün ne
 widdefrau unner de faüte te drücken.
s. widd.
widlüftig, *weilläufig.* — *durch lautab-*
stufung entstand aus hlōpan ein hlōft
(ahd. hlouft), cursus, wie es sich in
brādloft, brādlocht, brādliche zeigt.
daraus ging löchtig und mit verderb-
tem vocale nds. witlechtig hervor. kür-
zung des vocals vor ft ist in unserer
mundart gewöhnlich.
widsklanke, *f.* grüner zweig der gedreht
 wird, um damit etwas zusammen zu
 binden. (*Fürstenb.*) *vgl.* wiād und
 klanke.
widumlecht, *n.* irrlicht. *syn.* irrlichte,
 wipplōttschen.
wiābel, *m.* käfer in pērewiābel. — *alts.*
 wifil, wibil. *ags.* wifil, wibil.
wiābelbōne, *f.* wibbelbohne, kleine sau-
 bohne. sie ist wol so genannt von
 käfern, *vgl. Käl.:* weuel, boonworm,
 midas; vermiculus in fabis nascens. *vgl.*
 tiekebāunen. (*Ravensb.*)
wiād, *f.* weide, weidenschlinge. to tāh
 as ne wiād. *s.* hecke. smiād hängt
 sine dōr anne wiād. — *goth.* vidus.
ags. vidhdhe, *f.* *mnd.* wede. *Rich.:*
 wede. *mwestf.* widden, *pl.* weiden-
 schlingen.
wiāder, *wider.* dat hält wōt wiāder, *d. i.*
 das ist dauerhaft.
wiāderhall, *m.* echo.
wiāderlik, *widerlich.* — *Kantz.:* wedder-
 lix, widerspenstig.
wiādermaud, *m.* widerwille. Müller *p.*
 28. — *vgl. weddermot* (*Wigg. I. scherf.*
 45) als gegensatz von leve und dult.
wiāderspennisk, *widerspenstig.* — *Kantz.:*
 wedderspennig.
wiāderspiel, *n.* widerspiel. — *Kantz.:*
 wedderspil, gegenteil.
wiāderwārd, *n.* *pl.* wiāderwāre, wider-
 wort.
wiāderwārdig, *der jemandem das wider-*
spiel hält. — *Kantz.:* wedderwerdig.
wiāderwille, *m.* widerwille, *subjectiv und*
objectiv. bai sinen willen siēt, maüt
 sinen wiāderwillen hāren.
wiege, *f.* weide, salix. *s.* bindwiege,
 knappwiege, korfwiege. — *ags.* widig,
 vilige. *Schueren:* wyllighe.
wiegen, *adj.* weiden. ne wiegen rage.
wiēgen, *bewegen.* wann de bür nitt maüt,
 wieget he wedder hand noch faut.
 me kann sik nitt riegen of wiegen.
 he slaug so lange drop atte sik wiegen
 kann: twē duane binēn un dā in der
 mitte noch ēnen tūsken. — *goth.* vagjan.
ags. vecgan.

wägenbôm, *m. weidenbaum.*
wägenplänter, *m. weidensetzling.*
wiek, *knöterich. (Länern.) syn. huckenpol.*
wieke für **wiatke.** (*Marienh.*)
wielen, 1. *trans. wellen, mit der welle bearbeiten.* 2. *intrans. verweht werden, so dass sich wellen bilden, vom schnee.*
wiëmel, *m. käfer. s. päenwiëmel, snurrwiëmel. vgl. wimmel.*
wiëmeln, *wimmeln, sich bewegen, wedeln. dat kriëmelt un wiëmelt hir van ampelten. hai wiëmelde an der unnermütle (unterkiefer), von einem besprechenden, der nur murmelt. so fäke as de rûa am stërte wiëmelt.*
wien = **wiegen.**
wien für **widden, weiten.** *dat widt sik.*
wiëne, *f. auswuchs, geschwulst an pferden und rindvich. — goth. vinna, f. leiden. vgl. wën.*
wiënic, **wainig**, **wennig** (*comp. wenniger, superl. wenigst*), *wenig. vgl. niëne, naine, nenne.*
wiëplich, *unruhig. (Siedlingh.) Grimme K. S. 95. syn. wispelig.*
wiëpske, *f. wespe. me maut niëne wiëpsken tergen, dann stëket se em ok nitt. syn. wiëpsche (westl. Mark), wepsche (Berg), wiëspe (Hoerde), wiëspelte (Velbert). — lat. vespa. ahd. wafsa, wefsa. ags. wäps.*
wier für **wieder, wieder.** *dà saih ik nitt nà wier, das kümmeret mich nicht.*
wierbrëngen, *wiederbringen. hen es hen, un wierbringen mäket freude.*
wierhålen, *wiederholen. he het et am dôe wierhålt, er ist sterbenskrank gewesen.*
wierkrigen, *wiederbekommen.*
wierseggen, *wiedersagen. segg et mi men: ik segg et nümmes wier as den schaukinnern un kerklüen.*
wierwård = **wiederwård.** *wenn usse dochter kaine wierwårde wüste, dann wær se lange ne hör gewest.*
wiëse, *f. wiese. wiësen un gærne grüggelt, d. i. sie verkommen, wenn sie nicht gepflegt werden. syn. wische. — ahd. wisa. mwestf. weze. unser iø ging aus dem bestreben hervor, die kürze zu wahren, ohne s zu verdoppeln.*
wiësehôm, *m. wiesbaum, zum befestigen der heuladung. — Tappe 232^b: wirssboem, s. r.. syn. wingehôm.*
wiëseküem, *m. kümmel der auf unsern wiesen wächst.*
wiësel, *n. wiesel (Unna.) syn. hermel. — ahd. wisala. ags. vesle.*

Wiesel, Wesel.

Wieserhof, *name einer wiese bei Hemer.*

— *ags. viser, wiese. Wisuraha = Weser, d. i. wiesenfluss. bei uns heisst die Weser: Wieser; vgl. Gr. d. spr. s. 656.*

wiëswass, *n. wiesewachs. — Seib. urk. 511: wezewassz.*

wiëspe, *f. wespe. (Hoerde.)*

wiëspelte, *f. wespe. (Velbert.)*

wiëte, *f. meist nur im pl. wiëten, unkraut. s. kraigenwiëten, hahnenfuss, taierwiëten, queckenweizen. unser wort ist wohl eins mit alts. wiod, ags. veód, engl. weed. für t statt d gibt es analogieen genug. alts. wiod entstand aus wid. wenn neben wiëten wahrscheinlich auch hie und da ein witten vorkommt, so ist das ebenfalls in der ordnung. am fränk. widemånóth ist kein anstoss zu nehmen. ableitung von wide, wiod ist weden, Kil.: wieden, gäten. Teuth.: wyeden, gheden.*

wiëten, (*præs. wët, wës, wët, pl. wiëtet; præ. wuste oder wuss; ptc. wiëten oder wüt*), *wissen. ik wët, he gët hen, d. i. er geht gewiss hin, vgl. Gram. III, 242. de koffikanne wët noch wot, sie ist noch nicht leer. wä wüste, dä wünne. dai het mi wot te wiëten dån, der hat mich recht gëduält. gehört dieses wiëten hierher, oder ist es die alts. rda.: te witië giduan? das letztere scheint der vocal von witi abzuweisen. das ptc. wiëten gehört offenbar zu einem stv. witan, woraus auch wët hervorging. vgl. Mda. IV, 505.*

wiëtenoskop, *f. wissenschaft, wissen. jêdes dinge het sine wiëtenoskop.*

wiëtkë, *f. käsewasser. — der Hort. sanit. hat: kesewater effte waddeke; ein Mendener hexenprotocoll von 1592: wetteke. Teuth.: wack, wedick, hoey. nds. waddeke, wake, waddik. Voss Wylle de winter awend: waddik. wahrscheinlich ist der alts. mannsname Waddik spitzname und dasselbe wort. vgl. ags. veaht (humidus). engl. wet. dån. waadt (nass).*

wiëtkëpinn, *m. eine schelte; vgl. drålepinn, drøgepinn, jufferpinn, twiænkepinn, wisepinn. — dån. gniepind, knicker, geizhals. pinn und pind stehen hier fig. für penis und dieses wieder als pars pro toto wie æers, kunte, nelle, fuæt, fuæte.*

wiëtkesack = **dickemelksbü.** *der name wurde früher den Ober-Hemerschen als schelte gegeben, weil sie mit geronnener milch versehen zum frohn-*

- heumachen nach dem Kalthof gezogen waren.*
- Wiwewel**, m. *webel*. im eiersingen zu Marienheide: frau gead uns siewene, dà gaffe med nám wiwewel. so blá as en wiwewel. (Siedlingh.) vgl. weibel (gerichtsdiener), feldwebel.
- Wiwewelte**, f. *blauer käfer*. et es so blá as ne wiwewelte. — *Vilmar*: wiwewelblö. *Henneb.*: wibel, schwarzblauer mistkäfer. s. wiwibel.
- Wiewespe**, f. *espe*, *populus tremula*. (*Alberingw.*) *syn.* äspe, koltkutte. — die weide nennt man zu *Alberingw.* wige. offenbar bedeutet das wort: *weidenespe*. sein wespel deckt das merkmal auf, nach welchem der baum espe genannt ist. zunächst steht ahd. *aspa* für *apsa* (ags. *ápse*), weiter ist anlautendes w abgefallen. *wapsa* schliesst sich an wippen und drückt lat. *tremula* aus. vgl. *biwäen* as en äspenlöf, zittern wie ein espenlaub. verwandt sind unser wispelig, ital. *vispo*, welche ebenfalls mit versetztem s, ursprünglich voll bewegung, unruhig ausdrücken müssen. auch *vespa*, *wäske* ist hierher zu ziehen.
- Wiewinde**, f. *weidenwinde*, *ackerwinde*, *convolvulus segetum*; *syn.* *wiewinge* (*Fürstenb.*). — ags. *vidhwinde*. engl. *withi wind*. *Kil.*: *wedewinde*, (*vetus*) *haedera*.
- Wigen**, *pres.* *há wíget*; *prat.* *waug*; *ptc.* *wögen*; *prat.* et *wíeget*; *prat.* *wög*, *pl.* *wäügen* (*Brackel*), *wüügen*; *ptc.* *wégen* (*Iserl.*), 1. *wiegen*. 2. *wägen*, das gewicht bestimmen. die formen gehen sehr durcheinander.
- Wigge**, f. *wecke*, *fast nur in compos.*: *hétewigge*, *wiggebrí*. — *urk. v. 1453*: *wegge*. v. *St. XXI*, s. 1355: wann die weite ein marck gilt, so sall die wegge wigen ein silver punt, und gilt die weite mehr oft min, so sall die wegge wiegen mehr oft min. engl. *wedge*. *holl.* *wig* (*keil*).
- Wiggebrí**, m. s. v. a. *weggebrí*. (*Albringw.*) *syn.* *tímpenbrí*.
- Wiggebund**, *kräuterbündel*, der am krautweihage geweiht wird.
- Wiggen**, *weihen*. — *alts.* *wihian*.
- Wiggepöttken**, n. eine auf lehmigen rockenäckern häufig vorkommende becherförmige flechte, die mit körnchen gefüllt die fruchtbarkeit des nächsten jahres anzeigen soll.
- Wiggewäter**, n. *weihwässer*.
- Wikbild**, n. *weichbild*. — *mwestf.* 1206: *wichilede*. bei grenzbegehungen soll man vor dem an der grenze stehenden heiligenbildern gesagt haben: *vör düssen bille mait-vi wiken, d. h. hier ist die grenze (volksetymologie)*.
- Wiken** (*prat.* *wék*, *ptc.* *wíeken*), *weichen*, *cedere*. — *alts.* *wíkan*.
- Wikse**, f. 1. *wichse für lederwerk*. 2. *schläge*, vgl. *schmieren*. zu *wachs*, wie das folgende *plattth.*
- Wíkisen**, 1. *wíchsen*. 2. *prügeln*.
- Wil oder wil dat**, *weil*. s. *wile*.
- Wilbert**, n. *wildprat.* *Soest. schrae*, van *bruytachten*, 13: *wilbred* (*nicht wie bei Seib. willrede zu lesen*).
- Wild**, 1. *wild*, *nicht gezähmt*. *de wille bar*, der *wilde eber*, ags. *yild bär*. *willegaus*, f. *wildgans*. (*Fürstenb.*) 2. *wild*, *nicht cultivirt*, *wildwachsend*. *de wille haie*, die *wilde haide*. *de wille fillette*, die *wilde nelke*. *wille witesbön*, eine pflanze. *willen likefin*, eine blume. *wille melle*, *wilde melde*. *wille mandelkrüd*, eine pflanze. *wille more*, *wilde möhre*. *wille stockröse*, *wilde malve*. 3. *wild*, *aufgebracht*. *hai wör wild*. 4. *lebhaft*, *munter*. *en willen jungen*. 5. *besondere verwendungen*: *wille swin* oder *wille süe*, *kellerassel*; *syn.* *wulweslús*. *dat wille für*, a. *ein wildes frauenzimmer*: *dat es en wild für*. b. *eine krankheit*, *der rotlauf*. c. *he süht üt as 'et wille für*, d. i. *rotwangig*, *kräftig* und *gesund*; s. *wildfür*, *wildwass*. — *alts.* *wildi*. ags. *wild*.
- wildnisse**, f. *wildnis*.
- wildschäpen**, *wildbeschaffen*, d. i. ganz u. gar verlassen. *wildschäpen allène*.
- wildfeng**, m. *wildfang*.
- wildfür**, n. *wildfeuer*, so nennt der aberglaupe funken, die zuweilen auf dem bette gesehen werden und einen sterbefall bedeuten sollen. (*Ergste*.)
- wildwass**, n. *wildwachs*, *sehnen*, *flechten*. — im ags. *waxgeorn* (*edax*) scheint *wax* *fleisch* zu bedeuten. darnach wäre *wildwass* das *wilde d. h. ungenießbare fleisch*. es muss einen etymolog. zusammenhang geben zwischen *waldan* (*regieren*) und *wild*. *wildwass* kann daher sein = *waldwass* (ahd. *waltwaho*) und ein gewächs des animalischen körpers bezeichnen, welches die bewegung der glieder beherrscht und vermittelt.
- wile**, f. *weile*, *zeit*. *ne güde wile*. *lange wile*, *langweile*. *lange wile nitt*, bei weitem nicht. s. *unnerwilen*. *de wile dat*, während dass, *unterdessen*;

vgl. *d. sele trost*: wile dat he levede.
— *alts. huila.*

wilen, für wilend, während. *Must. 3.*

wilk = welk. (*Fürstenb.*)

wilken, *n. weilchen, kleine weile.*

will will! lockruf an die gänse. (*Fürstenb.*)

wille, *m. 1. wille = wollen.* van willen, *eigenwillig*: kinner van willen sid üwêl te stillen. de guode wille werd ök betält. *2. wunsch, freude, befriedigung.* de kau dait em wot te willen, *sie gibt viel milch.* me het recht sinen willen derâne had. dat geng alle nâ wunsk un willen. he wêt em nix te wellen, *er erkennt keine verbindlichkeit gegen ihn an.*

willig, willig.

wylligen, willig machen. *Atten. stat.:* wylligen dat gerichte durch eine wylligynge (*handsalbe*) von 4 schilling.

wime, f. rauchfang zum räuchern. (*Köln. Süderl.*) *s. wimen. Teuth.:* wyme to vleysch. *holl. wieme, f.*

wimen, m. das stangen- oder lattengerüst, an welches fleisch, speck und würste zum räuchern gehängt werden. des wortes eigentliche bedeutung ist stangen-gerüst, lattengestell überhaupt, da es anderwärts (z. b. *Münst. gesch.-qu. III, 163*: honerwieme; hounerwimen [*Fürstenb.*], auch *nds.*) das gestell bezeichnet, worauf hühner übernachten. offenbar liegt *goth. vidan, ags. vedan* (jungere) zu grunde.

wimen in augenwimen, pl. augenbrauen. (*Fürstenb.*)

wimmel, m. schmetterling. (*Warburg.*) — aus *wibhil.* vgl. *wiömel, wiöwelte.*

wimpeln, ein ausdrück beim garbenbinden.

wîn, m. wein. vam wine krütt de bür lüse. — *lat. vinum. ags., alts. vîn.*

wind, m. wind, luft. he wêt ümmer, bâ de wind herküemt. de wind waiget wøl rõe backen, âwer kainen dicken nacken. he het kainen wind mæ. an 'n wind setten, *den mieter auf die strasse setzen.*

windai, n. ei ohne schale.

windbârt, dachrand nach der windseite.
windeltrappe, f. wendeltreppe; vgl. *ags. vindelstân, lapis tortus.*

windhüapig, von pferden gesagt.

windlâo, f. windlade, schlagfenster. — *Seib. nr. 924*: windelade.

windlasche, f. einsatzstück am ärmel eines hemdes, lasche, zwickel, vgl. *Frisch holl. lasch, f. vgl. laisk und*

Richey: winnlasche, weil dadurch die weite gewonnen wird.

windrüwe, f. 1. weintraube. 2. weintraube als kuhname. — *ahd. winrûpo.*

windschâpen = wildschâpen. windschâpen allêne, *mutterseelenallein.* — vgl. *alts. armscapen.*

windseln, ? winden. *K. S. 63.* — *Teuth.:* wentzelen, volvere, volutare.

winpsk, winds, windisch. 1. windschief, von brettern, die sich gezogen haben. 2. krumm, von beinen. — vgl. *ahd. wintscapan, tortipes.*

windföke, f. (Elsey: windföcke), wind-ecke. dat hûs stêt an der windföke, *d. i. es ist dem winde sehr ausgesetzt.* vgl. den ortsnamen *Wintgaten bei Schwelm.*

windfuögel, m. windvogel, papierner drache.

windwackeln, windelweich schlagen. dai maut noch windwackelt werden.

wingebôm = wiesbôm (Siedlingh.) = windebôm.

wingern, wimmern. (*Möhntal.*) — *ostfr. und nds. ebenso.*

wingesk für windesk, verkehrt. *Fr. 4.* vgl. *windsk.*

winkel, m. 1. winkel, angulus. 2. arbeitszimmer, werkstätte. de dêrns gât oppen blankwinkel. *3. kramladen, bes. specereiladen; s. smerwinkel.* — *ags. vincel, angulus. holl. winkel, ecke, werkstätte, kramladen.*

winkeler, m. winkelier, krâmer. — *holl. winkelier.*

winkelswâren, pl. kramwaaren, specereywaaren.

winkeltû, pl. winkelzüge. (*Fürstenb.*)

winköp, m. weinkauf. he verköpet ne im sâcke un giêt em dann vam winköp te drinken. — *mwestf. winköp, wein, der bei verkâufen getrunken ward.*

winne, f. 1. pocke im gesichte, suögwinne. 2. = wiön. (*Elsey.*)

winne, f. für winde, winde.

winne, der mistel. (*Bünderoth.*) warum? weil er schmarotzer, medfretter ist wie die winne.

winnen (*præt. wand, ptc. wunnen*), *winden.*

winnen (*præt. wann, wunn, ptc. wunnen*), *gewinnen. 1. kinder; vgl. mwestf. et en were dat sey kinder vnder en ander wânnen. 2. vom erbpachtsverhältnisse.* — *mwestf. wunnen ind werven. alts. winnan. s. gewinnen.*

winnig, windig. — *ags. vindig.*

winnnätel, *f.* *winnbrief*. nätel = *lat.* notula.
winranke, *f.* *weinrebe*.
winrêwe, *f.* *weinrebe*. — *ahd.* winarêba.
winrûte, *f.* *raute*, *ruta graveolens*. das bestimmwort win erinnert an den spruch: raute und salbei machen dir die becher frei, *lat.*: *salvia cum ruta faciunt tibi pocula tuta*.
winter, *m.* *winter*. — *goth.* vintrus. *alts.* wintar.
winterächtig, *winterlich*. *s.* ächtig.
winterdag, *m.* *winterzeit*. bi winterdag, des winters, im winter; *vgl.* suamerdag; aber kein fröjår oder herwest wird so gebraucht.
wintergrün, *n.* *wintergrün*. 1. preisselbeere. 2. mistel. (Warburg.) *syn.* zupp, kraigensnuæder, winne. 3. vinca.
winterhöp, *m.* = trêdhöp.
winternerig, mit wintervorrâthen versehen. *Gr.* tûg. 3.
winterrogge. dai arme winterrogge op dem felle, dai stêt nitt üt bat iek ütstân mot. (Arnsberg.)
wintershårn, *n.* *waldhorn*, aus einem ausgehöhlten weidenaste.
winterfillette, eine blume.
winterwék, wer die winterkälte nicht gut erträgt.
wintseln für winteln, sich drehen. — *Kil.*: wintelen, wentelen, volutare. *s.* windseln.
wintêsk für windtårsk, querköpfig. en wintêsknen rûen. (Möhnetal.) tårsk, tûrig = terig, tierig, artig, geartet; *vgl.* wispeltûrig.
wippe, *f.* 1. schwankender gegenstand oder standort; daher: hê stêt op der wippe, er ist dem bankrott nahe. 2. schaukel. 3. wippe beim krippen der flussufer.
wippebrauk, *m.* *schwankender bruchboden*.
wippelstærkten, *bachstelze*. (Siedlingh.)
wippen, *schwanken*, *schaukeln*, sich auf und nieder bewegen. *sik wippen*, sich schaukeln; *s.* opwippen, *vgl.* wupp.
wippgalgen = hiemelmêsen, pimpelmêsen.
wippken, *n.* *posse*. mâk mi kaine wippkes.
wiplôtschen, *n.* *wippluchtchen*, *irrlîcht*; *vgl.* *ostfr.* wiggellüchtje von wiggeln, wackeln, schwanken. — *westfr.* wipp-lôcht.
wippop *in:* snider wippop (hüpfauft), hør 'et flick op, blås de lampe üt, gå nå bedde!
wippöpken, *n.* *kinderausdruck für aufhüpfende gegenstände*.

wipps, name für einen kater; *vgl.* *ital.* vispo; *unser* wispeln; *ostfr.* wippsk, beweglich, unruhig.

wippstêrt, *m.* 1. unruhiger mensch. 2. im Paderb. (Nieheim): bachstelze, welche auch *nds.* wippstêrt, zu *Liberhausen*: wüppstêrt, zu *Rheda*: queckstert, bei uns biêkstert heisst; *vgl.* *ital.* coditremola.

wirkelig, *wirkerig*, *welk.* aus lk ward rk. — *ahd.* welh, welk.

wirt, *m.* *in:* dat dank di min wirt! man weist dadurch eine bemerkung als überflüssig, weil sich von selbst verstehend, zurück. wirt vertritt hier teufel, henker. *vgl.* *Grimm wb. s. v.* danken 5. — *platthd.* für wêrd, wêrd.

wis, *bis.* (Paderb.)

wis, *wissend*, *kundig*. he es dat nitt anners wis, er kennt das nicht anders. he dait as he wis es, er tut wie er es versteht. me maut den kinnern nitt te wial wis mâken, man muss sie nicht verwöhnen. me maut em dat nitt wis maken, man muss ihn nicht damit bekannt machen, oder: man muss ihn nicht daran gewöhnen. — *alts.* wis, gnarus.

wisberte, *f.* *stachelbeere*, eigentlich essbare beere, von wist, speise.

wisêche, *f.* *wiese*. (Schwehm.) — *mwestf.* (1396): wissche. *schwed.* vesteur. bei v. St. stück XXI, s. 1357: wische; *syn.* wîsê. Schamb. glaubt, es sei aus wiseke entstanden, dann liesse sich unser wiapske, wiapsche aus wipsa (vespa) vergleichen.

wischemâlk, *dicke milch*.

wise, *f.* 1. weise. 2. melodie. dà gêt ne hôge wise op.

wise, *weise*, aber meist im tadelnden sinne: dat es en wîsen: dà hårt 'et gras wassen un de flöe hausten.

wisemôer, *f.* *weisemutter*, *d. i.* hebamme. *syn.* bâmômê, hiêwelsche. — *vgl.* *fr.* sage-femme. *Teuth.*: wyse moeder, hevelmoeder.

wîsen (*prat.* wês, *ptc.* wîsên), *zeigen*. dat well ik di wôl wîsen. hai sall di wôl wot anners wîsen. de vögel op dem bôme wîsen, von keinem dankê; keiner vergütung wissen wollen.

wîsen (*ptc.* gewîset), *weisen*. dat es dait gewîset wêg, ein leicht zu findendes wêg. (Kierspe.) — *alts.* wîsian, *ptc.* wîsian gewîsid.

wîsenâse, *f.* *naseweis*. — *mhd.* nasewise, feines geruchs. *vgl.* stôtwind.

wîsenâsig, *naseweisig*.

wisepinn, *m.* überkluger mensch, ein tadel. — osnabr. wise-pint. vgl. wiotkepinn.

wiser, *m.* 1. zeiger an der uhr. 2. handweiser. 3. weisel. (kr. Altana.)

wisheid, hä weit van luter wisheid nitt wat hä sien (sagen) well.

wisk, *m.* wisch, bündel. strôwisk; vgl. wisken. — engl. whisk, wisp. daneben westfr. wip; vgl. rispa, to rip.

wiskeldauk, *m.* 1. taschentuch. 2. hals-tuch. für 1 vgl. wêrkeldag.

wisken (*prat.* wusk, *pic.* wusken; auch *schwv.*), wischen. *fig.*: dà kann hai de näse an wisken. — vgl. *hd.* wischer; *alts.* hosk.

wispel, *f.* 1. unruhiges kind; vgl. *ital.* vispo. *s.* wiewespe. 2. mistel.

wispelig, *munter*, lebhaft, unruhig. — *ital.* vispo.

wispeln, unruhig, lebhaft sein. — *holl.* wispelen.

wispeln, *wispeln*, flüstern, vom besprechen. *s.* wispeln, bewispeln, bewispeln. — *ahd.* hwispalôn. *ags.* hwisprjan.

wispelte, *f.* wespel. *K. S.* 114.

wispelte, *f.* mispel. — *nds.* wispel. *lat.* mespilus.

wispeltörig, unruhig, flatterhaft. törig, entweder zu fassen, wie unter wintüesk angegeben, oder = tuderig, geartet, nach *ags.* tudor.

wispelturig, wankelmütig, unbeständig. *holl.* wispelturig.

wispeltüte, *f.* wirbelwind. (Ebbegebirge.) tüte bezeichnet die duten- oder trichterförmige windhose, wispeln die bewegung derselben. — vgl. *Ravensb.*: fameltüten, fabel.

wispeltüten, *pl.* blendwerk, gerede. *syn.* fissematenten. es wird eigentlich das unverständliche gemurmel und die manipulation des besprechenden bezeichnet. — *Zumbr.* (Münster) hat mispeltüter. vgl. unser riameltätri, berg. remeltütt, unverständliches zeug; *osnabr.* tüterätären, unverständliches zeug schwatzen; unser tüterütütt.

wispeln = wispeln 2.

wisse, *adv.* gewiss, sicher. wisse wøl.

wist, *wrist* am fusse. (Siedlingh.)

wihöft, *familiennamen* Weisshaupt. — *alts.* huif höhhid.

wits in der beteuering: Gōds bliits un der wits.

witt (*compar.* witter, *superl.* wittest), *weiss*. dauk witt maken für blēken. ebenso *Teuth.*: wyt maken, bleycken. so witt

as de wand, — as snē. he es so witt as ne düwe, er hat weisses haar. he werd wøl witt, wann et snigget; he gēt am witten stöcksken, er bettelt; vgl. il est réduit au bâton blanc. he het et bit taum witten stöcksken bracht. bemerkenswerte composita, bei denen der ton auf witte ruht, sind: kialwitte, weisskehle, wasserstaar (kr. Altana), vgl. *nds.* wittkēleken; die kuhnamen: klēwitte (weissklee), nürwitte (weisscutter). — *alts.* huif. *cf.* spiggewitt, spielwitt.

wittbröd, *n.* weiszbrot.

wittbüxe, *f.* weisshose, einer der in leinwandhose geht.

wittdärn, *m.* weissdorn.

Witte, *familiennamen* und *kuhname*.

witteler, *m.* weisser, tüncher.

wittelker = witteler. (Siedlingh.)

wittelkwast, *m.* pinsel zum weissen, tünchpinsel.

witteln, *weissen*, mit kalk tünchen. — *ahd.* wizjan. *dän.* hvitte, *holl.* witten.

witten, *weiss werden*, von der leinwand.

Witten, *stadt an der Ruhr*. de hēr van Witten = schnee, vgl.: da kommt der herr von Witten mit schnellen schritten; *s. Rochh. naturmythen s. 5:* der herr Weiss.

witterunge, *f.* 1. weiter, witterung. 2. witterung, jägerausdruck. wie in gewitter weicht das tt von d in weder (wēer) ab. — ebenso *nds.*

witterunge, *f.* zorn. he was in der witterungē. — vgl. *ags.* hverting, cande-factio, zu hvitjan.

wittkopp, *m.* 1. weisskopf. 2. kuhname.

wittlöchten, eine jägerlaterne aushängen, vermittelt eines weissen gegenstandes die richtung kenntlich machen. in der anekdote „koster löcht witt“ verlangt der pastor von dem im dunkeln zu rasch voranrennenden küster, dass er sein hemd aus der hose hängen lasse.

wittmül, *n.* weisssmaul, kuhname.

wif, *n.* *pl.* wiwer, weib.

wiweken, *n.* *pl.* wiwekes, weibchen. he wēt nitt mæer, of he männeken äder wiweken es (vom trunkenen).

wiwesmensk = fraumensk, weibsbild. (Siedlingh.)

wiochten = wachten. (Hamm.)

wocke, *f.* bündchen flachs, welches auf den wockenstück gebracht werden soll. wocke und rocke = wrocke, wie wasen und rasen = wrasen (wrasen). — *ahd.* wrist, wist, rist, rocco, rocho (colus)

dennach = wrocho, hrocho. man darf in diesem worte nicht den begriff stock suchen. als participial-subst. führt es auf wriukan, welches aus wrikan entspringen musste. ags. vrēcan, noch heute als wriken (schifferausdruck) gebräuchlich, bedeutet stossen. man erinnere sich nun, wie hd. stoss (stoss acten) und nd. stöt (stück leder zum flicken, kurze weile zeit) gebraucht werden, und die eigentliche bedeutung von wocke als kleines bündel, handvoll wird nicht zweifelhaft sein. als participial-subst. kann das wort mehrere geschlechter zeigen. — vgl. Hoefler z. b. Waldis verl. sohn p. 156.

wückelsche, ein stab, um welchen die flassdite gewunden wird. (Fürstenb.)

wockenbraif, m. binde von pergament oder starkem papier, um den wocken zusammen zu halten. man wird früherhin oft beschriebenes pergament (braife) dazu benutzt haben. wocketenbraif. (Siedlingh.)

wockenstock, m. der stock, um welches der wocken gewunden wird.

wockete, f. spinnrocken.

wol, wol. dat we'k wol dauen. du kanns wol lachen, du hast gut lachen. wol läten ök oder geläten ök, keineswegs. wol dat, ja freilich. wol an is guød för ne enge hose. (Halver.) ein betontes wol bedeutet: zu, sehr, über. dat es wol gröt, zu gross. wol ripe, zu reif, überreif; vgl. das verstärkende bien im franz. — alts. wola.

wol ær, wol eher, das ist ehemals, sonst, früher.

wöldät, f. wohllät.

wol dat, wiewol. vgl. Laiendoctr. s. 29. Lübben mitteilungen p. 22.

wol ens, wol es, wol einmal, d. i. zuweilen; syn. all ens.

wol geboren, wolgeboren es guød, äwer wolgehalten noch beter.

wollewer, m. wohlleber. s. behelper.

wolke, f. wolke. — alts. wolcan.

wolken, sich wie wolken bewegen, wallen, wagen. dat kärn wolket. wolke ist verwant mit walken (treten, gehen) und wallen.

wolkenbürst, m. wolkenbruch. — Teuth.: wolkenborst; vgl. Verne (Seib. qu. I, 36): im sulftten jare (1323) is thom Aeldenberghe ein wolcke geborsten.

wollen. im willen un wollen lefen, vollauf haben.

wol mäl, wol mal, d. i. zuweilen, einigemal.

wolmäüdig, wohlgenut.

wolop, wohlaufl.

wolstäend, wohlstehend, wohlhabend. op christag bäcket jedermann, te östern bäcket men bai kann, bai Pingsten bäcket es en wolstäenden mann. es ist vom backen der eisenkuchen (staden) die rede. syn. wärm in der wulle. — vgl. ital. benestaute.

wönen = wuänen. (Schwelm.)

wörd, f. der fruchtbarste boden, gewöhnlich in unmittelbarer nähe einer ansiedlung, daher meist zu gärten benutzt. wörd: wurth wie dörd: durth, förd: furd. — Helj. (Koene) 4950: endi im thiü wurth bihagot ist gedankenparallele zu dem vorigen: thar it ge grund habit. F. Dortmund. urk. nr. 445: huys hoff vnd woyrd. von Lappenb. Brem. qu. s. 85 wird wurd „hoch gelegenes land“ erklärt, was eine wurd nicht notwendig zu sein braucht. der begriff ist, wie noch heute zu Rheda: waurd = wössig land. Reuter reise na Bellingen 184: wurth, worth ein gewöhnlich nahe bei der hofstelle belegenes eingehegtes stück land.

wörgel, m. riemen, welcher das käppchen (kämpelse) am schlägel des dreschflegels mit der handhabe verbindet; syn. middelband. — alts. wurgil, wurigil = würgeseil.

wörgeln, würgen.

wörgen, würgen. — ahd. wurgjan.

worm, m. pl. wörme, 1. wurm. èr dat geschüt gèt em en grainen worm af. 2. raupe, s. giftworm. 3. wurm am finger, syn. middel, wormtēken. — goth. waürms. alts. wurm, serpens.

wormætig, wurmfrässig, wurmstichig.

wormen, wurmer suchen, von schweinen.

wormken, n. 1. würmchen. 2. bedauernd vom einem leidenden kinde: dat arme wormken. 3. en wormken am öge = wēn. 4. en geldwormken wird ein kind genannt, wenn es grosse sparsamkeit zeigt.

wormkrüd, n. 1. wurmkraut, wurmmittel. 2. rainfarn, tanacetum vulgare, dessen blüten oder samen als wurmmittel in gebrauch waren; syn. würrn. rainert.

wormmel, n. wurmmehl.

wormmüll, n. wurmmehl.

wörpel, m. pl. wörpels, würfel. s. würpel.

wörpeln, würfeln.

wormtēken, wurm am finger. auch zu Rheda.

worst, *f.* wurst. he smitt med 'ner worst nå 'ner speckste. då es nix inne as warme wörste.

worsteband, *bindfaden zum einbinden einer wurst.* (Fürstenb.) *s.* druøm.

worstegörte, *f.* = kröse. (Fürstenb.)

worstehärnken, *n.* wursthörnchen, wurst-eisen.

worsten, *1.* wursten, wurst machen. *2.* sich anstrengen. (Siedlingh.)

worstepinn, *m.* ein dorn zum schliessen der enden einer wurst.

wort, *f.* wurz, nur noch als ert in compos., *z. b.* rainert (rainfarn), anderwärts rainewörte. — *alts.* wurt.

wörtel, *f.* *1.* wurzel. *2.* mohrrübe. — *ahd.* wurzala.

wörtelbûk, *kraftloser mensch mit schwammig dickem bauch.* *K.*

wörteln, *wurzeln, sich körperlich anstrengen, abmühen, z. b. beim anziehen enger stiefel.* — *md.* worstelen. *holl.* worstelen. *nd.* wurtjen. *berg.* woschten, *d. i.* worsten.

wösserling = wässling.

wössig, *wüchsig; syn.* wassbâr.

wot, *etwas, einige.* ik well di wot medbringen. et was so warm, et was wot, es war sehr warm. hai was so swart, et was nitt wot (*etwas, wenig*), er war sehr schwarz. es dat nitt wot! ist das nicht schlimm, arg! ebenso Liliencr. *hist. volksl.* 324, v. 9²: is dat nicht wat. et maut wot (*betont: etwas, nicht viel*) sin, de billigkeit het God geschäpen, man muss mass halten. wot (*einige*) gengen wêg, wot bliëwen noch dâ. — *alts.* huat. *ags.* hvât. *interrogatives* huat ward zu wat, dann zu bat; das a des indefin. huat ward unter dem einflusse des hu zu à, h ward zu w.

wubbeln, *waschend über den körper hin und her fahren.*

wuonäftig, *wohnhaft.* — *md.* urk. von 1390: wonhachtig, sonst auch wonäftig.

wuonen, *wohnen. knechte und mägde bei uns sagen lieber: ik hewe dâ un dâ wuont, als: ik hewe dâ un dâ daint.* *vgl. die ausdrucksweise in den vereinigten staaten von Nordamerika.* — *alts.* wonian, wonon.

wuoninge, *f.* wohnung. — *holl.* woning.

wullbâr, *m.* im fastnachtsgebrauche zu Hoerde: ein kerl mit erbsenstroh umwickelt und einem feuerimer auf dem kopfe. er wurde am seile umher-

geführt und musste dann und wann brüllen. man nannte ihn auch einfach bâr. *s.* wullekærl.

wulle, *f.* wolle. he sittet recht warm in der wulle. he welle kaine wulle dregen, er will nicht taugen; *vgl. engl.* he is a sort of ne'er-do-wool.

wullekærl, *name einer kinderscheuche zu Hemer: de wullekærl kritt di! in diesem jahrh. ward aus wullekærl ein bullekærl. in der Ihmerter becke heisst sie: wollekærl; vgl. altn. Ullr = Wodan.*

wüllen, *wollen.* wüllen bönen, wollbohnen. wüllen dauk, wolltuch.

wullenspinner, *m.* wollspinner nennt man einen vogel, der sein nest mit wolle füttert.

wüllenwämsekkes, *pl.* ein gericht grosse bohnen, bereitet aus jungen schoten, die wie witsbohnen geschnitten werden.

wüllenwewer, *m.* wollweber.

wund, *wund.* — *alts.* wund.

wunne, *f.* wunde. — *alts.* wunda.

wunne, *f.* wonne. — *alts.* wunnia.

wunner, *n.* wunder. = *alts.* wundar.

wunnerbârlîk, *wunderbar.*

wunnerlîk, *wunderlich.*

wünnern, *wündern.* — *alts.* wundroian.

wunsk, *m.* wunsch. nå wunsk un willen.

wünsken, *wünschen.*

wulf, *m.* *pl.* wülwe, *1.* wolf, lupus. bai tûsken wülwen es, maut der ock med hûsen. in der ersten hâlftte des 18. jahrhunderts gab es im Balver walde dann und wann noch wölfe, die man hólting hólting anrief. der letzte wolf unserer gegend ward in der Limburger waldung im 18. jahrhundert erlegt. es war eine wölfin, deren jungen ein jäger aufgefunden hatte und wegtrug. er soll die ihn verfolgende mutter von einem baumaste aus mit einem knopfe erschossen haben. *2.* harige grasraupe, bâr-raupe. (Balve); *syn.* graspuddel. *3.* *fig.:* geldwulf, kärenwulf. *4.* nasenschleim. *5.* krankheit am schwanz des rindviehes. es wird dagegen hineingeschnitten.

wulwen, *1.* rauben wie ein wolf. *2.* gierig sein; *vgl.* ærdewulf. *3.* den werwolf machen; *vgl.* Seib. III, p. 370: wulfen.

wulwerigge, *f.* gier.

wulwesklâwe, *f.* bär-lapp. *s.* oben wulf für bâr-raupe. — *engl.* wolfsclaw.

wulwesküle, *f.* wolfsgrube. häufiger localname.
 wulwesküse, *m.* keule zur wolfsjagd.
 wulweslūs, *f.* kellerassel. *syn.* wille swfn.
 wulwesranke, *f.* = wulwesklāwe.
 wulwig, *gierig.*
 wupp, *m.* schnelle bewegung. et was men en wupp. in ènem wupp. *s.* wupptig. — *ags.* svipe, *schnell.* *engl.* swoop *V. St. III, 488:* wuppen un swuppen, *schwanken wie auf dem wasser.*
 wupp, wuppti, *schnell, im nu. K.*
 wüppeln, *schwappen.*
 wüppstert = wippstert. (*Liberh.*)
 wupptig, *rasch, schnell.* es drückt den raschen vorgang einer handlung aus. — *Turk, en plattd. laud v. 6:* un wupptig wupptig ùmmer wupp! *mecklenb. wupti wupti rin. vgl. snupptig, welches aus swupptig entstanden scheint, und kawupptig. s. bups.*

würde, *f.* würde. dat blitt in sinen wörden = *in guter beschaffenheit.* dat es ùt sinen wörden kuomen = *ist abgenutzt, verdorben.* as he noch recht in sinen wörden was = *im wohlstande.*

würmai, *wermut. (Fürstenb.)*

wurmelig, *wurmstichig. (Paderb.)*

würp, *lot kaffee. K. S. 28. 5 bohnen, 1/4 lot. (Siedlingh.)*

würpel, *m. würfel.*

wüt, *f. wut. platthd. zu Iserl. s. waud. — ahd. wuot.*

wüten, wüten. *platthd. zu Iserlohn. s. wäuden.*

wutts = wupps. sau as en wutts was hai ùmme de ecke. *Gr. tüg 80; s. wipps.*

wutschen, *schnell vorbei eilen, sich rasch aus dem staube machen. K.*

Z

zage, bange, feige. — *Theoph. (Ettm.) 48.*
 zällen, *geben. zäll héær! gib her! (Eckenh.) für zullen, zollen, vgl. väll = vull, voll.*

zappig, *nass, triefend.*

zasenrock, *m. rock von sarsche. Grimme. — fr. sarge, serge. s. schassen.*

zèch, *m. gelag. en zèch hällen, der einladung zu einem zèche folge leisten.*

zemmelig, *säumig.*

zemmeln, *säumen, zögern, s. semmeln. — vgl. altn. sems, tardatio.*

zerpeling, *ein fischname.*

zigæner, *m. zigeuner; syn. haide. — ital. zingaro. türk. zingani. s. sigæner.*

zie, *f. ziege. (Fürstenb.)*

zienblaume, *f. weisses waldhänlein, anemone nemorosa. (Brlon.) — vgl. Schiller z. tier- und kräuterbuch II, s. 29.*

zienhère, *m. ziegenhirte. (kr. Altena.) et nödigste et erste, hadde de zienhère saggt, dà hadde èrst sin wif prügelt un dann de zien ùtem gären wert.*

zienlaid, *n., zägelaid, n. art bräune bei ziegen. (Fürstenb.)*

zienland, *n. ziegenland. int zienland gån. in ohnmacht fallen. (Fürstenb.) s. siægenhiemel.*

zilge, *verzagter, banger mensch. wird wol aus ziæge verderbt sein. s. hitte.*

zimbert, *vgl. märk. gebräuche. F. Dortmund. 3, 226. Seb. qu. 2, 292.*

zimpe, *kuhname.*

zimpen, zimpern, *weinen. lachen un zimpen hanget an ènem timpen. — vgl. schles. himpern, weinen mit verschlossenen lippen.*

zipel, *f. zwiebel.*

zipellök = smållök. (*Siedlingh.*)

zipelsrige, *f. spöttisch: eine reihe von etwas.*

zipelworst, *zwiebelwurst. (Siedlingh.)*

zipp, *m. = timpen.*

zippelig, *bänglich.*

zippelmamsellen, *n. zimperliches, bängliches frauenzimmer. Gr. tüg 50.*

zippke, *eine art süsser apfel von länglicher gestalt.*

zirbeln, *im kreise herumgedreht werden.*

zöchelerigge, *f. auszehrung.*

zöcheln, *kränkeln, besonders an der auszehrung.*

zockeln, *schlendern, langsam gehn.*

zocks, *m. dummer mensch. auch bei H.*

zoppe, *f.* 1. *suppe*; *s.* *soppe*. 2. *portion*,
soviel man in den topf tut.

zoppen, *eintunken.*

zoppenbard, *eine schelte.*

zöppeln, *aus dem eintunken ein spiel
 machen und dabei verschütten; von
 kindern. hä zöppelt sik wat biën, von
 einem angehenden trunkenbolde. auch
 züppeln, oft absetzen beim trinken, von
 kindern.*

zücheln, *weinen wollen.*

zuchelte, *f.* = *süchelte.*

zuckeréi, *f.* *cichorienkaffee.*

zuekkälveken = *pruts.* (*Siedlingh.*)

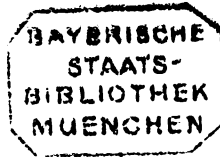
züe züe züe! *hü drank! lockruf, wenn
 schweine zum futter kommen sollen.*

zulfern, *schluchzend weinen; s. sulfern
 und hulwern.*

zupp, *mistelstrauch. (Eckenh.) vgl.
 zopf.*

zuppæs, *rückwärts, hoppend. s. suppæs*

zuppen, *zurückgehen, hoppen. s. süppen.*



Erschienene Schriften des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung und deren Inhalt.

Vorlag von Diedr. Soltau, Norden und Leipzig.

A. Niederdeutsche Denkmäler.

I. Das Seebuch

von Karl Koppmann, mit einer nautischen Einleitung von Arthur Breusing, mit Glossar von Christoph Walther.

130 S. Preis 4 Mk.

Es ist dies ein praktisches Handbuch für Steuerleute aus dem fünfzehnten Jahrhundert. Es enthält die Segelanweisungen für die Europäischen Küsten und Meere nördlich von der Strasse von Gibraltar bis zu der Mündung des Finnischen Meerbusens und erstreckt sich, abgesehen von der Witterungskunde, der Betonung der Wasserstrassen und der Beleuchtung der Küsten, bereits auf alle Punkte, die von irgend welchem Belange für die Sicherheit der Schifffahrt sind.

Die Ortsnamen des Seebuchs sind vom Herausgeber Dr. Koppmann erklärt, während Direktor Breusing den Inhalt vom nautischen Standpunkte aus einer eingehenden Würdigung unterzogen und Dr. Walther den Wortvorrath des Seebuchs zusammengestellt hat.

Dieser erste Band der Denkmäler bietet den Geographen ein der Geschichte der Nautik bisher unbekanntes Quellenwerk, den Historikern der Hansestädte eine feste Handhabe bei der Erklärung mittelalterlicher Namen und den Sprachforschern ein für die Erkenntniss der deutschen Seemannssprache äusserst wichtiges Material dar.

II. Gerhard von Minden

von W. Seelmann.

206 S. Preis 6 Mk.

Mit diesem Namen ist belegt die nächst dem Reineke Vos bedeutendste Dichtung der mittelniederdeutschen Litteratur, eine aus Westfalen stammende Sammlung von Fabeln und Erzählungen, als deren Verfasser gewöhnlich der Dekan Gerhard von Minden genannt wird, von dem das Vorwort berichtet, dass er im Jahre 1370 den Aesopus deutsch bearbeitet habe.

Das hier zum ersten Male vollständig herausgegebene Werk, dessen baldige Veröffentlichung J. Grimm schon vor fünfunddreissig Jahren dringend gewünscht und auf das er wiederholt aufmerksam gemacht hat, ist nur in einer einzigen, stellenweis stark verderbten Handschrift erhalten. Der Herausgeber, Dr. W. Seelmann in Berlin, hat sich mit Heranziehung der von ihm als Quelle des Dichters nachgewiesenen Werke bemüht, einen lesbaren Text herzustellen und schwierige Stellen in den Anmerkungen zu erläutern. Eine ausführliche Einleitung handelt von der litterargeschichtlichen Stellung Norddeutschlands vor der Reformation, der handschriftlichen Ueberlieferung und dem Versbau des Dichters, der, wie nachgewiesen wird, Gerhard nicht gewesen sein kann. Eine angehängte Wortlese giebt Erklärungen der schwierigsten Wörter.

III. Flos unde Blankflos

von Stephan Waetzoldt.

Erstes Heft. Text. 57 S. Preis 1 Mk. 60 Pfg.

(Als Anhang: De vorlorne Sone [Robert der Teufel] und De Segheler.)

Der Herr Herausgeber bietet hier zunächst den recensirten Text von Flos unde Blankflos sowie die hier zum ersten Male herausgegebene Dichtung De vorlorne Sone (Robert der Teufel) und das Fragment De Segheler zunächst ohne Einleitung und kritischen Apparat.

Ein zweites Heft wird binnen Kurzem herausgegeben; es soll eine auf Herkunft und Geschichte des Märchens und seiner dichterischen Gestaltungen sich richtende Einleitung zu Flos unde Blankflos und zum vorlornen Sone sowie den nicht unbedeutlichen kritischen Apparat zu Flos unde Blankflos enthalten.

B. Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung.

I. Jahrgang. 1875.

131 Seiten. Preis 3 Mk.

Inhalt: Einleitung von *A. Lübben*. Zur Charakteristik der mittelniederdeutschen Litteratur von *A. Lübben*. Hamburger mittelniederdeutsche Glossen von *C. Walther*. Zwiegespräch zwischen dem Leben und dem Tode von *W. Mantels*. Lobgedicht auf die Stadt Braunschweig von *F. G. H. Culemann*. Rostocker historisches Lied aus dem Accisestreit 1566 von *K. E. H. Krause*. Aus einem niederdeutschen Pfarrherrn von Kalenberg von *W. Mantels*. Die niederdeutsche Sprache des Tischlergewerks in Hamburg und Holstein von *E. Chemnitz* und *W. H. Mielck*. Mundartliches im Reineke Vos von *C. Walther*. Miscellen aus dem Sachsenlande von *J. Wedde*. Schwertanz von *K. Koppmann*. Hanschen un hot von *K. Koppmann*. Reimlust im 15. Jahrhundert von *K. Koppmann*. Zum niederdeutschen Kalender von *K. Koppmann*. Kleine Beiträge von *C. Walther*. Die 'English Dialect Society' von *R. Dahlmann*. Niederdeutsche Bibliographie für die Jahre 1874 und 1875 von *R. Dahlmann*.

II. Jahrgang. 1876.

180 Seiten. Preis 4 Mk.

Inhalt: Ueber die Grenzen des Niederdeutschen und Mittelfränkischen von *W. Crecelius*. Niederdeutsche Predigt des 15. Jahrhunderts über 'non sum' von *K. E. H. Krause*. Medicinalia pro equis conservandis von *A. Lübben*. Reimsprüche von *A. Lübben*. Winterklage von *L. Strackerjan*. Niederdeutsches in Handschriften der Gymnasialbibliothek zu Halberstadt von *Gustav Schmidt*. Pädagogischer Spruch vom Ende des 16. Jahrhunderts von *H. Smidt*. Zu den historischen Volksliedern von *R. von Liliencron*, von *A. Lübben*. Zu Schiller-Lübben mnd. Wörterbuch von *K. E. H. Krause*. Für Mundartenforscher von *Johan Winkler*. Antworten auf Fragen des mnd. Wörterbuchs von *F. Woeste*. Varia aus Wiener Handschriften von *Carl Schröder*. Fragment des Seebuchs von *Gustav Schmidt*. Brunsilgenholt, Brizilien im Mittelalter von *K. E. H. Krause*. Vom Holze des heiligen Kreuzes von *Carl Schröder*. Irmin und St. Michael von *K. Koppmann*. Wert und Benutzung der Magdeburger Bibel für das mnd. Wörterbuch von *F. Woeste*. Das Gothaer mittelniederdeutsche Arzneibuch und seine Pflanzennamen von *W. H. Mielck*. Noch einmal das Zwiegespräch zwischen dem Leben und dem Tode von *W. Mantels*. Friesisches im Ditmarschen? von *C. Walther*. Ein drittes Blatt aus dem nieder-sächsischen Pfarrherrn von Kalenberg von *W. Mantels*. Causales wenn oder wann von *C. Walther*. Bibliographie von *R. Dahlmann*.

III. Jahrgang. 1877.

183 Seiten. Preis 4 Mk.

Inhalt: Die Buchstaben *ø* und *u* in Wismarschen Stadtbüchern usw. des 14. Jahrhunderts von *Dr. F. Crull*. Zum mnd. *gh* von *K. Koppmann*. Liebesgruss von *K. Koppmann*. Lebensweisheit von *C. Wehrmann*. Das Fastnachtsspiel Henselin von *C. Walther*. Eine Münstersche Grammatik aus der Mitte des XV. Jahrh. von *E. Wilken*. Brunsilgenholt von *K. E. H. Krause*. Dyt ys dy erfindunge und wunderwerke des hilligen sacramentes tho der Wilsnagk von *Gustav Schmidt*. Niederdeutsches in Handschriften der Gymnasial-Bibliothek zu Halberstadt von *Gustav Schmidt*. Rummeldeus von *K. Koppmann*. Braunschweigische Fündlinge von *L. Hänselmann*. Caput Draconis und die Kreuzwoche von *K. E. H. Krause*. Krude von *Wilh. Mantels*. Das Mühlenlied von *H. Jellinghaus*. Zwei plattdeutsche Possen von *L. Lauremberg* von *H. Jellinghaus*. Die Deminutiva der niederdeutschen Ausgabe von *Agricola's* Sprichwörtern von *Friedr. Latendorf*. Kinderspiele in Südwestfalen von *F. Woeste*. Südwestfälische Schelten von *F. Woeste*. Aberglaube und Gebräuche in Südwestfalen von *F. Woeste*. Der Flachs von *J. Spee*. Flachsbereitung im Göttingenschen von *K. E. H. Krause*. Dat Flas von *H. Köhler*.

Nachträge von *Wilh. Mantels*. Friedrich Woeste von *K. Koppmann*. Urkundenbuch der Berlinischen Chronik. Berlin. 1869. Berliner Todtentanz von *A. Lübben*. Van de Schelde tot de Weichsel von *A. Lübben*. Bibliographisches von *W. Crecelius* und *C. Walther*.

IV. Jahrgang. 1878.

122 Seiten. Preis 4 Mk.

Inhalt: Antonius Liber von Soest als grammatiker von *Crecelius*. Zwei mnd. Arzneibücher, Cod. Chart. Goth. 980 und Cod. Wolfenb. 23,3 von *Karl Regel*. Aus dem Vocabelbuche eines Schülers von *A. Lübben*. Wie man in Brandenburg spricht von *Maass*. Zum Umlaut von *A. Lübben*. Essener Glossen von *Crecelius*. Spiegel der zonden von *A. Lübben*. Ein lateinisch-deutsches Gebetbuch des 15. Jahrhunderts von *H. Deiter*. Zeitlose von *W. H. Mielck*. Statuten und gebräuche der ‚Kopmann- und Schipper-Bröderschaft‘ zu Stade von *K. E. H. Krause*. Aus dem „Westfälischen Magazin“ von *O. Weddigen*. Dat Boddermäken von *Heinr. Carstens*. Recepte für bereitung von kräuterbier von *W. Crecelius*. Bruchstück eines mnd. kalenders von *K. E. H. Krause*. Hans van Ghetelen aus Lübeck von *K. E. H. Krause*. Zu ‚Gerhard von Minden‘ von *R. Sprenger*. Zu den historischen Volksliedern von R. von Liliencron von *R. Sprenger*. Zum Berliner Todtentanz von *R. Sprenger*. Das Hundekorn von *A. Lübben*. Ostfriesisches Urkundenbuch von *A. Lübben*.

V. Jahrgang. 1879.

190 Seiten. Preis 4 Mk.

Inhalt: Die Sprache des deutschen Seemanns von *A. Breusing*. Wo de sele stridet mit dem licham. (Visio Philiberti.) Von *Wilh. Seelmann*. Mittelniederdeutsche Osterlieder von *K. Bartsch*. Lateinisch-niederdeutsche Hexameter von *K. Bartsch*. Jesu dulcis memoria. (Tagzeiten der heiligen Anna.) Von *J. G. Müller*. Aus dem Gothaischen Arzneibuche von *Karl Regel*. Erklärendes Wörterverzeichnis der Lüneburger Sülze von *K. E. H. Krause*. Anhang. Strassen, Oertlichkeiten, Kirchen etc. in Lüneburg, auch der nächsten Umgebung, so viel sie öfter genannt werden von *Denselben*. Zum Fastnachtspiel Henselin von *C. Walther*. Die Sprache des deutschen Seemanns. Nachtrag. Von *A. Breusing*. Zu Laurembergs Scherzgedichten von *R. Sprenger*. Zu Gerhard von Minden von *R. Sprenger*. Alte Kanonenschriften aus dem 16. Jahrhundert von *A. Menz*. Errata und Nachträge zu Jahrbuch IV und V.

VI. Jahrgang. 1880.

131 Seiten. Preis 4 Mk.

Inhalt: Fastnachtspiele der Patrizier in Lübeck von *C. Wchrmann*. Ueber die Lübecker Fastnachtspiele von *C. Walther*. Arnt Buschmans Mirakel von *Wilhelm Seelmann*. Die niederdeutschen, noch nicht weiter bekannten Handschriften der Bibliothek zu Wolfenbüttel von *A. Lübben*. Tractaet inholdende vele kostelycke remedien off medecynen weder alle Krancheyt der Peerden von *Heinrich Deiter*. Marien Rosenkranz von *K. Bartsch*. Ein historisches Kirchenlied Abraham Meyers vom Jahre 1559 von *C. Walther*. Dei Hauärn von *Heinr. Carstens*. Datt Broudbakk'n. Ein lateinisch-deutsches Vokabelbuch von 1542 von *H. Holstein*. Zur mnd. visio Philiberti von *R. Sprenger*. Bockshorn von *R. Sprenger*. Braunschweigische Fündlinge von *Hünselmann*. I. Kalenderorakel. II. Fragment eines Dramas von Simson, mit Glossar von *C. Walther*. Etwas über niederdeutsche Familiennamen von *A. Lübben*.

VII. Jahrgang. 1881.

172 Seiten. Preis 4 Mk.

Inhalt: Aus Kopenhagener Handschriften von *H. Jellinghaus*. Der Appingammer Bauerbrief vom 2. Juni 1327 in niederdeutscher Uebersetzung von *H. Deiter*. Zur mnd. visio Philiberti von *Herman Brandes*. Dat waterrecht nach einer Emdener und Auricher Handschrift von *H. Deiter*. Bruchstück einer Unterweisung über die zehn Gebote von *R. Sprenger* und *A. Lübben*. Arnt Buschman von *W. Crecelius*. Ueber Sprach- und Gaugrenzen zwischen Elbe und Weser von *H. Babucke*. Das Paradies des Klausners Johannes von *A. Lübben*. Johann Rist als niederdeutscher Dramatiker von *Karl Theodor Gaedertz*.

C. Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung.

Jahrgang I-VI.

Je 100 Seiten. Preis 2 Mk.

Beiträge zu demselben lieferten die Herren:

- Gymn.-Direktor Babucke, Bückeburg.
Direktor K. Bauer, Arolsen.
Professor R. Bechstein, Rostock.
Pastor Karl Bertheau, Hamburg.
Lehrer T. H. de Beer, Amsterdam.
Archivar W. v. Bippen, Bremen.
Professor Dr. A. Birlinger, Bonn.
Dr. Alois Brandl, Berlin.
Rathsherr O. Brandenburg, Stralsund.
Oberlehrer L. Bröcker, Hamburg.
Lehrer H. Carstens, Dahrenwurth.
Prakt. Arzt C. R. Casper, Hamburg.
Realschullehrer Th. Colshorn, Hannover.
Gymn.-Professor W. Crecelius, Elberfeld.
Dr. med. C. Crull, Wismar.
Senator F. G. H. Culemann, Hannover.
Oberlehrer R. Dahlmann, Leipzig.
Gymnasiallehrer Dr. H. Deiter, Emden.
K. Eggers, Meran.
Archivar L. Ennen, Köln.
Oberlehrer P. Feit, Lübeck.
Bibliothekar E. Förstemann, Dresden.
Bürgermeister O. Francke, Stralsund.
Schulvorsteher H. Frischbier, Königsherg.
Gymn.-Lehrer H. Fuhlhage, Minden.
Dr. J. H. Gallée, Haarlem.
Kreisschulinspektor Dr. Grabow, Oppeln.
Gymnasiallehrer Dr. B. Graue, Berlin.
Archivar H. Grotefend, Frankfurt a. M.
Professor Klaus Groth, Kiel.
A. C. von Halen, Hamburg.
Pastor W. Hansen, Northeim.
Privatdocent P. Hasse, Kiel.
Rektor Dr. H. Hemme, Einbeck.
Direktor Dr. R. Hoche, Hamburg.
Professor A. Hofer, Greifswald.
Gymn.-Professor H. Holstein, Verden.
Archivar Dr. K. Höhlbaum, Köln.
Gymn.-Professor L. Hölcher, Herford.
Oberkammerrath Dr. Jansen, Oldenburg.
Oberlehrer H. Jellinghaus, Kiel.
Syndikus A. Jugler, Hannover.
Professor H. Kern, Leyden.
Gymnasialprofessor Dr. W. Knorr, Eutin.
O. Knoop, Bromberg.
Dr. K. Koppmann, Hamburg.
Lehrer H. Köhler, Hamburg.
Reinhold Köhler, Weimar.
Gymn.-Direktor K. E. H. Krause, Rostock.
Gymn.-Lehrer J. F. Kräuter, Saargemünd.
Gymnasialprofessor J. Kürschner, Eutin.
Baudirektor H. Langfeldt, Rostock.
Oberlehrer F. Latendorf, Schwerin.
A. Lechleitner, Barop.
Privatdocent Dr. F. Lindner, Rostock.
Professor Dr. Loersch, Bonn.
Bibliothekar Dr. E. Lohmeyer, Kassel.
Bibliothekar A. Lübben, Oldenburg.
Gymn.-Professor W. Mantels, Lübeck.
Professor Dr. E. Martin, Strassburg i. E.
Bibliothekar Dr. O. Matsen, Hamburg.
Gymnasial-Direktor Meier, Schleiz.
Rechtsanwalt Metz, Minden.
Gerhard Meyer, Uelzen.
Schuldirektor E. Michelsen, Hildesheim.
Apotheker W. H. Mielck, Hamburg.
Lehrer A. Mindt, Warwisch.
L. Mohr, Strassburg.
Gymn.-Lehrer Dr. Mohrmann, Hannover.
Lehrer B. P. Müller, Hamburg.
Gymn.-Lehrer W. Mummenhof, Recklinghausen.
Gymn.-Lehrer K. Neger, Rostock.
F. W. Oligschläger, Solingen.
Gymn.-Lehrer J. Oosting, Deventer.
Rektor C. Pauli, Uelzen.
Gymn.-Professor Dr. J. Peters, Leitmeritz.
O. Preuss, Detmold.
Dr. Prien, Leipzig.
Gymnasialprofessor Karl Regel, Gotha.
Kreisgerichtsrath A. Römer, Altona.
Dr. O. Rüdiger, Hamburg.
F. Sandvoss, Rom.
Oberlehrer A. Sartori, Lübeck.
G. A. B. Schierenberg, Meinberg.
Gymn.-Direktor G. Schmidt, Halberstadt.
Dr. E. Schröder, Witzenhausen.
Gymn.-Lehrer H. Schults, Schleiz.
Gymn.-Lehrer C. Schumann, Burg.
Rektor Seitz, Marne.
Bibliothekskustos Dr. W. Seelmann, Berlin.
H. Sohnrey, Nienhagen.
Gymn.-Lehrer J. Spee, Köln.
Dr. med. Sprengell, Lüneburg.
Realschullehrer R. Sprenger, Northeim.
Schuldirektor K. Strackerjan, Oldenburg.
Botho Graf Stolberg, Ilsenburg a. H.
Privatdocent Dr. P. Strauch, Tübingen.
Gewerbeschul-Direktor A. Stuhlmann, Hamburg.
Lehrer Sundermann, Norden.
Dr. A. Theobald, Hamburg.
Dr. jur. J. F. Voigt, Hamburg.
Oberlehrer Fr. W. Wahlenberg, Köln.
Bibliotheksekretär C. Walther, Hamburg.
Dr. G. Wenker, Marburg.
Prakt. Arzt J. Winckler, Haarlem.
Fr. Woeste, Iserlohn.
Stud. phil. C. Wulff, Kiel.
Kaufmann A. N. Zacharias, Hamburg.
Musikdirektor D. Zander, Neustrelitz.

In demselben Verlage ist ferner erschienen:

Niederdeutsche Denkmäler.

Band I.

Das Seebuch

von **Karl Koppmann.**

Mit einer nautischen Einleitung von **Arthur Breusing.**

Mit Glossar von **Christoph Walther.**

Preis: 4 Mark.

Niederdeutsche Denkmäler.

Band II.

Gerhard von Minden.

Von **W. Seelmann.**

Preis: 6 Mark.

Niederdeutsche Denkmäler.

Band III. Heft I.

Flos unde Blankflos.

Von **Stephan Waetzoldt.**

(Als Anhang: De vorlorne Sone [Robert der Teufel] und
De Segheler).

Heft I. (Text.)

Preis: 1 Mark 60 Pfg.

Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung.

Jahrgang 1875. Preis: 3 Mk. | **Jahrgang 1878.** Preis: 4 Mk.

„ **1876.** „ 4 „ | „ **1879.** „ 4 „

„ **1877.** „ 4 „ | „ **1880.** „ 4 „

Jahrgang 1881. Preis: 4 Mk.

Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung.

1. Jahrgang. (Mai 1876—Mai 1877.) Preis: 2 Mark.

2. Jahrgang. (1877.) Preis: 2 Mark.

3. „ (1878.) „ 2 „

4. „ (1879.) „ 2 „

5. „ (1880.) „ 2 „

6. „ (1881.) „ 2 „

Norden und Leipzig.

Diedr. Soltau's Verlag.

~~~~~  
Druck von Diedr. Soltau in Norden.





K. Lubor  
Buchbinderel  
Hofstr. 14/6 Rgh



